Liturg
27

Th. He

2212.

Den 26 Julius

Th. Hel.

2212.

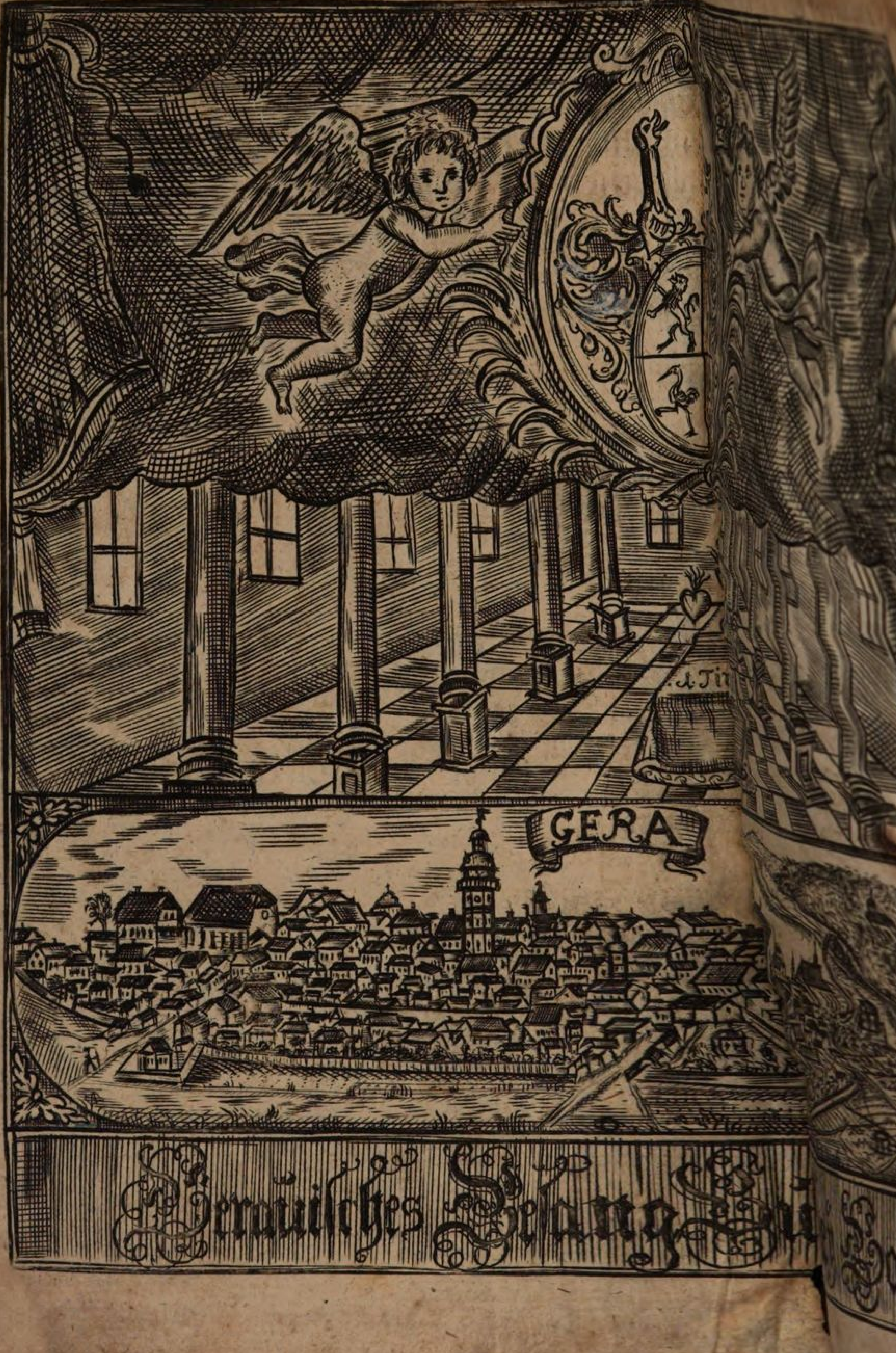
<36630023650012 S

<36630023650012

Bayer. Staatsbibliothek

Tilburg.

35


GERA
Geraüiſches Geſang

bey Gottfried Wintern.

Geiſt-reiches neu-vermehrtes Gerauiſches Geſang-Buch,

Darinnen

Des ſeeligen LUTHERI und anderer gottſeeligen Lehrer und frommer Chriſten Geiſt- und Troſt-reiche Geſänge enthalten/

Nach Ordnung der gewöhnlichen Jahrs-Zeit, hoher Feſt-Tage und H. Catechiſmi abgefaſſet/

Welches

Auf hohe gnädigſte Verordnung/ zur Ehre GOTTES und Andachts-Aufmunterung des Nechſten,

Nebſt einen nützlichen und Kernhafften

Gebet-Buch

Zuſammen getragen und zum Druck befördert hat

IO. AVENARIUS,

Der Kirchen Hoch-Gräffl. Reuß-Pl. Herrſchafften jüngerer Linien/ verordneter Conſiſtorial-Superint. des Illuſtr. Gymnaſ. Inſpector und Theol. Profeſſ. Publicus.

G E R A,
gedruckt und zu finden bey Gottfried Wintern.
1725.

Der

Durchlauchtigſten Fürſtin und Frauen/

FRAUEN

Sophien Marien,

Gebohrner Pfaltz-Gräffin bey Rhein, Hertzogin in Bayern, Gräffin zu Veldentz, Spanheim, Rappoltſtein und Hohenach, ꝛc.

Vermählter Reußin / Gräffin und Frauen von Plauen, Gräffin und Frauen zu Greitz, Crannichfeld, Gera, Schlaitz und Lobenſtein, ꝛc.

Meiner Gnädigſten Fürſtin und Frauen/

Wünſche von GOTT, dem Geber alles Gutes,

Gnade, Heyl, Seegen und Friede durch Chriſtum,

Durchlauchtigſte Fürſtin/
Gnädigſte Fürſtin und Frau/

NAchdem es unter Göttlicher Aſſiſtenz endlich geſchehen, daß gegenwärtiges Geiſt-reiches neuvermehrtes Gerauiſch Geſangbuch auf Hohe Verordnung und gnädigſten Befehl durch öffentlichen Druck zum Stande gebracht worden, ſo vermeine mehr als eine rechtgültige Urſach zu haben, ſolches in die mit tiefſter Demuth venerirende Gnaden-Hände Ihro Hoch-Fürſtlichen Durchlauchtigkeit zu überreichen. Denn, daß ich anitzo mit DERO gnädigſter Erlaubniß diejenige Stücke ausſetze, welche von der ſchmeichelhafften Welt an Durchlauchtigſten Perſonen admiriret und geprieſen werden, ſo muß doch gleichwohl in unterthänigſten Reſpect freymüthig bekennen, daß Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. angebohrne hohe Clemence und Welt-bekandte holdſeelige Conduite, ſo SIE auch gegen die Geringſten blicken

laſſen,

laſſen, mir den nöthigen und gebührenden Befehl zu meinen unterthänigſten Unterfangen gegeben haben. Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. ſtammen von einen ſolchen alten berühmten Hoch-Fürſtl. Hauſe her, welches durch viele Secula durch in höchſten Flor geſtanden, und aus welchen nicht nur ſo viel tapffere Helden, ſondern auch viele preißwürdige Vertheidiger der Evangeliſchen Wahrheit entſproſſen ſind, und welche noch biß dato durch Dero Herren Brüder Hoch-Fürſtl. Durchlauchtigkeiten Standes-mäßig und rühmlich fortgeſetzet werden; Dahero es auch gantz nicht zu verwundern, daß Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. einen ſo groſſen und ungeheuchelten Eifer zu der wahren Evangeliſchen Religion nicht nur tragen, ſondern auch ſo rühmlichſt darüber halten. Unſer geſeegnetes Reußen-Land, ſo in einen rechten floriſanten Zuſtand durch deſſen kluge und ſorgfältige Beherrſcher, (GOtt gebe beſtändig) ſich befindet, iſt demnach durch Jhro Hoch-Fürſtl. Durchlauch. noch in einen glückſeeligern Stand geſetzet worden. Denn nachdem es Göttliche Güte ſo gefüget, daß Dieſelbige

mit IHRO, des Hochgebohrnen XXVten Herrn Hoch-Gräffl. Gnaden ſich glücklich vermählet, haben SJE nicht nur aller treuen Unterthanen Hertzen und Gemüther an Sich gezogen, ſondern es iſt auch ein jegliches bereit täglich zu GOtt zu ſeufftzen, daß Er SJE in allen beglückt und geſeegnet wolle ſeyn laſſen. Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. werden gnädigſt wahrnehmen, wie jedermann DERO preiß-würdigen Exempel in der wahren Pietät nachzufolgen, ſich bemühet. Viele Gelehrten haben ſich vor wenig Jahren die Mühe gegeben, das hoch- und wohlgelehrte Frauenzimmer zubeſchreiben. Sollte jemand das gottſeelige und fromme Frauenzimmer in einer publiquen Schrifft auffzuführen ſich gefallen laſſen, ſo müſten Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. den erſten und vornehmſten Rang darinnen mit allen Recht einnehmen. Jn der Schwartzburgiſchen Hiſtorie wird höchlich geprieſen Frau Catharina eine gebohrne Fürſtin von Henneberg, Graf Heinrichs (ſo unter den Herrn Graffen zu Schwartzburg der erſte geweſen, ſo die durch den ſeeligen Lutherum gereinigte Lehre angenommen) zu Schwartzburg-Rudelſtadt Gemahlin,

daß Sie eine ſehr groſſe und beſtändige Liebhaberin der reinen Evangeliſchen Lehre geweſen/ und Tag und Nacht im Geſetz des HERRN geforſchet. Inſonderheit wird Sie gerühmet, daß Sie treue und rechtſchaffene Prediger gerne um ſich gehabt, welche Dieſelbige mit geiſtlichen Diſcurſen unterhalten müſſen, und gegen welche Sie Sich auch ſehr gnädig und mildreich erwieſen, ſo Sie an den frommen und ſelbiger Zeit berühmten Prediger zu Saalfeld und Schmalkalden, Caſpar Aqvila zur Gnüge an Tag geleget. Denn da derſelbige von denen Papiſten hefftig verfolget wurde, hat die theure Fürſtin denſelbigen über ein halbes Jahr auf Dero Schloß und Reſidentz verborgen gehalten und mit nöthigen Eſſen und Trincken reichlich verſorget. Der bekandte Poet und Prieſter zu Blanckenburg, Lorentz Ritter, rühmet Sie deswegen hoch, wenn er von Ihr ſchreibt:

Sic Aquilam texit, qui propter dogmata Chriſti,
Non, ſibi, çommiſſa, tutus in orbe fuit,

Sic alios etiam defendit ſæpe fideles
Conſtantesque Viros; En Pietatis opus.

Welches in der Teutſchen Sprache ſo viel heiſſet:

Sie hat den Aqvilam beſchützet und erhalten
Als ihm der Pabſt allhier nach ſeinen Leben ſtund,
Sie ließ auch Ihre Lieb in Hertzen nie erkalten,
Was Sie hier Gutes thät, das gieng von Hertzens-Grund.

Dieſer frommen und nun vor dem Thron des Lammes ſtehenden Fürſtin, ſetze billig Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. an die Seite, als welche vor alle treue und rechtſchaffene Diener GOttes ſo viel und groſſe Gnade haben, daß man ſolches öffentlich deſto mehr zu preiſen nicht Umgang nehmen kan, je mehr ſolches überall und durchgängig bekandt iſt.

Und da nun der liebreichſte Schöpffer in Dero Hoch-Fürſtl. Seele ſo viel Herrliches und Gutes zum klaren Beweißthum ſeines Göttlichen Bildes geleget, und welches Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. auch in reichen Maaß auf DERO treue Diener gnädigſt abflieſſen laſſen,

laſſen, ſo könte vor meine Perſon mich ſchwerlich aus dem Verdacht eines Pflicht-vergeſſenen Dieners ſetzen, wenn ich nicht ſolches mit unterthänigſten Gehorſam weniger nicht veneriren, als auch öffentlich preiſen wolte. Mein Leib und Seel freuen ſich allezeit in dem lebendigen GOtt, ſo offt Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. beym öffentlichen Gottes-Dienſt zu ſehen die Gnade habe und darbey wahrnehmen muß, wie Dieſelbige mit Abſingung eines erbaulichen und Geiſt-vollen Liedes eine gantz beſondere Freude bezeigen. Dieſem nach habe Ihro Hochfürſtl. Durchl. zum gewiſſen Zeichen meiner unterthänigſten Devoir gegenwärtiges Geſangbuch in tieffſter Demuth zueignen und überreichen wollen, mit gantz unterthänigſter Bitte, ſolches gnädigſt anzunehmen, und vor meine Wenigkeit den unentbehrlichen Genuß DERO Hoch-Fürſtl. Gnade auch ins künfftige beyzubehalten. Wie ich nun an gnädigſter Gewährung meiner unterthänigſten Bitte mir keinen Zweiffel machen darff; alſo werde auch den groſſen GOtt im Himmel beſtändig und unablässig anflehen, daß Er Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. nebſt Dero Hoch-Gräffl.

Herrn Gemahl und eintzigen allertheureſten COMTESSE in allen Hoch-Fürſtl. Hohen Wohlergehen beſtändig und unverrückt erhalten, immer und ewiglich zum Seegen ſetzen, und endlich bey ſpät-anzutretender Ewigkeit unendlich krönen wolle. So lang ich lebe, werde in tieffſter Devotion mich auffzuführen trachten, als

Durchlauchtigſte Fürſtin/

Gnädigſte Fürſtin und Frau/

Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl.

Gera/ den 20. April
1725.

Unterthänigſten Knecht und getreueſten
Vorbitter bey GOtt
IO. AVENARIUS.

Vor-Rede.

Vor-Rede.

Geliebtes und werthgeſchätztes Gera!

ES ſind nun bald zwey Jahr verfloſſen/ da mich der HErr unſer GOTT in hieſigen Weinberg beruffen/ Jhm und ſeiner theuer erworbenen Gemeinde darinnen/ nach der von Jhm empfangenen Gnade fleißig und treulichſt zu dienen. Das allererſte/ ſo mir allhier zu verrichten und auf mich zu nehmen gnädigſt anbefohlen wurde/ war/ eine neue Auflage des allhieſigen Gerauiſchen Geſang-Buchs nechſtens zu beſorgen/ nachdem von dem vorigen letzten Druck alle Exemplarien längſtens aufgegangen. Nun wolte ich wünſchen/ daß dieſes ſo geſchwind hätte können bewerckſtelliget werden/ ſo eyfrig und begierig ſolches begehret worden; allein da bey meinem Anzug die mir obliegende Verrichtungen ſich gar ſehr gehäuffet/ ſo habe freylich wenig oder ſelten an dieſe ſonſt nöthige Arbeit gedencken können. Endlich hat GOtt Gnade verliehen/ daß es glücklich zum Ende gebracht worden. Was man nun hierinnen præſtiret/ wird der Augenſchein ausweiſen. Dieſes muß zuförderſt melden/ daß man Urſach gefunden/ einige Lieder auszumuſtern/ und an deren ſtatt/ des beliebten Paul Gerhards

und

und Benjamin Schmolckens anmuthige und recht geiſtreiche Geſänge zu ſetzen/ als welche von der Evangeliſchen Kirchen eine durchgängige Approbation erhalten/ und mit Freuden in derſelbigen angeſtimmet werden/ nachdem ein jeglicher frommer Chriſt in der That erfahren/ daß ſie eine beſondere Bewegungs-Krafft bey ſich führen. Sonſten habe wahrgenommen/ daß unterſchiedliche Lieder recht zerſtümpelt in voriger Edition ſich gefunden/ davon das ſchöne Morgen-Lied: GOtt des Him̃els und der Erden ꝛc. und Paul Flemmings Geſang: In allen meinen Thaten ꝛc. die Probe und Beweißthum geben können. In das Erſte hat man an jeglichen Vers noch zwey Zeilen wider des wahren Autoris Sinn und Meynung gehänget/ gewiß zu keinem andern Ende/ als daß man nur ſolches nach der Melodie: Freu dich ſehr o meine Seele ꝛc. ſingen könne. An das andere hat man in dem letzten Rythmo etliche Sylben eingeflickt/ damit es nach der Melodie: O Welt ich muß dich laſſen/ oder: Nun ruhen alle Wälder ꝛc. kan angeſtimmet werden. Allein dieſes unnöthigen Zuſatzes hat man gar nicht nöthig/ man mache ſich nur diejenige Melodien/ ſo zu dieſen Liedern geſetzet/ und mit Muſicaliſchen Noten in Druck gnugſam heraus ſeyn/ bekandt/ ſo wird man eines ſolch tadelhafften Anflickens nicht nöthig haben/ auch die Lieder/ wie ſie von dem Autore aufgeſetzt ungeſtümpelt und ihrer Krafft bleiben/ ja man wird bey Abſingung derſelbigen mehr Anmuth/ Andacht und Erbauung in ſeinen Hertzen empfinden/ als daß man weiß/ das Lied ſey einen andern nicht gut genug geweſen/ und ſey dennoch ohne Noth geändert und zerſtümpelt worden. So nimm demnach/ Liebſtes Gera/ und alle ſo darinnen wohnen/ und GOtt mit rechtſchaffenen Hertzen ſuchen zu dienen/

nen/ dieſes neue Geſang-Buch mit Freuden an/ und erbauet euch daraus aufs allerbeſte. **Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in euren Hertzen.** Will man ſich aber dieſes Geſang-Buchs erbaulich und nützlich gebrauchen/ ſo hat ein jeglicher wohl zu zuſehen/ daß er zuförderſt

Andächtig

ſinge; Niemand ſcheue ſich doch das Buch ſelbſten aufzuſchlagen/ und ſeine Augen darauf zu wenden Man erwege doch gantz genau alle Wörter und Sylben ſo man ſinget/ und bedencke auf das nachdrücklichſte/ was ſie bedeuten und haben wollen. Läſſet man der Andacht Zaum und Zügel/ und gewöhnet ſich daran/ daß man mit den Augen bey öffentlichen Verſammlungen oder auch in ſeinen Zimmer hin und her gaffe/ o ſo wird ſich bald was finden/ ſo unſere Andacht ſtöhret und gäntzlich darnieder ſchläget. Alle unſere Gedancken müſſen wir feſſeln/ damit ſie eintzig und allein auf das Singen nur gerichtet ſeyn. Solten uns aber ja unter dem Singen/ durch des Satans Liſt ſündliche Gedancken einfallen/ ſo müſſen wir ſolche augenblicklich verwünſchen/ und durchaus nicht nachhängen/ ſonſten wird unſer Singen zu einer leeren Hülſen/ ſo weder Krafft noch Safft noch einigen Nutzen hat. Soll unſer Singen GOtt gefallen/ ſo muß Seele/ Hertz/ Mund/ Zunge/ Augen mit ſingen und gleichſam alle Bluts-Tropffen in uns ſprachbar werden. Soll unſer Singen GOtt gefallen/ ſo muß es auch

Buß-

Bußfertig

verrichtet werden. Wer nicht täglich und beſtändig in der Buſſe und Erneurung lebet/ deſſen Singen iſt umſonſt und vergebens. GOtt höret die Sünder nicht. Und ein Unbußfertiger wird vor ſeinen heiligen Augen weggeſtoſſen. Ihr Abgöttiſche/ ihr Flucher/ Mörder/ Diebe/ Hurer/ Unverſöhnliche/ Verläumder/ Sabbathsſchänder ꝛc. ſinget ſo viel und ſo lang ihr wolt/ ihr werdet nichts dadurch erlangen. Von unreinen Altären und blutigen Händen nimmt der HErr kein Opffer an. Drum laß man dieſes die erſte Sorge ſeyn/ daß unſer Hertz von allen Sünden gereiniget werde. Das Geſetz muß erſtlich ſeine Krafft an uns ausüben und unſer Hertz zermalmen/ daß wir wiſſen was wir vor Leute ſeyn/nehmlich ſolche/ſo tieff in Sünden ſtecken und nach ſolchen Erkänntniß können wir uns durch das vollgültige und blutige Verdienſt des HErrn Chriſti/ kräfftig aufrichten und dabey verſichert leben/daß wir durch Ihn in GOttes Gnade geſetzet/ und in Chriſto dem Geliebten würde auch unſer gläubiges Singen ſeinen himmliſchen Vater lieb und angenehm ſeyn. Laſſet uns aber auch nicht vergeſſen unſre Lieder

Eyfrig

anzuſtimmen. GOtt will im Geiſt und in der Wahrheit angebetet ſeyn/ und in Geiſt und in der Wahrheit müſſen wir auch ſingen. Heuchler taugen nichts. Vor GOttes allſehenden Augen ſind ſie ein Greuel. Sie gleichen einen Qvackſalber/ der vorgiebt/ was er wahrhafftig nicht iſt. Angenommene Heiligkeit iſt eine zwiefache Gottloſigkeit. Tritt nun mancher hin in Tempel/ ſinget und ſchreyet mit aus allen Kräfften was er kan/ er

glau-

glaubets aber nicht/ thut auch nicht was er ſinget/ ſo iſt das ein kaltes und heuchleriſches Weſen/ ſo ohne Muth und Eyfer/ und welches den groſſen GOtt in Himmel gantz verhaßt/ und verdächtig iſt. Nicht alſo. Eyfer und Andacht machen unſer Singen angenehm/ daß es durch und in den Himmel dringet.

Endlich müſſen wir auch

Demüthig

ſingen; GOtt iſt den Hoffärtigen feind. Wenn ein Stoltzer das gantze Geſang-Buch ausſinget/ ſo iſt es doch in den Ohren GOttes nichts anders/ als ein übelklingendes Geplerr/ daran er einen Eckel und Abſcheu hat. Ein Bettler darff nicht hochmüthig ſeyn/ ſonſten behält er leere Hände. Supplicanten legen nicht koſtbahre Kleider an; Der Purpur muß herunter/ wenn der König zu Ninive beten will. Iſt gleich mancher unter uns reich/ ſchön/ groß und angeſehn vor der Welt/ ſo muß er ſich doch vor GOtt erniedrigen/ und in Demuth des Hertzens ſein Lied ſingen/ will er anders/ daß ſein Geſang dem HErrn ein angenehmes Opffer ſeyn ſoll. Wer nun dieſes alles wohl beobachtet/ und auf obbeſchriebene Art und Weiſe ſeine Lieder anſtimmet/ der wird GOtt das Hertze bald brechen/ daß er ihm geben wird/ was ſein treues Hertze in Singen wünſchet und begehret; ſein Singen wird ein lieblicher Thon und angenehmer Schall in den Ohren des liebreichen GOttes ſeyn. Nun ſo gebrauche denn ein jegliches dieſes Buch zu ſeiner Erbauung. Will jemand dem getreuen GOtt Morgens und Abends ein Danck- und Lob-Opffer/ will ihm jemand ein bußfertiges Hertze bringen/ will jemand in Creutz- und Unglücks-Fällen ſein Hertz vor GOtt ausſchütten/ will ſich jemand des Todes und drauf folgender Ewig-

keit

keit erinnern/ begehret jemand den Sabbath mit Singen und Beten/ recht und GOtt wohlgefälliger Weiſe zu feyern/ ſo wird er allhier einen reichen Vorrath an ſchönſten Liedern finden/ ſo ihn in allen vergnügen und gute Dienſte thun werden. Kurtz:

Biſt du traurig und betrübt
Wegen Creutz und vieler Sünden,
Kanſt du keine Rettung finden.
Greiff nach dieſen Buch und ſinge,
Daß es durch die Wolcken dringe,
Dann ſo wird dein Hertzeleid
Sich verwandeln bald in Freud.

Laſſet uns aber nicht nur ſingen/ ſondern auch beten; Zu dem Ende iſt auch ein Kernhafftes Gebet-Buch mit angedruckt/ welches ein jedwedes zu ſeiner Erbauung gebrauchen kan. Der HErr unſer GOtt aber erleuchte und ſegne alle mit einen bußfertigen und demüthigen Hertzen/ die ihm zu Ehren ein Lied aus dieſem Buch anſtimmen. Er überſchütte ſie mit Gnade/ Licht und Heyl. Er mache ſie voll himmliſch- und irrdiſchen Seegens durch Chriſtum/ und laſſe ſie einſtens dorten in den himmliſchen Jeruſalem ein freudiges Halleluja anſtimmen immer und ewiglich/ welches von Grund des Hertzens wünſche. Amen/ es geſchehe alſo!

Gera/ den 20, April 1725.

I. Vor-

I. Morgen-Lieder.

I.
Johann Franck.
Mel. Ich danck dir lieber HErre.

AUf! auf! mein Geiſt zu loben/ auf! auf! und werd erhitzt/ bedencke/ wie von oben/ der Höchſte dich beſchützt: Hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt/ ſo hätte dich der Drache im tieffen Schlaff erſtickt.

2. Dir/ dir/ und deiner Güte/ dir/ dir mein GOtt allein/ dir/ dir ſoll mein Gemüthe von Hertzen danckbar ſeyn: Denn du haſt mir mein Leben noch biß daher erlängt/ und täglich auch darneben/ viel Wohlthat eingeſchenckt.

3. Du HErr der Himmels-Zelten/ wie ſoll ich nach Gebühr/ wie ſoll ich dir vergelten/ was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch nimm diß Opffer hin/ daß ich dir danckbar bringe/ ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen/ ich opffre Hertz und Bruſt; Ein kindliches Vertrauen/ das/ das iſt deine Luſt: Das/ das laß dir gefallen/ wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch vor allen diß Opffer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde/ die dich bißher betrübt/ und die ich itzt empfinde/ wie ſich mein Hertz betrübt: Verzeihe mir und dämpffe all üppige Beginn/ mit der ich täglich kämpffe O HErr/ verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu/ und ſprich du ſelbſt den Seegen/ zu allen/ was ich thu! HErr/ ſende du mir Kräffte von deiner Himmels-Höh/ auf daß all mein Geſchäffte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gib mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt/ diß freudig zu vollbringen/ was mein Beruff mich heiſt. Laß mich in guten Tagen/ nicht übermüthig ſeyn; Und laß mich auch nicht zagen/ dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilff / daß in meinem Stande ich thu / was dir gefällt / auch laß mich nicht in Schande gerathen für der Welt: Richt / HErr / mein gantzes Leben / nach deinem Willen ein / laß auch mein Hauß darneben von dir geseegnet seyn.

9. Gib / daß im Creutz und Glücke ich stets so leben mag / daß ich all Augenblicke denck an den letzten Tag: Und wenn der ein wird brechen / so gib / daß ich erfreut / von Hertzen könne sprechen: Komm / HErr / ich bin bereit.

2.

Paul Gerhard.

In seiner eignen Melodey.

DJe güldene Sonne / voll Freud und Wonne / bringt unsern Gräntzen / mit ihren Gläntzen / ein Hertz-erquicken- des liebliches Licht. Mein Häupt und Glieder / die lagen darnieder: Aber nun steh ich / bin munter und frölich / schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet / was GOtt gebauet / zu seinen Ehren / und uns zu lehren / wie sein Vermögen sey machtig und groß / und wo die Frommen dann sollen hin kommen / wann sie mit Frieden von hinnen geschieden / aus dieser Erden vergänglichen Schooß.

3. Lasset uns singen / dem Schöpffer bringen Güter und Gaben / was wir nur haben / alles sey GOtt zum Opffer gesetzt. Die besten Güter sind unsre Gemüther / danckbare Lieder sind Weyrauch und Widder / an welchen er sich am meisten ergötzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen / segnen und mehren / Unglück verwehren / sind seine Wercke und Thaten allein. Wann wir uns legen / so ist er zugegen / wann wir aufstehen / so läst er aufgehen / über uns seiner Barmhertzigkeit Schein.

5. Ich hab' erhoben zu dir hoch droben all meine Sinnen: Laß mein Beginnen / ohn allen Anstoß und glücklich ergehn. Laster und Schande / des Lucifers Bande / Fallen und Tücke treib ferne zurücke / laß mich auf deinen Geboten bestehn.

6. Laß mich mit Freuden / ohn alles Neiden / sehen den Seegen / den du wirst legen / in meines Bruders und Näheſten Hauß. Geitziges Brennen / unchristliches Rennen nach Gut mit Sünde das tilge geschwinde von meinem Hertzen / und wirff es hinaus.

7. Menschliches Wesen / was ists gewesen? In einer Stunde geht es zu Grunde / so bald das Lüfftlein des Todes drein bläst: Alles in allen muß brechen und fallen: Himmel und Erden / die müssen das werden / was sie vor ihrer Erschöpffung gewest.

8. Alles

8. Alles vergehet/ GOtt aber ſtehet ohn alles Wancken: Seine Gedancken/ ſein Wort und Wille hat ewigen Grund: Sein Heil und Gnaden/ die nehmen nicht Schaden/ heilen im Hertzen die tödlichen Schmertzen/ halten uns zeitlich und ewig geſund.

9. GOTT meine Crone/ vergieb und ſchone/ laß meine Schulden/ in Gnad und Hulden/ aus deinen Augen ſeyn abegewand. Sonſten regiere mich/ lencke und führe/ wie dirs gefället: Ich habe geſtellet/ alles in deine Beliebung und Hand.

10. Wilt du mir geben/ womit mein Leben ich kan ernähren/ ſo laß mich hören allzeit im Hertzen diß heilige Wort: GOtt iſt das Gröſte/ das Schönſte und Beſte/ GOtt iſt das Süßte/ und allergewißte aus allen Schätzen/ der edelſte Hort.

11. Wilt du mich kräncken/ mit Gallen träncken/ und ſoll von Plagen ich auch was tragen: Wohlan! ſo mach es/ wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig/ was ſchädlich und nichtig meinem Gebeine/ das weiſt du alleine/ haſt niemahls keinen zu ſehre betrübt.

12. Creutz und Elende/ das nimmt ein Ende; Nach Meeres-Brauſen/ und Windes Sauſen/ leuchtet der Sonnen gewünſchtes Geſicht. Freude die Fülle/ und ſeelige Stille/ hab ich zu warten/ im himmliſchen Garten/ dahin ſind meine Gedancken gericht.

3.

Mel. Wie ſchön leuchtet der 2c.

BRich an/ du ſchönes Morgen-Licht/ und mache munter mein Geſicht/ laß deine Strahlen glimmen; Brich an/ du theure Andachts-Flamm/ aus meinem heiſſen Hertzens-Stam/ ein Danck-Lied anzuſtimmen. Preiſet/ weiſet den mit Loben/ der von oben mich behütet/ und mit Seegen überſchüttet.

2. Ach GOtt/ mein GOtt/ ich dancke dir von gantzem Hertzen/ daß du mir verliehen deine Güte/ und mich in dieſer düſtern Nacht/ durch deine Engel haſt bewacht an Leib/ Seel und Gemüthe/ daß ich frölich/ meine Glieder habe wieder ohn Verletzen/ möge aus der Ruhe ſetzen.

3. Ach gib/ O treues Vater-Hertz! daß alle Sünden/ Angſt und Schmertz mit dieſer Nacht vergehen/ daß ich in deiner Gnad und Huld/ auch ietzund möge ohne Schuld/ recht geiſtlich auferſtehen; Laß mich Chriſtlich meine Sorgen dieſen Morgen ſo erwegen/ daß ich ſpüre deinen Seegen.

4. HErr JEſu! leite meinen Gang/ daß ich forthin mein Lebenslang/ nach deinem Willen walle; Behüte mir mein Seel und Leib/ mich ſelbſt in deine

Hände ſchreib/ damit ich ja nicht falle. Ach gib / mein Lieb/ deine Wunden alle Stunden zu betrachten / und die Welt vor nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geiſt / der mir den Weg zum Himmel weiſt / auf daß ich überwinde / und deine reiche Seegens-Hand in meiner Nahrung oder Stand / zu iederzeit empfinde/ biß ich endlich werd in Freuden davon ſcheiden / und mit Singen Dir ein neues Danck-Lied bringen.

4.

L. Joh Mühlmann.

DAnck ſey GOTT in der Höhe in dieſer Morgen-Stund/durch den ich wiedr aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund: Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht/ ich hab ſie überwunden durch GOtt/ der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten / O Schutz-HErr Iſrael/ du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All Chriſtlich Obrigkeiten/ unſer Schul und Gemein/ in dieſen böſen Zeiten / laß Dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey gſunder reiner Lehr / für Ketzerey behüte / ſtreit für dein Wort und Ehr / daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen : Des HErren Nahmen ſey groß und hoch gepreißt.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried / ein gſund und mäßig Leben / darzu ein frölich Gemüth / daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben / und Fleiß drauf wenden / als rechte Chriſten-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen / daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf gutem Wegen/ thun unſer Ampt mit Fleiß / daß ein ieder ſein Netze auswerff/ und auf dein Wort ſein'n Troſt/ mit Petro ſetze / ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren/ und der Gemein zu Nutz/ das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz/ doch kan ers nicht vollbringen/ weil du/ HErr JEſu Chriſt / hertſcheſt in allen Dingen / und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben / der Weinſtock ſelbſt biſt du/ daran wir wachſn und leben/ und bringen Frucht darzu. Hilff/ daß wir an dir bleiben / und wachſen immermehr / dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

5.

Mel. Freu dich ſehr / O meine 2c.

DAs walt GOtt / die Morgenröthe treibet ab die ſchwartze Nacht / und der Tag tritt

tritt an die Stätte/die da alles munter macht; Drum ſo munt'r ich mich auch auf und mein Geiſt gedencket drauf: Wie ich Dir/ mein GOtt/ Lob bringe/ und den Morgen-Seegen ſinge.

2. Loben doch gleich mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein/eh ſie vor das Futter ſorgen/ muß es erſt geſungen ſeyn. Solt ein tummes Thierlein nun mir hierinn zuvor was thun? Nein! das Singen/Loben/Beten/ hab ich mehr/ denn ſie/ vonnöthen.

3. Denn/ wenn ich könnt überſehen/ was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen/ ſint daß ich die Welt beſchreit/ja was noch vor Ungelück alle Stund und Augenblick/auch ſo lang ich werde leben/ noch auf meinem Haupte ſchweben.

4. So würd ich bekennen müſſen/ HErr! wie viel ſind meiner Feind/ denen ich zum Theil entriſſen/ theils auch noch obhanden ſeynd? Ich würd mich entſetzen ſchier/ wie du offt erzeiget mir Hülffe/Gnade und Wohlthaten/ wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermögen dich zu loben dran geſtreckt. Mein Gebet laß vor Dir tügen/wie ein Opffer angeſteckt/ und verleih/ daß dieſer Tag mir auch glücklich ſcheinen mag. Ach! daß ich ihn mir mit Liebe/ und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gib/ daß ich mag recht erwegen/ was erfordert meine Pflicht; Was derſelben läufft entgegen/ laß mich ja beginnen nicht. Mein Gedancken und Verſtand richte/ HErr/ nach deiner Hand/ daß ich recht mein Ammt verwalte/ rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit/ Sünd und Laſter zu begehen/ ſo hilff/ daß ich ſolche meid. Reitzet mich mein Fleiſch und Blut/ zeigt die Welt mir Ehr und Gut/ laß mich ja zu nichts verführen/ was ſich thäte nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnehme/ draus zuförderſt deine Ehr/ und des Nechſten Nutzen käme/oder ſonſten rühmlich wär/ ſo beförder du das Werck/ gib darzu Rath/ That und Stärck. Meine Arbeit muß gedeyen/ weñ du HErr thuſt Gnad verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig zu vollbringen eine Sach. Die Begierden ſind nicht richtig/ der Verſtand iſt viel zu ſchwach. Schwach iſt meiner Seelen Krafft/ und der Leib ſehr mangelhafft: Meine Wege offt gefährlich/ die Verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum/ HErr/ all mein Thun und Laſſen/ ſey Dir alles heimgeſtellt. Führe mich auf rechter Straſſen/ mach es/ wie es Dir gefällt. Segne den gerin-

ringen Fleiß; Lehre mich / was ich nicht weiß; Zeige mir / was ich nicht ſehe; Leite mich / wohin ich gehe.

11. Würd' ein Fehl mich übereilen / ey / ſo hilff mir wieder auf. Schütz mich für des Satans-Pfeilen / und all meiner Feinde Hauff. Iſt Gefahrheit vor der Thür / ſteht mir etwa Unglück für / laß mich deine Hülff' empfinden / ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken / mach / daß ichs ertragen kan! Will es ſchon nicht alles glücken / und nach meinem Willen gahn? Das iſt meiner Sünden-Schuld! Gib mir Hoffnung und Gedult! All mein Unglück kanſt du wenden / und mir wieder Glück zu ſenden.

13. Würde mir was aufgedichtet / oder falſch geredet nach: Du biſt HErr / der alles richtet! Dir befehl ich meine Sach. Gib / daß ich mich für der That hüt / der Lügen wird wohl Rath. Denn / es iſt ein gut Gewiſſen meinem Haupt ein ſanfftes Küſſen.

14. Wirffſt du mich denn etwa heute auf das krancke Siechen Bett / ſo hilff / daß ich mich bey Zeite ſchick zu meiner Ruhe-Stätt: Labe / pfleg und warte mich; Soll ich fort / ſo bitt ich dich / mich für ſchnellem Tod bewahre! Gib / daß ich im Friede fahre.

15. Nun / walts GOtt / damit tret ich die Beruffes-Arbeit an. HErr GOtt Vater / dich bitt ich / laß es wohl von ſtatten gahn. JEſu Chriſte / ſeegne du / Heil'ger Geiſt / ſprich Ja darzu! HErr / in deinen groſſen Nahmen ſey mein End und Anfang! Amen!

6.

Mel. Wo GOtt zum Hauß rc.

WAs walt GOtt Vater und GOtt Sohn / GOtt Heil'ger Geiſt ins Himmels-Thron / man danckt dir / eh die Sonn aufgeht / wanns Licht anbricht / man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie / und ruff zu Dir mit heller Stimm / dein' Ohren neig / mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt / weil du mich gnädig haſt behüt / daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlieff / und wuſt nicht / wie mir wär / ſo ſchlich der Teuffel um mich her / den hat / HErr / deine Macht vertrieb'n / daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt / ich bitt durch Chriſti Blut / nimm mich auch dieſen Tag in Hut / laß deine liebſten Engelein mein Wächter und Gefehrten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein Leib und Seel regier / und mich mit ſeinen

Gaben zier/ er führ mich heut auf rechter Bahn / daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib/ daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht/ zu deinem Lob/ und meinem Nutz/ und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilff/ daß ich zu regieren wiß mein Augen / Ohren/ Händ und Füß / mein Lippen / Mund und gantzen Leib/ all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand / daß ich/ vom Ubel abgewandt/ mein Seel mit Sünden nicht beſchwer/ und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden/ Schand und Hertzeleid/ tritt zwiſchen mir und meine Feind / ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr / daß mir kein Ubels wiederfahr/ behüte mich für ſchnellem Tod / und hilff mir/ wo mir Hülff iſt noth!

7.

Paul Gerhard.

Mel. Dancket dem HErren/ rc.

LObet den HErren/ lobet den HErren / alle / die ihn ehren: Laßt uns mit Freuden ſeinen Nahmen ſingen/ ſeinen Nahmen ſingen/ und Preiß und Danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren/ lobet den HErren.

2. Der unſer Leben :/: das er uns gegeben/ in dieſer Nacht ſo Väterlich bedecket :/: und aus dem Schlaff uns frölich auferwecket / lobet den HErren :/:

3. Daß unſre Sinnen :/: wir noch brauchen können/ und Hand und Füſſe / Zung und Lippen regen :/: das haben wir zu dancken ſeinem Segen. Lobet den HErren :/:

4. Daß Feuers-Flammen :/: uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehens gefreſſen :/: das machts / daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren :/:

5. Daß Dieb und Räuber :/: unſer Guth und Leiber nicht angetaſt / und grauſamlich verletzet :/: darwider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den Herren :/:

6. O treuer Hüter :/: Brunnen aller Güter / ach! laß doch ferner über unſer Leben :/: bey Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben. Lobet den HErren :/:

7. Gieb / daß wir heute :/: HErr durch dein Geleite auf unſern Wegen unverhindert gehen :/: und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren :/:

8. Treib unſern Willen :/: dein Wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige Geſchäffte :/: und wo wir ſchwach ſeyn/ da gieb du uns Kräffte. Lobet den HErren :/:

9. Richt unſre Hertzen :/: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen Straffen: Sondern fromm zu werden :/: von deiner Zukunfft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren :/:

10. HErr / du wirſt kommen / HErr / du wirſt kommen / und all deine Frommen / die ſich bekehren / gnädig dahin bringen / da alle Engel ewig ewig ſingen: Lobet den HErren. Lobet den HErren.

8.

Mel. Meine Augen ſchließ ich ꝛc.

WAs walt zur Morgen-Stund / GOtt Vater / und GOtt Sohn / und GOtt der Heilge Geiſt / im hohen Himmels-Thron / dem man danck / eh die Sonn am Firmament aufgehet / für dem man / eh das Licht anbricht / mit Dienſten ſtehet.

2. Drum beug ich auch vor Dir / in dieſer Morgen-Früh / zu rechter Danckbarkeit / mein Hertz und meine Knie / ich ruff Hertzinniglich zu Dir mit lauter Stimm / O HErr! dein' Ohren neig / und meine Red vernimm.

3. Ich rühm aus Hertzens-Grund / HErr! deine groſſe Güt / weil du durch deine Macht / mich heute ſo behüt / daß mich der Satanas / mit ſeiner Liſt und Stricken nicht können dieſe Nacht nach ſeinem Wunſch berücken.

4. Ich ſchlieff / und wuſte nicht / wie mir zu Muthe wär / ſo ſchliche um mich her / der Teuffel und ſein Heer / denſelben haſt du / GOtt / durch deine Macht vertrieben / daß ich für ſeinem Pfeil bin unbeſchädigt blieben.

5. Mein GOtt / ich bitte dich durch Chriſti Tod und Blut / nimm mich an dieſem Tag in deine Vater-Hut / laß deiner Engel-Schaar mich heut auch ſo bewahren / daß mir kein Unglück / noch Leid mög wiederfahren.

6. Dein guter Gnaden-Geiſt mein Leib und Seel regier / und mich mild-väterlich mit ſeinen Gaben zier;

zier; Führ mich auf rechter Bahn/ und laß mir wohl gelingen/ mein Amts Geſchäfft'/ und hilff/ daß ichs recht mög vollbringen.

7. Und wann ich dann daſſelb nach mein'm Beruff und Pflicht/ durch Hülffe deiner Hand mit Freuden hab verricht/ laß es zu deinem Lob/ und meinem Nutz gerathen/damit dem Nechſten es nicht bring Gefahr und Schaden.

8. Regiere dieſen Tag Aug/ Ohren/ Händ und Füß/und führ ſie gnädig ab/ vom Weg der Finſterniß/ erhalte Hertz und Mund/ und kehre ab die Sinnen/ von aller böſer Luſt/ daß ſie/ was recht/ beginnen.

9. Bewahre mich/ O GOtt! für aller Sünd und Schand/ daß ich von böſer Luſt/ und Ubel abgewandt/ mein' arme Seele nicht mit Sünden mög beſchweren/ noch des Gewiſſens-Ruh mit Miſſethat verſehren.

10. Behüt/ O Vater-Hertz mich heut und allezeit für Schaden/ Angſt und Noth/ auch allem Hertzeleid. Laß doch der Feinde Muth an mir heut nicht vollbringen/ noch ihnen ihre Tück/ und Argeliſt gelingen.

11. Und ſo ja dieſen Tag mein Ende käm herbey/ ſo hilff/ daß ich in Dir/ HErr! ſtets bereitet ſey; Löß auf die müde Seel/ und laß ſie wohl begleiten/ durch deine Engel-Schaar/ zum wahren Himmels-Freuden.

12. Auf daß ich ewiglich mit ihnen jubilir/ dich unaufhörlich preiß/ und freudig triumphir/ erhöre meine Bitt/ zu Ehren deinem Namen/ nimm auf dein treues Kind/ liebreicher Vater/ Amen.

9.

Nicolaus Heermann.

Mel. Wo GOtt zum Hauß ꝛc.

DJe helle Sonn leucht ietzt herfür/frölich vom Schlaff aufſtehen wir: GOtt Lob! der uns heut dieſe Nacht behütet hat fürs Teuffels Macht.

2. HErr Chriſt/ den Tag uns

auch behüt für Sünd und Schand durch deine Güt: Laß deine liebe Engelein/ unſer Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz in Ghorſam leb/ dein'm Wort und Will'n nicht wiederſtreb: Daß wir dich ſtets vor Augen han/ in allem was wir heben an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl/ was ein jeder ausrichten ſoll: Daß unſer Arbeit/ Müh und Fleiß/ gereich zu dein'm Lob/ Ehr und Preiß/ Amen.

10.
Joh. Riſt.
Mel. Ich danck dir/ lieber Herre.

DJe Nacht iſt nun verſchwunden mit ihrer Dunckelheit/ die Sonn hat überwunden des Schlaffes ſtille Zeit/ ihr helles Licht beſtrahlet den runden Erden-Kloß/ den nur die Lufft bepfahlet/ GOtt/ deine Macht iſt groß.

2. Wie kan ich gnug erheben/ HErr/ deine Güt und Treu? Du friſteſt mir mein Leben/ dein Hülff iſt täglich neu/ du haſt mich ſo beſchützet in der vergangnen Nacht/ daß ich nicht bin beſchmitzet durch Satans groſſe Macht.

3. Dir hab ichs/ HErr/ zu dancken/ daß ich erhalten bin/ in ſichrer Wohlfahrt-Schrancken/ ach nim̃ das Opffer hin/ das Opffer meiner Zungen/ das dir zu Dienſte ſteht/ drauf ſey dir Lob geſungen/ ſo weit der Himmel geht.

4. Verzeihe mir aus Gnaden/ was ich mißthan an dir/ behüte mich für Schaden/ bleib heut und ſtets bey mir; was du mir haſt gegeben/ Geſundheit/ Ehre/ Gut/ darzu mein armes Leben/ das ſteht in deiner Hut.

5. Dir will ich das befehlen/ was mir am liebſten iſt/ mich aber ſelbſt vermählen/ an dich/ HErr JEſu Chriſt/ gib/ daß ich ja für Sünden mich hüte dieſen Tag/ auch ſelbſt mich überwinden und dir vertrauen mag.

6. Dein' Engel müſſen bleiben zur ieden Zeit bey mir/ und alles Unglück treiben

ben ſehr weit von meiner Thür: HErr/ gibſt du mir von oben Glück/ Ruh und Sicherheit/ ſo ſoll mein Hertz dich loben hier und in jener Zeit.

11\.

Joh. Michael Dilherr.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

ERmuntre dich/ Hertz/ Muth und Sinn/ es iſt die ſtille Nacht dahin/ der Tag bricht nunmehr an. Bring/ meine Seel/ zur Morgen-Stund dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2\. Ach wie viel tauſend Unglück der HErr getrieben hat zurück/ die dir der Feind beſtellt! Die hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem/ der es nur recht erkennt.

3\. Ach HErr! ich bin gar zu gering/ daß du erzeigſt mir ſolche Ding/ die ich nie hab verdient! Wärs ohne deine groſſe Güt/ ſo wär ich blieben ohn behüt.

4\. Nun/ HErr/ ich ſeh/ daß nichts als Gnad bey dir Statt allzeit funden hat/ der ich genieſſe wohl: Ach! laß doch nichts/ denn Lob und Danck/ bey mir ſeyn all mein Leben-lang.

5\. Laß mich hinbringen dieſen Tag/ wie es dein heilger Will vermag/ halt mich in deinem Schutz: Laß ſtets vor meinen Augen ſeyn die letzte Stund des Lebens mein.

6\. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünde werd gebracht/ den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth/ mein Leib und Seel/ mein Haab und Gut.

7\. Wohlan an mein Beruff ich geh/ und anders nichts nicht mich verſeh zu meinem lieben GOtt/ als daß umſchräncke mich ſein Schutz/ darauf biet ich dem Satan Trutz.

12\.

Joh. Franck.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

ERwache mein Gemüthe/ indem mein Leib erwacht/ und rühme GOttes Güte/ die er dir dieſe Nacht hat abermahls erwieſen. Ach! warlich ſeine Treu/ die nie gnug wird geprieſen/ iſt alle Morgen neu.

2\. Ach mit viel tauſend Sünden lag hie dein Hertz umklemmt; Dein Leib ſchlieff ohn empfinden! Dein Sinn-Werck ſtund gehemmt: Wie bald konnt es geſchehen/ daß drauf der Böſewicht dich ihm hätt auserſehen/ und plötzlich hingericht.

3\. Bedenck/ auf wie viel Wege/ er manches Trauer-Spiel/ offt anzurichten pflege: GOtt aber ſteckt das Ziel/ und führt rings um die Seinen der Engel Wacht heran/ damit der Satan keinen derſelben fällen kan.

4\. Dein

4. Dein Huld hat es gemachet / O Vater in der Höh / daß ich geſund erwachet / itzt an mein Arbeit geh: Mein übermachte Sünde / hat es zwar nicht verdient! verzeih / HErr deinem Kinde / und bleibe mir verſühnt.

5. Laß ferner deinen Seegen auch künfftig bey mir ſeyn / daß ich auf rechten Wegen für dir geh aus und ein; Laß alles wohl gelingen / was ich anheb und thu: Send auch vor allen Dingen mir deine Weißheit zu.

6. Laß mich dir feſt vertrauen / ich ſey dein liebes Kind / daß mir nicht möge grauen / wann ſich ein Unglück find; denn wañ du Nothdurfft ſchaffeſt / zeigt ſich dein Vater-Hertz; Und wiedrum / wann du ſtraffeſt / ſo iſts dein Vater-Schertz.

7. Drum ob nach deinem Willen / und unerforſchtem Schluß / ich heut auch Plag und Grillen erdulten ſoll und muß: So hilff / daß die Beſchwerde mit Labſal werd umtauſcht / und bloß zum Wölcklein werde / das bald fürüber rauſcht.

8. Immittelſt laß den Meinen / und mir auch ſelbſt darzu / die Gnaden-Sonne ſcheinen / ſprich unſer Hertz zur Ruh / und laß all mein Beginnen dir wohlgefällig ſeyn / biß daß du mich von hinnen / gen Himmel holeſt ein.

13.

Daniel Wulffer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

FRiſch auf mein Sinn! ermuntre dich! weil letzt die Morgen-Sonne ſich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpffet ob den Büſchen üm / und ſingt dir / GOtt / mit voller Stimm das leichte Lufft-Geflügel. Jeder wieder iſt befliſſen / dich zu grüſſen / dir mit Loben ſoll ſein Zung und Thon erhoben.

2. Dir / Dir / O guter GOtt! ſtimmt an / was lebt / was ſchwebt / was weben kan / ein Danck-Lied deiner Güte. Auch mich ſoll nichts beſchämen nicht / daß ich vergeſſe meine Pflicht / und danckbares Gemüthe. Höre / mehre diß Erklingen: Laß mein Singen / HErr / dich preiſen / und dir Ruhm und Ehr erweiſen.

3. Der Nacht Gefahr iſt überhin. Wer macht / daß ich entkommen bin aus tauſendfachen Aengſten?

Da mich umfieng des Todes-Bild/ war deine Hand mein ſtarcker Schild/ du ſchützeſt mich vorlängſten. Stricken/ Tücken böſer Leute/ die zur Beute mich erwählet/ hats in dieſer Nacht gefehlet.

4. Mich hat für Unfall und Gefahr beſchützet deiner Engel-Schaar/ und um und um bewachet; Zu ſchaden hatte mir vermeynt mein abgeſagter Seelen-Feind: Sein Vorſatz iſt verlachet. Drum ich um mich frölich blicke/ und mich bücke mit Lobſchallen; Laß mein rühmen wiederhallen.

5. Du Held/ und Hüter meiner Wacht/ der du nicht ſchläffeſt in der Nacht/ dein Gnaden-Aug bleib' offen! Beug ferner allem Unfall für/ und öffne meines Hertzens-Thür zu feſt gefaſtem Hoffen! Ende/ wende meine Schmertzen in dem Hertzen/ ob den Sünden! Laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmels-Herrſcher ſteh mir bey/ gib/ daß mein Thun voll Seegen ſey zum Lobe deiner Ehren. Dein Geiſt regiere meinen Gang/ daß mir kein Fehl-Tritt mache bang/ kein ſchnödes Welt-Bethören! Rühre/ führe meinen Willen/ zu erfüllen dein Belieben! Glaub/ Lieb/ Hoffnung feſt zu üben!

7. Schreib/ Höchſter! deinen Händen ein/ die deiner Kirchen Glieder ſeyn/ ſo/ daß ſie nichts verſehre. Tröſt/ welche Leyd und Trübniß drückt: Heil/ welche Quaal und Schmertz berückt. Was dürfftig iſt/ ernehre! Feinde/ Freunde/ Bluts-Verwandte/ Wohl-Bekandte/ meine Lieben laß nicht Noth noch Angſt betrüben.

8. O Vater! voller Lieb und Treu/ weil heut dein Gnaden-Schutz wird neu/ mich deckt zu beyden Seiten; Iſt munter in mir/ was ich bin; Leyd/ Unmuth/ Furcht fleucht alles hin;

Ich

Ich diene dir mit Freuden; Leide/ meide in der Stille/ wie dein Wille: Biß ich oben dort ohn Ende dich kan loben.

14.
Joh. Riſt.
Mel. O Ewigkeit du Donner-Wort/ ꝛc.

GOtt! der du ſelber biſt das Licht/ des Güt und Treue ſtirbet nicht/ dir ſey ietzt Lob geſungen: Nach dem durch deine groſſe Macht der helle Tag die finſtre Nacht ſo kräfftig hat verdrungen/ und deine Gnad und Wunderthat mich/ da ich ſchlieff/ erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinen Schutz/ O Vater/ für des Satans Trutz mit Freuden auferſtehen/ damit ich dieſen gantzen Tag dich ja mit meinen Augen mag im Glauben frölich ſehen Vor allem ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens-Licht in mir bewahr/ O ſtärck und mehr es immerdar/ erwecke Treu und Liebe: Die Hoffnung mach in Nöthen feſt/ hilff/ daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe/ daß deine Frucht ſtets für mir steh/ und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr halte meinen Gang gewiß/ treib aus von mir die Finſterniß und Boßheit meines Hertzens. Behüte mich den gantzen Tag für Aberglauben/ Zorn und Plag/ auch für verbotnen Schmertzen. Bewahre mich für ſtoltzen Pracht/ und allem was mich läſtern macht.

5. Gib/ daß ich dir gehorſam ſey und mich für Zanck und Hader ſcheu/ auf daß der Sonnen-Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn/ und nachmahls traurig untergehn: Ach/ laß mich nicht bezahlen dem Nechſten ſeine Bitterkeit/ mit Feindſchafft/ Haſſen/ Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böſer Luſt/ für Kargheit und des Geitzes Wuſt behüte mich in Gnaden. Gib daß die Falſchheit dieſer Zeit/ zuſammt der Ungerechtigkeit mein Hertz ja nicht beladen; Ach daß dein heilges Angeſicht/ doch ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOtt erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir/ daß mich die Welt verliehre: Ach lehre mich/ du ſtarcker Held/ zu thun allein was dir gefällt: Dein guter Geiſt mich führe/ damit ich auſſer böſen Wahn ſtets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar/ daß ſie mein Leben für Gefahr den gantzen Tag beſchützen/ und auf den Händen tragen mich/ daß nicht der Satan grau-

grauſamlich mich könn' allhie beſchmutzen: So werd ich gegen Löwen ſtehn / und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir / O Vater hin / mein Hertz / Gedancken / Muth und Sinn / daß ich dir gantz vertraue / behüt auch / du getreuer Hort / mein Dichten / Reden / Werck und Wort / daß es nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Nahmens Ehr / auch meines Nechſten Nutz vermehr.

10. HErr JEſu Chriſte / laß allein mich Armen ein Gefäße ſeyn / und Werck-Zeug deiner Gnaden. Nicht all mein Thun / Beruff und Stand / halt über mir dein Hülff und Hand / ſo kan mir niemand ſchaden. Du wolleſt auch ja gnädiglich für dem Verleumder ſchützen mich.

11. Mein Hertz und Mund ich dir befehl / HErr JEſu Chriſt / mein Leib und Seel / auch Ehr und Gut darneben. Wann ich nun ſitze / geh und ſteh / alsdann ſo ſchaffe / daß ich ſeh / HErr / über mir dich ſchweben: Gib ja / daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewand.

12. Für böſen Pfeilen / die bey Tag auf Erden bringen groſſe Plag / als / für des Todes Seuche / für Peſtilentz behüte mich / damit ſie nicht ſo grauſamlich bey Nacht herummer ſchleiche; Bewahr uns auch für Krieges-Noth / und einem böſen ſchnellen Tod.

13. Gib / lieber HErr / zu dieſer Friſt / ſo viel im Leben nöthig iſt: Doch nur nach deinem Willen. Wann du die Speiß' und Nahrung hie mit Gnaden ſeegneſt ſpat und früh / kanſt du uns reichlich füllen; Doch / daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu Dir hab ich geſetzt mein Hertz / O Vater / gib / zuletzt auch mir ein ſeelges Ende / auf daß ich meinen Jüngſten Tag / mit groſſer Freud erwarten mag / drauf ſtreck ich aus die Hände. Ach komm / HErr JEſu / komm mein Ruhm / und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater ſeegne mich / der Sohn erhalte gnädiglich / was er mir hat gegeben: Der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht / und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir.

15.

Henoch Alberti.

GOTT des Himmels und der Erden / Vater / Sohn / Heiliger Geiſt / der es Tag und Nacht läßt werden / Sonn und Mond uns

uns ſcheinen heiſt/ deſſen ſtarcke Hand die Welt/ und was drinnen iſt/erhält.

2. GOtt/ich dancke dir von Hertzen/ daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr/ Augſt/Noth und Schmertzen/ haſt behütet und bewacht/ daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn/ ach HErr JEſu/ laß mich finden deine Wunden offen ſtehn/ da alleine Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilff/ daß ich auch dieſen Morgen geiſtlich auferſtehen mag/ und für meine Seele ſorgen/ daß/ wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht/ ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich/O HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort/ ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgend/ denn von dir allein kan ich recht beſchützet ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele/ ſamt den Sinnen und Verſtand/ groſſer GOtt/ ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr/ mein Schild/mein Ehr und Ruhm/ nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende/ der des böſen Feindes Macht/ Liſt und Anſchläg von mir wende/ und mich hab in guter Acht/ der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Anhang:

8. Höre/ GOtt/ was ich begehre/ Vater/ Sohn und Heilger Geiſt! Meiner Bitt mich/ HErr/ gewähre/ der du ſelbſt mich beten heiſt/ ſo will ich dich hier und dort hertzlich preiſen fort und fort.

16.

Mel. O GOtt/ du frommer G.

HAb Danck/ mein frommer GOtt/ vor deine groſſe Güte/ die du an Leib und Seel/ an Sinnen und Gemüthe/ von Kindheit mir erzeigt; hab Danck für alle Gnad/ die mich und mein Geſchlecht bißher beſtrahlet hat.

2. Laß deinen Seegen-Brunn noch ferner ſich ergieſſen/ und ſeinen Safft und Krafft durch meine Adern flieſſen; Gib Weißheit und Verſtand/ geſunde Seel und Leib/ und daß in dieſem auch ein gut Gewiſſen bleib.

3. Regier und führe mich/ damit ich deinen Willen/ in alle meinem Thun nach Wunſche mög erfüllen: Damit ich allemahl in deinen Wegen geh/ und ja zu keiner Zeit bey loſen Leuten ſteh.

4. Ach ſeegne mich mein GOtt/ in allen meinen Wercken/ laß deinen guten Geiſt zum guten mich erſtärcken/ gib/ daß ich ſo mein Thun anfange und beſchließ/ damit ich Nutzen ſpür und keine Hinderniß.

5. Erfülle mein Gemüth mit deines Geiſtes Gaben/ daß alle meine Wort auch Krafft und Nachdruck haben: Regiere meine Zung/ daß alles mit Bedacht/ zu ſeiner Nutzbarkeit/ ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es ſonſten dir in dieſem Kummer-Leben/ an Ehre/ Geld und Gut auch etwas mir zu geben/ ſo hilff/ daß ſolch Geſchenck ich alſo lege an/ damit ich ewiglich vor dir beſtehen kan.

7. Behüte Leib und Seel vor Schmach/ Gefahr und Sünden/ und laß bey meiner Schuld mich wieder Gnade finden vor deinen Gnaden-Stul. Ja/ Vater/ ſchütze mich vor aller Feinde Macht/ und falſcher Zungen Stich.

8. Gib mir ein keuſches Hertz und heilige Gedancken; Gib/ daß ich mit Gedult verbleib in dieſen

Schrancken / darein du mich geſetzt: Daß ich mit iederman/ſo weit es Chriſtlich iſt / in Frieden leben kan.

9. Ja hilff/ O ſtarcker GOtt / damit ich meine Feinde / mit Sanfftmuth überwind / und alle Hertzens-Freunde in ſteten Ehren halt: Damit ich iederzeit mit allen Kräfften ſuch die wahre Seeligkeit.

10. Laß endlich meine Seel durch deinen Engels-Wagen zu dir / O treuer GOtt/ hinauf in Himmel tragen; Gib/ daß der blaſſe Leib werd ſeiner Ruh gewährt/ und endlich mit der Seel in Ewigkeit verklärt!

17.

Michael Prætorius.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn / O GOtt durch deine Güte/ daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen/ von all meinn Sündn geplaget ward/ die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund/ du wolleſt mir vergeben all meine Sünd/die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten/daß mir der Feind nicht ſchaden mag/mit Liſten mañigfalten.

5 Regier mich nach dem Willen dein/ laß mich in Sünd nicht fallen/ auf daß dir mög das Leben mein/und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel/und alls in deine Hände. In meiner Angſt und Ungefäll/ HErr / mir dein Hülffe ſende

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde: So mich/ HErr nicht dein Gnad erhält/ iſt er mir viel zu geſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört/ Menſchen-Hülff ſey verlohren / drum ſteh mir bey du treuer GOtt / zur Hülff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preiß/ſamt ſeinem einigen Sohne / in Einigkeit des Heilgen Geiſts / der herrſcht ins Himmels Throne. (Zuſatz.)

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich/ vom Anfang biß ans Ende/ GOtt Vater / GOtt Sohn/ GOtt Heilger Geiſt / beſcher uns ein ſeelges Ende.

18.

Mel. Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

ICh ſag mit Fleiß/ dir Lob und Preiß/GOtt in der Morgen-Stunde/

Stunde/ dein treu Gemüth/ und groſſe Gůt/ rühm ich mit Hertz und Munde.

2. Es ſoll der Danck/ mein Lebenlang/ auf meiner Zung' erklingen/ und deine Gůt/ die mich behůt/ mit Lobe ſtets beſingen.

3. Danck ſey dir/ GOtt/ daß du zu Spott der Feinde böſe Tůcke haſt heut gemacht/ in dieſer Nacht zerriſſen ihre Stricke.

4. Du wollſt ſo fort/ O treuer Hort/ mich dieſen Tag behůten für Sůnd und Schand/ und Widerſtand thun meiner Feinde Wůten.

5. Ach laß mir heut aus Gůtigkeit/ Welt/ Teuffel/ Höll nicht ſchaden/ aus lauter Huld vergib die Schuld/ damit ich bin beladen.

6. Weil JEſus Chriſt geſtorben iſt von wegen meiner Sünden/ bin ich erlöſt/ das glaub ich feſt/ drum werd ich Gnad empfinden.

7. In deine Hut/ mein Haab und Gut/ mein Seele/ Leib und Leben/ mein Will und Rath/ Wort/ Werck und That ſey dir/ HErr/ übergeben.

8. Der Engel Schutz/ ſey heut mein Trutz/ wann mir die Feind nachſtellen. Wenn ich auf dich verlaſſe mich/ kan mich kein Unglück fällen.

9. Gib täglich Brod/ und was ſonſt noth iſt meinem ſchwachen Leben; gib Krafft und Stärck/ zu meinem Werck/ das du mir untergeben.

10. Ich bin dein Kind/ viel Mittel ſind bey dir/ mich zu erhalten. HErr/ wie du wilt/ hierauf ſtets zielt/ mein Sinn/ dich laß ich walten.

19.

Johann Reichenwald.

Mel. Hertzliebſter JEſu/ was etc.

IN dieſer Morgen-Stund will ich dich loben/ O GOtt/ mein Vater/ in dem Himmel oben; was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen/ will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen/ auch durch die Tauff in dein Reich angenommen/ und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden/ von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben/ daß er mich lehr und führ in meinem Leben/ damit ich lern auf dich alleine ſchauen/ und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit Väterlich ernehret/ was ich bedurfft/ mir immerzu beſcheret/ und wenn mich Noth und Unglück hat berühret/ bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren/ mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren/ daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket/ noch aufgewecket.

6. O HErr/ mit meinem Munde und Gemüthe/ erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte/ die ich empfangen hab an allen Enden/ aus deinen Händen.

7. Ich bitt/ du wolleſt über mir fort walten/ und mich auch heute dieſen Tag erhalten/ daß Satan mich durch ſeine Liſt und Pfeile/ nicht übereile.

8. Hilff/ daß ich bleib wie zuſteht frommen Chriſten/ rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten/ daß ich auch meinen eignen böſen Willen/ nicht mög erfüllen.

9. HErr/ laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen/ Leib/ Seele/ Freund/ Verwandte/ (Ehgatt/ Kinder/) Haußgenoſſen/ und was ich ſonſt durch deine milde Gabe/ auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande/ gib Friede/ Glück und Heyl im gantzen Lande; behüt uns allerſeits/ O HErr! aus Gnaden/ für Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken durch deine Krafft/ in mein's Beruffes Wercken/ auf daß ich möge in denſelben allen/ dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih/ wenn ich aus dieſem Leiden/ es ſey heut oder morgen/ werd abſcheiden/ daß ich auf Chriſti Todt mög frölich ſterben/ den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen/ und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen: Dort habe ich das rechte Kleinod funden/ hier überwunden.

14. Das hilff mir/ Vater/ der du mit dem Sohne/ und Heilgen Geiſt regierſt in einem Throne/ gib/ daß ich deſſen/ was ich ietzt begehret/ ja werd gewähret.

20.

Joh. Balthaſ. Schupp.

Mel. Auf meinem lieben GOtt.

LOb und Danck ſag ich dir/ du meine Himmels-Zier/ daß ich geſund aufſtehe/ du Hüter aus der Höhe/ ſend deiner Gnaden-Wercke/ du meines Lebens-Stärcke.

2. Daß mich in dieſer Nacht/ der Höllen-Löwen Macht nicht gäntzlich hat verderbet/ mit Angſt und Noth gefärbet/ das iſt/ du Burg der Frommen/ von deiner Allmacht kommen.

3. Ach nimm doch/ nimm dich doch auch meiner ferner noch in Gnaden an/ und hüte/ du unerſchöpffte Güte/ daß mich kein Unfall rühre/ und keine Sünd abführe.

4. Den Teuffel und die Welt/ ſo tauſend Netze ſtellt/ die Deinigen zu binden/ laß mich/ HErr! überwinden; Laß deine Gnade ſcheinen/ mir und den lieben Meinen.

5. Geuß deines Geiſtes Schein in meine Seele ein/ daß ich heut deinen Willen/ in allen mög erfüllen/ nur nach der Tugend ſtrebe/ und auſſer Sünden lebe.

6. Rühr meinen Unverſtand/ mit deiner Weißheit Hand/ daß ich in deinen Wegen/ durch deines Geiſtes Seegen/ in ehrbarn Thun und Wandel/ vollführe meinen Handel.

7. Ach unterrichte mich/ HErr JEſu! ohne dich und deines Geiſtes Gaben iſt alles/ was wir haben/ nur Finſterniß/ drum lehre und rede/ HErr! ich höre.

8. Eröffne du das Hertz/ daß es ſich ſonder Schertz/ nach dir und nach der Ehre der wahren Weißheit kehre/ daß meine blöden Sinnen/ nichts wider dich beginnen.

9. O groſſer GOtt! gib du/ doch meiner Seelen Ruh/ dir ſey es heim geſtellet/ thu/ was dir wohlgefället; Beſchütze/ ſeegne/ lehre/ erhalte/ nähre/ mehre.

21.

Mel. Nun ſich der Tag geendet ꝛc.

NUn ſich die Nacht geendet hat / die Finſterniß zertheilt / wacht alles was im Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr Sinnen / wacht / legt allen Schlaff beyſeit zum Lobe GOttes ſeyd bedacht / denn es iſt Danckens-Zeit.

3. Und du / des Leibes edler Gaſt / du theure Seele du! die du ſo ſanfft geruhet haſt / danck GOtt für ſeine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir / du Seelen-Licht / zur Gnüge danckbar ſeyn / mein Leib und Seel / iſt dir verpflicht / und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich / JEſu / dieſe Gab / zu einem Unterpfand / dieweil ich ſie empfangen hab / von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand / hat heunt bey mir gewacht / auch allen Schaden abgewand / in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlieff ich ein / drum kunte Satan nicht / mit ſeiner Liſt / mir ſchädlich ſeyn / die er auf mich gericht.

8. Für Waſſer- und für Feuers-Noth / hat mich / HErr / deine Güt / für einem böſen ſchnellen Tod / heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Danck / O JEſu / habe Danck / für deine Lieb und Treu / hilff daß ich dir mein Lebenlang / von Hertzē danckbar ſey.

10. Gedencke / HErr! auch heut an mich / an dieſem gantzen Tag / und wende von mir gnädiglich / Noth / Jammer / Angſt und Plag.

11. Erhör / O JEſu! meine Bitt / nimm meine Seufftzer an / und laß all meine Tritt und Schritt / heut geh'n auf rechter Bahn.

12. Ach! laß / O JEſu! keine Sünd / mich dieſen Tag begehn / ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind / nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab / von dieſer Eitelkeit / damit biß an mein kühles Grab / ich alles Böſe meid.

14. Gib deinen Seegen dieſen Tag / zu meinem Werck und That / damit ich ſeelig ſagen mag: Wohl dem / der JEſum hat.

15. Wohl dem / der JEſum bey ſich führt / ſchlieſt ihn ins Hertz hinein / ſo iſt ſein gantzes Thun geziert / und er kan ſeelig ſeyn.

16. Nun dann / ſo fang ich meine Werck / in JEſu Namen an / er geb mir ſeines Geiſtes Stärck / daß ich ſie enden kan.

22.

Mel. Aus meines Hertzens ꝛc.

O GOtt / ich thu dir dancken / daß du durch deine Güt / mich haſt fürs Teufels Wancken / in dieſer Nacht behüt / alſo / daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlaffen / und mir mit ſeinen

Waſ-

Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute/ für groſſer Angſt und Noth/ für GOtts-vergeſſnen Leuten/ und für ein'm ſchnellen Tod / für Sünden und für Schand/ für Wunden und für Schlägen/ für ungerechten Seegen / für Waſſer und für Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärcke/ ſo wol auch an dem Leib/ daß ich meins Amtes-Wercke / mit allen Freuden treib/und thu nach meiner Pflicht / ſo viel als mir befohlen / biß daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe/ biß an mein letztes End/ auch gnädig benedeye/ die Arbeit meiner Hand / damit ich auch was hab / für mich in ſchweren Zeiten / und davon armen Leuten/ kan geben eine Gab.

5. Für allem mich regiere/mit deinem Gnaden-Geiſt / daß ich mein Gedancken führe / im Himmel allermeiſt/ und ja nicht gantz und gar (und nicht mit Seel-Gefahr) ſey mit dem Geitz beſeſſen/ und gäntzlich mög vergeſſen/ des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben / ſo lang es dir gefällt / und thu mir / HERR / nur geben/ den Schatz in jener Welt/ ſo gilt mir alles gleich/und bin gar wohl zu frieden/ob ich ſchon nicht hienieden/ bin für den Menſchen reich.

7. O HErr! hilff mir vollenden / mein ſaure Lebens-Zeit/ thu mir deine Hülffe ſenden / und ſey nicht allzuweit / wenn ich heimſchlaffen geh/auf daß ich friedlich fahre / und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

23.

Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

WAch auf / mein Hertz / und ſinge / dem Schöpffer aller Dinge / dem Geber aller Güter / dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt als die danckle Schatten / mich gantz umgeben hatten / hat Satan mein begehret / GOtt aber hats gewehret.

3 Ja / Vater / als er ſuchte/ daß er mich freſſen mochte / war ich in deinem Schooße/ dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind nun liege ! Trotz dem der dich betrüge / ſchlaff wohl/ laß dir nicht grauen / du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen/ ich kan das Licht noch ſehen/ für Noth bin ich befreyet / dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein Opffer haben/hier bring ich meine Gaben: Mein Weyrauch / Farr und Widder / ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen / du kanſt ins Hertze ſehen / und weiſt wohl / daß zur Gabe / ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck / an mir / und ſenden / der mich an dieſem Tage / auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja! zu meinen Thaten / hilff ſelbſt das beſte rathen / den Anfang / Mitt'l und Ende / ach HErr! zum Beſten wende.

10. Mit Seegen mich beſchütte / mein Hertz ſey deine Hütte / dein Wort ſey meine Speiſe / biß ich gen Himmel reiſe.

11. Dein Schutz mich HErr / behüte / erneu mir deine Güte / daß mirs in allen Dingen / durch dich mög wohl gelingen.

12. Laß mich / HErr! deinen Willen / in allen ſo erfüllen / daß ich könn deinen Namen / hier und dort preiſen / Amen!

24.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

ZU dir von Hertzens-Grunde / ruff ich aus tieffer Noth / in dieſer Morgen-Stunde / erhör mich / HErre GOtt! eröffne deine Ohren / wenn früh ich zu dir ſchrey / thu gnädiglich anhören / was mein Anliegen ſey.

2. Weil itzt die Sonn aufgehet / vertreibt die finſtre Nacht / und iederman aufſtehet / zu dancken deiner Macht / ich auch dein Lob erzehle / zu deines Namens-Ehr / die Sünde nicht verhäle / beklage mein Beſchwer.

3. Die Finſterniß mich ſchrecket / im Todt ich ſchlaffen lag / wann mich dein Geiſt nicht wecket / ich nicht aufſtehen mag / das macht die Nacht der Sünden / die den Verſtand uns will mit ihren Ketten binden zum Guten halten ſtill.

4. Denn ob mein Auge ſchläffet / der Leib von Wercken frey / mein Hertz doch öffters äffet viel böſe Phantaſey / das macht des Teuffels Saamen / den er ausſtreut geſchwind / wenn wir ohn deinen Namen / im Schlaffen ſicher ſind.

5. Den haſt du abgetrieben / du Hüter Iſrael / daß ich bin ſicher blieben / geſund an Leib und Seel; Drum ich dir billig bringe / mein Morgen-Opffer her / mein Glaub iſt zwar geringe / HErr Chriſt / ihn mir vermehr.

6. In alles denckle ſiehet dein Aug und bringts ans Licht / was in der Nacht geſchiehet / kömmt vor dein Angeſicht; Du weiſt mit was Gebrechen / ich auch beladen bin / wilt du ſie mir zurechnen / O HErr! wo ſoll ich hin?

7. Drum väterlich abwende / dein zornig Angeſicht / und wider uns Elende / ja deine Hand nicht richt; Laß deine Gnad aufgehen / die alle Morgen neu / ſo werd ich wohl beſtehen / durch deine Güt und Treu.

8. In Seel- und Leibs-Gefahre / dein Geiſt mein'n Geiſt regier / befiehl der Engel-Schaare / daß mich kein Unglück rühr; Mit feuriger Mauer ſchütze

all's / was mir lieb mag ſeyn / was ich hab und beſitze / mein Gut / und all das mein.

9. Behůt für Peſtilentze / Krieg / Feur und theurer Zeit; Segn' unſer Land und Grǻntze / mit frommer Obrigkeit / in Friede vorzuſtehen / dem lieben Vaterland / laß uns kein Unruh ſehen / im Lehr-Wehr- und Nåhr-Stand.

10. HErr / aller dich erbarme / die itzt betrůbet ſind / Gefangne / Kranck und Arme / Wittwen / verwåyſte Kind. Was ſeelig iſt / beſchere dem Freund und auch dem Feind / den Feind zu dir bekehre / erhalt in Lieb den Freund.

11. Darauf in deinen Namen / Vater / Sohn / heilger Geiſt / ſprech ich von Hertzen: Amen! der mir ſein' Hůlffe leiſt / mein Ammt wohl zu vollenden / biß der Feyr-Abend kommt / der alle Můh wird wenden / zu ewger Freud und Wonn.

25.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut / das iſt ꝛc.

DIe Nacht iſt hin. Wach auf mein Hertz / du ſollſt ein Opffer bringen / laß deine Flůgel Himmelwerts ſich nach dem Wolcken ſchwingen. Denn GOttes Treu iſt wider neu. Er hat dir Licht und Leben von neuen ietzt gegeben.

2. Ihr Seufftzer / bringet Wohlgeruch vor eures Schöpffers Throne. Kommt / bittet Seegen vor den Fluch in Chriſto ſeinem Sohne / die Gnaden-Thůr iſt offen hier / drum laſſet euer Beten zu GOttes Hertzen treten.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit vertreib die Nacht der Sůnden / und laß an dieſen Morgen heut viel Gnaden-Thau mich finden. Haſt du die Nacht mich wohl bewacht / ſo ſey auch nun am Tage ein Schutz fůr alle Plage.

4. Das Gute wende du zu mir / das Böſe laß mich fliehen / und deine Hand mich fůr und fůr mich nach dem Himmel ziehen. Gib Rath und That / ſo frůh als ſpat / zu allen meinen Wercken / laß deinen Geiſt mich ſtårcken.

5. Ich werffe meine Laſt auf dich / ach hilff ſie treulich tragen. Machs wunderlich / nur ſeeliglich. Ich will es auf dich wagen. Kein Creutz iſt mir zu ſchwer bey dir. Es thut mir deine Ruthe auch heute was zu gute.

6. Du biſt mein GOtt / das weiß ich wohl / laß mich nur deine bleiben / und was ich heute wircken ſoll zu deinen Ehren treiben. Dein Seegen blůht durch deine Můh / daß / wenn ich Schweiß vergieſſe / er nicht umſonſten flieſſe.

7. Laß auch die Meinen dieſen Tag dein Gnaden-Auge leiten / und weil ich gar nicht wiſſen mag das Ende meiner Zeiten / ſo gib / daß ich mich ſtetiglich des

letzten Tages freue / und meine Schuld bereue.

26.

M. Joh. Matheſius.

Aus meines Hertzens-Grunde ſag ich dir Lob und Danck / in dieſer Morgen-Stunde / darzu mein Lebenlang / O GOtt! in deinem Thron / dir zu Lob / Preiß und Ehren / durch Chriſtum unſern HErren / dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieſ'r vergangnen Nacht / für Gefahr und allem Schaden behütet und bewacht / und bitt demüthiglich / wollſt mir mein Sünd vergeben / womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollſt auch gnädiglichen mich behüten dieſen Tag fürs Teuffels Liſt und Wüten / für Sünden und für Schmach / für Feur- und Waſſers-Noth / für Armuth und für Schanden / für Ketten und für Banden / für böſem ſchnellen Tod.

4. Mein Seel / mein Leib / mein Leben / was du mir ſonſt gewährt / in deine Händ thu geben / mein Creutz das mich beſchwert / all dein Geſchenck und Gab / meine Freunde und Verwandten / Gutthäter und Bekannten / und alles was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben / und weichen nicht von mir / den Satan zu vertreiben / auf daß der böß Feind hier / in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe / Leib und Seel nicht betrübe / und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen / der alle Ding vermag / er ſegne meine Thaten / mein Vornehmen und Sach / denn ich ihm heimgeſtellt mein Leib / mein Seel / mein Leben / und was er mir ſonſt geben: Er machs / wies ihm gefällt

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen! und zweiffle nicht daran / GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan / und ſtreck nun aus mein Hand / greiff an das Werck mit Freuden / darzu mich GOtt beſcheiden / in mein'm Beruff und Stand.

27.

D. Johann Stegmann.

Mel. Aus meines Hertzens ꝛc.

Bewahr mich / GOtt / mein HErre / in dieſer Morgen-Zeit: Dein Gnade zu mir kehre / die Erd- und Himmel-breit: Und wie du mich behüt die Nacht für allen Schaden / darein ich wär gerathen / den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir / GOtt / mein Seele / dein allertheurſtes Pfand: Denn ich ſie dir befehle / halt ſie in deiner Hand / daß ſie nicht fall

im

in Sünd/von deiner Gnad nicht wancke/ allzeit an dich gedencke / des Himmels Gut empfind.

3. Bewahr mir/GOtt/ mein Leben / mein'n Leib der Seelen Hauß / den du mir haſt gegeben / mein Werck zu richten aus: Daß ich es wohl vollbring/ zu deinem Willen lebe / nach Gottſeeligkeit ſtrebe/ und mir all's wohl geling.

4. Bewahr mir/GOtt/ mein Sinne / die Hüter meiner Seel: Daß all's was ich beginne / folge deinem Befehl. Wend ab mein gantz Gemüth / von all'n irrdiſchen Dingen/ ſo leicht zu Falle bringen/ auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr mir/GOtt/ mein Glieder / des Leibes Dienerin: Mein Zung und Augen-Lieder/Händ/ Füß/ all's was ich bin. Dein Geiſt mein Krafft beweg/ daß meine Zung dir ſinge/ mein Hand dein Werck vollbringe / dir gantz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir/GOtt/ mein Ehre/behüt für Sünd und Schand / daß ich fein erbar führe meinen Beruff und Stand. Mein Ziel die Tugend ſey/ darnach ich allzeit trachte/ all Uppigkeit verachte/der Welt-Luſt mich verzeih.

7. Bewahr mir/GOtt/ mein Güter/ dem Leib zum Unterhalt: Daß ich / niemand zuwider / mein Amt glücklich verwalt / und nach des Himmels-Schluß im Schweiß mein Brod erwerbe den Seegen GOttes erbe/ der allein nehren muß.

8. Bewahr mir/GOtt/ mein Freunde / all die mir ſind verwand / bey welchen ich Troſt finde/ in allem Unglücks-Stand: Wend ab all Ungemach / mein Feinde kehr zurücke / zu Schanden mach ihr Tücke / dir ſtell ich heim mein Sach.

9. Bewahr mir/GOtt/ mein'n Glauben / mein Hoffnung und Gedult: Die Sünd'n mich nicht berauben

rauben deiner Lieb/ Gnad und Huld: Dein guter Geiſt mich treib/ daß ich das Böſe meide/ dir trau in allem Leide/ ans End beſtändig bleib.

28.
Burchard Großmann.
Mel. Aus meines Hertzens Gr.

BRich an/ du lieber Morgen/ treib ab die finſtre Nacht: GOtt Lob/ daß ich ohn Sorgen/ die Nacht hab hingebracht: GOtt Lob! daß ich nunmehr das Tags-Licht wiedrum ſehe/ friſch und geſund aufſtehe/ GOtt ſey Lob/ Preiß und Ehr!

2. Um mich hätts übel geſtanden/ und um das Leben mein/ wär'n nicht geweſt fürhanden die lieben Engelein/ ſo um mich ringſt herum ein Wagen-Burg geſchlagen/ auf Händen mich getragen/ daß mir kein Feind zukomm'n.

3. Richt dich auf Leib und Seele/ zu deinem lieben GOtt/ Lob und Danck ihm erzehle/ daß er all G'fahr und Noth in abgewichner Nacht/ von dir hat abgetrieben/ daß du im Fried geblieben/ fürs böſen Feindes Macht.

4. Chriſte/ in deinem Nahmen/ bitt ich den Vater dein/ daß er fort halt beyſammen den Leib und Seele mein. GOtt geb ein'n guten Tag! GOtt geb ein'n guten Morgen! GOtt woll mich heut verſorgen/ für aller Noth und Plag!

5. Halte mich/ HErr! für allen/ daß ich zu keiner Zeit/ von deinem Wort abfalle/ dadurch mein Seeligkeit ich ſchlagen möcht im Wind; durch deinn Geiſt mich regiere/ kein Irrgeiſt mich verführe / in ſchwere Schand und Sünd.

6. Alsdann/ HErr! mein Behüter/ gib mir die edle Gab/ Geſundheit meiner Glieder/ auf daß ich heute hab ein friſch und gut Geblüt in einm geſunden Leibe/ all Kranckheit von mir treibe/ gib mir ein friſch Gemüth.

7. Richtig/ und auch mit Ehre/ daß ich das mein verwalt/ allen böſen Leuten wehre / und mich gnädig erhalt/ daß ſie mich ohn mein Schuld/ mit ihren Lügn und Stümpffen / bey niemand verunglimpffen/ und bringen in Unglück.

8. Deinn Seegen mir verleihe biß an mein ſeeligs End/ und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ/ auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten/ und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gäntzlich mich auch regiere/ durch deinen Heilgen Geiſt/ daß ich ſuch mit Begierde das Himmliſch allermeiſt/ damit ich nimmermehr ſey mit dem Geitz beſeſſen/ dadurch ich mög vergeſſen/ des lieben Himmels klar.

10.

10. Reiß mich/ HErr! nicht von hinnen/ durch einen ſchnellen Todt: Gib mir Vernunfft und Sinnen/ daß ich in aller Noth/ dich/ HErr! anruffen mög/ auf deine Gnad mich ſtütze/ meinn Nechſten dien und nütze/ weil ich einn Finger reg.

11. Ohn deinen heilgen Nahmen laß mich nichts fangen an: In deinem heilgen Nahmen laß ſeinen Fortgang han alls/ was ich nehme für/ daß ich bey meinn Geſchäfften/ an Haab/ Gut/ Leibes-Kräfften deinn reichen Seegen ſpür.

12. Sonderlich auch ich bitte/ für meine Obrigkeit/ meinn Lands-Herrſchafft behüte/ für aller Gfährlichkeit/ daß er/ ſammt all den Seinn/ geſichert ſey für Schaden/ und ich in Fried und Gnaden bleib/ biß ans Ende mein.

13. Meinen lieben Ehgatten befehl dir auch hiemit; komm uns zu Hülff und ſtatten/ HErr/ mit dem edlen Fried/ daß wir zu aller Zeit/ uns treulich meynen/ lieben/ nach deinm Gebot uns üben in der Gottſeligkeit.

14. Ach HErr! wenn ſichs auch ſchickte/ daß mir ein Creutz zuſtünd/ und mich daſſelbe drückte/ ſo hilff/ daß ich geſchwind eil zum lieben Gebet/ und ja nicht werd unwillig/ ſondern ſey Hertz-gedultig/ an dir hang feſt und ſtet.

15. Nun bin ich/ HErr/ erhöret/ für deinem Gnaden-Thron: Mein Bitt haſt du gewähret/ durch Chriſtum/ deinen Sohn/ darauf geh ich dahin/ dein Wort bleibt immer und ewig/ auf dein Wort leb und ſterb ich gwiß gnug ich deſſen bin.

29.

Johann Kohlroß.

Ich danck dir/ lieber HErre/ daß du mich haſt bewahrt/ in dieſer Nacht-Gefährde/ darinn ich lag ſo hart/ mit Finſterniß umfangen/ darzu in groſſer Noth/ daraus ich bin entgangen/ halffſt du mir/ HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben/ O du mein GOtt und HErr/ im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr/ warum ich dich thu bitten/ und auch dein Will mag ſeyn/ leit mich in deinen Sitten/ und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ HErr/ nicht abweiche/ von deiner rechten Bahn/ der Feind mich nicht erſchleiche/ damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte/ das bitt ich fleißig dich/ fürs Teufels Liſt und Wüten/ damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinem Sohn JEſum Chriſt; mein Sünd mir auch verzeihe/ allhie zu dieſer Friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen/ wie du verheiſſen haſt/ daß er mein Sünd thu tragen/ und löß mich von der Laſt.

5. Die

5. Die Hoffnung mir auch gie-be/ die nicht verderben läſt/ dar-zu ein Chriſtlich Liebe zu dem/der mich verletzt/ daß ich ihm Guts erzeige/ such nicht darinn das Mein/ und lieb ihn als mich ei-gen/ nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich beken-nen für dieſer argen Welt/ auch mich deinn Diener nennen/ nicht fürchten Gwalt noch Geld/ das mich bald möcht ableiten/ von deiner/Wahrheit klar/ wollſt mich auch nicht abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollen-den/ zu Lob dem Nahmen dein/ daß ich nicht von dir wende/ ans End beſtändig ſeyn. Behüt mir Leib und Leben/darzu die Frücht im Land/ was du mir haſt gege-ben/ ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt/ dir Lob ich ſa-ge/für deine Wohlthat all/die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall: Deinn Nahmen will ich preiſen/ der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiſe/ tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre/ dein iſt allein derRuhm/dieRach dir niemand wehre/dein Seegen zu uns komm/ daß wir im Fried einſchlaffen/ mit Gnaden zu uns eil! gib uns des Glaubens Waf-fen/ fürs Teuffels liſtig Pfeil.

30.

Mel. Aus meines Hertzens Gr.

HErr JEſu! weil ich trete an meinn Beruff und Stand/ ich hertzlich für dir bete/ regiere meine Hand/ und ſeegne meine Werck/ daß ich ſie glücklich rich-te/ und meinen Handel ſchlichte/ verleihe Krafft und Stärck.

2. Mein Wandel und Vermö-gen ſtehn nicht in meiner Macht/ du Segen gibſt und Regen/drum nimm mein Thun in acht/ daß mir mein täglich Brod zu haben/ mög gelingen/ mit Ehren könn erringen/ was mir zum Leben noth.

3. Du haſt mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand/dein Eyfer-Antlitz ſchauet/ obs wohl werd angewandt; regiere mei-nen Sinn/ und gib mir deinen Seegen/ der ich auf meinen We-gen zur Arbeit willig bin.

4. Behüte mich für Sorgen/ für Geitz/ Betrug und Liſt/ für Klagen heut und morgen/ was mir zuwider iſt; laß mich dir gantz allein/ weil du in guten Wercken mich kräfftiglich kanſt ſtärcken/ getroſt ergeben ſeyn.

5. Behüte mich für Schaden/ gib/daß ich immer ſey/ein Werck-zeug deiner Gnaden/ mein Ar-beit mir gedeyh/ zu deines Nah-mens Ehr/ und meines Nechſten Fromen/ und endlich möge kom-men/ wo keine Sorgen mehr.

31.

Mel. JEſu Leiden/ Pein u. Tod.

SOrge/ Vater! ſorge du/ſor-ge für mein ſorgen; ſorge/ JEſu! ſorge nu/ ſorge heut und morgen/ ſorge für mich allezeit/

ſorge

ſorge für das deine / O du GOtt der Freundlichkeit / ſorge du alleine.

2. Sorge / HErr! der Tag anbricht / für mein Leib und Seele; ſorge / daß ich niemand nicht ſie als dir befehle / ſorge / lieber Gott! allhier / auch für meine Sinne / ſorge / daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch / und laß mir auch dein Wort biß ans Ende; laß mir HErr den rechten Brauch deiner Sacramente. Sorge für die Obrigkeit / Diener deines Wortes / und darzu für alle Leut / iedes Stands und Ortes.

4. Sorge / groſſer Menſchen-Freund für uns / deine Kinder; ſorge / HErr! für Freund und Feind / ſorge für uns Sünder; ſorge für mein Stücklein Brod / ſorge doch für alle / die da ſind mit mir in Noth / ſorge / weñ ich falle.

5. Sorge / wenn ſich ſchlieſſen zu meiner Augen Lieder / ſorge / wenn ich bin zur Ruh / und erwache wieder; ſorge für mein Ammt und Stand / Wort / Vernunfft und Tichten / vor die Arbeit meiner Hand / laſſen / und verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut / Ehr und guten Nahmen; ſorge / wenn mir Leides thut die Welt und ihr Saamen Sorge / wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten / ſorge / wenn ich mit dem Tod ringen ſoll und ſcheiden.

7 Sorge / HErr! wenn mich anficht Satan auf der Erde; ſorge / wenn für dein Gericht ich gefordert werde / ſorge für mein Grab-Stättlein / ſorge immer forten / ſorge für mich / du biſt mein / ſorge aller Orten!

32.

Joh. Heinrich von Hippen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

SO tret ich denn nun an / ſo gut ich immer kan / die Arbeit / Thun und Weſen / wozu mich GOtt erleſen / der wird mir ſeinen Seegen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir / Vater! ſag ich Danck / daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernehret / und mir viel Guts beſcheret / laß deine Güt und Gaben mich auch noch ferner haben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helffer biſt / ach ſeegne meine Wercke / mich ſelbſt vom Himmel ſtärcke / damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen

4. Behüte Seel und Leib / und alles von mir treib / was meine Nahrung hindert und deinen Seegen mindert / laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen ſcheiden.

5. Verleih / O Heilger Geiſt! Daß wenn mich von dir reiſt mein Welt-ergebnes Sinnen und ſündliches Beginnen / ich ſtracks durch Buß und Thränen mich möge nach dir ſehnen.

6. Drey-Einig höchſter Gott! du

Du kenneſt meine Noth/ wend alles / was mich hindert / und deinen Seegen mindert/ daß ich mit Fried und Freuden von hinnen möge ſcheiden.

33.

In dieſem ſchönen Geſang iſt Danck und Bitte enthalten/ Danck vor genoſſenen Schutz/ Bitte um fernere Göttliche Leitung.

Mel. Aus meines Hertzens ꝛc.

NUn hat des Himmels Güte ſich wieder eingeſtellt / des freut ſich mein Gemüthe / daß GOtt die Seinen hält / und ſie zur böſen Zeit/ mit ſeiner Hand bedecket / daß ſie durchaus nicht ſchrecket ein Feind/ noch Hertzeleid.

2. Denn dieſe groſſe Gnade / hat Er mir auch ertheilt / daß mich kein Leid noch Schade/ kein Unglück übereilt / ich bin die gantze Nacht mit allen meinen Lieben / in gutem Friede blieben / und frölich aufgewacht.

3. Mich hat kein Sturm verletzet/ das Feuer nicht verbrand / kein Feind in Noth geſetzet / denn GOtt hats abgewandt: Darum ſo ſey gepreiſt/ O GOTT/ mein treuer Hüter / von wegen deiner Güter / und was du mir erweiſt.

4. Ich ehre deinen Namen / und dancke deiner Huld / daß du mich böſen Samen / O JEſu mit Gedult / ſo freundlich haſt gehegt / und väterlich geſchützet / auch das / was mir genützet / gar reichlich zugelegt.

5. Ach! ſteh mir armen Kinde / mein Vater / ferner bey / daß ich dein Heyl empfinde und wohl verwahret ſey: Halt mich mit deiner Hand / und gib / daß deine Treue / ſich jetzt bey mir verneue / und ſegne meinen Stand.

6. Dein guter Geiſt mich führe/ dein Finger leite mich / zum Guten mich regiere / und gib doch mildiglich / mir deinen Engel zu/ der mich an dieſem Tage/ auf ſeinen Händen trage/ daß ich was Gutes thu.

7. Behüte mich vor Sün-

Sünden/ und Ungerechtigkeit: Hilff frölich überwinden/ mein Creutz und frembden Neid/ HErr/ nimm dich meiner an/ in meinem Thun mich ſtärcke/ und fördre meine Wercke/ ſo ſind ſie wohl gethan.

8. Hierauf gib deinen Seegen/ dein gnädig Angeſicht/ ſey ſtets auf meinen Wegen/ auf Leib und Seel gericht. Ach HErr/ erleuchte mich/ gib mir und allen Müden/ den milden Himmels-Frieden/ ſo geht mirs ſeeliglich.

Sonderbare

Morgen-Geſänge.

Morgen-Lied einer alten Perſon.

34.

Mel. Freu dich ſehr/ O meine ꝛc.

WIe ich mich geleget nieder/ mit dir/ JEſu/ nach Gebühr/ ſo erwache ich nun wieder/ und bin/ GOtt Lob! noch bey dir; Ich lieg noch an deiner Bruſt/ dein Aug hüt't mich noch nach Luſt/ dein Arm mich noch feſt umarmet/ und dein Hertz ſich mein erbarmet.

2. O/ ein Lieben/ das nicht wancket/ Treue über alle Treu! Hertz und Zunge dafür dancket/ alle Ehre deine ſey! ich ſchling mich um deinen Halß/ ſchling dich um mich gleichesfalls/ und nimm mich aus meinem Bette/ hebe/ trage und errette.

3. Da haſt du mein Leib und Leben/ all die Meinen; Leut und Land auf das beſt ich dir befehle/ laß uns nie aus Aug und Hand; Unſre Sünden uns vergib als dein Eigenthum uns lieb/ ſeegne/ ſchütze und regiere/ und uns alle zu dir führe.

4. Sey und bleib in meinem Alter/ biß in Tod und biß ins Grab/ mein Beſchützer und Erhalter/ bleib mein Stecken und mein Stab; Komm mir weder ſpath noch früh/ aus Hertz und Gedancken nie/ daß im Tauſbund ich verbleibe und beſtändig an dich gläube.

5. Das/was durch dein Thun und Leiden/ du erworben/ und mir haſt in der Tauff zu Troſt und Freude/ zum Geſchencke aufgefaſt/ ich mit Danck ergreiff und halt/ biß mein Hertz im Leib erkalt/ und damit vor GOttes Throne/ jauchze in der Lebens-Crone.

6. Ich erkenn mein ſchwaches Weſen/ hilff du meiner Schwachheit auf; Dich hab ich zur Hülff erleſen/ bring du meines Lebens-Lauff nun zu einem guten End/ nimm die Seel in deine Händ/ und laß ihr dein Blut vergieſſen/ ſtets/ ja auch im Tod genieſſen.

7. Ach! mein JEſu/ mich bereite/ wie du ſelbſt mich haben willt/ für mich bete/ für mich ſtreite/ der du GOttes Zorn geſtillt/ und als wahrer Menſch und GOtt/ von Sünd/ Satan/ Höll und Tod mich erlöſet und entriſſen/ daß ſie mir nicht ſchaden müſſen.

8. Nun ich lieg in deinen Sorgen/ ſoll es heut geſtorben ſeyn/ lieber heute noch/ als Morgen! tod und lebend bin ich dein; Hilff! daß noch zu guter letzt/ mich dein Leib und Blut ergötzt/ daß ich deſſen Krafft empfinde/ und drauf ſeelig überwinde.

9. Ich erwart' in deinen Armen/ von dir Leben oder Tod/ was mir gut find dein Erbarmen/ womit ich preiß meinen GOtt; Was Du willt/ das will ich gern/ leb und ſterbe dir/ dem HErrn/ und will lieben dich und loben/ zeitlich hier und ewig droben.

35.
Morgen-Lied eines Reiſenden.

Mel. Befiehl du deine Wege/ ꝛc.

DU haſt auf unſern Wegen/ O HErr uns dieſe Nacht/ als wir im Schlaff gelegen/ behütet und bewacht; Itzt ſind wir aufgeſtanden/ von unſerm Lager hier/ dafür/ die wir fürhanden/ itzt hertzlich dancken dir.

2. Beſchütz auf unſern Wegen/ uns/ wie du zugeſagt/ laß ſich kein Unglück regen/ noch etwas/

was, so uns plagt; Laß frölich uns gelangen / an den Ort / darauf wir die Reiß hier angefangen / das bitten hertzlich wir.

3. Laß uns in Wassers-Nöthen / noch Unglück komm en nicht: Für Räubern / die uns tödten / und raub'n das Lebens-Licht / wollſt du uns auch bewahren; Für alles Unfalls Zahl / ſo uns kan wiederfahren / behüt uns allzumahl.

4. Zieh mit auf unſern Wegen / wie Jacob du gethan / wenn er zu reiſen pflegen; Zeig uns die rechte Bahn. Wann an den Ort wir kommen / wohin gedencken wir / ſo hilff / zu unſern Frommen / daß man auch Seegen ſpühr.

5. Verſorg uns all zuſam̃en / mit dem / was Noth uns iſt; Für grimmen Feuers-Flammen / und für des Satans Liſt / beſchirm uns / die wir kleben / HErr Chriſt! allein an dir / laß fort in dir uns leben / das bitten innig wir.

6. Was wir daheim verlaſſen / halt auch in deinem Schutz / und ſeegn' es gleicher Maſſen / daß alles uns zu Nutz / und Wohlfahrt mag gedeyen: Von allerley Gefahr / wollſt du uns auch befreyen / itzund und immerdar.

7. Nach wohlverrichten Sachen / bring HErr / uns wieder hin nach Hauſe / weil wir Schwachen / vom Lebens-Anbeginn / uns nicht zu helffen wiſſen; Wo du von uns abkehrſt / ſo wird man Seegen miſſen / mit dem du uns verehrſt.

8. Wann wir des Lebens-Reiſe vollbracht / und werden ſchwach / ſo führ uns gleicher Weiſe / zum himmliſchen Gemach / daß wir dich / dort erhoben / noch preiſen können mehr / ſo dienen wir mit Loben / dort ewig deiner Ehr.

9. Laß deines Namens Ehre / O Vater / heilig ſeyn! dein Reich bey uns vermehre! dein Will geſcheh allein! gib Brod! vergib die Sünde! Verſuch uns nicht! aus Noth / rett' aber uns geſchwinde / und von dem ewgen Tod!

36.

Morgen-Lied / eines / der zur Beicht gehen will.

Mel. Aus meines Hertzens 2c.

Auf / auf! an dieſen Morgen / mein Hertz! ſchwing dich empor / die Seele zu verſorgen / tritt an das Licht hervor. Es iſt nun einmahl Zeit / die Winckel zu verlaſſen / die Finſterniß zu haſſen / dieweil es heißt noch heut.

2. Diß iſt der Tag der Reue / bekeñe deine Schuld / ruff / winßle / ſeuffz und ſchreye / nach GOttes Gnad

Gnad und Huld: Wie lang/ach! ſchläffſt du doch? Wach auf/ und treib von hinnen/ die Nacht aus deinen Sinnen/ dein GOtt weckt dich annoch.

3. Mein! wie wärs dir gelungen/ wenn dich die Todes-Macht/ in vorger Nacht verſchlungen/ und vor Gericht gebracht? da du vor jedes Wort/ der Wercke will ich ſchweigen/ hätt'ſt Rechnung müſſen zeigen/ vor jenem Richter dort.

4. GOtt hat dich laſſen leben/ und trägt Gedult mit dir/ er hat dir Friſt gegeben/auf daß du mögeſt hier/ weils Zeit noch iſt/auf Buß und wahre Beſſerung dencken/ den Tag will er noch ſchencken/ drum fall ihm nun zu Fuß.

5. Sprich: ich bin gantz in Sünden/empfangen und gebohrn/ mein Kinds-Recht will verſchwinden/ das Erbtheil iſt verlohrn/ den Tod hab ich verdient/ vor meine Miſſethaten du aber wirſt mir rathen/ weil mich dein Sohn verſühnt.

6. Er iſt für mich geſtorben/ ſein Blut erkauffte mich/ durch ihn iſt mir erworben/ was Gutes mir gebricht; nimm an ſein Löſe-Geld/ und mach mich frey von Banden/ denn er hat ausgeſtanden/ was ſonſten auf mich fällt.

7. Mit dieſen ſtarcken Glauben/ tret ich für deinen Thron/ kein Feind ſoll mich berauben der Hoffnung zu dem Sohn/ der dir gehorſam war/ biß zu dem Tod und Sterben: Durch ihn will ich ererben/ den Seegen immerdar.

8. Drauf will ich nun bekennen im Beicht-Stuhl meine Sünd/ mich einen Sünder nennen/ und gantz verdammtes Kind: Laß deinen guten Geiſt mit Andacht mich ausſchmücken/ zerknirſch mein Hertz in Stücken/ das hier in Thränen fleuſt.

9. Du haſt ſo theur verſprochen/ du/ HErr! verſchmäh-

ſchmähteſt nicht ein Hertz mit Reu zerbrochen / und flehend Angeſicht: Genad iſts / was ich bitt / Ach! laß mich die erlangen / vergib / was ich begangen / theil mir Vergebung mit.

10. Drauf tret in deinem Nahmen ich dieſen Buß-Tag an / ſprich auf mein Beichten / Amen! daß ich mich tröſten kan / du ſeyſt mein Vater noch / wenn ich ſo kindlich flehe / und zu Gebot dir ſtehe / erhör / erhör mich doch!

37.
Morgen-Lied eines Chriſtlichen Communicanten.

D. Joh. Friedrich Meyer.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ꝛc.

Auf! auf! mein Geiſt ermuntre dich / die Nacht iſt nun vergangen / mein JEſus kömmt und wecket mich / er rufft mir mit Verlangen. Auf / Seele! höre / was er ſpricht / verſage ihm die Bitte nicht: Er bitt zum Abendmahle.

2. Steh auf und iß! das Lebens-Brod / wird dir heut aufgetragen / den Lebens-Tranck das Blut von GOtt / ſo heilet alle Plagen / den reicht dein Heyland ſelber dir / es fleußt aus ſeinen Wunden hier: Trinck arme matte Seele.

3. Doch wirff zuvor das Sünden-Kleid / von dir das ſehr beflecket / nimm den Rock der Gerechtigkeit / der deine Schande decket; Den heilgen Geiſt ruff eyfrig an / der durch und durch dich heil'gen kan / daß er dich wohl bereite.

4. So wird dein liebes GOttes Lamm / das ſich für dich gegeben / recht als dein treuer Bräutigam / in deinem Hertzen leben; Du ſollſt / mein Hertz / ſein Himmel ſeyn / da will er prächtig ziehen ein / und ewig in dir bleiben.

5. Nun HERR! der du mein Seufftzen weiſt / zu dir komm ich geſchritten / du wolleſt um den heilgen Geiſt / den Vater für mich bitten: Daß ja mein Glaub aufhöre nicht / und ich dißmahl nicht zum Gericht / unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel / kommt und führet mich zu dieſem Tiſch der Gnaden / trotz! daß Sünd / Tod und Hölle ſich itzt regen / mir zu ſchaden; Mein JEſus kömmt / ich freue mich / er eilt zu mir / Hertz ſchicke dich. Hier bin ich / liebſter JEſu!

38.
Sonntags Morgen-Lied.

Sigmund von Bircken.

Mel. Auf! auf mein Geiſt! ꝛc.

Auf! auf/ mein Hertz! und du mein gantzer Sinn! wirff alles heut/ was Welt iſt/ von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen/ da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf! auf/ mein Hertz! leg alles Irrdiſch ab! Heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab/ heut hat er ſein Erlöſungs Werck geendet: Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß Heilig heut/ heiſt dich auch heilig ſeyn/ GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden/ daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage/ vor den Leib/ der ſiebende/ der Seelen eigen bleib! Sie muß ja auch/ von ſieben/ einen haben/ daß ſie ſich mög mit Himmel-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir/ die Woche ladet auf/ an dieſem Tag/ mit Bitten/ Gnade kauff; Leg ab die Laſt. Geh/ GOttes Wort zu hören/ diß laß dir heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOTT ſeegnet/ ſchützt und nehrt/ heut er dafür mit Danck will ſeyn geehrt. Der Erſte ſoll heut vor die Andre bitten/ daß GOTT ſie woll mit Seegen überſchütten.

7. GOTT wöchentlich gibt ſieben Tage dir/ gib einen du/ den erſten/ ihm dafür. Der Erſte/ wird die andern ſechſe zieren/ wirſt du heut GOTT im Mund und Hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht/ obſchon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad iſt ihr/ dir aber wirds gedeyen/ GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn/ was wünſcht dein Hertz/ wird er dir geben gern; Befiehle GOtt heut deine Weg und Sachen/ und hoff auf ihn/ gewiß/ er wirds wohl machen.

10. Wirſt aber du ihm nehmen ſeinen Tag/ ſo macht er dir die Woche voller Plag. Wer ehret GOtt/ den ehret er auf Erden/ wer ihn veracht/ ſoll auch verachtet werden.

39.

Montags Morgen-Lied.

D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

GOtt Lob! nun geht der Montag an/ da GOtt der Welt viel Guts gethan: Heut iſt gemacht des Himmels Veſt/ GOtt iſt mein GOtt/ der mich nicht läſt. Halleluja.

2. Gen Himmel auf/ was Himmliſch iſt/ den Himmel ſucht ein wahrer Chriſt/ was offt ſich ändert/ muß vergehn/ Beſtändigkeit die kan beſtehn. Halleluja.

3. Mein

3. Mein GOtt! erhalt mir dieſen Sinn/ ſo lang ich hier auf Erden bin/ daß ich im Glauben bleibe treu/ und bis ans End beſtändig ſey. Halleluja.

4. Wann der Mond offt verändert ſich/ ſo laß mich halten ſtets an dich/daß ich/wann alles wird vergehn/ im Himmelreich kan vor dir ſtehn. Halleluja.

40.

Zu Anfang der Bet-Stunden.

Mel. Du o ſchönes Welt-Geb.

AUf! mein Hertz und meine Seele/ tritt herfür/ermuntre dich! Auf! ſteig aus der Feder-Höle! Auf! die Sonne zeiget ſich; ſie iſt ſchon mit güldnem Prangen an dem Himmel auffgegangen/ und die finſter-braune Nacht hat ſich gantz hinweg gemacht.

2. Höchſter GOtt/ dir/ dir gebühret Lob und Danck in Ewigkeit/ daß du von mir abgeführet heute dieſe Schlaffens-Zeit/alle böſe Ränck und Tücke/ alle Mord- und Höllen-Stricke/ die der Fürſt der Finſterniß mir geleget zum Verdrieß.

3. Daß ich bin geſund erwachet/ daß kein Dieb mich hat erſchreckt; daß ſich her zu mir gemachet/ und mit ihrem Schutz bedeckt mich für tauſend Angſt-Gefahren deine Engeliſche Schaaren/ das kömmt einig/ HErr/ von dir/ ey ſo nimm den Danck von mir.

4. Födre ferner meine Thaten/ heute dieſen gantzen Tag; HErr/ laß alles wohl gerathen/ was ich auch beginnen mag/ ſtehe du mir ſelbſt zur Seiten/ meinen Fuß laß nicht abgleiten/ wende von mir Sünd und Schand/ leite mich mit deiner Hand.

5. Laſſe mir auch heut nicht ſchaden/ was erſinnt der Feinde Grimm; ſteheſt du mir bey in Gnaden/ ſo kan alles Ungeſtüm mich nicht treffen/ durch ihr ſtellen werden ſie mich doch nicht fällen/ deiner lieben Engel Schutz wird bald hemmen ihren Trutz.

6. Eins noch: HErr/du wollſt uns reichen/ heut und allzeit täglichs Brod! keiner iſt doch deines gleichen/ der ſo helffen kan aus Noth. Nun/dich will ich laſſen walten/ du/ du wirſt mich ſchon erhalten/ dir befehl ich Sinn und Muth/ Leib und Seele/ Haab und Guth.

41.

Montags zum Beſchluß der Bet-Stunden.

D. Martin Luther.

GOTT ſey uns gnädig/ und barmhertzig/ und geb uns ſeinen Göttlichen Seegen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten/ daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſeegne uns GOtt/ unſer GOtt! es ſeegne uns GOtt/ und geb uns ſeinen Frieden/ Amen.

4. Lob und Preiß ſey GOTT dem Vater und dem Sohn/ und dem Heiligen Geiſte.

5. Wie es war von Anfang/ itzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

42.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Laß den Anfang dieſer Woche dir/ mein GOtt/ gewidmet ſeyn/ meine Arbeit/ Laſt und Joche laß mich munter treten ein; Gib mir Krafft/ Gedeyhn und Stärck/ daß ich mein'n Beruff und Werck/ und wie ſichs gebührt/ verrichte/ laß mich wandeln in dem Lichte.

2. O HErr/ gib/ daß dieſer Tage mir ein Mahn- und Montag ſey/ daß ich mein Creutz willig trage/ Tod und, Todes-Noth nicht ſcheu. Wie der Mond ab- und zunimmt/ weil mein Glaubens-Füncklein glimmt/ ſo laß mich in dir zunehmen/ keine Boßheit mich beſchämen.

3. O du Groſſer GOtt erhöre/ was dein Kind gebeten hat! JEſu/ den ich ſtets verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hort/ du werthes Geiſt/ der du Freund und Tröſter heiſt/ höre doch mein ſehnlichs Flehen/ Amen/ ja es ſoll geſchehen!

43.

In beſonderer Melodey.

Es ſeegne uns der höchſte GOtt/ Vater ins Himmels-Throne/ welcher aus nichts geſchaffen hat/ Himmel und Erden ſchöne; Er gebe uns das täglich Brod/ daß wirs annehm'n mit Dancken/ und ſteh uns bey in aller Noth/ daß wir von ihm nicht wancken. Er bleibe unſer Vater.

2. Es ſeegne uns aus Zions-Thron/ und bringe uns viel Frommen/ der allerhöchſte GOttes Sohn aus Vaters Schooß herkommen; Sein Roſin-farben theures Blut/ ſein bitter Tod und Leyden/ komm uns an Leib u. Seel zu gut/

und

und bringe uns zum Freuden. Er bleibe unſer Bruder.

3. Es ſeegne uns der heilge Geiſt/ mit Vater und dem Sohne/ in Nöthen er ein Tröſter heiſt/ mit Gnad er uns beywohne. Durchs Wort er unſre Hertz'n regiert/ den Glauben anzuzünden/ daß wir die ew'ge Himmels-Thür zum Leben mögen finden. Er bleibe unſer Tröſter.

44.

Mel. Wie nach einer Waſſer ꝛc.

SEegne Vater! unſre Seelen/ ſeegne ſie durch Chriſti Blut; Seegne/ was wir dir befehlen/ ſeegne uns am Leib/ Ehr/ Gut; Seegne unſre Sinn und Hertz/ ſeegne uns im Glück und Schmertz/ ſeegne unſer Leben/ Sterben/ ſeegne uns als Himmels-Erben.

2. Seegne JEſus! uns die Deinen/ ſeegne uns/ O Menſch und GOtt! ſeegne uns/ die Groß und Kleinen/ ſeegne uns durch deinen Tod; Seegne uns/ die du erkaufft/ ſeegne uns/ auf dich getaufft/ ſeegne uns von aus- und innen/ ſeegne/ was wir nur beginnen!

3. Seegne/ heilger Geiſt! hienieden/ ſeegne uns/ die du erleucht't/ ſeegne uns mit Freud und Frieden/ ſeegne uns/ bleib uns geneigt; Seegne uns mit Fried und Ruh/ ſeegne uns im letzten Nu/ ſeegne uns an unſerm Ende/ ſeegne uns mit Troſt behende!

4. Seegne/ Summa! all's in allen/ ſeegne/ die wir deine ſind/ ſeegne uns mit Wohlgefallen/ ſeegne Herren und Geſind; Seegne/ die uns ſind verwand/ ſeegne unſer Leut und Land/ ſeegne uns in allen Dingen/ ſeegne uns/ daß wir Danck bringen!

45.

Morgen-Lied am Dienſtag.

D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

GOtt Lob/ der Dienſtag bringt das Licht/ drum kan ich heut auch ſchweigen nicht/ mein Dienſt

Dienſt muß heut ſeyn wohl beſtellt/ des Hertzens Dienſt/ der GOtt gefällt. Halleluja.

2. Heut iſt die Erde/Lufft und Meer/ erfüllt von GOtt mit ihrem Heer/ weil alles mir zu gut geſchicht/ wie ſolt ich dann GOtt ſingen nicht? Halleluja.

3. Es muß GOtt dienen/ was er macht/ drum ich auch billig darnach tracht/ daß mein Thun ſey zu GOtt gericht/ das iſt die rechte Dienſtags-Pflicht/ Halleluja.

4. Erhalt mich heilig und gerecht/ daß ich nicht ſey ein Sünden-Knecht; Wer GOtt getreulich dient allhier/ der ſingt GOtt frölich für und für: Halleluja.

5. Mein GOTT/ regier du mich allein/ laß mich dein treuer Diener ſeyn/ bring endlich mich mit Fried und Freud/ von dieſer Welt zur Herrlichkeit. Halleluja.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ ſammt heilgen Geiſt in einem Thron/ der heiligen Drey-Einigkeit/ ſey Lob und Preiß in Ewigkeit. Halleluja.

46.
Morgen-Lied am Mittwochen.

D. Joh. Olearius.

In voriger Melodey.

GOtt Lob/ die Mittwoch kom̃t herbey/ ſein Gnad iſt mir auch heut noch neu. Sonn und Mond hat GOtt heut gemacht/ daß ſie regieren Tag und Nacht. Halleluja.

2. Sonn und Mond haben ihre Zeit: Die Sonne der Gerechtigkeit ſcheint ewig/ die mein Hertz erfreut/ und ſchenckt mir alle Seeligkeit. Halleluja.

3. Wann ich nicht ſeh der Sonnen-Licht/ vergeht der Gnaden Glantz doch nicht: GOTT laß mich frölich auferſtehn/ zu deinem Freuden-Licht eingehn. Halleluja.

4. Ehr ſey dem u. ſ. f.

47.
Morgen-Lied am Donnerſtag.

D. Joh. Olearius.

In voriger Melodey.

GOtt Lob/ heut iſt der Donnerſtag/ da niemand ſich gnug freuen mag/ weil GOttes Seegen uns erfreut/ der alles mehret und verneut. Halleluja.

2. Was GOtt an Fiſchen hat gethan/ das geht uns auch noch allen an/ weil GOtt noch alles in der Welt regiert und uns zu gut erhält. Hallelnja.

3. Das iſt der Tag/ an dem zu letzt der HErr ſein Nachtmahl eingeſetzt/ als er uns durch ſein theures Blut/ erlöſt hat von der Höllen Glut. Halleluja.

4. Das iſt der Tag der Himmelfarth/ da JEſus aufgenommen ward/ und ſitzt zur Vaters

rechten

rechten Hand/ ſchenckt uns das rechte Vaterland. Halleluja.

5. Der noch gibt ſeinem Donner Krafft/ daß ſein Wort Buß und Andacht ſchafft/ und läßt uns ruffen allzumahl aus dieſer Welt ins Himmels-Saal. Halleluja.

6. Das iſt der Tag der Herrlichkeit/ da uns des Himmels Sitz bereit: Hilff mir/ mein Heyland/ daß ich dich dort ſeh und preiſe ewiglich. Halleluja.

7. Ehr ſey dem u. ſ. f.

48.

Morgen-Lied am Freytag.

D. Joh. Olearius.

In voriger Melodey.

GOtt Lob/ der Freytag kommt herbey/ der uns von Sünden machet frey/ weil heut mein Heyland JEſus Chriſt vor meine Sünd geſtorben iſt. Halleluja.

2. Heut iſt der erſte Menſch gemacht/ der aller Welt den Tod gebracht. Heut ſtirbt ſelbſt für uns GOttes Sohn/ erwirbt uns ſeinen Himmels-Thron. Halleluja.

3. Heut iſt getilgt durch deinen Tod/ HErr JEſu! alle meine Noth/ der Lebens-Fürſt iſt ſelbſt mein Schutz/ Sünd/ Teufel/ Tod und Höll zum Trutz. Halleluja.

4. Laß mich die Freyheit recht verſtehn/ und allem Sünden-Dienſt entgehn/ ſo wird/ wann geht mein Leben aus/ in Ewigkeit ein Freytag draus. Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vater u. ſ. f.

49.

Morgen-Lied am Sonnabend.

D. Joh. Olearius.

In voriger Melodey.

GOtt Lob/ das iſt der Tag der Ruh/ den bring ich GOTT zu Ehren zu/ der laß mein Hertz in GOtt ſtets ruhn/ daß ich kan ſeinen Willen thun. Halleluja.

2. Heut hat geruhet JEſus Chriſt/ der für mein Sünd begraben iſt/ die wahre Ruh iſt mir bereit/ und alle Himmels-Seeligkeit. Halleluja.

3. Führ mich/ mein GOTT/ mit Freuden raus/ wann hier iſt alle Arbeit aus. Gib hier Troſt/ Ruh und Einigkeit/ gib mir dort deine Herrlichkeit. Halleluja.

4. Ehr ſey dem u. ſ. f.

Cap. II.

Mittags- und Veſper-Lieder.

50.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

Für deinen Thron tret ich hiermit/ O GOtt/ und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir Blut-armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich/ O GOTT Vater/ mild/ gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web/ ſchweb/ und lebe ich/ vergehen müſt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft/ da nur ein Schritt/ ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir/ des Lebens Nothdurfft gibſt du mir/ darzu auch einen treuen Freund/ der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn/ du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut/ das ſchwer Geſetz für mich erfüllt/ damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt/ und mir das Hertz im Leib verzagt/ alsdenn brauchſt du dein Mittler-Ammt/ daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit/ mein Heyl/ mein Troſt und meine Freud/ ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſeelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt/ du höchſte Krafft! des Gnade in mir alles ſchafft/ iſt etwas Guts am Leben mein/ ſo iſt es warlich dein allein.

9. Dein iſts/ daß ich GOTT recht erkenn/ ihn meinen HErrn und Vater nenn/ ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb biß an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh/ und nicht in Trübſaal untergeh; daß ich im Hertzen Troſt empfind/ zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dancke ich mit Hertz und Mund dir/ GOtt/ in dieſer Mittags- (Veſper-) Stund/ für alle Güte/ Treu und Gnad/ die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt/ daß deine Gnaden-Hand/ bleib über mir heut ausgeſpannt: Mein Ammt/ Gut Ehr/ Freund/ Leib und Seel/ in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff/ daß ich ſey von Hertzen fromm/ damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey/ nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld/ und hab mit deinem Knecht

Knecht Gedult; Zünd in mir Glauben an und Lieb/ zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeelig Ende mir beſcher/ am Jüngſten Tag erweck mich/ HErr/ daß ich dich ſchaue ewiglich. Amen/ Amen/ erhöre mich.

51.

Mich. Ziegenſpeck.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

Walts GOtt! mein Werck ich laſſe/ die Sonn Feyrabend meld/ ſie hat vollend ihr Straſſe/ ſchleicht wieder in ihr Zelt; So mögen auch mein Sachen ruhn biß zu ſeiner Zeit/ itzt will ich Schichte machen/ mit ſchuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen/ Hertz und Hände/ O JEſu/ GOttes Sohn/ zu dir ich nunmehr wende zum ſchuldgen Tage-Lohn/ dann du biſt ſelbſt getreten an meine Werckſtatt gut/ haſt mir helffen arbeiten/ regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket/ mein'n Fingern geben Krafft/ hab dein'n Seegen vermercket/ der allein Frommen ſchafft; Daher iſt wohl gerathen mein Handwerck durch mein Kunſt/ ohn dich geht nichts von ſtatten/ ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Hertzen-Grunde/ dich/ HErr GOtt! lob und preiß/ in dieſer Veſper-Stunde/ und bitt mit gantzem Fleiß/ du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper-Gebet: Das Gut in mir vermehren durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten/ du haſt viel Guts erzeigt/ des Abends denen Leuten/ der Hertz ſich zu dir neigt/ und feſt auf dich gebauet; So wollſt du auch geruhn/ wie unſer Hertz dir trauet/ uns liebs und Guts zu thun!

6. Als Noah hat gelaſſen/ ein Täublein aus ſein'm Schiff/ kehrt es wieder ſein Straſſen und bracht ein'n Friedens-Brieff/ zur Veſper-Zeit im Munde/ führets ein Oel-Blat grün/ daraus Noah verſtunde/ des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilger Engel kamen/ des Abends zu dem Loth/ in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottloß Rott: Erlöſten den Propheten/ bald fiel ein Schweff'l und Feur/ macht den ruchloſen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicher Weiſe wir leſen/ da Eli der Prophet/ im Hunger-Land geweſen/ hört was der HErre thät/ Vögel gedienet haben/ zu Tiſch dem GOttes-Mañ; Abends und Morgens Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du/ HErr! uns geben Abend- und Morgen-Brod/ und was zu dieſem Leben uns allenthalb iſt noth. Dein'n Engel wollſt uns ſchicken/ auf daß er uns bewahr fürs

Teuffels Liſt und Stricken / ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhör auch unſre Bitte / ach HErr / du treuer GOtt! die Stadt wollſt du behüten / für Feuer und aller Noth. Und weil die Feinde toben / erregen Krieg und Streit / ſo ſende du von oben den Fried zu unſer Zeit.

11. Ja weils will finſter werden / ums Wort / der Gnaden-Licht / dann Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht; So bleib bey uns HErr Chriſte! mit deiner Gnad und Schein: Dein werthes Wort uns friſte / alsdann wir ſicher ſeyn.

12. Hiemit ich nun vollende / mein Tags-Geſchäfft und Sach / und bitt hertzlich zu Ende: HErr! den Feyrabend mach / drauff der Sabbath angehet / der währt viel tauſend Jahr / der ewiglich beſtehet. Amen / das werde wahr!

52.

M. Joſua Weglein.

Mel. Mitten wir im Leben ſind.

MItten wir im Tage ſind / von der Sonn umgeben / wie ſoll doch ein Menſchen-Kind ſein Thun wohl anlegen? Mit dir / HErr GOtt / alleine! Wer es alſo ang'fangen hat / dem muß weiters gehn von ſtatt alles mit ſeinem GOtt / alles in ſeiner Noth: Alles was er ihm vorgenommen / O ewiger GOtt! das muß wohl bekommen / dir zur Ehr und ihm zum Troſt! Erbarm dich unſer.

2. Mitten an dem Tage lehrt uns die ſchöne Sonne / wem der Himmel ſey beſchert / und wer drein ſolt kommen / die Gläubigen alleine / ſo bereuen ihr Miſſethat / und gläuben an GOttes Gnad / allein das Heyl ſuchend / allein das Heyl findend / allein bey Chriſto / ihren HErren / O ewiger GOtt! Laß uns bald hinkehren / zu der rechten Troſt-Sonne! Erbarm dich unſer!

3. Mitten durch dem Tage kommt / keines beſſ'r im Leben / als welches zu aller Stund / Leib und Seel ergeben thut dir / HErr GOtt / alleine / darneben forttreibt ſein Arbeit / ſich übt in Gottſeeligkeit / das lebet recht Chriſtlich / das leid gedultiglich / das ſtirbet darauf auch ſeeliglich / O ewiger GOtt! Laß uns bußfertiglich alſo den Tag vollenden! Erbarm dich unſer!

Cap.

Cap. III.

Abend- und Nacht-Lieder.

53.
D. Joſua Stegmann.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen ꝛc.

BEwahr mich/ GOtt/ mein HErre/ in dieſer finſtern Nacht/ dein Gnade mir vermehre/ ſo über mich hält Wacht: Obſchon der Tag ſich endet/ von mir dennoch dein Güt/ mein Beſchirmer/ nicht wende/ vor all'm Ubel behüt.

2. Bewahr mir/ GOtt/ mein Seele/ die Feſtung der Vernunfft/ daß mich die Nacht nicht quäle/ der Sorg unnütze Zunfft: Mein Hertze zu dir wache/ wenn mein Aug ſchläffet ein/ dir trag ich auf mein Sache/ laß dirs befohlen ſeyn.

3. Bewahr mir/ GOtt/ mein Sinne/ die Wächter meiner Seel/ daß ich nicht lieb gewinne der Wolluſt Sünden-Quell: Sey du mein's Hertzens-Freude/ meiner Gedancken Ziel/ von dir mich nicht ableite des böſen Fleiſches Will.

4. Bewahr mir/ GOtt/ mein Glauben/ mein Hoffnung und Gedult/ daß mich nicht mög berauben die Sünde/ deiner Huld: Wenns ohn dein'n Beyſtand wäre/ möcht den finſtern Verſtand von der Warheit leicht kehren der hölliſch Geiſt zu Hand.

5. Bewahr mir/ GOtt/ mein Leben/ all Kranckheit abewend/ in Gefahr thu ich ſchweben/ komm mir zu Hülff behend: Dein Bruſt-Stück wohl bewähret/ des Frieds und Sicherheit/ erhalt mich unverſehret in aller Fährlichkeit.

6. Bewahr mir/ GOtt/ mein Güter/ mein Hauß/ Hof/ Weib und Kind/ du biſt der beſte Hüter/ dir ſie vertrauet ſind: Auf dein'n Schutz will ichs wagen/ und

und frölich ſchlaffen ein/ nach der Welt-Liſt nicht fragen/ durch dein Güt ſicher ſeyn.

54.

Chriſtian Scriver.

DEr lieben SonnenLicht und Pracht hat nun den Tag vollführet/ die Welt hat ſich zur Ruh gemacht/ thu/ Seel/ was dir gebühret/ tritt an die Himmels-Thür/ und ſing ein Lied herfür/ laß deine Augen/ Hertz und Sinn/ auff JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl/ und gebet eure Strahlen/ ihr macht die Nacht des Lichtes voll doch noch zu tauſendmahlen/ ſcheint heller in mein Hertz/ die ewge Himmels-Kertz/ mein JEſus/meiner Seelen Ruhm/ mein Schutz/ mein Schatz/ mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrſchet in der Nacht/ bey Menſchen und bey Thieren/ doch einer iſt der oben wacht/bey dem kein Schlaf zu ſpühren/ es ſchlummert JEſus nicht/ ſein Aug auf mich gericht/drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn/ daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied/ daß ich dir JEſus ſinge/ in meinem Hertzen iſt kein Fried/ biß ich es zu dir bringe/ich bringe/ was ich kan/ ach nimm es gnädig an/ es iſt doch hertzlich gut gemeint/o JEſu/ meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn/ dir will ich mich befehlen/ du wirſt/ mein Schutz-HErr/ auf mich ſehn/ zum beſten meiner Seelen/ ich fürchte keine Noth/ auch ſelbſten nicht den Tod/denn wer mit JEſu ſchlaffen geht/ mit Freuden wieder aufferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter/ packet euch/ hier habt ihr nichts zu ſchaffen/diß Hauß gehört in JEſus Reich/laßt es nur ſicher ſchlaffen/ der Engel ſtarcke Wacht hat es in guter Acht/ ihr Hertz und Lager halt im Schutz/

drum

drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein/ JEſu/ in deinen Armen/ mein Bette ſoll dein Aufſicht ſeyn/ mein Lager dein Erbarmen/ mein Küſſen deine Bruſt/ mein Traum die ſüſſe Luſt/ die aus der Seiten Wunden fleuſt / und dein Geiſt in mein Hertze geuſt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt/ ſoll dich mein Geiſt umfangen/ ſo vielmahl ſich mein Hertz bewegt / ſoll diß ſeyn mein Verlangen/ daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall/ ach JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib/ gib dich zur Ruh/ und ſchlaffe ſanfft und ſtille/ ihr müden Augen ſchlieſt euch zu/ denn das iſt GOttes Wille/ ſchlieſt aber diß mit ein/ HErr JEſu/ ich bin dein/ ſo wird der Schluß recht wohl gemacht/ drum liebſter JEſu/ gute Nacht.

55.

Paul Gerhard.

In ſeiner eignen Melodey.

DEr Tag mit ſeinem Lichte fleucht hin/ und wird zu nichte: Die Nacht kömmt angegangen mit Ruhe zu empfangen den matten Erden-Kreiß. Der Der Tag der iſt geendet: Mein Hertz zu dir ſich wendet/ der Tag und Nacht geſchaffen zum Wachen und zum ſchlaffen/ will ſingen deinen Preiß.

2. Wohlauf! wohlauf! mein Pſalter/ erhebe den Erhalter/ der mir an Leib und Seelen vielmehr/ als ich kan zehlen/ hat heute Guts gethan: All Augenblick und Stunden hat ſich gar viel gefunden/ wormit er ſein Gemüthe und unerſchöpffte Güte mir klar gezeiget an.

3. Gleich wie des Hirtens Freude/ ein Schäflein an der Weyde/ ſich unter ſeiner Treue ohn alle Furcht und Scheue ergötzet in dem Feld/ und ſich mit Blumen füllet/ den Durſt mit Quellen ſtillet: So hat mich heut geführet/ mit manchem Guth gezieret der Hirt in aller Welt.

4. GOtt hat mich nicht verlaſſen: Ich aber hab ohn Maſſen mich nicht geſcheut mit Sünden und Unrecht zu entzünden das treue Vater-Hertz. Ach! Vater! laß nicht brennen den Eyfer/ noch mich trennen von

deiner Hand und Seiten: Mein Thun und Uberſchreiten erweckt mir Reu und Schmertz.

5. Erhöre/ HErr/ mein Beten/ und laß mein Ubertreten zur Rechten und zur Lincken/ ins Meeres Tieffe ſincken/ und ewig untergehn: Laß aber/ laß hergegen ſich deine Engel legen um mich mit ihren Waffen: Mit dir will ich entſchlaffen/ mit dir auch aufferſtehn.

6. Darauf ſo laß ich nieder mein Häupt und Augen-Lieder/ will ruhen ohne Sorgen/ biß das der güldne Morgen mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decken/ ſo wird mich nicht erſchrecken der Feind mit tauſend Liſten/ der mich und alle Chriſten verfolget Tag und Nacht.

7. Ich lieg hier oder ſtehe/ ich ſitz auch oder gehe/ ſo bleib ich dir ergeben/ und du biſt auch mein Leben/ das iſt ein wahres Wort. Was ich beginn und mache/ ich ſchlaff ein oder wache/ wohn ich als wie im Schloſſe/ in deinem Arm und Schoſſe: Bin ſeelig hier und dort.

56.

Paul Gerhard.

Mel. O Welt ich muß dich laſſ.

NUn ruhen alle Wälder/ Vieh / Menſchen/ Städt und Felder / es ſchläfft die gantze Welt: Ihr aber meine Sinnen/ auf/ auf/ ihr ſolt beginnen/ was eurem Schöpffer wohl gefällt.

2. Wo biſt du/ Sonne/ blieben? die Nacht hat dich vertrieben/ die Nacht des Tages Feind: Fahr hin ein andre Sonne/ mein JEſus/ meine Wonne/ gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3 Der Tag iſt nun vergangen/ die güldnen Sternen prangen am blauen Himels-Saal; Alſo werd ich auch ſtehen/ wenn mich wird heiſſen gehen/ mein GOtt/ aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe/ legt ab das Kleid und Schuhe/ das Bild der Sterblichkeit: Die zieh ich aus; Dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt/ die Füß und Hände ſind froh/ daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey: Hertz/ freu dich/ du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von

der

der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht/ ihr matten Glieder/ geht hin und legt euch nieder/ der Betten ihr begehrt: es kommen Stund und Zeiten/ da man euch wird bereiten/ zur Ruh/ ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen/ im Huy ſind ſie geſchloſſen/ wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden/ ſey gut für allen Schaden/ du Aug' und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde / O JEſu/ meine Freude / und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verſchlingen/ ſo laß die Engel ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch/ ihr meine Lieben/ ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch ſeelig ſchlaffen/ ſtell euch die güldne Waffen ums Bett/ und ſeiner Engel Schaar.

57.

Der alte Hymnus: Christe, qui lux es & dies, verdeutſcht durch Michael Weiſen.

CHriſt/ der du biſt der helle Tag/ für dir die Nacht nicht bleiben mag/ du leuchteſt uns vom Vater her/ und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr/ behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind/ und laß uns in dir ruhen fein/ daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlaffen ein/ ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn/ halt über uns dein rechte Hand/ daß wir nicht fallen in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich/ HErr JEſu Chriſt/ behüt uns für des Teuffels Liſt/ der ſtets nach unſer Seelen tracht/ daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut / erworben durch dein theures Blut/ das war des ewgen Vaters Rath/ als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel/

daß er komm / und uns bewach dein Eigenthum / gib uns die lieben Wächter zu / daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein / dieweil die Engel bey uns ſeyn. Du heilige Dreyfaltigkeit / wir loben dich in Ewigkeit.

58.
Ein andere Ubersetzung des vorigen.

CHriſte / der du biſt Tag und Licht / für dir iſt / HErr / verborgen nichts. Du väterliches Lichtes Glantz / lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft / behüt uns / HErr / in dieſer Nacht / bewahr uns / HErr / für allem Leyd / GOtt / Vater der Barmhertzigkeit.

3 Vertreib den ſchweren Schlaff / HErr Chriſt / daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: Das Fleiſch in züchten reine ſey / ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein / ſo laß das Hertze wacker ſeyn: Beſchirm uns GOttes rechte Hand / und löß uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer / HERR / der Chriſtenheit / dein Hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns / HErr GOtt / aus aller Noth / durch dein heil'ge fünff Wunden roth.

6. Gedenck / O HErr / der ſchweren Zeit / darinn der Leib gefangen leit / die Seele / die du haſt erlöſt / der gib / HErr JEſu! deinen Troſt.

7. GOtt Vater ſey Lob / Ehr und Preiß / darzu auch ſeinem Sohne weiß / des heiligen Geiſtes Gütigkeit / von nun an biß in Ewigkeit.

59.
Johann Franck.
Wer dieſes Lied mit Andacht ſinget / wird wohl ruhig und ſicher ſchlaffen können.
Mel. Ich danck dir lieber HErre.

DEr Tag iſt nun vergangen / die danckle Nacht bricht ein / und alles trägt Verlangen / der Arbeit loß zu ſeyn: Der Leib wird müd

müd und träge / du aber / O mein Sinn / erwach itzt / und erwege / wie fleucht dein Leben hin.

2. Du haſt nun deine Plage / die dich zu ängſten pflegt / mit dem verwichnem Tage zugleich auch hingelegt; Und woher kanſt du wiſſen / ob nicht noch dieſe Nacht / dein Geiſt wird hingeriſſen / und auf ſein Ziel gebracht.

3. Wie mancher geht zu Bette / wird Morgens tod geſchaut? Wohl ihm! wann er nur hätte ſich GOttes Schutz vertraut. Ach! aber / ach wie offte wird einer hingefällt / der auf gut Leben hoffte / und liebte bloß die Welt.

4. O drum erwach! erwache! erwache du mein Sinn! eh' als des HErren Rache dich plötzlich raffet hin. Ach beſſre ja dein Leben! Weil es noch heute heiſt / und bitt auch GOtt darneben um einen neuen Geiſt.

5. Sprich: Dir danck ich von Hertzen / daß du mich abermahl durch ſo viel Angſt und Schmertzen / durch Sorgen / Noth und Quaal / haſt ſicher heiſſen gehen: Ja daß du täglich mir pflegſt treulich beyzuſtehen / O HErr / das danck ich dir.

6. Ob Teuffel / Welt und Hölle ſich offt auf mich entrüſt / indem ich das beſtelle / was meines Amtes iſt / ſo haſt du doch hingegen mein Werck zum Ende bracht / und mich auf meinen Wegen gantz Väterlich bewacht.

7. Nimm / HErr / für tauſend Gnaden / nim̃ hin / an Opffers ſtatt / ein Hertz mit Schuld beladen / ein Hertz / von Seufftzen matt / ein Hertz mit Angſt umgeben / und Reu und Leid gekränckt / ein Hertz / das ſich darneben in Chriſti Wunden ſenckt.

8. Nimm hin die ſchlechte Gabe / mein JEſu / nimm ſie hin / weil ich ſonſt nichts mehr habe / und ſelbſt mein

ſelbſt nicht bin; Denn/ HErr/ mein gantz Gemüthe/ Hertz/ Seel/ und mein Gebein rührt her von deiner Güte/ und iſt vorhin ſchon dein.

9. Drum laß dein Himmel-Schaaren auch heute dieſe Nacht mich kräfftiglich bewahren/ für aller Feinde Macht: Stell/ HErr/ die ſechzig Starcken rings um mein Bett heran/ damit des Satans Schnarchen mich nicht erſchrecken kan.

10. Laß mich geſund erwachen/ indem es wieder tagt/ und richte meine Sachen/ nach dem es mir behagt/ daß ich nach dieſem Leide von dir einſt hören möcht: Geh ein in meine Freude/ geh ein/ du treuer Knecht.

60.

Die beſte Sicherheit in JEſu Wunden.

Mel. Chriſt/ der du biſt der helle.

DEs Morgens/ wenn ich früh aufſteh/ und des Abends zu Bette geh/ ſehn meine Augen/ HErr/ auf dich HErr JEſu Chriſt! dir b'fehl ich mich.

2. In die heilgen fünff Wunden dein/ da kan ich ruhn und ſicher ſeyn/ mit Leib und Seele/ Haab und Guth/ mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn/ O HErr Chriſt/ am Creutzes-Stamm/ dein heilges Blut die Sünd hinnahm/ drum ich wach oder ſchlaffe ein/ thuſt du/ HErr! allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein' Engel mir ſtets halten Wacht/ drum ich Tod/ Teuffel/ Feind nicht acht/ denn wo ich bin/ biſt du bey mir/ mein Glück und Creutz kommt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb/ ſo bin ich dein/ darum ich dir die Seele mein befehl itzund und in dem Tod! nimm ſie zu dir/ O treuer GOtt.

61.

D. Caſpar Ziegler.

DIe Nacht iſt für der Thür/ und liegt ſchon auf der Erden :/: mein JEſu tritt herfür/ und laß es Lichte werden/ bey dir O JEſulein/ iſt lauter Sonnen-Schein.

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben :/: Du haſt den Uberſchlag gemacht/ und aufgeſchrieben/ ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeſchrieben bleiben :/: ſo bitt ich wollſt du ſie mit deinem Blute ſchreiben/ denn dieſe

Schrifft

Schrifft allein ſchreibt keine Schulden ein.

4. Soll etwañ meine Schuld wo eingeſchrieben ſtehen :/: da ſteht jezt GOttes Huld / die kan nur nich entgehen / dein Roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Nahmen nieder :/: und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder / denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünſche nur von dir / nicht von der Welt zu träumen :/: drum bitt ich / wollſt du mir zu meiner Seele räumen / ach / heiſſe meinen Geiſt nur träumen / wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlaffe / wache du / ich ſchlaff in deinem Nahmen :/: ſprich du zu meiner Ruh dein kräfftigs Ja und Amen / denn darum ſtell ich dich zum Wächter über mich.

8. Ich ſchließ die Augen zu / weil JEſus mich bewachet :/: Ich ſchlaff in guter Ruh / biß mich das Licht anlachet. Mein JEſu halte Wacht / mein JEſu / gute Nacht!

62.

Johann Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

ES iſt durch deine Gnade / O GOtt von Ewigkeit / nun abermahl ohn Schade von meiner Lebens-Zeit ein müder Tag dahin: Die Soñ iſt untergangen / die Nacht hat angefangen / die Sorgen-Linderin.

2. Dich / meinen GOtt / ich preiſe / daß du mich ſo geliebt / daß mich auf keine Weiſe der Satan hat betrübt: Daß er nicht mächtig war / mich heute zu berücken / mit ſeinen falſchen Tücken / mit Unglück und Gefahr.

3. Ich hätt es zwar verdienet mit meiner Sünden-Schuld! Bin aber ausgeſühnet durch deines Sohnes Huld; Doch ich bekenne dir / daß zwar noch ſehr viel Sünden ſich täglich bey mir finden. Ach GOtt! vergib ſie mir!

4. Doch danck ich dir von Hertzen / daß mich die böſe Welt mit ihren Wolluſt-Schertzen nicht gröblich hat gefällt: Daß ich durch Fleiſches-Luſt vorſetzlich nicht gerathen in groſſe Miſſethaten / den ſchnöden Sünden-Wuſt.

5. Dir ſey auch zugeſchrie-

ſchrieben/ daß noch biß dieſe Stund ich unbeſchädigt blieben/ uud daß ich noch geſund/ vermöge meiner Pflicht/ durch gute Leibes-Kräffte mein Amts- und Hauß-Geſchäffte nach Schuldigkeit verricht.

6. Gib ferner Gnad und Seegen/ ich thu auch/ was ich thu Itzt will ich mich nun legen zur angenehmen Ruh: Laß deiner Engel Schutz mich dein Geſchöpff bewahren/ für allerhand Gefahren/ und für des Teuffels Trutz.

7. Laß mich kein Unfall wecken/ wenn ich geſchlaffen ein/ laß kein Geſpenſt mich ſchrecken/ noch mir gefährlich ſeyn: Du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht/ drum wirſt du ſo erſcheinen/ daß mir und all'n den'n Meinen nichts wiedriges geſchicht.

8. Und wenn ſich denn der Morgen läſt frölich wieder ſehn/ ſo laß mich ohne Sorgen von meinem Bett aufſtehn/ und mit erfreutem Geiſt/ nach Andacht-vollen Beten/ friſch an mein Arbeit treten/ worzu mein Ammt mich weiſt.

6. Kommts denn/ daß mich am Ende der Todes-Schlaff befällt/ ſo nimm in deine Hände die Seel aus dieſer Welt: Und weck mich wieder auf/ wenn dein Gericht wird kommen/ und führ mit allen Frommen/ mich in den Himmel nauf.

63.

Valentin Thilo.

Mel. Singen wir aus Hertzens.

GNug/ mein Hertz/ der Tag ſich neigt/ und dir deine Ruhe zeigt/ lege nun die Arbeit hin/ und ermuntre deinen Sinn/ forſch mit Fleiß/ und habe Acht/ wie von dir der Tag verbracht/ was gethan ſey/ was gedacht?

2. Vor das Gute ſag GOTT Danck/ und ſing einen Lob-Geſang/ wo geſündiget/ da bitt um Verzeihung ſeine Güt. Sonſt muſt du wann ſeine Krafft/ dir das Leben weggerafft/ geben ſchwere Rechenſchafft.

3. Dann wiß/ daß die Todes-Nacht ſtündlich auf dich dring mit Macht/ da der Sarg die Kammer dein/ und die Erd die Deck wird ſeyn. O wer da wohl ſchlaffen geht/ ſeelig wiederum aufſteht/

aufſteht / an der letzten Morgen-Röth.

4. Diß bedenck: Hernach in Ruh / ſchleuß mit GOtt die Augen zu / und ſchlaff: Doch den HErren bitt / daß ſtets wache dein Gemüth / und ſein Gnaden-Angeſicht / bleib dein Schutz und Freuden-Licht / daß der Feind dir ſchade nicht.

5. Nun / HErr / der du Tag und Nacht / uns zum Beſten haſt gemacht / ach! vergib die heutig Schuld / laß auch die Nacht deine Huld unſre Ruh und Schutz-Wehr ſeyn / wend ab durch den Engel dein / alle Leibs- und Seelen-Pein.

6. Daß ich alſo ruhe frey / von des Satans Tyranney / biß ich Morgen früh aufſteh / frölich an mein Arbeit geh: Und da deiner Gütigkeit / die ſich alle Tag erneut / ſingen mag mit Frölichkeit.

7. Nun wohlan! ſo ſchlaff ich heut / gantz mit Fried und Sicherheit / GOtt / dein Gnaden-Schild mich deckt / deine Liebe mich erweckt / deine rechte Hand mich hält / der ich alles heimgeſtellt / weil ich leb in dieſer Welt.

8. Nur erleucht mich auch im Tod / und weck mich / nach aller Noth / aus dem letzten Todes-Schlaff / als dein außerwehltes Schaaf / das mit andern Schäfelein gehe in den Himmel ein / da es nimmer Nacht wird ſeyn.

64.

Johann Riſt.

Mel. Freu dich ſehr O meine rc.

WErde munter mein Gemüthe / und ihr Sinnen geht herfür / daß ihr preiſet GOttes Güte! die er hat gethan an mir / daß er mich den gantzen Tag für ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet / daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen / Vater der Barmhertzigkeit / daß mir iſt mein Werck gelungen / daß du mich für allem Leid / und für Sünden mancher Art / ſo getreulich haſt bewahrt / auch die Feind hinweg getrieben / daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; Ja / kein Redner kan ausſprechen / (keine Klugheit kan verſtehen deine Güt und Wunderthat / ja kein Menſchen Kind kan ſehen /) was dein Hand erwieſen hat / deiner Wohlthat iſt zuviel / ſie hat weder Maaß noch Ziel; HErr / du haſt mich ſo geführet / daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen / die betrübte Nacht bricht an / es iſt hin der Sonnen Prangen / ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir / O Vater! bey / daß dein Glantz ſtets vor mir ſey / und mein kaltes Hertz erhitze / wenn ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr/ verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat/ die mein armes Hertz beladen/ und ſo gar vergifftet hat/ daß auch Satan/ durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will/ aber/ HERR/ du kanſt mich retten/ ſtraffe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen/ ſtell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen/ durch ſein' Angſt und Todes-Pein: Ich verleugne nicht die Schuld/ aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer als die Sünde/ die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen/ O du Glantz der Ewigkeit! Dir will ich mich gantz befehlen/ dieſe Nacht und allezeit/ bleibe doch/ mein GOtt/ bey mir/ weil es nunmehr denckel ſchier/ da ich mich ſo ſehr betrübe/ tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen/ für der Macht der Finſterniß/ die mir manche Nacht zuſetzen/ und erzeigen viel Verdrüß. Laß mich dich/ O wahres Licht/ nimmermehr verliehren nicht/ wenn ich dich nur hab im Hertzen/ fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9 Wann mein' Augen ſchon ſich ſchlieſſen/ und ermüdet ſchlaffen ein/ muß mein Hertz dennoch gefliſſen/ und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träumet ſtets/ O GOtt/ von dir/ daß ich feſt an dir bekleibe/ und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh/ alles Ubel laß verſchwinden/ decke mich mit Seegen zu. Leib und Seele/ Muth und Blut/ Weib und Kinder/ (Eltern/ Gſchwiſter/) Haab und Guth/ Freunde/ Feind und Haußgenoſſen/ ſeynd in deinem Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken/ ſchütze mich für Uberfall/ laß mich Kranckheit nicht aufwecken/ treibe weg des Krieges Schall/ wende Feur- und Waſſers-Noth/ Peſtilentz und ſchnellen Tod/ laß mich nicht in Sünden ſterben/ noch an Leib und Seel verderben.

12. O du groſſer GOtt erhöre/ was dein Kind gebeten hat: JEſu! den ich ſtets verehre/ bleibe ja mein Schutz und Rath; Und mein Hort du werther Geiſt/ der du Freund und Tröſter heiſt/ höre doch mein ſehnlichs Flehen! Amen/ ja es ſoll geſchehen.

65.

Johann Riſt.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

DEr Tag iſt hin/ der Sonnen-Glantz/ hat nunmehr ſich verlohren gantz: Itzt bricht die finſtre Nacht herfür/ und zeiget uns der Sternen Thür.

2. Auf/ meine Seel/ und hab

itzt

itzt acht/ was du den gantzen Tag gemacht: Dein Schöpffer will/ du ſollt ihm nun von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm/ O Vater/ itzt heran/ wiewohl ich mich nichts rühmen kan: Geſündigt hab ich dieſen Tag/ ſo/ daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O Groſſer GOTT/ die Dunckelheit verſetzet mich in Traurigkeit. Dann die auf böſen Wegen gehn die müſſen ſtets in Dunckeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin/ die finſtre Nacht hat mich zu ſchützen keine Macht: Das Unrecht läſt ſich bergen nicht vor dir/ O GOTT/ du groſſes Licht.

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an/ dieweil ich nicht entfliehen kan. Durch JEſum ſuch ich Fried und Ruh/ es decke mich ſein' Unſchuld zu.

7. Durch JEſum Chriſtum lob ich dich/ daß du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet dieſem gantzen Tag/ für mancher wohlverdienten Plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth des Guten/ ſo du mir beſchert/ und was du ſonſt in dieſer Bahn des Lebens haſt an mir gethan.

9. Gib mir in dieſer Nacht doch Ruh/ und decke mich mit Gnaden zu: Dein Engel bleibe ſtets bey mir/ auf daß mich ja kein Unfall ruhr.

10. Es müſſen Diebe/ Waſſer/ Feur/ Geſpenſte/ Schrecken/ Ungeheur/ ſammt mancher Trübſaal/ Angſt und Pein/ ſehr fern/ O Vater/ von mir ſeyn.

11. HErr/ ſchütze mich in aller Noth/ laß einen böſen ſchnellen Tod auch dieſe Nacht mich treffen nicht; Laß ſchauen mich des Tages Licht.

12. Verleih/ HErr/ wann die finſtre Nacht verſtrichen iſt/ und ich erwacht/ daß ich zu früher Morgens-Zeit O Groſſer GOtt! dein Lob ausbreit.

13 Hierauf nun geh ich hin zur Ruh/ und ſchlieſſe Mund und Augen zu. Mein Vater! laß dein Kind allein in deinen Schutz befohlen ſeyn.

66.

Georg Philipp Harsdörffer.

Mel. Ach HErr mich armen Sünder rc.

DEr Tag iſt nun vergangen mit ſeiner Sorgen-Laſt; Die Nacht hat angefangen/ und aller Arbeit-Raſt: Das Licht hat abgenommen mit unſrer Lebens-Zeit/ wir ſind nun näher kommen der grauen Ewigkeit.

2. Wie wir zu Bette liegen/ ſo liegen wir im Grab; Wie ſoll uns denn vergnügen der Welt verlohrne Haab? Indem wir ſchlaffen gehen/ wird uns der Tod gemein. Kein Menſch kan lang beſtehen/ es muß geſtorben ſeyn.

3. Wie wir die Kleider laſſen/ bevor wir ſchlaffen ein: So

bleibt

bleibt uns gleicher maſſen nichts/ als der Leichen-Stein. Ein Leilach mich bedecket/ hier und im Todten-Grab/ biß mich die Sonn erwecket/ und Chriſti Richter-Stab.

4 Weh denen/ welche ſterben/ ohn allen Vorbedacht: Sie können leicht verderben dort in der Höllen-Nacht. Ich muß/ ich muß bekennen/ daß ich unrecht gethan/ ich muß mich läßig nennen auf ſchmahler Tugend-Bahn.

5. Ich will mich GOtt befehlen/ der mich erlöſet hat/ und mich um nichts nicht quälen/ er gibt mir ſeine Gnad. Das Gute zu vollbringen/ iſt mein Fleiſch viel zu ſchwach: Ich will mich beſſer zwingen indem ich leb und wach.

6. So will ich ſeyn befliſſen/ zu leben Sünden rein/ und wieder mein Gewiſſen/ nicht häuffen Straff und Pein. Der Vorſatz iſt genommen/ ich bin darzu gerüſt/ mir wird zu Hülffe kommen/ der in uns mächtig iſt.

7. HErr! laß dich gnädig finden/ und ſchutz mich dieſe Nacht; Erlaß mich meiner Sünden/ die ich den Tag vollbracht. Gib/ daß ich ruhig ſchlaffe ohn böſe Träum und Schmertz/ und in mir neu erſchaffe ein dir gehorſams Hertz.

67.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut das iſt rc.

DEr Tag iſt hin/ ich lebe noch. Mein Schöpffer ſey gepreiſet. Ach was vor Wohlthat haſt du doch von neuem mir erweiſet. Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Seegen mich geſchmücket/ ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt/ viel Miſſethat begangen; Doch weil ſich JEſus vor mich gibt/ ſo laß mich Gnad erlangen. Sein theures Blut macht alles gut. Drum will ich meine Sünden auf ſeinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir/ ach laß mich ſanffte liegen. Iſt deine Liebe mein Panier/ ſo ſchlaff ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht/ daß dieſe Nacht ohn eintzige Beſchwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm/ drücke mir die Augen zu; Doch laß mein Hertze wachen/ damit ich nicht des Leibes-Ruh/ zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir/ ſo ſeys von dir/ damit dich meine Sinnen auch ſchlaffend lieb gewinnen.

5. Die Stärcken Salomons gib mir zur Rechten und zur Lincken/ auf daß ſie um mein Bette hier wie Dothans Lager blincken. So wird der Feind/ der Arges meint/ mit ſeinen Finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein Weib und Kind/

(Leib

(Leib und Seel) mein Haab und Guth / befehl ich in dein Händen / laß ſich Beraubung / Mord und Glut von unſerm Haupte wenden / deck unſre Ruh mit Seegen zu / daß uns kein Feind erſchrecke / auch Kranckeit nicht erwecke.

7. Soll aber dieſe Nacht der Tod des Schlaffes Bruder werden / ſo mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Chriſti Blut entſchläfft ſichs gut / drum laß mich diß erwerben / ihm leben und auch ſterben.

68.

Mel. Werde munter mein Gem.

HImmel! höre meine Lieder / nimm mein Opffer gnädig auf: ietzund eilen meine Glieder nach vollbrachten Tages-Lauff zu verlangtem Schlaff und Ruh hin nach ihrem Lager zu; laß der Nacht Gefahr und Schrecken ſie nicht unvermuth erwecken.

2. Ich erhebe deine Güte / die ich ſtets ſo reichlich ſpür / mit dem Hertzen und Gemüthe / die auch heute du an mir haſt erwieſen / und den Tag ohne Schaden / ohne Klag nach ſo manchem Sorg-abwenden mich gantz glücklich laſſen enden.

3. Ja / mein Vater! durch dein Lieben / durch der Engel Schutz und Wacht bin ich unbeſchädigt blieben; Daß auch aller Feinde Macht mir nicht konten ſchädlich ſeyn / auch kein Leyden / keine Pein mich betreten / deñ dein Schirmen ſchützte mich vor ihren Stürmen.

4. Aber / ach! ich muß dir klagen meines Lebens Ubelthat / daß ich mich nicht ſo betragen / wie dein Schutz verdienet hat; daß ich / leyder! mehr / als viel / auf der Sünder Weg berfiel / und ſo manche Himmels-Gabe ſchändlich angewendet habe.

5. Es gereuet mich von Hertzen / und ich komme nun zu dir voll Betrübniß / voller Schmertzen / wende dich / HErr! nicht von mir; höre / höre meine Stimm / ſtraff mich nicht im Zorn und Grimm / ach! vergib doch deinem Kinde alle Fehler / alle Sünde.

6. Laß mich dieſe Nacht auch ſchmecken deiner Liebe Süßigkeit; laß mich Unfall nicht erwecken / ſchütze mich zu aller Zeit; halte Leib und Seel in acht durch der Engel ſtarcke Wacht; laß dein gütiges Erbarmen ſtets verbleiben bey mir Armen.

7. Alſo werd ich wohl beſchützet in dir / mein GOtt! ſchlaffen ein / und / ob Höll und Satan blitzet / unbeſchädigt können ſeyn; höre mich und alle die / ſo dich ſuchen ſpäth und früh / und laß deine Güte kommen über mich und allen Frommen.

8. Alles ſey dir / HErr! befohlen / was ich habe / Leib und Geiſt / biß du mich hinauf wirſt hohlen / wo das Himmels-Heer dich preiſt;

preiſt; ach erhalte biß dahin meine Seel und meinen Sinn/ daß ich dir zu Ehren lebe/ und mich dir gantz eigen gebe.

69.

Nicol. Hermann.

Mel. Chriſt der du biſt der helle.

HInunter iſt der Sonnenſchein/ die finſtre Nacht bricht ſtarck herein/ leucht uns HErr Chriſt/ du wahres Licht/ laß uns in finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Danck/ daß du uns den Tag für Schaden/ G'fahr und mancher Plag/ durch deine Engel haſt behüt/ aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich/ daſſelb verzeih uns gnädiglich/ und rechn es unſer Seel nicht zu/ laß uns ſchlaffen mit Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell/ daß uns der böſe Feind nicht fäll/ für Schreck'n/ Geſpenſt und Feuers-Noth/ behüt uns heunt/ O lieber GOtt.

70.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

ICh danck dir/ GOtt/ von Hertzen/ daß du an dieſen Tag mich haſt für Leibes-Schmertzen/ und vieler andern Plag/ durch deine Engel-Schaaren/ mit einer ſtarcken Hut gnädiglich woll'n bewahren/ als ein treu'r Vater thut.

2. Ich bitte dich darneben/ als dein geliebtes Kind/ du wolleſt mir vergeben all mein gethane Sünd/ die ich hab heut begangen/ nach meiner Schwachheit groß/ darinn'n ich auch empfangen/ ſprich mich in Chriſto loß.

3. Und thu mich auch beſchatten in dieſer finſtern Nacht/ durch dein' getreu Legaten/ fürs Teufels Liſt und Macht/ daß er mir/ deinem Schaafe/ nicht kräncke Leib und Sinn/ wenn ich da lieg und ſchlaffe/ und mein nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht verſäumen an meiner Leibes-Ruh/ daß er mit ſchweren Träumen mich hoch erſchrecken thu/ noch etwa böſe Dinge/ die wider Zucht und Ehr mir für die Augen bringe/ ſo ich üb nimmermehr.

5. Ja/ daß er nicht geſchwinde mit ſeinem Zauber-Spieß/ in Weib/ Kind und Geſinde ein böſe Kranckheit ſchieß/ noch meinem Vieh was ſchade/ es ſey groß oder klein/ und mich mit nichts belade/ ohn/ HErr! den Willen dein.

6. Inſonderheit dem Drachen durch deine Engel ſteur/ daß er bey Nacht nicht mache ein ſchrecklichs Freuden-Feur/ mein Armuth mir zunehmen/ ſo du mir haſt beſchert/ und mich hoch zu beſchämen/ mit einem Feuer-Heerd.

7. O HErr/ ſtoß ihn hinunter/ wenn er will zu uns gehn/ und hilff/ daß wir fein munter des Morgens früh aufſtehn/ ſo wohl

auch

auch aus dem Grabe/ dem beſten Kämmerlein/ geziert mit ſchöner Gabe/ zum Himmel gehen ein.

71.

Johann Hermann.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

Ich dancke dir / liebreicher GOtt! daß du mich heut für Schand und Spott und ſchweren Unfall haſt behüt durch deine groſſe Gnad und Güt/ ach ja! mein Heyl kömmt nur von dir/ und mein Verderben iſt aus mir.

2. Denn hätteſt du mir nicht gericht/ HErr! deine Hand/ wär ich gar leicht gefallen auch ſo tieff in Sünd/ als irgend ſonſt ein Menſchen-Kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Ich bin zwar nicht gantz Engel-rein/ ich finde/ leyder! ſtets das Mein/ indem ich ja noch für und für in mir den alten Adam ſpür/ als der mein Hertz/ Begierd und Sinn neigt offt zu vieler Thorheit hin.

4. Ich klage mein' Unachtſamkeit für dir / O GOtt! mit Reu und Leid/ wie du auch ſelber haſt geſehn / was offt aus Schwachheit iſt geſchehn/ den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit: Ich habe viel geredt/ gedacht/ gehört/ geſehen und vollbracht/ was mir nicht wohl geſtanden an/ und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Vergib mirs/ HErr! durch deinen Trieb der heiß-entbrannten Vater-Lieb; du biſt ſo reich an Güt und Huld/ an Lindigkeit und an Gedult/ ach! waſch mich ſelbſt/ damit ich werd ſo rein/ wie mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck/ o höchſtes Gut/ auch dir für alle Gaben/ die du mir beſchehret haſt von Kindheit an/ und was du mir ſonſt guts gethan/ ach! deiner Wohlthat Ziel und Maaß heiſt übrig und ohn unterlaß.

8. So halte nun auch gnädiglich die Augen offen über mich/ daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Hilff/ daß dein Engel-Heer vertreib Gefahr und Angſt von Seel und Leib.

9. Gib/ daß ich nach gepflogner Ruh erwach /, auffſteh und freudig thu/ wozu du/ HErr! mich haſt bereit/ und meines Amtes Pflicht gebeut: ſteh mir mit deinem Geiſte bey/ daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod/ o du liebreicher frommer GOtt! behüt mich heut und immerdar. Nun ich befehl mich gantz und gar/ trotz aller Teufels-Liſt und Macht/ nur dir und deiner Hut und Wacht.

11. Ja dir ſammt Sohn und Heilgen Geiſt/ der du/ O GOtt! Drey-

Drey-einig heiſt / ſey Lob und Preiß vor deinem Thron zwar hier annoch mit ſchwachen Thon / dort aber in der Seeligkeit mit Engel-Zungen allezeit.

72.

L. Johann Mühlmann.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

IN dieſer Abend-Stunde laßt uns mit heller Stimm GOtt lob'n von Hertzen-Grunde / daß nun der Tag iſt hin; Er hat uns all für Schaden behütet / groß und klein. Er woll uns auch aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch ſo wir / lieber HErre / haben was Guts verbracht / ſey dir dafür Lob / Ehre / und Danck allein geſagt. Wir rühmen deine Gaben / und bitten ferner dich / laß uns die Nacht Ruh haben und ſchlaffen ſicherlich.

3. Mit deiner Hand uns decke / wenn wir entſchlaffen ſeynd / auf daß uns nicht erſchrecke der böſe Chriſten-Feind / mit Sturm und Feur-Geläute / und andern Ungelück; behüt uns auf all'n Seiten für ſeinem Jäger-Strick.

4. Beym Schlaff ſoll'n wir erwägen / was er uns bildet ab; Wenn wir uns niederlegen / das Bett iſt unſer Grab / da ſahn wir an zu ſterben / das Ghör und Geſicht verſchwind: Doch wolln wir nicht verderben / das Leb'n ſich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle / O frommer treuer GOtt / daß uns nicht überfalle ein böſer ſchneller Todt: Hilff / daß ſich alle Blicke mit rechter Zuverſicht ein ieder zum Todt ſchicke / von dir ja laſſe nicht.

6. Was wir liebes auf Erden allhier nach uns verlahn / des wollſt du Vater werden / und dich ſelbſt nehmen an / biß wir kommen zuſammen in aller Heilgen Schaar / und preiſen deinen Nahmen ewig / das werde wahr.

73.

Conrad Hubertus.

Mel. O Chriſte Morgenſterne / ꝛc.

IN dieſer Abend-Stunde erheb ich meine Stimm / und

lob aus Hertzens-Grunde GOtt mit den Seraphin / O HErr mein Lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit / und dich zu mir gelendet in dieſer böſen Zeit / die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben / die Straffen abgelenckt / und deinen reichen Seegen mir völlig eingeſchenckt / geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein Hauß-Genoſſen / ſammt meinem Haab und Guth / haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein Hut / O reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut / daß ſie gebracht zum Ende / mit groſſer Nutzbarkeit / drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre / O werther HErr und GOtt / hilff / daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth / auch endlich in dem Todt.

7. Ich rühme deine Gaben / und bitte ferner dich / wollſt Leib und Seele laben / des Satans Macht zerbrich / ſo ſchlaff ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker Arm mich decke / wenn ich entſchlaffen bin / daß mich kein Unfall ſchrecke noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilff / daß ich wohl erwege / was doch der Schlaff andeut / wann ich mich niederlege / iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe / da hör und ſeh ich nicht / da ruh ich / wie im Grabe / weiß nicht / was dann geſchicht / biß daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden empfinde neue Krafft / und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Safft / welchs Troſt und Friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich / JEſu / meine Sonne / der du für jedermann / für mich auch gnug gethan.

13. Darum / ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein / dennoch ich nicht verderbe / zur Ruhe geh ich ein / befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre / bitt ich / O frommer GOtt / mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod / hilff mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden / in meinem Lob-Gedicht / und ſchlaff in Chriſti Wunden / alsdann mir nichts gebricht / O Hertzens-Zuverſicht.

16. Zu ſingen Lob und Ehre / dir HErr bin ich bereit / den ſchwachen Glauben mehre / daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

)：(

74.

Matthäus Apelles von Löwenſtein.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

MEin' Augen ſchließ ich itzt in GOttes Nahmen zu/ dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; Weiß aber nicht/ ob ich den Morgen werd erleben: Es könnte mich vielleicht der Tod noch heunt umgeben.

2. Drum ſag ich dir/ O GOtt/ von Hertzen Lob und Danck. Ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang/ weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren/ daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teuffels Liſt von mir gantz abgekehrt/ der/ als ein grimmer Löw/ zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich/ HErr/ durch deine Waffen/ wann/ als ein Todes-Bild/ der Leib wird liegen ſchlaffen.

4. Regiere mein Gemüth/ und richt es gantz zu dir/ daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr: Auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze/ daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo/ wann morgens ich das Tage-Licht erblick/ ich mich gantz willig dann zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen/ weichet hin/ du aber/ HErr/ verleihe den Gliedern ihre Ruh/ daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey/ ſo hilff/ daß ich in dir/ O JEſu/ wacker ſey/ auf daß ich ſeeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide! dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

75.

D. Wagner.

Mel. JEſu/ der du meine Seele ꝛc.

NUn iſt abermahl verſchwunden Sonn und Licht mit ihrer Pracht/ itzund hat ſich eingefunden Finſterniß und düſtre Nacht/ da man höret auf mit ſchaffen/ ſchicket ſich zum ſüſſen ſchlaffen/ und in ſanfft erwünſchter Ruh ſchließt die müden Augen zu.

2. Höchſter GOtt! ich muß dich loben/ vor die überreiche Gnad/ die durch deinen Schutz von oben über mich gewaltet hat/ die mich all mein Lebetage/ hat befreyt von Angſt und Plage/ und abſonderlich anheut: Danck ſey dir in Ewigkeit!

3. Schütze mich itzund noch weiter heunte dieſe gantze Nacht; Stelle deine Engels-Leiter an mein Bett zur Hut und Wacht: Laß ſie treulich bey mir bleiben/ und den Satan von mir treiben/ ja du Hüter Iſrael! hege ſelbſt mein Leib und Seel.

4. Ferner ſey dir auch befohlen Weib und Kind/ ſamt Haab und Guth: HErr! es iſt dir unverholen/ wie mein Hertze nach

dir thut/ wie es einig nach dir trachtet/ und diß Eitle eitel achtet/ wie es auch in Schlaffens-Zeit einig ſich in dir erfreut.

5. Nun wohlan! in deinem Nahmen leg ich mich getroſt zu Bett/ ſprich den Seegen und das Amen über meine Ruhe-Stätt! Morgen will ich dir Lob ſingen/ und zu früh Danck-Opfer bringen/ mit der frohen Chriſten-Schaar/ Amen/ ja/ es werde wahr!

76.

D. Joh. Friedr. Hertzog.

In eigener Melodey.

NUn ſich der Tag geendet hat/ und keine Sonn mehr ſcheint/ ſchläfft alles was ſich abgematt/ und was zuvor geweint.

2. Nur du/ mein GOtt/ haſt keine Raſt/ du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht/ die Finſterniß iſt dir verhaſt/ weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedencke/ HErr! doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht/ und ſchencke mir gnädiglich/ den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend' ab des Satans Wüterey/ durch deiner Engel-Schaar/ ſo bin ich aller Sorgen frey/ und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld/ die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein/ wann ich ſoll vor Gericht/ ich kan ja nicht verlohren ſeyn/ in dieſer Zuverſicht.

7. Drauff ſchließ ich meine Augen zu/ und ſchlaffe frölich ein: Mein GOtt wacht itzt in meiner Ruh/ wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin/ wo ihr habt euren Lauff/ ich baue itzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn/ in dieſem Jammerthal: So führ mich/ HErr/ in Himmel ein/ zur Auserwehlten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir/ du ſtarcker Zebaoth! Im Tod und Leben hilffſt du mir/ aus aller Angſt und Noth.

77.

L. Heinrich Arnold Stockfleth

Mel. Werde munter mein Gemüthe ꝛc.

NUn ſo geh ich hin zu ſchlaffen/ GOtt wird halten mir die Wach; Wird mir Fried und Ruhe ſchaffen/ ſelbſt verſchlieſſen mein Gemach/ daß kein Ach- und Wehe-Schall/ oder ſonſt betrübter Fall/ mich in meiner Ruh erſchrecke/ und von meinem Schlaff erwecke.

2. Vater! Dir ich mich befehle/ du biſt meines Lebens Hort; JEſu! dich ich mir erwehle

wehle zum Beſchützer fort und fort: Und du heilig-hoher Geiſt/ der du unſer Tröſter heiſt/ hilff durch deinen Troſt und Gnade/ daß mir nichts im ſchlaffen ſchade.

3. Hab ich heute nicht gelebet/ wie es war gefällig dir; Deinem Willen widerſtrebet/ ſo vergib es gnädig mir: Decke zu die Sünden-Schuld/ hab mit deinem Knecht Gedult: Ich will/ werd ich morgen leben/ dir die Folge beſſer geben.

4. Was iſt aller Menſchen rathen? Iſt es nicht von Anfang böß? Wie wilt du denn meine Thaten/ ſtraffen nur durch Unglücks-Stöß? HErr! ich hab geſündigt dir/ geh nicht ins Gericht mit mir! Ich will meine Schuld bekennen/ du wirſt mir Vergebung gönnen.

5. HErr! Ach HErr! vergib die Sünde/ die ich heut für dir gethan; Mich von meiner Schuld entbinde/ ſieh mich wieder gnädig an. HErr! Ach HErr! dich mein erbarm/ ſchütze mich mit deinem Arm/ daß kein Unfall ſich errege/ wann ich mich zu Bette lege.

6. Durch der Träume Trug und Schrecken/ durch der Polter-Geiſter Grimm/ laß mich/ bitt ich/ nicht erwecken/ noch durch andre Unruh-Stimm; Groſſe Feur- und Waſſers-Noth nimm hinweg/ O treuer GOtt! Auch im unverſehnen Sterben/ laß mich/ JEſu nicht verderben.

7. Was mir ſonſten mehr kan ſchaden/ und zerſtören meine Ruh/ da behüt mich für in Gnaden/ wann ich ſchließ die Augen zu: Wie mich heut an dieſem Tag/ vor Gefahr und aller Plag/ hat beſchützet deine Güte/ ſo mich dieſe Nacht behüte.

8. Und ob meine Augen ſchlaffen/ laß das Hertz doch wacker ſeyn; Hilff im Schlaffe mir verſchaffen/ daß ich möge dencken dein! Gib mir dieſen Ruh-Gewinn/ daß die eingeſchlaffne Sinn wachen in dem Andachts-Hertzen/ und im Traum-Bild mit dir schertzen.

9. So will ich bey Nacht und Tage/ rühmen deine groſſe Gut/ daß du mich ohn alle Plage/ haſt bey Tag und Nacht behüt. Schon den Tag verdanck ich dir/ und gibſt du die Nacht itzt mir/ ſoll dich morgen auch erheben/ meine Stimm/ und Ehre geben.

10. Ich befehle Leib und Seele/ HErr! in deine Gnaden-Hand; Deinen Schutz ich mir erwehle/ der bewahrt für Schad und Schand. Nun ich lege mich zur Ruh/ ſchlieſſe meine Augen zu/ unter GOttes Flügel-Decken/ will ich meine Glieder ſtrecken.

78.

Mel. Wie nach einer Waſſer-Q.

Johann Franck.

UNſre müden Augenlieder ſchlieſſen ſich ietzt ſchläffrig zu/ und des Leibes matte Glieder

grüſſen ſchon die Abend-Ruh. Denn die Dunckel-finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht/ in der tieffen See verdecket/ und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck/ eh du gehſt ſchlaffen/ du/ O meines Lebens Gaſt/ ob du den/ der dich erſchaffen/ heute nicht erzürnet haſt? Thu/ ach! thu bey Zeiten Buß/ geh/ und falle ihm zu Fuß/ und bitt ihn/ daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr/ dir iſt unverholen/ daß ich dieſen Tag vollbracht anders/ als du mir befohlen/ ja/ ich habe nicht betracht meines Ammtes Ziel und Zweck/ habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich/ O mein GOtt/ verlaſſen/ bin gefolgt der Wolluſt-Straſſen.

4. Ach HErr/ laß mich Gnad erlangen/ gib mir nicht verdienten Lohn; Laß mich deine Huld umfangen/ ſieh' auf deinen lieben Sohn/ der für mich genug gethan/ Vater! nimm den Bürgen an/ dieſer hat für mich erdultet/ was mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter/ ſende deine Wach herab/ daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter; Daß des Todes finſtres Grab; Daß das Ubel/ ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht/ mich nicht mit dem Netz umdecke/ noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich/ HErr/ von dir nicht wancken/ in dir ſchlaff ich ſanfft und wohl; gib mir heilige Gedancken/ und bin ich gleich Schlaffes voll/ ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für/ biß die Morgenröth angehet/ und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe/ deſſen Nahm' uns theur und werth/ dein Reich komm/ dein Will geſchehe/ unſer Brod werd uns beſchert/ und vergib uns unſre Schuld/ ſchenck uns deine Gnad und Huld/ laß uns nicht Verſuchung tödten/ hilff uns/ HErr! aus allen Nöthen.

79.

D. Wagner.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

WEil der Tag nunmehr verſchwunden/ und die Schatten-volle Nacht/ ſich dagegen eingefunden/ die uns alle ruhig macht/ ſo laß uns das Hertz erheben/ GOtt/ dem Höchſten/ Danck zu geben/ daß er uns durch ſeine Güt heute vor Gefahr behüt.

2. In ihm ſeynd wir allzuſammen/ in ihm leb/ und weben wir/ als von dem wir ſelbſt herſtammen; Er iſts/ der uns für und für leitet/ führet/ hegt und träget/ der zum Guten uns erreget/ der uns lehrt und unterweiſt/ der uns ſtärckt durch ſeinen Geiſt.

3. Er ließ unſer ſich erbarmen/ als uns Satans Macht

bezwang

bezwang; als die Sünde zu uns Armen und zugleich der Tod durchdrang; als wir ohne Rettung lagen / voller Schrecken voller Zagen/da hat er den Sohn geſandt / der an uns ſein Blut gewandt.

4. O der groſſen Liebes-Thaten! O der übergroſſen Treu! wodurch er uns hat gerathen/ und uns noch macht täglich frey/ wenn wir nur mit Buß und Thränen uns nach ſeiner Hülffe ſehnen/ und in Glaubens Zuverſicht eintzig ſind auf ihn gericht.

5. Nun/ wir bleiben ihm ergeben dieſe Nacht und allezeit/ wie im Sterben/ ſo im Leben/ biß zur frohen Ewigkeit/ wir in kurtzen hingelangen/ da er uns wird ſelbſt umfangen / und bey ſtetem Sonnen-Schein / Hirte / Weg und Weide ſeyn.

6. Unterdeß wird er uns decken vor des Teuffels Trug und Liſt/ wenn uns Kranckheit will erwecken/ wenn Gefahr vorhanden iſt; Vor der Räuber Geitz und Wüten wird er Leib und Guth behüten; Wider Brand und Waſſer-Fluth nimmt uns ſeine Hand in Hut.

7. Biß wir morgen früh erwachen mit des frohen Tages-Schein; Da wird unſer Mund voll Lachen / unſer Hertz voll Rühmens ſeyn / wenn wir nach erneuten Kräfften hin zu unſern Amtes-Geſchäfften freudig gehn / und ihm vertrau'n / und auf ſeinen Beyſtand bau'n.

8. Amen/ Vater! laß geſchehen / was dein Kind hier von dir bitt: JEſu Chriſt! erhör mein Flehen/ gleich wie deines mich vertritt: Heilger Geiſt! du wollſt mein Beten durch des Seufftzens Krafft vertreten / dir/ Dreyeiniger GOtt! allein / ſoll Preiß / Lob und Ehre ſeyn.

80.

Nacht-Lied eines Alten.

Mel. O GOtt du fromer GOtt.

GOtt Lob! der Tag iſt auch mit ſeiner Plag verſchwunden / es gehet immer fort zur letzten Todes Stunden/ GOtt weiß/ ob wiederum ich einen Tag erleb / und nicht noch dieſe Nacht GOtt meinen Geiſt aufgeb?

2. Ich will / eh diß geſchicht / gleich meine Seele retten/ zu einer ſanfften Ruh mir durch GOtt/ recht wohl betten / und ſehen / daß geſchwind / noch vor der heutgen Nacht/ die Rechnung/ die ich hab mit GOtt [illegible] klar gemacht.

3. Ich bin dir ſchuldig/ GOtt / mit Wort / Ge-

danck- und Wercken/ zehn tauſend Pfund und mehr/ als ich weiß und kan mercken; Die Schuld iſt übergroß/ ach GOtt/ wie dauerts mich/ daß ich erzürnet dich/ wiß- und unwiſſendlich.

4. Ich falle dir zu Fuß/ und bitt um JEſu willen/ laß deinen lieben Sohn doch deinen Zorn bald ſtillen; Du haſt ihn mir geſchenckt/ ich halt und laß ihn nicht/ biß du mich giebeſt loß und frey ſprichſt vom Gericht.

5. Er wird/ das weiß ich ſchon/ ſich meiner nimmer ſchämen; Du wolleſt/ lieber GOtt! nur ihn als mich annehmen; Das/ was ich ſchuldig bin/ ihm alles rechnen zu/ und ſchaffen in der Angſt mir wieder durch ihn Ruh.

6. Sieh! dein gehorſams Kind/ ſein Unſchuld und ſein Leiden/ Schmach/ Purpur/ Dornen-Cron/ ſein ängſtliches Abſcheiden/ und ſein hochtheures Blut/ was ſeine/ das iſt mein; Schreib nur ſein gantz Verdienſt ſtatt meiner Zahlung ein.

7. Er hat dich wohl bezahlt/ mit ſeinem Leib und Leben/ und zur Erlöſung ſich für mich dahin gegeben/ er lebet immerdar und bittet ſtets für mich; Diß macht die Rechnung gut/ die hiermit ſchlieſſe ich.

8. Mein Vater! habe Danck/ daß dein Sohn uns verglichen/ und meine Rechnung iſt mit Chriſti Blut durchſtrichen. GOtt Lob! daß meine Sünd' ins tieffe Meer geſenckt/ du mahnſt mich nun nicht mehr/ weil Schuld und Straff geſchenckt.

9. Wie wird ſichs dieſe Nacht ſo überaus wohl ſchlaffen/ weil GOtt mir alle Sünd geſchenckt mit ihren Straffen. Die Handſchrifft iſt getilgt/ die mir entgegen war/ und GOtt/ ihm ſey gedanckt! verſühnet gantz und gar.

10. Es geh/ mein JEſu!

nun zu Bette oder Grabe/ was GOtt will / will ich auch. HErr wenn ich nur dich habe / ſo lebt und ſtirbt ſichs wohl bey Tage oder Nacht; Nun/ JEſu/ bleib bey mir / nimm Leib und Seel in acht.

11. Ich will zur Ruhe dir/ mein gantzes Ich einräumen / laß mir doch dieſe Nacht von nichts als von dir träumen; An dich/ weñ ich mich leg / gedencken für und für/ und gleich/ wenn ich erwach / mein Reden ſey von Dir.

81.

Abend-Lied eines Krancken.

Mel. Chriſte der du biſt Tag ꝛc.

GOtt Lob! der Tag geht nun zum End gekränckter Leib! Ihr ſchwachen Händ / betrübter Geiſt! Gequälter Muth / ſchickt euch zu GOtt / dem höchſten Guth.

2. Wenn ihr der Lippen Opffer bringt / ſo hebt das Hertz empor/ und ſingt dem Höchſten Danck/ daß eure Plag iſt wieder älter einen Tag.

3. Hat Satan meiner gleich begehrt / indem der Schmertz den Leib beſchwert / den Geiſt zu ſichten durch ſein Sieb/ zur Ungedult und Sünden-Trieb;

4. Hat mich doch/ Vater! deine Güt für ſeiner Liſt und Macht behüt/ daß/ ob er ſich ſchon nah gemacht / er mich doch nicht in Noth gebracht.

5. Ward unter dieſer ſchweren Laſt / die du mir auferleget haſt / des Fleiſches Schwachheit gleich vermerckt / haſt du doch meinen Geiſt geſtärckt.

6. Du zündeſt an des Glaubens-Licht / daß es biß itzt noch nicht gebricht/ erweckeſt Seufftzen und Gebet/ daß ich getroſt mit dir geredt.

7. Daß ich mein Hertz hab ausgeſchüt't / weñ noch ſo ſehr der Schmertz gewüt't / denn blieb der Leib gleich ungeſund / gabſt du doch

doch manche Lindrungs-Stund.

8. Ja/ob er noch ſo elend iſt / ward ihm das Leben doch gefriſt / auch alle Nothdurfft wohl verſchafft/ und ich nicht plötzlich hingerafft.

9. Des ſey dir Danck/ drum ſprech ich frey / daß ich der Treu unwürdig ſey/ unwürdig aller Gnad und Gab / die ich von dir empfangen hab.

10. Bin ich heut als ein ſchwaches Kind gefalln in manche ſchwere Sünd / ſo ſtell ich mich doch wieder ein/ O Vater-Hertz / erbarm dich mein!

11. Vergib/ was ich verwirckt allhier / im Himmel das iſt ſelbſt vor dir; nimm mich durch den zu Gnaden an / der vor mich hat genug gethan.

12. Worauf ich nun mein Leib und Seel dir wieder hertzlich anbefehl; Wend ab durch deine Hut und Wacht / was uns die Nacht entſetzlich macht.

13. Sag meinem Schmertzen : Steh in Ruh / wo nicht / ſo gib Gedult dazu ; Gib / daß / weñ ich bin ohne Schlaff/ dein Leiden mir Erquickung ſchaff.

14. Iſts auch dein Will/ ſo laß geſund mich ſehn die frohe Morgen-Stund ; Sprichſt du : Ich hab nicht Luſt zu dir: Nun/ wie du wilt / ſo machs mit mir.

15. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn / ſo laß mich ſeelig ſchlaffen ein / und nach vollbrachtem Lebens-Lauff/ nimm meinen Geiſt zu dir hinauf.

16. In deinen Wunden ſuch ich Ruh/ dein Purpur-Mantel deck mich zu/ mein Haupt-Pfül ſey die Dorne-Cron / mein Kleid dein Blut / O GOttes Sohn!

17. Drauff ſchlaff ich frölich ein in dir/ wünſch allen Fromen / die ſamt mir das Creutz ſo offtmahls ſchlaffloß macht/ durch dich auch eine gute Nacht.

82.

Ein anders.

Mel. JEſu der du meine Seele.

JEſu! meiner Seelen Weyde! JEſu! meine Zuverſicht; JEſu! meine gröſte Freude; JEſu! meines Lebens-Licht! der du biſt zu uns gekommen/ auszuhelffen allen Frommen/ die mit Kranheit ſind beſchwert/ hier auf dieſer Jammer-Erd.

2. Dir ſag ich von gantzem Hertzen Lob und Ehre/ Preiß und Danck/ daß du mir in meinem Schmertzen/ und da ich ſehr ſchwach und kranck/ dieſen Tag haſt beygeſtanden/ daß ich würde nicht zu Schanden/ und mein Hertz durchs Satans Liſt nicht berücket worden iſt.

3. HErr! du wolleſt mir vergeben/ ich bitt dich Hertz-inniglich/ was ich heut in meinem Leben mißgehandelt wider dich/ ſo ich ſelbſten nicht kan melden/ laß mich ſolches nicht entgelten/ ach! vielmehr erzeige Gnad/ mir/ O JEſu/ in der That.

4. Dencke/ daß ich halb geſtorben/ und der beſte Lebens-Safft bey mir nunmehr iſt verdorben/ und verſuncken meine Krafft; Dencke/ daß ich ſchwach und müde/ und laß alſo deine Güte decken/ was aus Ungedult ich heut etwa hab verſchuldt.

5. Und weil wieder kommt gegangen die betrübte finſtre Nacht/ ach! ſo höre mein Verlangen/ und laß deiner Engel Wacht/ mich vor allen Angſt-Gefahren ſchützen/ ſchirmen und bewahren/ gib/ daß meine Zuverſicht/ einig ſey auf dich gericht.

6. Ja/ weil mir armen Gemächte deinem abgematten Kind/ der elenden Kranckheits-Nächte nun ſchon ſehr viel worden ſind/ ach! ſo wolleſt du dich wenden/ zu mir ſchwachen Patienten/ daß die bevorſtehend Nacht/ werd erträglich zugebracht.

7. JEſu! laß mich heunt empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh; Laß die Kranckheit von mir ſchwinden/ die mir ſetzt erbärmlich zu/ labe mir mein mattes Hertze/ lindre mir des Hertzens Schmertze/ damit nicht auch dieſe Nacht/ werde Schlaff-loß zugebracht.

8. Soll ich aber länger krächzen/ girren wie ein Täubelein/ wie ein Kranch und Schwalbe ächzen/ geb ich mich gedultig drein/ HErr/ dich will ich laſſen wachen/ dir befehl ich meine Sachen/ was du thuſt/ iſt wohl gethan/ ſieh du mich nur gnädig an.

9. Bleib nur in der Nacht mein Sonne/ in dem Finſterniß mein Licht/ in dem Schmertz mein Hertzens-Wonne/ in dem Weh mein Zuverſicht; Ja bleib in dem Tod mein Leben/ in dem Sterben mein Ergeben/ und je ſchwächer wird mein Geiſt/ je mehr dem Geiſt Beyſtand leiſt.

10. Und

10. Und wo du mich abzuhoſlen haſt beſchloſſen von der Welt/ ach! ſo laß dir ſeyn befohlen meine Seel/ ins Himmels-Zelt ſie/ O JEſu! bald zu führen/ laß ſie keinen Unfall rühren/ laß ſie herrſchen für und für/ ewig/ O mein GOtt/ mit dir.

11. Ach! erhöre doch mein Flehen/ ſey zu helffen mir bereit: JEſu! laß/ ach! laß geſchehen/ wornach meine Seele ſchreyt/ ſo will ich von gantzem Hertzen/ nach den ausgeſtandnẽ Schmertzen nach der Kranckheit/ Noth und Leyd/ dich erhöhn in Ewigkeit.

12. Nun/ O JEſu! dir ich lebe/ dir/ O JEſu! ſterbe ich; Dein verbleib ich/ weil ich webe/ und mein Othem reget ſich; Nichts ſoll mich von dir abſcheiden/ keine Noth/ Tod/ Schmertz noch Leyden/ ich leb oder ſterbe nun/ ſo werd ich in JEſu ruhn.

83.

Nacht-Lied eines Reiſenden.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

DEr Tag iſt nun vergangen/ O JEſu! mein Verlangen/ ſey tauſendmahl geehrt! An dir nur hats gelegen/ daß mich auf meinen Wegen des Teuffels Grimm nicht hat verſehrt.

2. Dein Hand hat mich regieret/ und wunderlich geführet durch Wald/ und Berg/ und Thal; Du haſt mein gantzes Leben mit deinen Schutz umgeben/ und mich befreyt von aller Quaal.

3. Drum Seele! laß dich hören/ den Schöpffer zu verehren/ der dir ſo gnädig iſt; Der dich mit Krafft und Stärcke zu dieſem deinem Wercke ſo kräfftiglich hat ausgerüſt.

4. Dein Vorſatz iſt geglücket GOtt hat dich ausgeſchmücket mit Gnade/ Lieb' und Treu. Drum dancke ſeinen Händen/ und ſag an allen Enden/ wie groß dein GOtt und Vater ſey.

5. HErr/ tilge meine Sünden/ und laß mich Gnade finden für deinem Angeſicht. Zerreiß des Satans Stricke in hundert tauſend Stücke/ die er zum Fall mir hat gericht.

6. Laß ja des Satans Waffen an meiner Ruh nichts

nichts ſchaffen / dein Engel ſey mit mir / der ſeinem Toben wehre/damit mich nicht verſehre / in dieſer Nacht/ das Höllen-Thier.

7. Verleihe / daß ſich wieder erquicken meine Glieder/ und dann zu rechter Zeit ich wieder auf mag ſtehen / und an mein Reiſen gehen / mit deinem Schirm und Macht begleit.

8. Ey nun/du wirſt wohl ſorgen / O Vater! was mir morgen und heute gut mag ſeyn: Dir hab ich mich ergeben mit Gut / und Geiſt / und Leben / drauff ſchlaff ich ſanfft und ſicher ein.

84.

Abend-Lied eines der zur Beicht geweſen.

Mel. Chriſte/der du biſt Tag rc.

GElobet ſeyſt du jederzeit / O Vater der Barmhertzigkeit! der du mir heut vergabſt die Schuld / und ſchenckteſt deine Gnad und Huld.

2. Heut haſt du mich mit deinem Wort und Troſt erquicket / du mein Hort! vergeben ſind dir deine Sünd/ ſprachſt du/ du biſt aufs neu mein Kind.

3. Ach Wunder-groſſe Lieb und Treu! daß ich im Beicht-Stuhl gantz ward frey/ da du für meine Miſſethat ſelbſt Hülffe ſandſt und Seelen-Rath.

4. Dein Troſt-Wort/ das auf mich gericht / und deine Gnade mir verſpricht/ eröffnet mir die Himmels-Thür aufs neu/ HErr! dafür danck ich dir.

5. Nun haſt du morgen überdiß des Sohnes Leib und Blut gewiß verſprochen in dem Abendmahl/ davor auch danck ich ohne Zahl.

6. Ach! wie verlangt mich/ treuer Hirt! nach ſolcher Weide/ die mich wird ermuntern in dem Glaubens-Sinn / daß ich dein liebes Schäflein bin.

7. Gib/ daß die Nacht dein Gnaden-Schein mich gantz laß ohne Sorgen ſeyn

und

und Welt- und Teuffels-Liſt abwehr/ daß deren keines mich bethör.

8. Und dann/ wann morgen früh die Nacht verſchwunden/ und ich aufgewacht/ ſo lenck durch deinen Geiſt mein Hertz/ daß es ſich ſchwinge Himmel-wärts.

9. Schmück mich mit wahrer Andacht aus/ und ziere meines Hertzens-Hauß/ daß ich/ als Gaſt/ bey deinen Tiſch mit Himmels-Koſt die Seel erfriſch.

10. Gib/ daß in Glaubens-Reinigkeit/ dem unbeſcholtnen Hochzeit-Kleid ich mich zu ſolcher Mahlzeit nah/ und deine Gnaden-Gab empfah.

11. Mit dieſen Wunſche ſchlaff ich ein: laß deine Wächter um mich ſeyn/ ich weiß/ daß/ wo du König! biſt/ daſelbſt auch deine Hofſtatt iſt.

12. Ach Himmels-Vater höre mich! Dein Nam' und Reich erweitre ſich/ dein Will ergeh/ gib Brod und Gnad/ und ſchaff vor alles Ubel Rath.

85.

Ein anders.

Mel. Nun ruhen alle Wälder 2c.

GOtt! es rühmt mein Gemüthe/ daß deine Gnad und Güte vergeblich nicht geweſt an mir/ weil meine Sünden ins tieffe Meer verſchwinden/ und meine Seel in dir geneſt.

2. O JEſu! durch dein Sterben kan ich das Leben erben/ drum hat auf dein Befehl/ durch deine heilge Wunden von aller Sünd entbunden dein Diener mich an Leib und Seel.

3. Des Heilgen Geiſtes Treue hat in mir Buß und Reue zu meinem Heyl geſchafft/ im Glauben und Vertrauen auf Chriſtum laſſen ſchauen mich der Vergebung Nutz und Krafft.

4. Wohl mir! ich ſoll nun leben/ die Sünd iſt mir vergeben/ durchs Vaters Güt und Gnad/ durch Chriſti ſein Erwerben/ ſein Leiden und ſein Sterben/ und durch des Heilgen Geiſtes Rath.

5. Nun ſing ich Freuden-Lieder/ und leg mich frölich nieder/ entſündigt und gerecht/ frey von Gewiſſens-Plage: Ach! hilff/ daß ich mein Tage/ ja nicht mehr ſey ein Sünden-Knecht.

6. Laß mich hier weißlich handeln/ und/ als im Lichte/ wandeln Gottſeelig auf der Erd: Komm/ JEſu! mir zu gute/ waſch mich mit deinem Blute/ daß ich gantz Woll- und Schnee-weiß werd.

7. Komm JEſu! ohn Verſäumen/ laß itzt und ſtets mir träumen von deinem Leib und Blut/ das laß mich zum Erſprieſſen/ ja morgen wohl genieſſen/ worauf ſich ſchon freut Hertz und Muth.

8. Gib/ daß/ da ich nun ruhe/ und Aug und Mund zuthue in deinem Vater-Schooß/ dein Geiſt ins Hertz mir ſchreye: Durch Chriſti Lieb und Treue biſt du von Sünden quitt und loß.

86.

Abend-Lied eines Chriſtlichen Communicanten.

Mel. Werde munter mein Gem.

GOtt! dir ſey itzt Danck geſendet/ weil mit Wohlthat dieſer Tag angefangen und vollendet/ ſo/ daß ich mit Jauchzen ſag: Ich bin aller Sünden loß/ ruhe ſanfft in JEſu Schooß: Ich bin ſeine Braut geworden/ ſteh in deſſen Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewge Leben/ weil mir heut im Brod und Wein ward ſein Fleiſch und Blut gegeben/ ich bin JEſu/ JEſus mein. Nunmehr ſterb im Tod ich nicht/ leb und komm nicht ins Gericht/ weil ſein Blut und Grab mich decket/ werd ich frölich auferwecket.

3. GOtt! der du zu meiner Freude mich bewirth't/ gelabt/ getröſt/ und von meinem Sünden-Leyde durch Entbindung haſt erlöſt: Meines Heylands Leib und Blut macht nun/ daß gar ſanffte ruht heut die Nacht mein Leib und Seele/ die ich dir hiermit befehle.

4. JEſu! du mein guter Hirte! ſchließ dein Schäflein ſelbſt in dich/ und es ferner noch bewirthe/ ſo denn beſſert es auch ſich! Wehre/ weils mit dir geſpeiſt/ daß es Satan nicht zureiſt/ ſondern ſind in deinen Wunden ewig ſeine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geiſt! zeuch früh und ſpate/ wie du mich zogſt heut den Tag: Tröſte mich mit Rath und Thate biß zum letzten Glocken-Schlag: Gib/ daß Chriſti Leib und Blut mir dermaſſen komm zu gut/ daß ich deſſen Krafft und Stärcke auch im Tod an mir vermercke.

6. Der HErr/ der mich ſpeiſt zum Leben/ ſegne und behüte mich; Der HErr/ der zur Koſt ſich geben/ der erleuchte mich durch ſich; Der HErr/ der mich führt zur Speiß/ geb mir Fried/ ihm ſelbſt zum Preiß/ und erquick an Seel und Muthe mich mit JEſu Leib und Blute.

Cap.

Cap. IV.

Advents-Lieder.

87.

Johann Riſt.

Freudige Bewillkommung des Königs der Ehren von ſeinen treuen Unterthanen.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Auf! auf ihr Reichs-Genoſſen/ eu'r König kömmt heran/ empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann. Ihr Chriſten/ geht herfür/ laßt uns für allen Dingen/ ihm Hoſianna ſingen/ mit heiliger Begier.

2. Auf/ ihr betrübte Hertzen/ der König iſt gar nah/ hinweg all Angſt und Schmertzen/ der Helffer iſt ſchon da; Seht/ wie ſo mancher Ort höchſttröſtlich iſt zu nennen/ da wir ihn finden können/ im Nachtmahl/ Tauff und Wort.

3. Auf! auf/ ihr Vielgeplagte/ der König iſt nicht fern/ ſeyd frölich ihr Verzagte/ dort kommt der Morgen-Stern: der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen/ er will euch Hülff erweiſen/ ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört/ ihr frechen Sünder/ der König mercket drauf/ wenn ihr verlohrnen Kinder/ in vollem Laſter-Lauff/ auf Arges ſeyd bedacht/ ja thut es ohne Sorgen/ gar nichts iſt ihm verborgen/ er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm/ ihr Unterthanen/ der König iſt gerecht/ laßt uns die Weg ihm bahnen/ und machen alles ſchlecht. Fürwahr/ er meynt es gut/ drum laſſet uns die Plagen/ welch' er uns ſchickt/ vertragen/ mit unerſchrocknen Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen/ uns alles rauben hin/ Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Kinder uns genommen/ wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf/ in GOtt/ ihr Armen/ der König ſorgt für euch/ er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht/ der wird auch euch ernehren/ was Menſchen nur begehren/ das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz/ läſt er doch nicht/ die/ welch' auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht; Von GOtt kömmt alles her/ der läſſet auch im ſterben die Seinen nicht verderben/ ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf/ ihr Hochbetrübte! der König kömmt mit Macht/ an uns ſein Hertzgeliebte/ hat er ſchon längſt gedacht. Nun wird kein Angſt noch Pein/ noch Zorn hinfort uns ſchaden/ dieweil uns GOtt aus Gnaden / läſt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten/ den König zu beſehn/ dieweil er kommt geritten ſtarck/ herrlich/ ſanfft und ſchön. Nun tretet all heran/ den Heyland zu begrüſſen/ der alles Creutz verſüſſen/ und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken/ die/ welch er hertzlich liebt/ mit köſtlichen Geſchencken / als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort; Ja König/ hoch erhoben/ wir alle wollen loben dich/ freudig hier und dort.

12. Nun HErr/ du gibſt uns reichlich/ wir ſelbſt ſind arm und ſchwach/ du liebeſt unvergleichlich / und jagſt den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen/ dir Hoſianna ſingen / und ewig danckbar ſeyn.

88.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̃.

Auf! auf! macht Thür und Thore weit/ hier kömmt der HErr der Herrligkeit/ itzt zeucht der Ehren-König ein / auf! laßt uns alle frölich ſeyn.

2. Willkommen/ JEſu! liebſter Gaſt/ du unſrer Seelen Ruh und Raſt/ kein Engel/ Fürſt noch König kan bey uns ſo herrlich kommen an.

3. Scheint gleich dein Einzug noch ſo ſchlecht/ denn du/ HErr/ kommſt ja als ein Knecht/ gehorſam biß zum Creutzes-Tod/ und doch bleibſt du der wahre GOtt.

4. Du zeigſt in menſchlicher Geſtalt dein Göttlich Weſen und Gewalt/ du ſieheſt alles in der Welt/ du lenckſt das Hertz/ wie dirs gefällt.

5. Kein güldner Zeug ziert deinen Zug / doch haſt du ſchon Ehre genug/ es iſt dir alles unterthan/ Zweig/ Eſel/ Füllen/ Kleid und Mann.

6. Wohlan! wir eilen auch zu dir / dich zu verehren nach Gebühr/ komm / König / komm zu deinen Knecht / mein Hertz ſey dir zur Wohnung recht.

7. Weg mit der Sünd' und allen Leyd/ durch Buſſe wird die Bahn bereit/ an dir/ HErr JEſu/ hab ich Theil/ du biſt das lang-erwünſchte Heyl.

8. Gelobet ſey der kommen iſt/ und der uns noch durchs Wort begrüßt! Gelobet ſey der kommen ſoll/ des ſind wir alle Freuden-voll!

89.

Johann Franck.

Willige Annehmung und freudige Begrüſſung des ankommenden Königs der Ehren.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

ERweitert eure Pforten/ erhöht

erhöht des Hertzens Thor/ und ſucht an allen Orten/ hier Graß/ dort Blumen vor/die Straſſen mit zu zieren/durch die der HErr ſoll ziehn/ baut prächtig Ehren-Thüren/beſteckt mit Winter-grün.

2. Wer iſt/ ſo fragt ein ieder / wer iſt der groſſe Held/ auf den itzt hin und wieder/ dein Einzug wird beſtellt? Er heiſt/ ihr ſolts bald hören/ er heiſſet Zebaoth! Er iſt der HErr der Ehren/ und beydes Menſch und GOtt.

3. Willkommen groſſer König! willkommen JEſulein! mein Hauß iſt zwar zu wenig/ mein Raum iſt viel zu klein / dich HErren zu bewirthen/ doch weil du deinen Zug/ auch nimmſt zu ſchlechten Hirten/ ſo iſt hier Raum genug.

4. Lad ab für meiner Treppen/ die ſchwere Creutzes-Laſt/ die du pflegſt mit zu ſchleppen/ lad ab/ du lieber Gaſt; Iſt ſie gleich ſchwer zu heben/ jedoch bin ich vergʼwiſt/ daß auch viel Troſt darneben/ in dieſer Bürden iſt.

5. Deñ wann du auf der Reiſe/ bey uns ſolt kehren ein/ ſo müſſen deiner Weiſe wir auch gewohnet ſeyn: Zwar/ Fürſten zu begaſten/ gibt nicht geringe Müh/ doch mehr ſie uns belaſten/ je reicher zahlen ſie.

6. HErr/ wer allhier dich heget/ im Glauben und Gedult! wer deiner treulich pfleget/ und trauet deiner Huld/ dem haſt du ſchon verſprochen das Hauß der Ewigkeit/ wird gleich allhier zubrochen die Hütte dieſer Zeit.

7. Itzt pflegſt du einzukehren/ durchs Wort und Sacrament / und wirſt durch Creutzes Zähren/ an deinem Zug erkennt: Dañ aber wirſt du kommen mit groſſem Pracht und Ruhm/ und führen deine Frommen/ ins himmliſchʼ Eigenthum.

90.

Mel. Ich bin nunmehr zufriedẽ.
Oder: Ach was ſoll ich Sünder.

HOſianna / Davids Sohne / der anitzt kehrt bey uns ein / der ſoll hoch gelobet ſeyn / der da kömmt vons Himmels-Throne; Durch die Welt erſchall und geh / Hoſianna in der Höh!

2. Den die Alten mit Verlangen/offt gewünſcht/ geruffen offt/ ſeinen Eintritt ſtets gehofft / der läſt ſich von uns empfangen; durch die Welt erſchall und geh/ Hoſianna in der Höh!

3. Die geneigten Himmel thauen / und die Wolcken brechen an / daß man den Gerechten kan nun in unſerm Fleiſche ſchauen; Durch die Welt erſchall und geh / Hoſianna in der Höh!

4. Kommt den König zu empfangen / recht nach Unterthanen Pflicht/ deñ euch hält nun ferner nicht fremde Dienſtbarkeit gefangen; Durch die Welt erſchall und geh / Hoſianna in der Höh!

5. Kommet her / ihr blöden Hertzen/ ſeht des HErren Sanfftmuth an / ſeine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmertzen; Durch die Welt erſchall und geh / Hoſianna in der Höh!

6. Seht / ihr Sünder/ den Gerechten/ der euch ſeine Heiligkeit anlegt / als ein Ehren-Kleid / und will euer Recht verfechten; Durch die Welt erſchall und geh / Hoſianna in der Höh!

7. Seht den Helffer willig kommen euch zu rathen in der Noth / in dem Leben in dem Tod / als den er auf ſich genommen; Durch die Welt erſchall und geh/ Hoſianna in der Höh!

8. Seht / ihr Armen/ ſeht den Armen / der von ſeiner Armuth euch hier und ewig machet reich / er will euer ſich erbarmen; Durch die Welt erſchall und geh/ Hoſianna in der Höh!

9. Nehmt

9. Nehmt ihr Frommen mit Verlangen / den von GOtt geſalbten an/ machet richtig Weg und Bahn/ den Gerechten zu empfangen; Durch die Welt erſchall und geh / Hoſianna in der Höh!

10. Laſt die Sanfftmuth euch ergötzen / jauchzet eurem Helffer zu / ſtellet euer Hertz in Ruh / er will/ was euch fehlt / erſetzen; Durch die Welt erſchall und geh/ Hoſianna in der Höh!

11. HErr/ O HErr! laß wohl gelingen! dieſen Tag haſt du gemacht/dieſer Tag hat Freude bracht/alſo/daß wir billig ſingen: Durch die Welt erſchall und geh/ Hoſianna in der Höh.

12. Hoſianna Davids Sohne/ der anitzt bey uns kehrt ein/ der ſoll hochgelobet ſeyn / der da kömmt vons Himmels-Trohne; Durch die Welt erſchall und geh/ Hoſianna in der Höh!

91.

Johann Franck.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

HEut iſt uns der Tag erſchienen/worauf Adam ſchon ſo offt / wie auch Jacob/ und ſammt ihnen/ aller Väter Schaar gehofft/ dran ſich Abraham erquicket/ als er ihn in Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne/ und dem ſonſt kein Tag nicht gleicht/ weil von Anbeginn die Sonne / hat um dieſes Rund geleucht; O der viel gewünſchten Stunden/ die ſich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unſrer Freuden / ſey gegrüſt / gewünſchtes Licht: Als mit dem uns armen Heyden/itzt ein neuer Troſt anbricht / und für welchem wir indeſſen / ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr triefft ein Heyles Regen / oben durch den Himmel ab / auch die Wolcken ſchütten Seegen und Gerechtigkeit herab/ GOtt der HErr kömt ſelbſt

auf Erden/ und beginnt ein Menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die tieffſte Höhe/ mit den tieffſten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe/ Allmacht wird der Schwachheit Freund/ Herrlichkeit kömmt zu uns Armen/ und aus Rache wird erbarmen.

6. Jungfrau/ Mutter/ Keuſchheit ſelber/ du gebenedeytes Weib: Für die hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib/ heut zum GOttes Thron erleſen/ du empfängſt ein ewig's Weſen.

7. Er/ der Vater/ wird zum Kinde/ Tochter/ du muſt Mutter ſeyn; Selbſt das Heyl wird hier zur Sünde/ du empfängſt und bleibſt doch rein/ Jungfrau bleiben/ ſchwanger gehen/ kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O Geheimniß/ deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn; Dieſes iſt ein Wunder-Zeichen/ das von GOtt heut iſt geſchehn; Welches kein vernünfftig Sinnen/ kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater/ und doch Kind darneben/ unſer Bruder/ Fleiſch und Blut; Ach/ was könen wir dir geben/ für diß allzugroſſe Gut; Hilff/ daß wir mit Hertz und Sinnen/ geiſtlich dich empfangen können.

92.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Ich dancke dir/ mein GOtt/ daß du ein Menſch gebohren: mein König/ daß ich nicht ſoll ewig ſeyn verlohren/ weil du ſelbſt kommſt zu mir/ ſo freu ich billig mich/ weil du ſelbſt durch dein Wort ſprichſt: Zion freue dich.

2. Ich dancke dir/ daß du mein Helffer/ mir erworben/ Heyl und Gerechtigkeit/ da ich war gantz verdorben/ dein Einzug iſt mein Ehr/ dein Armuth macht mich reich: Drum/ Hoſianna dir/ dein Volck ſingt allzugleich.

3. Bleib ja bey mir/ mein Gott/ laß mich dein Wort regieren/ ſo wird kein Irrweg mich betrüben noch verführen; Komm zu mir durch dein Wort/ komm in der letzten Noth/ bring mich zur Friedens-Stadt ins Leben/ durch den Tod.

4. Komm

4. Komm mir zu Troſt und Freud/ wenn dieſe Welt vergehet: wenn Himmel/ Erde/ Gut und Ehr nicht mehr beſtehet/ und führ mich in dein Reich zu deiner Herrligkeit/ mein König/ daß ich dich dort lob in Ewigkeit.

93.

Melchior Franck.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

DEr Bräutgam wird bald ruffen/ kommt all ihr Hochzeit-Gäſt/ hilff GOtt/ daß wir nicht ſchlaffen / in Sünden ſchlummern feſt/ bald habn in unſern Händen die Lampen / Oel und Licht/ und dörffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heyland ſchauen an/ der durch ſein Blut und Leyden den Himmel aufgethan / die lieben Patriarchen/ Propheten allzumahl/ die Märtrer und Apoſtel/ mit ihm ein groſſe Zahl.

3. Die werden uns annehmen/ als ihre Brüderlein / ſich unſer gar nicht ſchämen/ uns mengen mitten ein / wir werden alle treten / zur Rechten JEſu Chriſt/ als unſern GOtt anbeten / der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren / einm jeden ſetzen auf die güldne Cron der Ehren/ und hertzen freundlich drauf / wird uns an ſein Bruſt drücken / aus Lieb gantz väterlich/ an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel/ die Muſic-Kunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel / die Engel werden ſingen / all Heilgen GOttes gleich / mit himmeliſchen Zungen ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeiß / die Hochzeit zubereiten / zu ſeinem Lob und Preiß / da wird ſeyn Freud und Wonne / in rechter Lieb und Treu / aus GOttes Schatz und Bronne/ und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth/ vom Teufel/ allen Böſen/ von Trübſaal/ Angſt und Spott/ von Trauren/ Weh und Klagen / von Kranckheit/ Schmertz und Leid / von Schwermuth/ Sorg und Zagen/ von aller böſen Zeit.

94.

Johann Franck.

Mel. Nun kommt der Heyden rc.

KOmm/ Heyden Heyland/ Löſe-Geld/ komm ſchönſte Lilje dieſer Welt: Laß abwärts flammen deinen Schein / denn ſo will GOtt gebohren ſeyn.

2. Nicht von des Mannes Krafft noch Lieb: Ach nein / bloß durch des Geiſtes Trieb / empfängt die keuſche Jungfrau hier / es

wohnt ein Göttlich Heyl in ihr.

3. O Wunder! das kein Menſch verſteht / daß eine Jungfrau ſchwanger geht; der Leib wird ſchwer durch GOttes Krafft / doch unverletzt der Jungfrauſchafft.

4 Komm an / dir ſteht der Keuſchheit-Thron ſchon offen / JEſus GOttes Sohn komm an / du zweygeſtammter Held / geh muthig durch diß Thal der Welt.

5. Du nahmeſt Erdwärts deinen Lauff / und ſtiegſt auch wieder Himmel-auf: dein Abfahrt war zum Höllen-Thal / die Rückfahrt in den Sternen-Sal.

6 O höchſter Fürſt / dem Vater gleich / beſieg hier dieſes Fleiſches Reich / denn unſers ſiechen Leibes Hafft ſehnt ſich nach deiner Himmels Krafft.

7. Es gläntzet deiner Krippen Strahl / ein Licht leucht durch diß finſtre Thal; es gibt die Nacht ſo hellen Schein / der da wird unverlöſchlich ſeyn.

95.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

KOmmſt du / kommſt du / Licht der Heyden / ja / du kommſt / und ſäumeſt nicht / weil du weiſt was uns gebricht: O du ſtarcker Troſt im Leiden / JEſu! meines Hertzens Thür ſteht dir offen / komm zu mir.

2. Ja / du biſt bereit zu geben / du Welt Heyland / Jungfrau Sohn / meine Sinne ſpühren ſchon / deinen Gnaden-vollen Seegen / deine Wunder-Seelen-Krafft / deine Furcht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe / JEſu! nimm mein Flehen hin / ſchaffe / daß mein Geiſt und Sinn / ſich in deinem lieben übe / ſonſt zu lieben dich mein Licht / ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu! rege mein Gemüthe / JEſu! öffne mir den Mund / daß dich meines Hertzens Grund / innig prei-

ſe

ſe für die Güte/ die du mir/ O Seelen-Gaſt/ Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5 Laß durch deines Geiſtes Gaben/ Liebe/ Glauben und Gedult/ durch Bereuung meiner Schuld/ mich zu dir seyn hoch erhaben/ dann ſo will ich für und für/ Hoſianna ſingen dir.

96.
Michael Weiß.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̃. Oder: Chriſt der du biſt der hell.

LOb ſey dem allmächtigen GOtt/ der unſer ſich erbarmet hat/ geſand ſeinen allerliebſten Sohn/ aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heyland würd/ uns freyet von der Sünden-Bürd und durch ſein Gnade und Warheit/ führt zu der ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck/ das ihm kein Mann/ auch kein Engel verdancken kan.

4. GOtt nimmt an ſich unſer Natur/ der Schöpffer aller Creatur. Er veracht nicht ein armes Weib/ Menſch zu werden in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit: das A und O/ Anfang und End/ gibt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? was iſt ſein Thun/ daß GOtt für ihn gibt ſeinen Sohn? was darff unſer das höchſte Gut/ daß er ſo unſert halben thut?

7. O Weh dem Volck/ das dich veracht/ der Gnad ſich nicht theilhafftig macht/ nicht hören will des Sohnes Stimm/ denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du nicht verſtehſt/ und dem König entgegen gehſt; der dir ſo gantz demüthig kömmt/ und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey/ nimm ihn heut mit Freuden an/ bereit ihm deines Hertzens Bahn/ auf daß er kom̃ in dein Gemüth/ und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft/ in dieſer Gnaden-reichn Zukunfft/ untergib ſeiner Herrlichkeit/ die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt/ ſo iſt er dein/ bewahrt dich für der Höllen-Pein; Wo nicht/ ſo ſieh dich eben für/ denn er ſchleuſt dir des Himmels Thür.

12 Sein erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanfftmüthiger Geſtalt; die andre wird erſchröcklich ſein/ den Gottloſen zu groſen Pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn/ werden alsdenn zur Freu-

den gehn/und beſitzen der Engel Chör daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron/ ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn! dem Heilgen Geiſt zu gleicher Weiß/ ſey in Ewigkeit Danck und Preiß.

97.
Valentin Thilo.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

MIt Ernſt/ ihr Menſchen-Kinder/ das Hertz in Ruh beſtellt/ damit das Heyl der Sünder/ der groſſe Wunder-Held/ den GOtt aus Gnad allein/ der Welt zum Licht und Leben/ geſendet und gegeben/ bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig/ den Weg dem groſſen Gaſt/ macht ſeine Steige richtig/ laßt alles/ was er haßt; macht alle Bahnen recht/ die Thal laßt ſeyn erhöhet/ macht niedrig/ was hoch ſtehet/ was krumm iſt/ gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz/ das Demuth übet bey GOtt am höchſten ſteht; Ein Hertz/ das Hochmuth liebet/ mit Angſt zu Grunde geht; Ein Hertz/ das richtig iſt/ und folget GOttes Leiten/ das kan ſich recht bereiten/ zu dem kömmt JEſus Chriſt.

4. Ach mache du mich Armen/ zu dieſer heil'gen Zeit/ aus Güte und Erbarmen/ HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein Hertz hinein/ vom Stall und von der Krippen/ ſo werden Hertz und Lippen/ dir allzeit danckbar ſeyn.

98.
M. Michael Schirmer.
Hertzliche Freude der Frommen über die Ankunfft Chriſti in die Welt.
Mel. Von GOtt will ich nicht l.

NUn jauchzet all/ ihr Frommen/ in dieſer Gnaden-Zeit/ weil unſer Heyl iſt kommen/ der HErr der Herrlichkeit/ zwar ohne ſtoltzen Pracht/ doch mächtig zu verheeren/ und gäntzlich zu verſtören des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kömmt zu uns geritten/ auf einem Eſelein/ und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein: er bringt kein zeitlich Gut/ er will allein ererben/ durch ſeinen Tod und Sterben/ was ewig währen thut.

3. Kein Scepter/ keine Crone/ ſucht er auf dieſer Welt: Im hohen

hohen Himmels-Thron iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hie ſeine Macht/ und Majeſtät verhüllen/ biß er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten/ nehmt dieſen König an/ wann ihr euch wollet rathen/und gehn die rechte Bahn/die zu dem Himmel führt. Sonſt wo ihr ihn verachtet/ und nur nach Hoheit trachtet/ euch GOttes Zorne rührt.

5. Ihr Armen und Elenden/ in dieſer böſen Zeit/ die ihr an allen Enden muſt haben Angſt und Leid/ ſeyd dennoch wohlgemuth/ laßt eure Lieder klingen/ und thut dem König ſingen/ der iſt euer höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen/in ſeiner Herrlichkeit/und all eu'r Klag und Weinen/ verwandelen in Freud. Er iſts der helffen kan/ halt eure Lampen fertig/ und ſeyd ſtets ſein gewärtig/ er iſt ſchon auf der Bahn.

99.

Hymnus Ambroſii Veni Redemptor verteutſcht durch D. Martin Luther.

NUn komm/ der Heyden Heyland/ der Jungfrauen Kind erkandt/ deß ſich wundert alle Welt/ GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleiſch/ allein von dem Heilgen Geiſt/ iſt GOttes Wort wordn ein Menſch/ und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward / doch bleib Keuſchheit rein bewahrt/ leucht herfür manch Tugend ſchon / GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein/ dem Königlichen Saal ſo rein/ GOtt von Art und Menſch ein Held/ ſein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her/ und kehrt wieder zum Vater/fuhr hinunter zu der Höll/ und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich/ führ hinaus den Sieg im Fleiſch/ daß dein ewig GOttes-Gewalt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar/ die Nacht gibt ein neu Licht dar/ dunckel muß nicht kommen drein/ der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater thon/ Lob ſey GOtt ſeinm eingen Sohn/ Lob ſey GOtt dem Heiligen Geiſt/ immer und in Ewigkeit.

100.

Eliſabeth/ D. Caſpar Creutzigers Ehe-Frau.

HErr Chriſt/ der einig GOttes Sohn/ Vater in Ewigkeit/ aus ſeinem Hertzen entſproſſen/ gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgen-Sterne/ ſeinn

Glantz ſtreckt er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren/ im letzten Theil der Zeit/ der Mutter unverlohren/ ihr Jungfräulich Keuſchheit/ den Tod für uns zubrochen/ den Himmel aufgeſchloſſen/ das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkäntniß nehmen zu/ daß wir im Glauben bleiben/ und dienen im Geiſt ſo/ daß wir hie mögen ſchmecken/ dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge/ du Väterliche Krafft/ regierſt von End zu Ende/ kräfftig aus eigner Macht/ das Hertz uns zu dir wende/ und kehr ab unſer Sinne/ daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte/ erweck uns durch dein Gnad/ den alten Menſchen kräncke/ daß der neu leben mag/ wohl hie auf dieſer Erden/ den Sinn und all Begehrden/ und G'dancken haben zu dir.

101.

Michael Weiß.

In ſeiner eigenen Melodey.

GOttes Sohn iſt kommen/ uns allen zu Frommen/ hie auf dieſer Erden/ in armen Geberden/ daß er uns von Sünde freyet/ und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute/ und lehret die Leute/ wie ſie ſich von Sünde/ zur Buß ſollen finden/ von Irrthum und Thorheit treten zu der Warheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen/ und ſeinn Dienſt annehmen/ durch einn rechten Glauben/ mit gantzem Vertrauen/ denen wird Er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn Er thut ihnn ſchencken in den Sacramenten/ ſich ſelbeſt zur Speiſe/ ſein Lieb zu beweiſen/ daß ſie ſein genieſſen/ in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben/ und beſtändig bleiben/ dem HErren in allen trachten zu gefallen/ die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende/ da wird Er vom Böſen ihre Seel erlöſen/ und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dannen Er kommen/ wie denn wird vernommen/ wenn die Todten werden erſtehn von der Erden/ und zu ſeinen

Füſſen

Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden/ die Frommen zur Freuden/ die Böſen zur Höllen/ in peinliche Stellen/ da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun HErre Jeſu/ſchicke unſre Hertzen zu/ daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden/ darinnen verſcheiden/ zur ewigen Freuden.

102. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr/ O meine ꝛc.

WArum wilt du drauſſen ſtehen/ du Geſegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen/ wohlgefallen/ du mein Stern! du mein JEſu/ meine Freud/ Helffer in der rechten Zeit/ hilff/ O Heyland/ meinem Hertzen/ von den Wunden/ die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer/ welche offtmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donner-Stimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget/ daß ſich all mein Blut beweget.

3. Darzu kommt des Teuffels Lügen/ der mir alle Gnad abſagt/ als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen/ die ihn plagt: Ja auch/ was noch ärger iſt/ ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes Gewiſſen/ mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern und erleichtern meine Noth/ bey der Welt und ihren Kindern/ fall ich vollend in den Koth; da iſt Troſt/ der mich betrübt; Freude/ die mein Unglück liebt; Helffer/ die mir Hertzleid machen; gute Freunde/ die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig/ nichts iſt/ das nicht krafftlos wär: Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig; Hab ich Reichthum/ was iſts mehr/ als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt? was iſt ſie werth? Was iſt/ das mich heut erfreuet/ das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt/ und alle Freude/ ruth in dir/ HErr JEſu Chriſt/ dein Erfreuen iſt die Weide/ da man ſich recht frölich iſt. Leuchte mir/ O Freuden-Licht/ ehe mir mein Hertze bricht/ laß mich/ HErr/ an dir erquicken/ JEſu! kom̃/ laß dich erblicken.

7. Freu dich/ Hertz/ du biſt erhöret/ itzo zeucht er bey dir ein/ ſein Gang iſt zu dir gekehret/ heiß ihn nur willkommen ſeyn/ und bereite dich ihm zu/ gib dich gantz zu ſeiner Ruh; öffne dein Gemüth und Seele/ klag ihm/ was dich drück und quäle.

8 Was du Böſes haſt begangen/ das iſt alles abgeſchafft. GOttes Liebe nimmt gefangen/ deiner Sünden Macht und Krafft; Chriſti Sieg behält das Feld/ und was böſes in der Welt/ ſich will wider dich erregen/

wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem frommen/ was dir böß und ſchädlich ſcheint/ weil dich Chriſtus angenommen/ und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du deme wieder treu/ iſts gewiß/ uñ bleibt darbey/ daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

103.

Michael Weiß.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̃.

VOn Adam her ſo lange Zeit / war unſer Fleiſch vermaledeyt/ Seel und Geiſt biß in Tod verwund/ an gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen groſſe Noth / über uns herrſchte Sünd und Tod/ wir ſuncken in der Höllen Grund/ und war niemand/ der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt / nach ein'm/ der ſeinen Willen thät/ er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth/ fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit/ Würdigkeit und Gerechtigkeit/ hatten ſie in Adam verlohrn/ aus welchen ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt/ und keinen Artzt noch Helffer fand/ dacht er an ſeine groſſe Lieb/ und wie ſein Wort warhafftig blieb.

6. Sprach; Ich will Barmhertzigkeit thun/ für die Welt geben meinen Sohn/ daß er ihr Artzt und Heyland ſey / ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eyd dem Abraham/ auch dem David von ſeinem Stam̃/ verhieß ihnen zu geb'n den Sohn/ und durch ihn der Welt Hülff zu thun.

8. Er thäts auch den Propheten kund/ und breitets aus/ durch ihren Mund/ darum König und fromme Leut/ ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl/ wie ihr Hertz begehrt / des leiblichen nicht wurd'n gewährt; doch hatten ſie im Glauben Troſt/ daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da

10. Da aber kam die rechte Zeit/ von welcher Jacob prophecey't/ laß er ihm eine Jungfrau aus/ ein'm Mann vertraut von Davids Hauß.

11. In der würckt er mit ſeiner Krafft/ ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchafft das rein-gebenedeyte Kind/ bey dem man Gnad und Warheit find.

12. O Chriſt/ gebenedeyte Frucht/ empfangen rein in aller Zucht/ gebenedey und mach uns frey/ ſey unſer Heyl/ Troſt und Artzney.

104.

Paul Gerhard.

In dieſem ſchönen Geſang iſt der ſeelige und unſchätzbare Nutzen der Menſchwerdung Chriſti deutlich vorgeſtellt.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

WIe ſoll ich dich empfangen/ und wie begegn ich dir/ O aller Welt Verlangen/ O meiner Seelen Zier? O JEſu/ JEſu/ ſetze mir ſelbſt die Fackel bey/ damit/ was dich ergötze/ mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin/ und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn; mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preiß/ und deinem Nahmen dienen/ ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud/ als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? Als mir das Reich genommen/ da Fried und Freude lacht/ da biſt du/ mein Heyl/ kommen/ und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden/ du kommſt und machſt mich loß; ich ſtund in Spott und Schanden/ du kommſt und machſt mich groß/ und hebſt mich hoch zu Ehren/ und ſchenckſt mir groſſes Gut/ das ſich nicht läſt verzehren/ wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts/ nichts hat dich getrieben/ zu mir vom Himmels-Zelt/ als das geliebte Lieben/ darmit du alle Welt in ihren tauſend Plagen/ und groſſen Jammer-Laſt/ die kein Mund kan ausſagen/ ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze/ du hochbetrübtes Heer/ bey denen Gram und Schmertze ſich häufft je mehr und mehr: ſeyd unverzagt/ ihr habet die Hülffe vor der Thür/ der eure Hertzen labet/ und tröſtet/ ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen/ noch ſorgen Tag und Nacht/ wie ihr ihn wollet ziehen/ mit eures Armes Macht. Er kömmt/ er kömmt mit Willen/ iſt voller Lieb und Luſt/ all Angſt und

und Noth zu ſtillen/ die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden Schuld; nein/ JEſus will ſie decken/ mit ſeiner Lieb und Huld. Er kömmt/ er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil/ ſchafft/daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind' und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen/ in einem Augenblick. Er kömmt/ er kömmt ein König/dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte/ zum Fluch dem/ der ihm flucht: Mit Gnad und ſüſſem Lichte dem/ der ihn liebt und ſucht. Ach komm/ ach komm/ O Sonne/ und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

105.

Barthol. Helder.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̃.

WIr dancken dir/ HErr JESU Chriſt/daß du vom Himmel kommen biſt/und haſt/ als ein König gerecht erlöſt das gantz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein/ſanfftmütig auf ein'm Eſelein/ das Volck ſingt Hoſianna ſchon/und: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo wollſt/HErr/ auch bey uns ſeyn/in unſre Hertzen ziehen ein/ daß uns der Teuffel/ Tod und Sünd mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall/ dein'n Namen rühmen überall/ biß wir in Himmel gehen ein/zu dir und deinen Engelein.

106.

Michael Weiß.

Mel. GOttes Sohn iſt kommen.

MEnſchen-Kind merck eben/ was da ſey dein Leben/ warum GOtt hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten Thron/ hat laſſen Menſch werden/ hie auf dieſer Erden.

2. Nemlich/ daß er lehret/dich zu ſich bekehret/für deine Schuld ſtürbe/ dir Genad erwürbe/ dich für GOtt vertrete/ und ſtets für dich bete.

3 Und daß er durch ſein Geiſt/ den er einen Tröſter heiſt/ und durch ſein Wort kommen/ dir zu Troſt und Frommen/möcht in deinem Hertzen/ wohnen ohne Schmertzen.

4. Ey gib ſtatt dieſem Geiſt/ und thu/ was GOtt dich heiſt/ öffne des Hertzens Pfort/ daß Chriſtus durch ſein Wort in dich möge kommen/ und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben/ daß daß du dich ergeben/ in Gottſeelig Leben/ ihm nicht widerſtreben/ ſondern ſeinen Willen allzeit wirſt erfüllen.

6. Seine

6. Seine Lieb beweiſen/ mit der That ihn preiſen/ ſtets in allen Sachen munter ſeyn und wachen/ daß du ihm in allen möchteſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten/ ſo wird er dein walten/ dich laſſen genieſſen/ friedſames Gewiſſen/ dir auch Zeugniß geben/ zum ewigen Leben.

8. Jetzt muſt du viel leiden/ deinen Willen meiden/ und auf allen Seiten mit dem Satan ſtreiten/ doch es wird dir wohl gehn/ ſo du diß wirſt ausſtehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den Todt kommen ſchier deine Seel abſcheiden zur ewigen Freuden/ biß die Poſaun angeht/ und alles Fleiſch aufſteht.

10. Denn wird er leibhafftig/ ſehr herrlich und kräfftig/ von den Himmel ſteigen/ reden und nicht ſchweigen/ dir und allen ſagen/ die itzt ſein Joch tragen.

11. Kommt ihr Gebenedeyten/ zu der rechten Seiten/ kommt ihr Auserkohrnen/ zu mir Neugebohrnen/ in meines Vaters Reich/ längeſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn/ und ledig aller Pein/ in verklärtem Leben/ mit dem HErren ſchweben/ voller Freud und Wonne/ leuchten wie die Sonne.

13. Wohl nun dem/ den GOtt zeucht und durch ſein Geiſt erleucht/ daß er Chriſtum annim̃t/ wenn er durch ſein Wort kömmt und bey ihm ſein Fleiß thut/ denn ſein Sach iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet/ nach Chriſto nicht trachtet/ ſein hie zu genieſſen/ der ſoll dißmahl wiſſen/ daß er dort wird müſſen in der Höllen büſſen.

15. O kom̃ HErre JEſu/ ſchick dein armes Volck zu/ daß es deinen Willen thu/ darnach in deiner Ruh/ lobe deinen Nahmen in Ewigkeit/ Amen.

Cap. V.

Weyhnachts-Lieder.

107.

Hymnus Sedulii: A Solis Ortus Cardine &c. verteutſcht durch D. Martin Luther.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon/ der reinen Magd Mariē Sohn/ ſo weit die liebe Sonne leucht/ und an aller Welt Ende reicht.

2 Der ſeelig Schöpffer aller Ding/ zog an eins Knechtes Leib gering/ daß

er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb/ und ſein Geſchöpff nicht alles verdürb.

3. Die Göttlich Gnad vom Himmel groß/ ſich in die keuſche Mutter goß Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand/ das der Natur wär unbekannt

4. Das züchtig Hauß des Hertzens zart/gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkañt/ von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn/ den Gabriel verhieß zuvorn/den Sanct Johann's mit ſpringen zeigt/ da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag in Heu mit Armuth groß/ die Krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine Milch ſein Speiß/der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob/und die Engel ſingen GOtt Lob: Den armen Hirten wird vermeld der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob/ Ehr und Danck ſey dir geſagt/ Chriſt/ gebohrn von der reinen Magd/ mit Vater und dem Heiligen Geiſt/von nun an biß in Ewigkeit.

108.

Michael Weiß.

Mel. Singen wir aus Hertzens.

DA Chriſtus gebohren war/ freuten ſich der Engel Schaar/ und ſingen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz/ von des Engels hellen Glantz/ hörten frölich neue Mähr/daß der Chriſt vorhanden wär. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das Kindelein/ eingehüllt in Windelein/ wie der Engel hat vermeld/ welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

4. Sie funden das Kindlein zart/ liegend in der Krippen hart/ bey dem Vieh im finſtern Stall/ welchs

welchs die Sternen ſchaffet all. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein/ nehrt ſich dieſes Kindelein/ welchs durch ſein Göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ freu ſich/ dem ſein Sünd iſt leid.

6. Solch groſſe Barmhertzigkeit/ laſt uns preiſen allezeit/ in Gottesfurcht und Glauben rein/ mit Gedult gehorſam seyn. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ freu ſich dem ſein Sünd iſt leid.

109.

Johann Hermann.

Mel. Der Tag/ der iſt ſo Freud.

DEr groſſe Kriegs- und Sieges Held Auguſtus/ ließ verfaſſen ein ſcharf Mandat/ daß alle Welt ſich ſolte ſchätzen laſſen: Als ſolches ward geſchlagen an/ da muſte bald ein jedermann in ſeine Stadt hin reiſen/ ſeinem Herrn gehorſam ſeyn ſich da laſſen ſchreiben ein/ und ſeine Pflicht erweiſen.

2. Zur ſelben Zeit hat Syrjenland Cyrenius regieret/ der Schwerdt und Scepter in der Hand/ mit Preiß und Ruhm geführet; Da gieng auch Joſeph auf dem Pfad/ gen Bethlehem/ in Davids Stadt/ nahm mit auf ſchweren Füſſen die Mariam ſeine Braut/ die ihm ehlich war vertraut/ daß ſie ſich ſchätzen lieſſen.

3. Bald kam die Zeit/ daß ſie den Held/ ihr Kind gebähren ſolte/ durch welches GOtt der gantzen Welt von Sünden helffen wolte: Es ward gebohrn ihr erſter Sohn/ ihr höchſter Schatz/ der Gnaden-Thron: Diß ſchöne liebe Kindelein legte ſie fein ſäuberlich in die Krippen neben ſich/ verhüllt in grobe Windlein.

4. Hier iſt der/ ſo aus nichts gemacht/ den groſſen Bau der Erden/ itzt wird er ſo gar ſchlecht geacht/ daß ihm kein Raum mag werden. Der Wirth wil ihm kein Kämmerlein in ſeinem Hauſe räumen ein/ darin'n er mögte liegen/ für den Königlichen Saal/ wird ihm nur ein finſtrer Stall/ dir Kripp' iſt ſeine Wiegen.

5. Es waren Hirten nicht ſehr weit/ des Nachts bey ihren Heerden/ die ſahen GOttes Herrlichkeit/ ein Engel kam auf Erden/ und trat zu ihnen ſchnell und bald/ für Schrecken ward ihr Hertze kalt/ ſie ſahen aus als Leichen: Denn der groſſe Himmels-Glantz hatte ſie umleuchtet gantz/ und keiner kont entweichen.

6. Nicht fürchtet euch/ der Engel ſprach/ ihr ſolt euch hertzlich freuen/ GOtt kommt und wendet eure Schmach/ er meynet euch

mit treuen. Die Freud erfreuet jederman/ der ſie nur nimmt mit Glauben an/ dann den GOtt hat erkohren/ Chriſtus/ euer HErr und Heyl/ eures Hertzens Troſt und Theil/ der iſt itzund gebohren.

7. Geht in die Stadt/ da werdet ihr das Kind in Windlein finden/ und in der Krippen/ da ein Thier ſich öffters läſt anbinden. Bald drauff ſich aus dem Himmel ſchwingt ein Engliſch Heer/ das ſingt und klingt: Die Ehre GOtt für allen/ Fried auf Erden/ weit und breit/ und den Menſchen jederzeit an GOtt ein Wohlgefallen.

110.

Des alten Lateiniſchen Hymni: Dies eſt Lætitiæ &c. Überſetzung.

DEr Tag der iſt ſo Freuden-reich/ aller Creature: Deñ GOttes Sohn von Himmelreich/ über die Nature/ von einer Jungfrau iſt gebohrn: Maria! du biſt auserkohrn/ daß du Mutter werdeſt: Was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich/ der iſt Menſch gebohren.

2. EIn Kindelein ſo löbelich/ iſt uns gebohren heute/ von einer Jungfrau ſäuberlich/ zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/ ſo wärn wir allzumahl verlohrn/ das Heyl iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt/ der du Menſch gebohren biſt/ behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchſcheint das Glaß/ mit ihrem klaren Scheine/ und doch nicht verſehret das/ ſo mercket allgemeine: Zu gleicher Weiß gebohren ward/ von einer Jungfrau rein und zart/ GOttes Sohn der Werthe/ in eine Kripp ward er gelegt/ groſſe Marter für uns trägt/ allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn/ erfuhren neue Mähre/ von den Engeliſchen Schaarn/ wie Chriſt gebohren wäre/ ein König über alle König groß; Herodes die Red gar ſehr verdroß/ ausſandt er ſeine Boten. Ey wie gar ein falſche Liſt/ erdacht er wider JEſum

ſum Chriſt/ die Kindlein ließ er tödten.

III.

Valentin Thilo.

Mel. Machs mit mir GOtt nach.

Diß iſt der Tag der Frölichkeit/ den GOtt ſelbſt hat bereitet/ an welchem ſeine Gütigkeit/ ſolt werden ausgebreitet. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HERR/ dir ſey Preiß in Ewigkeit.

2. Heut hat der HErr den Jam̃er-Stand der gantzen Welt gewendet/ dem Menſchen zum Erlöſungs-Pfand ſein liebes Kind geſendet. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HErr/ dir ſey Preiß in Ewigkeit.

3. Heut iſt des grimmen Todtes Macht/ der durch ein Weib gekommen/ vom Weibes Sammen umgebracht/ und gantz von uns genommen. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HErr/ dir ſey Preiß in Ewigkeit.

4. Heut iſt aus groſſer Lieb und Treu der wahre GOTT Menſch worden: Bleibt/ wie er war/ und nimmt dabey an ſich der Menſchen Orden. Drum ſingen heut mit Luſt die Leut: HErr/ dir ſey Preiß in Ewigkeit.

5. Wer wolte denn ſein Hertz anheut zur Frölichkeit nicht lencken/ den Anfang ſeiner Seeligkeit mit Andacht nicht bedencken? O ſinget heut mit Luſt ihr Leut: HErr/ dir ſey Preiß/ in Ewigkeit.

112.

M. Caſp. Friedr. Nachtenhufer.

Mel. Wer nur den lieben Gott l.

Diß iſt die Nacht/ da mir erſchienen/ des groſſen GOttes Freundlichkeit; das Kind/ dem alle Engel dienen/ bringt Licht in meine Dunckelheit; Und dieſes Welt- und Him̃els-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten/ meine Seele/ verſäume nicht den Gnaden-Schein! der Glantz in dieſer kleinen Höle/ ſtreckt ſich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht/ der Sünden- und des Creutzes-Nacht.

3. In dieſem Lichte kanſt du ſehen das Licht der klaren Seeligkeit: Wenn Sonne/ Mond und Stern vergehen/ vielleicht noch in gar kurtzer Zeit/ wird dieſes Licht mit ſeinem Schein/ dein Himmel und dein alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebes-Licht; mit GOtt muſt du es treulich meynen/ ſonſt hilfft dir dieſe Sonne nicht; wilt du genieſſen dieſen Schein/ ſo darffſt du nicht mehr dunckel ſeyn.

5. Drum/ JEſu! ſchöne Weynachts-Sonne/ beſtrahle mich mit deiner Gunſt! dein Licht ſey meine Weynachts-Wonne! Und lehre mich die Weynachts-Kunſt/ wie ich im Lichte wandeln ſoll/ und ſey des Weynachts-gläntzen voll.

113.

Valentin Thilo.

O JEſulein ſüß/ O JEſ lein mild/ dein's Vaters Willn haſt du erfüllt; biſt kommen aus dem Himmelreich/ uns armen Menſchen worden gleich/ O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild.

2. O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild/ dein Vaters Zorn haſt du geſtillt; du zahlſt für uns all unſer Schuld/ und bringſt uns in dein's Vaters Huld/ O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild

3. O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild/ mit Freud haſt du die Welt erfüllt; du kömmſt herab vons Himmels Saal/ und tröſt uns in dem Jammerthal/ O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild.

4. O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild/ ſey unſer Schirm und unſer Schild! wir bitten durch dein Geburt im Stall/ behüt uns all für Sünden-Fall O JEſulein ꝛc.

5. O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild/ du biſt der Lieb ein Ebenbild/ zünd an in uns der Liebe Flam̃'n/ daß wir dich lieben allzuſam̃'n/ O JEſulein ſüß ꝛc.

6. O JEſulein ſüß/ O JEſulein mild/ hilff daß wir thun alls was du wilt; was unſer iſt/ iſt alles dein/ ach laß uns ewig bey dir ſeyn/ O JEſulein ſüß/ ꝛc.

114.

Johann Riſt.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

ERmuntre dich/ mein ſchwacher Geiſt/ und, trage groſſes Verlangen/ ein kleines Kind das Vater heiſt/ mit Freuden zu empfangen. Diß iſt die Nacht/ darinn es kam/ und Menſchlich Weſen an ſich nahm/ dadurch die Welt/ mit Treuen/ als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommn/ O ſüſſer Bräutigam/ du König aller Ehren! Willkommn/ O JEſu! GOttes Lamm/ ich will dein Lob vermehren: Ich will dir all mein Lebenlang/ von Hertzen ſagen Preiß und Danck/ daß du/ da wir verlohren/ für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt/ wie kunt es ſeyn/ dein Himmelreich zu laſſen/ zu ſpringen in die Welt hinein/ da nichts deñ Neid und haſſen? Wie konteſt du die groſſe Macht/ dein Königreich/ die Freuden-Pracht/ ja dein erwünſchtes Leben/ für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch/ HErr JEſu/ deine Braut gantz arm und voller Schanden/ noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut/ am Creutz in Todes-Banden! Iſt ſie doch nichts als Uberdrüß/ Fluch/ Unflat/ Tod und Finſterniß/ noch darffſt du ihrentwegen dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt/ du Friedens-Wiederbringer! du kluger Rath und tapffrer Held/ du ſtarcker Höllen-Zwinger! wie iſt es müglich/ daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich/ als wäreſt du im

Orden

Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O groſſes Werck/ O Wunder-Nacht/ dergleichen nie gefunden! Du haſt den Heyland hergebracht der alle überwunden; du haſt gebracht den ſtarcken Mann/ der Feur und Wolcken zwingen kan/ für dem die Himmel zittern/ und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind/ O ſüſſer Knab/ holdſeelig von Geberden! mein Bruder/ den ich lieber hab/ als alle Schätz auf Erden! Komm/ Schönſter/in mein Hertz hinein/komm eilend/laß die Krippen ſeyn! komm/ komm/ ich will bey Zeiten / dein Lager dir bereiten.

8. Sag an/ mein Hertzens-Bräutigam / mein Hoffnung / Freud und Leben / mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm/ was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib/ Seel und Geiſt/ ja alles/ was Menſch iſt und heiſt/ ich will mich gantz verſchreiben / dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob/ Preiß und Danck/ HErr JEſu Chriſt/ ſey dir von mir geſungen/ daß du mein Bruder worden biſt/ und haſt die Welt bezwungen: Hilff/ daß ich deine Gütigkeit ſtets preiß/ in dieſer Gnaden-Zeit/ und mög hernach dort oben/ in Ewigkeit dich loben.

115.

Paul Gerhard.

Mel. Warum ſoll ich mich denn grämen/ &c.

FRölich ſoll mein Hertze ſpringen/ dieſer Zeit/ da für Freud alle Engel ſingen. Hört/ hört! wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held/ der die Welt reiſt aus allem Jammer. GOTT wird Menſch/ dir/ Menſch/ zu gute/ GOttes Kind das verbind ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen/der uns gibt/ was uns (er) liebt über alle Maſſen? GOtt gibt/ unſerm Leid zu wehren/ ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben/ der itzt kömmt / von uns nimmt / was uns will betrüben!

5. Hätte für der Men-

ſchen Orden unſer Heyl/ einen Greul / wär er nicht Menſch worden: Hätt er Luſt zu unſerm Schaden/ ey ſo wür d' unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich/ was auf Erden wir gethan/ gibt ſich an/ unſer Lamm zu werden: unſer Lamm/ das für uns ſtirbet / und bey GOtt/ für den Todt Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen/ rufft zu ſich mich und dich/ ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahrn / O lieben Brüder! was euch quält/ was euch fehlt/ ich bring alles wieder.

8. Ey/ſo kommt/und laßt uns lauffen / ſtellt euch ein groß und klein / eilt mit groſſem Hauffen! Liebt den/ der für Liebe brennet/ſchaut den Stern/ der euch gern Licht und Labſaal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem Leiden / ſehet/ hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl/ er wird euch führen an den Ort / da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich fühlt beſchwehrt im Hertzen/ wer empfind ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen/ ſey getroſt! hier wird gefunden/ der in Eil machet heil/ die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende/ kommt herbey/ füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben/ und das Gold/ da ihr ſolt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heyl/ laß dich empfangen/ laß mich dir/ meine Zier/ unverrückt anhangen. Du biſt meines Lebens Leben/ nun kan ich mich durch dich wohl zu frieden geben.

13 Meine Schuld kan mich nicht drücken/ denn du haſt meine Laſt all auf deinen Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden/ich bin gar rein und klar / aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet Willen/ du gibſt gnug

Ehr

Zier und Schmuck / mich darein zu hüllen: Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen. O mein Ruhm / edle Blum / laß dich recht genieſſen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren / ich will dir leben hier / dir will ich abfahren. Mit dir will ich endlich ſchweben / voller Freud / ohne Zeit / dort im andern Leben.

116.

Gregorii M. Grates nunc omnes &c. verteutſcht durch D. Eraſm. Alberum.

DAnckſagen wir alle / GOtt / unſerm HErrn Chriſto / der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet / und uns erlöſt hat mit ſeinem Blute / von des Teuffels Gewalt. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben mit Schalle / ſingend: Preiß ſey GOtt in der Höhe.

117.

M. Chriſtian Keimann.

In ſeiner eigenen Melodey.

FReuet euch / ihr Chriſten alle / freue ſich wer immer kan / GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle / daß er uns ſo hoch geacht / ſich mit uns befreund gemacht. Freude / Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leyde. Wonne / Wonne über Wonne / er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe! ſiehe meine Seele / wie dein Heyland kommt zu dir / brennt in Liebe für und für / daß er in der Krippen-Höle harte lieget / dir zu gut / dich zu löſen durch ſein Blut. Freude / Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leyde / Wonne / Wonne über Wonne / er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu / wie ſoll ich dir dancken? ich bekenne / daß von dir meine Seeligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wancken / nimm mich dir zu eigen hin / ſo empfindet Hertz und Sinn Freude / Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leyde. Wonne / Wonne über Wonne / er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an! ſchencke / was man bitten kan / zu erquicken deine Brüder; gib der gantzen Chriſten-Schaar Friede / und ein glücklich Jahr. Freude / Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leyde / Wonne / Wonne über Wonne / er iſt die Genaden-Sonne.

118.

Paul Gerhard.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̃.

SChaut! ſchaut! was iſt für Wunder dar? die

ſchwartze Nacht wird hell und klar/ ein groſſes Licht bricht dort herein/ ihm weichet aller Sternen-Schein.

2. Es iſt ein rechtes Wunder-Licht und gar die alte Sonne nicht/ weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hiedurch uns zeigen an/ der die Natur ſo ändern kan? Es muß ein groſſes Werck geſchehn/ wie wir aus ſolchen Zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer Zeit/ die Sonne der Gerechtigkeit/ der helle Stern aus Jacobs Stamm/ der Heyden Licht/ des Weibes Saam?

5. Es iſt alſo. Des Himmels Heer das bringt uns itzt die Freuden-Mähr/ wie ſich nunmehr hab eingeſtellt/ zu Bethlehem/ das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr/ ihm hat der frommen Väter Schaar/ gewünſcht/ und ſehnlich offt begehrt/ des werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf/ ihr Menſchen-Kinder auf/ auf! auf und nehmet euren Lauff mit mir/ hin zu der Stell und Ort/ davon gemeldt der Engel Wort.

8. Schaut hin/ dort liegt im finſtern Stall/ des Herrſchafft gehet überall/ da Speiſe vormahls ſucht ein Rind/ da ruht itzt der Jungfrauen Kind.

9. O Menſchen-Kind/ betracht es recht/ und ſtrauchle nicht/ dieweil ſo ſchlecht/ ſo elend ſcheint diß Kindelein/ es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im Fleiſch hier fürgeſtellt/ der alles ſchuff und noch erhält/ das Wort ſo bald im Anfang war/ bey GOtt/ ſelbſt GOtt/ das lieget dar.

11. Es iſt der eingebohrne Sohn des Vaters/ unſer Gnaden-Thron/ das A und O/ der groſſe GOtt/ der Siegs-Fürſt/ der HErr Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt/ da GOttes Zorn muß ſeyn geſtillt/ wird ſein Sohn Menſch/ trägt unſer Schuld/ wirbt uns durch ſein Blut GOttes Huld.

13. Diß iſt die rechte Freuden-Zeit/ weg Trauren weg/ weg alles Leid/ trotz dem/ der ferner uns verhöhnt/ GOtt ſelbſt iſt Menſch/ wir ſind verſöhnt.

14. Der Sünden-Büſſer iſt nun hier/ den Schlangen-Treter haben wir/ der Höllen Peſt/ des Todes Gifft/ des Lebens Fürſten man hier trifft.

15. Es hat mit uns nun keine Noth/ weil Sünde/ Teuffel/ Höll und Tod zu Spott und Schanden ſind gemacht in dieſer groſſen Wunder-Nacht.

16. O ſeelig/ ſeelig alle Welt/ die ſich an dieſes Kindlein hält/ wohl dem/ der dieſes recht erkennt/ und gläubig ſeinen Heyland nennt.

17. Es dancke GOTT/ wer dancken/ kan/ der unſer ſich ſo hoch nimmt an/ und ſendet aus des Himmels Thron/ uns ſeinen Feinden/ ſeinen Sohn.

18. Drum ſtimmt an mit der Engel Heer: GOtt in der Höhe ſey nun Ehr/ auf Erden Friede jederzeit/ den Menſchen Wonn und Fröligkeit.

119.

D. Martin Luther.

GElobet ſeyſt du/ JEſu Chriſt/ daß du Menſch gebohren biſt / von einer Jungfrau/ das iſt wahr/ des freuet ſich der Engel Schaar/ Kyrieleis.

2. Des ewign Vaters einigs Kind/ itzt man in der Krippen find/ in unſer armes Fleiſch und Blut/ verkleidet ſich das ewige Gut/ Kyrieleis.

3 Den aller Welt Kreiß nie beſchloß/ der liegt in Marien Schooß/ er iſt ein Kindlein worden klein/ der alle Ding erhält allein/ Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein/ gibt der Welt ein'n neuen Schein/ es leucht wohl mitten in der Nacht/ und uns des Lichtes Kinder macht/ Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters / GOtt von Art/ ein Gaſt in der Welt hier ward/ und führt uns aus dem Jammerthal/ er macht uns Erben in ſeinem Saal/ Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm/ daß er unſer ſich erbarm/ und in dem Himmel mache reich/ und ſeinen lieben Engeln gleich/ Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan/ ſein groß Lieb zu zeigen an/ des freu ſich alle Chriſtenheit / und danck ihm des in Ewigkeit/ Kyrieleis.

120.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

ICh ſteh an deiner Krippen hier / O JEſulein/ mein Leben! ich komme/ bring und ſchencke dir/ was du mir haſt gegeben. Nim̃ hin/ es iſt mein Geiſt und Sinn / Hertz / Seel und Muth/

Muth/ nimm alles hin/ und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt/ mein Adern und Geblüte; dein ſchöner Glantz/ dein ſüſſes Bild liegt mir gantz im Gemüthe/ und wie mag es auch anders ſeyn? wie könt ich dich/ mein Hertzelein/ aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht gebohren war/ da biſt du mir gebohren/ und haſt mich dir zu eigen gar/ eh ich dich kañt/ erkohren: eh ich durch deine Hand gemacht/ da haſt du bey dir ſelbſt bedacht/ wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tieffſter Todes-Nacht/ du wareſt meine Sonne; die Sonne/ die mir zugebracht/ Licht/ Leben/ Freud und Wonne. O Sonne/ die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht/ wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an/ und kan mich nicht ſatt ſehen/ und weil ich nun nicht weiter kan/ ſo thu ich/ was geſchehen: O daß mein Sinn ein Abgrund wär/ und meine Seel ein weites Meer/ daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir/ o JEſulein/ daß ich dein Mündlein küſſe/ das Mündlein/ das den ſüſſen Wein/ auch Milch- und Honig-Flüſſe/ weit übertrifft in ſeiner Krafft/ es iſt voll Labſaal/ Stärck und Safft/ der Marck und Bein erquicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint/ und keinen Troſt kan finden/ da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund/ ein Tilger deiner Sünden Was traureſt du/ mein Brüderlein? du ſolt ja guter Dinge ſeyn/ ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter/ der allhier nach Würden kan ausſtreichen/ die Händlein/ ſo diß Kindlein mir beginnet dar zu reichen? Der Schnee iſt hell/ die Milch iſt weiß/ verliehren doch

beyd

beyd ihren Preiß / wann dieſe Händlein blincken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verſtand / mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein / die ſo unverwand / nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar / ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar / dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß ſo ein Hertzlieber Stern ſoll in der Krippen liegen! für edle Kinder groſſer Herrn / gehören güldne Wiegen; Ach Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht / Samm't / Seiden / Purpur wären recht / diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh / nehmt weg das Heu / ich will mir Blumen holen / daß meines Heylands Lager ſey auf Roſen und Violen: Mit Roſen / Nelcken / Roßmarin / aus ſchönen Gärten / will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar / viel weiſe Lilien ſtecken / die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlaffe ſanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Graß diß Kindelein / als alles das / was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt / noch nach des Leibes Freuden; du haſt dich bey uns eingeſtellt / an unſer ſtatt zu leiden / ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit / durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid / das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber / hoff ich wirſt du mir / mein Heyland / nicht verſagen / daß ich dich möge für und für / in / bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn / komm / kom̃ / und lege bey mir ein dich / und all deine Freuden.

15 Zwar ſolt ich dencken / wie gering ich dich bewirthẽ werde / du biſt der Schöpffer aller Ding / ich bin nur Staub und Erde: Doch biſt du ſo ein lieber Gaſt / daß du noch nie verſchmähet haſt den / der dich gerne ſiehet.

121.
D. Caſpar Ziegler.
Mel. O GOtt/ du frommer Gott.

Ich freue mich in dir/ und heiſſe dich willkommen/ mein liebſtes Jeſulein; du haſt dir vorgenommen mein Brüderlein zu ſeyn. Ach wie ein ſüſſer Thon/ wie freundlich ſieht er aus/ der Groſſe GOttes Sohn.

2 GOtt ſenckt die Majeſtät/ ſein unbegreiflich Weſen/ in eines Menſchen Leib; Nun muß die Welt geneſen. Der allergröſte GOtt ſpricht freundlich bey mir ein/ wird gar ein kleines Kind/ und heiſt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir/ wie ſchallt es in die Ohren! Es kan durch Stahl und Ertz/ durch harte Hertzen bohren/ das liebe JEſulein. Wer JEſum recht erkennt/ der ſtirbt nicht wenn er ſtirbt/ ſo bald er JEſum nennt.

4. Wolan/ ſo will ich mich an dieſem JEſum halten/ und ſolte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JEſu dir/ nur dir/ dir leb ich nur allein! auf dich/ O JEſu! ſchlaff ich ſanfft und ſeelig ein.

122.
Paul Gerhard.
Mel. Wir Chriſten-Leut/ ꝛc.

O JEſu Chriſt/ dein Kripplein iſt mein Paradeiß/ da meine Seele weidet: Hier iſt der Ort/ hie liegt das Wort/ mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind/ gibt ſich zum Dienſt/ und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn/ wirſt Erd und Thon/ gering und ſchwach/ wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut/ hebſt unſer Blut/ in deinem Thron hoch über alle Höhen: Du ewge Krafft/ machſt Bruderſchafft mit uns/ die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir und andern für/ das Adam iſt/ und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig arger Feind/ da ſitzt mein Freund/ mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt/ das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6 Sein Licht und Heyl macht alles theil/ der Himmel-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell Immanuel/ ſchlägt Teuffel/ Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum/ frommer Chriſt/ wer du auch biſt/ ſey gutes Muths und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbind/ ſo kans nicht anders ſeyn/ GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch/ wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt

ſelbſt nicht mehr/als eben du/mit Seeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja für Augen da/ dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken. Was will doch ſich/(ich frage dich/) erheben/ dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn/ geht offt dahin/ rufft Ach! und Weh/ läſt allen Troſt verſchwinden. Komm her/ und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti/ da wirſt du das finden.

11. Wirſt du geplagt? Ey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Hertz iſt weich und Gnadenreich/ kan unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu/ſuch Hülff und Ruh/ er wirds ſo machen/ daß du ihm wirſt dancken. Er weiß und kennt/ was beiſt und brennt/ verſteht wohl/ wie zu Muthe ſey dem Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen/ daß ſeine Pein/ ihm möge ſeyn/ ein unverrückt Erinnrung unſer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend/ ein ſeeligs End an alle den/ was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Guth und Geld/ und ſiehe nur/ daß dieſer Schatz dein bleibe: Wer den hier feſt hält und nicht läſt/ den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

123.

Johann Franck.

In ſeiner eignen Melodey.

IHr Geſtirn/ ihr hohen Lüffte/ und du lichtes Firmament/ tieffes Rund/ihr duncklen Klüffte/ die der Wieder-Schall zertrennt. Jauchzet frölich/ laſt das Singen/ itzt bis durch die Wolcken dringen.

2. Aber du/ O Menſch/ für allen/ hebe deine Stimm empor: Laß ein Freuden-Lied erſchallen dort mit jenem Engel-Chor/ daß den Hirten auf der Weide/ heut verkündigt groſſe Freude.

3. Freude/ Freud' in hohen Höhen/ Freude/ Freud' im tieffen Thal: Freud' und Wonne/ wo wir gehen/Freud' und Lachen ohne Zahl. Freude/ Freud' in unſern Thoren/ GOTT iſt heut ein Menſch gebohren.

4. Biß willkommen/Heyl der Erden/ bis willkommen JEſulein; daß wir möchten Herren werden/ ſtellſt du als ein Knecht dich ein; Du verläſt die hohen Thronen/ und wilſt nun hie unten wohnen.

5. Bethlehem/ uns wundert alles/ wie es immer zu mag gehn/ daß in deinem kleinen Stalle/ kan der gantze Himmel ſtehn. Hat denn nun der Sternen Menge

Raum

Raum in einer ſolchen Enge?

6. Den die Welt nicht kan umſchlieſſen/ der die Winde hält im Zaum/der muß hier den Stall begrüſſen/ und hat in der Krippen Raum. Der dis gantze Rund erfüllet/ liegt in Windeln eingehüllet.

7. Weil du denn die ſchlechten Hütten/ JEſu! nie verſchmähet haſt/ ey ſo laß dich doch erbitten/ komm/ O komm du edler Gaſt; Vieh/ und nicht der Herren HErren ſoll man in den Stall einſperren

8. Komm/ ich habe dir zur Wiegen ſchon ein Räumlein ausgeſucht/ drinnen ſolt du ſanffter liegen/ als in jener harten Bucht: Komm/ mein Hertz das ſoll zum Beſten/ ſo viel möglich/ dich begäſten.

9. Zwar iſt ſolche Hertzens-Stube/ wohl kein ſchöner Fürſten-Saal/ ſondern eine finſtre Grube. Doch ſo bald dein Gnaden-Strahl in demſelben nur wird blincken/ wird es voller Sonnen düncken.

124.

Petrus Dresdenſis.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh/ unſers Hertzens Wonne/ liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne/ Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEſu parvule, nach dir iſt mir ſo weh/ tröſt mir mein Gemüthe/ O Puer optime, durch alle deine Güte! O Princeps gloriæ! trahe me poſt te, trahe me poſt te.

3. O Patris charitas! O nati lenitas! wir wären all verdorben/ per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben/ Cœlorum gaudia, Eya wärn wir da! Eya wärn wir da.

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgend mehr denn da/ da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen/ in Regis curia, Eya wären wir da! Eya wären wir da!

125.

Mel. der Tag der iſt ſo Freuden.

KEin gröſſer Wunder findet ſich/ im Himmel und auf Erden/ als daß ſo gar verächtiglich/ GOtt wolt ein Kindlein werden; der HErr der auſſer aller Zeit/ ein wahrer GOtt in Ewigkeit/ erzeuget und gebohren/ der wird ein ſchwaches Menſchen-Kind/ auf daß er wiederum geſchwind/ erlöſte/ was verlohren.

2. Kommt/ laſſet uns hie ſtille ſtehn/ dis Wunder recht zu ſchauen: Wer hat doch in der Welt geſehn/ vom Saamen der Jungfrauen/ ohn Mannes-Hülff ein Kindelein/ empfangen und gebohren ſeyn? Vernunfft kan das nicht faſſen/ ihr iſt verborgen was dis heiſt: Es ſolte ſich durch GOttes Geiſt/ Maria ſchwängern laſſen.

3. Dis iſt der Geiſt/ ſtarck/ ewig/

ewig / groß / der nach des Vaters Willen / ſich in die keuſche Mutter goß / des Höchſten Grim̃ zu ſtillen / worinn er nach hochweiſem Rath / das Fleiſch und Blut gereinigt hat / aus welchem ſolte kommen / der GOtt und Menſch heiſt / JEſus Chriſt / der Fleiſch und Blut zur ſelben Friſt hat willigſt angenommen.

4. Da ſteiget nun aus ſeinem Thron / hinunter zu der Erden / des Allerhöchſten liebſter Sohn / ein Menſchen-Kind zu werden; da nimmt er / als ein ander Mañ / Leib / Seel und Geiſt wahrhafftig an / damit wir einen hätten / der bloß auf unſer Heyl bedacht / bald von des Satans Liſt und Macht / uns herrlich könnt erretten.

5. Seht hie das Zweiglein Iſai / ſeht hie des Weibes Saamen / nach welchen alle Welt ſo ſchrie / den anzubeten kamen / die Weiſen ſammt der Hirten-Schaar / ſo bald der Menſch gebohren war / nun darff man kühnlich ſprechen: Diß iſt der HErr der Herrlichkeit / der konte leicht durch tapffern Streit / des Treibers Joch zerbrechen.

6. O heil'ges Werck / O Troſt / O Freud / iſt Chriſtus Menſch empfangen / ſo weiß ich / daß zur Seeligkeit uns dieſes muß gelangen / denn wir gantz unrein ſchwach / ja todt / ſind ſchnell dadurch aus aller Noth erlöſt und rein geworden. Ja dieſes Kind / das uns erwehlt hat uns auch gnädigſt zu gezehlt dem GOTT geliebten Orden.

7. Wie nun die Zeit erfüllet war / vom Himmel ſelbſt erkohren / iſt Chriſtus JEſus offenbar / ein Menſch zur Welt gebohren: Auguſtus führte dazumal das Regiment / war nach der Zahl der ander von den Käyſer; der Ort / wo dieſes Kindlein lag / war unter eines Stalles Dach / und nicht in Salems Häuſern.

8. Da ſehet ihr das Kindlein nun / das zweymahl iſt gezeuget: Kommt / laſſet uns ihm Ehre thun / es iſt uns ſehr geneiget. Es liebet uns als Menſch und GOtt / was kan uns denn die loſe Rott / als Teuffel / Tod und Hölle / viel Schaden thun in dieſer Zeit? iſt doch der HErr der Herrlichkeit ſelbſt unſer Mit-Geſelle.

9. Das nun der Heyland JEſus Chriſt / der Sünder Heyl und Leben / ein wahrer Menſch gebohren iſt / das kan uns Stärckung geben Drum rühmen wir mit Pracht und Macht: Uns iſt der edle Schatz gebracht / uns iſt das Kind gegeben / O Vater Hertz! O ſüſſe Brunſt! hie findet ſich die theure Gunſt / wodurch wir ewig leben.

10. O JEſu! hilff doch gnädiglich / daß wir / weil wir auf Erden / von gantzer Seelen ſuchen dich / auch neu gebohren werden! O HErr / laß uns zum groſſen Heyl / empfangen dich das beſte Theil / bleib

bleib unſer Schutz in Nöthen/ verleih uns einen tapfern Muth/ das hochverderbte Fleiſch und Blut/ getroſt durch dich zu töd-ten!

126.

Nicol. Hermann.

LObt GOtt/ ihr Chriſten/ allzugleich in ſeinem höchſten Thron/ der heut aufſchleuſt ſein Himmel-Reich/ und ſchenckt uns ſeinen Sohn/ und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß/ und wird ein Kindlein klein/ er liegt dort elend/ nackt und bloß in einem Krippelein/ in einem Krippelein.

3 Er äuſſert ſich all ſeiner Gewalt/ wird niedrig und gering/ und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt/ der Schöpffer aller Ding/ der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt/ ihr Milch die iſt ſein Speiß/ an dem die Engel ſehn ihr Luſt/ denn er iſt Davids Reis/ denn er iſt Davids Reis.

5. Das aus ſein'm Stam entſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit/ durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich/ die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich / Fleiſch und Blut nimmt er an/ und gibt uns in ſein's Vaters Reich/ die klare GOttheit dran/ die klare GOttheit dran.

7. Er wird ein Knecht/ und ich ein HErr/ des mag ein Wechſel ſeyn: Wie könt es doch ſeyn freundlicher das hertze JEſulein/ das hertze JEſulein.

8. Heut ſchleuſt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeiß/ der Cherub ſteht nicht mehr dafür/ GOtt ſey Lob / Ehr und Preiß/ GOtt ſey Lob/ Ehr und Preiß.

127.

In ſeiner eigenen Melodey.

MEin Hertze/ ſchwinge dich empor/ ſey froh und guter Dinge! auf / mit dem ſchönen Engel-Chor / ermuntre dich und ſinge! weil GOttes eingebohrner Sohn / von ſeinem hohen Him̃els-Thron zu dir/ und allen Frommen / heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heyland/ JEſu Chriſt! wie groß iſt doch zu ſchätzen/ daß du gering und niedrig biſt/ wie herrlich kan ergötzen die Demuth ſo du bey dir haſt/ willkommen ſanfftmüthiger Gaſt/ du Troſt betrübter Sünder.

3. Daß du/ o theurer Seelen-Fürſt/ haſt Fleiſch an dich genommen/ geringer als ein Engel wirſt/ das iſt von Liebe kommen: du wirſt dort in dem Ehren-Reich uns machen deinen Engeln gleich/ du kömmſt zu uns auf Erden/ auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt/ und führſt ein dürfftig Leben; hindurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben; du wirſt gebohren in der Nacht/ auf daß uns werde Licht gebracht/ durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kömmeſt du! bringſt uns den Himmels-Lentzen: Du ſuchſt im dunckeln Stalle Ruh/ damit wir möchten gläntzen/ und ewig in der Ruhe ſeyn; in Windeln wickelt man dich ein/ daß du uns möchteſt retten von ſchweren Todes-Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein/ auf daß wir ewig lachen: du biſt der gröſt und wirſt doch klein/ uns alle groß zu machen. O Heyland! O Genaden-Thron! du biſt ja GOttes liebſter Sohn/ kömmſt doch zu uns auf Erden/ wilſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr/ und wirſt ein Knecht/ uns ewig zu befreyen: Reich biſt du/ wirſt doch arm und ſchlecht/ uns Reichthum zu verleihen/ du trägſt gedultig alles Leid/ o gib/ daß ich auch jederzeit/ wenn mich die Noth wird plagen/ dein Creutz dir mög nachtragen!

8. O du barmhertzigs JEſulein! gib/ daß ich mich des Armen/ wo ich ihm kan behülfflich ſeyn/ von Hertzen mög erbarmen. Gib Sanftmuth/ gib Beſcheidenheit/ gib Chriſtliche Leutſeeligkeit/ laß mich den Nächſten lieben/ auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heyland/ ſchencke mir/ was mir kan ewig nützen! O ſtarcker HErr! ich hang an dir/ du kanſt und wilſt mich ſchützen: Wenn alle Menſchen ferne ſtehn/ auch wenn mir wird die Seel ausgehn/ wilſt du den Tod bezwingen/ dir will ich ewig ſingen.

128.

Philipp von Zeſſen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Fürſten-Kind/ aus Davids Stamm! O meiner Seelen Bräutigam/ mein Troſt mein

Heyl mein Leben: wie ſoll ich ewig dancken dir/ daß du ins Elend kömmſt zu mir/ was ſoll ich dir denn geben? Es geht/ es ſteht/ auſſer Leiden/ nur in Freuden/ was man ſiehet/ weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll/ ich weiß nicht/ was ich ſchencken ſoll/ dem auserwehlten Kinde: Ach/ Hertzens-Kind/ nimm immer hin/ nimm hin mein Hertze/ Muth und Sinn/ und mich mit Lieb entzünde! Schließ dich in mich/ in mein Hertze/ daß ich schertze/ und dich küſſe/ dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter Schatz/ o mein Sapphir/ o du mein Liebſter/ bleib bey mir/ du Hoffnung der Verzagten: Du Himmels-Thau/ befeuchte mich/ du ſchönſtes Manna/ zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht dein Licht/ hier auf Erden/ dunckel werden/ laß den Deinen hie dein Wort noch ferner ſcheinen.

129.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen.

GEtroſt/ mein Hertz/ in allem Leid/ du kanſt nicht ſeyn verlohren/ denn GOttes Sohn iſt dir zur Freud in dieſe Welt gebohren/ er iſt vom hohen Himmels-Thron/ auf dieſe Welt zu Spott und Hohn/ dir bloß zu gute kommen.

2. Erwege doch die groſſe Gnad/ die dir dein GOtt erwieſen/ und laß die groſſe Wunder-That von dir ſtets ſeyn geprieſen/ er war dem ärmſten Menſchen gleich/ auf daß du einſt im Himmelreich in groſſer Pracht könnſt ſtehen.

3. Er kam zu uns gantz nackt und bloß/ in Armuth und Elende/ auf daß er dich macht reich und groß/ drum ſtets dein Thun hinwende/ daß du vermeideſt Ubermuth/ denn JEſus/ der das höchſte Gut/ iſt der Geringſte worden.

4. Er ward von einem keuſchen Weib in dieſe Welt gebohren/ drum halt auch züchtig deinen Leib/ denn er iſt gantz verlohren/ der GOttes Geiſtes keuſche Zucht verachtet/ und die Wolluſt ſucht/ darzu ihm ſein Fleiſch leitet.

5. Er

5. Er kam zu uns in finſtrer Nacht/ er/ der das Licht der Erden/ und hat das durch zu wege bracht/ daß uns nun einſt muß werden/ der helle Glantz der Ewigkeit/ drum dencke ſtets an dieſe Freud/ ſo ſchadt dir nichts die Hölle.

6. Bedenck auch das/ du liebe Seel/ er ließ ſich dir zu gute/ verſcharren in die Grabes-Höhl/ drum ſey nur wohlgemuthe. aus groſſer Lieb er für dich ſtarb/ und dir die Seeligkeit erwarb/ du kanſt nun ewig leben.

7. Kömmt nun der Satan und die Welt/ und wollen dich betrüben/ wird dir das Buch auch vorgeſtellt/ darinnen ſtehn geſchrieben die ſchwere Sünden ohne Zahl/ die du begangen allzumahl/ in deinem böſen Leben.

8. So ſprich/ daß dein HErr JEſus Chriſt/ die Sünden-Laſt getragen/ und daß du nun nicht ſchuldig biſt/ ihm was davon zu ſagen. Es hat dich JEſus theures Blut erlöſet von der Höllen-Gluth drum muß der Satan ſchweigen.

9. Lob/ Ruhm/ Ehr/ Preiß und Herrlichkeit/ ſey JEſu/ dir geſungen/ hier und dort einſt in Ewigkeit/ mir iſt es wohl gelungen/ ich hab die ewge Seeligkeit/ getroſt mein Hertz/ in allem Leyd/ du kanſt nicht ſeyn verlohren.

130.

Johann Riſt.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

O Liebes Kind/ o ſüſſes Kind/ ſey tauſendmahl gegrüſſet; O Kind! wie haſt du ſo geſchwind/ nun alles Creutz verſüſſet! O Demuth! muß ein Krippelein/ dein allerköſtlichſt Bette ſeyn/ ja legt dich deine Mutter zum dum-

men Vieh/ heiſt das dein Thron? Ach ſchläfſt du/ GOttes liebſter Sohn im Stall auf dürren Futter.

2. O ſchlechter Stand/ o Niedrigkeit! GOtt iſt ein Kindlein worden/ er hat erkohren in der Zeit/ der armen Menſchen Orden: Mein HErr und Heyland liegt im Stall/ er liegt verſchmähet überall/ daß wir nicht ewig lebten/ in der verdammten Schwefel-Pfuhl/ beſondern für des Höchſten Stuhl/ in tauſend Freuden ſchwebten.

3. Kommt/ laſt uns dieſen Moſen ſehn/ der im Rohrkäſtlein lieget; diß Kind/ das ſchöner noch als ſchön/ hier ſchläffet ungewieget/ da ruhet es im harten Stein auf das wir ewig könten seyn/ des ſchönen Himmels Erben/ und wohnen in der guten Stadt/ wo ſelbſt man hat der Freuden ſatt/ und fühlet kein Verderben,

4. Drückt mich nun gleich des Creutzes Laſt/ ſolt ich mich darum grämen? Muß GOtt doch ſelber ſeine Raſt auf dürren Gräßlein nehmen/ da ward mirs ſeinem Bilde gleich/ nun aber ſitzt in Vaters Reich das JEſulein erhoben. Nach vielem Leiden wird fürwahr des Himmels Wolluſt immerdar erqvicken uns dort oben.

5. Hinweg/ Luſt/ Pracht und ſtoltzer Muth/ mich ſolt ihr nicht verführen: ich ſehe ja mein höchſtes Gut im Kripplein bey den Thieren. Wie könte künfftig meinen Sinn/ ſolch Eitelkeiten nehmen hin/ ſolt ich ſo hoch mich ſtrecken/ da doch der HErr der Herrlichkeit in dieſer harten Winters-Zeit muß Kält und Armuth ſchmecken.

6. Wie kömmt es doch mein JEſulein/ daß du haſt keine Wiegen? Diß gläub ich/

ich/ wird die Urſach ſeyn/ du wilſt im Hertzen liegen. Ey komm doch bald/ in ſchneller Friſt/ mein Hertz/ das dir gewiedmet iſt/ ſoll fleiſſig dich bewirthen/ und ob ich gleich bin ſchlecht und recht/ ſo bleib ich doch dein treuer Knecht/ wie dort die frommen Hirten.

7. Im Glauben will ich wicklen dich und dich mit Tugend ſpeiſen; ich will dich träncken mildiglich/ dem Nächſten Guts erweiſen/ den wil ich pflegen mit Gedult/ und ſehnen mich nach deiner Huld/ durch ein recht gläubigs Singen/ ach rechn' es ja nicht zum Verdruß/ wenn ich dir manchen Liebes-Kuß/ in Demuth werde bringen.

8. O Bruder! thu doch einen Blick aus deinen Aeuglein ſchlieſſen/ der mir mein mattes Hertz erquick/ und möge mir verſüſſen/ des langen Creutzes Bitterkeit/ erhöre mich zu rechter Zeit/ HErr/ neige deine Ohren; laß ja dein ſüſſes Mundelein/ in Trübſaal mein Ergötzen ſeyn/ ſo bleib ich unverlohren.

9. O Kindlein/ lache mir doch zu/ ſtreck aus die ſchöne Hände: Gib meiner Seelen Fried und Ruh/ auf daß ſie gantz ſich wende zu dir/ der du mit ſtarcker Hand/ mich aus dem harten Todes-Band/ O JEſu/ muſt erretten; HErr/ deine Füſſe ſind ſo ſchnell/ zu helffen mir/ daß Aſahel mit dir nicht dürffte wetten.

10. Drauff/ liebes Kind/ halt ich dich feſt/ nie kan ich dich verlaſſen/ der du kein Hertz ohn Troſt je läſt/ auch mich wirſt du nicht haſſen; regiere mir Hertz/ Muth und Sinn/ daß ich/ der ich der Deine bin/ doch nimmer möge wancken/ zu lieben dich/ ich bin bereit/ biß wir dir in der Ewigkeit mit Freuden werden dancken.

131.

Petrus Dresdenſis.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Ieruſalem. Halle, Halleluja.

Ein Kind gebohren zu Bethlehem/

lehem/Bethlehem/des freuet ſich Jeruſalem/ Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Halle, Halleluja.

Hie liegt es in dem Krippelein/ Krippelein/ ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein/ Halle-Hallel.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle, Halleluja.

Das Oechſelein und das Eſelein/ Eſelein/ erkannten GOTT den HErren ſein/ Halle-Halleluja.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt, Halle, Halleluja.

Die König' aus Saba kamen dar/ kamen dar/ Gold/ Weyhrauch/ Myrrhen brachten ſie dar/ Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Hallé, Halleluja.

Sein Mutter iſt die reine Magd/ reine Magd/ die ohn ein Mann gebohren hat/Halle-Hall.

6 Sine ſerpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſangvine, Halle, Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergifften kunt/ vergifften kunt/ iſt worden unſer Blut ohn Sünd/ Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle, Halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch/ nach dem Fleiſch/ der Sünd nach iſt er uns nicht gleich/ Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & ſibi ſimiles, Halle, Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich/ machet gleich/ und wiederbrächt in GOttes Reich/ Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

Für ſolche Gnaden-reiche Zeit/ reiche Zeit/ ſey GOtt gelobt in Ewigkeit/ Halle-Hallel.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob ſey der heil'gn Dreyfaltigkeit/ Dreyfaltigkeit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Halle-Halleluja.

132.

Mel. Singen wir aus Hertzens.

SIngen wir aus Hertzens Grund/loben GOtt mit unſerm Mund/treten zu der Engel-Schaar/ die vom Himmel ruffen gar/ Ehre ſey GOtt in der Höh/ bey den Menſchen Fried entſteh/ und nach Wohlgefallen geh.

2. GOtt dem Vater ſey die Ehr/ der uns Menſchen ehrt ſo ſehr/ und die böſe Welt ſo liebt/ daß er ſeinen Sohn uns gibt; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

3. Heilig/Heilig/Heilig iſt unſer Heyland JEſus Chriſt: GOttes Sohn von Ewigkeit/ iſt

Menſch

Menſch worden in der Zeit; Ehre ſey Gott in der Höh ꝛc.

4. GOttes Krafft der heilige Geiſt/ dieſes Wunder-Werck beweiſt/ daß Maria Mutter wird/ der der Jungfrau Cron gebührt/ Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc

5. Fried iſt nun mit GOtt/ ſein Sohn bringt den Fried aus ſeinem Thron/ und den Unfried von uns wend/ uns den Geiſt des Friedens ſend; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

6. Fried iſt nun aufs neu geſchafft/ mit der Engel Brüderſchaft/ die thun auf des Himmels Thür/ da ſteht nun kein Cherub für/ Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

7. Friede/ Freude/ Troſt und Ruh/ iſt auch im Gewiſſen nu troll dich/ Teuffel/ pack dich/ Sünd/ kein Theil ihr mehr an uns find; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

8. Fried auf aller Erden iſt/ freu dich/ du betrübter Chriſt: Wer in Chriſti Friede ſteht/ dieſer Welt-Krieg nicht angeht; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

9. Wer wolt an der guten Poſt nun nicht haben Freud und Luſt/ Wohlgefalln aus Hertzen-Grund/ und ausſprechen mit dem Mund: Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

10. Hat doch GOtt nun Wohlgefalln/ an uns armen Menſchen alln / Chriſtus hat uns ausgeſöhnt/ mit dem Himmelreich belehnt; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

11. Laſt uns nun zum Himmel walln/ GOtt zum guten Wohlgefalln/ weg mit dir/ du ſchnöde Welt/ weh dem/ der ſich dir gleich ſtellt; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

12. Laſt uns auch durchaus in alln GOttes Willen wohlgefalln; GOtt/ das allerbeſte Gut/ ſtets wol/ keinmal übelthut; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

13. O GOtt! laß dein Wohlgefalln/ uns im Creutz auch wohlgefalln/ daß wir unſern Willn und Sinn/ dir zum Opffer geben hin; Ehre ſey GOtt in der Höh ꝛc.

14. Daß dein Wohlgefalln auf Erd itzt von uns erfüllet werd/ biß wir dort im Himmel gar/ ſingē mit der Engel-Schaar: Ehre ſey GOtt in der Höh/ bey den Menſchen Fried entſteh/ und nach Wohlgefallen geh.

133.

D. Martin Luther.

VOm Himmel hoch da komm ich her/ ich bring euch gute neue Mähr/ der guten Mähr bring ich ſo viel/ davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebohrn / von einer Jungfrau auserkohrn / ein Kindelein ſo zart und fein/

das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt/ unſer GOtt/ der will euch führen aus aller Noth: Er will eu'r Heyland ſelber ſeyn/ von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit/ die GOtt der Vater hat bereit/ daß ihr mit uns im Himmelreich/ ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht/ die Krippen/ Windelein ſo ſchlecht; da findet ihr das Kind gelegt/ das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn/ und mit den Hirten gehn hinein/ zu ſehen/ was GOTT hat beſchert/ mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf/ mein Hertz/ und sieh dort hin/ was liegt dort in den Krippelein? Wes iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen du edler Gaſt/ den Sünder nicht verſchmähet haſt/ und kömmſt ins Elend her zu mir/ wie ſoll ich ewig dancken dir.

9. Ach HErr/ du Schöpffer aller Ding/ wie biſt du worden ſo gering/ daß du da liegſt auf dürrem Graß/ davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit/ von Edelg'ſtein und Gold bereit/ ſo wär ſie dir doch viel zu klein/ zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein/ das iſt grob Heu und Windelein/ darauf du König/ ſo groß und reich/ herprangſt/ als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir/ die Wahrheit anzuzeigen mir/ wie aller Welt Macht/ Ehr und Gut für dir nichts gilt/ nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein/ mach dir ein rein ſanfft Bettelein/ zu ruhn in

meines

meines Hertzens Schrein/ daß ich nimmer vergeſſe dein.

14 Darvon ich allzeit frölich ſey/ zu ſpringen/ ſingen immer frey/ das rechte Suſaninne ſchon/ mit Hertzens-Luſt den ſüſſen Thon.

15. Lob/ Ehr ſey GOtt im höchſten Thron/ der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn/ des freuet ſich der Engel Schaar/ und ſingen uns ſolch neues Jahr.

134.

Caſpar Fugger.

Chriſti Menſchwerdung iſt der gläubigen frommen Chriſten gröſte Freude.

WIr Chriſten-Leut :/: habn itzund Freud/ weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren; hat uns erlöſt/ wer ſich des tröſt/ und gläubet feſt/ ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :/: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren! Ein Jungfrau zart/ ſein Mutter ward/ von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :/: Chriſtus bringt Freud/ weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt/ nun in der Noth: Wer iſt/ der uns/ als Chriſten/ kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck :/: mit dem Geſang Chriſto/ dem HErrn/ der uns zu gut Menſch worden/ daß wir durch ihn/ nun all loß ſeyn/ der Sünden-Laſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja/:/: gelobt ſey GOtt ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde: denn GOtt hat heut/ gemacht ſolch Freud/ der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

135.

D. Martin Luther.

In dieſem Lied iſt die allererfreulichſte Poſt enthalten/ ſo iemals auf der Welt erſchollen.

VOm Himmel kam der Engel Schaar/ erſchien den Hirten offenbar/ ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart/ dort lieget in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt/ wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre JEſus Chriſt/ der euer aller Heyland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn/ daß GOtt mit euch iſt worden ein: Er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut/ eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kan euch thun

die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zürnen Teufel und die Höll / GOtt's Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht/ſetzt nur auf ihn eu'r Zuverſicht / es mögen euch viel fechten an/dem ſey Trutz/ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müſt ihr doch haben recht / ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht; des dancket GOtt in Ewigkeit/gedultig/frölich allezeit.

136.

Des Petri Dresdenſis; Quem Paſtores laudavere &c. verteutſcht durch
Nicol Hermann.

Erſtlich intoniren 4. Knaben vor den Altar:

1.

1. Den die Hirten lobten ſehre/
2. Und die Engel noch vielmehre/
3. Fürcht euch für baß nimmermehre/
4. Euch iſt gebohren ein König der Ehren.

Drauf ſinget der Chor:
Nunc Angelorum Gloria &c. deutſch.

HEut ſind die lieben Engelein/im hellen Schein erſchienen bey der Nachte :/: den Hirten/ ſo ihr Schäfelein/ bey Mondenſchein im weiten Feld bewachten. Groſſe Freud gute Mähr wolln wir euch offenbahren / die euch und aller Welt ſoll wiederfahren / GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn / iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ des Vaters Zorn.

2.

1. Zu dem die Weiſen kamn geritten/
2. Gold/ Weyrauch/ Myrrhn brachtn ſie mitte/
3. Sie fielen nieder auf ihre Knie/
4. Gelobet ſeyſt du HErr allhie.

Sein Sohn die Göttlich Majeſtät euch geben hat/ und ein Menſch laſſen werden :/: Ein Jungfrau Ihn gebohren hat / wie ihr ihn finden werdet liegend in einm Krippelein / nackend / bloß und elende/ daß er eur Elend von euch ſoll wenden. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn / iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt

ſöhnt des Vaters Zorn/ des Vaters Zorn.

3.

1. Freut euch heute mit Maria/
2. In der himliſchen Hierarchia/
3. Da die Engel ſingen alle/
4. In dem Himmel hoch mit Schalle.

Darnach ſungen die Engelein/ GOtt gebührt allein in der Höh Preiß und Ehre :/: Groß Friede wird auf Erden ſeyn/ deß ſollen ſich die Menſchen freuen ſehre/ und ein Wohlgefallen han/ daß der Heyland iſt kommen/ hat euch zu gut Fleiſch an ſich genommen. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn/ iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ des Vaters Zorn.

4.

1. Lobet alle Menſchen gleiche/
2. GOttes Sohn vom Himmelreiche/
3. Uns zu Troſt iſt er gebohren/
4. Lob und Preiß ſey GOtt dem HErren.

Die Hirten ſprachen: Nun wohlan! ſo laſt uns gahn/ und dieſe Ding erfahren :/: Die uns der HErr hat kund gethan/ Er wird indeß unſer Vieh wohl bewahren. Da funden ſie das Kindelein in Tüchelein gehüllet/ das alle Welt mit ſeiner Macht erfüllet. Gottes Sohn iſt Menſch gebohrn/ iſt Menſch gebohrn/ hat verſöhnt des Vaters Zorn/ des Vaters Zorn.

137.

Paul Gerhard.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

WIr ſingen dir/ Immanuel/ du Lebens Fürſt und Gnaden-Quell/ du Himmels-Blum und Morgenſtern/ du Jungfrau-Sohn/ HErr aller Herrn/ Alleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer/ aus aller Krafft/ Lob/ Preiß u. Ehr/ daß du/ O lang gewünſchter Gaſt/ dich nunmehr eingeſtellet haſt/ Allel.

3 Von Anfang da die Welt gemacht/ hat ſo manch Hertz nach dir gewacht/ dich hat gehofft ſo lange Jahr/ der Väter und Propheten Schaar/ Alleluja.

4. Ach! daß der HErr zu Zion käm/ und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülffe bräch herein: ſo würde Jacob frölich ſeyn/ Alleluja.

5. Nun du biſt hier/ da liegeſt du/ hältſt in dem Kripplein deine Ruh; biſt klein/ und machſt doch alles

alles groß; bekleidſt die Welt/ und kommſt doch bloß/ Alleluja.

6. Du kehrſt in fremder Haußung ein/und ſind doch aller Himmel dein; trinckſt Milch aus deiner Mutter Bruſt/ und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt/ Allel.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund/doch ſind dir ſo viel Menſchen feind: Herodis Heer hält dich vor Greul/ und bringſt doch nichts als lauter Heyl/ Alleluja.

8. Ich aber/ dein geringſter Knecht/ ich ſag es frey/und mein es recht: ich liebe dich/ doch nicht ſo viel/ als ich dich gerne lieben will/ Alleluja.

9. Der Will' iſt da/ die Krafft iſt klein/ doch wird dirs nicht zu wieder ſeyn; mein armes Hertz/ und was es kan/ wirſt du gewißlich nehmen an/ Alleluja.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht/ erwehlteſt was die Welt veracht: Warſt arm und dürfftig/nahmſt vorlieb da/ wo der Mangel dich hintrieb Alleluja.

11. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schooß/ ſo war das Kripplein auch nicht groß; der Stall/ das Heu/ das dich umfing/ war alles ſchlecht und ſehr gering/ Alleluja.

12. Darum ſo hab ich guten Muth/du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein/ dein frommer Sinn/ macht/ daß ich ſo voll Troſtes bin/ Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll/ hab ich gelebt nicht/ wie ich ſoll/ ey/ kommſt du doch deßwegen her/daß ſich der Sünder zu dir kehr/ Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu/ du machſt mich alles Jammers frey; du trägſt den Zorn/ du würgſt den Tod/ verkehrſt in Freud' all Angſt und Noth/ Alleluja.

15. Du biſt mein Haupt/ hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum/ und wil/ ſo viel dein Geiſt mir gibt/ ſtets dienen dir/ wie dirs geliebt/ Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier/ mit Freuden ſingen für und für/ und dort in deinem Ehren-Saal/ ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl/ Alleluja.

138. Nicol. Hermann.

Mel. Ach HErr mich armen S.

FReut euch ihr lieben Chriſten/ freut euch von Hertzen ſehr/ euch iſt gebohren Chriſtus/ recht gute neue Mähr. Es ſingen uns die Engel aus GOttes hohen Thron/gar lieblich thun ſie ſingen fürwahr einn ſüſſen Thon.

2. Alſo thun ſie uns ſingen/ das Kindlein iſt euch hold/ es iſt des Vaters Wille/der hats alſo gewolt/ es iſt euch dargegeben/ dadurch ihr ſollet han des Vaters Gunſt und Seegen/ ſein Gnad iſt auffgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering Geſtalt: Was thut er drunter decken? ſein mächtig groß Gewalt. Er liegt

dort

dort in der Krippen/ in Elend/ Jammer groß; doch iſt er aller Ding ein HErr/ ſein Herrſchafft hat kein Maaß.

4. Tod/ Teuffel und die Hölle haben den Sieg verlohrn/ das Kindlein thut ſie fällen gantz nichts gilt jetzt ihr Zorn/ ihr Macht die iſt gekräncket/ da iſt kein Zweiffel an/ das Kindlein thut ſie fällen/ das ſey euch kund gethan.

Cap. VI.

Auf das Neue Jahr.

139.

In dieſem Lied zeiget ſich ein hertzlicher Danck vor die im vorigen Jahr genoſſene Wohlthaten/ und auch ein wohlgemeynter Neu Jahr-Wunſch vor alle Stände in der Chriſtenheit.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

WIr dancken GOtt dem Sohne/ zu dieſem Neuen Jahr/ dem eingen Gnaden-Throne/ daß er in Noth und Gfahr uns alle hat behüt/ die Groſſen mit den Kleinen/ und thuts noch ſtets gut meynen mit uns/ aus lauter Güt.

2. Wir bitten allzuſammen/ mit Hertzen und mit Mund/ er woll ſich unſr erbarmen/ heut und zu aller Stund/ durch ſein Barmhertzigkeit/ all Sünde uns vergeben/ und uns nach dieſem Leben ſchencken die ewge Freud.

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu/ die ſein Wort mögen treiben/ getroſt ohn alle Scheu/ wider des Satans Mord/ daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unſerm Lande/ zu Unehr ſeinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment/ darzu ein langes Leben/ und daß ſie Fleiß anwend zu fördern GOttes Ehr/ Fromme bey Recht zu ſchützen/ ſuchen gemeinen Nutzen/ und lindern groß Beſchwer.

5. Er woll uns auch behüten/ für Feur- und Kriegs-Gefahr/ für aller Feinde Wüten/ fürs Pabſts gottloſer Schaar/ im teutſchen Vaterland den lieben Fried erhalten/ damit bey Jung und Alten/ ſein Ehr werd weit bekandt.

6. Er woll uns auch beyſammen an dieſem Ort und Gmein/ bewahrn für Sünd und Schanden/ wie wir ſein Diener ſeyn/ biß wir von dieſer Welt/ in ſeinem Fried abſcheiden/ zur ewgen Ruh und Freuden/ wenn und wies ihm gefällt.

7. Darauf wir ſprechen Amen/ und zweifeln nicht daran/ er wird uns gebn zuſammen/ was

was wir gebeten han/ hoffen auch ſämmtlich all/ Er werd uns fort bewahren/ in dieſem neuen Jahre/ nach ſeinem Wohlgefalln.

140.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

WArum machet ſolche Schmertzen/ warum machet ſolche Pein/ der von unbeſchnittnem Hertzen/ dir/ hertzliebſtes JEſulein/ mit Beſchneidung/ da du doch/ frey von des Geſetzes Joch/ und zwar einem Menſchen Kinde biſt gleich/ doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffſt du diß nicht dulden/ du biſt ja des Bundes HErr. Unſre unſre groſſe Schulden/ die ſo grauſam/ die ſo ſchwer auf uns liegen/ daß es dich jammert Hertz und inniglich; die trägſt du ab/ uns zu retten/ die ſonſt nichts zu zahlen hätten.

3. Freut/ ihr Schuldner/ euch deßwegen! Ja/ ſey frölich alle Welt/ weil heut anhebt zu erlegen/ GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt/ heut wird GOttes Zorn geſtillt; Heut macht uns/ die ſolten ſterben/ GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll ſtets dich nennen/ unſern Heyland/ JEſulein. Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier/ weil wir in der Schwachheit wallen/ dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

141. D. Paul Eberus.

Hat dieſes Lied verfertiget auf den Nahmen ſeiner Tochter Helena/ welches die Anfangs-Buchſtaben bey den Verſiculn andeuten.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

HElfft mir GOttes Güte preiſen/ ihr lieben Kinderlein/ mit Gſang und andern Weiſen/ ihm allzeit danckbar ſeyn/ fürnehmlich zu der Zeit/ da ſich das Jahr thut enden/ (geendet/) die Sonn ſich zu uns wenden/ (wendet/) das neu Jahr iſt nicht weit. (das neu Jahr iſt herbey.)

2. Ernſtlich laſt uns betrachten des HErren reiche Gnad/ und ſo gering nicht achten ſein unzehlig Wohlthat: Stets führen zu Gemüth/ wie er dis Jahr hat geben/ all Nothdurfft dieſem Leben/ und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt/ Kirch/ Schul erhalten in gutem Fried und Ruh/ Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch darzu/ und gar mit milder Hand/ ſein Güter ausgeſpendet/ Verwüſtung abgewendet/ von dieſer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad; wenn er ſonſt hätt belohnet all unſer Miſſethat/ mit gleicher Straff und Pein/ wir wären längſt geſtorben/ in mancher Noth verdorben

dorben/ dieweil wir Sünder ſeyn.

5 Nach Vaters Art und Treue er uns genädig iſt; Wenn wir die Sünd bereuen/ gläuben an JEſum Chriſt hertzlich/ohn Heucheley/ thut er all Sünd vergeben/lindert die Straff darneben/ ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen/Vater ins Himmels-Thron/ die du uns thuſt beweiſen/ durch Chriſtum deinen Sohn/ und bitten ferner dich/ gib uns ein fröliches Jahre/für allem Leid bewahre/ und nehr uns mildiglich.

142.

Johann Steuerlein.

DAs alte Jahr vergangen iſt/wir dancken dir/ HErr JEſu Chriſt/daß du uns haſt für aller Gefahr/ſo gnädiglich behüt diß Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn/ des Vaters in dem höchſten Thron/ du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahrn in Ewigkeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort: welchs iſt der Seelen Troſt und Hort/ fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns HErr/ und ſteh uns bey.

4. Hilff/ daß wir von der Sünd ablahn/ und fromm zu werden fahen an/ keinr Sünd im alten Jahr gedenck/ ein Gnaden-reich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben/ ſeliglich/ zu ſterben/ und hernach frölich am Jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn/ mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu/ unſern Glauben mehr/ zu deines Nahmens Lob und Ehr.

143.

Johann Herrmann/ Sen.

JEſu! nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr/ denn du uns haſt beweiſet viel Gutes in Gefahr/ daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit/ die voller Gnaden ſchwebet/ und ewger Seeligkeit: Daß wir in guter Stille/das alt Jahr habn erfüllet. Wir wollen uns dir ergeben itzund und immerdar/ behüt uns Leib und Leben/hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein/daß wir demſelben ſingen in Chriſtlicher Gemein: Wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarcke Hand; erhalt dein liebe Chriſten/

und unſer Vater-Land! dein'n Seegen zu uns wende; gib Fried an allem Ende; gib unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort; die Teuffel mach zu ſchanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre/ dein iſt allein der Ruhm: Gedult im Creutz uns lehre/ regier all unſer Thun/ biß wir getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich/ zum wahren Fried und Freuden/ den Heilgen Gottes gleich. Indes machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen! Solches ſingt heut ohn Schertzen die Chriſt-gläubige Schaar/ und wünſcht mit Mund und Hertzen/ ein seligs neues Jahr.

144.

Johann Lindemann.

HErr JEſu ſey gepreiſet/ der du uns viel Guts beweiſeſt/ itzt und immerdar:/: Erhältſt die reine Lehre/ Fried/ Freude/ Zucht und Ehre/ ſo viel lange Jahr. Giebſt manche ſchöne Kunſt/ und frommer Leute Gunſt/ Geſundheit/ Speiß und Tranck/ friſch frölichen Geſang/ dir ſey Lob und Danck. Durch dich wir haben Schutz/ widr aller Feinde Trutz/ du nimmſt dich unſer an/ und wilt uns nicht verlahn/ des freu ſich iedermann.

2. HErr/ ferner uns bewahre/ durch der heilgen Engel Schaare auch dis künfftig Jahr:/: Vorkomm all unſerm Schaden/ thu uns Guts aus lauter Gnaden. nimm ja unſer wahr. Gib Glück und ſeelig Zeit/ wend ab Unfried und Streit/ behüt für Hungers-Noth/ für Jammer/ Hohn und Spott/ beſchehr das täglich Brod; Allein HErr JEſu Chriſt/ du unſer Heyland biſt/ wir hertzlich lieben dich/ zu dir einmüthiglich ſteht unſer Zuverſicht.

145.

Barthol. Helder.

DAs JEſulein ſoll doch mein Troſt/ mein Heyland ſeyn und bleiben :/: der mich geliebet und erlöſt/ kein Gwalt ſoll mich abtreiben; Ihm thu ich mich gantz williglich von Hertzens-Grund ergeben/ es mag mir ſeyn weh oder fein/ mag ſterben oder leben.

2 Mit meinem lieben JEſulein will ich gar wohl beſtehen :/: wenn ich mitten durch Noth und Pein/ nach GOttes Willn ſoll gehen. Was will mir denn wohl haben an Welt/ Teuffel/ Tod und Sünde? beym JEſulein/ dem Heyland mein/ ich allzeit Rettung finde.

3. Auf dis mein liebes JEſulein will ich für GOtt ſelbſt treten :/: Für allen Feinden ſicher ſeyn/ mein Seele wohl zu retten. Zum Leben fein zu gehen ein/ und lieblich anzuſchauen den Heyland ſchön/ den ich geſehn allhier allein im Glauben.

146.

146.

M. Cyr. Schneegaß.

HERR GOtt Vater/ wir preiſen dich/ im lieben Neuen Jahre: Denn du haſt uns gar väterlich behüt für aller Gfahre/ du haſt diß Leben uns vermehrt/ das täglich Brodt reichlich beſchert/ und Fried im Lande geben.

2. HErr JEſu Chriſt/ wir preiſen dich im lieben Neuen Jahre! Denn du regierſt gar fleißiglich dein liebe Chriſten-Schaare/ die du mit deinem Blut erlöſt/ du biſt ihr einig Freud und Troſt/ im Leben und im Sterben.

3. HErr Heilger Geiſt/ wir preiſen dich/ im lieben Neuen Jahre: Denn du haſt uns gar mildiglich begnad mit reiner Lehre/ dadurch den Glauben angezündt/ die Lieb gepflantzt im Hertzens-Grund/ und andre ſchöne Tugend.

4. Du treuer GOtt/ wir bitten dich/ zeig uns auch fort dein Hulde/ tilg unſer Sünd gnädiglich/ gedenck nicht alter Schulde/ beſchehr ein frölichs Neues Jahr/ und wenn das Stündlein kommen dar/ ein ſeelig Ende/ Amen.

147.

Johann Riſt.

Mel. Freu dich ſehr O meine ꝛc.

HIlff/ HErr JEſu/ laß gelingen/ hilff/ das Neue Jahr geht an :/: laß es neue Kräffte bringen/ das auffs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn/ auch darneben all das mein. Neues Glück und neues Leben/ wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden/ laß mich büſſen meine Sünd/ hilff/ daß ſie mir nimmer ſchaden/ ſondern bald Verzeihung find: Auch durch deine Gnad verleih/ daß ich hertzlich ſie bereu/ HErr/ in dir/ denn du/ mein Leben/ kanſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich in deiner Liebe/ nimm/ o Gott/ mein Flehen hin/ weil ich mich ſo ſehr betrübe/ und voll Angſt und Zagen bin. Wann ich gleich ſchlaff oder wach/ ſieh doch HErr/ auff meine Sach/ ſtärcke mich in meinen Nöthen/ daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr/ du wolleſt Gnade geben/ daß diß Jahr mir heilig ſey/ und ich

Chriſtlich könne leben/ ohne Trug und Heucheley ich auch meinen Nechſten lieb/ und denſelben nicht betrüb/ damit ich hier auf der Erden fromm und ſeelig möge werden.

5. JEſu/ laß mich frö-lich enden dieſes angefang-ne Jahr/ trage mich auff deinen Händen/ halte bey mir in Gefahr. Steh mir bey in aller Noth/ ach ver-laß mich nicht im Tod/ freu-dig will ich dich umfaſſen/ wann ich ſoll die Welt ver-laſſen.

148.

M. Cyr. Schneegaß.

DAs neu gebohrne Kindelein/ das Hertze liebe JEſulein/ bringt abermahl ein neues Jahr/ der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Enge-lein/ die gerne um und bey uns ſeyn/ und ſingen in den Lüfften frey/ daß GOtt mit uns verſöh-net ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und un-ſer Freund/ was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teuffel und der Höllen-Pfort/ das JE-ſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Ju-bel-Jahr/ was trauren wir denn immerdar? Friſch auf/ jetzt iſt es Singens Zeit/ das JEſulein wend alles Leid.

149.

Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt den ꝛc.

NUn laßt uns gehn und tre-ten/ mit ſingen und mit be-ten/ zum HErrn/ der unſerm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wan-dern von einem Jahr zum an-dern; Wir leben und gedeyen/ von alten biß znm neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen/ durch Zittern und durch Zagen/ durch Krieg und groſſes Schrecken/ die alle Welt bede-cken.

4. Denn wie von treuen Müt-tern/ in ſchweren Ungewittern/ die Kindlein hie auf Erden/ mit Fleiß bewahret werden;

5. Alſo auch und nichts min-der/ läſt GOtt uns ſeine Kinder/ wenn Noth und Trübſaal bli-tzen/ in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen/ wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue/ die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarcken Händen/ die alles Hertz-leid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten/ O Vater/ und bleib mitten in un-ſern Creutz und Leiden/ ein Brun-nen unſrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen/

die ſich von Hertzen ſehnen nach dir / und deiner Hulde / ein Hertz / das ſich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten / und laß an allen Orten / auf ſo viel Blut vergieſſen die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Seegen / zu allen unſern Wegen: Laß groſſen und auch kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater / der Irrenden Berather / der Unverſorgten Gabe / der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken / gib fröliche Gedancken / und hochbetrübten Seelen / die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiſte / füll uns mit deinem Geiſte / der uns hier herrlich ziere / und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben / O meines Lebens Leben / mir und der Chriſten-Schaare / zum ſeelgen neuen Jahre.

150.

Georg Wilhelm Sacer.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

Durch Trauren und durch Plagen / durch Noth / durch Angſt und Pein / durch Hoffnung und durch Klagen / durch manchen Sorgen-Stein / bin ich / GOtt Lob! gedrungen / dis Jahr iſt hingelegt / dir GOtt / ſey Lob geſungen / mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet / in dir beſteht mein Heyl / dir iſt mein Glück vertrauet / du biſt und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten / du biſt mein beſter Troſt / dich laß ich ferner walten / wann mich die Noth anſtoſt.

3. Mein GOtt! O meine Liebe / was du wilſt / will auch ich; gib / daß ich nichts verübe / was irgend wider dich; dir iſt mein Will ergeben / ja er iſt nicht mehr mein / dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken / und HErr / ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken / ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen / ja HErr / befiehle mir? Soll ich Verachtung tragen / ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOTT dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? Mein Heyland / wie du willt. Soll ich denn Kranckheit leiden? ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HErr / dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? gar gern / O GOtt mein Licht. Soll mich die Höll einſchlingen? ach dieſes willſt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Gluth / du aber biſt verſöhnet / durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen / HErr! deine Gnad ſey heut

auf mich neu ausgegoſſen / mein Hertz werd auch erneu't. Leg ich die alten Sünden / ſo werd ich / GOtt / bey dir auch neuen Seegen finden / dein Wort verſpricht es mir.

151.

Johann Riſt.

Mel. Helfft mir GOttes Güte.

DAs alt' iſt abgegangen / das neue Jahr tritt auf / itzt richt ich mit Verlangen / zu JEſu meinen Lauff: Jhm ſag ich Lob und Danck / daß er mich hat bewahret / ſein Hülffe nicht geſparet an mir mein Lebenlang.

2. O JEſu! meine Wonne / mein Bruder / Freund und Rath / du meiner Seelen Sonne / mein Schutz und Advocat / dich ruff ich hertzlich an / du wolleſt das mir geben / daß ich recht Chriſtlich leben und ſeelig ſterben kan.

3. Daß wir nunmehr beſchloſſen / O GOtt / das alte Jahr / und ſehr viel Guts genoſſen in ſolchem / das iſt wahr. HErr / gib uns nun hinfort / in deiner Gunſt zu walten / und richtig zu behalten / dein Nachtmahl / Tauff und Wort.

4. Bewahr in dieſem Neuen getreue Prediger / laß ſie mit Luſt ausſtreuen dein heilges Wort; beſcher auch gute Schulen noch ſchütz unſer Obrigkeiten / treib ihnen von der Seiten / das ſchwere Krieges-Joch.

5. Schütt aus / HErr / deinen Seegen auf Vater / Mutter / Kind; es iſt an dir gelegen / daß wir geſegnet ſind: Wehr allem Krieg und Streit / HErr / wende das Verderben / auch Peſtilentz und Sterben / zu ſammt der theuren Zeit.

6. Dein Engel laß uns ſchützen für Satans Tyranney / hilff / daß wir ruhig ſitzen / dein Allmacht ſteh uns bey / damit wir unſer Brod / geſund und friſch erwerben / auch etwa nicht verderben durch Feur- und Waſſers-Noth.

7. Gib uns getreue Freunde ſammt Fried und Einigkeit / bekehr auch unſre Feinde / ſteur allem Haß und Neid. HErr! ſey der Wittwen Schutz / du wolleſt auch der Armen / und Wäyſen dich erbarmen / gib / was uns allen nutz.

8. Geſundheit / Seegen / Leben / Rath / Hülff und Troſt in Noth / laß deine Gnad uns geben / und wenn mit uns der Tod / davon will gantz und gar / ſo hilff / HErr JEſu! ſiegen; drauf komm uns zu vergnügen / in dieſem Neuen Jahr.

152.

In bekannter Melodey.

LAſt uns alle frölich ſeyn / preiſen GOtt den HErren / der ſein liebſtes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in das Jammerthal / wird ein Knecht auf Erden / damit wir in Himmels-Saal / groſſe Herren werden.

3. Er

3. Er wird arm / wir werden reich / iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie itzunder.

4. O HErr Chriſt / nimm unſer wahr / durch dein'n heilgen Nahmen / gib uns ein gut neues Jahr / wers begehrt / ſprech / Amen.

153.
Johann Franck.
Mel. GOtt des Him̃els und der.

LObet GOTT von Hertzen-Grunde / dancket / die ihr dancken könnt / rühmet ihn mit That und Munde / die ihr euch in Chriſto nennt / ehret ſeinen groſſen Rath / rühmet ſeine Wunderthat.

2. Denn es hat die Sonnen-Wende uns ein neues Jahr gebracht / drum erhebet eure Hände / rühmet unſers GOttes Macht: Daß wir nicht ſind hingerafft / das iſt ſeiner Gnaden Krafft.

3. Es erhielt der HErr der Zeiten / uns bißher in ſtoltzer Ruh: Nun ſind tauſend Wiedrigkeiten / und wohl tauſend noch darzu / und zehn tauſend-ſache Noth / mit dem alten Jahre tod.

4. Er hat ſeines Wortes Saamen unter uns ſo ausgebreit / daß von ſeinem groſſen Namen / die noch nie gebohrne Zeit / und die Welt / die kommen ſoll / allbereit iſt Rühmens voll.

5. Er hat mit dem Eintrachts-Bande / unſre Obrigkeit umſchränckt / daß ein jeder in dem Lande / den der Krieg vor hat gekränckt / nunmehr ſicher und beſchützt / unter ſeinem Weinſtock ſitzt.

6. Theurung ſammt der Peſtilentze / Waſſers-Noth / Raub / Mord und Brand / hat der HErr von unſrer Gräntze / bloß aus Gnaden abgewandt / hat mit Füll uns ausgerüſt / daß es nicht zu ſagen iſt.

7. O der groſſen Wunder-Dinge / die kein Sinn noch Mund begreifft / HErr! wir ſind ja zu geringe alles deſſen / was gehäufft / deine groſſe Maje-

ſtät uns bißher erwieſen hat.

8. Ach verzeihe doch den Mängeln / die offt deinen Grimm erregt / und dadurch du ſamt den Engeln uns zu haſſen wirſt bewegt; JEſus iſt der Mittels-Mann / der uns dir verſöhnen kan.

9. Gib nun mit den neuen Tagen / neue Hertzen / neuen Geiſt / daß wir Luſt zu dieſem tragen / was dein Will und Wort uns heiſt. Gib ein'n dir ergebnen Sinn / nimm die alten Sünden hin.

154.

Mel. Vater Unſer im Him̃el-R.

NUn treten wir ins Neue Jahr / HErr JEſu Chriſt! uns auch bewahr: Gib Gnad / daß wir das gantze Jahr / zubringen mögen ohn Gefahr; gib Glück und Heyl / gib Fried und Ruh / hernach die Seeligkeit darzu.

155.

Sebaſtian Artomedes.

Mel. Helfft mir GOttes Güte rc.

NAch dem die Sonn beſchloſſen / den tieffſten Winter-Lauff iſt ſie gantz unverdroſſen / ſteigt ſachte wieder auf / kürtzt ab die lange Nacht / hilfft uns zu neuen Kräfften / gibt Licht zu unſern Gſchäfften / den Tag was länger macht.

2. Groß iſt an allen Enden / die Nacht der Sünden ſchwer / wer will ſie von uns wenden / daß ſie uns nicht gefähr? Das kan der heilge Chriſt / der zwiſchen GOtt und allen / die von ihm abgefallen / ein Mittler worden iſt.

3. Sein Blut hat er vergoſſen für unſer Sünd und Schuld / daher iſt uns entſproſſen / ſeins Vaters Gnad und Huld / das bringt uns groſſe Freud / die Furcht iſt überwunden / Vergebung unſrer Sünden / iſt worden unſer Beut.

4. Das Gſetz fiel an den Frommen / der ihm nichts ſchuldig war / drum ſind wir ihm entkommen / verachten gantz und gar ſein Fluch und Zetergeſchrey / wir ſind ſehr wohl gerochen / die Handſchrifft iſt durchſtochen / wer gläubt / iſt quitt und frey.

5. O reicher Thron der Gnaden / diß liebe neue Jahr / für Unfall und für Schaden / dein Kirch und Schul bewahr: Des Satans Tücken wehr / daß er uns nicht bethöre / mit Gifft der falſchen Lehre / dein Reich bey uns vermehr.

6. Die Herrſchafft auch behüte / den Geiſt der Weißheit ſend / beſcher durch deine Güte / gottſeelig Regiment / verleih / daß ſie und wir / mit wahrer Buß

dich ſtillen/ nach deinem Wort und Willen/ hinfort recht die-nen dir.

7. Thu auf dein milde Hände/ reich uns das täglich Brod/ dein Antlitz zu uns wende/ im Creutz und aller Noth/ behüt für Sünd und Schand/ für Hunger/ Krieg und Seuchen/ die itzund umher ſchleichen/ gib Fried in unſern Land.

8 HErr Chriſt! dein Güt wir preiſen/ mit Danck wir rühmen dich; Hilff/ daß wir mit den Weiſen/ dir opffern williglich/ und leben nach Gebühr/ ſo wirds uns wohl gelingen/ daß wir dort ewig ſingen: HErr GOtt! dich loben wir.

156.

D. Johann Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche

MEin JEſus ſchenckt der Chriſten-Schaar/ ein fröh-lich/ friedlich/ ſeligs Jahr; mein JEſus hilfft aus aller Noth/ trotz Teuffel/ Welt/ Sünd/ Höll und Tod/ Halleluja.

2. Schützt JEſus mich/ wer will ſeyn Feind? Mein JEſus iſt mein treuer Freund/ drum bleibt mir ſeine Güt und Treu/ auch dieſes Jahr alle Morgen neu/ Halleluja.

3. Mein JEſus iſt mein ewigs Gut/ er labt mein Hertz mit ſei-nem Blut/ macht mich von allen Sünden rein/ daß ich kan ewig ſeelig ſeyn/ Halleluja.

4. Mein JEſus hilfft der Sünder-Schaar/ gibt denen die gläubn/ ein ſeeligs Jahr; Mein JEſus crönt die Chriſtenheit/ mit Freud und Wonn in Ewig-keit/ Halleluja.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ ſammt heilgen Geiſt in einen Thron/ welchs ihn'n auch alſo ſey bereit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Halle-luja.

157.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Helfft mir GOtts Güte ꝛc.

MEin JEſu! laß dich prei-ſen: Das neue Jahr iſt da. Ich muß mich danckbar weiſen: Du biſt mit Hülffe nah. Du haſt uns wohl gethan/ be-ſchützt/ verſorgt/ ernähret/ und ſo viel Guts beſchehret/ daß ichs nicht zehlen kan.

2. Du thuſt nach deinem Nah-men/ der JEſus Chriſtus heiſt: Denn es wird deinem Saamen noch Hülff und Heyl erweiſt. Dein Nahme trifft wohl ein: Du biſt zum Heyl gebohren/ und ewig auserkohren/ das Heil der Welt zu ſeyn.

3. Du lieſſeſt dich beſchnei-den/ und hielteſt das Gebot/ du fiengſt bald an zu leiden/ du lit-teſt biß in Tod: Und ſolches thats du mir. So haſt du tragen wollen/ was wir ertragen ſol-len.

len. Ach dir ſey Danck dafür!

4 Hier ward dein Blut vergoſſen/ als man dein Fleiſch verwundt Die Tröpflein ſind gefloſſen So ſiegelſt du den Bund/ den GOtt mit uns geſtifft. So haſt du dich verpfändet/ und alles angewendet/ was unſer Heyl betrifft.

5. Ich dancke für die Schmertzen/ für deine Tröpflein Bluts/ ich nehme ſie zu Hertzen: Denn ſolche thun mir Guts. Dein Blut mein Löſe-Geld/ dein Schmertz iſt mein Ergötzen/ dein Blut iſt hoch zu ſchätzen/ und mehr/ als alle Welt.

6. Ach! laß ein Tröpflein rinnen: Du ſiehſt/ ich bin befleckt. O tilg aus meinen Sinnen/ was Böſes drinnen ſteckt. Und wenns vonnöthen thut/ mein Blut und auch mein Leben/ für mich dahin gegeben; So gieb mir Hertz und Muth.

7. Wir leiden unterdeſſen/ was man zu leiden hat: Du wirſt uns nicht vergeſſen/ es geht nach deinem Rath. Wir leiden nicht zu bald: Du/ du haſt früh gelitten/ du biſt für uns beſchnitten nur einer Wochen alt.

8. Beſchneide Händ und Füſſe/ Aug/ Ohren/ Mund und Hertz. Thuts gleich dem Fleiſch nicht ſüſſe/ es iſt ein heilger Schmertz. Was ſoll die böſe Luſt? Man muß die Sünden tödten: Die ſtürtzen uns in Nöthen. Drum raus aus meiner Bruſt!

9. Jtzt denck ich ans Beſchneiden/ das in dem Geiſt geſchicht/ die Tauffe kan man leiden/ ſie ſchmertzt die Glieder nicht. Das hab ich auch erlangt: Ich bin zur Kindſchafft kommen/ zur Erbſchafft aufgenommen. Dir ſey dafür gedanckt!

10. Dich hab ich angezogen/ o JEſu/ ſchönſtes Kleid/ ach! bleibe mir gewogen/ auch biß in Ewigkeit. Mein Heyland decke mich: So darf ich mich nicht grämen/ noch meiner Schande ſchämen. Denn/ HErr/ ich habe dich.

11. Vergib mir meine Sünden: Du biſt das Heil allein. Könnt ich die Zahlung finden/ ſo könnt ich ſeelig ſeyn. Wir ſind kein JEſus Chriſt/ uns muß man Sünder nennen/ und dich allein bekennen/ daß du der Heyland biſt.

12. O JEſu/ laß dem Böſen nicht über mich Gewalt: Ein JEſus kan erlöſen. Du biſt mein Auffenthalt/ mein Kriegs- und Sieges-Fürſt. Bey dir will ich feſt bleiben/ und in dem Kampffe gläuben/ daß du mich retten wirſt.

13. Ich fürchte Fluch und Hölle/ und fleh um deinen

Schutz. Iſt JEſus mein Geſelle/ ſo bitt ich allen Trutz. Mein Seeligmacher gibt/ was ſein Verdienſt erworben: Drum bleib ich unverdorben/ und ewig unbetrübt.

14. Ich tret auf JEſus Stärcke ins neue Jahr dahin. Geht gleich die Noth zu Wercke; Gnug/ daß ich ſeelig bin. Zeit/ Noth und Leid hört auf: Du biſt mein Seeligmacher. Was will der Widerſacher? Ich walle meinen Lauff.

Cap. VII.

Auf das Feſt der Heiligen drey Könige.

158.

Der achte und nachfolgende Verſe aus dem Hymno des Sedulii: A ſolis ortus &c. ſo ſich anfänget: Herodes hoſtis impie &c. Verteuſcht durch

D. Martin Luther.

Mel. Chriſtum wir ſollen loben.

WAs fürchtſt du Feind Herodes ſehr/ daß uns gebohrn kömt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich/ der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Den Stern die Weiſen folgen nach/ ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht/ ſie zeugen mit den Gaben drey/ diß Kind GOTT Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm/ das himmeliſch GOttes Lamm/ dadurch/ der nie kein Sünde that/ von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunder-Werck da neu geſchah/ ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers das verlohr ſein Art/ rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob/ Ehr und Danck ſey dir geſagt/ Chriſt/ gebohrn von der reinen Magd/ mit Vater und dem heilgen Geiſt/ von nun an biß in Ewigkeit.

159.
Johann Poliander.
Mel. Lobt GOtt ihr Chren all. ꝛc.

O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn! wie kömmſt du doch allhier aus deinen ſchönen Himmels-Thron/ ins Elend her zu mir.

2. Ich bin nicht werth daß du mich liebſt/ o groſſer Himmels-Fürſt! und ſolche Macht und Ehre gibſt/ ja künfftig geben wirſt.

3. Ach komm herein/ du tapffrer Held/ in meines Hertzens Schrein/ du Heyland dieſer gantzen Welt/ du ſolt mein Bruder ſeyn.

4. Sey mir willkommen tauſendmahl/ mein Freund und werther Gaſt/ in dieſen armen Thränen-Thal/ du bringſt mir Freud und Raſt.

5. Gerechter König! gib mir doch Gerechtigkeit und Muth. Nimm weg von mir das Sünden-Joch/ und Satans ſchwere Ruth.

6. Laß Gnade nur für Recht ergehn/ gib Frieden vor den Krieg/ ſo kan ich dann für GOtt beſtehn/ und haben guten Sieg.

7. Mit Demuth ſchmücke du mich fein/ und gib mir deinen Sinn/ o allerliebſtes JEſulein! nimm meine Boßheit hin.

8 Ey! machet Bahn/ der Held kömmt an/ ey! macht die Thore weit/ es ſinge/ was da ſingen kan: Nun iſt es Singens Zeit.

160.
D. Johann Olearius.
Mel. Singen wir aus Hertzengr.

Wunderbahrer Gnaden-Thron/ GOttes und Marien Sohn/ GOtt und Menſch/ ein kleines Kind/ das man in der Krippen find/ groſſer Held von Ewigkeit/ deſſen Macht und Herrlichkeit/ rühmt die gantze Chriſtenheit.

2. Du biſt arm und machſt zugleich uns an Leib und Seele reich/ du wirſt klein/ du groſſer GOtt/ und machſt Höll und Tod zu Spott. Aller Welt wird offenbar/ ja auch deiner Feinde Schaar/ daß du/ GOtt/ biſt wunderbahr.

3. Laß mir deine Güt und Treu/ täglich werden immer neu/ GOtt/ mein GOtt! verlaß mich nicht/ wenn mich Noth und Tod anficht; laß mich deine Herrlichkeit/ deine Wunder-Gütigkeit/ ſchauen in der Ewigkeit.

161.
Johann Hermann.
Mel Der Tag der iſt ſo freudenr.

Als Chriſt der HErr zu Bethlehem/ noch lag in ſeinen Windlein/ da kamen nach Jeruſalem/ und ſucheten das Kindlein die Weiſen durch den neuen Stern/ geführt zu dieſem groſſen HErrn/ den GOtt zum Heyl erkohren/ ſie rieffen: Sagt ihr Leut uns frey/ wo doch der Jüden König ſey/ der ihnen itzt gebohren?

2. Wir

2. Wir haben ſeines Sternes Licht geſehn in unſern Landen/ das giebet uns gewiß Bericht/ es ſey der Held fürhanden/ den Daniel des Königs Rath/längſt unter uns verkündigt hat/ den GOtt der Welt verſprochen; wir wollen ihn auch beten an/ wie ihr ohn Zweiffel habt gethan/ und mit Geſchenck beſuchen.

3. Diß wird Herodi kund gethan/ der fiel in Furcht und Schrecken; was ſoll ich/ dacht er fangen an? Das wird nichts Guts erwecken/ denn weil man ſchon in Orient/ diß Kind der Jüden König nennt/ ſo darff es leicht geſchehen/ wann dieſes Kind zu Jahren kömmt/ daß er mir Cron und Scepter nimmt/ ich mag mich wohl fürſehen.

4. Hierauf ließ er alsbald für ſich die Schrifft-Gelehrten kommen/ und ſprach: Ihr Herrn gebt mir Bericht/ was habt ihr guts vernommen von Chriſto? welches iſt die Stadt/ darinnen er nach GOttes Rath/ ſoll werden euch gebohren? Sie ſagten was den Ort betrifft/ ſo nennt ihn Bethlehem die Schrifft/ das hat ihm GOtt erkohren.

5. Dann ſo ſagt Micha der Prophet: O Bethlehem/ du kleine/ du biſt für allen ſehr erhöht/ du leuchſt mit vollem Scheine in gantz Judea/ denn aus dir ſoll kommen her der Hertzog mir/ der Iſrael regieren/ der ſein Volck das itzt Kummers voll/ von ihren Drangſaal retten ſoll/ und als ein Hirte führen.

6. Da ließ er wieder von ſich gehn die Prieſterſchafft mit Gnaden/ mein Reich/ dacht er/ wird nicht beſtehn/ das Kindlein bringt mir Schaden/ dämpff ichs nicht mit Liſt und Gewalt/ er rieff die Morgen-Länder bald zu ſich/ und ſprach zu ihnen: Berichtet mir doch/ lieben Herrn/ wann iſt zum erſtenmahl der Stern/ in eurem Land erſchienen?

7. Als er nun hat erforſcht die Zeit/ ſprach er: Jtzt möcht ihr reiſen gen Bethlehem/ es iſt nicht weit/ da wird man euch ſchon weiſen den jungen Held/ und wann ihr habt als einen König ihn begabt/ ſo wolt ihr ja abtreten/ in diß mein Hauß und zeigen an/ wo ich den Printzen finden kan/ ich will ihn auch anbeten.

8. Auf dieſes Wort ſie zogen hin/ und trauten GOttes Güte/ alsbald der Stern aufs neu erſchien/ erfreuet ihr Gemüthe/ er gieng für ihnen fein gemach/ daß ſie ihm kundten folgen nach/ biß ſie zum Städtlein kamen/ da blieb er ſtehn/und zeigte dar das Wirths-Hauß/ wo das Kindlein war/ der rechte Weibes Saamen.

9. Mit Freuden giengen ſie hinein/ und funden allda liegen/ den König ohne Pracht und Schein in einer engen Wiegen; ein

ein enges Häußlein war ſein Schloß; darinnen lag er nackt und bloß / da mochte ſie nicht irren / ſie zogen ihr Schätze für des Morgen-Landes Pracht und Zier / viel Weyrauch Gold und Myrrhen.

10. Ja das noch mehr / ſo fielen ſie auch nieder auf die Erden / und beugten für ihm ihre Knie / mit züchtigen Geberden / ſie beteten das Kindlein an / und wurden all ihm unterthan / ach laß uns arme Heyden auch in dem Himmel haben Theil / mit Iſrael an deinem Heyl / wann wir von hinnen ſcheiden.

11. Herodes wetzt indeß ſein Schwerdt / und dachte ſie zu tödten / GOtt aber / wie man offt erfährt / hilfft wunderlich aus Nöthen / er warnet ſie im Traum und ſprach: Herodes ſtellt euch liſtig nach / zu ihm ſolt ihr nicht lencken; er führte ſie gleich bey der Hand / durch einen andern Weg ins Land / das thät den Blut-Hund kräncken.

12. O GOtt / wir Heyden dancken dir / daß du uns auch beruffen zu deiner Kirch / itzt wiſſen wir / der Himmel ſteht uns offen; Ach laß das aufgegangne Licht / dein Wort / bey uns erlöſchen nicht / mach alle die zu ſchanden / die auf Verfolgung ſind bedacht / und tilgen aus mit Liſt und Macht / dein Wort in unſern Landen.

162.

D. Johann Olearius.

Mel. Freu dich ſehr O meine etc.

FReuet euch ihr GOttes Kinder / preiſet mit mir GOttes Macht / freuet euch ihr armen Sünder / laſt der Welt den Stoltz und Pracht; Freut euch / daß euch GOtt regiert / und zu ſeiner Kirchen führt / daß wir arme Heyden köñen uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrſchafft ſich erſtrecket über alles / was da lebt / ſeine Hand ſchützt und bedecket / was ſich reget / lebt und ſchwebt. Wenn er ſpricht / ſo geht ſein Wort ſchnell / wie Blitz und Donner fort / das durchdringet Geiſt und Leben / und kan Troſt und Leben geben.

3. Nun ihr Sünder hier auf Erden / wolt ihrs endlich haben gut / wolt ihr GOttes Kinder werden / ey ſo ändert euren Muth; Preiſet GOttes Güt und Macht / ſo wird er euch geben Krafft / daß ihr auch zu ihm könnt kommen / und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heyden Troſt iſt kommen / JEſus / unſer Freuden-Licht / der Beſchirmer aller Frommen / unſer Schutz und Zuverſicht. Preiſet ſeine Güt' und Treu / die uns noch wird immer neu / ſo wird er euch allen geben / hier und dort mit ihm zu leben.

163.
L. B.
Mel. Der Tag der iſt ſo Freudenr.

Glück zu der frommen Heyden-Schaar / Glück zu! Glück zu den Weiſen! die weit von Morgen mit Gefahr ſind kommen / hoch zu preiſen das neugebohrne JEſulein / diß laß mir einen Glauben ſeyn / denn ob ſie zwar nichts wiſſen / als was geſchrieben Daniel / und Bileam / ſind ſie doch ſchnell zu ſuchen GOtt geflieſſen.

2. Folg ihren Fleiß / O Sünden-Kind / mit Freuden nach zu gehen dem höchſten Gut; Ach / ſey nicht blind / ermunter dich zu ſehen / das JEſulein in ſeinem Wort; Es liegt ja nicht an fremden Ort / hier findeſt du die Krippen / da ruhet es ja ſäuberlich / und lehret in der Kirchen dich mit Honig-ſüſſen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia / die Königin gezogen gen Salem / daß ſie funde da den Mañ / der ſie bewogen durch ſeiner Weißheit Glantz und Sonn; Ach! hier iſt mehr denn Salomon / wer wolte denn nicht eilen / dem Kindelein zu ziehen nach / der Weg belohnt es tauſendfach / hätt' er gleich tauſend Meilen.

4. Betrachtet die Beſtändigkeit der Weiſen / die zwar kamen in GOttes und der Engel G'leit / und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt / die den berühmten Tempel hat; Ey wohl / ſie lieſſen ſtehen Jeruſalem / und giengen fort / das JEſulein an andern Ort / zu Bethlehem zu ſehen.

5. O frommes Hertz / folg abermahl / diß ſüſſe Kind zu finden / und laß dich keine Noth und Quaal / in Suchen überwinden; Wohl angefangen iſt zwar gut; viel beſſer / wenn mans ſtandhafft thut / ſo kan man freudig ſagen: Gekämpffet hab ich als ein Held / und wohl gerennet in der Welt / bald werd ich Cronen tragen.

6. Kommt laſt uns unſer JEſulein / beſuchen itzt mit Freuden / und ſamt den Weiſen munter ſeyn / denn diß wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt / es iſt uns ja kein Schatz bewuſt / der frölicher kan machen ein Hertz / das hoch bekümmert iſt / als unſer Heyland / JEſus Chriſt / der ſtärcket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum / Ehr und Pracht? Was Schwelgen / Tantzen / Springen? Ey! das vergeht in einer Nacht / kan auch wohl Hertzleid bringen; Die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt / nicht in der Creatur; Nur GOtt kan Freud erwecken den Schwachen / welchen Sünd und Tod / offt führen in die höchſte Noth / und hefftig ſehr erſchrecken.

8. Kommt laſt uns mit der Weiſen Schaar für dieſes Kindlein

lein treten/ daſſelbe mitten in Gefahr/ voll Glaubens anzubeten. Wer kommen will/ der komm' itzt früh/ und fall in Demuth auf die Knie; ſo muß man Ehr erweiſen dem HErren aller Herrlichkeit/ und ihn in dieſer Gnaden-Zeit/ von gantzer Seelen preiſen.

9. Wo bleiben aber die Geſchenck/ als Weyrauch/ Gold und Myrrhen. Ach GOtt! wenn ich daran gedenck/ empfind ich ein Verwirren in meinen Sinn/ als der ich nicht erwogen dißfalls meine Pflicht/ das Kindlein zu begaben; Verzeih es mir/ ich will hinfort/ O JEſulein/ nach deinem Wort auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyen Muth an denen Lieb erweiſen/ die dürfftig ſind/ auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen: Denn weil du/ liebſter GOttes Sohn/ uns giebſt ſo groſſen Gnaden-Lohn/ wie ſolten wir nicht geben auch das was dein/ nicht unſer iſt? Nach dieſen aber laß/ HErr Chriſt/ mit dir uns ewig leben.

164.

Martin Böhm.

Mel. Hertzlich thut mich Verl.

O König aller Ehren/ HErr JEſu/ Davids Sohn/ dein Reich ſoll ewig währen/ im Himmel iſt dein Thron/ hilff/ daß allhie auf Erden/ den Menſchen weit uud breit/ dein Reich bekannt mag werden/ zur Seelen Seeligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen/ die Leut aus Morgen-Land/ die Knie ſie vor dir beugen/ weil du ihn'n biſt bekannt/ der neu Stern auf dich weiſet/ darzu das göttlich Wort/ drum man dich billig preiſet/ daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König/ wie uns die Schrifft vermeld/ doch achteſt du gar wenig/ vergänglich Gut und Geld/ prangſt nicht auf einem Roſſe/ trägſt keine güldne Cron/ ſitzt nicht im feſten Schloſſe/ hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret/ dein Glantz erſtreckt ſich weit/ dein Güt allzeit floriret/ und dein Gerechtigkeit/ du wollſt die Frommen ſchützen/ durch dein Macht und Gewalt/ daß ſie im Frieden ſitzen/ die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen / in dein Reich nimm mich auf / dein Güte ſchenck mir Armen / und ſeegne meinen Lauf / mein'n Feinden wollſt du wehren / dem Teuffel / Sünd und Tod / daß ſie mich nicht verſehren / rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden / dein Wort den ſchönen Stern / laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Hertzen fern; hilff / daß ich dich erkenne / und mit der Chriſtenheit / dich meinen König nenne / itzt und in Ewigkeit.

165.

M. Ludov. Helmbold.

NUn iſt es zeit zu ſingen hell: Gebohren iſt Immanuel von Maria der reinen Magd / wie Eſaias vor geſagt.

2. Es freu ſich aller Menſchen Seel / gebohren iſt Immanuel; wir ſind nicht mehr / wie vor allein / der HErr iſt bey uns insgemein.

3. Der Freude ſey kein Maaß noch Ziel / gebohren iſt Immanuel: GOtt iſt mit uns in gleichem Fleiſch / doch ohne Sünden worden Menſch.

4. Nicht ſchaden muß der alte Fehl / gebohren iſt Immanuel: Er iſt gebohren uns zu gut / er kan und will helffen aus Noth.

5. Trotz ſey dem Teuffel und der Höll / gebohren iſt Immanuel: Trotz ſey der Sünde und dem Tod / er iſt mit uns der ſtarcke GOtt.

6. Es toben wenig oder viel / gebohren iſt Immanuel: Was uns bedrängt / das geht ihn an / er ſchlägt zu Boden Roß und Mann.

7. Warlich / wir habn gewonnen Spiel / gebohren iſt Immanuel: Wer an ihn gläubt / dem iſt bereit himmliſche Freud und Seeligkeit.

8. Die Welt vergeh nun wenn ſie wöll / gebohren iſt Immanuel: Bey GOtt wir ſollen ewig ſeyn / Eya / ihm ſey der Preiß allein.

166.

In ſeiner eignen Melodey.

JEſu / ruffe mich von der Welt / daß ich zu dir eile / nicht verweile / JEſu / ruffe mich.

2. Nicht JEruſalem / ſondern Bethlehem / hat beſcheret / was uns nehret / nicht Jeruſalē.

3. Werthes Bethlehem / du biſt angenehm / aus dir kommet / was uns frommet / werthes Bethlehem.

4. Du biſt / wie man ſpricht / nun die Kleinſte nicht; Allen Leuten / auch den Heyden / bringſt du Heyl und Licht.

5. Zei-

5. Zeige mir den Stern/ der mich aus der Fern/ von den Heyden lern abſcheiden/ zeige mir den Stern.

6. So werd/ JEſu/ ich bald/ bald finden dich/ Andachts-Kertzen/ Reu im Hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach/ verſchmäh mich nicht/ gib doch/ daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer/ ach/ verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunder-Kind/ hilff/ daß ich entzündt in dir brenne; Dich ſtets nenne/ ſchönſtes Wunder-Kind.

9. Süſſer Liebes-Blick/ gönne mir das Glück/ hier und droben dich zu loben/ ſüſſer Liebes-Blick.

Cap. VII.

Am Feſt-Tage Mariä Reinigung oder Lichtmeß.

167.

D. Marthin Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen/ getroſt iſt mir mein Hertz und Sinn/ ſanfft und ſtille/ wie GOtt mir verheiſſen hat. Der Tod iſt mein Schlaff worden.

2. Das macht Chriſtus/ wahr GOttes Sohn/ der treue Heyland/ den du mich/ HErr/ haſt ſehen lan/ und machſt bekannt/ daß er ſey das Leben und Heyl in Noth und Tod und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt mit groſſen Gnaden/ zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam Wort/ an allen Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heyl und ſeelges Licht für die Heyden/ zu erleuchten/ die dich kennen nicht/ und zu weyden; Er iſt deines Volcks Iſrael der Preiß/ Ehr/ Freud und Wonne.

168.

Michael Altenburg.

Sehnlicher Wunſch/ in die Fußſtapffen des alten Simeons im Glauben und Sterben aus dieſer Welt zu treten.

In eigner Melodey.

HErr GOtt! nun ſchleuß den Himmel auf/ mein Zeit zum End ſich neiget/ ich hab vollendet meinen Lauff/ des ſich mein Seel ſehr freuet. Hab gnug gelitten/ mich müd geſtritten/ ſchick

ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh/ laß fahren/ was auf Erden/ will lieber ſeelig werden.

2. Wie du mir/ HErr/ befohlen haſt/ hab ich mit wahrem Glauben/ mein'n lieben Heyland aufgefaſt in mein' Arm/dich zu ſchauen; Hoff zu beſtehen/ will friſch eingehen / aus'm Thränen-Thal in Freuden-Saal/ laß fahren was auf Erden/ will lieber ſeelig werden.

3. Laß mich nur/ HErr/ wie Simeon/ in Frieden zu dir fahren/befehl mich Chriſto deinem Sohn/ der wird mich wohl bewahren/ wird mich recht führen/ in Himmel zieren mit Ehr und Cron/ fahr drauf davon/ laß fahren was auf Erden/ will lieber ſeelig werden.

169.

Johann Engliſch.

IM Friede dein/ O HErre mein/ wollſt mich nun ruhen laſſen/ als mir ward Bſcheid/ von dir geſeit/ ſo haſt mich itzt begoſſen/ daß mein Geſicht mit Freuden ſpricht/ dein'n Heyland habs geſehen.

2. Ein werthen Gaſt bereitet haſt vor allen Völckern groſſe/ der Heyden Gſicht im Licht bericht/ macht ſie des Glaubens G'noſſen/ ein Lob und Ehr/ groß durch dich HErr/ wird Iſrael dein Volcke.

3. Lob/ Ehr und Preiß mit höchſtem Fleiß von Hertzen männlich leiſte/ GOtt Vater/ Sohn/ im Himmels-Thron/ dazu dem heiligen Geiſte/ wie denn auch das von Anfang war/ und bleibt ewig ohn Ende.

170.

M. Ludov. Helmbold.

MAria komt zur Reinigung/ wie das Geſetze lehret/ und ſchicket ſich zur Opfferung/ zwo Tauben ſie verehret/ und ſtellt dem HErren ein/ ihr JEſulein: GOtt Lob/ ſpricht Simeon/ mit Fried und Freud ich fahr darvon.

2. Dem G'ſetze nach/ des Vaters Rath gehorcht das Kind mit Willen; Erfüllt daſſelb an unſer Statt/ will GOttes Zorn gantz ſtillen/ und bringet uns zu-

gleich das Him̃el-Reich: GOtt Lob! ſpricht Simeon/ mit Fried und Freud ich fahr davon.

3. Weil GOtt geſagt: Der alte Greiß ſoll von der Welt nicht ſcheiden/ er habe dann mit allen Fleiß erkannt das Licht der Heyden; drum reget ihn/ der Geiſt/ zum Tempel weiſt. GOtt Lob! ſpricht Simeon/ mit Fried und Freud ich fahr davon.

4. GOtt hat itzt ſeinen lieben Sohn zum Heyl der Welt beſtellet/ der weiden ſoll die Heyden ſchon durchs Wort/ wies ihm gefället; Seins Volcks Preiß ingemein ſoll er auch ſeyn GOtt Lob/ ſpricht Simeon/ mit Fried und Freud ich fahr davon.

5. Laſt uns zugleich mit groſſen Schall des HErren Gnade preiſen/ der auch den Heyden überall die Wahrheit will beweiſen. Sie waltet allezeit/ in Ewigkeit GOtt Lob ſpricht Simeon/ mit Fried und Freud ich fahr davon.

o):(o

Cap. VIII.

Paßions-Geſänge, ſo vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti handeln.

171.

Georg Wilh. Sacer.

Mel. Ach GOtt erhör mein Seufftzen ꝛc.

ACh! ſtirbt dann ſo mein allerliebſtes Leben? Ja/ es iſt hin/ der Geiſt iſt aufgegeben! mein GOTT iſt todt/ O Angſt! O Noth! kan jemand auch wie ich in Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe/ es leget ſich das früh gejagte Rehe; Ach weint mit mir/ klagt meine Zier/ ach! daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe.

3. Des Vaters Wort/ der Schutz und Trutz der Frommen/ der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen; Des Himmels Preiß/ des Davids Reiß/ die Roß im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt/ für dem die Höll erſchricket/ für welchem ſich der hohe Himmel

mel bücket; der Seelen Freund/ des Todes Feind/ wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht/ ihr harten Felſen ſplittert/ du Sonn' erblaß/ ihr Erden-Klüffte ſchüttert/ du Lufft/ du Meer/ du Sternen-Heer/ klagt euren HErrn/ ihr Elementen zittert.

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde/ komm/ Joſeph/ komm und bring ihn zu der Erde/ gib her Gewand/ mit milder Hand/ gib Salben/ daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt/ auch ich will dich bedencken/ ich will dir/ HErr/ die Specereyen ſchencken der wahren Reu/ mein Hertz wird neu/ in dieſes Grab will ich dich Heyland ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln/ der Glaube ſolls mir feſt und wohl verriegeln; Bleib du in mir/ laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich beſpiegeln.

172.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

Ach wer hängt hie ſo Todten-blaß in unerhörten Plagen/ von warmen Blute Pfütze-naß/ zergeiſſelt und zerſchlagen? O GOttes Sohn/ biſt du es nicht? Wo iſt dein holdes Angeſicht/ die röthlich weiſſen Wangen/ die Stirn und der liebreiche Mund/ der gantze Leib nur eine Wund/ und haſt doch nichts begangen.

2. Ihr Töchter Zion/ geht herfür/ ſeht eures Königs Crone/ die Mutter ſchencket ſolche Zier/ zur Hochzeit ihrem Sohne. Sein Haupt war wie das ſchönſte Gold/ diß wird nun unſrer Sünden-Sold. Wie iſt es ſo vernichtet/ wie iſt den Augen doch geſchehn/ die uns ſo freundlich angeſehn/ wie ſeynd ſie zugerichtet.

3. Die Wangen blüheten ſo fein/ und gleichten gar

zu eben den Blumen/ die uns nur allein / die Apothecker geben/ wie ſeynd ſie jetzt ſo gar befleckt / mit Blut und Speichel überdeckt/ die Roſen-farbnen Lippen / die ſeynd zerſchrumpfft / die ſeynd erblaſt. Menſch / wenn du nicht Erbarmung haſt / ſo gleichſt du rauhen Klippen.

4. Sein Leib war wie ein Helffen-Bein/ geſchmücket mit Sapphiren; mein/ nimm ihn itzt in Augenſchein / was kanſt du ſchönes ſpühren? wird nicht durch die zerkerbte Haut/ das rothe Fleiſch (ach GOtt!) geſchaut? Wo ſind die Marmorbeine / die Seulen die man ſonſt ſo ſchön/auf güldnem Grunde ſahe ſtehn/ ſchau/ Menſche/ ſchau und weine.

5. Er ware gleich wie Libanon / wie Cedern auserweblet/ ach! die Geſtalt iſt gantz davon / ſo iſt er abgequälet. Das allerſchönſte Menſchen-Kind / iſt Menſche / wegen deiner Sünd / abſcheulich aufgehenget; Die ihr vorbey geht / ſchauet her / iſt auch ein Schmertze gleich wie der / ſo meinen Heyland dränget?

6. Ach denckt / wie der im Himmel wohnt/ ſo feind iſt unſern Sünden; ſein einger Sohn wird nicht geſchont / auf daß wir Gnade finden. Wie groß iſt deine Lieb HErr Chriſt / daß du der Sünder Heyland biſt/ mein Hertze / nimms zu Hertzen / es leidet inn- und äuſſerlich / der HErr der Herrlichkeit um dich / viel Millionen Schmertzen.

7. Von auſſen iſt er wie ein Wurm/ wer kan die Marter zehlen? Von innen will der Höllen-Sturm/ die matte Seel entſeelen; der Leib iſt greulich angepflöckt/ vom Tode wird der Geiſt erſchreckt / GOtt wird von GOtt verlaſſen. Dem Tröſter ſelbſt entgeht der Troſt / weil GOTT auf GOtt ſo eifrig ſtoſt / ſein Creutz iſt ohne Maſſen.

8. Der Sohn des Höheſten erbleicht/ die feſten Felſen ſchüttern/ dieweil der Felſen Grund itzt weicht/ die Erd und See erzittern/ es wird ihr Schöpffer umgebracht/ die Sonne hüllt ſich in die Nacht/ ſie will ihr Licht betrauren. Der Welt-HErr ſtirbt/ was dieſe Welt in ihren weiten Armen hält/ das ſteht in ſchwartzen Trauren.

9. Du meine Bruſt/ ſey nicht wie Stahl/ der nichts nicht kan empfinden/ dein JEſus leidet Todes-Qual/ für dich und deine Sünden; Spricht: O GOtt Vater/ ſtraff mich nicht/ geh mit mir ja nicht ins Gericht/ ach! deines Sohnes Striemen/ ſein Hohn/ ſein Purpur-rothes Blut/ ſein gantzes Leiden iſt mein Gut/ ſonſt kan ich nichts mich rühmen.

10. Nimm/ Vater! dieſe Zahlung an/ du haſt ſie ſchon genommen/ dein Sohn hat gnug für mich gethan/ ich ſoll zu Ehren kommen. Wie kan ſo groß die Sünde seyn/ die durch ſo über groſſe Pein/ nicht ſolte seyn gebüſſet; Der Tod iſt mir hinfort kein Tod/ ich fürchte keine Sterbens-Noth/ das Hertz iſt mir verſüſſet.

11. Ach ich/ mein JEſu/ habe dir die Schmertzen zugezogen: mein Heyland/ O vergib es mir/ und ſey mir wohl gewogen/ es hat ja alſo müſſen ſeyn/ ſonſt hätte mich die Höllen-Pein ergriffen und verſchlungen; In dir find ich Gerechtigkeit/ dein Blut vertilget alles Leid/ dir/ dir ſey Danck geſungen.

173.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach klag! ach klage nun/ du Geiſt in meinem Hertzen/ ach ſeufftze Weh und Ach/ mein JEſus leidet Schmertzen/ mein JEſus blutet hier/ und leidet Seelen-Noth/ mein JEſus hänget dort/ und nun/ nun iſt er todt.

2. Ach! was hab ich gethan/ daß du/ mein JEſu/ büſſeſt/ und hier an meine Statt die Sünden-Laſt verſüſſeſt? Ich war mit Leib und Seel/ dem Teuffel unterthan/

than / du aber giebeſt dich vor meinen Heyland an.

3. Du haſt / GOtt gleich zu ſeyn / vor keinen Raub gehalten / und läſſeſt die Perſon doch nicht in dir zerſpalten : Du biſt die Ehre ſelbſt / und wirſt vor mich ein Spott / dahero leideſt du / als Menſch und wahrer GOtt.

4. Die Dornen haben dir dein zartes Haupt durchſtochen / dieweil ich von dem Strauch die Roſen abgebrochen ; Nun ſoll mein Hertze ſtets in deiner Dornen-Pein / und deine Dornen-Pein in meinem Hertzen ſeyn.

5. Du haſt dir an dem Creutz die Hände ſtrecken laſſen / damit du mich / dein Kind / in ſolche möchteſt faſſen ; Du öffneſt deine Bruſt und bieteſt ſie mir an / damit ich mich in ihr / getroſt verbergen kan.

6. Wolan / ich lege mich in deine hole Seite / die ich vor meine Seel im Glauben zubereite ; Ich ſauge mir daraus die wahre Lebens-Krafft / denn deines Leibes Blut / iſt meiner Seelen Safft.

7. Hilff mir / mein JEſu / hilff / daß ich beſtändig gläube / in dir / und gegen dir / recht fromm und danckbar bleibe ; So ſchlaff ich dermahleinſt / in deinen Wunden ein / und kan durch dein Verdienſt / dort ewig ſeelig ſeyn.

)*(

174.

O Wir armen Sünder / unſer Miſſethat / darinn wir empfangen und gebohren ſind / hat gebracht uns alle in ſolch groſſe Noth / daß wir unterworffen ſind dem ew'gen Tod / Kyrie Eleiſon / Chriſte Eleiſon / Kyrie Eleiſon.

2. Aus dem Tod wir kunnten durch unſr eigen Werck / nimmer werd'n errettet / die Sünd war zu ſtarck / daß wir würd'n erlöſet / konts nicht anders ſeyn / denn GOtts Sohn muſt leiden des Tods bitter Pein, Kyrie Eleiſon / Chriſte ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt / und an ſich genommen unſer arm Geſtalt / und für unſer Sünd geſtorben williglich / ſo hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich / Kyrie eleiſon / Chriſte ꝛc.

4. Solche groſſe Gnad und väterliche Gunſt / hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt / in Chriſto ſein'm Sohn / der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes / zu unſr Seeligkeit / Kyrie eleiſon / Chriſte ꝛc.

5. Des ſoll'n wir uns tröſten / gegen Sünd und Tod / und ja nicht verzagen für der Höllen-Glut / denn wir ſind gerett aus aller Fährlichkeit / durch Chriſt unſern HErren g'lobt in Ewigkeit / Kyrie eleiſon / Chriſte ꝛc.

6. Darum wolln wir loben und danckn allezeit / dem Vater

und Sohne/ und dem heilgen Geiſt/ und bitt'n/ daß er wolle behüten uns für Gfahr/ und daß wir ſtets bleiben bey ſeinm heiligen Wort/ Kyrie eleiſon/ ꝛc.

7 Ehr ſey dir/ Chriſte/ der du lidteſt Noth an dem Stamm des Creutzes/ für uns den bittern Tod/ und herrſcht mit dem Vater in der Ewigkeit/ hilff uns armen Sündern zu der Seeligkeit/ Kyrie eleiſon/ Chriſte eleiſon/ Kyrie eleiſon.

175.

Sigmund von Bircken.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Auff/ meine Seel entreiſſe dich von Welt-verliebtem Dencken/ dein JEſus ruffet dich zu ſich/ ſein Leiden zu bekräncken; das Leiden/ das ſein Blut vergeuſt/ das Leiden/ deſſen du geneuſt/ O ſeeligs Angedencken!

2. Doch dencken voller Bitterkeit/ daß Hertzen Schmertzen reget/ daß niemahls ohne Jammerleid/ das herbe Trauren heget; ich ſehe Nägel/ Peitſch und Band/ die Dörner-Cron und ſein Gewand/ O blutiges Ererben!

3. O daß ich tauſend Sinnen hätt/ hier/ hier ſie einzuſencken/ ſie ſolten ſich auch um die Wett/ ſo ſchwerer Marter ſchencken. Doch leiſt ich/ JEſu/ was ich kan/ nimm mein durchkränckt es Dencken an/ mich rühren deine Bande.

4. Doch nicht die Bande: deine Hand/ gepreſſet ohne Maſſen/ ſie/ ſie mit Feſſeln eingeſpannt/ macht meinen Mund erblaſſen; ja ihr/ ihr aufgeſchwollnen Händ/ erſchwartzet von dem Strickgebänd/ ihr dringet mir zu Hertzen.

5. Wie gläntzet ihr/ ihr Hände nicht/ als grüne Türckis-Ringe/ durch mildes Wohlthun Welt-berücht/ belobt durch Wunder-Dinge? ihr Finger voll Behülfflichkeit/ ihr Knöchel in der Noth bereit/ mit euch iſt kein Erbarmen.

6. Ach kanſt du ſehen/ GOttes Sohn/ dich alſo ſchmählich binden; Ach! ſoll der Strick mit ſolchem Hohn/ dein Allmachts-Hand umwinden? ich ſehe ja der Feſſel Strang/ der Himmelblauen Hände Zwang/ O Bande voll Entſetzens.

7. Was hat dich/ HErr und GOtt/ erregt/ zu dulden ſolches Leiden? was iſt/ daß ſolche Quaal hinwegt/ du kunteſt es vermeiden. Ja/ ja dich zwunge deine Brunſt/ und deiner hohen Gnaden-Gunſt/ O Flammenvoller JEſu!

8. Mir/ mir/ mir ſolten Strick und Strang/ Gelenck und Adern ſperren; mich ſolten hin zum Untergang/ die Satans Stricke zerren. Ja dieſe waren mir beſcheid/ und du machſt/ JEſu mich befreyt/ O über groſſes Lieben!

9. Ich / ich ſolt angefeſſelt ſeyn / mit ſchwartzen Todes-Seilen; ich / ich ſolt in der Schwefel-Pein / gehalten ſeyn mit Heulen. Du / JEſu / wirſt am Strick geführt / des Todes Band mich nicht berührt / wie hab ichs doch verdienet.

10. Wohl / über wohl dir / meine Seel / du biſt nun unverlohren / befreyet von der Höllen-Höhl / dem Himmel auserkohren; die Belials-Band ſind zerſtückt / der Satan iſt ſelbſt ſelbt beſtrickt / dein GOtt iſt dir verſöhnet.

11. Hab Danck! O JEſu! Hertzens-Danck / ſey dir für deine Treue; ich bin von deiner Liebe kranck / ich brenne nun aufs neue. Dir / dir / mein Heyland / weil ich leb / ich lieb und lobend mich ergeb / ich kan nicht höher dancken.

176.

Des Lateiniſchen: Agnus DEI qui tollis &c. Uberſetzung.

CHriſte! du Lamm GOttes / der du trägſt die Sünde der Welt / erbarm dich unſer!

Chriſte / du Lamm GOttes / der du trägſt die Sünde der Welt / erbarm dich unſer!

Chriſte / du Lamm GOttes / der du trägſt die Sünde der Welt / gib uns deinen Frieden / Amen.

(***)

177.

Das alte Paßions-Lied: Patris ſapientia veritas divina &c. verteutſcht durch Mich. Weiß.

Hier werden die Stunden eigentlich angezeiget / nach welchen das Leiden Chriſti auf einander gefolget.

In eigner Melodey.

CHriſtus der uns ſeelig macht / kein Böß hat begangen / der ward für uns in der Nacht / als ein Dieb gefangen / geführt für gottloſe Leut / und fälſchlich verklaget / verlacht / verhöhnt und verſpeyt / wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund / ward er unbeſcheiden / als ein Mörder dargeſtellt / Pilato dem Heyden / der ihn unſchuldig befand / ohn Urſach des Todes / ihn derhalben von ſich ſand / zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen / und ſein Häupt mit einer Cron / von Dornen zerriſſen / gekleidet zu Hohn und Spott / ward er ſehr geſchlagen / und das

Creutz zu ſeinem Tod/ muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß/ an das Creutz geſchlagen/ an dem er ſein Blut vergoß/ betet mit Weh-Klagen. Die Zuſeher ſpotten ſein/ auch die bey ihm hiengen/ biß die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreyt zur neundten Stund/ klaget ſich verlaſſen/ bald ward Gall in ſeinen Mund/ mit Eßig gelaſſen; da gab er auf ſeinen Geiſt/ und die Erd erbebet/ des Tempels Vorhang zerreiß/ und manch Felß zerklebet.

6. Da man hat zur Veſper-Zeit/die Schächer zerbrochen/ ward JEſus in ſeine Seit/mit ein'm Speer geſtochen/ daraus Blut und Waſſer rann/ die Schrifft zu erfüllen/ wie Johannes zeiget an/ nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm/ der Abend war kommen/ward JEſus vons Creutzes-Stamm/ durch Joſeph genommen/ herrlich nach Jüdiſcher Art/ in ein Grab geleget/ allda mit Hütern verwahrt/ wie Matthäus zeuget.

8. O hilff Chriſte GOttes Sohn/ durch dein bitter Leiden/ daß wir dir ſtets unterthan/ all' Untugend meiden; deinen Tod und ſein Urſach/ fruchtbarlich bedencken; dafür/ wiewohl arm und ſchwach/ dir Danck-Opffer ſchencken.

178.

M. David Trommer.

So groß iſt das Leiden Chriſti/ daß auch die lebloſen Creaturen ihr Mitleiden bezeugen ſollen.

In eigner Melodey.

BRich entzwey/ mein armes Hertze/ mein armes Hertze brich entzwey/ ach! mein Schmertz/mein groſſer Schmertze/ der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert/ die Erde ſchüttert/ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit ihr ſtummen Mauren/ ach ſehet euren Schöpffer an/ kan euch nicht/ihr Steine dauren/ was harte Berge dauren kan; die Berge ſpringen/ die Felſen klingen/ ach Noth!

Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

3. Seufftzet mit ihr ſtillen Flüſſe/ bejammert eures Königs Fall/ weinet doch geſam̃te Güſſe/ weint doch ihr Quellen über-all. Die Meere brauſen/ die Seen ſauſen/ ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

4. Trauret mit ihr hellen Lichter/ ihr frohen Sterne finſtert euch/ finſtert euch und die Geſichter/ der Herrſcher hängt itzt blaß und bleich/die Sonne wimmert/ kein Mond mehr ſchimmert/ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

5. Fall und ſtirb du Sammt und Seiden/ vermoder aller ſtoltzer Pracht/ itzo muß mein JEſus leiden/ mein JEſus wird itzt umgebracht. Der Scharlach ſchweiſſet/ der Fürhang reiſſet/ ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

6 Laſſe Welt itzt Luſt und Trincken/ und weinet vielmehr/ die ihr lebt/ itzo muß der König ſincken/ der über alles lebt und ſchwebt/ die todten Frommen/ die müſſen kommen/ ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

7. JEſulein mein Schatz und Leben/ hier haſt du mein Hertz/ nimm es an/ das ſoll ſich der Welt begeben/ ſoll heulen/ weinen/ weil es kan/ ſo lang ſichs reget und ſich beweget/ ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

8. JEſulein mein Schatz iſt blieben/ach jämmerlich an einem Pfahl/ ach mein Schatz den ich muß lieben in Ewigkeit und überall/ den ich muß miſſen/ und nicht mehr küſſen/ ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein mein Schatz iſt todt.

179.

Nicolaus Hermann.

Mel. Kom̃t her zu mir/ ſpricht ꝛc.

DA der HErr Chriſt zu Tiſche ſaß/ zuletzt das Oſter-Läm̃lein aß/ und wolt von hinnen ſcheiden/ ſeinn Jüngern er treulich befohl/ daß man allzeit verkündgen ſoll/ ſeinn Tod und bitter Leiden.

2 Denn wer daſſelbe recht betracht/ dem giebt es Stärck/ Troſt/ Muth und Krafft in Trübſaal/ Angſt und Nöthen; Sein Creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer/ ob er gleich kömmt in Tods-Gefähr/ ſein Fleiſch der Geiſt kan tödten.

3. Da er nun an den Oelberg kam/ drey Jüng'r in Garten mit ſich nahm/ die hieß er nieder ſetzen/ ſprach: Bet't und wacht ein kleine Zeit/ und gieng von ihnn eins Steinwurffs weit; für Angſt er Blut thät ſchwitzen.

4. Unſer Sünd macht ihm weh und bang/ mit Teuffel/ Tod und Höll er rang/ all ſein Krafft ihm entgienge. Er ſprach:

Vater/

Vater/ mag es geſeyn/ nimm hin den Kelch und ſchwere Pein/ Troſt er vom Engl empfienge.

5. O Vater/ muß denn alſo ſeyn/ dein Will geſcheh/ und nicht der mein/ hertzlich gern will ich ſterben/ damit ich nur die Brůder mein/ mag retten von der Höllen-Pein/ und ihnn dein Huld erwerben.

6. Judas kam/ das verlohrne Kind/ und bracht mit ſich das Jůdiſch Geſind/ mit Schwerdten und mit Stangen/ mit einem Kuß er ihn verrieth/ ſie griffen ihn und führtn ihn mit gebunden und gefangen.

7. Sanct Petrus mit dem Schwerdt ſchlug drein/ der HErr ſprach: Ach nein/ ſtecks nur ein/ und laß itzt alſo gehen/ es ſoll und muß gelitten ſeyn/ ſonſt etlich tauſend Engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar/ der damahls Hoher-Prieſter war/ den HErren thåt er fragen um ſeine Jůng'r/ und ſeine Lehr/ und was ſein Thun und Weſen wår/ das ſolt er ihm da ſagen.

9. JEſus antwortet mit einm Wort: im Tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren; die mich gehört han darum frag/ da gab ein Knecht einn Backen-Schlag dem König aller Ehren.

10. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar/ der Wahrheit doch nichts åhnlich war/ Caiphas thåt ihn beſchweren bey GOtt daß er ihm ſagen wolt/ ob er wår/ der da kommen ſolt/ und der Meßias wåre.

11. Du ſagſts/ ſprach Chriſt/ ich leugn es nicht/ denn ich werd ſitzen zum Gericht/ in einer Wolcken kommen; Caiphas gar bald zerreiß ſein Kleid/ ſo hört/ was giebt er für Beſcheid/ des habt ihr wohl vernommen.

12. Ein Urtheil drauf gefållet war/ ſein Leben muſt er geben dar/ er ward verſpott/ verhöhnet; ſie ſpeyten ihm ins Angeſicht/ kein Schmach ſie unterlieſſen nicht/ ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleich wie einn Dieb ſie bunden ihn/ und führtn ihn zu Pilato hin/ fålſchlich er ward verklaget. Da Judas merckt/ daß alſo gieng/ mit einem Strick er ſich erhieng/ verzweiffelt und verzaget.

14. Pilatus aus der Klag vernahm/ daß Chriſtus hått nichts Args gethan/ Herodi man ihn brachte/ da er denn nicht gab gutn Beſcheid/ zog man ihm an ein weiſſes Kleid/ verſpott ihn/ und verlachte.

15. Vor Pilatum er wieder kam/ der ſchlug ihn vor/ und Barrabam/ der'r einen er wolt loß geben; vermeint ſie wůrden bitten loß Chriſtum/ und nicht den Mörder groß/ den Jůden wars nicht eben.

16. Pila-

16. Pilatus ließ ihn züchtigen mit Ruthen ſcharff / und geiſſelen / von Dornen auch ein Cron flochtē die Krieges-Knechte zu der Stund / damit das heilge Haupt ward wund/dem HErren GOttes Sohne.

17. Ein Rohr ſie gabn in ſeine Hand / legten ihn an ein Purpur-Gewand / Pilatus ihn h'raus führet: da ſeht doch euren König an / mit der Straff wolt euch gnügen lan / mehr hat er nicht verbühret.

18 Sie ſchryen all: Nimm ihn nur hin von unſern Augn/und creutzge ihn/ſonſt wirſt du nichts Guts ſchaffen / ſondern damit du klar beweiſt / daß du kein Freund des Kayſers ſeyſt / und wollſt Aufruhr nicht ſtraffen.

19. Der Red erſchrack Pilatus ſehr / und ließ ihm bringen Waſſer her / daraus wuſch er ſein Hände: Jch bin unſchuldig an dem Blut / ſeht drauf / ihr Jüden/ was ihr thut/ all Schuld auf euch ich wende.

20. Sein Blut (ſchrey das Jüdiſch Geſind /) ſey über uns/ und unſre Kind / übr uns wirs nehmen wollen; geſchicht ihm unrecht an ſeinm Tod / ſo ſtraffs an uns der grechte GOtt / die Schuld wir tragen ſollen.

21. Als Er hinaus geführet war / da folgt ihm nach ein groſſe Schaar / die Weiber weinten ſehre. Weint übr euch ſelbſt/und eure Kind / denn groſſe Straffn vorhanden ſind / zu ihnn ſprach Chriſt der HErre.

22. Zwey Schächer man mit ihm ausführt / zwiſchen die beyd er gehangen wird / Chriſtus hub an zu ſchreyen: O Vater/ rechn es ihnn nicht zu / dieß Volck weiß itzt nicht was es thu / drum wolleſts ihnn verzeihen.

23. Viel ſchryen: du haſt ander Leut geholffen / ſo hilff dir auch heut; ein Schächer ſprach deßgleichen: biſt du Meßias/ GOttes Sohn/ ſo hilff dir ſelbſt/ und uns davon/daß wir dem Tod entweichen.

24. Der ander Schächer ſtrafft ihn drum / und kehret ſich zum HErrn herum / hat ihn mit gantzen Fleiſſe: gedenck mein in deins Vaters Reich; der HErr ſprach: heut mit mir zugleich ſollſt ſeyn im Paradeiſe.

25. Um ſechs da ward ein Finſterniß / deßgleichen nie geweſen iſt / ſich entſetzt die Nature; die Erd erbebt / die Felſen hart zerriſſen/und betrübet ward darob all Creature.

26. Zum Vater ſchrey mit lauter Stimm der HErr / ſein Seel befahl er ihm/ damit ſeinn Geiſt aufgabe; Darnach Joſeph/der fromme Mann kam/und nahm ſich des Leichnams an/ beſtättigt ihn zum Grabe.

27. Wir dancken dir für deinen Tod/ HErr JEſu/ und ſolch groſſe Noth / die du um unſert willen erlitten haſt / denn ſonſt

fürwahr

fürwahr kein Opff'r im Himmel und Erden war / das GOttes Zorn kunt ſtillen.

28. O GOttes Lamm / HErr JEſu Chriſt / der du für uns geſtorben (geſchlachtet) biſt / und ein Sünd-Opffer worden / dadurch du haſt all Sünden-Schuld / für uns bezahlt in groſſr Gedult / wehrs Teuffels Liſt und Morden.

29. Erhalt für ihm dein Kirch und Wort / das hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein Nahme; Dein Leiden / Creutz und bittrer Tod / ſey unſer Troſt in aller Noth / HErr Chriſt / das helff uns. Amen.

180.

Johann Böſchenſtein.

Die ſieben nachdenckliche und kräfftige Worte / ſo JEſus am Creutz ausgeſprochen.

DA JEſus an dem Creutze ſtund / und ihm ſein Leichnam ward verwund / ſo gar mit bittern Schmertzen; die **ſieben** Wort / die JEſus ſprach / betracht in deinem Hertzen.

2. Zum **Erſten** ſprach Er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich / mit Kräfften und mit Sinnen: **Vergieb ihnn Vater / ſie wiſſens nicht / was ſie an mir verbringen.**

3. Zum Andern gdenck ſeinr Barmhertzigkeit / die GOtt am Schächer hat geleit / ſprach GOtt gar gnädigliche: **Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn / in meines Vaters Reiche.**

4. Zum Dritten gdenck ſeinr groſſen Noth / laß dir die Wort nicht ſeyn einn Spott: **Weib / ſchau deinn Sohn gar eben; Johannes nimm deinr Mutter wahr /** du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket / was das Vierdt Wort was: **Mich dürſt** ſo hart ohn Unterlaß / ſchrey GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heil thät er begehrn / ſeinr Nägl ward er empfindend.

6. Zum Fünfften gdenck ſeinr **Barmhertzigkeit /** die GOtt am heilgen Creutz ausſchreyt: **Mein GOtt / wie haſt du mich verlaſſen?** Das Elend / das ich leiden muß / das iſt gantz über die Maſſen.

7. Das Sechſt war gar

ein

ein kräfftigs Wort/ das mancher Sünder auch erhört aus ſeinm Göttlichen Munde: **Es iſt vollbracht** mein Leiden groß/ wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum Siebendn **bfehl ich mich/ Vatr/ in deine Händ/** dein Heilgen Geiſt du zu mir ſend an meinen letzten Zeiten / wenn ſich mein Seel von mir will ſcheidn/ und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Martr in Ehren hat/ und offt gedenckt der ſieben Wort/ des will GOtt eben pflegen wohl hie auf Erdn mit ſeiner Gnad/ und dort im ewign Leben.

181.

Auf die ſieben Worte des am Creutz hangenden JEſu.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein Gott will/ das ꝛc.

Hör an mein Hertz die ſieben Wort/ die JEſus ausgeſprochen/ da ihm durch Quaal und blutgen Mord/ ſein Hertz am Creutz gebrochen; thu auf deinn Schrein/ und ſchleuß ſie ein als edle hohe Gaben/ ſo wirſt du Freud in ſchweren Leid/ und Troſt im Creutze haben.

2. Sein allererſte Sorge war/ zu ſchützen/ die ihn haſſen/ bat/ daß ſein GOtt der böſen Schaar/ wolt ihre Sünd erlaſſen: Vergieb/ vergieb/ ſprach er aus Lieb/ O Vater/ ihnen allen; ihr keiner iſt der ſeh und wüſt/ in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiemit/ wie ſchön es ſey/ die lieben/ die uns kräncken/ und ihnen/ ohne Heucheley all ihre Fehler ſchencken. Er zeigt zugleich/ wie Gnaden-reich und fromm ſey ſein Gemüthe/ daß auch ſein Feind/ ders böſe meynt/ bey ihm nichts find als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an/ die bey Johanne ſtunde/ tröſt ſie am Creutz ſo gut er kan/ mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh: hie dein Sohn/ Weib/ der wird ſchon mein Ammt bey dir verwalten. Und: Jünger/ ſieh/ hie ſtehet/ die du ſolt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz/ ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen; Du ſiehſt/ und ſchaueſt fleißig zu/ wie ſie in Trübſaal kommen; Trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten / und bringſt ſie fort/ gibſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du gethan/ dem/ der dich/ HErr/ gebeten: Gedenck/ und nimm dich meiner an/ wenn du nun wirſt eintreten in deinen Thron/ und Ehr und Kron/ als Himmels-Fürſt aufſetzen. Ich will gewiß in

in Paradieß/ ſprachſt du/ dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort/ O Freuden-Stimm/ was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod/ mit groſſen Grimm hergehn aus allen Ecken. Stürmt er gleich ſehr/ was kan er mehr/ als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich und ſpring ins Paradieß der Freuden.

8. Nun wohl/ der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet; Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt/ gleich als ein Löwe brüllet: Eli/ mein GOtt/ welch Angſt und Noth muß ich/ dein Kind ausſtehen? Ich rieff/ und du ſchweigſt ſtill dazu/ läſt mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge/ frommes Kind/ wenn ſich GOtt grauſam ſtellet; ſchau/ daß du/ wenn ſich Trübſaal find/ nicht werdeſt umgefället. Halt ſteiff und feſt/ der dich itzt läſt/ wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu/ und halt dabey ſtarck an mit gläubign Schreyen.

10. Der HErr fährt fort/rufft laut und hell/ klagt/ wie ihm hefftig dürſte: Mich dürſtet/ ſprach der ewge Quell/ und edle Lebens-Fürſte. Was meint er hier? Er zeiget dir/ wie matt er ſich getragen an deiner Laſt/ die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an/wie ihm ſo hoch verlange/daß diß ſein Creutz bey jederman Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleiß/ wer ſich in Schweiß der Seelen-Angſt muß quälen; das ewge Licht ſchleuſt keinen nicht von Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunnt herein zu dringen/ ſprach GOttes Sohn: es iſt vollbracht das/ was ich ſoll vollbringen; was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt/ wie man zuletzt mich creutzgen werd/ und tödten.

13. Iſts denn vollbracht/was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen/ als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? es iſt vollbracht/ das nimm in acht/du darffſt hie nichts zugeben/ als daß du gläubſt/ und gläubig bleibſt/ in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl/ ſchreyt aus ohn alle Maſſen: Mein Vater/ nimm in deinen Saal das/ was ich itzt muß laſſen. Nimm meinen Geiſt/ der hie ſich reiſt aus meinem kalten Hertzen; und hiemit wird der groſſe Wirth entbunden aller Schmertzen.

15. Hilff GOtt/ mein GOtt/ daß ich mein End auch alſo möge enden/ und meinen Geiſt in GOttes Hand und treuen

Schooß

Schooß hin ſenden. Ach laß/ mein Hort/ mein letztes Wort auch alſo werden/ ſo werd ich ſchön und ſeelig gehn zum Vater von der Erden.

182.

Johann Riſt.

Mel. Kom̃t her zu mir ſpricht ꝛc.

DEin edles Hertz/ der Liebe Thron/ der Wahrheit Schloß/ O GOttes Sohn/ grüß ich in dir von Hertzen; wie fleißig ſucht es in der Zeit/ der Menſchen Heyl und Seeligkeit/ was lidt es nicht für Schmertzen.

2. HErr/ deine Liebe war ſo groß/ als du verwundet arm und bloß/ den Tod haſt ausgeſtanden; ja grimmer Tod/ wie kunt es ſeyn/ daß/ der das Leben giebt allein/ gantz lag in deinen Banden.

3. Durch deinen Tod/ du Heyl der Welt/ der mich dem Himmel zugeſellt/ laß mich dich hertzlich lieben. Wann ich in ſolcher ſüſſen Brunſt/ HErr JEſu/ kleb an deiner Gunſt/ ſo kan mich nichts betrüben.

4. O werthes Hertz/ befreye doch/ mein Hertz von ſchweren Sünden-Joch/ in welchem es muß ſchweben; entzünd es HErr/ in deiner Lieb/ auf daß es ſich in gutem üb/ und ewig möge leben.

5. Mein Hertz iſt härter als ein Stein/ ach! laß es doch beweglich ſeyn/ HErr JEſu/ durch dein Leiden; in rechter Demuth fleh ich ſehr/ du wolleſt dein Hertz nimmermehr/ von meinem Hertzen ſcheiden.

6. O liebſtes Hertz/ eröffne dich/ gleich einer Roſen ſäuberlich/ das meine zu empfangen; dir wär es gerne zugepaart/ es wünſchet deine Gegenwart/ mit ſehnlichem Verlangen.

7. Es ſchreyet offt mit heller Stimm: ach ſüſſes Hertz/ komm bald und nimm mein Hertz dich zu verbinden; komm/ edles Hertz/ zu dieſer Friſt/ wo du mein Allerliebſter biſt/ da laß auch ich mich finden.

8. Mir wird geſchehen trefflich wohl/ wenn nun mein Hertz beſtändig ſoll/ in deiner Liebe leben; es ſoll/ mein GOtt/ in Freud und Leid/ zu dienen dir ſtets ſeyn bereit/ ja dir ſich gantz ergeben

9. Ach breite deine Blätter aus/ du Hertzens-Rößlein ſchön und krauß/ laß meine Seel empfinden nur den Geruch der uns erhält/ durch welchen wir Tod/ Teuffel/ Welt/ gantz ſiegreich überwinden.

10. Mein Hertze muß an deinem ſeyn/ doch erſt empfinden ſchwere Pein/ durch wahre Reu und Klagen; mein Hertz ſoll durch der Buſſe Speer verwundet werden treflich ſehr/ ſo darff es nicht verzagen.

11. O JEſu! deiner Liebe Brunſt/ erweiſe mir doch dieſe Gunſt/ daß ich mich möge ſchlieſſen/

ſen / in deines edlen Hertzens-Schrein / ſo kan ich / HErr / dadurch allein / der Seeligkeit genieſſen.

183.

Mel. Freu dich ſehr / O meine ꝛc.

DEiner tieffen Wunden bluten / ſo von deinem Leibe rann / JEſu / wie die Waſſer-Fluthen / will ich täglich ſchauen an; mein Hertz ſchreyet ſtets zu dir / JEſu / JEſu / mein Begier / ach laß mich doch hier auf Erden / durch dein Blut beſprenget werden.

2. O! wie iſt dein Leib erhitzet / von der ſchweren Vater-Hand / O! wie hat dein Hertz geſchwitzet / daß das rothe Blut aufs Land häufig hingefloſſen iſt / ach! laß mich HErr JEſu Chriſt / der ich Aſchen bin und Erden / durch dein Blut erlöſet werden.

3. Rechte Seel- und Höllen-Schmertzen trägſt du / wie GOtt ſelber ſpricht / wann das Blut aus deinem Hertzen durch die zarten Glieder bricht / biß der Höchſte Hülffe ſchickt / und ein Engel dich erquickt / ach! laß mich auch auf der Erden / durch dein Blut erquicket werden.

4. O! der Angſt / der Jammer-Stunden / da mein liebſter Seelen-Artzt mehr als henckriſch wird gebunden / daß die Hände ſind erſchwartzt / das Blut aus den Nägeln ſpringt / und ein Theil zum Hertzen dringt / ach! laß mich doch hier auf Erden / durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig ſind mit Blut die Wangen unterlauffen / und die Haut / iſt mit lauter Blut umhangen; wenn man dich / O JEſu / ſchaut / wie du ſchröcklich biſt gerauft / und mit Schlägen überhaufft / ach! laß doch mein Hertz auf Erden / durch dein Blut gefärbet werden.

6. Hertz / Muth / Sinnen mir vergehen / wenn ich dich / mein höchſtes Gut / ſehe ſo verblutet ſtehen / wie dein gantzer Leib mit Blut gantz erbärmlich iſt beſpritzt / und von Geiſſeln ſo zerritzt / ach! laß doch mein Hertz auf Erden / mit deinm Blut beſpritzet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füſſen / eine gantz gevierdte Fluth läſt du / JEſu / von dir flieſſen / lauter theures GOttes Blut / fleuſt von dir / O JEſu Chriſt / als du angenagelt biſt; ach laß mich nach dieſer Erden / durch dein Blut auch ſeelig werden.

8. Aus der Seiten läſt du lauffen / was in dir noch übrig war / Blut und Waſſer / zu erkauffen deine arme Chriſten-Schaar: JEſu / daß dein theures Blut / komme aller Welt zu gut / ach! laß doch mich arme Erden / durch dein Blut auch ſeelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller

Sůnden / will ich doch verzagen nicht / in deinm Blute will ich finden Hůlffe / Troſt und Zuverſicht: JEſu / JEſu / ſey du mir ein Blut-Bråutgam dort und hier / und laß nur mich arme Erden / durch dein Blut auch ſeelig werden.

184.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

DEr am Creutz iſt meine Liebe / meine Lieb iſt JEſus Chriſt / weg ihr argen Seelen-Diebe / Satan / Welt und Fleiſches Liſt / eure Lieb iſt nicht von GOtt / eure Lieb iſt gar der Tod; Der am Creutz iſt meine Liebe / weil ich mich im Glauben ůbe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe / Frevler was befremdet dich / daß ich mich im Glauben ůbe? JEſus gab ſich ſelbſt fůr mich / ſo wird er mein Friede-Schild / aber auch mein Lebens-Bild; Der am Creutz ꝛc.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe: Sůnde du verlierſt den Sturm; weh mir / wenn ich den betrůbe / der ſtatt meiner ward ein Wurm / creutzge ich nicht GOttes Sohn? trett ich nicht ſein Blut mit Hohn? der am Creutz iſt meine Liebe ꝛc.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe / ſchweig / Gewiſſen! niemand mahnt; GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe / wenn mir von der Handſchrifft ahnt; ſchau wie mein Halß-Bůrge zahlt / GOttes Blut hat ſie durchwahlt. Der am Creutz iſt meine Liebe / weil ich mich im Glauben ůbe.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe / drum / Tyrann / nur foltre / ſtoß; Hunger / Blőſſe / Henckers-Hiebe / nichts macht mich von JEſu loß; nicht Gewalt / nicht Gold / nicht Ruhm / Engel nicht / kein Fůrſtenthum. Der am Creutz ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe / komm / Tod / komm / mein beſter Freund; wenn ich wie ein Staub zerſtiebe / wird mein JEſus mir vereint / da / da ſchau ich GOttes Lamm / meiner Seelen Bråutigam. Der am Creutz iſt meine Liebe / weil ich mich im Glauben ůbe.

185.

Georg Werner.

Mel. O JEſu Chriſt meins Leb.

DEr du / HErr JEſu Ruh und Raſt in deinem Grab gehalten haſt / gib / daß wir in dir ruhen all / und unſer Leben dir gefall.

2. Verleih / O HErr / uns Stårck und Muth / die du erkaufft mit deinen Blut / und fůhr uns in des Himmels-Licht / zu deines Vaters Angeſicht.

3. Wir dancken dir / O GOttes-Lamm / getődtet an des Creutzes-Stamm / laß ja uns Kindern deine Pein / ein Eingang in das Leben ſeyn.

186.

D. Johann Olearius.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

DJß iſt dieſelbe Zeit / da JEſus hingegeben für uns / das GOttes Lamm / ſein theures Blut und Leben / da Sünde / Tod und Höll er ſelbſt zu nicht gemacht / und durch ſein Sterben uns das Leben wiederbracht.

2. Darum ſolt du / O Menſch / mit groſſem Ernſt betrachten / wie GOttes Sohn ſich ſelbſt für uns hat laſſen ſchlachten / wie GOttes ſchwerer Zorn / gantz unverſöhnlich war / daß kein Lohn als der Tod / war aller Menſchen-Schaar.

3. Es kunt kein Opffer nicht / die groſſe Schuld weg nehmen / wir muſten ſämmtlich uns mit Adam ewig ſchämen / wo uns nicht JEſus Chriſt / durch ſein Blut machte rein / und er uns ſelbſt erlöſt / durch ſeine Todes-Pein.

4. Ach / was hat er vor Quaal erdultet / was für Schmertzen / hat GOttes Sohn betrübt / in ſeiner Seel und Hertzen; ſein Blut-Schweiß / Höllen-Angſt / die Unbarmhertzigkeit / der Feinde Bande zeigt ſein unausſprechlich Leid.

5. Wie ſchmählich iſt er doch gegeiſſelt und gehöhnet? Wie ſchmertzlich iſt ſein Haupt / zerriſſen und gecröhnet / daß auch der Feinde Spott / und Zungen-Läſter-Gifft / die Backenſtreich / darzu Dorn-Stacheln übertrifft.

6. Wer will des Creutzes Pein und Todes-Angſt ausſprechen? wenn Händ und Füß durchbohrt / das Hertze machen brechen / und dennoch durch den Tod der Haß geſtillet nicht / biß auch des Feindes Speer die Seite noch durchſticht.

7. Die Sonne konte nicht das Unrecht mehr vertragen / ſie wolte lieber gantz ihr Licht der Welt verſagen / als länger ſchauen an den Grimm der Buben-Schaar / daher der Mittag Nächt / und Abend Morgen war.

8. Die Erde ſelbſt hub an zu beben und zu zittern / erſchrecklich als ſonſt nie bey groſſen Ungewittern: der harten Felſen Macht zerſprenget / zeigte an / was GOtt an dieſen Tag dem Sünder guts gethan.

9. Das alles ſoll der Menſch ja nimmermehr vergeſſen; es muß ſein Hertz und Sinn / mit ſteten Fleiß ermeſſen. Zeigt Sonne / Felß und Erd / des Schöpffers Gütigkeit / vielmehr erfordert GOtt von mir die Danckbarkeit.

187.

Paul Gerhard.

Auf die Füſſe des leidenden JEſu.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

SEy mir tauſend mahl gegrüſſet / der mich je und je geliebt / JEſu / der du ſelbſt gebüſſet

büſſet das / womit ich dich betrübt. Ach / wie iſt mir doch ſo wohl / wann ich knyn und liegen ſoll an dem Creutze / da du ſtirbeſt / und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange / hertz und küſſe / der gekränckten Wunden Zahl / und die Purpur-rothen Flüſſe / deine Füß und Nägel-Mahl. O wer kan doch ſchönſter Fürſt! den ſo hoch nach uns gedürſt / deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich / O Heyl der Seelen / wo ich kranck und traurig bin: nimm die Schmertzen / die mich quälen / und den gantzen Schaden hin / den mir Adams Fall gebracht / und ich ſelbſten mir gemacht! wird / O Artzt / dein Blut mich netzen / wird ſich aller Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir / HErr / in das Hertz hinein / daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes Gut / da mein gantzes Hertze ruht: laß mich hie zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dich / mein JEſu / will ich halten / auf das Beſt ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten / und mich ſelbſten freundlich an / von dem hohen Creutzes-Baum / und gib meiner Bitte Raum / ſprich: laß all dein Trauren ſchwinden; ich / ich tilg all deine Sünden.

188.

Paul Gerhard.

Auf die Knie des leidenden JEſu.

Mel. An Waſſer Flüſſen Babyl.

BEgrüſſet ſeyſt du meine Cron / und König aller Frommen / der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen / O wahrer Menſch / O wahrer GOtt / O Helffer voller Hohn und Spott! den du doch nicht verſchuldeſt: Ach! wie ſo arm / wie nackt und bloß hängſt du am Creutz / wie ſchwer und groß iſt dein Schmertz / den du duldeſt?

2. Es fleuſſet deines Blutes Bach mit gantzem vollen Hauffen / dein Leib iſt auch mit Ungemach gantz durch und durch belauffen. O unumſchränckte Majeſtät / wie kömmts / daß dirs ſo kläglich geht? das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? Wo iſt der Mann / der ſich / wie du für uns gethan / für dich zu ſterben freue.

3. Was ſoll ich dir doch immermehr / O Liebſter! dafür geben / daß dein Hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth / und machſt mich ſicher wohnen: Laß Höll und Teufel böſe ſeyn: Was ſchadts? ſie

müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heiliger Luſt / damit du mich erfüllet / drück ich dich an mein Hertz und Bruſt / ſo wird mein Leyd geſtillet / das deinen Augen wohl bekannt / und das iſt dir ja keine Schand / ein franckes Hertz zu laben: Ach! bleib mir hold und gutes Muths / biß mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud / ich will dein Diener bleiben / und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben: verleihe du nur Krafft und Macht / damit / was ich bey mir bedacht / ich mög ins Werck auch ſetzen / ſo wirſt du / Schönſter / meinen Sinn / und alles / was ich hab und bin / ohn Unterlaß ergötzen.

189.

Paul Gerhard.

Auf die Hände des leidenden JEſu.

Mel. Was mein GOtt will / 2c.

SEy wohl gegrüſſet / guter Hirt / und ihr / O heilgen Hände / voll Roſen / die man preiſen wird biß an des Himels Ende. Die Roſen / die ich mein allhie / ſind deine Maal und Plagen / die dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagē.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden / und bringſt die gantze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir / O Liebſter / dir die Hände hertzlich drücken / und mit dem Blut / das mir zu gut vergoſſen / mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu / und greiffſt mit beyden Armen nach aller Welt / in Lieb und Ruh / uns ewig zu erwarmen: Ach! HErr / ſieh hier / mit was Begier ich Armer zu dir trete! ſey mir bereit / und gib mir Freud und Troſt / darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe / gieb / daß mein Hertz nur immerhin nach deinem Creutze ſtehe / ja / daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Creutze binde / und mehr und mehr tödt und zerſtöhr in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum / aus rechten treuem Hertzen / HErr / deine Händ / und ſage Ruhm und Danck für ihren Schmertzen / darneben geb ich / weil ich leb / in dieſe deine Hände Hertz / Seel und Leib / und alſo bleib ich dein biß an mein Ende.

190.

Paul Gerhard.

Auf die Seite des leidenden JEſu.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

ICh grüſſe dich / du frömmſter Mann / der hertzlich gern vergiebet: wie ſchmertzlich weh

wird dir gethan / wie wird dein Leib betrübet! es grüſſet dich mein gantzer Geiſt / du / meines Heilands Seite / du edler Quell / aus welchem fleuſt das Blut / das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach / HErr JEſu / mich zu dir / ach! halte mirs zu gute / und laß mich ſuchen Troſt für mir in deiner Wunden Blute: du werthe Wunde / ſey gegrüſt / du weites Thor der Gnaden / daraus ſich Blut und Waſſer gieſt / und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer / als der Wein / und heilſt das Gifft der Schlangen / du flöſſeſt mir das Leben ein / und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich / du liebe Wund / und laß mein Hertze trincken / iſts müglich / laß mich gar zu Grund in dir gehn / und verſincken / ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft / damit er dich berühre / und ich den theuren Lebens-Safft in Marck und Beinen ſpühre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch / HErr JEſu / meinem Hertzen! wer dich recht ſchmeckt dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen / gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich / und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höle / hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn / hie wärme meine Seele / wenn mich der kalte Tod befällt! und wenn der hölliſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt / ſo laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben.

191.

Paul Gerhard.

Auf die Bruſt des leidenden JEſu.

Mel. Vater unſer im Himel-R.

GEgrüſſet ſeyſt du / GOTT / mein Heyl / mein Auge / lieb- und ſchönſtes Theil / gegrüſſet ſeyſt du / werthe Bruſt / du GOttes-Sohn / du Menſchen-Luſt / du Träger aller Bürd und Laſt / du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu / neige dich zu mir mit deiner Bruſt / damit von dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn / und von der gantzen Welt ſich trenn / halt Hertz und Bruſt in Andacht reich / und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach / HErr / durch deines Hertzens Quell mein Hertz vom Unflath rein und hell / der du biſt GOttes Glantz und Bild / und aller Armen Troſt und Schild / theil aus dem Schatze deiner Gnad auch mir mit Gnade / Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt / thu mir die Gunſt / und fülle mich mit deiner Brunſt / du biſt der Weißheit tieffer Grund / dich lobt und ſingt der Engel Mund / aus dir entſpringt die edle Frucht / die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-Füll/ haſt alles/ was ich wünſch und will/ du biſt das rechte GOttes-Hauß/ drum/ wenn zur Welt ich muß hinaus/ ſo ſchleuß mich treulich in dir ein/ und laß mich ewig bey dir ſeyn.

192.

Paul Gerhard.

Auf das Hertz des leidenden JEſu.

Mel. O Menſch bewein dein S.

O Hertz des Königs aller Welt/ des Herrſchers in dem Himmels Zelt/ dich grüſt mein Hertz mit Freuden/ mein Hertze/ wie dir wohl bewuſt/ hat ſeine gröſt' und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb/ ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben/ da du dich neigteſt in den Tod/ zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben!

2. O Tod/ du fremder Erden-Gaſt/ wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßſten Hertzen! Dich hat ein Weib der Welt gebracht/ und machſt dem/ der die Welt gemacht/ ſo unerhörte Schmertzen! Du meines Hertzens Hertz und Sinn/ du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin/ wollſt mir ein Wort gewähren! Ergreiff mein Hertz/ und ſchleuß es ein in dir und deiner Liebe-Schrein! mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt/ hart und bethört von allem/ was zur Welt gehört/ fragt nur nach eiteln Sachen/ drum/ hertzes Hertze/ bitt ich dich/ du wolleſt diß mein Hertz und mich/ warm/ weich und ſauber machen/ laß deine Flamm und ſtarcke Glut durch all mein Hertze/ Geiſt und Muth/ mit allen Kräfften dringen! Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb und Danckbarkeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich/ mach alles voll/ ſey meine Roſe/ riech mir wohl/ bring Hertz und Hertz zuſammen! entzünde mich durch dich/ und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen/ wer dieſes hat/ wiewohl iſt dem! in dir deruhn/ iſt angenehm! Ach! niemand kans gnug ſagen/ wer dich recht liebt/ ergiebt ſich frey in deiner Lieb und ſüſſen Treu/ auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Hertzens-Macht dich Hertz/ in dem mein Hertze wacht/ ach! laß dich doch erruffen! komm/ beig und neige dich zu mir an meines Hertzens arme Thür/ und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit/ gieb/ daß mein Hertz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe/ daß dir es dien an allem Ort/ und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Rößlein/ ſchönſte Blum/ ach! wie ſo köſtlich

lich iſt dein Ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen: eröffne dich/ laß deinen Safft und des Geruchs erhöhte Krafft mein Hertz und Seele ſpeiſen! dein Hertz/ HErr JEſu/ iſt verwund/ ach! tritt zu mir in meinen Bund/ und gieb mir deinen Orden: verwund auch mich/ O ſüſſes Heyl/ und triff mein Hertz mit deinem Pfeil/ wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz/ O mein höchſtes Gut/ und leg es hin/ wo dein Hertz ruht/ da iſts wohl aufgehoben/ da gehts mit dir/ gleich als zum Tantz/ da lobt es deines Hauſes Glantz/ und kans doch nicht gnug loben: hie ſetzt ſichs/ hie gefällts ihm wohl/ hie freut ſichs/ daß es bleiben ſoll: erfüll/ HErr/ meinen Willen/ und weil mein Hertz dein Hertze liebt/ ſo laß auch/ wie dein Recht es giebt/ dein Hertz mein Hertze ſtillen.

193.

Paul Gerhard.

Auf das Haupt des leidenden JEſu.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

O Haupt/ voll Blut und Wunden/ voll Schmertz und voller Hohn! O Haupt/ zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! O Haupt/ ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier/ itzt aber hoch ſchimpfiret; Gegrüſſet ſeyſt du mir!

2. Du edles Angeſichte/ dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte/ wie biſt du ſo beſpeyt/ wie biſt du ſo erbleichet/ wer hat dein Augen-Licht/ dem ſonſt kein Licht mehr gleichet/ ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen/ der rothen Lippen Pracht iſt hin/ und gantz vergangen/ des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen/ hat alles hingerafft/ und daher biſt du kommen von deines Leibes Krafft.

4. Nun/ was du/ HErr/ erdultet/ iſt alles meine Laſt. Ich hab es ſelbſt verſchuldet/ was du getragen haſt. Schau her/ hie ſteh ich Armer/ der Zorn verdienet hat/ gib mir/ O mein Erbarmer/ den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich/ mein Hüter/ mein Hirte/ nimm mich an; Von dir/ Quell aller Güter/ iſt mir viel Guts gethan/ dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt/ dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen/ verachte mich doch nicht: Von dir will ich nicht gehen/ wann dir dein Hertze bricht/ wann dein Hertz will erblaſſen im letzten Todes-Stoß/ alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden/ und labt mich hertzlich wohl/ wann ich in deinem Leiden/ mein Heyl/ mich finden ſoll. Ach! möcht ich/ O mein Leben/

an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben/ wiewohl geſchehe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen/ O JEſu/ liebſter Freund/ für deinen Tod und Schmertzen/ da du's ſo gut gemeynt: Ach gib/ daß ich mich halte zu dir und deiner Treu/ und wann ich nun erkalte/ in dir mein Ende ſey.

9. Wann ich einmahl ſoll ſcheiden/ſo ſcheide nicht von mir: Wann ich den Tod ſoll leiden/ ſo tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn/ſo reiß mich aus den Aengſten/ Krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde/ zum Troſt in meinem Tod/ und laß mich ſehn dein Bilde/ in deiner Creutzes-Noth/ da will ich nach dir blicken/ da will ich Glaubens-voll/ dich feſt an mein Hertz drücken/wer ſo ſtirbt/ der ſtirbt wohl.

194.
Paul Gerhard.

Auf das Begräbniß des leidenden JEſu.

Mel. O Lam̃ GOttes unſchuld.

Als GOttes Lamm und Leue entſchlaffen und verſchieden/ erwacht in Lieb und Treue ein paar recht frommer Jüden/ die machten ſich zum Creutz hinzu/ dich/ O du unſer ewge Ruh/ zu deiner Ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen/ und die es böſe meinen/ zur rechten Zeit zu zähmen/ das Wüten nimmt zuletzt ein End/und wenn die Unſchuld gnug geſchänd/ ſo find ſich/ der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem Rathe/ Joſeph/ der Fromme/ Reiche/ der wagt es/ gieng und bate Pilatum um die Leiche/ Pilatus war bereit/ und gab Befehl/ daß man ſie nehm herab/ und Joſeph übergebe.

4. Geſeegnet ſey dein Wille/ Joſeph/ und dein Begehren/ GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren/ daß du/ den meine Seele liebt/ vom Creutze/ da man ihn betrübt/ ſo freudig loß gebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nicodemi Treue/ der bringt bey hundert Pfunden der beſten Specereye/ die Myrrhen ſamt der Aloe/ zu ſalben den/ der aus der Höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du/ wie die Schwachen zuletzt geſtärcket werden. GOtt kan zu Helden machen/ was blöd iſt hier auf Erden. Der Glaube/ der im finſtern lag/ bricht endlich an den hellen Tag/ und leuchtet/ wie die Sonne.

7. Nun dieſe beyde Frommen ergreiffen mit viel Weinen den/ der vom Creutz genommen/ und wickeln ihn in Leinen/ verwahren

wahren ihn zugleich darbey mit edler theurer Specerey/ wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren/ wenn er nun liegt darnieder/ wir ſollen balſamiren ihn und ſein arme Glieder/die Unbekleidten wickeln ein/ und die ſo gantz verlaſſen ſeyn/ mit unſrer Hülff annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen/ wo Chriſtus ſtarb/ zu ſchauen/ ein Garten/ und darinnen des Joſephs Grab gehauen gar neu in einen Felſen-Stein/ da legten ihren Schatz hinein die zwey geliebte Hertzen.

10. Ach! JEſu/ deſſen Schmertzen mir all mein Heil erworben/ komm/ ruh in meinem Hertzen/ das in der Sünd erſtorben! laß dirs gefallen/ ich will dir dein Grab bereiten in mir hier/ ſo leb und ſterb ich ſeelig.

195.

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

O Welt! ſieh hier dein Leben am Stam̃ des Creutzes ſchweben/ dein Heyl ſinckt in den Todt! der groſſe Fürſt der Ehren/ läßt willig ſich beſchweren/ mit Schlägen/ Hohn und groſſen Spott.

2. Tritt her/ und ſchau mit Fleiſſe/ ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Hertzen/ für unerſchöpften Schmertzen/ ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen/ mein Heyl/ und dich mit Plagen/ ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder/ wie wir und unſre Kinder/ von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich/ ich und meine Sünden/ die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer/ die haben dir erreget/ das Elend/ das dich ſchläget/ und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins/ ich ſolte büſſen/ an Händen und an Füſſen gebunden in der Höll; Die Geiſſeln und die Banden/ und was du ausgeſtanden/ das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken/ die Laſten/ ſo mich drücken/ viel ſehrer als ein Stein. Du biſt ein Fluch/ dargegen verehrſt du

du mir den Seegen/ dein Schmertzen muß mein Labſaal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen/ ja läſſeſt dich gar würgen für mich und meine Schuld: Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen/ die dich höhnen/ und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen/ mich frey und loß zu machen/ von ſolchem Ungeheur; Mein Sterben nimmſt du abe / vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur.

9. Ich bin mein Heyl! verbunden/ all Augenblick und Stunden/ dir überhoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen/ das ſoll ich billig legen/ allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun/ ich kan nicht viel geben/ in dieſem armen Leben / eins aber will ich thun: Es ſoll dein Todt und Leiden/ biß Leib und Seele ſcheiden/ mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen ſetzen mich ſtets daran ergötzen/ ich ſey auch/ wo ich ſey; Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld/ und ein Siegel der Lieb und und unverfälſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden/ wie Rach und Eyfer gehn / wie grauſam ſeine Ruthen/ wie zornig ſeine Fluthen/ will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren/ wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillen ſanfften Muth/ und wie ich die ſoll lieben/ die mich ſo ſehr betrüben mit Wercken ſo die Boßheit thut.

14. Wann böſe Zungen ſtechen / mir Glimpff und Nahmen brechen / ſo will ich zähmen mich; Das Unrecht will ich dulten / dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz und dem abſagen/ was meinen Fleiſch gelüſt; was deine

Augen

Augen haſſen / das will ich fliehen und laſſen / ſo viel mir immer müglich iſt.

15. Dein Seufftzen und dein Stöhnen / und die viel tauſend Thränen / die dir gefloſſen zu / die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände / begleiten zu der ewgen Ruh.

196.

Paul Gerhard.

Mel. An Waſſer-Flüſſen Babyl.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder / es geht und büſſet mit Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin wird matt und kranck / es gibt ſich auf die Würge-Banck / entzieht ſich aller Freuden / es nimmt an Schmach / viel Hohn und Spott / Angſt / Wundē / Striemen / Creutz und Tod / und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämlein iſt der groſſe Freund und Heyland meiner Seelen: Deñ / den hat GOtt zum Sünden-Feind / und Söhner wollen wehlen. Geh hin / mein Kind / und nimm dich an der Kinder / die ich ausgethan / zur Straff und Zornes-Ruthen: die Straff iſt ſchwer / der Zorn iſt groß / du kanſt und ſollſt ſie machen loß / durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater! ja von Hertzen-Grund / leg auf ich wills gern tragen: Mein Wollen hängt an deinem Mund / mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Licht / O Liebes-Macht / du kanſt / was nie kein Menſch gedacht / GOTT ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtarck / du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg / vor den die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm / mit Nägeln und mit Spieſſen / du ſchlachteſt ihn als wie ein Lamm / machſt Hertz und Adern flieſſen: Das Hertze mit der Seufftzer-Krafft / die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes: O ſüſ-

O ſüſſes Lamm/ was ſoll ich dir erweiſen dafür/ daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen/ dich will ich ſtets/ gleich wie du mich/ mit Liebes-Armen faſſen: Du ſolt ſeyn meines Hertzens Licht/ und wenn mein Hertz in Stücken bricht/ ſolt du mein Hertze bleiben; Ich will mich dir! mein höchſter Ruhm/ hiemit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen/ mich ſelbſt auch dir/ nach Möglichkeit/ zum Freuden-Opffer bringen/ mein Bach des Lebens ſoll ſich dir/ und deinen Nahmen für und für/ in Danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan/ das will ich ſtets/ ſo tieff ich kan/ in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich/ mein Hertzens-Schrein/ du ſolt ein Schatz-Hauß werden der Schätze/ die viel gröſſer ſeyn als Himmel/ Meer und Erden. Weg mit dem Gold/ Arabia/ weg Calmus/ Myrrhen/ Caſia! Ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz/ HErr JEſu Chriſt iſt dieſes/ was gefloſſen iſt aus deines Leibes-Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen/ im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz/ in Traurigkeit mein Lachen/ in Fröligkeit mein Säite-Spiel/ und wenn mir nichts mehr ſchmecken will/ ſoll mich diß Manna ſpeiſen/ im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell/ in Einſamkeit mein Sprach-Geſell/ zu Hauß und auf den Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes-Gifft? dein Blut das iſt mein Leben? Wañ mich der Sonnen Hitze trifft/ ſo kan mirs Schatten geben; Setzt mir des Schwermuths-Schmertzen zu/ ſo find ich bey dir meine Ruh/ als auf dem

Bett ein Krancker: Und wenn des Creutzes Ungeſtimm / mein Schifflein treibet ům und ům / ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wann endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden / ſo laß diß Blut mein Purpur ſeyn / ich will mich darein kleiden / es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron / in welcher ich will vor dem Thron des hőchſten Vaters gehen / und dir / dem er mich anvertraut / als eine wohlgeſchmůckte Braut an deiner Seite ſtehen.

197.

Daniel Wůlffer.

Mel. Kommt her zu mir / ſpricht.

ERzittre doch / O Menſchen-Hertz / ſchau deines Schmertzen-JEſus Schmertz / laß dieſen dich erweichen: Kein Gnůgen hat der Peitſchen Hall / der Schlåge Schall und Wieder-Schall / auch nirgend iſt deins gleichen.

2. Das Haupt / das gleich dem Sonnen Glantz / trågt / ach! ach! einen Dornen-Krantz / die zarten Schlaffe rőthen: Das Haar mit Blute zugepicht / die Wangen ůbel zugericht / ach! ach! der Angſt und Nőthen.

3. So herrlich iſt kein Diamant / nichts iſt vom fernen Morenſtrand ſo koſtbar herzufůhren; Kein Sammet iſt ſo zubereit / kein Seiden-Flohr der Wůrdigkeit / ſein Haar damit zu zieren.

4. Ihr Jubilirer bringt doch her / weit ůber Land / weit ůber Meer / das Schőnſte dieſem Schőnen; Was nur im ſchőnſten Peru blinckt / was in dem ſchőnſten China flinckt / das ſoll ſein Haupt bekrőnen.

5. Umſonſt der Grimm ergrimmet ſich / ſchau doch / der grimme Dornen-Stich / das gůldne Haupt durchdrůcket; Verflucht ſeyſt du / du Hecken-Zweig / du grimmig aufgezwångter Streich / der ihm ein Haar verrůcket.

6. Was pralſt du dann / du Erden-Kloß / du lebendiges Toden-Moß / was haſt du zu ſtoltziren? Deins JEſu Haupt iſt hoch veracht / und dir ſoll deiner Haare Pracht / fein Gold und Silber zieren.

7. Ach umgekehrter Menſchen-Sinn / wo ſtehet dein Gedencken hin? Heiſt das die Cron betrachten? Wann dein HErr JEſus Dőrner trågt / wird Kőrner Gold um dich gelegt / heiſt das die Krőnung achten?

8. Was wårs / wann alles hin und her voll Diſteln / Dornen / Stacheln wår / auf meine Sůnd zu ſchlagen? Nichts / alles

les nichts/ ja Kinder-Spiel/ wie gegen Stahl ein Feder-Kiel/ ſind JEſu deine Plagen.

9. Und rinn ein Brünnlein noch ſo hell/ mit tauſend Röhrlein aus der Quell/ mit ſpritzen und mit ſpringen; mehr/ JEſu/ die gefärbte Fluth: Es muß Strom-weiß geronnen Blut/ aus deinem Scheidel dringen.

10. Das ſind die rothen Edelſtein/ das iſt der rothe Wiederſchein/ mit weiſſer Angſt vermenget / die der vermaledeyte Schmuck/ des Dornenbuſches ſcharffer Druck / aus deinen Haaren zwänget.

11. Mir/ mir/ mir ſolte Marter ſeyn/ mir ſolten alle Sprißlein der Stachel-Hecken liegen auf Haut/ auf Haar/ auf Marck und Bein/ ja gar mit mir im Sarg hinein/ von Anfang meiner Wiegen.

12. Dir/ dir/ dir ſey Lob/ Preiß und Thon/ dir/ dir/ du ſchönſter GOttes Sohn/ mit Engel-Stim̃ geſungen; Ich tröſt mich/ daß der Stachel-Dorn/ geſtillet deines Vaters Zorn/ nun/ nun iſt mirs gelungen.

198.

Mel. Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

Fünff Brünnlein ſind/ daraus mir rinnt Fried Freude/ Heyl und Leben: in Angſt und Noth/ biß in den Tod mir ſolche Labſal geben.

2. Die Qvell du biſt/ HErr JEſu Chriſt/ die Brünnlein/ deine Wunden/ daraus ich mich lab inniglich / in heiſſen Creutzes-Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein / den beſten Lebens-Spiegel/ daß ich nach dir mein Fleiſch regier/ und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes-Lamm/ O Liebes-Flamm/ O meiner Seelen Freude/ nimm hin die Sünd/ das Hertz entzünd / daß ich von dir nicht ſcheide.

5. So werde ich recht ſeeliglich den Lebens-Lauff vollbringen/ und frölich hier/ O GOtt/ mit dir / das Conſummatum ſingen.

199.

Erklärung der Worte Eſa. 53. v. 8.

D. Johann Olearius.

Mel. O GOtt du from̃er GOtt.

Fürwahr der HErr trug ſelbſt die Kranckheit unſrer Sünden / die Schmertzen wolt er ſich/ an ſich für uns empfinden; was uns an Leib und Seel könnt quälen ewiglich / hat ſein Tod abgewand / das gläub ich feſtiglich.

2. Wir hielten ihn für den/ den GOtt alſo geſchlagen/ und meinten nicht / daß wir verurſacht ſolche Plagen / da doch diß alles kommt von unſrer Miſſethat / weil ſo viel Wunden ihm die Sünd geſchlagen hat.

3. Auf ihm liegt alle Straff/

damit

damit wir Frieden haben / durch ſeiner Wunden Heyl kan er die Seele laben / wir giengen in der Irr / gleich wie das tumme Vieh / der HErr warff unſre Sünd auf ihn / er tilget ſie.

4. Wie ein gedultig Lamm / das man zur Schlacht-Banck führet / das gantz erſtummet iſt / das ſich kaum regt und rühret / ſo trug der HErr für uns ſein Creutz / hat durch ſeinn Tod / erlöſt der Sünden-Schaar aus aller Sünden-Noth.

200.

D. Johann Olearius.

Mel. O JEſu Chriſt meins Leb.

HErr JEſu Chriſt / dein theures Blut / iſt meiner Seelen höchſtes Gut / das ſtärckt / das labt / das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck / mein Ehren-Kleid / dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht / daß ich kan für GOtt beſtehn / und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / mein Troſt und mein Genaden-Thro :/ dein theures Blut / dein Lebens-Safft / giebt mir ſtets neue Lebens-Krafft.

4. HErr JEſu / in der letzten Noth / wenn mich ſchreckt Teuffel / Höll und Tod / ſo laß ja diß mein Labſaal ſeyn / dein Blut mach mich von Sünden rein.

201.

Johann Herrmann.

Des Leidens Chriſti Urſach aus dem Auguſtino.

In eigner Melodey.

HErtzliebſter JEſu / was haſt du verbrochen / daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten / biſt du gerathen?

2 Du wirſt verſpeyt / geſchlagen und verhöhnet / gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gecrönet: mit Eßig / als man dich ans Creutz gehencket / wirſt du geträncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen: Ich / ach HErr JEſu / habe diß verſchuldet / was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der HErre / der Gerechte / für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt / der recht und richtig wandelt:

delt: Der Böſe lebt/ der wider GOtt mißhandelt. Der Menſch verwirckt den Tod und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden/ biß zu der Scheitel war nichts Guts zu finden/ dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb! O Lieb ohn alle Maſſen/ die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſen: Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden/ und du muſt leiden.

8. Ach groſſer König/ groß zu allen Zeiten/ wie kan ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten? Kein menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken/ was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen/ mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas/ das dir angenehme/ wann ich des Fleiſches Lüſte dämpff und zähme/ daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kräfften/ dem Creutze die Begierden anzuhefften; So gib mir deinen Geiſt/ der mich regiere/ zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten: Aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen: Kein Creutz nicht achten/ keine Schmach noch Plagen/ nichts von Verfolgung/ nichts von Todes-Schmertzen/ nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles/ obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen/ wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen: In Gnaden wirſt du diß von mir annehmen/ mich nicht beſchämen.

15. Wann dort/ HErr JEſu/

JEſu / wird für deinem Throne / auf meinem Häupte ſtehn ein Ehren-Crone / da will ich dir / weñ alles wird wohl klingen / Lob und Danck ſingen.

202.

Stephan Saß.

Der Anfang des ſchweren Leidens in dem Garten am Oehl-Berg / Matth. 26. v. 36. ſeqq.

In eigner Melodey.

HJer liegt mein Heyland in den Garten auf ſeinen heiligen Angeſicht / belegt mit vielen Leidens-Arten / für meiner Sünden ſchwere Pflicht; Angſt / Noth / und alle Trauer-Wogen / die haben meine Seel umzogen.

2. Er klagt / er zagt / er betet / trauret / und ruffet ſeinen Jüngern zu: Ach bleibet hier / und wachend dauret! was gebet ihr euch itzt zur Ruh? itzt / da mir aller Menſchen Sünden / Hertz / Geiſter und die Seele binden.

3. Ach / meine Seel iſt hoch betrübet / betrübet an den bittern Tod / biß an den Tod. Ach / daß ihr bliebet mit mir zu wachen in der Noth! ihr ſeyd ja wie verirrte Schaafe / und übergebt euch doch dem Schlaffe.

4. Ich / euer Hirt / werd itzt geſchlagen / und euch / ihr Schaafe meiner Heerd / euch wird die Angſt zerſtreuet jagen durch jedes Noth-Feld dieſer Erd: Ach wacht / und in Gebete wallet / daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

5. Es liegt mein JEſus / auf der Erden / rufft: Vater / kan es müglich ſeyn / ſo laß von mir genommen werden / des ſchweren Kelchs herbe Pein; doch den Gehorſam zu erfüllen / nach deinen nicht nach meinen Willen.

6 Ich ſeh ihn mit dem Todte ringen / und matt in dicken Schweiſſe ſtehn / des theuren Blutes Tropffen bringen / ſo aus der heilgen Seite gehn. Sein Angſt-Schweiß will nicht ſtille werden / er läufft als Bäche zu der Erden.

7. Ach! meine Sünd / ach! mein Verüben / mein Unart und erboſte Schuld / die habens leider! ſo getrieben / daß ich / entſetzet GOttes Huld / daß ich in Todte zu verderben ſolt ewig / ewig / ewig ſterben.

8. Mein treuer Heyland aber wachet / und tilget jene Handſchrifft aus / die mich dem Tode zinßbar machet: Er ſchreibet mich ins Lebens-Hauß: diß thut er durch die bittre Leiden / die hier an Hertz und Seel ihn ſchneiden.

9. Die Noth / die mir war aufgeſetzet / der Kelch / der mir war eingeſchenckt / hat ſeinen heilgen Leib genetzet / und ſeine Seel in Angſt bekränckt / weil er von mir der Seelen-Schaden / die ſchwere Laſt auf ſich geladen.

10. Was Adam dort am

Baum empfangen/ das Garten-Gifft / den Sünden-Safft / und das/ was ich dazu begangen/ ermattet hier meins JEſus-Krafft; Was jen' in Apffel dort genieſſen/ muß JEſus hier im Schweiſſe büſſen.

11. Hiedurch hat er des Zornes Feuer bey ſeinen Vater nun gedämpfft/ die Macht der Höllen ungeheuer/ in ſeiner Angſt gantz abgekämpfft/ und alſo mir zum Seelen-Leben/ ein immer freye Schrifft gegeben.

12. HErr JEſu/ laß dein Angſt/ dein Schwitzen/ und den darauf erfolgten Tod/ mich für der Macht der Sünde ſchützen/ und reiſſen aus der Seelen-Noth: Laß deinen Schweiß zum Troſt genieſſen/ ſich ſtets in meine Seele gieſſen.

203.

Heinrich Müller.

In eigner Melodey.

HIlff GOtt/ daß mirs gelinge / du edler Schöpffer mein/ die Sylbn in Reimen zwingen / zu Lob und Ehren dein; daß ich mag frölich heben an/ von deinem Wort zu ſingen/ HErr/ du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben/ wie Eſaias meldt/ in ſeinem Buch thut ſchreiben / eh wird vergehn die Welt / und was GOtt ſelber je geſchuff / ſolt es alles verderben; Er thät kein'n Wieder-Ruff.

3. JEſus / das Wort des Vaters / iſt kommen in die Welt/ mit groſſen Wunderthaten / verkaufft um ſchnödes Geld; durch Judam / ſeiner Jünger ein'n/ ward er in Tod gegeben/ JEſus das Lämmelein.

4. Nach dem ſie hatten geſſen/ vernimm das Oſter-Lamm/ da thät er nicht vergeſſen/ das Brod in ſein Hand nahm / ſprach: Eßt/ das iſt mein Leichnam und/ der für euch wird gegeben/ zur Vergebung eur Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth / ſein Tod ſolt ihr verkünd'gen / Paulus beſchrieben hat: wer würdig iſt von dieſem Brod/ und trinckt von dieſem Kelche / wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n ihr Füſſe

Füſſe wohl zu derſelben Stund/ lehrt ſie mit Worten ſüſſe/ aus ſein'm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit/ dabey wird man erkennen/ daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten/ da er gebetet hat/ der Jüden thät erwarten/ von ihn'n gebunden hart; ſie führten ihn zum Richter dar; gegeiſſelt und gecrönet/ zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürſt/ nach uns thät ihn verlangen/ darum ſprach er: Mich dürſt. Vernim: nach unſrer Seeligkeit/ darum ein Menſch gebohren/ von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Häupt geneiget er ſeinen Geiſt aufgab/ als nun Johannes zeiget: Er ward genommen ab von Creutz/ ins Grab ward er gelegt; am dritten Tag erſtanden/ wie er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben Tagen/ JEſus ſein Jünger lehrt/ allein ſein Wort zu tragen/ predig'n in aller Welt: Wer gläuben thut/ und wird getaufft/ der hat das ewig Leben/ iſt ihm durch Chriſt erkaufft.

11. Lucas thut gar ſchön ſchreiben von ſeiner Himmel-Farth/ doch allweg bey uns bleiben/ wie er verſprochen hat: vernimm in ſein'n göttlichen Wort. Wider das kan nicht ſiegen/ kein Gewalt/ der Höllen-Port.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden/ das war der Heilig Geiſt/ von GOtt; der thät ſie lencken in Wahrheit allermeiſt: denſelben wolln wir ruffen an/ er wird uns nicht verlaſſen/ und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laſt uns alle bitten/ Chriſtum für Obrigkeit/ ob wir ſchon von ihn'n litten Gewalt/ auch für alle Feind/ daß ihn'n GOtt woll gnädig ſeyn zu Lobe ſeinem Nahmen/ um Chriſti Tod und Pein.

204.

Georg Philipp Harßdörffer.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich ꝛc.

JCh bitte dich / HErr JEſu Chriſt / laß mich in Geiſt betrachten / wie du für die geſtorben biſt / ſo dich zum Opffer machten / auf daß auch die aus Hertzens-Grund / dir dancken allezeit und Stund / ſo deinen Tod urſachten.

2. Nach dem die Jüden in der Nacht dich / JEſum / ſehr geplaget / und morgens fürs Gericht gebracht / dich fälſchlich angeklaget; Haſt du doch in Pilati Hauß / es mit Gedult geſtanden aus / und nicht ein Wort geſaget.

3. Herodes hielte dich für Spott / und hat dich viel gefraget: hernach hat dich der Jüden-Rott verklaget und geplaget; mit weiſſen Kleidern angethan / als einen falſchen Königs-Mañ / Pilato zugejaget.

4. Pilatus ließ aus Richter-Zwang / dich / JEſum / hefftig ſtreichen / und mit dem ſtrengen Peitſchen-Strang / den zarten Leib erweichen. Ach GOtt! laß uns dein werthes Blut / erretten von der Höllen-Glut / als deiner Gnade Zeichen.

5. Man hat dich mit der Dörner-Cron und Purpur angekleidet / geführet auf den Richters-Thron: Wer iſt doch / der hie leidet? Ach! welches Schmertzen-Menſch warſt du! auf daß du uns nur brächtſt zur Ruh / haſt du kein Angſt vermeidet.

6. Man legt auf dich die Creutzes-Laſt / die wir verdienet haben. Die Hände du geſpannet haſt / mit Nägeln gantz durchgraben; An Stamm des Creutzes leidet GOtt / es unternimmt die Henckers-Rott / mit Eßig ihn zu laben.

7. In dieſen letzten Marter-Stand / den Chriſtus nicht verſchuldet / hat er die Schmertzen mit Beſtand / und dem Gebet erdultet. Er leget eine Fürbitt ein / für die / ſo mit der gröſten Pein dem Satan ſelbſt gehuldet.

8. Der Schächer auf der rechten Seit / hat ſich mit GOtt verſöhnet; das Paradieß war ihm bereit; der andre JEſum höhnet. Darauf ſagt er: Es iſt vollbracht; der Tag verwandelt ſich in Nacht / hat dieſen Tod bethränet.

9. Nun kommt und ſchauet an das Hertz / die Seite wird durchſtochen; der Leichnam fühlet keinen Schmertz / die Schlang iſt nun gerochen. Es reinigt uns die Waſſer-Fluth / vermiſchet mit dem rothen Blut; man bricht der Schächer Knochen.

10. Wir bitten dich / HErr JEſu Chriſt / durch deinen Tod und Leiden; gib / daß wir doch zu jeder Friſt / die Sünden-Greuel meiden; daß wir uns tröſten in der Noth / wenn Leib und Seele

durch den Tod / muß von einander ſcheiden.

205.

Sigmund von Bircken.

Mel. JEſu Leiden/Pein und Tod.

JEſu deine Paßion / will ich itzt bedencken / wolleſt mir vom Himmels-Thron/ Geiſt und Andacht ſchencken. In dem Bild itzund erſchein / JESU/ meinem Hertzen / wie du/ unſer Heyl zu ſeyn / lidteſt alle Schmertzen.

2 Meine Seele ſehen mach deine Angſt und Bande/ deine Speichel/ Schläg und Schmach/ deine Creutzes-Schande / deine Geiſſel/ Dornen Cron/ Speer und Nägel-Wunden/ deinen Tod / O GOttes Sohn/ und den Leib voll Schrunden.

3. Doch / laß mich ja nicht allein / deine Marter ſehen; laß mich auch die Urſach ſein / und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich/ ich und meine Sünde: dieſe hat gemartert dich / nicht das Heyd'n Geſinde.

4. JEſu/ lehr bedencken mich / diß mit Buß und Reue; hilff daß ich mit Sünde dich / martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben Luſt / und nicht wollen meiden / was GOtt ſelber büſſen muſt/ mit ſo groſſem Leiden.

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle: JEſu/ mein Gewiſſen ſtill / dich ins Mittel ſtelle; Dich und deine Paßion / laß mich gläubig faſſen: liebet mich ſein lieber Sohn / wie kan GOTT mich haſſen.

6. Gib auch/ JEſu/ daß ich gern / dir das Creutz nachtrage; daß ich Demuth von dir lern / und Gedult in Plage; daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß diß Lallen / (beſſern Danck ich dorten gieb /) JEſu dir gefallen.

206.

Johann Hermann.

Mel. Freu dich ſehr O meine ꝛc.

JEſu/ deine tieffe Wunden/ deine Quaal und bittrer Tod/ geben mir zu allen Stunden Troſt

Troſt in Leibs und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein/ denck ich bald an deine Pein/ die erlaubet meinem Hertzen/ mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich dann in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut/ ſo gedenck ich an dein Leiden/ bald wird alles wieder gut. Kōmt der Satan und ſetzt mir hefftig zu/ halt ich ihm für/ deine Gnad und Gnaden-Zeichen/ bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn/ da nichts iſt als jubiliren/ alsdenn ſchau ich emſig an/ deiner Marter Centner-Laſt/ die du ausgeſtanden haſt: So kan ich in Andacht bleiben/ alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles/ was mich kräncket/ geben deine Wunden Krafft/ wenn mein Hertz hinein ſich ſencket/ krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit/ wend in mir das bittre Leid/ der du mir das Heyl erworben/ da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen/ du biſt meine Zuverſicht/ dein Tod hat den Tod zerhauen/ daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil/ bringet mir Troſt/ Schutz und Heyl/ deine Gnade wird mir geben/ Auferſtehung/ Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen/ du Brunn aller Gütigkeit/ ſo empfind ich keinen Schmertzen/ auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich/ welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden/ der hat glücklich überwunden.

207.

M. Paul Stockmann.

Heilige und ſchöne Application des Leydens Chriſti auf uns Menſchen.

In eigner Melodey.

JEſu Leidē/ Pein und Tod/ Jeſu tieffe Wunden/ haben Menſchen/ die nur Koth/ heilſamlich verbunden. Menſchen ſchafft die Sünden ab/ wir ſind Chriſten worden/ ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JESUS in den Garten gieng/ traurig an Geberden/ mit Gebet das Werck anfieng/ kniet auf die Erden/ ſeine Seel biß an den Tod hefftig war betrübet: ſchau in was für groſſe Noth/ er für dich ſich giebet.

3. Wachet/ betet/ JESUS ſpricht/ daß ihr nicht verzaget/ der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht/ das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an/ wenn es ſoll gelingen/ ſey nicht ein vermeßner Mann/ in ſo ſchweren Dingen.

4. JESU/ dem der Engel-Chor/ unverwand aufwarten/ den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kōmt

meine letzte Zeit / mich dein Engel ſtärcke / damit ich im letzten Streit / Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu / dein Blut-rother Schweiß / dein betrübtes Zagen / macht die ſchwartzen Sünden weiß / kan Wehmuth verjagen. Menſchen zaget nicht ſo ſehr / Chriſtus hat erdultet / was ich / du / der andre mehr / tauſendmahl verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß / Judas der Feind / ward ein GOtts-Verräther / der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter: Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen / Böſes mit Gutem vergelt / alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg / laſſen JEſum ſtecken; Petrus ſelbſt / der vor ſo keck / weiſet ihm den Rücken: GOtt hält aus gedultiglich / der auch hat gelitten / der mir hilfft und läſt noch nicht ab / für mich zu bitten.

8. JEſus ohne Miſſethat / im Garten vorhanden / da man ihn gebunden hat / feſt mit harten Banden. Wann uns will der böſe Feind / mit der Sünde binden / ſo laß uns / O Menſchen-Freund / dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß / Hohn und Spott / Speichel auch der Knechte / leidet der viel fromme GOtt / der allein Gerechte: Und du ſündige Geſtalt wilſt zu todt dich hermen / wenn Verfolgung mit Gewalt / auch auf dich loß ſtürmen.

10. Petrus / der nicht denckt zurück / ſeinen GOtt verneinet / der doch auf den ernſten Blick bitterlichen weinet: JEſu / blicke mich auch an / wann ich nicht will büſſen; wann ich Böſes hab gethan / rühre mein Gewiſſen.

11. Judas hencket / und darauf den Land-Pfleger reitzend ſchreyt des Volckes gantzer Hauff: weg / nur weg ans Creutze. Nicht nur Judas / ſondern ich / und die Miſſethaten / haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle: Prüfe ſich ein jeder Chriſt / daß er ſich recht ſtelle / wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen / ſollen aus betrübten Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt / dran man ihn will hefften / Simon / dems auch aufgelegt / trägt mit allen Kräfften / doch gezwungen ſolchs er faſt: Gib / HErr / Krafft und Gaben / ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt iſt an das Creutz ſehr feſte / beydes durch Gewalt und Liſt / ſeiner Freund und Gäſte: Menſchen / die ihr loſe ſeyd / könnt euch ihm verbinden / wenn ihr von Unrecht bey Zeit / wolt zu recht euch finden.

15. JEſu / deine beyde Händ

und

und auch deine Füſſe/ alle Viere vor vier End aller Welt itzt büſſen: Hier iſt gar kein Unterſcheid/ unter Jüd und Türcken/ Gnade allen iſt bereit/ wo dein Geiſt darff würcken.

16. JEſu/ unter deinem Creutz ſtehe ich und weine/ weil ich ſeh/ daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleuſt dein Blut/ der edle Safft/ als der Leib zerbürſtet: Das giebt mir vollkommne Krafft/ wornach mich ſo dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth/ ein König der Jüden/ auf des Volckes ſein Gebet/ ſchmertzlich iſt verſchieden: Wann der böſe Jüde kan keinen Heyland leiden/ ſo will ich ſein Unterthan ſeyn/ mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider/ ſpielen drum gar liederlich: Alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt/ den will der Feind freſſen. Darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz/ und bitt für die Thäter/ die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz/ mehr als ſein Verräther: Deine Sünden tödten ihn/ O Menſch! das bereue/ ſein Vorbitt iſt dein Gewinn/ dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht/ in der letzten Stunden/ ſeine Mutter noch bedacht/ ſetzt ihr ein Vormunden. O Menſch/ mache Richtigkeit/ GOtt und Menſchen liebe/ ſtirb darauf ohn alles Leid/ und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradieß offenhertzig ſchencket/ mit einm Schwur ihm das verhieß/ der nur ſprach: Gedencke! denck/ O Menſch und bitte GOtt/ daß er dein gedencke/ in ſo vielfältiger Noth/ Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht/ der ſchon war verlohren/ und hieran wohl nie gedacht/ wird von GOtt erkohren. Deine Ruthen/ lieber Job/ dir nicht wenig dienen/ können dich zu deinem Lob/ mit Chriſto verſühnen.

23. Mein GOtt/ mein GOtt/ JEſus rieff/ wie bin ich verlaſſen? fühle in der Angſt ſo tieff/ Leiden ohne Maſſen: Ruff auch du/ wenn Noth iſt da/ GOtt an/ deinen HErren. Er will deñoch dir ſeyn nah/ ob er gleich ſcheint ferren.

24. JEſu gab man bittre Gall/ unſerm Lebens-Fürſten/ der da iſt mein einig All/ muß für Armuth dürſten: JESU/ wenn ich leide Noth/ will mit dir ich leiden/ daß ich mag bey dir/ O GOtt/ bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht/ was nur von Propheten/ lange vorher iſt geſagt/ nichts mehr iſt vonnöthen: Weine nicht/ nur Chriſti Werck haben alls erworben/ wenn der

Troſt mich nicht geſtärckt/ wär ich längſt verdorben

26. Vater! Eſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende/ ich befehle meinen Geiſt/dir in deine Hände; Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen/ O da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt/ JEſus ſein Haupt neiget/ hängend am Holtz ſo verſchied/ ſeine Knie beuget. Hören will er deine Wort/ küſſen ſein Erlöſten/ ſeinem Vater loben dort/ die ſich ſeiner tröſten.

28 Finſterniß die gantze Welt decket/ das Erdbeben/ auch die harten Felſen ſpält / Tode ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun/ ſolches thun itzunder/ wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder.

29. JEſus iſt ein frommer Mann/ GOttes Sohn geweſen/ wie wir denn von dem Hauptmann/ auch viel andern leſen/ die ſich ſchlugen an die Bruſt/ lieſſen ab von Sünden; Wer zur Beſſerung hat Luſt/ mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat/ JEſum in die Seite/ mit einm Spieß geſtochen hat/ da ſahen viel Leute/ wie das Blut und Waſſer rann/ runter auf die Erden: Wodurch beydes Weib und Mann/ ſollen ſeelig werden.

31. JEſu! du liegſt in der Erd/ als ein Wurm begraben; laß mich/ wenn ich ſterben werd/ Ruh im Grabe haben/ ſo werd ich/ HErr JEſu Chriſt/ durch Krafft deiner Wunden/ dermaleins wann es Zeit iſt/ ſicher wieder funden.

32. JEſu/ ſeelig werd ich ſeyn/ ich bins ſchon durch Hoffen/ weil ich von der Sünden Pein / ſo mich je betroffen / durch dein Blut erlöſet bin; theure/ theure Schätze! daran ich mit Hertz und Sinn/ ewig mich ergötze.

33. JEſu! deine Paßion iſt mir lauter Freude/ deine Wunden/ Cron und Hohn/ meines Hertzens Weyde; meine Seel auf Roſen geht/ wann ich dran gedencke; in dem Himmel eine Stätt/ mir deßwegen ſchencke.

34. JEſu! der du wareſt tod/ lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende/ als zu dir/ der mich verſühnt/ O mein trauter HErre/ gib mir nur/ was du verdient/ mehr ich nicht begehre.

208.

Mel. JEſu/ meine Freude/ ꝛc.

JEſu/ liebſte Seele / deiner Wunden Höle iſt mein Aufenthalt/ wann die Höllen-Gluthen und die Sünden-Fluthen toben mit Gewalt/ lauff ich zu und finde Ruh/ in der offnen Seiten Ritze/ da ich ſicher ſitze.

2. Wann die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich / wann die Sünde naget/ das Gewiſſen plaget/ alles

alles reget ſich/ grauet mir doch nichts dafür/ unter JEſu Cronen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wann die Waſſer wallen/ und die Berge fallen mitten in das Meer/ wann die Winde ſauſen/ und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr: Dennoch frag ich nichts darnach/ denn in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wann die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tauſend fach/ wenn es ſchneyet/ ſprehet/ wann es regnet/ wehet lauter Ungemach/ bleib ich doch bey JEſu noch/ denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

209.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

Mel. JEſu! der du meine Seele.

JEſu/ meines Lebens-Leben/ JEſu/ meines Todes Tod; der du dich für mich gegeben/ in die tiefſte Seelen-Noth/ in das äuſſerſte Verderben/ nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend/tauſend mahl ſey dir/ liebſter JEſu/ Danck dafür.

2. Du/ ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden/ Spott und Hohn/ Speichel/Schläge/Strick und Banden/ du gerechter GOttes Sohn/ nur mich Armen zu erretten/ von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend/ tauſend mahl ſey dir/ ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen/ dich erbärmlich richten zu/ um zu heilen meine Plagen/ und zu ſetzen mich in Ruh; Ach/ du haſt zu meinen Seegen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend/ tauſend mahl ſey dir/ ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet/ dich mit groſſen Schimpff belegt/ und mit Dornen gar gecrönet. Was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzẽ/ mir die Ehren-Cron auffſetzen. Tauſend/ tauſend mahl ſey dir/ ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen/ zu befreyen meine Pein; fälſchlich laſſen dich anklagen/ daß ich könne ſicher ſeyn. Daß ich möchte troſtreich prangen/ haſt du ſonder Troſt gehangen.

gen. Tauſend / tauſend mahl ſey dir / 2c.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket / haſt gelitten mit Gedult / gar den herben Tod geſchmecket / um zu büſſen meine Schuld / daß ich würde loß gezehlet / haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend / tauſend mahl ſey dir / 2c.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Ubermuth; dein Tod meinen Tod verſüſſet / es kömt alles mir zu gut. Dein Verſpotten / dein Verſpeyen / muß zu Ehren mir gedeyen. Tanſend / tauſend mahl ſey dir / 2c.

8. Nun / ich dancke dir von Hertzen / JEſu / vor geſammte Noth: Vor die Wunden / vor die Schmertzen / vor den herben bittern Tod / vor dein Zittern / vor dein Zagen / vor dein tauſend-faches Plagen. Vor dein Ach und tieffe Pein / will ich ewig danckar ſeyn.

210.

Johann Riſt.

Mel. Nun laſt uns den Leib begr.

Nun gibt mein JEſus gute Nacht; nun iſt ſein Leiden gantz vollbracht; nun hat er ſeiner Seelen Pfand / geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt / ihr Geſchöpffe kommt herbey / und machet bald ein Klag-Geſchrey / das grauſam ſey zur ſelben Friſt / da GOtt am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trennt ſich / das Erdreich bebe furchtſamlich / die Berge ſpringen Himmel an / daß man den Abgrund ſchauen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Nach und Ach! die Felſen geben einen Krach / den Todten öffne ſich die Thür / und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit / beläutet werden dieſe Zeit / als man denſelben in der Still / hinab zur Ruhſtätt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern / und wolten ſehn den Ausgang gern / doch wiſſen ſie nicht / wie man wohl / den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begibt ſich in Gefahr Joſephus / der ein Raths-Herr war / der Chriſtum liebt / und wolte nicht / daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn / drum geht er zu Pilato hin / begehrt den Leichnam JEſu Chriſt / der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch / zu ſalben ihn nach alten

alten Brauch / er bringt der beſten Specerey / ſammt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt / und fein auf Todten-Arth geziert / da ſencket man ihn ſanfft hinab / und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun / GOttes Sohn / der uns erweckt / wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt. O Menſch / merck auf zu jeder Friſt / daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trotzet doch der arme Staub! der Würger macht ihn bald zum Raub? Ach prange nicht du eitler Koth / denn heut ein König / Morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam / noch ſo ſchön geziert: Es iſt genug / wen man ihn trägt / und ehrlich in die Grube legt.

14. Doch freue dich / O frommes Hertz / daß dich der Sünden bittrer Schmertz / hinführo nicht betrüben kan / die ſelbſt begrub der Schmertzen-Mann.

15. Nun er that deine Boßheit ab / und nahm ſie gäntzlich mit ins Grab / und als er ward vom Tod befreyt / da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich / was iſts denn mehr? ſteh ich doch auf mit Pracht und Ehr / in Grabe bleibt der Sünden-Schlamm / den ich aus dieſer Welt mit nahm.

17. Mein Heyland hat in jener Nacht / den Sabbath mir zu wege bracht: der hilfft mir bald zur ſüſſen Ruh / in dem ich thu die Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll / und wenn manns dennoch loben ſoll / ſo heiſt es gleichwohl / daß hierbey / nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Lufft / gebracht bin in die dunckle Grufft / ſo wohn ich ſicher / ſtill beyend / und all mein Unglück hat ein End.

20. Heiſt das nicht wohl ein groſſer Ruhm / mein Grab wird mir zum Heiligthum: denn Chriſtus / der im Grab erwacht / hat heilig auch mein Grab gemacht.

21. Bald kömmt die liebe Zeit herbey / wenn uns der Engel Feld-Geſchrey macht munter / daß wir JEſum ſehn / und zu des Lammes Hochzeit gehn.

211.

G. W. Sacer.

Mel. Hertzliebſter JEſu was haſt du verbrochen rc.

O Daß ich könnte Thränen gnug vergieſſen! ihr Augen / laſſet eure Quellen flieſſen / auch du / mein Hertze / ſey nicht gleich dem Steine / ach weine / weine!

2. Der dir zu gut iſt in die Welt gebohren / der deine Seele hat zur Braut erkohren / der nichts verwircket wie die argen Kinder / ſtirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet

det der Gerechte/der frome HErr ſtirbt für die böſen Knechte/ für die Befleckten muß ſo ſchwere Plagen/ der Reinſte tragen.

4. Schau/ welch ein Menſch iſt/ Menſche/ dein Erlöſer/ ſein blutigs Leiden rührt her von dir/ Böſer/ JEſus wird für dich in den Tod gegeben/ und du ſolt leben.

5. Dein freches Haupt iſt nur auf Stoltz befließen/ dafür wird ſein Haupt jämmerlich zerriſſen. Dein Auge ſündigt/ ſeins wird höhn'ſch verhüllet/ mit Blut erfüllet;

6. Daß du nicht ewig Schande möchteſt tragen/ läſt er ſich ſchimpflich ins Geſichte ſchlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet/ wird er verſpeyet.

7. Dein Ohre läſt ſich von der Welt bethören/ ſein's muß der Jüden creutzge/ creutzge! hören. Was deine Zunge böſes hat verſchuldet/ hat er erdultet.

8. Mit ſtarcken Träncken will ſich dein Mund laben/ der krancke Heyland kan nicht Waſſer haben; Eßig und Galle bietet man im Schwamme/ dem frommen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth/ Sammt und Atlaß kleiden/ muß dein HErr JEſus Blöß und Armuth leiden. Weil du im Himel ſolſt Genade finden/ läſt er ſich binden.

10. Du wirſt befreyt vom ewig'n Creutz und Plagen/ drum muß ſein Creutze dein Erlöſer tragen; daß ihm die Händ und Füſſe ſind durchſtochen/ haſt du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird ſein Hertz zerſpaltet/ weil dir Ruchloſen Hertz und Sinn erkaltet. Sein Leib iſt Eyter/ Wunden/ Striemen/ Beulen/ dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde/ die du je begangen/ iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen. Daß dir geholffen werde beſter maſſen/ iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kanſt das Leben erben/ muß er am Creutze ſo erbärmlich ſterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden/ kehrt er zur Erden.

14. Wertheſter JEſu! laß mirs gehn zu Hertzen/ wie du mich liebeſt. Gib/ durch deine Schmertzen/ daß ich mög alle Fleiſches-Lüſte dämpffen/ hilff ſelbſt mir kämpffen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet/ als mein' Erlöſung gäntzlich war vollendet/ gib Ruhe/ wann man mich nach meinen Tagen/ ins Grab wird tragen.

16. Gib ſüſſe Ruhe durch dein bittres Leiden/ nimm auf mein Seelchen in die Himmels-Freuden/ dieſelbe haſt du/ Heyländ/ mir erworben/ weil du geſtorben.

212.
Johann Riſt.
Mel. Was GOtt thut/ das iſt w.

O Groſſer GOtt im Himmels-Thron/ hilff/ daß ich mög erkennen wer doch geweſen die Perſon/ und wie ſie ſey zu nennen/ die hie für mich ſo ritterlich/ biß in ihr Grab geſtritten/ als ſie den Tod erlitten.

2. Ach/ iſt es nicht dein liebes Hertz/ dein Kind/ und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz/ O GOtt/ dein Auserkohrner? Wie kan es seyn/ daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben/ der allen gibt das Leben

3. Ja Vater/ iſt es nicht der Mann/ von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es/ der mich ſtillen kan/ mein Sohn/ der mir behaget: Wie muß denn er itzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen/ den Tod dadurch zu zähmen.

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit/ und wird dennoch verſpeyet? Ja/ iſt er nicht ein Held im Streit/ und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt/ und leidet Spott? Iſt er nicht ſonder Schulden/ und muß den Tod erdulten.

5. O frommes/ unbeflecktes Lamm! O ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna! das vom Himmel kam/ du muſt geopffert werden; Dein Händ und Füß/ als die ſo ſüß am letzten End uns laben/ die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdig Haupt/ O GOttes Sohn/ das wir mit Zittern ehren/ bedecket eine Stachel-Cron/ dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund/ der Wahrheit Grund/ die Roſenfarbne Lippen/ ſind bleicher als die Klippen.

7. O groſſe Lieb/ itzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten/ dadurch du wilt mir armen Knecht/ ein ewigs Reich bereiten. Diß Hertzen-Blut/ das hohe Gut/ desgleichen nicht zu finden/ befreyet mich von Sünden.

8. Dein' Augen voller Freundlichkeit/ der Menſchen Luſt und Wonne/ die klärer waren vor der Zeit/ als die ſo klare Sonne/ die ändern ſich nun jämmerlich; Die ſchönſten Lichter ſchwellen/ von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rennen/ wie ein Waſſer-Fluß/ auf die zuſchlagne Glieder. Sie fallen wie ein Regenguß/ die zarten Wangen nieder; Ach nichts iſt hie/ als Angſt und Müh/ es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Straffen meiner Schuld/ und ſchwere Miſſethaten; Ja läſſeſt dich/ aus lauter Huld/ am Pfahl des Creutzes braten. Das that die Lieb/ HErr/ die dich trieb/ die Sünder aus den Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! der herrlich

herrlich iſt/ nimmt auf ſich unſre Schande; Der keuſch/ gerecht/ und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande/ trägt mit Gedult gantz fremde Schuld; Ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden/ HErr/ um unſer Hoffart willen? Dein Geiſſeln/ Marter und Beſchwer/ muſt unſre Freyheit ſtillen. Nur unſre Luſt/ der Sünden-Wuſt/ gebieret deinen Hertzen/ O Heyland/ ſolche Schmertzen.

13. Ich bin/ HErr JEſu/ gantz verflucht/ du aber biſt der Seegen. Noch hat der Seegen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen. Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet/ du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut/ um ſo viel böſer Thaten: da wuſt allein dein Göttlich Blut/ in ſolcher Noth zu rathen. Der theure Schatz behielt den Platz/ der Satan muſte weichen/ Sünd/ Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf/ des Höchſten Rach/ ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmertzen/ Pein und Schmach. Nun iſt die Schrifft erfüllet/ des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen/ der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu! nimm mich gnädig an/ vertilg in mir die Sünde/ die ich nicht gantz ertödten kan, wie leyder! ich befinde. Eins bitt ich dich/ HErr/ laſſe mich (dein theures Blut vergieſſen/ biß in mein Grab genieſſen.

213.

Martin Böhm.

Der beſte Troſt eines Sterbenden.

In bekannter Melodey.

O JEſu Chriſt mein's Lebens-Licht/ mein höchſter Troſt und Zuverſicht/ auf Erden bin ich nur ein Gaſt/ und drückt mich ſehr der Sünden-Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reiß/ zu dir ins Himmliſch Paradeiß/ da iſt mein rechtes Vaterland/ daran du dein Blut haſt gewand.

3. Zur Reiß iſt mir mein Hertze matt/ der Leib gar wenig Kräffte hat/ allein mein Seele ſchreyt in mir: HErr/ hohl mich heim/ nim mich zu dir.

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein/ in meiner letzten Todes-Pein/ dein Blut-Schweiß mich tröſt und erquick/ mach

mich

mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch/ der Sünden Striemen mir abwiſch/ dein Hohn und Spott/ dein Dorne-Cron/ laß ſeyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab/ wenn ich ſonſt keine Stärckung hab/ dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut/ bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünff Wunden dein/ laß mir rechte Felß-Löcher ſeyn/ darein ich flieh als eine Taub/ daß mich der höll'ſche Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey/ dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey. Hilff/ daß mein Seel den Himmel find/ wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht/ wenn mir der Tod das Hertze bricht. Behüte mich für Ungeberd/ wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn mein'n Wander-Stab/ mein Ruh und Raſt/ dein heiligs Grab; die reine Grabe-Tücher dein/ laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl/ erblicken die Genaden-Wahl; durch deine aufgeſpaltne Seit/ mein' arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied/ HErr/ ich trau/ darauf mein letzte Heimfarth bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf/ wenn ich beſchließ mein's Lebens-Lauff.

13. Am jüngſten Tag erweck mein Leib/ hilff/ daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht/ welch's das erſchrecklich Urtheil ſpricht:

14. Alsdenn mein'n Leib erneure gantz/ daß er leucht wie der Sonnen-Glantz/ und ähnlich ſey dein'm klaren Leib/ auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn/ werd ſingen mit den Engelein/ und mit der Außerwehlten Schaar/ ewig ſchauen dein Antlitz klar.

214.
Melchior Franck.

Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O JEſu/ wie iſt dein Geſtalt/ in Marter hoch und mannigfalt/ mit Wunden tieff verheeret; Der Leib von Heiligkeit ſo groß/ am Creutz iſt ausgeſpannet bloß/ hat ſeinen Glantz verzehret! hertzlich/ ſchmertzlich iſt dein Liebe/ heiß und trübe/ reich von Gaben/ die dich an das Holtz erhaben.

2. Weil du denn angehefftet biſt/ erſcheine ich zu dieſer Friſt/ zu ſchauen deine Wunden; Die du für mich an dieſem Stamm/ O GOttes Sohn! O GOttes Lamm! gar williglich empfunden; ſetz mich/ erſtlich/ ohne Scheue/ doch mit Reue/ zu dein'm Füſſen/ will aus Gegen-Lieb ſie küſſen.

3. O JEſu! ſchwach! ſind deine Knie/ und ſtarck die Treu/ ſo ſtarck/ daß ſie der Tod nicht kunte neigen; Drum ſteh ich für des Creutzes Thron/ und will für meinen HErren ſchon/ die Knie in Demuth beugen Hilff mir/ zu dir/ daß ich eile/ und nicht weile dich zu lieben/ mein Hertz mit Gedult zu üben.

4. O JEſu! wie ſind deine Händ/ nach allen Menſchen hingewend/ und thun von Purpur flieſſen; wenn doch ſich möcht ein Tröpffelein/ vom hohen Meer des Blutes dein/ nach meiner Schuld ergieſſen/ herrlich/ klärlich/ ſolt die Sünde/ gantz geſchwinde/ hie auf Erden/ durch den Strom verſchwemmet werden.

5. O JEſu! weit ſind aufgethan dein Händ/ von fern man ſchauen kan/ Genade ſie anbieten; Ach! daß ich ſolt mein gantze Zeit/ in Trübſaal und in Frölichkeit/ der ſchönen Hände hüten! täglich/ kläglich/ doch mit Freuden/ in den Leiden zu dir nahen/ und dein'n edlen Leib empfahen.

6. O JEſu! daß die Seite mild/ eröffnet von den Speeren wild/ in Todes Farb verblichen; mein Seel hat ihr geſetzet vor darein/ wie durch ein Königs-Thor/ zu lauffen und zu kriechen/ weil dort die Pfort/ ſo das Leben uns thut geben; weil die Quelle den Heyl-Brunnen bringet helle.

7. O JEſu! dein geängſte Bruſt mit Geiſſeln hat die ſchnöde Luſt gebüſſet und getragen; der Gottheit Stuhl iſt ſie bereit/ ein Kaſten der Barmhertzigkeit/ von höchſter Pein zerſchlagen. Nimm mich/ daß ich deinem Leibe ſtetig bleibe eingewunden/ und mit Andacht dir verbunden.

8. O JEſu! mit was groſſem Schmertz/bezwungen ward dein treues Hertz/ mit Liebes-Flamm umgeben; Als in dich drang des Todes Pein mit Grimm/ der in der Höll mag ſeyn/ und nahm dir ab das Leben; wende/ ende/ allen Schmertzen in mein'm Hertzen/ daß erfreue/ meinen Geiſt in mir erneue.

9. O JEſu! dein klar Angeſicht geſchändt/ mit Dornen zugericht das Haupt/ mich gantz verhöhnen; denn da ich hatte das verſchuld/ erwarbſt du mir des Vaters Huld/ dein woltſt du nicht verſchonen. Schau mich/ freundlich/ wie geſchehen/ haſt geſehen/ Magdalenen/ nach dir thut mein Hertz ſich ſehnen.

10. O JEſu! ſteig herab zu mir/ in mir dein Ruh-Bett ſuche dir/ ich will dich ſanfft begraben tieff in mein's Hertzens beſten Schrein/ da ſolt du ſeyn/ da muſt du ſeyn/ dein ſtete Stätte haben/ biß ich endlich mit dir leide/ und abſcheide dich zu loben/ ach wär ich nur bey dir droben!

215.

In eigner Melodey.

Das Agnus DEI teutſch.

O Lamm GOttes unſchuldig/ am Stamm des Creutzes geſchlachtet; allzeit erfunden gedultig/ wiewohl du wareſt verachtet; all Sünd haſt du getragen/ ſonſt müſten wir verzagen! erbarm dich unſer/ O JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig 2c. Erbarm dich unſer/ O JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig 2c. Gib uns dein'n Frieden/ O JEſu!

216.

Sebald Heyden.

Das Leiden Chriſti nach den vier Evangeliſten.

Mel. Da Chriſt der Herr zu Tiſch.

O Menſch! bewein dein Sünde groß/ darum Chriſtus ſein's Vaters Schoos äuſſert und kam auf Erden/ von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward/ er wolt der Mittler werden. Den'n Todten er das Leben gab/ und legt dabey all Kranckheit ab/ biß ſich die Zeit herdrange/ daß er für uns geopffert würd/ trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam/ JEſus ſein Jünger zu ſich nahm/ gar bald thät er ihn'n ſagen: des Menſchen Sohn verrathen wird/ ans Creutz geſchlagen und erwürgt/ darauf die Jüden dachten. In Simons Hauß ein Fraue kam/ viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm/ thäts übern HErren gieſſen/ etlich der Jünger murrten bald/ JEſus die Fraue gar nicht ſchalt/ das thät Judam verdrieſſen.

3. Zum Hohen-Prieſter er ſich fügt/ den HErren zu verrathen lügt/ nahm dreyßig Pfennig

b'hende / bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam / und aß mit ihn'n das Oſter-Lamm / und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ein Teſtament / ſein'n Tod zu b'dencken biß ans End / und wuſch den Jüngern die Füſſe / er bildt ihn'n für die Liebe ſchon / und wie ſie ihn würden verlahn / mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oehl-Berg trat / mit Furcht und Zittern er ſie bat: Ach betet und thut wachen; ein Stein-Wurff er bald für hin gieng / zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater / thu hie machen / daß dieſer Kelch jetzt geh von mir / denn alle Ding ſind möglich dir / doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum dritten mahle bat / ſo offt auch zu den Jüngern trat / ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? es iſt gnug / die Stund iſt bereit / des Menſchen Sohn wird geben / in die Händ der Sünder / ſteht auf! der mich verräth / der lauret drauff / und betet ihr darneben. Als er noch redt / ſieh / Judas kam / ein groſſe Schaar er mit ſich nahm / mit Spieſſen und mit Stangen / ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß / merckt eben ab / den ſolt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wuſt alle Ding / gar bald er ihn'n entgegen gieng / und ſprach zu ihn'n mit Güten: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher Gewalt? JEſum / ſprach'n ſie / und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend / der grauſam Hauff auf JEſum reñt / und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerd auszucket recht / hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht / JEſus bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht / ſteck ein das Schwerdte dein / ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er geſunde; der Hauff JEſum zu Hannas führt / und auch zu Caiphas darrührt / gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hoff hinein / durch den bekandten Jünger ſein / verläugn't dreymahl den HErren: Der Biſchoff fraget JEſum hart / ſie ſuchten falſche Zeug'n und Rath / ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht / der Hoheprieſter zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich b'ſchwere dich bey dem GOtte mein / ſag: Biſt du Chriſt / der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn Zagen: Ich bins / und ſags zu dieſer Zeit / werd ihr des Menſchen Sohne weit / in Wolcken ſehen kommen / ſitzend zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff z'reiß das Kleide ſein / und ſprach: Ihr habts vernommen.

9. Daß er hat g'läſtert GOtt ſo ſehr / er ſprach: Merckt auf / was

was wolln wir mehr? ſie ſpra- chen: Er ſoll ſterben; und ſpey- ten ihm ins Angeſicht / viel Ba- cken-Streich auf ihn gericht/ mit Läſter-Worten herbe. Verdeck- ten ihm das Antlitz ſein / und ſchlugen ihn mit Fäuſten drein/ ſagend: Wer hat dich geſchla- gen? am Morgen früh der Hauffe gar fragte JEſum mit mancher Gfahr / thäten mit ihm bald jagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend: Als Judas ſah/ wo nauß es lend / thät ihn die Sach ge- reuen; das Geld er bald den Prieſtern gab/ und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab/ erkannte ſein Untreue. Er henckte ſich/ und barſt entzwey / die Hohenprie- ſter beyderley rathſchlagten um das Gelde / eins Töpffers Acker kaufften ſie/den Pilgern zum Be- gräbniß hie / als auch der Pro- phet meldet.

11. Als JESUS vor Pilato ſtund erhub ſich groſſe Klag ohn Grund / thäten ihn hoch ver- klagen: Dem Kayſer hat er wi- derthon / und nennet ſich ein'n GOttes Sohn / verführt das Volck all Tage: Pilatus ihn viel fragen thät / JEſus aber kein Antwort redt / das nahm Pilatum Wunder / er ſchickt ihn zu Herodes hin / Herodes freuet ſich auf ihn / meynt was zu ſeh'n beſonder.

12. Als JEſus nun kein Ant- wort gab/ verachtet ihn Herodes drab / ſchickt ihn Pilato wieder; Pilatus brufft die Jüdē/ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah / und achtet ihn für bieder. Ein Gwohnheit ihr allwegen habt / darinn ihr ein'n Gefang- nen lat / JEſum will ich loß ge- ben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum uns an das Creutze nimm / Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ / und untr die Schaar ins Richt-Hauß ſtieß / JEſus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten ſie ein Cron die muſte durch ſeine Haupte gohn / mit einm Rohr ſie ihn ſchlugen. Und grüßten ihn ein'n König mit Spott / ſpyen auch in ſein Ange- ſicht Koth / ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: Seht an den Mann / an dem ich kein Args finden kan / und hab nicht ſtraffens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Creutzige/ creutzge/ den hin nimm / ſonſt biſt nicht Kay- ſers Freunde; als nun Pilatus hört das Wort / ſatzt er ſich auf des Richters Ort / wuſch die Händ/wolt ſeyn ohn Sünde/gab ihm den Mörder Barrabam/ bald JEſum er zu creutzgen nahm / nach ihrem falſchen Wil- len. Sein Kleider ſie anthäten ihm/ und führten ihn mit groſſer Stimm / das Creutz trug er mit Stille.

15. Als ſie nun giengen aus

mit ihm / zwungen Simon in ihrem Grimm / daß er ihms Creutz nachtrüge; Viel Volcks und Frauen weinten da / bald JEſus ſprach / als er ſie ſah / thät ſich zu ihnen biegen / und ſprach: Weinet nicht über mich / ihr Töchter Zion / b'weine ſich ein jedes und ſeine Kinde / ihr werd noch ſprechen: Seelig die Unfruchtbarn und die ſäugten nie / für Furcht u. Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedel-Statt / zween Ubelthäter man da hat / die man ans Creutz auch ſchluge; zur lincken und zur rechten Hand / wie es die Schrifft längſt hat bekannt / JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnn Vater dieſe That / keiner weiß / was er hie gthan hat / Pilatus thät auch ſchreiben / Hebräiſch / Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Jüden ſein; das thät die Prieſtr betrūbē.

17. Als JEſus nun gecreuzigt war / ſein Kleider ſie bald nahmen dar / und ſpielten drübr behende; als JEſus da ſein Mutter ſah / darzu Johannem / bald er ſprach: Weib / dieſen ich dir ſende / diß iſt dein Sohn; zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter / laß ſie nicht / bald er ſie zu ihm nahme. Die Hohen-Prieſter trieben Spott / auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du / der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn / ſteig itzt vom Creutz / hilff dir davon: das thäten auch die Schächer; doch einer ſich zum andern kehrt / JEſus Unſchuld er ihn da lehrt / ſprach: JEſu! denck mein nacher / ſo du kommſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn / wohl in dem Paradieße. Ein Finſtern war zur ſechſten Stund / um neune JEſus ſchrey von Grund / mit lauter Stimm und Weiſe:

19. Mein GOTT! mein GOTT! wie läſt du mich? in Spott brachten ſie bald Eßig / und gaben ihm zu trincken; als JEſus den verſuchet hätt / ſprach er: Vollbracht iſt / das ich thät / ſein Haupt ließ er da ſincken. O Vater in die Hände dein / befehl ich dir den Geiſte mein / ſchrey er mit lauter Stim̃e / gab auf ſeinn Geiſt / der Vorhang bhend im Tempel riß entzwey zu End / die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war / die Gräber ſtunden offenbar / der Hauptmann und ſein Gſinde ſprachen: Fürwar der Fromme was / und GOttes Sohn / dis zeuget das / ſchlugen ihr Hertz geſchwinde. Als ſie den Schächern brachn die Bein / ward JEſus tod / brachen ihm keins / und ſtachen in ſein Seiten; es drang daraus Waſſer und Blut / ders hat geſehen / zeugt es gut / die Schrifft die zeugts auch weiter.

21. Nach dem als nun der

Abend

Abend kam/ Joſeph/ der froṁe/ JEſum nahm vom Creutz/ ihn zu begraben; dazu auch Nicodemus kam/ viel Alloes und Myrrhen nahm/ damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein/ da war ein Grab in einem Stein/in einem Felſen neue/darein ſie JEſum legten ſchon/ thäten einn Stein darüber thun/ und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag/ verhütens Grab/ am dritten Tag. JEſus ſtund auf mit Gwalte; auf daß er uns ja fromme mächt/ und mit ihm in ſein Reiche brächt/aus der ſündlichen Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn/ daß unſer Seeligmacher fein/ Chriſtus hat überwunden/ für uns der Sünden groſſe Noth/ darzu die Hölle und den Tod/ auch den Teuffel gebunden.

23. So laſt uns nun ihm danckbar ſeyn/ daß er für uns leid ſolche Pein/ nach ſeinem Willen leben; Auch laſt uns ſeyn der Sünden feind/ weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint/Tag und Nacht darnach ſtreben/ die Lieb erzeigen jedermann/ die Chriſtus hat an uns gethan/ mit ſeinem Leidn und Sterben. O Menſchen-Kind/ betracht das recht/ wie GOttes Zorn die Sünde ſchlägt/ thu dich dafür bewahren.

217.

Johann Riſt.

In eigner Melodey.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen! GOtt des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOTT ſelbſt liegt tod/ am Creutz iſt er geſtorben/ hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd/ hat dieſes angerichtet/ da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam/ das GOttes Lamm/ liegt hie mit Blut befloſſen/ welches er gantz mildiglich/ hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund! wie biſt du ſo zuſchlagen! alles was auf Erden lebt/ muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! ſchön/ zart und mild/ du Söhnlein der Jungfrauen/ niemand kan dein heiſſes Blut/ ohne Reu anſchauen.

7. O ſeelig iſt/ zu jeder Friſt/ der dieſes recht bedencket/ wie der HErr der Herrlichkeit/ wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu du/ mein Hülff und Ruh/ich bitte dich mit Thränen; hilff daß ich mich biß ins Grab/ nach dir möge ſehnen!

218.
D. Juſtus Geſenius.
Mel. Hilff GOtt daß mirs gel.

WEnn meine Sünd mich kräncken / O mein HErr JEſu Chriſt / ſo laß mich wohl bedencken / wie du geſtorben biſt / und alle meine Schulden-Laſt / am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maſſen / wer es betrachtet recht! es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht; es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt, für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden / die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures Blut / daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Quaal und Gluth.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen itzt und mein Lebenlang / für ſolche Pein und Schmertzen / O JEſu / Lob und Danck / für deine Noth und Angſt-Geſchrey / für dein unſchuldig Sterben / für deine Lieb und Treu.

5. HErr / laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für / mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier / daß mir nie kom̃e aus dem Sinn / wie viel es dich gekoſtet / daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen / ſolts auch ſeyn Schmach und Spott / hilff mir gedultig tragen: Gib / O mein HErr und GOTT / daß ich verleugne dieſe Welt / und folge dem Exempel / das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben / was du an mir gethan / und meinen Nechſten lieben / gern dienen jederman / ohn Eigen-Nutz und Heuchel-Schein / und / wie du mir erwieſen / aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich / in meiner letzten Stunden / und des verſichern mich / weil ich auf dein Verdienſt nur trau / du werdeſt mich annehmen / daß ich dich ewig ſchau.

219.
M. Johann Kämpff.
Mel. HErr JEſu Chriſt ich weiß.

WEnn ich in Todes-Nöthen bin / und weiß keinn Rath zu finden / wo nehm ich meine Zuflucht hin? zu Chriſti Tod und Wunden / darinnen find ich Hülff und Rath / für meine Schuld und Miſſethat / auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmertz / kein Leid noch Noth / kein Angſt ſo groß auf Erden / die nicht durch Chriſti Wunden roth / geheilet könnte werden / ſein Tod und Leben und Verdienſt / mein Hoffnung / Zuflucht und Gewinſt / mein Schatz / mein Ehr / mein Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Händ und Füß mich freundlich

zu umfangen / ſein Haupt neigt er mir zu zum Kuß / aus hertzlichem Verlangen: Sein Seite er eröffnen ließ / daß ich darinn mög ſchauen ſüß ſein Hertz ſein Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt / die uns ſtets offen ſtehet; gleich wie GOtt Noah bauen läſt einn Kaſten / drein er gehet / zur Sünd-Fluth groß / alle den Seinn: alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein / und mich darinn verdecken / gleich wie ein kleines Vögelein / im holen Baum verſtecken / biß Ungewittr fürüber geht: Alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt / dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart / das Waſſer draus muſt flieſſen; alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer durchriſſen / daraus viel Blut und Waſſer floß / der Gnaden-Brunn ſich da ergoß / der mich im Tod erquicket.

7. O Vater in des Himmels-Thron / laß ſeelig mich abſcheiden; O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / geleit mich durch dein Leiden; O heilger Geiſt / thu auf die Thür / und mich zum Brunn des Lebens führ / zum Brunnen der Genaden.

8. Nun fühl ich Schutz / Troſt / Ruh und Freud / in deinen heilgen Wunden; nun iſt alls Leid und Traurigkeit aus meinem Hertzn verſchunden. Fahr hin / mein Seel / GOTT wartet dein mit ſeinen lieben Engelein / führt dich zur Himmels-Freude.

220.

M. Chriſtoph Fiſcher.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins.

WIr dancken dir / HErr JEſu Chriſt / das du für uns geſtorben biſt / und haſt uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich / wahr Menſch und GOtt / durch dein heilig fünff Wunden roth / erlöß uns von dem ewgen Tod / und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand / reich uns dein allmächtige Hand / daß wir im Creutz gedultig ſeyn / uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpffen draus die Zuverſicht / daß du uns werdſt verlaſſen nicht / ſondern gantz treulich bey uns ſtehn / daß wir durch Creutz ins Leben gehn.

221.
D. Adam Tribechov.

MEine Liebe hångt am Creutz / ich will Ihn daſelbſt umfaſſen und nicht laſſen/ daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hångt am Creutz/ was hång ich dann an den Brůſten ſchnöder Lůſten/ wåre doch die Welt nur mir/und ich auch gecreutzigt ihr.

3. Meine Liebe hångt am Creutz/ ich will ſeiner ſtets gedencken/ wenn mich krǎncken Sůnde/ Tod und Teuffel/ Höll/ Er macht ſelig meine Seel.

Zuſatz M. Joh Heinr. Rumpel.

4. Meine Liebe hångt am Creutz/ auf Ihn will ich frölich ſterben und erwerben/ was mir GOtt hat zubereit/ in der ewgen Seligkeit.

222.
M. Chriſt. Keimann.
In eigener Melodey.

SEy gegrůſſet/ JEſu/ gůtig über alles/ was ſanfftmůthig/ ach wie biſt du doch zerſchmiſſen/ und dein gantzer Leib zerriſſen! laß mich deine Lieb ererben / und darinnen ſeelig ſterben.

2. O HErr JEſu GOtt/mein Heil/meines Hertzens Troſt und Theil/ ſey mit deiner Hůlff zur Seiten/ wenn ich wůrdiglich ſoll ſtreiten. Laß mich deine Lieb ererben / und darinne ſeelig ſterben.

3. JEſu/ ſchone meiner Sůnden/ weil ich mich zu dir thu finden/ mit betrůbten Geiſt und Hertzen/ dein Blut lindre meine Schmertzen/ laß mich deine Lieb ererben/ und dariñe ſeelig ſterbē.

4. O du roth und weiſſe Quelle / kůhle meine matte Seele / wenn ich werd im Schweiſſe liegen / hilff mir ritterlich obſiegen / laß mich deiner Lieb genieſſen/ und mein Leben drinn beſchlieſſen.

5. O wie freundlich kanſt du laben/ JEſu/ alle die dich haben/ die ſich halten an dein Leiden/ können ſeeliglich abſcheiden/ laß mich deiner Lieb genieſſen / und mein Leben drinn beſchlieſſen.

6. Wenn der Feind mich wird anklagen / laß mich / JEſu/ nicht verzagen / wenn ich aus dem Elend fahre / meine Seele wohl bewahre / laß mich deiner Lieb genieſſen / und mein Leben drinn beſchlieſſen.

7. Sůſſer JEſu / Gnaden-Sonne / mein Schatz / höchſte Freud und Wonne / ewig/ ewig laß mich loben / mit den Engeln dich hoch droben / ſingen immer Heilig / Heilig / alsdenn bin ich ewig ſeelig.

223.
Chriſtoph Wagner.
In bekannter Melodey.

SO gehſt du nun / mein JEſu / hin / den Tod fůr mich zu leiden / fůr mich/

der ich ein Sünder bin/ der dich betrübt in Freuden. Wohlan/ fahr fort/ du edler Hort/ mein Augen ſollen flieſſen/ ein Thränen-See/ mit Ach und Weh/ dein Leiden zu begieſſen.

2. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangen-Gifft/ wie weit kanſt du es bringen? Dein Lohn der Fluch mich itzt betrifft/ in Tod kan er mich zwingen. Itzt kömmt die Nacht/ der Sünden-Macht/ frembd Schuld muß ich abtragen/ betracht es recht/ du Sünden-Knecht/ nun darffſt nicht mehr verzagen!

3. Ich/ ich/ HErr JEſu/ ſolte zwar der Sünden Straffe leiden/ an Leib und Seel/ an Haut und Haar/ auch ewig aller Freuden/ beraubt ſeyn/ und leiden Pein/ ſo nimmmſt du hin die Schulde/ dein Blut und Tod bringt mich für GOtt/ ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für ſolche Liebe dir HErr JEſu ich wohl geben? ich weiß und finde nichts an mir/ dich will/ weil ich werd leben/ mich eigen dir/ hier nach Gebühr/ zu dienen gantz verſchreiben/ ach nach der Zeit/ in Ewigkeit/ dein Diener ſeyn und bleiben.

224.

L. Tob. Clausnizer.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſu/ dein betrübtes Leiden/ deine ſchwere Creutzes-Pein/ ſoll mein gantzes Dencken ſeyn/ allen Welt-Tand zu beſchneiden/ JEſu/ deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen/ deiner Seelen Höllen-Qual/ deine Striemen allzumahl/ deiner Crone Dornen-Spitzen/ ſolche deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich armer ſagen; alle Wunden/ die du hegſt/ alle Striemen/ die du trägſt/ hab ich dir ſelbſt helffen ſchlagen; JEſu/ deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen/ deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt/ von des Teuffels Hülffs-Genoſſen: JEſu/ deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

5. Daß du biſt uns nachgegangen/ und verlaſſen deinen Thron;

Thron; iſt diß nun dein Danck und Lohn/ daß du muſt am Creutze hangen? JEſu deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? ſolt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit/ und an deinen Tod gedencken? JEſu/ deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

7. Laß/ HErr JEſu/ laß dein Leiden/ deine Marter/ Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn/ wann ich ſoll von hinnen ſcheiden: hilff/ daß ich durch deinen Tod ſanfft beſchlieſſe meine Noth.

Cap. IX.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

225.

D. Eraſmus Alberus.

Der Engeliſche Gruß.

Mel. O JEſu zart ꝛc.

EIn Engel ſchon aus Gottes Thron zu einer Jungfrau reine :/: Maria zart/ geſendet ward/ zu ihr kam er alleine. Derſelb' Engel heiſt Gabriel/ das iſt verdollmetſcht/ GOttes Krafft/ er bracht ein frölich Bottſchafft/ wie GOTT gedacht/ menſchlich Geſchlecht aus aller Noth und ewgen Tod durch ſeinen Sohn zu erlöſen/ ſonſt blieb im Zorn die Welt verlohrn/ bey Satana dem Böſen.

2. Der Engel fein trat zu ihr nein/ und redt aus GOttes Munde :/: GOtt grüſſt dich zart/ Gottſeliger Art/ mit dir iſt GOtt der HErre: GOtt hat dich weit gebenedeyt über all Weiber auf Erden: ſie dacht; was will draus werden? Die Jungfrau zart betrübet ward. Der Engel ſpricht: Du ſolt dich nicht vor meiner Red entſetzen/ ich komm von GOtt/ ein frommer Both/ laß dich mein Wort ergötzen.

3. So hör von mir/ was ſoll ich dir von GOttes wegen ſagen :/: in deinem Leib/ du reines Weib/ ein Kindlein wirſt du tragen. Derſelb dein Sohn/ Jungfräulein ſchön/ JEſus genennt ſoll werden/ er wird groß ſeyn auf Erden. Ja GOttes Sohn im höchſten Thron/ genennt wird ſeyn/ und haben ein ſeins Vaters Davids Stule/ demſelben Reich war nie keins gleich/ er wird regiern ohn Ende.

4. Die reine Magd zum Engel ſagt/ wer hat ſolchs je geſehen :/: So ich keinn Mann erkennet han/ wie kan denn diß geſchehen? Er ſprach/ hör mich/

daß über dich der Heilig Geiſt wird kommen/ von GOtt hab ichs vernommen/ durch welches Krafft ſolchs wird verſchafft/ kein Menſch verſteht/ wie das zugeht/ noch wirds geſchehn auf Erden: Darum der Sohn/ den du ſolt han/ GOttes Sohn genennt ſoll werden.

5. Noch weiter merck ein Göttlich Werck/ daran ſolt du dich halten: Dir iſt bekandt/ darzu verwand Eliſabeth die Alte/ durch GOttes Gnad ein Kind ſie hat von ihrem Mann empfangen/ ſechs Mond ſeynd ſchier vergangen/ die unfruchtbar gezehlet war: Denn alle Ding GOtt müglich ſind. Maria ſprach zum Engel: Sieh/ ich bin gern die Magd des HErrn/ mir gſcheh nach deinen Worten.

226.

Petrus Hagius.

Mel. Was mein Gott will das g.

FReu dich/ du werthe Chriſtenheit/ diß iſt der Tag des HErren/ der Anfang unſrer Seligkeit/ den GOtt zu ſeinen Ehren/ nach ſeinem Rath erwählet hat/ O GOtt/ laß wohl gelingen! hilff uns mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort/ was er einmal zuſaget/ das iſt gewiß an allem Ort/ obſchon die Welt verzaget/ heut GOttes Sohn/ der Gnaden-Thron/ zu uns auf Erd gelanget/ O Wunder groß! Marien Schooß/ den groſſen HErrn empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel/ ſie ſolt JEſum gebähren/ der gantzen Welt Immanuel/ den mächtig groſſen HErren/ das Jungfräulein/ ſo keuſch und rein/ erſchrack ob den Geſchichten/ doch gläubt dem Wort/ wie ſie gehört/ GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnadenreichen Zeit/ daß wir erlangt den Orden/ daß du/ O GOtt/ von Ewigkeit/ biſt unſer Bruder worden: Wir bitten dich demüthiglich/ lehr uns deinm Wort vertrauen/ biß wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerck anſchaue.

227.

Barthol. Helder.

Mel. Vom Himmel hoch da kom.

DEr Engel zu Mariä kömmt/ und ihr die fröliche Bottſchafft bringt/ ſie ſoll empfahen und gebährn JEſum den wahren GOtt und HErrn.

2. Maria deß verwundert ſich: Der Engel gibt ihr den Bericht/ daß ſolchs in ihr der Heilig Geiſt verrichten werd auf ſonder Weiß.

3. HErr JEſu/ der du

uns

uns zu gut haſt angenommen Fleiſch und Blut / ach hilff / daß wir theilhafftig ſeyn der theuren groſſen Wohlthat dein.

4. Errett uns von Sünd / Höll und Tod! erhalt uns feſt in aller Noth! hilff / durch die zarte Menſchheit dein / daß wir ewig mögn bey dir ſeyn.

228.
Michael Weiß.
In ſeiner eignen Melodey.

Als der gütige GOtt vollenden wolt / ſandt er einen Engel ſchnell / des Nahmen Gabriel / ins Galiläiſche Land.

2. In die Stadt Nazareth / da er ein Jungfrau hat / die Maria genannt / Joſeph nie hat erkannt / dem ſie vertrauet war.

3. Als der Both für ſie kam / fieng er mit Freuden an / und macht ihr offenbar was ihm befohlen war / ſprechend freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt Holdſeelig / GOtt der HErr allmächtig iſt mit dir alle Zeit / O du Gebenedeyt unter allen Frauen!

5. Als die Jungfrau erhört / ſo wunderliche Wort / ward ſie bald Traurens voll / bedachte ſich gar wohl / was drauf ſagen ſolte.

6. Er ſprach: Ey / ſey getroſt! denn GOtt hat zu dir Luſt / du wirſt empfangen ſchon und gebähren einn Sohn / und nennet ihn JEſum.

7. Maria antwortt ihm: Iſt doch mein Hertz und Sinn auf keinen Mann gewand / iſt mir auch unbekannt / wie ſolches ſolt ergehen.

8. Der Engel ſprach zu ihr: Der heilig Geiſt in dir wird ſo groß Wunder thun / und du wirſt GOttes Sohn unverruckt empfangen.

9. Maria gläubet ihm und ſprach wohlan / ich bin willig des HErren Magd / Er thu / wie du geſagt / mit mir / was ihm behagt.

10. Bald wircket GOttes Krafft / in ihrer Jungfrauſchafft / und ſie empfieng zu Hand Chriſtum / der Welt Heyland. Und der Engel verſchwand.

11. Preiß / Lob und Herrlichkeit / Danckſagung und Klarheit ſey dir in Ewigkeit / O HErre JEſu Chriſt / der du Menſch worden biſt.

12. O komm durch deine Güt auch in unſer Gemüth / verleih uns Heiligkeit / an dir Theilhafftigkeit / und ewig Seeligkeit!

Cap.

Cap. X.

Auf das H. Oſter-Feſt.

229.

Wird von dem ſeeligen Luthero ein uhraltes Lied genennet.

In eigner Melodey.

CHriſt iſt erſtanden von der Marter alle/ des ſollen wir alle froh ſeyn/ Chriſt will unſer Troſt ſeyn/ Kyrieleis.

2. Wär Er nicht erſtanden/ ſo wär die Welt vergangen: Seint daß Er erſtanden iſt/ ſo lobn wir den HErren JEſum Chriſt/ Kyrieleis.

3. Halleluja/ Halleluja/ Halleluja: Deß ſolln wir alle froh ſeyn/ Chriſt will unſer Troſt ſeyn/ Kyrieleis.

230.

D. Martin Luther.

Hierinnen hat der ſeelige Lutherus ein rechtes Meiſterſtück ſeiner Poeſie am Tag gelegt.

In bekannter Melodey.

CHriſt lag in Todes-Banden / für unſer Sünd gegeben/ der iſt wieder erſtanden/ und hat uns bracht das Leben; deß wir ſollen frölich ſeyn/ GOtt loben und ihm danckbar ſeyn/ und ſingen: Halleluja/ Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt / bey allen Menſchen-Kindern/ das macht alles unſer Sünd/ kein Unſchuld war zu finden/ davon kam der Tod ſo bald / und nahm über uns Gewalt/ hielt uns in ſeinm Reich gefangen/ Halleluja.

3. JEſus Chriſtus Gottes Sohn an unſer Statt iſt kommen/ und hat die Sünde abgethan/ damit dem Tod genommen/ all ſein Recht und ſein Gewalt/ da bleibet nichts denn Tods-Geſtalt/ den Stachel hat er verlohren/ Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg/ da Tod und Leben rungen: das Leben behielt den Sieg/ es hat den Todt verſchlungen. Die Schrifft hat verkündget das/ wie ein Todt den anderen

anderen fraß; ein Spott aus dem Todt iſt worden/ Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lamm/ davon GOtt hat geboten/ das iſt an des Creutzes-Stamm/ in heiſſer Lieb gebraten/ des Blut zeichnet unſer Thür/ das hält der Glaub dem Tode für/ der Würger kan uns nicht rühren/ Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt/ mit Hertzens-Freud und Wonne/ das uns der HErre ſcheinen läſt; er iſt ſelber die Sonne/ der durch ſeiner Gnaden-Glantz/ erleuchtet unſre Hertzen gantz/ der Sünden Nacht iſt vergangen/ Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wohl/ in rechten Oſter-Fladen/ der alte Sauer Teig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn/ und ſpeiſen die Seele allein/ der Glaub will keins andern leben/ Halleluja.

231.

Johann Stoll.

In eigner Melodey.

CHriſtus iſt erſtanden/ von des Todes Banden/ er hat eine Schlacht gethan und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute uns Menſchen zu gute/ da dacht ſeiner Feinde Schaar/ er wär Krafft-loß gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden/ herrlich überwunden Höll und Teuffel/ Sünd und Tod/ ſind durch ihn gemacht zu Spott.

4. Höll wo iſt dein Rachen! Tod was kanſt du machen? Teuffel wo iſt dein Gewalt/ damit du ſo haſt geprahlt?

5. GOtt ſey Ehr gegeben/ der uns Sieg und Leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt/ der vom Tod erſtanden iſt.

232.

M. Michael Scharnack.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

DEr Höllen Pforten ſind zerſtöhrt/ der Tod iſt nun verſchlungen; des Satans Reich iſt gantz verheert/ Lob ſey dir GOtt geſungen! der Sünden Macht iſt abgethan/ durch Chriſtum iſt die Himmels-Bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradieß verlohren/ das und noch mehr hat Chriſti Huld uns wiederum erkohren; Der ſtarcke Held aus Davids Stam̃/

Stamm / hat ſeines Vaters Zornes-Flamm / gelöſcht mit ſeinem Blute.

3. Heut iſt er aus dem Grab herfür mit groſſer Macht gebrochen / und ſtehet auf des Heyls Panier / inmaſſen ers verſprochen; er bringt nach wohl geführtem Streit / uns wieder Fried und Freudigkeit / ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum laſſet uns in Frölichkeit Hertz und Gemüth erheben / weil uns iſt dieſe Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben: Wir haben Chriſti Reich und Macht / er iſt hinweg / der Tag und Nacht vor GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth / liegt in dem Staub der Erden: Der vormahls ſtarcke Seelen-Tod hat müſſen Krafftloß werden / des Lammes Blut hat ihm bekriegt / ſein wahres Zeugniß obgeſiegt / und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer Zeit / wie Chriſtus / auferſtehen / und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen. Denn wo das Haupt geblieben iſt / da müſſen auch / wie Paulus liſt / die andern Glieder wohnen.

233.

Georg Werner.

Mel. Aus meines Hertzensgr.

DEr Tod hat zwar verſchlungen den HErrn der Herrlichkeit / doch iſts ihm nicht gelungen in dieſer Oſter-Zeit. Heut ſtellt ſich Chriſtus ein / die Gnaden-reiche Sonne bringt Leben / Heyl und Wonne / wer wolt nicht frölich ſeyn.

2. Ein Engel komt von oben / der von des Grabes Thür den ſchwerſten Stein gehoben / kein Siegel iſt dafür; der Jüden Schaar / HErr Chriſt / die dich zum Tode brachten / und bey dem Grabe wachten / nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den Landen aus Hertzens-Frölichkeit / daß Chriſtus ſey erſtanden / wie er ſelbſt prophecey't / ſein Wort erfüllet iſt / freut euch / ihr Menſchen / alle / und ſingt mit groſſem Schalle: Wir dancken dir HErr Chriſt!

4. Du haſt uns unverdroſſen durch dein hoch-theures Blut / den Himmel aufgeſchloſſen / erworben groſſes Gut / drum halten wir aufs Beſt mit Jauchzen und mit Freuden / nach deinem ſchweren Leiden / das frölich Oſter-Feſt.

5. HErr / der du überwunden den Tod und höliſch Heer / in letzten Todes-Stunden ein ſanfftes End beſcher. Führ uns ins Himmels-Thron / weck auf ohn alle Klage / den Leib am jüngſten Tage / O JEſu GOttes Sohn!

234.

Baſilius Förtſch.

In bekannter Melodey.

HEut triumphiret GOttes Sohn / der vom Tod iſt erſtanden ſchon / Halleluja / Halleluja / mit groſſer Pracht und Herrlichkeit / des danckn wir ihm in Ewigkeit / Halleluja / Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſein Gewalt zerſtört / verheert in aller Gſtalt / Halleluja / Halleluja / wie pflegt zu thun ein groſſer Held / der ſeinen Feind gewaltig fällt / Halleluja / Halleluja.

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt / der du der Sünder Heyland biſt / Halleluja / Halleluja! führ uns / durch dein Barmherzigkeit / mit Freuden in dein Herrlichkeit / Halleluja / Hall.

4. Hie iſt doch nichts / denn Angſt und Noth / wer gläubet und hält dein Gebot / Halleluja / Halleluja / der Welt iſt er ein Hohn und Spott / muß leiden offt einn ſchnöden Tod / Halleluja / Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr / ob er gleich murrt / iſt ohn Gefähr / Halleluja / Halleluja / er liegt im Koth der arge Feind / dargegen wir GOtts Kinder ſeynd / Halleluja / Hallel.

6. Dafür dancken wir alle gleich / und ſehnen uns ins Himmel-Reich / Halleluja / Halleluja: Es iſt am End / GOtt helff uns alln / ſo ſingen wir mit groſſen Schalln / Halleluja / Hall.

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron / ſammt Chriſto ſeinen lieben Sohn / Halleluja / Halleluja / dem heilgen Geiſte gleicher Weiß / in Ewigkeit ſey Lob und Preiß! Halleluja / Halleluja.

235.

Nicolaus Hermann.

In eigner Melodey.

ERſchienen iſt der herrlich Tag / dran ſich niemand gnug freuen mag / Chriſt unſer HErr heut triumphirt / all ſein Feind er gefangen führt / Halleluja.

2. Die alte Schlang / die Sünd und Tod / die Höll / all Jammer / Angſt und Noth hat überwunden JEſus Chriſt / der heut vom Tod erſtanden iſt / Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerey / kamen zum Grab Marien drey / daß ſie ſalbten Marien Sohn / der von dem Tod erſtanden ſchon / Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach / Chriſt iſt erſtanden / der hie lag / hie ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein / geht hin / ſagts

bald den Jüngern ſein/ Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid wird heut verkehrt in eitel Freud/ ſo bald ſie nur den HErren ſahn/verſchwand ihr Trauren/Furcht und Zagn/Hall.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch/ mit zweyen Jüngern auf dem Weg/ für Freud das Hertz im Leib ihnn brand/ im Brod-brechen er ward erkannt/ Halleluja.

7. Unſer Simſon der theure Held/ Chriſtus den ſtarcken Löwen fällt/ der Höllen-Pforten er hinträgt/ dem Teufel all ſein Gwalt erlegt/ Halleluja.

8. Jonas im Wall-Fiſch war drey Tag/ ſo lang Chriſtus im Grab auch lag/ denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachn behalten kunt/ Halleluja.

9. Sein Raub der Tod muſt fahren lahn/ das Leben ſiegt und gwan ihm an/ zerſtört iſt nun all ſeine Macht/ Chriſt hat das Leben wiederbracht/ Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egypten-Land/ aus Pharaonis Dienſt und Band/ und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brod und Wein/ Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod/ die Moſes GOttes Volck gebot: Kein Sauer-Teig ſoll bey uns ſeyn/ daß wir leben von Sünden rein/ Halleluja.

12. Der ſchlagend Engl fürüber geht/ kein Erſt-Geburt er bey uns ſchlägt: Unſer Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen/ das hält uns in Hut/ Hall.

13. Die Sonn/die Erd/ all Creatur/ und was betrübet war zuvor/ das freut ſich heut an dieſem Tag/ da der Welt-Fürſt darnieder lag/ Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröllich ſeyn/ ſingen das Halleluja fein/ und loben dich HErr JEſu Chriſt/ zu Troſt du uns erſtanden/ biſt/ Halleluja.

236.

D. Martin Luther.

Geſpräch Mariä und des Engels.

In eigner Melodey.

ERſtanden iſt der heilge Chriſt / Halleluja / Halleluja / der aller Welt ein Tröſter iſt / Halleluja.

2. Und wär er nicht erſtanden / Halleluja / Halleluja / ſo wär die Welt vergangen / Hall.

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt / Halleluja / Halleluja / lobn wir den HErren JEſum Chriſt / Halleluja.

4. Es giengen drey heilige Frauen / Halleluja / Halleluja / des Morgens früh im Thauen / Halleluja.

5. Sie ſuchtn den HErren JEſum Chriſt / Halleluja / Halleluja / der von dem Tod erſtanden iſt / Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel ſchon Halleluja / Halleluja / die tröſtn die Frauen lobeſan / Halleluja.

7. Engel. Erſchrecket nicht / und ſeyd all froh / Halleluja / Halleluja / denn den ihr ſucht der iſt nicht do / Halleluja.

8. Maria. Ach Engel! lieber Engel fein / Halleluja / Halleluja / wo find ich denn den HErren mein / Halleluja.

9. Engel. Erſtanden iſt er aus dem Grab / Halleluja / Halleluja / heut an dem heilgen Oſter-Tag / Halleluja.

10. Maria. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt / Halleluja / Halleluja / der von dem Tod erſtanden iſt / Halleluja.

11. Engel. So trett herzu und ſeht die Statt / Halleluja / Halleluja / da man ihn hingeleget hat / Halleluja.

12. Maria. Der HErr iſt hin / er iſt nicht do / Halleluja / Halleluja / wenn ich ihn hätt / ſo wär ich froh / Halleluja.

13. Engel. Seht an das Tuch / darinn er lag / Halleluja / Halleluja / gewickelt biß am dritten Tag / Halleluja.

14. Maria. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt / Halleluja / Halleluja / weiß uns den HErren JEſum Chriſt / Halleluja.

15. Engel. Geht hin ins Galiläiſch Land / Halleluja / Halleluja / da find ihr ihn / ſagt er / zu Hand / Halleluja.

16. Maria. Habt Danck ihr lieben Engel fein / Halleluja / Halleluja / nun wolln wir alle frölich ſeyn / Halleluja.

17. Engel Geht hin und ſagts St. Petro an / Halleluja / Halleluja / und ſeinen Jüngern lobeſan / Halleluja.

18. Maria zum Volck: Nun ſinget all zu dieſer Friſt / Halleluja / Halleluja / erſtanden iſt der heilig Chriſt / Halleluja.

19. Gemeine. Des ſolln wir alle frölich ſeyn / Halleluja / Halleluja / und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn / Halleluja.

237.
In voriger Melodey.

ERſtanden iſt der heilge Chriſt/ Halleluja/ Halleluja/ der aller Welt ein Tröſter iſt/ Halle-Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat/ Halleluja/ Halleluja/ für unſer aller Miſſethat/ Halle-Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab/ Halleluja/ Halleluja/ ſie brachten Salben mit ſich dar/ Halle-Halleluja.

4. Nun ſagt den Jüngern zu der Friſt: Halleluja/ Halleluja/ daß Chriſtus heut erſtanden iſt/ Halle-Halleluja.

5. Zu dieſer Oeſterlichen Zeit/ Halleluja/ Halleluja/ ſey GOtt gelobt in Ewigkeit/ Halle-Halleluja.

238.
D. Johann Olearius.

Erklärung der heiligen Epiſtel auf den erſten Oſter-Tag/ 1. Corinth. 5. v. 6. ſeqq.

Mel. Erſchienen iſt der herrl. T.

FEgt aus/ fegt aus/ fegt fleißig aus/ der alte Sauerteig muß raus/ ihr müſt ſeyn heilig/ from̃ und rein/ ein neuer Teig müſt ihr nun ſeyn/ Halleluja.

2. Wir haben auch ein Oſter-Lamm/ das für uns hieng ans Creutzes-Stamm/ das Sünden-Opffer/ JEſus Chriſt/ der heut vom Tod erſtanden iſt/ Halleluja.

3. Drum laſt uns unſre Oſtern heut/ recht feyern mit Gerechtigkeit/ der Sauerteig find keine Statt/ wo man recht Oſter-Freude hat/ Halleluja.

4. Weg Boßheit/ Schalckheit/ Büberey/ der Süßteig kan nicht ſtehn darbey/ der Glaub bringt wahre Lauterkeit/ das iſt das rechte Oſter-Kleid/ Hall.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ ſamt Heilgen Geiſt in einem Thron/ der Heiligen Dreyfaltigkeit / ſey Lob und Preiß in Ewigkeit/ Halleluja.

239.
Johann Riſt.

Mel. Chriſt lag in Todes-Band.

HEut iſt der Tag der Freuden / an welchem ſich geendet des HErren JEſu Leiden / nachdem er ſich gewendet aus dem feſtverſchloßnen Grab / das den HErren wieder gab / der den Todt hat bezwungen/ und gewieſen ab.

2. Der Stein kan nicht mehr drücken / die blöde Menſchen-Kinder/ es brach ihn heut auf Stücken/ das Heyl der armen Sünder: Unſer Thun war viel zu ſchlecht/ Chriſtus aber/ der gerecht/ hat itzt der Feinde

Waffen/ als ein Held geſchwächt.

3. Wir wären ja geweſen in Ewigkeit verlohren/ doch ſind wir bald geneſen/ durch den/ der Menſch gebohren/ welcher als ein Held und Rath/ ſich erwieſen in der That/ als er den Stein der Sünden abgewältzet hat.

4. Die Kett' iſt nun zerriſſen/ welch' uns gefangen hielte/ itzt lachet das Gewiſſen/ das Angſt und Trauren fühlte. GOttes Grimm iſt ſchon vorbey/ für dem Satan ſind wir frey/ Chriſt iſt darinn erſtanden/ daß itzt Friede ſey.

5. Heut iſt die Zeit zu ſingen/ viel Wunders iſt geſchehen/ denn als die Weiber giengen ins Grab/ da ließ ſich ſehen GOttes Engel/ der ſagt an: Chriſtus unſer Wunder-Mann ſey von dem Tod erwachet/ wie mans ſpüren kan.

6. O groſſe Himmels-Fürſten/ O Geiſter hoch zu preiſen/ wie liebreich muß euch dürſten/ uns Gutes zu beweiſen; Ach es iſt doch eine Luſt/ wenn euch unſer Heyl bewuſt/ O Botſchafft/ die der Engel heut uns bringen muſt.

7. Ein Engel hat geſaget: Der HErr iſt aufferſtanden/ wem dieſes nicht behaget/ der bleibt in Sünden-Banden. Lobet GOtt in Ewigkeit/ der uns läſt in dieſer Zeit/ die reinen Himmels-Geiſter dienlich stehn bereit.

8. Wer will uns nun entſetzen/ da Chriſtus JEſus lebet/ weil niemand darff verletzen ſein Volck/ das er erhebet; Satan trotz! nun weiß ich wohl/ daß ich mich nicht fürchten ſoll/ denn Chriſtus triumphirend macht mich Freuden-voll.

9. Der Tod kan mich nicht ſchrecken/ die Macht iſt ihm genommen/ der HErr wird mich erwecken/ wann er wird wieder kommen/ mit dem letzten Feld-Geſchrey/ da des Würgers Tyranney/ uns nimmermehr

imermehr kan ſchaden/ jauchzet/ wir ſind frey.

10. Was frag ich nach der Höllen/ welch ewiglich muß brennen. Ihre Herren und Geſellen/ werd ich hinfort nicht kennen/ Chriſtus dämpffte dieſen Pfuhl/ führte mich zur Himmels-Schul/ in der ich werde ſingen vor dem Gnaden-Stuhl.

11. Hinweg/ Tod/ Höll und Sünde/ fleuch Satan/ fleuch mit Schanden/ mein Wort/drauf ich mich gründe/ heiſt: JEſus iſt erſtanden; JEſus meine Zuverſicht/ läſt auch mich im Grabe nicht/ bald werd ich aufferwecket / treten fürs Gericht.

12. Den HErren will ich ſehen in jenem Freuden-Leben/ verkläret will ich ſtehen/ und meine Stimm erheben: JEſu/ JEſu/ Lob und Preiß/ ſing ich dir mit höchſtem Fleiß; Ich will die Welt verlaſſen gern auf dein Geheiß.

240.

D. Johann Olearius.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

HEut ſingt die werthe Chriſtenheit mit Freud erfülltem Munde: GOtt Lob und Preiß in Ewigkeit vor dieſe Freuden-Stunde! weil JEſus lebt/ ſo iſt der Tod erlegt/ mit uns hats keine Noth/ weil JEſus auferſtanden.

2. Der Siegs-Fürſt trägt ſein Haupt empor / der mächtig durchgedrungen durch Todes-Bande/ Thür und Thor; Er hat in Sieg verſchlungen den Tod/ daß/wer an ihn feſt gläubt/ von Tod ſelbſt ein Geſpötte treibt/ ſpricht: Tod / wo iſt dein Stachel?

3. Des Todes Macht iſt gantz dahin/ all Krafft iſt ihm verſchwunden: Getroſt iſt mein Hertz/ Muth und Sinn/ in Chriſti Tod und Wunden. Der lebt und ſpricht: Ich leb! und ihr ſolt mit mir leben für und für/ ſein Sieg ſoll mein Sieg bleiben.

4. GOtt Lob und Danck/ der uns den Sieg durch ſeinen Sohn gegeben/ der uns ſchenckt Fried und Ruh vor Krieg/ vor Sünd und Tod das Leben. Der Höll und Tod zu nicht gemacht/Troſt/ Heyl und Leben wiederbracht/ GOtt Lob! GOtt lebt! mein Leben.

241.
D. Martin Luther.
In eigener Melodey.

JEſus Chriſtus unſer Heyland/ der den Tod überwand/ iſt aufferſtanden/ die Sünd hat er gefangen/ Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren/ trug für uns GOttes Zorn/ hat uns verſöhnet/ daß uns GOtt ſein Huld gönnet/ Kyrie eleiſon.

3. Tod/ Sünd/ Teuffel/ Leben und Genad/ alls in Händen er hat/ er kan erretten alle/ die zu ihm treten/ Kyrie eleiſon.

242.
Nützliche und erbauliche Erklärung des Spruch Hiobs C. 19. v. 25. ſeqq.
Mel. Meinen JEſum laß ich n.

JEſus meine Zuverſicht/ und mein Heyland/ iſt im Leben/ dieſes weiß ich/ ſolt ich nicht mich darum zu frieden geben? was die lange Todes-Nacht/ mir auch für Gedancken macht.

2. JEſus/ er/ mein Heyland lebt/ ich werd auch das Leben ſchauen/ ſeyn/ wo mein Erlöſer ſchwebt/ warum ſolte mir denn grauen? Läſſet auch ein Häupt ſein Glied/ welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band gar genau mit ihm verbunden/ meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in ihn gelegt befunden/ daß mich auch kein Todes Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleiſch/ und muß daher auch einmahl zu Aſchen werden/ dieſes weiß ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden/ daß ich in der Herrlichkeit/ um ihn ſeyn werd allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben/ wie ich gläube/ GOtt wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe/ und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn/ meinen Heyland/ kennen/ ich/ ich ſelbſt/ kein Fremder nicht/ werd in ſeiner Liebe brennen/ nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier ſeuffzet / kränckt und fleht / wird dort friſch und herrlich gehen / irrdiſch werd ich ausgeſäet / himmliſch werd ich auferſtehen / hier geh ich natürlich ein / dorten werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Sey getroſt und hoch erfreut / JEſus trägt euch / meine Glieder; gebt nicht Raum der Traurigkeit / ſterbt ihr / Chriſtus rufft euch wieder / wenn die letzt Trompet erklingt / die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft / lacht des Todes und der Höllen / denn ihr ſolt euch durch die Lufft eurem Heyland zugeſellen / dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter euren Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden / und euch itzt ſchon dem ergebt / dem ihr beygefügt wolt werden. Schickt das Hertze da hinein / da ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

243.
L. B.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Ihr Chriſten / ſeht daß ihr ausfegt / was ſich in euch von Sünden / und alten Sauerteig noch regt / nichts muß ſich des mehr finden: Daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn / der ungeſäuert ſey und rein / ein Teig / der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht / daß ihr euch wohl probiret / wie ihrs für GOtt in allem macht / und euren Wandel führet. Ein wenig Sauer-Teig gar leicht / den gantzen Teig fortan durchkreucht / daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt / wo eine herrſchend bleibet / da bleibt auch / was zu jeder Friſt / zum Böſen ferner treibet; das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert / daß der Hertzens-Grund gantz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will / der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß / er muß das Böſe haſſen; daß Chriſtus unſer Oſter-Lamm für uns geſchlacht ans Creutzes-Stamm / ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laſt uns nicht im Sauer-Teig der Boßheit Oſtern eſſen. Auch nicht in Schalckheit / ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen:

ſeſſen: Vielmehr laſt uns die Oſter-Zeit/ im ſüſſen Teig der Lauterkeit/ und Wahrheit Chriſtlich halten.

Anhang:

6. HErr JEſu/ Oſter-Lam̃/ verleih uns deine Oſter-Gaben; daß wir im Friede/und dabey ein reines Hertze haben: Gib/ daß in uns dein heiligs Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

244.

Mel. Vater unſer im Him̃elreich.

NUn dancket GOtt/ ihr Chriſten all/ und jauchzet ihm mit groſſem Schall/ dieweil er ſeiner Gottheit Macht/ durch ſeinen Sohn an Tag gebracht; Triumph/ Triumph/ ſchrey alle Welt/denn JEſus hat den Feind gefällt

2. Er iſt erſtanden von dem Tod/ der Lebens-Fürſt/ der wahre GOtt/ er hat des Teufels Burg zerſtört/ und Gottes Himmelreich gemehrt: Triumph/ Triumph ſchrey alle Welt/ ꝛc.

3. Er iſt erſchienen wie ein Blitz/ und hat bethört der Feinde Witz; er hat erweiſet in der That/ was er zuvor verkündigt hat: Triumph/ Triumph/ ꝛc.

245.

Mel. JEſu! meine Freude ꝛc.

NUn iſt auferſtanden/ aus des Todes Banden/ GOtt und Menſchen Sohn; JEſus hat geſieget/ daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind/ ſo viel ihr ſeynd/ hat er auf das Haupt geſchlagen/ ja/ gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben/war/ uns zu erwerben Heyl und Seeligkeit; Nachdem diß geſchehen/ dürffen wir nun ſehen/ daß vor kurtzer Zeit/ er zwar ſich wahrhafftiglich/ in den Tod um unſer Leben/hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden/ daß von unſern Sünden noch was übrig ſey/ weil der wieder kommen/ der ſie übernommen/ja/ indem er frey. So iſt nun genug zu thun/ weil die Zahlung juſt befunden/ keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden/ weil wir zu Genaden ſeynd einmal gebracht. Will der Teufel dräuen/ dürffen wir nicht ſcheuen ſein verlohrne Macht; Hie iſt der/vor welchen er augenblicklich muß erbeben/ und hinweg ſich heben.

5. Hölle/ wilt du pochen/ der dich hat gebrochen/ ſtellt ſich lebend dar; Weil du nun gelaſſen/ und nicht möchteſt faſſen/ dem/ der Bürge war/ ſo haſt du fort immerzu deines Rechtes dich begeben/ wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken/ und die Händ ausſtrecken wider uns den Tod: Denn ſein Pfeil und Bogen finden ſich betrogen/ es hat keine Noth. Ob er trifft/ iſts drum kein Gifft/ ſondern

nun

nun mit ſeinen Pfeilen muß er vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet/ wann mein Geiſt anſchauet/ daß noch in das Grab meine műde Glieder/werde legen nieder/weil ich dieſes hab/daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leibe weihe/ daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten/dir und deinen Lűſten/ tod/ O Eitelkeit; wie wir uns nun haben laſſen mit begraben hier in dieſer Zeit/ ſo wird er/der groſſe HErr/ uns hervor auch mit ſich führen/ und mit Cronen zieren.

9. Dann diß ſicher ſtehet/weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus/ műſſen auch die Glieder ſonder Zweifel wieder aus dem Toden-Hauß/ wann itzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben/ zu ihm ſich begeben.

10. O der groſſen Freude/wer wolt nun das Kleide dieſer ſterblichkeit nicht getroſt ablegen/ weil ja doch hingegen/ nach ſo kurtzer Zeit JEſus Chriſt bereitet iſt/ ihn zu kleiden mit der Sonne/ in der Himels-Wonne.

246.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag rc.

O Freuden-reiche Oſter-Zeit/ es jauchtzt die gantze Chriſtenheit: Man ſingt vom Sieg in GOttes Hauß / der Feinde Hochmuth iſt nun aus/ Halleluja.

2. Der Wallfiſch trieb bald an den Strand/ daß Jonas wieder kommt zu Land; Es kommt auch Chriſtus an den Tag/ der in dem Bauch der Erden lag/Allel.

3. Das Ungeheur/ ſo ſehr es ſchnaubt/ bracht wieder was es hat/ geraubt: Der vorhin ſchien der Fiſche Speiß/ ſagt ſeinem GOtt bald Danck und Preiß/ Alleluja.

4. Die Erde ſchűttert und erbebt/ ſo bald nur Chriſtus wieder lebt; ob gleich ſind groſſe Siegel für/ thut ſich doch auf des Grabes Thűr/ Alleluja.

5. Und läſſet den freywillig loß/ dem viel zu eng der Erden Schooß/ dem nicht begreifft der Himmel-Thron/ ihn als den groſſen GOttes-Sohn/ Alleluja.

6. Iſt er erſtanden von dem Tod/ ſo laſſet aus dem Sűnden-Koth/ auch auferſtehen wer da glaubt/ daß wir die Glieder/ er das Haupt/ Alleluja.

7. Der Stein iſt weg/ das Hertz wird leicht/ weil nun der Tod vorűber ſtreicht. Der Höllen Feindſchafft iſt gedämpfft/ denn JEſus hat fűr mich gekämpfft/ Alleluja.

8. Was acht ich groß des Teufels Haß/ mein JEſus bleibt ohn Unterlaß der Troſt/nach dem die Seele ſtrebt: Ich weiß/ daß mein Erlöſer lebt/ Alleluja.

247.
L. B.
Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Tod/ wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg/ O Hölle? was kan uns itzt der Teuffel thun/ wie böß er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedanckt/ der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang/ als Chriſtus mit ihr kämpffte/ mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang/ jedennoch er ſie dämpffte; ob ſie ihn in die Ferſen ſticht/ ſo ſieget ſie darum doch nicht/ der Kopff iſt ihr zutretten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür/ den Feind nimmt er gefangen/ zerbricht der Höllen Schloß und Thür/ trägt weg den Raub mit Prangen: nichts iſt/ das in dem Siegeslauff/ den ſtarcken Held kan halten auf; er iſt der Uberwinder.

4. Des Todes Gifft/ der Höllen Peſt iſt unſer Heyland worden: wenn Satan auch noch ungern läſt von Wüten und von Morden/ und da er ſonſt nichts ſchaffen kan/ nur Tag und Nacht uns klaget an/ ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg/ und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt/ was ihr entgegen ſtehet. Tod/ Teufel/ Höll und alle Feind in Chriſto gantz gedämpffet ſeynd/ ihr Zorn iſt Krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt/ und ſieh/ er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt/ ſtehn wir auch auf/ die Glieder; ſo jemand Chriſti Worten gläubt im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt/ ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hie durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet/ iſt dort vom andern Tode frey/ derſelb ihn nicht angehet; der Tod hat

hat ferner keine Macht/ das Leben iſt uns wiederbracht/ und unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut/ der wir theilhafftig werden: Fried/ Heyl/ Freud und Gerechtigkeit/ im Himmel und auf Erden. Hie ſeynd wir ſtill und warten fort/ biß unſer Leib wird ähnlich dort/ Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott/ hingegen wird zu Schanden/ erlegt iſt er mit Schimpff und Spott/ da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt/ drum kan mit aller Macht und Liſt/ uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod/ wo iſt dein Stachel nun? wo iſt dein Sieg/ O Hölle? was kan uns itzt der Teufel thun/ wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

248.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

Sey frölich alles weit und breit/ was vormahls war verlohren/ weil heut der HErr der Herrlichkeit/ den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden-Büſſer/ der ſein Blut am Creutz vergoſſen/ uns zu gut/ vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht/ du wilder Feind des Lebens/ den Lebens-Fürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen/ ſchnöder Feind/ du hätteſt warlich wohlgemeint/ er würd im Staube bleiben.

3. Nein/ nein/ er trägt ſein Haupt empor/ iſt mächtig durchgedrungen/ durch deine Bande/ durch dein Thor/ ia hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt/ daß/ wer an ihn nur gläubt/ von dir itzt ein Geſpötte treibt/ und ſpricht: Wo iſt dein Stachel.

4. Denn deine Macht die iſt dahin/ und keinen Schaden bringet dem/ der ſich ſtets mit Hertz und Sinn/ zu dieſem Fürſten ſchwinget/ der frölich ſpricht: Ich leb/ und ihr ſolt mit mir leben für und für/ weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr/ wir dürffen ihn nicht ſcheuen/ ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr/ des ſollt ihr euch erfreuen. Darzu ſo bin ich euer Haupt/

Haupt/ drum werdet ihr/ wenn ihr mir glaubt/ als Glieder/ mit mir leben.

6. Der Höllen-Sieg der iſt auch mein/ ich habe ſie zerſtöret; es darff nicht fürchten ihre Pein/ wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpfft/ ſein Kopff zertretten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun/ GOtt ſey Danck/ der uns den Sieg/ durch JEſum hat gegeben/ und uns den Frieden für den Krieg/ und für den Tod das Leben erworben/ der die Sünd und Tod/ Welt/ Teufel/ Höll/ und was in Noth uns ſtürtzet/ überwunden.

249.

Paul Gerhard.

In ſeiner eigenen Melodey.

AUf! auf! mein Hertz/ mit Freuden/ nimm wahr/ was heut geſchicht/ wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo helles Licht: Mein Heyland war gelegt/ da/ wo man uns hinträgt/ wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er ward ins Grab verſencket: Der Feind trieb groß Geſchrey: Eh ers vermeint und dencket/ iſt Chriſtus wieder frey/ und rufft: Victoria/ ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein als ein Held/ der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe/ und ſieht ſich munter um/ der Feind liegt und legt abe Gifft/ Gall und Ungeſtüm/ er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich/ und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel/ und ſoll mir gar nicht grauen für allem/ was mir will entnehmen meinen Muth/ zu ſammt dem edlen Guth/ ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar/ der Sünden kan ich ſpotten/ bleib allzeit ohn Gefahr. Der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht/ er bleibt ein todes Bild/ und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn/ ſie zürnt/ und kan nichts machen/ all Arbeit iſt verlohrn: Die Trübſaal btrübt mich nicht/ mein Hertz und Angeſicht/ das Unglück iſt mein Glück/ die Nacht mein Sonnen-Blick.

7. Ich hang/ und bleib auch hangen an Chriſto/ als ein Glied: Wo mein Haupt iſt durch gangen/ da nimmt es mich auch mit. Er reiſet durch den Tod/ durch Welt/ durch Sünd und Noth/ er reiſet durch die Höll/ ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren/ ich folg ihm immer nach/ und darff mich gar nicht kehren an eintzig Ungemach: Es tobe/ was da kan/ mein Haupt nimt ſich mein an. Mein Heyland iſt mein Schild/ der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten/ die in den Himel führt/ daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhönt/ wird hier auch mit gecrönt: Wer dort mit ſterben geht/ wird hier auch mit erhöht.

250.

M. Michael Altenburg.

In eigener Melodey.

Macht auf die Thor der Grechtigkeit/ der HErr kömmt wieder aus dem Streit: Laßt ihn mit Freuden ſingen an/ laßt ſingen mit/ wer ſingen kan/ wir habn nun wiedr den Sieges-Mann: Machts prächtig/ er iſt mächtig/ machts ehrlich/ er iſt herrlich/ jubiliret/ laßt GOtt walten/ Chriſt hat den Sieg erhalten.

2. GOtt ſey gepreiſt und hochgeehrt/ die Pfortn der Höllen ſind zerſtört/ der Himmel ſteht uns offen wiedr/ die Engel GOttes fahrn herniedr/ freun ſich mit uns als unſre Brüdr; Rühmt und ehrt/ GOtts Lob vermehrt/ machts aufs beſt an dieſem Feſt/ jubiliret/ laßt GOtt walten/ Chriſt hat den Sieg erhalten.

3. Heut gehn wir aus dem Kercker loß/ der Teufel ſelbſt uns fürchten muß/ unſr Wehr und Waffn iſt GOttes Hut/ unſr Troſt und Stärck iſt Chriſti Blut/ ſein Geiſt und Sieg macht uns ein Muth: Singet all/

all/ mit ſüſſem Schall / lobet GOtt/ weg iſt die Noth/ jubiliret/ laßt GOtt walten/ Chriſt hat den Sieg erhalten.

251.

Johann Hermann.

Mel. Heut triumphiret GOttes.

FRüh Morgens/ da die Sonn aufgeht/ mein Heyland Chriſtus aufferſteht/ Alleluja/ Alleluja. Vertrieben iſt der Sünden-Macht/ Licht/ Heyl und Leben wiederbracht / Alleluja/ Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts offt lieg in Noth verſchloſſen / gleich als wär ich todt/ Alleluja/ Alleluja. Läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn / nach Trauren/ Freud und Wonn/ Allel. Allel.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang hat mein Heyland des Todes Zwang/ Allel. Allel. Den dritten Tag durchs Grab er dringt/ mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt/ Alleluja/ Allel.

4. Jetzt iſt der Tag/ da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält/ Alleluja/ Alleluja/ drauf folgt der Sabbath in dem Grab/ darinn ich Ruh und Frieden hab/ Alleluia/ Allel.

5. In kurtzem wach ich frölich auf/ mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauff/ Alleluja/ Alleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm/ veracht den Todt mit ſeinem Grimm/ Allel. Allel.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich/ Allel. Alleluja / da er durchs Todes Kercker bricht/ läßt ers die Menſchen ſehen nicht/ Alleluja/ Allel.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt/ kein groß Gepräng ihm hier gefällt/ Alleluja/ Allel. Was ſchlecht und niedrig geht herein/ ſoll ihm das allerliebſte ſeyn/ Alleluja / Allel.

8. Hie iſt noch nicht gantz kund gemacht / was er aus ſeinem Grab gebracht. Allel. Alleluja/ Der groſſe Schatz/ die reiche Beut/ drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut/ Allel. Allel.

9. Der Jüngſte Tag wird zeigen an/ was er für Thaten hat gethan/ Alleluja/ Allel. Wie er der Schlangen Kopff zerknickt/ die Höll zerſtört/ den Todt erdrückt! Allel. Allel.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud/ Allel. Allel. Ich werde ſehn/ wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd/ Alleluja/ Allel.

11. Der HErr den Todt zu Boden ſchlägt/ da er ſelbſt todt und ſich nicht regt/ Allel. Allel. Geht aus dem Grab in eigner Krafft/ Tod/ Teuffel/ Höll an ihm nichts ſchafft / Alleluja/ Allel.

12. O Wunder groß/ O ſtarcker Held! wo iſt ein Feind/ den er nicht fällt? Alleluja/ Allel. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir/ er wältzt ihn von des Hertzens-Thür/ Allel. Allel.

13. Kein Creutz und Trübſaal iſt ſo tieff/ mein Heyland thut darin einn Griff/ Alleluja/ Allel. Führt mich heraus mit ſeiner Hand/ wer mich will halten/ wird zu Schand/ Alleluja/ Alleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey/ das iſt von allem Zweifel frey/ Allel. Allel. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar/ das leere Grab machts offenbar/ Alleluja/ Allel.

15. Lebt Chriſtus/ was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich hertzlich liebt/ Allel. Allel. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab/ gnug/ daß ich Chriſtum bey mir hab/ Allel. Allel.

16. Er nehrt/ er ſchützt/ er tröſtet mich/ ſterb ich/ ſo nimmt er mich zu ſich/ Allel. Allel. Wo er jetzt lebt/ da muß ich hin/ weil ich ein Glied ſeins Leibes bin/ Allel. Allel.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engel Brüderſchafft/ Alleluja Allel. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt/ die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt/ Allel. Allel.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich/ GOtt und die Engel lieben mich/ Allel. Allel. Die Freude/ die mir iſt bereit/ vertreibet Furcht und Traurigkeit/ Allel. Allel.

19. Für dieſen Troſt/ O groſſer Held/ HErr JEſu/ danckt dir alle Welt/ Allel. Allel. Dort wollen wir durch gröſſern Fleiß erheben deinen Ruhm und Preiß/ Alleluja/ Alleluja.

252.

Mel. Freu dich ſehr O meine S.

TRauren/ JEſu/ hat umgeben deiner Jünger treues Hertz; weil du wareſt tod/ ihr Leben/ ungemeſſen war ihr Schmertz. Bald das Leid von ihnen wich/ als ſie wieder ſahen dich/ als du aufgiengſt ihre Sonne/ wurden ſie voll Freud und Wonne.

2. Offt du mir auch untergeheſt/ offt ſcheinſt du mir todt zu ſeyn; offt du ferne von mir ſteheſt/ läſſeſt/ JEſu/ mich allein/ daß der Trübſaal ſchwartze Nacht/ um mich alles dunckel macht/ ohne dich/ du meine Sonne/ ſtirbt mir alle Freud und Wonne.

3. Bald ſo geht die Nacht vorüber/ und mich grüßt das güldne Licht/ das mir denn iſt deſto lieber/ weil ich lang es ſahe nicht; aller Unmuth ſich begräbt/ wenn mein Leben wieder lebt. Mit dir/ JEſu/ meine Sonne/ kömmt mir wieder meine Wonne.

4. JEſu/ wenn du biſt entwichen/ wenn ich dich verlohren

hab / ſey mir nicht zu lang verblichen / lieg mir nicht zu lang im Grab; laß die Char-Woch / voller Pein / laß ſie bald vorüber ſeyn: Laß den Oſter-Tag voll Wonne dich mir zeigen bald / O Sonne.

5. Hier ſich wechſeln Leid und Freude / dunckel folget nach dem Licht / in der lichten Sternen-Heide / wird es niemahls finſter nicht. Dorthin ſehn ich mich zu dir: JEſu / hohl mich bald von hier / aus der Nacht zum Hauß der Sonne / aus dem Leid zum Land der Wonne.

253.
Andreas Gryphius.
Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

WJe kömmts / daß du ſo frölich biſt / mein allerliebſte Seele? darum / daß mein HErr JEſus Chriſt / geſtiegen aus der Höhle / am dritten Tag erſtanden iſt / für aller Menſchen Sünd gebüſt / und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was hilfft dich das? was gehts dich an / du biſt ein armer Sünder? Er iſt mein Hort und Gnaden-Thron / und macht uns GOttes Kinder; Er iſt das heilig GOttes-Lamm / welchs für uns an des Creutzes-Stamm GOtt hat genug bezahlet.

3. Ja deine Sünd die irren dich / um GOtt haſts nicht verdienet. Das weiß ich wohl und reuet mich / bin doch mit ihm verſühnet. Sein lieber Sohn hat mich bekleidt / er ſchenckt mir ſein Gerechtigkeit / daran hat GOtt Gefallen.

4. Gleich wohl iſt noch viel Sünd an dir / die bſchweret dein Gewiſſen? Jſt wahr / ich klags GOtt für und für / noch muß ich des genieſſen / daß JEſus Chriſtus die Handſchrifft mit ſich hat an das Creutz geheſſt / mit ſeinem Blut durchſtrichen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht / weil er dich endlich würget? das hab ich offt bey mir bedacht / und grauſam ihn gefürchtet; aber ich weiß daß in dem Sieg / durch JEſum Chriſtum ewiglich / derſelb Tod iſt verſchlungen.

6. Der Teufel hat noch groſſen Zorn / kein Menſch iſt ihm entbrochen? ich weiß / daß er den Sieg verlohrn / und Chriſtus mich gerochen: Der iſt ein Held und Sieges-Fürſt / welcher dem Teufel den Kopff zerknirſcht / und mich vom Feind erlöſet.

7. Mein liebe Seel / was wilt du dich eins fremden Guts ſo rühmen? Die Wahrheit GOttes heiſſet mich ſolch Gut mit Glauben nehmen: Wenn ich GOtt Lügen ſtraffen würd / ſo lüd' ich auf mich ſchwere Bürd / denn ſolchs hieß GOtt gelåſtert.

8. So ſag mir nur mit einem Wort / worauf dein Glaub ſich gründe? Chriſtus der HErr / der theure Hort / hat mich durch ſeine Wunden vom Fluch erlöſt / mit

mit GOtt verſühnt / für meine Sünd mir Gnad verdient / ſein Tod gibt mir das Leben.

9. Was wilt du denn für ſolche Gnad bezahlen GOtt und ſchencken? Jch will ſein groſſe Wunderthat mit Danck allzeit gedencken / ſein Wort will ich bekennen frey / mich hüten auch für Schwermerey / das Creutz gedultig tragen.

254.

Mel. Chriſt lag in Todes-Band.

WEg / Ach und Weh! weg Traurigkeit! verliehr dich aus dem Hertzen / in Freud verkehre ſich das Leid / in Wonn der bittre Schmertzen! Nun iſt hin die Paßion / welche vor dich hat GOttes Sohn / O meine Seel / erdultet Halleluja.

2. Vor dich hat er im Fleiſch den Tod geſchmeckt / und iſt geſtorben; ſein Tod hat dich verſühnt mit GOtt / und dabey dir erworben das Leben und ewigs Heyl / daran ſolleſt du haben Theil / allhier ſchon in dem Glauben / Halleluja.

3. Jm Glauben muß das Hertze hier / ergreiffen ſolches Leben / ſo wird ihm JEſus für und für / das alles völlig geben / was er durch ſeinn Tod und Blut verdienet hat: Es ſoll zu gut / dir Seele / alles kommen / Halleluja.

4. Drum glaub / mein Hertz / und freue dich / dem Tod biſt du entgangen / er iſt verſchlungen in dem Sieg / und du haſt nun empfangen / was dich ſeelig machen kan / dafür ſolt du itzt und fortan / ſtets deinem JEſu dancken / Halleluja.

5. Der Danck muß ſteigen in den Mund / aus einem reinen Hertzen. Und wenn du wilſt zu keiner Stund / dein Heyl aufs neu verſchertzen / ſo muſt du befliſſen ſeyn / daß auch das gantze Leben dein / werd JEſu aufgeopffert / Halleluja.

6. Du / welchen ſeine Wunden roth / mit ihrem Balſam laben / biſt ja vorlängſt in ſeinem Tod / durch deine Tauff begraben. Drum / wie er erſtanden iſt / alſo muſt du / mein lieber Chriſt / in ihm auch geiſtlich leben / Halleluja.

7. Der ſich noch wältzt im Sünden-Koth / und dennoch meint: Er lebe; der lebt nicht. Er iſt lebend tod. Darum / mein Hertz / nicht klebe an dem / das auf Erden iſt: Erhebe dich zu JEſu Chriſt / und reiß dich loß von Sünden! Halleluja.

8. Jn ſolchem Fall wird weder Tod noch Höll dir können ſchaden. Und wenn auch je mit Creutz und Noth dich ſolt GOtt hier beladen / wird JEſus die Freude dein / und ſein Tod dir das Leben ſeyn: Jn ihm ſolt du auch ſingen: Halleluja.

9. Hab Lob und Preiß / du ſtarcker Held / von deinem armen Kinde; daß du den Teufel und die Welt / mit ihrem Rott-

Geſinde / haſt unter die Füß ge⸗bracht / und meine Seele frey ge⸗macht / von ihren ſtrengen Ban⸗den / Halleluja.

10. Die Sünd iſt weg und nicht mehr da: Der Würger iſt gefangen. Darum ſing ich: Victoria! und diß iſt mein Ver⸗langen / daß ich / JEſu / Oſter⸗Freud hier halt / und dort die Seeligkeit / durch dich ohn End beſitze / Alleluja.

255.

Aus Luc. 24. v. 19.

Mel. Chriſt der du biſt d. helle T.

WO wilſt du hin / weils A⸗bend iſt / O liebſter Pil⸗gram / JEſu Chriſt / komm / laß mich ſo glückſeelig ſeyn / und kehr in meinem Hertzen ein.

2. Laß dich erbitten / liebſter Freund / dieweil es iſt ſo gut ge⸗meint / du weiſt / daß du zu aller Friſt / ein Hertzens⸗lieber Gaſt mir biſt.

3. Es hat der Tag ſich ſehr ge⸗neigt / die Nacht ſich ſchon von ferne zeigt / drum wolleſt du / O wahres Licht / mich Armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich / daß ich die Bahn / zum Himmel ſicher finden kan / damit die dunckle Sünden⸗Nacht / mich nicht ver⸗führt und irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth hilff mir durch einen ſanff⸗ten Tod / HErr JEſu / bleib / ich halt dich feſt / ich weiß / daß du mich nicht verläſt.

Cap. XI.

Auf das Feſt der Himmel-Fahrt CHRJSTJ.

256.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

ACh Wunder⸗groſſer Sie⸗ges⸗Held / du Sünden⸗Träger aller Welt / heut haſt du dich geſetzet zur Rechten / deines Vaters Krafft / der Fein⸗de Schaar gebracht zur Hafft / biß auf den Tod verletzet; Mächtig / prächtig triumphireſt / jubilireſt / Tod und Leben / dir iſt alles untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubin; viel tauſend hohe Seraphin / dich groſſen Siegsmann loben: Weil du den Seegen wiederbracht / mit Majeſtät und groſſer Macht / zur Glori biſt erhoben. Singet / klinget / rühmt und eh⸗ret den / ſo fähret auf gen Him⸗mel /

mel/ mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt/ hingegen wir ſind Glieder: ja es kommt von dir auf uns Licht/ Troſt und Leben; Heyl / Fried und Freude/ Stärck und Krafft/ Erquickung/ Labſaal/ Hertzens-Safft/ wird uns von dir gegeben; Bringe/ zwinge mein Gemüthe/ mein Geblüte/ daß es preiſe/ dir als Siegs-Herr Ehr erweiſe.

4. Zeuch/ JEſu/ uns/ zeuch uns nach dir/ hilff/ daß wir forthin für und für / nach deinem Reiche trachten! Laß unſer Thun und Wandel ſeyn/ wo Zucht und Demuth tritt herein/ all Uppigkeit verachten; Unart/ Hoffart laß uns meiden/ Chriſtlich leiden / wohl ergründen / wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey/ JEſu/ unſer Schutz und Schatz/ ſey unſer Ruhm und beſter Platz / darauf wir uns verlaſſen! Laß ſuchen uns was droben iſt/ auf Erden wohnet Trug und Liſt. Es iſt auf allen Straſſen Lügen/ Trügen/ Angſt und Plagen/ die da nagen/ die da quälen ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu/ komm du Gnaden-Thron / du Sieges-Fürſt / Held/ Davids Sohn/ komm / ſtille das Verlangen! du/ du biſt allen uns zu gut/ O JEſu/ durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier/ hilff mir/ dann ſo ſollen/ dann ſo wollen wir ohn Ende / frölich klopffen in die Hände.

257.

In eigener Melodey.

ALs viertzig Tag erſchienen nach Chriſti Aufferſteh'n :/: that er mit ſeinen Jüngern aus an den Oelberg geh'n/ da haben ſie erkandt/ daß er zum Himmel führ / ſitzet zu der rechten Hand GOttes des allmächtign Vaters/ der ihn herab geſand.

2. Er iſts/ der von der Erden ſteigt auf/ Blut-Farb ſein Kleid :/: gleich dem der Wein-Preß trittet/ faſt rothfarb zubereit/ aufs beſt gezieret geht / in Menge ſeiner Kräfften / ſeel'gmachend Warheit red/ für uns die Preiß des Creutzes hie einig treten thät.

3. Chriſtus/ der aufgeſtiegen/ iſt unſer Köng und Haupt :/: durchbrechend mit den Seinen/ vons Teuffels Gwalt geraubt und in die Höh geführt/ ſeynd gangen durch die Pforten / ſein Herrſchung wird geſpürt / im Himmeliſchen Weſen / ihm alle Gwalt gebührt.

4. Wie Chriſtus aufgefahren/ als uns die Schrifft vermeldt :/: wird er zu richten kommen/ am letzten End der Welt/ denn wird es gantz verkehrt/ den Ungläubign Verſchulden in Schand und Pein erklärt / dargegen

gegen alle Gläubgen gecrönet und geehrt.

5. Die Stätt hat er bereitet im Himmel all den Seinn :/: da er ihnn vorgegangen / daß ſie bey ihm erſcheinn / welch GOtt der Vater zeucht / und ihre harte Hertzen durch ſeinen Geiſt erweicht / allein gen Himmel wandeln / die dieſes Licht erleucht.

6. Eh Chriſtus fuhr gen Himmel / aus dieſem Jammerthal :/: ſein Jünger er hieß lehren alls / was er ihnn befahl / Sendung des Geiſts verhieß / ihr Schwachheit zu erklärē / was er ihnn ſagt und hieß / O HErr! den feſten Glauben / in unſre Hertzen gieß.

258.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

AUf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe / und allen Zweiffel / Angſt und Pein hiemit ſtets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel iſt / wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zu rechter Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmelan / und groſſe Gab empfangen / mein Hertz auch nur im Himmel kan / ſonſt nirgends / Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz iſt kommen hin / da iſt hinfort mein Hertz und Sinn in Hoffnung hingerichtet.

3. HErr / laß auch dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren / daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Heimfahrt zieren / und von dem Glauben dieſer Zeit zum Schauen komm in Ewigkeit / durch JEſum Chriſtum / Amen!

259.

Chriſtoph Solius.

Mel. Chriſt iſt erſtanden rc.

CHriſt fuhr gen Himmel / was ſand er uns hernieder? Den Tröſter den Heiligen Geiſt / zu Troſt der armen Chriſtenheit / Kyrieleis.

2. Halleluja / Halleluja / Halleluja / deß ſollen wir alle froh ſeyn / Chriſt will unſer Troſt ſeyn / Kyriel.

* * *
* * *

3. Kyrie eleiſon / Chriſte eleiſon / Kyrie eleiſon / deß ſollen wir alle froh ſeyn / Chriſt will unſer Troſt ſeyn / Kyrieleis.

260.

Johann Riſt.

In eigner Melodey.

DU Lebens-Fürſt / HErr JEſu Chriſt / der du biſt aufgenommen / gen Himmel / da dein Vater iſt / und die Gemein der Frommen / wie ſoll ich deinen groſſen Sieg / den du uns durch den ſchweren Krieg / erworben haſt / recht preiſen / und dir gnug Ehr erweiſen.

2. Du

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth / gantz ritterlich bezwungen; Du haſt den Teufel/ Welt und Tod/ durch deinen Tod verdrungen; du haſt geſieget weit und breit/ wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit/ O HErr/ in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet / der alles dir hat zugewand/ nachdem du unverletzet/ die ſtarcken Feind haſt umgebracht/ Triumph und Sieg daraus gemacht/ und ſie auf deinen Wagen/ gantz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir/ dich ſelbſt nur ausgenommen/ die Engel müſſen für und für/ dir aufzuwarten kommen; die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn/ und ſind dir willig unterthan / Lufft/ Waſſer/ Feuer/ Erden/ muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf/ mit jauchzen und lobſagen/ und gleich mit dir in vollem Lauff/ viel hundert tauſend Wagen; du fähreſt auf mit Lobgeſang/ es ſchallet der Poſaunen Klang: Mein GOtt / für allen Dingen / will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh/ hinführend die Gefangen/ ſo uns mit Thränen/ Ach und Weh / genetzet offt die Wangen. Drum preiſen wir mit ſüſſen Schall/ O ſtarcker GOtt/ dich überall/ wir/ die wir ſo viel Gaben / von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt / die Straſſen uns bereitet/ du haſt den Weg uns offenbahrt/ der uns zum Vater leitet: Und weil denn du/ HErr JEſu Chriſt/ nun ſtets in deiner Wohnung biſt/ ſo werden ja die Frommen / dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich/ als die Apoſtel ſchreiben/ ſo werden wir/ den Engeln gleich/ ja nicht herauſſen bleiben. Du wirſt uns/ deine Kinderlein/ mein GOtt/ nicht laſſen von dir ſeyn/ die ihnen feſt getrauen/ dein Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilff/ daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben/ beſondern dort/ wo du den Platz GOtts-Kindern haſt gegeben. Ach laß uns ſtreben feſt und wohl/ nach dem/ was künfftig werden ſoll / ſo können wir ergründen / wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach/ ſo lauffen wir/ gib uns des Glaubens Flügel/ hilff/ daß wir fliegen weit von hier/ auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt / wenn fahr ich doch dahin/ wo ich ohn Ende frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen/ dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wenn ſoll ich hin ins Paradieß, zu dir, HErr JEſu, kommen? Wenn koſt ich doch das Engelſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heyland komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die Hände: Alleluja ohn Ende.

261.

D. Johann Zwick.

In dieſem Lied iſt GOttes Geiſt und Krafft in vollem Maaß zu finden.

In eigner Melodey.

AUf dieſen Tag bedencken wir, daß Chriſt gen Himml gefahren :/: und dancken GOtt aus höchſter Bgier, mit Bitt er woll bewahren, uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher Gfährd, ohn Hoffnung han kein Troſte, Alleluja, Alleluja.

2 Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt gmacht, uns ſteht der Himmel offen :/: Chriſtus ſchleußt auf mit groſſem Pracht, vorhin wars alls verſchloſſen. Wers glaubt, des Hertz iſt Freuden voll, darbey er ſich doch rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen, Alleluja, Alleluja.

3 Wer nicht folgt und ſein Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren :/: Denn er wird auch vor Fleiſch und Blut, ſein Himmelreich, verſperren. Am Glauben liegts, ſoll der ſeyn recht, ſo wird auch gwiß das Leben ſchlecht, zu GOtt im Himml gerichtet, Alleluja, Alleluja.

4. Solch Him̃el-Fahrt fäht in uns an, biß wir den Vater finden :/: Und fliehen ſtets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern. Die ſehn hinauf und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn nichts ab, biß ſie zuſammen kommen, Alleluja, Alleluja.

5. Denn wird der Tag erſt Freuden-reich, wenn uns GOtt zu ihm nehmen :/: Und ſeinem Sohn wird machen gleich, wie

wir denn itzt bekennen. Da wird ſich finden Freud und Muth / zu ewger Zeit beym höchſten Gut / GOtt woll / daß wirs erleben / Alleluja / Alleluja.

262.

Melchior Franck.

GEn Himmel aufgefahren iſt / Halleluja / der König der Ehren JEſus Chriſt / Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand / Halleluja / herrſcht über Himml und alle Land / Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt / was gſchrieben iſt / Halleluja / in Pſalmen von dem HErren Chriſt / Halleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids Herr / Halleluja / wie zu ihm gſprochen hat der HErr / Halleluja.

5. Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt / Halleluja / der heut zum Himmel gefahren iſt / Halleluja.

6. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit / Halleluja / von nun an biß in Ewigkeit / Halleluja.

(*.*.*)

263.

Mel. Nun lob mein Seel den ꝛc.

FRolocket itzt mit Händen / und jauchzet GOtt mit ſüſſem Schall / ihr Völcker aller Enden / lobſinget ihm mit lauten Hall / es fähret auf mit Prangen / der Held von Iſrael / nachdem er hat gefangen / Tod / Teufel / Sünd und Höll / itzt iſt er aufgeſtiegen gen Himmel / Klarheit voll / kommt / laſſet uns ſein Siegen / betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten / des Allerhöchſten liebes Kind! wie hat der Held geſtritten / als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen! Sein Leichnam ſchwitzte Blut / das Völcklein muſte kühlen / an ihm den heiſſen Muth / nun hat ſichs gantz verkehret / der vor mein Leider war / wird nunmehr hoch geehret / auch von der Engel Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen / die Fürſtenthümer und die Macht / den Starcken ſo gebogen / daß er den Sieg davon gebracht; Ja nun iſt Chriſtus worden / das Reich / die Krafft / das Heyl / und diß kommt unſerm Orden abſonderlich zu Theil. Denn Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg / der Tod auch ſelbſt verſchlungen / gelobt ſey GOtt! im Sieg.

4. Itzt kan und will ich pochen / Tod / Teufel / Hölle / Sünd und

und Welt / dein Stachel iſt zerbrochen / O Würger / und du ſelbſt gefällt / die Höll iſt ſchon zerſtöret/die Sünd iſt abgethan; Ey kommet doch/ und höret/ was auf den Sieges-Plan/für Wunder ſich begeben / wie wir den Engeln gleich / dort ewig ſollen leben/in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns auf geſchloſſen/ die längſt verſperrte Gnaden-Thür und Chriſti Reichs-Genoſſen / regieren mit ihm für und für; GOtt iſt nicht mehr bedecket / mit Wolcken wie zuvor das manchen hat erſchrecket / denn hub man ſchon empor das Haupt/ Hertz/ Mund und Hände / ward man doch nicht erhört/ nein / dieſes hat ein Ende / das Werck ſteht gantz verkehet.

6. Hat mich nun gleich betroffen / in dieſer Welt Creutz/ Angſt und Pein; der Himmel ſteht mir offen / da kan ich ſonder Trübſaal ſeyn. Drum alle Schmach auf Erden/die mir ſonſt friſt mein Hertz / muß mir erträglich werden / denn was vermag der Schmertz / im Fall ich will bedencken / die Ruh und Sicherheit / die mir mein GOtt wird ſchencken in jener Ewigkeit.

7. Ey ſoll und muß ich ſterben? mir iſt der Himmel aufgethan. Der Leib zwar muß verderben / der Geiſt geht doch ein andre Bahn: Gar ſchnell wird er geführet / in GOttes mächtig Hand / wo keine Quaal ihn rühret / und wo ſein Vater-Land/ bald wird das Stündlein kommen/ daß von des Grabes Thür/ mein Leib wird ſammt den Frommen / zum Leben gehn herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben/ der HErr zu GOttes rechten Hand / woſelbſt ihn herrlich loben die Engelein. In ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden/ O welch ein Ruhm und Ehr! es müſſe nun verſchwinden / was uns betrübt ſo ſehr / denn unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit / wohin er uns auch führet/ wenn wir der Sünd entfreyt.

9. Lob ſey dir / HErr / geſungen / daß du dich aus ſelbſt eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen / und den Triumph davon gebracht; daß du haſt aufgeſchloſſen / des Himmels güldne Thür/und uns zu Reichs-Genoſſen/ verordnet für und für/ ach laß es doch gelingen / der Frommen Schaar zugleich / ein Lob-Lied dir zu ſingen / in deines Vaters Reich.

264.

G. W. Sacer.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

GOTT fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall / mit prächtigem Getümmel / und mit Poſaunen Hall; Lobſingt/ lobſinget GOtt / lobſingt/ lobſingt mit Freuden/ dem

Könige

Könige der Heyden/ dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen/ der gantze Himmel lacht/ um ihn gehn alle Frommen/ die er hat frey gemacht. Es hohlen JEſum ein die lautre Cherubinen/ den hellen Seraphinen muß er willkom̄en ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege/ die unſer Haupt erhöht; wir wiſſen zur Genüge/ wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran/ will uns nicht nach ſich laſſen/ er zeiget uns die Straſſen/ er bricht uns ſichre Bahn

4. Wir ſollen Himmliſch werden/ der HErre macht uns Platz/ wir gehen von der Erden dorthin/ wo unſer Schatz. Ihr Hertzen macht euch auf/ wo JEſus hingegangen/ dahin ſey das Verlangen/ dahin ſey euer Lauff

5. Laſt uns zum Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier/ laſt uns zugleich auch ſingen: Dich/ JEſu/ ſuchen wir; dich/ O du GOttes Sohn/ dich Weg/ du wahres Leben/ dem alle Macht gegeben/ dich/ unſers Hauptes Cron.

6. Adjeu mit deinen Schätzen/ du Truges-volle Welt/ dein Koth kan nicht ergötzen/ weiſt du was uns gefällt? der HErr iſt unſer Preiß/ der HErr iſt unſre Freude/ und köſtliches Geſchmeide/ zu ihm geht unſre Reiß.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen/ wenn kommt die liebe Zeit/ daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag/ wenn wirſt du ſeyn/ daß wir den Heyland grüſſen/ daß wir den Heyland küſſen? Komm/ ſtelle dich doch ein.

265.

D. Johann Olearius.

Mel. Vom Himmel hoch da kom̄.

HEut fährt GOtt auf und triumphirt/ der ſeine Feind gefangen führt/ und herrſchet nun gewaltiglich zur Rechten GOttes ewiglich.

2. Weil er lebt/ hilfft er uns aus Noth/ trotz Teufel/ Welt/ Sünd/ Höll und Tod; Er

ſchenckt

ſchenckt uns ſeine Seeligkeit/ ſein Himmel-Reich iſt uns bereit.

3. Der hóchſte Tróſter ſoll allzeit ſeyn bey der werthen Chriſtenheit/ daß ſie durchs Wort beſtändig ſey von allen Feinden ewig frey.

4. Wer dieſes gläubt und wird getaufft/ weil er durch Chriſti Blut erkaufft/ den mag kein Feind in Ewigkeit betrüben ſeiner Seeligkeit.

5. Ehr ſey dem Vater/ und dem Sohn/ ſammt heiligen Geiſt in einem Thron; ſingt heut die gantze Chriſtenheit/ und preiſet GOtt in Ewigkeit.

266.

D. Eraſm. Alberus.

Mel. HErr GOtt/ dich loben alle wir/ ꝛc.

NUn freut euch GOttes Kinder all/ der HErr fährt auf mit groſſen Schall; Lobſinget ihm/ lobſinget ihm/ lobſinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto Góttlich Ehr/ und jauchzen ihm mit frólichn Schall/ das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heyland JEſus Chriſt/ wahr GOttes Sohn/ Menſch worden iſt/ deß freuen ſich die Engel ſehr/ und gónnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit/ da wir ſolln bleibn in Ewigkeit; Lobſinget ihm/ lobſinget ihm/ lobſinget ihm mit heller Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich/ wir ſind den lieben Engeln gleich; Das ſehn die lieben Engel gern/ und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth/ der Satan/ Sünd und ewger Tod/ allſammt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geiſt ſendt er herab/ auf daß er unſer Hertzen lab/ und tróſt uns durch das Góttlich Wort/ und uns behüt fürs Teuffels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit: allein der Glaub an JEſum Chriſt die recht Erkäntniß GOttes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt/ Gedult und Hoffnung in uns würckt/ erleucht und macht die Hertzen feſt/ und uns in Trübſaal nicht verläſt.

10. Was uns die Góttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat/ das theilet aus der Heilig Geiſt/ darum er unſer Lehrer heiſt.

11. Der Vater hat den Sohn geſand/ der Sohn wird anders nicht erkannt/ ohn durch den Heilgen Geiſt allein/ der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchóne GOttes Gab bringt uns der Heilge

Geiſt herab/ und uns fürm Satan wohl bewahrt/ ſolchs ſchafft des HErren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn/ und lobet ihn von Hertzen gern: Lobſinget mit der Engel Chör/ daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit/ es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſten Fleiß/ zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr JEſu Chriſte/ GOttes Sohn/ gewaltig/ herrlich/ prächtig ſchon / es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an biß in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt! du wahrer GOtt/ der du uns tröſt in aller Noth/ wir rühmen dich/ wir loben dich/ und ſagen dir Danck ewiglich.

267.

D. Nicolaus Selneccerus.

Mel. Erſchienen iſt der herrliche Tag/ ꝛc.

WIr dancken dir/ HErr JEſu Chriſt/ daß du gen Himml gefahren biſt. O ſtarcker GOtt Immanuel/ ſtärck uns an Leib und an der Seel/ Alleluja.

2. Es freut ſich alle Chriſtenheit/ und ſaget itzt und allezeit GOtt Lob und Danck im höchſten Thron/ denn unſer Brudr iſt GOttes Sohn/ Alleluja.

3. Gen Himml iſt Er gefahren hoch / und iſt doch allzeit bey uns noch. Unendlich iſt ſein Macht und Reich/ ein wahrer Menſch und GOtt zugleich / Alleluja.

4 Ubr alle Himel hoch erhebt / übr alle Himmel mächtig ſchwebt / übr alle Menſchen er regiert / und alle Creaturen führt/ Allel.

5. Zur Rechten GOtts des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maß: All Ding ſeyn ihm gantz unterthan/ als GOttes und Marien Sohn/ Allel.

6. All Teuffel/ Welt/ Sünd/ Höll und Tod er herrlich überwunden hat; Trotz wer da will/ es liegt nichts dran/ den Sieg muß er doch allzeit han/ Allel.

7. Wohl dem/ der ihm vertrauen thut/ und hat in ihm nur friſchen Muth; Welt / wie du wilt/ wer fragt nach dir/ nach Chriſto ſteht unſer Begier/ Allel.

8. Er

8. Er iſt der HErr/ und unſer Troſt/ der uns durch ſein Blut hat erlöſt/ das Gefängniß er gefangen hat/ daß uns nicht ſchad der bitter Tod/ Allel.

9. Wir freuen uns aus Hertzen Grund/ und ſingen frölich mit dem Mund/ denn unſer Brudr/ Fleiſch/ Bein und Blut/ iſt unſer allerhöchſtes Gut/ Allel.

10 Durch ihn der Himmel unſer iſt/ hilff uns/ O Bruder/ JEſu Chriſt! daß wir nur trauen feſt auf dich/ und durch dich leben ewiglich/ Alleluja.

11 Amen/ Amen/ HErr JEſu Chriſt/ der du gen Himml gefahren biſt/ behalt uns HErr! bey reiner Lehr/ des Teuffels Trug und Lüſten wehr/ Allel.

12. Komm/ liebſter HErr/ komm es iſt Zeit/ zum letzten Gericht in Herrlichkeit/ führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Himmels-Saal/ Allel.

13. Amen/ ſingen wir noch einmal/ wir ſehnen uns ins Himmels-Saal/ da wir mit deinen Engelein/ das Amen/ wollen ſingen ſein/ Alleluja.

268.

Mel. Ach GOtt und HErr/ ꝛc.

ZEuch uns nach dir/ ſo kom̃en wir/ mit hertzlichem Verlangen/ hin/ da du biſt/ O JEſu Chriſt! aus dieſer Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir/ in Liebs-Begier/ ach! reiß uns doch von hinnen; So dürffen wir/ nicht länger hier/ den Kummer-Faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir/ HErr Chriſt/ ach führ uns deine Himmels-Stege/ wir irrn ſonſt leicht und ſind verſcheucht/ vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir/ ſo folgen wir dir nach in deinen Himmel/ daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe Welt-Getümmel.

5. Zeuch uns nach dir/ nur für und für/ und gib/ daß wir nachfahren dir in dein Reich/ und mach uns gleich den auserwehlten Schaaren.

Cap. XII.

Auf das H. Pfingſt-Feſt.

269.

Der Lateiniſche Hymnus Ruperti: Veni Sancte Spiritus &c. verteutſcht durch

D. Martin Luther.

KOmm/ Heiliger Geiſt erfüll die Hertzen deiner Gläubigen/ und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe/ der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen/ die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt/ in Einigkeit des Glaubens/ Halleluja/ Halleluja.

270.

Hymnus Ambroſii: Veni Creator Spiritus &c. verteutſcht durch

D. Martin Luther.

KOmm/ GOtt Schöpffer/ Heiliger Geiſt/ beſuch das Hertz der Menſchen dein/ mit Gnaden ſie füll/ wie du weiſt/ daß dein Geſchöpff vorhin ſeyn.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt/ des Allerhöchſten Gabe theur/ ein geiſtlich Salb an uns gewand/ ein lebend Brunn/ Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand/ gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt/ das ſchwach Fleiſch in uns dir bekannt/ erhalt feſt dein Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt/ der Fingr an GOttes rechter Hand/ des Vaters Wort giebſt du gar bald/ mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern/ den Fried ſchaff bey uns deine Gnad/ daß wir deinm Leiten folgen gern/ und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl/ dorzu JEſum Chriſt/ ſeinen Sohn/ daß wir des Glaubens werden

voll

voll/ dich beyder Geiſt zu verſtohn.

7. GOtt Vater ſey Lob/ und dem Sohn/ der von den Todten aufferſtund/ dem Tröſter ſey daſſelb gethan / in Ewigkeit alle Stund.

271.

D. Martin Luther.

In eigener Melodey.

KOmm Heiliger Geiſt, HErre GOtt / erfüll mit deiner Gnaden gut/ deiner Gläubigen Hertz/ Muth und Sinn / dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn. O HErr! durch deines Lichtes Glantz / zu dem Glauben verſammlet haſt/ das Volck aus aller Welt Zungen/ das ſey dir/ HErr/ zu Lob geſungen/ Halleluja/ Halleluja.

2. Du heiliges Licht/ edler Hort / laß uns leuchten des Lebens Wort/ und lehr uns GOtt recht erkennen/ von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr/ daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr / denn JEſum Chriſt mit rechten Glauben/ und ihm aus gantzer Macht vertrauen! Halleluja / Halleluja.

3. Du heilige Brunſt/ ſüſſer Troſt / nun hilff uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben/ die Trübſaal uns nicht abtreiben! O HErr! durch dein Krafft uns bereit/ und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit/ daß wir hier ritterlich ringen/ durch Tod und Leben zu dir dringen! Halleluja/ Halleluja.

272.

Johann Leon.

DEs Heilgen Geiſtes reiche Gnad / die Hertzen der Apoſteln hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit/ geſchenckt der Sprachen Unterſcheid. Darum mit Freuden lobet GOtt / der uns ſeinn Geiſt gegeben hat, Alleluja.

2. Er ſand ſie in aller Welt Kreiß / zu predigen mit allem Fleiß / mit manchen Zungen GOttes Wort/ den Creaturen an allem Ort. Darum mit Freuden lobet GOtt / der uns ſein GOtt geſchencket hat/ Alleluja.

3. Er ſprach zu ihnen: Nehmet hin den Heilgen Geiſt mit hohem

hohem Sinn/ der wird euch lehren gantz gewiß/ was vergangen und zukünfftig iſt. Darum mit Freuden lobet GOtt/ der uns ſeinn Geiſt gegeben hat/ Alleluja.

4. Derhalben wenn ihr werdet ſtahn/ vor Königen/ Fürſten/ denckt nicht dran/ was ihr ſollt reden zu der Stund/ vom Himmel ſolls euch werden kund. Darum mit Freuden lobet GOtt/ der uns ſein'n Geiſt gegeben hat/ Alleluja.

5. Nun lobet all den Tröſter werth/ der uns all Wahrheit hat gelehrt/ hat abgewand all Ungenad/ viel Gaben uns geſchencket hat. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Alleluja.

273.

D. Martin Luther.

In eigner Melodey.

NUn bitten wir den heiligen Geiſt/ um den rechten Glauben allermeiſt/ daß er uns behüte an unſerm Ende/ wenn wir heimfahren aus dieſem Elende/ Kyrieleis.

2. Du werthes Licht/ gib uns deinen Schein/ lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein/ daß wir an ihm bleiben/ den g'treuen Heyland/ der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland/ Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Lieb/ ſchenck uns deine Gunſt/ laß uns empfinden der Liebe Brunſt! daß wir uns von Hertzen einander lieben/ und im Friede auf einem Sinne bleiben/ Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth/ hilff/ daß wir nicht fürchten Schand noch Tod/ daß in uns die Sinne nicht verzagen/ wenn der Feind wird das Leben verklagen/ Kyrieleis.

274.

M. Nicolaus Schirmer.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

O Heilger Geiſt/ kehr bey uns ein/ und laß uns deine Wohnung ſeyn/ O komm/ du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht/ laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn/ zu ſteter Freud und Wonne: Daß wir in dir recht zu leben uns ergeben/ und mit Beten offt deshalben für dich treten.

2. Du Quell/ draus alle Weißheit fleuſt/ die ſich in fromme Seelen geuſt/ laß deinen Troſt uns hören: Daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre/ lehre/ was wir können Hertz und Sinnen dir ergeben/ dir zu Lob und uns zu Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath/ und führ uns ſelbſt den rechten Pfad/ weil wir den Weg nicht wiſſen. Gib uns Beſtändigkeit/ daß wir getreu dir bleiben für und für/ wenn wir uns leiden müſſen. Schaue/ baue/ was zeriſſen/ und gefliſ-

ſen dir zu trauen / und auf dich allein zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſam-Krafft empfinden / und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden: Auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trotz / ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder / daß wir wieder Troſt empfinden / alles Unglück überwinden.

5. O ſtarcker Felß und Lebens-Hort / laß uns dein Himmel-ſüſſes Wort in unſern Hertzen brennen / daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weißheit-reichen Lehr / und reiner Liebe trennen; Flieſſe / gieſſe / deine Güte ins Gemüthe / daß wir können Chriſtum unſern Heyland nennen.

6. Du ſüſſer Himmels-Thau laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich / und ſchenck uns deine Liebe: Daß unſer Sinn verbunden ſey / dem Nechſten ſtets mit Liebes-Treu / und ſich darinnen übe. Kein Neid / kein Streit dich betrübe / Fried und Liebe müſſe ſchweben / Fried und Freude wirſt du geben.

7. Hilff / daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit / ſey unſers Geiſtes Stärcke: Daß uns forthin ſey wohl bewuſt / wie eitel iſt des Fleiſches Luſt und ſeine Sünden-Wercke. Rühre / führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden / biß wir Himmels-Erben werden.

275.

In eigner Melodey.

O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth / du biſt geſandt vons Himmels-Thron / von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort / zünd an in uns der Liebe Flamm / darnach zu lieben alleſammt. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort / an Chriſtum niemand glauben kan / es ſey dann durch dein Hülff gethan. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt.

4. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort / lehr uns den Vater kennen ſchon / darzu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

5. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort / laß uns hier kämpffen ritterlich / und zu dir dringen ſeeliglich / O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt.

6. O heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod / wir ſagen dir Lob / Ehr und Danck / allzeit und unſer Lebenlang. O heiliger Geiſt / O heiliger GOTT!

276.

Johann Franck.

In bekandter Melodey.

BRunnquell aller Güter/ Herrſcher der Gemüther/ lebendiger Wind/ Stiller aller Schmertzen/ deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzünd/ lehre mich zu allen Zeiten deine Krafft und Lob ausbreiten!

2. Starcker GOttes-Finger/ fremder Sprachen-Bringer/ ſüſſer Hertzens-Safft/ Tröſter der Betrübten/ Flamme der Verliebten/ alles Athems Krafft/ gib mir deine Brunſt und Gaben/ dich von Hertzen lieb zu haben!

3. Bräutgam meiner Seelen/ laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden/ laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! komm hervor / O Gnaden-Sonne! küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe/ komm / O komm / mich labe/ ſieh/ ich bin verſchmacht! komm / O mein Verlangen / komm / mein Lieb / gegangen/ dann mein Hertze lacht / wird von neuem gantz erquicket / wann es/ Labſal/ dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet/ ſich nach Waſſer ſehnet/ wann es wird gejagt / ſo pflegt mein Gemüthe / HErr / nach deiner Güte / wann es wird geplagt/ tieff zu ſeuffzen / und im Dürren nach dir / reicher Strom zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpffer/unſers Thones Töpffer / GOtt von Ewigkeit / Zunder keuſcher Liebe / gib / daß ich mich übe / auch im Creutz und Leyd / alles dir anheim zu ſtellen/ und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen/meinen Schlaff und Wachen / meinen Tritt und Gang / Glieder und Geſichte/ daß mein arm Gedichte / daß mein ſchlecht Geſang / Wandel / Werck und Stand / für allen dir/ O Vater/ mag gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Lüſten fällen meiner Tage Lauff/ nimm nach dieſem Leyden auch zur Himmels-Freuden / deinen Diener auf/ da ſoll ſich mein Mund erheben / dir ein Halleluja geben.

277.

Paul Gerhard.

Mel. Nun jauchzet all ihr Fromm.

ZEuch ein zu deinen Thoren / ſey meines Hertzens-Gaſt / der du / da ich gebohren / mich neu gebohren haſt / O hochgeliebter Geiſt / des Vaters und des Sohnes / mit beyden gleiches Thrones / mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein / laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft / die Krafft / die

uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn / daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte / die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben / du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben / du haſt ihn umgebracht / und in der Tauff erſtickt / als wie in einer Fluthe / mit deſſen Tod und Blute / der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heilge Oele / dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele / dem HErren JEſu Chriſt / zum wahren Eigenthum / zum Prieſter und Propheten / zum König / den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt / der lehret / wie man recht beten ſoll; dein Beten wird erhöret / dein Singen klinget wohl / es ſteigt zum Himmel an / es ſteigt und läſt nicht abe / biß der geholffen habe / der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden / von Trauren hältſt du nicht / erleuchteſt uns im Leyden mit deines Troſtes Licht. Ach ja / wie manches mahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe / ein Freund der Freundlichkeit / wilt nicht / daß uns betrübe Zorn / Zanck / Haß / Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind / wilt / daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen / die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du / HErr / haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt / kanſt Menſchen-Hertzen wenden / wie dir es wohl gefällt / ſo gib doch deine Gnad zum Fried- und Liebes-Banden / verknüpff in allen Landen / was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich / und ſteure dem Hertzleid auf der Erd / bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd.

Heerd. Laß blühen wie zuvorn / die Länder ſo verheeret / die Kirchen ſo zerſtöret / durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen / bau des Land's Herren Hauß / daß er und wir gedeyen / und ſchmücke herrlich aus die Alten mit Verſtand / mit Frömmigkeit die Jugend / mit Gottesfurcht und Tugend / das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier / die Häuſer und die Güter mit Seegen für und für; vertreib den böſen Geiſt / der dir ſich widerſetzet / und was dein Hertz ergötzet / aus unſern Hertzen reiſt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke / zu ſtehen in dem Streit / den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut; hilff kämpffen ritterlich / damit wir überwinden / und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn / und wenn wirs ſollen geben in Todes Rachen hin / wenns mit uns hie wird aus / ſo hilff uns frölich ſterben / und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens-Hauß.

278.

Mel. Freu dich ſehr O meine S.

Freuet euch ihr GOttes Kinder / freuet euch ihr Menſchen all / freuet euch ihr armen Sünder / jauchzet GOtt mit groſſem Schall; euer Tröſter kömmt zu euch / der euch in ſein Freuden-Reich will aus dieſem Jammer bringen / helffen frölich ſingen / ringen.

2. Unſer Hertzens Troſt iſt kommen / GOttes Geiſt / das Freuden-Licht / der Beſchirmer aller Frommen / unſer Schutz und Zuverſicht; preiſet ſeine Güt und Treu die noch alle Morgen neu / ſo wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

279.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht GOttes Sohn etc.

GOtt Vater / ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heiſt / aus deines Himmels-Höhen; wir bitten / wie er uns gelehrt / laß uns doch ja nicht uner-

unerhört von deinem Throne ge-
hen.

2. Kein Menſchen-Kind hie auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth / bey uns iſt kein verdienen; hier gilt gar nichts / als Lieb und Gnad / die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer / da wir hin durch Adams Fall gefallen. Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes / leider! bracht auf ihn / und auf uns allen.

4. Wir halten / HErr / an unſerm Heyl / und ſind gewiß / daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben / die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb / und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck / deines heil'gen Geiſtes Stärck / in uns iſt kein Vermögen; wie bald wird unſer Glaub und Treu / HErr / wo du uns nicht ſtündeſt bey / ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens-Licht / wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen. Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld / ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Wort iſt / da iſt Sieg / wo dieſer hilfft / da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen. Was iſt doch Satans Reich und Stand / wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand fällt alles übern Hauffen.

8. Es reiſt der Höllen Band entzwey / er tröſt und macht das Hertze frey von allen was uns kräncket; wenn uns ein Unglücks-Wetter ſchreckt / ſo iſt ers / der uns ſchützt und deckt / viel beſſer als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß / iſt unſer Licht im Finſterniß / führt uns / als ſeine Schaafe / hält über uns ſein Schild und Wacht / daß ſeine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Friede ſchlaffe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn / liebt Reinigkeit / und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen. Was niedrig iſt / was Tugend ehrt / was Buſſe thut und ſich bekehrt / das pflegt er zu erwehlen.

11. Er iſt und bleibet ſtets getreu / er ſteht uns auch im Tode bey / wenn alle Ding abſtehen. Er lindert unſre letzte Quaal / läſt uns hindurch ins Himels-Saal getroſt und frölich gehen.

12. Nun / HErr und Vater aller Güt / hör unſern Wunſch geuß ins Gemüth / uns allen dieſe Gabe; gib deinen Geiſt / der uns allhier regiere / und dort für und für in ewgen Leben labe.

280. Mel.

280.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

HEut iſt das rechte Jubel-Feſt der Kirchen angegangen/ daran ein Glantz ſich ſehen läſt des Geiſtes/ den empfangen der Jünger Schaar/ welch offenbahr von dieſen Him̃els-Regen benetzet iſt/ diß/ O mein Chriſt/ kan Hertz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel/ auf! und vernimm/ wie doch in allen Gaſſen gehöret wird die Freuden-Stimm: Euch iſt die Sünd erlaſſen; nun ſeyd ihr frey/ es ſind entzwey der Höllen ſtarcke Ketten; ein Sünder kan für jederman itzt auf den Schau-Platz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einen Wunder-Wagen des werthen Geiſtes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz! der ſeinen Platz bey frommen Seelen ſuchet; wer den nicht nimmt/ und dem zuſtimmt/ bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold; hie wird man frey von Sünden; hier läſt ein Reicher Gnaden-Hold ſich überflüßig finden; Hier iſt das Brod/ das in der Noth kan unſre Seele laben; hie finden ſich für dich und mich/ viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der groſſe Himmels-HErr Herolden ausgeſendet; ſchaut/ ſeine treue Prediger/ die haben ſich gewendet an manchen Ort/ da klingt ihr Wort: Thut Buß/ ihr Leuth auf Erden/ diß iſt die Zeit/ ſo mich befreyt/ und läſſet ſeelig werden.

6. Es läſt die Wunder-ſchöne Braut ſich hören auf den Wegen; ſie tritt hervor und ſchreyet laut: Da kömmt nun euer Segen; macht auf die Thür/ itzt geht herfür der Geiſt mit Pracht und Ehren/ der will in euch ſein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht/ hier iſt lauter Troſt und Licht/ ſeht/ hier ſind Gnaden-Zeichen; hie darff kein Chriſt ſich fürchten nicht/ hie muß der Satan weichen. Des Höchſten Mund hat einen Bund mit Jüden und mit Heyden? Trotz jederman/ nun nichts uns kan von GOttes Liebe ſcheiden.

8. O groſſer Tag/ O güldner Tag/ desgleichen nie geſehen/ O Tag! davon man ſingen mag/ daß Wunder ſind geſchehen im Himmelreich/ als auch zugleich hier unten auf der Erden. GOtt fähret auf/ des Geiſtes Lauff muß uns zum Himmel werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen ſich den ſchallenden Poſaunen; ihr Haupt-Haar brennet wunderlich/ das Volck will ſchier erſtaunen. Es dringt heraus zu ihrem Hauß ein Wort von groſſen Thaten. O welch ein Glantz! der himmliſch gantz iſt auf diß Volck gerathen.

10. Es laſſen ſich Lufft/ Feur und Wind voll Wunder ſehn und hören/ welch ob ſie wohl nicht einig ſind/ hie Niemand doch verſehren. Des Windes Krafft hat nur geſchafft/ daß ſich die Schwachen ſtärcken; wer ihn nur hat/ kan Troſt und Rath in allen Trübſaal mercken.

11. O ſüſſer Tag/ nun wird der Geiſt/ von Himmel ausgegoſſen; der Geiſt/ der uns der Welt entreiſt/ und uns/ als Reichs-Genoſſen/der Sterblichkeit ſo gar befreyt/ zu JEſu läſſet kommen. Ach! würd ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt! regiere doch mein Hertz/ daß ich dich liebe; daß meine Seel in Sünden-Joch hinfort ſich nimmer übe/ HErr/ laß mich bald des Feuers Gewalt/ das himmliſch heiſt/ empfinden/ und alle Noth/ ja ſelbſt den Tod/ durch ſolches überwinden.

281.

Mel. Chriſtus der iſt mein Leben ꝛc.

KOmm an/ du ſanfftes Brauſen/ O Geiſt/ O Gnaden-Wind/ das himmliſch-ſüſſe Sauſen/ erquickt dein mattes Kind.

2. Komm/ Himmels-Feuer-Flamme/ verzehre/ was nicht dein/ daß dort uns nichts verdamme zur Höllen Feuers-Pein.

3. Komm/ Friedens-Täublein/ bringe den Müden wahre Ruh/ dein Muth/ weil ich hier ringe/ bey mir das Beſte thu.

4. Der Mord-Geiſt an Geberden/ mit Löwen-Grimme brüllt/ komm heilger Geiſt auf Erden/ komm und ſey Friedes Schild.

5. Wenn mir um Troſt wird bange/ ſpricht neue Krafft mir ein/ erinnre/ was ſchon lange mein Labſaal ſollen ſeyn.

6. Das Hertze will erkalten/ zum Guten iſt es träg/ wird über mir nun walten dein Antlitz/ wird es reg.

7. Dein Antlitz laſſe leuchten/ mich gnädig überſchau/ das Hertze müſſe feuchten ein milder Himmels-Thau.

8. Verkläre/ Himmels-Lehrer/ du/ JEſum lauter rein/ laß uns des Wortes Hörer/ und treue Thäter ſeyn.

9. Erhalte/ Himmels-Führer/ uns fort auf ebner Bahn/ erheb uns/ O Regierer/ auch endlich Himmel-an.

10. Wird GOtt Gerichte hegen/ ſo rede du das Wort/ daß wider uns Vermögen nichts Feind noch Höllen-Pfort.

11. Für uns der Mittler bittet/ in uns ach/ ſeuffze du/ biß wir mit Troſt beſchüttet/ dem Himmel eilen zu.

12. Da ſoll mit neuen Weiſen/ ſammt Vater und dem Sohn/ GOtt heilger Geiſt dich preiſen/ der Menſchen Engel-Thon.

282. Mel.

282.

Mel. Kom̃ GOtt Schöpffer H. Geiſt ꝛc.

KOm̃ heilger Geiſt du Schöpfer du/ ſprich meiner armen Seelen zu/ erfüll mir/ Gnaden-ſüſſer Gaſt/ die Bruſt/ die du geſchaffen haſt.

2. Der du der Tröſter biſt genannt/ des Allerhöchſten GOttes Pfand/ des Lebens Brunn/ der Liebe Brunſt/ die Salbung/ weſentliche Gunſt.

3. Du ſieben-faches Gnaden-Gut/ du Finger Gotts der Wunder thut: du gibſt der Erde/ daß ſie flieſt/ ſo mild als du verheiſſen biſt.

4. Zünd unſern Sinnen an dein Licht/ die Hertzen füll mit Liebes-Pflicht/ ſtärck unſer ſchwaches Fleiſch und Blut/ durch deiner Gottheit ſtarcken Muth.

5. Den Feind von uns treib fern hinweg/ und bring uns zu des Friedens-Zweck/ daß wir durch deine Huld geführt/ vermeiden was uns nicht gebührt.

6. Mach uns durch dich den Vater kund/ wie auch den Sohn für uns verwund/ dich aller beyder Geiſt und Freud/ las uns verehrn zu jeder Zeit.

7. Ehr ſey dem Vater unſerm HErrn/ und ſeinem Sohn dem Lebens-Stern/ dem heilgen Geiſt in gleicher Weiß/ ſey izt und ewig Lob und Preiß.

283.

Mel. Nun fähret mein Geiſt mit.

KOmm/ heilger Geiſt/ mit deiner Genad/ mit deiner Lieb/ und Göttlichen Rath/ mit deinen ſieben Gaben all/ bewahr uns vor der Sünden-Fall/ komm heilger Geiſt wir bitten dich all/ :/:

2. Komm/ heilger Geiſt/ ein Tröſter genannt/ ein göttliches Licht vom Himmel geſandt/ erleucht die Hertzen allezeit/ zu hörn das Göttliche Wort mit Freud/ komm heiliger Geiſt/ und mach uns bereit :/:

3. Komm/ heiliger Geiſt/ erleuchte uns gantz/ mit deinem Licht und himmliſchen Glantz/ das göttlich Wort uns recht erklär/ bewahr uns für der falſchen Lehr/ komm heiliger Geiſt/ die Sünder bekehr :/:

4. Komm/ heiliger Geiſt/ mit deinem Schein/ komm/ und erleuchte den Prediger fein/ führ ihm die Zung/ regier zur Stund/ mit deiner Lieb ſein Hertz und Mund/ ſo werden all unſre Seelen geſund :/:

5. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron/ dem Vater und ſeinm einigen Sohn/ dem heiligen Geiſte gleicher Weiß ſey ewigs Lob/ Danck/ Ehr und Preiß/ nun hören wir an die Predigt mit Fleiß :/:

o)***(o

284.

Mel. Zeuch ein zu deinē Thorē ꝛc.
Oder:
Von GOtt will ich nicht laſſen.

KOmm / komm / O Himmels-Taube / komm / komm / O werther Geiſt! komm / komm / dieweil mein Glaube dich ſchon willkommen heiſt! komm / kehre bey mir ein / es iſt / wie ſichs gebühret / mein Hertz ſchon ausgezieret / das ſoll dein Luſt-Hauß ſeyn.

2. Mein JESUS hat die Maye des Glaubens drein gepflantzt / und es mit Buß und Reue als einen Zaun / umſchantzt: Er hat es zubereit gleich einem hohen Throne / in welchen nunmehr wohne ſelbſt die Dreyfaltigkeit.

3. Komm / komm / du güldner Regen / befeuchte meinen Sinn! komm / ſchütt auch deinen Seegen / auf alle Frommen hin! laß deinen Liebes-Bach / mit reichen Strömen flieſſen / und derer Hertz begieſſen / die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein Mund der Blöden / der Armen Schatz und Gut / ein Gaſt-Hoff in der Oeden / der hart-Erſchreckten Muth / ein Weg dem / der da irrt / der Blinden Licht und Sonne / der Hertz-betrübten Wonne / der Krancken Artzt und Wirth.

5. Du kanſt die Hertzen lencken in einem Blitz und Nu. Wenn Menſchen Arges dencken / ſo ſprichſt du Nein / darzu / machſt ihren Rath zu Spott / kanſt ihren Hochmuth ſchwächen / daß jeder drauf muß ſprechen: Seht / das iſt unſer GOtt.

6. Du biſt ein Glantz der Trüben / der Müden Ruh und Stab / der Sehenden Belieben / treibſt allen Kummer ab. Du hebeſt auf den Stuhl; doch wer in hohen Sachen / ſich allzugroß will machen / den wirffſt du in den Pfuhl.

7. Offt / wenn es mit den Deinen itzt ſcheinet aus zu ſeyn / und die Tyrannen meinen / ſie wären es allein / den'n Niemand ſteuren kan / da pflegeſt du ein Schrecken in ihnen zu erwecken / und ſtürtzeſt Roß und Mann.

8. Will Pharao gleich dencken / durch unerhörte That / dein Iſrael zu kräncken / ſo weiſt du doch ſchon Rath; Wenn er der Frommen Schaar die Arbeit heiſt verdoppeln / und Stroh zuſammen ſtoppeln / ſchickſt du den Moſen dar.

9. Nun wohl / auch ich will trauen / du werdeſt bey mir ſtehn / und alles Unglücks-Drauen fürüber laſſen gehn; Wenn für der Welt mit mir es ſcheinet / wie geſchehen / läſt du dein Allmacht ſehen / und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm / O Troſt / von oben / komm / kehre bey mir ein / ſo kan in gröſten Toben / ich ſtill und muthig ſeyn. Dir iſt

mein

mein Angſt bekannt / in ärgſten Ungewitter / guckſt du ſchon durchs Gegitter hart hinter meiner Wand.

285.
Johann Riſt.
Mel. Es woll uns GOtt genäd.

MEin Seelichen / was traurſt du doch / wie magſt du dich ſo kräncken? des HErren Güte währet noch / dein GOtt will dich beſchencken mit ſeinem Geiſt / als welcher heut iſt reichlich ausgegoſſen / dort über Chriſtus Wunder-Leut / alſo / daß ſie genoſſen / was längſt ſchon war beſchloſſen.

2. Da Chriſtus hatte ſeinen Lauff gantz vollenbracht auf Erden / und herrlich war genommen auf / da muſt erfüllet werden / was er verſprochen / daß der Geiſt in Flammen war gegeben; diß iſt der Geiſt / der Tröſter heiſt / der heilget unſer Leben / gibt Lehr und Krafft darneben.

3. Mein Seelichen / was winſelſt du / laß ab von deinem Klagen / der werthe Pfingſt-Gaſt tritt herzu / dein Trauren zu verjagen. Beſchweret dich der Sünden-Laſt? auf Chriſtum muſt du ſehen / der hat die Sünd auf ſich gefaſt / der muſt aus Salem gehen / und laſſen ſich erhöhen.

4. Iſt dir zu ſtarck des Creutzes Hitz / ey laß dich unterrichten / es ſpricht der Geiſt / ſie ſey dir nütz / dieweil ſie kan vernichten des Fleiſches-Lüſt / doch wird die Pein kaum wären biß auf Morgen / dann ſoll der Troſt vorhanden ſeyn / die Hülff iſt unverborgen / was willt du denn viel ſorgen.

5. Läſt der Tyrannen gifftigs Heer dir nach dem Leben ſtellen? verzage nicht / diß ſtoltze Meer muß legen ſeine Wellen / der Geiſt ſpricht / daß es Gnade ſey / wenn von der Wahrheit wegen / ein Chriſt erdultet mancherley / denn GOtt wird ihn belegen / hernach mit reichem Seegen.

6. Erſchrickſt du für der letzten Noth / der Geiſt kan dich erquicken / er zeuget kräfftig / daß der Tod dich könne nicht erſticken. Wie ſeelig / ſpricht er / iſt er doch / der Chriſtlich hat bezwungen / der Sünden-Sold / des Todes Joch / dem iſt ſein Kampff gelungen / und er iſt durch gedrungen.

7. Soll aber ſolches recht geſchehn / ſo muß in dieſem Leben / der groſſe Pfingſt-Gaſt bey mir ſtehn / und ſeine Krafft mir geben / daß ich ein heiligs Leben führ / und GOtt von Hertzen liebe / voll Glaubens mich mit Wercken zier / in Tugenden mich übe / den Nächſten nicht betrübe.

8. Nun / edler Geiſt / ich zweifle nicht / du wirſt mein Hertz erleuchten / du Wolcken-helles Seelen-Licht / kanſt ſäuberlich befeuchten mein dürres Zünglein / daß es frey weiß JEſum recht

recht zu nennen / den HErren / deſſen Güt und Treu / kein Ding von uns kan trennen / ach laß mich das erkennen.

9. Erinnre mich mein Lebenslang / was GOtt für mich gelitten / daß er durch ſeinen Todes-Gang / ſo manchen Feind beſtritten / ſo werd ich ſtets der Sünden Gifft / mit höchſtem Fleiſſe meiden / von dem auch / was nicht recht eintrifft mit GOttes Wort / mich ſcheiden / und alles drüber leiden.

10 O Geiſt / gib Zeugniß unſerm Geiſt / daß wir ſind GOttes Erben / du werther Hort hilff allermeiſt / daß wir nur ſeelig ſterben; laß eine gute Ritterſchafft / auch mich auf Erden üben / verleih auch meiner Seelen Krafft / daß ſie durch dich getrieben / nur Chriſtum möge lieben.

11. O Himmels-Flamm / erwärme mir mein Hertz für allen Dingen / damit es könne für und für / daſſelbe vollenbringen / was dir / mein Pfingſt-HErr wohlgefält / drauf ſtärcke mich im Leiden / und wenn ich muß aus dieſer Welt / zu meinem Schöpffer ſcheiden / ſo nimm mich auf mit Freuden.

286.

Mel. Nun lob mein Seel den H.

NUn freut euch all / ihr Frommen / und euren GOtt von Hertzen preiſt / der zu euch läſſet kommen aus Gnaden den heiligen Geiſt / der euch ſo will regieren / wie es GOtt wohl gefällt / den Weg zum Himmel führen / aus dieſer böſen Welt / mit Troſte auch beyſpringen; in Trübſaal / Angſt und Noth / zuletzt in Himmel bringen / durch einen ſanfften Tod.

2. Ich trage auch Verlangen / dich / O du groſſer Himmels-Gaſt / in mein'n Hertz zu empfangen / drum komm / wie du verſprochen haſt / regiere ſo mein Leben / daß es gantz möge ſeyn der Gottesfurcht ergeben; gib meinen Hertzen ein / daß ich in reiner Lehre verharre jederzeit / und täglich mich bekehre zu GOtt durch Reu und Leid.

3. Mit deiner Weißheit Gaben erfülle meinen blöden Sinn / laß deinen Troſt mich laben / wenn ich betrübt und traurig bin; gib mir auch Krafft und Stärcke / wenn ich muß in den Streit / die Liebs- und Tugend-

gend-Wercke laß mich thun jederzeit. Hilff/ daß zuletzt mein Leben/ auf JEſu Tod und Pein/ ich ſeelig mag aufgeben/ und gehn in Himmel ein.

287.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

O Du allerſüſte Freude! O du allerſchönſtes Licht/ der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht/ Geiſt des Höchſten/ höchſter Fürſt/ der du hältſt/ und halten wirſt/ ohn Aufhören alle Dinge: Höre/ höre/ was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe/ die ein Menſche nennen kan/ wenn ich dich erwünſch und habe/ geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergib dich/ komm zu mir in mein Hertze/ das du dir/ da ich in die Welt gebohren/ ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne/ wie ein Regen ausgeſchütt/ bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Seegen mit: Laß doch/ O du werther Gaſt/ GOttes Seegen/ den du haſt und verwaltſt/ nach deinem Willen/ mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiß und voll Verſtandes/ was geheim iſt/ iſt dir kund: Zählſt den Staub des kleinen Sandes/ gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun/ du weiſt auch zweiffels frey/ wie verderbt und blind ich ſey: Drum gib Weißheit/ und für allen/ wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig/ läſt dich finden/ wo man rein und heilig iſt: Fleuchſt hingegen Schand und Sünden/ wie die Tauben Stanck und Miſt; mache mich/ O Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell! Laß mich fliehen/ was du fleheſt/ gib mir/ was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt/ wie ein Schäflein pfleget/ frommes Hertzens ſanfftes Muths/

bleibſt im Lieben unbeweget/ thuſt uns Böſen alles Guts: Ach verleih/ und gib mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch / daß ich Freund und Feinde liebe/ keinen/ den du liebſt/ betrübe.

7. Mein Hort / ich bin wohl zu frieden / wenn du mich nur nicht verſtöſt: Bleib ich von dir ungeſchieden/ ey/ ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum / ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen / dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage allen deme / was dir deinen Ruhm benimmt / ich will/ daß mein Hertz annehme nur allein / was von dir kömmt; was der Satan will und ſucht/ will ich halten als verflucht/ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zu widerlegen.

9. Nur allein/ daß du mich ſtärckeſt / und mir treulich ſteheſt bey/ hilff/ mein Helffer/ wo du merckeſt/daß mir Hülffe nöthig ſey; brich des böſen Fleiſches Sinn/ nimm den alten Willen hin / mach ihn allerdinges neue/ daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter/ halt mich eben: Wenn ich ſincke / ſey mein Stab: Wenn ich ſterbe/ ſey mein Leben! Wenn ich liege/ſey mein Grab: Wenn ich wieder aufferſteh / ey ſo hilff mir/ daß ich geh hin/ da du in ewgen Freuden wirſt die Auserwehlten weiden.

288.

M. Caſp. Fr. Nachtenhöfer.

Mel. Nun laßt uns Gott dem H.

SEy tauſendmahl willkommen/ du Hertzens-Gaſt der Frommen / du werthes Licht/ mein Lehrer/ mein Troſt und Freuden-Mehrer.

2. Von GOtt und ſeinem Weſen hätt niemand was geleſen/ noch jemals was gehöret / wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ſchon mit verlohren/ eh ich noch war gebohren : Und wurd durch dich geſchwinde/ zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben/ die du giebeſt/ und giebeſt/ wen du liebeſt/ erkeñ ich mir gegeben / daß ich ſoll Göttlich leben.

5. Wenn Satan und ſein Hauffen beginnt mich anzulauffen/ und iſt mir überlegen/ iſt deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmahl kämpffen die böſe Luſt zu dämpffen/ doch kan ich nicht erliegen/ weil du mir hilffſt obſiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich ſelber nicht verfechten/ wenn du mit deiner Stärcke nicht ſelbſt legſt Hand zu Wercke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen/ wenns ſcheint/ GOtt will mich tödten: Muſt du mir Nachricht geben/ es ſey gemeint zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele aus dieſer Leibes-Höle zu ihrem GOtt ſoll kommen und zu viel tauſend Frommen.

10. Da Satan nach ihr ſtrebet/ mehr als da ich gelebet/ ſo muſt du mir zur Seiten ja ſelbſten ſtehn zu ſtreiten.

11. Dann tröſte mein Gemüthe mit GOttes groſſer Güte/ ſpricht ein dem ſchwachen Hertzen den Troſt aus Chriſti Schmertzen.

12. Indeſſen will ich leben/ wie du es ein wirſt geben/ und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

Cap. XIII.

Auf das Feſt Trinitatis oder Heiligen Dreyfaltigkeit.

289.

Kyrie Summum &c. verteutſcht.
In eigner Melodey.

KYrie/ GOtt Vater in Ewigkeit! groß iſt dein Barmhertzigkeit/ aller Ding ein Schöpffer und Regierer. Eleiſon.

2. Chriſte/ aller Welt Troſt/ uns Sünder allein du haſt erlöſt: O JEſu/ GOttes Sohn! Unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron/ zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier: Eleiſon.

3. Kyrie/ GOtt Heiliger Geiſt/ tröſt/ ſtärck uns im Glauben allermeiſt/ daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

290.
D. Martin Luther.

Wer dieſes Lied mit Andacht ſinget/ muß voller Muth/Krafft und Stärcke in dem HErrn werden.

GOtt der Vater wohn uns bey/ und laß uns nicht verderben/ mach uns aller Sünden frey/ und hilff uns ſeelig ſterben: Für dem Teuffel uns bewahr/ halt uns bey feſtem Glauben/ und auf dich laß uns bauen aus Hertzens-Grund vertrauen. Dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten Chriſten/ entfliehn des Teuffels Liſten/ mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen/ Amen/ das ſey wahr/ſo ſingen wir Alleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey/und laß uns nicht verderb. ꝛc.

3. Heiliger Geiſt wohn uns bey/und laß uns nicht verderb ꝛc.

291.
Der Lateiniſche Hymnus: O lux beata Trinitas &c. verteutſcht durch
D. Martin Luther.

DEr du biſt Drey in Einigkeit/ ein wahrer GOtt von Ewigkeit: Die Sonn mit dem Tag von uns weicht/ laß uns leuchten dein Göttlich Licht.

2. Des Morgens GOtt dich loben wir/ des Abends auch beten für dir: Unſer armes Lied rühmet dich/ jetzund immer und ewiglich.

3. GOtt Vater/dem ſey ewig Ehr/ GOtt Sohn/ der iſt der einig HErr/ und dem Tröſter/ heiligem Geiſt/ von nun an biß in Ewigkeit.

292.
Die alte Antiphona, Gloria in excelſis &c.

Wird Johann Spangenberg zugeſchrieben/ erfordert aber noch beſſern Grund.

ALlein GOtt in der Höh ſey Ehr/ und Danck für ſeine Gnade/ darum/ daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat/ nun iſt groß Fried ohn Unterlaß/ all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben/ preiſn/ anbeten dich/ für deine Ehr wir dancken; daß du/ GOtt Vater/ ewiglich regierſt ohn alles Wancken: Gantz ungemeſſn iſt deine Macht/ fort gſchicht/ was dein Will hat bedacht; wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſU Chriſt! Sohn eingebohrn/ deines himliſchen Vaters; Verſöhner der'r/ die warn verlohrn/

verlohrn/ du Stiller unſers Haders. Lamm GOttes/ heilger HErr und GOtt/ nimm an die Bitt von unſer Noth; erbarm dich unſer aller!

4. O heilger Geiſt / du höchſtes Gut / du allerheilſamſter Tröſter! fürs Teufels Gwalt fortan behüt/ die JEſus Chriſtus erlöſet/ durch groſſe Martr und bittern Tod / abwend all unſern Jammer und Noth/ darauf wir uns verlaſſen.

293.

In eigner Melodey.

JEſaia, dem Propheten / das geſchah / daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron/ mit hellem Glantz ſeines Kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran/ ſechs Flügel ſah er einen jeden han/ mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar/ mit zween bedeckten ſie ihre Füſſe gar / und mit den andern zween ſie flogen frey/ gegen einander mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt / der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt/ der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt/ der HErre Zebaoth! ſein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar / das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebel war.

294.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

Oder:

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O Heiligſte Dreyfaltigkeit/ voll Majeſtät und Ehren/ wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam/ gantz unbegreiflich iſt dein Nahm/ dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir/ daß deine Gnad / auch weil wir hie noch leben / in deinem Worte ſo viel hat uns offenbahrt gegeben / daß du biſt wahrer GOtt / und heiſt: GOtt Vater/ Sohn und heilger Geiſt / Dreyfaltig und doch Einig.

3. O Vater/ aller Dinge Quell und Urſprung/ ſey gepreiſet / vor alle Wunder klar und hell / durch deine Macht erweiſet. Du Vater / haſt vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit/ dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreiß nach deinem Wohlgefallen / uns Menſchen drauff / zu deinem Preiß / daß wir dein Lob erſchallen: Auch wird / durch deines Mundes Wort / diß alles immer fort und fort / erhalten und regieret.

5. Drum ſteh / O Vater ferner bey uns deinen armen Kindern / und alle unſre Schuld verzeih uns bußfertigen Sündern: Aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns / und hilff uns bald / wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte / GOttes Sohn / von Ewigkeit gebohren / uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren: Durch dich geſchicht / was nur geſchicht / O wahrer GOtt / O wahres Licht / von wahrem GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild / und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt / haſt du Fleiſch angenommen / haſt uns erworben GOttes Huld / bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8 Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben / beherrſcheſt alle Leut und Land / und dämpffſt der Feinde Toben; Hilff uns / O wahrer Menſch und Gott / wir wollen dir für deinen Tod / und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt / du werthe Krohn / erleuchte unſre Sinnen / der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn beginnen: Du biſt allmächtig und ohn End / der Vater und der Sohn dich ſend / im Glauben uns zu leiten.

10. HErr / du gebiehreſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue / hernacher auch nimmſt du uns auf / wenn du gibſt wahre Reue: Durch dich wird unſre Hoffnung feſt / und wenn uns alle Welt verläſt /

bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich daß es mag ja durchdringen/ was wir für Seufftzer offt für dich in unſern Nöthen bringen/ und wenn die letzte Stund da iſt/ſo hilff/daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſeelig ſterben.

12. GOtt Vater Sohn und Heilger Geiſt/ vor alle Gnad und Güte/ ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem Gemüthe: Des Himmels Heer dein Lob erklingt/ und heilig! heilig! heilig! ſingt: Das thun auch wir auf Erden.

295.

Paul Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam ꝛc.

WAs alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen/ das läſt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen/ daß er alleine König ſey/ hoch über alle Götter/ groß/ mächtig/ freundlich/ fromm und treu/ der Frommen Schutz und Retter/ ein Weſen/ drey Perſohnen.

2. GOtt Vater/ Sohn und heilger Geiſt dein hochheiliger Name/ ſo kennt/ ſo nennt/ ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham/ GOtt Iſaac/ GOtt Jacob/ den er liebet/ HErr Zebaoth/ der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet/ und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn/ ſein Bild/ gezeuget/ der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich eräuget/ der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und dem Sohne/ mit beyden gleicher Ehr und Zier/ gleich ewig/ gleicher Crone/ und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier/ mein Hertz/ das iſt dein Gut/ dein Schatz/ dem keiner gleichet/ das iſt dein Freund/ der alles thut was dir zum Heyl gereichet/ der dich gebaut nach ſeinem Bild/ für deine Schuld gebüſſet/ der dich mit wahrem Glauben füllt/ und all dein Creutz durchſüſſet/ mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich/ ſteig zu ihm zu/ und lern ihn recht erkennen/ denn ſolch Erkänntniß bringt die Ruh/ und macht die Seele brennen in reiner Liebe/ die uns nähr zum ewgen Freuden-Leben/ da/ was allhier kein Ohr gehört/ GOtt wird zu ſchauen geben dem Augen ſeiner Kinder.

6. Weh! aber dem verſtockten Heer/ das ſich hier ſelbſt verblendet/ GOtt von ſich ſtößt und

ſeine Ehr auf Creaturen wendet/ dem wird gewiß des Himmels-Thür einmahl verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier/ den wird er dort auch treiben von ſeinen heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gib/ du groſſer Held/ GOtt Himmels und der Erden/ daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte/ was verblendet geht/ bring wieder/ was verirret/ reiß aus/ was uns im Wege ſteht und freventlich verwirret/ die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforten dringen/ und dermahleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen/ daß du alleine König ſeyſt/ hoch über alle Götter/ GOtt Vater/ Sohn und heiliger Geiſt der Frommen Schutz und Retter/ ein Weſen/ drey Perſohnen.

296.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn ꝛc.

LOb/ Ehr und Preiß ſey unſerm GOtt/ der uns ſo hoch geliebet hat/ daß er uns ſeinen eingen Sohn geſandt zum Heyl und Gnaden-Thron.

2. Lob ſey dir/ O HErr JEſu Chriſt/ daß du unſr Bruder worden biſt/ haſt uns errettet durch dein Blut/ vons Teufels Strick und Höllen-Glut.

3. Lob ſey dir/ GOtt heiliger Geiſt/ der du der Hertzen Tröſter heiſt/ undziereſt ſie mit Glauben fein/ damit wir GOTT gefällig ſeyn.

4. Keins Menſchen Zung ausſprechen kan/ was du/ O GOtt/ an uns gethan/ drum ſeufftzen wir/ O treuer Hort/ gib uns was wir dich bitten fort.

5. Vater/ gedenck der Kinder dein/ wir trauen ja auf dich allein. Gib Leibs-Gſundheit/ gut Regiment; Krieg/ Sterben/ Theurung von uns wend.

6. HErr JEſu Chriſt/ du ſtarcker Held/ wehr doch den Fürſten dieſer Welt/ zerſtöhr ſein Reich/ und ſchaff uns Ruh/ auf daß dein Kirche nehme zu.

7 O Tröſter ſchön/ heiliger Geiſt/ der du all unſre Swachheit weiſt/ ſey uns mit deiner Hülff bereit/ daß wir GOTT dienen allezeit.

8. O ewige Dreyfaltigkeit/ einiger GOtt von Ewigkeit/ leucht uns mit deinem Angeſicht/ hilff/ daß wir von dir wancken nicht.

297.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr ꝛc.

GOTT Vater/ in des Himmels-Thron/ dir ſey Lob/ Preiß und Ehre/ für alle deine Wohlthat ſchon/ und für die reine Lehre; darbey erhalt uns immerdar/ wend ab all Leibs und Seelen-Fahr/ ſchütz uns aus lauter Liebe.

2. HErr JEſu Chriſt / du GOttes Sohn / dir ſey Lob / Preiß und Ehre / du biſt der einge Gnaden-Thron / auch unſer Burg und Wehre; durch dich wir haben Fried und Freud / und wahren Troſt in allem Leid / HErr / wohn bey uns in Gnaden.

3. GOtt heilger Geiſt / du höchſtes Gut / dir ſey Lob / Preiß und Ehre; halt uns gar feſt in deiner Hut / den Glauben in uns mehre; regier uns ſeelig für und für / zeig uns die güldne Himmels-Thür / in JEſu Chriſto / Amen

298.

D. Johann Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

GElobet ſey der HErr / mein GOtt / mein Licht / mein Leben; mein Schöpffer / der mir hat mein Leib uud Seel gegeben; mein Vater / der mich ſchützt / von Mutter Leibe an / der alle Augenblick viel Guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr / mein GOtt / mein Heyl / mein Leben / des Vaters liebſter Sohn / der ſich für mich gegeben; Der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut / der mir in Glauben ſchenckt das allerhöchſte Gut.

3 Gelobet ſey der HErr / mein GOtt / mein Troſt / mein Leben / des Vaters werther Geiſt / den mir der Sohn gegeben; Der mir mein Hertz erquickt / der mir gibt neue Krafft / der mir in aller Noth Rath / Troſt und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr / mein GOtt / der ewig lebet / den alles lobet / was in hohen Lüfften ſchwebet. Gelobet ſey der HErr / des Nahme heilig heiſt; GOtt Vater / GOtt der Sohn / und GOTT der werthe Geiſt.

5. Dem wir das Heilig itzt mit Freuden laſſen klingen / und mit der Engel-Schaar / das Heilig / Heilig ſingen: Den hertzlich lobt und preiſt die gantze Chriſtenheit: Gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit!

299.

Georg Phil. Harsdörffer.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

ERgeiſtre dich/ mein ſchwacher Sinn/ laß alles Eitle liegen/ ſchwing dich biß ob die Wolcken hin/ die Seele zu vergnügen; Stimm mit der Seraphinen Chor/erhebe deine Krafft empor/ der Schwachheit obzuſiegen.

2. Du knieſt nun für GOttes Thron/ von ſeinen Geiſt getrieben/ du hörſt der Engel höchſten Thon/ das Heilig/ Heilig üben! Dort ſitzt der dreygeeinte GOtt/ der Himmels-HErr und Zebaoth/ den ſolt du ewig lieben.

3. Der Vater/Sohn und Heilger Geiſt/ iſt nur ein GOtt zuſammen/ doch drey wie dieſe △ Spitze weiſt/ eins auf gedreyten Stammen. Selbſtändig iſt ein GOtt allein/ in welchen drey Perſonen ſeyn/ des Diener Feuer-Flammen.

4. Es theilt ſich nicht die Weſenheit/ gleichſtändig/ unermeſſen/ die Ewigkeit/ ohn Ziel und Zeit/iſt in dem Licht geſeſſen/ da niemand nicht hinkommen kan/ als wem es Chriſtus kund gethan/ die ſein Wort nicht vergeſſen.

5. Der Vater kömmt von keinem her/ der alles hat gemachet/ der dieſes Trockne/ Lufft und Meer von Anfang hat urſachet. Der alles durch ſein Allmachts-Wort erſchaffen/ und erhält hinfort/ und ob uns Menſchen wachet.

6. Der Sohn aus ſeines Vaters Schooß von Ewigkeit gebohren/ iſt Ankunfft/ End und Mutterloß vom Vater auserkohren/ zu retten uns der Boßheit Knecht/ und Adams Sünden Erb-Geſchlecht/das ohn ihn war verlohren.

7. Von beyden geht der heilge Geiſt/der heiligt unſer Leben/ der ſich als einen Tröſter weiſt/ die ihm nicht wiederſtreben/er iſt der Troſt der Chriſtenheit/der in dem allergröſten Leid kan Freud und Hoffnung geben.

8. So ſind drey nur ein GOtt genennt/ wie die Propheten weiſen/ das Ammt ihr Weſen nicht zertrennt./ Jehova/ HErr geheiſen: Den GOTT und Schöpffer unſer all/ ſoll meine Seel mit ſtarckem Schall hier und dort ewig preiſen.

300.

G. P. Harsdörffer.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

ERöffne dich/ O ſchwacher Mund/ dem Höchſten Lob zu ſingen/ der dich ſo manchen Tag und Stund/in Ruhe zu läſt bringen; Mein GOtt! der du von Jugend auf/ geleitet meines Lebens Lauff/ laß mir das Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit/ weil mein Hertz GOtt verlanget;

Hinweg

Hinweg was nimmt und gibt die Zeit / damit der Weltling pranget. Was ſichtbar iſt / gar ſchnell vergeht / unſichtbar iſt / was ewig ſteht / da meine Seel anhanget.

3. Die Vögel fliegen in der Lufft / die Fiſch im Waſſer ſchweben / das Ungezieffer in der Klufft / die Thier auf Erden leben / ſo ſoll der Menſch zu GOttes Ruhm erſchaffen / als ſein Eigenthum / ſtets nach dem Himmel ſtreben.

4. Gleichwie das unbejahrte Kind / hängt an der Mutter-Brüſten / an ſelben ſeine Nahrung find / ohn andrer Speiß gelüſten; alſo mein Hertz nach GOTT verlangt / und ſtets an ſeinem Willen hangt / in dieſer weiten Wüſten.

5. Mein GOtt / der du die Hertzen kennſt / kanſt ihre Wort verſtehen: Der du mit heilgen Flammen brenſt / die Deinen zu erhöhen / halt für genehm die ſtumme Sprach / in dem mein Puls nun nach und nach / mit dir ſich will begehen.

6. In dir / O Schöpffer aller Ding, in dir lebt unſer Leben; Du haſt uns einen Denckmahl-Ring in unſerm Leib gegeben / ſo vielmahl unſer Hertz ſich regt / ſo offt ſich unſer Puls bewegt / ſoll dein Lob in uns beben.

7. Mein Hertz klopfft an des Himmels-Thür / indem es ſtetig ſchläget / und ſchweigend ſinget für und für / ſo offt es ſich beweget: O heilig / heilig biſt du GOtt! O heilig biſt du Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Von dieſem hohen GOttes-Ruhm / ſoll uns nicht mögen ſcheiden / noch Welt / Gewalt / noch Fürſtenthum / noch Hunger / Tod noch Leiden. Der heilig / heilig / heilig iſt / erlängert unſre Lebens-Friſt / wann wir die Sünde meiden.

9. So wird auf dieſe selt'ne Weiß / geheiligt GOttes Namen / daß das Gebet zu ſeinem Preiß / vermehrt des Glaubens Saamen. GOTT iſt ein Geiſt / der wohl verſteht / des Puls und Hertzens-Andachts-Red / und ſpricht darzu das Amen.

10. Was dorten für des Höchſten-Thron / die Engel-Schaaren klingen / das kan mein Hertz mit ſchwachen Thon / auch ihm zum Lobe ſingen; das heilig / heilig / fort und fort / iſt meiner Seelen Heyl und Hort / das kan mir Freude bringen.

11. Hingegen bebt all Augenblick / und weiſt viel Trauer-Zeichen der Weltling / ſo des Teuffels-Strick nicht dencket zu entweichen: Er lebet Tag und Nacht ohn Ruh / ihn zieht der Satan Höllen zu / da viel ſind ſeines gleichen.

12. Ihr meines Leibes Aederlein! hört niemahls auf zu ſchlagen: GOtt ſoll von euch gelobet ſeyn / in gut- und böſen Tagen.

So vielmals in der Sterblich⸗keit ihr meines Lebens Zeiger ſeyd/ ſolt ihr ſtets heilig ſagen.

13. Das Heilig / Heilig/ welches macht die blöden Lippen lallen/ muß in den Schlaff auch bey der Nacht / in dem Geäder wallen. Mein Hertz ſingt tau⸗ſend tauſendmahl / das Heilig / Heilig/ ohne Zahl/ dem Höchſten zu Gefallen.

14. Hierdurch ich GOtt für Augen hab / und hüte mich vor Sünden; Das Wort iſt mei⸗nes Hertzens⸗Gab / und macht mich Freud' empfinden: An mei⸗nes Lebens heilgem End / wird ſich mein Geiſt in GOttes Händ/ mit dieſem Wort ent⸗binden.

o) *** (o

Cap. XIV.

Auf das Feſt Johannis des Täuffers.

301.
Johann Hermann.
Mel. Vom Himmel hoch da kom̃ ich her ꝛc.

GElobet ſey Iſraels GOtt/ der HErr/ der ſein Volck in der Noth/ und da es gäntzlich war verflucht/ mit groſ⸗ſen Gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn ge⸗ſand/ der allen Zorn gantz abge⸗wand/ und uns erlöſet kräfftig⸗lich/ des wird Iſrael freuen ſich.

3. Da mit uns ſchon war alles aus/ in ſeines Dieners Davids Hauß/ hat er ein Horn der See⸗ligkeit/ geſetzt zum Troſt der Chri⸗ſtenheit.

4. Als uns vor Zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund/ dadurch er uns hat ange⸗meld/ er woll uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trutz/ des Haſ⸗ſers Hand/ ob ſie für Zorn gleich ſind entbrand/ woll er zubrechen/ als der Mann/ der Tod und Teuf⸗fel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein Hertz bewegt/ das ſich mit Gnad' und Güte trägt / er hat an ſeinen Bund gedacht/ vorlängſt mit A⸗braham gemacht.

7. Wie auch an dieſes / was er hat geſchworen ihm/ an Eydes Statt/ zu geben denen/ die da ſind von ihm gezeugt / auch Kindes⸗Kind.

8. Auf daß / wenn wir erlöſet ſeyn vom Teufel / Noth und Höl⸗len⸗Pein / ihm dienete ſein Lebe⸗lang ein jeder ohne Furcht und Zwang.

9. Gerecht und heilig in der Welt / nach ſolcher Art die ihm gefällt; nicht wie es Menſchen⸗

Witz

Witz erdenckt/ damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein / du wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen/ der da geht für ſeinen HErren fein voran/ und macht ihm richtig ſeine Bahn.

11. Aus hertzlicher Barmhertzigkeit/ Krafft derer uns in unſerm Leid/ der Aufgang aus der Höh erſucht / das iſt der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß/ die hier im Finſtern ſind/ und die im Todes-Schatten ſind / des Lichtes Kinder können ſeyn / durch ſeinen hellen Glantz und Schein.

13. Daß ihre Füſſe richtig ſtehn/ und auf den Weg des Friedens gehn/ ja endlich alleſamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich.

302.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

GElobt ſey GOtt mit Freuden/ der uns beſuchet hat/ als wir in Angſt und Leiden doch funden nirgends Rath / da niemands Witz noch Pracht/ uns Arme kunte ſchützen / noch aus der Höllen Pfützen erlöſen uns mit Macht.

2. Gelobt ſey GOTT mit Schalle / der uns zur rechten Zeit/ von dem ſo ſchweren Falle/ gar gnädig hat befreyt; der ein ſo klares Licht im Wort uns angezündet/ worauf das Hertz ſich gründet/ ſo/ daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey GOtt mit Singen/ der uns ſein Kind geſchenckt/ daß uns für allen Dingen / des Vaters Hertz zulenckt/ ja ſtärcket unſern Muth / in Trübſaal/ Angſt und Zagen / vertreibt der Höllen Plagen / bringt uns das höchſte Gut.

4. Gelobt ſey GOTT mit Dancken / der aus der finſtern Höhl' / und des Verſuchers Schrancken / erlöſet unſre Seel. Ach GOtt! es hat uns ſehr der Sünden Laſt gedrücket/ der Tod hielt uns verſtricket/ und ſchreckt uns mehr und mehr.

5 Der Wille war gebunden/ mit Ungerechtigkeit; die Sinnen überwunden / durch Boßheit weit und breit; wir ſaſſen in der Hafft/ da das Geſetz uns plagte/ des Höchſten Grimm uns nagte/ die Höll uns Zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen Marter-Ketten / vermocht in dieſer Welt/ uns kein Geſchöpff zu retten/ als bloß der ſtarcke Held / der Heyland JEſus Chriſt; der hat uns Fried erworben / nach dem er erſt geſtorben / hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein Volck gerochen / der hat uns groß gemacht/ der hat das Joch zerbrochen/ die Freyheit wiederbracht / der hat mit ſtarcker Hand / die Feind hinweg gejaget / ſo/ daß ſie gantz verzaget / nicht halten Fuß und Stand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen/ durch kein vergänglichs Gut/ zur Marter muſt er gehen/ und ſtürtzen ſelbſt ſein Blut/ durch welches wir allein/ mit Freudigkeit empfinden Vergebung unſrer Sünden; diß Blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey GOtt von Hertzen/ der uns ein ſtarckes Horn/ gedämpfft der Sünden Schmertzen, auch ſeinen eignen Zorn: Diß Horn iſt unſer Heyl/das uns kan trefflich nützen/ ja Leib und Seel beſchützen/ für manchem Satans-Pfeil.

10. Diß Horn kan die Tyrannen bald legen in den Staub/ wann ſie den Bogen ſpannen/ zu ziehen auf den Raub: Diß Horn ergreiffen wir/ auch in den höchſten Nöthen/ will uns die Welt gleich tödten/ ſo ſiegts doch für und für.

11. Diß Horn wird ſtarck geblaſen/ durch alle Theil der Welt/wodurch des Satans Raſen/ zu Boden wird gefällt; diß Horn begreifft ein Oehl/ das/ Trotz dem alten Drachen/ kan Kön'ge aus uns machen/ ja ſtärcken Leib und Seel.

12. Gelobt ſey GOTT mit Freuden/ der unſre Miſſethat/ durch Chriſtus Blut und Leiden nun gantz getilget hat; der laß uns für und für/diß groſſe Werck erkennen/ und unſre Seelen brennen in himmliſcher Begier.

303.

D. Johann Olearius.

Mel. Freu dich ſehr O meine S.

Tröſtet/ tröſtet/ meine Lieben/ tröſtet mein Volck/ ſpricht mein GOtt/ tröſtet die ſich itzt betrüben/ übers Feindes Hohn und Spott/ weil Jeruſalem wohl dran/ redet ſie gar freundlich an/ denn ihr Leiden hat ein Ende/ ihre Ritterſchafft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden/ ich tilg ihre Miſſethat/ ich will nicht mehr ſehn noch finden/ was die Straff erwecket hat/ ſie hat ja zwiefältig Leid ſchon empfangen/ ihre Freud ſoll ſich täglich neu vermehren/ und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme läſt ſich hören in der Wüſten weit und breit/ alle Menſchen zu bekehren macht dem HErrn den Weg bereit/ machet GOtt ein ebne Bahn/ alle Welt ſoll heben an alle Thäler zu erhöhen/ daß die Berge niedrig ſtehen.

4. Ungleich ſoll nun eben werden/ und was höckricht/ werden ſchlecht/ alle Menſchen hier auf Erden/ ſollen leben ſchlecht und recht: Denn des HErren Herrlichkeit/ offenbahr zu ſeiner Zeit/ macht/ daß alles Fleiſch kan ſehen/wie/was GOtt ſpricht/ muß geſchehen.

)o(

Cap. XV.

Auf das Feſt der Heimſuchung Mariä.

304.
Johann Hermann.

Mel. Kom̃t her zu mir ſpricht GOttes Sohn ꝛc.

DEn HErren meine Seel erhebt / der hertzlich liebt / und ewig lebt / mein Geiſt iſt voller Freude / daß GOtt mein GOtt und Heyland iſt / der mich ihm ſelber auserkieſt / die ich hier Armuth leide.

2. Er hat mit Gnaden angeblickt mich / ſeine Magd / und recht erquickt; nun wird mich ſeelig preiſen auch Kindes-Kind und jederman. Denn GOtt hat viel an uns gethan / das wird ſich kürtzlich weiſen.

3. Sein Nahm iſt heilig / ſeine Macht wird hoch in aller Welt geacht / er bleibet allzeit allen reich an Güt' und Barmhertzigkeit / die ihn zu fürchten ſind bereit nach ſeinen Wohlgefallen.

4. Mit ſeinen Arm übt er Gewalt / ſtürtzt und zerſtreuet alles bald / was ſich mit Stoltz aufſchwellet. Die Mächtigen ſtößt er vom Thron / und gibt den Feinden ihren Lohn / die er zu Boden fället.

5. Er ſetzt die Niedrigen hinauf / die ſeines reinen Wortes Lauff befördern und groß achten; den Hungrigen gibt er ihr Brod / die Reichen müſſen leiden Noth / ihr Leben muß verſchmachten.

6. Er dencket der Barmhertzigkeit / und nimmt hinweg das groſſe Leid / das Iſrael mit Schmertzen ausſtehen muß in dieſer Welt / dem hilfft er auf / wenns ihm gefällt / und trägt ihn ſtets im Hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham / zu dem er in die Hütten kam / und ſeinen Kindes-Kindern durch einen Eyd verbunden ſich / das wird er halten ewiglich / er läſt ſich nichts verhindern.

8. Ich danck auch dir von Hertzen Grund / O GOtt / für das / was mir dein Mund verſprochen hat zu geben; es iſt gewiß / hie wirſt du mich erretten / und dort ewiglich in Freuden laſſen ſchweben.

305.
Der Lob-Geſang Mariä aus Luc. 1. v. 46. ſeqq.

In eigener Melodey.

MEine Seele erhebt den HErren / und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen / ſiehe / von

nun an werden mich ſeelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan/der da mächtig iſt/ und des Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für/ bey denen/ die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm/ und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl/ und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern/ und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit/ und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern/ Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß ſey GOtt dem Vater und dem Sohn/ und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang/ itzt und immerdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

306.

Bartholomäus Geſius.

Mel. Wann wir in höchſten Nöthen seyn 2c.

MEin Seel/O HErr/muß loben dich/ du biſt mein Heyl/ des freu ich mich/ daß du nicht fragſt nach weltlichen Pracht/ und haſt mich Armen nicht veracht;

2. Und angeſehn mein Niedrigkeit/ von nun an wird auch weit und breit mich ſeelig preiſen jederman/ du haſt groß Ding an mir gethan.

3. Du biſt auch mächtig/ lieber HErr/ dein göttlich Macht ſtirbt nimmermehr/ dein Nahm iſt aller Ehren werth/ drum man dich billig rühmt und ehrt.

4. Du biſt barmhertzig ingemein/wer dich von Hertzen fürcht allein/ und hilffſt dem Armen immerdar/ wenn er muß leiden groß Gefahr.

5. Der Menſchen Hoffarth muß vergehn/ für deinem Arm mag nichts beſtehn; wer ſich verläſt auf ſeinen Pracht/ des haſt du bald ein End gemacht.

6. Du machſt zu nicht der Menſchen Rath/das ſind/HErr/ deine Wunderthat/ was ſie gedencken wider dich/das gehet allzeit hinter ſich.

7. Wer niedrig iſt/ und klein geacht/ an dem übſt du dein göttlich Macht/ und macheſt ihn den Fürſten gleich/ die Reichen arm/ die Armen reich.

8. Das thuſt du auch zu dieſer Zeit/ und denckeſt der Barmhertzigkeit/ Iſrael wilt du helffen auf/ das iſt der Auserwehlten Hauff. (Iſrael wilt du Hülffe thun/ das iſt dein auserwählter Sohn.)

9. Wir habens nicht verdient um dich/ du fähreſt mit uns gnädiglich; zu unſern Vätern iſt geſchehn

ſchehn ein Wort / das haſt du angeſehn.

10. Auch Abraham / dem theuren Mann / dem haſt du ſelbſt ein'n Eyd gethan / und ihm geredt dein Himmelreich / und ſeinem Saamen ewiglich.

11. Lob / Ehr / Preiß und Danck ſey geſagt der wahren göttlich'n Majeſtät / GOtt Vater / der barmhertzig iſt / GOtt Sohn / unſerm HErrn JEſum Chriſt.

12. Und GOtt dem Tröſter / heilgen Geiſt / der uns allzeit ſein Hülff beweiſt / und tröſt uns in dem Jammer-Thal / hilff uns O HErr ins Himmels Saal.

307.

G. P. Harsdörffer.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

NUn meine Seel erhebet den HErren ihren GOtt / mein Geiſt in Freuden ſchwebet / und lobt dich / Zebaoth. Mein Heil iſt nun nicht weit / der Höchſt hat angeſehen / mein Seufftzen und mein Flehen / in meiner Niedrigkeit.

2. Man wird mich ſeelig preiſen zur Kindes-Kinder-Zeit / weil mir GOtt will erweiſen Guts und Barmhertzigkeit / die bleibet für und für bey denen / die ihn ſcheuen / und ſeines Heyls ſich freuen / das wircket er in mir.

3. Er kan Gewalt verüben mit ſeines Armes Krafft / der Stoltzen Sinn betrüben / die er leicht hingerafft / und geſtürtzt von dem Stuhl / indem ſie ſich betrügen / muß ihre Macht erliegen / und ſincken in den Pfuhl.

4. Hingegen ihm gefallen / die Demuth halten hoch / erhöhet ſie vor allen / und bricht der Knechtſchafft Joch. Die Reichen läſt er leer / und kan nach ſeinem Willen / die hungert / ſättlich füllen / nichts iſt dem HErren ſchwer.

5. Er hat ſich angenommen Iſrael / ſeines Knechts / er denckt an alle Frommen und ſeines Gnaden-Rechts / was er hat Abraham verſprochen und den Alten / das will er nunmehr halten / und helffen Jacobs Stamm.

Cap. XVI.

Auf das Feſt Michaelis oder der H. Engel.

308.

Paul Gerhard.

Mel. Komt her zu mir / ſpricht ꝛc.

JCh will erhöhen immerfort / und preiſen meiner Seelen Hort / ich will ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt / ſtimme mit mir ein / laß alle / die betrübet ſeyn / ein Freuden-Liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt / der reichlich tröſt / wer ihn nur ſucht / der

der wird erlöſt/ ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein Ach! im Himmel klingt/ kömmt Heil/ und was uns Freude bringt/ vom Himmel ab gefahren.

3. Der ſtarcken Engel Compagnie zieht frölich an/ macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren/ da weicht und fleucht die böſe Rott/ der Satan wird zu Hohn und Spott/ kein Unglück kan da dauren.

4. Ach! was iſt das für Süſſigkeit! Ach! ſchmecket alle/ die ihr ſeyd/ mit Sinnen wohl begabet: Kein Honig iſt mehr auf der Erd hinfort des ſüſſen Nahmens werth/ GOtt iſts/ der uns recht labet.

5. O ſeligs Hertz! O ſeligs Hauß/ das alle Luſt ſtöſt von ſich aus/ und dieſe Luſt beliebet; All andre Schönheit wird verrückt: Der aber bleibet ſtets geſchmückt/ wer ſich nur GOtt ergiebet.

6. Des Königs Gut/des Fürſten Geld iſt Koth und bleibet in der Welt/wenn die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann? Wer GOtt vertraut/ bleibt reich/ und kan die ewgen Schätz ererben.

7. Kommt her/ ihr Kinder/ hört mir zu/ ich will euch zeigen/ wie ihr Ruh und Wohlfarth könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn zu GOttes Wohlgefallen hin in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung/ habt ſolchen Muth/ der Zanck/ und was zum Zancken thut/ nicht reget/ ſondern ſtillet. So werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſen Schein/ des Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen/ fleuch die Sünd/ O Menſch/ und halt dich/ als ein Kind des Vaters in der Höhe: Du wirſts erfahren in der That/ wies dem/ der ihm gefolget hat/ ſo hertzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOtt wieder fromm/ und machet/ daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen: Sein Aug iſt unſer Sonnen-Licht/ ſein Ohr iſt Tag und Nacht gericht zu hören unſer Schreyen.

11. Zwar/ wer GOtt dient/ muß leiden viel/doch hat ſein Leiden Maß und Ziel/ GOtt hilfft ihm aus dem allen/ Er ſorgt für alle ſein Gebein/ er hebt ſie auf/ und legt ſie ein/ kein eintzigs muß verfallen.

12. GOtt ſieht ins Hertz und weiß gar wohl/ was uns mach Angſt und Sorgen-voll/ kein Thränlein fällt vergebens/ er zehlt ſie all und legt davor uns treulich bey/ im Himmels-Chor all Ehr des ewgen Lebens.

309.

Georg Ritſch.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

AUs Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren/

fahren/ aus Lieb hat er ihr zubereit viel tauſend Engel-Schaaren/ darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag/ die uns gar wol bewahren.

2. Sie lagern ſich/ wenn kömmt die Noth/ in Eil gefaſt ſich machen/ und reiſſen die/ ſo fürchten GOtt/ aus ihrer Feinde Rachen/ darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag/ die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen ſamt den Kleinen/ daß keiner Schaden leiden ſoll/ an Füſſen oder Beinen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag/ die uns mit Treuen meinen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt/ ſo nach dem HErren fragen/ die Engel ihnen ſind geneigt/ den Satan ſie verjagen. Darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag/ die uns in Himmel tragen.

310.

Apoc. 12. v. 7.

D. Joh. Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

EIn Streit/ ein groſſer Streit erhub ſich in dem Himmel/ der Krieg nahm immer zu/ es war ein groß Getümmel/ der groſſe Michael mit ſeiner Engel-Schaar/ ſtritt hefftig/ biß der Drach gantz überwunden war.

2. Der groſſe Drach/ die Schlang/ der Teuffel/ muſte weichen/ er ward geworffen raus/ der pflegt herum zu ſchleichen/ der alle Welt verführt/ der Satan unſer Feind/ und alle muſten fort/ die ſeine Engel seynd.

3. Ich hörte eine Stimm mit groſſer Freud erſchallen: Nun iſt das Heyl/ die Krafft/ das Reich/ die Macht in allen GOtt worden ſeinem Chriſt/ weil der verworffen iſt/ der ſie verklaget hat für GOtt zu aller Friſt.

4. Sie haben durch das Lamm und ſein Blut überwunden/ das treue Zeugniß-Wort hat ſich bewährt erfunden/ ſie hab'n ihr Leben nicht geliebt biß in den Tod/ freut euch ihr Himmel/ nun/ GOtt Lob! hats keine Noth.

311.

M. Ludovicus Helmbold.

In eigner Melodey.

ES ſtehn für GOttes Throne/ die unſer Diener ſind/ der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind/ daß er auch nicht der eines veracht will habn ſo kleines/ als jemahls iſt gebohrn/ als jemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte/ und haben fleißig acht/ was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht. Da ſind die lieben Engel geſchwind/ regen die Flügel/ zu fahren hin und her/ zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen/ in Häuſern groß und klein/ da

da ſie ſelber nicht können für Feinden ſicher ſeyn / wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen / mit ſteter Hut und Wacht / mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren / auch Abrahm mit ſein'm Knecht: Iſaac bey viertzig Jahren / nahm ſo Rebeceam recht: Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll / auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlaffen / ein Engel weckt ihn auf: Eliſa kriegt zu ſchaffen / viel Engel warten drauf: Erſchienen auch den Hirten / und groſſe Freude lehrten / da Chriſt gebohren war / da Chriſt gebohren war.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen / der Joſeph ſchlaffen lag / ein Feind wolt ihn bekriegen / ein Engel es ihm ſagt / zog fern in fremde Lande / das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein jeder Chriſt / gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der Arme / wenns gleich zum Sterben kömmt / GOtt / der ſich ſein erbarmet / hat ſchon Engel beſtimmt / die ihn gen Himmel bringen: Dem laſt uns alle ſingen ewiges Lob und Preiß / ewiges Lob und Preiß.

312.

G. W. Sacer.

Mel. Ich danck dir / lieber HErre.

GOTT / dir ſey Danck gegeben / daß deiner Engel Schaar mich ſchützt in meinem Leben für Anſtoß und Gefahr / daß mir der alte Drache / der arge Menſchen-Feind / nicht einen Unfall mache / wie er zu thun vermeint.

2. Ach / du hertzliebſter Vater / wie ſiehſt du auf dein Kind! Du treuer Menſchen-Rather / wie gut biſt du geſinnt / dein Heer iſt mir zur Seiten / und wehret ritterlich / wenn Satans Engel ſtreiten mit Liſten wider mich.

3. O GOtt / laß dich erwegen / laß deine Geiſterlein / wie ſie biß hieher pflegen / auch künfftig bey mir ſeyn; laß mich auf Löwen gehen / und auf der Ottern Brut / auf jungen Löwen ſtehen / und auf der Drachen Muth.

4. Du HErr / wollſt mich behüten / durch deinen ſtarcken Arm / für meiner Feinde Wüten / für böſer Geiſter Schwarm / für ihren Mord und Lügen / für ihren Zorn und Grimm / für Liſt und für Betrügen / beſchütz mich üm und üm.

5. Die ſtarcken Himmels-Helden / die allzeit für dir ſtehn / und deinen Ruhm vermelden / laß immer mit mir gehn. Laß ſie mich wohl begleiten / wie Jacob fort und fort / laß ſie auch für mich ſtreiten / wie für Eliſa dort.

6. Schick ſie zu mir in Nöthen / wie zu Eliſas Seel / und wie zu den Propheten / den frommen Daniel. Laß ſie mich mächtig retten /

retten/ wie Lothen aus der Gluth/ wie Petrum aus den Ketten/ wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabſt einen Engel zu/ da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh; wenn über mich zuſammen des Creutzes Feuer fährt/ ſo halte mich in Flammen durch Engel unverſehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen/ auf daß der Engel Heer ſich über mich mag freuen/ weñ ich von Boßheit leer. Laß mich mit Lob-Gedichten/ dich preiſen/ immerdar/ und ſo das Ammt verrichten der Engeliſchen Schaar.

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd aller Bürden loß/ laß mich dein Engel tragen/ in Abrahamens Schooß. Wirſt du zur Richt-Banck kommen/ ſo nimm mich in dein Reich/ mit tauſend tauſend Frommen/ mach mich dein'n Engeln gleich.

313.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

In eigner Melodey.

GRoß Fürſt hoher Cherubinen! Erb-HErr ſtarcker Seraphinen! zehn mahl hundert tauſend ſtehen um dich her/ dein Antlitz ſehen; tauſend/ tauſend mahl noch mehr/ dir erzeigen Lob und Ehr.

2. Es iſt ja nicht zu ergründen/ Menſchen-Freund/ wer kan erfinden/ warum du ſo hoch uns achteſt/ unſerm Heyl ſo ſehr nachtrachteſt/ da wir Staub und Aſchen ſind/ leichter noch als leichter Wind.

3. Du befiehleſt denen Thronen deiner Engel/ daß ſie wohnen bey uns/ ſtündlich uns behüten für des Satans Liſt und Wüten: Da ſie/ wie Elias/ Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schutz umringen/ und wie Loth aus Sodom bringen wie den Petrus aus den Ketten/ uns/ wie Daniel/ erretten/ als er ringſt umſchloſſen war von der grimmen Löwen-Schaar.

5. Für ſo groſſe Wunder-Güte ſoll mein Hertz und mein Gemüthe/ meine Zunge dir Lob ſingen/ Farren ihrer Lippen bringen. Dir ſoll/ O gedrittes Ein/ ewig Danck geſaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten/ groſſer HErr zu allen Zeiten/ deine ſtarcke Himmels-Helden/ frohen Troſt in Creutz anmelden. Laß ſie von uns weichen nicht/ wenn uns Hülff und Schutz gebricht.

7. Hilff/ daß ſie ſo lang uns dienen/ biß im Himmel wir mit ihnen dein recht groſſes Lob erklingen/ Heilig/ Heilig/ Heilig/ ſingen/ und denn ewig für und für/ bleiben/ groſſer GOtt/ bey Dir.

314.

D. Vincent. Schmuck.

Mel. HErr GOtt/ dich loben alle.

HErr Chriſt/ der Engel Zier und Cron/ die dienen dir für deinem Thron/ der Menſchen Schöpffer auch zugleich/ hilff uns zu dir ins Himmelreich.

2. Laß deine Engel allezeit uns zu behüten ſeyn bereit/ wider des Satans Liſt und Macht/ der ſtets nach unſern Schaden tracht.

3. Dein Wort erhalt uns laut'r und rein/ auf daß kein Irrthum komme drein/ behüte mich für falſcher Lehr/ den Weg der Gleiſner von uns kehr.

4. Und wie vor Zeiten Michael in Perſen ſtreit bey Daniel; alſo gib Fried zu unſer Zeit/ und ſchütz die liebe Obrigkeit.

5. Dein Engel unſern Leib bewahr/ in unſern Thun hilff immerdar/ daß es geh in den Seegen dein/ und möge dir gefällig ſeyn.

6. Das helff uns die Dreyfaltigkeit/ ein wahrer GOtt in Ewigkeit/ der Vater/ Sohn und heilg'r Geiſt/ dem alle Welt lobt/ ehrt und preiſt.

215.

Das Carmen Sapphicum Phil. Melancht.: Dicimus grates tibi &c. verteutſcht durch Paul Eberum.

In eigner Melodey.

HErr GOtt/ dich loben alle wir/ und ſollen billig dancken dir/ für dein Geſchöpff der Engel ſchon/ die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar/ und ſehen dich gantz offenbahr/ dein Stimm ſie hören allezeit/ und ſind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht/ ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht/ daß ſie/ HERR Chriſte/ um dich ſeyn/ und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſt Feind/ für Neid/ Haß und für Zorne brennt/ ſein Datum ſteht alles darauf/ wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt/ führt er ſie noch in Tod/ Kirch/ Wort/ Geſetz/ all Erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat/ brüllt wie ein Löw/ tracht früh und ſpat/ legt Garn und Strick/ braucht falſche Liſt/ daß er verderb/ was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar/ die Chriſto folgen immerdar/ und ſchützen deine Chriſtenheit/ wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das/ da er unter den Löwen ſaß/ desgleichen auch den frommen Loth/ der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont/ und keinen Schaden

Schaden thut den Knaben in der heiſſen Flamm / der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag fürm Ubel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein / die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich / und dancken dir GOTT / ewiglich / wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich / du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit / zu ſchützen deine kleine Heerd / ſo hält dein Göttlich Wort im Werth.

316.

D. Johann Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ICh dancke dir mein GOTT / daß du mein gantzes Leben mit deiner Engel-Schaar haſt jederzeit umgeben / daß deiner Engel Schutz mich hat bey Tag und Nacht in dieſem gantzen Jahr behütet und bewacht.

2. Der Satan iſt bemüht / dein Häufflein zu verderben / ſein Zorn iſt nun gericht auf deine Himmels-Erben. Doch bleibt dein Engliſch Heer noch deiner Kirchen Schutz / und wehret früh und ſpat des Satans Grimm und Trutz.

3. Der Satan ſtifftet nur Haß / Feindſchafft / Krieg und Toben / wenn kaum der Fried gemacht / hat ſich ſchon Krieg erhoben; wo nicht der Engel Macht den Frieden-Stöhrer wehrt / wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wo wolte Hauß und Hoff in Fried und Ruh beſtehen? Mann / Weib / Kind und Geſind würd offt für Angſt vergehen / in Waſſers-Feuers-Noth / in Widerwärtigkeit / wo bey der Engel-Schutz nicht wäre Einigkeit.

5. Solch deine groſſe Gnad / ſolch deine Güt und Gaben / die wir das gantze Jahr / von dir empfangen haben / all ſolche Vater-Treu und reiche Gütigkeit / rühmt heut an dieſen Tag die werthe Chriſtenheit.

6. Gelobet ſey der HErr / mein Vater / mein Beſchützer; mein JEſus / meine Freud / mein Troſt / mein Hertz-Beſitzer; gelobet ſey mein GOtt / GOtt Vater / Sohn und Geiſt / der heilig / heilig iſt / und ewig heilig heiſt.

7. Ach treuer GOTT! laß mich dein' Engel ferner ſchützen / laß uns / was du uns gibſt / in Fried und Ruh beſitzen / daß der Lehr-Wehr- und Nehr-Stand deine Gütigkeit vor deiner Engel Schutz dich lob'n in Ewigkeit.

317.

Mel. Durch Adams Fall iſt gantz verderbt ꝛc.

NUn danckt ihr Chriſten alle GOTT / mit Hertzen und mit Munde; lobt unſern HErren

Zebaoth/weil er zu aller Stunde/ in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Seegen/ auch ſtets läſt ſeyn die Engelein bey uns auf unſern Wegen.

2 Iſt das nicht groſſe Gütigkeit/ daß Engel uns bewachen? Iſts auch nicht Lieb und Freundlichkeit/ daß ſie ſich um uns machen mit ſtarcker Macht/ und ſind bedacht/ wie ſie von allen Böſen/ in aller Noth/ auch von dem Tod/ uns kräfftiglich erlöſen.

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr/ mit Engeln Engel ſtreiten/zumahlen weil das Himmels-Heer hat GOtt auf ſeiner Seiten/der kan das Feld/wenns ihn gefällt/ ohn alle Müh erhalten/ es fehlt ihm nicht/ wenn er nur ſpricht/ muß Hülffe ob uns walten.

4. Darum will ich auf meinen GOtt in aller Trübſaal bauen/ und will ihm bloß in aller Noth/ Leib/ Seel und Gut vertrauen; nichts achte ich/ ob wider mich gleich alle Feinde ſtehen/ wenn bey mir ſeyn die Engelein/ muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr! laß mir am letzten End/ auch dieſen Schutz gedeyhen/und mir die lieben Wächter ſendt/ ach thu es mir verleihen. Laß ſie doch ſeyn mein Seelelein in Abrahms Schooß zu tragen; ſo will ich dir/ und ſie mit mir/ dort ewiglich Danck ſagen.

318.

D. Juſtus Geſenius.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

Oder:

Wo GOtt der HErr nicht bey ꝛc.

O GOtt/ der du aus Hertzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt/ und uns zu aller Zeit und Stund viel gutes reichlich giebeſt/ wir dancken dir/ daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu/in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit/ daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit/ auch uns mit zu bewahren/ daß unſer Fuß an keinen Stein/ wenn wir auf unſern Wegen ſeyn/ ſich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der Menſch auf dieſer Erd/ den du ſo wohl bedenckeſt/ und achteſt ihn ſo hoch und werth/ daß du ihm darzu ſchenckeſt mit andern auch noch dieſe Gnad/ daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen.

4. HErr! dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob aus danckbarem Gemüthe; darum/ O GOtt! ſo rühmen wir die groſſe Lieb/ wir dancken dir für ſolche hohe Wohlthat.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten / und hat bey uns noch Ruh verſchafft zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirchen und die Policey/ ein'n jeden auch für ſich darbey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih / O HErr! durch deine Gnad/daß wir feſt an dir bleiben/ und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat die Engel von uns treiben: Gib/ daß wir rein und heilig ſeyn/ demüthig/ und ohn Heuchler-Schein/ dem Nächſten gerne dienen.

7. Gib auch/ daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren/ und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren / die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort haſt fürgeſtellt / voll Weißheit/ Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet / ja auch bewahrt/ daß manche Laſt und Plag uns nicht berühret; ſo thu daſſelbe auch hinfort / befiehl / daß ſie an allen Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden / daß Fried und Heyl in allem Stand / ein jeder möge finden; laß ſie des Teufels Mord und Liſt / und was ſein Reich und Anhang iſt/ durch deine Krafft zerſtören.

10. Zuletzt/ laß ſie an unſerm End den Böſwicht von uns jagen / und unſre Seel in deine Händ in Abrahams Schooß tragen/ da alles Heer dein Lob erklingt / und Heilig/ Heilig / Heilig/ ſingt ohn einiges Aufhören.

319.

In eigener Melodey.

GEwonnen! gewonnen! der Satanas lieget/ die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich Him̃el/ erfreue dich Welt/ der Satanas lieget/ wir haben das Feld.

2. Der unſere gläubige Brůder verklaget/ iſt jetzo vom Hauſe des Himmels gejaget/ die hölliſche Grube des Kerckers ſteht bloß/ die armen gefangenen Sclaven gehn loß.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeriſſen/ die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen: Der andere mannigfalt liſtig berückt/ iſt ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starcke hat heute den Stärckern gefühlet/ und ſeine vermeinete Beute verſpielet. Heyl/, Kräffte/ Reich/ Ehre und herrliche Macht iſt alles in unſerem Heyland gebracht.

5. Sey/ Michael/ daß du den Drachen bezwungen/ mit ewigen Rühmen und Dancken beſungen: Sey/ daß du dem Teufel die Hölle zerſtört/ mit ſtetigem Preiſen und Loben geehrt.

Cap. XVII.

Catechißmus-Lieder.

Von den Heiligen Zehen Gebothen.

320.

M. Ludovicus Helmbold.

HErr GOtt/ erhalt uns für und für :/: die reine Catechißmus-Lehr/ der jungen einfältigen Welt/ durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot :/: beweinen unſre Sünd und Noth/ und doch an dich und deinen Sohn gläuben im Geiſt erleuchtet ſchon.

3 Dich/ unſern Vater ruffen an :/: der allein will und helffen kan/ daß wir/ als Kinder/ nach der Tauff/ Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

4. So jemand fällt/ nicht liegend bleib :/: ſondern zur Beichte komm/ und gläub/ zu Stärckung nehm das Sacrament. Amen/ GOtt geb ein ſeeligs End.

321.

D. Martin Luther.

In bekandter Melodey.

DIß ſind die heilgen Zehn Gebot/ die uns gab unſer HErre GOtt/ durch Moſen/ ſeinen Diener treu/ hoch auf dem Berg Sinai/ Kyriel.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr / kein Götter ſolt du haben mehr / du ſolt mir gantz vertrauen dich / von Hertzens-Grund lieben mich / Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn; du ſolt nicht preiſen recht noch gut / ohn was GOtt ſelbſt redt und thut / Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden Tag / daß du und dein Hauß ruhen mag; du ſolt von dein'm Thun laſſen ab / daß GOtt ſein Werck in dir hab / Kyriel.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein / und wo dein Hand ihn'n dienen kan / ſo wirſt du langes Leben han / Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich / nicht haſſen / noch ſelbſt rächen dich: Gedult haben und ſanfften Muth / und auch dem Feind thun das Gut / Kyriel.

7. Dein' Eh ſolt du bewahren rein / daß auch dein Hertz kein ander mein / und halten keuſch das Leben dein / mit Zucht und Mäßigkeit fein / Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut / nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut: Du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land / Kyr.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn / nicht lügen auf den Nächſten dein: Sein Unſchuld ſolt auch retten du / und ſeine Schand decken zu / Kyrieleis.

10. Du ſolt dein's Nächſten Weib und Hauß begehren nicht / noch etwas draus: du ſolt ihm wünſchen alles Gut / wie dir dein Hertz ſelber thut / Kyrieleis.

11. Die Gboth all uns gegeben ſind / daß du dein Sünd / O Menſchen-Kind! erkennen ſolt und lernen wohl / wie man für GOtt leben ſoll / Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt / der unſer Mittler worden iſt! es iſt mit unſern Thun verlohrn / verdienen doch eitel Zorn / Kyrieleis.

322.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr ꝛc.

HERR / deine Rechte und Gebot / darnach wir ſollen leben / wollſt du mir / O getreuer GOtt! ins Hertze ſelber geben / daß ich zum Guten willig ſey / und ohne falſch und Heucheley / was du beſiehlſt / vollbringe.

2. Gib / daß ich dir allein vertrau / allein dich fürcht und liebe / auf Menſchen-Troſt und Hülff nicht bau / noch mich darum betrübe: Daß groſſer Leuthe Gnad und Gunſt / Gewalt / Pracht / Reichthum / Witz und Kunſt / mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff / daß ich deinen Nahmn und Bund aus deinem Wort erkenne / auch niemahls dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne: Daß ich bedencke alle Tag / wie ſtarck mich

mich meine Tauff-Zuſag zu Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh vor dich treten / die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Beten: Daß ich hab meine Luſt an dir/ dein Wort gern höre/ und dafür/ auch alles Gut / dich preiſe.

5. Die Eltern/ Lehrer/ Obrigkeit/ ſo fürgeſetzt mir werden/ laß mich ja ehren allezeit/ daß mirs wohlgeh auf Erden: Für ihre Treu und Sorg laß mich / auch wann ſie werden wunderlich/ gehorſam ſeyn und danckbar.

6. Hilff/daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchafft übe/ dem / der mir anthut Trutz und Schmach / verzeihe/ und ihn liebe; ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn / ſchau/ ob ich jemand dienen könn / und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden/ daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen-Quaal dort leiden: Schaff in mir / GOtt/ ein reines Hertz / auf daß ich ſchandbar Wort und Schertz/ auch Freß- und Sauffen meide.

8. Verleih / daß ich mich redlich nehr / und böſer Räncke ſchäme / mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr/ nichts mit Gewalt hinnehme / und von der Arbeit meiner Händ/ was übrig iſt/ auf Arme wend/ und nicht auf Pracht und Hoffarth.

9. Hilff/daß ich meines Rechſten Glimpff zu retten mich befleiſſe / von ihm abwende Schmach und Schimpff; doch Böſes nicht gut heiſſe: Gib / daß ich lieb Aufrichtigkeit / und hab ein Abſcheu jederzeit am Läſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nechſten Hauß und Gut nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut/ das wollſt du mich gewähren: Doch / daß es niemand ſchädlich ſey / ich auch ein ruhig Hertz dabey und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr / ich wolte deine Recht und deinen heilgen Willen / wie mir gebühret / deinem Knecht / ohn Mangel / gern erfüllen: So fühle ich/ was mir gebricht/und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron/ GOtt Vater/ Gnad und Stärcke! Verleih/ O JEſu/ GOttes Sohn/ daß ich thu rechte Wercke! O Heilger Geiſt/ hilff / daß ich dich von gantzem Hertzen / und dann / als mich/ den Nechſten treulich liebe.

323.

D. Martin Luther.

Die H. Zehn Gebot kürtzer gefaſt.

MEnſch/wilt du leben ſeeliglich / und bey GOtt bleiben ewiglich/ ſolt du halten die

Zehn

Zehn Gebot / die uns gegeben unſer GOtt / Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich / kein ander GOtt ſoll irren dich: Trauen ſoll mir das Hertze dein / mein Reich und Wohnung (mein eigen Reiche) ſolt du ſeyn / Kyrieleis.

3. Du ſolt mein'n Nahmen ehren ſchon / und in der Noth mich ruffen an: Du ſolt heilgen den Sabbath-Tag / auf daß ich in dir würcken mag / Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein / ſolt du nach mir / gehorſam ſeyn / niemand tödten noch zornig ſeyn / und deine Ehe halten rein / Kyrieleis.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht / auf niemand Falſches zeugen nicht (falſches Zeugniß richt) deines Nechſten Weibs auch / nicht begehrn / und ſeines Gutes gern entbehrn / Kyrieleis.

*6. Die G'bot all uns gegeben ſind / daß du dein Sünd / O Menſchen-Kind / erkennen ſolt und lernen wohl / wie man für GOtt leben ſoll Kyrieleis.

7. Das hilff du uns / HErr JEſu Chriſt! der du der Mittler worden biſt: Sonſt iſts mit unſerm Thun verlohrn / verdienen nichts denn eitel Zorn / Kyrieleis.

324.

Mel. Diß ſind die H. Zehn Geb.

WAnn ich die heilgen Zehn Gebot betrachte / die du ſelbſt / O GOtt! gegeben haſt / erſchrecke ich / daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrie Eleiſon.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt / als dich und deine Ehr: Dich nicht gefürcht / dir nicht vertraut / auf mich und Menſchen-Hülff gebaut. Kyrie Eleiſon.

3. Ich habe deinen Nahmn und Bund vergeblich offt geführt im Mund / mit Hertzens-Andacht nicht betracht / HErr / deine Weißheit / Güt und Macht. Kyrie Eleiſon.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag in Wolluſt / oder Müh und Plag / dein Wort verſäumt / und nicht gepreiſt / was du für Wohlthat mir beweiſt. Kyrie Eleiſon.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern / Lehrer / Obrigkeit / ihr Treu und Sorge nicht erkannt / auch nicht gedient mit willger Hand. Kyrie Eleiſon.

6 Ich hab den Nechſten nicht geliebt / vielmehr geneidet und betrübt / Zanck / Hader / Streit gefangen an / durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie Eleiſon.

7. Ich hab unreine Luſt geſucht / nicht Heiligkeit geliebt und Zucht / zum öfftern auch in Tranck und Speiß hindan geſetzet Maß und Weiß. Kyrie Eleiſ.

8. Ich hab mein Amt nicht ſo verricht / wie es erfordert meine Pflicht / mit Unrecht Gut an mich gebracht / den Armen nicht mit

mit Hülff bedacht. Kyrie Eleiſon.

9. Ich hab den Läſtrer gern gehört/ nicht alls zum Beſten fortgekehrt/ mich nicht befliſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie Eleiſon.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und Liſt begehrt/ was meines Nechſten iſt/ was ſich an Gütern bey ihm findt/ ſein Amt/ ſein Hauß/ Vieh und Geſind. Kyrie Eleiſon.

11. Ach HErr! ach ſtarcker Eyfer-GOtt! Wer dich veracht und dein Gebot/ des Lohn iſt Zorn und Ungenad/ biß in den dritt- und vierdtē Grad. Kyr. El.

12. Der aber hat ins tauſend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried/ der dich/ HErr/ liebt/ und dein Geſetz hält über alle Luſt und Schätz. Kyrie Eleiſon.

13. Solch Vorſatz/ leider! iſt nicht hier/ es wohnet gar nichts Guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt/ was du gedroht und zugeſagt. Kyrie Eleiſ.

14. Mein Dichten iſt von Jugend auf ſehr böß im gantzen Lebens-Lauff: Denn ich gantz von der Scheitel bin verderbt/ biß auf die Fuß-Sohl hin. Kyrie Eleiſon.

15. Ach Vater! ſieh mein Elend an/ verzeihe mir/ was ich gethan/ nimm weg durch deine Güt und Huld die ſchwere Straff die ich verſchuldt. Kyrie Eleiſon.

16. Gedenck/ das dein Sohn/ JEſus Chriſt/ ein Fluch am Holtze worden iſt/ für mich und meine Miſſethat/ die er auf ſich genommen hat. Kyrie Eleiſon.

17. Weil ich dann bin in Chriſto nun geſchaffen/ gute Werck zu thun/ ſo gieb mir deines Geiſtes Gab/ daß ich vom Böſen laſſe ab. Kyrie Eleiſon.

18. Daß ich nach deinem Willen leb/ der Sünden-Luſt ſtets widerſtreb/ und darnach ringe fort und fort/ daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie Eleiſon.

Cap. XVIII.

Vom Glauben.

325.

D. Martin Luther.

WIr gläuben all an einen GOTT/ Schöpffer Himmels und der Erden/ der ſich zum Vater gegeben hat/ daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren/ Leib und Seel auch

wohl

wohl bewahren/ allem Unfall will er wehren/ kein Leid ſoll uns wiederfahren; Er ſorget für uns/ hüt't und wacht/ es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt/ ſeinen Sohn/ und unſern HErren/ der ewig bey dem Vater iſt/ gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria/ der Jungfrauen/ iſt ein wahrer Menſch gebohren/ durch den Heilgen Geiſt im Glauben/ für uns/ die wir waren verlohren/ am Creutz geſtorben/ und vom Tod wieder aufferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben auch an Heiligen Geiſt/ GOtt mit Vater und dem Sohne/ der aller Blöd'n ein Tröſter heiſt/ uns mit Gaben zieret ſchöne; Die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben/ hier all Sünd vergeben werden/ das Fleiſch ſoll uns wieder leben/ nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

326.

M. Michael Altenburg.

In eigner Melodey.

O GOtt Vater/ ich gläub an dich/ daß du habeſt erſchaffen mich :/: hilff/ daß ich ſolche Wohlthat dein ſtets rühm und preiß in deiner G'mein/ und möge dich recht Vater nennen/ in Lieb und Leid hertzlich bekennen.

2. Ich gläub an dich/ HErr JEſu Chriſt/ daß du mein HErr und Heyland biſt :/: für mich gebohren und geſtorb'n/ und aller Welt das Heyl erworb'n. Erhalt mich/ HErr/ in dieſem Glauben/ bis ichs bekomm ewig im Schauen.

3. Ich gläub an den Heiligen Geiſt/ der aller Blöden Tröſter heiſt :/: und ſammlet ihm ein Kirch und G'mein/ zum Lob und Preiß der Ehren ſein. O Heilger Geiſt/ mein HErr und GOtte! verlaß mich nicht in Noth und Tode.

327.

L. Tobias Claußnitzer.

Wir gläuben all an einen GOtt/ Vater/ Sohn/ Heiligen Geiſt :/: an GOtt/ den HErren Zebaoth/ den die Schaar der Engel preiſt/ der durch ſeine groſſe Krafft alles wircket/ thut und ſchafft.

2. Wir gläuben auch an

JEſum Chriſt/ GOttes und Marien Sohn :/: der von dem Himmel kommen iſt/ und uns führt ins Himmels-Thron/ der uns durch ſein Blut und Tod hat erlöſt aus aller Noth.

3. Wir gläuben auch an Heilgen Geiſt/ der von beyden gehet aus :/: der uns ſtets Troſt und Beyſtand leiſt/ wider alle Furcht und Grauß: Heilige Dreyfaltigkeit/ ſey gepreiſt zu aller Zeit.

Cap. XIX.

Vom Gebeth.

328.

Mel. Auf meinen lieben Gott ꝛc.

FRiſch auf mein Seel in Noth/ vertrau allein auf GOtt/ und laß denſelben walten/ er wird dich wohl erhalten/ und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr/ oder in Kranckheit ſchwer / und muſt auf allen Seiten groß Noth und Kummer leiden/ muſt du nur fleißig beten / GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Hertzenleid in dieſer böſen Zeit/ und muſt dich laſſen plagen/ ſolt du drum nicht verzagen/ wenn du wirſt fleißig beten/ wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott/ und ſteckſt in groſſer Noth/ von jedermann verlaſſen / thu ein friſch Hertze faſſen / wenn du wirſt fleißig beten / wird dich GOtt wohl erretten.

5. Drum/ wer ein Chriſt will ſeyn/ der ſchick ſich nur darein/ und ſey im Creutz gedultig/ geb ſich vor GOtt nur ſchuldig/ der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Dann es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt/ wenn ein Creutz nur aufhöret / ein anders bald einkehret/ drum muſt du fleißig beten zu GOtt in deinen Nöthen.

7. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt/ ſo muß GOtt Trübſal ſenden/ daß wir uns zu ihm wenden/ und allzeit fleißig beten/ daß er uns tröſt in Nöthen.

8 Ein Chriſt machs wie er will/ ſo muß er leiden viel/ wird unſchuldig angeben / man thut ihm wiederſtreben/ drum muß er fleißig beten/ daß ihn GOtt tröſt in Nöthen.

9. Denn

9. Denn wer hie in Gedult befiehlt GOtt ſein Unſchuld/ der an den Tag kan bringen/ dem wirds endlich gelingen/ wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets thut fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod/ Hertzleid in allen Ständen/ wo man ſich hin thut wenden; ſo muß man fleißig beten/ daß uns GOtt tröſt in Nöthen.

11. Darum/O frommer Chriſt/ du GOtt ergeben biſt/ laß dir fürm Creutz nicht grauen/ thu auf den HErren bauen /der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

12. Wandel auf GOttes Weg/ zum Guten ſey nicht träg/ fahr fort/ leid dich gedultig/ob du biſt gleich unſchuldig / und bet hertzlich in Nöthen / GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchicht/ ſolt du verzagen nicht/ es wird nach deinm Begehren im Himmel beſſer werden/ da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da dann all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud / und wir werden zuſammen preiſen des HErren Nahmen/ befreyt von allen Nöthen/ für GOttes Antlitz treten.

329.

Mel. Wär Gott nicht mit uns ꝛc.

GOtt/ unſer Vater/der du biſt im Himmel hoch erhoben/ und ſchaueſt/ was auf Erden iſt/ von deinem Throne oben; O unſer Troſt und Zuverſicht/zu dir iſt unſer Hertz gericht/ erhör uns deine Kinder.

2. Hilff/ daß wir deinen heilgen Nam die Ehr in allen geben/ wie groß du biſt und wunderſam/ mit Freudigkeit erheben; dich deine Weißheit/ Macht und Treu erkennen/und ohn Heucheley dir und dem Nächſten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnaden-Reich des Heilgen Geiſtes Gaben/dein Wort und deſſen Krafft zugleich/ Glaub/ Lieb und Hoffnung haben; Des Satans Sünden-Reich zerſtör/ ſchütz deine Kirch und ſie vermehr in Einigkeit und Warheit.

4. Dein Will geſchehe für und für/ im Himmel und auf Erden/ daß unſer Will und böß Begier dadurch gebrochen werden: Verleihe uns in Freud und Leid ein ruhig Hertz/ daß jederzeit/ was du wilſt/ uns gefalle.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod durch Arbeit unſrer Hände: Peſt/ Kranckheit/ Feur und Waſſers-Noth / und was ſonſt ſchadt/ abwende. Gib gute Ohren/ Fried und Heyl/ auch iedem ſein beſcheiden Theil/ und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns alle unſre Schuld / und ſündhafft-böſes Leben/ hilff/ daß mit Liebe und Gedult wir andern auch vergeben.

ben. Ach / übe an uns keine Rach/und laß uns Unrecht/Trotz und Schmach dem Nächſten auch verzeihen.

7. In der Verſuchung/HErr/ uns ſtärck und hilff uns überwinden das Fleiſch / die Welt/ des Satans Werck / und was uns reitzt zu Sünden/daß/ wenn uns Wolluſt/ Ehr und Geld wird ſüß und luſtig fürgeſtellt / wir doch darwider ſiegen.

8. Von allem Ubel / Angſt und Noth in Gnaden uns erlöſe/ daß uns im Leben und im Tod nicht ſchaden könn der Böſe. Gib/daß wir freudig und getroſt/ wenn uns gleich manches Creutz zuſtöſt/ des Glaubens End' erhalten.

9. Diß alles/ Vater! werde wahr/ du wolleſt es erfüllen/ erhör/ und hilff uns immerdar um JEſu Chriſti willen. Denn dein/ O HErr/ iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich/ die Macht/ die Ehre.

330.

Johann Franck.

Mel. An Waſſerflüſſen Babyl.

O GOtt! der du in Liebes-Brunſt gantz gegen uns entbrenneſt/ und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt/ der du im hohen Himmel biſt / und alles ſiehſt/ was niedrig iſt/ auch uns ſelbſt haſt gelehret / wie man recht kräfftig beten ſoll / gib/ daß der Mund dich / Eiffers voll / von gantzem Hertzen ehret!

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm/ dem ſich die Thronen beugen/ und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen/ für dem ſich Lufft und Erdreich bückt/ und die erſchröcklich Höll erſchrickt / bey uns Dreyheilig heiſſen! Gib reine Lehr/ und hilff dazu, daß wir uns/ groſſer GOtt/ wie du/ der Heiligkeit befleiſſen!

3. Vergönn uns/ HErr/ dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben/ biß daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden ſchweben / dein werther Geiſt/ der wohn uns bey / daß unſer Hertz nicht irdiſch ſey/ er ſchenck uns ſeine Gaben/ daß wir in dieſer Wunder-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr/ was du wilt und dir gefällt/ muß auch vollendet werden/gleichwie in jener Himmels-Welt/ alſo bey uns auf Erden. Hilff/ daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid/in Luſt und Pein. Laß uns/ wenn du betrübeſt/ bedencken / daß du/ HErr / uns ſchlägſt/ und es alſo zu machen pflegſt mit denen/ die du liebeſt.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod/ und was den Leib ernehret/ wend ab die ſchwere Krieges-Noth / die Land und Leut verheeret/ daß wir geſund! mit guter Ruh/das kurtze Leben bringen zu! geſegn all unſre Sachen/ treib Theurung ab und Peſt-Gefahr/

Gefahr/ hilff/ daß wir dir uns trauen gar/ und dich nur laſſen machen!

6. Daß unſre ſündge Adams-Art/ durch ſchreckliches Verbrechen/ gar offtmahls iſt dein Widerpart/ wollſt du/ O HErr! nicht rächen; gleichwie auch wir von Hertzengrund denſelben/ die durch That und Mund uns Leid anthun/ vergeben. HErr gib uns einen ſanfften Geiſt/ der auch denſelben Guts erweiſt/ die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth/ wenn wir itzt ſollen kämpffen mit Teuffeln/ Welt und unſerm Blut/ hilff/ daß ſie uns nicht dämpffen! Sey du der rechte Mittels-Mann/ und nim̃ dich unſer treulich an/ lehr unſre Arme kriegen/ daß wir behalten Ober-Hand/ und/ wenn der Feind iſt übermannt/ mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen/ weil nichts als Elend/ Müh und Quaal allhie wird angetroffen/ ſo ſteh uns in dem Unfall bey/ und mach uns von demſelben frey/ bis daß die Zeit wird kommen/ daß wir zu deiner Herrlichkeit/ aus ſterblicher Beſchwerlichkeit/ gantz werden aufgenommen.

9. Denn dein/ HErr/ iſt das Reich und Thron/ wir ſind dein Unterſaſſen/ es muß für deiner Allmachts-Cron all andre Macht verblaſſen: Ob dieſe Welt gleich wird vergehn/ bleibt deine Krafft doch ewig ſtehn. Lob/ Preiß ſey deinem Nahmen! weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiſt/ und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt/ ſind wir erhöret/ Amen!

331.

D. Martin Luther.

In eigner Melodey.

VAter unſerm Himmelreich/ der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn/ und dich ruffen an/ und wilt das Beten von uns han/ gib daß nicht bet allein der Mund/ hilff/ daß es geh von Hertzen-Grund!

2 Geheiligt werd der Nahme dein/ dein Wort bey uns hilff halten rein/ daß wir auch leben heiliglich nach deinem Nahmen würdiglich. Behüt uns/ HErr/ für falſcher Lehr/ das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit/ und dort hernach in Ewigkeit; der Heilge Geiſt uns wohne bey/ mit ſeinen Gaben mancherley/ des Satans Zorn und

groß Gewalt/ zerbrich/ für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh/ HErr GOtt/ zugleich auf Erden/ wie im Him̃elreich/ gib uns Gedult in Leidens-Zeit/ gehorſam ſeyn in Lieb und Leid/ wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut/ das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich Brod / und was man darff zur Leibes-Noth/ behüt uns HErr/ für Unfried und Streit/ für Seuchen und für theurer Zeit / daß wir in gutem Friede ſtehn / der Sorg und Geitze müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergib uns HErr/ daß ſie uns nicht betrüben mehr / wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns/ HErr/ in Verſuchung nicht/ wenn uns der böſe Geiſt anficht/ zur lincken und zur rechten Hand/ hilff uns thun ſtarcken Wiederſtand / im Glauben feſt und wohlgerüſt/und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlöß/ es ſind die Zeit und Tage böß / erlöß uns von dem ewgen Todt/und tröſt uns in der letzten Noth/ beſcher uns alln ein ſeelges End / nimm unſre Seel in deine Händ!

9. Amen! das iſt es werde wahr / ſtärck unſern Glauben immerdar / auf daß wir ja nicht zweiffeln dran / was wir hiemit gebeten han; Auf dein Wort in den Nahmen dein/ ſo ſprechen wir das Amen ſein.

332.

Die teutſche Litaney.

D. Martin Luther.

Kyrie/ Eleiſon!
Chriſte/ Eleiſon!
Kyrie/ Eleiſon!
Chriſte/ Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel/
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn der Welt Heyland/
Erbarm dich über uns!

HErr

HErr GOtt Heiliger Geiſt/
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig/
Verſchon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig/
Hilff uns lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden/
Für allem Irrſal/
Für allem Übel/
Für des Teuffels Trug und Liſt/
Für böſen ſchnellen Todt/
Für Peſtilentz und theurer Zeit/
Für Krieg und Blut/
Für Aufruhr und Zwietracht/
Für Hagel und Ungewitter/
Für Feuer- und Waſſers-Noth/
Für dem ewigen Todt/

Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch dein heilige Geburt/
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß/
Durch dein Creutz und Tod/
Durch dein heilig Aufferſtehn und Himmelfahrt/
In unſrer letzten Noth/
Am jüngſten Gericht/

Hilff uns, lieber HErre GOtt.

Wir arme Sünder bitten/
Du wolleſt uns erhören/ lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen/
Alle Biſchöffe/ Pfarrherrn und Kirchen-Diener in heilſamen Wort und heiligen Leben erhalten/
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren/
Alle Irrige und Verführte wieder bringen/
Den Satan unter unſre Füſſe treten/
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden/
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben/
Allen Betrübten und Blöden helffen und ſie tröſten/
Unſerm Kayſer/ allen Königen und Fürſten Fried und Eintracht geben/
Unſere Lands-Herrſchafft mit Dero Land und Unterthanen leiten und ſchützen/
Unſern Rath und Gemeine ſeegnen und behüten/
Allen/ ſo in Noth und Gefahr ſind/ mit Hülff erſcheinen/
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben/
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten/
Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig machen.
Alle Wittwen und Wäyſen vertheidigen und verſorgen:
Aller Menſchen dich erbarmen:
Unſern Feinden/ Verfolgern und Läſterern vergeben und ſie bekehren/
Die Früchte auf dem Lande geben und ſie bewahren/
Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns, lieber HErre GOTT!

O JEſu Chriſt / GOttes Sohn /
Erhör uns / lieber HErre GOTT!
O du GOttes Lamm / daß der Welt Sünde trägt /
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm / das der Welt Sünde trägt /
Erbarm dich / über uns!
O du GOttes Lamm / daß der Welt Sünde trägt /
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte / Erhöre uns!
Kyrie / Eleiſon!
Chriſte / Eleiſon!
Beyde Chör zuſammen.
Kyrie Eleiſon! Amen!

Vor der Predigt.

333.

Hertzog Wilhelm zu Sachſen.

In eigner Melodey.

HErr JEſu Chriſt / dich zu uns wend / dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend! mit Hülff und Gnad / HErr! uns regier / und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein / bereit das Hertz zur Andacht fein / den Glauben mehr ſtärck den Verſtand / daß uns dein Nahm werd wohl bekandt.

3. Biß wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig / heilig iſt GOtt der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht / in ew'ger Freud und ſeel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn / dem heilgem Geiſt in einem Thron; der heiligen Dreyeinigkeit / ſey Lob und Preiß in Ewigkeit.

334.

L. Tobias Claußnitzer.

In eigner Melodey.

LIebſter JEſu! wir ſind hier / dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren / daß die Hertzen von der Erden / gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet / wo nicht deines Geiſtes Glantz uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken / Gutes dichten / muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit / Licht von Licht aus GOTT gebohren; mach uns alleſammt bereit / öffne Hertzen / Mund und Ohren / unſer Bitten / Flehn und Singen / laß HErr JEſu! wohl gelingen

335. Joh.

335.
Johann Utenhovius.

O GOtt/ du unſer Vater biſt/ durch JEſum Chriſt/ gib deinen Geiſt uns allgemein/ der uns zur Wahrheit leite: Erhör uns doch zu dieſer Stund/ öffne den Mund deins Dieners/ daß er dein Wort rein/ und freymüthig ausbreite! darzu/ O HErr/ genädiglich/ öffne uns Hertz und Ohren/ daß wir es hören fleiſſiglich/ und treulich bewahren/ auf daß wir mögen fruchtbarlich/ dein Lob allzeit verklären.

Nach verrichteten GOttes-Dienſt.

336.
M. Hartmann Schencke.
Mel. Liebſter JEſu wir ſeynd rc.

NUn/ GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen/ Beten/ Lehren/ Hören: GOTT hat alles wohl gemacht/ drum laßt uns ſein Lob vermehren: Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet/ daß er uns ſo wohl geſpeiſet.

2. Weil der GOttes-Dienſt iſt aus/ und uns mitgetheilt der Seegen/ ſo gehn wir mit Freud nach Hauß/ wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geiſt uns ferner leite/ und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſeegne GOtt/ unſern Eingang gleicher Maſſen; ſeegne unſer täglich Brod/ ſeegne unſer Thun und Laſſen/ ſeegne uns mit ſeelgem Sterben/ und mach uns zu Himmels-Erben.

Cap. XX.

Von der Heiligen Tauffe.

337.
D. Martin Luther.
In eigener Melodey.

CHriſt/ unſer HErr/ zum Jordan kam nach ſeines Vaters Willē/ von Sanct Johanns die Tauffe nahm/ ſein Wort und Amt zu erfüllen: Da wolt er ſtifften uns ein Bad/ zu waſchen uns von Sünden/ erſäuffen auch den bittern Tod/ durch ſein ſelbſt Blut und Wunden/ es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl/ was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe/ und was ein Chriſte gläuben ſoll/ zu meiden Ketzer Hauffe! GOtt ſpricht und will/ das Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer/ ſein heilges Wort iſt auch dabey/ mit (rei-

chen) Geiſt ohn maſſen: Der iſt allhie der Tåuffer.

3. Solchs hat er uns bewieſen klar; mit Bilden und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte/ er ſprach: Diß iſt mein lieber Sohn/ an dem ich hab Gefallen/ den will ich euch befohlen han/ daß ihr ihn höret alle/ und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht/ in ſeiner zarten Menſchheit: Der heilge Geiſt hernieder fährt/ in Tauben-Bild verkleidet: Daß wir nicht ſollen zweiffeln dran/ wenn wir getauffet werden/ all drey Perſonen getauffet han/ damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin/ all Welt zu lehren/ daß ſie verlohrn in Sünden iſt/ ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet und ſich tåuffen låſt/ ſoll dadurch ſeelig werden: Ein neu-gebohrner Menſch er heiſt/ der nicht mehr könne ſterben/ das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad/ der bleibt in ſeinen Sünden/ und iſt verdammt zum ewgen Tod/ tieff in der Höllen-Gründen: Nichts hilfft ſein eigen Heiligkeit/ all ſein Thun iſt verlohren/ die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit/ darin'n er iſt gebohren: Vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht/ wie Menſchen Waſſer gieſſen: Der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti/ und iſt für ihm ein rothe Fluth/ von Chriſti Blut gefärbet/ die allen Schaden heilen thut/ von Adam her geerbet/ auch von uns ſelbſt begangen.

338.

D. Cornelius Becker.

Mel. Von GOtt will ich nicht l.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir/ ſpricht GOttes Sohn/ ſie ſind mein Freud und Wonne ich bin ihr Schild und Cron. Auch für die Kinderlein/ daß ſie nicht werd'n verlohren/ bin ich ein Kind gebohren/ drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet/ und hertzt die Kinderlein bezeugt mit Worten ſüſſe/ der Himmel ihr ſoll ſeyn/ dieweil ſein theures Blut/ das aus ſein'n heilgen Wunden/ am Creutzes-Stamm gerunnen/ ihnen auch komm zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen/ bringet die Kinder her/ damit ſie Gnad erlangen/ niemand es ihnen wehr/ führet ſie Chriſto zu: Er will ſich ihr'r erbarmen/ legt ſie in ſeine Armen/ darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben/ ihr Seele GOTT gefällt/ denn ſie ſind GOttes Erben/ laſſen die ſchnöde Welt; Sie ſind frey all'r Gefahr/ und dürffen

hie

hie nicht leiden / ſie loben GOtt mit Freuden / dort bey der Engel⸗Schaar.

339.

Mel. Es iſt das Heyl uns kommen her ꝛc.

GOTT Vater / Sohn und heilger Geiſt / du GOtt / von groſſer Güte / ſey itzt und immerdar gepreiſt mit danckbaren Gemüthe / daß du aus unverdienter Gnad / mich durch das heilge Waſſer⸗Bad / von Sünden abgewaſchen.

2. HErr / ich bekenne / daß ich bin gezeugt aus Sünden⸗Saamen / ein Kind des Zorns / das immerhin entheiligt deinen Nahmen; Ich weiß / daß von Natur ich leb ohn deine Furcht / und wiederſtreb / GOTT / deinem Wort und Willen.

3. Und dennoch / Vater / haſt du mich / da ich gantz war verlohren / zu dir gezogen gnädiglich / und wieder neu gebohren durchs Waſſer⸗Bad der heilgen Tauff / daß ich in meinem Lebens⸗Lauff / mich deiner Lieb kan tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt / dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden / Krafft deſſen macht die Waſſer⸗Fluth denſelben Fluch verſchwinden / den ich hab von Natur verſchuld / und ſetzet mich ins Vaters Huld / die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt / ich dancke dir für dieſe edle Gabe / daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer kan getroſt und freudig ruffen an / und ſagen: Abba / Vater!

6. Weil in der Tauff auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen; ſo hilff / daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Deñ die nun GOttes Tempel ſeynd / die bleiben für dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſer Würdigkeit / die du mir wollen ſchencken / laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken: Daß ich dadurch ein Hertze faß / und immer mich darauf verlaß / daß du mir Hülff verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer⸗Bad mich dir zu Dienſt verbunden / drum gib / daß keine Sünden⸗That in mir werd herrſchend funden; Gib / daß für deine Güt und Treu ich den Gehorſam ſtets verneu / den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu / das wollſt du mir verzeihen / und mir es ja nicht rechnen zu / die Gnade auch verleihen / daß ich an dir beſtändig bleib / biß du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

340.

M. Johann Bornſchürer.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jor.

O GOtt! da ich gar keinen Rath für meine Seel kunt finden / haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sünden; dabey du klärlich haſt beweiſt / und durch ein ſichtbar Zeichen / O Vater / Sohn und heilger Geiſt / es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn / willig und von Hertzen-Grund / ſo bald ich zu dir kommen / haſt du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hatteſt Urſach / mich vielmehr zu ſtraffen und zu haſſen / und haſt / O groſſer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen / den Bund mit mir geſtifftet.

3. Dadurch bin ich nun / als ein Kind / verſichert deiner Gnaden / was ſich für Schwachheit an mir find / das läſt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der Kindſchafft giebſt du mir / und wenn ich für dich trete / mein Hertz ausſchütte / GOtt / für dir / nach deinem Willen bete / werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht / ich woll' ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen. Dich / Vater / Sohn und Geiſt / allzeit für meinen GOtt erkennen / und ſammt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen / den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt / auch allen ſeinen Wercken / und dieſer Bund der ihn verjagt / kan gegen ihn mich ſtärcken. Ich bin / O GOtt! dein Tempel nun / und wieder neu gebohren / auf daß ich rechte Wercke thu / darzu ich bin erkohren / und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab / der neue aber leben / den'n böſen Lüſten / die ich hab / muß ich ſtets wiederſtreben: Ich muß dem Guten hangen an / verrichten deinen Willen / mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran / daß ich ihn mög erfüllen / durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater / Sohn und Geiſt verleih / daß ich feſt an dich gläube / mich meines Tauff-Bunds tröſt und freu / darinn beſtändig bleibe: Als dein Kind Teufels-Wercke haß / die böſen Lüſte dämpffe / das Gut zu thun nie werde laß / biß an das End hier kämpffe / und dort dein Reich ererbe.

(***)

Cap.

Cap. XXI.

Von der Buſſe.

341.
Simon Dach.
Mel. In dich hab ich gehoffet HErr ꝛc.

Ach frommer GOtt! wo ſoll ich hin mit meinem hochbetrübten Sinn/ und tieffen Seelen-Schaden? Mein franckes Hertz iſt wie mit Ertz und Steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein Gewiſſen an/ es thut mich grauſam in den Bann/ ich muß mich ſelbſt verjagen/ und ſeinen Mord an allem Ort in meinem Buſen tragen.

3. Gleich wie ein Wild/ durch ſchnelle Flucht/ den Pfeilen zu entgehen ſucht/ die ſchon ſein Hertz empfunden; ſo eil auch ich/ und trage mich mit meinen Höllen-Hunden.

4. Wer hilfft in dieſen Nöthen mir/ HErr! mein Verlangen ſteht nach dir/ ich ſtell auf dich Vertrauen und Hoffnung. GOtt! laß keinen Spott bey deiner Furcht mich ſchauen.

5. Denn keiner/ der gedultig dein kan harren/ wird in Schanden ſeyn; laß den zu Schanden werden/ der deiner Macht verächtlich lacht/ und traut der ſchnöden Erden.

6. Gedenck an die Barmhertzigkeit/ die du erwieſen allezeit/ ſeint daß die Welt geſtanden; Gedencke nicht an dein Gericht/ und meiner Jugend Schanden.

7. Sieh meine Thorheit überhin nach deiner groſſen Langmuth Sinn; laß doch mein Hertz ſich ſtillen. Gedencke mein/ in Lieb allein/ um deiner Güte willen!

8. Gib deinem groſſen Nahmen ſtatt/ ſey gnädig meiner Miſſethat/ die ich dir nicht verhele; iſt gleich kein Ziel/ und ihr ſo viel/ daß ich ſie gar nicht zehle.

9. Mach mich von meinem Kummer loß/ denn meines Hertzens Angſt iſt groß/ entführ mich meinen Nöthen; ſchau gnädig her/ auf mein Beſchwer/ es dräuet mich zu tödten.

10. Vergib/ O Vater! aus Gedult mir aller meiner Sünden Schuld/ laß meine Seele leben; errette ſie/ damit ich nie in Schanden möge ſchweben.

11. Denn ſieh! ich trau allein auf dich/ durch Schlecht und Recht behüte mich: GOtt woll aus allem Böſen mein arme Seel/ und Iſrael aus aller Noth erlöſen.

342.
Barthol. Ringwald.
Mel. Ach HErr mich armen S.

ACh GOTT! ich muß dirs klagen/ daß ich ſo elend bin/ mein Hertz will mir verzagen/ mein Sünd liegt mir im Sinn: Ich kan ihr nicht vergeſſen/ ſie iſt ſo groß und ſchwer/ ſie hat mich gar beſeſſen/ bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sünd bin ich empfangen/ in Sünd bin ich gebohr'n/ viel Sünd hab ich begangen/ darum bin ich verlohr'n. Ich kan nicht freudig werden den Himel anzuſehn/ und ſchäme mich auf Erden für dir/ O GOTT! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich ja vertrauen/ deinem Sohn JEſu Chriſt/ auf ſein Verdienſt feſt bauen/ weil er mein Fürſprach iſt; ſo ſchreckt mich mein Gewiſſen/ das zweifelt immerdar/ und ſpricht/ dich werd verdrieſſen/ daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wollt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein/ mit Werck/ Wort und Gebehrden fromm und Gottsfürchtig ſeyn: Ich kans ſo nicht vollbringen/ wie ichs offt hab bedacht/ ich laß mich davon dringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kan ich doch beſtehn? Ich fall der Hölln in Rachen/ wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder/ und ſuch Barmhertzigkeit/ ich falle für dir nieder/ mein Sünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für aller Menſchen Sünd/ daß jederman ſolt leben/ der an ihn gläuben könnt: Will gleich mein Hertz nicht trauen/ ſo gläub ich dennoch feſt: Hilff du meinem Unglauben/ dein Hülffe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte/ die du an mir gethan/ daß für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn: Bedarff es doch nothwendig/ und gläub dem Worte dein/ das mir zuſagt beſtändig: Wer gläubt/ wird ſeelig ſeyn.

8. So wahr als ich ſelbſt lebe/ ſprichſt du/ mein HErr und GOtt/ ungern ich übergebe den Sünder in den Tod/ ich will/ daß er umkehre/ und ewig leb bey mir; Den rechten Weg mich lehre/ ſo komme ich zu dir.

9. Mit deinem heilgen Geiſte/ mein'n ſchwachen Glauben mehr/ mir Hülff und Beyſtand leiſte/ zu deines Nahmens Ehr; Leit mich auf deinem Stege/ für aller Sünd und Schand/ fürs Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Seegne mein'n Leib und Leben/ auch mein'n Beruff und Werck/ was du mir haſt gegeben/ behüt durch deine Stärck: Erhör mein Seuffz'n und Schreyen/ und mein furchtſame Wort/

daß

daß ich mich dein kan freuen/ verachtn des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſeel'gen End/ und nimm aus dieſem Leiden mein Seel in deine Händ. Dafür will ich dich preiſen mit ſteter Danckbarkeit: Du wirſt mir Gnad erweiſen/ und helffn in Ewigkeit.

343.

Johann Göldel.

In bekandter Melodey.

Ach GOTT und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden/ da iſt niemand/ der helffen kan/ in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit/ zu dieſer Zeit/ biß an der Welt ihr Ende/ und wolt loß ſeyn des Creutzes mein/ würd ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich/ verſtoß mich nicht/ wie ichs wohl hab verdienet; Ach GOtt! zürn nicht/ geh nicht ins Gericht/ dein Sohn hat mich verſöhnet.

4. Solls ja ſo ſeyn/ daß Straff und Pein auf Sünde folgen müſſen/ ſo fahr hie fort/ und ſchone dort/ und laß mich hie wohl büſſen.

5. Gib/ HErr! Gedult/ vergib die Schuld/ verleih ein gehorſam Hertze/ laß mich nur nicht/ wies offt geſchicht/ mein Heyl murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir/ wies dün-cket dir/ nach deiner Gnad will ichs leiden; Laß nur nicht mich dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

Zuſatz von

D. Johann Meyer.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein in hole Bäum verſtecket/ wenns trüb hergeht/ die Lufft unſtet/ Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo/ HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden; Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth/ hab ich mich drein gefunden.

9. Darin'n ich bleib/ ob hie der Leib und Seel von einander ſcheiden/ ſo werd ich dort bey dir/ O GOtt! ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn/ dem heilgen Geiſt zuſammen; Zweiffel auch nicht/ weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt/ wird ſeelig/ Amen.

344.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut/ rc.

Ach HErr GOtt/ meine Miſſethat/ die hat es wohl verdienet/ daß du entwendeſt deine Gnad/ es hat ſich ja erkühnet/ des Kindes Boßheit/ Sünd und Schuld/ zu trotzen deine Lieb und Huld/ O GOtt/ du lieber Vater!

2. Ich habe mich dir widerſetzt aus boßhafftem Gemüthe; Es iſt die Vater-Gunſt verletzt/ von

von mir iſt deine Güte / von mir iſt deine Vater-Treu / ohn alle Schande / Scham und Scheu / auf Muthwill'n offt gezogen.

3. Was dir gefiel / gefiel mir nicht / ich wollt es beſſer wiſſen / ich unterlieſſe meine Pflicht / und ware nur befliſſen / zu häuffen meine Sünd mit Sünd / ich war ein ungerathnes Kind / das ſich läſt ſchwerlich zwingen.

4. Ich lebte ja in Tag hinein / als wenn kein GOtt nicht wäre: Ich ſcheute keine Höllen-Pein / da keine Wiederkehre; Ich bin voll Eiter / Koth und Stanck / ich lieg an meinen Wunden kranck die ich mir ſelbſt geſchlagen.

5. Ach GOtt / es ängſtet ſich mein Hertz im Leib / für allen Sünden; mich plagt mein groſſer Sünden-Schmertz / und weiß gar nicht zu finden Troſt / Labſal / Hülffe / Ruh und Rath für meine groſſe Miſſethat / die mir mein Hertze drücket.

6. Drum komm ich nun / und bitte dich / O GOtt / hertzliebſter Vater! hilff / tröſt und rath mir kräfftiglich / O GOtt / du beſter Rather! vergib mir meine Miſſethat / die dich / O GOtt! erzürnet hat / erbarm / erbarm dich meiner!

7. Es iſt mir leid / was ich gethan / GOtt ſey mir Sünder gnädig! Schau JEſus Chriſtus Wunden an / mach mich von Sünden ledig. Vergib / vergib mir meine Schuld / und trage doch mit mir Gedult / erbarm dich deines Kindes.

8. Ach! ſtraff mich nicht in deinem Zorn / waſch mich von meinen Sünden! Sey doch / O GOtt! nicht wie ein Born / der nicht mehr quillt; laß ſchwinden die Straff und den gefaſten Grimm / erhöre deines Kindes Stimm / und laß mich Gnade finden.

9. Schaff in mir / GOTT! ein reines Hertz / verwirff mich nicht im Grimme! ach / lindre meinen groſſen Schmertz / erhör die Jammer-Stimme! Dein Sohn hat für mich gnug gethan / ach nimm / ach nimm mich wieder an um JEſu Chriſti willen!

10. Ich will es ferner nicht mehr thun / ich will die Sünde laſſen; Laß / Vater! deine Ruthe ruhn / hör auf mich ſo zu haſſen; Laß brennen deiner Liebe Brunſt / erzeig mir wieder Gnad und Gunſt / ſo werd ich recht geneſen.

345.

Der Sechſte Pſalm durch Johann Herrmann Schein.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraff nicht in deinem Zorn: Deinn ernſten Grimm doch linder / ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd / und gnädig ſeyn / daß ich mag ewig leben

leben / entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich / lieber HErre! denn ich bin kranck und ſchwach; mein Hertz betrübet ſehre / leidet groß Ungemach: Mein Gbeine ſind erſchrocken / mir iſt ſehr angſt und bang / mein Seel iſt ſehr erſchrocken / ach du HErr! wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe / mein Seel rett / lieber GOtt: Von wegen deiner Güte / hilff mir aus aller Noth: Im Tod iſt alles ſtille / da denckt man deiner nicht / wer will dort in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde / hab weder Krafft noch Macht / in groſſem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht / mein Lager naß von Thränen / mein Geſtalt vor Trauren alt / zu Tod ich mich faſt gräme / die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter / mir iſt geholffen ſchon / der HErr / iſt mein Erretter / er nimmt mein Flehen an; er hört meins Weinens Stimme / es müſſen fallen hin all ſein und meine Feinde / und ſchändlich kommen um.

6. Drum danck ich dir von Hertzen / O GOtt! im höchſten Thron / du wirſt mir meine Schmertzen und Leiden lindern ſchon / auch mir all Gnad erweiſen / wie ich gebeten dich: Dafür will ich dich preiſen, immer und ewiglich.

7. Ehr ſey ins Himmels-Throne / mit hohem Ruhm und Preiß / dem Vater und dem Sohne / und auch zugleicher Weiß dem heiligen Geiſt mit Ehren / in alle Ewigkeit / der woll uns alln beſchehren / die ewge Seeligkeit.

346.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir ꝛc.

Ach hilff mir / hilff / HErr JEſu Chriſt! ach ſchau auf meine Schmertzen! wie greulich beiſſet / nagt und friſt / und quälet michs im Hertzen / daß ich / vom Satan angeregt / und meinem eignen Fleiſch bewegt / diß Unrecht hab begangen.

2. O Sünde! dein Abſcheulichkeit hat mir die Angſt gebohren; durch dich hab ich die Seeligkeit verſchertzet und verlohren; ich bin durch dieſe meine Schuld / aus meines lieben GOttes Huld / in ſeinen Zorn gefallen.

3. Ach GOtt erbarm es / ach die That iſt leider nun geſchehen! warum ſoll ich ohn Hülff und Rath / in meiner Angſt vergehen? Ich will zu meinem Heyland hin / von dem ich / leider! gwichen bin / und Hülffe bey ihm ſuchen.

4. Es iſt ja GOttes reiche Gnad viel gröſſer als die Sünde / die alle Welt begangen hat / und die ich bey mir finde; ja / Chriſti theur vergoſſnes Blut / das macht für GOTT gerecht

und gut / und rein von allen Sůnden.

5. Ach JEſu! ach erbarm dich mein / und heile mein Gewiſſen; Ach! laß mich deiner ſchweren Pein zu meinem Troſt genieſſen / verzeihe mir / was ich gethan / ach! ſchau mich wieder freundlich an / und ſey mir Sůnder gnädig!

6. Nun an dich / JEſu! halt ich mich / und will des Glaubens leben / du wirſt mir ja / auch gnädiglich; die ſchwere Schuld vergeben; drauf will ich deine Gůtigkeit / in dieſer und in jener Zeit mit hőchſtem Lobe preiſen.

347.

Das aufgeweckte Gewiſſen eines bußfertigen Sůnders.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden / ꝛc.

Ach ich hochbetrůbter Sůnder! ach was will ich fangen an / denn das Bőß hab ich geſchwinder als was gut iſt ſtets gethan! Ach ich armes Sůnden-Kind / weiß nun erſt was Sůnden ſind.

2. Finde bey mir leyder! eitel und verderbte Miſſethat; von den Fůſſen biß zur Scheitel ſeh ich nichts / als nur Unflath / ein verfluchtes Sůnden-Gifft find ich / ſo viel mich betrifft.

3. Bin in Worten und Gedancken auch in Wercken ärgerlich: Leb alſo nicht in den Schrancken meines Lebens wie es ſich wohl gebůhrt / mein Chriſtenthum findet leyder! keinen Ruhm.

4. Nun / mein GOtt! was ſoll ich machen? Ach was ſoll ich Sůnder nun doch bey ſo bewandten Sachen fangen an / und immer thun? Soll ich ſterben im Gericht? Ach nein / mein GOtt! nimmer nicht.

5. Dann ich zeige dir die Wunden / welche dein geliebter Sohn ſchmertzlich auch fůr mich empfundē / da er iſt mit Schimpff und Hohn / als das theure GOttes Lamm / ausgedehnt ans Creutzes-Stamm.

6. Soll ich dir dann ja bezahlen was ich längſt verſchuldet hab / ey! hie ſind die rothen Strahlen; Hie iſt eine theure Gab / hier iſt ein gut Unterpfand / JEſus wird mein Theil genañt.

7. Denn ſolt ich alſo verderben / warum hat dein liebes Kind dann ſo ſchmählich můſſen ſterben? Sind ſchon leyder! meine Sůnd ůbergroß und viel zu ſchwer / ſo iſt hie ein tieffes Meer.

8. JEſus muſte vor uns bůſſen / und ſein Blut ſo mildiglich unſert wegen laſſen flieſſen / dieſes Blut / das trőſtet mich / und macht eintzig und allein / uns von allen Sůnden rein.

9. Dieſes Blut will ich dir zeigen / wenn du mich verdammen wilt / denn es iſt und bleibt mein eigen / meine Hoffnung / Stärck und Schild; dieſer rothe Lebens-

Lebens-Safft bringet meiner Seelen Krafft.

10. Wann man dort den rothen Faden an dem Fenſter hat geſehn / bleib die Rahab ohne Schaden / daß ſie glücklich kunt entgehn aller Noth / als GOtt die Stadt Jericho verbañet hat.

11. Hie ſind JEſu rothe Wunden feſt an meines Hertzens-Schreyn angeheфftet und gebunden / muß demnach auch ſicher ſeyn / wenn des Teuffels Macht und Liſt wider mich entrüſtet iſt.

12. Nun ſo laß den Teufel brüllen / mein HErr JEſus der iſt hier / der kan dieſen Feind bald ſtillen / GOtt iſt hie und tritt bey mir / daß der Fürſte dieſer Welt doch das Feld nun nicht behält.

13. Er vergibt mir meine Sünde / ſtreicht ſie durch mit Chriſti Blut / daß ich wieder Ruhe finde / und alſo einſt wohlgemuth ſcheiden kan aus dieſer Zeit / in die rechte Seeligkeit.

14. Hab ich das / bin ich zufrieden / O mein JEſu! ſteh mir bey; daß / wenn ich bin abgeſchieden / ich bey dir im Himmel ſey / in der Freude nach der Welt / komm / O HErr! wenns dir gefällt.

348

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſtes Gut / 2c.

Ach JEſu! beſtes Seelen-Guth / du heiſſe Liebes-Kertze / gieß deiner Flammen ſüſſe Glut in mein erkaltes Hertze / und mach es durch die Buſſe heiß / damit ſein hartes Sünden-Eiß zerſchmeltz vor Angſt und Schmertze.

2. Ja / meine Sonne! deine Flamm ſo in mein Hertze gieſſe / daß eine gantze See zuſammen von meinen Thränen flieſſe / in der des alten Adams Luſt / mit allem ſchwartzen Laſter-Wuſt / zu Grunde gehen müſſe.

3. Daß aber meine Seele nicht / die ſchwache / mit verſincke / ſo ſchaff / daß deiner Liebe Licht / ihr / liebſter JEſu! blincke / und ſchick ihr einen Ancker zu / auf deinem Creutz ihr Schifflein ruh / damit ſie nicht ertrincke.

4. Und daß auch alle Sünden-Quaal im Hertzen einſt verſeige / ſo mach durch deinen Liebes-Strahl / daß dieſes Waſſer ſteige aus ſeiner Buß-geſaltzten See / zum Augen-Stern / an deſſen Höh es trübe Wolcken zeuge.

5. Aus dieſen Wolcken ſoll hernach ein Thränen-Regen fallen / der durch die Wangen einen Bach von Zähren mache wallen: Und wann die Sünd-Fluth iſt dahin / ſo laß in meinem trüben Sinn dein Troſt-Wort wieder ſchallen.

6. Du aber / mein erſtarrtes Hertz / du Quelle aller Quaalen / hieher zu dieſer Sonnen-Kertz / und laß durch deren Strahlen erweichen endlich deinen Muth / ſo dann gieß eine Thränen-Fluth aus meiner Augen Schaalen.

7. Doch

7. Doch nicht ſo wohl! weil Moſes dich mit ſeinem Fluch verletzet / muſt du / mein Hertze! mildiglich mit Thränen ſeyn benetzet: Als weil du JEſum haſt betrübt / der dich ſo hertzlich hat geliebt / und reichlich oft ergötzet.

8. Gedencke / was er hat gethan / und was er dir erworben / als er am Creutz genagelt an / vor deine Sünd geſtorben; Wo dieſes wäre nicht geſchehn / du müſteſt itzt gar untergehn / und ewig ſeyn verdorben.

9. Bedencke ferner / was er dir vor Gutes hat geſchencket / und wie er deiner für und für am beſten noch gedencket; Deß allen aber ungeacht / haſt du ſo manche That verbracht / die ihm das Hertz gekräncket.

10. Drum ſollen meine Augen nie ſeyn ſonder bittre Thränen. Du aber / JEſu! ſammle ſie / und laſſe dich verſöhnen / durch dieſe warme Zähren-Fluth / die Mackel kan dein theures Blut auswaſchen und verſöhnen.

349.

Johann Poliander.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Ach meiner Sünden-Laſt die läſt mir keine Raſt / bey Nacht und auch bey Tage macht ſie mir groſſe Plage / ich fühl in meinem Hertzen nur lauter Angſt und Schmertzen.

2. Ach! meiner Jugend Krantz / ja auch mein Leben gantz / mein Tichten und mein Rathen / all meine Wort und Thaten / ſind wider GOttes Sinnen / das werd ich itzt wohl innen.

3. Mir iſt es wohl bewuſt / wie ich nur meine Luſt gehabt in meinen Schanden / in meiner Sünden-Banden; Ich kan es nicht verdecken / in meinem groſſen Schrecken.

4. GOtt / GOtt / der mich gemacht / den hab ich nicht geacht / ſein Dräuen und ſein Lehren hat mirs nicht müſſen wehren / ich bin doch ſtets gelauffen mit dem gemeinen Hauffen.

5. Was red ich doch viel Wort? Ach GOTT! der höchſte Hort / weiß beſſer meine Tücke / und meine Bubenſtücke / als ich ſie kan erzehlen mit meinem groſſen Quählen.

6. Die Straff iſt ſchon bereit / dort in der Ewigkeit / nun kan mich GOtt verdammen / zum ewgen Tod und Flammen / ich ſeh der Höllen Rachen / ach GOtt! was ſoll ich machen?

7. HErr! ich dein armes Kind / bekenne meine Sünd / all meine Miſſethaten / und ſuche noch dein Rathen / in dieſer Gnaden-Stunde / eh ich noch geh zu Grunde.

8. Ach GOTT / verzeihe mir / im Himmel und für dir hab ich geſündigt / ſchone / ach Vater! nicht belohne nach meinem groſſen Schulden / nimm mich in deine Hulden.

9. Mein

9. Mein Hertz das iſt beklemmt/ mein Augen ſind beſchwemmt/ ich falle für dir nieder/ mir zittern alle Glieder/ es koſtet nur dein Wincken/ ſo muß ich gar verſincken.

10. HErr/ ſchone dein Gemächt/ ſieh itzt nicht auf dein Recht/ gedenck an deine Güte/ und ändre dein Gemüthe/ was gibt es deinen Ehren/ wann du mich wilt verzehren?

11. HErr! habe doch Gedult/ ich zahle meine Schuld/ ich hab ein'n Schatz gefunden/ in JEſu Chriſti Wunden/ damit kan ichs vergleichen/ und dir das Hertz erweichen.

12. Mein Hertz iſt ſchon erfreut/ ich bin als wie erneut: Itzt ſolt ich Sünder ſterben/ nun ſoll ich wieder erben/ durch meines JEſu Leiden/ die Himmeliſchen Freuden.

13. Drum ſag ich hertzlich zu/ nach meiner Raſt und Ruh/ dir/ groſſer GOtt zu dancken/ und hinfort nicht zu wancken; Ich ſterb in deinem Willen/ HErr JEſu! hilffs erfüllen.

350.

G. W. Sacer.

Mel. Freu dich ſehr/ O meine S.

Ach was hab ich ausgerichtet! ach was hab ich doch gethan! wer iſt/ der die Sache ſchlichtet? mein Gewiſſen klagt mich an/ ich bin ſelber wider mich/ weil ich alſo freventlich mich mit Laſter-Koth beflecket/ und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit Zittern ſagen/ daß ich ſey ein Sünden-Knecht; Itzo fühl ich meine Plagen/ aber du/ du biſt gerecht/ mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teuffels Trieb verachtet/ und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchw ren Sünden-Laſt/ itzo/ da mich ſolche reuet/ hab ich weder Ruh noch Raſt; Ach! was mich vorhin ergötzt/ hat mich itzt in Angſt geſetzt/ was vorhin den Leib erquicket/ iſt/ das itzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen/ den verboßten Irreweg/ und mit den verruchten Hauffen ausgeſetzt den guten Steg/ der zur Himmels-Pforte führt/ nie/ ach! nie hab ich geſpührt eine Reue meiner Sünden/ wo ſoll ich denn Rettung finden?

5. GOtt! ich ſoll gen Himel ſehen/ aber ich ſeh unter mich/ wie iſt mir mein GOtt! geſchehen/ daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth/ daß mich dein Grimm/ mit erzürnter Donner-Stimm/ möcht zu tauſend Trümmern ſchlagen/ ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet/ ſo von Sünden hergerührt/ dieſe Zeit/ da ich geſuchet/ was mir Höllen-Angſt gebiert; was mir GOttes

GOttes Wort verbeut / ſey verflucht in Ewigkeit / ewig ſey verflucht die Stunde / da ich Sünden Luſt empfunde.

7. O wie biſt du / Sünde! Sünde! eine Laſt / die Felſen ſchwer! an mir ich nichts reines finde / ach! wie kränckt michs doch ſo ſehr. GOtt dein Zorn hat mich geſchreckt / ach! wer iſt / der mich verſteckt? Keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen Händen / du alleine hilffſt ans Noth; Du kanſt meinen Kummer wenden / du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir / niemand kan ſonſt helffen mir / du kanſt gnädig mich erneuen / und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel und Glieder / ſprich du ſie in Gnaden loß / bittlich fall ich für dir nieder / nimm du mich in deinen Schooß; Stärck mich / der ich abgeſchwächt / laß Genade gehn für Recht! Wirſt du ins Gerichte gehen / HErr! wer kan für dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir / laß mich hiermit Gnad erreichen / ſeinen Tod halt ich dir für / glaube ſteiff und feſtiglich / daß mein JEſus auch für mich hat gelitten / iſt geſtorben / ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche Barmhertzigkeit / dafür ſollen wir dich preiſen / denck an deinen theuren Eyd / der den Sündern Troſt verſpricht / du willſt ihren Tod ja nicht / Leben wilſt du ihnen ſchencken / wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr / ſo ſey nun auch erhöret / bitt ich / der verlohrne Sohn / der zu ſeinem Vater kehret / blicke von des Himmels-Thron; ich bring ein zerknirſchtes Hertz / voller Reue / voller Schmertz / das nach deiner Gnade trachtet / ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden / daß ein Sünder Buſſe thut / weil ich lebe noch auf Erden / will ich diß / was Fleiſch und Blut hat bißher ſo hoch geacht / was mich fälſchlich angelacht / haſſen / fliehen / ernſtlich meiden / und mich gäntzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen durch des guten Geiſtes Krafft / will ich nicht / wie vormahls / gehen / den Weg / der zur Höllen rafft. GOtt / ich kehre mich zu dir / kehre du dich auch zu mir / darvor will ich deinen Nahmen ewig loben / Amen / Amen.

351.

Johann Flittner.

Angſt und Troſt der Sünden.

In bekannter Melodey.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich

ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an/ es beginnet aufzuwachen: Diß iſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar/ es haben meine Sünden/ meinen JEſum offt betrübt/ doch weiß ich/ daß er mich liebt/ und läßt ſich genädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht/ meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Creutz und Leiden/ ſo bey Chriſten offt entſteht/ mit mir hart darnieder geht; ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden/ er iſt mir ins Hertz gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl/ daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt. Denn wir hie zu jeder Friſt/ mit dem Tode ſind umgeben/ drum obs heute noch geſchicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald/ ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit/ ruhe biß zur vollen Freud/ und weiß/ daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht/ meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben; Denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit/ und ſie mir aus Gnaden geben/ muß ich ſchon erſt fürs Gericht/ meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mein/ O JEſu/ ſolt du bleiben/ biß ich komme an den Ort/ welcher iſt der Himmels-Port/ da du auch wirſt einverleiben/ meine Seele deinem Licht; Meinen JEſum laß ich nicht.

352.

Johann Riſt.

Mel. Ach GOtt und Herr/ wie gr.

Ach! weh der Noth/ du frommer GOtt! die mich ſo hefftig quälet/ und meinen Sinn/ weiß nicht wohin/ entzückt/ mich faſt entſeelet.

2. Mein Hertz erſchrickt/ weñ es erblickt/ den Abgrund meiner Sünden/ die von Natur/ durch böſe Spuhr ſich häuffig bey mir finden.

3. Auch der gerecht und fromme Knecht/ pflegt ſiebenmahl zu fallen; Was muß denn ich/ hier zeihen mich/ vor andern Sündern allen?

4. Ein Adams Kind bin ich/ in Sünd empfangen und beflecket/ und was ich nun gethan darzu/ das iſts/ was mich erſchrecket.

5. Ich ſeh vor mir/ daß ich von dir/ ſoll ewig ſeyn geſchieden: Wo ſuch ich Rath/ und ſichern Pfad/ da ich könnt ſeyn zufrieden?

6. Du GOttes Sohn/ mein Gnaden-Thron/ ach! ſey du mein Berather! Und dein Verdienſt/ ſey mein Gewinſt/ bey dem gerechten Vater.

7. Es iſt mir leid/ daß ich die Zeit ſo ſündlich hab geführet! Es reuet mich/ daß inniglich/

mein Hertz den Schmertzen ſpühret!

8. Ach HErr! vergib/ aus lauter Lieb/ was ich verſchuldet habe/ daß meine Seel ſich nicht mehr quäl/ und ich mich wieder labe.

9. Ich will hinfort/ nach deinen Wort/ mein Leben beſſer führen: Laß deinen Geiſt/ wie du verheiſt/ mich ſeeliglich regieren:

10. Damit ich kan des Lebens Bahn/ in ſteter Buſſe enden/ und ſeeliglich/ wenn du ruffſt mich/ zu deinem Reich anländen.

353.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

In eigner Melodey.

Ach! wie macht die Angſt der Sünden/ mich Elenden ſo betrübt/ ich kan keinen Troſt faſt finden/ weil ich den/ der mich geliebt/ GOtt/ der mich zum Kind erleſen/ habe durch mein Sünden-Weſen/ mir zu einem Feind gemacht.

2. Ach! ich trag mein Haupt umhüllet/ meine Wangen ſind erblaßt/ mein geängſtes Hertze ſchwillet/ ſeufftzet unter ſchwerer Laſt: Ach! ich krechze/ Ach! ich lechze nur nach Troſt-Krafft/ Ach! ich ächze/ tröſt mich/ tröſt mich doch/ O GOTT!

3. Wer will mich doch nun erretten/ von der aufgehäufften Laſt? Aus den Banden aus den Ketten/ damit mich der böſe Gaſt/ Ach! die Sünde/ hat gebunden/ und die tieffen Eyter-Wunden/ meinem Hertzen eingedruckt.

4. Du/ mein JEſu! du/ ſonſt keiner/ kan mich wieder machen loß: Ach! erbarme dich doch meiner! meine Sünden ſind zwar groß/ aber deine Gnad iſt gröſſer/ ſey mir gnädig/ ich will beſſer mich für Sünden ſehen vor.

5. Ich ſteh hier auf dein Erbarmen/ und erwarte deine Gnad/ JEſu! ſieh doch an mich Armen/ ſchaffe meiner Seelen Rath! blick mich an/ und laß mich hören/ daß du dich wollſt zu mir kehren/ und itzt mein Erbarmer ſeyn.

6. JEſu! du haſt dich zur Rechten deines Vaters hingeſetzt/ daß du deinen armen Knechten/ ſo die Sünde hat verletzt/ wollſt bey ihm Vergebung bitten/ bitt für mich/ ich bin beſtritten um und um mit Sünden-Angſt.

7. Nun/ mein GOTT! ich will es wagen/ reich mir deine Gnaden-Krafft/ laß es wieder ſeyn vertragen/ erquick mich mit Geiſtes-Safft/ mein Will iſt/ nach dir zu ſtreben/ und der Vorſatz/ wohl zu leben/ du/ mein GOtt/ verleih es mir!

8. Laß mich/ JEſu! dich empfinden/ allerſüßſter Seelen-Gaſt/ wirff weg zu den Meeres-Gründen meine groſſe Sünden-Laſt/

Laſt/ ſo mich drücket/ laß mich hören/ daß du dich wilſt zu mir kehren/ und itzt mein Erbarmer ſeyn.

9. Setze nieder meine Seele/ ſchreibe ſüſſen Troſt ins Hertz/ daß nicht allzuſehr mich quäle/ meiner Sünden Wunden-Schmertz. Sage diß: dir ſind vergeben deine Sünden/ du ſolt leben nun mit deinem GOtt verſühnt.

10. Laß mich dein Genieſſer werden/ ſpeiß mich mit dem Leib und Blut/ ſo du hier auf dieſer Erden/ meiner armen Seel zu gut/ wahrer GOtt haſt angenommen/und laß mich die Frucht bekommen/ daß ich dir vereinigt bleib.

11. Sie ſind die Vergebungs-Zeichen/ die ein armer Sünder hat/ daß du/ GOtt/ nicht wolleſt weichen/ weg von ihm mit deiner Gnad. Nun/ ich gläub es auch gewißlich/daß mir dieſes Mahl erſprießlich werde ſeyn zur Seeligkeit.

354.

D. Johann Chiomuſus/ ſonſt Schneeſing genandt.

Ein ſchöne Beicht vor alle und jede Menſchen.

In bekandter Melodey.

Allein zu dir/ HErr JESU Chriſt/mein Hoffnung ſteht auf Erden; Ich weiß/ daß du mein Tröſter biſt/ kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbegin iſt nichts erkohrn/ auf Erden war kein Menſch gebohrn/ der mir aus Nöthen helffen kan/ ich ruff dich an/ zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß/ und reuen mich von Hertzen/derſelben mach mich quitt und loß durch deinen Tod und Schmertzen; und zeig mich deinem Vater an/ daß du haſt gnug für mich gethan/ ſo werd ich quitt der Sünden-Laſt/ HErr/ halt mir feſt/ weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r Barmhertzigkeit den wahren Chriſten-Glauben/auf daß ich deine Süſſigkeit mög inniglich anſchauen; Für allen Dingen lieben dich/ und meinen Nächſten gleich als mich; am letzten End dein Hülff mir ſend/ damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron/dem Vater aller Güte; Und JEſu Chriſt/ſein'm liebſten Sohn/ der uns allzeit behüte; Und GOtt dem heiligen Geiſte/ der uns ſein Hülff allzeit leiſte/ damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit/ und folgends in der Ewigkeit.

355.

Der 130. Pſalm aufgeſetzt von Johann Francken.

Mel. HErr/ich habe mißgehand.

Aus der Tieffe meiner Sinnen/ ruff ich/ groſſer HErr! zu dir/ der du von der Sternen-Zinnen blickeſt auf das Rund allhier/

allhier / laß die Seufftzer meiner Stimmen über-ſich gen Himmel klimmen.

2. Laß dein' Ohren auf mich mercken/ laß mein Schreyen vor dich gehn. Denn wo du nach unſern Wercken straffeſt/ HErr/ wer wird beſtehn? Du wirſt keines Menſchen ſchonen / wo du nach Verdienſt wirſt lohnen.

3. Aber deine gröſſe Güte/ die erläſſet derer Schuld / die aus kindlichem Gemüthe ſich vertrauen deiner Huld; Die ihr Ubelthat bereuen/ und zu dir um Gnade ſchreyen.

4. HErr! ich will auf dich ſtets bauen / meine Seele harret dein; auf dein Wort will ich vertrauen/ wenn der helle Tag bricht ein / und wenn er des Abends ſchwindet / und ſich Morgens wieder findet.

5. Iſrael/ dein Hoffnung lade auf des HErren ſtarcke Macht. Denn bey ihm iſt lauter Gnade / ja / er hat Erlöſung bracht; er wird Iſrael erretten aus den ſchweren Sünden-Ketten.

356.

Georg Chriſt. Schwemlein.
In der allergröſten Noth iſt dieſes Lied anzuſtimmen.

In eigner Melodey.

Aus der Tieffen ruffe ich/ HErr! zu dir/ erhöre mich: Deine Ohren gnädig leih/ merck die flehend Stimm darbey.

2. Aus der Tieffen ruffe ich/ Sünden gehen über mich: Wilt du rechnen / HErr / mit mir / ſo beſteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich/ will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre / JEſu! mein / du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich/ ach! ſchon läng erbärmiglich. Creutz und Leiden halten an/ JEſus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich/ warum / JEſu! läſt du mich? Ich harr / warte / ſeufftze: Ach! biß zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich/ JEſus Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart/ ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich/ JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet / daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruffft; JEſus kömmt und machet Lufft; Seele / ſchwing dich in die Höh / ſage nun der Welt Ade.

357.

Schötte Erklärung des 131. Pſ.
Mel. Ach HErr mich armen Sünder ꝛc.

Aus dieſem tieffen Grunde der Aengſten ruff ich hier / mit Hertzen und mit Munde / O HErr! mein GOtt / zu dir: Ich ruff in Buß und Reue: Ach neige / HErr / dein Ohr / erhör/ warum

warum ich ſchreye / laß dieſe Seufftzer vor.

2. Wo du zurechneſt Sünden / und was wir offt begehn / ſo iſt kein Menſch zu finden / der für dich könnt beſtehn. Bey dir ſteht das Vergeben / daß man dich fürchten ſoll / und daß man rühm darneben / wie du biſt Gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes Güte / und hoffe auf ſein Wort / es harret mein Gemüthe des HErren fort für fort; es harrt mit Fleiß und Sorgen / iſt wie die Wächter ſind / die warten biß es Morgen und Tag zu ſeyn begiñt.

4. Ein Chriſte muß mit Wachen und Beten halten an / denn GOtt in allen Sachen viel Rettung ſchaffen kan. Gewiß wird er vom Böſen und aller Miſſethat aus Gnaden den erlöſen / der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater / hilff mir Armen / durch deines Sohnes Tod! JEſu / laß dich erbarmen mein Elend / Angſt und Noth! O Heilger Geiſt / mich führe / ſtärck / gründ und vollbereit / daß ich ja nicht verliehre des Glaubens Freudigkeit.

358.

D. Martin Luther.

Ein rechtes Meiſterſtück des groſſen Geiſtes Lutheri.

In bekandter Melodey.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir / HErr GOTT! erhör mein Ruffen / dein gnädig Ohr neig her zu mir / und meiner Bitt ſie öffne: Denn ſo du wilt das ſehen an / was Sünd und Unrecht iſt gethan / wer kan / HErr / für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt / auch in dem beſten Leben. Für dir niemand ſich rühmen kan / es muß ſich fürchten jedermann / und deiner Gnade leben.

3. Darum / auf GOTT will hoffen ich / auf mein Verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich / und ſeiner Güte trauen / die mir zuſagt ſein werthes Wort / das iſt mein Troſt und treuer Hort / des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht / und wieder an den Morgen / doch ſoll mein Hertz an GOTTes Macht verzweiflen nicht noch ſorgen: So thu Iſrael rechter Art / der aus dem Geiſt erzeuget ward / und ſeines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel / bey GOtt iſt viel mehr Gnade. Sein Hand zu helffen hat kein Ziel / wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt / der Iſrael erlöſen wird / aus ſeinen Sünden allen.

Ehr ſey dem Vater und dem Sohn / und auch dem Heilgen Geiſte! als es im Anfang war und nun / der uns ſein Gnade

leiſte. Damit wir gehn auf ſeinem Pfad / daß uns des Teufels Liſt nicht ſchad; Wer das begehrt ſprech: Amen!

359.

Ausführliche Erklärung des ſchönen Spruchs Jeremiä 31. v. 20.

Mel. Ach / was ſoll ich Sünder.

Biſt du / Ephraim / betrübet / daß du Boßheit haſt verübet / drückt dich deine Miſſethat / laß darum nicht die Gedancken von des Höchſten Gnade wancken / ſondern folge dieſem Rath.

2. Leg zur Seiten / was dich plaget / hör / was dir der Höchſte ſaget / und was ſein Mund ſelber ſpricht: Ich bin gnädig und ſanfftmüthig / vaterhertzig und ſehr gütig / ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim / du Hochbetrübter / biſt du nicht mein Hertzgeliebter / und mein allertrautſter Sohn / wie ſolt ich mich denn verboſſen / und im Zorne dich verſtoſſen? O mein Sinn iſt weit davon.

4. Hör ich dich ſo kläglich ſprechen / möchte mir das Hertze brechen / ſeh' ich deinen Thränen-Fluß / und der rechten Buſſe Schmertzen / machſt du / daß ich mich von Hertzen / über dich erbarmen muß.

5. Aber / du muſt in dich gehen / und dein Sünden-Hertz beſehen / wie es bißher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben / wie dein üppigs Laſter Lieben / mich betrübet deinen GOTT.

6. Deine mir verhaßte Sünden / die ſich häufig bey dir finden / haben mich und dich getrennt; deiner Boßheit ſchwer Gerichte macht / daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewend.

7. Denck nicht etwan / daß mein' Ohren ihre Hörens-Krafft verlohren / oder daß mein Hand verkürtzt / daß ſie dir nicht helffen könne / denn mit deinem Laſter-Sinne haſt du ſelber dich geſtürtzt.

8. Aber / gib dich nur zufrieden / du biſt nicht von mir geſchieden / kehr nur wiederum zu mir / ſo will ich mich zu dir wenden / alle dein Betrübniß enden / und dich lieben für und für.

9. Such mich nur / weil ich zu finden / klag mir deine ſchwere Sünden / ruff mich / weil ich nah bin / an: Weiche von dem Sünden-Wege / tritt vom breiten Laſter-Stege / und erkenn / was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen / und dich wiederum umarmen / als wär es noch nie geſchehn: Ich will alle deinen Schaden / aus Barmhertzigkeit und Gnaden / als ein Vater / überſehn.

11. Wenn auch deine groſſe Fehler wären wie die Purpur-Mähler / und wie Roſinfarbes

Blut / ſollen ſie doch weiſſer werden / als der friſche Schnee auf Erden / oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel / Berge / ſtarcke Wallen ſollen weichen und zerfallen/aber die Barmhertzigkeit/ die ich dir, mein Kind / will reichen / ſoll in Ewigkeit nicht weichen / ſondern währen allezeit.

13. Schau / wie dich der Höchſte liebet / und was er für Troſt dir giebet/ Ephraim/ denck ja daran; nimm es danckbarlich zu Hertzen / wirff von dir den Hertzens-Schmertzen / und bereu / was du gethan.

360.

Der 51. Pſalm aufgeſetzt von Erhard Hegenwald.

ERbarm dich mein / O HErre GOTT/ nach deiner groſſn Barmhertzigkeit / waſch ab / mach rein mein Miſſethat / ich erkenn mein Sünd / und iſt mir leid: Allein ich dir geſündigt hab/das iſt wider mich ſtetiglich. Das Böß für dir mag nicht beſtahn: Du bleibſt gerecht / ob man urtheilet dich. (ob du urtheileſt mich.)

2. Sieh / HErr / in Sünd bin ich gebohrn / in Sünd'n empfieng mich meine Mutter. Die Wahrheit liebſt / thuſt offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter. Beſpreng mich/ HErr/ mit Iſopo: Rein werd ich / ſo du wäſcheſt mich / weiſſer denn Schnee / mein G'hör wird froh/ all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein / thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Hertze rein / ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht/ dein'n Heilgen Geiſt wend nicht von mir / die Freud deins Heils/ HErr! zu mir richt / der willig Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg / die Sünder auch darzu lehren / daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir/ durch dich/ſich bekehren. Beſchirm mich/ HErr / meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut't: Mein Zung verkündig dein rechts Gebot / ſchaff / daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſchſt/ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt / betrübt und traurigs Hertz darneben. Verſchmäh nicht / GOtt / das Opffer mein/ thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion / da Chriſten ſeyn / die opffern dir Gerechtigkeit.

*6. GOTT Vater / in dem höchſten Thron/ ſteh mir in allen Nöthen bey! O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn / dein Blut von Sünden mich befrey! O Heilger Geiſt / führ mich allzeit/ damit ich geh auf rechter Bahn! O heili-

O heilige Dreyfaltigkeit / nimm meine Bitte gnädig an!

361.

Joh. Michael Dilherr.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

ERbarm dich mein / O JEſu Chriſt! ich muß verlohren ewig seyn / wo du nicht mein Erbarmer biſt! O JEſu Chriſt / erbarm dich mein!

2. Erbarm dich mein / O JEſu Chriſt! und nimm hinweg die Sünde mein / darmit mein Seel beladen iſt! O JEſu Chriſt / erbarm dich mein!

3. Erbarm dich mein / O JEſu Chriſt! mich nicht verſtoß vom Antlitz dein / wie ſonſt der Sünd Belohnung iſt! O JEſu Chriſt / erbarm dich mein!

4. Erbarm dich mein / O JEſu Chriſt! und mir verleih die Gnade dein! du ja der rechte Gnad'n-Stuhl biſt / O JEſu Chriſt / erbarm dich mein!

5. Erbarm dich mein / O JEſu Chriſt! in dieſem armen Leben mein / darin'n Gefahr der Seelen iſt / O JEſu Chriſt / erbarm dich mein!

6. Erbarm dich mein / O JEſu Chriſt! wann treten wird der Tod herein / dein Troſt mich tröſt zur ſelben Friſt / O JEſu Chriſt / erbarm dich mein!

7. Erbarm dich mein / O JEſu Chriſt! und nimm nur bald mich zu dir ein / weil Beſſers nicht zu hoffen iſt! O JEſu Chriſt / erbarm dich mein.

362.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

ES hat mich faſt der Sünden Laſt gantz hinter ſich geriſſen: Mich drückt und plagt / mich quält und nagt mein ängſtiges Gewiſſen.

2. Die Laſt liegt mir ja für und für auf meinem ſchwachen Rücken. O ſchwere Bürd! die mich noch würd faſt gar zur Höllen drücken.

3. Was ſoll ich thun? Ich will ſie nun einmahl von mir ablegen: Ein's Sünders Hertz / voll Reu und Schmertz / iſt GOtt ja nicht entgegen.

4. Der ſchmahle Steg / und enge Weg lehrt mich behutſam gehen. Mein GOtt iſt nah / der wird mir ja genädiglich beyſtehen.

5. HErr! reich mir dar in der Gefahr den Finger deiner Gnaden: Daß ich daran mich halten kan; Sonſt komm ich tieff zu Schaden.

6. Laß meinen Fuß nicht an den Fluß des Höllen-Pfuhls abwancken. Erhalte mich beſtändiglich in ſolchen Buß-Gedancken.

363.

Mel. Hertzlich lieb hab ich dich.

FUr Gericht / HErr JEſu! ſteh ich hie / zu Dir beug ich des Hertzens Knie / kan mir ſelbſt gar nicht rathen. Mein groß und viele Miſſethat mich hier und dort verdammet hat / doch

will

will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt / dein Blut allein / macht mich von allen Sünden rein / weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub / und dir fall zu Fuß. HErr JEſu Chriſt / deß danck ich dir :/: ich will mich beſſern :/: Hilff du mir.

364.

P. Brodew.

Mel. Freu dich ſehr O meine 2c.

GRoſſer GOTT! ach meine Sünden / ſind gleich einer Centner-Laſt. Wo ſoll ich doch Ruhe finden? Wo hat mein Gewiſſen Raſt? In der gantzen weiten Welt / iſt kein Ort / der mich erhält: Wo ich mich hinkehr und wende / find ich nichts denn nur Elende.

2. Ach! ich bin von Kindes-Beinen / von der erſten Wiegen an / da ich nur fieng an zu weinen / da ich erſt ward angethan / dir allein / und deinem Wort widerſpenſtig fort und fort / ſo viel nur an mir geweſen. Ach! wie ſoll ich doch geneſen!

3. Sieh / es ſteht der Höllen Rachen / wider mich ſchon aufgeſperrt. Ach! was ſoll ich Armer machen? Satan ſeine Klauen zerrt / will mit mir zur Höllen ab / und ins ſchwartze finſtre Grab / mich elenden Sünder reiſſen / und hin ins Verdammniß ſchmeiſſen.

4. Es iſt all mein Thun verlohren / meine Wercke taugen nicht / ich bin zu dem Tod erkohren / ach! ach weh mein Hertze bricht! mich drückt meine Miſſethat / ich weiß weder Hülff noch Rath: Es kan mich von dieſem Böſen keines Menſchen Hand erlöſen.

5. Aber / JEſu / deine Wunden / deine Marter / Angſt und Noth / deine ſchwere Leidens-Stunden / dein Creutz und dein bittrer Tod / haben Satans Reich zerſtört / und der Höllen Macht verheert / allen / die nur auf dich hoffen / ſtehet deine Gnade offen.

6. Drum / ſo / komm ich auch geſchritten / liebſter Heyland / her zu dir / gläube / daß du wirſt mein Bitten geben aus Genaden mir. Ich begehre deine Huld / du haſt meiner Sünden-Schuld ſchon vorlängſt vor mich erleget / da der Tod mein Hertz gereget.

7. Deine Dornen-Cron und Beulen / deine Schmach und Nägel-Mahl / können mein Gewiſſen heilen: Meine Sünden ohne Zahl mich hinfort mehr kräncken nicht / weil allein auf dich gericht ſteht mein Sinn / Muth und Begehren / HErr! du wirſt mir Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen / deines Grimmes Sturm und Brauß; Laß des Feuer Eyfers Gluthen über mich nicht gäntzlich aus: Nimm an dein verlohrnes Kind / das ſich wieder zu dir find / zeige mir dein

Angeſichte / ey / ſo werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller Welt abſagen / allen eitlen Stoltz und Pracht will ich gäntzlich von mir jagen / es ſoll haben gute Nacht Uppigkeit und Sünden-Luſt: Mir ſoll nichts mehr ſeyn bewuſt / deñ nur meines Heylands Leyden / deſſen Blut ſoll mich bekleiden.

10. JEſu/deine ſchwere Plagen / die du ausgeſtanden haſt / ſollen meines Hertzens Zagen bringen zu gewünſchter Raſt. In dein Hertze ſchleuß mich ein / ſo will ich zufrieden ſeyn / hilff nur / daß mich nichts abſcheide / von dir / JEſu / meine Freude.

365.

Johann Franck.

In eigner Melodey.

HERR / ich habe mißgehandelt / ja / mich drückt der Sünden-Laſt / ich bin nicht den Weg gewandelt / den du mir gezeiget haſt / und itzt wolt ich gern aus Schrecken / mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch / wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: Wolt ich über See gleich ziehen / ſtieg ich in die Grufft hinein / hätt ich Flügel gleich den Winden / gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum / ich muß es nur bekennen / HErr / ich habe mißgethan! darff mich nicht dein Kind mehr nennen / ach! nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen an den weiten Mittel-Meer / dennoch würd es ihm wohl fehlen / daß er meiner Sünden-Heer / daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein / ach wein itzt um die Wette / meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte / zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom gerunnen.

6. Ach / daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht / und die Augen möchten bluten / weil mir Waſſer ſonſt gebricht! ach / daß ſie wie Meeres-Wellen / möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber / Chriſte! deine Beulen / ja ein eintzig Tröpflein Blut / das kan meine Wunden heilen / löſchen meiner Sünden Glut. Drum will ich / mein Angſt zu ſtillen / mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden / wirff ſie in die tieffe See; Waſche mich von meinen Sünden / mache mich ſo weiß / als Schnee / laß dein'n guten Geiſt mich treiben / eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

366.
Georg Werner.
Mel. HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut ꝛc.

HERR JESU, aus Barmhertzigkeit/ mir meine Sünden ſchencke/ und wende doch mein groſſes Leid / daß michs nicht länger kräncke: Mein Creutz iſt ſchmertzlich / hart und ſchwer / und ich bin müde / kan nicht mehr / die Bürde gehend ſchleppen:

2. Ich fall! Ein' Ohnmacht tödtet mich/ mein Creutz mich itzt erdrücket; Der Feind erzeigt mit Schrecken ſich / kein Menſch iſt / der erquicket: Die Welt/ und was da lebet nur /, das Firmament und die Natur/ iſt wider mich gerüſtet.

3. HErr JEſu Chriſt/ wo ſoll ich hin? Ich bleib im Jammer ſtecken / und weil ich ſolch ein Sünder bin/ kömmt Höllen-Angſt und Schrecken: An Leib und Seel iſt keine Ruh / in Schmertzen ſterb ich immerzu/ und bin doch unerlöſet.

4. HErr JEſu! des erbarme dich / vergib mir meine Sünden/ und laß die Trübſaal enden ſich / laß Furcht und Angſt verſchwinden: Durch deine Marter / Blut und Tod / laß ſchwinden meine groſſe Noth / und was ſo ſehr mich quälet.

5. Was hilfft/ HErr JEſu! dich mein Angſt / und ſo ich drüber ſterbe? Denn du haſt ja geſagt vorlängſt / du wilſt/ daß Gnad erwerbe / der arme Sünder in der Noth; Dich jammert und erbarmt ſein Tod: Drauf ich mich auch verlaſſe.

6. Ja Amen/ mein HErr JEſu Chriſt / ich weiß / ich bin erhöret. Hinweg / was mir zu wider iſt / hinweg was mich verſehret. Denn mein HErr JEſus rettet mich / mein krankes Hertz erfreuet ſich; Will ihm des ewig dancken.

367.
Bartholomäus Ringwald.
In bekandter Melodey.

HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut / du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen / und in mir hab der Pfeile viel / die im Gewiſſen ohne Ziel / mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt / nimm ſie aus meinem Hertzen / dieweil du ſie gebüſſet haſt / am Creutz mit Todes-Schmertzen; auf daß ich nicht mit groſſem Weh / in meinen Sünden untergeh / noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr / wenn mir das kömmet ein / was ich mein Tag begangen/ ſo fällt mir auf das Hertz ein Stein / und bin mit Furcht umfangen; Ja/ ich weiß weder aus noch ein / und müſte ſtracks verlohren ſeyn/ wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort, das macht mit ſeinem ſüſſem Singen / das mir das Hertze wieder lacht / und faſt beginnt zu ſpringen / dieweil es alle Gnad verheiſt / denen / die mit zerknirſchten Geiſt / zu dir / O JEſu / kommen.

5 Und weil ich denn in meinem Sinn / wie ich zuvor geklaget / auch ein betrübter Sünder bin / den ſein Gewiſſen naget / und gerne möcht im Blute dein / von Sünden abgewaſchen ſeyn / wie David und Manaſſe.

6. Als komm ich auch zu dir allhie / in meiner Angſt geſchritten / und thu dich mit gebeugtem Knie / von gantzem Hertzen bitten: Verzeih mir doch genädiglich / was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr / mein GOTT! vergib mirs doch / um deines Nahmens willen / und thu in mir das ſchwere Joch / der Ubertrettung ſtillen / daß ſich mein Hertz zu frieden geb / und dir hinfort zu Ehren leb / in kindlichem Gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geiſt / heil mich mit deinen Wunden / waſch mich mit deinem Todes-Schweiß / in meiner letzten Stunden / und nimm mich einſt / wenn dirs gefällt / in wahren Glauben von der Welt / zu deinen Auserwehlten.

9. Auf daß ich in der ewgen Freud / mit Singen und Jubiliren / ewig preiß deine Herrlichkeit / mit Springn und Triumphiren; Erhör mein Bitt nach deinem Wort / nimm auf dein Kind / du treuer Hort / HErr JEſu Chriſte! Amen.

368.

Mel. Was mein GOtt will das geſcheh allzeit ꝛc.

HErr JEſu! höre mein Gebet / vernimm mein ängſtig Flehen / das zu dir in den Himmel geht / laß es vor dir beſtehen. O groſſer HErr / ſieh an mein Noth / um deiner Wahrheit willen! erhöre mich gerechter GOtt / laß meine Seel ſich ſtillen.

2. Und gehe ja nicht ins Gericht mit deinem Knecht und Diener! ich wüſte ſonſt kein Ausred nicht / O aller Welt Verſühner! Denn vor dir iſt kein Menſch gerecht / der lebt / O Hertz-Ergründer! Wo iſt nicht ein unnützer Knecht? wir ſind all' arme Sünder.

3. Denn ſiehe / HErr / der hölliſch Feind verfolget meine Seele / und ſchlägt zu Boden / O mein Freund / mein Leben / daß ers quäle. Er leget mich ins Finſtre hin / wie in der Welt die Todten / daß er mich mög genug darinn verhönen und verſpotten.

4. Mein Geiſt in mir iſt voller Angſt / mein Hertz in meinem Leibe iſt mir verzehret ſchon vorlängſt / ich weiß nicht wo ich

bleibe:

bleibe: Ach! ich gedenck der alten Zeit/ ich red von deinen Thaten/ und ſag vom Werck der Hånd/ im Leid/ die mir geholffen hatten.

5. Ich breit zu dir aus meine Hånd/ es důrſtet meine Seele nach dir/ wie ein důrr Land ſehr brennt; Du weiſt wohl/ was mich quålet. Erhör mich bald/ mein Geiſt verfåhrt ohn dich/ und dein bewahren/ auf daß ich nicht gleich denen werd/ die in die Grube fahren.

6. Laß mich früh hören deine Gnad/ denn/ HErr/ du biſt mein Hoffen/ thu du mir kund den Weg und Pfad/ daß er recht werd getroffen: Denn mich verlanget ſehr nach dir/ rett mich von meinen Feinden; Du biſt mein Zuflucht für und für/ mein GOTT/ vor allen Freunden.

7. Ach lehr mich thun/ zu deiner Ehr/ nach deinem Wohlgefallen. Denn du/ GOtt/ biſt mein GOtt und HErr/ ſonſt keiner unter allen. Dein guter Geiſt leit mich voran auf deinen Himmels-Wegen/ und führe mich auf ebner Bahn/ durch deinen Gnaden-Seegen.

8. HErr JEſu Chriſt/ erquicke mich/ um deines Nahmens willen; Führ meine Seel gewaltiglich/ du kanſt mein Bitt erfüllen/ aus Noth und Tod/ aus Neid und Streit/ aus ſchwerem Joch der Sünden/ von wegen der Gerechtigkeit/ die bey dir iſt zu finden.

9. Komm/ und verſtöhre meine Feind/ um deiner Güte willen; Bring alle um/ die mich umzåunt/ und wie die Löwen brüllen/ die meine Seel ſo ångſten hier/ mit Schmach auf allen Seiten/ denn ich bin ja dein Knecht/ zum Dienſt verpflicht/ zu jeden Zeiten.

369.

Der 6. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ du höchſtes Gut ꝛc.

HErr/ ſtraff mich nicht in deinem Grimm/ gedenck an dein Erbarmen: Ach/ höre meine Jammer-Stimm/ errette bald mich Armen! durch deines Sohns hochtheures Blut wend ab/ O Vater! deine Ruth/ und laß mich Gnade finden.

2. Ach! ſtraffe doch nicht meine Sünd/ als wolteſt du mich tödten! Nimm mich nun wieder an zum Kind/ und hilff aus allen Nöthen. Hertzliebſter GOtt/ erbarme dich/ auf daß dein Grim̃ und Eyfer mich nicht endlich gar verderbe.

3. Denn mich ſchon meine böſe Sach und Schuld ſo kranckt im Hertzen/ daß mir ſind die Gebeine ſchwach vor Schrecken/ Pein und Schmertzen: Ich kan ſchier weder gehn noch ſtehn; Wo du nicht hilffſt/ muß ich vergehn. Ach HErr! Ach HErr! wie lange?

4. Errette mich/ O treuer GOtt! üm deiner Güte willen/

und

wende gnädig alle Noth/ daß ſich mein Leid mag ſtillen/ eh ich im Tode ſchlaffe ein/ da man nicht mehr gedencket dein. Wer danckt dir in der Höllen?

5. Ich bin von Seufftzen müd und matt/ als dir nicht iſt verborgen/ weil ich für meine Miſſethat ſtets leb in Angſt und Sorgen: Ich lieg' und wache manche Nacht/ mein Lager wird offt naß gemacht von meinen heiſſen Thränen.

6. Die Noth iſt groß und mannigfalt/ damit ich bin umfangen: Für trauren iſt mir die Geſtalt verfallen und vergangen. Ich nehme ab/ und werde alt/ daß ich faſt keine Krafft behalt/ aus Angſt und vieler Plage.

7. Ihr Ubelthäter/ weichet nun/ weil GOtt von Hertzen liebet/ die wahre Reu' und Buſſe thun/ und ſind im Geiſt betrübet. Mein Weinen/ Flehen und Gebet/ damit ich täglich für ihn tret/ erhöret er in Gnaden.

8. Es müſſen alle meine Feind'/ und alle/ die mich haſſen/ nun mir der HErr mit Hülff erſcheint/ von ihrem Frevel laſſen: Sie müſſen kriegen ihren Lohn/ mit Schande/ Schrecken/ Spott und Hohn ſich bald zurücke kehren.

9. O Vater in dem Himmels-Thron/ dein iſt die Macht und Ehre! O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn/ den Glauben mir vermehre! O Heilger Geiſt/ erquicke mich/ daß ich mit Freuden preiſe dich/ noch hie in dieſem Leben!

370.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

HIer lieg ich zu deinen Füſſen/ JEſu/ meiner Seelen Heil! Laß mich deiner Huld genieſſen/ daß das grauſam Todes-Seil/ mich nicht kan zur Höllen ziehen/ ich will/ JEſu! zu dir fliehen. Ach! ſieh mich in Gnaden an/ der ich ſonſt nicht leben kan.

2. Sünden seyn es/ die mich quälen/ Sünden/ die ich armes Kind/ dir/ mein GOtt! nicht kan verheelen/ weil ſie mir zu mächtig ſind/ die/ wie Wellen vieler Plagen/ über mich zuſammen ſchlagen; Sünden machen/ daß ich nicht ſehen kan dein Angeſicht.

3. Auch das Licht wird mir zum Schrecken/ und die dunckelvolle Nacht/ pflegt mit Grauen mich zu decken/ daß ich diß hab nicht bedacht/ wie ich ab von dir gegangen/ und dem Satan angehangen/ meinem Fleiſch nicht wiederſtrebt/ nur zu Willen ihm gelebt.

4. Ach! hilff daß ich mich doch kehre/ von der breiten Sünden-Bahn; JEſu! du mich ſelber lehre/ wie ich möge hier beſtahn/ meinem Fleiſch zu widerſtreben/ und nach deinem Wort zu leben/ ohn

ohn dich ich diß nimmer kan/ JEſu! hilff/ ich ruff dich an.

5. Offt denck ich/ mit dieſer Kertzen ſoll auch mein Bekehrungs-Tag gehen auf in meinem Hertzen/ daß ich frölich ſagen mag: Meine Sünden ſind verſchwunden/ und ich bin der Angſt entbunden/ nimmer will ich nun hinfür Sünden häuffen über mir.

6. Aber ach! den guten Willen kan mein armes Fleiſch und Blut nimmermehr in mir erfüllen/ das nur nichts als Böſes thut; Meine Schuld wächſt alle Stunden/ all mein Regen macht mir Wunden; Wer will aus des Todes Schooß mich Elenden machen loß?

7. Süſſer JEſu! dein Erbarmen/ ſammt den offnen Gnaden-Schooß/ und dein ausgeſtreckte Armen/ machen mir das Hertze groß; Weil du mir Troſt thuſt verſprechen/ thut mir aller Jammer brechen/ weil ich hör das Wort von dir: Kommet/ kommet all zu mir!

8. Güt'ger JEſu! dein Erbarmen/ ſchleuß nicht für mir Armen zu; Ich bin müd'/ in deinen Armen/ laß mich/ JEſu/ finden Ruh/ ich bin Krafft-loß/ komm zu tröſten deinen Theuren und Erlöſten/ nimm mich in die Wunden dein/ da/ da kan ich ſeelig ſeyn.

371.

M. Chriſtoph Titius.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ICh armer Menſch/ ich armer Sünder/ ſteh hier vor GOttes Angeſicht: Ach GOtt/ ach GOtt! verfahr gelinder/ und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich/ erbarme dich/ GOTT/ mein Erbarmer/ über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange/ von wegen meiner groſſen Sünd/ biß ich Genad von dir erlange/ ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich/ erbarme dich/ GOTT/ mein Erbarmer/ über mich.

3 Hör und erhör mein Seufftz- und Schreyen/ du allerliebſtes Vater-Hertz! wollſt alle Sünden mir verzeihen/ und lindern meines Hertzens Schmertz; Erbarme dich/ erbarme dich/ GOTT/ mein Erbarmer/ über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? Hörſt du denn nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? Hör/ was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich/ erbarme dich/ GOTT/ mein Erbarmer/ über mich.

5 Wahr iſt es/ übel ſteht der Schade/ den niemand heilet/ auſſer du. Ach! aber Gnade/ Gnade/ Gnade! Ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich/

dich / erbarme dich / GOTT / mein Erbarmer / über mich.

6. Nicht / wie ich hab verſchuldet / lohne / und handel nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone / ſchone; Erkenn mich wieder für dein Kind; Erbarme dich / erbarme dich / GOtt / mein Erbarmer / über mich.

7. Sprich nur ein Wort / ſo werd ich leben / ſag / daß der arme Sünder hör: Geh hin / die Sünd iſt dir vergeben / hinfort ſündige nur nicht mehr. Erbarme dich / erbarme dich / GOTT / mein Erbarmer / über mich.

8. Ich zweifle nicht / ich bin erhöret; erhöret bin ich Zweifels frey / weil ſich der Troſt im Hertzen mehret; Drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich / erbarme dich / GOTT / mein Erbarmer / über mich.

372.

Johann Hermann.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

ICh armer Menſch / ich komm allhier / mit höchſtbetrübtem Hertzen / O GOtt! für deine Gnaden-Thür / und klage dir mit Schmertzen die Sünden all / und jeden Fall / den ich für dir begangen von Jugend auf: Mein Lebens-Lauff hat nichts für dir zu prangen.

2. Die Sünden ſeyn / die ich gethan / unmüglich zu erzehlen. Doch ich ſie auch nicht bergen kan / weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden. Dennoch hab ich itzt laſſen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß biß auf die Stunde. Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzen-Grunde / für deine Treu / die täglich neu / für deine Lieb und Güte / die ich an mir gar reichlich ſpür / und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult viel Jahr bißher verſchonet / und mir nicht / wie ich offt verſchuldt / bald zornig abgelohnet: Haſt fort und fort / O höchſter Hort! dich meiner angenommen. Haſt nichts geſpart / nach deiner Art / biß ich zu dir bin kommen.

5. Auf mein Hertz haſt du viel und offt durch dein Wort angeſchlagen: Du haſt mir lieblich zugerufft / den Himmel angetragen. Haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat / zur Buſſe mich bewogen / auch mit Trübſaal / Angſt / Noth und Quaal / zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch / daß ich nicht läugnen kan / wenn du gleich angeklopffet / hab ich dir niemahls aufgethan / die Ohren zugeſtopffet: Durch unbedacht diß gantz veracht / den Rücken dir gekehret; Doch haſt du mich ſo gnädiglich gedult't / und nicht verzehret.

7. Du könnteſt offt durch Fug und Recht das Leben mir verkürtzen/ und mich als einen böſen Knecht/ hinab zur Höllen ſtürtzen/ der ich ohn Scheu/ ohn Leid und Reu/ in Sünden mich verweilet; Dennoch gibſt du mir Raum und Ruh/ haſt mich nicht übereilet.

8. Wann diß mein Hertz in ſich bedenckt/ möcht es für Angſt zerſpringen. Die groſſe Sicherheit mich kränckt/ will Marck und Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein ſo groß mag seyn/ ich habe ſie verſchuldet. Ich bin nicht werth/ daß mich die Erd ernehret/ trägt und dultet.

9. Ich bin nicht werth/ daß man mich nennt ein Werck/ von dir geſchaffen. Werth bin ich/ daß all Element zur Straffe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht: Ich muß es frey bekennen. Wo du ſiehſt an/ was ich gethan/ ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit! ich falle dir zu Fuſſe/ verwirff den nicht/ der zu dir ſchreyt/ und thut rechtſchaffen Buſſe. Dein Angeſicht in Gnaden richt/ auf mich betrübten Sünder; Gib einen Blick/ der mich erqvick/ all Angſt in mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz/ die Reſidentz der Liebe. Vergib die Sünd/ heil allen Schmertz; Hilff/ daß ich mich ſtets übe in dem/ was dir gefällt an mir/ und alles Böſe meyde/ biß ich zur Schaar der Engel fahr/ hinauf in deine Freude.

373.

Der ſehr betrübte und traurige Sünder.

In eigener Melodey.

ICh bin betrübt/ und klage ſehr/ der Geiſt verliert ſich mehr und mehr; Mir ſteigen von dem Hertzen viel tauſend tieffe Seuffzer auf/ die zeigen meine Schmertzen. Ich laß den Thränen ihren Lauff/ beweine/ was ich vor geliebt. Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt in meinem Sinn/ ſo/ daß ich noch bin/ der ich bin/ von wegen meiner Sünden. Kommt/ ſehet mich Betrübten an: Iſt auch ein Schmertz zu finden/ der meinem ſich vergleichen kan? Was hab ich Armer doch verübt? Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt/ wo ſoll ich hin/ die Welt bezaubert meinen Sinn/ und hält mich hart gefangen: Das Gute laß ich ferne ſtehn/ und trage mit Verlangen/ das/ was verboten/ zu begehn? Wie hab ich doch die Welt geliebt? Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt/ wie drückt mich doch ſo treflich hart das ſchwere Joch der allzu groſſen Schulden; Ich denck ohn Unterlaß daran/ daß ich ſoll ewig dulten/

dulten den Fluch/ den Moſes hat gethan. Ach! Ach! Was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt.

5. Ich bin betrübt/ o groſſe Noth! ich ſehe ſchon den Schmertzens-Tod für meinen Augen ſtehen/ der zeiget mir den Weg der Welt/ den alle müſſen gehen/ ach! hätt ichs auch ſo angeſtellt/ daß ich nichts ſträfliches verübt! Ich bin betrübt.

6. Ich bin betrübt/ und weiß es wohl/ daß ich dort auch erſcheinen ſoll/ mein Urtheil anzuhören/ wenn dieſes groſſe Welt-Gebäu die Flamme wird verzehren. Wer macht mich für dem Richtſtuhl frey/wen find ich/der mir Troſt dort giebt? Ich bin betrübt.

7. Ich bin betrübt/ dieweil ich dort auch für ein jedes ſchlimmes Wort ſoll ſchwere Rechnung geben. O Hertzens-Leid! was fang ich an? der ich in meinem Leben nichts als vergeblich Ding gethan/ das Böſe hab ich ſtets geliebt; Ich bin betrübt.

8. Ich bin betrübt/ der drohen ſitzt iſt auf die Sünder ſehr erhitzt: Sie werden alle müſſen mit tauſend-facher Angſt und Pein/ in jener Grube büſſen/ da Schwefel/ Pech und Flammen ſeyn. Ach! hätt ich nicht die Welt geliebt. Ich bin betrübt.

9. Ich bin betrübt/ wo find ich Rath für meine Sünd und Miſſethat/ wer will dort für mich ſprechen? Der groſſe Richter aller Welt läſt ſich mit nichts beſtechen/ nimmt weder Silber/ Gold noch Geld/ noch was uns Menſchen ſonſt beliebt. Ich bin betrübt.

10. Ich bin betrübt/ doch tröſt ich mich/ und baue/ JEſu/ nur auf dich/ weil du für mich geſtorben. Du haſt mir durch dein rothes Blut das Himmelreich erworben/ und macheſt meine Sachen gut. Nun bin ich/ weil du mich geliebt/ nicht mehr betrübt.

374.

M. M. Farendorff.

Aengſtliche Klage des Sünders.

In bekandter Melodey.

Ich bin betrübt/und weiß faſt nicht/ ob ich mein ſündlichs Angeſicht gen Himmel darf aufheben. Ach/ meine groſſe Miſſethat ach! ach! mein böſes Leben/ daß dich/ mein GOtt/ erzürnet hat! ach! ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt/ die Sünden-Laſt hat mich mit Ketten ſo gefaßt/ daß ich kaum kan entkommen: Sie hat gleich wie des Meeres-Sand/ an Menge zugenommen/ und trachtet nach der Ober-Hand. Ach! ach! was hab ich doch verübt? Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt / ach gehe nicht mit deinem Knechte ins Gericht / ach ſchreibe mir die Sünden (bevorab / die ich ſelbſt nicht kan in meiner Schwachheit finden) nicht etwa zur Verdammniß an. Ach! ſieh nicht an / was ich verübt / ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt / erbarme dich / erbarm dich / JEſu über mich / du haſt ja für die Sünden der gantzen Welt genug gethan / ach! ſchau mich / HErr / mit Gnaden an: Ach! ſieh nicht an / was ich verübt / ich bin betrübt.

JEſu tröſtlicher Zuſpruch:

5. Sey nicht betrübt / erfreue dich / dein Trauren zum Erbarmen mich bewegt / für deine Sünden hab ich / dein JEſus / gnug gethan / in mir ſteht Heyl zu finden. Schau nur mit Glaubens-Augen an / wie ich gebüßt / was du verübt: Sey nicht betrübt.

375.

In eigener Melodey.

JEh bin betrübt in meinem Sinn / und wo ich mich ſoll wenden hin / kan mir mein Hertz nicht ſagen / es iſt zerknirſcht / und ſehr verwundt / und will faſt gar verzagen / weil ich verachtet GOttes Bund / und ſo viel Böſes hab verübt. Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt / daß mir der Gifft der Sünden alle Glieder trifft / und mich ſo ſehr verdirbet / daß ich ſo gar kein Gutes thu; Was GOttes Zorn erwirbet / dem tret' ich nach / dem lauff ich zu / das wird von mir mit Luſt verübt. Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt / ich Sünden-Knecht / weil GOTT der HErr ein ſtrenges Recht / im Zorn gedräut zu hegen. Ach! wie kan ich für GOtt beſtehn / ich kan es leicht erwegen / ich muß hin zu der Höllen gehn / ach leider! ſo hab ichs verübt. Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt / HErr JEſu Chriſt! du meiner Seelen Zuflucht biſt / du wirſt mich nicht verlaſſen; Kanſt du in ſolcher groſſen Noth / du Menſchen-Freund / mich haſſen / du haſt ja mich biß in den Tod / HErr Chriſt / noch eh ich war geliebt. Ich bin betrübt.

5. Ich bin betrübt / ach ſäume nicht / denn meiner Seelen Troſt gebricht / laß du mich Gnade finden; Zeig deinem lieben Vater an / daß du für meine Sünden / am Creutze haſt genug gethan / wie deine Seite Zeugniß gibt. Ich bin betrübt.

6. Ich bin betrübt / und ſtecke mich / mein JEſu! weil ich gläub an dich / in deine tieffe Wunden; Wenn da dein Vater wird mich ſehn / daß ich bald ſey entbunden. Ach! höre doch meins Hertzens Flehn / und wirff zurück! was ich verübt. Ich bin betrübt.

7. Ich bin betrübt / drum

ſprich zu mir: Getroſt mein Sohn! ich ſage dir/ die Sünden ſind vergeben. Ach JEſu! ſprich doch itzt alſo/ du biſt mein Troſt und Leben/ daß meine Seele werde froh/ die ſich dir gantz und gar ergibt. Ich bin betrübt.

376.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

ICh will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath hierzu/ O GOtt! beſcheren/ und deines guten Geiſtes Krafft/ der neue Hertzen in uns ſchafft/ aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden: Er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind/ taub und todt in Sünden; Verkehrt iſt Will/ Verſtand und Thun/ des groſſen Jammers komm ich nun/ mich/ Vater! zu entbinden.

3. Klopff durch Erkänntniß bey mir an/ und führ mir wohl zu Sinnen/ was Böſes ich für dir gethan. Du kanſt mein Hertz gewinnen/ daß ich aus Kummer und Beſchwer laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen flieſſen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewand den Reichthum deiner Gnaden; Mein Leben danck ich deiner Hand/ die hat mich überladen mit Ruh/ Geſundheit/ Ehr und Brod. Du machſt/ daß mir noch keine Noth biß hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwehlt tieff aus der Höllen-Fluthen/ daß niemahl mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; Und daß ich recht dein eigen ſey/ haſt du mich auch aus groſſer Treu geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer gibt den Kindern/ was du mir gegeben zu genieſſen? Schenck aber ich Gehorſam dir? das zeiget mein Gewiſſen/ mein Hertz/ in welchem nichts geſund/ das tauſend Sünden-Würmer Mund biß auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr/ und alle ſchnöde Sachen/ verklagen mich zu offenbahr. Was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen/ HErr/ mir fürs Geſicht dein unerträglichs Zorn-Gericht/ und deiner Höllen Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Quaal/ und Scham/ ſie zu bekennen; Es iſt ihr weder Maaß noch Zahl/ ich weiß ſie nicht zu nennen/ und iſt ihr keiner doch ſo klein/ um welcher Willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bißher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlaffen/ geſagt: Es hat noch lange Zeit/ GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen/ er fähret nicht mit unſer Schuld ſo ſtrenge fort/ es hat Gedult der HErr mit ſeinen Schaafen.

10. Diß alles itzt zugleich erwacht / mein Hertz will mir zerſpringen; ich ſehe deines Donners Macht / dein Feuer auf mich dringen. Du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich / die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt / die groſſe Noth / fährt ſchnell ohn Zaum und Ziegel; wo flieh ich hin / du Morgen Röth / ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo / du fernes Meer; ſtürtzt doch herab / fallt auf mich her ihr Klippen / Thürm' und Hügel!

12. Ach nur umſonſt! und könnt ich auch biß in den Himmel ſteigen / und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriegen neigen; dein Auge dringt durch alles ſich / du wirſt da meine Schand und mich / der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein / ich flieh in deine Wunden / die du / O Heyland! wegen mein am Creutze haſt empfunden / als unſer aller Sünden Müh / dir / O du GOttes-Lamm / ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß / und Purpur-rothes Leiden / und laß mich ſauber ſeyn / und weiß / durch deiner Unſchuld Scheiden. Von wegen deines Creutzes Laſt erquick / was du zermalmet haſt / mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin / für deinen Vater / machen. Ich weiß / er lencket ſeinen Sinn / und ſchaffet Rath mir Schwachen. Er weiß / was Fleiſches Luſt / und Welt / und Satan uns für Netze ſtellt / die uns zu ſtürtzen machen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang für ſolcher Plage ſcheuen / durch deines guten Geiſtes Zwang / den du mir wollſt verleihen / daß der von aller Sünden Liſt / und dem / was dir zu wieder iſt / helff ewig mich befreyen.

377.

Johann Riſt.

In eigner Melodey.

JEſu! der du meine Seele / haſt durch deinen bittern Tod aus des Teuffels finſtern Höhle / und der ſchweren Sünden-Noth / kräfftiglich heraus geriſſen / und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch itzt / O GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrnen Schäffelein / als ſie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein. Ja / du Satans Uberwinder / haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß / daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden / ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden / als nur Ungerechtigkeit.

All mein Dichten / all mein Trachten heiſſet unſern GOTT verachten. Böͤßlich leb ich gantz und gar / und ſehr gottloß immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen/ daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar/ was wir wollen nennen/ halt ich meiner Seelen für. Aber Fleiſch und Blut zu zwingen / und das gute zu vollbringen/ folget gar nicht/ wie es ſoll / was ich nicht will / thu ich wohl.

5. Aber/ HErr / ich kan nicht wiſſen / wie viel meiner Fehler ſeyn / mein Gemůth iſt gantz zerriſſen / durch der Sůnden Schmertz und Pein / und mein Hertz iſt matt von Sorgen. Ach vergib mir das verborgen/ rechne (råche) nicht die Miſſethat / die dich / HErr / erzůrnet hat.

6. JEſu ! du haſt weg genommen meine Schulden durch dein Blut / laß es / O Erlöſer! kommen meiner Seeligkeit zu gut / und dieweil du ſo zerſchlagen/ haſt die Sůnd am Creutz getragen / ey ſo ſprich mich endlich frey/ daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Hölle Schrecken / und des Satans Grimmigkeit vielmahl pflegen aufzuwecken / und zu fůhren in den Streit / daß ich ſchier muß unterliegen / ach! ſo hilff/ HErr JEſu ſiegen! O du meine Zuverſicht/ laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roth-gefårbte Wunden / deine Någel / Cron und Grab / deine Schenckel feſt gebunden/ wenden alle Plagen ab; deine Pein und blutig Schwitzen/ deine Striemen / Schlåg und Ritzen/ deine Marter/ Angſt und Stich/ O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich fůr Gericht ſoll treten/ da man nicht entfliehen kan / ach! ſo wolleſt du mich retten/ und dich meiner nehmen an. Du allein/ HErr! kanſt es ſtöͤren/ daß ich nicht den Fluch darff hören : Ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergrůndeſt meine Schmertzen / du erkenneſt meine Pein ; es iſt nichts in meinem Hertzen / als dein herber Tod allein ; diß mein Hertz / mit Leid vermenget / das dein theures Blut beſprenget / ſo am Creutz vergoſſen iſt / geb ich dir / Herr JEſu Chriſt.

11. Nun / ich weiß / du wirſt mir ſtillen / mein Gewiſſen / das mich plagt ; es wird deine Treu erfůllen / was du ſelber haſt geſagt : daß auf dieſer weiten Erden keiner je verlohren werden/ ſondern ewig leben ſoll / wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr! ich glaube / hilff mir Schwachen/ laß mich ja verderben nicht. Du/ du kanſt mich ſtårcker machen / wenn mich Sůnd und Tod anficht : deiner

Gůte

Güte will ich trauen/ biß ich frölich werde ſchauen dich/ HErr JEſu! nach dem Streit/ in der ſüſſen Ewigkeit

378.

Mel. O JEſu GOttes Lamm.

JSt deiner Sünden viel/ iſt ſchrecklich groß der Schaden/ damit dein arme Seel beſchweret und beladen/ ſchau an den groſſen Artzt/ der helffen will und kan/ der ſeine Güt und Treu noch gönnet jedermann.

2. Haſt du es hundert und noch tauſendmahl verſehen/ ſo kehre noch beyzeit zu GOtt; laß nicht geſchehen/ daß deine Sünden-Laſt/ dir raube GOttes Huld/ wer nur noch Buſſe thut/ dem ſchenckt GOtt alle Schuld.

3. Verzage nicht/ dein GOtt will ſich ſelbſt dein erbarmē/ kom̃ bald/ vertraue dich nur ſeinen Vater-Armē; doch laß von Sünden ab/ daß nicht des Teuffels-Strick/ dich ſtürtz zur Höllen-Grund/ in dieſem Augenblick.

4. Komm/ folge deinem GOtt/ ſein Wort kan dir nicht lügen. Laß ja die böſe Welt dich weiter nicht betriegen/ kehr um/ thu wahre Buß/ komm/ du verlohrner Sohn/ dein Vater wartet dein/ ſchenckt dir des Himmels-Thron.

379.

D. Johann Olearius.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

LJeber GOtt/ ich muß bekennen/ daß ich bin in deiner Schuld/ ach HErr! hab mit mir Gedult/ ich darff mich kaum laſſen nennen deinen Knecht/ die Schuld iſt groß/ HErr! mach mich aus Gnaden loß.

2. Laß dich meine Noth erbarmen/ ſieh doch/ wie Hertz/ Hand und Mund mehrt die zehen tauſend Pfund/ hilff aus Gnaden/ hilff mir Armen/ ſchone/ nimm den Bürgen an/ der für mich genug gethan.

3. Hilff/ daß ich auch mög vergeben/ wie du mir vergeben haſt meine ſchwere Sünden-Laſt/ allen/ die in dieſem Leben mich mit ihrer Zung und That/ offt beleidigt früh und ſpat.

4. Laß dein Wort mein Hertz erſchrecken/ da du dräueſt Höllen-Pein/ wo wir unverſöhnlich ſeyn/ laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmhertzigkeit/ Liebe/ Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preiſen/ daß du mir aus Sünden-Noth/ hilffſt durch deines Sohnes Tod/ ich will Lob und Danck erweiſen dir vor deine Gütigkeit/ hier und dort in Ewigkeit.

380. D. Henrich Möller.

Der tröſtliche Vater-Nahme GOttes.

Mel. Schwing dich auf zu dein.

Oder:

JEſu Leiden Pein und Tod ꝛc.

LJebſter Vater! ich dein Kind/ komm zu dir geeilet/ weil ich ſonſten niemand find/ der mich Armen heilet; meine Wunden

ſind ſehr groß / groß ſind meine Sünden / mach mich von denſelben loß / laß mich Gnade finden.

2. Führſt du våterlich Geſchlecht/und haſt Vater-Sitten/ ey / ſo hab ich Kinder-Recht/ und darff kühnlich bitten: Denn den Kindern ſteht es frey/ Våter anzuflehen; Vater! deine Vater-Treu/ laß mich Armen ſehen!

3. Liebſter Vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen; Ey/ ſo muſt du laſſen mich Vaters-Siñ erkennen: Denn das wåre viel zu ſchlecht/ bloſſen Nahmen führen / und nicht thun nach Vater-Recht / was ſich will gebühren.

4. Nun / ſo nimm dich meiner an / wie die Våter pflegen/ meine Buß- und Thrånen-Bahn/ laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmertz / die ich hab begangen / ach! du liebes Vater-Hertz/ laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen/ laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufftzer Stårck durch die Wolcken dringen / und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab/ biß du mir gewåhret Gnade/ die ich von dir hab inniglich begehret. Seegne mich/ ſo laß ich dich eher nicht/ich hange wie die Klett am Kleid / biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt/ und heiſſeſt gut / weil du Gutthat übeſt/ und/ gleich wie ein Vater thut/ deine Kinder liebeſt; dieſer Gutthat laß mich auch/ Vater-Hertz! genieſſen / laß auf mich / nach deinem Brauch/ deine Gnade flieſſen.

8. Ach verzeih mir / ach vergib! was ich mißgehandelt/ weil ich nach der Sünden-Trieb offtermahls gewandelt; meine Sünden ich verſenck / HErr! in deine Wunden / ach / derſelben nicht gedenck! laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an / und will mich verdammen/ will der ſchwartze Höllen-Mañ/ dich zur Rach' anflammen: Ey/ ſo dencke mit Gedult / daß ich Staub und Aſchen/und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

381.

Johann Franck.

Mel. O Traurigkeit / O Hertzel.

O Angſt und Leid! O Traurigkeit/ die ich itzt muß empfinden / die itzt mein Gewiſſen nagt / wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Grauß! das Höllen-Hauß / darnach ich pflag zu ringen / hat den Rachen aufgeſperrt / und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens-See! wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tieffſte Grufft möchte mich bedecken.

4. Der

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum / drin'n ich kan ſicher bleiben; meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort für GOttes Richtſtuhl hören/weil ich mich die Fleiſches-Luſt laß hie ſo bethören.

6. O GOttes Sohn / du Gnaden-Thron / ich flieh in deine Wunden/ drin'n hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut / das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen / iſt ein Brunn / daraus das Heil kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum mein Heil / laß mich itzt Theil an deinem Gnugthun haben / meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt; wenn Satan wird mein' Uppigkeit verklagen / ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt / ſonſt muß ich verzagen.

382.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn ꝛc.

O Frommer und getreuer GOtt / ich hab gebrochen dein Gebot / und ſehr geſündigt wider dich / das iſt mir leyd/ und reuet mich.

2. Weil aber du / gnädiger GOtt / nicht haſt Gefalln an meinen Tod / und iſt dein hertzliches Begehrn/daß ich mich ſoll zu dir bekehrn.

3. Auf diß Wort / lieber Vater fromm / ich armer Sünder zu dir komm / und bitt' dich durch den bittern Tod/und heilige fünff Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEſu Chriſt / der mir zu gut Menſch worden iſt / laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten/ denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon / O HErr / laß deine Huld / zudecken alle meine Schuld / ſo werd ich arm, verlohrnes Kind / ledig und loß all meiner Sünd.

6. Ich will / O HErr nach deinem Wort / mich beſſern / leben fromm hinfort / damit ich mög nach dieſer Zeit gelangen zu der Seeligkeit.

383.

Mel. Was mein GOtt will/das.

O GOtt! voll Gnad und Gütigkeit/ mein GOtt! erhör mein Flehen / gedenck an dein Barmhertzigkeit / laß dirs zu Hertzen gehen. Ich ſteck in Noth/ Sünd / Höll und Tod will meine Seel verſchlingen/ eröffne mir die Gnaden-Thür / laß mein Gebet durchdringen.

2. Ich muß geſtehn / ich bin nicht werth / mein' Augen aufzuheben; ich muß mich ſchämen/ und die Erd anſehn mit Furcht und Beben/ weil ich vielmahl/ ja ohne Zahl / in meinem gantzen Leben nicht recht gethan/ der breiten Bahn voll Sünden mich ergeben.

3. Ach GOtt! mein GOtt/

du höchſtes Guth/ du Brunquell aller Gnaden! Ich flieh zu dir/ Hertz/ Sinn und Muth mühſeelig und beladen/ ſucht deine Gnad/ die früh und ſpat noch allen offen ſtehet. Eröffne mir die Gnaden-Thür/ eh mein Geiſt gantz vergehet.

4. Ach! ſey mir gnädig/ weil dein Sohn auch meine Sünd getragen/ hilff mir durch dieſen Gnaden-Thron/ du wirſt mirs nicht verſagen. Sein theures Blut/ mein höchſtes Gut/ macht mich ja rein von Sünden. Erhöre mich/ hilff gnädiglich/ ach! laß mich Gnade finden!

5. GOtt Lob! mein Hertz empfindet ſchon aus deinem Wort das Leben/ ich ſeh/ daß mir des Him̃els Thron mein JEſus hat gegeben. Mein GOtt! regier all mein Begier/ den rechten Weg mir weiſe/ gib Frömmigkeit/ Beſtändigkeit/ daß ich dich ewig preiſe.

384.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.
Oder:
HErr JEſu Chriſt du höchſtes.

O JEſu Chriſte/ GOTTes Sohn/ du Schöpffer aller Dinge/ ſchau doch herab von deinem Thron/ hör/ was ich dir vorbringe/ du biſt/ O HErr! das höchſte Gut/ ich bin ein Menſch/ der Arges thut/ ein Hand voll Erd' und Aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich/ ſchön geziert/ von Majeſtät und Ehren/ ich bin in Jammer tieff geführt/ der nimmer will aufhören. Du biſt das Licht/ ich arm und blind/ du biſt gerecht/ ich voller Sünd/ die mich gantz hat beſeſſen.

3. Du biſt die Wahrheit und die Freud/ der Artzt/ das Heil und Leben/ ich eitel kranck/ voll Traurigkeit/ muß ſchnell den Geiſt aufgeben; der Leib muß die Verweſung ſehn/ es darff in kurtzer Zeit geſchehn/ niemand kan mich erhalten.

4. Wahr iſts/ du haſt ja ſelber mich mit deiner Hand bereitet/ aus Mutter-Leib auch wunderlich ans Tage-Licht geleitet. Was hilfft michs aber/ daß ich bin/ HErr/ dein Geſchöpff/ itzt fahr ich hin und muß zu nichte werden;

5. Doch weil du ſelbſt mein Schöpffer biſt/ wollſt du dein Werck nicht haſſen/ und mich in meiner Angſt/ HErr Chriſt/ mit Hülff und Troſt nicht laſſen; Du haſſeſt nichts/ das du gemacht/ vor dir iſt alles hoch geacht/ und werth in deinen Augen.

6. Ach/ ſchau doch deine Hände an! durch die ich bin formiret; dein Hertz mich nicht verſtoſſen kan/ bald ſich Erbarmung rühret. Diß ſind die Hände/ die für mich mit Nägeln haben laſſen ſich ans Holtz des Creutzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem Blut mein Nahme angeſchrieben:

ben: ließ doch die Schrifft/ die mir zu gut/ in deinen Händen blieben/ ſo wird ſich ja dein liebreich Hertz erbarmen mein/ und allen Schmertz des Geiſtes in mir ſtillen.

8. Ich ſchrey/ dein arme Creatur/ mit Gnaden mich anblicke/ du biſt mein Artzt/ in deiner Cur mit Labſaal mich erquicke; O GOtt/ mein Heyland! hilff du mir/ und bring mich wiederum zu dir/ eh ich muß gar verderben.

9. Was ſind doch alle meine Tag? Als nichts ſind ſie zu rechnen/ ich armer Menſch/ wie/ daß ich wag ſo keck dich an zu ſprechen? Du groſſer GOtt/ ach zürne nicht! daß ich vor deinem Angeſicht zu reden mich erwinde.

10. Die Noth/ O HErr/ hat kein Geſetz/ die mich itzt hart umringet/ darum diß für kein Frechheit ſchätz/ die Angſt mir Red' abzwinget. Der Krancke nach dem Artzte ſchreyt/ der Blinde ſich des Lichtes freut/ der Tode ſucht das Leben.

11. O JEſu groſſer Lebens-Fürſt/ wollſt meiner dich erbarmen/ den ſtets nach deiner Hülffe dürſt/ ſchleuß mich in deine Armen. O GOttes und auch Davids Sohn! erbarm dich mein/ und meiner ſchon/ hör den/ der dir nachſchreyet.

12. Eil nicht ſo fort/ du wahres Licht/ hier iſt/ der auf dich hoffet/ ſteh ſtill/ dein Augen zu mir richt/ hilff dem der kläglich ruffet. Mit deiner Hand mich zu dir leit/ daß ich das Licht der Ewigkeit in deinem Licht anſchaue.

385.

Johann Hermann.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

SO wahr ich lebe ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod/ vielmehr iſt das mein Wunſch und will/ daß er in Sünden halte ſtill/ von ſeiner Boßheit kehre ſich/ und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck/ O Menſchen Kind! verzweifle nicht in deiner Sünd/ hie findeſt du Troſt/ Heil und Gnad/ die GOtt dir zugeſaget hat/ und zwar durch einen theuren Eyd/ O ſeelig! dem die Sünd iſt leid.

3. Doch/ hüte dich vor Sicherheit/ nicht denck/ es iſt noch gute Zeit/ ich will erſt frölich ſeyn auf Erd/ und wenn ich Lebens müde werd/ alsdenn will ich bekehren mich/ GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſt/ GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch/ wer auf Gnade ſündigt hin/ fährt fort in ſeinem böſen Sinn/ und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont/ dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt/ von wegen Chriſti Blut und Tod/ doch ſagen hat er nicht gewolt/ ob du biß morgen leben ſolt.

ſolt. Daß du muſt ſterben / iſt dir kund / verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du / heut bekehre dich / eh morgen kommt / kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch / geſund und roth / iſt morgen kranck / ja wohl gar tod: So du nun ſtirbeſt ohne Buß / dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff / O HErr JEſu! hilff du mir / daß ich itzt komme bald zu dir / und Buſſe thu den Augenblick / eh mich der ſchnelle Tod hinrück / auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Hinfarth ſey bereit.

386.

Johann Georg Albinus.

Der 6. Pſalm.

In eigner Melodey.

STraff mich nicht in deinem Zorn / groſſer GOtt! verſchone; Ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn / nach Verdienſt nicht lohne; hat die Sünd dich entzünd / löſch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vaters Huld / ſtärck mit Troſt mich Schwachen. Ach HErr! hab mit mir Gedult / mein Gebeine krachen! heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden / wend ab allen Schaden.

3. HErr / wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen / daß ich dir für und für dort an jenem Tage / groſſer GOtt! Lob ſage.

4. Weicht / ihr Feinde / weicht von mir / GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darff ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich / Hölle fleuch! was mich vor gekräncket / hat mir GOtt geſchencket.

387.

Johann Hermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

TReuer GOtt / ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand / ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer / als mir ſelbſt / bekannt. Groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpühr / wann der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt / dem nichts iſt verborgen / weiſt / daß ich nichts von mir hab / nichts von allen meinen Sorgen. Alles iſt / HErr! deine Gab / was ich Gutes find an mir / das hab ich allein von dir / auch den Glauben mir und allen gibſt du / wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt / vor den ich trete itzt in meiner groſſen Noth / höre / wie ich ſehnlich bete / laß mich werden nicht zu Spott: mach zu nicht des Teufels Werck / meinen ſchwachen Glauben ſtärck / daß ich nimmermehr verzage / Chriſtum ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu / du Brunn aller

Gnaden / der du niemand von dir ſtoſt / der mit Schwachheit iſt beladen / ſondern deine Jünger troſt; ſolt ihr Glaube auch ſo klein / wie ein kleines Senff-Korn ſeyn / wollſt du ſie doch würdig ſchätzen / groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden / der ich bin voll Traurigkeit. Hilff du mir ſelbſt überwinden / ſo offt ich muß in den Streit; meinen Glauben täglich mehr / deines Geiſtes Schwerd verehr / damit ich den Feind kan ſchlagen / alle Pfeile von mir jagen.

6 Heilger Geiſt / ins Himmels Throne / gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne / der betrübten Troſt und Freud / der du in mir angezündt / ſo viel ich am Glauben find / über mir mit Gnade walte / ferner deine Gab' erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende / O du edler Hertzens-Gaſt! und das gute Werck vollende das du angefangen haſt; blaß das kleine Füncklein auf / biß daß nach vollbrachten Lauff / allen Auserwehlten gleiche / ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT / groß über alle Götter / heilige Dreyfaltigkeit / auſſer dir iſt kein Erretter / tritt mir ſelbſt zur rechten Seit / wann der Feind die Pfeil abdrückt / meine Schwachheit mir aufrückt / will mir allen Troſt verſchlingen / und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken / die er mir geleget hat / laß ihm fehlen ſeine Tücken / darauf er ſinnt früh und ſpat. Gib Krafft / daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus / und ſo öffters ich muß kämpffen / hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde / das auf matten Füſſen ſteht / deine Gnaden-Hand geſchwinde / biß die Angſt fürüber geht. Wie die Jugend gängle mich / daß der Feind nicht rühme ſich / er hab' ein ſolch Hertz gefället / das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff mein Leben / mein Felß / meine Zuverſicht / dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt! mein GOTT! verzeuch doch nicht / eile mir zu ſtehen bey / brich des Feindes Pfeil entzwey / laß ihn ſelbſt zurücke prallen / und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand / daß du meine Plag und Klage haſt ſo hertzlich abgewand. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit / ich wills auch hernach erweiſen; und dort ewiglich dich preiſen.

(*)

388.

M. Benjamin Prätorius.

Mel. Freu dich ſehr O meine S.

VAter/ach! laß Troſt erſcheinen/ ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen/ wie es mit Manaſſe ſpricht; wie es ſchlägt an ſeine Bruſt/ wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet/ wie es weinend Gnade ſuchet.

2. Haſt du/ Vater/ mich geliebet/ ſchon vor aller Ewigkeit/ ſo mich nun die Schuld betrübet/ tröſt ich mich der Gnaden-Zeit: JEſu Creutz und Dornen-Cron bring ich her für deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten/ und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar/ du biſt gerecht/ ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigen-Blätter nehme/ meiner Wercke nichtig Kleid/ deckt es doch die Blöſe nicht/ ſo du/ Vater/ für Gericht/ Recht für Gnade läſſeſt gehen; wer iſt rein/ wer kan beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben/ und wilſt nicht des Sünders Tod; du wilſt ſchencken und vergeben/ wo verlaſſen dein Gebot/ wo aus böß verderbter Art/ auf der breiten Höllen-Fahrt/ ich mich habe laſſen finden/ in gantz ungebüßten Sünden.

5. Suche mich/ dein Schäflein/ wieder/ du/ mein GOtt/ und treuer Hirt/ welches irrig auf und nieder/ Wölffen ſonſt zum Raube wird. Schleuß in JEſu Wunden ein/ das verſchäuchte Täubelein/ daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Welt-Gebüſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen/ bin nach Noä Raben-Art/ ſicher hin und her geflogen/ habe Buſſe lang geſpart/ itzt thu ich zu dir den Tritt/ bringe Reu und Glauben mit. HErr/ ich komme hoch beladen/ nimm dein armes Kind aus Gnaden.

389.

In eigner Melodey.

VAter! laß mich Gnade finden/ gib mir wieder Troſt in Sinn/ der ich wegen meiner Sünden ſo betrübt und traurig bin. Siehe/ mein GOtt/ wie ich hier itzt für deiner Gnaden-Thür mit dem Zöllner ſchamroth ſtehe/ und dich um Vergebung flehe.

2. Du biſt heilig/ ich hingegen voller Ungerechtigkeit/ muß es bloß aufs Bitten legen/ und auf deine Gütigkeit ſetzen meine Zuverſicht. Denn/ ſo du/ HErr/ dein Gericht läſſeſt ohne Gnad ergehen/ wird es übel um mich ſtehen.

3. Aber/ ach! nach deiner Lehre/ wilſt du keines Sünders Tod/ ſondern daß er ſich bekehre/ und frey werde ſeiner Noth. Dieſer Troſt erquicket mich/ als der ich auch ängſtiglich Reu und

Leyd

Leyd bey mir empfindet/ über meine ſchwere Sünde.

4. Dencke/ daß dein Sohn auf Erden/ drum vergoſſen hat ſein Blut/ auf daß köñe ſelig werden/ wer im Glauben Buſſe thut. Ach! ſein Creutz und Dornen-Cron/ bring ich hier für deinen Thron. Seinen Tod und Blutvergieſſen/ laß mich Armen auch genieſſen.

5. Zwar/ ich ſolte längſt ſeyn kommen/ da es noch war rechte Zeit; doch iſt dadurch nichts benommen deiner groſſen Gütigkeit. Keine Buſſe iſt zu ſpät/ wenn ſie nur von Hertzen geht. Darum wird dir auch mein Flehen/ Vater/ noch zu Hertzen gehen.

6. Groſſer GOtt/ voll Lieb und Treue/ laß durch JEſu Wunden doch meine ſpäte Buß und Reue für dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter dran/ was ich habe mißgethan: Laß mein arges Sünden-Leben mir aus Gnaden ſeyn vergeben.

7. Wirſt du nun mir armen Sünder/ o mein GOtt/ barmhertzig ſeyn/ und in die Zahl deiner Kinder wiederum mich nehmen ein/ ſo will ich von Hertzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum/ in JEſu Chriſti Nahmen wollſt du mich erhören; Amen.

392. Mel. Werde munter mein.

WArum wilt du ewig ſterben? Sünder/ warum ſtürtzſt du dich in das hölliſche Verderben? Wilt du leiden ewiglich? Wilt du denn mit allem Fleiß machen dir die Höll ſo heiß? Stehe ab von deinen Sünden/ die dem Teufel dich verbinden.

2. Dencke an die letzte Stunde/ dencke an das jüngſt Gericht/ an den Pfuhl und Schwefel-Grunde/ an des Richters Angeſicht. Schaue über dich/ der Thron iſt darzu bereitet ſchon/ Erde und des Himmels Lichter ſchmeltzen ſchon vor dieſem Richter.

3. Das Gerichte wird geheget/ und wird dir in einem Buch dein Verbrechen vorgeleget/ und auch dein verdienter Fluch/ darum ſoll itzund der Stab dir den Himmel ſprechen ab/ und das Urtheil heißt: Ihr Sünder/ ſeyd und bleibt des Teufels Kinder.

4. Siehe neben dich/ da fechten dich die beyde Kläger an/ das Geſetze zu der Rechten/ dem du nicht genug gethan/ uñ der arge Schaden-Froh ſchreyt zur Lincken: Mordio/ Zeder/ Mordio und Rache über unſers Sünders Sache.

5. Unter dir iſt hölliſch Feuer/ ein verrauchtes Schwefel-Loch/ und erſchrecklich Ungeheuer/ Sünder/ ſag/ was dünckt dich noch? Wo ſteht dein Ausflucht hin? Haſt du Lügen in dem Sinn? Damit wirſt du nicht beſtehen/ ſondern mehr zuſchanden gehen.

6. Es wird ſelbſten dein Gewiſſen über deiner Sünden Meng bey dem Richter zeugen müſſen/ da wird dir die Welt ſo eng/ und das billigſt Urtheil ſeyn/ du ſolt in der Höllen-Pein mit viel tauſendfachen Qvaalen mit der Seel und Leib bezahlen.

7. Da

7. Da das ausgeſprochne Rechte dann ſchon zu vollziehen ſtehn/ die beflam̃te Henckers-Knechte/ alſo wird es dir ergehn/ alſo ſtehet es um dich/ alſo ſolt du ewiglich in dem hölliſchen Verderben ſterben ohne Nimmer-Sterben.

8. Das ſind deine Sicherheiten/ die dir machen itzt ſo bang/ von den man in Gnaden-Zeiten dir gedrohet hat ſo lang/ aber du dachtſt immerdar/ es wird haben kein Gefahr/ es wird nim̃ermehr geſchehen/ daß es alſo mir wird gehen.

9. Weh mir! Weh der armen Seelẽ! Troſt/ Verzweiflung oder Tod/ was aus dieſen ſoll ich wehlen/ nun in meiner Sündẽ-Noth? Meine Sünd iſt allzu ſchwer/ ich hab keine Gnade mehr/ in dem Elend ſo mich troffen/ von dem groſſen GOtt zu hoffen.

10. Kan ich ſeiner Hand entlauffen/ ſeinem Eifer oder Grim̃? Fluthen wollen mich erſauffen/ und die harte Donner-Stimm iſt das Würmlein das mich nagt/ und das Feuer/ ſo mich plagt/ und iſt nirgend meiner Sünden ein Vergebung mehr zu finden.

11. Ich find keinẽ Retter/ keinen/ der mit treuer Hülff und Rath meiner Seelen will erſcheinen/ meine Reu iſt viel zu ſpat. Ach ich ungerathnes Kind! mich ſolt nimmermehr die Sünd/ wenn ich wär aus dieſen Stricken/ wie geſchehn/ forthin berücken.

12. Ich will meinen JEſum faſſen/ der der Sünden-Büſſer iſt/ ich will/ JEſu/ dich nicht laſſen/ biß du mir genädig biſt/ Vater/ Chriſti Tod und Blut wird für meine Sünde gut/ ſeine Blut-geſchwitzte Thränen werden dich und mich verſöhnen.

13. Vater/ ſchau/ ich fall zu Fuſſe/ als der gröbſte Sünder hier/ laß den Athem meiner Buſſe deine Gnad abbetteln dir/ ohne Zweifel wird ja ſeyn Chriſti Marter/ Tod und Pein/ gröſſer als die ſchweren Sünden/ die ſich am Bekehrten finden.

391. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine ꝛc.

Weg mein Hertz/ mit den Gedanckẽ/ als ob du verſtoſſen wärſt; Bleib in Gottes Wort und Schrancken/ da du anders reden hörſt. Biſt du böß und ungerecht: ey/ ſo iſt GOtt from̃ und ſchlecht. Haſt du Zorn und Tod verdienet/ ſincke nicht/ GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt/ wie die Menſchen alle/ angeſteckt mit Sünden-Gifft/ welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtift. Aber/ ſo du kehrſt zu Gott/ und dich beſſerſt hats nicht Noth Sey getroſt/ GOtt wird dein Flehen/ und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue/ der ſich nur nach Blute ſehnt/ ſein Hertz iſt zu lauter Treue/ und zur Sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vater-Sinn/ unſer Jammer jammert ihn/ unſer Unglück iſt ſein Schmertze/ unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig/ als ich lebe/ will

will ich keines Menſchen Tod/ ſondern/ daß er ſich ergebe an mich/ aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt/ wann auff Erd ein Verirrtes wiederkehrt/ will nicht/daß aus ſeiner Heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf/ das ſich verläufft; ſolſt du GOttes Hertze ſehen/ wie ſich da der Kummer häufft/ wie es dürſtet/ ächtzt und brennt nach dem/der ſich abgetrennt von ihm/ und auch von den Seinen/ würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen/ die in ſeinem Hauſe ſeynd/ ſondern auch die ihm genommen durch den grimen Seelen-Feind/ der dort in der Höllen ſitzt/ und der Menſchen Hertz erhitzt/ wider den/ der/ wann ſich reget ſein Fuß alle Welt bewe-get!

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen/ſein Verlangen allzeit groß/rufft und locket uns zuſammen/ in den weiten Himmels-Schooß; wer ſich nun da ſtellet ein/ ſuchet frey und loß zu ſeyn/ aus des Satans Reich und Rachen/ der macht GOTT und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben/ dem der Himmel ſchweigen muß/wenn ſie ihren Schöpffer loben/ jauchtzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt/ das verdeckt er/ und vergißt/ wie wir ihn beleidigt haben/ alles/ alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen/ kein Grund kan ſo grundloß ſeyn/ kein Strom ſo gewaltig flieſſen; gegen GOtt iſt alles klein/ gegen GOTT und ſeiner Huld/ die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben/ durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun/ ſo ruh und ſey zu frieden/ Seele/ die du traurig biſt. Was wilſt du dich viel ermüden/ da es nicht von nöthen iſt? deiner Sünden groſſes Heer/ wie es ſcheinet/ iſt nicht mehr/ gegen GOttes Hertz zu ſagen/ als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden/ von dem Höchſten zugericht/ und du hätteſt alle Sünden/ ſo darinnen ſind/ verricht/ wär es viel/ doch lange nicht ſo viel/ daß das volle Licht ſeiner Gnaden hie auf Erden dadurch könt verlöſchet werden.

12. Mein GOtt! öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit/ laß mich allzeit aller Orten/ ſchmecken deine Süßigkeit! Liebe mich/ und treib mich an/ daß ich dich/ ſo gut ich kan/ wiederum umfang und liebe/ und ja nun nicht mehr betrübe.

392.

D. Johann Olearius.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ du ꝛc.

WJe daß du doch/ o ſündlich Hertz/ſo wohlgemuth kanſt leben? Empfindeſt du dann kei-

nen Schmertz/ wirſt nicht mit Angſt umgeben? Iſt dann die Furcht ſo gantz von hier/ daß du nicht eins erwägſt bey dir/ was du dir haſt erworben?

2. Beſchau dein Leben/ daß du führſt/ beſchau all deine Wege/ beſchau/ ob du dich ſo regierſt/ zu wandeln GOttes Stege? Iſt wohl dein Thun alſo gekehrt/ wie es der HErr/ dein GOtt begehrt? Haſt du ihn wol geliebet?

3. Ach! du haſt nie an ihn gedacht/ du folgſt nur deinem Willen. Was dir gefällt/ wird gleich vollbracht/ die Sünden zu erfüllen/ iſt nur dein Will/ was der fürſpricht/ wird gleich von dir zu Werck gericht/ dem folgeſt du ohn maſſen.

4. Du denckeſt nie an deinen GOtt/ was er von dir begehret. Stöſt dann zur Hand dir Creutz und Noth/ ſo iſt dein Hertz gekehret den Augenblick zwar Himmel-an; doch ziehn dich nach der Erden-Bahn bald wieder deine Sünden.

5. Mit kalten Lippen dienſt du GOtt/ weiſt nicht was dein Mund ſaget. Die Andacht iſt dir nur ein Spott/ die Sünde dir behaget. Die Luſt der Welt ſchwebt dir ſo vor/ daß du nicht kanſt die Seel' empor zu deinem Schöpffer richten.

6. Hingegen dieneſt du der Welt mit heiß-ergebnen Hertzen/ und was derſelben wohl gefällt/ wilt du niemahls verſchertzen. Du richteſt aus mit höchſtem Fleiß des Satans Willen und Geheiß/ der dich ſo gantz beſeſſen.

7. Kommt dir zu weilen denn ſchon ein die Reu ob deinen Sünden/ du wolteſt gern befreyet ſeyn/ will Beßrung ſich nicht finden/ da iſt kein rechter Vorſatz nicht. Dein Sinn bleibt vor/ wie nach gericht die Sünde zu verüben.

8. Dein Andacht währet gar nicht lang/ du läſſeſt ſie bald ſchieſſen. Bey GOttes Furcht wird dir zu bang/ du muſt der Welt genieſſen. Es kömmt dir gar zu lieblich an/ zu gehen auff der Wolluſt-Bahn/ von GOttes Weg zu weichen.

9. Deßwegen trau'r/ du ſichres Hertz! wach auf von deinen Sünden; empfinde wahre Reu und Schmertz/ ſo wird ſich GOtt auch finden. Bitt ihn/ der dir ſo mannichmahl erließ die Sünden ohne Zahl/ daß er auch nun verzeihe.

10. Er hat ſich gütig offt erzeigt/ dir deine Schuld vergeben/ wann du zu ihm dein Hertz geneigt/ und frömmer wollen leben. Er thät dir gleich den Himmel auf/ wann du/ und zwar in ſchwachen Lauff/ Verzeihung kämſt zu ſuchen.

11. Alſo wird er ſich auch ietzund noch gütig laſſen finden: Wann nur dein Hertz iſt wie der Mund/ ablaſſen wilſt von Sünden. Betrau'r mit Thränen deine

ne Schuld / ſo wird des Höchſten Vaters Huld mit Gnaden dir erſcheinen.

12. Bekehre dich zu deinem GOtt / ſo wird ſich GOtt auch kehren zu dir / in deiner letzten Noth dir deine Bitt gewähren. Doch dieſen Vorſatz hab dabey / hinfort von Sünd'n zu leben frey / und deinem GOtt zu dienen.

13. Sag allen deinen Lüſten ab / ſag ab all deinen Sünden. Dein ſündlich Hertz nur bald vergrab / wilt du ein reines finden. Sag zu / du wolleſt Gott allein hier deine Freude laſſen ſeyn / und ihn alleine lieben.

393.

Erklärung des 32. Pſalms.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

WOhl dem / dem GOtt all ſeine Sünd allhier in dieſem Leben / gleichwie ein Vater ſeinem Kind / aus Gnaden hat vergeben / und ihm dieſelb nicht rechnet zu / wohl ihm! er wird gewiſſe Ruh in ſeiner Seelen haben.

2. Der iſt nun frey von Miſſethat / und rein von allen Schulden: Kein Falſchheit er in Hertzen hat / ſteht feſt in GOttes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu Grund / weil er des HErren Gnaden-Bund / in JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn da ich meine Sünd einſt wolt verſchweigen und bedecken / wuſt ich nicht / wo ich bleiben ſolt vor Seelen-Angſt und Schrecken. Ja / mir verſchmacht'te Marck und Bein / ich kunt gar nicht zu frieden ſeyn / mein Hertze wolt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter Zorn / weil ich mich nicht erkannte / ſtach mich gewaltig / wie ein Dorn / und wie ein Feu'r mich brannte: Daß ich zuletzt bekennen muſt / und ſprach / ich habe keine Luſt zum Guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt / und bathe dich um Gnaden / dein ſchwerer Grimm ſich von mir wand / damit ich war beladen: Du mein Gewiſſen wieder labſt / und mir all meine Sünd vergabſt / um deines Sohnes willen.

6. Hierum die Heil'gen allzumahl / in neuen Bund und alten / die werden bitten überall / und darinn recht behalten / im Glauben / durch den heil'gen Geiſt / denn ihr Gerechtigkeit die heiſt: Vergebung aller Sünden.

7. Darum / ſo trau ich dir allein / wenn Todt und Teuffel wüten / du wirſt mich vor der Höllen-Pein / das glaub ich feſt / behüten: Denn dein Sohn JEſus Chriſtus hat vor all mein Sünd und Miſſethat am Holtz genung bezahlet.

8. Mein Hertz wollſt du / HErr! durch dein Wort zu deinem Dienſt bereiten / und weil ich leb / mich immerfort mit deinen Augen leiten / daß ich auf

deinem Wege bleib/ und ob der Wahrheit Gut und Leib/ wenns nöthig iſt/ zuſetze.

9. Seyd nicht wie Roß und Mäuler ſind/ die ohn Verſtand hinleben/ und wann man ſie nicht zäumt und bind/ halsſtarrig widerſtreben; vielmehr gehorchet GOttes Stimm/ auf daß euch nicht ſein ernſter Grimm an Leib und Seel verderbe.

10. Der Gottloß hat viel Angſt und Plag/ das macht ſein falſch Vertrauen/ denn er vermag an keinem Tag des HErren Gnad anſchauen; wer aber ſich auf GOtt verläſt/ den wird die Güt umfahen feſt/ des freut euch ihr Gerechten.

11. GOtt Vater/ Sohn/ und Heilger Geiſt/ dir ſey Lob/ Preiß und Ehre/ für alles/ das du uns erweiſt/ dein Seegen ſich vermehre/ daß wir fort ſpüren deine Güt/ und ſtets mit willigem Gemüth dir und dem Nächſten dienen.

394.

Johann Hermann.

Demüthiges Sünden-Bekäntniß.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

WEh mir! daß ich ſo offt und viel/ als wär ich gar verblendet/ geſündigt ohne Maaß und Ziel/ von GOtt mich abgewendet/ der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat/ in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt mein Hertz ſo feſt verſchloſſen/ dariñen er mein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen. Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es ſtinckt iezt wie ein garſtig Schacht/ darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn/ ich muß es frey bekennen/ daß ich der gröſte Sünder bin/ darff mich nicht anders nennen/ doch wann ich dich/ o GOtt! ſchau an/ mit nichten ich verzweiffeln kan/ du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat/ die mich bißher beſeſſen/ doch iſt weit gröſſer deine Gnad/ niemand kan ſie ermeſſen. So groß/ o groſſer GOtt! du biſt/ ſo groß iſt auch zu aller Friſt/ bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt/ weil dieſe Welt geſtanden/ wer dir vertraut/ und nicht verzagt/ wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt/ ich fleh/ ich ſchrey/ ich ruff/ auf deine Gnad ich wart und hoff/ ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denck ich an das ſchöne Wort/ aus deinem Mund ergangen/ das ich mit Freuden hab gehört/ da du ſprichſt mit Verlangen: Du haſt/ o Menſch! mit vielen offt gehalten zu/ und unverhofft mir deine Seel entführet.

7. Doch komm/ bereu/ was du gethan/ laß fremde Buhlen fahren/

ren/ ich will dich wieder nehmen an/ und deine Seel bewahren; Bey dieſem Wort ergreiff ich dich/ und komm zu dir/ gläub feſtiglich/ du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe Seel/ die andern nachgeſprungen/ und ſich von dir / Immanuel / in Sünden-Schlamm gedrungen. Ich habe frembde Luſt geſucht/ die doch zu tröſten nicht vermocht / die wie ein Rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne Kind/das ſich von dir gewendet/ und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet: Dich/als das Lebens-Brod ohn Scheu hindan geſetzt / und wie die Säu mit Trebern ſich gefüllet.

10. Ich habe dir offt widerſtrebt / gefolget meinen Lüſten/ und den Begierden nachgelebt/ die / was recht iſt/ verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht/ auf diß/ was zeitlich iſt/ gedacht/und in der Welt hoch pranget.

11. Darum ſo muß ich nackt und bloß in meinem Elend ſterben/ ich kan mir meines Vaters Schooß durch mich ſelbſt nicht erwerben: Ich muß verfaulen nach dem Tod/ in meinem eignen Miſt und Koth/ gleich wie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitte ich aus Gnad/ du wollſt nicht mehr gedencken/ was ich geübt für Frevelthat/ ins Meer wollſt du ſie ſencken. Die Sünd erlaß / die Straff abführ/ ein neues Leben ſchaff in mir/ um deines Sohnes willen.

395.

Johann Hermann.

Der allerbeſte Troſt eines bußfertigen Sünders/ ſo er in dem vergoſſenen Blut ſeines Erlöſers ſuchet und findet.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

WO ſoll ich fliehen hin/ weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden/ wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme / mein Angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu! voller Gnad/auf dein Gebot und Rath / kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte / laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpfflein flieſſen.

3. Ich/ dein betrübtes Kind/ werff alle meine Sünd / ſo viel ihr in mir ſtecken/ und mich ſo hefftig ſchrecken/ in deine tieffe Wunden/ da ich ſtets Heyl gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut / die ſchöne rothe Fluth/ waſch ab all meine Sünde/ mit Troſt mein Hertz verbinde / und ihr nicht mehr gedencke / ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der/ der mich tröſt/ weil du mich haſt erlöſt/ was ich geſündigt habe/ haſt du verſcharrt im Grabe/ da haſt du es ver-

verſchloſſen/ da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Boßheit groß/ ſo werd ich ihr doch loß/ wenn ich dein Blut auffaſſe/und mich darauf verlaſſe/ wer ſich zu dir nur findet/ all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel/ doch was ich haben will/ iſt alles mir zu gute/erlangt mit deinem Blute/ damit ich überwinde/Tod/Teuffel/Höll undSünde.

8. Und wenn des Satans Heer/ mir gantz entgegen wär/ darff ich doch nicht verzagen/mit dir kan ich ſie ſchlagen/dein Blut darff ich nur zeigen/ ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut/ der edle Safft/ hat ſolche Stärck und Krafft/daß auch einTröpflein kleine die gantze Welt kan reine; (daß es kan alleSünden/derWelt weit überwinden) ja gar aus Teuffels Rachen/ frey/ loß und ledig machen.

10. Darum/ allein auf dich/ HErr Chriſt/ verlaß ich mich/itzt kan ich nicht verderben / dein Reich muß ich ererben/ denn du haſt mirs erworben / da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn/ durch deinen Geiſt dahin/ daß ich mög alles meiden! was mich und dich kan ſcheiden/ und ich an deinemLeibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Sonderbahre

Buß-Lieder,

eines der zur Beichte gehen will.

396.

Mel. Hertzliebſter JEſu/ was ꝛc.

O Vater/ groß von Gnade/ Lieb und Güte/wir kommen mit zerſchlagenem Gemüthe/und bitten dich/ du wollſt anſehn uns Armen/ und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unſer Miſſethaten/ und alle Sünd/ darein wir ſeyn gerathen / daß wir für dich ein reines Opffer bringen/ und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es/ HErr/wir habens grob verdienet / doch hat dein Sohn uns völlig ausgeſühnet/ nachdem er uns zu gut vom Himmel kommen/ Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir offt halßſtarrig widerſtrebet/ hat er dafür gehorſam ſtets gelebet; Weil dein Gebot von uns war überſchritten/ hat er gelitten.

5. Damit wir Straff und Schand nicht dürffen tragen / hat er für uns erduldet/ Schmach und Plagen/ und endlich gar ſich in den Tod gegeben/ auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre Sünden kein Löſe-Geld/ kein ander Opffer finden: Dein Sohn/ O GOtt! iſts/ den wir bringen müſſen/ für uns zu büſſen.

7. Schau ſeinen Leib ans

Creutz

Creutz für uns gehencket/ ſieh an ſein Blut/ mit welchen er uns träncket/ der Leib/ das Blut ſo allen Schaden heilet/ wird ausgetheilet.

8. Der ſüß Geruch zu dir gen Himmel ſteiget/ daß ſich dein Hertz zu uns herunter neiget/ nun wir in Buß und Demuth für dich treten/ und zu dir beten.

9. Diß Opffer zum Gedächtniß wird begangen/ man ißt den Leib/ der an den Creutz gehangen man trinckt das Blut/ das von ihm iſt gefloſſen/ für uns vergoſſen.

10. Du kanſt O/ GOtt/ das Opffer nicht verachten/ das ſich für uns ſo willig laſſen ſchlachten/ auff diß Lamm iſt die Sünd der Welt geleget/ die es all träget.

11. O Vater! laß um JEſu Chriſti willen/ ſich deines Grimms gerechten Eyfer ſtillen/ dein Sohn hat ja an unſer Statt erduldet/ was wir verſchuldet.

12. Vergieb die Sünd/ darinn wir ſind empfangen/ und was wir ſelbſt für Boßheit offt begangen/ was auch von uns aus Schwachheit iſt verſehen/ und nicht geſchehen.

13. Ins tieffe Meer wollſt du es alles ſencken/ nicht mehr daran um Chriſti willen dencken/ deßhalben auch/ warum wir zu dir ſchreyen/ uns fort verleihen.

14. Schütz deine Kirch/ hilff/ daß bey reiner Lehre ſich Gottesfurcht und heilges Leben mehre/ die Jugend ſich/ all Sünd und Schand zu fliehen/ wohl laſſe ziehen.

15. Gib Friede/ Glück und Heyl zu allen Zeiten der Obrigkeit allhier/ ſammt Land und Leuten/ das Böſe laß ſie ſtraffen und abwenden/ an allen Enden.

16. Die Elenden/ die ihre Angſt und Plage mit Seuffzen für dich bringen alle Tage/ die in Gefahr ſeyn und mit Creutz beladen/ errett in Gnaden.

17. GOtt Vater hilff du uns/ gib deinen Seegen/ von deines Sohns und ſeins Verdienſtes wegen/ daß wir dadurch vollkommne gute Gaben von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt/ dein Leib/ dein Blut/ dein Leiden erquicke uns/ wenn wir von hinnen ſcheiden/ daß wir getroſt und fröhlich darauf ſterben/ dein Reich ererben.

19. O Heilger Geiſt/ durch deine Gnad und Stärcke zerſtör der Welt/ des Fleiſchs- und Satans-Wercke/ wir wollen hier und denn im Himmel oben/ O GOtt/ dich loben.

397.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.!

WOhin/ mein Hertz/ wohin? Daß ich ſo eilend bin? Ich will nach Zion gehen/ daſelbſt vor GOtt zu ſtehen; ach werden meine Sünden mich auch wohl dorte finden.

2. Ja wohl/ die Schuld iſt

bloß/ und meine Bürde groß/ die ich nach Zion trage / daß ich gar billig klage: GOtt werde ſo viel Schulden mit nichten vor ſich dulden.

3. Jedoch getroſt/mein Sinn/ Wo gieng der Zöllner hin/ als ihn die Sünde drückte/ und er für GOTT ſich bückte? Iſt er nicht auch mit Beten zum Tempel eingetreten.

4. So mache dich nur auf/ und geh mit vollem Lauff / dem Vater in die Armen/ er wird ſich dein erbarmen. Er hört an jener Stäte der Traurigen Gebete.

5. Dort iſt der Stuhl geſetzt/ der uns mit Troſt ergötzt / beſprengt mit Chriſti Blute / den Traurigen zu gute/ die ſich mit Reu und Thränen nach der Vergebung ſehnen.

6. Dort iſt die Gnaden-Quell; ach eile/ eile ſchnell/ wie ſonſt die Hirſchen dürſten / zu deinem Gnaden-Fürſten/ er hat ein Wort voll Leben: Die Sünden ſind vergeben.

7. Ach bring ihm doch ein Hertz voll Angſt und voller Schmertz; Die Opffer ſinds vor allen/ die ihm allein gefallen/ wenn Geiſt und Seele ſchmachten / will er ſie nicht verachten.

8. Dort iſt der Sünder Freund/ der es ſo treulich meynt. Biſt du nun irre gangen/er wartet mit Verlangen; Er ſuchet/ laß dich finden; Er heilt / laß dich verbinden.

9. Es freut ſchon JEſus ſich/ daß er ſein Schäflein dich wird auf die Achſeln legen / und dich auf guten Wegen zu ſeiner Heerde bringen/die wird für Freuden ſingen.

10. Der Tiſch iſt auch bereit/ wo du die Süßigkeit in Brod und Wein wirſt ſchmecken; Er will die Tafel decken/ und dir zu Troſt und Leben ſich ſelbſt zur Köſte geben.

11. Ey nun ſo walle fort/ dein JEſus wartet dort: So bald du ihn wirſt ſehen/ darffſt du fünff Worte flehen: GOTT ſey mir Sünder gnädig. Das macht von Sünden ledig.

398.

Mel. Werde munter mein Gem.

O Du Schöpffer aller Dinge/ höre/ höre mein Gebet/ das ich itzo für dich bringe/ weil mein Hertz in Aengſten ſteht. Meine Sünden ängſten mich/ darum komm ich auch vor dich/ und bekenne meine Sünden/ach HErr! laß mich Gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen/ die geladen ſind zu dir/ bin ich auch nicht ausgenommen / noch gewieſen von der Thür der Genaden/ ſondern du wilſt und wirſt mich noch darzu/ von den Sünden die mich drücken/ gantz entbinden und erquicken.

3. Dein Wort bleibet ungebrochen/das du einmahl haſt geredt; nun haſt du O GOtt geſprochen: Such mein Antlitz im Gebet!

Darum

Darum komm ich auch für dich/ ſuch dein Antlitz; Ach laß mich bey dir Troſt und Gnade finden/ ſprich mich loß von meinen Sünden.

4. Sieh die Handſchrifft/ die ich gebe/ hier in deine Händ/ O GOtt! drinn du ſprichſt: So wahr ich lebe/ ich will nicht des Sünders Tod/ ſondern daß er ſich bekehr von den Sünden/und begehr ewiglich mit mir zu leben/ ſo will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wohl an/du wirſt nicht lügen/ ich halt mich an deine Wort/ will darauf in Demuth biegen/ meine Knye an dieſem Ort/und bekennen meine Sünd/ ich bin das verlohrne Kind/ das vom Teuffel offt verblendet/ deine Güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen/ und allein an meine Bruſt mit dem armen Zöllner ſchlagen/ GOtt! es iſt dir wohl bewuſt/ daß ich hab geſündigt dir/ aber/ ſey doch gnädig mir/ ich fall dir in deine Arme/ ach HErr/ meiner dich erbarme!

7. Ich verleugne nicht die Sünden/ ich verleugne nicht die Schuld; aber/ laß mich Gnade finden/ trage/ HErr! mit mir Gedult; alles/ was ich ſchuldig bin/will ich zahlen/nimm nur hin die Bezahlung meines Bürgen/ der ſich ließ vor mich erwürgen

8. Nun/ O Vater aller Gnaden! ſiehe deſſen Leyden an. Deñ er hat erſetzt den Schaden/ und hat für mich gnug gethan; Durch ihn bin ich gantz erlöſt/ deſſen ich mich itzo tröſt/ weil in ſeinen tieffen Wunden ich nun Fried und Ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genieſſen/ Chriſti wahren Leib und Blut/ meiner Seele und Gewiſſen/ zur Erquickung/ und zu gut. Gib/daß würdig ich genieß/ JEſu! dich/ und ſchmeck/ wie ſüß/ und wie freundlich du biſt denen/ die ſich nach dir hertzlich ſehnen.

399.

Ernſt Chriſtoph Homburg.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

AUf! mein Geiſt/ und mein Gemüthe/ lobe GOttes Freundlichkeit; Lobe GOttes Wunder-Güte/die er dir zu allerzeit/ hat erwieſen offt und viel/ ſie iſt auſſer Maaß und Ziel; Er hat ſich zu dir gefunden/ dich der Sünden-Laſt entbunden.

2. Nunmehr kan ich wieder hoffen/ ich mag es geſichert ſeyn/ daß der Himmel mir ſteht offen/ daß Tod/ Sünd und Höllen-Pein/ mir nicht mehr kan komen bey/ ich bin worden loß und frey/ aller Laſter/aller Sünden/ich kan Heil und Troſt empfinden.

3. JEſu! dir ſey beſter Maſſen/ dir ſey Danck/ du GOttes Lamm/ daß du mich nicht liegen laſſen in dem tieffen Sünden-Schlamm; Sondern mich gantz gäntzlich tod/ aus dem argen Wuſt und Koth/ aus dem Unflath haſt geriſſen/ mich nicht gar hinweg geſchmiſſen.

4. Führe forthin meine Sinnen/ adle mich durch deinen Geiſt/ daß mein Thun und mein Beginnen/ ziehle dahin allermeiſt/ daß nicht mehr mein Fleiſch und Blut/ welches lauter Arges thut/ ſich mit deinem Grimm belade/ und wie vor/ in Sünden bade.

5. JEſu! gib Gedult im Leiden/ gib des wahren Glaubens Licht; laß mich Geitz und Hoffart meiden/ hilff/ daß ich ja zürne nicht über meiner Feinde Schaar; ſondern/ wie du gantz und gar meine Fehler wilt vergeben/ ſo laß mich auch friedlich leben.

6. Gib/ daß ich dich hertzlich liebe/ mein Gebeth auch brünſtig ſey/ mich in aller Tugend übe: Schwermuth und Melancholey/ laß entfernet ſeyn von mir. JEſu! hilff/ daß für und für ich mich als ein Chriſt geberde/ und ſo ewig ſelig werde.

400.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Nun Lob mein Seel den H.

GOtt Lob! Ich bin entbunden. Ich geh viel leichter in mein Haus. Mein Hertz hat Gnade funden/ und meine Sünden-Angſt iſt aus. Was mich zuvor gekräncket/ hat GOtt ins tieffe Meer mit aller Schuld verſencket/ daß ich nun wiederkehr/ als wär ich neu gebohren durch ſolchen Gnaden-Schein. Nun kan ich nicht verlohren/ wie vor in Sünden/ ſeyn.

2. Ach wie erſchrack mein Hertze als ich zum Richter-Stuhle trat/ als ich mit Angſt und Schmertze in tauſend Thränen Gnade bat. GOtt ward mir recht zum Schauer in ſeiner Majeſtät doch bald nach dieſer Trauer ward ich in Troſt erhöht. Ich lag zu ſeinen Fuſſen/ er reichte mir die Hand/ und ließ mich Gnade küſſen/ die ich in JEſu fand.

3. GOtt ſahe meine Sünden in meines JEſu Wunden an; ſo muſten ſie verſchwinden/ weil er genung dafür gethan. Er gab ſich mir zum Bürgen/ und gieng in Schuld-Thurm ein; Er ließ ſich ſelbſten würgen/ daß ich ſoll ledig ſeyn. Er ſchenckte mir den Segen/ und ward ein Fluch vor mich; Er nahm der Gnade wegen des Vaters Zorn auf ſich.

4. Ich kam als wie ein Sünder/ und gieng gerecht von ſeinem Thron: Kein Urtheil war gelinder/ als GOttes Abſolution. So ward das Schuld-Regiſter durch Chriſti Blut gelöſcht/ in dem mein Hoher-Prieſter mich rein von Sünden wäſcht. O Worte voller Leben! die mir ſein Diener ſprach: Die Sünden ſind vergeben/ O Seele dencke nach!

5. Noch nicht genung Erbarmen/ GOTT lud mich auch zur Tafel ein; die Liebe ließ mich Armen auch ihrer Bruſt vergnüget ſeyn. Was nahm ich da vor Schätze auf meinen Lippen an/

an/ daß ich mich ſtets ergötze/ ſo offt ich dencke dran. Mit Chriſti Leib und Blute genoß ich Brod und Wein: Solt ich nicht wohl zu Muthe bey ſolcher Speiſe ſeyn?

6. Wohlan/ ich geh mit Freuden auf dieſem Wege wieder hin/ und will hinfüro meiden/ wodurch ich GOtt ein Greuel bin. Laß mich/ mein JEſu/ wandeln/ wie ich dir zugeſagt/ damit kein übel Handeln mich künfftig mehr verklagt. Gib/ daß die Seelen-Speiſe nun Glaub und Lieb erweckt/ und bis zur letzten Reiſe nach lauter Himmel ſchmeckt.

401.

Johann Riſt.

Mel. Der Tag/ der iſt ſo Freuden.

MEin GOtt! nun bin ich abermahl der Sünden-Laſt befreyet/ nun bin ich in der Chriſten-Zahl/ als GOttes Kind geweyhet. Wie kan ich gnugſam preiſen dich/ daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel/ und lobe GOtt/ wir wollen bald auf ſein Gebot zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer/ ich bekenn es dir/ in meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für/ das mit der Höllen lohnet. Ich habe die Gerechtigkeit/ ſo dir gefällt/ für langer Zeit In Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind/ dieweil ich armes Sünden-Kind/ in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wiederbracht zu Gnaden/ als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden: Um ſeinetwillen haſt du dich/ mein GOtt! erbarmet über mich/ und mir die Schuld erlaſſen/ ſo/ daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente/ Geiſt und Wort kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nam/ O JEſu/ meine Freude! Was ich für Troſt von dir bekam nach ausgeſtandnem Leyde/ das weiß mein viel-verſuchtes Hertz/ das ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wolte rücken/ ſehr ſchrecklich war die Sünden-Plag/ ich muſte mich den gantzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt/ GOtt Lob! hinweg genommen/ nun darff ich/ als ein lieber Gaſt/ zu meinem Schöpffer kommen/ nun hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht/ aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt/ itzt danck ich dir von gantzer Seelen/ daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gib mir nun deinen guten Geiſt/ der freudig in mir walte/ und mich im Glauben allermeiſt biß an mein End/ erhalte/ daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich/ und jederzeit mich

fromm und kindlich arte / und wenn ich bin im Unglücks-Stand/ alsdann von deiner ſtarcken Hand der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch/ daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe/ daß ich das Ubel haſſen mag/ daß ich mich prüf und ſpüre / wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht / was recht und Chriſtlich/ thut. HErr/ hilff mir tapffer ſtreiten! Mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr / als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche mich befinde/ das offtmahls folgt den Lüſten nach/ wenn ich mich überwinde/ nur meinem GOtt zu hangen an/ und mich doch ſchwerlich ſchicken kan/ zu thun nach ſeinem Willen: So wolleſt du / getreuer Hort/ die Sünden-Luſt / nach deinem Wort/ in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet / HErr! feurig ſeyn/ und durch daſſelb erſterben den alten Adam/ der allein begehret mein Verderben/ damit ich/ als ein tapffrer Held/ hier kämpff/ und mich der argen Welt/ im Glauben mög entreiſſen/ ſo kan ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helffer heiſſen.

402.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſ.

WJe frölich iſt doch mein Gebein/ GOtt ſey gebenedeyet! weil Fluch und Zorn verſchwunden ſeyn/ und Gnad' und Huld erneuet/ die Sünde wie ein Nebel-Dunſt getilgt durch Gottes Gnad und Gunſt / daß ſich mein Geiſt erfreuet.

2. Dir danck ich/ O HErr JEſu Chriſt/ daß du aus lauter Gnaden mir alle meine Schuld erließt / womit ich war beladen: Was mich gedrückt als eine Laſt/ davon hab ich nun Ruh und Raſt/ mir kan nun nichts mehr ſchaden.

3. Du ſagſt/ O HErr/ aus lauter Huld: wem ihr die Sünd erlaſſet/ dem auch erlaß ich alle Schuld; diß Wort hab ich gefaſſet. Dein Diener ſprach mich quitt und frey/ daß alles mir erlaſſen ſey/ was du an mir gehaſſet.

4. Er legte mir aufs Häupt die Hand/ und ſprach: Dir armen Sünder löß ich auf deiner Sünden Band/ weil Satans Uberwinder mit ſeinem Blut nach GOttes Rath die Handſchrifft dir durchſtrichen hat/ wir heiſſen GOttes Kinder.

5. Weil mir denn nun/ O HErr! dein Blut zum Leben iſt entſprungen/ dein Geiſt dadurch auch Wunder thut/ und mit des Prieſters Zungen / beſprenget mein gekränktes Hertz/ ſo weichet aller Sünden-Schmertz/ wie wohl iſt mirs gelungen.

6. O groſſe Gnad und Freundlichkeit/ die uns hier wiederfähret/

ret/daß GOtt in ſolcher Gnaden-Zeit ſein Hertze zu uns kehret/ und weil ich/ HErr! auch gläub an dich/ weiß ich/ dein Vater liebet mich/ wie ſolches dein Wort lehret.

7. Ich trau auf diß dein wahres Wort/ ſo mich nicht kan betrügen/ daß meine Sünd/ O treuer Hort/ auf deinen Rücken liegen. Denn du trägſt ſie/ O GOttes-Lamm/ vor mich am bittern Creutzes-Stamm/ ach! diß kan mich vergnügen.

8. Ich will hinfort in Heiligkeit/ ein neues Leben führen/ mein gantzes All ſey ſtets bereit das Chriſtenthum zu zieren: Gottſeligkeit ſey mein Gewinn/ dein guter Geiſt ſoll Hertz und Sinn/ nach deinem Wort regieren.

403.

D. Nicol. Selneccer.

Mel. O JEſu Chriſt/ meins Leb

WIr dancken dir/ O treuer GOtt/ daß du uns hilffſt aus Sünden-Noth / vergiebſt uns alle Schuld und Fehl/ und hilffeſt uns an Leib und Seel.

2. Durchs Prieſters Mund ſprichſt du: Mein Kind/ dir alle Sünd vergeben ſind/ geh' hin in Fried/ ſündig nicht mehr/ und allweg dich zu mir bekehr.

3. Dir ſey Danck für ſolch gnädig Hertz/ der du ſelbſt heileſt allen Schmertz / durchs theure Blut des HErren Chriſt/ welchs für all Sünd vergoſſen iſt.

4. Gib uns dein'n Geiſt/ gib Fried und Freud/ von nun an biß in Ewigkeit/ dein Wort und heilig Sacrament erhalt bey uns bis an das End.

404.

Johann Riſt.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

HErr JEſu Chriſt! mein Troſt und Licht/ ich dancke dir von Hertzen/ daß du mich haſt verſtoſſen nicht/ als mich der Sünden Schmertzen gequälet aus der Maſſen hart/ durch Satan/ der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht/ und gnädig mir vergeben / die Sünde / die ſo ſchwerlich weicht von uns im gantzen Leben; du haſt an deinen Knecht gedacht/ den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie befleckt es Gottes-Lamm / biſt ja für mich geſtorben / ach! du mein Seelen-Bräutigam! haſt ſelber mir erworben/ durch deinen Tod/ die Seeligkeit/ dir danck ich/ daß ich ſo befreyt/ bleib ewig unverdorben.

4. HErr! gib mir deinen guten Geiſt/ daß der mich unterrichte/ was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt/ damit ich mich verpflichte/ zu preiſen dich mit Hand und Mund/ auch dir aus meines Hertzens Grund hievor ein Danck-Lied dichte.

5. HErr! laß mich alle Sünd und Schand hinfüro gantz ablegen/ und thun den Lüſten Widerſtand/ die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad/ ich weiß/ wie jede Miſſethat vertreibt des Höchſten Seegen.

6. Steur endlich meinem Fleiſch und Blut/ und laß mich deinen Willen/ der alles mir zum beſten thut/ gehorſamlich erfüllen: mein Seeligen/ flieg Himmelan/ da weiß ich/ daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſu! laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden/ laß mich der Welt entriſſen ſeyn/ ſo kan ſich recht verbinden mein Hertz mit dir/ und alle Noth/ Welt/ Sünde/ Teuffel/ Höll und Tod/ gantz ſiegreich überwinden.

Cap. XXII.

Von der Rechtfertigung eines armen Sünders vor GOtt.

405.

D. Johann Olearius.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

ACh/ wie groß iſt deine Gnade/ du getreues Vater-Hertz/ daß dich unſer Noth und Schmertz/ daß dich aller Menſchen Schade/ hat erbarmet väterlich/ uns zu helffen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet/ daß der Menſch von aller Pein/ frey/ ſoll ewig ſeelig ſeyn/ daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet/ und berufft uns allzumahl zu dem groſſen Abendmal.

3. Ja/ dein werther Geiſt bezeuget/ durch die Tauff und

und Abendmahl / unſer Heil ins Himmels-Saal/ der die Hertzen zu dir neiget/ weil er uns den Glauben ſchenckt/ daß uns Höll und Todt nicht kränckt.

4. Weil die Wahrheit nicht kan lügen/ will ich dir vertrauen feſt / weil du keinen nicht verläſt/ weil dein Wort nicht kan betrügen/ bleibt mir deine Süßigkeit unverrückt in Ewigkeit.

5 Lob ſey dir für deine Gnade/ du getreues Vater-Hertz/ daß dich meine Noth und Schmertz / daß dich auch mein Seelen-Schade/ hat erbarmt ſo väterlich/ drum lob ich dich ewiglich.

406.

Chriſti Blut die beſte Reinigung unſerer Sünde.

Mel. Was mein GOtt will/2c.

Auf meinen HErren JEſum Chriſt ſetz ich all mein Vertrauen/ mein Hertz und Sinn gerichtet iſt/ auf ſein Verdienſt zu bauen. Damit will ich gar wohl beſtehn für GOttes Angeſichte/denn er hat gnug für mich gethan/ ich komm nicht ins Gerichte.

2. Er hat ſich willig uns zu gut am Creutze tödten laſſen; ſein theures roſinfarbes Blut/ reichlich für uns vergoſſen. Damit bin ich gewaſchen rein von aller meiner Sünde/des tröſt ich mich von Hertzen mein / groß Freud darum empfinde.

3. Weil ich nun bin durch Chriſti Blut von allen Sünden reine/ ſo bin ich auch gerecht für GOtt/ durch ſein Verdienſt alleine. Muß ich gleich hie zu dieſer Friſt in Creutz und Elend ſchweben/ ich weiß/ daß mir bereitet iſt das himmliſche Freuden-Leben.

407.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

Chriſtus JEſus iſt gekommen/ in die Welt/ als wahrer GOTT/ und hat Fleiſch an ſich genommen / daß er einſt durch ſeinen Todt/ allen Menſchen wiederbrächt das verlohrne Himmels-Recht / wenn ſie an ihn würden gläuben/ und im Leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten leider! Dieſe groſſe Gottes-Gnad/ werden nimmermehr geſcheider/ ſondern treiben Narren-That / einen Tag am andern hin / kümmern ſich in ihrem Sinn nichts um Chriſtum/ noch ſein Leiden/ wollen nicht das Böſe meiden.

3. Sparen ihre Buß auf morgen / wollen ſich nicht beſſern heut/ kleben an des Bauches Sorgen/ und ſind recht verſtock-

te Leut/ meynen es ſey noch wohl Zeit ſich zu beſſern/ und ſo weit bringen ſie es/ weil ſie leben/ und in ihren Würden ſchweben.

4. Biſt du aber/ meine Seele/ auch alſo geſinnet? Nein; dencke du was dir befehle/ JEſus Chriſt/ der Heyland dein/ wenn er ſaget: Buſſe thut/ ändert euern böſen Muth/ eilend/ eilend euch bekehret/ weil die Gnaden-Zeit noch währet.

5. Rechtgeſchaffne Glaubens-Früchte/ laßt die Menſchen von euch ſehn/ trachtet nach gutem Gerichte/ daß ihr einſten mögt beſtehn/ für mein's Vaters Angeſicht/ und zu ſchanden werdet nicht/ wenn ich werde wiederkommen/ um zu richten Böß' und Frommen.

6. Unterdeſſen/ wenn ihr glauben wolt und willig folgen mir/ ſoll aus meiner Hand euch rauben nichtes/ ich will für und für/ euer GOtt und Helffer ſeyn/ Todt/ Sünd/ Teuffel/ Höll und Pein/ ſoll euch keinen Schaden bringen/ ich will ſelber vor euch ringen.

7. Was verzeuchſt du nun zu hören/ liebſte Seele/ deinen GOtt/ und zu ihm dich zu bekehren/ eile/ halts für keinen Spott. Sprich: ach! JEſu/ JEſu/ ſey gnädig mir/ und gib darbey/ daß ich an dich glaub und bleibe auch ein Glied an deinem Leibe.

8. Sehr betrübt mich meine Sünde/ die ich wider dich gethan/ doch hilff/ daß ich Gnade finde/ ſchaue deine Wunden an/ die dir wegen meiner Sünd/ hauffenweiß geſchlagen ſind/ und laß darum mich nicht ſterben/ noch in Ewigkeit verderben.

408.

Lazarus Spengler.

In bekannter Melodey.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen: Daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt/ daß wir nicht kontn geneſen/ ohn Gottes Troſt/ der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden/ darein die Schlang Evam bezwang/ GOttes Zorn auf ſich zu laden.

2 Weil denn die Schlang Evam hat bracht/ daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort/ daß ſie veracht/ dadurch ſie in uns allen bracht hat den Todt/ ſo war ie Noth/ daß uns auch GOtt ſolt geben ſein'n lieben Sohn den Gnaden-Thron/ in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhönet; alſo hat uns ein fremde Huld/ in Chriſto

ſto all verſöhnet; und wie wir all durch Adams-Fall ſind ewigs Tod's geſtorben; alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneut/ das war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt/ da wir ſein Feind noch waren/ der für uns iſt ans Creutz gehenckt/ getödt/ gen Himm'l gefahren/ dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt/ ſo wir vertrauen/ in dieſem Hort/ des Vaters Wort/ wem wolt für Sterben grauen.

5. Er iſt der Weg/ das Licht die Pfort/ die Wahrheit und das Leben/ des Vaters Rath und ewigs Wort/ den er uns hat gegeben zu einem Schutz daß wir mit Trutz/ an ihn feſt ſollen gläuben: Darum uns bald kein Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottloß und verflucht/ ſein Heil iſt auch noch ferren/ der Troſt bey einem Menſchen ſucht/ und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken/ dem mag gar bald des Teufels Gewalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt/ und dem vertraut/ wird nimmermehr zu Schanden; und wer auf dieſem Felſen baut/ ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie/ hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen/ der ſich verläſt auf GOttes Troſt; er hilfft ſein'n Gläubgen allen.

8. Ich bitt/ o HErr/ aus Hertzen-Grund/ du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund/ ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld/ denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen: wer ſich nun feſt darauf verläſt/ der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein Füſſen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne/ ein Licht/ das

mir den Weg weiſt fort/ ſo dieſer Morgenſterne/in uns aufgeht ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben/ die GOttes Geiſt den'n g'wiß verheiſt/ die Hoffnung darein haben.

409.

Paulus Speratus.

Es iſt das Heil uns kommen her/ aus Gnad und lauter Güte; die Werck die helffen nimmermehr/ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an/ der hat gnug für uns all gethan/ er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat/ da man es nicht kunt halten/erhub ſich Zorn und groſſe Noth vor GOtt ſo mannigfalte. Vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt/vom G'ſetz erfordert allermeiſt/es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey/ GOtt hätt ſein G'ſetz drum geben/ als ob wir möchten ſelber frey/ nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart/ der uns anzeigt die ſündig Art/in unſern Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelbig Art/aus eignen Kräfften laſſen /wiewohl es offt verſuchet ward/doch mehrt ſich Sünd ohn Maſſen Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt/ und je dem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das G'ſetz erfüllet ſeyn/ ſonſt wärn wir all verdorben; darum ſchickt GOtt ſein'n Sohn herein/ der ſelber Menſch iſt worden. Das gantz Geſetz hat er erfüllt/ damit ſeins Vaters Zorn geſtillt/ der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt/durch den/der es kunt halten/ ſo lerne itzt ein frommer Chriſt/ des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr/ denn lieber HErre mein! dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn: Du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag/ dein Wort kan nicht betriegen/ nun ſagſt du/ daß kein Menſch verzag/ das wirſt du nimmer lügen: Wer gläubt an dich/ und wird getaufft/ demſelben iſt der Himml erkaufft/ daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für GOtt allein/ der dieſen Glauben faſſet/ der Glaub giebt aus von ihm den Schein/ſo er die Werck nicht laſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran/ dem Nächſten wird die Lieb guts thun/biß du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt/ und ſchlägt das Gewiſſen nieder: das Evangelium kömmt zur Hand/ und ſtärckt den Sünder wieder. Es

ſpricht:

ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu/ im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh/ mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her/ aus einem rechten Glauben/ wenn das nicht rechter Glaube wär/ wollſt ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht/ die Werck die ſind des Nächſten Knecht/ dabey wir Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wartt der rechten Zeit/ was GOttes Wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur Freud/ ſetzt GOtt kein gwiſſe Tage. Er weiß wohl/ wenns am beſten iſt/ und braucht an uns kein arge Liſt/ deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ/ als wolt er nicht/ laß dich es nicht erſchrecken/ denn wo er iſt am beſten mit/ da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn/ und ob dein Hertz ſpräch lauter nein/ ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohen Preiß/ um dieſer Gutthat willen/ GOtt Vater/ Sohn/ heiligem Geiſt/ der woll mit Gnad erfüllen/ was er in uns angefangen hat/ zu Ehren ſeiner Majeſtät/ das gheiligt werd ſein Nahme.

14. Sein Reich zukomm/ ſein Will auf Erd gſcheh/ wie ins Himmels-Throne/ das täglich Brod ja heut uns werd/ wollſt unſer Schuld verſchonen/ als wir auch unſern Schuldgern thun/ laß uns nicht in Verſuchung ſtahn/ löß uns vom Ubel/ Amen.

410.

D. Martin Luther.

In bekannter Melodey.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl: Den rechten GOtt wir meynen; Doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll/ mit That ſie ihn verneinen/ ihr Weſen iſt verderbet zwar/ für GOtt iſt es ein Greuel gar/ es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab/ auf aller Menſchen Kinder/ zu ſchauen ſie er ſich begab/ ob er iemand möcht finden/ der ſeinn Verſtand gerichtet hätt/ mit Ernſt nach GOttes Worten thät/ und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn/ ſie warn all ausgeſchritten: Ein ieder gieng nach ſeinem Wahn/ und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut/ wiewohl gar viel betrog der Muth/ ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn/ die ſolche Müh aufladen/ und freſſen dafür das Volck mein/ und nährn ſich mit ſeinm Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt/ ſie ruffen ihn nicht in der Noth: Sie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill/und ſteht allzeit in Furchten. GOtt bey den Frommen bleiben will/ dem ſie mit Glaubn gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath/ und höhnet alles/ was er ſagt/daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen /und löſen die Gefangnen: Das wird er thun durch ſeinen Sohn/davon wird Jacob Wonne han/ und Iſrael ſich freuen.

411.

Mel. Zion du werthe Gottes-St.

ICh freue mich in meinem GOtt/der mir ſtets hilfft aus aller Noth/ mein Seel im HErren frölich ſingt/ mein Hertz für Freuden jauchtzt und ſpringt.

2. Er hat mich angezogen rein/ mit Kleid'rn des Heyls geſchmücket fein/ und mit dem Rock der G'rechtigkeit; da ſteh ich nun ohn alles Leid.

3. Ich prang/bin ſchön/wie eine Braut/ Himmel und Erden mich anſchaut/ es freuen ſich all Engel drob/ und ſingen GOtt Preiß/ Ehr und Lob.

4. Chriſtus mein Sünd bedecket hat/daß ſie nicht der geſtrenge GOtt ſein'n Mantel hat er drübr gedeckt/all Schuld mit ſeinem Blut erlegt.

5. Wie ein Bräutgam mit Prieſter-Zier/ehrlich/ erbar/ und mit Begier/ herrlich er mich geſchmücket hat/ und mir bewieſen alle Gnad.

6. Ich bin ein Kind und GOttes Erb; ich bin des HErrn Chriſti Mit-Erb; des heilgen Geiſtes Tempel zart/ und Chriſti Kind von edler Art.

7. Vom HErrn groß gſchicht mir ſolche Gnad/ mein eigen Werck hie nichts zuthat. Wer grecht und ſelig werden ſoll/ der glaub allein/ ſo fährt er wohl.

412.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder rc.

JEſus iſt mein Heil und Leben/ JEſus meine werthe Cron/ JEſus iſt mein Gnaden-Thron; ihm hab ich mich gantz ergeben/ ſeiner Liebe Gnad und Hut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2 Ohne JEſum muß ich ſterben/ ohne ſeinen Gnadenſchein fühl ich lauter Angſt und Pein; JEſus läſt mich nicht verderben/ trutz/ wer mir bey ihm was thut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich JEſum nur im Hertzen/ /ey ſo hab ich alles wohl/ was mich ſtets erfreuen ſoll/achte keine Furcht noch Schmertzen/ mich erhält ſein theures Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Drum ſo will ich mich verlaſſen nur auf dich/ HErr JEſu Chriſt/wider Sünd und Satans Liſt/ und dich JEſu! gläubig faſſen/wider Tod und Höllen-Glut: JEſu! du mein höchſtes Gut.

5. Hertzer

5. Hertzer JEſu / Quell der Freuden/du biſt durch den Glauben mein/ und ich bin durch dein Blut dein/ nichtes ſoll uns beyde ſcheiden / keine Angſt und Schrecken-Fluth/ JEſu! du mein höchſtes Gut.

6. Dein/ mein JEſu/ will ich bleiben/weil ich leb/und du allein ſollſt und wirſt mein JEſus ſeyn/ wenn der Tod mich wird entleiben / in dir hab ich Troſt und Muth/ JEſu! du mein höchſtes Gut.

413.
D. Martin Luther.
In bekannter Melodey.

NUn freut euch lieben Chriſten gemein/ und laſt uns frölich ſpringen/ daß wir getroſt und all in ein/ mit Luſt und Liebe ſingen/ was GOtt an uns gewendet hat/und ſeine ſüſſe Wunder-That/ gar theuer hat ers erworben.

2. Dem Teuffel ich gefangen lag/ im Tod war ich verlohren/ mein Sünd mich quälte Nacht und Tag/ darinn ich war gebohren: ich fiel auch immer tieffer drein/es war kein Guts am Leben mein/die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die golten nicht / es war mit ihnn verderben/der Frey-Will haſſet GOtts Gericht er war zum Gutn erſtorben. Die Angſt mich zu verzweifeln treib/daß nichts denn Sterben bey mir bleib/ zur Höllen muſt ich ſincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit/ mein Elend über die Maſſen/ er dacht an ſein Barmhertzigkeit/ er wolt mir helffen laſſen. Er wand zu mir ſein Vater-Hertz/ es war bey ihm fürwahr kein Schertz/ er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hie zu erbarmen/ fahr hin meins Hertzens werthe Cron/ und ſey das Heyl der Armen. Und hilff ihnn aus der Sünden-Noth/ erwürg für ſie den bittern Tod/ und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorſam ward/er kam zu mir auf Erden/ von einer Jungfrau rein und zart/ er wolt mein Bruder werden; gar heimlich führt er ſein Gewalt/ er gieng in einer armn Geſtalt/ den Teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich/ es ſoll dir itzt gelingen/ ich geb mich ſelber gantz für dich/ da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein/ und du biſt mein/und wo ich bleib/da ſolt du ſeyn/ uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut / darzu mein Leben rauben/ das leid ich alles dir zu gut/ das halt mit feſtem Glauben. Den Tod verſchlingt das Leben mein/ mein Unſchuld trägt die Sünde dein/ da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein/ fahr ich aus dieſem Leben/ da will ich ſeyn der Meiſter dein/ den Geiſt will ich dir geben/ der dich in Trübſal tröſten ſoll/ und lehren mich erkennen wohl/ und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt/ das ſolt du thun und lehren/ damit das Reich GOtts werd gemehrt/ zu Lob und ſeinen Ehren. Und hüt dich für der Menſchen Gſatz/ davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zu letzte.

14.

M. S. Franck.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

O Adams-Fall und Miſſethat/ was haſt du angerichtet! durch dich iſt uns der ſchöne Pfad zum Himmel ſehr vernichtet; ach! ach! was haben wir gehabt/ wir waren ja ſo reich begabt/ daß es nicht auszuſagen.

2. Licht/ Leben/ Weißheit und Verſtand/ das hat aus uns gefunckelt/ die Sünd hat alles umgewand/ und allen Glantz verduncket; für Leben bracht ſie uns den Tod/ für Freude Leid und groſſe Noth/ für Licht gantz finſtre Hertzen.

3 Wir tappen in der Finſterniß/ als rechte blinde Leute; all meine Tritt ſind ungewiß/ wenn ich am beſten ſchreite/ und dencke Chriſtlich fortzugehn/ ſo iſt es offt gar leicht geſchehn/ daß ich darnieder falle.

4. Zuvor da war ich GOttes Bild/ und bey der Engel Orden; ietzt bin ich durch die Sünd verwildt/ des Teuffels Larve worden/ ich bin an Leib und Seel geſchwächt/ das klag ich armer Sünden-Knecht/ o Jammer über Jammer.

5. Und hätte GOtt/ durch Chriſtum nicht mir wieder laſſen rathen/ und ſeine Lieb auf mich gericht/ ohn mein Verdienſt aus Gnaden/ der ſelber für mein Heil gewacht/ die Thür zum Himmel aufgemacht/ ſo wär ich gar verlohren.

6. Ja/ wenn mir GOttes werther Geiſt/ die Hand nicht ſolte reichen/ mit welcher er mich führt und weiſt/ ſo könnt ich gleich abweichen; den Weg zum Himmel wüſt ich nicht/ wo er durch ſeines Wortes Licht/ mich nicht auf Chriſtum wieſe.

7 Ach! daß ich mich doch nun mit Fleiß/ an ihn nur einig hielte; ach! daß ich wäre klug und weiß/ ach! daß ich immer zielte auf GOtt und Tugend für und für/ durch ungefälſchte Glaubens-Zier/ in meinem gantzen Leben.

8. Hier aber/ leyder! findet ſich viel Widerwill im Hertzen/ das Böſe thu ich liederlich/ das Gute zu verſchertzen; Ich thue was ich laſſen ſolt/ und was ich gerne meiden wolt/ das wird mit Luſt begangen.

9. So gar iſt mir Verſtand und Sinn/ durch ſchnöde Luſt

zum

zum Böſen verfinſtert/ welcher doch vorhin ſo hoch erleucht geweſen. Ach treuer GOtt! ich bitte dich/regier/erleucht und ſuche mich/ daß ich dich möge finden.

10. Du ſprichſt ja ſelbſt in deinem Wort: Ich will dich unterweiſen. Ich gläube dir/ du ſtarcker Hort/ was du mir haſt verheiſſen/ach wohl/ſo reich mir deine Hand/ und führ mich ein ins Vaterland/ daß ich dich ewig preiſe.

415.

Johann Hermann.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

WEnn dein hertzliebſter Sohn/ o GOtt/ nicht wär auf Erden kommen/ und hätt/ da ich in Sünden tod/ mein Fleiſch nicht angenommen/ ſo müſt ich armes Würmelein/ zur Höllen wandern in die Pein/ um meiner Unthat willen.

2. Itzt aber hab ich Ruh und Raſt/ darff nimmermehr verzagen/ weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich/ da er am Creutz ließ tödten ſich/ auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth/ mit kindlichem Vertrauen: Auf diß ſein roſinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen/ das er für mich vergoſſen hat/ gewaſchen ab die Miſſethat/ daß ich ſchneeweiß bin worden.

4. In ſeinem Blut erqvick ich mich/ und komm zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad demüthiglich/ von dir ſoll mich nichts ſcheiden: Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marter-Cron/ kan mir kein Teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit/ die vom Geſetz herrühret: Wer ſich in eignem Werck erfreut/ wird jämmerlich verführet/ deß HErren JEſu Werck allein/ das machts/ daß ich kan ſelig ſeyn/ weil ich feſt an ihn glaube.

*6. GOtt Vater der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget! HErr JEſu/ deſſen Lieb und Huld all meine Sünde träget! O heilger Geiſt/ des Gnad und

und Krafft/ allein das Gute in mir ſchafft/ laß mich ans End beharren.

416.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

WEnn GOttes Sohn/ mein JEſus Chriſt/ nicht wär vom Himmel kommen/ und hätte zu beſtimmter Friſt/ mein Fleiſch nicht angenommen/ ſo müſt ich armes Menſchen-Kind/ zur Höllen gehn/ für meine Sünd/ und leiden Pein und Flammen.

2. Mein Ubelthun iſt ja ſo groß/ daß ichs nicht kan erzehlen/ ich bin von allem Guten bloß/ wie kan ich das verhelen/ indem es ja mein GOtt gnug ſieht/ daher auch meine Krafft entflieht/ mein Seufftzen macht mich müde.

3. Jedoch mein Hertz verzage nicht ob deinen Miſſethaten/ vernimm/ was GOttes Mund ausſpricht/ laß durch ſein Wort dir rathen; Er ſpricht: Kommt alle her zu mir/ ich will euch helffen mit Begier/ und euch mit Troſt erqvicken.

4. So komme ich in meiner Noth/ HErr Chriſt! zu deiner Gnaden; verkehr zum Leben meinen Tod/ zum Wohlſeyn meinen Schaden: Laß mir dein Sterben Leben ſeyn/ laß deine Pein von meiner Pein mich gnädiglich befreyen.

5. Ich tröſt mich deiner gantz und gar/ mein Thun iſt gantz verlohren/ es bleibet Stückwerck immerdar/ hab ich gleich offt erkohren zu thun/ was gut und löblich iſt/ ſo bleibt doch ſtets der alte Zwiſt/ in meinem Fleiſch und Geiſte.

6. Was ich nicht kan/ erfülle du/ doch du haſts längſt erfüllet/ gieb du nur meinem Hertzen Ruh/ die reichlich aus dir qvillet/ laß mich ergreiffen deinen Tod/ ſo bin ich ſelig; Kein Gebot mag mich ſodann verdammen

417.

Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

WIe groß/ o GOtt/ iſt deine Gnad/ die du mir Armen ſchenckeſt/ indem du mich vom Laſter-Pfad zu dir ſo freundlich lenckeſt/ indem du führeſt mich zurück/ der ich ſonſt in des Satans Strick hätt' ewig müſſen leiden.

2. Ich war ja recht lebendig tod/ im guten gantz erſtorben/ ich wältzte mich um in den Koth/ an Leib und Seel verdorben; Die Laſter nahmen mich gantz ein/ es war an mir kein Tugend-Schein/ ich fühlte ſchon die Hölle.

3. Ich wachte zwar bißweilen auf/ und fühlte meine Sünden; Ach aber ach! ihr groſſer Hauff war gar nicht zu ergründen/ der Schaden war nur allzu groß/ verzweiffelt böß/ verzweiffelt loß/ ich wolte ſchon verſincken.

4. Ich gienge krumm und ſehr gebückt/ den gantzen Tag in Trauren/ das Hertz/ die Seel

blieb unerqvickt/ ich fühlte groſ⸗ſes Schauren/die Lenden waren ohne Krafft/ in ihnen war ver⸗dorrt der Safft/vor allzu groſſen Schmertzen.

5. Es war da keine Raſt noch Fried/kein Stärck in den Gebei⸗nen/es war an meinem Leib kein Glied/ das frölich wolte ſchei⸗nen; die Sünden lieſſen mir nicht Ruh/ ſie ſetzten mir er⸗ſchrecklich zu/ ich wuſte nicht zu bleiben.

6 Ich girrt und weinte für und für/in dieſen groſſen Plagen/ mein allerhöchſter GOtt! nach dir/ du hörteſt mich nicht klagen. Ach! du verbargeſt dich für mir/ verſchloſſeſt gar die Hertzens⸗Thür/ da war mir angſt und bange.

7. Ich ſchlug an meine bloſſe Bruſt/ mit jenem vollbenahm⸗ten: HErr! nimm von mir den Laſterwuſt; Ach! ach ſey mir Verdammten mit deiner Gna⸗den zugethan! Ach! ſiehe mich doch einmahl an/ ſo bin ich ſchon geneſen.

8. Ich rieff mit dem verlohr⸗nen Sohn: Ach Vater! mein Verbrechen verdienet zwar mir Spott und Hohn/ wo du dich wolteſt rächen/ ſo müſt ich Eifer/ Zorn und Grimm und Feuer⸗heiſſes Ungeſtüm/ mit ſchwerer Straff empfinden.

9. Doch/ ich bekenne meine Sünd/ nimm ſie von meinem Hertzen. Ach! ich dein ungerath⸗nes Kind/erdulte groſſe Schmer⸗tzen/ verſtoß mich nicht/verwirff mich nicht/ von deinem klaren Angeſicht/ erbarme dich/ HErr/ meiner!

10. Ich hatte kaum diß Wort geſagt/ da lieſſeſt du dich ſehen/ ich war von dir ſchon frey ge⸗macht/ die Hülffe war geſchehen/ ich fühlte ſchon die Seelen⸗Ruh/ die Gnaden⸗Thür war nimmer zu/ ich ſahe ſie eröffnet.

11. Ach! deine milde Vater⸗Hand umfienge mich/ mich Ar⸗men/ du nahmſt von mir der Höl⸗len⸗Band/ aus hertzlichem Er⸗barmen/du riſſeſt mich ſelbſt aus dem Koth/du führeſt mich aus al⸗ler Noth/ der Teufel muſte flie⸗hen.

12. Ach liebſter GOtt! nun bin ich dein/ dir iſt doch nichts zu gleichen; ach! laß mich dir gehor⸗ſam ſeyn/ und ſtets vom Böſen weichen: Laß mich nicht von dem Tugend⸗Steg/ hinauf gehn auf den Laſter⸗Weg/ laß mich die Welt verachten.

Cap. XXIII.

Vom Abendmahl des HErrn.

418. D. Martin Luther.

JEſaia/ dem Propheten/ das geſchah/ daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron/ mit hellem Glantz/ ſeines Kleides Saum den Chor

erfüllet gantz. Es ſtunden zween Seraphim bey ihm dran/ ſechs Flügel ſah er einen jeden han/ mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar/ mit zween bedeckten ſie ihre Füſſe gar/ und mit den andern zween ſie flogen frey/ gegen einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt/ der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balcken gar/ das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

419.

Johann Huſſen Lied verbeſſert durch D. Martin Luther.

JEſus Chriſtus/ unſer Heyland/ der von uns den GOttes Zorn wand/ durch das bitter Leiden ſein/ halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen/ gab er uns ſeinn Leib zu eſſen/ verborgen im Brod ſo klein/ und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen/ der hab wohl acht auf ſein Sachen: Wer unwürdig hinzu geht/ für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt dem Vater preiſen/ daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen/ und für deine Miſſethat/ in den Tod ſeinen Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken/ daß eine Speiſe ſey der Krancken/ den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer/ und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in groſſer Arbeit: iſt dir wohl ſo bleib davon/ daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt ihr Armen/ laſt mich über euch erbarmen; kein Artzt iſt dem Starcken noth/ ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was können erwerben/ was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt/ ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Gläubeſt du das von Hertzen-Grunde/ und bekenneſt mit dem Munde/ ſo biſt du recht wohl geſchickt/ und die Speiſe dein Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht aus bleiben/ deinen Nächſten ſolt du lieben/ daß er dein genieſſen kan/ wie dein GOtt an dir hat gethan.

420.

Baſilius Förtſch.

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

ICh weiß ein Blümlein hübſch und fein/ das thut mir wohl gefallen/ es gliebt mir in dem Hertzen mein diß Blümelein/ für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort/ das uns GOtt hat gegeben/

gegeben/ es leucht uns durch die enge Pfort/ja hier und dort/wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg/das Licht die Pfort/die Wahrheit und das Leben/wer Reu für ſeine Sünde hat/und bitt um Gnad/den ſinds im Glauben vergeben.

4. Er ſelber ſpricht: Kommt her zu mir all/ die ihr ſeyd beladen/ ich will nach eures Hertzen Begier/ das glaubet mir/ heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſt/ das iſt mein Leib/ den ich euch jetzt thu ſchencken/ ich verſchreib euch all mein Gut dabey/ das glaubet frey/daß ihr mein ſolt gedencken

6. Nehmt hin/ trinckt all/ das iſt mein Blut/ das ich für euch vergoſſen/ welchs gnug für eure Sünde thut/ſo offt ihrs thut/wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich/ HErr JEſu Chriſt! wohl durch dein bitter Leiden/ weil du für uns geſtorben biſt/ HErr JEſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an/ daß wir dich alle loben/ dein Wort bekenn ein jedermann/auf rechter Bahn/durch JEſum Chriſtum/ Amen.

421.

D. Joh. Bötticher.

O JEſu/ du edle Gabe/ mich mit deinem Blute labe/ daran hab ich meine Freude/ und ſtets meiner Seelen Weyde. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/ und der Höllen Glut auslöſchet.

2. Quälet mich nun meine Sünde/JEſu/ich mich zu dir finde/und in deinem Blute ſuche die Erlöſung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/ und der Höllen Glut auslöſchet.

3. Wann mich GOttes Zorn erſchrecket/mich dein Blut/HErr JEſu/ decket: GOttes Zorn es gäntzlich ſtillet/und mit Gnaden mich erfüllet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/ und der Höllen Glut auslöſchet.

4. Wann mir Angſt zum Hertzen rücket/ dein Blut/ JEſu/ mich erqvicket. Wann das Creutze mich betrübet/ allen Troſt dein Blut mir giebet. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/ und der Höllen Glut auslöſchet.

5. Wenn die Welt mein Hertz verletzet/dein Blut/ JEſu/ mich ergötzet: Wenn der Teuffel mich berücket/ dein Blut/ JEſu/ mich erqvicket. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/und der Höllen Glut auslöſchet.

6. Wenn die Höll mich will verſchlingen/und mit ihrem Heer umringen/dein Blut/ JEſu/mich verbürget/und all dieſe Feind erwürget. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/und der Höllen Glut auslöſchet.

7. Wenn der Tod mir Grauen machet/dein Blut/JEſu/ihn verlachet/ weil er mir und meinem

Orden/ durch dein Blut zum Schlaffe worden. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/ und der Höllen Glut auslöſchet.

8. Wenn ich werde hingerücket/ JEſu/ durch dein Blut erqvicket/ alsdenn ich gantz freudig ſterbe/ und darauf das Leben erbe. Dein Blut mich von Sünden wäſchet / und der Höllen Glut auslöſchet.

9. Wann der Leib wird auferſtehen/ und HErr/ dein Gericht angehen / dein Blut mich zur Rechten ſtellet/ und ein gutes Urtheil fället. Dein Blut mich von Sünden wäſchet/ und der Höllen Glut auslöſchet.

10. Drauf werd ich/ wie mir bereitet/von den Engelein begleitet/gehen in dem weiſſen Kleide/ durch dein Blut zu deiner Freude. Alſo ich/du edle Gabe/mich mit deinem Blute labe.

422.

Wolffgang Moſel.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt/hält mich in ſeiner Hute/ darum mir gar nichts mangeln wird/irgend an einem Gute. Er läſt mich weidn ohn Unterlaß/ darauf wächſt das wohlſchmeckend Graß ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt/ daß mich erqvicken thue/ das iſt ſein fron heiliger Geiſt/ der mich macht wohl gemuthe. Er führet mich auf rechter Straß/in ſeinn Geboten ohn Ablaß/von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal/fürcht ich kein Ungelücke/in Verfolgung/ Leiden/ Trübſal/ und dieſer Welte Tücke. Denn du biſt bey mir ſtetiglich/ dein Stab und Stecken tröſten mich/ auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du bereiteſt vor mir einen Tiſch/ für meinn Feindn allenthalben. Machſt mein Hertz unverzagt und friſch/ mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt/ der Freuden-Oel/ und ſchenckeſt voll ein meiner Seel/ deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben/ und ich werd bleiben allezeit im Hauß des HErren eben. Auf Erd in der Chriſtlichen Gemein/ und nach dem Tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem HErren.

6 Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und dem heiligen Geiſte; als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte/ daß wir wandeln in ſeinem Pfad/daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt/ſprech: Amen.

423.

Juſtus Sieber.

Mel. Herr Jeſu Chriſt du höchſt.

JEtzt komm ich als ein armer Gaſt/ o HErr zu deinem Tiſche/ den du für mich bereitet haſt daß er mein Hertz erfriſche/ wenn mich der Seelen-Hunger nagt/ wenn mich der Durſt des

Geiſtes

Geiſtes plagt/ daß ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du/ Seelen-Biſchoff dort/ ich bin das Brod zum Leben/ diß Brod treibt auch den Hunger fort/ den ſonſt nichts mag aufheben/ ich bin der Tranck wer gläubt an mich/ den wird der Durſt nicht ewiglich/ im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich/ o treuer Hirt/ auf deine Himmels-Auen/ biß meine Seel erqvicket wird/ wann du ſie läſſeſt ſchauen/ die Ströme deiner Gütigkeit/ die du für alle haſt bereit/ ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich/ auf deiner grünen Weyde/ dein Lebens-Manna ſpeiſe mich/ zu Troſt in allem Leide/ es träncke mich dein theures Blut/ auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet/ ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz/ ach laß mich seyn befreyet/ von meiner ſchweren Sünden-Pein/ und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein/ denn ich bin benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir ein ungefärbte Reue/ daß wie für einen wilden Thier/ ich mich für Sünden ſcheue/ wirff mir den Rock des Glaubens an/ der dein Verdienſt ergreiffen kan/ damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir der Andachts-Brunſt/ daß ich die Welt verlaſſe/ und deine Treu und Bruder-Gunſt/ in dieſer Speiſe faſſe/ daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür/ und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nur ſelbſt von mir/ bey mir iſt nichts denn ſterben/ nimm aber mich/ o HErr zu dir/ bey dir iſt kein Verderben/ in mir iſt lauter Höll und Pein/ in dir iſt nichts denn ſelig seyn/ mit allen Himmels-Erben.

9. Errette mich/ o Lebens-Stab/ mit deines Geiſtes Gaben/ laß mich der Sünden dancken ab/ die mich ſonſt pflegt zu laben/ regiere meinen loſen Sinn/ daß er die Lüſte werffe hin/ die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun/ o mein Seelen-Schatz/ und laß dich freundlich küſſen/ mein Hertze giebt dir Raum und Platz/ und will von keinem wiſſen/ als nur von dir mein Bräutigam/ dieweil du mich aus Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heyland! groſſen Danck/ für deine Süßigkeiten/ ich bin für lauter Liebe kranck/ drum wart ich auf die Zeiten/ an welchen du/ o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwehlten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

424.

Johann Francke.

Allerſeeligſte Erwegung des hohen Geheimnüſſes und herrlichen

chen Nutzes des heiligen Abendmahls.

Schmücke dich/ o liebe Seele/ laß die danckle Sünden-Höhle/ komm ans helle Licht gegangen/ fange herrlich an zu prangen/ denn der HErr voll Heil und Gnaden/ will dich itzt zu Gaſte laden/ der den Himmel kan verwalten/ will itzt Herberg in dir halten.

2. Eile/ wie Verlobte pflegen/ deinen Bräutigam entgegen/ der da mit dem Gnaden-Hammer/ klopfft an deine Hertzens-Kammer/ Oeffn ihm bald die Geiſtes-Pforten/ red ihn an mit ſchönen Worten: komm mein Liebſter laß dich küſſen/ laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren/ pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben/ weil in allen Bergwercks-Gründen/ kein ſolch Kleinod iſt zu finden/ das die Blutgefüllte Schalen/ und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe/ Menſchen-Freund nach deiner Güte/ ach wie pfleg ich offt mit Thränen/ mich nach dieſer Koſt zu ſehnen/ ach wie pfleget mich zu dürſten/ nach dem Tranck des Lebens-Fürſten/ wünſche ſtets/ daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern/ läſſet ſich in mir itzt wittern; das Geheimniß dieſer Speiſe/ und die unerforſchte Weiſe/ machet/ daß ich früh vermercke/ HErr/ die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden/ der dein Allmacht kan ergründen?

6. Nein/ Vernunfft die muß hie weichen/ kan diß Wunder nicht erreichen/ daß dis Brod nie wird verzehret/ ob es gleich viel tauſend nähret/ und daß mit dem Safft der Reben/ uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten/ die nur GOttes Geiſt kan deuten.

7. JEſu/ meines Lebens Sonne/ JEſu/ meine Freud und Wonne/ JEſu/ du mein gantz Beginnen/ Lebens-Quell/ und Licht der Sinnen/ hier fall ich zu deinen Füſſen/ laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe/ mir zum Heil und dir zum Preiſe:

8. HErr/ es hat dein treues Lieben/ dich von Himmel rab getrieben/ daß du willig haſt dein Leben/ in den Tod für uns gegeben/ und darzu gantz unverdroſſen/ HErr/ dein Blut für uns vergoſſen/ das uns itzt kan kräfftig träncken/ deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu/ wahres Brod des Lebens/ hilff/ daß ich doch nicht vergebens/ oder mir vielleicht zum Schaden/ ſey zu deinem Tiſch geladen:

laden: laß mich durch dis Seelen-Eſſen/ deine Liebe recht ermeſſen/daß ich auch/wie jetzt auf Erden/ mög ein Gaſt im Himmel werden.

425.

Johann Markerſteck.

Unausſprechliche iñigliche Freude eines würdigen Communicanten.

Mel. Machs mit mir Gott nach.

WJe ſoll ich doch die Güte dein/ o JEſu/ gnugſam loben? Was du nur haſt/ iſt alles mein/ hie unten und dort oben: Dem iſt alſo ich hab das Pfand/ das du ſo theuer angewand.

2. Im Hertzen ſpühr ich Süßigkeit/ und nicht nur in dem Munde/ das kommt von deiner Lieblichkeit/ zu dieſer Gnaden-Stunde: Viel ſchlechter iſt der Engel Speiß/ vor dieſer ſie behält den Preiß.

3. Im Sinne ſpühr ich Freudigkeit/ ſo ſich nicht läſt erſchrecken/ wider des Feindes Grauſamkeit/weñ er die thut entdecken: Des Satans Stärck und Sünden-Macht/ iſt im Gemüth nunmehr veracht.

4. O Seele! mit Jeruſalem und mit Zion GOtt ehre/ ſing ihm mit Pſalmen angenehm/mit Ruhm dich zu ihm kehre: Die rechten Schätze hat er hier im Abendmahl geſchencket dir.

5. Hilff/ JEſu! daß zu dieſem Mahl ich fleißig mich einſtelle/ und bleib im Buch der Gnaden-Wahl als dieſes Tiſch-Geſelle; Was mangelt meiner Würdigkeit/ erſetz durch deiner Gütigkeit.

426.

M. Johann Chriſtian Kohlhans.

In bekannter Melodey.

ACh! wenn werd ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angeſicht ſchau/ und was er hat den Frommen in den Himmel zugericht.

2. Wie nach einem Waſſer-Brunnen/ ein Hirſch ſchreyet mit Begier/ alſo auch mit meiner Zungen lechtz ich/ o HErr GOtt/ zu zu dir.

3. Ihren Durſt begehrt zu ſtillen meine matte Seel allhier/ aus dem Brunnen/

der thut qvillen Lebens-Waſſer für und für.

4. Ja ſie wünſchet bald zu ſehen ihren Heyland JEſum Chriſt/ bald im Himmel einzugehen einig ihr Verlangen iſt.

5. Drum/ o GOtt/ laß dahin kommen/ daß ich bald dein Angeſicht ſchau/ und was du haſt den Frommen in dem Himmel zugericht.

6. Ich will mich ſo lang erqvicken/ hier mit Chriſti Leib und Blut/ und voran die Seufftzer ſchicken GOtt zu dir/ mein höchſtes Gut.

7. Klagt mich an der Höllen Rachen/ ohne Schaden geh ich ein/ wenig kan die Sünde machen/ weil ich Chriſti eigen bin.

8. Muß ich auch mit Schmertzen wallen durch das finſtre Todes-Thal/ Chriſtus läſt mich doch nicht fallen/ biß ich in den Himmels-Saal.

9. Alſo hab ich denn gewonnen/ in den Himmel geh ich ein/ leuchten werd ich gleich der Sonnen/ und bey Chriſto ewig ſeyn.

427.

Benjamin Schmolcke.

Hertzens-Seufftzer bey Genieſſung des Heil. Abendmahls.

Mel. Meinē Jeſum laß ich nicht.

Auf/ mein Hertze/ rüſte dich! JEſus läßt zur Taſel laden. Seine Stimme rufft auch mich voller Liebe/ voller Gnaden: Komm/ mein Schäflein/ hier iſt Koſt/ komm/ mein Freund/ trinck Freuden Moſt.

2. Sey willkommen Himmel-Brod! Sey willkom̃en Tranck voll Leben! Artzney wider Noth und Tod/ die mir JEſus Hand gegeben. Theurer Leib! ach theures Blut! Meiner Seelen höchſtes Gut.

3. Küßt ihr Lippen meinen Freund/ er iſt voller Süßigkeiten! Augen weint für Freuden weint/ über ſolche Liebes-Beuten JEſus Liebe roth und weiß/ Leib und Blut mein Ehren-Preiß.

4. Ach ſo sencke dich in mich/ ich will mich in dich verſen-

verſencken; Niemand trent uns ſicherlich/ weil wir uns einander ſchencken: Leib und Blut iſt hier dein Pfand; Meines/ Hertze/ Mund und Hand.

5. Du biſt nun mein Fleiſch und Blut/ ich ein Glied an deinem Leibe. Trotz ſag ich der Höllen-Glut/ daß ſie mich zum Zweifel treibe. Brief und Siegel hab ich hier/ JEſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele/ geh mit Freuden heim/ denn mein Mund iſt voller Lachen/ und mein Mund voll Honigſeim/ über ſolchen Wunder-Sachen. Schau/ daß Chriſti Leib und Blut/ auch bey dir die Würckung thut.

7. Denck an deines JEſu Pein/ und an ſeine Todes-Schmertzen. Wandle für dem Reinen rein/ gib ihm Ruhm mit Mund und Hertzen. So wirſt du im Glauben ſchön/ einſt zur Himmels-Tafel gehn.

428.

D. Joh. Pretten.

In eigener Melodey.

JEſu/ liebſter Seelen-Freund/ itzt komm ich zu deinem Mahle/ da zugleich die Engel seynd aus dem ſchönen Himmels-Saale/ zuzuſehn/ wie wir ſtehn vor dir geiſtlich ausgeſchmückt/ und in Andacht gantz entzückt.

2. O du ſüſſe Freundlichkeit! O du Troſt der matten Seelen! Du theilſt aus Barmhertzigkeit denen/ ſo die Sünden quälen/ tilgſt die Laſt/ ſchaffeſt Raſt/ ſchenckeſt Lebens-Brod und Wein/ ſtärckeſt Seele/ Marck und Bein.

3. Ob ich wohl unwürdig bin/ unrein/ greulich und beſudelt/ und noch ſtets des Fleiſches Sinn aus dem Hertzen hefftig brudelt/ doch komm ich/ weil du mich lieblich ladeſt/ und dein Brod mir darreichſt in Sünden-Noth.

4. Ach! mein Dach iſt viel zu ſchlecht/ daß du/ JEſu

ſu/ zu mir geheſt/ daß du/ HErr/ mich Sünden-Knecht ſo hoch würdigſt/ nicht verſchmäheſt: Du ein GOtt/ich nur Koth. O der groſſen Herrlichkeit/ die mein JEſus mir bereit.

5. Meine Untreu kränckt mich zwar/denn ich bin von dir gewichen/doch werd ich nun gantz und gar/ liebſter Schatz/ mit dir verglichen. Du in mir/ ich in dir/ unſer Bündniß iſt erneut/ feſte/ biß in Ewigkeit.

6. Ich bin kranck/du heileſt mich/ treuſter Artzt/ du kennſt die Wunden/reinigſt ſie gantz ſäuberlich/ durch dein Blut ſind ſie verbunden/keinen Schmertz fühlt mein Hertz/du giebſt Krafft und Lebens-Geiſt/wie dein Troſt-Mund mir verheiſt.

7. Arm und dürfftig komm ich her/ aller Reichthum iſt verlohren/ aber du giebſt wieder mehr Schätze/ die recht auserkohren. Du/ mein Schatz/ſelbſt nimmſt Platz in mir. O du ſchönſtes Theil/bleibeſt hier und dort mein Heil.

8. Nackend lieg ich und gantz bloß/Schaam drückt mir die Augen nieder/ du hebſt mich in deinen Schooß/ deckeſt zu die Sünden-Glieder/ ſchmückeſt mich innerlich/ legſt mir an Gerechtigkeit/ als ein güldnes Ehren-Kleid.

9. Hungrig/ durſtig und ſehr matt/ komm ich armes Schaaf gelauffen / o! wie wohl machſt du mich ſatt/ treuſter Hirt / ſammt deinem Hauffen. Nicht allein Brod und Wein/ ſondern auch dein Leib und Blut/ ſind die Weyd und edle Hut.

10 Fluch/Gewiſſen/Höllen-Pein / ſchrecken mich Furcht-volle Hinde/ doch ſtell ich das Zagen ein / weil ich deinen Troſt-Tiſch finde; Freudenwein ſchenckſt du ein/ und ermunterſt meinen Muth/ daß ich nicht ſcheu Höllen-Glut.

11. Satan zeigt mir ſeinen Strick/ naht zu mir mit Feuer-Ketten: Du/ mein JEſu/merckſt die Tück/ o! wie

wie eilſt du/ mich zu retten! Machſt mich frey/ daß ich ſey dein Erlöſter/ und gibſt mir dich zum Pfand und Seelen Zier.

11. Der Tod tritt mir immer nah/ macht mir Angſt mit ſeiner Larve: Alsbald biſt du/ JEſu/ da/ und reichſt mir die Davids Harffe/ ſo ſing ich ſüßiglich: JEſus iſt meins Lebens-Licht/ drum ich leb/ und ſterbe nicht.

13. Du biſt ja mein Lebens-Brod/ JEſu/ und mein Lebens-Waſſer. Der empfindet nur den Tod/ welcher iſt ein JEſus-Haſſer. Sanfte Ruh giebeſt du/ biß der groſſe Tag anbricht/ da du kommeſt zum Gericht.

14 Ach! was bring ich dir für Danck/ HErr/ für deine Lebens-Speiſe/ für den edlen Lebens-Tranck? Zeige mir die Art und Weiſe. Hertz und Geiſt allermeiſt forderſt du/ mein GOtt/ von mir; Sieh/ ich bring mich gantz zu dir,

15 Nimm das Glaubens-Opffer hin/ das der Freuden-Geiſt bereitet/ der macht frölich Hertz und Sinn/ daß der Mund dein Lob ausbreitet. Groſſer HErr/ Preiß und Ehr ſing ich ſchwach in dieſer Zeit/ dort in der Vollkommenheit.

16 Seel und Leib ſey immer dein/ führe ſie nach deinem Willen/ mache Sinn und Glieder rein/ laß mich ſtets mit Luſt erfüllen/ was dein Geiſt mich nur heiſt/ ſo werd ich durch Sünden-Brunſt nicht verluſtigt deiner Gunſt.

17 Auf! mein Hertz/ und ſchicke dich/ laß dich GOttes Geiſt regieren/ ſtrebe nicht gewaltiglich wider ihn/ er will mich führen/ durch ſein Wort/ freundlich fort/ biß ich komm ins Himmels-Saal zu dem groſſen Abendmahl.

18. Ach! mein JEſus wartet/ mich/ mit den Seraphinen Chore/ zu empfangen ſeliglich/ er macht auf

die Perlen-Thore. Welt ade! ohne Weh eil ich nach dem Himmel zu/ JEſu/ hilff mir bald zur Ruh.

429.

Hintritt zum Altar.

M. Joh. Georg Müller.

Mel. Straff mich nicht in deinen

TRetet her zum Tiſch des HErrn/ ihr Communicanten/ eure Hertzen ſeyn nicht fern/ GOttes Anverwandten! Mit Andacht nehmt in acht / was euch GOtt wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden/ Demuth und Gottſeeligkeit laſſet bey euch finden! Schlagt die Bruſt/ der bewuſt / was ihr habt verbrochen/ eh es wird gerochen.

3 Geht heran ſchön angethan mit des Glaubens-Kleide. Solche Gäſte ſtehn GOtt an/ er hat ſeine Freude. Nehmt die Speiß/ gleicher Weiß trinckt das Blut vergoſſen/ o ihr Tiſch-Genoſſen.

4 So ihr würdig eſſt und trinckt von dem Brod und Weine/ ſolches Sacrament euch bringt Lebens-Brod alleine. Dancket GOtt liebt in Noth/ lebt als fromme Kinder/ werdet nicht mehr Sünder.

430.

Mel. Nun freut euch lieben Chri.

HErr JEſu Chriſt/ du haſt bereit für unſre matte Seelen/ dein Leib und Blut zu einr Mahlzeit/ thuſt uns zu Gäſten wählen/ wir tragen unſer Sünden-Laſt/ drum kommen wir zu dir zu Gaſt/ und ſuchen Rath und Hülffe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erden ſichtig/ und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt von uns allhier unſichtig/ biß das Gericht dort wird angehn/ und wir vor dir all werden ſtehn/ und dich frölich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets/ nach deinn Wort/ bey uns und deiner Gmeine/ und nicht gefangen an ein Ort/ mit deinem Fleiſch und Beine: Dein Wort ſteht wie ein Mauer feſt/ welchs ſich niemand verkehren läſt/ er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: Nehmt hin/ das iſt mein Leib/ den ſolt ihr mündlich eſſen/ trinckt all mein Blut/ bey euch ich bleib/ mein ſolt ihr nicht vergeſſen/ du haſts geredt/ drum iſt es wahr/ du

biſt

biſt allmächtig/ drum iſt gar kein Ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein Hertz hier nicht verſteht/ wie dein Leib an viel Orten zugleich ſeyn kan/ und wies zugeht/ ſo trau ich deinen Worten/ wie das ſeyn kan/ befehl ich dir/ an deinem Wort genüget mir/ dem ſtehet mir zu Glauben.

6. Ich glaub/ o lieber HErr/ ich glaub/ hilff du meinm ſchwachen Glauben/ ich bin doch nichts denn Aſch und Staub/ deins Worts mich nicht beraube/ dein Wort/ dein Tauff und dein Nachtmahl/ tröſt mich in dieſem Jammerthal/ da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr/ hilff/ daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche/ beweinen unſer Sünd hertzlich/ und uns wieder erfriſchen mit dein'm Verdienſt und Wohlthat groß/ darauf wir traun ohn Unterlaß/ und unſer Leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl/ HErr Chriſt/ ſey hochgelobet/ erhalt uns das/ weil überall die Welt darwider tobet/ hilff/ daß ſein Leib und Blut allein/ mein Troſt und Labſal möge ſeyn am letzten Stündlein/ Amen.

431.

Johann Hermann.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

O JEſu/ du mein Bräutigam/ der du aus Lieb ans Creutzes-Stamm/ für mich den Tod gelitten haſt/ genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl/ verderbt durch manchen Sünden-Fall: Ich bin kranck/ unrein/ nackt und bloß/ blind und arm; Ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt/ du biſt das Licht/ du biſt der HErr/ dem nichts gebricht/ du biſt der Brunn der Heiligkeit/ du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum/ o HErr JEſu/ bitt ich dich/ in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein iſt/ das mache rein/ durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz/ zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz/ mein' Armuth in Reich-

Reichthum verkehr/und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Daß ich das rechte Himmel-Brod/ dich JEſu/ wahrer Menſch und GOtt/ mit höchſter Ehrerbietung eß/ und deiner Gnade nicht vergeß.

7. Löſch alle Laſter aus in mir/ mein Hertz mit Lieb und Glauben zier/ und was ſonſt iſt von Tugend mehr/ das pflantz in mir/ zu deiner Ehr.

8. Gib/ was nütz iſt zu Seel und Leib: Was ſchädlich iſt/fern von mir treib/ komm in mein Hertz/ laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff/ daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeſchafft/ erlaſſen alle Sünden-Schuld/ erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind/ die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz/ den ich führ/ durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben/Sitten/Sinn und Pflicht/nach deinem heilgen Willen richt; Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Biß du mich/ o du Lebens-Fürſt! zu dir in Himmel nehmen wirſt/ daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

432.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine ꝛc.

ACh Gnad- über alle Gnaden! heiſſet das nicht Gütigkeit! JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch den er bereit; JEſus bitt uns ſelbſt zu Gaſt/ daß wir aller Sorgen-Laſt/ aller Sünd und Noth entnommen/ zu den Himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen/und auch ſelbſt die Köſte ſeyn/ heiſſet das nicht Gnad erweiſen/ o mein liebſtes JEſulein? Solches iſt an keinem Ort/ o mein liebſter Seelen-Hort/ ſonſt gehöret/ noch geſehen/ ſolches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod/ daß wir möchten wieder leben frey von aller Qvaal und Noth; Aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht/daß du deinen Leib uns ſchenckeſt/ und mit deinem Blute tränckeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe/du biſt ſchon der Artzt allein/ doch wilſt du aus lauter Güte/ auch die Artzeney ſelbſt ſeyn: du giebſt dich ſelbſt uns zu Theil/ daß wir möchten werden heil von den tieffſten Seelen-Wunden/die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach/ zu dir komm ich geſchritten/ o mein liebſter JEſu Chriſt! und will dich im Glauben bitten/ weil vor mir bereitet iſt/itzo dein Genaden-Tiſch/ daß ſich meine Seel erfriſch und vor Hunger nicht vergehe/wenn mir deine Krafft entſtehe.

6. Ach/ſo wolleſt du mich laben

mit

mit den rechten Himmel-Brod/ und mit reichen Troſt begaben wider Hölle/ wider Tod: Ach/ laß deine Lebens-Quell/ auch mich machen weiß und hell/ träncke du mich/ eh ich ſterbe/ und vor groſſen Durſt verderbe.

7. Dir will ich anitzo ſchicken/ mein gantz müd und mattes Hertz/ ach/ das wolleſt du erqvicken/ weil es faſt vergeht vor Schmertz: O mein Artzt/ du kanſt allein mich von Sünden machen rein/ du alleine kanſt mich heilen von der Sünden Eyter-Beulen.

433.

M. Johann Gottfried Olearius.
Mel. Singen wir aus Hertzens.

Allerſchönſter JEſu Chriſt/ der du unſer Heyland biſt/ und dein Roſinfarbnes Blut haſt vergoſſen uns zu gut/ höre/ was ich bitte dich/ liebſter Hort/ gewähre mich/ meines Seuffzens gnädiglich.

2. Wenn mein danckbares Gemüth wiederholet deine Güt/ und die wunder-groſſe Lieb/ die dich uns zu löſen trieb/ als du in der Nacht zuletzt/ uns dein Liebs-Mahl eingeſetzt/ das uns innig-lich ergötzt.

3. Oeffne mir die Thränen-Qvell/ daß ſie für dir flieſſen hell/ wenn ich wieder zum Altar bringe dir mein Opffer dar/ himmliſch Feuer Liebes-Glut/ JEſu Chriſte höchſtes Gut/ labe den geängſten Muth.

4. Laß die Seele ſeyn geſtärckt/ die dich gegenwärtig merckt/ reinige das Hertzens-Hauß/ treib den Sünden-Wuſt hinaus/ geuß den hellen Gnaden-Schein überreichlich da hinein/ laß mich ewig deine ſeyn.

5. Laß mich deines Leibes-Krafft/ und des Blutes Purpur-Safft/ ſtets genieſſen heilſamlich um zu leben nur durch dich/ daß ich vor die Speiß und Tranck/ dir mein gantzes Lebens-lang/ und dort ewig ſage Danck.

434.

Johann Hermann.
In eigner Melodey.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht/ darinn er ward verrathen/ auf unſer Heyl gantz ward bedacht/ daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brod/ und brachs mit ſeinen Fingern/ ſah auf gen Himmel/ danckte GOtt/ und ſprach zu ſeinen Jüngern:

3. Nehmt hin/ und eſſt das iſt mein Leib/ der für euch wird gegeben/ und dencket/ daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Deßgleichen nahm er auch den Wein in Kelch/ und ſprach zu allen: Nehmt hin/ und trincket ingemein/ wolt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut/ im Kelche zu genieſſen/ daß ich für euch und euch zu gut/ am Creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht

gemacht/ in meinem eignen Blu⸗te; im alten ward nur Vieh ge⸗ſchlacht/ geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Cörper der bin ich/ dort war Figur und Schat⸗ten: dort ward ein Lamm/ hie laß ich mich in heiſſer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sün⸗den frey/ daß ſie euch nicht mehr kräncken/ ſo offt ihr's thut/ ſolt ihr darbey an meinem Tod geden⸗cken.

9. O JEſu! dir ſey ewig Danck für deine Treu und Gaben/ ach laß durch dieſe Speiß und Tranck auch mich das Leben ha⸗ben.

435.
Georg Neumarck.
Mel. Der Herr iſt mein getreuer.

Ermuntre dich/ o frommer Chriſt/ ſteh auf von deinen Sünden/ leg ab von dir/ was irr⸗diſch iſt/ und laß dich heilig fin⸗den/ du wirſt in dieſem Jammer⸗thal zu einem groſſen Abend⸗mahl/ von GOtt ſelbſt eingela⸗den.

2. Du aber muſt dich sternen⸗werts mit den Gedancken ſchwingen/ und ein zerknirſchtes reuend Hertz/ zu dieſer Mahlzeit bringen; Es muß dein Geiſt ſich Himmel⸗an von dieſer eitlen Er⸗den⸗Bahn durch Liebes⸗Flam⸗men heben.

3. Schau/ was dir GOtt für Gnad erweiſt/ und wie er dein gedencket/ indem er ſeinen Leib dir ſpeiſt/ und dich genädig trän⸗cket mit einer Purpur⸗rothen Fluth/ ſo er alleine dir zu gut am Creutze hat vergoſſen.

4. Sticht etwan dich der Sün⸗den⸗Dorn/ und fühleſt groſſe Flammen/ daß du vermeyneſt/ GOttes Zorn ſchlag über dich zuſammen; Sey nur getroſt/ und tritt hinzu/ du findeſt da Ge⸗wiſſens⸗Ruh/ bey dieſer Him⸗mels Speiſe.

5. So bald dir dein HErr JE⸗ſus Chriſt ſein Leib und Blut läſt reichen/ ſo muß des Teufels arge Liſt und alle Sünden weichen. GOtt kehret ſelber bey dir ein mit ſeinem theuren Gnaden⸗Schein/ und ſich mit dir verbrü⸗dert.

6. Du wirſt durch dieſes Him⸗mels⸗Brod zu GOtt hinauf ge⸗rücket/ in jeder ſchweren Seelen⸗Noth mit groſſer Krafft erqvi⸗cket: Es dämpffet alle böſe Luſt/ und reiniget von Sündenwuſt/ und mehret deinen Glauben.

7. Im Fall du diß genoſſen haſt/ und gläubeſt Chriſti Wor⸗ten/ ſo biſt du ein recht würdig Gaſt: Die hohen Himmels⸗Pfor⸗ten ſtehn dir eröffnet Angel⸗weit/ zu deiner Seelen Seligkeit/ und biſt ein Kind des Lebens.

8. Wenn es denn endlich GOtt gefällt/ daß du dem armen Leben/ und dieſer böſen falſchen Welt/ muſt deinen Abſchied geben/ ſo führet dich diß Abendmahl hin⸗auf in GOttes Freuden⸗Saal/ zu allen Auserwählten.

436.

436.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine See.

GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen/ da ich JEſu werd vertraut/ da ich aller Sünd entnommen/ werd in GOttes Huld geſchaut. Nun GOtt Lob! daß mir bereit iſt des Lammes Hochzeit heut/ da mir GOtt zum ewgen Leben will den gantzen JEſum geben.

2. GOtt! ich leg bey frühen Morgen/ als dein Ephraim und Kind/ mich in deine Vater-Sorgen/ gleich mit Leib und Seel geſchwind; Abba/ Vater/ ſorg für mich/ daß ich ja heut würdiglich/ als dein Gaſt bey dir erſcheine/ und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte/ du Lamm GOttes! höre/ wie du trägeſt meine Sünd/ dich in Gnaden zu mir kehre/ der ich mich heut zu dir find; Deiner Güte ich vertrau/ führe mich auf grüner Au/ und ſpeiß mich/ mir ſtets zu gute/ heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt! der du die Straſſe zu den Himmel zeigeſt mir/ mit Beyſtand mich nicht verlaſſe/ ſondern hilff/ daß ſeelig hier/ mir zu Nutzen/ dir zu Preiß ich genieß die Himmels-Speiß/ daß ich dadurch Chriſtlich lebe/ ſanffte meinen Geiſt aufgebe.

5. Hiermit will ich itzund ſchlieſſen/ GOttes Liebe ſchmücke mich/ meines JEſu Blut-vergieſſen ſtärcke mein Hertz kräfftiglich! Heilger Geiſt/ bereit mein Hertz/ JEſu! durch dein'n Tod und Schmertz hilff der armen Seel auf Erden/ deine liebe Braut zu werden.

437.

M. Ernſt Stockmann.

In eigner Melodey.

HImmel-ſüſſe Seelen-Speiſe/ die du biſt Geheimniß-Weiſe/ in/ mit/ unter Brod und Wein/ in der letzten Nacht geſtifftet/ da das Volck mit Haß vergifftet/ JEſum führte mördlich ein.

2. Itzo komm ich her getreten/ dich in Demuth anzubeten/ gleichſam wie in GOtt entzückt/ auſſer mir von irdnen Dingen/ die mich um die Andacht bringen/ gantz entfreyt und weggerückt.

3. Geſtern ließ ich mich entbinden/ gantz und gar von allen Sünden/ ſteiffte mich auf deinen Tod/ heute nehm ich auch das Siegel/ ſehe dich in hellen Spiegel/ ſchmecke dich im Brod und Wein.

4. JEſu/ komm in mich gegangen/ nimm Vernunfft und Sinn gefangen/ gib mir deinen Leib und Blut; hier iſt ja die Himmels-Pforte/ labe mich nach deinem Worte/ und erqvicke Hertz und Muth.

5. Ich bin zwar nicht werth der Gnade/ denn mein groſſer Seelen-Schade/ jagt mir Furcht und Zweiffel ein; doch wenn ich dein Wort bedencke/ und diß groſ-

ſe Liebs-Geſchencke / trinck ich lauter Himmel-Wein.

6. Ach du ſüſſe Koſt zum Leben / ſüſſer Moſt von rechten Reben / theures Paſcha ſtärcke mich; mache mir die Welt zunichte / JEſu / würcke neue Früchte / daß allein ich liebe dich.

7. Biß durch ſo viel Welt-Gefahren / ich zu jenen Himmels-Schaaren / zu der ungezählten Zahl / durch den Tod bin eingegangen / und genieſſe mit Verlangen / dort bey dir das Abendmahl.

438.

Johann Riſt.

Das hohe / unergründliche und unbegreiffliche Geheimniß des Heil. Abendmahls.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu ꝛc.

O Groſſes Werck Geheimniß-voll / das höchlich zu verehren / o Werck / das ſtündlich in uns ſoll / durch ſeine Krafft vermehren Bereuung unſrer ſchweren Schuld / Furcht / Glauben / Hoffnung und Gedult / Zucht / Lieb und aller Tugend-Zahl / o Himmels-Saal / o hoch-geprieſſnes Abendmahl.

2. Hier iſt des Lebens Baum geſetzt / dieſelben Blätter heilen / was durch den Satan war verletzt / mit ſo viel Sünden-Pfeilen; hie iſt das Holtz gantz voller Safft / von Früchten ſüß / ſehr groß von Krafft / ja deſſen edle Lieblichkeit / zur jeden Zeit / vertreibt des Todes Bitterkeit.

3. Hie liegt das rechte Himmel-Brod / von GOtt uns ſelbſt gegeben / das für den wohlverdienten Tod uns wiederbringt das Leben. Diß iſt der Chriſten Unterhalt / diß macht die Seelen wohlgeſtalt / diß iſt der Engel Speiß und Tranck / dafür ich Danck GOtt ſingen will mein Lebenlang.

4. Hie ſteht die rechte Bundes-Lad / hie iſt der Leib des HErren / voll Weißheit / Güt und groſſer Gnad / hie ſchau ich gleich von fernen / die wunderſchöne Himmels-Schul / den Tempel ſammt den Gnaden-Stuhl / hie find ich ja das höchſte Gut / das theure Blut / ſo mir erqvicket Seel und Muth.

5. Hie iſt die ſchöne Himmels-Pfort / hie ſteht der Engel Leiter / Jſraels auserwählter Ort / und ſeiner Luſt Bereiter / hie ſteigen wir mit vollen Lauff / in Chriſto ſtracks zum Himmel auf / der uns durch ihn iſt zu erkannt / o herrlichs Pfand! O allerliebſtes Vaterland!

6. Ach ſchauet wie der HErr uns liebt / wie hoch er uns verehret / indem er uns ſich ſelber gibt / und freundlich zu uns kehret; Bedencket wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner groſſen Pracht / ja / wie er unſer Fleiſch ergötzt / daß er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch / das nun erhöhet iſt in GOttes Stadt zu leben / das wird uns hie zu dieſer Friſt

durch

durch Chriſtum ſelbſt gegeben; So wird ſein Weſen uns zu Theil/ ſo finden wir der Seelen Heil/ ſo bleiben wir in GOttes Huld/ und unſer Schuld wird überſehen mit Gedult.

8 Wie kan uns der zuwider ſeyn/ der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut in Brod und Wein/ der nimmer von uns weichet? Wie kan uns laſſen aus der acht/ der uns ſo trefflich hat bedacht/ in dem er unſer Miſſethat/ o GOttes Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat.

9. Wie kan hinfort des Satans Stärck uns Chriſten überwinden/ dieweil durch dieſes Gnaden-Werck wir groſſe Krafft empfinden? Hat doch diß Mahl uns ſo erquickt/ daß uns kein Feind mehr unterdrückt; Drum/ Satan/ komme nur zum Streit/ wir ſind bereit zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10 Was achten wir des Leibes Noth/ der krancken Glieder Schmertzen? Hier iſt Artzney auch für den Tod/ ein edler Tranck zum Hertzen; Ja/ Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art/ da alles durch geheilet ward/ hie iſt das Seiten-Waſſer feil/ dadurch in Eil/ wird ſtumpff gemacht der Höllen-Pfeil.

11. O GOttes Fleiſch/ o heiligs Blut/ das auch die Engel ehren! O Himmels-Speiß/ o höchſtes Guth/ wozu ſich fleißig kehren/ die Krafft und Thronen Wunders-voll/ HErr/ meiner Seelen iſt ſo wohl/ es trifft ſie ſchon in dieſer Qvaal ein Freuden-Strahl/ o hochgeprieſſnes Abendmahl!

439.

Dancksagung für das heilige Abendmahl.

D. Martin Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet/ der uns ſelber hat geſpeiſet/ mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute/ das gib uns HErr GOtt zu gute/ Kyrieleiſon.

2. HErr/ durch deinen heiligen Leichnam/ der von deiner Mutter Maria kam/ und das heilige Blut/ hilff uns/ HErr/ aus aller Noth/ Kyrieleiſon!

3. Der heilige Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod/ daß wir dadurch leben; nicht gröſſer Güte kunte er uns ſchencken/ dabey wir ſein ſoll'n gedencken/ Kyrieleiſon!

4 HErr/ dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat/ daß dein Blut an uns groß Wunder that/ und bezahlet unſer Schuld/ daß uns GOtt iſt worden huld/ Kyriel.

5. GOtt geb uns allen ſeinen Gnaden-Seegen/ daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue/ daß uns die Speiß nicht gereue/ Kyriel.

6. HErr/* dein'n heiligen Geiſt uns immer laß/ der uns geb zu halten rechte Maaß/ daß dein arm-

arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit/ Kyrieleiſon.

* HErr/ dein heiliger Geiſt uns nimmer laß ꝛc.

440.

D. Nic. Selneccer.

Mel. O JEſu Chriſt meins Leb.

WJr dancken dir/ HErr JEſu Chriſt/ das du das Lämlein worden biſt/ welchs träget unſer Sünd und Schuld/ hilff/ das wir rühmen deine Huld.

2. Dein allerheiligſt Abendmahl erhalt bey uns/ HErr/ überall/ dein Leib und Roſinfarbes Blut/ komm unſern Leib und Seel zu gut.

3. Den Bund du ſelbſt geſtifftet haſt/ geſagt: Euch frölich drauf verlaſt/ nimm hin und iß/ das iſt mein Leib/ nimm trinck mein Blut/ und in mir bleib.

4. Ich eß den Leib/ und trinck das Blut/ dadurch werd ich erqvickt an Muth/ an Seel und Leib/ am Gewiſſen gar/ das ſtärckt mich wieder all Gefahr.

5. Wenn ich gleich ſterb/ ſo ſterb ich dir/ dein Leib und Blut lebt ſtets in mir/ und wo du biſt/ da will ich ſeyn/ hilff/ HErr/ dem ſchwachen Glauben mein.

6. Verflucht ſey aller Ketzer Rott/ die meiſtern wollen ihren GOtt; Ich bin dein Schäflein/ JEſu Chriſt/ dein Stimm hör ich zu aller Friſt.

7. Laß mich ſeyn in der Frommen Zahl/ würdig zu deinem Abendmahl! verlaß mich nicht/ mein GOtt und HErr/ dein iſt die Krafft/ Macht/ Lob und Ehr.

8. Hilff uns durchs bittre Leiden dein/ daß wir dir ſtets gehorſam ſeyn/ und halten uns an deinen Eyd/ an dein Verheiſſung und Wahrheit.

441.

Mel. O GOtt! du frommer GOtt.

ACh GOtt/ du liebſter GOtt! wie groß iſt deine Treue! Acht ſie iſt allezeit/ und alle Morgen neue; Gar keines Menſchen Witz noch Hertz/ noch Sinn/ noch Muth kan ſattſam ſprechen aus/ was deine Güte thut.

2. Mein GOtt/ mein frommer GOtt/ ich muß dich höchlich preiſen/ weil du mir dieſen Tag viel Wohlthat thuſt erweiſen/ und nim̃ſt mich Armen auf; Ich war voll Schand und Sünd/ nun bin ich/ dir ſey Danck/ dein auserwähltes Kind.

3. O GOtt/ du reicher GOtt; wie voll biſt du der Gnaden! An einen Gnaden-Tiſch haſt du mich eingeladen/ du tränckſt und ſpeiſeſt mich mit Chriſti Leib und Blut/ das labet meine Seel/ macht meinem Hertzen Muth.

4 JEſu/ du Schönſter du! mit dir bin ich verlobet/ du biſt mein Eigenthum/ ob Welt und Teuffel tobet: Ich achte ihrer nicht/ ich bin durch dich erlöſt/ weil du mir deinen Leib und Blut haſt eingeflöſt.

5. JEſu/ du Liebſter du! bleib doch in meinem Hertzen/ du biſt

mein

mein ſchönſtes Licht/ vertreibeſt Sünd und Schmertzen/ ſo mich zum öfftern nagt/ach bleibe doch bey mir/ ich hang als eine Klett/ mein JEſu/ſtets an dir.

6. Und du/GOtt heilger Geiſt! du Tröſter aller Frommen/du biſt nun abermahl aus Gnaden zu mir kommen; Ach heilige mein Hertz/ vertreib den böſen Geiſt/ du biſts der mir den Weg hinauf zum Himmel weiſt.

7. Wohlan! weil ich nun bin mit JEſu feſt verbunden/ und GOtt der Vater hat ſich bey mir eingefunden/ſammt dem heiligen Geiſt/ ſo bin ich wohl daran/weil Welt und Teuffel mich von GOtt nicht reiſſen kan.

8. Dir/GOtt! ſey ewig Danck für ſolche groſſe Güte/ ach liebſtes Vater-Hertz! auch künfftig mich behüte für allen Hertzeleid/ ach ſchone Vater ſchon/und dencke/ was für mich gelitten hat dein Sohn.

9. Ach Vater! höre doch diß mein ſo heiſſes Flehen/ und laß genädiglich diß alles mir geſchehen/ ſo will ich auch dein Lob erheben allezeit/ ſowohl in dieſer Welt/ als dort in Ewigkeit.

442.

Bernhard Dirſchau.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

HErr JEſu! dir ſey Preiß und Danck/ für dieſe Seelen-Speiß und Tranck/damit du uns begabet/ in Brod und Wein. Dein Leib und Blut kommt uns wahrhafftig ſehr zu gut/und unſre Hertzen labet/daß wir baß dir in dem allen wohlgefallen/heilig leben/ ſolches wolleſt du uns geben.

2. Ach HErr/ laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht/ ein jeder recht bedencke/ daß er mit dieſem Lebens-Brod/im Glauben ſtille ſeine Noth/ der Felß des Heyls uns träncke/züchtig/tüchtig/dich dort oben ſtets zu loben/ biß wir werden zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir ſolcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen/ und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmels-Saal/ da wir GOtt werden ſchauen/ tröſtlich/ köſtlich/ und als Gäſte auf das beſte bey ihm laben/ und gantz volle Gnüge haben.

443.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

JEſu! du haſt meine Seele itzt entriſſen zu der Stund/ aus der tieffen Sünden-Höhle/ daß ſie völlig lebt geſund/ du haſt ſie zur Braut erwählet/ dich anitzt mit ihr vermählet/ und zum Pfand das höchſte Gut geben/ deinen Leib und Blut.

2. Deinen Leib/ den du/ mein Leben/ gabeſt für die Welt im Tod/ den haſt du mir dargegeben/unter/in/und mit dem Brod; O du Manna-ſüſſer Biſſen/ wie haſt du doch mein Gewiſſen

ſammt der Seelen itzt erqvickt/ daß ich leb voll Freud entzuckt.

3. JEſu/ dein Blut/ ſo vergoſſen iſt am heilgen Creutzes-Stamm/ hab ich gleichfalls itzt genoſſen/ o du werther Blut-Bräutgam! Aus den Brunnen deiner Wunden hab ich Seelen-Heyl empfunden/ daß für Freuden ich nicht weiß/ wie ich dich/ HErr/innig preiß.

4. Du haſt meine Seel befeuchtet mit dem Krafft-Thau deines Bluts/ daß ſie voller Gnaden leuchtet und geſchenckten Himmel-Guts; O du Hoffnung meiner Seelen/ ich kan nimmermehr erzählen/ wie du Leib und Seel gelabt/ und mit höchſtem Gut begabt.

5. Du haſt gar ſehr wohl verbunden/ treuer Samariter du/ meiner Seelen Sünden-Wunden/ daß ſie lebt vergnüget nu; höher könt ich nicht gelabet/ und mit Schätzen ſeyn begabet! als anitzt geſchehen iſt/ durch dein Mahl/HErr JEſu Chriſt.

6. Zur Verſichrung deiner Gnaden/zu des Glaubens höchſten Stärck/ zur Beſchirmung für den Schaden/ zu der Seelen Nahrungs-Werck/ ja zu deiner Einverleibung/ zu des Himmels Erb-Verbleibung/zu der Wahrheit Grund dabey/ daß ein Auferſtehung ſey.

7. Alſo bin ich itzt geſpeiſet mit der Seelen Brod und Tranck; JEſu/ ſey dafür gepreiſet hoch mit Seel-und Hertzens-Danck; was ich bin/mein Leib und Leben/ ſey zu deinem Lob ergeben/ ja die kleinſten Aederlein ſollen deines Ruhms voll ſeyn.

8. Sey zu tauſendmahl geprieſen/ und mit Dancken eingefaßt/ für die Güt/die du bewieſen/und mir Wurm geſchencket haſt; Seel und Hertz mit allen Sinnen/alles Tichten und Beginnen/ ſey zu deinem Lob und Danck/ dir ergeben Lebenslang.

9. JEſu/ ſey in meinem Munde/ daß ich ſtetig lobe dich; Wohn in meiner Seelen Grunde; daß ich ſterbe ſeeliglich; Laß mich ohne dich nicht leben/ ſondern dir ſeyn gantz ergeben/ und weil ich das Leben hab/ nimmer davon laſſen ab.

10. Mein Hertz/ dein Hertz/ſey mein Hertze unauflößlich/ ungetrennt/ daran ich im Glück und Schmertze/ ſtets und zwar am letzten End/ wenn ich einſt von hinnen ſcheide/ finde meiner Seelen Weyde/ und den edlen Pelican/der mich lebend machen kan.

11. Unterdeſſen nimm die Seele/nimm ſie [mir/ und gieb ſie dir/ ſchleuß in deine Wunden-Höhle ſie/ o JEſu: für und für/ und verleihe Gnad und Seegen/ daß ich geh auf deinen Wegen/ und gehorſam dir aufs neu/ als dein Schäflein/ bleibe treu.

444.
D. Joh. Olearius.
Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

O JEſu! dir ſey ewig Danck/ vor deine Treu und Gaben; laß mich durch dieſe Speiß und Tranck hinfort das Leben haben. Biß willkommen/ du edler Gaſt/ den Sünder nicht verſchmähet haſt/ wie ſoll ich dir Danck ſagen.

2. O JEſu Chriſt/ du kanſt allein mein Leib und Seele laben; nun bin ich dein/ und du biſt mein/ mit allen deinen Gaben/ hier hab ich/ was ich haben ſoll/ dein Gnaden Brünnlein iſt ſtets voll/ hier find ich Troſt und Leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir/ laß du allein mich leben/ und bleib du ewig auch in mir/ mein GOtt/ du wirſt mirs geben/ daß ich Krafft dieſer Speiß und Tranck ſtarck bleib/ wenn ich bin ſchwach und kranck/ und fahr zu dir mit Freuden.

445.
Johann Riſt.
Mel. Nun lob mein Seel den H.

Wiewohl haſt du gelabet/ o liebſter JEſu/ deinen Gaſt! ja mich ſo reich begabet/ daß ich itzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! O ſüſſer Lebens-Tranck! O Liebmahl/ das ich preiſe mit einem Lobgeſang/ indem es hat erqvicket mein Leben/ Hertz und Muth/ mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet/ o HErr! in deinen Gnaden-Saal/ daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumahl: Da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich/ das werthe Brod des Lebens/ das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen/ daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen/ und dir vermählet ſeyn.

3 Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit/ du haſt mir vollgemeſſen den edlen Kelch/ der mich erfreut. Ach GOtt/ du haſt erzeigt mir Armen ſolche Gunſt/ daß billig itzt ſich neiget mein Hertz für Liebes-Brunſt: du haſt mich laſſen ſchmäcken/ das köſtlich Engel-Brod/ hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt/ Teuffel/ Sünd Tod.

4. So lang ich leb auf Erden/ preiß ich dich/ liebſter JEſu! wohl/ daß du mich läſſeſt werden von dir/ und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut/ und dich zu mir gelencket/ o unvergleichlichs Gut! nun werd ich ja nicht ſterben/ weil mich geſpeiſet hat/ der nimmer kan verderben/ mein Troſt/ Schutz/ Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen/ HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge/ beſuche deinen Knecht; ach hilff/ daß ich

ich dir bringe ein Hertz/das from̃ und ſchlecht/das gläubig dir vertraue/ damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue/ dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts/ der ewig bleibet/ ich aber bin dem Schatten gleich/ den bald ein Wind vertreibet; HErr/ ich bin arm/ und du biſt reich/ du biſt ſehr groß von Güte/ kein Unrecht gilt bey dir/ich boßhafft von Gemüthe/ kan fehlen für und für; Noch kommeſt du hernieder zu mir/ dem Sünden-Mann/was geb ich dir doch wieder/das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz durch Reu zerſchlagen/ein Hertz das gantz zerknirſchet iſt/ das/ weiß ich wird behagen/mein Heyland dir zu jeder Friſt. Du wirſt es nicht verachten/ demnach ich emſig bin/ nach deiner Gunſt zu trachten/ nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen/denn billig wird ietzund dein theurer Ruhm beſungen/ HErr GOtt/ durch meinen Mund.

8. Hilff ja/ daß dis Genieſſen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen/ daß ich mich wende ſtets zu dir: laß mich hinführo ſpüren kein' andre Lieblichkeit/ als welche pflegt zu rühren/von dir/zu dieſer Zeit: laß mich ja nichts begehren/ als deine Lieb und Gunſt/denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir/ ich bin verſehen mit Himmel-Speiß und Engel-Tranck/ nun will ich frölich ſtehen/zu ſingen dir Lob/Ehr und Danck: Ade: du Welt-Getümmel/ du biſt ein eitler Tand/ ich ſeufftze nach dem Himmel/ dem rechten Vaterland/ Ade/ dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß/ mein GOtt! du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

446.

D. Johann Friedrich Meyer.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht/ meine Seel iſt nun geneſen/ ſeelig iſt das heutge Licht/da ich JEſu Gaſt geweſen/ drum rufft itzt mein Hertz und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht/weil er mich ſo brünſtig liebet/und ſich in mein Hertze flicht/ ja/ ſich mir zum eigen giebet/und ſich ewig mir verſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. HErr/dein Leib und theures Blut/JEſu/ das ich itzt genoſſen/ ſtärckt mich und macht alles gut/daß ich hinfort nicht verſtoſſen/ bin von GOttes Angeſicht! Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wohl mir/daß mich nichts mehr drückt/ ach/ wie wohl iſt mir geſchehen/ meine Seel iſt gantz entzückt/ weil ich/ JEſu/ dich geſehen/JEſu/meine Zuverſicht/ dich/ mein JEſus laß ich nicht.

5. Moſe/ donner nur nicht

mehr/ für mich iſts Geſetz erfüllet/ JEſus GOtt des Vaters Ehr/ hat den groſſen Zorn geſtillet/ und das Werck mit Blut geſchlicht/ meinen JEſum ꝛc.

6. Dich/ Lamm GOttes laß ich nicht/ weil du trägſt auf deinen Rücken meiner Sünden Qvaal und Gicht/ die mich armen ſolten drücken/ wenn mich meine Sünd anficht/ laß ich dich Lamm GOttes nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht/ er iſt nun mein Bruder worden/ trotz/ das Welt und Satan ſpricht/ ich ſey nun in ihren Orden/ nein/ mein JEſus iſt mein Licht/ dich mein Bruder laß ich nicht.

8. Mein Gewiſſen ſtille dich/ deine Handſchrifft iſt zuriſſen. JEſus/ der ſo jämmerlich/ ward gemartert und geſchmiſſen/ der vertritt mich vor Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kommt ihr Teuffel ſprecht mir Hohn/ fragt/ ob ich ſey GOttes Erbe: Freylich/ JEſus GOttes Sohn/ bleibt mein Erbtheil wenn ich ſterbe/ trotz/ wer mir diß Gut anſpricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod/ dein Stachel iſt entzwey/ Chriſtus iſt zum Gifft dir worden/ von dir bin ich ewig frey/ weil du mich nicht kanſt ermorden/ trotz/ daß mich dein Stachel ſticht/ weil ich JEſum ꝛc.

11. Hölle ſchweig/ denn deine Glut/ iſt nun völlig ausgelöſchet/ JEſus iſt es/ deſſen Blut mich gantz rein von Sünden wäſchet/ und mich frey vom Feuer ſpricht/ meinen JEſum ꝛc.

12. JEſus iſt und bleibet mein/ er hat ſich mit mir verlobet/ wie ein Bräutgam ich bin ſein/ ob der Feind gleich greulich tobet/ weiß ich/ daß mir nichts geſchicht/ weil ich JEſum ꝛc.

13. Laß mich auch mein JEſu nicht/ wenn es mit mir kommt zum Ende/ wenn mir Sinn und Hertze bricht/ JEſu nimm in deine Hände/ meinen Geiſt/ mein Lebens Licht/ meinen JEſum ꝛc.

14. Und deß bin ich auch gewiß/ weil mein JEſus mir verheiſſen/ aus des Todes Finſternüß/ mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen. Drum auch meine Seele ſpricht/ Amen! JEſum laß ich nicht.

447. Johann Riſt.

Mel. Nun laſt uns GOtt den H.

O JEſu/ meine Wonne/ du meiner Seelen Sonne/ du Freundlichſter auf Erden/ laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis Himmel-ſüß Ergötzen/ und dieſe theure Gaben/ welch uns geſtärcket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdancken/ o HErr! daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket/ ja ſelbſt dich mir geſchencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen/ für

deine Schläg und Wunden/ der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Lei- den/ den Urſprung meiner Freu- den/ dir danck ich für dein Seh- nen/ und heiß-vergoßne Thrä- nen.

6. Dir danck ich für dein Lie- ben/ das ſtandhafft iſt geblieben; dir danck ich für dein Sterben/ das mich dein Reich läſt erben.

7. Jtzt ſchmecket mein Gemü- the dein übergroſſe Güte/ das theure Pfand der Gnaden/ tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr/ laß michs nicht ver- geſſen/ daß du mir zugemeſſen die kräfftge Himmels-Speiſe/ wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde/ welch ich annoch empfinde/ aus meinem Fleiſche treiben/ und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loßgezählet von Sünden/ und vermählet mit dir/ mein liebſtes Leben: was kanſt du werthers geben.

11. Laß Schönſter/ meine See- le doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes/ mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde mei- den/ laß mich gedultig leiden/ laß mich mit Andacht beten/ und von der Welt abtreten.

13. Jm Handeln/ Wandeln/ Eſſen/ laß nimmer mich vergeſ- ſen/ wie treflich ich beglücket/ und himmliſch bin erqvicket.

14. Nun kan ich nicht verder- ben/ drauf will ich ſelig ſterben/ und freudig auferſtehen/ o JEſu dich zu ſehen.

448.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin Hertz für Freuden hüpfft und ſpringet/ ich bin geweſt zum Abendmahl/ mein Mund iſt Lachens voll und ſin- get: Jch bin nun ſeelig überall: Was fang ich mehr/ mein JEſu/ an? Jch jauchze/ was ich jauch- zen kan.

2. Jch hab dein Fleiſch/ die rechte Speiſe gegeſſen/ und den rechten Tranck/ dein Blut getrun- cken gleicher Weiſe/ nun hab ich gnug mein Lebenlang/ du bleibſt in mir und ich in dir: GOtt Lob! GOtt Lob! GOtt Lob! dafür.

3. Nun lebe ich um deinet wil- len/ nun muß mir GOtt gewo- gen ſeyn/ nun muß ſich all mein Trauren ſtillen/ mein Hertz in GOtt ſtets freudig ſeyn/ und ruffen dir in jedem Nu: Danck/ Preiß/ Krafft/ Ehr und Weiß- heit zu.

4. VICTORIA! daß mirs geglücket/ daß ich Schnee-weiß von meiner Sünd/ daß ich an Leib und Seel erqvicket/ und wie- der worden GOttes Kind/ Dir/ JEſu! ſteh und bleibe da/ ſtets GLORIA! Alleluja!

5. Jch geb mich dir dafür aufs neue/ da haſt du meine Glau- bens-Hand/ die wegen deiner Gnaden-Treue/ dein Leib und

Blut hält feſt zum Pfand/ durch deine Hülff ſag ich dirs zu: Ich will mein JEſu/ ſeyn wie du.

6. Was ich nicht kan/ ach! da erfülle/ ich bin und bleib dir zugeſagt. Mein Hertz dein Hertz/ dein Will mein Wille/ was wider dich/ ſey weggejagt/ ich häng mich/ wo du gehſt/ an dich/ und wo du bleibſt/ da bleib auch ich.

7. Hilff/ JEſu! durch dein Blut und Schmertzen/ daß mein Hertz mag ſo richtig ſeyn/ wie dein Hertz iſt mit meinem Hertzen/ daß es dein ſey und bleib allein/ ſo leb ich dir/ ſo ſterb ich dir/ und lobe ewig dich dafür.

Cap. XXIV.
JEſus-Lieder.

449.
Benjamin Schmolcke.
Die beſtändige JEſus Treu.
Mel Meinē Jeſum laß ich nicht.

MEinen JEſum laß ich nicht. Ach/ was wolt ich beſſers haben? Ruhe/ Freude/ Troſt und Licht/ iſt in ſeiner Schoos begraben. Alles/ was Vergnügung gibt/ hab ich/ weil mich JEſus liebt.

2. Er iſt mein/ und ich bin ſein/ Liebe hat uns ſo verbunden: Es iſt auch mein Troſt allein nur in ſeinen tieffen Wunden. Auf ihn bau ich Felſen-feſt/ voller Hoffnung/ die nicht läßt.

3. Ohne JEſum würde mir nur die Welt zur Hölle werden; Hab ich ihn/ ſo zeigt er mir offt den Himmel auf der Erden; Hungert mich/ ſo ſetzt er mir Brod wie lauter Manna für.

4. Eine Stunde da man ihn recht ins Hertze ſucht zu ſchlieſſen/ giebt den ſeligſten Gewinn/ Gnad und Friede zu genieſſen; Ein nach ihn geſchickter Blick/ bringt viel tauſend Luſt zurück.

5. O wie wird mein Creutz ſo klein/ hilfft er mirs doch ſelber tragen. Richtet es zum beſten ein; er will auch nicht immer ſchlagen/ nach der Ruthe kommt die Huld/ er begehret nur Gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich/ rechts und

lincks durch dick und dünne/ er hat dennoch über mich immer etwas Guts im Sinne; Ja es führt die Wunder-Bahn nirgends hin/ als Himmel-an.

7. Vor der treuen JEſus-Hand offenbahrt ſich lauter Liebe: Nichts beruht auf Unbeſtand/ bey dem treuen Liebes-Triebe JEſus immer einerley/ er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde Welt/ ſuch immer hin Rauch und Koth auf dieſer Erden. Auſſer JEſu ſoll mein Sinn niemahls recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer Pflicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

450. Joh. Angelus.
Mel. Aus der Tieffen ruffe ich rc.

JEſu/ komm doch ſelbſt zu mir/ und verbleibe für und für: Komm doch/ werther Seelen-Freund/ Liebſter/ den mein Hertze meynt.

2. Tauſendmahl begehr ich dich/ weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmahl ſeufftz ich zu dir/ JEſu/ JEſu/ komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt/ die mein Hertz zu frieden ſtellt/ dein/ o JEſu/ bey mir ſeyn/ nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht/ und was ihnen Freude macht/ iſt mir ſüſſer Seelen-Kuß/ ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin/ und verändre nicht den Sinn/ du/ o JEſu muſt allein/ ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu/ daß ich ihm mein Hertz aufthu; Dich alleine laß ich ein/ dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine/ GOttes Sohn/ heiß ich meine Kron und Lohn; Du für mich verwundtes Lamm/ biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm doch/ ſüſſes Hertz/ und vermindre meinen Schmertz: Denn ich ſchreye für und für/ JEſu/ JEſu/ komm zu mir.

9 Nun ich warte mit Gedult/ bitte nur um dieſe

Huld/

Huld/ daß du wollſt in Todes-Pein/ mir ein ſüſſer JEſus ſeyn.

451. Joh. Flittner.
In bekandter Melodey.

JEſu/ meines Hertzens-Freud/ ſüſſer JEſu! meiner Seelen Seeligkeit/ ſüſſer JEſu des Gemüthes Sicherheit/ ſüſſer JEſu/ JEſu/ ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein/ mein Erlöſer! Und begehre dich allein/ mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn/ mein Erlöſer/ JEſu/ mein Erlöſer!

3. Nichts iſt lieblicher als du/ ſüſſe Liebe! Nichts iſt freundlicher als du/ ſüſſe Liebe! Auch iſt ſüſſer nichts als du/ ſüſſe Liebe/ JEſu/ ſüſſe Liebe!

4. Weyde mich/ und mach mich ſatt/ Himmels-Speiſe! Träncke mich/ mein Hertz iſt matt/ Seelen-Weyde! Sey du meine Ruheſtatt/ Ruh der Seelen/ JEſu/ Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck/ komm/ ſtärcke mich/ Seelen-Stärcke! Ich bin matt/ erqvicke mich/ ſüſſer JEſu! Wenn ich ſterbe/ tröſte mich/ du mein Tröſter! JEſu/ du mein Tröſter.

452.
Chriſtian Greinzius.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

JEſu/ JEſu/ du mein Leben/ JEſu/ meiner Seelen Heyl/ ſage/ was ſoll ich dir geben/ du mein auserwähltes Theil? Ich/ ich will mich ſelbſten dir/ dir o JEſu! meine Zier/ gäntzlich geben zu Leibeigen/ nichts ſoll meinen Vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze/ daß es ſoll dein eigen ſeyn/ auch der gröſte Höllen-Schmertze/ und all andre Quaal und Pein/ ſoll mich doch nicht kehren ab/ dein verbleib ich biß ins Grab; Ja ich will in deinen Lieben/ mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen/ dieſe ſollen für und für/ wenn ſie gleich des Creutzes Laugen beiſſet/ dennoch ſehn nach dir; Du/ o JEſu/ du mein Licht/ macheſt daß mir nichts gebricht/ du biſt meiner Augen Sonne/ von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre/ daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre/ als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund/ daß derſelb dein Lob mach kund/ daß er dir Danck-Opffer bringe/ und mit Ehren Ruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände/ dieſe ſollen allezeit dein Werck ohne einigs Ende/ zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt; jeder Schritt und jeder Tritt ſoll geſchehen dir zu Ehren/ deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles/ alles was ich bin. JEſu/ JEſu/ liebſtes Leben/ nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein/

dennoch ſolln dein eigen ſeyn meine Reden/ meine Sinnen/ mein Gedencken und Beginnen.

453.

Benjamin Schmolcke.

Mel. JEſu/ meine Zuverſicht ꝛc.

ANgenehmſte Seelen-Luſt/ nun mein JEſus mich umfangen! Nichts vergnüget meine Bruſt/ als mein Heyland mein Verlangen; Hertz und Hand bleibt ihm verpflicht/ er iſt meine Zuverſicht.

2. Liebe/ wer da lieben will/ es bleibt JEſus meine Liebe. Nirgends iſt ein beſſer Ziel/ als bey dieſem ſüſſen Triebe; Gold und Welt vergnügt mich nicht/ er iſt meine Zuverſicht.

3. Bey der Welt muß Zuckerkand offt in Wermuth ſich verkehren: Hier kan meines JEſu Hand reines Himmel-Brod gewähren. Nimmermehr verlöſcht ſein Licht/ er iſt meine Zuverſicht.

4. Von der Wiege biß ins Grab opffer ich ihm Leib und Leben; Niemand trennt mich von ihm ab/ Hertz und Geiſt bleibt ihm ergeben. Ach/ mein JEſus läſt mich nicht/ und iſt meine Zuverſicht

5. Geht ihr eitlen Sorgen hin/ weicht ihr traurigen Gedancken; JEſus lieat mir ſtets im Sinn/ Tod und Noth macht mich nicht wancken. Zörnt die Welt/ mein Hertze ſpricht: JEſus meine Zuverſicht.

454. Joh. Riſt.

Mel. JEſu/ komm doch ſelbſt zu.

JEſu/ meine Freud und Luſt/ JEſu/ meine Speiß und Koſt/ JEſu/ meine Süſſigkeit/ JEſu/ Troſt in allem Leid.

2. JEſu/ meiner Seelen Sonn/ JEſu/ meines Geiſtes Wonn/ JEſu/ meine Cron und Lohn/ JEſu/ du mein Gnaden-Thron.

3. JEſu/ meine Zuverſicht/ JEſu/ meiner Augen Licht/ JEſu/ Leitſtern meiner Sinnen/ den ſie müſſen lieb gewinnen.

4. JEſu/ ſüſſer Nectar-Fluß/ JEſu/ trauter Liebes-Kuß/ meine Hoffnung und

mein

mein Theil/ mein Erretter und mein Heyl.

5. JEſu/ meine Himmels-Pfort/ meine Hülff an allem Ort/ mein Beſchützer für dem Feind/ meine Zuflucht und mein Freund.

6 Meine Burg und mein Pallaſt/ mein geliebter Wirth und Gaſt/ meine kühle Sommer-Höhl/ meine Liebe/ meine Seel.

7. JEſu/ meine Seligkeit/ und mein Glück in dieſer Zeit/ mein gewünſchtes Paradeiß/ meines Sieges Ruhm und Preiß.

8. Mein Triumph und Freuden-Leben/ meine Crönung/ mein Erheben/ JEſu/ meiner Wercke Glantz/ und mein güldner Lorbeer-Krantz.

9. JEſu/ meine Herrlichkeit/ und mein ewigs Hochzeit-Kleid/ JEſu/ Brunnqvell aller Freud/ JEſu/ wende alles Leid.

10. JEſu/ meines Todes Tod/ mein Erlöſer und mein GOtt/ mein erfreulich Aufferſtehn/ mein frolockend Himmel-gehn.

11. JEſu/ unerſchaffn Gut/ JEſu/ komm in mein Gemüth/ laß uns ungeſchieden ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

455.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch könt in JEſu Lieb verſencken/ und alle Augenblick an JEſu Liebe dencken; Mich deucht/ ich höre ſtets/ als wenn mir was zuſpricht: Der treuen JEſus-Lieb vergiß bey Leibe nicht.

2. Ach/ wie könt ich doch auch/ mein JEſu/ dein vergeſſen? Das/ was ich offtmahls hab getruncken und gegeſſen/ dein eigen Leib und Blut/ das hat mein Hertz und Sinn erfüllet/ daß ich nichts/ denn lauter JEſus bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit JEſu angefüllet/ kein Ader iſt in mir/ die nicht voll JEſu qvillet; Das Hertze trieffet noch vom liebſten JEſus-Blut/ und brennet lichterloh in JEſu Liebes-Glut.

4. Du/ JEſu/ thuſt zu viel/ ach gar zu viel Genade/ ich armer Erden-Wurm bekenne gleich gerade: Ich bin dir keines werth/ ſo du an mir gethan/ und weiß auch nimmermehr wie ich gnug dancken kan.

5. Wenn nicht dein Leib und Blut das Beſte thut hierinnen/ und läſſet gleichſam mich in lauter

ter Danck zerrinnen/ daß ich denn gäntzlich hoff/ und darauf deiner Güt ergebe gleich zum Danck/ mein Hertz/ Seel/ Sinn/ Gemüth.

6. Ach/ wo ich geh und ſteh/ ſo laß mich danck-und dencken/ gedencken/ wie du dich mir eigen wollen ſchencken/ dir dancken für die Lieb/ und ſagen für und für: Ich lebe nun in GOtt/ und mein GOtt lebt in mir.

7. Diß Dencken und den Danck laß ſtetig darzu kommen in allem/ was auch werd von mir nur fürgenommen: So leb in JEſu ich mit einem friſchem Muth/ und ſterbe/ wenn GOtt will/ auf JEſum und ſein Blut.

456.
Benjamin Schmolcke.
Mel. JEſu/ meine Zuverſicht rc.

Einen Troſt weiß nur mein Hertz/ vor der gantzen Welt zu finden: Alles werff ich hinterwärts/ Noth und Tod muß hier verſchwinden; JEſus iſt mein Troſt allein/ er wirds es auch ewig ſeyn.

2. Seine Bruſt iſt voller Treu/ er iſt meiner Seelen Leben/ meines Hertzens Artzeney/ eine Burg/ die mich umgeben; Und betrübt er mich gleich noch/ ſo iſt er mein JEſus doch.

3 Creutz und Leiden ſind mir ja Hertz-vertraute Liebes-Zeichen; Er iſt auch im Trauren nah/ läſt es gleich/ als wolt er weichen; JEſus hat ein treues Hertz/ nimmt mir endlich allen Schmertz.

4. Gebt der Creutz-Kelch bitter ein/ er kan ihn gar leicht verſüſſen/ bleibt mir nur ſein Sonnenſchein/ o wer fragt nach Regen-Güſſen? Hab ich ihn/ ſo wachſen mir Roſen in der Wüſten hier.

5. Erd iſt Erd/ und kan gewiß nimmermehr mich recht vergnügen; Eitelkeit muß überdiß vor der Zeit/ wie Staub verfliegen; Ob gleich alles gehet drauf/ nimmt mich doch mein JEſus auf.

6 Bin ich reiff zum Tode nun/ o wie ſeelig werd ich ſterben! Chriſtus will ſelbſt bey mir ruhn/ kan ich alſo nicht verderben: JEſus ſoll mein Troſt allein noch in meinem Grabe ſeyn.

457.

457.
Georg Wilhelm Sacer.

JEſus aller Freuden Qvelle und Urſprung.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

JEſu! meiner Freuden Freude! JEſu/ meines Glaubens-Licht/ JEſu/ meiner Seelen Weyde/ JEſu/ meine Zuverſicht/ o wie kömmt dein Nahme mir/ ſo gewünſcht und lieblich für. Dein Gedächtniß/ JEſu/ machet/ daß mein traurigs Hertze lachet.

2. JEſu/ dich lieb ich von Hertzen/ werd auch nie von Liebe ſatt/ der iſt frey von allen Schmertzen/ der dich/ liebſter JEſu hat. Du ſiehſt in mein Hertz hinein/ dir kan nichts verborgen ſeyn/ du weiſt wohl/ daß ich dich liebe/ und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu/ meines Lebens Sonne/ JEſu/ meiner Sinnen Luſt/ auſſer dir/ o meine Wonne/ iſt nichts liebers mir bewuſt. Küſſe ſchönſter JEſu mich; werther Schatz/ ich küſſe dich/ ich umfange dich im Glauben/ dich ſoll mir kein Teuffel rauben.

4. JEſu/ Schutz-HErr der Bezwängten/ JEſu/ der Verlaßnen Schild; JEſu/ Helffer/ der Bedrängten/ o du Vaters Ebenbild/ ich laß Erd und Himmel ſeyn/ wann nur JEſus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle/ wäre JEſus nicht zur Stelle.

5. JEſus iſt/ der mich kan laben/ JEſus iſt der mich erhält/ werd ich meinen JEſum haben/ ey/ ſo laß ich alle Welt. Wenn der Tod mein Augen bricht/ laß ich dennoch JEſum nicht/ werd ich meinen Geiſt aufgeben/ iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden/ geht gleich Leib und Leben hin/ kan ich meinen JEſum finden/ ey/ ſo hab ich doch Gewinn. Itzt ſchon hab ich JEſu/ dich/ JEſu/ JEſu/ du haſt mich. JEſus/ bleib du ewig meine/ ich will ewig ſeyn der deine.

458. Johann Francke.

JEſus der beſte Schutz und Luſt.

JEſu! meine Freude/ meines Hertzens Weyde/ JEſu/ meine Zier/ ach! wie lang? ach lange iſt dem Hertzen bange/ und verlangt nach dir! Gottes Lamm/ mein Bräutigam/ auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen/ bin ich für den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern/ laß den Feind erbittern/ mir ſteht JEſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt/ ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken/ JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen/ trotz des Todes Rachen/ trotz der Furcht dazu! Tobe Welt und ſpringe/ ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in acht/ Erd und Abgrund muß verſtummen/ ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen/ du

du biſt mein Ergötzen/ JEſu/ meine Luſt: Weg ihr eitlen Ehren/ ich mag euch nicht hören/ bleibt mir unbewuſt. Elend/ Noth/Creutz/ Schmach und Tod/ ſoll mich/ ob ich viel muß leiden/ nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht/o Weſen/ das die Welt erleſen/ mir gefällſt du nicht. Gute Nacht ihr Sünden/ bleibet weit dahinden/ kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht/ du Stoltz und Pracht/ dir ſey gantz/ du Laſter-Leben/ gute Nacht gegeben.

6. Weicht/ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter: JEſus tritt herein: Denen/ die GOtt lieben/ muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn/ dennoch bleibſt du auch im Leide/ JEſu! meine Freude.

459. M. Chriſt. Keimann.

MEinen Jeſum laß ich nicht/ weil er ſich für mich gegeben/ ſo erfordert meine Pflicht/ Klettenweiß an ihm zu kleben/ er iſt meines Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht/ weil ich ſoll auf Erden leben. Jhm hab ich voll Zuverſicht/ was ich bin und hab/ ergeben. Alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht/ Hören/Schmecken/ Fühlen weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

4. Jch werd ihn auch laſſen nicht/wenn ich nun dahin gelanget/ wo vor ſeinem Angeſicht (meiner Eltern) frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht.; Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt/nach Himmel nicht/ meine Seele wünſcht und ſehnet. JEſum wünſcht ſie und ſein Licht/ der mich hat mit Gott verſöhnet. Der mich freyet vom Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir/geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läſt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

460. Ahaßverus Fritſch.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Leben/ JEſus iſt meins Lebens Cron/ JEſus iſt mein Gnaden-Lohn/ihme hab ich mich ergeben/ mich erhält ſein theures Blut/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben/ ohne ſeiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllen-Pein/ Leib und Seele muß verderben; Drum ſein Arm mir helffen thut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen/ ey ſo hab ich alles wohl/ was ich ewig haben ſoll/ das mir keinmahl bringet Schmertzen/

das

das mir machet Hertzens-Muth; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt/ wider alle Teuffels-Liſt/ wenn mich Welt und Menſchen haſſen/ wann mich ſchreckt der Höllen Glut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden/ ohne Chriſt/ der Gideon/ GOttes eingebohrner Sohn/ welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engelſchaar und Hut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mich mercken/ hilff dem Sohne deiner Magd/ wenn mich Furcht und Schrecken nagt/ wollſt du deinen Knecht auch ſtärcken; Gib mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben; dein getreuer Knecht zu ſeyn/ dir am Wort zu dienen rein/ gib mir nur geſundes Leben/ gib mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr/ gerne hüten deiner Thür/ und es laſſen mir verſchreiben/ dir ſoll dienen Geiſt und Blut/ JEſus iſt mein höchſtes Gut.

461. Benjamin Schmolcke.
Die vollkommenſte JEſus-Luſt.
Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

EDle Luſt/ die JEſus gibt/ voller Leben/ voll Vergnügen; Ach/ wer dieſe Neigung liebt/ iſt ſchon Himmel-an geſtiegen/ und geneuſt an JEſu Bruſt lauter ſtille Liebes-Luſt.

2. Jeder Menſch ſucht ſeine Ruh; Ach/ wie ſelten wird ſie funden! Nirgends komm ich ſonſt dazu/ als in meines JEſu Wunden/ keine Ruh kan ſüſſer ſeyn/ und befreyt von aller Pein.

3. Nehmt mir alle Freude hin/ jaget mich in eine Wüſten/ gebt mir Gifft vor Medicin/ und tränckt mich mit Gallen-Brüſten: nichts kommt mir betrübet für/ denn mein JEſus iſt bey mir.

4. Aus den Thränen kocht er Wein/ von den Dornen bricht er Feigen; Offt muß ſich der Sonnenſchein noch im gröſten Donner zeigen; Seine lincke Hand erqvickt/ ob mich gleich die Rechte drückt.

5. Meine Hoffnung muß zuletzt Mandeln von den Diſteln leſen: Er verletzt und ergötzt/ recht verkehrt iſt

iſt offt ſein Weſen; Folgt man aber mit Gedult/ erndtet man viel tauſend Huld.

6. Laß mein Hertze JEſum nicht/ der dich kan in Wolluſt kleiden: Gibt die Welt ein ſcheel Geſicht: er will dich auf Roſen weyden: Blicke/ die auf JEſum gehn/ o wie ſind ſie doch ſo ſchön!

7. Himmels-Thau erqvicket mich/ red ich nur von ſeiner Liebe. Nenn ich ihn/ er meldet ſich/ er macht lichte/ was vor trübe. Voller Leben iſt mir er/ ob ich auch im Grabe wär.

8. Nun ſo hab und halt ich ihn/ keine Pein treibt mich zurücke. O wenn ich bey JEſu bin/ lach ich nur des Todes Stricke. Hier bey JEſu wird gewiß aus der Höll ein Paradieß.

462. Nicolai Gerlach.
Mel. Ach was ſoll ich Sünder rc.

JEſus iſt und bleibt mein Leben/ JEſus iſt mein Eigenthum/ meines Hertzens gröſter Ruhm. JEſu hab ich mich ergeben/ er iſt meines Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket/ tieff in meines Hertzens-Schrein: JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein Hertz an JEſum dencket/ alles iſt auf ihn gericht/ meinen JEſum rc.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein; lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn/ biß ich werd zu Aſchen werden/ weil mir glimmt das Lebens-Licht/ meinen JEſum rc.

4. Will mich gleich die Welt bethören/ daß ich JEſum laſſen ſoll/ bleibt mein Hertz doch JEſus voll/ JEſum will ich ſtets beehren/ er iſt meines Lebens Licht/ meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten/ JEſus iſt mein beſter Freund/ der es allzeit treulich meint; JEſus wird mich wohl behüten/ auf ihn iſt mein Troſt gericht/ meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet/

wählet/ JEſus ſoll mein Beyſtand ſeyn/ wenn die ſchwere Sünden-Pein/ mein geängſtet Hertze qväl et; Drum mein Hertz mit Freuden ſpricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

7 Mich ſoll nicht von JEſu ſcheiden/ Sünde/ Teufel/ Höll und Tod/ auch die allergröſte Noth. Er iſt mein in Creutz und Leiden/ wenn mich Sünd und Tod anficht/ meinen JEſum ꝛc.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten/ und zu Grund und Trümmern gehn/ will ich dennoch feſte ſtehn/ und bey meinem JEſu halten/ er iſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum ꝛc.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen/ das Gehöre mir verſchwind/ und die Todes-Angſt ſich find; Wenn die Zung nicht mehr kan ſprechen/ und der Lebens-Faden bricht/ laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen/ iſt doch meines Lebens-Zier/ JEſu um und neben mir/ auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens-Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

463.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine See: Oder: Werde munter mein Gem.

SChönſter JEſu! liebſtes Leben/ meiner Seelen Auffenthalt/ dir hab ich mich gantz ergeben/ ob ich wohl gar ungeſtalt/ will ich dennoch lieben dich: Denn ich weiß du liebeſt mich; Drum will ich feſt an dir hangen/ und mit Liebe dich umſangen.

2 Andre mögen Freude haben an der falſchgeſchmückten Welt/ die mit allen ihren Gaben bald vergehet/ bald zerfällt: Nur mein JEſus ſoll es ſeyn/ den ich lieben will allein/ und von dem ich nicht will weichen/ ſollt ich ſchon des Tods verbleichen.

3 Andre mögen Wolluſt lieben und darinnen lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben: JEſum lieb ich immer-

immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebſtes Zelt: JEſu will ich mich vertrauen/ und auf ihn beſtändig bauen.

4. NUn was frag ich nach der Erden/ und nach dem was drinnen iſt/ denn mir kan nichts liebers werden/ als mein Heyland JEſus Chriſt; Nach dem Himmel frag ich nicht; Denn ich habe mich verpflicht/ meinem JEſu treu zu bleiben/ nichts ſoll mich von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen/ es mag knallen/ dieſes rundgebaute Zelt/ es mag liegen/ es mag fallen; Ich ſteh als ein ſtarcker Held: Denn mein JEſus iſt bey mir/ der der wird mich für und für/ als mein Beyſtand mächtig ſchützen/ wider aller Teufel blitzen.

6. JEſus/ JEſus iſt mein Leben/ ihm verbleib ich zugethan/ ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben/ alles was ich geben kan; Meine Sinnen/ Werck und Wort/ alles ſoll/ o liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu Ehren; Nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum/ JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit/ ſollten mich gleich hier betrüben aller Jammer/ alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod/ JEſus/ hilfft mir aus der Noth/ der wird mich ins Leben führen/ da die Seinen jubiliren.

464 Martin Janus.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſter.

JEſu/ meiner Seelen Wonne/ JEſu/ meine beſte Luſt/ JEſu/ meine Freuden-Sonne/ JEſu/ dir iſt ja bewuſt/ wie ich dich ſo hertzlich liebe/ und mich ohne dich betrübe. Drum/ o JEſu/ komm zu mir/ und bleib bey mir für und für.

2. JEſu/ mein Hort und Erretter/ JEſu/ meine Zuverſicht/ JEſu/ ſtarcker Schlangen Treter/ JEſu/ meines Lebens Licht/ wie verlanget meinem Hertzen/ JEſulein nach dir mit Schmertzen/ komm/ ach komm/ ich warte dein/ komm/ o liebſtes JEſulein.

3. Kömmſt du; Ja du kömmſt gegangen/ JEſu/ du biſt ſchon allhier/ klopffeſt ſtarck und mit Verlangen an/ an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſ-

drauſſen ſtehen/ willſt du wieder von mir gehen? Ach/ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Hauß.

4. Ey/warum ſolt ich dich laſſen/ JEſu/wieder von mir gehn? Meine Wohlfarth müſt ich haſſen/ wenn ich lieſſe dirs geſchehn; wohne doch in meinem Hertzen/ ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir/ wenn du JEſu/ biſt allhier.

5 Ach/nun hab ich endlich funden den/ den meine Seele liebt/ der ſich mit mir hat verbunden/ und ſich ſelbſt für mich hingibt. Den will ich nun feſt umfaſſen/ und durchaus nicht von mir laſſen/ biß er mir den Seegen ſpricht/ meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir/ daß ich JEſum habe/ o wie feſte halt ich ihn/daß er mir mein Hertze labe/ wenn ich kranck und traurig bin? JEſum hab ich/ der mich liebet/ und ſein Leben für mich giebet/ ach drum laß ich JEſum nicht/wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen/ was ich hab in dieſer Welt/ will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum/ der gefällt mir vor allen andern Schätzen/ an dem ich mich kan ergötzen/er iſt meine Zuverſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach/wer wolte JEſum laſſen/ JEſum laß ich nimmermehr/andre mögen JEſum haſſen/ JEſum ich allein begehr in den guten/ böſen Tagen/ daß er mein Creutz helffe tragen/weil er iſt der Weg und Licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Hölle liegen immerfort und ohne Zahl/ und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen/ in den Schweffel-Pfuhl und Qvaal; Ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen/und mich plagen/ JEſus aber reiſt mich raus/aus des Satans Folder-Hauß.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil/ daran denck ich alle Stunden; drum iſt er mein beſtes Theil/denn durch ſeinen Tod und Sterben/ macht er mich zum Himmels-Erben;und das glaub ich ſicherlich/JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen/ weil er mir ſo wohl gethan/ und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an: JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben/JEſum laß ich nicht von mir/ weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will/ und die andern ſich ergötzen an derſelben Affen-Spiel/ will ich meinen JEſum faſſen/in die Arm und ihn nicht laſſen/ biß daß ich mit ihm zugleich/ herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weyden ſich in dieſer Eitelkeit/ mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden/ und der ewign Seeligkeit/ die mir JEſus hat erworben/ da er iſt für mich geſtorben; Drum/ o Welt fahr immer hin/ wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben/ nach den andern frag ich nicht/ er kan meine Seele laben/ und iſt meine Zuverſicht; in den letzten Todes-Zügen/ wenn ich Hülff-loß da muß liegen, und mir bricht der Augen-Licht/ laß ich meinen JEſum nicht.

15. Solt ich meinen JEſum laſſen/ wer wird in der letzten Noth/ auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen/ wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet/ und die Meinigen betrübet/ und der Teuffel mich anficht/ meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben / denn er übertrifft das Gold/ und all andre theure Gaben/ ſo kan mir der Sünden Sold/ an der Seelen gar nicht ſchaden/ weil ſie von der Sünd entladen/ wenn er gleich den Leib erſticht/ laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude/ meines Hertzens Troſt und Safft/ JEſus ſteuret allem Leide/ er iſt meines Lebens Krafft/ meiner Augen Luſt und Sonne/ meiner Seelen Schatz und Wonne; O drum laß ich JEſum nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken/ JEſus iſt der Höllen Zwang/ drum wird er mich aufferwecken durch Poſaunen Hall und Klang/ da ich denn erneuert werde/ auferſtehen aus der Erde/ JEſum ſchauen von Geſicht/ meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach/ wie wird mich JEſus hertzen/ meiner Augen Troſt und Licht/ alle Thränen alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht/ und mit groſſem Jubiliren/ mich zur Himmels-Freud einführen; Drum ſo höret alle her/ JEſum laß ich nimmermehr.

465. Benjamin Schmolcke.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

MEin Jeſus liebet mich/ was will ich weiter haben / an ihm und ſeiner Gunſt kan ſich mein Hertze laben. Ruht der in meiner Bruſt/ ſo ſag ich veſtiglich: Ich bin des Glückes Kind: Mein JEſus liebet mich.

2. Ach ſchweigt mir von der Welt/ wo lauter Roſen ſtehen; Ein Hertz das JEſum liebt/ muß auch auf Dornen gehen/ lacht er nicht immerfort/ o er verſtellet ſich/ es bleibet doch darbey: Mein JEſus liebet mich.

3. Offt muß ein bitter Tranck uns zur Geſundheit dienen/ nicht können immerfort des Glückes Palmen grünen; O darum unverzagt! Mein Hertze/ tröſte dich: Rührt dich gleich Creutz und Noth: Mein JEſus liebet mich.

4. Aus ſeinem Munde fließt ein Zucker vor die Myrrhen. Gefällts ihm/ daß ich hier ſoll in der Wüſten girren; Es ſey ſo/ wie er will/ mein Creutz verdopple ſich/ bey mir heiſts immerfort: Mein JEſus liebet mich.

5. Ohn ſeinem Willen kan mich nicht ein Wölckgen ſchrecken/ hier muß mich Schutz und Troſt in ſeinem Schooſe decken: Redt/ Feinde/ was ihr wollt/ verfolgt mich ängſtiglich; Nur dieſes iſt mein Troſt: Mein JEſus liebet mich.

6. Er weiß es mehr/ als ich/ wo mein Gelücke blühet/ vor mir iſts offt verdeckt/ wohin ſein Auge ſiehet; ob ichs gleich nicht verſteh/ nur ſein gedultiglich! Nichts kan mir ſchädlich ſeyn: Mein JEſus liebet mich.

7. Hochſelig iſt der Tag/ wenn ich an ihn gedencke/ ach ſelig iſt der Blick/ den ich nach JEſu lencke und wenn die Welt gleich tobt/ doch freut mein Hertze ſich; Gnung/ daß ich dieſes weiß: Mein JEſus liebet mich.

8. Will mir der blaſſe Tod den Abſchieds-Zettul bringen; Ich werd ihm ohne Furcht getroſt entgegen ſingen: Tod ſey von mir gegrüßt/ ich warte hier auf dich; Zuletzte heiſt es doch: Mein JEſus liebet mich.

466.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

MEin Freund iſt mein/ und ich bin ſein/ ihm hab ich mich ergeben/ in Freud und Leid bin ich bereit/ dir/ JEſu/ ſtets zu leben.

2. Ich gläub an dich/ an dir kleb ich/ und will dich

auch nicht laſſen/ biß du mich wirſt/ du Lebens-Fürſt mit deiner Gnad umfaſſen.

3. Dein gantz Verdienſt iſt mein Gewinſt/ dein Höllen Angſt und Sterben/ hat mich verſöhnt/ ja gar gekrönt zu einem Himmels-Erben.

4. Die Creutzes Laſt/ die du hier haſt vor mich auf dich genommen/ macht mich befreyt von allem Leid/ das ſonſt auf mich gekommen.

5. Vor mich haſt du dich aus der Ruh/ in dieſe Welt gegeben/ ja gar in Tod und Höllen-Noth/ damit ich möchte leben.

6. Nun werd ich gleich in deinem Reich den frohen Engeln werden/ und ſicher ſeyn von aller Pein/ von allen Laſt-Beſchwerden.

7. Trotz ſey dem Tod/ und aller Noth/ von dir kan mich nichts wenden/ weil ich forthin verwahret bin/ in deinen Wund- und Händen.

8. Trotz ſey nunmehr des Teufels-Heer/ denn du/ du haſt gebunden die alte Schlang/ die auf mich drang/ mich tödtlich zu verwunden.

9. Trotz ſey der Höll/ weil mein Geſell/ die gäntzlich hat zerſtöret: Der Höllen Macht und dunckle Nacht iſt nun gantz umgekehret.

10. Trotz aller Welt dem Erden-Feld bin ich nun abgeſtorben. Denn JEſus hat ein andre Stadt/ mir ſchon vorlängſt erworben.

11. HErr JEſu Chriſt/ allein du biſt mein höchſter Schatz auf Erden. Ach! laß mich nicht meins Lebens Licht/ von dir geſchieden werden.

12. Denn du biſt mein/ und ich bin dein/ dir hab ich mich ergeben/ im Glück und Freud/ im Creutz und Leid/ im Sterben und im Leben.

467.

M. Benjamin Prätorius.

Mel. HErr ich habe mißgehand.

WOhl mir! JEſus/ meine Freude/ lebet noch/ und ſchafft mir Ruh/ wenn ich Angſt und Trübſal leide/ ſpricht er mir

bald

bald freundlich zu. Nun/ich will bey JEſu halten/JEſus/JEſus ſoll es walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult/ bin mit meinem Glück zu frieden/ ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen/ ſeh ich/ſind betrüglich/ du/ mein Hertze/ gehe klüglich.

3. Mancher Freund der hülffe gerne/ ſein Vermögen iſt zu ſchwach: Mancher Heuchler tritt von ferne/ der doch wüſte Rath zur Sach. Solt ich nun auf Menſchen bauen? Nein/auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter/der die Armen kan erhöhn: Wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen noch zu Grunde gehn: Wunder-GOtt! du wirſts wohl machen/dir befehl ich meine Sachen.

5. Laſſe Gifft den Satan speyen/und mit Funcken blitzen drein: Laß die Klatſche-Mäuler ſchreyen/ und den Neider ſpöttiſch ſeyn: GOttes Hülff und Wunder-ſchicken ſoll und darff kein Feind verrücken.

468. Benjamin Schmolcke.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

EJn Wort iſt mir ins Hertz geſchrieben/ von dem man lauter Roſen bricht. Auch wenn mich alles will betrüben/raubt dieſes Wort mir niemand nicht. O weil ich JEſum nennen kan/ſo lacht mich alles Trauren an.

2. Jn dieſem Worte blüht der Himmel/ nur dieſer Nahme bringt das Heil: Ach alles Welt- und Luſt-Getümmel trägt Dornen statt der Roſen feil: Hab ich nur JEſum in der Bruſt/ iſt mir kein Trauer-Geiſt bewuſt.

3. Mein Hertz zerfleuſt bey dieſem Worte/ in JEſu bin ich auſſer mir. Nach dieſer güldnen Lebens-Pforte/ geht meine Seele mit Begier. Es quillet lauter Honig-Safft/ bey dieſes Nahmens Eigenſchafft.

4. O könt ich auch was ſchöners ſagen! Hertz/ Mund und Hand ſchenckt mir ein Wort; Ruff ich/ſo hört er meine Klagen/ er meine Burg/mein Schild/ mein Hort. Nichts auſſer ihm iſt meine Luſt/ ein JEſus nur in meiner Bruſt.

5. Wohlan es iſt ein Wort geſprochen; Jch nehme

me JEſum in mein Hertz. Es mag die Welt mit Worten pochen/ laß ich ihr doch den eitlen Schertz. Indeſſen bleibt die Loſung hier nur JEſus Nahme/ für und für.

469.

JEſus/ die ſchönſte Zuflucht.

In eigener Melodey.

JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ weil ich ſoll auf Erden wallen/ laß mich gantz dein eigen ſeyn/ laß mein Leben dir gefallen/ dir will ich mich gantz ergeben/ dir will ich im Tod ankleben/ und vertrauen dir allein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

2. JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ wenn die ſchwere Creutzes-Bürde mich drückt härter denn ein Stein/ halt ichs für der Chriſten Würde; Du haſt ſelber Creutz getragen/ warum ſoll ichs denn abſchlagen? Wenn das Creutz bey mir kehrt ein? JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

3 JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ wenn mich Freund und Feinde laſſen/ und ich Hülff-loß geh herein/ und weiß keinen Troſt zu faſſen/ ſo wollſt du dich zu mir wenden/ und deinn guten Geiſt mir ſenden/ der mir ſeinen Troſt geuſt ein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

4 JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ laß mich nimmer von dir wancken/ halt mir meinen Glauben rein/ gib mir gute Buß-Gedancken/ laß mich Reu und Leid empfinden über die begangne Sünden/ dein Blut wäſcht mich weiß und rein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

5. JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ wollſt mich Sünder nicht verſtoſſen/ ob mein Glaub möcht werden klein/ du haſt drum dein Blut vergoſſen/ daß du ſtärcken wollſt den Schwachen/ meinen Glauben groß zu machen/ wenn ich mich nur ſencke drein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

6. JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ wenn ich kranck muß nieder liegen/ und weiß weder aus noch ein/ in den letzten Schmertzens-Zügen/ das mir hilfft kein Artzeneyen/ laß mir deinen Troſt gedeyen/ denn das macht geſund allein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

7. JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ wenn mich auch der Teufel plaget/ wenn ich fürchte Todes-Pein/ wenn mich mein Gewiſſen naget/ wegen meiner Miſſethaten/ dein Blut kan mir gantz wohl rathen/ wie ich werd von Sünden rein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

8. JEſu/ JEſu/ du biſt mein/ laß mich bey dir unter kommen/ nimm mich in den Himmel ein/ daß ich habe mit den Frommen Himmels-Freude/ Luſt und Wonne/ und ich ſeh die Gnaden-Sonne/ dort mit allen Engelein/ JEſu/ JEſu/ du biſt mein.

470.
Ludämilie Eliſabeth/ Gräfin zu Schwartzburg.
In eigner Melodey.

JEſus/ JEſus/ nichts als JEſus ſoll mein Wunſch ſeyn/ und mein Ziel; Jtzund mach ich ein Verbindniß/ daß ich will/ was JEſus will Denn mein Hertz mit ihm erfüllt/ ruffet nun: Herr/ wie du wilt.

2. Einer iſt es/ dem ich lebe/ den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es/ dem ich gebe/ was er mir gegeben hat! Jch bin in dein Blut verhüllt/ führe mich/ HErr/ wie du wilt.

3. Scheinet was es ſey mein Glücke/ und iſt doch zuwider dir: Ach/ ſo nimm es bald zurücke/ JEſu/ gib/ was nützet mir! Gib dich mir/ HErr JEſu/ mild/ nimm mich dir/ HErr/ wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen/ in/ durch und an mir mein GOtt: Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben / Freud und Noth/ ſterben/ als dein Ebenbild/ HErr/ wenn/ wo/ und wie du wilt.

5. Sey auch/ JEſu/ ſtets geprieſen/ daß du dich/ und viel darzu/ haſt geſchenckt und mir erwieſen/ daß ich frölich ſchreye nu: Es geſchehe mir/ mein Schild! wie du wilt/ HErr/ wie du wilt.

471. Johann Angelus.
Mel. JEſu/ meine Freude/ ꝛc.

JEſu/ meine Liebe/ die ich offt betrübe hier in dieſer Welt/ dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte/ die mich noch erhält/ die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den Klagen/ Noth/ Leid/ Angſt und Zagen.

2. Nun will ich dran dencken/ wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn. Wo ich werde ſtehen/ wo ich werde gehen/ will ich dencken dein/ ich will dir/ HErr / für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen/ dencken dieſer Schmertzen.

3. Jch bat dich mit Thränen/ mit Leid/ Angſt und Sehnen/ mein Aug und Geſicht hub ich auf/ und ſchrye/ neigte meine Knie/ ſtund auch aufgericht/ ich gieng hin und her/ mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen/ durch die Nacht und Morgen.

4. Jch/ als ich nicht ſahe/ daß du mir ſo nahe/ ſprach zu dir im Sinn: Jch kan nicht mehr beten/ komm/ mein Heyl getreten/ ſonſt ſinck ich dahin/ ja ich ſinck: Ey/ ſprach dein Winck/ halt! meynſt du/ daß ich nicht lebe/ noch fort um dich ſchwebe?

5. Jch war noch im Glauben/ den mir doch zu rauben Satan war bemüht/ der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmahls nach ſich zieht. Jch ſprach doch: Jch gläube noch; Gläubt ich nicht/ nicht wolt ich beten/ noch vor dich hintreten.

6. HErr/ wer zu dir ſchreyet ſeine Sünd anſpeyet/ rufft dich

hertzlich an/ aus getreuem Hertzen/ deſſen groſſe Schmertzen wirſt du/ HErr/ alsdann/ wenn er feſt gläubt/ dich nicht läſt/ als die deine ſelbſt empfinden/ tilgen ſeine Sünden.

7. Drum/ o meine Liebe/ die ich offt betrübe/ hier in dieſer Welt/ dir danckt mein Gemüthe/ wegen deiner Güte/ die mich noch erhält: Die mir offt gar unverhofft hat geholffen in dem Klagen/ Noth/ Leid/ Angſt und Zagen.

472.

In eigener Melodey.

WEr JEſum bey ſich hat/ kan feſte ſtehen/ wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen: Wer JEſum bey ſich hat/ was kan dem ſchaden? Sein Hertz iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat/ der hat den Himmel/ wünſcht zu verlaſſen nur das Erd-Getümmel: Wer JEſum bey ſich hat/ der lebt vergnüget/ mit dem/ was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat/ der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt/ und ihre Gaben: Wer JEſum bey ſich hat/ hat gnug auf Erden/ und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat/ kan ſicher reiſen/ er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen/ den kan kein Teufel nicht noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat/ iſt wohl beſchützet/ wenn hefftig donnert es und ſchrecklich blitzet: Wer JEſum bey ſich hat/ darff nicht erſchrecken/ wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat/ wird nicht verzagen/ und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen: Wer JEſum bey ſich hat/ wird nicht verderben/ wer JEſum bey ſich hat kan frölich ſterben.

473.

JEſus/ die beſte Erqvickung.

Mel. HErr/ ich habe mißgehan.

JEſu/ JEſu/ mein Regierer/ JEſu/ heller Himels-Glantz/ meines Lebens beſter Führer/ meiner Seelen Ehren-Krantz/ laß mich dich von aus- und innen/ liebſter JEſu/ dich gewinnen.

2. Meine Seel und gantzes Leben/ und dis alles was ich bin/ ſey dir/ JEſu/ gantz ergeben/ nimm es in Genaden hin: Schütze/ rette und regiere/ und den Weg zum Himmel führe.

3. JEſu/ JEſu/ meine Sonne/ JEſu/ meines Hertzens Troſt/ meiner Seelen Freud und Wonne/ o du ſüſſe Himmels-Koſt! Ach/ erfreue meine Glieder/ liebſter JEſu/ ietzo wieder.

4. Schau/ o JEſu! ſchau vom Himmel mich betrübten Sünder an: Den in dieſem Welt-Getümmel durchaus nichts erfreuen kan; JEſu/ JEſu/ komm her-

nie-

nieder/ und erqvicke meine Glieder.

474. Benjamin Schmolcke
Das an JEſum hangende Hertz.
Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

Meinen JEſum laß ich nicht! Alle Sinnen und Gedancken/ richt ich nur auf dieſes Licht/ Treu im Glauben ohne Wancken; JEſus bleibet mein Gewinn/ nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele/ ſchwing dich Himmel-an/ Chriſten müſſen himmliſch werden; Hier iſt nur ein Dornen-Plan/ Jammer/ Angſt und Noth auf Erden; Nur bey JEſu find ich Licht/ drum läſt ihn mein Hertze nicht.

3. Luſt iſt öffters voller Laſt/ Eitelkeit muß endlich ſchwinden/ Reichthum iſt ein ſchnöder Gaſt/ und kan nur die Hertzen binden; Oben iſt/ was mich verpflicht; Nunmehr laß ich JEſum nicht.

4. Baum des Lebens/ Himmel-Brod/ Roſen-rothe JEſus-Wunden; Ach erqvickt mich in der Noth/ überzuckert alle Stunden: Creutz und Leiden acht ich nicht/ hab ich nur mein Lebens-Licht.

5. JEſu! treuſter Seelen-Freund/ trage mich in deinen Armen/ ſchrecke meinen Seelen-Feind/ kröne mich ſtets mit Erbarmen/ höre/ was mein Hertze ſpricht: Dich/ mein JEſu/ laß ich nicht.

6. O wie ſelig werd ich ſeyn/ reich und hoch bey Zions Auen; Führe mich bald Himmel-ein/ Fürſt des Lebens/ mein Vertrauen; Bleibe hier und dort mein Licht/ ſo laß ich dich nimmer nicht.

475. D. Chriſt. Sonntag.
Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

JEſum lieb ich ewiglich/ ſein Wort will ich treulich halten/ ſeine Liebe ſtärcket mich/ wenn mein Hertze will erkalten: Er hat mich verbunden ſich/ JEſum lieb ich ewiglich.

2. JEſus läſt mir ſeinen Fried/ denn er iſt für mich geſtorben/ ſeines Geiſtes reiche Güt hat er mir am Creutz erworben/ diß erqvicket mein Gemüth: JEſus läſt mir ſeinen Fried.

3. Weiche weg/ was Trauren heiſt/ JEſus will mir reichlich lohnen: Vater/ Sohn und heil'ger Geiſt will in meinem Hertzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geiſt/ weiche weg/ was Trauren heiſt.

4. Alſo liebt vons Himmels-Thron GOtt die Welt/ daß er gegeben ſeinen eingebohrnē Sohn/ und wir alle möchten leben: Muß ich heute gleich davon/ liebet mich doch GOttes Sohn.

5 Wer an ſeinen JEſum glaubt/ der wird nimmermehr verlohren/ niemand ihn den Himmel raubt/ er iſt ewig auserkohren: Ihm den Himmel niemand raubt/ wer an ſeinen JEſum glaubt.

6. Weil nun JEſus mir iſt hold/ will ich gern vor ſein Gerichte/ wenn ich heute ſterben ſolt/ wird vor ſeinem Angeſichte/ mich nicht qvälen meine Schuld/ JEſus iſt und bleibt mir huld.

7. JEſus liebt mich für und für/ drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an des Himmels Thür mich ſein Schäfflein angeſchrieben! Er iſt ſelbſt die Lebens-Thür/ JEſus liebt mich für und für.

8. JEſus mir den Himmel weiſt/ drum will ich ihm ewig trauen: JEſus und ſein Freuden-Geiſt führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zum Schaafen heiſt/ weil er mir den Himmel weiſt.

9. Ich bleib JEſu Eigenthum/ bin ſein Schaaf und er mein Hirte/ er mein GOttes-Lamm/ mein Ruhm/ träget meine Sünden-Bürde. Dieſes iſt und bleibt mein Thun: Ich bleib JEſu Eigenthum.

476.

M. Joh Ludw. Winter.

In eigener Melodey.

DIch/ HErr JEſu Chriſt/ mein Hort/ habe ich getreu erfunden; Ich halt mich zu deinem Wort/ und zu deinen theuren Wunden. Ich halt dich/ halt du mich/ halt du mich mein Troſt und Licht/ ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich gleich ſchon alls verläſt/ was mich kan und will verlaſſen/ ſo hältſt du doch bey mir feſt/ trotz dem/ der mich will umfaſſen. Ich halt dich/ halt du mich/ halt du mich/ mein Troſt und Licht/ ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinckſt nimmer/ meine Seul/ wenn das Glück zu Boden ſincket/ du biſt meiner Seelen Heyl/ wer dich liebet nicht ertrincket. Ich halt dich/ halt du mich/ halt du mich/ mein Troſt und Licht/ ich will dich ja laſſen nicht.

4. Wenn ich gantz entkräfftet bin/ ſo kanſt du mich Schwachen halten/ und beſtärcken meinen Sinn/ deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich/ halt du mich/ halt du mich/ mein Troſt und Licht/ ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn

5. Wenn mein Hertz mir endlich bricht/ in der letzten Todes-Stunden/ biſt du meine Zuverſicht/ ich ergreiffe deine Wunden. Ich halt dich/ halt du mich/ halt du mich/ mein Troſt und Licht/ ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen/ wie es woll/ im Tod/ Leben/ Creutz und Leiden/ nimmermehr/ o JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden. Ich halt dich/ halt du mich/ halt du mich/ mein Troſt und Licht/ ich will dich ja laſſen nicht.

477. Ludw. Andr. Gotter.
Mel. JEſu/ meine Freude ꝛc.

JEſum will ich lieben/ weil er ſich verſchrieben ewig mein zu ſeyn/ ſeine theure Güte/ ſenckt in mein Gemüthe reine Weißheit ein/ da iſt Krafft und Wiſſenſchafft/ wenn ich JEſu ſüſſe Liebe/ unverdroſſen übe

2. Lieben andre Sachen/ die ſie ſelbſten machen/ ey! ſo werd ich ſehn/ wie die ſchnöden Künſte/ als die Erden-Dünſte/ in der Sonn vergehn; Aber du/ o meine Ruh! wirſt mir doch mein beſtes Wiſſen/ ewig bleiben müſſen.

3. Iſt dein reines Weſen doch gantz auserleſen/ und ausbündig gut; und dein freundlichs Reden macht/ daß bey den Blöden eine Weißheit ruht. Wer dich ehrt/ iſt wohl gelehrt/ und kan ſich an klugen Schätzen/ gar zu wohl ergötzen.

4. Beſſer iſts/ dich wiſſen/ als die Weißheit küſſen/ die die Welt ausſtreut; Beſſer iſts die Gaben deiner Liebe haben/ als die Eitelkeit. Wenn ich dich nur ewiglich in dem Hertzen kan umfaſſen/ will ich alles laſſen.

5. Denn du biſt der Schöpffer/ und des Thones Töpffer/ der mich tüchtig macht; Du haſt meinem Hertzen/ deiner Liebe Kertzen ſelbſten zugebracht: Und ich weiß/ du wirſt mit Fleiß deinen mir gegönnten Willen auch in mir erfüllen.

6 Alles was die Erden gutes läſſet werden/ kömmet ja von dir/ dem dein reiner Wandel/ gehet unſerm Handel allenthalben für; drum ſo gieb/ durch deinen Trieb/ daß ich meines Hertzens Dichten nach dir möge richten.

7. Wiſſen meine Sinnen nicht/ was ſie beginnen/ ſo verlaß mich nicht; ſondern gib der Seelen dich/ ihr zu erwählen/ beſſern Unterricht/ biß mein Geiſt gen Himmel reiſt/ wo ich mich in deiner Liebe wohlvergnüget übe.

478.
In eigener Melodey.

Liebſter Immanuel/ Hertzog der Frommen/ du meiner Seelen Troſt/ komm: komm/ nur bald! du haſt mir/ höchſter Schatz/ mein Hertz genommen/ ſo gantz für Liebe brennt/ und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden mir liebers werden/ als wann ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nahm iſt Zucker-ſüß/ Honig im Munde/holdſelig/lieblich/ friſch/ wie kühler Thau/ der Feld- und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEſus iſt es nur/dem ich vertrau. Denn weicht von Hertzen/ was mir macht Schmertzen/ wenn ich im Glauben ihn anbet und ſchau.

3. Und ob das Creutze mich gleich zeitlich plaget/ wie es bey Chriſten offt pflegt zu geſchehn: Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget/ ſo kan das Hertze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir ſo bitter/mit JEſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen/ wenn das Gewiſſens-Buch die Sünden ſagt; Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle/wenn der Tod am Hertzen nagt/ ſteh ich doch feſte/JEſus der Beſte iſt/der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen/ haſſen/ und bin darzu veracht bey jedermann/von meinen Freunden auch faſt gar verlaſſen/nimmt JEſus meiner doch ſich hertzlich an/und ſtärckt mich Müden/ ſpricht: ſey zu frieden! Ich bin dein beſter Freund/ ſo helffen kan.

6. Drum fahret immer hin/ ihr Eitelkeiten/ du/ JEſus/ du biſt mein/ und ich bin dein/ ich will mich von der Welt zu dir bereiten/ du ſolt in meinem Mund und Hertzen ſeyn: Mein gantzes Leben ſey dir ergeben/ biß man mich einſten legt ins Grab hinein.

479. Matth. Avenarius.

Mel. O GOtt! du frommer Gott.

O JEſu/meine Luſt! O Leben meiner Seelen! wenn ruffſt du mich herfür aus dieſer Trauer-Höhlen? Wenn werd ich einſt befreyt dich/ liebſter JEſu/ſehn/ und zu dir in dein Reich mit vollen ſpringen gehn?

2. O du mein Auffenthalt/ mein Leben/ meine Wonne/mein eintziger Gewinn/ und rechte Freuden-Sonne! mein Hertz und gantzer Geiſt ſchreyt ſtets/ o GOtt! zu dir/ wenn werd ich ſchauen dich/o JEſu/meine Zier!

3 Ich denck an jene Zeit/ da ich zu deinen Freuden/ HErr JEſu/ werd eingehn/ nach lang-gewährtem Leiden: Wie groſſe Freud und Luſt wird denn bey mir entſtehn/ wenn ich in deinem Licht dich ewig werde ſehn.

4. Alsdenn ſo wirſt du mich zu deiner Rechten ſtellen/ und mir/ als deinem Kind/ ein gnädig Urtheil fällen/ mich bringen zu der Luſt/ wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an/ in alle Ewigkeit.

5 Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte ſcheiden/ und daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden. Ach! daß ich heute noch die Welt verlaſſen müſt/ und käme

me au das Schloß/ da nichts als Freude iſt.

6. O du mein liebſter Schatz! wenn wirſt du mich hinführen zu ſolcher Herrlichkeit/ und mit der Wonne zieren/ die du mir haſt bereit/ wenn küß ich deine Bruſt in jenem Freuden-Saal/ o JEſu/ meine Luſt.

480.

Mel. Was GOtt thut/ das iſt ꝛc.

WEr JEſum liebt und trauet GOtt/ den wird er wohl erhalten/ der ſtarcke Helffer Zebaoth wird den/ der ihn läſt walten/ in allem Leid/ zu jederzeit bey noch ſo groſſen Stürmen/ wohl wiſſen zu beſchirmen.

2. Wer JEſum liebt und trauet GOtt/ dem wird es nicht gereuen/ der ſtarcke Helffer Zebaoth wird endlich ihn erfreuen/ obs etwan ietzt gewaltig blitzt/ ſo wird doch nach dem Weinen die Sonne wieder ſcheinen.

3. Wer JEſum liebt und trauet GOtt/ dem ſchenckt er ſeinen Seegen/ der ſtarcke Helffer Zebaoth/ iſt in der Noth zugegen mit Hülff und Rath/ weiſt in der That/ daß keinen er verlaſſe/ der ihn im Glauben faſſe.

4. Wer JEſum liebt und trauet GOtt/ kan alles überwinden/ der ſtarcke Helffer Zebaoth läſt alles Leid verſchwinden/ ein einigs Wort/ geh eilend/ fort/ iſt kräfftig gnug zu ſchaffen/ daß man kan ruhig ſchlaffen.

5. Wer JEſum liebt und trauet GOtt/ kan wohl und Chriſtlich leben/ der ſtarcke Helffer Zebaoth will ferner Gnade geben/ daß er ſein Hertz richt Him̃el-wärts/ und laß in allen Sachen/ nur JEſum weiter machen.

6. Wer JEſum liebt und trauet GOtt/ kan endlich frölich ſterben/ der ſtarcke Helffer Zebaoth läſt ihn im Glauben erben die Seeligkeit/ wo Fried und Freud/ allwo das Heilig klinget/ die Schaar der Engel ſinget.

481. Joh. Angelus.

Mel. JEſu/ meines Hertzens ꝛc.

JEſu/ liebſter Hertzens-Freund/ komm/ HErr JEſu; Meine Seele nach dir weint/ komm/ HErr JEſu/ laß mich ſehen dich noch heunt/ liebſter JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

2. JEſu/ theurer Lebens-Fürſt/ komm/ HErr JEſu; Ich bin fertig und gerüſt/ komm/ HErr JEſu/ ſtärcke mich zu dieſer Friſt/ ſtarcker JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

3. JEſu/ ſchönſter Bräutigam/ komm/ HErr JEſu; O unſchuldig GOttes-Lamm! komm/ HErr JEſu/ du mein Heyl am Creutzes-Stamm/ frommer JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

4. Komm/ o wahre Seelen-Freud/ komm/ HErr JEſu/ lindre meines Hertzens Leid/ komm/ HErr JEſu/ bleib bey mir zu aller Zeit/ ſüſſer JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

5. JEſu/ ſüſſer Seelen-Troſt/

komm/

komm/ HErr JEſu/ du allein haſt mich erlöſt/ komm/ HErr JEſu/ bey dir halt ich ſtet und feſt/ werther JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

6. JEſu/ höchſtes Seelen-Gut/ komm/ HErr JEſu/ der du ſtärckeſt Hertz und Muth/ komm/ HErr JEſu/ labe mich mit deinem Blut/ treuer JEſu/ JEſu/ mein HErr JEſu.

7. JEſu/ meine Seelen-Luſt/ komm HErr JEſu; deine Treu iſt mir bewuſt/ komm/ HErr JEſu/ waſch mich mit dem Sünden-Wuſt/ heilger JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

8. JEſu/ güldne Lebens-Cron/ komm/ HErr JEſu/ du biſt ja mein Gnaden-Thron/ komm/ HErr JEſu/ und der theure Himmels-Lohn/ theurer JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

9. JEſu/ ſchönes Gnaden-Licht/ komm HErr JEſu/ meiner Seelen-Zuverſicht/ komm/ HErr JEſu/ von dir laß ich nimmer nicht/ trauter JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

10. JEſu/ ſüſſe Seelen-Ruh/ komm/ HErr JEſu; nichts iſt lieblichers/ als du/ komm/ HErr JEſu! ach komm jetzt in dieſem Nu/ mein Schatz JEſu/ JEſu/ komm/ HErr JEſu.

482. Benjamin Schmolcke.
Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

JEſus! JEſus iſt der Nahme/ der in meinem Hertzen ſteht. JEſus iſt der edle Saame/ der bey mir ins Wachsthum geht. JEſus frühe/ JEſus ſpat/ meiner Seelen Troſt und Rath.

2. JEſus iſt mein Schatz auf Erden/ und mein Schatz im Himmelreich: JEſus muß mir Honig werden/ wenn mir alles Wermuth gleich. JEſus bleibet mein Panier. JEſus iſt mein Himmel hier.

3. JEſus meiner Augen Freude/ meiner Ohren Jubel-Klang. JEſus meiner Lippen Weyde/ meines Mundes Zucker-Tranck. JEſus Schertz für allen Schmertz/ JEſus meines Hertzens Hertz.

4. JEſus Licht im Finſternüſſe/ Sonne mitten in der Nacht. In den Thränen Engel-ſüſſe/ in der Schwachheit meine Macht. JEſus meiner Liebe Ziel/ JEſus alles/ was ich will.

5. JEſus ſoll mein JEſus bleiben/ weil ich lebe/ weil

weil ich bin. JEſus Nahmen will ich ſchreiben auch zu meinem Grabe hin JEſus hier/ und JEſus dort! JEſus auch mein letztes Wort:

483. Joh. Angelus.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen/ von Pracht und Schönheit dieſer Welt/ es kan mich ja kein Ding ergötzen/ was mir die Welt vor Augen ſtellt: Ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEſum/ der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude/ mein Gold/ mein Schatz/ mein ſchönſtes Bild/ an dem ich meine Augen weyde/ und finde/ was mein Hertze ſtillt: Ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEſum/ der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten/ des Fleiſches Schönheit dauert nicht: Die Zeit kan alles das verwüſten/ was Menſchen-Hände zugericht: Ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEſum/ der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerſtören/ ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren/ von nun an biß in Ewigkeit: Ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEſum/ der mein Ziel.

5. Sein Reichthum kan man nicht ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht/ und was zum Schmuck um ihn zu finden/ verbleichet und veraltet nicht: Ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEſum/ der mein Ziel.

6. Er kan mich über alls erheben/ und ſeiner Klarheit machē gleich: Er kan mir ſo viel Schätze geben/ daß ich werd unerſchöpfflich reich: Ein jeder liebe was er will/ ich liebe JEſum/ der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren/ ſo lang ich wander in der Zeit/ ſo wird er mirs doch wohl gewähren/ im Reiche ſeiner Herrlichkeit: Drum thu ich billig/ was ich will/ und liebe JEſum/ der mein Ziel.

484.
In bekandter Melodey.

SEelen-Bräutigam / JEſu / GOttes-Lam̃! habe Danck für deine Liebe / die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden-Schlamm / JEſu / Gottes-Lamm.

2. Deine Liebes-Glut / ſtärcket Muth und Blut / wenn du freundlich mich anblickeſt und an deine Bruſt mich drückeſt / macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt / Troſt in Noth und Tod / du biſt darum Menſch gebohren / zu erſetzen / was verlohren / durch dein Blut ſo roth / wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht / ſalbe mich mit Freuden-Oele / daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens-Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für / deine Liebe will ich ehren / und in dir dein Lob vermehren / weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm / deine Liebes-Flamm mich ernähre und verwehre / daß die Welt mich nicht verſehre / ob ſie mir gleich gram / Held aus Davids-Stamm.

7. Groſſer Friede-Fürſt / wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heyl und Leben / und dich in den Tod gegeben / wie du riefſt: mich dürſt / groſſer Friede-Fürſt.

8. Deinen Frieden gib aus ſo groſſer Lieb / uns den Deinen / die dich kennen / und nach dir ſich Chriſten nennen / denen du biſt lieb / deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt / emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben / der wird bald empfindlich ſchauen / daß niemand verdirbt / der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreiff ich dich / du mein gantzes Ich / ich will nimmermehr dich laſſen / ſondern gläubig dich umfaſſen / weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß / wird dein Thränen-Fluß / nun die Meinen auch begleiten / und zu deinen Wunden leiten / daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu / wiederum erfreu / freueſt du dich auch zugleiche / biß ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn / dort die Ehren-Cron / hier im Hoffen und im Glauben / dort im haben und im ſchauen / denn die Ehren-Cron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu! hilff / daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde / und in deinem Sieg empfinde / wie ſo ritterlich du gekämpfft für mich.

15. Du mein Preiß und Ruhm / werthe Sarons-Blum! in mir ſoll nun nicht erſchallen / als was dir nun kan gefallen / werthe Sa-

rons-Blum/ du mein Preiß und Ruhm.

485. Juſtus Sieber.

Mel. JEſulein/ du biſt mein ꝛc.

Süſſer Chriſt/ du du biſt meine Wonne/ du biſt meines Hertzens Luſt/ dich trag ich in meiner Bruſt/ o du ſchöne Himmels-Sonne!

2. Du haſt dich ja für mich laſſen tödten/ denn dein Roſin-gleiches Blut iſt für meine Seele gut/ wenn ſie kämpfft in höchſten Nöthen.

3. Drum/ o Schatz! laß mich Platz bey dir finden/ haſt du doch die Seeligkeit auch für mich dein Kind/ bereit/ und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichſt du nicht/ dein Geſicht ſeh auf Arme/ daß es/ wie ein Vater thut/ über das geplagte Blut ſich zu rechter Zeit erbarme?

5. Iſt nicht kund/ daß dein Mund dem verziehen/ der im Tempel Reue trug/ und mit Weh ans Hertze ſchlug? Soll denn ich nun für dir fliehen?

6. Nein/ auf dich gründ ich mich/ du kanſt retten/ wenn mich gleich der blaſſe Tod/ wenn mich Hölle/ Qvaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf/ wenn mein Lauff wird geſchloſſen/ laß in deiner Seiten Schrein meine Seele ſicher ſeyn/ weil dein Blut für mich vergoſſen.

8. Fort/ o Welt! mir gefällt nichts auf Erden/ Leid iſt in der Eitelkeit/ Luſt iſt in der Seeligkeit; JEſu/ laß mich ſeelig werden.

486. Paul Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir HErr JEſu.

O JEſu Chriſt/ mein höchſtes Licht/ der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt/ daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen/ gib/ daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen/ und/ als dein Eigenthum/ nur eintzig an dir hangen.

2. Gib/ daß ſonſt nichts in meiner Seel/ als deine Liebe wohne/ gib/ daß ich deine Lieb erwähl/ als meinen Schatz und Crone: Stoß alles aus/ nimm alles hin/ was mich und dich will trennen/ und nicht gönnen/ daß all mein Thun und Sinn in deiner Lieb ſoll brennen.

3. Wie freundlich/ ſeelig/ ſüß und ſchön/ iſt JEſu deine Liebe! Wenn dieſe ſteht/ kan nichts entſtehn/ das meinen Geiſt betrübe/ drum laß nichts anders dencken mich/ nicht ſehen/ fühlen/ hören/ lieben/ ehren/ als deine Lieb und dich/ der du ſie kanſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen; O! daß in mir dies edle Glut ohn Ende möchte hitzen. Ach! hilff mir wachen Tag und Nacht/ und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren/ die wider uns mit

Macht

Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland! du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen/ und haſt am Creutz/ als wie ein Dieb und Mörder da gehangen verhöhnt/ verſpeyt und ſehr verwund/ ach! laß mich deine Wunden/ alle Stunden/ mit Lieb im Hertzen-Grund/ auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut/ das dir vergoſſen ward/ iſt köſtlich gut und reine: mein Hertz hingegen böſer Art/ und hart/ gleich einen Steine. O laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen/ wohl durchdringen/ und dieſem Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd/ und fleißig möcht auffangen die Tröpfflein Bluts/ die meine Sünd im Garten dir abdrangen. Ach/ daß ſich meiner Augen Brunn aufthät/ und mit viel ſtöhnen heiſſe Thränen vergöſſe/ wie die thun/ die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich/ wie ein kleines Kind/ mit Weinen dir nachgienge/ ſo lange/ biß dein Hertz entzünd mit Armen mich umfienge/ und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe/ und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch/ mein Liebſter/ mich nach dir/ ſo lauff ich mit den Füſſen: Ich lauff und will dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen/ ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden/ der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt/ mein Schatz/ mein Licht und Heyl/ mein höchſtes Gut und Leben/ ach/ nimm mich auf zu deinem Theil/ dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter Pein/ ich find hie überalle nichts denn Galle/ nichts kan mir tröſtlich seyn/ nichts iſt/ das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh/ in dir iſt Fried und Freude. Gib/ JEſu/ gib/ daß immerzu mein Hertz in dir ſich weyde. Sey meine Flamm und brenn in mir/ mein Balſam wolleſt eilen/ lindern/ heilen den Schmertzen/ der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſts/ o Schönſter/ daß ich nicht in deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern/ mein Sonnen-Licht/ mein Qvell/ da ich mich labe/ mein ſüſſer Wein/ mein Himmel-Brod/ mein Kleid vor GOttes Throne/ meine Crone/ mein Schutz in aller Noth/ mein Hauß darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb/ wenn du entweichſt/ was hilfft mir/ seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt/ iſt all mein Thun verlohren; So gib/ daß ich dich meinen Gaſt/ wohl ſuch und beſter maſſen möge faſſen/ und

wann

wann ich dich faſt/ in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt/ und auch nach dir gezogen. Eh ich noch etwas Guts geübt/ warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner/ edler Hort/ mich dieſe Liebe leiten/ und begleiten/ daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand darinn ich ſteh/ HErr deine Liebe zieren/ und wo ich etwan irre geh/ alsbald zu rechte führen. Laß ſie mir allzeit guten Rath und gute Wercke lehren/ ſteuren/ wehren der Sünd/ und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid/ in Schwachheit mein Vermögen/ und wenn ich nach vollbrachter Zeit/ mich ſoll zur Ruhe legen/ alsdenn laß deine Liebes-Treu/ HErr JEſu/ mir beyſtehen/ Lufft zuwehen / daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

487. D. Heinrich Müller.

Mel. JEſu/ meine Freude :c.

SEelig iſt die Seele/ die in ihrer Höhle dich/ o JEſu/ liebt! Du wirſt ſie umarmen/und mit Troſt erwärmen / wenn ſie iſt betrübt. Du biſt ihr Licht/ Heyl und Zier/ ihres Hertzens ſüſſe Weyde/ Leben/ Schatz und Freude.

2. Ein Hertz/ das dich liebet/iſt ſtets unbetrübet und von Sorgen frey: Unter tauſend Waffen kan es ſicher ſchlaffen/ denn du ſtehſt ihm bey: Wenn der Feind/ ders böſe meynt / noch ſo grauſam tobt und wütet/ wird es doch behütet.

3. Scheuſt der Teufel Pfeile/ in geſchwinder Eile/ auf das Hertze zu/ find ich in den Klüfften/ und Blutrothen Grüfften deiner Wunden Ruh: Wenn mich gleich ein gantzes Reich voller Teufel wird umringen/ will ich frölich ſingen.

4. Kommen ſeine Schuppen mit vermehrten Truppen/ bieten wieder Sturm/ ſprechen mit Belachen: Was will dieſer machen/ dieſer arme Wurm? Wirſt du doch/ daß weiß ich noch/ mich für aller Feinde Stürmen/ JEſu/ wohl beſchirmen.

5. Tobt ihr Satans-Rotten/ es wird euer ſpotten/ der im Himmel ſitzt?

Er wird euer Dichten gantz und gar vernichten/ wenn ihr noch ſo ſchwitzt. Seyd ihr gleich ſo groß und reich/ als der groſſe Alexander/ ſtürtzt ers mit einander.

6. Laſt mir alles nehmen/ ich will mich nicht grämen um das ſchnöde Geld: Reichthum kan wohl drücken/ aber nicht erqvicken/ und bleibt in der Welt. Hab ich GOtt/ ſo hats nicht Noth; über hundert tauſend Schätzen muß mich GOtt ergötzen.

7. Würd ich mich drob kräncken/ was würd der gedencken/ der den Himmel baut; Iſt er doch mein Vater/ mein Freund und Berather/ dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOtt: mein Stücklein Brod wird mir hier auf dieſer Erden/ auch wohl müſſen werden.

8. Muß ich aller Ehren bloß ſeyn und vermehren meiner Feinde Ruhm: Laß ſie immer prangen: Ich hab kein Verlangen nach der Wieſen-Blum. Menſchen-Ehr/ was iſt ſie mehr/ als ein Aengſten-volles Leben? GOtt kan mich erheben.

9. Muß ich ſeyn betrübet; So mich JEſus liebet/ iſt mir aller Schmertz über Honig ſüſſe; tauſend Zucker-Küſſe drucket er ans Hertz: Wenn die Pein ſich ſtellet ein: Seine Liebe macht zu Freuden auch das bittre Leiden.

488.

In bekandter Melodey.

JEſu / du biſt allein der Liebſte mein im Tod und auch in meinen Leben: Meine Freude meine Wonne/ JEſu/ du ſolſt ſeyn/ und ſtets in meinem Hertzen ſchweben: Du ſolt allein/ HErr JEſu/ ſeyn der Allerliebſte mein. Ach! laß mich nur immer von auſſen und innen dich/ JEſu/ mein Liebſter zu lieben gewinnen.

2 Was hülffe mich die Welt mit ihrem Geld/ und nähme Schaden an der Seelen: Meiner Seelen ſolches alles gäntzlich nicht gefällt/

gefällt/ ſie mag ſich hier nicht alſo quälen: Du ſolt allein/ HErr JEſu/ ſeyn der Allerliebſte mein. Ach! laß mich nur immer ꝛc.

3. Laß mich/ HErr/ lieben nicht das weltlich Licht/ daß mich heimlich mög erſchleichen/ jener höllſch und grauſamliche Böſewicht/ wenn ich nun ſoll von hinnen ſcheiden: Und du ſolt ſeyn/ JEſu/ allein/ der Allerliebſte mein. Ach laß ꝛc.

4. Laß mich/ HErr/ lieben dich/ gleichwie du mich am Stamm des Creutzes haſt geliebet: Ja ich will an dieſer Liebe halten feſtiglich/ denn ſie mir allen Troſt eingiebet: Und du ſolt ſeyn/ JEſu/ allein/ der Allerliebſte mein. Ach! laß mich nur immer von auſſen und innen/ dich/ JEſu/ mein Liebſter/ zu lieben beginnen.

489. D. Heinrich Müller.
Mel. JEſu Leiden/ Pein und ꝛc.

Fahr nur hin/ du ſchnöde Welt/ fahr aus meinen Sinnen/ du ſolt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. JEſum Chriſtum hab ich mir feſt erwehlt zu lieben/ alles ander was man hier liebet/ kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier/ nur ein ſtücklein Erde; eine Laſt die für und für/ drücket mit Beſchwerde; eine Flamme/ die das Hertz giftiglich entzündet; eine Dorne/ da der Schmertz/ unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen; kömmt und ſchwindet mit der Zeit/ ſtürtzet uns in Grämen. Wenn wir wollen Himmels an unſre Flügel ſchwingen/ müſſen wir bald mit Haman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gifft/ künſtlich überzogen mit den Zucker, wer ſie trifft/ wird durch ſie betrogen. Wer ſie iſſet/ muß mit Pein in die Hölle fahren/ trincken von dem Schwefel-Wein/ der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel/ magſt du das noch lieben/ was dich in der Höllen-Höhl ewig kan betrüben/ und doch nichts iſt als ein Rauch/ als ein Dampff und Schämen? Auf verfluchter Liebe Brauch/ folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her/ himmliſch an Gemüthe? Kanſt genieſſen immermehr deines GOttes Güte? Wie ſoll denn/ was Irrdiſch noch/ dein Begierde ſtillen? Kan das Erden-Püncklein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin/Welt/mit deinem Dreck/du kanſt mich nicht laben/ JEſus iſt mein Liebes-Zweck/ wenn ich den mag haben/ frag ich nichts nach aller Luſt/ die der Himmel heget/ alles iſt mir Koth und Wuſt/ was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt gibt das Erdreich Schätze; So iſt mir doch mehr bewuſt/ wenn ich mich ergötze in dir/ JEſu! Du allein kanſt vergnüglich laben. Ohn dich iſts doch lauter Pein/ Erd und Himmel haben.

9. Du gibſt mir/ was ich begehr ohne Liſt und Trügen; mein erwünſchtes Wolluſt-Meer/ mein höchſtes Vergnügen; mein Erd und mein Paradeiß/ mein Schatz/ und mein Leben/ meines Mundes höchſter Preiß/ du kanſt mich erheben.

10. Fahr nur Welt/ fahr immer hin mit den güldnen Schätzen/ JEſus kan mir meinen Sinn mehr/ als Gold ergötzen. Mangelt Gold/ ſo hab ich GOtt/ es wird mir gelingen/ ſolten auch die Raben Brod/ mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich für der Welt veracht/ und werd hier betrübet/ ſo bin ich doch werth geacht bey GOtt/ und geliebet. Menſchen Ehr muß wie ein Dunſt/ wie ein Schaum vergehen. Bleibet mir des Himmels Gunſt/ will ich doch beſtehen.

490. Ahaßverus Fritſch.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

JEſu! Hertzens-Freud und Wonne/ JEſu! ſüſſer Roſen-Mund/ laß die ſchöne Gnaden-Sonne/ mich beſtrahlen alle Stund: Deine Huld und Freundlichkeit/ meinen Geiſt und Seel erneut/ lindert alle Sünden-Schmertzen/ heilet die verwundte Hertzen.

2. JEſu! liebſter Freund der Seelen/ laß mich trennen nichts von dir; wenn mich Welt und Satan qvälen/ bleibe du doch ſtets bey mir; deine Freundſchafft Lieb und Treu/ meine Macht und Stärcke ſey/ daß ich allzeit ſieghafft kämpffe/ meiner Seelen Feinde dämpffe.

3. Weyde mich auf grüner Auen/ JEſu/ treuer Seelen-Hirt; laß mich nach dir allzeit ſchauen/ wenn ſich meine Seel verirrt. Führe mich auf rechter Bahn/ ziehe mich vom Sünden-Plan/ daß ich nimmer von dir weiche/ uñ mich Satan nicht erſchleiche.

4. JEſu! wahres Seelen-Leben/ Troſt/ Erqvickung/ Krafft und Heil! Dir thu ich mich gantz ergeben/ meiner Seelen Erb und Theil. Schaue meiner Seelen Noth/ tödt den ſchweren Sünden-Tod/ reiß mich aus der Höllen Rachen/ ſtill des Himmels Zorn und Krachen.

5. JEſu! werther Seelen-Friede ſüſſe Ruh/ erqvicke mich/ wenn mein Hertz von Seufftzen müde/

und in Furchten ängſtet ſich: Laß mich ruhn in deinem Schooß/ mache mich von Banden loß/ deine Freyheit mich erfreue/ und mich wiederum erneue.

6. JEſu! ſüſſe Seelen-Weyde/ Hertzens-Krafft und Himmels-Luſt! gib daß ich die Wolluſt meyde/ und den ſchnöden Sünden-Wuſt. Speiſe mich mit deinem Wort/ welches iſt mein Troſt und Hort/ träncke mich mit deiner Güte/ und erfriſche mein Gemüthe.

7. JEſu! meiner Seelen Liebe/ ſchönſter Ehren-Bräutigam! Hilff/ daß ich dich nicht betrübe/ JEſu/ werthes GOttes-Lamm; Deine Liebe mich regier meinen Geiſt zum Himmel führ: Deine Liebe mich ergötze/ über Welt- und Himmels-Schätze.

8. JEſu! ſtarcker Schild der Frommen/ treuer Hüter Iſrael: Laß mich allzeit zu dir kommen/ wenn mich drückt ein Ungefäll: Wehr des Satans Macht und Liſt/ mache mich zum Streit gerüſt/ ſetz mir auf die Sieges-Crone/ daß ich ſteh für deinem Throne.

491.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

JEſus iſt der ſchönſte Nahm/ aller die auf Erden kamen/ huldreich/ prächtig/ tugendſam/ über alle Götter-Nahmen. Seiner groſſen Lieblichkeit gleicht kein Nahme weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt/ und ein Artzney für die Sünden: JEſus iſt ein ſtarcker Held/ unſern Feind zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört/ iſt der Teuffel ſchon geſtöhrt.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein/ der Geſundheit gibt und Leben: JEſus hilfft von aller Pein/ die den Menſchen kan umgeben. Lege JEſum nur aufs Hertz/ ſo verliert ſich aller Schmertz.

4. JEſus iſt der ſüſſe Brunn/ der die Seelen all erqvicket: JEſus iſt die ewge Sonn/ deſſen Strahl uns gantz entzücket: Wilt du froh und freudig ſeyn/ laß nur ihn zu dir hinein.

5. JEſus iſt ein ewger Schatz/ und ein Abgrund alles Guten: JEſus iſt ein Freuden-Platz/ voller ſüſſen Himmels-Fluthen: JEſus iſt ein kühler Thau/ der erfriſchet Feld und Au.

6. JEſus iſt der liebſte Thon/ den mir alle Welt kan ſingen; Ja/ ich bin in Himmel ſchon/ wann ich JEſum hör erklingen. JEſus iſt meins Hertzens Freud/ und mein ewge Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmel-Brod/ das mir ſchmeckt wie ich begehre: Er erhält mich für den Tod/ ſtärckt mich/ daß ich ewig wäre: Zucker iſt er mir in Mund/ Balſam/ wenn ich bin verwund.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum/ voller edlen Tugend Früchte: Wann er find im Hertzen Raum/ wird das Unkraut

gantz zunichte. Alles Gifft und Unheil weicht/ was ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden: JEſus Nahme macht mir Muth/ daß ich nicht kan traurig werden. JEſus Nahme ſoll allein/ mir der liebſte Nahme ſeyn.

492.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

JEſu! meine Luſt und Wonne/ meines Hertzens höchſte Freud/ allerſchönſte Gnaden-Sonne/ ſo verjaget alles Leid/ o du meiner Seelen Zier/ bleibe bitt ich ſtets bey mir.

2. JEſu! alle meine Thaten/ laß in dir mich fahen an/ daß ſie mögen wohl gerathen/ allerliebſter Helffers-Mann! O du meiner Seelen Zier/ bleibe bitt ꝛc.

3. Alles was ich ticht und trachte laſſe nur von JEſu ſeyn/ gib/ daß ich ſonſt gar nichts achte/ und dich JEſum lieb allein! O du meiner Seelen Zier ꝛc.

4. JEſu! wenn ich ſchlaffen gehe/ ſchütze mich durch deine Hand/ wenn ich auf vom Schlaffe ſtehe/ ſey von mir nicht weit entwand O du meiner Seelen ꝛc.

5. Wenn ich ſoll von hinnen ſcheiden/ drücke mir die Augen zu/ und nimm mich von allem Leiden/ in die wahre Himmels-Ruh! O du meiner Seelen ꝛc.

6. JEſu! der du biſt gebohren/ uns zum Troſt und Zuverſicht/ laſſe mich nicht ſeyn verlohren/ wenn du kömmeſt zum Gericht! O du meiner Seelen Zier/ bleibe bitt ich/ ſtets bey mir.

493.

Mel. Aus der Tieffen ruffe ich ꝛc.

JEſu/ meiner Seelen Ruh/ und mein beſter Schatz darzu alles biſt du mir allein/ ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze/ Gold und Geld; JEſus und ſein theures Blut/ iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich/ öffentlich gleich wider mich; JEſus reiſt aus aller Noth/ tilget Teuffel/ Höll und Tod.

4. Bin ich kranck und iſt kein Mann/ der die Schwachheit lindern kan; JEſus will mein Artzt in Pein/ und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nackend/ arm und bloß/ und mein Vorrath iſt nicht groß; JEſus hilfft zu rechter Zeit/ meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich/ ſchätzet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott/ wider GOtt und ſein Gebot; JEſus gibt mir Krafft und Macht/ daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Safft/ und der Zucker ſüſſe Krafft? Mein hertzliebſter JEſus Chriſt/ tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum/ o JEſu/ will ich dich immer lieben feſtiglich: Du/ du JEſu! ſolt allein/ meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus/ was durch Ohren bricht/ JEſus/ was das Auge ſicht/ JEſus/ was die Zunge ſchmeckt/ und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speiß und Tranck/ JEſus ſey mein Lob-Geſang/ JEſus ſey mein gantzes All/ JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß du höchſtes Gut/ JEſu/ laß dein theures Blut/ deine Wunden/ deine Pein/ meine Raſt im Tode ſeyn!

494.

In eigener Melodey.

MEin JEſus iſt mein/ mein JEſus iſt mein/ dem hab ich mein Leben/ mein Sterben ergeben/ ihm bleib ich allein. Welt bleibe vor dich/ ich ſage vor mich: Mein JEſus iſt mein/ mein JEſus iſt mein.

2. Mein JEſus iſt mein/ :/: nichts ſoll mir auf Erden/ itzt lieber mehr werden/ auch was es mag ſeyn. Ich bleib nun dabey/ und ſag ohne Scheu: Mein JEſus iſt mein/ :/:

3. Mein JEſus iſt mein/ :/: mich kan von der Sünden ſonſt niemand entbinden/ als er nur allein/ und diß durch ſein'n Tod/ nun leb ich ohn Noth, Mein JEſus iſt mein/ :/:

4. Mein JEſus iſt mein/ :/: kein Kleinmuth noch Zweiffel/ ſo kommen vom Teufel/ ſoll nehmen mich ein; Ich bleib bey ihm feſt/ mich tröſt er aufs beſt. Mein JEſus iſt mein/ :/:

5. Mein JEſus iſt mein/ :/: dieweil er ſein Leben/ für mich hat gegeben/ ſo ſoll ihn allein mein Hertze und Bruſt verwahren mit Luſt. Mein JEſus iſt mein/ :/:

6. Mein JEſus iſt mein/ :/: ihn will ich umfangen/ mit groſſen Verlangen verehren allein; Fahr eitele Welt/ hin/ wo dirs gefällt. Mein JEſus iſt mein/ :

7. Mein JEſus iſt mein/ :/: hat ſich mir ergeben/ wie ich ihm ergeben/ und will bey mir ſeyn; mich ſcheidet kein Noth/ kein Leben noch Tod; Mein JEſus iſt mein; :/:

495. Johann Hermann.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

O JEſu! JEſu! GOttes Sohn/ mein Mittler und mein Gnaden-Thron/ mein Schatz/mein Freud und Wonne. Du weiſſeſt/ daß ich rede wahr/ für dir iſt alles Sonnen-klar/ und klärer als die Sonne; Hertzlich lieb ich/mit Gefallen/dich für allen/ nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein Schmertz/ dis kräncket mich/daß ich nicht gnug kan lieben dich/ wie ich dich lieben wolte; ich werd von Tag zu Tag entzündt je mehr ich lieb/ je mehr ich find/daß ich dich lieben ſolte. Von dir/laß mir/deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen/ ſo wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel/ daß ich/ ſo viel ich ſoll und will/ dich allzeit lieben könne; Nichts auf der gantzen weiten Welt/Pracht/Wolluſt/Ehre/ Freud und Geld/ wann ich es recht beſinne/ kan mich ohn dich/ gnugſam laben/ ich muß haben reine Liebe/ die tröſt/ wann ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt/ den liebeſt du/ſchaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh/erfreueſt ſein Gewiſſen; es geh ihm wie es woll auf Erd/ wenn ihn gleich gantz das Creutz verzehrt/ ſoll er doch dein genieſſen/ im Glück/ ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden/ alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat diß jemahls gehört/ kein Menſch geſehen noch gelehrt/ es kan niemand beſchrieben: Was denen dort für Herrlichkeit bey dir/und von dir/ iſt bereit/die in der Liebe bleiben. Gründlich/ läſt ſich/ nicht erreichen/ noch vergleichen den Welt-Schätzen/ diß was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein/ o JEſu/ meine Freude ſeyn/ daß ich dich hertzlich liebe; daß ich in dem/ was dir gefällt/ und mir dein klares Wort vermeld/ aus Liebe mich ſtets übe/ biß ich endlich werd abſcheiden/ und mit Freuden zu dir kommen/ aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit/ die itzt berühmt iſt weit und breit/ in reiner Liebe ſchmecken; und ſehn dein liebreich Angeſicht/mit unverwandtem Augen-Licht/ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erqvicket/ und geſchmücket/ für deinm Throne/ mit der ſchönen Himmels-Crone.

496.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

O JEſu ſüß/ wer dein gedenckt/ ſein Hertz mit Wolluſt wird getränckt/ mit Freuden übergoſſen; Die gantze Welt iſt dem nur Pein/ auch Honig muß ihm bitter ſeyn/ der deiner hat genoſſen. JEſu/JEſu/ ach wie lange/ ach wie bange iſt mir Armen/

men/ komm/ komm/ komm laß dichs erbarmen.

2. Wenn JEſus mir ins Hertze ſpricht ſein Milch und Honig/ frag ich nicht nach aller Welt Muſicen/ er iſt mir ſüß in meinem Mund/ noch ſüſſer in des Hertzens Grund/ wann er ſich läſt erblicken. Komm doch/ komm doch/ o du ſchöne Freuden Crone/ Seelen Wonne/ Lebens-Licht und Gnaden-Sonne.

3. Wann mich die Sünd in Leid geſetzt/ dein JEſus-Nahme mich ergötzt/ wie fromm biſt du den Sündern/ wie freundlich denen/ die dir nach von Hertzen ſchreyen tauſend ach! Du kanſt die Schmertzen lindern. Kein Noth/ kein Tod/ keine Plagen/ kein Verjagen/ kein Betrüben/ fürchten die/ ſo JEſum lieben.

4. O Zucker-ſüſſe Hertzens-Luſt/ du Lebens-Brunn/ wem du bewuſt/ der wird durch dich erleuchtet: In dir iſt mehr als man begehrt/ dein Meer die Troppfen all verzehrt/ womit die Welt anfeuchtet. Hülle/ Fülle kanſt du geben unſern Leben/ tauſend Freuden/ ſüſſes Lieben ohne Leiden.

5. Wenn mein Hertz deiner innen wird/ von deiner ſüſſen Lieb berührt/ muß ſich die Zunge legen; Ich fühle mehr/ als ich mein Tag/ mit Worten hier außſprechen mag/ wann ſich die Kräfte regen; Hertzlich/ ſchmertzlich in dich ſtrecken/ daß ſie ſchmecken dein erqvicken/ o du Wunder-ſüß entzücken.

6. Weil du mich denn ſo hertzlich liebſt/ und dein Hertz mir in Liebe giebſt/ ſo liebt dich meine Seele? ſie ſuchet dich zu Tag und Nacht/ biß ſie dich hat hinein gebracht in ihres Hertzens-Höhle. Ublich/ lieblich dich zu grüſſen/ und zu küſſen: denn ſie brennet/ wenn ſie dich ihr Hertze nennet.

7. Wenn ſie dich nicht ſo balde find/ läufft ſie dir nach ſchnell und geſchwind/ mit Seuffzen und mit Sehnen; ſie rufft den Wächtern traurig zu: Wo iſt mein JEſus meine Ruh! Sie ſchreyt dir nach mit Thränen: JEſu! JEſu! ach wie lange iſt mir bange/ mein Verlangen ſteht nach deiner Lieb Umfangen.

8. Wenn ich dich hätt/ wie wolt ich mich/ o JEſu/ du mein ander Ich/ an deine Brüſte drücken/ und deiner Liebe Honigſeim/ in meine Seele tragen heim; Ach laß dich doch erblicken/ nimm mich freundlich in dein Arme/ daß ich warme werd von Liebe/ und mich hinfort nicht betrübe.

Cap. XXV. Lob- und Danck-Lieder.

497.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

GOtt mein Vater! ſey geprieſen für die groſſe Gütigkeit/ welche du mir haſt erwieſen ſo vielfältig allezeit. Ach! wie ſoll ich doch dafür recht zur Gnüge dancken dir/ alle mein Verſtand

und Sinnen ſollen diß dein Lob beginnen.

2. Du haſt/ was genennt mag werden/ erſt aus nichts hervor gebracht/ auch den Menſchen aus der Erden/ anfangs wunderlich gemacht. Dieſe deine Wunderthat muß ich preiſen früh und ſpat; denn wo iſt ein GOtt gefunden/ der ſich deſſen unterwunden.

3. Daß ich mit Vernunfft gebohren/ und geſund bin in der Welt/ auch zum Chriſten auserkohren/ wiſſen kan was dir gefällt/ oder mag zuwider ſeyn/ das hab ich von dir allein; drum/ o GOtt/ ſey hoch geprieſen/ daß du mir dis haſt erwieſen.

4. Du haſt auch die Straff und und Plagen/ die mit Sünden ich verdient/ deinen Sohn ſelbſt laſſen tragen und biſt mit mir ausgeſühnt/ da er an des Creutzes-Stamm meine Sünde auf ſich nahm. Ach! ſey auch dafür geprieſen/ was du dißfalls mir erwieſen.

5. Darzu werden deine Wege mir noch täglich kund gethan/ da zum rechten Himmels-Stege du mich läſſeſt führen an/ daß ich ſchon in meinen Sinn/ durch die Hoffnung ſelig bin; dafür muß ich dich hier preiſen/ und dort ewig Danck erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit Creutz beladen/ ſetzt mir gleich der Teufel zu/ muß mir ſolches doch nicht ſchaden/ du verſchaffſt mir Hülff und Ruh; Ja es muß die Creutzes-Pein mir mehr nütz- als ſchädlich ſeyn/ ſolt ich dich dafür nicht preiſen/ und dir ewig Lob erweiſen?

7. Reichlich haſt du auch gegeben mir/ o GOtt/ mein täglich Brod/ läſſeſt mich im Friede leben/ frey vor Peſt und Hungers-Noth; meine Ehre/ meinen Stand hab ich bloß von deiner Hand/ für ſo viele Gütigkeiten muß ich HErr/ dein Lob ausbreiten.

8. Kürtzlich! deine Güt und Treue iſt wahrhafftig ohne Zahl; Sie iſt alle Morgen neue. Drum/ ihr Menſchen allzumahl; bringet doch mit höchſten Fleiß/ unſerm GOtt Lob/ Ehr und Preiß/ rühmet ſeine groſſe Güte/ lobt ſein väterlich Gemüthe.

9. Auch ihr Engel/ und ihr Seelen/ die ihr ſeyd im Himmel ſchon/ helfft des HErren Lob erzählen/ tretet doch für GOttes Thron/ preiſet ſeine Gütigkeit/ rühmet ſeine Herrlichkeit/ laſſet euch zu ſeinen Ehren mit viel Lob-Geſängen hören.

10. Ich will auch zu ſeinen Zeiten/ wenn ich werde bey euch ſeyn/ ihme ſein Lob zu bereiten/ mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir/ ſo viel immer möglich hier/ GOtt zu Ehren und Gefallen ein danckbares Lied erſchallen.

11. Heilig! Heilig! Heilig werde/ GOtt! dein Nahme ſtets genannt/ denn der Himmel und die

Erde machen deinen Ruhm bekannt. Deine Güte deine Macht/ Weißheit/ Majeſtät und Pracht/ hat doch nirgends ihres gleichen/ GOtt/ wer kan dein Lob erreichen.

498.

Das Te Deum laudamus, verteutſcht durch D. Mart. Luther.

HErr GOtt/ dich loben wir/
HErr Gott/ wir dancken dir.
Dich/ GOtt Vater/ in Ewigkeit/
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer/
Und was da dienet deiner Ehr/
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stim̃:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt/
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Bothen Zahl/
Und die lieben Propheten all/
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich/ HErr/ mit groſſem Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich/ GOtt Vater/ im höchſten Thron/
Deinē rechten und eingen Sohn/
Den heilgen Geiſt und Tröſter werth/
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren/ JEſu Chriſt!
GOtts Vaters ewiger Sohn du biſt:
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht/
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht/
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht/
Und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich/
Mit aller Ehr ins Vaters Reich:
Ein Richter du zukünfftig biſt/
Alles/ was tod und lebend iſt.
Nun hilff uns/ HErr/ den Dienern dein/
Die mit deinm theuren Blut erlöſet ſeyn;
Laß uns im Himmel haben Theil/
Mit den Heilgen im ewgen Heyl.
Hilff deinem Volck/ HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich/ HErr GOtt/ wir loben dich/
Und ehrn deinn Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut/ o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Miſſethat:
Sey uns gnädig/ o HErre GOtt!
Sey uns gnädig/ in aller Noth.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir/ lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr/ Amen.

499. Joh. Franck.
Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

HErr GOtt/ dich loben wir/ regier HErr/ unſre Stimmen/ laß deines Geiſtes Glut in unſern Hertzen glimmen; komm/ komm/ o edle Flamm/ ach komm zu uns allhier/ ſo ſingen wir mit Luſt: HErr GOtt/ dich loben wir.

2. HErr GOtt/ dich loben wir/ wir preiſen deine Güte/ wir rühmen deine Macht mit hertzlichen Gemüthe/ es ſteiget unſer Lied biß an die Himmels-Thür/ und thönt mit groſſem Schall: HErr GOtt/ dich loben wir.

3. HErr GOtt/ dich loben wir/ für deine groſſe Gnaden/ daß du das Vaterland von Krieges-Laſt entladen. Daß du uns blicken läſt des güldnen Friedens-Zier/ drum jauchtzet alles Volck: Herr GOtt/ dich loben wir.

4. HErr GOtt/ dich loben wir/ die wir in vielen Jahren der Waffen ſchweres Joch und frechen Grimm erfahren/ itzt rühmet unſer Mund mit hertzlicher Begier: GOtt lob/ wir ſind in Ruh/ HErr GOtt/ dich loben wir.

5. HErr GOtt/ dich loben wir/ daß du die Pfeil und Wagen/ Schild/ Bogen/ Spieß und Schwerd zerbrochen und zerſchlagen: der Strick iſt nun entzwey/ darum ſo ſingen wir mit Hertz/ und Zung und Mund: HErr GOtt/ wir dancken dir.

6. HErr GOtt dich loben wir/ daß du uns zwar geſtraffet/ jedoch in deinem Zorn nicht gar haſt weggerafft. Es hat die Vater Hand uns deine Gnaden-Thür itzt wieder aufgethan; HErr GOtt/ wir dancken dir.

7. HErr GOtt/ wir dancken dir/ daß du Land/ Kirch und Häuſer/ den frommen Reußen-Stam̃/ und deſſen grüne Reiſer bißher erhalten haſt. Gib ferner Gnad allhier/ daß auch die Nach-Welt ſing: HErr GOtt wir dancken dir

8. HErr GOtt/ wir dancken dir/ und bitten du wollſt geben/ daß wir auch künfftig ſtets in guter Ruhe leben. Krön uns mit deinem Gut/ erfülle nach Gebühr/ o Vater/ unſern Wunſch: HErr GOtt/ dich loben wir.

9. HErr GOtt/ wir dancken dir mit Orgeln und Trompeten/ mit Harffen und Pandor/ Poſaunen/ Geigen/ Flöthen/ und was nur Odem hat/ erthön itzt für und für: HErr GOtt/ wir loben dich/ HErr GOtt/ wir dancken dir.

500.
Deutliche Erklärung des 34. Pſ.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Jch will zu aller Stunde erheben GOttes Preiß/ mit Hertzen und mit Munde/ auf ſein Wort und Geheiß: Jch will des HErren Lob ausbreiten und vermehren/ daß es die Armen hören/ und ſich erfreuen drob.

2. Laſt uns beyſammen ſtehen/ itzt und zu aller Zeit/ des HErren

Nahmen

Nahmn erhöhen in Lieb und Einigkeit. Als ich den HErren bat/ antwortet er aus Gnaden/ und wande Furcht und Schaden/ er ſchicket Hülff und Rath.

3. Die auf den HErren ſchauen/ und ſeine Wunder-Hand derſelben ihr Vertrauen wird nimmermehr zu Schand. Wenn der Elende ſchreyt/ will ihm GOtt ſein Begehren gantz williglich gewehren; er hilfft zu rechter Zeit.

4. GOtt hat Befehl gegeben/ daß ſeines Engels Macht/ in dieſem gantzen Leben ſich lagre Tag und Nacht um ſolche Leut allhier/ die im Geſetz ſich üben/ ihn fürchten und ihn lieben/ aufrichtig/ für und für.

5. Kommt her/ kommt ſeht und ſchmecket/ wie GOtt ſo freundlich ſey: In Noth der nicht lang ſtecket/ der gläubt und hofft dabey auf dieſen ſtarcken Schutz: Wohl dem/ der darauf bauet/ und ſeinem Wort vertrauet/ der hat es groſſen Nutz.

6. Ihr/ ſeine Heiligen/ höret des Allerhöchſten Rath/ wo ihr ihn alſo ehret/ wie er befohlen hat/ ſo habt ihr keine Noth: Denn der nie Mangel leidet/ der Sünd und Schande meydet/ und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die Reichen darben müſſen/ der Geitz auch immer klagt/ darzu das böß Gewiſſen inwendig frißt und nagt Wer GOttes Willen thut/ derſelbe Hülff empfindet/ und keinen Mangel findet an irgend einem Gut.

8. Ihr Kinder laſt euch lehren die Furcht des HErren rein/ kommt her/ ihr ſolt ſie hören/ kommt alle ingemein: Wer gute Tag begehrt/ der mag mich darum fragen/ ich will ihm treulich ſagen/ was GOttes Wort bewährt.

9. Für Falſchheit dich ſtets hüte/ bewahre Mund und Zung/ beſchmitz nicht dein Gemüthe mit Trug und Läſterung. Von niemand übels ſag; was böß iſt muſt du haſſen/ das Gut zu thun nicht laſſen/ ſuch Fried/ und dem nachjag.

10. Des HErren Augen ſehen auf die Gerechten her/ ſein Ohr erhört ihr Flehen/ daß er ſie Hülff gewähr; Sein Antlitz ſteht dahin/ daß derer Nahme werde vertilget von der Erde/ die gottloß ſind vom Sinn.

11. Wenn der Gerechte ſchreyet/ ſo hört es GOtt alsbald/ und Rettung ihm verleihet in Noth ſo mannigfalt. Er iſt denſelben nah/ die ſonſten gantz verzagen/ von Hertzen ſeyn zerſchlagen/ fort iſt ſein Hülffe da.

12. Viel muß der Fromme leiden/ das iſt des HErren Will/ doch wirds verkehrt in Freuden/ drum halte dich nur ſtill/ und traue GOtt allein/ der kan auch die Gebeine bewahren groß und kleine/ keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Den

13. Den wird das Unglück fällen/ der den Gerechten preſt/ das iſt der Weg zur Höllen/ die Seinen GOtt nicht läſt: Er nimmt in ſeine Huld/ die halten ſeine Rechte/ und ſind ihm treue Knechte/ ſo ſind ſie ohne Schuld.

14. HErr! gib/ daß ich dein Ehre/ ja all mein Lebenlang von Hertzen-Grund vermehre/ dir ſage Lob und Danck. O Vater/ Sohn und Geiſt/ der du aus lauter Gnaden/ abwendeſt Noth und Schaden/ ſey immerdar gepreiſt.

501.

Sonderbahres Danck-Lied am Feſt der Kirch-Weyhung.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

KOmmt her/ ihr Chriſten/ voller Freud/ erzehlet GOttes Freundlichkeit/ kommt her/ und laßt erklingen die Stimm des Danckens unſerm GOtt/ laſt uns dem HErren Zebaoth mit frohem Halſe ſingen; Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

2. Wir gehn in dieſem GOttes-Hauß/ ein Jahr nun wieder ein und aus/ und hören da verkündgen den edlen Schatz/ das Gnaden-Wort/ das uns entdeckt des Lebens Pfort/ Vergebung unſrer Sünden. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

3. Da ſehen wir mit Freuden an/ die Dienſte die man leiſten kan dem HErrn in ſeinem Tempel/ da hört man mit Verwundrung zu/ was GOtt für groſſe Thaten thu/ die Wunder/ ohn Exempel. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

4. Da kömmt die Chriſtenheit zu Hauff/ und opffert GOtt ſich ſelber auf zum Dienſt und Wohlgefallen: Da iſt Gebet/ und anders mehr/ was GOtt gehören ſoll zur Ehr. O GOtt-beliebtes Wallen! Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

5. Da wird Gerechtigkeit gelehrt/ da wird Gottſeeligkeit gehört/ da wird der Glaub entzündet: Gedult/ Lieb/ Hoffnung/ keuſche Zucht/ und was noch mehr des Geiſtes Frucht/ wird alles da gegründet. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

6. O groſſe Wohlthat/ die GOtt thut/ o heilges Gnadenreiches Gut/ kommt her/ kommt liebe Chriſten/ da wohnt der HErr der Herrlichkeit/ wohl denen/ die ſich allezeit zu deinem Dienſte rüſten! Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

7. Das iſt der Ort/ den David

liebt/ dahin er ſeine Seuffzer gibt/ da ihm das Reich genommen: Er wünſcht nicht ſeine Königs-Zierd/ wenn werd ich/ ſagt er/ mit Begierd/ in GOttes Tempel kommen? Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

8. Und zwar/ wie ſolte doch itzund nicht ſein voll Jauchtzen unſer Mund? was tauſend andre meyden/ die gerne mit der Kirch-Gemein im Hauſe GOttes wolten seyn/ genieſſen wir mit Freuden. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier empfangen haben.

9. Wie mancher Ort iſt nun zerſtöhrt/ da vor ward GOttes Wort gelehrt/ die Kirchen ſind gefallen? Hier ſtehn noch Thür und Pfeiler feſt/ wir hören GOttes Wort aufs beſt in ſeinem Tempel ſchallen Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

10. Da andre mit betrübten Klang/ anſtimmen müſſen ihrn Geſang/ ja gar wohl manche ſchweigen/ da ſingen wir noch voller Freud/ man hört der Orgel Lieblichkeit/ der Lauten und der Geigen. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen/ GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

11. Das nun bedenck/ du Chriſt-Gemein/ und hier itzund mit Danck erſchein/ laß dich mit Rühmen hören: Gelobt ſey Gott/ durch deſſen Güt hier dieſes Kirch-Hauß ward behüt für feindlichem Zerſtöhren. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

12. Ja/ der du hier haſt Feur und Heerd/ dein Nahm wird billig hoch geehrt/ o GOtt/ von groſſen Thaten! Gelobt ſey GOtt an dieſen Ort/ allwo ſein heilig theures Wort bißher ſo wohl gerathen. Singet/ bringet ſchöne Weiſen/ laſt uns preiſen GOttes Gaben/ die wir hier genoſſen haben.

13 O HErr/ noch eines bitten wir/ laß uns auch künfftig für und für allhier zuſammen kommen: Bewahr die Kirch und die Gemein/ und die darinnen Lehrer ſeyn/ ſo werden dir die Frommen ſingen/ bringen ſchöne Weiſen/ und dich preiſen/ um die Gaben/ die ſie zugenieſſen haben.

502. M. Martin Rinckart.

Mel. Treuer Gott ich muß dir ꝛc.

LObe/ lobe meine Seele/ lobe deinen GOtt mit Fleiß/ Hertz und Mund ſing und erzehle ſeines Nahmens Ehren-Preiß/ lobe/ lobe mein Gemüth/ und vergiß nicht was für Güt uñ Genad er dir erweiſet/ daß ja nichts bleib ungepreiſet.

2. Lobe deinen treuen Pfleger/ der dir hilfft aus aller Noth/ lobe deinen Sünden Träger/ der ſich

für

für dich gab in Tod: Lobe ſeines Geiſtes Gnad/ der dir ſo viel Miſſethat/ nun ſo offt und viel vergeben/ und iezt wieder ſchenckt dein Leben.

3. Lobe den/ der dich gekrönet mit Gnad und Barmhertzigkeit/ Freund und Feinde dir verſöhnet/ und zu recht erwünſchter Zeit dir dein Unſchuld machet kund/ daß du dich mit Hertzen/ Mund/und mit Freuden-Lob aufſchwüngeſt/und dem Adler gleich verjüngeſt

4. Lobe den/der ſeinem Knechte dem ſo hochgeplagten Mann/ alle ſeine Weg und Rechte/in der Wüſten kund gethan: Lobe/ lobe noch vielmehr den/ der ſeine Gnaden-Lehr uns in Chriſto offenbahret/ und ſo lange Zeit bewahret.

5. Lobe das Hertz und Gemüthe/das iſt ohne falſchen Schein/ und für Wunder-groſſer Güte nichts kan/als barmhertzig ſeyn. Wenn uns reuet Sünd und Schuld/ iſt da lauter Gnad und Huld/ was wir mißgehandelt haben/ iſt ins tieffe Meer begraben.

6. Lobe das Hertz ſonder Galle/ das nicht lange Zorren hält/ iſt verſöhnlich über alle/ allezeit und aller Welt: Seine Treu und Gütigkeit/ gehet Himmel-weit und breit/ über alles was zu ſchmiegen ſich für ihm weiß ohne Lügen.

7. Lobe/ lobe/ rühm und preiſe das getreue Vater-Hertz/ das nach Vaters Art und Weiſe/uns recht meynet ohne Schertz: Wenn wir ruffen ängſtiglich/ bricht es aus und meldet ſich/ wenn wir ohne Falſch und Lügen/ uns nur Kindlich für ihm biegen.

8. Lobe den/dem nie entfallen/ daß wir Staub und Aſche ſind/ die er kennet von uns allen/ die zerſtreuet ſind vom Wind/ daß wir brechen/ wie ein Glaß/ und verwelcken wie das Graß/wenn der Wind darüber rennet/ ſeine Güte man nicht kennet.

9. Lobe den/ der unverborgen/ ewig iſt und bleibet treu/ ſeine Treu wird alle Morgen mit der Morgenröthe neu: Denen/ die von Hertzen-Grund halten ſeinen Gnaden-Bund/ läſt er die Heyl-Brunnen flieſſen und es Kindes-Kind genieſſen.

10. Lobe den der ſich geſetzet übermäßlich Himmel-hoch/ welchem nichts wird gleich geſchätzet/ deſſen Pflicht-gehorſams Joch/ mit Grund tieff-gebogner Ehr/ Erde/ Feuer/ Lufft und Meer/ diß und jene Welt erkennet/ und ihn ihren HErren nennet.

11. Lobet ihn ihr ſtarcken Helden/ die ihr ſteht für ſeinem Thron/ allen Völckern anzumelden/ was befiehlt ſein groſſer Sohn/ lobet ihn je mehr und mehr/ all ihr blanckes Himmel-Heer/rüſtet euch auf eure Weiſe/

un-

unſerm GOtt zu Lob und Preiſe.

12. Lobet/ lobet ihn auf Erden/ alle ſeiner Hände Werck/: daß/ wie recht/ gerühmet werden/ ſeine Weißheit/ Macht und Stärck; Lobe/ lobe meine Seel/ Hertz und Mund ſing und erzehl/ alles/ was er dir beweiſet/ daß ja nichts bleib ungepreiſet.

503. D. Cornel. Becker.

Der 150. Pſalm.

In bekandter Melodey.

LObt GOtt in ſeinem Heiligthum/ gebet dem HErren Ehr und Ruhm/ und preiſet ſeinen groſſen Pracht/ wohl in der Feſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all/ groß ſind ſeine Wercke allzumahl/ laſſet euch finden ſtets bereit/ zu loben ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölichem Muth/ und blaſet die Poſaunen gut/ mit Pſalter und mit Harffen-Spiel lobt ihn/ und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang/ und laſt hergehn den Paucken-Klang/ die Säiten lieblich klingen drein/ mit Pfeiffen frölich an dem Reihn.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln fein/ laſt uns im HErren frölich ſeyn; alles was lebt und Odem hat/ lobe den HErren früh und ſpat.

504.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

MEin GOtt/ ich dancke hertzlich dir für alle Wohlthat/ die du mir von Kindheit biß auf dieſe Stund/ ſo überflüßig haſt gegunt.

2. Du haſt durch deine groſſe Macht mich an das Tages-Licht gebracht/ mit Leib und Seele ſchön geziert/ und in die Chriſtenheit geführt.

3. Die Erb-Sünd/ welche in mir hafft/ hat nunmehr weiter keine Krafft/ weil du mich wieder in der Tauff zu deinem Kind genommen auf.

4. Wiewohl auch/ leyder! ſich die Sünd an mir noch immer häuffig find; ſo haſt du doch durch deinen Sohn dieſelbe mir vergeben ſchon.

5. Viel tauſend Gnade haſt du mir auch ſonſt erwieſen für und für/ ich ſpühr es ſtets und überall/ drum ſag ich billig noch einmahl:

6. Mein GOtt/ ich dancke hertzlich dir/ für alle Gnade/ die du mir von Kindheit biß auf dieſe Stund/ ſo überflüßig haſt gegunt.

505.

Danck-Lied am Geburths-Tag.

M. Ernſt Stockmann.

Mel. Nun laſt uns GOtt den H.

MEnſch führe GOttes Güte dir täglich zu Gemüthe/ vornehmlich/ wenn herrücket der Tag der dich erblicket.

2. Daran du biſt gebohren/ zum Menſchen auserkohren/ hernach zum Chriſten-Orden biſt mit gezählet worden.

3. Indem durch deine Tauffe ver-

vermehrt der Chriſten-Hauffe/ auch GOtt ſey Preiß und Ehre/ bey rechter reiner Lehre.

4. Was biſt du wohl geweſen/ als GOtt dich/ Menſch erleſen? Ein Tropffen von Geblüte/ o wunder-groſſe Güte!

5. Der ſich bedeckt mit Wol-cken/ hat dich/ wie Milch/ gemol-cken/ dich klägliches Gemächte/ ſo ſchön geſetzt zu rechte.

6. Er hat dich angezogen/ eh du noch Lufft geſogen mit Adern/ Haut und Beinen/ mit Glie-dern groß und kleinen.

7. Dir ſind ja Augen/ Ohren/ Leib/ Seel auch angebohren/ Vernunfft und alle Sinnen/ von auſſen und von innen.

8. Kein Künſtler iſt ſo glück-lich/ kein Mahler ſo geſchicklich/ er kan nicht Geiſt und Leben dem Hände-Wercke geben.

9. GOtt hat auch nicht ver-geſſen die Kleider und das Eſſen: Mit allen Nothdurffts-Sachen weiß er es wohl zu machen.

10. Er kan mit Amt (Stand) und Ehren ſein Kind gar leicht vermehren/ Hauß/ Hof/ (Land/ Leut) und mehr darneben kan uns der Höchſte geben.

11. Geld/ Gut/ und was wir haben/ ſind alles ſeine Gaben/ Geſundheit/ Mann (Weib) Kin-der/ Geſinde/ Vieh und Rinder.

12. Er weiß uns für Gefah-ren/ ſo gnädig zu bewahren/ ſein Engel muß uns leiten/ und uns den Weg bereiten.

13. Drum ſinge Lobe-Lieder/ ſo offt dein Tag kömmt wieder/ laß GOtt zum Wohlgefallen/ dein frohes Lob erſchallen.

14. Sprich: GOtt ſey hoch gepreiſet/ der groſſes mir bewei-ſet/ der mich von Kindes-Beinen ſo treulich wollen meynen.

15. Der wolle ferner fügen/ zu meinem Wohlvergnügen/ was hier mir kan gedeyen und ewig dort erfreuen.

506. M. Mart. Rinckart.

In eigener Melodey.

NUn dancket alle GOtt mit Hertzen/ Mund und Hän-den/ der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutter-Leib und Kindes Beinen an unzählich viel zu gut/ und itzo noch gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſern Leben ein immer frölich Hertz/ und edlen Frieden geben/ und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort/ und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob/ Ehr und Preiß ſey GOtt/ dem Vater und dem Sohne/ und dem der Beyden gleich/ (und auch dem heilgen Geiſt/) im höchſten Himmels-Throne; Dem dreyei-nigen GOtt/ als er urſprünglich war/ und iſt/ und bleiben wird itzund und immerdar.

507.

Mel. Nun laſt uns GOtt den H.

NUn laſſet uns zuſammen/ in JEſu Chriſti Nahmen/ dem

HEr-

HErren Lob erweiſen/ und ſeine Güte preiſen.

2 Er iſts/ der uns das Leben aus Gnaden hat gegeben; Leib/ Seel/ und was wir haben/ ſind alles ſeine Gaben.

3 Daß wir erhalten werden/ ſchafft er/ was noth auf Erden; ja alles Fleiſch er ſpeiſet/ viel Gutes uns beweiſet.

4. Da wir in Noth gerathen/ durch unſre Miſſethaten/ hat er den Sohn uns geben/ der wieder bracht das Leben.

5. Wenn wir ſein Gut auffaſſen/ wird uns die Sünd erlaſſen: Wohl dem/ der auf ihn bauet/ ihm Seel und Leib vertrauet.

6. Den heilgen Geiſt er ſchencket/ mit ſeinem Blut uns träncket/ mit ſeinem Fleiſch uns ſpeiſet/ viel Gutes uns beweiſet.

7. Drum laſſet uns ihn ehren/ und ſeinen Ruhm vermehren: laſt uns dem HErren ſingen/ und ein Danck-Opffer bringen.

508. Joh. Poliander.

Der 103. Pſalm.

NUn lob/ mein Seel den HErren/ was in mir iſt/ den Nahmen ſein: Sein Wohlthat thut er mehren; Vergiß es nicht/ o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben/ un̄ heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben/ nim̄t dich in ſeinen Schooß: Mit reichem Troſt beſchüttet/ verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft Recht behütet/ die leiden in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilges Recht und ſein Gericht/ darzu ſein Güt ohn Maſſen/ es mangelt an ſeinr Erbarmung nicht. Seinn Zorn läſt er bald fahren/ ſtrafft nicht nach unſer Schuld: Die Gnad thut er nicht ſparen/ den Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben ob den'n/ die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend/ iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vatr erbarmet übr ſeine junge Kinderlein; So thut der HErr uns Armen/ ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arme Gemächte/ GOtt weiß/ wir ſind nur Staub/ gleichwie das Graß vom Rechen/ ein Blum und fallendes Laub/ der Wind nur drüber wehet/ ſo iſt es nimmer da; Alſo der Menſch vergehet/ ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit/ bey ſeiner liebn Gemeine/ die ſteht in ſeiner Furcht bereit/ die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich; Ihr ſtarcken Engel waltet ſeins Lobs/ und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren/ und treibt ſein heiliges Wort: Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preiß mit Ehren GOtt/ Vater/ Sohn/ heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren/ was er uns aus Gnaden verheißt/ daß wir ihm feſt

vertrauen/ gäntzlich verlaſſen auf ihn/ von Hertzen auf ihn bauen/ daß unſr Hertz/ Muth und Sinn ihm tröſtlich thun anhangen: drauf ſingen wir zur Stund: Amen/ wir werdns erlangen/ gläubn wir aus Hertzen-Grund.

509.

Mel. Wie ſchön leuchtet der M.

O GOtt! des ſtarcke Hand die Welt erſchaffen hat/ und noch erhält/ ich ſpühre deine Güte an allem End; an allem Ort/ hier in der Näh/ und ferne dort: Sobald ich mein Gemüthe von hier zu dir richt und wende/ kömmt behende zu mir Armen deine Güte und Erbarmen.

2. Seh ich den hohen Himmel an/ ſo viel ich davon ſehen kan/ ſo ſeh ich deine Güte. Des Himmels Lichter/ Lauff und Pracht/ ſein Sternen Heer/ das du gemacht/ erreget mein Gemüthe/ mächtig/ prächtig/ dir mit ſingen/ fürzubringen Ehr und Stärcke: Groß ſind deiner Hände Wercke.

3. Wenn Lufft und Wind mich bläſet an/ ohn welche niemand leben kan/ ſo fühl ich deine Güte. Das Waſſer/ Feuer/ Froſt und Eiß/ was kühl iſt/ oder warm und heiß/ veranlaſt mein Gemüthe/ daß ich hertzlich deine Ehre ſtets vermehre/ und mit Fleiſſe deine groſſe Güte preiſe.

4. Dein Erdreich/ GOtt/ das jedermann gibt Brod und Kleider/ ſeh ich an und ſchmäcke deine Güte: Ich rieche/ ſeh und höre ſie/ in Feld und Wald/ an Thier und Vieh/ das muß ja mein Gemüthe zwingen/ dringen/ ohn aufhören dich zu ehren und zu loben/ hier und einſt im Himmel droben.

5. Wenn ich mich auch ſelbſt ſchaue an/ ſo viel ich mich beſchauen kan/ ſo ſeh ich deine Güte: Die zeuget mir ein jedes Glied/ ein jeder Schritt/ und jeder Tritt/ Leib/ Seel/ Geiſt und Gemüthe. Billig will ich dir hinwieder meine Glieder gantz ergeben/ daß ſie dir zu Ehren leben.

6. HErr! dazu/ bitt ich/ hilff du mir/ und zeuch mich immer näher dir durch deine groſſe Güte; Erhalt in deinem Dienſt und Preiß mein Leib und Seel/ daß dein Geheiß und Wort mich wohl behüte. Laß mich/ was ich bitt/ erlangen/ anzuhangen dir auf Erden/ daß ich ja mag ſeelig werden.

510. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertzen rc.

AUf den Nebel folgt die Sonn/ auf das Trauren Freud und Wonn/ auf die ſchwere bittre Pein/ ſtellt ſich Troſt und Labſal ein/ meine Seele/ die zuvor ſanck biß zu den Höllen Thor/ ſteigt nun biß zum Himmels-Chor.

2. Der/ für dem die Welt erſchrickt/ hat mir meinen Geiſt erqvickt/ ſeine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth/ und erfricht mir mein Geblüt.

3. Hab

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt/ hat der Gram mein Hertz zuwühlt/ hat der Kummer mich beſchwert/ hat der Satan mich bethört/ ey/ ſo bin ich nunmehr frey: Heyl und Rettung/ Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich ſchnöder Feind/ wie dus habſt mit uns gemeynt/ du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: hätt ich dir zu viel getraut/ hättſt du/ eh ich zugeſchaut/ mir zu Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt/ damit du erfüllet biſt: du beleugſt mir meinen GOtt/ und machſt ſeinen Ruhm zu Spott/ wann er ſetzt/ ſo wirffſt du üm/ wann er ſpricht/ verkehrt dein Grimm ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts/ bin ich froh und gutes Muths/ rückſt du mir aus meinen Sinn alles gute Sinnen hin: GOtt iſt/ ſprichſt du/ fern von dir/ alles Unglück bricht herfür/ ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg verlogner Mund/ hie iſt GOtt und GOttes Grund/ hie iſt GOttes Angeſicht/ und das ſchöne helle Licht/ ſeines Seegens/ ſeiner Gnad/ all ſein Wort und weiſer Rath ſteht für mir in voller That.

8. GOtt läſt keinen traurig ſtehn/ noch mit Schimpff zurücke gehn/ der ſich ihm zu eigen ſchenckt/ und ihn in ſein Hertze ſenckt. Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt/ findet endlich und zuletzt/ was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute/ wie man will/ ſey man nur ein wenig ſtill/ iſt doch morgen auch ein Tag/ da die Wohlfarth kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt/ wann die kommt/ kommt unſre Bitt/ und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch/ da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß/ und das Leid mein Hertze fraß/ nun iſt keine Hoffnung mehr/ auch kein Ruhen biß ich kehr in das ſchwartze Toden-Meer.

11. Aber mein GOtt wand es bald/ heilt und hielt es dergeſtalt/ daß ich/ was ſein Arm gethan/ nimmermehr gnug preiſen kan. Da ich weder hie noch da/ eingen Weg zur Rettung ſah/ hatt ich ſeine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Hertze plagt/ als ich manche liebe Nacht/ mich mit Wachen kranck gemacht/ als mir aller Muth entfiel/ tratſt du/ mein GOtt ſelbſt im Spiel/ gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Hauß und Zelt/ ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets für meinen Augen

ſeyn/ ich will all mein Lebenlang/ meinen GOtt mit Lobgeſang hie⸗für bringen Lob und Danck.

14. Allen Jammer allen Schmertz/ den des ewgen Va⸗ters Hertz mir ſchon itzo zuge⸗zählt/ oder künfftig auserwählt/ will ich hier in dieſem Lauff mei⸗nes Lebens allzuhauff/ friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth/ ich will gehn biß in den Tod/ ich will gehn ins Grab hin⸗ein/ und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſtehn: Wen der Höchſte will er⸗höhn/ kan nicht gantz zu Grunde gehn.

511.

Mel. Es iſt das Heyl uns kom̃en.

SEy Lob und Ehr dem höch⸗ſten Guth/ dem Vater aller Güte/ dem GOtt/ der alle Wun⸗der thut/ dem GOtt/ der mein Ge⸗müthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt/ dem GOtt der allen Jam⸗mer ſtillt/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es dancken dir die Himmels⸗Heer/ o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden/ Lufft und Meer in deinem Schatten woh⸗nen/ die preiſen deine Schöpf⸗fers⸗Macht/ die alles alſo wohl bedacht/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

3 Was unſer GOtt geſchaf⸗fen hat/ das will er auch erhal⸗ten; Darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem gantzen Königreich iſt al⸗les recht und alles gleich/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth/ ach GOtt/ ver⸗nimm mein Schreyen! da halff mein Helffer mir vom Tod/ und ließ mir Troſt gedeyen/ drum danck/ ach GOtt/ drum danck ich dir/ ach! dancket/ dancket GOtt mit mir/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HErr iſt noch und nim⸗mer nicht von ſeinem Volck ge⸗ſchieden/ er bleibet ihre Zuver⸗ſicht/ ihr Seegen/ Heyl und Frie⸗den: Mit Mutter⸗Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülff er⸗mangeln muß/ die alle Welt er⸗zeiget/ ſo kömmt/ ſo hilfft der Uberfluß/ der Schöpffer ſelbſt und neiget die Vaters⸗Augen de⸗me zu/ der ſonſten nirgends fin⸗det Ruh: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Le⸗benlang/ o GOtt! von nun an ehren/ man ſoll/ o GOtt/ dein Lob⸗geſang an allen Orten hören? mein gantzes Hertz ermuntert ſich/ mein Geiſt und Leib erfreu⸗en dich/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr/ die ihr Chriſti Nahmen nennt/ gebt unſerm GOtt die Eh⸗re/ ihr/ die ihr GOttes Macht be⸗kennt/ gebt unſerm GOtt die Eh⸗re/ die falſchen Götzen macht zu

Spott/

Spott/ der HErr iſt GOtt/ der HErr iſt GOtt/ gebt unſern GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchtzen-vollen Springen/ bezahlet die gelobte Pflicht/ und laſt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht/ und alles/ alles recht gemacht/ gebt unſerm GOtt die Ehre.

512. Paul Gerhard.

In bekandter Melodey.

SOlt ich meinen GOtt nicht ſingen! Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen/ wie ſo gut ers mit mir meyn; Iſt doch nichts als lauter Lieben/ das ſein treues Hertze regt/ das ohn Ende hebt und trägt/ die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt: Alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt/ alſobald im Mutterleibe/ da er mir mein Weſen gab/ und das Leben/ das ich hab/ und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit: rc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer; Nein/ er giebt ihn für mich hin/ daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründer Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt/ ob er ſich gleich hoch befleiſt/ deine Tieff ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geiſt den edlen Führer/ giebt er mir in ſeinem Wort! daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort; Daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht/ daß des Todes Macht zubricht/ und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding rc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; Will dem Leibe Noth zuſtehen/ nimmt ers gleichfalls wohl in acht; Wann mein Können/ mein Vermögen nichts vermag/ nichts helffen kan/ kömmt mein GOtt/ und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit rc.

6. Himmel/ Erd/ und ihre Heere/ hat er mir zum Dienſt beſtellt? Wo ich nur mein Aug hin kehre/ find ich/ was mich nährt und hält. Thier und Kräuter und Geträide/ in den Gründen in der Höh/ in den Püſchen/ in der See/ überall iſt meine Weyde. Alles Ding währt rc.

7. Wann ich ſchlaffe/ wacht ſein Sorgen/ und ermuntert mein Gemüth/ daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wär mein GOtt nicht geweſen/ hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet/ wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt rc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan h'rum geführt/ die mich doch mein Lebetage niemahls noch bißher gerührt. GOttes Engel/ den er ſendet/ hat das Böſe/ was der Feind anzurichten war gemeynt/ in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt ſeine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht/ ob es gleich bißweilen Sünde thut/ und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut/ will mein Fehlen mit der Ruth/ un̄ nicht mit dem Schwerde rächen. Alles Ding währt ꝛc.

10. Seine Straffen/ ſeine Schläge/ ob ſie mir gleich bitter ſeynd/ dennoch/ wann ichs recht erwege/ ſind es Zeichen/ daß mein Freund/ der mich liebet/ mein gedencke/ und mich von der ſchnöden Welt/ die uns hart gefangen hält/ durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn: Chriſten Creutz hat ſeine Maſe/ und muß endlich ſtille ſtehn; Wenn der Winter ausgeſchneyet tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein/ wers erwarten kan/ erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende/ ſich in GOttes Liebe findt/ ey/ ſo heb ich meine Hände zu dir/ Vater/ als dein Kind; Bitte/ wolſt mir Gnade geben/ dich aus aller meiner Macht zu umfangen/ Tag und Nacht/ hier in meinem gantzen Leben/ biß ich dich nach dieſer Zeit lob und preiß in Ewigkeit.

513. Paul Gerhard.

Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

NUn dancket all und bringet Ehr/ ihr Menſchen in der Welt/ dem/ deſſen Lob der Engel Heer/ in Himmel ſtets vermeld.

2. Ermuntert euch/ und ſingt mit Schall/ GOtt unſerm höchſten Guth/ der ſeine Wunder überall/ und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter⸗Leibe an friſch und geſund erhält/ und wo kein Menſch nicht helffen kan/ ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der/ ob wir ihn gleich hoch betrübt/ doch bleibet gutes Muths/ die Straff erläſt/ die Schuld vergibt/ und thut uns alles Guts.

5 Er gebe uns ein frölich Hertz/ erfriſche Geiſt und Sinn/ und werff all Angſt/ Sorg/ Furcht und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

9. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land/ er gebe Glück zu unſern Thun/ und Heyl zu allen Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um bey/ und mit uns gehn/ was aber ängſtet und bemüht/ gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt/ ſey er ſtets unſer Heyl/

und wenn wir ſcheiden von der Erd/ verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke/ wenn das Hertze bricht/ uns unſre Augen zu/ und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der Himmels-Ruh.

10. Daß wir ihn loben allzugleich um ſeine Gütigkeit/ und ſagen GOtt in ſeinem Reich Lob/ Preiß in Ewigkeit.

514.

Mel. Aus meines Hertzens-Gr.
Oder: Von GOtt will ich nicht.

ICh preiſe dich und ſinge/ HErr/ deine Wunder-Gnad/ die mir ſo groſſe Dinge bißher erwieſen hat/ denn das iſt meine Pflicht/ in meinem gantzen Leben dir Lob und Danck zu geben/ mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Hertz erhöhet aus mancher tieffer Noth/ den aber/ der da gehet/ und ſuchet meinen Tod/ und thut mir Hertzleid an/ den haſt du weggeſchlagen/ daß er ſich meiner Plagen mit nicht erfreuen kan.

3. HErr/ mein GOtt/ da ich Krancker vom Bette zu dir ſchrey/ da ward dein Heyl mein Ancker/ und ſtund mir treulich bey/ da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höhle/ da hieltſt du meine Seele und mich noch wo ich bin.

4. Ihr Heiligen lobſinget/ und dancket eurem HErrn/ der/ wann die Noth herdringet/ bald hört/ und hertzlich gern uns Gnad und Hülffe giebt/ rühmt den/ des Hand uns träget/ und wenn er uns ja ſchläget/ nicht allzuſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände/ und ſtraffet mit Gedult/ ſein Zorn nimmt bald ein Ende/ ſein Hertz iſt voller Huld/ und gönnt uns lauter Guts/ den Abend währt das Weinen/ des Morgens macht das Scheinen der Sonnen gutes Muths.

6. Ich ſprach zu guter Stunde/ da mirs noch wohlergieng/ ich ſteh auf feſten Grunde/ acht alles Creutz gering/ ich werde nimmermehr/ das weiß ich niederliegen/ denn GOtt/ der nicht kan triegen/ der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte/ ach GOtt/ ſich von mir wand/ da war mein Troſt zunichte/ da lag mein Heiden-Stand: Es war mir angſt und bang/ ich führte ſchwere Klagen/ mit Zittern und mit Zagen; HErr/ mein GOtt/ wie ſo lang!

8. Haſt du dir fürgenommen/ mein ewger Feind zu ſeyn? was werden dir denn frommen die ausgedorrten Bein/ und der elende Staub/ zu welcher in der Erden wir werden/ wenn wir werden des blaſſen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe/ lobſing ich deiner Ehr/ dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr/ drum eyl/ und hilff mir auf/ und gieb mir Krafft und Leben/ dafür will ich dir geben meins gantzen Lebens Lauff.

10. Nun wohl ich bin erhöret; mein Seufftzen iſt erfüllt/ mein Creutz iſt umgekehret/ mein Hertzleid iſt geſtillt/ mein Grämen hat ein End: Es iſt von meinem Hertzen der bittern Sorgen Schmertzen durch dich/ HErr/ abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer/ als ich will/ mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigens Spiel/ und für das Trauer-Kleid/ in dem ich vor geſtöhnet/ da haſt du mich gekrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb/ und nimmer ſtille wäre/ biß daß ich deine Lieb und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewigen Freuden ſinge im güldnen Himmels-Saal.

515. Paul Gerhard
Mel. Ich danck dir lieber HErre.

Ich dancke dir mit Freuden/ mein König und mein Heyl/ daß du manch ſchweres Leiden/ ſo mir zu meinem Theil offt häuffig zugedrungen/ durch deine Wunder-Hand/ gewaltig haſt bezwungen/ und von mir abgewandt.

2. Du haſt in harten Zeiten/ mir dieſe Gnad ertheilt/ daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt/ wenn ſie an hohen Orten mich/ der ichs nicht geacht/ mit böſen falſchen Worten ſehr übel angebracht.

3. Wenn ſie/ wie wilde Leuen/ die Zungen ausgeſtreckt/ und mich mit ihrem ſchreyen biß auf den Tod erſchreckt: So hat denn dein Erbarmen/ das alles lindern kan/ gewaltet/ und mir Armen den treuen Dienſt gethan.

4. Sie haben offt zuſammen ſich wider mich gelegt/ und wie die Feuers-Flammen/ Gefahr und Brand erregt; Da hab ich denn geſeſſen/ und Blut für Angſt geſchwitzt/ als/ ob du mein vergeſſen/ und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt/ und wenn der Höllen Bande mich um und um beſtrickt/ ſo haſt du auf mein Bitten/ dich/ HErr/ zu mir geſellt/ und aus des Unglücks-Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Den Kläffer/ der mit Lügen/ gleich als mit Waffen kämpfft/ und nichts kan als betriegen/ den haſt du offt gedämpfft/ wenn er/ gleich einem Drachen/ das Maul hoch aufgezerrt/ ſo haſt du ihm den Rachen durch deine Krafft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben/ du nahmſt mich in den Schooß: Es kam mit mir zum Sterben/ du aber ſprachſt mich loß/ und hielteſt mich beym Leben/ und gabſt mir Rath und That/ die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen/ ſo weit die Wolcken gehn/ kein einger

ger Freund fürhanden/ der bey mir wolte ſtehn. Da dacht ich an die Güte/ die du/ HErr/ täglich thuſt/ und hub Hertz und Gemüthe zur Höhe/ da du ruhſt.

9. Ich rieff mit vollem Munde/ du nahmeſt alles an/ und halffſt recht aus dem Grunde/ ſo das ichs nimmer kan nach Würden gnugſam loben: Doch will ich Tag und Nacht dich in dem Himmel droben/ zu preiſen ſeyn bedacht.

516. Johann Riſt.

Der 34. Pſalm.

Mel. Nun lob mein Seel den H.

Ich will den HErren loben/ ſein herrlichs Lob ſoll immerdar/ in meinem Mund erhoben/ ſich hören laſſen offenbar/ mein Seeligen ſoll preiſen des Höchſten Liebes-That/ und dem viel Dancks erweiſen/ der mich errettet hat/ komt/ laſſet uns erhöhen den groſſen Wunder-Held/ ſein theurer Ruhm muß gehen durch alle Theil der Welt.

2. Als ich den HErren ſuchte in meiner Noth/ und ſchier für Pein mein Leben gantz verfluchte/ da wolt er plötzlich bey mir ſeyn/ denn die/ welch ihn anlauffen mit Ernſt/ verderben nicht/ er zeigt dem ſchwachen Hauffen/ ſein gnädigs Angeſicht/ ach! ſchmäcket doch und ſchauet/ wie gütig daß er iſt/ wohl dem/ der ihm vertrauet/ und ſeiner nie vergißt.

3. Der HErr hat nicht verſchmähet des Armen Elend und Gefahr/ ſo bald er angeflehet/ ſein Hülff und Rettung ihm da war/ er ſchauet den Elenden/ den Wäyſen hilfft er gern/ kan ihre Trübſal wenden/ ſein Beyſtand iſt nicht fern/ er liebet ohne Wancken/ thut Gutes für und für/ drum will ich ihn auch dancken/ ſo lang ich leb allhier.

4. Man lobt dich in der Stille du hocherhabner Zions-GOtt/ des Rühmens iſt die Fülle für dir/ du ſtarcker Zebaoth/ du biſt doch HErr auf Erden/ der Frommen Zuverſicht/ in Trübſal und Beſchwerden läſſt du die Deinen nicht/ drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jederman/ und deinen Ruhm vermehren/ ſo lang er lallen kan.

5. Es müſſen/ HErr/ ſich freuen von gantzer Seel und jauchtzen ſchnell/ welch unaufhörlich Schreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael/ ſein Nahme ſey geprieſen/ der groſſe Wunder thut/ und der auch mir erwieſen/ das/ was mir nütz und gut: Nun diß iſt meine Freude/ daß ich an ihm ſtets kleb'/ und niemahln von ihm ſcheide/ ſo lang ich leb und ſchweb.

6. HErr! du haſt deinen Nahmen ſehr herrlich in der Welt gemacht/ denn als die Schwachen kamen/ haſt du gar bald an ſie gedacht/ du haſt mir Gnad erzeiget: Nun/ wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget/ ſo will

ich für und für den Kelch des Heils erheben/ und preiſen weit und breit dich hier/ mein GOtt/ im Leben/ und dort in Ewigkeit.

517.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

WAs kan ich doch vor Danck/ o HErr/ dir dafür ſagen/ daß du mich mit Gedult ſo lange Zeit vertragen/ da ich in mancher Sünd und Ubertretung lag/ und dich/ du frommer GOtt/ erzürnet alle Tag.

2. Sehr groſſe Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen: Ich fuhr in Boßheit fort/ du aber im Erbarmen: Ich widerſtrebte dir und ſchob die Buſſe auf: Du ſchobeſt auf die Straff/ daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt/ haſt du allein verrichtet: Du haſt des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr/ deine Güt und Treu/ die an die Wolcken reicht/ hat auch mein ſteinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden: Ich konte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden: Selbſt fallen konte ich/ und ins Verderben gehn/ ich konte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht/ und mir den Weg geweiſet/ den ich nun wandern ſoll: dafür/ HErr/ ſey gepreiſet: GOtt ſey gelobt/ daß ich die alte Sünd nun haß/ und willig ohne Furcht die tollen Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle/ ſo gib mir deinen Geiſt/ dieweil ich hier noch walle/ der meine Schwachheit ſtärck und darinn mächtig ſey/ und mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich ſo lang ich leb auf Erden/ laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich/ ſo werd ich bald verführt: Wann du mich führeſt ſelbſt/ thu ich was mir gebührt.

8. O GOtt! du groſſer GOtt/ o Vater/ hör mein Flehen: O JEſu/ GOttes Sohn/ laß deine Krafft mich ſehen: O werther heilger Geiſt/ regiere mich allzeit/ daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit.

518. Paul Gerhard.

Danck-Lied vor verliehene Geſundheit.

Mel. Jeſu Leiden/ Pein und Tod.

WEr wohl auf iſt und geſund/ hebe ſein Gemüthe/ und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte/ laſt uns dancken Tag und Nacht mit danckbaren (geſunden) Liedern unſerm Gott/ der uns bedacht/ mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein frölichs Leben: Gibt uns GOtt dis einge Gut/ iſt uns gnug gegeben hier in dieſer argen Welt/ da die ſchönſten Gaben

ben und des güldnen Himmels-Zelt wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich/ hätte Paarschafft liegen/ wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen/ müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und Betten drücken/ würd auch mich in Ungemach all mein Gut erqvicken?

4 Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude/ hätte Wildpret/ Wein und Fiſch/ und die gantze Weyde/ die den Halß und Schmack ergötzt/ wozu wird es nützen/ wenn ich deñoch aufgeſetzt müſt mit Schmertzen ſitzen.

5 Hätt ich aller Ehren Pracht/ ſäß im höchſten Stande/ wär ich mächtig aller Macht/ und ein Herr im Lande/ mein Leib aber hätte doch auf-und angenommen der Betrübten Kranckheit-Joch/ was hätt ich für Frommen.

6. Ich erwehl ein Stücklein Brod/ das mir wohl gedeyet/ für des rothen Goldes Koth/ da man Ach! beyſchreyet. Schmäckt mir Speiß und Mahlzeit wohl/ und darff mich nicht ſchonen/ halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen/ wenn mich Haupt-Weh/ Stein und Gicht/ und die Schwindſucht plagen; lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide/ als mit Leid in Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und Sprachloß ſeyn/ oder lahm an Füſſen; ſolt ich nicht des Tages Schein ſehen und genieſſen; ſolt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren/ wolt ich wünſchen daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz/ wär im Haupt verwirret; hätte meiner Seelen Sitz/ mein Hertz ſich verirret; wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge/ wär es beſſer/ daß ich hin/ wo ich her bin/ gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts/ an erzählten Stücken/ ich erfreue mich des Lichts/ und der Sonnen Blicken/ mein Geſichte ſieht ſich ům/ mein Gehöre höret/ wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füſſe/ Hertz und Geiſt ſind bey guten Kräfften/ alle mein Vermögen fleuſt/ und geht in Geſchäfften/ die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben/ als ſo lang es ihm gefällt/ in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag/ ſo mach und thu ich/ was mir gebühret/ komt die Nacht und ſüſſe Ruh/ die zum Schlaffen führet/ ſchlaff und ruh ich unbewegt/ biß die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augen-Lieder.

13. Habe Danck/ du milde Hand/ die du aus dem Throne deines Himmels mir geſand die-

ſe ſchöne Crone/ deiner Gnad und groſſen Huld/ die ich all mein Tage/ niemahls hab um dich verſchuld/ und doch an mir trage.

14. Gib/ ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen/ daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilff/ daß mein geſunder Mund/ und erfreute Sinnen/ dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Krafft/ wenn ich nun alt werde/ biß mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gib mir meine Lebens-Zeit ohne ſondern Leide/ und dort in der Ewigkeit/ die vollkommne Freude.

Cap. XXVI. Tiſch-Lieder.

519. Mich. Altenburg.
Mel. Dancket dem HErren/ den.

AUf! laſſet uns dem HErren frölich ſingen/ was an uns iſt/ ſoll ihm Danck-Opffer bringen.

2. Aus ſeiner Hand/ die auch den jungen Raben ſchafft Unterhalt/ wir Guts empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen Schätzen/ kan unſer Leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das Himmel-Brod/ die friſche Lebens-Qvelle ſind unſre Luſt und Stärck auf alle Fälle.

5. Wir preiſen dich dafür/ und unſer Leben ſoll dir allein ſeyn danckbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor Augen unſre Sünden/ laß/ Vater/ uns nur Gnad und Beſſrung finden.

7. Erwecke doch ein hertzliches Erbarmen/ zünd an in uns die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Danck und ruhigem Gewiſſen uns deiner Güt im Friede (und Friedens) doch genieſſen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichen Verlangen in deiner Lieb und Himmels-Wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JEſu Chriſti Nahmen: O groſſer GOtt/ es ſey erhöret: Amen.

520. D. Nic. Seelneccer.
Mel. HErr Chriſt der einge Gott.

HErr GOtt/ nun ſey gepreiſet/ wir ſagn dir groſſen Danck/ du haſt uns wohl geſpeiſet/ und geben guten Tranck/ dein Mildigkeit zu mercken/ und unſern Glauben zu ſtärcken/ daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs haben genommen mit Luſt und Ubermaaß/ dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; ſo wolleſts uns aus Gnaden/ o HErr! nicht laſſen ſchaden/ durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren/ HErr/ unſer Seel und Geiſt; in Chriſto gantz bekehren/ und in dir machen feiſt/ daß wir den Hunger meyden/ ſtarck ſeyn in allem Leiden/ und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen/ geheiligt werd dein Nahm/ laß dein Reich zu uns kommen/ dein Will der mach uns zahm. Gib Brod/ vergib die Sünde/ kein Args das Hertz entzünde/ löß uns aus aller Noth.

521. Das Deo Gratias.

Iſt aus dem 107. Pſ. genommen.

DAncket dem HErren/ denn er iſt ſehr freundlich/ und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der/ als ein barmhertziger gütiger GOtt/ uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzens-Grunde mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir/ GOtt Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns/ als ein reicher milder Vater/ ſpeiſeſt und kleideſt dein elende Kinder.

5. Verleih/ daß wir dich recht lernen erkennen/ und nach dir ewigen Schöpffer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum/ deinen allerliebſten Sohn/ welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helff uns allenſammt allhie zugleiche/ und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heiligen Nahmen; wer das begehrt/ der ſprech von Hertzen: Amen!

522 D. Nic. Seelneccer.

LObet den HErren :/: denn er iſt ſehr freundlich/ es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben/ :/: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren/ :/:

2. Singt gegen einander/ :/: dem HErren mit Dancken/ lobt ihn mit Harffen/ unſern GOtt den werthen/ :/: denn er iſt mächtig/ und von groſſen Kräfften. Lobet den HErren/ :/:

3. Er kan den Himmel :/: mit Wolcken bedecken/ und gibt den Regen/ wenn er will auf Erden/ :/: Er läſt Graß wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :/:

4. Der allem Fleiſche/ :/: giebet ſeine Speiſe/ dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe/ :/: den jungen Raben/ wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :/:

5. Er hat kein Luſte :/: an der Stärck des Roſſes/ noch Wohlgefallen an jemandes Beinen :/: Er hat Gefallen an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren :/:

6. Dancket dem HErren :/: Schöpffer aller Dinge/ der Brun̄ des Lebens thut aus ihm entſpringen :/: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :/:

7. O JEſu Chriſte :/: Sohn des Allerhöchſten! gib du die Gnade allen frommen Chriſten/ :/: daß ſie deinen Nahmen ewig preiſen/ Amen! Lobet den HErren :/:

523.

Mel. Hertzliebſter JEſu/ was ꝛc.

LObet den HErrn/ und danckt ihm ſeiner Gaben/ die wir aus

Gnad von ihm empfangen haben itzt an dem Tiſch/ und ſonſt an allen Enden/ wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſn kommen/ und durch die Tauff in ſein Reich aufgenommen/ und låſt uns noch in ſeinem Wort verkůndgen Ablaß der Sůnden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret/ ſtrafft/ unterweiſt/erhålt und confirmiret/auf daß wir feſt im Creutz/ ohn alles Grauen ihm kônnen trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren/uns Tag und Nacht fůr Leibs-Gefahr bewahren/ damit der Feind an uns ſeinn bôſen Willen nicht mög erfůllen.

5. Zudem er auch all ſeine Kinder nåhret/und ihnen Hůlff in aller Noth beſcheret/ und låſt gewiß all ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt/ ihr Frommen/ denn ihr ſollt Schutz und Brod genug bekommen/ und ůber diß nach dieſem armen Leben bey Chriſto ſchweben.

7. Des dancket ihm/ ihr Leut/ von Hertzen-Grunde/ und bittet ihn desgleichen jede Stunde/daß er uns nur/ als ſeinen lieben Erben/ helff ſeelig ſterben.

8. So ſeynd wir recht an Leib und Seel geneſen/ und reich genug in dieſer Welt geweſen/ und haben auch den beſten Schatz erfunden/und ůberwunden.

524.

Mel. Allein GOtt in der Hôh 2c.

NUn iſt die Mahlzeit auch vollbracht/wir haben itzt gegeſſen/ mein GOtt! du haſt es wohl gemacht/ nachdem du zugemeſſen itzt jedem ſein beſcheiden Theil und mildiglich fůr kurtzer Weil uns alleſammt geſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine Freundlichkeit/ wie herrlich deine Gůte/ die da verſorgt zu jeder Zeit den Leib und das Gemůthe. Du Lebens-Freund/du Menſchen-Luſt/ haſt vor uns alle Rath gewuſt/ und uns ſehr wohl gelabet.

3. Des Himmels Fenſter ôffneſt du/und ſchenckeſt milden Regen/ du ſchleuſt die Erde auf und zu/und gibſt uns deinen Seegen; Die Koſt iſt da auf dein Geheiß/ wen ſolte das zu deinem Preiß/ o Vater/ nicht bewegen.

*4. Dem Viehe giebſt du Futter ſatt/ und ſpeiſeſt auch die Raben/ wenn ſie noch bloß/ jung/ ſchwach und matt an Nahrung Mangel haben/ HErr! du thuſt auf die milde Hand/und ſåttigeſt das gantze Land mit groſſem Wohlgefallen.

5. Fůr ſolche Wohlthat wollen wir/wie liebe Kinder můſſen/von gantzer Seelen dancken dir/ und unſer Mahlzeit ſchlieſſen mit einem Danck-und Lob-Gedicht/ o treuer GOtt! verſchmåh uns nicht/laß es dir wohl gefallen.

6. Ver-

6. Vergib uns unſre Miſſethat/ und gib was wir begehren: Schaff uns/ o Vater/ ferner Rath/ daß wir uns ehrlich nähren; Verleihe künfftig gute Zeit/ Glück/ Nahrung/ Fried und Einigkeit/ Geſundheit/ Heyl und Seegen.

7. Laß endlich uns bey deinem Tiſch im Himmelreiche eſſen/ wo tauſend Gaben mild und friſch du ſelbſt uns wirſt zumeſſen; da wird man ſchencken Freud und Ehr/ und wir/ HErr/ wollen nimmermehr zu preiſen dich/ aufhören.

525. M. Lud. Helmbold.

NUn laſt uns GOtt den HErren danckſagen und ihn ehren/ von wegen ſeiner Gaben/ die wir empfangen haben.

2. Den Leib/ die Seel/ das Leben hat er allein uns geben/ dieſelben zu bewahren/ thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe/ die Seele muß auch bleiben/ wiewohl tödliche Wunden ſind von der Sündn herkommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben/ der ſelber iſt das Leben Chriſtus für uns geſtorben/ der hat das Heyl erworben.

5. Sein Wort/ ſein Tauff ſein Nachtmahl/ dient wider allem Unfall! der heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd/ geſchenckt das Leben/ im Himmel ſolln wir haben/ o GOtt/ wie groſſe Gaben!

7. Wir bitten deine Güte/ wollſt uns hinfort behüten/ die Groſſen mit den Kleinen/ du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit/ gib ewigliche Freyheit zu preiſen deinen Nahmen/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

526. D. Georg Zaemann.

Hertzlicher Danck vor GOttes reiche Vorſorge.

SIngen wir aus Hertzens-Grund/ loben GOtt mit unſern Mund: wie er ſein Gūt an uns beweiſt; ſo hat er uns auch geſpeiſt/ wie er Thier und Vögel ernährt/ ſo hat er uns auch beſchert/ welchs wir itzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn/ als ſeine Knecht/ das ſind wir ihm ſchuldig von Recht/ erkenn'n/ wie er uns hat geliebt/ dem Menſchen aus Gnaden giebt/ daß er von Bein/ Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſammen gebaut/ daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat/ ſeine Küche vor ihm ſtaht: In dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein; Obs gleich iſt ein kleines Kind/ Mangel doch an nirgends find/ biß es an die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht/ läſts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß/ daß dem Vieh auch

wächſt ſein Graß. Aus der Erden Wein und Brod/ ſchaffet GOtt und gibts uns ſatt/ daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch/ die läſt GOtt tragen zu Tiſch: Eyer von Vögeln eingelegt/ werden Junge daraus geheckt/ müſſn der Menſchen Speiſe ſeyn/ Hirſche/ Schaafe/ Rinder und Schwein/ ſchaffet GOtt/ und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn/ daß er uns geb des Geiſtes Sinn/ daß wir ſolches recht verſtehn/ ſtets nach ſeinn Geboten gehn/ ſeinen Nahmen machen groß/ in Chriſto/ ohn Unterlaß/ ſo ſingen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir/ HErr GOtt Vatr! wir dancken dir/ daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt/ dein Lieb und Treu an uns beweiſt; gib uns auch das Gedeyen dazu/ unſerm Leib Geſundheit und Ruh/ wer das begehrt/ ſprech Amen/ darzu!

Cap. XXVII. Kinder-Lehr-Lieder.

Von der Kinder-Lehr.

527. D. Joh. Georg Pertſch.
Mel. O GOtt du frommer Gott.

HErr Chriſt! der du allein des Vaters Weißheit heiſſeſt/ und deine Chriſt-Gemein zu rechter Weißheit weiſſeſt/ ach hilff/ daß dieſe Schaar/ durch treuer Lehrer Lehr/ in Blüthe ihrer Jahr/ ſich zu der Weißheit kehr.

2. Denn/ ach! was Unverſtand/ was dicke Finſterniſſen/ was ſchnöder Sünden-Tand/ und was vor eitles Wiſſen hat unſer Hertz bethört in dieſer Eitelkeit/ wer iſt denn der uns lehrt/ und in die Wahrheit leit?

3. O JEſu/ unſer Licht/ wir wollen zu dir treten/ in voller Zuverſicht/ zu dir im Glauben beten/ du biſt des Lichtes Glantz/ von GOttes Licht erzeugt/ ſo unſre Hertzen gantz durchſtrahlet und durchleucht.

4. Drum/ JEſu/ Sonn und Schild/ in unſern Hertz aufgehe/ durch deine Huld und Mild beharrlich uns beyſtehe; vertreib den eitlen Dunſt/ nimm Boß- und Thorheit hin/ hingegen ſchenck uns Kunſt/ und einen Tugend-Sinn.

5. Wir ſind zwar Staub und Erd/ von ſündlichen Geblüte/ und keines weges werth/ der wundergroſſen Güte; doch liebes JEſulein/ laß deine Gnad und Huld/ auch dermahl gröſſer ſeyn/ denn unſre Sünd und Schuld.

6. Du haſt ja ſelbſt dein Blut am Creutzes-Stamm vergoſſen/ es iſt des Blutes Fluth auch uns zu gut gefloſſen; durch dieſe Gnaden-Qvell tilg unſrer Jugend Sünd/ und dich mit unſrer Seel in heilger Lieb verbind.

7. Es iſt uns nicht ums Geld/ um Guth und Ehr-Gewinſte/ und

und was ſonſt mehr die Welt ſucht durch die freyen Künſte. Nicht uns/ nicht uns/ o HErr! nur deiner Majeſtät ſey einig alle Ehr/ ſo einſt hieraus entſteht.

8. Drum wirff von Himmels-Saal in unſre zarte Hertzen/ HErr! deines Lichtes Strahl/ und laß uns nicht verſchertzen der Zeit beqvemen Schein/ zu wachſen mehr und mehr/ und einſten Bäum zu ſeyn zu deines Nahmens Ehr.

9. Laß uns durch deine Gnad den Eltern Freud erregen/ auf daß wir früh und ſpat erlangen ihren Seegen/ auch unſer Lebenlang ſey HErr! nach deinem Wort gerichtet unſer Gang/ zur rechten Lebens-Pfort.

10. Je mehr wir an Natur/ an Zahl der Jahr erreichen/ je mehr muß ſich die Spur der wahren Tugend zeigen/ biß jeder endlich werd ein recht vollkommner Mann/ ſo ſeinen GOtt auf Erd mit Ehren dienen kan.

11. Laß unſre Kinder-Lehr ſeyn einen Pflantz-Garten/ da wir zu deiner Ehr/ als gute Pflantzen/ arten; und wenn wir wohl gewartt und recht erzogen ſind/ auch einſt der Kirchen-Gart hier ſeine Schößling find.

12. Und wenn/ Krafft Amts-Gebühr/ der Lehrer nach Vermögen/ pflantzt und begeuſt allhier/ HErr! ſo gib du den Seegen; wir wollen dir dafür lobſingen fort für fort/ und unſer Danck-Gebühr abſtatten hier und dort.

528. D. Joh Georg Pertſch.

Mel. Nun dancket alle GOtt etc.

O GOtt du groſſer GOtt/ du Vater aller Güte! der ſo viel Wohlthat uns aus freundlichen Gemüthe ohn unſre Würdigkeit aus lauter Gnaden thut/ wir rühmen Vater! dich aus danck-geflißnen Muth.

2. Das iſt die lautre Milch/ die rechte Seelen-Speiſe/ das man zu unſerm Heyl/ und dir allein zum Preiſe/ der Wahrheit Wort/ das uns zur Himmels-Hochzeit ſchmückt/ das Lebens-Brod/ das uns mit ſüſſem Troſt erqvickt.

3. Des Geiſtes Wort/ das uns macht geiſtlich hier auf Erden/ der Seelen Wort/ dadurch wir müſſen ſeelig werden: erhalt uns dieſe Lehr: erhalte ſie doch rein in dieſem gantzen Land und dieſer Kirch-Gemein.

4. Wehr allen die dein Wort verkehren und verhindern/ ſteur allen/ die dein Wort zerſtümmeln und vermindern; und die auch irrig ſind/ bekehre durch dein Wort/ die aber ſchon bekehrt/ erhalte ſtets hinfort.

5. Du wolleſt Glück und Heyl auch unſerm Lands-Herrn geben/ und daß wir unter ihm in Friede ruhig leben: Erhalt uns alleſammt in deiner Furcht allein/ auf daß wir hier und dort dir mögen danckbar ſeyn.

529.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

ACh GOtt/ du frommer GOtt!

von dem wir alle Gaben/ und was wir in der Welt verſtehn und wiſſen/ haben/ wir rühmen deine Gnad an dieſem unſern Ort/daß du zur Seeligkeit uns gabſt dein heilig Wort.

2. Uns ward darinn der Weg zum Himmel angewieſen/ drum ſey dein Nahm geehrt/dein herrlich Thun geprieſen. Wir bitten ferner dich/ erleuchte den Verſtand/ und mach aus deinem Wort uns was du wilt bekannt.

3. Laß deinen Willen uns darinn mit Luſt erſehen/ laß deinen Willen uns darinn mit Luſt verſtehen/ laß deinen Willen uns auch ſtets erfülln mit Luſt/ſo viel uns möglich iſt/ ſo viel uns iſt bewuſt.

4. Und wenn wir auch hinfort zu deines Nahmens Ehre zu halten fertig ſtehn die reine Kinder-Lehre; ſo gönn uns deine Gnad/ und daß ein jeder merck/ es ſey kein Kinder-Spiel/ es ſey kein Kinder-Werck.

5. Wer ſich des Himmels will verſichern hier auf Erden/ der kehr bey Zeiten um den Kindern gleich zu werden. Gib/wenn gefraget wird/ daß wir es recht verſtehn/ gib/ was gelehret wird/daß es wohl ein mag gehn.

6 Gib/was uns nicht bewuſt/ daß wir es gern annehmen/ und wüſten wirs auch ſchon/daß wir uns doch nicht ſchämen bey den Einfältigen einfältig gern zu ſeyn/ den Himmel ſuchen wir/ hilff uns/ o GOtt! hinein.

530. M. Lud. Helmbold.

HErr GOtt/ erhalt uns für und für :/: die reine Catechiſmus-Lehr/ der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot :/: beweinen unſer Sünd und Noth/ und doch an dich und deinen Sohn gläuben im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich/ unſern Vater ruffen an :/: der allein will und helffen kan/daß wir/als Kinder/nach der Tauff/Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

4. So jemand fällt/ nicht liegen bleib :/: ſondern zur Beichte komm und gläub/ zu Stärckung nehm das Sacrament. Amen/ GOtt geb ein ſeligs End.

Cap. XXVIII. Vom Worte GOttes.

531. D. Nicol. Selneccer.
Mel. Erhalt uns/HErr/bey dein

ACh bleib bey uns/ HErr JEſu Chriſt/ weil es nun Abend worden iſt/ dein göttlich Wort das helle Licht laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer ſchwern betrübten Zeit/ verleih uns allen Beſtändigkeit/ daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten biß an unſer End.

3. HErr

3. HErr JEſu hilff/ dein Kirch erhalt/ wir ſind gar ſicher faul und kalt/ gib Glück und Heyl zu deinem Wort/ gib/ daß es ſchall an manchem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort/ und wehr des Teuffels Trug und Mord/ gib deiner Kirchen Gnad und Huld/ Fried/ Einigkeit/ Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu/ auf dieſer Welt iſt keine Ruh/ viel Secten und groß Schwermerey auf einen Hauffen kommt herbey.

6 Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch/ die ſich mit Gwalt erheben hoch/ und bringen ſtets was neues her/ zu fälſchen deine reine Lehr.

7. Die Sach und Ehr/ HErr JEſu Chriſt/ nicht unſer/ ſondern ja dein iſt/ darum ſo ſteh du denen bey/ die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz/ und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabey erhalt uns lieber HErr/ daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib/ daß wir lebn in deinem Wort/ und darauf ferner fahren fort/ von hinnen aus dem Jammerthal zu dir/ in deinen Himmels-Saal.

532. D. Joſ. Stegmann.
Mel. Chriſtus/ der iſt mein Leben.

Ach bleib mit deiner Gnade/ bey uns/ HErr JEſu Chriſt/ daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns/ Erlöſer werth/ daß uns beyd hier und dorte ſey Troſt und Heyl beſchert.

3. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns/ du werthes Licht: Dein Wahrheit uns umſchantze/ damit wir irren nicht.

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns/ o reicher HErr/ dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns/ du ſtarcker Held; daß uns der Feind nicht trutze/ und fäll die böſe Welt.

6 Ach bleib mit deiner Treue bey uns/ mein HErr und GOtt: Beſtändigkeit verleihe/ hilff uns aus aller Noth.

533. D. Martin Luther.
In eigener Melodey.

Ach GOtt von Himmel ſieh darein/ und laß dich des erbarmen/ wie wenig ſind der Heilgen dein/ verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man läſt nicht haben wahr/ der Glaub iſt auch verloſchen gar/ bey allen Menſchen Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt/ was eigen Witz erfindet/ ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wählet diß/ der ander das/ ſie trennen uns ohn alle Maaß/ und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr/ die falſchen Schein uns lehren; darzu ihr Zung ſtoltz offenbahr/

fenbahr ſpricht: Trotz/wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein/ was wir ſetzen das gilt gemein/ wer iſt/der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn/die Armen ſind verſtöhret: Ihr Seufftzen dringt zu mir herein/ ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan/ getroſt und friſch ſie greiffen an/ und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmahl bewährt/wird lauter funden; An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn/ da wird ſein Krafft erkannt und Schein/und leuchtt ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du GOtt/ bebewahren rein/ für dieſem argn Geſchlechte; Und laß uns dir befohlen ſeyn/ daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff ſich umher find/wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

534. D. Martin Luther.

ERhalt uns/Herr/bey deinem Wort/ und ſteur des Pabſts und Türcken-Mord/ die JEſum Chriſtum deinen Sohn/ ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiß dein Macht/ HErr JEſu Chriſt! der du ein HErr aller HErren biſt/beſchirm dein arme Chriſtenheit/ daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geiſt/ du Tröſter werth/ gib deinm Volck einerley Sinn auf Erd/ ſteh bey uns in der letzten Noth/gleit uns ins Leben aus dem Tod.

D. Juſt. Jonä Zuſatz.

4. Ihr Anſchläg/HErr/zunichte mach/ laß ſie treffen die böſe Sach/ und ſtürtz ſie in die Grub hinein/ die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch/ daß du unſer HErr GOtt lebeſt noch/ und hilffſt gewaltig deiner Schaar/ die ſich auf dich verlaſſen gar.

535.

Da pacem Dom. verteutſcht/ durch D. Martin Luther.

VErleih uns Frieden gnädiglich/HErr GOtt zu unſern Zeiten/es iſt doch ja kein ander nicht/ der für uns könte ſtreiten/ denn du unſer HErr GOtt alleine.

2. Gib unſrer Landes-Herrſchafft und aller Obrigkeit/Fried und gut Regiment/ daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen/ in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit/Am.

536. D. Martin Luther.

In bekandter Melodey.

EIn feſte Burg iſt unſer GOtt ein gute Wehr und Waffen/ er hilfft uns frey aus aller Noth/ die uns itzt hat betroffen. Der alte böſe Feind/ mit Ernſt ers itzt meynt/ groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt/ auf Erdn iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan/ wir ſind gar bald verlohren/ es ſtreit für uns der rechte Mann/ den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du/ wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt/ der HErre Zebaoth/ und iſt kein andrer Gott/ das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teuffel wär/ und woltn uns gar verſchlingen/ ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr/ es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt/ wie ſaur er ſich ſtellt/ thut er uns doch nicht/ das macht/ er iſt gericht/ ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn/ und keinn Danck darzu haben/ er iſt bey uns wohl auf dem Plan/ mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib/ Guth/ Ehr/ Kind und Weib/ laß fahren dahin/ ſie habens keinn Gewinn/ das Reich muß uns doch bleiben.

5. Preiß/ Ehr und Lob dem höchſten GOtt/ dem Vater aller Gnaden/ der uns aus Lieb gegeben hat/ ſeinn Sohn für unſern Schaden/ dem Tröſter/ Heiligen Geiſt/ von Sündn er uns reiſt/ zum Reich er uns heiſt/ den Weg zum Himmel weiſt/ der helff uns frölich/ Amen.

537.

Der Autor ſoll nach Herrn Serpilii Anzeige in dieſen Buchſtaben A. H. Z. VV. ſtecken/ aber wer kans errathen?

OHErre GOtt/ dein Göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben/ biß durch dein Gnad uns iſt geſagt/ was Paulus hat geſchrieben/ und andere Apoſtel mehr/ aus deinm göttlichen Munde. Deß danckn wir dir mit Fleiß/ daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht/ wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt/ mein HErr! erbarm dich derr/ die dich noch itzt verläugnen/ und achten ſehr auf Menſchen-Lehr/ darinn ſie doch verderben; deins Worts Verſtand mach ihnn bekandt/ daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn/ ſo muſt du erſtlich gläuben/ Setz dein Vertraun/ darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben/ allein durch Chriſt zu aller Friſt/ deinen Nächſten lieb darneben/ das Gwiſſen frey rein Hertz dabey/ das kein Creatur kan geben.

4. Allein/ HErr/ du muſt ſolches thun/ doch gar aus lauter Gnaden; Wer ſich des tröſt/ der iſt erlöſt/ und kan ihm niemand ſchaden/ ob wolte gleich des Pabſtes Reich ſie und dein Wort vertreiben/ iſt doch ihr Macht gegn dir nichts geacht/ ſie werdns wohl laſſen bleiben.

5. Hilff HErre GOtt! in dieſer Noth/ daß ſich die auch bekehren/ die nichts betrachtn/ dein Wort verachtn/ und wollens

auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht/ und habens nie geleſen/ auch nie gehört das edle Wort; iſts nicht ein teufliſch Weſen.

6. Ich gläub gwiß gar/ daß es ſey wahr/ was Paulus uns thut ſchreiben; eh muß geſchehn/ daß alls vergehn/ dein göttlich Wort ſoll bleiben in Ewigkeit wär es auch leid viel hart verſtockten Hertzen: Kehrn ſie nicht um/ werden ſie drum leiden gar groſſe Schmertzen.

7 GOtt iſt mein HErr/ ſo bin ich der/ dem Sterben kömmt zu gute: Dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute. Des danck ich dir/ drum wirſt du mir nach deinr Verheiſſung geben/ was ich dich bitt/ verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr/ ich hoff ie/ du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen/ die dein Wort recht als treue Knecht im Hertzn und Glauben faſſen. Gibſt ihnn bereit die Seeligkeit/ und läſt ſie nicht verderben. O HErr! durch dich/ bitt ich/ laß mich frölich und willig ſterben.

538.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen ꝛc.

O Treuer Heyland/ JEſu Chriſt/ der du am Creutz geſtorben und von dem Tod erſtanden biſt; du haſt uns ja erworben/ daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſelig ſeyn/ wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut/ die ſich ſelbſt ſo bethören/ durch ihrer Sinne Eitelkeit/ und wollen diß nicht hören/ daß du der wahre GOtt auch ſeyſt/ dem Vater und dem heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr/ mache ihnen doch bekandt/ daß kein Geſchöpff zu finden/ welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpffer kan ausgründen: Dein Weſen iſt verborgen gar/ doch iſt durchs Wort uns offenbahr/ wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kommſt darum/ o GOttes Sohn/ herunter auf die Erden/ daß GOttes Will vons Himels-Thron uns völlig kund möcht werden; Wir dancken dir/ und bitten dich/ laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit recht wiſſen GOtt zu nennen/ daß er iſt Drey in Einigkeit/ die ihn alſo bekennen/ verknüpffe durch der Liebe Band/ daß man in jedem Reich und Land nur Wahrheit ſuch und Friede.

6 Für denen/ die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen/ und noch darzu uns ſtellen nach mit Trangſaal/ Schmertz und Flammen/ nimm uns in deinen ſtarcken Schutz/ und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht und ſchanden werden.

7. Verleihe/ daß die reine Lehr dämpff allen Aberglauben/ damit

mit man dir nicht deine Ehr aus falſchen Wahn mög rauben; daß man auch niemand in der Noth/ als nur allein dich wahren GOtt/ um Hülff und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort/ aus Unverſtande fehlen/ ſo laß du ſie auch durch dein Wort/ die rechte Bahn erwählen: hilff/ daß wir durch dem Irre-Weg/ ſie bringen auf der Wahrheit Steg/ in Freundlichkeit und Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns/ fort und unſern Kindern/ daß man darbey bleib immerdar/ ſo wird uns gar nicht hindern/ was die Vernunfft je hat erdacht/ und Menſchen-Tand herfür gebracht/ zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad/ daß wir das Böſe laſſen/ und vorſetzliche Sünden-That von Hertzen immer haſſen/ auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumahl/ die Seeligkeit erlangen.

539.

Mel. Ich danck dir lieber Herre.

SO groß iſt deine Gnade/ getreuer GOtt und HErr/ daß wir auf rechtem Pfade/ durch fromme Prediger/ fein ſanfft geführet werden/ zur wahren Himmels-Pfort/ es ſtärckt uns hie auf Erden/ allein dein heiligs Wort

2. O JEſu! meine Wonne/ du haſt durch deine Macht/ dein Wort der Seelen Sonne/ ja ſelbſt herfür gebracht/ du haſt zu deinen Ehren/ durch deiner Jünger Schaar daſſelb uns laſſen lehren/ rein/ deutlich/ hell und klar.

3. Laß ſolches Wort empfangen/ mich/ HErr/ in dieſer Zeit/ mit feurigem Verlangen/ zu meiner Seeligkeit. Ach! laß doch mein Gemüthe ſich ſehnen ſtets nach dir/ wie deine Lieb und Güte ſich ſehnet ſtets nach mir.

4. Eröffne meinem Lehrer/ o GOtt! Verſtand und Mund/ daß ich des Wortes Hörer/ nur dich zu jeder Stund/ hertzgründlich ſuch und finde/ gib mir des Geiſtes Krafft/ auf daß mich dir verbinde/ der ſtarcke Glaubens-Safft.

5. HErr! ich will reden laſſen/ mit mir durch deine Knecht/ hilff/ daß ichs möge faſſen/ und ja behalten recht; gib heilige Gedancken/ zu deines Nahmens Ruhm/ und laß mich ja nicht wancken/ in meinem Chriſtenthum.

6. Dein Wort laß mich behalten/ du meiner Seelen Licht/ auch laß es nicht erkalten/ was mir dein Knecht zuſpricht: Gib/ daß ichs hertzlich liebe für alle Schätz und Pracht/ und mich darinnen übe/ mein GOtt! zu Tag und Nacht.

7. Laß mich mit Andacht lauſchen/ o HErr! nach deinem Wort/ und ſolches ja nicht rauſchen vielleicht vergeblich fort.

Gib/ daß ich deinen Willen/ als ein bekehrter Chriſt/ ſo könn und mög erfüllen/ wie dirs behäglich iſt.

8. Verſiegl in meinem Hertzen/ was Ich itzt hören ſoll. Denn hier gilt gar kein Schertzen/ daß weiß ich gar zu wohl/ was gut heiſt/ laß mich üben/ durch dich in dieſer Welt/ und das nur hertzlich lieben/ mein GOtt! was dir gefällt.

Cap. XXIX.

Von der Chriſtlichen Kirchen.

540. D. Joh. Stumpff.

Mel. Erhalt uns/ Herr/ bey dein.

Ach! GOtt Vater im Himmelreich/ wir deine Kinder allzugleich/ bekennen dir von Hertzen-Grund/ bezeugens auch mit unſern Mund.

2. Daß wir mit unſern Sünden ſchwer/ welcher ſind mehr/ als Sand am Meer/ dein Zorn-Ruthen und Ungenad verdienet haben früh und ſpat.

3 Ja/ die ewige Straff und Pein/ ſo groß ſie in der Höll mag ſeyn; weil aber dein Barmhertzigkeit/ wie bezeuget dein göttlich Eyd.

4. Des Sünders Tod gar nicht begehrt/ ſondern/ daß er nur werd bekehrt/ und lebe ſo lang hie auf Erd/ biß er ein Himmels-König werd.

5 Als denck an deinen Eyd und Wort/ o unſer Stärck/ Felß/ Burg und Hort! deinen Zorn von uns gar abwend/ und ſchütze uns in dem Elend.

6. Und weil wir all geſündigt han/ die Obrigkeit und Unterthan/ als wöll unſer Fürſprecher ſeyn/ JEſus/ das liebe Hertze dein.

7. Auch weil in der betrübten Zeit/ deines Worts und der Chriſtenheit/ Feind wüten und toben mit Macht/ und es/ leyder! ſehr weit gebracht;

8. Als heben wir die Händ und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz/ ſeuffzend: dein arme Chriſtenheit beſchütz in der Gefährlichkeit.

9. Warum wilſt du dein Eigenthum verſtöhren laſſen um und um? Wehre der Feind Läſtern und Tobn/ laß dich dafür die Frommen lobn.

10. Laß die Feind bald in ihr Schwerd falln/ und mit Schanden all zurück pralln: Krafft und Macht ſteht in deiner Hand/ drum hilff dem armen Vaterland.

11. Dein heiligs Wort und Sacrament/ unſern Lands-Herrn und Regiment/ Kirchen und Schulen insgemein/ laß dir allzeit befohlen ſeyn.

12. Eltern/Ehgatt und Gſchwiſter all/ Kindern/ Bluts-Freunden überall/ friſte das Leben Wach und Hut halt über ihr Leib/ Ehr und Guth.

13. Für Hertzeleid und Feuers-Noth behüt uns/ o du treuer GOtt! hilff/ daß uns ja kein Plag erwürg/ ſchlag du um uns dein Wagenburg.

14. Wenn nun herbey kommt unſer End/ ſo ſammle uns in deine Händ/ komm/ JEſu! komm/ machs nicht mehr lang/ laß hören der Poſaunen Klang/ Amen.

541. D. Joſ. Stegmann.

Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

DEin Schifflein/ JEſu Chriſte/ hefftig umtrieben wird/ vom Sturmwind ungewiſſe/ von Wellen hingeführt/ das Waſſer ſchlägt darüber/ es wird bald gehn zu Grund/ erſäuffen deine Glieder wohl bald zu dieſer Stund.

2. Wie kanſt du hierzu ſchlaffen/ hertzlieber HErre Chriſt/ wilt du nicht bald aufwachen/ wehren des Teuffels Liſt? Fahr auf/ warum ſo tieffe biſt du geſchlaffen ein? Wach auf/ hör wie wir ruffen/ weil wir verlaſſen ſeyn.

3. Warum wilt du verbergen dein Angeſicht ſo lang? halten hinter dem Berge/ in dem Elend und Trang? Sieh/ wie doch unſer Seele im Staub gebeuget liegt/ und unſer Leib geqvälet zur Erden nieder biegt.

4. Steh auf und hilff uns/ HErre/ durch deine groſſe Güt/ in Nöthen und Gefährde dein Schiffelein behüt/ warum trittſt du ſo ferne/ verbirgſt dich in der Noth? Steh auf/ erhebe gerne dein Hand/ hilff uns/ Herr GOtt!

5. Halt ſtill/ mein Seel und harre/ beſtändig bleib ans End; die ſeiner Hülff erwarten denen hilfft er behend/ es ſchläffet nicht der rechte Hüter in Iſrael/ es ſchlummert nicht der Wächter/ der recht Immanuel.

6. Die Ströme ſich erheben/ die Waſſer brauſen ſehr/ auf den Wellen thut ſchweben dein Schifflein in dem Meer/ groß ſind die Waſſerwogen/ greulich wütet das Meer/ aber doch in der Höhe viel gröſſer iſt das Heer.

7. Verlaß uns nicht/ o HErre! du weiſt die rechte Zeit/ im Waſſer-tieffen Meere/ halt dich von uns nicht weit; gib uns bißweilen Stille zu ergötzen unſre Seel/ durch deiner Gnaden-Fülle/ tröſt dein Volck Iſrael.

8. Dein Schiffelein beſchütze im Sturm-Wind/ Waſſer/ Feur/ für Kälte/ Froſt und Hitze/ ſey uns ein ſtarcke Maur/ ſo kan dich recht verehren dein arme Chriſtenheit/ dein Lob allzeit vermehren nun und in Ewigkeit.

542. D. Cornel. Becker.

Der 122. Pſalm.

Mel. Der Herr iſt mein getreuer.

ES iſt ein Freud dem Hertzen mein/ daß mir GOtt hat verheiſſen/

heiſſen/ wir ſollen gehn zum Hauſe ſein/ ihm Ehr und Dienſt erweiſen/ da werden unſre Füſſe ſtehn in deinen Thorn Jeruſalem/ wenn wir GOtt werden preiſen.

2. Jeruſalem/ erbauet ſchön/ behält den Preiß für allen/ zu dieſer Stadt die Stämme gehn/ wenn ſie zum HErren wallen/ man predigt dem Volck Iſrael/ des HErren Wunder man erzählt/ und lobt ſeinn werthen Nahmen.

3. Hier iſt beſtellt das herrlich Amt/ das oberſt Hof-Gerichte/ deſſen ſich freut das gantze Land/ hier allen Streit man ſchlichtet/ hier zum Gericht ſteht Davids Stuhl/ dafür man billig ſagen ſoll Lob/ Danck dem Allerhöchſten.

4. Jeruſalem wünſcht Glück und Heyl/ der HErr wohnt bey ihr drinnen/ der Seegen GOttes wird zu Theil/ allen/ die ihr Guts gönnen: Der Friede GOttes ſey mit dir/ in deinen Mauren für und für/ und Glück in deinn Paläſten.

5. Allen die unſer Brüder ſeynd am Glauben/ wünſch ich Friede/ auch daß all unſer liebe Freund empfinden GOttes Güte/ die liebe Kirche iſt die Stadt/ darinnen GOtt ſein Wohnung hat/ drum ich ihr Beſtes ſuche.

543. D. Martin Luther.

Der 67. Pſalm.

In bekandter Melodey.

ES woll uns GOtt genädig ſeyn/ und ſeinen Seegen geben! Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben! daß wir erkennen ſeine Werck/ und was ihn liebt auf Erden/ und JEſus Chriſtus Heyl und Stärck bekandt den Heyden werden/ und ſich (ſie) zu GOtt bekehren.

2. So dancken/ GOtt/ und loben dich die Heyden über alle/ und alle Welt die freue ſich/ und ſing mit groſſem Schalle/ daß du auf Erden Richter biſt/ und läſt die Sünd nicht walten; dein Wort die Hut und Weyde iſt/ die alles Volck erhalten/ in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke/ GOtt/ und lobe dich das Volck in guten Thaten! Das Land bringt (bring) Frucht und beſſert (beſſer) ſich/ dein Wort iſt (laß) wohl gerathen. Uns ſeegne Vater und der Sohn/ uns ſeegne GOtt der heilge Geiſt/ dem alle Welt die Ehre thut/ (thu) für ihm ſich fürchten (fürchte) allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen: Amen!

544.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer ꝛc.

GElobet ſeyſt du/ groſſer Gott/ daß du die Schaar der Chriſten/ die fleißig halten dein Gebot/ haſt gnädig wollen friſten; O HErr/ es wird dein Wort gelehrt an allen Ort/ dein Wort/ das alle Welt in wahrer Furcht erhält/ und dir ein Häuflein ſammlet.

2. Nun dieſer Hauffe wird genannt

nannt die wahre Kirch auf Erden/ die als nur dir/ o HErr! bekandt/ nicht kan geſehen werden/ in ſolcher ſind allein/ HErr/ deine Schäfelein/ die wahrer Tugend voll/ dich kennen recht und wohl/ und deiner Stimme folgen.

3. In dieſer Kirch iſt Heiligkeit/ doch nicht aus unſern Wercken/ dieſelbe muß das Unſchulds-Kleid des HErren JEſu ſtärcken/ das er der lieben Braut/ welch er ſich ſelbſt vertraut/ in dieſer Sünden-Bahn hat gnädigſt angethan/ und herrlich ſie geſchmücket.

4. Zwar/ ſcheußlich war ſie von Natur/ voll Mängel und Gebrechen/ auch Satan ſucht und dachte nur ſie mehr und mehr zu ſchwächen; Doch hat ihr Bräutigam/ das liebe GOttes-Lamm/ ſie trefflich ſchön gemacht/ und ihr das wiederbracht/ was gäntzlich war verlohren.

5. Er hat ſie durch das Waſſer-Bad im Worte rein gewaſchen/ und ob ſie gleich hieß in der That nur Unflath/ Staub und Aſchen; hat Chriſtus ſie der Welt doch lieblich fürgeſtellt/ ja diß an ihr bedeckt/ was vormahls ihm erweckt/ nur eitel Greul und Grauen.

6. Wohlan! es bleibt doch ſtets dabey/ was GOttes Wort uns lehret/ daß Chriſti Kirchlein heilig ſey/ das ihn von Hertzen ehret/ diß iſt des Geiſtes Krafft/ die neue Menſchen ſchafft/ ja würcket offt geſchwind in ihr/ das Leute ſind/ die GOtt von Hertzen dienen.

7. Solt aber auch wohl die Gemein ohn Haupt gefunden werden? Ach nein! ihr Haupt muß Chriſtus ſeyn/ der ſie regiert auf Erden/ ja machet daß der Leib an dieſem Haupte bleib/ und wir in voller Zahl ſind Glieder allzumahl des Leibes/ der ihn preiſet.

8. Wie nun des Menſchen Seel und Geiſt nur einen Leib regieret/ ſammt allen/ was man Glieder heiſt; alſo wird auch geführet die Kirche ſchön und rein von einem Geiſt allein/ der durch der Liebe Pfand im heiligen Verſtand und guter Zucht ſie leitet.

9. Der Heiligen Gemeine hat nur einen GOtt und Glauben/ den aller Feinde Macht un. Rott uns niemahls werden rauben: der Weg zum Himmel iſt der Glaub an JEſum Chriſt: O wahres Seelen-Heyl/ wodurch wird uns zu Theil ſelbſt Chriſtus der Geſalbte.

10. Nur eine Tauff/ ein Abendmahl/ iſt uns von GOtt gegeben/ drum laſt uns friedlich in der Zahl der Kinder GOttes leben/ demnach ein jeder Chriſt/ des andern Bruder iſt/ diß zeiget weit und breit der Kirchen Einigkeit/ welch uns ſo feſt verbindet.

11. Wohl dem/ der ſich ergeben hat/ dem Nächſten Guts zu gönnen/ derſelb erweiſet in der That/ daß Chriſti Glieder können ſo hier in

in dieſer Welt als dort in Freu- den-Zelt hübſch bey einander ſtehn/und GOttes Antlitz ſehn in Höchſter Ehr und Wonne.

545.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

SChau/ JEſu! ſchau doch drein/ die Kirche iſt ja dein/ die deinen Nahmen kennet/ nach dir ſich Chriſtlich nennet/du haſt ſie dir verlobet/auf die der Feind ſo tobet.

2. Mit deinem Blut du dir ſie haſt erkauffet hier; ach laß nicht ſeyn verdorben/ was du ſo theur erworben: Zeig deinm und ihrem Feinde/ daß ſie dich hab zum Freunde.

3. Du Haupt der Chriſt-Ge- mein/ wir deine Glieder ſeyn; Ein Sturm-Wind aus der Höl- len brummt wider uns; die Wel- len/die Welt mit wilden Wogen kömmt auf uns abgezogen.

4. Du Haupt/ ſchütz deinen Leib/ du Bräutigam/ dein Weib/ du Felß/dein Kirch Gebäude/du Hirte/deine Weyde; Den Fein- den gib zu fühlen/ daß ſie auf JEſum zielen.

5. Du himmliſcher Gemahl/ die Braut den Hochzeit-Saal/ den Saal geziert mit Sternen/ zwar ſehnlich ſieht von fernen; Ach wenn ſoll von der Erden ſie heimgeführet werden!

6. In Hoffnung dieſer Huld/ erträgt ſie mit Gedult/ was du auch haſt getragen/das Creutz die Angſt und Plagen; das End ſoll ſie ergötzen/ ihr auch die Cron aufſetzen.

7. Der Tod wird gehn zu Grab/ du wirſt ihr wiſchen ab den Thränen-Strom von Augen/ beißt er itzt ſchon als Laugen: In Hoffnung jener Freuden wir alles Leid erleiden.

546. M. Michael Altenburg.

Gustavi Adolphi Königs in Schweden Feld-Lied.

Mel. Kommt her zu mir/ ſpricht.

VErzage nicht/ du Häufflein klein/ ob ſchon die Feinde willens ſeyn/ dich gäntzlich zu verſtören/und ſuchen deinen Un- tergang/ darvon dir wird recht angſt und bang/ es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur/ daß deine Sach iſt GOttes/dem befiehl die Rach/ und laß es ihn ſchlecht walten/ der wird durch ſeinen Gideon/ den er wohl weiß/ dir helffen ſchon/dich und dein Wort erhalten.

3. (* Durch Abraham hat er den Loth geriſſen aus der Feinde Rott/mit Weib/Haab/Vieh und Kindern: Jacob durch ſeiner En- gel-Schaar erretten thät aus groſſer Gfahr/ ſein Angſt und Sorge lindern.

4. Der Pharao im rothen Meer muſt ſchändlich mit ſeinm gantzen Heer umkommen und erſauffen; Sennacherib/der zor- nig Held/ wurd auch geſchlagen aus dem Feld/ der Straff kunt nicht entlauffen.

5. Mit

5. Mit GOttes Hülff der Joſaphat viel Feinde überwunden hat/ erwürget und geſchlagen. In GOttes Nahmen können wir getroſt aufwerffen Siegs-Panier/ und auf ſein Hülff es wagen.)

6. So wahr GOtt GOtt iſt/ und ſein Wort/ muß Welt/ Teufel und Höllen-Pfort/ und was ihn thut anhangen/ endlich werden zu Schand und Spott/ GOtt iſt mit uns/ und wir mit GOtt/ den Sieg wolln wir erlangen.

7. Drum ſey getroſt/ du kleines Heer/ ſtreit ritterlich für GOttes Ehr/ und laß dir gar nichts grauen/ GOtt wird den Feinden nehmn den Muth/ daß ſie ſterben in ihrem Blut/ wirſt du mit Augen ſchauen.

8. Amen! das gib/ HErr JEſu Chriſt/ dieweil du unſer Schutz-HErr biſt/ hilff uns durch deinen Nahmen! ſo wollen wir deine Gemein/ dir davor allzeit danckbar ſeyn/ und frölich ſingen/ Amen!

Zuſatz D. Samuel Zehners.

9. Ach GOtt! gib uns indeß dein Gnad/ daß wir all Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkennen/ und gläuben feſt an JEſum Chriſt/ der zu helffen ein Meiſter iſt/ wie er ſich ſelbſt thut nennen.

10. Hilff/ daß wir auch nach deinem Wort/ gottſeeliglich leben hinfort/ zu Ehren deinem Nahmen: Daß uns dein guter Geiſt regier/ auf ebner Bahn zum Himmel führ/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

547. D. Martin Luther.

Der 124. Pſalm.

In bekandter Melodey.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit/ wir hättn müſſen verzagen/ die ſo ein armes Häufflein ſind/ veracht von ſo viel Menſchen-Kind/ die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn/ wo GOtt das hätt zugeben/ verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben: Wir wärn als die ein Fluth erſäufft/ und über die groß Waſſer läufft/ und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck/ der nicht zugab/ daß ihr Schlund uns möcht fangen: Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab/ iſt unſer Seel entgangen. Strick iſt entzwey/ und wir ſind frey/ des HErren Nahme ſteh uns bey/ des GOttes Himmels und der Erden.

548. D. Philipp. Nicolai.

In eigener Melodey.

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern/ voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn/ die ſüſſe Wurtzel Jeſſe: du Sohn David aus Jacobs-Stamm/ mein König und mein Bräutigam/ haſt mir mein Hertz beſeſſen. Lieblich/ freundlich ſchön und herrlich/

herrlich/ groß und ehrlich/ reich von Gaben/ hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle/ du werthe Kron/ wahr GOttes und Marien Sohn/ ein hochgebohrner König: Mein Hertz heiſt dich ein Lilium/ dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein/ Hoſianna! himmliſch Manna/ das wir eſſen/ deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein/ du heller Jaſpis und Rubin/ die Flamme deiner Liebe: Und erfreu mich/ daß ich doch bleib/ an deinen auserwählten Leib/ ein lebendige Riebe. Nach dir iſt mir/ Gratioſa, Cœli Roſa, kranck und glimmet/ mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein/ wenn du mit deinem Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken: O HErr JEſu! mein trautes Gut/ dein Wort/ dein Geiſt/ dein Leib und Blut/ mich innerlich erqvicken. Nimm mich freundlich in dein Arme/ daß ich warme werd von Gnaden/ auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater/ mein ſtarcker Held/ du haſt mich ewig vor der Welt in deinen Sohn geliebet: dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut/ er iſt mein Schatz/ ich bin ſein Braut/ ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya/ eya/ himmliſch Leben wird er geben mir dort oben/ ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara/ und laßt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen; daß ich möge mit JEſulein/ dem wunder-ſchönen Bräutgam mein/ in ſteter Liebe wallen. Singet/ ſpringet/ jubiliret/ triumphiret/ danckt dem HErren/ groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh/ daß mein Schatz iſt das A und O/ der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß/ des klopff ich in die Hände. Amen! Amen! komm du ſchöne Freuden-Krone/ bleib nicht lange deiner wart ich mit Verlangen.

549. D. Juſt. Jonas.

Der 124. Pſam.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält/ wenn unſre Feinde toben/ und er unſer Sach nicht zufällt/ im Himmel hoch dort oben: Wo er Jſraels Schutz nicht iſt/ und ſelber bricht der Feinde Liſt/ ſo iſts mit uns verlohren.

2 Was Menſchen Krafft und Witz anfäht/ ſoll uns billig nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten Stätt/ der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an/ ſo geht doch GOtt ein andre Bahn/ es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her/ als wolten ſie uns freſſen:

Zu

Zu würgen ſteht all ihr Begehr/ GOtts iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan/ nach Leib und Leben ſie uns ſtahn/ des wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach/ nach unſerm Blut ſie trachten/ noch rühmen ſie ſich Chriſten auch/ die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn/ du wirſt einmahl aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit/ und wollen uns verſchlingen: Lob und Danck ſey GOtt allezeit/ es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr Strick zerreiſſen gar/ und ſtürtzen ihre falſche Lahr/ ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du/ die gäntzlich ſind verlaſſen/ die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn/ da doch das Creutz hat neu gebohrn/ die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand/ darzu all ihr Gedancken: Ihr Anſchlag iſt dir wohl bekandt/ hilff nur/ daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht/ aufs künfftig will ſie trauen nicht/ da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du/ HErr GOtt/ gegründet. Dein Licht laß uns helle werden/ das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein/ (rein) biß an das End beſtändig ſeyn/ die Welt laß immer murren.

Cap. XXX.

Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

550.

Mel. Ach wie nichtig/ ach wie fl.

Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Leben! Denn ſie GOtt von Hertzen lieben/ ihre Buſſe nicht aufſchieben/ und ſich ſtets im Guten üben.

2. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ ſind der Chriſten Tage! GOtt hat alle abgezählet/ und zum beſten auserwählet/ gibt auch Troſt/ wenn Kumer quälet.

3. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Freude/ denn die ſich an GOtt ergötzen/ alle Hoffnung auf ihn ſetzen/ Trauren kan ſie nicht verletzen.

4. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Schöne Sie ſind innerlich gezieret/ mit dem Glaubens-Schatz verehret/ leben auch wie ſichs gebühret.

5. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Glückel Obs gleich offt ſehr hart herge-

het/bald doch ihnen Hülff entſte-het/ und zuletzt erfreulich gehet.

6. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Ehre! Denn ſie GOtt als Kinder liebet/ ihnen auch den Himmel giebet/ nichtig iſt/ was ſie betrübet.

7. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen/ ihn mit Glauben Bruder nen-nen/ und auch biß in Tod beken-nen.

8. Ach wie wichtig ach wie richtig/ iſt der Chriſten Stärcke! Denn GOtt ſelbſt in ihnen ſtrei-tet/ ſie zum Kämpffen recht be-reitet/ und den Sieg zu ihnen leitet.

9 Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ iſt der Chriſten Tichten! Stets hierauf ihr Hertz nur trachtet/und was droben iſt hoch achtet/ ſonſt was irrdiſch iſt/ verachtet.

10. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ſind der Chriſten Schätze Es mag Fluth und Gluth entſte-hen/ und die gantze Welt verge-hen/ bleibt ihr Schatz doch ewig ſtehen.

11. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/iſt der Chriſten Herrſchen Uber Sünd/ Tod/Teuffel/Hölle/ haben ſie die Ober-Stelle: Trotz dem Feinde/der ſie fälle.

12. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/iſt der Chriſten Prangen! Alle Pracht der Welt ſie meyden/ ſich in Chriſti Unſchuld kleiden/ und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach wie wichtig/ ach wie richtig/ſind der Chriſten Sachen! weil ſie alles GOtt befehlen/und das beſte Gut erwehlen/ kan es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach mein Heyland/ ach mein Beyſtand/ JEſu! voller Güte/ mich durch deinen Geiſt regiere/ daß ich ſo mein Leben führe/dir ſey ewig Preiß und Eh-re/ Amen.

551. Joh. Herrmann.

Mel. Was mein GOtt will das.

HIlff mir/ mein GOtt! hilff/ daß nach dir von Hertzen mich verlange/und ich dich ſuche mit Begier/ wenn mir wird angſt und bange; Verleih/daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gib mir den Sinn/ daß ich forthin meyd alle Schand und Sünde.

2. Hilff/ daß ich ſtets mit Reu und Schmertz mich deiner Gnad ergebe/hab immer ein zer-knirſchtes Hertz/in wahrer Buſſe lebe: Für dir erſchein/ hertzlich bewein all meine Miſſethaten/ die Hände mein laß milde ſeyn/ dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpff in mir/daß ſie nicht über-winde; rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir in meinem Hertz an-zünde/daß ich in Noth/biß in den Tod/ dich und dein Wort beken-ne/mich auch kein Trutz noch Ei-gennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm

und Zorn/mein Hertz mit Sanfftmuth ziere/ reiß aus den ſchnöden Hoffarths-Dorn/ zur Demuth mich anführe. Was ich noch find von alter Sünd/ durch deinen Geiſt ausfege; Gib/ daß allzeit Troſt/ Fried und Freud/ ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärck/ die Lieb erhalt/ die Hoffnung mache feſte/ daß ich von dir nicht wancke bald/ Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr/ daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den Leib/ doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gib/ daß ich treu und fleiſſig ſey/ in dem/ was mir gebühret: Laß durch Ehr-Geitz und Heucheley mich werden nicht verführet. Leichtfertigkeit/ Haß/ Zanck und Neid/ laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn/ und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilff/ daß ich folge treuem Rath/ von falſcher Meynung trete/ dem Armen helffe mit der That/ für Freund und Feind ſtets bete; dien jedermann/ ſo viel ich kan/ das Böſe haß und meyde/ nach deinem Wort an allen Ort/ biß ich von hinnen ſcheide.

552. Barth. Ringwald.
Mel. HErr JEſu Chriſt wahr M.

Hilff mir/ HErr JEſu! weil ich leb/ daß ich dem Argen widerſtreb/ und mich nicht auf der breiten Straß der rohen Welt befinden laß.

2. Sondern gib/ daß ich Haß und Neid/ Unkeuſchheit/ Geitz und Hoffarth meyd/ dazu dem Nächſten recht verzeih/ und wie ein Chriſt barmhertzig ſey.

3. Beſcher mir auch nach aller Noth/ in dieſer Welt das täglich Brod/ daß ich nicht einen harten Mann darff um Befördrung ſprechen an.

4. Vergib mir auch zu jeder Zeit all Menſchliche Gebrechlichkeit/ mit welcher ich mich mit Verdruß biß in die Grube ſchleppen muß.

5. Sowohl für Schadn und Feurs-Gfahr mich/ du getreuer GOtt! bewahr/ und laß die lieben Engel dein/ zu allen Zeiten bey mir ſeyn.

6. Auf daß ſie mich auf allen Seitn/ wo ich zu ſchaffen hab/ begleitn/ und Leib und Seel für Mord und Lügn des böſen Feindes ſchützen mügn.

7. Verleih mir auch einn ſanfften Muth im Leiden unter deiner Ruth/ brauch rechte Maaß in deiner Plag/ daß ich nicht gantz und gar verzag.

8. Fürnehmlich aber/ wenn ich nu werd ſollen gehn in meine Ruh/ und nach der Adams-Kinder Weiß abſcheiden von dem Erden-Kreiß;

9. So laß mich ja nicht länger liegn wider den böſen Feind zu kriegn/ daß ich nicht mög in Fleiſches Gbärdn/ die Läng was ungedultig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuſchnell von hinnen durch ein Ungefäll / in welchem ich den Gnaden-Bund / von Hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter Maaß / mein Fleiſch was überwelcken laß / und mich zu ſolcher ernſten Sach geſchickt / und dir behäglich mach.

12. Damit ich fein vor meinem End verordnen mög mein Teſtament / und jedermann mit gut'n Bedacht im Glauben geb ein gute Nacht.

13. Das hilff mir / HErr! durch deinen Geiſt / und durch den edlen theuren Schweiß / der dir im Garten ausgedrungn / als du mit Todes-Angſt gerungn.

14. Auf daß ich durch deine Gewalt / in letzten Zügen Recht behalt / und auf der Leiter Jacobs klar / ins Leben aus dem Tode fahr.

553. M. Martin Rinckart.
Mel. Freu dich ſehr / o meine S.

HIlff uns / HErr! in allen Dingen / daß wir unſer Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen: Gib uns Weißheit / Krafft und Stärck! ohne deine Seegens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilff uns / HErr! in allen Dingen / und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns / HErr! an allen Orten / wo wir dein bedürfftig ſeyn: Brich der Höllen Macht und Pforten / und gib deinem Häuffelein / und der gantzen Chriſtenheit / Liebe / Fried und Einigkeit. Hilff uns / HErr! in allen Dingen / und laß alles wohl gelingen.

3 Hilff uns / HErr / auf allen Seiten / im Gelück und Ungelück / kämpffen / ſtreiten und arbeiten / wider Satans Liſt und Tück: Wider Fleiſches Luſt und Pracht: Wider weltlich Ehr und Macht. Hilff uns / HErr! in allen Dingen / und laß alles wohl gelingen.

4. Hilff uns / HErr! in allen Nöthen / aller Trübſaal und Gefahr: Alles was uns könnte tödten / und verderben gantz und gar / durch dein Händ und deinen Fuß / uns zum beſten dienen muß. Hilff uns / HErr! in allen Dingen / und laß alles wohl gelingen.

5. Hilff uns / HErr! aus allen Fluthen / der betrübten Krieges-Noth / wirff einmahl die Zornes-Ruthen / in die Gluth / die Feuer-roth: Laß uns ohne dieſes Joch / nur im Friede ſterben noch; Hilff uns HErr! in allen Dingen / und laß alles wohl gelingen.

6. Hilff uns / HErr! aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth / die uns führt zur Todes-Kammer / und iſt ärger als der Tod: Unſer Mäßlein uns beſchehr / Uberfluß und Mangel wehr; Hilff uns / HErr! in allen

len Dingen/ und laß alles wohl gelingen.

7. Hilff uns/ HErr! aus allem Leiden/ in der letzten Todes-Noth: Laß uns fahren hin mit Freuden und durch dich und deinen Tod/ bald und glücklich kommen fort/ zum gewünſchten Lebens-Port. Hilff uns/ HErr! in allen Dingen/ und laß alles wohl gelingen.

8. Hilff uns HErr! aus allen Aengſten/ dieſer eiteln kurtzen Zeit/ in das Land/ da wir am längſten/ bleiben in all Ewigkeit: In das ſchöne Paradeiß/ uns zur Freude dir zum Preiß. Hilff uns/ HErr! in allen Dingen/ und laß alles wohl gelingen.

9. Hilff uns/ HErr! aus allem Zweiffel/ in der höchſten Seelen-Angſt/ die uns Welt/ Vernunfft und Teuffel/ eingebildet hat vorlangſt. O HErr JEſu! laß dein Wort/ ſeyn und bleiben unſer Hort; Hilff uns/ HErr! in allen Dingen/ und laß alles wohl gelingen.

10. Hilff uns/ HErr! aus allem Grauen/ in der höchſten Sünden-Angſt/ daß wir auf die Zahlung bauen/ die du haſt gethan vorlangſt; O HErr JEſu/ laß dein Blut mir ja kommen auch zu gut. Hilff uns/ HErr! in allen Dingen/ und laß alles wohl gelingen.

11. Hilff uns/ HErr! in letzten Zügen/ aus der letzten Höllen-Angſt/ laß uns ritterlich obſiegen/ wie du obgeſieget langſt; O HErr JEſu! deine Hand/ leiſt uns Beyſtand und Beſtand/ daß wir dir in allen Dingen/ ewig Lob und Ehre ſingen.

554. Joh. Riſt.
Mel. Durch Adams-Fall iſt ꝛc.

Ach! höchſter GOtt/ verleihe mir/ daß ich nur dich begehre/ und daß ich Chriſtlich für und für durch dich mich neugebähre; (und daß mich dein Geiſt für und für durch dein Wort neu gebähre) Daß ich dein Kind dich ſuch und find in allem Creutz und Leiden/ damit noch Tod/ noch Höllen-Noth/ von dir mich könne ſcheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu/ und Thränen meiner Augen/ daß ich hinfort das Böſe ſcheu/ und meine Wercke taugen. Hilff/ daß ich recht nur ſey dein Knecht/ auch ſtets ein Schutz der Armen/ der in der Zeit voll Freundlichkeit/ ſich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches-Luſt/ (daß nichts als deine Liebe in dieſer Welt mir ſey bewuſt) daß ich in deiner Liebe/ nicht in der Welt empfinde Ruſt/ (Raſt) und ſtets alſo mich übe nach deinem Wort an allem Ort in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir/ HErr JEſu/ ſchwingen.

4. Treib aus in mir den ſtoltzen Sinn/ laß mich in Demuth leben; Rach/ Neid und Zorn nimm

nimm von mir hin/ſo kan ich bald vergeben! Wann ſchon durch Liſt mein Neben-Chriſt ins Elend mich getrieben/ weiß ich doch wohl/ daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. Gib mir/ HErr/ dieſe dreyerley: Erſt einen feſten Glauben/ bey welchem rechte Treue ſey/ die nimmer ſteh auf Schrauben: Daß ich mich üb in wahrer Lieb/ und hoff auf deine Güte/ die mich/ o GOtt! für Schand und Spott auch biß ins Grab behüte.

6. Nach vielen Reichthum/ Gut und Geld/ HErr/ laß mich ja nicht trachten: Gib/ daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten/ auch nimmermehr nach hoher Ehr/ und groſſen Nahmen ſtrebe/ beſondern nur nach rechter Schnur der wahren Chriſten lebe.

7. Für Schmeicheln/ Liſt und Heucheley bewahre mir die Sinnen/ und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen: Laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn/ darnach man ſich zu richten/ denn dieſes kan bey jedermann die Sache leichtlich ſchlichten.

8. HErr/ ſauber doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe/ daß ich in dieſer kurtzen Zeit für ſchnöder Luſt mich hüte/ des Hertzens Grund ſey wie der Mund/ dem Nächſten nicht zu ſchaden/ ſo werd ich nicht/ wie ſonſt geſchicht/ mit Schmähen überladen. (Mit Schmach und Schimpff beladen)

9. Gib/ daß ich ja den Müßiggang/ ſammt aller Trägheit haſſe; dagegen/ HErr/ mein Lebenlang mein Arbeit ſo verfaſſe/ daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben/ und/ wann ich ſoll/ fein ſanfft und wohl in dir/ HErr JEſu/ ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geiſt/ daß ich die Laſter fliehe/ und nur um das/ was Chriſtlich heiſt/ von Hertzen mich bemühe/ ſo kan kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben/ beſondern ich werd ewiglich bey dir/ HErr JEſu/ bleiben.

555. D. Mart. Luther.

Der 128. Pſalm.

WOhl dem/ der in Gottesfurcht ſteht/ und auch auf ſeinen Wegen geht/ dein eigen Hand dich nähren ſoll/ ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinem Hauſe ſeyn wie ein Reben voll Trauben fein/ und dein Kinder um deinen Tiſch/ wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh/ ſo reich Seegen hängt dem an/ wo in Gottesfurcht lebt ein Mann/ von ihm läſt der alt Fluch und Zorn/ den Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt ſeegnen dich/ daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem/ für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein/ und mit Güte ſtets bey dir ſeyn/daß du wirſt ſehen Kindes-Kind/und daß Iſrael Friede ſind.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn ſammt heilgem Geiſt in einem Thron/welchs ihm auch alſo ſey bereit/ von nun an biß in Ewigkeit

556. D. Mart. Luther.

Der 127. Pſalm.

WO GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt/ ſo arbeit jedermann umſonſt/wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht/ ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens daß ihr früh auffſteht/ darzu mit Sorgen ſchlaffen geht/ und eßt eur Brod mit Ungemach/denn wems GOtt gönnt/ giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind/ die uns von ihm gegeben ſind/ gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand/ſo iſt die Jugend GOtt bekandt.

4. Es ſoll und muß dem geſchehen wohl/ der dieſer hat ſein Köcher voll/ ſie werden nicht zu Schand und Spott/ für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn/ſammt heilgem Geiſt in einem Thron/ welchs ihm auch alſo ſey bereit/ von nun an biß in Ewigkeit.

557. Paul Speratus.

ICh ruff zu dir/ HErr JEſu Chriſt/ ich bitt/ erhör mein Klagen! Verleih mir Gnad zu dieſer Friſt/ laß mich doch nicht verzagen/ den rechten Weg/ o HErr! ich meyn/ den wolleſt du mir geben/ dir zu leben/ meinm Nächſten nütz zu ſeyn/dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr/o HErre GOtt! du kanſt es mir wohl geben/daß ich nicht wieder werd zu Spott/die Hoffnung gieb darneben/ voraus/ wenn ich muß hie davon/ daß ich dir mög vertrauen/ und nicht bauen auf alles mein Thun/ ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih/ daß ich aus Hertzen-Grund meinn Feinden mög vergeben: Verzeih mir auch zu dieſer Stund/ſchaff mir ein neues Leben! dein Wort mein Speiß laß allweg ſeyn/damit mein Seel zu nähren/mich zu wehren/wenn Unglück geht daher/ das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden: beſtändig ſeyn ans End gib mir/ du haſts allein in Händen/ und wem dus giebſt/ der hats umſonſt/ es mag niemand ererben/ noch erwerben durch Wercke/ deine Gnad/ die uns errett't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb/ hilff/ o HErr Chriſt! den Schwachen/an deiner Gnad allein ich kleb/ du kanſt mich ſtärcker machen. Kömmt nun Anfechtung her/ ſo wehr/ daß ſie mich nicht umſtoſſen/ du kanſt

maſſen/ daß mirs nicht bring Gefähr; ich weiß/ du wirſts nicht laſſen.

558. Mich. Weiß.

Weltlich Ehr und zeitlich Gut/ Wolluſt und aller Ubermuth/ iſt eben wie ein Graß: Aller Pracht und ſtoltzer Ruhm verfällt wie eine Wieſen-Blum/ o Menſch! bedenck eben das/ und verſorge dich noch bas.

2. Dein End bild dir täglich für/ gedenck der Tod ſey vor der Thür/ und woll mit dir davon/ er klopfft an/ du muſt heraus/ da wird gar nichts anders aus/ hätteſt du nun recht gethan/ ſo findeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt/ und der Leib von Würmen verzehrt/ wieder wird auferſtehn/ alsdenn für Göttlicher Krafft geben ſollen Rechenſchafft o! wie wird er da beſtehn/ weil er itzt will müßig gehn?

4. Denn dort wird ein reines Hertz vielmehr gelten/ denn alle Schätz/ und aller Menſchen Gut/ wer ſich hier verſöhnt mit GOtt/ der wird dort nicht leiden Noth/ wer itzt GOttes Willen thut/ der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein/ iſt beſſer denn Edelgeſtein/ und köſtlicher denn Gold: Wer es von Chriſto erlangt/ und ihm ordentlich anhangt/ dem vergiebt GOtt ſeine Schuld/ ſteht ihm bey und iſt ihm hold.

6. Kein Reichthum auch kein Gewalt/ kein Zierheit noch ſchön Geſtalt/ hilfft was zur Seeligkeit/ es ſey denn das Hertz zugleich in Göttlichen Gaben reich/ und geziert mit Geiſtlichkeit/ in Chriſto Theilhafftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbahr/ und ſpricht zu aller Menſchen Schaar: Wer mit mir herrſchen will/ der nehm auch ſein Creutz auf ſich/ unterwerff ſich williglich/ halt ſich nach meinem Beyſpiel/ thu nicht wie ſein Adam will.

8. O Menſch! ſieh an JEſum Chriſt/ ſo fern er dir zum Beyſpiel iſt/ und untergib dich gar: Nimm auf dich ſein ſüſſes Joch/ und folg ihm hier treulich nach/ ſo kömmſt du zur Engel-Schaar/ die des warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus Hertzen Grund/ und bekenn ihn mit deinem Mund/ und preiß ihn mit der That/ thu ihm fleißig deine Pflicht wie dich ſein Wort unterricht/ ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr/ und gib ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit/ ſprich hertzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreyfaltigkeit! Dir ſey Danck und Herrlichkeit hie und dort in Ewigkeit.

559.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

Ihr/ die ihr euch von Chriſto nennt/ und euch zu ſeiner Lehr bekennt/ die ihr ſeyd durch ſein

Blut

Blut erkaufft/ und auch auf ſeinen Tod getaufft.

2. Führt nicht den Nahmen nur allein/ ihr müſt auch rechte Chriſten ſeyn/ wenn ihr einſt wollt nach dieſer Zeit eingehn zu Chriſti Herrlichkeit.

3 Wer dort mit Chriſto herrſchen will/der muß ihm auch hier halten ſtill/in Freud und Leid/und gehn die Bahn/ die er gegangen iſt voran.

4. Wer ewig will bey Chriſto ſeyn/ der muß ihm leben hier allein/ und nicht dem Satan ſeine Zeit aufopffern in der Eitelkeit.

5. Wer ſeinem JEſu ſich ergibt/ ihn jederzeit von Hertzen liebt/ein Chriſtlich/ frommes Leben führt/ der iſt ein Chriſt/ wie ſichs gebührt.

6. Wer JEſum Chriſtum recht erkennt/ und Chriſtlich ſeine Zeit anwend/ wird ſanfft und ſeelig ſchlaffen ein/ im Himmel bey GOtt ewig ſeyn.

560. Paul Flemming.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen/ der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen/ ſolls anders wohl gelingen/ ſelbſt geben Seegen/ Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe/ mein Sorgen iſt umſonſt/ er mags mit meinen Sachen nach ſeinen Willen machen/ ich ſtells in ſeine Güt und Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen/ als was er hat verſehen/ und was mir ſeelig iſt; ich nehm es/ wie ers giebet/ was ihm von mir beliebet/ das hab ich auch bey mir erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden/ die mich für allem Schaden/ für allem Ubel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen/ ſo wird mich nichts verletzen/ nichts fehlen was mir jemahls nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden/ durchſtreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen/ und haben doch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich ſpäte nieder/ erwach ich frühe wieder/ lieg/ oder zieh ich fort/ in Schwachheit/ und in Banden/ und was mir ſtößt zu handen/ ſo tröſtet mich allzeit ſein Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen/ ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen/ ich will ihn männlich überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben/ zu ſterben und zu leben/ ſo bald er mir gebeut/ es ſey heut oder morgen/ dafür laß ich ihn ſorgen/ er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun/ Seele/ deine/ (Seine) (So thu nun/ Seel/ das Deine) und traue dem alleine/ der dich geſchaffen hat: Es gehe/ wie es gehe/ dein Vater in der

Höhe/ weiß allen Sachen Hülff und Rath.

561. David Böhmer.

Mel. Ach/ was ſoll ich Sünder.

IN dem Leben hier auf Erden/ iſt doch nichts als Eitelkeit/ böß Exempel viel Beſchwerden/ Plage/ Klage/ Müh und Streit/ Kummer/ Sorgen/ Angſt und Noth/ Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O ſo denck darauf im Her-tzen/ frommer Chriſt/ mit allem Fleiß wie du ſolche Noth und Schmertzen/ brechen kanſt/ als Grundes-Eiß/ laß aus deinem Hertzen nicht dieſen treuen Unterricht.

2. Habe deine Luſt am HErren/ laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut. Er iſt nah und nicht zu ferren/ einzuſprechen Troſt und Muth/ ſeine Gnad und ſtarcke Hand/ gehet durch das gantze Land.

4. Augen-Luſt und ſchnöde Freude/ Uppigkeit/ als Wuſt und Koth/ vor den Augen GOttes meyde/ wilt du ſeyn befreyt fürm Tod/ deinen Leib/ daß Faß der Ehren/ ſolt du nimmermehr verſehren.

5. Nimm dir für für andern allen/ was du thuſt nur GOtt allein mit dem Glauben zu Gefallen/ voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld/ ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln/ noch im Reden/ noch im Thun/ wilt du vor dem HErren wandeln/ dermahleins auch ſeelig ruhn/ liebe Wahrheit/ Recht und Zucht/ als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte: Demuth lieb und Niedrigkeit/ nach dem Himmel ernſtlich trachte/ trag gedultig Creutz und Leid/ GOtt thut keinem nicht mehr an/ als was er ertragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke/ und an Chriſti Creutz und Tod/ in ſein Wunden dich einſencke/ alſo kömmſt du aus der Noth von der Pein und böſen Zeit/ zur gewünſchten Seeligkeit.

562.

Barth. Ringwald. Oder wie andere wollen/ Hanß Witzſtadt.

KOmmt her zu mir/ ſpricht GOttes Sohn/ all die ihr ſeyd beſchweret nun/ mit Sünden hart beladen/ ihr Jungen/ Alt-Frauen und Mann/ ich will euch geben/ was ich han/ will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß/ mein Bürd iſt gering/ wer mirs nachträgt in dem Geding/ der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragn/ mit meiner Hülff wird er erjagn das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie/ in meinem Leben ſpat und früh/ das ſolt ihr auch erfüllen/ was ihr gedenckt/ ja redt und thut/ das wird euch alles recht

und

und gut/ wenns gſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn/ wenn nur nicht wår die ſchwere Pein/ die alle Chriſten leiden/ ſo mag es anders nicht geſeyn/ darum ergib dich nur darein/ wer ewge Pein will meyden.

5. All Creatur bezeuget das/ was lebt im Waſſer/ Laub und Graß/ ſein Leiden kans nicht meyden/ wer denn in GOttes Nahmn nicht will/ zuletzt muß er des Teuffels Ziel mit ſchwerem Gwiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön/ jung und lang/ ſieh! Morgen iſt er ſchwach und kranck/ bald muß er auch gar ſterben. Gleich wie die Blumen auf dem Feld/ alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod/ wenn einer liegt in der letzten Noth/ denn will er erſt fromm werden. Einer ſchafft diß/ der ander das/ ſeinr armen Seel er gantz vergaß/ dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leb'en mag/ ſo hebt er an ein groſſe Klag/ will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr/ die Göttlich Gnad die er allzeit verſpottet hat/ wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut/ dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth/ er muß aus dieſem Mäyen. Wenn einer hått die gantze Welt/ Silber und Gold/ und alles Geld/ noch muß er an den Reyhen.

10. Dem Glehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt/ der weltlich Pracht iſt gar umſonſt/ wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht ergeit/ weil er lebt in der Gnaden-Zeit/ ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt/ ihr lieben Kind/ die itzund GOtt ergeben ſind/ laßt euch die Müh nicht reuen/ halt ſtets am heilgen GOttes Wort/ das iſt eur Troſt und treuer Hort/ GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt/ ſchaut/ daß ihr hie unſchuldig lebt/ laßt euch die Welt nur äffen/ gebt GOtt die Rach und alle Ehr/ den engen Steg geht immer her: GOtt wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth/ in Gunſt und gſund mit groſſem Gut/ würd ihr gar bald erkalten: darum ſchickt GOtt die Trübſaal her/ damit eur Fleiſch gezüchtigt werd/ zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer/ gedenckt/ wie heiß die Hölle wår/ darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn/ ohn Unterlaß die ewge Pein/ und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach die-

ſer

ſer Zeit/ mit Chriſto habn die ewge Freud/ dahin ſolt ihr gedencken. Es lebt kein Mann/ der ausſprechen kan die Glori und den ewgen Lohn/ den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat/ geſchworn bey ſeinen Nahmen/ das hält und gibt er gwiß fürwahr/ der helff uns zu der Engel-Schaar/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

563. Joh. Herrmann.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

KOmmt/ laßt euch den HErren lehren; kom̃t und lernet allzumahl/ welche die ſind/ die gehören in der rechten Chriſten Zahl die bekeñen mit dem Mund/ gläuben feſt von Hertzen-Grund/ und bemühen ſich darneben Guts zu thun/ ſo lang ſie leben.

2. Seelig ſind/ die Demuth haben/ und ſind allzeit arm im Geiſt/ rühmen ſich gantz keiner Gaben/ daß GOtt werd allein gepreiſt; dancken dem auch für und für/ denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen/ die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Seelig ſind/ die Leide tragen/ da ſich Göttlich Trauren find/ die beſeufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd. Die deshalben traurig gehn/ offt für GOtt mit Thränen ſtehn; dieſe ſollen noch auf Erden/ und dann dort getröſtet werden.

4. Seelig ſind die frommen Hertzen/ da man Sanfftmuth ſpüren kan/ welche Hohn und Trotz verſchmertzen/ weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne Rach/ und befehlen GOtt die Sach/ dieſe will der HErr ſo ſchützen/ daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Seelig ſind/ die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu/ daß an ihrem Thun und Leben/ kein Gewalt noch Unrecht ſey: Die da lieben gleich und recht/ ſind aufrichtig/ fromm und ſchlecht; Geitz/ Betrug und Unrecht haſſen/ die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Seelig ſind/ die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth/ ſind mitleydig mit den Armen/ bitten treulich für ſie GOtt; Die behülfflich ſind mit Rath/ auch/ wo möglich/ mit der That/ werden wieder Hülff empfangen/ und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig ſind/ die funden werden reines Hertzens jederzeit/ die im Werck/ Wort und Gebärden/ lieben Zucht und Heiligkeit; Dieſe/ welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt/ ſondern ſie mit Ernſt vermeyden/ werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig ſind/ die Friede machen/ und drauf ſehn ohn Unterlaß/ daß man mög in allen Sachen fliehen Hader/ Streit und Haß; die da ſtifften Fried und

Ruh/

Ruh/ rathen allerſeits dazu/ ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen/ werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Seelig ſind/ die müſſen dulten/ Schmach/ Verfolgung/ Angſt und Pein/ da ſie es doch nicht verſchulden/ und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel/ ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel/ und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. Gib/ o HErr! zu allen Zeiten/ daß ich hie auf dieſer Erd aller ſolcher Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: Hilff/ daß ich mich acht gering/ offt dir meine Noth fürbring/ auch am Feinde Sanfftmuth übe/ die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene/ immer hab ein reines Hertz/ die in Unfried ſtehn/ verſühne/ dir anhang in Freud und Schmertz. Vater/ hilff von deinem Thron/ daß ich gläub an deinen Sohn/ und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke.

564. Paul Gerhard.
In eigener Melodey.

NIcht ſo traurig/ nicht ſo ſehr/ meine Seele/ ſey betrübt/ daß dir GOtt Glück/ Gut und Ehr nicht ſo viel/ wie andern gibt: Nimm vorlieb mit deinem GOtt/ haſt du GOtt/ ſo hats nicht Noth.

2. Du/ noch eintzig Menſchen-Kind/ haſt kein Recht in dieſer Welt: Alle die geſchaffen ſind/ ſind nur Gäſt in fremden Zelt. GOtt iſt HErr in ſeinem Hauß/ wie er will/ ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier/ daß du Erden haben ſolt. Schau den Himmel über dir: Da da iſt dein edles Gold/ da iſt Ehre/ da iſt Freud/ Freud ohn Ende/ Ehr ohne Neid.

4. Der iſt alber/ der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit/ wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn/ fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an/ die dein Hertz für Güter hält/ keines mit dir gehen kan/ wenn du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir/ wann du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt/ GOttes Huld und Chriſti Blut/ wird von keiner Zeit verzehrt/ iſt und bleibet allzeit gut; Erden-Gut zerfällt und bricht/ Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach/ wie biſt du doch ſo blind/ und im Dencken unbedacht! Augen haſt du Menſchen-Kind/ und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glaß/ ſiehe/ welch ein Schatz iſt das?

8. Zähle deine Finger her/ und der andern Glieder Zahl; Keins iſt/ das dir unwerth wär/ ehrſt und liebſt ſie allzumahl: Keines gäbſt du weg um Gold/ wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens/ das dich lehrt/ wie viel Gutes alle Stund/ dir von oben wird beſchert; Du haſt mehr denn Sand am Meer/ und wilſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte/ der im Himmel lebt/daß dirs wäre nütz und gut/ wornach ſo begierlich ſtrebt dein verderbtes Fleiſch und Blut/ würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll/ und von gantzen Hertzen treu; Wann du wünſcheſt/ prüfft er wohl/ wie dein Wunſch beſchaffen ſey; Iſt dirs gut/ ſo geht ers ein/ iſts dein Schade/ ſpricht er: Nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Hauß Manna/ das die Engel ſpeiſt/ ziert und ſchmückt es herrlich aus; ja er wählet dir zum Heyl/ dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey/ ſo richte dich empor/ du betrübtes Angeſicht! laß das Seufftzen/ nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht/ das behalt/ wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze/ als ein Himmels-Sohn/ deinem Willen Maaß und Ziel; Rühre ſtets vor GOttes Thron deines Danckens Saitenſpiel/ weil dir ſchon gegeben iſt mehrers/ als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens-Lauff allzeit GOttes eingedenck: Wie es kömmt/ nimm alles auf/ als ein wohlbedacht Geſchenck: Geht dirs widrig/ laß es gehn/ GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

565. Joh. Hermann.
In bekandter Melodey.

O GOtt/ du frommer GOtt; du Brunnqvell aller Gaben/ ohn dem nichts iſt/ was iſt/ von dem wir alles haben/ geſunden Leib gib mir/ und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gib/ daß ich thu mit Fleiß/ was mir zu thun gebühret/ worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet: Gib/ daß ichs thue bald zu der Zeit da ich ſoll/ und wenn ichs thu/ ſo gib/ daß es gerathe wohl.

3. Hilff/ daß ich rede ſtets/ womit ich kan beſtehen/ laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen/ und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß/ ſo gib den'n Worten Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt ſich Gefährlichkeit/ ſo laß mich nicht verzagen/ gib einen Helden-Muth/ das Creutz hilff ſelber tragen; Gib/ daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind/ und wenn ich Rath bedarff/ auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben/ ſo weit als Chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben an Reichthum/ Gut und Geld/ ſo gib auch dis darbey/

darbey/ daß von unrechtem Gut/ nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen/ durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen/ ſo gib Gedult für Sünd und Schanden mich bewahr/ auf daß ich tragen mag mit Ehr ein graues Haar.

7. Laß mich an meinem End/ auf Chriſti Tod abſcheiden/ die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden/ den Leib ein Räumlein gönn/ bey frommer Chriſten Grab/ auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Toden wirſt an jenem Tag erwecken/ ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken/ laß hören deine Stimm/ und meinen Leib weck auf/ und führ ihn ſchön verklärt/ zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vater! dir ſey Preiß/ hier und im Himmel oben! GOtt Sohn/ HErr JEſu Chriſt! dich will ich allzeit loben: GOtt heiliger Geiſt! dein Ruhm erſchall je mehr und mehr: O HErr! Dreyeinger GOtt/ dir ſey Lob/ Preiß und Ehr.

566.
Paul Gerhard.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GEdult iſt euch von nöthen / wenn Sorge/ Gram und Leid/ und was euch mehr will tödten/ euch in das Hertze ſchneidt: O auserwehlte Zahl! Soll euch kein Tod nicht tödten/ iſt euch Gedult von nöthen; Das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herb und bittres Kraut/ wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut / erſchrickt der zarte Sinn: Im Glück iſt er verwegen/ kömmt aber Sturm und Regen / fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden/ dieweil wir irrdiſch ſeynd/ und ſtets in lautern Freuden bey GOTT zu ſeyn vermeynt/ der doch ſich klar erklärt: Ich ſtraffe/ die ich liebe/ und die ich hoch betrübe/ die halt ich hoch und werth.

4. Gedult iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes

Gut/

Gut/ der zeucht und löſt uns abe/ ſo bald er in uns ruht/ der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen/ und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben/ und hängt an GOttes Wort/ das läſt ſie ihr nicht rauben/ das iſt ihr Heil und Hort/ das iſt ihr hoher Wall/ da hält ſie ſich verborgen/ läſt GOtt den Vater ſorgen/ und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz/ macht Satan ihr ein Grauen/ ſo faßt ſie hier ein Hertz/ und ſpricht: Zürn immerhin/ du wirſt mich doch nicht freſſen/ ich bin zu hoch geſeſſen/ weil ich in Chriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath: Läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad/ hält friſch und frölich aus/ läſt ſich getroſt beſchweren/ und denckt/ wer wills ihm wehren/ iſt er doch HErr im Hauß.

8. Gedult kan lange warten/ vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten/ durchſucht/ zu ihrem Heil/ das Paradieß der Schrifft/ und ſchützt ſich früh und ſpäte/ mit eifrigem Gebete/ für Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen/ erfüllet ſein Gebot/ und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache/ wems beliebt/ wird ſie doch nicht zu ſchanden: Es iſt bey ihr verhanden ein Hertz/ das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu ehren/ und läſt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren/ und ſchlüg er noch

ſo ſehr / ſo iſt ſie doch bedacht ſein heilge Hand zu loben/ ſpricht: GOtt der hoch erhoben/ hat alles wohl gemacht.

11 Gedult erhält das Leben/ vermehrt der Jahre Zahl/ vertreibt und dämpfft darneben manch Angſt und Hertzens-Quaal: Iſt wie ein ſchönes Licht/ davon/ wer an ihr hanget/ mit GOttes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Gedult macht groſſe Freude/ bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide/ dem Haupt ein edle Kron und Königlichen Hut: Stillt der Betrübten Thränen/ und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13 Gedult iſt mein Verlangen / und meines Hertzens Luſt/ nach der ich offt gegangen: Das iſt dir wohl bewuſt/ HErr/ voller Gnad und Huld! Ach! gieb mir und gewähre mein Bitten/ ich begehre nichts anders/ als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte/ die ich ſehr offt und viel aus dieſes Leibes Hütte zu dir/ HErr/ ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug/ ſo gieb durch deine Hände auch ein gedultigs Ende/ ſo hab ich alles gnug.

567.

Paul Gerhard.

In eigener Melodey.

WArum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch/ wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben/ den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden/ da ich kam/ da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen/ wenn ich werd von der Erd/ als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut/ Leib/ Seel und Leben iſt nicht mein/ GOtt allein iſt es/ ders gegeben: will ers wieder zu ſich kehren/ nehm ers hin/ ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen/ dringt herein Angſt und Pein/ ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt/ der wird es wenden/ er weiß wohl/ wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt/ ſolt ich itzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſchärfft mit Maaſſen/ ſein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten/ laß ſie lachen/ GOtt mein Heyl/ wird in Eyl/ ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt/ wo er iſt/ ſtets ſich laſſen ſchauen; wolt ihn auch der Tod aufreiben ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten/ ſondern reiſt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen: Schleuſt das Thor des bittern Leiden/ und macht Bahn/ daß man kan gehn zur Himmels-Freuden:

9 Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf dem Schmertz ewiglich ergötzen; Hier iſt kein recht Gut zu finden/ was die Welt in ſich hält/ muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebens-Güter? Eine Hand voller Sand/ Kummer der Gemüther: Dort/ dort ſind die edlen Gaben/ da mein Hirt/ Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr/ mein Hirt/ Brunn aller Freuden/ du biſt mein/ ich bin dein/ niemand kan uns ſcheiden: Ich bin dein/ weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut/ in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein/ weil ich dich faſſe/ und dich nicht/ o mein Licht/ aus dem Hertzen laſſe; laß mich/ laß mich hingelangen/ da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

568.

M. Georg Mich. Pfefferkorn.

Mel. O GOtt/ du frommer Gott.

WAs frag ich nach der Welt/ und allen ihren Schätzen/ wenn ich mich nur an dir/ HErr JEſu/ kan ergötzen/ dich hab ich einig mir zur Wolluſt fürgeſtellt/ du/ du biſt meine Ruh. Was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt iſt wie ein Rauch/ der in der Lufft vergehet/ und einem Schatten gleich/ der kurtze Zeit beſtehet: Mein JEſus aber bleibt/ wenn alles bricht und fällt/ er iſt mein ſtarcker Felß. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten/ und denckt nicht einmahl dran/ wie bald doch dieſe gleiten: Das aber/ was mein Hertz für andern rühmlich hält/ iſt JEſus nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Gut und Geld/ und kan nicht eher raſten/ ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten; Ich weiß ein beſſer Gut/ wornach mein Hertze ſtellt: Iſt JEſus nur mein Schatz/ was frag ich nach der Welt.

5. Die Welt bekümmert ſich/ im Fall ſie wird verachtet/ als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach/ ſo lang es ihm gefällt: wenn mich mein Heyland ehrt/ was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben/ ſie dürffte wohl dafür auch gar den Himmel geben: Ein andrer hälts mit ihr/ der von ſich ſelbſt nichts hält/ ich liebe meinen GOtt/ was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt/ im Hup muß ſie verſchwinden: Ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden; Die Güter müſſen fort/ und alle Luſt verfällt/ bleibt JEſus nur bey mir/ was frag ich nach der Welt.

8. Was frag ich nach der Welt! Mein JEſus iſt mein Leben/ mein Schatz/ mein Eigenthum/ dem ich mich gantz ergeben/ mein gantzes Himmelreich/ und was mir ſonſt gefällt/ drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt.

569. M. Samuel Rodigaſt.

In bekandter Melodey.

WAs GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ es bleibt gerecht ſein Wille/ wie er fängt meine Sachen an/ will ich ihm halten ſtille: Er iſt mein GOtt/ der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten/ drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ er wird mich nicht betriegen: Er führet mich auf rechter Bahn/ ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld/ und hab Gedult/ er wird mein Unglück wenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ er wird mich wohl bedencken: Er/ als mein Artzt und Wundersmann/ wird mir nicht Gifft einſchencken vor Artzeney/ GOtt iſt getreu/ drum will ich auf ihn bauen/ und ſeiner Gnade trauen.

4. Was GOtt thut/ das iſt

 wohl

wohl gethan/ er iſt mein Licht und Leben/ der mir nichts Böſes gönnen kan/ ich will mich ihm ergeben/ in Freud und Leid/ es kömmt die Zeit/ da öffentlich erſcheinet/ wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ muß ich den Kelch gleich ſchmäcken/ der bitter iſt nach meinem Wahn/ laß ich mich doch nicht ſchrecken/ weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſuſſen Troſt im Hertzen/ da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut/ das iſt wohl gethan/ dabey will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe Bahn/ Noth/ Tod/ und Elend treiben/ doch wird GOtt mich gantz väterlich in ſeinen Armen halten/ drum laß ich ihn nur walten.

570.

Marggraf Albrecht von Brandenburg

In bekandter Melodey.

WAs mein GOtt will/ das geſcheh allzeit/ ſein Will der iſt der beſte: Zu helffen den'n er iſt bereit/ die an ihn gläuben feſte. Er hilfft aus Noth/ der fromme GOtt/ und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut/ feſt auf ihn baut/ den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt/ mein Zuverſicht/ mein Hoffnung und mein Leben: was mein GOtt will/ das mir geſchicht/ will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr/ denn all mein Haar er ſelber hat gezählet. Er hütt und wacht/ ſtets für uns tracht/ auf daß uns gar nichts fehle.

3. Drum will ich gern (Nun muß ich Sündr) von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen/ zu meinem GOtt/ wenns ihm gefällt/ will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl/ in meiner letzten Stunde/ du frommer GOtt/ Sünd/ Höll und Tod/ haſt du mir überwunden.

4. Noch eins/ HErr/ will ich bitten dich/ du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht/ laß mich HErr/ nicht verzagen! Hilff/ ſteur und wehr/ ach GOtt! mein HErr/ zu Ehren deinen Nahmen: Wer das begehrt/ dem wirds gewährt/ drauf ſprech ich frölich/ Amen.

571. Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

WOhl dem/ der den HErren ſcheuet/ und ſich fürcht für ſeinem GOtt; Seelig/ der ſich hertzlich freuet/ zu erfüllen ſein Gebot. Wer den Höchſten liebt und ehrt/ wird erfahren/ wie ſich mehrt alles/ was in ſeinem Leben ihn vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen/ wie die Roſen in der Blüt; Sein Geſchlecht wird einher gehen/ voller Gnad und GOttes Güt/ und was dieſen Leib erhält/ wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß/ und wancket nicht; ſolt auch gleich ein Wetter kommen / bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht/ tröſtet/ ſtärcket/ ſchützt und macht/ daß nach ausgeſtandner Nacht/ und nach hochbetrübten Weinen/ Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOttes Gnad/ Huld und Erbarmen bleib den Frommen immer feſt. Wohl dem/ der die Noth der Armen ihm zu Hertzen gehen läſt/ und mit Liebe Gutes thut/ den wird GOtt/ das höchſte Guth gnädiglich in ſeinen Armen/ als ein liebſter Vater/ warmen.

5. Wenn die ſchwartzen Wolcken blitzen/ vor dem Donner in der Lufft/ wird er ohne Sorgen ſitzen/ wie ein Vöglein in der Klufft: Er wird bleiben ewiglich/ auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und dar/ auf allen Seiten/ wie ein edler Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen/ das die rohen Sünder plagt/ bleibt der Muth ihm unbenommen/ und das Hertze unverzagt; unverzagt ohn Angſt uñ Pein/ bleibt das Hertze/ das ſich fein ſeinem GOtt und HErrn ergiebet/ und die/ ſo verlaſſen liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet/ wird vom Höchſten wohl ergötzt; Was die milde Hand ausſtreuet/ wird vom Höchſten hoch erſetzt. Wer viel giebt/ erlanget viel: Was ſein Hertze wünſcht und will/ das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: Er/ der Feind/ für groſſem Neide/ wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen/ und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm/ und doch damit gar nichts wehren/ ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

572. Paul Gerhard.

Der 1. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

WOhl dem Menſchen/ der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath; Wohl dem/ der nicht unrecht handelt/ noch tritt auf der Sünder Pfad/ der der Spötter Freundſchafft fleucht/ und von ihrn Geſellen weicht/ der hingegen hertzlich ehret/ was uns GOtt von Himmel lehret

2. Wohl dem/ der mit Luſt und Freude/ das Geſetz des Höchſten treibt/ und hier/ als auf ſüſſer Weyde/ Tag und Nacht beſtändig bleibt: deſſen Seegen wächſt und blüht/ wie ein Palm-Baum/ den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo/ ſag ich/ wird auch grünen/ wer in GOttes Wort ſich übt; Lufft und Sonne wird ihm dienen/ biß er reiche Früchte giebt/ ſeine Blätter werden alt/ und

doch niemahl ungeſtalt/ GOtt gibt Glück zu ſeinen Thaten/ was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber/ wem die Sünd erfreuet/ mit dem gehts viel anders zu: Er wird wie die Spreu zerſtreuet von den Wind/ im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häufflein richt/ da bleibt kein Gottloſer nicht; Summa: GOtt liebt alle Frommen/ und wer böß iſt/ muß umkommen.

573. Paul Gerhard.
Mel. Singen wir aus Hertzen.

ZWeyerley bitt ich von dir/ zweyerley trag ich dir für/ dir der alles reichlich gibt/ was uns dient/ und dir beliebt/ gib mein Bitten/ das du weiſt/ eh ich ſterb/ und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reiſt.

2. Gib/ daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey: Armuth/ das die Maaſe bricht/ und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut/ ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber/ o mein Heyl! nehmen mein'n beſcheidnen Theil/ und beſchere mir zur Noth/ hier mein täglich bißlein Brod. Ein klein wenig/ da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht/ iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß/ dich verläugnen dir zum Spott/ fragen: Wer iſt HErr und GOtt? denn das Hertz iſt Frechheit voll/ weiß offt nicht/ wenn ihm iſt wohl/ wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wanns ſtehet bloß/ und die Armuth wird zu groß/ wird es untreu/ ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld/ thut Gewalt/ braucht Ränck und Liſt/ iſt mit Unrecht ausgerüſt/ fragt gar nicht/ was Chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt! mein Schatz/ mein Licht/ dieſer keines ziemt mir nicht: Beydes ſchändet deine Ehr/ beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer/ drum ſo gib mir Füll und Hüll/ alſo wie dein Hertze will/ nicht zu wenig/ nicht zu viel.

574.
Johann Friederich Churfürſt zu Sachen.
Mel. Was mein GOtt will das.

WJes GOtt gefällt/ ſo gefällt mirs auch/ und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu Zeiten beiſt der Rauch/ und wenn ſich will verwirren all Sachen gar/ ich weiß fürwahr/ Gott wirds zuletzt wohl richten/ wie ers will han/ ſo muß ergahn/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt/ zufriedn ich bin/ das übrig laß ich fahren: Was nicht ſoll ſeyn/ ſtell ich Gott heim/ der will mich recht erfahren: ob ich auch ihm will halten ſtill/ wird doch GOtt Gnad beſcheren/ ich zweiffel nicht/ ſolls ſeyn/ man ſpricht/ ſo ſeys/ wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt/ ſo gefällt mirs wohl/ in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmahl/ wer kan es anders machen? drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt/ es hilfft nicht Haar ausrauffen/ man murr odr beiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ wird doch ſeinn Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt/ laß ichs ergehn/ will mich darein ergeben; Wollt ich ſeinn Willen widerſtehn/ ſo müſt ich bleiben kleben. Denn gwiß fürwahr/ all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet: Ich ſchick mich drein/ es gſcheh ſolls ſeyn/ ſo ſeys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt/ ſo ſolls ergahn/ in Lieb und auch im Leide; Dahin ich mein Sach gſtellt will han/ daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl/ drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken/ ſchwartz oder weiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt/ ſo laufſs hinaus/ ich laß die Vöglein ſorgen: Kommt mir das Glück nicht heut zu Hauß/ ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt bſchert/ bleibt unverſehrt/ ob ſichs ſchon thut verziehen: Danck GOtt mit Fleiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt/ daſſelb ich will/ und weiter nichts begehren; Meinr Sach hat GOtt geſteckt ein Ziel/ dabey wirds bleiben werden. Das Leben mein/ ſetz ich auch drein/ auf guten Grund zu bauen/ und nicht aufs Eyß/ ſolls ſeyn ſo ſeys/ will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt/ ſo nehm ichs an/ um Gedult will ich ihn bitten; Er iſts allein/ der helffen kan/ und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth/ läg gar im Tod/ kan er mich wohl erretten gewaltger Weiß/ ſolls ſeyn/ ſo ſeys/ ich gewinns/ wer nur will wetten.

571. Barth. Ringwald.

Das güldene A. B. C.

Mel. Chriſt der du biſt der helle.

ALlein auf GOtt ſetz dein Vertraun/ auf Menſchen-Hülff ſollt du nicht baun/ GOtt iſt allein der Glauben hält/ ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr/ hüt dich für Schand; Ehr iſt fürwahr dein beſtes Pfand/ wirſt du die Schantz einmahl verſehn/ ſo iſt es um dein Ehr geſchehn.

3. Claff nicht ſo viel/ ſondern hör mehr/ das wird dir bringen Lob und Ehr: mit Schweigen ſich verräth niemand/ Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Gröſten weich acht dich gering/ daß er dich nicht in Unglück bring: Dem Kleinſten auch kein Unrecht thu/ ſo lebſt du ſtets in Raſt und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzen

Muth/ wenn du bekommen haſt groß Guth: Es iſt dir nicht darum gegebn/ daß du dich dadurch ſollt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir/ vielmehr denn Gold/ das glaube mir: wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheid/ ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armn zu jeder Friſt/ wenn du von GOtt geſeegnet biſt: ſonſt dir das wiederfahren kan/ was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan/ da ſollt du allzeit dencken dran/ es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid/ wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt/ wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann/ der dir für Augen dienen kan: Nicht alles geht von Hertzen Grund/ was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß keinn Unfall verdrieſſen dich/ wenn gleich das Glück geht hinter ſich: Anfang und Ende nicht gleich ſeyn/ wie ſolchs offt gibt der Augenſchein. (Anfang und Ende ſind nicht gleich/ wie ſolches oftmahls endet ſich.)

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit/ um klein Urſach erheb keinn Streit/ durch Zorn das Hertze wird verblendt/ daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich/ rath ich allermeiſt/ daß man dich lehr/ was du nicht weiſt: wer etwas kan/ den hält man werth/ den Ungeſchicktn niemand begehrt.

14. O merck! ſo einer führt ein Klag/ für dir/ ſo ſolt du bald der Sag nicht gläuben/ auch nicht richten fort/ biß du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meyd überall/ daß du nicht kommeſt in Unfall: Mancher wär ein behaltner Mann/ hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat * von niemand gedenck und ſprich/ denn kein Menſch lebet ohn Gebrech: redeſt du alls nach deinem Willn/ man wird dich gar bald wieder ſtilln.

* Böſes.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an/ er wird gewißlich bey dir ſtahn: Er hilfft einm jeden aus der Noth/ der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für/ die Zeit iſt böß/ die Welt iſt falſch und ſehr gottloß: Wilt du der Welt viel hangen an/ ohn Schad odr Schand kömmſt nicht darvon.

19. Tracht ſtets darnach/ was recht iſt gthan/ ob dich ſchon nicht lobt jedermann; Es kans doch machn keinr alſo/ daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding/ alls zeitlich Gut verſchwind gering: Darum der

Menſch

Menſch gar weißlich thut/ der allein ſucht das ewig Gut.

21. VVenn jemand mit dir hadern will/ ſo rath ich daß du ſchweigeſt ſtill/ und ihm nicht helffeſt auf die Bahn/ da er gern wollt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer/ darůbr ward er geſchlagen ſehr: ſo du muſt kriegen/ GOtt vertrau/ ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Ye långr/je mehr kehr dich zu GOtt/daß du nicht kriegſt des Teuffels Spott: Der Menſch einn ſolchen Lohn wird han/ wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit/bedenck zum End den letztn Bſcheid: Denn vor gethan und nach bedacht/ hat manchen in groß Leid gebracht.

576.

GOtt/ das ſchönſte und beſte Gut.

In eigener Melodey.

Seele/was iſt ſchöners wohl/ als der höchſte GOtt/ auſſer ihm iſt alles voll/lauter Angſt und Noth/ ja Hohn und Spott/ Welt iſt Welt und bleibet Welt/ Welt-Gut mit der Welt hinfållt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch/das kan beſſer ſeyn/auf der Erden iſt ein Rauch/ was will ſeyn ein Schein/es iſt ein Spott. Welt iſt Welt und bleibet ꝛc.

3. Seele/ſuch das höchſte Gut/ deinen GOtt und HErrn/ auf/ hinauf mit deinm Gemůth/ hin biß an die Stern/ hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz/ kanſt du bleiben nicht/ trachte nur nach deinem Schatz/ in dem klaren Licht/ da iſt kein Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

5. Leben iſt dem Nebel gleich/ bey der Menſchen-Schaar/ bey GOtt iſt das Leben reich/ wahr und Sonnen-klar/ ohn allen Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren traut/ wird dort wohl beſtehn/ wer hier auf das Zeitlich baut/ wird dort Jammer ſehn/ mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt und bleibet Welt ꝛc.

7. Seele/ dencke/ daß du biſt/ dort den Engeln gleich/ theur erkaufft zu einem Chriſt/ von des Satans Reich aus allem Spott/ Welt iſt Welt und bleibet Welt/ Welt-Gut mit der Welt hinfållt. Schwing dich zu GOtt.

577.

Aufwerts ſteht der Chriſten Hertz.

In eigener Melodey.

Schwing dich auf/mein Hertz und Geiſt/Göttlich Ding zu lieben/ und vergiß was irrdiſch heiſt/ ſo nur kan betrůben/ laß es fahren allzumahl/ ſchwing dich in des Himmels-Saal/gleich den

Cherubinen/ deinem GOtt zu dienen.

2. Schaue JEſum Chriſtum an/ in ihm alles webet ihm iſt alles Unterthan/ was auf Erden lebet/ bleib ihm fromm und aufgericht/ allzeit nach gethaner Pflicht/ ihm dich gantz ergiebe/ und von Hertzen liebe.

3. Was hilfft dir ein köſtlich Schloß von Gold überzogen/ wenn es gleich wär noch ſo groß/ von Gewölb und Bogen/ wie deß Königs Salomon/ du muſt rauß und doch davon deinen Weg zu gehen/ und es laſſen ſtehen.

4. Was hilfft dich all hohe Gunſt/ eine Hand voll Ehre/ weñ auch in dir alle Kunſt eingekrochen wäre/ Kunſt vergeht offt über Nacht/ Gunſt hat auch viel Neid gebracht/ darum nicht drauf baue/ auf ein beſſers ſchaue.

5. Frage nichts nach dieſer Welt/ oder Wolluſt-Leben/ es kan alles Gut und Geld keinen Troſt dir geben/ Gold und alles Gut und Geld/ muſt du laſſen in der Welt/ kanſt nichts mit erwerben/ wenn du nun muſt ſterben.

6. Deinen GOtt dir auserwähl/ wenn du den kanſt haben/ ſo wird deine arme Seel ſich ſo freudig laben/ daß dir ewig nichts gebricht/ frageſt nach dem Himmel nicht/ auch nichts nach der Erden/ weil dir GOtt kan werden.

7. Dieſes mag ein Reichthum ſeyn/ ein Schatz aller Schätze/ über Gold und Edelgſtein/ in dem ſich ergötze/ lieber Chriſt dein Geiſt und Muth/ das iſt das beſtändig Gut/ Freud in allen Dingen/ wird das Ewig bringen.

578. Juſtus Sieber

In bekandter Melodey.

WElt/ packe dich! ich ſehne mich nur dem Himmel; denn droben iſt Lachen/ iſt Lieben und Leben/ hier unten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin! nach deinem Sinn wilt du mich richten: Ich folge der Wahrheit zum ewigen Leben/ daß JEſus die Wahrheit den Frommen wird geben.

3. O Welt! du biſt voll Trug und Liſt/ du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen und will dir entgehen/ denn JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt! wers mit dir hält/ ſtürtzt in die Grube: Ich folge dem Lamme/ dem Lichte und Leben/ das uns das Lamm-GOttes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich zu ſtören mich und meinen Frieden. Ich liege und ſchlaffe voll Göttlichen Frieden/ und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein! ich lache dein und deiner Waffen: Verfolge/ verſpotte/ verhöne mich eben/ es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bey mir/ Satan mit dir/ wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum/ ich kämpffe

und

und ſtreite und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt! in aller Noth ich auf ihn traue/ du wirſt noch verſtieben/ ich werde beſtehen/ wenn alles zu boden und trümmern wird gehen.

9. Auf/ rüſte dich/ ſtreit wider mich/ ſpanne den Bogen; Dein Bogen wird brechen/ die Sehne zerſchnellen/ damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du ruffſt: Da/ da! Halleluja! iſt meine Stimme/ du ſucheſt mein Elend/ das ſeheſt du gerne/ ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem/ Jeruſalem/ wird dennoch bleiben/ auch unter dem Creutze fein luſtig fein ſtille/ denn GOttes ſein Brünlein hat Waſſers die Fülle.

12. Zuletzt/ zuletzt werd ich ergötzt/ hier will ich dulten/ mir iſt ſchon der Himmel von dem/ der mich leitet/ dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Alleluja/ Alleluja! wo ſeyd ihr Klugen? der Bräutigam kommet voll Gnade und lachet/ ach ſchmücket die Lampen/ ſeyd munter und wachet.

14. Welt packe dich/ du hältſt nicht ſtich/ du Triegerinne! Ich lobe den Himmel und liebe das Leben/ das JEſus im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort/ du Welt/ komm Sternen-Zelt/ mich zu ergötzen! Ich ſuche den Himmel das freudige Leben/ das wolle mir JEſus der Lebens-Fürſt geben.

579. Mich. Francke.

Mel. Was mein GOtt will/ das.

SEy GOtt getreu/ halt ſeinen Bund/ o Menſch! in deinem Leben: Leg dieſen Stein zum erſten Grund/ bleib ihm allein ergeben/ denck an den Kauff in deiner Tauff/ da er ſich dir verſchrieben/ bey ſeinem Eyd/ in Ewigkeit/ als Vater/ dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu/ laß keinen Wind des Creutzes dich abkehren; Iſt der dein Vater/ du ſein Kind; was wilt du mehr begehren? Diß höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden/ nichts beſſer iſt/ mein lieber Chriſt/ im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf/ laß dich kein Luſt noch Leiden/ in deinem gantzen Lebens-Lauff von ſeiner Liebe ſcheiden: Sein alte Treu wird täglich neu/ ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben/ was er verſpricht/ das bricht er nicht/ das ſolt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand/ darein er dich geſetzet: Wann er dich hält mit ſeiner Hand/ wer iſt/ der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat/ kein Teufel kan ihm ſchaden: Wo diß Stacket um einen ſteht/ dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu ſein liebes Wort ſtandhafftig zu bekennen/

ſteh feſt darauf an allem Ort/ laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält/ muß alles noch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort/ ohn alles Wancken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu/ als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich/ laß über dich den Sünden/ ja wider Pflicht/ den Ziegel nicht/ wär je der Fall geſchehen/ ſo ſey bereit durch Buß bey Zeit/ nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu biß in den Tod/ und laß dich nichts abwenden; Er wird und kan in aller Noth/ dir treuen Beyſtand ſenden/ und käm auch gleich das höllisch Reich mit aller Macht gedrungen/ wolt auf dich zu/ ſo glaube du/ du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu/ wird er ſich dir erweiſen/ daß er dein lieber Vater ſey/ wie er dir hat verheiſſen/ und eine Kron/ zum Gnaden-Lohn/ im Himmel dir aufſetzen/ da wirſt du dich/ fort ewiglich/ in ſeiner Treu ergötzen.

580. Mich. Francke.

In eigener Melodey.

WAs mich auf dieſer Welt betrübt/ das währet kurtze Zeit: Was aber meine Seele liebt/ das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr/ o Welt! mit Ehr und Geld und deiner Wolluſt hin; In Creutz und Spott kan mir mein GOtt erqvicken Muth und Sinn.

2. Die Thoren-Freude dieſer Welt/ wie ſüß ſie immer lacht/ hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt/ und den in Leid gebracht/ der auf ſie baut/ wer aber traut allein auf GOttes Treu/ der ſiehet ſchon die Himmels-Cron/ und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud/ was frag ich nach der Welt? Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit/ die letzlich ſelbſt zerfällt: Ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut/ der droben ſitzt und hier beſchützt ſein auserwählte Braut.

4. Ach JEſu/ tödt in mir die Welt/ und meinen alten Sinn/ der deinen Willen widerbellt: HErr nimm mich ſelbſt nur hin/ und binde mich gantz feſtiglich/ an dich/ o HErr/ mein Hort! ſo irr ich nicht in deinem Licht/ biß in die Lebens Pfort.

581. Mich. Franck.

In eigener Melodey.

HErr/ wenn ich nur dich habe/ was will ich wünſchen mehr/ ich hab die ſchönſte Gabe/ und ſitz in höchſter Ehr/ ja hab ich GOtt mein Leben/ deß Himmels reichen HErrn/ ſo will ich mich begeben der Welt von Hertzen gern.

2. Der Himmel mit der Erden/ muß durch die letzte Gluth/ doch eingeäſchert werden/ nur GOtt mein höchſtes Gut/ wird ohne Wan-

Wancken ſtehen/ wenn gleich die gantze Welt/ wird wie ein Rauch vergehen/ iſt GOtt der mich erhält.

3. Muß ſchon mein Hertz verſchmachten/ für Mattigkeit zuletzt/ will ich der Pein nicht achten/ ich bin und bleib ergötzt/ GOtt wird mich wohl erhalten/ mit ſeiner ſtarcken Hand/ ob ich ſchon muß erkalten/ und in das wüſte Land.

4. Auf JEſum will ich ſterben/ und gläuben keck und kühn/ ich werde nicht verderben/ weil ich mich halt an ihn. Weich Hölle/ Tod und Teuffel/ was wollet ihr mein Heyl/ mir ſtellen in den Zweiffel/ GOtt iſt mein Troſt und Theil.

582. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will/ das.

JCh hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben/ was böſe ſcheint iſt mir Gewinn/ der Tod ſelbſt iſt mein Leben: Jch bin ein Sohn deß/ der den Thron des Himmels aufgezogen/ ob er gleich ſchlägt/ und Creutz auflegt/ bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr/ mein Vater muß mich lieben/ wenn er mich auch gleich wirfft ins Meer/ ſo will er mich nur üben/ und mein Gemüth in ſeiner Güt gewehnen feſt zu ſtehen: Halt ich denn Stand/ weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Jch bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts/ der mich zugericht/ an Leib und Seel gezieret/ der Seelen Sitz mit Sinn und Witz/ den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut/ deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich meinn Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen; Jch wäre längſten tod und kalt/ wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm/ der alles warm/ geſund und frölich machet/ was er nicht hält/ das bricht und fällt; was er erfreut/ das lachet.

5. Zudem iſt Weißheit und Verſtand bey ihm ohn alle Maaſſen/ Zeit/ Ort und Stund iſt ihm bekandt/ zu thun und auch zu laſſen: Er weiß/ wenn Freud/ er weiß/ wenn Leid uns/ ſeinen Kindern/ diene/ und was er thut/ iſt alles gut/ obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar/ wenn du nicht haſt/ was Fleiſch und Blut begehret/ als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heyl beſchweret/ haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunſch zu kommen/ und denckeſt nicht/ daß/ was geſchicht/ geſcheh zu deinen Frommen.

7. Fürwahr der dich geſchaffen hat/ und ihm zur Ehr erbauet/ der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet/ aus

wahrer Treu/ was dienlich ſey/ dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu/ daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt/ ſo kans nicht ſeyn/ es wird dich letzt erfreuen: Was du itzt nenneſt Creutz und Pein/ wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in Gedult die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Qvaal wird auf einmahl/ gleich wie ein Dampff verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menſchen Wohlfarth üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh/ macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinen Heyl gelangen.

10. Ey nun/ mein GOtt/ ſo fall ich dir getroſt in deine Hände: Nimm mich/ und mach es du mit mir/ biß an mein letztes Ende/ wie du wohl weiſt/ daß meinen Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe/ und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilſt du mir geben Sonnenſchein/ ſo nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück ſeyn/ will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen/ wie du mich führſt und führen wirſt/ ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen/ wohlan/ ſo tret ich Bahn und Steg/ den mir dein Augen weiſen: Du biſt mein Hirt/ der alles wird zu ſolchem Ende kehren/ daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

583.

Mel. Wie ſoll ich doch die Güte.

Wohl dem/ der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen/ den mag gleich Sünde/ Welt und Tod und alle Teufel haſſen/ ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt/ wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immer hin mich hier und da befeinden/ kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinen GOtt befreunden/ frag ich doch nichts nach ihrem Haß/ iſt GOtt mein Freund/ wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müſſen/ ſo hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder drauß geriſſen; Da lernt ich erſt/ daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja wenn gleich meiner

Sün-

Sünden Schuld ſich häuſt in mir zuſammen/ mich treibt in Angſt und Ungedult/ und will gleich hier verdamen/ ſo fürcht ich doch dieſelben nie/ denn GOtt mein Freund vertilget ſie.

5. Dahero trotz der Höllen Heer! trotz auch des Todes Rachen! trotz aller Welt/ mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen! GOtt iſt mein Freund mein Schutz und Rath/ wohl dem/ der GOtt zum Freunde hat.

584.

Paul Gerhard.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

ICh weiß/ mein GOtt/ daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn/ von dir kömmt Glück und Seegen: Was du regierſt/ das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht/ daß ſein Rath werd ins Werck gebracht/ und ſeines Gangs ſich freue: Deß Höchſten Rath der machts allein/ daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth/ diß oder jenes ſey ihm gut/ und iſt doch weit gefehlet: Offt ſieht er auch für ſchädlich an/ was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann/ ein gutes Werck zwar frölich an/ und bringts doch nicht zum Stande/ er baut ein Schloß und feſtes Hauß/ doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin/ und eh er ſichs verſiehet/ ſo liegt er da/ und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum/ lieber Vater/ der du Cron und Scepter trägſt in deinem Thron/ und aus den Wolcken blitzeſt/ vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht/ das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket/ und da der rechten Weißheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verſtand aus deiner Höh/ auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinen eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath/ was recht iſt/ zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl/ und was mir gut/ das gib mir ein; Was Fleiſch und Blut erwählet/ das verwehre. Der höchſte Zweck/ das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt/ das laß auch mir/ o meiner Seelen Sonn und Zier/ gefallen und belieben: Was dir zuwider/ laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts

11. Iſts Werck von dir/ ſo hilff zu Glück; iſts Menſchen Thun/ ſo treib zurück/ und ändre meine Sinnen: Was du nicht würckſt/ pflegt von ihm ſelbſt im kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem/ was dein Hertz gut gemeynt/ beginnen ſich zu rächen/ iſt das mein Troſt das ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir/ und mache leicht/ was mir ſonſt faſt unmöglich deucht/ und bring zum guten Ende/ was du ſelbſt angefangen haſt durch Weißheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer/ und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten/ ſo treib mich nur ohn Unterlaß zu ſeufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut/ wird alles/ da ihm ſonſt für graut/ mit tapffren Muth bezwingen: Sein Sorgen-Stein wird in der Eyl in tauſend Stücke ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild/ mit Dorn und Hecken ausgefüllt/ doch/ wer ihn freudig gehet/ kömmt endlich/ HErr/ durch deinen Geiſt/ wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater/ ich dein Kind/ was ich bey mir nicht hab und find/ haſt du zu aller Gnüge; ſo hilff mir nur/ daß ich mein'n Stand wohl halt/ und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr/ ich will dein Thun hie mehr und mehr/ aus hoch erfreuter Seelen/ vor deinem Volck und aller Welt/ ſo lang ich leb erzehlen.

Cap. XXXI.

Standes- und Beruffs-Lieder.

Eines Predigers.

586. Joh. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

MEin GOtt dir will ich ſingen/ von Hertzen Lob und Danck/ daß du zu hohen Dingen gefordert meinen Gang/ drum rühm ich täglich HErr/ daß eh ich bin gebohren/ du mich ſchon haſt erkohren/ zu deinem Prediger.

2. Nun HErr/ diß Amt zu führen/ halt ich mich viel zu ſchlecht/ wenn du nicht läſſeſt ſpüren/ mich deinen armen Knecht/ daß du biſt ſtets bey mir/ mit deinen Geiſtes Gaben/ denn wenn ich die kan haben/ dien ich mit Freuden dir.

3. Geſeegne mein Beginnen/ mit deiner Gnaden-Hand/ erleuchte mir die Sinnen/ damit ich den Verſtand der unverfälſchten Schrifft/ ſo hell und deutlich faſ-

ſe/daß ſich nicht ſpüren laſſe/der Ketzer Schwarm und Gifft.

4. Begabe mich von oben/ daß ich dein theures Wort/trotz aller Feinde Toben/ ſo lehr an dieſem Ort/ damit daſſelbe wohl und recht verſtanden werde/von meiner liebſten Heerde/ welch ich verſorgen ſoll.

5. Laß mich mein Amt verwalten/mit höchſten Fleiß und Treu/ am Worte laß mich halten/ mit Straffen ohne Scheu/mein Helffer ſtärcke mich/des Lebens Weg zu bahnen durch Warnen und Ermahnen/ durch Tröſten kräfftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die Stunde/daß ich dich loben ſoll/ſo ſey mit meinem Munde/ ſo/ daß er Geiſtes voll/dem Donner gebe Krafft/ dein Wort ſey nicht vergebens/ das edle Wort des Lebens/ das ſo viel Nutzen ſchafft.

7. Verhüt/o HErr/in Gnaden bey meinen Schäffelein/was ihnen könnte ſchaden und mir zuwider ſeyn/ es treibe ſie dein Geiſt/ daß ſie mich nützlich hören/ im Fall ich ſie ſoll lehren/ was recht und Chriſtlich heiſt.

8. Laß ſie zu Hertzen faſſen/ o GOtt! dein theures Wort/das wird ſie nimmer laſſen/ wenn ſie gleich müſſen fort. Stärck allzeit ihren Sinn/ daß ſie ja nicht vergeſſen/ was ihnen zugemeſſen/ dein Wort von Anbeginn.

9. Laß ſie ja Thäter bleiben/ und Hörer nicht allein/ wenn ſie nicht Wercke treiben/was ſoll ihr Glaube ſeyn/ dann wird es erſtlich kund wenn man die Frucht geleſen/ob auch der Baum geweſen/ friſch/ tauglich und geſund.

10. O treuer GOtt/regiere mich ſelber/auch zugleich/daß ich mein Amt ſo führe/ damit mein Thun gereich allein zu deiner Ehr/ und Wohlfarth meiner Heerde/ gib/ daß gefunden werde/ bey mir Troſt/ Straff und Lehr.

11. Hilff/ daß ich nicht entbrenne vom Eyfer dergeſtalt/ daß ich ſelbſt kaum erkenne/ noch ſuche mit Gewalt/ was man mit Freundlichkeit kan von den Schafen haben/doch gib des Eyfers Gaben/ o GOtt! zu rechter Zeit.

12. Laß weder Gunſt noch Dräuen mich wenden von dir ab/laß mich die Welt nicht ſcheuen / ſolt ich den Bettel-Stab gleich nehmen auch zur Hand/ dir will ich dis mein Leben/ ja Leib und Seel ergeben/ o treuer GOtt! zum Pfand.

13 Und ſolt ich gleich auf Erden/ wie ſonſt der Undanck thut/ mit Macht verfolget werden/ ſo gib mir einen Muth/ der ſolches mit Gedult/könn allzeit überwinden/ und bald hierauf empfinden/dein Hülffe/Gnad und Huld.

14. Erhalte mein Gewiſſen von groben Sünden frey/ hilff/ daß ich ſey gefliſſen auf Tugend mancherley/mein Thun ſey wohl gethan/mein Loben und mein Lehren/

ren/ laß nimmer ſich abkehren/ von deines Wortes Bahn.

15. Nun HErr/ merck auf mein Flehen/ mein Lied ſteig auf zu dir/ durch dich kan ich beſtehen/ im Fall ich tret herfür/ verleihe Krafft und Muth daß ich hier freudig ſtreite/ dein theures Lob ausbreite/ hilff/ o mein höchſtes Gut.

586.

M. Joh. Mich. Schumann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

MEin GOtt und Vater dencke meiner im beſten itzt und allezeit! Du biſt mein Helffer und ſonſt keiner/ der mich mit Rath und That erfreut/ bey meiner Amts-und Sorgen-Laſt/ die du ſelbſt auferleget haſt.

2. Gedenck an mich bey meinem Lehren/ und gib ſelbſt Gnad und Krafft darzu/ damit die Seelen/ die mich hören/ erlangen Weißheit/ Troſt und Ruh/ und ſtraff ich denn die böſe Welt/ ſo hilff/ das es ins Hertze fällt!

3. Gedenck an mich/ auch wenn ich bete vor meine Heerde und vor mich; wenn ich in Chriſto vor dich trete/ ſo höre mich doch gnädiglich/ und gib mir Geiſt und groſſen Muth/ bey meiner ſchweren Seelen-Hut.

4. Gedenck an mich und laß geſchehen/ daß meine Schafe groß und klein ich mög einmahl im Himmel ſehen/ ach laß ſie alle ſelig ſeyn! Und halte über Stadt und Land/ mein GOtt und Vater/ deine Hand!

Eines Chriſtl. Schuldieners

587. Joh. Riſt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

GOtt/ der du unverholen das Lehr-Amt in der Schul haſt gnädig mir befohlen/ und mich auf dieſen Stuhl geſetzet/ daß ich ſoll die Jugend unterrichten im Beten/ Schreiben/ Dichten/ mein Hertz iſt Sorgen-voll.

2. Zu GOtt will ich mich wenden/ ihn will ich ruffen an/ daß er mir wolle ſenden das/ was mir nützen kan/ wenn ich bemühet bin/ die Jugend recht zu lehren/ wie man den HErren ehren und leben ſoll forthin.

3. Wie werd ichs nun beginnen? Sehr ſchlecht iſt mein Verſtand/ der Witz will mir zurinnen/ mir bebet Hertz und Hand: Mein GOtt! ich ſuche dich/ gib Weißheit/ Krafft und Stärcke/ geſeegne meine Wercke/ und hilff mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend in deiner Furcht mit Fleiß erziehen/ und zur Tugend ſo reitzen/ daß dein Preiß durch ſie mag ferne gehn/ laß ſie die Sünde meyden/ die Zucht und Ruthe leiden/ auch ſtets in Ubung ſtehn.

5. Laß ſie zur Weißheit kommen/ und dich erkennen wohl/ denn das wird ihnen frommen/ ſo/ daß ſie Tugend-voll/ und grober Laſter frey/ mit Freud und Luſt ſtudiren/ nicht laſſen ſich verführen zu mancher Büberey.

6. Laß meine Schüler lernen/

was nütz und rühmlich iſt/ und ihr Gemüth entfernen von allem Trug und Liſt: Hilff/ daß ich ſehen mag/ daß ſie dich kindlich ſcheuen/ und ihrer ſich erfreuen ihr Eltern Tag vor Tag.

7. Drauf will ich freudig lehren die Jugend/ was ich kan/ GOtt wird mein Ruffen hören/ mein Werck auch ſehen an: Bin ich gleich ſchwach und klein/ muß ſchlechten Danck hier haben/ ſo werden GOttes Gaben doch groß im Himmel ſeyn.

588. Jacob Francke.

Mel. O GOtt/ du frommer GOtt.

HErr/ HErr/ ein theures Pfand haſt du mir übergeben/ daß ich auf dieſer Welt ſoll im Schul-Stande leben/ die Jugend ziehen auf/ nebſt der Gottſeligkeit in Kunſt und Wiſſenſchafft/ darzu du mich bereit.

2. Du haſt aus groſſer Lieb die Wort zu mir geſaget/ wie zu dem Petro dort/ (drum bin ich unverzaget/) führ auf die Weyde hin die jungen Schäfelein/ geh vor ihnn treulich her/ wenn ſie gehn aus und ein.

3. Nun muß ich ſelbſt geſtehn/ wer da nachläßig treibet des HErren Werck und Amt/ wie der Prophete ſchreibet/ unfleißig in der Zucht und in Vermahnung iſt zum HErrn/ dem iſt das Weh bereit von JEſu Chriſt.

4. Es wird an jenem Tag mit ſolchen Lehrern heiſſen: Weh! weh! ich muß euch hin ins ewge Feuer ſchmeiſſen/ allwo ihr büſſen müſt um Auge/ Zahn und Seel/ weil ihr nicht nachgelebt der Oberen Befehl.

5. So offt du/ HErr mein GOtt/ mir ein Kind läſt zuführen/ an dem die Liebe ſich zur Schule läſſet ſpüren/ iſt deine Meynung die: Verwahre dieſes Kind/ damit ichs dermahleins in meinem Himmel find.

6. Wenn man ſein miſſen wird/ ſo wirſt du wohl erfahren/ was du verdienet haſt an Kindern zart von Jahren/ durch Unfleiß in der Lehr: Dort in der Höllen-Pein/ vor die verlohrne Seel ſoll deine Seele ſeyn.

7. HErr JEſu/ der du ſelbſt in Schulen haſt gelehret/ auch ſonſt den Lehrer-Stand zu jeder Zeit geehret/ die Kinderlein gehertzt/ geſeegnet/ wohlgethan/ nimm meiner Schüler dich/ der Schul und meiner an.

8. Regier zu aller Zeit in meinem Amt und Leben mein Hertze/ daß ich nicht mög Aergerniſſe geben/ vielmehr nach deinm Befehl erbaulich ruffen kan: Kommt/ Kinder! hört die Furcht des HErren von mir an.

9. Gib meinen Schülern auch Gehorſam/ Fleiß und Liebe bey meinem Unterricht/ darinnen ich ſie übe/ erhalte unſre Schul in gutem Stand und Flor/ was ſich zum Falle neigt/ bring wiederum empor.

10. Lohnt gleich die böſe Welt

ſchlecht vor Blut-ſaure Mühe mit Undanck/ Hohn und Spott: Ach/ liebſter JEſu! ſiehe/ ſo bleibe du mein Schild und mein ſehr groſſer Lohn/ biß ich nach dieſer Zeit gelang zu deinem Thron.

Eines ſtudirenden Jünglings.

589. D. Gottf. Wilhelm Sacer.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

O Mein HErr JEſu Chriſt/ der du ein Meiſter biſt/ der uns kan weißlich lehren/ und reichlich auch ernehren/ gewähre mir die Bitte/ die ich vor dir ausſchütte.

2. Du haſt durch deine Gnad/ und guten Geiſtes Rath/ ſo weit mich laſſen führen/ daß ich nun mein Studiren/ mein gantzes Thun und Tichten zum Zwecke ſolle richten.

3. Du aber ſiehſt vorhin/ wie ich verlaſſen bin/ wie niemand an mich dencket/ wie mich die Armuth kräncket/ wie meinen Dürfftigkeiten kein Menſche ſteht zur Seiten.

4. Nimm du dich meiner an/ wie du wohl eh gethan: Ich habe Troſt geſchauet/ wenn ich auf dich gebauet/ laß mich auch itzt nicht ſtecken/ du kanſt wohl Gnad erwecken.

5. Durch dich/ HErr/ kans geſchehn/ ſprich nur/ ſo werd ich ſehn/ viel frommer Hertzen Güte/ da wird ſich mein Gemüthe hoch zu erfreuen haben von wegen deiner Gaben.

6. Der Sorgen harter Streit/ mein Kummer und mein Leid/ wird von mir weichen müſſen/ wenn du mich läſſeſt wiſſen/ daß du die Sache führeſt/ und wunderlich regiereſt.

7. Ich ſehe/ HErr/ auf dich/ du haſt mich wunderlich geleitet und erhalten/ dich laß ich ferner walten/ dir/ dir ſey heim gegeben mein Stand und gantzes Leben.

8. Erläutre meinen Sinn/ nimm alles Finſtre hin/ damit ich kan verſtehen/ wohin die Lehrer gehen: Gib meinem Leibe Stärcke/ und ſeegne meine Wercke.

9. Sey meiner Seelen Ruh/ ſprich ihr ein Troſt-Wort zu/ daß ich im Ungelücke nicht irgend gar zurücke mög auf den Irrweg kommen/ und weichen von den Frommen.

10. HErr GOtt/ ich häng an dir/ ach häng du auch an mir/ komm/ leite meine Jugend zur wahren Himmels-Tugend/ und ſey auch einſt im Alter/ mein Stab und mein Erhalter.

11. Gib/ was mir ſeelig iſt/ o Heyland JEſu Chriſt! Laß mich von dir nicht wancken/ dafür will ich dir dancken/ und preiſen deinen Nahmen hier und dort ewig/ Amen.

Täglicher Schul-Geſang vor die ſtudirende Jugend.

590.

Mel. HErr Chriſt der einig GOtt.

O Süſſer Troſt von oben/ o heilig guter Geiſt/ du biſt es/ den wir loben/ und bitten al-

lermeiſt/ daß er uns lehr erkennen/ was uns von GOtt kan trennen/ was Schand und Laſter heiſt.

2. Es iſt/ HErr/ unſer Trachten/ ſehr böſe von Natur/ ſo/ daß wir das verachten/ was dir gefällig nur/ da wir doch ſolten leben/ fein ſittſam und nachſtreben der edlen Tugend-Spur.

3. Du haſt getreue Lehrer/ zwar gnädig uns beſchert/ welch uns/ als ihre Hörer/ auch halten lieb und werth/ nichts aber hilfft ihr Schreyen/ gibſt du nicht das Gedeyen/ ſo man von dir begehrt.

4. Laß uns die Weißheit ſuchen/ gib ein gehorſams Hertz/ daß wir nicht denen fluchen/ welch uns ohn allen Schertz/ in deiner Furcht erziehen/ laß uns für ihr nicht fliehen und lauffen hinterwerts.

5. An Alter/ Weißheit/ Gnade/ laß uns/ HErr/ wachſen noch/ damit uns nicht belade der Sünden groſſes Joch/ laß uns die Thorheit haſſen/ Kunſt/ Lehr und Tugend faſſen/ und lernen immer doch.

6. Hilff du/ der Weißheit Tempel/ daß uns verführe nicht/ ein ärgerlichs Exempel/ das Lehr und Zucht gebricht/ laß uns die Wolluſt zähmen/ und ſtets zu Hertzen nehmen der frommen Schüler Pflicht.

7. Ach GOtt/ laß uns auf Erden den Meiſtern in der Schul doch nicht undanckbar werden/ welch auf der Weißheit Stuhl/ mit höchſtem Fleiß uns ſetzen/ es dörfft uns ſonſt verletzen der Höllen Marter-Pfuhl.

8. Laß unſre Eltern ſehen an uns ihr höchſte Luſt/ woraus dann kan entſtehen/ viel Freud in ihrer Bruſt/ ſo wollen wir dich preiſen mit wunder-ſüſſen Weiſen/ welch uns von dir bewuſt.

Eines Kauffmanns.

591. Joh. Riſt.

Mel. Keinen hat Gott verlaſſen.

HErr GOtt/ dir muß ich ſingen ein frölich Lob-Gedicht/ laß alles wohl gelingen/ merck auf/ verſchmäh es nicht! Denn deinen Nahmen preiſen/ klingt übertrefflich wohl/ doch wolleſt du mir weiſen/ was ich dir ſingen ſoll.

2. Ich weiß/ daß du regiereſt/ o GOtt/ die gantze Welt/ und jeden Menſchen führeſt/ nachdem es dir gefällt/ ja/ HErr/ du haſts gegeben/ daß/ als ein Handels-Mann/ ich ehrlich hier mein Leben/ durch dich erhalten kan.

3. Du haſt mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand/ dein heilig Antlitz ſchauet/ obs wohl werd abgewand/ ſchütt aus mir deinen Seegen/ regiere mir den Sinn/ daß ich auf meinen Wegen zur Arbeit willig bin.

4. Was ich mir fürgenommen zu thun auf dein Geheiß/ gedeye mir zu Frommen/ doch ſo/ daß auch mein Fleiß zu deinem Preiß und

und Ehren gereiche fort und fort/ du kanſt die Nahrung mehren/ o HErr/ an jedem Ort.

5. Du wolleſt nur vergeben/ daß ich von Anbeginn/ und ferner durch mein Leben ſo träg geweſen bin; Du wolleſt auch abwenden die Straffe meiner Schuld/ du haſt das Recht in Händen/ trag aber doch Gedult.

6. O treuer GOtt! regiere mich ſtets durch deinen Geiſt/ daß ich mein Thun wohl führe/ doch daß ich allermeiſt ſo meine Sachen richte/ wie mich gelehrt dein Wort/ dich mir dadurch verpflichte/ und Chriſtlich leb hinfort.

7. Laß mich am erſten trachten/ o GOtt/ nach deinem Reich/ ich weiß/ die dich verachten/ die müſſen bald zugleich an Leib und Seel verderben/ wer aber klebt an dir/ der kan ſein Brod erwerben/ nach Wunſch und nach Begier.

8 Gib mir zu meinen Sachen Verſtand und guten Rath/ dieſelben ſo zu machen/ wie man ſie gerne hat/ regier auch die Gedancken/ wenn ich bemühet bin/ und laß nicht leichtlich wancken im Würcken meinen Sinn.

9. Du wolleſt/ HErr/ auch ſenden dein Engel für mir her/ und alles Unglück wenden/ das etwa gar zu ſchwer auf mich ſich möchte legen; Dein Hand die führe mich/ daß ich auf meinen Wegen niemahls verliehre dich.

10. Hilff mir mein Werck vollführen zu deines Nahmens Ehr/ ach HErr! du kanſt regieren mich/ daß ich mehr und mehr im Handel dir vertraue/ ja nur allein auf dich/ GOtt aller Güte/ ſchaue/ und ſo ernähre mich.

11. Drauf will ich dir befehlen mich und mein Haab und Gut/ dein Lob will ich erzählen der Welt gantz wohlgemuth/ laß nur durch deinen Seegen/ durch deine Gnad und Gunſt/ zu rechter Zeit ſich regen in mir Fleiß/ Treu und Gunſt.

12. Dir hab ich mich ergeben/ du Hüter Iſrael/ beſchütze mir mein Leben/ daß von der Arbeits-Stell ich mich mit Freuden wende/ befördre meinen Fleiß/ gib mir ein ſeeligs Ende/ zuletzt das Paradeiß.

Bey allen Verrichtungen.

592.

Alles iſt an GOttes Seegen/ und an ſeiner Gnad gelegen/ über alles Geld und Gut: Wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet/ der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bißher ernehret/ und mir manches Glück beſchehret/ iſt und bleibet ewig mein/ der mich wunderlich geführet/ und noch leitet und regieret/ wird hinfort mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen/ die nur Sorg und Unruh machen/ und gantz unbeſtändig ſeynd:

seynd: Ich begehr nach dem zu ringen/ was mir kan Vergnügen bringen/ und man itzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erqvicken/ was ich wünsche wird sich schicken/ so es anders GOtt gefällt: Meine Seele Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben/ und ihm alles heim gestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles seine Zeit/ ich hab ihm nichts vorzuschreiben/ wie GOtt will so muß es bleiben/ wenn GOtt will bin ich bereit.

6. Soll ich allhier länger leben/ will ich ihm nicht wiederstreben/ ich verlasse mich auf ihn/ ist doch nichts/ das lang bestehet/ alles Irrdische vergehet/ und fährt wie ein Strohm dahin.

593. Paul Gerhard.

Mel. Du/ o schönes Welt-Geb.

HErr/ dir trau ich all mein Tage/ laß mich nicht in Schimpf bestehn! Wie ich von dir gläub und sage/ also laß mirs auch ergehn! Rette mich/ laß deine Güte mir erfrischen mein Gemüthe/ neige deiner Ohren Treu/ und vernimm mein Angst-Geschrey.

2. Sey mein Aufhalt laß mich sitzen bey dir/ o mein starcker Hort! Laß mich deinen Schutz beschützen/ und erfülle mir dein Wort/ da du selbsten meinem Leben dich zum Felß und Burg gegeben! Hilff mir aus des Heuchlers Band/ uñ des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich auserlesen von der zarten Jugend an. Dein Arm ist mein Trost gewesen/ HErr/ so lang ich dencken kan. Auf dich hab ich mich erwogen/ alsbald du mich der entzogen/ der ich/ ehe Nacht und Tag mich erblickt/ im Leibe lag.

4. Von dir ist mein Ruhm mein Sagen/ dein erwehn ich imer zu. Viel die spotten meiner Plagen/ höhnen/ was ich red und thu; Aber du bist meine Stärcke. Wenn ich Angst und Trübsaal mercke/ lauff ich dich an/ gönne mir frölich stets zu seyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten/ wenn mein hohes Alter kömmt/ da die schwachen Tritte gleiten/ und man Trost vom Stecken nimt/ da greiff du mir an die Arme: Fall ich nieder/ so erbarme du dich, hilff mir in die Höh/ und halt/ biß ich wieder steh.

6. Mach es nicht/ wie mirs die gönen/ die mein abgesagte Feind/ auch mir/ wo sie imer können/ mit Gewalt zuwider seynd; Sprechen: Auf! last uns ihn fassen/ sein Gott hat ihn gantz verlassen/ jagt und schlagt ihn immer hin/ niemand schützt und rettet ihn.

7. Ach mein Helffer/ sey nicht ferne/ komm und eile doch zu mir! Hilff mir/ mein GOtt/ bald und gerne/ zeuch mich aus der Noth herfür/ daß sich meine Feinde schämen/ und für Hohn und Schande grämen; Ich hingegen lustig sey über mir erwiesne Treu

8. Mein Hertz soll dir allzeit

bringen deines Lobs gebührlichs Theil/ auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzählich Heyl. Ich bin starck herein zu gehen/ unerſchrockē/ dar zu ſtehen/ durch des groſſen Herrſchers Krafft/ der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr/ ich preiſe deine Tugend/ Warheit und Gerechtigkeit/ die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernehret/ deine Furcht dabey gelehret/ offtmahls wunderlich bedeckt/ daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort/ o mein Erhalter/ fahre fort/ und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter/ wenn mir Lebens-Krafft gebricht! Laß mein Leben in dir leben/ biß ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern daß dein Hand ihnen gleichfalls ſey bekandt.

11. GOtt/ du biſt ſehr hoch zu loben/ dir iſt nirgends etwas gleich/ weder hier bey uns noch droben/ in dem Stern- und Engel-Reich. Dein Thun iſt nicht aus zuſprechē/ deinē Rath kan niemand brechen/ alles liegt in deinem Schos/ und dein Werck iſt alles groß.

12. Du ergibſt mich groſſen Nöthen/ gibſt auch wieder groſſe Freud: Heute läſt du mich ertödten/ morgen iſt die Lebens-Zeit/ da ermunterſt du mich wieder/ und erneuerſt meine Glieder/ holſt ſie aus der Erden-Klufft/ gibſt dem Hertzen wieder Lufft.

13. Such ich Troſt und finde keinen! Bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen/ das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie gantz neue/ ſing und klinge deine Treue/ meines Lebens einges Ziel/ auf der Harf und Säiten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich iſt/ was in mir iſt. Alle mein Geblüt empfindet dein Heyl das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande/ mein Feind iſt voll Scham und Schande/ der mein Unglück hat geſucht/ leidet/ was er mir geflucht.

594. M. Jac. Petr. Scheckſius.

ACh Gott! erhör mein Seufzen und Wehklagen/ laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weiſt meinn Schmertz/ erkennſt mein Hertz/ haſt du mirs aufgelegt/ ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen/ du kanſt verfluchen/ und auch wieder ſeegnen: Bin ich dein Kind/ und habs verdient/ gib wieder Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinn Geiſt in mein Hertze/ uñ hilf/ daß ich es acht für keinen Schertze. Zu deiner Zeit wend ab mein Leid/ durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß/ du haſt meiner noch nicht vergeſſen/ daß ich für Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen: Mitten in Noth/ denck ich an GOtt/ ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret/ es hat doch letzt-

lich

lich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ/ und machs ein End/ auf dieſer Welt mein Hertz nichts mehr begehret.

6 Soll ich noch mehr um deinet willen leiden/ ſo ſteh mir Herr/ mit deiner Hülff zur Seiten! fein ritterlich/ beſtändiglich hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden/ und mich in deinen Hauß allzeit laß finden/ zum Preiß und Danck/ mit Lob-Geſang/ mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen/ und ich allzeit deinn auserwehlten Namen/ preiß hertziglich/ das bitt ich dich durch Jeſum Chriſtum unſern Herren/ Am.

595. Martin Möller.

Mel. O JEſu Chriſt meins ꝛc.

Ach Gott/ wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt Trübſaals voll/ den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut/ wo ſoll ich mich den wenden hin? Zu dir/ HErr JEſu ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt/ Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand iemahls verlaſſen iſt/ der nur getraut auf Jeſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann/ das zeigt dein Amt und dein Perſon: welch Wunder-Ding hat man erfahrn/ daß du/ mein GOtt/ biſt Menſch gebohrn.

5. Und führteſt uns durch deinen Tod/ gantz wunderlich aus aller Noth/ Jeſu! mein Herr und GOtt allein/ wie ſüß iſt mir der Nahme dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer/ dein ſüſſer Troſt erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn/ dein ſüſſer Troſt der lindert's fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht/ ſo gib/ o Herr/ daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab/ ſo hab ich wohl/ was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel/ was kan mir thun Sünd Tod und Höll? Kein beſſre Treu auf Erden iſt/ denn nur bey dir/ Herr Jeſu Chriſt.

9. Ich weiß/ daß du mich nicht verläſt/ dein Zuſag bleibt mir ewig feſt: du biſt mein rechter treuer Hirt/ der mich ewig behüten wird.

10. Jeſu/ mein Freud/ mein Ehr und Ruhm/ meins Hertzens Schatz und mein Reichthum ich kans doch ja nicht zeigen an/ wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat/ der wirds erfahren in der That. Drum hab ichs offt und viel geredt: wenn ich an dir nicht Freude hätt.

12. So wolt ich den Tod wünſchē her/ ja/ daß ich nie gebohren wär. Denn/ wer dich nicht im Hertzen hat/ der iſt gewiß lebendig tod.

13. Jeſu/ du edler Bräutgam

werth/ mein höchſte Zier auf dieſer Erd/ an dir allein ich mich ergötz/ weit über alle güldne Schätz

14. So offt ich nur gedenck an dich/ all mein Gemüth erfreuet ſich Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir/ ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing/ ſo wird mein Hertz recht guter Ding/ dein Geiſt bezeugt/ das ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich weil ich lebe noch/ das Creutz dir willig (fröhlich) tragen nach/ mein GOtt/ mach mich darzu bereit/ es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an/ daß ich meinn Lauff vollenden kan: Hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut/ für Sünd uñ Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein/ ſo leb und ſterb ich dir allein. Jeſu! mein Troſt hör mein Begier/ o mein Heyland/ wär ich bey dir.

596. Wolff Dachſtein.

Der 137. Pſalm.

In bekandter Melodey.

AN Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen; Als wir gedachten an Zion/ da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auf mit ſchweren Muth/ die Harffen und die Orgeln gut/ an ihre Bäum der Weiden/ die drinnen ſind in ihrem Land/ da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leidẽ.

2. Die uns gefangen hielten lang/ ſo hart an ſelben Orten begehrten von uns einn Geſang mit gar ſpöttlichen Worten/ und ſuchten in der Traurigkeit einn frölichn Geſang in unſerm Leid: Ach lieber thut uns ſingen ein Lob-Geſang ein Liedlein ſchon/ von den Gedichten aus Zion/ das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang/ und Elend itzt vorhanden/ dem HErren ſingen einn Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem! vergeß ich dein/ ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinem Leben! Wenn ich nicht dein bleib eingedenck/ mein Zung ſich oben angeheng/ und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß/ Jeruſalem dich ehre/ im Anfang deiner Freuden-Preiß von itzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr/ am Tag Jeruſalem/ o HErr! die in ihr Boßheit ſprechen: Reiß ab/ reiß ab zu aller Stund/ vertilg ſie gar biß auf den Grund/ den Bodem wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon/ zerbrochen und zerſtöhret/ wohl dem/ der dir wird gebn den Lohn/ und dir das wiederkehret/ dein Ubermuth und Schalckheit groß/ und mißt dir auch mit ſolchen Maaß/ wie du uns haſt gemeſſen: wohl dem/ der deine Kindlein klein erfaßt/ und ſchlägt ſie

an

an einn Stein/ damit dein werd vergeſſen.

597. Paul Gerhard.

Mel. Durch Adams Fall iſt gan.

Barmhertzger Vater/ höchſter GOtt! gedenck an deine Worte. Du ſprichſt: Ruff mich an in der Noth/ und klopff an meine Pforte/ ſo will ich dir Errettung hier/ nach deinem Wunſch erweiſen/ daß du mit Mund und Hertzen-Grund in Freuden mich ſolſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat/ all deine Weg und Sachen; Er weiß zu geben Rath und That/ kan alles richtig machen. Wirff auf ihn hin/ was dir im Sinn liegt/ und dein Hertz betrübet; er iſt mein Hirt/ der wiſſen wird zu ſchützen/ was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen/ und die gerecht und gläubig ſind/ nicht ſtets in Unruh laſſen. Drum lieben Leut/ hofft allezeit auf den/ der völlig labet/ dem ſchüttet aus/ was ihr in Hauß und auf den Hertzen habet.

4. Ach ſüſſer Hort/ wie tröſtlich klingt/ was du verſprichſt den Frommen: Ich will/ wenn Trübſal einher dringt/ ihm ſelbſt zu Hülffe kommen; Er liebet mich/ drum will auch ich ihn lieben und beſchützen/ er ſoll bey mir in Schooſe hier frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr/ iſt allen denen nah/ die ſich zu ihme finden: Wenn ſie ihn ruffen/ ſteht er da/ hilfft frölich überwinden all Angſt und Weh/ hebt in die Höh/ die ſchon darnieder liegen. Er macht und ſchafft/ daß ſie viel Krafft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr/ wer meinen Nahmen ehrt/ ſpricht Chriſtus/ und feſt gläubet/ des Bitte wird von GOtt erhört/ ſein Hertzens-Wunſch bekleibet. So trett heran ein jedermann/ wer bittet/ wird empfangen/ und wer da ſucht/ der wird die Frucht mit groſſen Nutz erlangen.

7. Hört/ was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Witwe hören/ dieweil ſie mich ſo treibt und plagt: Solt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar/ die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt/ er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8 Wenn der Gerecht in Nöthen weint/ will ihn GOtt frölich machen/ und die zubrochnes Hertzens ſeynd/ die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn/ muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen; Doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu/ und hilfft ihn aus dem allen.

9. Ich hab dich einen Augenblick/ o liebes Kind/ verlaſſen; Sieh aber/ ſieh/ mit groſſen Glück und Troſt ohn alle Maaſen/ will ich dir ſchon die Freuden-Kron

aufſetzen und verehren: Dein kurtzes Leid ſoll ſich in Freud und ewges Heyl verkehren.

10. Ach/ lieber GOtt! Ach Vater-Hertz! mein Troſt von ſo viel Jahren! Wie läſt du mich ſo manchen Schmertz und groſſe Angſt erfahren? Mein Hertze ſchmacht/ mein Auge wacht/ und weint ſich kranck und trübe/ mein Angeſicht verleurt ſein Licht von Seufftzen/ das ich übe.

11. Ach HErr; wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn/ und mein Leid in mich freſſen? wie lang ergrimmt dein Hertz und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? wie lange ſoll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe qvälen.

12. Wilt du verſtoſſen ewiglich/ und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nu gantz zu Grunde neigen; Zürnſt du ſo ſehr/ daß du nicht mehr dein Heyl magſt zu mir ſenden? Doch HErr/ ich will dir halten ſtill/ dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir/ o HErr! verlanget mich in Jammer dieſer Erden. Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich/ laß nicht zuſchanden werden/ HErr/ deinen Freund/ daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire. Gib mir vielmehr/ daß ich zur Ehr aufſteig und triumphire.

14. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne. Darum wenn ich ja kämpffen ſoll/ ſo gib/ daß ich gewinne; Leg auf die Laſt/ die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen/ leg auf/ doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft/ ein Held/ der alles ſtürtzet. Du haſt ein Hand/ die alles ſchafft/ die iſt noch unverkürtzet; HErr Zebaoth/ wirſt du/ mein GOtt/ genennt zu deinen Ehren; biſt groß von Rath/ und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael/ und Retter aus Trübſaalen. Wie kömmts denn/ daß du meine Seel itzt ſincken läſt/ und fallen? Du ſtellſt und hältſt dich als ein Gaſt/ der fremd iſt in dem Lande/ und wie ein Held/ dems Hertz entfällt/ mit Schimpff und groſſer Schande.

17. Nein/ HErr/ ein ſolcher biſt du nicht/ deß iſt mein Hertz gegründet. Du ſteheſt feſt/ der du dein Licht hier bey uns angezündet. Ja hier hältſt du/ HErr/ deine Ruh/ bey uns/ die nach dir heiſſen/ und iſt bereit/ zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reiſen.

18. Nun HErr/ nach dieſer aller Zahl der itzt erzählten Worte/ hilff mir/ der ich ſo manches mahl geklopfft an deine Pforte. Hilff/ Helffer mir/ ſo will ich hier/ dir Freuden-Opffer bringen/ auch nachmahls dort/ dir fort und

und fort/ im Himmel herrlich ſingen.

508. Paul Gerhard.

Aus Pſalm 27/ v. 5.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

BEfiehl du deine Wege/ und was dein Hertze kränckt/ der allertreuſten Pflege/ deß/ der den Himmel lenckt/ der Wolcken/ Lufft und Winden/ gibt Wege/ Lauff und Bahn/ der wird auch Wege finden/ da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen/ wann dirs ſoll wohl ergehn: auf ſein Werck muſt du ſchauen/ wenn dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen/ und mit ſelbſt eigner Pein läſt GOtt ihm gar nichts nehmen/ es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade/ o Vater! weiß/ und ſieht/ was gut ſey oder ſchade/ dem ſterblichen Geblüt/ und was du denn erleſen/ das treibſt du ſtarcker Held/ und bringſt zum Stand und Weſen/ was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen/ an Mittel fehlt dirs nicht/ dein Thun iſt lauter Seegen/ dein Gang iſt lauter Licht/ dein Werck kan niemand hindern/ dein Arbeit kan nicht ruhn/ wenn du/ was deinen Kindern erſprießlich iſt/ wilſt thun.

5. Und ob gleich alle Teuffel hier wolten widerſtehn/ ſo wird doch ohne Zweiffel/ GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm fürgenommen/ und was er haben will/ das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff/ o du arme Seele/ hoff/ und ſey unverzagt/ GOtt wird dich aus der Höhle/ da dich der Kummer plagt/ mit groſſen Gnaden rücken/ erwarte nur der Zeit/ ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf/ auf/ gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht/ laß fahren/ was das Hertze betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente/ der alles führen ſoll/ GOtt ſitzt im Regimente/ und führet alles wohl.

8. Ihn/ ihn laß thun und walten/ er iſt ein weiſer Fürſt/ und wird ſich ſo verhalten/ daß du dich wundern wirſt/ wann er/ wie ihm gebühret/ mit wunderbahrem Rath das Werck hinaus geführet/ das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn/ und thun an ſeinem Theile/ als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben/ und ſolſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben/ ſo frag ich nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden/ daß du ihm treu verbleibſt/ ſo wird er dich entbinden/ da dus am wengſten gläubſt/ er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchwe-

ſchweren Laſt/ die du zu keinem Böſen bißher getragen haſt.

11. Wohl dir/ du Kind der Treue/du haſt und trägſt davon/ mit Ruhm und Danck-Geſchreye/ den Sieg und Ehren-Kron/ GOtt gibt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand/ und du ſingſt Freuden-Pſalmen/ dem/ der dein Leid gewand.

12. Mach End/ o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth/ ſtärck unſre Füß und Hände/ und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn/ ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

599. Joh. Francke.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

DU/ o ſchönes Welt-Gebäude/ magſt gefallen/ wem du wilt: deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen/ die den Himmel haſſen/ will ich ihre Welt-Luſt laſſen: mich verlangt nach dir allein/ allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde/ die der Arbeit Menge/ und der heiſſe Strahl beſchwert/ wünſchen/ daß des Tages-Länge werde durch die Nacht verzehrt/ daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanfft und ſüſſe raſten; ich wünſch itzt bey dir zu ſeyn/ allerliebſtes JEſulein.

3. Ach! möcht ich in deinen Armen/ ſo wie ich mir wünſchen wolt/ allerliebſter Schatz/ erwarmen/ ſo wolt ich das feinſte Gold/ das in Ophir wird gegraben/ nicht für die Ergötzung haben/ wenn ich könnte bey dir ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen/ und durch Wind und Klippen gehn/ ihren Handel zu beſtellen/ und da Sturm und Noth ausſtehn; ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an den Sternen Hügel/ ewig da bey dir zu ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen/ und noch tauſendmahl darzu: Ach! würd ich ins Grab getragen/ ey ſo käm ich ja in Ruh/ und mein beſtes Theil das würde/ frey von dieſer Leibes-würde/ je und ewig um dich ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm/ o Tod/ du Schlafes Bruder/ komm/ und führe mich nur fort/ löſe meines Schifleins Ruder/ und bring mich in ſichern Port: Es mag/ wer da will/ dich ſcheuen/ du kanſt mich vielmehr erfreuen/ denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt/ und käm an den Sternen-Ercker/ wo das Hauß der Freuden iſt/ da wolt ich mit Worts-Gepränge/ bey der Engel groſſen Menge/ rühmen deiner Gottheit Schein/ allerſchönſtes JEſulein.

8. Doch weil ich der Seelen

Auen/

Auen/ und den güldnen Himmels-Saal/ itzt nicht kan nach Wunſche ſchauen/ und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen/ ey ſo ſollen meine Sinnnen unterdeß doch bey dir ſeyn/ allerſchönſtes JEſulein.

600. M Ludw. Helmbold.

Mel. Was mein GOtt will/ ꝛc.

FRiſch auf! mein Seel/ verzage nicht/ GOtt will ſich deinr erbarmen: Rath/ Hülff wird er dir theilen mit/ er iſt ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart/ im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph der fromme Mann/ ſehr offt und viel erfahren: Von David/ Job man leſen kan/ wie ſie in Unfall waren; noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut/ hat wohl gebaut/ wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teuffel und der Welt/ von GOtt mich abzuführen; Auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt/ ſein Gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad/ Hülff und Rath zu ſeinem Sohn verheiſſen. Wer ihm vertraut/ hat wohl gebaut/ wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein/ mich gantz und gar verachten/ als ſolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn/ dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein iſt GOTT allein/ dem hab ich mich ergeben/ dem ich vertrau/ feſt auf ihn bau/ der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bißweilen ſchon anließ/ als wolt mich GOTT nicht ſchützen/ und hätt die Welt mein überdrüß/ wolt mich auch dazu trotzen; So weiß ich doch/ er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen: Wer GOtt vertraut/ hat wohl gebaut/ wie könnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich/ mein liebe Seel/ es ſoll kein Noth nicht haben; Welt/ Sünd/ Tod/ Teuffel und die Höll/ ſolln dir ewig nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn/ der Gnaden-Thron/ hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau/ feſt auf ihn bau/ der hilfft zu allen Stunden.

7. Dern keinen er verlaſſen hat/ die nach ſeinm Willen leben; Um Gnad/ Hülff ſuchen früh und ſpat/ ſich ihm gäntzlich ergeben. Glaub/ Lieb/ Gedult/ bringt GOttes Huld/ darzu ein gut Gewiſſen. Wer GOtt vertraut/ feſt auf ihn baut/ der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht/ und nicht bey GOtt dem HErren/ derſelb iſt gottloß und verflucht/ kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOTT allein will Helffer ſeyn/ in JEſu Chriſti Nahmen. Wer ſolches glaubt/

glaubt/ und GOtt vertraut/ ſoll ſeelig werden/ Amen.

601.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine.

GOtt! mein Vater/ zehl in Gnaden meine Seuffzer die ich thu/ wende von mir Spott und Schaden/ ſchick mir Rath und Hülffe zu/ dencke nicht der Miſſethat/ die mein Fleiſch begangen hat/ ſondern ſiehe an die Plage/ die ich ausſteh alle Tage.

2. Ach! ich hab es wohl verſchuldet/ was für Straffen ich empfind/ was ich biß anher erdultet/ iſt dagegen noch gelind! Dein Gericht/ o HErr/ iſt recht über mich/ den böſen Knecht/ der ich mich von dir verlauffen/ Sünd begangen hab mit Hauffen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen/ hab ich leider! offt gethan: Gutes hab ich unterlaſſen mehr als ich nun wiſſen kan; durch Gedancken/ Werck und Wort dich erzürnt an manchem Ort/ auch den Nächſten nicht geliebet/ ſondern oftermals betrübet.

4. Wenn ich nur daran gedencke/ ſteigt mirs dergeſtalt zu Sinn/ daß ich mich von Hertzen kräncke/ und in höchſten Aengſten bin: Meiner Schulden groſſe Zahl/ drückt mich ſchwerlich überall/ ach! ich fürcht ich muß vergehen/ denn ich nirgends kan beſtehen.

5. Dir/ HERR/ falle ich zu Fuſſe/ und begehre Gnad und Güt/ nimm für Sünde an die Buſſe/ aus zerſchlagenem Gemüth: Vater/ ſchenck mir gnädiglich/ daß ich hab erzürnet dich/ und um JEſu Chriſti willen/ laß nur deinen Grimm ſich ſtillen.

6. GOtt! ach GOtt! durch dein Erbarmen/ deine Weißheit/ deine Macht/ hilff mir Einſamen und Armen/ auf dich wart ich Tag und Nacht! ach/ erlöſe mich doch bald aus der Noth ſo mannigfalt/ HErr! ich bitte/ du wollſt eilen/ und nicht länger mehr verweilen.

7. Solteſt du mich fort ſo laſſen/ und mir nicht beyſpringen GOtt/ würden die/ ſo dein Wort haſſen/ an mir haben ihren Spott/ und mir höniſch rücken für/ daß ich ſtets zwar ſchrey zu dir/ weil ich aber hab gefehlet/ bleib ich Nacht und Tag gequälet.

8. Ich bekenn mit Reu und Schmertzen/ daß es wär mein rechter Lohn/ hätt ich dich gefürcht von Hertzen/ wär ich frey von ſolchem Hohn: Doch/ ſo groß/ o GOtt/ du biſt/ deine Macht und Weißheit iſt/ dadurch laß mirs noch auf Erden nütz und heilſam alles werden.

9. Daß ich deines Nahmens Ehre/ deine Wunder-Güt und Treu/ immer fort darauf vermehre/ und dem Nächſten dien dabey; daß kund werde jedermann/

wie

wie viel beſſer der gethan/ der auf deine Allmacht bauet/ als der ſeinem Witz vertrauet.

602. Joh. Riſt.

Geſpräch der angefochtenen Braut/ mit ihren himmliſchen Seelen-Bräutigam.

Braut.

Haſt du denn JEſu/ dein Angeſicht gäntzlich verborgen/ daß ich die Stunde der Nächte muß warten biß morgen? wie haſt du doch/ Süſſeſter/ mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Bräutigam.

2. Muſt du denn Liebſte/ dich alſo von Hertzen betrüben/ daß ich ein wenig ſo lange bin auſſen geblieben? weiſt du denn nicht/ wie ich mich habe verpflicht/ Liebſte/ dich ewig zu lieben?

Braut.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen/ weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Glut/ leyder! dein Zörnen austhut/ ſoll ich nun dieſes verſchmertzen.

Bräutigam.

4. Ach du bekümmerte Seele/ ſey frölich von Hertzen/ ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmertzen. Keine Sünd-fluth tilget die feurige Glut meiner lieb-brennenden Kertzen.

Braut.

5. Wilſt du mich laſſen in Nöthen/ o JEſu/ verderben? ey nun/ ſo laſſe mich/ Süſſer! (Liebſter) doch ſeeliglich ſterben/ auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich/ Liebſte/ nach meinem Gefallen/ und gläube/ daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe/ der dich ergötzt/ und in den Himmel verſetzt/ aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübeten zeitlichen Leben/ ſchon in des Todes gefährlichen Schrancken ſtets ſchweben/ ſo wird mir dort JEſus an ſeeligem Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher/ und bleibe beſtändig im Glauben/ ob gleich Tod/ Teuffel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben; ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch/ dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiemit ſo will ich geſegnen die irrdiſchen Freuden/ hiemit ſo will ich von zeitlichen Leben abſcheiden/ ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt/ wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Hertzlich-verlangende Seele nach himmliſchen Freuden/ ey! nun ſo ſchicke dich ſeelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein/ daß ich dein Hirte will ſeyn/ und dich erqvicken und weyden.

Braut.

11. Ade/ o Erde/ du ſchönes doch ſchnödes Gebäude! Ade/ o Wolluſt/ du ſüſſe, doch zeitliche Freude! Ade/ o Welt/ mir es nicht länger gefällt/ darum zu JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ey nun willkommen/ mein Erbtheil/ vom Vater gegeben/ erbe die Schätze des Himmels im ewigen Leben/ da du mit mir/ vor dis Welt-Leiden allhier/ ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

603.

Aengſtliche Klage eines betrübten und ſchwermüthigen Chriſtens.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

HErr JEſu Chriſt ich ſchrey zu dir/ aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erſcheinen mir/ und mich nicht alſo quäle. Viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz/ ſo aunficht und bekränckt (turbirt) mein Hertz/ als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt/ erbarm dich mein/ durch deine groſſe Güte/ mit Erqvickung und Hülff erſchein meinm traurigen Gemüthe/ welchs elendiglich wird geplagt/ und ſo du nicht hilffſt/ gar verzagt/ dieweils keinn Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt/ groß iſt die Noth/ darinn ich itzt thu ſtecken/ ach hilff/ mein allerliebſter GOtt/ ſchlaff nicht laß dich erwecken/ niemand iſt der mir helffen kan/ kein Creatur ſich mein nimmt an/ ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt/ du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben/ drum will ich in die Hände dein mich gantz und gar ergeben. O HErr/ laß meine Zuverſicht auf dich/ zuſchanden werden nicht/ ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte GOttes Sohn/ zu dir ſteht mein Vertrauen/ du biſt der rechte Gnaden-Thron/ wer nur auf dich thut bauen/ dem ſtehſt du bey in aller Noth/ hilffſt ihm im Leben und im Tod/ darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt/ das Elend mein wollſt gnädiglich anſehen/ durch die heilgen fünff Wunden dein hör mein Gebet und Flehen/ welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz/ zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz/ ach laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt/ wenn es iſt Zeit/ nach deinem Wohlgefallen/ hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen/ zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind/ die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd/ laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JEſu Chriſt/ die Freunde mein/ mit Leib und auch der Seele/ in die Hulde und Gnade dein ich treulich dir befehle: Schütz ſie durch dein Barmhertzigkeit/

tigkeit/ und wend in Freud mein groſſes Leid/ welchs ich dir ſehnlich klage.

9. HErr JEſu Chriſt/ ich weiß keinn Rath/ des Elends loß zu werden/ ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad/ ſo lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun je gefällt/ daß ich alſo ſoll ſeyn gequält/ ſo gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEſu Chriſt/ verleih Gedult/ hilff mir mein Creutz ertragen/ wend nicht von mir ab deine Huld/ und ſo du mich wilſt plagen/ es zeitlich hier am Leibe thu/ gib nur der armen Seelen Ruh/ daß ſie dort mit dir lebe.

11. HErr JEſu Chriſt/ das glaub ich doch/ aus meines Hertzens-Grunde/ du wirſt mich wohl erhören noch/ zu rechter Zeit und Stunde/ denn du haſt mich noch nie verlahn/ wenn ich dich hab geruffen an/ deß ich mich hertzlich tröſte.

12. HErr JEſu Chriſt/ einiger Troſt/ zu dir will ich mich wenden/ mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt/ du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willen ſeys geſtellt/ machs lieber GOtt wie dirs gefällt/ dein bin und will ich bleiben.

604. Georg Neumarck.
Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

ICh bin müde mehr zu leben/ nimm mich liebſter GOtt/ zu dir/ muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben; Meine gröſte Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir/ mein GOtt gefallen/ wolt ich hertzlich gern ins Grab/ da mein Leib geſchnitten ab/ da mein Schmertzens-volles Wallen dieſes Lebens gantz verſchwind/ und ſein endlichs Ende find.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen/ meine milde Thränen-Fluth/ und des Creutzes heiſſe Gluth ſind mein Frühſtück alle Morgen/ Furcht/ Betrübniß/ Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe-Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten/ die ſich in die Welt verliebt/ werd ich innerlich betrübt/ wenn ſie meiner höniſch ſpotten/ wenn ſie ſchreyen: ſeht den Mann/ dem ſein GOtt nicht helffen kan.

5. Dann geh ich in meine Kammer/ fall auf meine matte Knie/ heul und winſel je und je/ und beweine meinen Jammer/ meiner Thränen milder Lauff ſteiget zu dir Wolcken auf.

6. GOtt/ wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt/ wie lang/ wie lang/ ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder/ laß mich kommen doch zur Ruh/ allerliebſter Vater du/ tröſte mich doch einmahl wieder/ gib

mir endlich doch einmahl/ Hertzens-Luſt nach dieſer Qvaal.

8. Doch/ wer weiß/ worzu es nützet daß du mich ſo züchtigeſt? daß ich werde ſo gepreſſet/ und vor welcher Noth es ſchützet? Denn/ wer in der Welt ſich freut/ kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen/ ſchlage zu/ und ſtäupe fort/ liebſter GOtt und ſchone dort. Doch/ damit ichs kan ausſtehen/ ſo verleihe nur Gedult/ mir nach deiner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen/ nach der ausgeſtandnen Qvaal/ in den groſſen Freuden-Saal/ da ſich alle Noth wird ſtillen; Komm/ mein GOtt/ wenn dirs gefällt/ und reiß mich von dieſer Welt.

605. Joh Hermann Schein.

Der 121. Pſalm.

In eigener Melodey.

JCh hebe meine Augen auf/ und ſeh die Berg hinan/ zu meinen GOtt/ der mercket drauf/ der mir wohl helffen kan/ mein Hülffe kömmt vom HErrn allzeit/ der Himmel und Erden hat bereit.

2. Er wird deinn Fuß nicht gleiten lan/ und GOtt/ der dich behütt/ ſieht all dein Noth und Jammer an; Er ſchläfft noch ſchlummert nicht/ der treue Hüter Iſrael/ ſorgt väterlich für deine Seel.

3 Der HErr allzeit behütet dich/ er iſt dein Schirm und Schatt; dein rechte Hand des freuet ſich/ daher ihr Labſaal hat/ daß dich des Tags die Sonn nicht ſtech/ noch auch der Mond des Nachts nicht ſchwäch.

4. Der HErr bhüt dich für aller Noth/ für allen Ungefäll; Zu Weg und Steg der fromme GOtt behütet deine Seel/ dein Aus- und Eingang benedeyt/ von nun an biß in Ewigkeit.

606. Cornel. Becker.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

JCh heb meine Augen sehnlich auf/ und ſeh die Berge hoch hinauf/ wenn mir mein GOtt vons Himmels-Thron/ mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hülffe kömmt mir von dem HErrn/ er hilfft uns ja von Hertzen gern; Himmel und Erd hat er gemacht/ er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn/ wird deinen Fuß nicht gleiten lahn; ſetz nur auf ihn dein Zuverſicht/ der dich behütet/ ſchläffet nicht.

4 Der treue Hüter Iſrael/ bewahret dir dein Leib und Seel; Er ſchläfft nicht weder Tag noch Nacht/ wird auch nicht müde von der Nacht.

5. Für allen Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich/ unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz/ des Mondenſchein dir ſollen nicht beſchwerlich ſeyn; GOtt wendet alle

alle Trübſaal ſchwer zu deinen Nutz/ und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir/ des HErren Schutz iſt gut dafür/ in Gnad bewahrt er deine Seel für allen Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein Ausgang ſtets bewahr/ zu Weg und Steg geſund dich ſpar/ bring dich zu Hauß in ſeinm Geleit/ von nun an biß in Ewigkeit.

607. Joh. Saubertus.

In eigener Melodey.

JEſulein/ du biſt mein/ weil ich lebe/ ſterb ich denn/ ſo bin ich dein/ bey dir ich ſtets bleib und bin/ ich denck nirgends anders hin.

2. Hilff du mir bald zu dir/ durch dein Leiden/ darinn du für mich dein Blut haſt vergoſſen mir zu gut das gnug für die Sünde thut.

3. Höchſter Schatz/ laß mich Platz bey dir finden/ in der ewigen Seeligkeit/ die du allen haſt bereit/ welchen ihre Sünd iſt leid.

4. Du ſprichſt je/ wolleſt die nicht verlaſſen/ die ſich halten feſt an dich/ ſollen bey dir ewiglich Wohnung haben ſicherlich.

5. Der ſein Bruſt/ wie bewuſt/ ſchlug und ſeuffzet/ verbarg ſich hinter die Thür/ ſprach: HErr ſey genädig mir/ den zogſt du mit Ehrn herfür.

6. Du hältſt feſt/ biſt der beſt/ kanſt wohl helffen/ wenn mich gleich der Tod nimmt hin/ ſo iſt Sterben mein Gewinn/ ich fahr in Freud immer hin.

7. Nimm mich auf/ wenn mein Lauff hat ein Ende: meine Seel in deine Händ/ deinen Geiſt zum Troſt mir ſend/ ſteh mir bey biß an mein End.

8. Ade Welt/ nichts gefällt mir auf Erden/ bey dir iſt doch eitel Leid/ in der ewgen Seeligkeit werd ich haben ewge Freud.

608. Adam Reußner.

In bekannter Melodey.

IN dich hab ich gehoffet/ HErr/ hilff/ daß ich nicht zu Schanden werd/ noch ewiglich zu Spotte! Das bitt ich dich/ erhalte mich in deiner Treu/ HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig/ HErr! zu mir/ erhör mein Bitt/ thu dich herfür/ eil bald mich zu erretten/ in Angſt und Weh/ ich lieg oder ſteh/ hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer/ ſteh mir bey/ ſey mir ein Burg/ darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wieder mein Feind/ der gar viel ſeynd/ an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck/ mein Felß/ mein Hort/ mein Schild/ mein Krafft/ ſagt mir dein Wort/ mein Hülff/ mein Heyl/ mein Leben/ mein ſtarcker GOtt/ in aller Noth/ wer mag dir wiederſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht/ mit Lügen und mit falſchem

ſchem Gdicht/ viel Netz und heimlich Stricke HErr/ nimm mein wahr/in dieſer Gfahr/bhüt mich für falſchen Tücken.

6. HErr/ meinem Geiſt befehl ich dir; Mein GOtt! mein GOtt! weich nicht von mir/ nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt aus aller Noth/ hilff mir am letzten Ende.

7. Glori/ Lob/ Ehr und Herrlichkeit ſey GOtt Vater und Sohn bereit/ dem heilgen Geiſt mit Nahmen/ die Göttlich Krafft mach uns ſieghafft/ durch JEſum Chriſtum/ Amen!

609. Ernſt Chriſtoph Homburg.

Mel. Kommt her zu mir/ ꝛc.

IſT GOtt mein Schild/und Helffers-Mann/ was wird ſeyn/ daß mir ſchaden kan? weicht alle meine Feinde/ die ihr mir liſtiglich nachſteht/ mit euer Macht entgegen geht; Ich habe GOtt zum Freunde. :/:

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht/ kein Leid kan ſeyn/ ſo mich anficht: weicht alle meine Feinde/ die ihr nur ſinnet auf Gefahr/ ich achte ſolches keiner Haar; Ich habe GOTT zum Freunde. :/:

3. Iſt GOtt mein Schirm und mein Panier/ kein Ungemach kan ſchaden mir: weicht alle meine Feinde/ die ihr mich ängſtet und betrübt/ es iſt umſonſt/ was ihr verübt; Ich habe GOtt zum Freunde. :/:

4. Iſt GOTT mein Schutz und treuer Hirt/ kein Unglück mich berühren wird: weicht alle meine Feinde/ die ihr mir ſtifftet Angſt und Pein/ es wird zu euren Schaden ſeyn; Ich habe GOtt zum Freunde. :/:

5. Iſt GOtt mein Vater (Retter) und Patron/ was acht ich der Welt Schimpff und Hohn: weicht alle meine Feinde/ die ihr mich läſtert früh und ſpat/ es wird euch richten eure That; Ich habe GOTT zum Freunde. :/:

6. Iſt GOtt mein Heil/ mein Hülff und Krafft/ die böſe Welt nichts an mir ſchafft: weicht alle meine Feinde/die ihr auf mich vergället ſeyd/ ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid; Ich habe GOtt zum Freunde. :/:

7. Iſt GOtt mein Beyſtand in der Noth/ was kan mir ſchaden Sünd und Tod/ weicht alle meine Feinde/ Tod/ Sünde/ Teuffel/ Höll und Welt/ ihr müſſet räumen doch das Feld; Ich habe GOtt zum Freunde. :/:

610. D. Andreas Keßler.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

KEinen hat GOtt verlaſſen/ der ihm vertraut allzeit/ und ob ihn gleich viel haſſen/ geſchicht ihm doch kein Leid. GOtt will die Seinen ſchützen/ zuletzt erheben hoch/ und geben/ was ihnn nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle/ er machs wies ihm gefällt/ zu

zu Nutz meinr armen Seele: In dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden/ und muß auch alſo ſeyn/ denn die zeitlichen Freuden bringn uns ewige Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten/ und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen/ ihm beßr als mir bekannt; Um Gdult will ich ſtets bitten in alln Anliegen mein/ er wird mich wohl behüten/ und mein Nothhelffer ſeyn.

4. Alls Glück und Unglücke/ das kömmt allein von Gott: Ich weiche nicht zurücke/ und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn laſſen/ der treu Nothhelffer mein? ja wenn die Noth am gröſten/ ſo will er bey mir ſeyn.

5. Reichthum/ und alle Schätze/ was ſonſt der Welt gefällt/ drauf ich meinn Sinn nicht ſetze/ das bleibet in der Welt. Einn Schatz hab ich in Himmel/ der JEſus Chriſtus heiſt/ iſt über alle Schätze/ ſchenckt mir den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens Schrein; Sein Blut hat er vergoſſen/ für mich arms Würmelein/ mich damit zu erlöſen von ewger Angſt und Pein: Wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn.

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche Gnad; Ich geb mich GOtt zu eigen mit allen/ was ich hab: Wie ers mit mir will machen/ ſey ihm alls heimgeſtellt/ ich befehl ihm all mein Sachen/ er machs/ wies ihm gefällt.

8. Amen/ nun will ich ſchlieſſen diß ſchlechte Liedelein; HErr/ durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn/ ſo hab ich alls auf Erden/ was mich erfreuet ſchon/ im Himmel ſoll mir werden die ewge Gnaden-Cron.

611.

Maria/ Königin in Ungarn.

In eigener Melodey.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn/ muß Ungnad han der Welt/ für meinn rechtn Glauben; So weiß ich doch/ (es iſt mein Kunſt/) Gotts Huld/ und Gunſt/ die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit/ ein kleine Zeit er ſich verbirgt/ biß er erwürgt/ die mich ſeins Worts berauben.

2. RIcht/ wie ich woll/ itzund mein Sach/ weil ich bin ſchwach/ und GOtt mich Furcht läſt finden; ſo weiß ich/ daß kein Gwalt bleibt feſt/ iſts allerbeſt/ das Zeitlich muß verſchwinden. Das ewig Gut/ macht rechten Muth/ darbey ich bleib/ wag Gut und Leib. GOtt helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil/ ein Sprichwort iſt/ HErr JEſu Chriſt/ du wirſt mir ſtehn zur

Seiten/: und ſehen auf das Unglück mein/ als wär es dein/ wenns wieder mich wird ſtreiten. Muß ich denn dran/ auf dieſer Bahn/ Welt/ wie du wilt/ GOtt iſt mein Schild/ der wird mich wohl begleiten.

612. Joh. Herrmann Schein.

In bekannter Melodey.

MEin Hertz ruht/ und iſt ſtille in meinem GOTT und HErrn. Er thu/ was iſt ſein Wille/ dem folg ich hertzlich gern/ ob ſchon auf dieſer Erden hier viel Ungemach zuſetzet mir.

2. Ach HERR dennoch ich bleibe ſtets treulich feſt an dir/ mit meiner Seel und Leibe/ denn du dein Hand beutſt mir; Du leiteſt mich nach deinem Rath/ daß mir kein einig Unglück ſchad.

3. Ruh wirſt du mir beſcheren nach meinem Elend groß/ annehmen mich mit Ehren/ vom Joch geſpannet loß. Drum brenn und ſeng/ hie immer fort/ ſchon nur/ o HErr/ an jenem Ort.

4. Ich hab meinn Troſt und Freude/ mein GOTT/ allein an dir/ und alls gedultig leide/ wenn du nur bleibſt bey mir/ mein Hertz allein nur dich begehrt/ ſonſt frag ich nichts nach Himml und Erd.

5. Auch ſolt mir gleich verſchmachten darüber Leib und Seel/ thu ich es doch nicht achten/ vielweniger ſehen ſcheel. Denn du/ GOtt/ biſt doch allezeit meines Hertzens-Troſt/: mein Theil und Freud.

613. Barth. Ringwald.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

NImm von uns/ HERR/ du getreuer GOtt/ die ſchwere Straff und groſſe Ruth/ (Noth) die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl: Behüt für Krieg/ für theurer Zeit/ für Seuchen/ Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht/ wir bitten Gnad und nicht das Recht/ denn ſo du HErr/ den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſern Thun/ ſo müſt die gantze Welt vergehn/ und könnt kein Menſch für dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein/ mit Troſt und Rettung uns erſchein; beweiß an uns dein groſſe Gnad/ und ſtraff uns nicht auf friſcher That. Wohn uns mit deiner Güte bey/ dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn/ über uns arme Würmelein? Weiſt du doch wohl du groſſer GOtt/ daß wir nichts ſind/ als Erd und Koth; Es iſt ja für deinm Angeſicht/ unſer Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr/ der Teuffel plagt uns noch viel mehr/ die Welt/ auch unſer Fleiſch und Blut/ uns allezeit

lezeit verführen thut. Solch Elend kennſt du/ HErr/ allein/ ach laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod/ ſieh an ſein heilig Wunden roth/ (ſieh an ſein heilg fünff Wunden roth) die ſind ja für die gantze Welt/ die Zahlung und das Löſe-Geld; Des tröſten wir uns allezeit/ und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand/ und ſeegne unſer Stadt und Land: Gib uns allzeit dein heilig Wort/ behüt fürs Teuffels Liſt und Mord/ beſcher ein ſeeligs Stündelein/ auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

614. Joh. Sandorffer.

Mel. Mag ich Unglück nicht.

O GOtt! verleih mir deine Gnad/ gib Hülff und Rath/ ich muß ſonſt gar verzagen: Es ſind der Feind ſo grauſam viel in dieſem Ziel/ die mich von dir wolln jagen. Mir hat die Welt ihr Netz geſtellt/ das ſündlich Fleiſch mich von dir heiſcht/ o HErr! dir thu ichs klagen.

2. Der Teuffel iſt der ärgſte Feind/ er reißt und greint/ und treibt viel böſer Tücken/ und hat doch niemand Scheuen dran/ das macht/ er kan den Schalck gar höflich ſchmücken. In Gleißnerey ſo mancherley er ſich verbirgt/ viel Volcks erwürgt/ wann ers von dir thut zücken.

3. Für dieſem Mörder mich behüt/ HErr! durch dein Güt/ in mir mach rein das Hertze. Wo du nicht ſelber bauſt das Hauß/ für dieſem Grauß/ ſo fällt es mit groſſem Schmertze. Wo du nicht biſt/ Herr JEſu Chriſt/ ſelbſt Helffer groß/ für dieſem Stoß/ ſo iſts um mich kein Schertze.

4. Darum o HErr! thu mir beyſtehn von ietzund an biß an mein letztes Ende/ ſo will ich fröhlich wagen dran alls/ was ich han/ deinn Troſt thu mir nur ſenden/ ſo bleib ich feſt/ ob gleich zerberſt die Welt allgar/ der Teuffel Schaar ſoll mich von dir nicht wenden.

5. Wann ſchon die Welt und Teuffel all in dieſem Thal auf einem Hauffen ſtünden/ ſo iſt doch bey dir Troſt und Friſt/ HErr JEſu Chriſt/ du kanſt ſie überwinden. Ich fahr daher/ und wanns leid wär auch jedermann/ liegt mir nichts dran/ bey dir laß ich mich finden.

6. Es kömmt der Tag/ und iſt nicht weit/ der bringt groß Leid den'n/ die ſich itzt lan ſchrecken/ und gläuben nicht in dieſer Noth an dich/ o GOtt/ wirſt ihr Schalckheit aufdecken/ und ſtraffen ſie immer und je/ auch ewiglich. O GOtt! thu mich in Chriſto auferwecken.

7. Du wirſt helffen aus aller Qvaal dem Iſrael/ wann kommen wird dein Tage/ und wirſt verdammen durch dein Recht das gottloß Geſchlecht/ die itzt an dir verzagen. Ich tret zu dir/ o HErr/

o HErr/ hilff mir/ nicht von mir wend/ an meinem End/ ich wills frey tapffer wagen.

615. Paul Gerhard.

Mel. JEſu Leiden/ Pein und Tod.

SChwing dich auf zu deinem GOtt/ du betrübte Seele/ warum liegſt du / GOtt zum Spott/ in der Schwermuths-Höhle/ merckſt du nicht des Satans-Liſt? Er will durch ſein Kämpffen/ deinen Troſt/ den JEſus Chriſt/ dir erworben/ dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff/ und ſprich: Fleuch/ du alte Schlange/ was erneurſt du deinen Stich/ machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt/ und ich bin durchs Leiden meines Heylands/ dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan/ iſt mirs leid von Hertzen; Dahingegen nehm ich an/ Chriſti Blut und Schmertzen; dann das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten/ bring ich diß für GOttes Thron/ iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme/ Teuffel/ und du Tod/ was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth/ GOtt/ mit ſeiner Gnaden/ der GOtt der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe/ daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe

5. Schreye tolle Welt/ es ſey mir GOtt nicht gewogen/ es iſt lauter Täuſcherey/ und in Grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind/ würd er ſeine Gaben/ die mein eigen worden ſeynd/ wohl behalten haben.

6. Denn was iſt im Himmels-Zelt/ was im tieffen Meere? Was iſt Gutes in der Welt/ das nicht mir gut wäre? weme brennt das Sternen-Licht? worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes/ GOtt iſt mein/ wer iſt/ der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein/ mit dem bittern Leide; Laß es dringen/ kommt es doch von geliebten Händen/ bricht und kriegt geſchwind ein Loch/ wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder/ die der Vater ſoll ziehn zu allen Guten/ die gedeyen ſelten wohl/ ohne Zucht und Ruthen; Bin ich denn nun GOttes Kind/ warum will ich fliehen/ wann er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

9. Es iſt hertzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen; wer hie zeitlich wohl geweint/ darf nicht ewig klagen/ ſondern hat vollkommne Luſt/ dort in Chriſti Garten/ als aus ſeinem Wort bewuſt/ endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen/ aber endlich bringt das Jahr/ wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kömmt die Ernde-Zeit/ da ſie Garben machen/ da wird all ihr Gram

Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey/ ſo faß/ o Chriſten-Hertz/ alle deine Schmertzen/ wirff ſie frölich hinterwärts/ laß des Troſtes Kertzen dich entzünden mehr und mehr/ gib dem groſſen Nahmen deines GOttes Preiß und Ehr/ er wird helffen/ Amen.

616. Joh. Flittner.

In eigener Melodey.

SEelig/ ja ſeelig/ wer willig erträget dieſer Zeit Leiden/ Verachtung und Streit/ welches nach dieſer Vergänglichkeit/ pfleget mit ſich zu bringen die ewige Freud; Seelig/ wer hier was um JEſum erdultet/ droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

2. Dieſer Zeit Leiden und Neiden zu meiden/ ſcheinet uns Chriſten unmöglich zu ſeyn; dieſer Zeit Leiden bringt ewige Freuden/ dieſer Zeit Freude bringt ewige Pein. Dieſer Zeit Leiden nimmt Ende behende/ himmliſche Freude behartet ohn Ende.

3. Dieſer Zeit Leiden das qvälet gelinde/ dieſer Zeit Leiden vergehet wie Schnee/ ſchwindet geſchwinde/ wie ſchwindende Winde/ Qvälen der Seelen bringt ewiges Weh. Dieſer Zeit Freude nimmt Ende behende/ Qvälen der Seelen beharret ohn Ende.

4. Zeitliche Plagen ſind leichtlich geſchlagen/ gegen der ewigen hölliſchen Qvaal; dieſer Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im himmliſchen Saal. Dieſer Zeit Plage nimmt Ende behende/ himmliſche Freude beharret ohn Ende.

5. Dieſer Zeit Schmertzen im Hertzen verſchmertzen/ ſtehet gerüſteten Chriſten wohl an/ welche im Hertzen ſind brennende Kertzen/ die uns erleuchten die himmliſche Bahn. Seelig/ wer dieſer Zeit Schmertzen erdultet/ droben im Himmel wirds doppelt verſchuldet.

6. Endlich nach dieſer Zeit Schmertzen und Leiden/ werden wir/ welches gewiß wird geſchehn/ ſcheiden aus Leiden und Neiden zur Freuden/ welches kein ſterbliches Auge geſehn/ die uns dort allen aus Gnaden wird geben JEſus die Wahrheit/ der Weg und das Leben.

7. Seelig/ drum ſeelig wer willig erträget ꝛc. ſiehe v. 1.

617.

Bittere Welt/ und ſüſſer Himmel.

D. Joh. Jacob Steinhöffer.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

SO find ich nichts auf dieſer Erden/ das meine Seel vergnügen mag; die Zeitlichkeit iſt voll Beſchwerden: Ein jeder Tag hat ſeine Plag. Auch ſelbſt die Luſt iſt Bitterkeit/ im Anfang ſüß/ am Ende Leid.

2. Alles was die Welt theuer achtet/ und ihrer Liebe würdig hält/ iſt/ wann die Seel es recht betrachtet/ ein eitel Ding. Wer dieſes wehlt/ der ſtrebet nach der

Bit-

Bitterkeit/ und kaufft ſich ſelbſt das Hertzeleid.

3. Lob/ Welt/ dein Thun/ lieb deine Schätze/ ſtell dein Begierd auf Macht und Ehr; In GOtt allein ich mich ergötze/ ohn ihn ich weiter nichts begehr. Durch ihn wird mir die Bitterkeit zur Zucker-ſüſſen Lieblichkeit.

4. Ubel hats dieſes Hertz getroffen/ ſo hier ſucht ſeinen Auffenthalt. Mein Seel muß/ was iſt ewig/ hoffen/ denn dis wird mit der Zeit nicht alt. Weil mein Zweck iſt die Ewigkeit/ bringt mir die Zeit nur Bitterkeit.

5. Sagt nicht GOtt ſelbſt in ſeinem Worte/ daß unſer Schatz im Himmel ſey? Drum ſehn ich mich nach ſolchem Orte/ dem Schatz leg ich das Hertze bey. Nicht lieb/ ich leb nur/ in der Zeit: mein Liebe hat die Ewigkeit.

6. Mara muß dieſe Welt mir heiſſen; und diß verdient ihr Bitterkeit. Was himmliſch iſt/ das ſoll mich ſpeiſen/ und ſättigen mit Süſſigkeit. Der Nectar-Tranck der Himmels-Freud dringt vor dem Wermuth dieſer Zeit.

7. Gräm dich/ o Seel/ in keinem Leide/ räum keinem Glück die Herrſchafft ein/ halt dich gleich gegen alle beyde/ und laß es/ wie es kömmet/ ſeyn. Denn/ alles wechſelt in der Zeit/ das Leid mit Glück/ das Glück mit Leid.

8. Findſt du nun nichts auff dieſer Erden/ das dich/ mein Hertz/ vergnügen kan; ſo muß dirs dort im Himmel werden/ wohin itzt zielt dein Hoffnung an. Drum acht das Süſſe dieſer Zeit nicht höher/ als die Bitterkeit.

618. D. Phil. Jac. Spener.

In eigener Melodey.

SOll ich mich denn täglich kräncken/ und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemahls mit Ruh/ Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen/ wie mirs einſten wird ergehen? da doch durch mein Sorgen/ nicht das geringſt wird ausgericht?

2. GOtt/ der mich bißher erhalten/ höret auch nicht auf zu walten/ oder ſolt er itzt allein/ deſſen müde worden ſeyn? Ach/ ſo laß ich ſorgen bleiben/ GOtt allein es heimzuſchreiben/ daß es/ wie es ihm gefällt/ mir zumalen eines gelt.

3. Er iſts/ der allein verſtehet/ wenn mirs ſo und ſo ergehet: Ob daſſelbe nütz und gut/ oder ob mirs Schaden thut? Da ſonſt wir in unſern Lüſten/ uns nicht zu entſchlieſſen wüſten/ öffters wehlen ohngefähr/ was uns nur höchſtſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erden kleben/ daß/ wenn ich zur Ruh mich leg/ niemand von mir wiſſen mög? Soll mich ſolches gar

nicht

nicht kräncken/ ſondern ich daſſelb bedencken/ daß ich vieler Sorgen frey/ und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen/ wo er wolte ſelbſten ziehen mich hervor aus niederm Staub/ weil ich ſolches ſicher glaub: Es liegt nur an ſeinen Gaben/ die wir denn gewiß auch haben/ wenn wir ſeinem Winck allein/ im Beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überſchütten/ und mit Gütern dieſer Welt/ es ſey ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm vor ſolches dancken/ und nur beten/ nicht zu wancken/ daß nicht/ wie ſonſt viel gethan/ ich das Hertze hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden/ bin ich auch damit zufrieden/ weil mir dieſes Himmel-feſt/ daß er drum mich nicht verläſt. Ich will ihm doch freudig ſingen/ und mein täglich Opffer bringen biß nach dieſer armen Zeit/ folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben/ ſoll dieſelb in meinem Leben darzu dienen/ daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr: Daß ich müßig nicht vergrabe/ was ich drum empfangen habe/ damit ich es brauch dahin/ wo ich zugeruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden/ will ich dennoch auch mit Freuden/ weil mir ſeine Treu bekannt/ aus des Höchſten Liebes-Hand/ ſolche Züchtigung annehmen/ und mich nicht ohnmäßig grämen/ daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch von Nöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen/ und alſo mich lange quälen/ ſo geſcheh des HErren Will/ dem ich gern auch halte ſtill. Er wird doch Genade geben/ daß in dieſem Trauer-Leben/ je zuweilen komm ein Tag/ der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber/ iſt mir ſolches deſto lieber/ daß ich denn von Sünden frey/ und in ſolchem Stande ſey/ wo ich meinem GOtt in allen Stücken möge wohl gefallen/ ſo hie nicht geſchehen kan/ weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOTT heimgewieſen/ und ſein theurer Nahm geprieſen/ was er auch in ſeinem Rath über mir beſchloſſen hat. Ich will anders nicht mehr achten/ ſondern dieſes nur betrachten/ daß den Seinen zum Beſchluß/ endlich alles frommen muß.

719. M. Chriſtoph Titius.

Mel. Allenthalben wo ich gehe.

GOlt es gleich bißweilen ſcheinen/ als wenn GOtt verließ die Seinen; O ſo gläub und weiß ich diß/ GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe/ die er aufgeſchoben/ hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder Friſt/ hilfft er doch wanns nöthig iſt.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben/ wornach ihre Kinder ſtreben; So hält GOtt auch Maaß und Ziel/ er gibt wem/ und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten/ wann die Noth am allergröſten; Er iſt gegen ſeinem Kind/ mehr denn väterlich geſinnt.

5 Trotz dem Teuffel/ Trotz dem Drachen/ ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch/ GOtt/ mein Vater/ lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen/ Trotz der Welt und allen denen/ die mir ſind ohn Urſach feind/ GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden/ will ſie mich nicht länger leiden: Ey/ ſo frag ich nichts darnach/ GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben/ muß mir doch der Himmel bleiben: Wenn ich nur den Himmel krieg/ hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen/ was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihr der Erden Koth/ und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr/ wenn ich dich nur habe/ ſag ich allen andern abe: Legt man mich gleich in das Grab/ ach HErr! wenn ich dich nur hab.

620. M. Ludov. Helmbold.

In bekandter Melodey.

VOn GOtt will ich nicht laſſen/ denn er läſt nicht von mir/ führt mich auf rechter Straſſen/ da ich ſonſt irret ſehr; Er reicht mir ſeine Hand; Den Abend als den Morgen/ thut er mich wohl verſorgen/ ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt/ ſo find ſich GOtt gar balde/ ſein Macht und Gnad bewährt/ und hilfft aus aller Noth/ errett von Sünd und Schanden/ von Ketten und von Banden/ und wenns auch wär der Tod.

3 Auf ihn will ich vertrauen/ in meiner ſchweren Zeit; Es kan mich nichts gereuen; Er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt; Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ ſey GOtt dem HErrn ergeben/ er machs wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen/ denn was mir nützlich iſt; Er meynts gut mit uns allen/ ſchenckt uns den HErren Chriſt/ ſeinn allerliebſten Sohn: Durch ihn er uns beſcheret/ was Leib und Seel ernähret/ lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde/ welchs er uns beydes ſchenckt. Das iſt ein ſeelge Stunde/

de/ darinn man ſein gedenckt/ ſonſt verdirbt alle Zeit/ die wir zubringn auf Erden/ wir ſollen ſeelig werden/ und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet/ mit ihrem Stoltz und Pracht/ wedr Ehr noch Gut beſtehet/ welchs vor war groß geacht. Ja/ wenn wir nach dem Tod/ tieff in die Erd begraben/ fein ſanfft geſchlaffen haben/ will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren/ geführt in Abrahams-Schooß: Der Leib wird neu gebohren/ von allen Sünden loß/ gantz heilig/ rein und zart/ ein Kind und Erb des HErren/ daran muß uns nicht irren/ des Teufels liſtig Art.

8. Darum/ ob ich ſchon dulte hie Widerwärtigkeit/ wie ich auch wohl verſchulde/ kömmt doch die Ewigkeit; iſt aller Freuden voll/ dieſelb ohn einigs Ende/ dieweil ich Chriſtum kenne/ mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille/ der uns geſchaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle/ erworben/ und Genad: Auch GOtt der heilig Geiſt/ im Glauben uns regieret/ zum Reich der Himmel führet: Ihm ſey Lob/ Ehr und Preiß.

621. Joh. Sachſe.

In bekandter Melodey.

WArum betrübſt du dich/ mein Hertz/ bekümmerſt dich und trägeſt Schmertz/ nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt/ der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht/ er weiß gar wohl was dir gebricht/ Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt/ der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt/ dein Kind wirſt du verlaſſen nicht/ du väterliches Hertz. Ich bin ein armer Erden-Kloß/ auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verläſt ſich auf ſein zeitlich Gut/ ich aber will vertrauen meinem GOtt/ ob ich gleich werd veracht; ſo weiß ich und gläub feſtiglich/ wer GOtt vertraut/ dem mangelt nicht.

5. Elia/ wer ernähret dich/ da es ſo lange regnet nicht/ in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittbe aus Sidonier-Land/ zu welcher du von GOtt warſt geſand.

6. Da er lag unter dem Wacholder-Baum/ ein Engel GOttes vom Himmel kam/ und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang/ biß zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß/ da er unter den Löwen ſaß/ ſeinn Engel ſand er hin/ und ließ ihm Speiſe bringen gut/ durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten ver-

kauffet ward/ vom König Pharao gefangen hart um ſein Gottsfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu einm groſſen HErrn/ daß er kunt Vatr u. Brüder ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt/ die drey Männer im Feur-Ofen roth; Seinn Engel ſand er hin/ bewahrt ſie für des Feuers-Glut/ und halff ihnn auch aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich/ als du biſt geweſen ewiglich/ mein Vertraun ſteht gantz zu dir: Mach mich an meiner Seelen reich/ ſo hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlichn Ehr will ich gern entbhern/ du wollſt mir nur das Ewige gewährn/ das du erworben haſt/ durch deinen herben bittern Tod! das bitt ich dich/ mein HErr und GOtt!

12. Alles/ was iſt auf dieſer Welt/ es ſey Silber/ Gold oder Geld/ Reichthum und zeitlich Gut/ das währet nur ein kleine Zeit/ und hilfft doch nichts zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir/ Chriſte/ GOttes Sohn/ daß du mir ſolchs haſt erkennen lahn/ durch dein Göttliches Wort: Verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob/ Ehr und Preiß ſey dir geſagt/ für alle dein erzeigte Wohlthat/ und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von deinm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

622.

Guter Rath in Creutz.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

WEnn dich Unglück thut greiffen an/ und Unfall will ſeinn Willen han/ ſo ruff zu GOtt im Glauben feſt/ in keiner Noth er dich verläſt.

2. Das ſolt du ihm vertrauen gar/ er iſt bey dir in Noth und Gefahr: Er ſieht gar wohl das Unglück dein/ es gſchicht nichts ohn den Willen ſein.

3. Ob du ſchon hier haſt böſe Zeit/ ein jederman dich haßt und neid/ greiff zum Gebet/ nicht abelahn/ GOtt ſteht dir bey/ er will dich han.

4. Er bſchützt dich recht/ er bſchützt dich wohl/ in keiner Noth man zweiffeln ſoll: GOtt iſt ein Fürſt der retten thut/ aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein/ und bfiehl dich ſtets dem Willen ſein/ er weiß gar wohl die rechte Zeit/ wenn er ſoll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht ſetz ihm für Ziel oder Maaß/ denn er weiß wohl/ wie wenn oder was/ dir nützlich iſt zu aller Friſt/ er braucht an dir kein arge Liſt.

7. All Haar deins Haupts gezehlet ſeynd/ es ſchad dir nicht dein ärgſter Feind/ er wird an dir zu Schand und Spott/ und bringt ſich ſelbſt in Angſt und Noth.

8. HErr

8. HErr JEſu Chriſt / das bitt ich dich / in deinen Schutz befehl ich mich / erhalt mich feſt im Glauben rein / laß mich dein Kind und Erbe ſeyn!

9. Amen Amen! HErr JEſu Chriſt / weil du für uns geſtorben biſt / beſcher uns alln ein ſeelges End / nimm unſer Seel in deine Händ.

623. D. Paul Eberus.

2. Chron. 20 v. 12.

Der gantze Chor frommer Creutzträger.

In bekandter Melodey.

WEnn wir in höchſten Nöthen ſeyn / und wiſſen nicht / wo aus noch ein / und finden weder Hülff noch Rath / ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;

2. So iſt das unſer Troſt allein / daß wir zuſammen insgemein / dich anruffen du treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Augn und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz / und ſuchen der Sünden Vergebung / und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen / die darum bitten dich / im Nahmen deins Sohns JEſu Chriſt / der unſer Heyl und Fürſprechr iſt.

5. Drum kommen wir / o HErre GOtt / und klagen dir all unſer Noth / weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar / in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſer Sünde groß / ſprich uns derſelbn aus Gnaden loß / ſteh uns in unſerm Elend bey / mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir / gehorſam ſeyn nach deinem Wort / dich allzeit preiſen hie und dort.

624. Joach Magdeburg.

In eigener Melodey.

WEr GOtt vertraut / hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: Wer ſich verläſt auf JEſum Chriſt / dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt / mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teuffel ſehr und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du JEſu Chriſt / der ſie all ſchlägt darnieder / und wenn ich dich nur hab um mich / mit deinem Geiſt und Gnaden / ſo kan fürwahr / mir gantz und gar / wedr Tod noch Teuffel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich / denn du kanſt mirs wohl geben / was mir iſt noth / du treuer GOtt / in dieſm und jenem Leben. Gib wahre Reu / mein Hertz erneu / errette Leib und Seele. Ach höre HErr / diß mein Begehr / und laß mein Bitt nicht fehlen.

625. Georg Neumarck.
In bekandter Melodey.

WEr nur den lieben GOtt läſt walten/ und hoffet auf ihn allezeit/ den wird er wunderlich erhalten/ in aller Noth und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut/ der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen beſeuffzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid/ nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille/ und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt/ wie unſers GOttes Gnaden-Wille wie ſein Allwiſſenheit es fügt: GOtt/ der uns ihm hat auserwehlt/ der weiß auch ſehr wohl/ was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden/ er weiß wohl/ was uns nützlich ſey: wenn er uns nur hat treu erfunden/ und mercket keine Heucheley/ ſo kömt GOtt eh wir uns verſehn/ und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſaals Hitze/ daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt/ und daß GOtt der im Schooſe ſitze/ der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die folgend Zeit verändert viel/ und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen/ und iſt dem Höchſten alles gleich/ den Reichen klein und arm zu machen/ den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann/ der bald erhöhn/ bald ſtürtzen kan.

7. Sing/ bet und geh auf GOttes Wegen/ verricht das deine nur getreu/ und trau des Himmels reichen Seegen ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt/ den verläſt er nicht.

D. Nicol. Sittich.

8. Auf dich mein lieber GOtt/ ich traue/ ich bitte dich/ verlaß mich nicht/ in Gnaden meine Noth anſchaue; du weiſt gar wohl/ was mir gebricht; ſchaffs mit mir/ ob gleich wunderlich/ durch Chriſt den HErrn nur ſeliglich.

626. Paul Gerhard.
Der 42. Pſalm.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine See.

WJe der Hirſch in groſſen Dürſten ſchreyet/ uñ friſch Waſſer ſucht; alſo ſucht dich Lebens-Fürſten meine Seel in ihrer Flucht: meine Seele brennt in mir/ lechzet/ dürſtet/ trägt Begier nach dir/ o du ſüſſes Leben! der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach! wenn werd ich dahin kommen/ daß ich GOttes Angeſicht/ das gewünſchte Licht der Frommen ſchau mit meinem Augen-Licht. Meine Thränen ſind mein Brod/ Tag und Nacht in meiner Noth/ wenn mich ſchmähen meine Spötter: wo iſt nun dein GOtt und Retter?

3. Wann

3. Wann ich nun das innen werde/ ſchütt ich mein Hertz bey mir aus/ wolte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Hauß/ ja in dein Hauß wolt ich gern gehen/ und dir meinem HErrn in der Schaar/ die Opfer bringen/ mit erhabner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll Unruh/ meine Seel/ harr auf GOtt/ der hertzlich liebet/ und wohl ſiehet was dich quäl: ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken/ daß er mir/ wann mein Hertz ich zu ihm richte/ hilfft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt/ ich bin voller Schande/ meine Seele voller Leid/ darum denck ich dein im Lande bey dem Jordan an der Seit/ da Hermonim hoch herfür/ und hingegen meine Zier/ Zion/ ein klein wenig ſteiget/ und dir Cron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen ſauſen mit Gewalt auf mich daher/ dein Gericht und Eifer brauſen/ wie das tieffe weite Meer/ deine Wellen heben ſich hoch empor/ und haben mich mit ergrimmten Waſſerwogen/ faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOtt der HErr hat mir verſprochen/ wenn es Tag iſt/ ſeine Güt/ und wann ſich die Sonn verkrochen/ heb ich zu ihm mein Gemüth/ ſpreche: du mein Felß und Stein/ gegen welches alles klein/ dem ich in dem Schooß geſeſſen/ warum haſt du mein vergeſſen?/

8 Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinem Beinen durch und durch/ als wie ein Mord/ wann ſie ſagen: Wo iſt nun dein GOtt und ſein groſſes Thun? davon/ wann du ſicher lageſt/ du ſo viel zu rühmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrübet/ und voll Unruh meine Seel? Harr auf GOtt/ der hertzlich liebet/ und wohl ſiehet was dich quäl; Ey ſo werd ich dennoch hier frölich dancken für und für/ daß er meinem Angeſichte/ ſich ſelbſt gibt zum Heyl und Lichte.

627. Martin Opitz.

Aus Eſa. 49. v. 14.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

Zion klagt mit Angſt und Schmertzen/ Zion GOttes werthe Stadt/ die er trägt in ſeinem Hertzen/ die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie/ wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth/ und läſt mich ſo harte preſſen? meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt/ der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit/ der läſt ſich vergebens ſuchen/ itzt in meiner Traurigkeit! Ach! will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der Armen/ itzt nicht/ wie vorhin erbarmen?

3. Zion/ o du Vielgeliebte!

ſprach zu ihr des HErren Mund: Zwar/ du biſt itzt die Betrübte/ Seel und Geiſt iſt dir verwund; doch ſtell alles Trauren ein/ wo mag eine Mutter ſeyn/ die ihr eigen Kind kan haſſen/ und aus ihren Sorgen laſſen.

4 Ja/ wann du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn/ da die Liebe kan verſchwinden/ ſo bleib ich/ doch wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir/ Zion/ o du meine Zier! du haſt mir mein Hertz beſeſſen/ deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden/ der ſonſt nichts als ſchrecken kan: Siehe/ hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedencken dein/ deine Mauren will ich bauen/ und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen/ du liegſt mir in meinem Schooß/ wie die Kindlein die noch ſaugen. Meine Treu gegn dir iſt groß; Mich und dich ſoll keine Zeit/ keine Noth/ Gefahr und Streit/ ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden/ bleib getreu in allem Leiden.

628.

Fr. Sophia/ König Friedrichs des I. in Dännemarck/ Wittbe.

In eigener Melodey.

GOtt iſt mein Heyl/ mein Hülff und Troſt/ mein Hoffnung/ mein Vertrauen :/: Der mich durch ſein Blut hat erlöſt/ auf ihn will ich feſt bauen: Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht/ denn er verläſt die Seinen nicht.

2. **Verläßt mich denn** die Welt ſo gar/ und was da iſt auf Erden :/: So trau ich meinem HErrn und GOtt/ ſein Hülffe muß mir werden: Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht/ denn er verläßt die Seinen nicht.

3 **Die Seinen** hat der gütig HErr/ allzeit aus Nöthen geriſſen :/: Wie Daniel und andre mehr/ öffentlich thun ausweiſen: Denn ich hab all mein Zuverſicht zum lieben GOtt gericht/ denn er verläßt die Seinen nicht.

4. **Nicht** mehr bgehr ich vom HErrn und GOtt/ denn daß ich möchte erben :/: ein ehrlichs Lebn nach ſeinm Gebot/ darnach ein ſeeligs Sterben: Denn ich hab all mein Zuverſicht zum

zum lieben GOtt gericht/ denn er verläßt die Seinen nicht.

629. Joh. Höfel.
In eigener Melodey.

WAs traur ich doch? GOtt lebt ja noch/ und ſitzt im Himmel alſo hoch/ daß er im Augenblick kan wenden all mein Ungelück.

2. Trutz argen Feind! Trutz falſchen Freund! wenn GOtt mich nur mit Treuen meynt/ gar Teuffel mögens ſeyn/ ſind doch gezählt all Härlein mein.

3. Wenn gleich abſcheid und kömmt ins Grab/ was ich auf Erden Liebes hab/ſchadt nichts/ bald kömmt der Tag/ ders wieder giebt/ und wend die Klag.

4. Laß kommen her/ auch all Beſchwer/ Krieg/ Hunger/ Peſt/ und anders mehr/ der Himmel iſt mehr werth/ denn alles Leiden auf der Erd.

5. GOtt hat allzeit ſein liebſte Leut beleget mit dem gröſten Leid; Ich wär auch nicht ſein Kind/ wenn meine Sach ſtets glücklich ſtünd.

6. Solt ich hier ſeyn ohn Creutz und Pein/ wird ſeyn mein Gottesfurcht gar klein; Trübſaal führt mich zu GOtt/ drum ſoll mirs ſeyn ein lieber Both.

7. Fall Himmel ein/ Welt ſchlage drein/ zünd Satan an den Rhein und Mayn/ ich will nicht trauren doch/ ich bin gewiß/ GOtt lebet noch.

630. Joh. Gottfr. Olearius.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

GEht ihr traurige Gedancken/ die ihr mir mein Hertz beſchwert; Flieht aus meiner Sinnen Schrancken/ daß ihr nimmer wiederkehrt! Weg mit der Melancholey! Ich will leben froh und frey/ JEſus wird/ nach ſeinem Willen/ mein betrübtes Hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken/ da mich doch mein JEſus liebt? Ich will ſtets daran gedencken; Satan/ du magſt ſeyn betrübt: Du biſt nicht/ wie ich/ getaufft/ du biſt nicht/ wie ich/ erkaufft/ dir iſt Chriſtus nicht geſtorben/ dir iſt nichts/ wie mir/ erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze/ alles Gold und Geld der Welt/ gegen dieſe Ehre ſetze/ gegen dieſes Löſe-Geld/ wär mir alle Ehr und Luſt in der gantzen Welt bewuſt/ ey! ſie würde mich nicht laben/ wenn ich nicht ſolt JEſum haben.

4. Nun/ wohlan/ er iſt mir gegeben/ daß ich mich ſein freuen kan: Leiden/ Tod/ Verdienſt und Leben/ alles/ was er hat gethan/ er/ und was er hat/ iſt mein/ und ich bin auch wieder ſein/ Teufel/ Hölle/ Tod und Sünden kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr/ ich bin ein Sünder/ aber meines JEſu Blut treibt der Sünder Zahl dahinter/ und macht mich gerecht und gut/

das gerechte GOttes-Lamm muſte mich ans Creutzes Stam̃/ durch ſein heiliges Verdienen/ bey dem groſſen Gott verſühnen.

6. Es iſt wahr/ ich muß auch ſterben und durch Todes-Thäler gehn: Aber ich ſoll nicht verderben/ ich ſoll wieder auferſtehn/ JEſus hat des Todes Macht/ durch ſein Sterben umgebracht/ daß er mir ein Durchgang worden/ zu der Himmels-Bürger Orden.

7. Es iſt wahr/ der Satan ſchrecket/ und iſt über mich bemüht/ daß er Angſt und Furcht erwecket/ die in mir zuſammen zieht: Aber ich gedenck daran JEſus iſt der ſtarcke Mann/ der den Teufel hat geſchlagen/ und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß/ er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubige gewiß: Fürchte dich nur nicht mein Sinn/ ſchlage die Gedancken hin/ JEſus wird dich wohl erhalten/ laß ihn nur gedultig walten.

9. JEſu/ meiner Seelen Freude/ gib mir deinen Freuden-Geiſt/ der mein müdes Hertze weyde/ wie dein heilſam Wort verheiſt; Ach! mein Hort/ benimm mir doch dieſes ſchwere Trauer-Joch: Laß mich ſeyn in dir zufrieden/ und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gib/ daß ich in dir erfreuet/ ein geruhig Hertze hab/ welches durch dich gantz verneuet/ ſich an dir ergötz und lab: Sey du meiner Seelen Hort/ und laß/ durch dein heilig Wort/ deinen Geiſt mich wohl erquicken/ und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungedult vermeiden/ die zuweilen ſich erregt/ laß mich dir zu Ehren leiden/ was du mir haſt auferlegt/ laß mich zwingen Fleiſch und Blut/ und erheben mein Gemuth/ laß mich dein doch ſeyn und bleiben/ und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu laß mich ja nicht fallen/ halte mich in deiner Hand/ laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwand: Laß mich alle Angſt und Noth/ alle Furcht/ ja ſelbſt den Tod/ durch dich tröſtlich überwinden/ und des Glaubens Ende finden.

631.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höch.

WAs iſt dir denn/ mein liebes Hertz/ daß du mich ſo thuſt plagen/ machſt dir ſelbſt Trauren/ Angſt und Schmertz/ und lebſt in ſtetem Zagen? Meynſt du/ du habſt kein gute Sach/ daß du dir thuſt ſolch Ungemach/ wilſt dein Leid niemand klagen.

2. Was hilfft dir dein Melancholey/ der du ſo feſt ergeben/ denckſt nicht/ daß ſie ein Abbruch ſey an deinem Leib und Leben? Was iſt denn damit ausgericht/ du kanſt es verantworten nicht/ bedencks doch ſelber eben.

3. Ein ſolch unnöthig Traurigkeit die kan GOtt nicht behagen: Er

Er iſt ein GOtt der Frölichkeit/ drum laß den Teuffel zagen/ der iſt ein rechter Trauer-Geiſt/ und ſtellet denen nach am meiſt/ die ſich mit Sorgen plagen.

4. Denck ſelbſt/ es iſt ein ſchlechte Sach/ der du dich thuſt annehmen; ſo iſt es ja ein Schand und Schmach/ und muſt dich billig ſchämen: Deñ ſchlechter Rauch nicht beiſſen kan/ einn kleinen Wind laß übergahn/ thu dich darnach nicht grämen.

5. Iſt es denn je ein ſchwere Sach/ damit nicht wohl zu ſchertzen/ und kanſt du ſolches Ungemach ſo leichtlich nicht verſchmertzen/ ſo haſt du deinen lieben GOtt/ der kan dir helffen aus der Noth/ klag ihm dein Leid von Hertzen.

6. Der fromme GOtt iſt ſo getreu/ von Güte reich ohn Maſſen/ er wird mit Hülff dir ſpringen bey/ und dich nicht ſtecken laſſen/ entſage der Melancholey/ Gedancken/ Seufftzen/ Phantaſey/ einn friſchen Muth thu faſſen.

7. Ey nun wohlan mein GOtt und HErr/ mein Troſt/ mein Heyl/ mein Leben/ ſo ſey hiermit all mein Beſchwer dir gäntzlich heimgegeben/ wie du es ſchaffſt/ ſo ſoll es ſeyn/ forthin will ich den Willen dein keinmahl mehr widerſtreben.

8. Stärck du mich mit deinm Freuden-Geiſt/ der nimmer von mir weiche/ damit der teufliſch Trauer-Geiſt mich öffters nicht erſchleiche: Denn der gewißlich gar bald fällt/ den deine rechte Hand nicht hält; drum mir dieſelbe reiche!

632. M. Juſtus Sieber.

Vertrauen zu GOtt.

In eigener Melodey.

TRau auf GOtt in allen Sachen/ die dich itzo traurig machen: Trau auf GOtt in allen Dingen/ die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen/ wenn dich deine Sünden nagen: Denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt/ wenn Tod und Hölle/ wenn der Teuffel iſt zur Stelle/ und dir vom Verdammen ſaget/ GOtt iſts/ der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke/ denn GOtt iſt dir eine Brücke/ drauf du ſichern Stand kanſt haben/ wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt/ wenn böſe Seuchen in das Land herummer ſtreichen/ denn er kan dich ſo bedecken/ daß dich keine darff anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren/ denn er weiß dich zu bewahren/ er kan machen/ daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen/ denn wird dich kein Hunger tödten: Wächſet

gleich kein Korn auf Erden/ denn wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten/ denn wird er vom Himmel leiten ſeines Seegens Ström und Qvellen die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt/ wenns ſtürmt und ſchneyet/ wenn die Donner-Wolcke ſchreyet/ wenn dich trifft das böſe Wetter/ denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen/ denn er kan den Ausſchlag machen: Trau auf GOtt in allen Dingen/ denn wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

633. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

JSt GOtt für mich/ ſo trete gleich alles wider mich: So offt ich ruff und bete/ weicht alles hinter ſich: Hab ich das Haupt zum Freunde/ und bin geliebt bey GOtt/ was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte/ ich rühms auch ohne Scheu/ daß GOtt der Höchſt und Beſte/ mein Freund und Vater ſey/ und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh/ und dämpffe Sturm und Wellen/ und was mir bringet Weh.

3. Der Grund/ da ich mich gründe/ iſt Chriſtus und ſein Blut/ das machet/ das ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd: Was Chriſtus mir gegeben/ das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre/ mein Glantz und ſchönes Licht/ wenn der nicht in mir wäre/ ſo dürfft und könnt ich nicht für GOttes Augen ſtehen/ und für dem ſtrengen Sitz/ ich müſte stracks vergehen/ wie Wachs in Feuer-Hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet/ was mit ſich führt den Tod: Der iſts/ der mich rein wäſchet/ macht Schnee-weiß/ was iſt roth: In ihm kan ich mich freuen/ hab einen Helden-Muth/ darff kein Gerichte ſcheuen/ wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts/ nichts kan mich verdammen/ nichts nimmet mir mein Hertz; die Höll und ihre Flammen/ die ſind mir nur ein Schertz; kein Urtheil mich erſchrecket/ kein Unheil mich betrübt/ weil mich mit Flügeln decket mein Heyland/ der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen/ regieret meinen Sinn/ vertreibet Sorg und Schmertzen/ nimmt allen Kummer hin/ gibt Seegen und Gedeyen dem/ was er in mir ſchafft/ hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schwachheit findt/ ſo ſeufftzt und ſpricht er Worte/ die unausſprechlich ſind/ mir zwar und meinem Munde/ GOtt aber wohl bewuſt/ der an

des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu/ wie GOtt dem Hülffe leiſte/ der bey ihm ſuchet Ruh/ und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt/ da Aug und Hertze ſchauet/ was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht/ wenn ich gleich fall und ſterbe/ fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit/ mein JEſus und ſein Leuchten durchſüſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet/ den Satan fleucht und haßt/ der wird verfolgt und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen/ geräth in Hohn und Spott/ das Creutz und alle Plagen/ die ſind ſein täglich Brod.

12 Das iſt mir nicht verborgen / doch bin ich unverzagt! GOtt will ich laſſen ſorgen/ dem ich mich zugeſagt/ es koſte Leib und Leben/ und alles/ was ich hab/ an dir will ich feſt kleben/ und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen/ du ſtehſt mir ewiglich: Kein Brennen/ Hauen/ Stechen/ ſoll trennen mich und dich; kein Hunger/ und kein Dürſten/ kein Armuth/ keine Pein/ kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel/ keine Freude/ kein Thron/ kein Herrlichkeit/ kein Lieben und kein Leiden/ kein Angſt und Hertzeleid/ was man nur kan erdencken/ es ſey klein oder groß/ der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in Springen/ und kan nicht traurig ſeyn/ iſt voller Freud und Singen/ ſieht lauter Sonnenſchein: Die Sonne die mir lachet/ iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das/ was mich ſingend machet/ iſt/ was im Himmel iſt.

634 Andreas Kritzelmann.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

BEtrübtes Hertz/ ſey wohlgemuth / thu nicht ſo gar verzagen: Es wird noch alles werden gut/ all dein Weinen und Klagen wird ſich in lauter Fröhlichkeit verwandeln in gar kurtzer Zeit: Das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt/ weil dir bewuſt/ daß er ſich thu erbarmen der Elenden/ und hab ſein Luſt an dem Schreyen der Armen: Die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Hertzeleid/ ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läſt ſtecken in deinen Nöthen/ ſo zweiffle nicht ſondern gläub feſt/ wolt man dich auch gleich tödten/ daß dich der HErr doch nimmet auf: Laß dich nicht irren der Welt Lauff/ ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo

groß die Noth/ laß dich es nicht erſchrecken: Es ſoll der Grechte doch ſein Brod nicht ſuchn an einem Stecken. David ſpricht: Ich bin geweſen jung/ hab auch gelebt der Jahre gnung/ und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu offt ſehr ungleich/ der Arme muß ſich ſchmiegen: Wer nur Geld hat/ und iſt ſehr reich/ vor dem muß man ſich biegen. Wer nicht hat groſſer Herren Gunſt/ dem hilfft auch nicht ſein beſte Kunſt/ er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art: Was die Welt thut verlachen/ und was hie wird gedrücket hart/ das pflegt er groß zu machen: Die Stoltzen ſtöſſet er vom Stuhl/ gibt ihnn zu Lohn der Höllen Pfuhl/ der ſtets vom Schwefel brennet.

7. Drum/ meine Seel/ verzage nicht/ halt feſt an GOtt dem HErren; Ob dir itzund Gewalt geſchicht/ halt ſtill/ und leid es geren: Es wird noch wohl kommen die Zeit/ daß GOtt wird heimſuchen die Leut/ die dich itzund betrüben.

536. D. Ambroſius Lobwaſſer.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

WIe nach einer Waſſerqvelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: Alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt/ HErr GOtt/ zu dir; Nach dir lebendigen GOtt/ ſie dürſt und Verlangen hat: Ach! wenn ſoll es denn geſchehen/ daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſeynd wie ein Speiß oder Brod/ wenn ich das hör mit Beſchweren/ daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus/ denck/ wie ich in GOttes Hauß geh mit Leuten/ die lobſingen/ hüpffen und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel/ was thuſt du dich kräncken? Was machſt du dir ſelber Qvaal? Hoff zu GOtt und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmahl; Der mir hilfft/ wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht: Mein GOtt/ weh iſt meiner Seelen/ die ſich grämen thut und qvälen.

4. Denn ich denck an dich meinn HErren/ jenſeit dem Jordaner-Land/ und dem Berg Hermon ſo ferren/ auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund den andern rufft/ wenn über mir in der Lufft deine Ungeſtümme brauſen/ und über dem Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen/ deine Wellen allzumahl über mich zuſammen ſchlagen: Doch tröſt ich mich in Trübſaal/ daß du helffen wirſt bey Tag/ daß ich des Nachts ſingen mag/ dich/ als meinen Heyland/ preiſe/ anruff und anbet mit Fleiſſe.

6. GOtt/ mein Felß/ (will ich denn ſagen:) wie vergißt du mein ſo gar/ wenn mich meine

Feind ſo plagen/ daß ich traure immerdar? Jhr Schmäh-Wort und falſcher Mund/ mich biß aufs Gebein verwundt; Denn ſie täglich die Red treiben: Schau wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel/ was thuſt du dich träncken? Was machſt du dir ſelber Qvaal? Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ ich werd ihm dancken einmahl/ der mir ſein Heyl ſichtbarlich ſtellt für Augen/ und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets für meinen GOtt und HErren.

636.

Der in Freud und Leid vergnügte Chriſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

JCh bin vergnügt/ und halte ſtille/ wenn mich gleich manche Trübſaal drückt; und dencke/ daß es GOttes Wille/ der mir das Creutze zugeſchickt: Und hat er mir es zugefügt/ ſo trägt ers mit: Jch bin vergnügt!

2 Jch bin vergnügt in allem Leiden/ dieweil es doch nicht ewig währt: Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden/ weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heyland hat all Angſt beſiegt der gantzen Welt: Jch bin vergnügt!

3. Jch bin vergnügt in meinem Hoffen! Den hilfft GOtt gleich nicht/ wie ich will/ ſo hat er ſchon den Schluß getroffen/ er weiß die beſte Zeit und Ziel: Jch harr auf ihn/ denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: Jch bin vergnügt!

4 Jch bin vergnügt in meinem Leben! Hab ich nicht viel und mancherley/ ſo glaub ich daß mir alles geben kan/ der mein GOtt und Vater ſey. Obgleich der Arme unten liegt/ ſo heiſt es doch: Jch bin vergnügt!

5. Jch bin vergnügt/ wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt/ was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld/ wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt/ und Demuth liebt: ich bin vergnügt!

6. Jch bin vergnügt auch in dem Sterben/ wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt: Jch weiß/ daß wir die Cron ererben/ die uns vorlängſten zugetheilt/ weil Gott in ſeinem Wort nicht lügt; drum ſag ich noch: Jch bin vergnügt:

7. Jch bin vergnügt in JEſu Armen/ und ſauge ſeine Liebes-Bruſt: Da kan mein kaltes Hertz erwarmen/ ich achte keiner Menſchen Luſt/ ich habe nun die Welt beſiegt/ und bin vollkommener vergnügt.

637. Paul Gerhard.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

ACh HErr/ wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen! wie lange ſoll der Sorgen-Stein mich und mein Hertze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden/ wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen.

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren

ren/ wie lange ſoll der Sturm und Wind/ des Hertzens Angſt/ doch währen? Wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind/ ders niemahls gut/ ſtets böſe meynt/ ſich über mich erheben!

3. Ach ſchaue doch/ mein Gott und Hort/ von deiner heilgen Hütte/ und höre meine Klage-Wort und hochbetrübte Bitte/ gieb meinen Augen Krafft und Macht/ und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen/ ſie würden mein/ als der zu Grund und Schaden gangen/ lachen: Da liegt der/ würden ſie mit Freud herpralen/ der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie/ und weiß gar wohl/ was ſie im Schilde führen: Ihr Hertz iſt aller Boßheit voll/ läſſt ſich nichts guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann/ HErr mein GOtt/ der nicht laſſen kan die/ ſo ſich zu dir halten.

6. Des tröſt ich mich und hoffe drauf/ du wirſt auch mir fromm bleiben/ und aller böſen Tücke Lauff gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut ſich/ wenns bedenckt/ wie gern du ſtets dein Heyl geſchenckt dem/ der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich/ HERR/ ich traue dir/ du biſt mein einge Freude/ bewähreſt mich/ thuſt wohl an mir/ und führſt mich aus dem Leide: Dafür will ich mein Lebenlang dir manchen ſchönen Lob-Geſang zum Danck und Opffer bringen.

638 Paul Gerhard.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

NOch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken/ GOtt wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken: Steh in Gedult wart in der Still/ und laß GOtt machen wie er will/ er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mahl/ daß wir betrübet werden? Was haben wir/ als Angſt und Quaal/ bisher gehabt auf Erden? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt/ und hat doch GOtt uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch Gottes Meynung nicht/ wenn er uns Unglück ſendet/ als ſolte denn ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet; Nein/ ſondern dieſes iſt ſein Rath/ daß der/ ſo ihn verlaſſen hat durch Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth/ wenn wir in Freuden leben/ daß wir denn unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben/ wir ſind von Erd und halten werth vielmehr was hier

auf

auf dieſer Erd/ als was im Himmel wohnet.

5 Drum fährt uns GOTT durch unſern Sinn / und läßt uns weh geſchehen / er nimmt offt / was uns liebt / dahin / damit wir aufwerts ſehen / und uns zu ſeiner Güt und Macht / die wir bisher nicht groß geacht / als Kinder / wieder finden.

6. Thun wir nun das / iſt er bereit / uns wieder anzunehmen / macht aus dem Leide lauter Freud / und Lachen aus dem Grämen / und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt: Wen er umfängt mit Lieb und Gunſt / dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle du betrübtes Heer in Demuth für ihm nieder / ſprich: HErr / wir geben dir die Ehr / ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade / reiß die Laſt / die du uns aufgeleget haſt / hinweg / heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht / Zorn muß der Liebe weichen / wenn wir erliegen / muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen / dis iſt die Hand / die uns erhält / wo wir die laſſen / bricht und fällt all unſer Thun mit Hauffen.

9. Auf Gottes Liebe muſt du ſtehn / und dich nicht laſſen fällen / wenn auch der Himmel ein wolt gehn / und alle Welt zuſchellen / GOtt hat uns Gnade zugeſagt / ſein Wort iſt klar / wer ſich drauff wagt / dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweiffel haben: Wer iſts / der alle Dinge ſchafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts / und das iſt auch der Mann / der Rath und That erfinden kan / wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülff unmöglich ſeyn / ſo ſolt du gleichwohl wiſſen / GOtt räumt uns dieſes nimmer ein / daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall / ſein Arm iſt frey / thut überall vielmehr als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes werthes Reich / als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft und baut / wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen: Und das iſt ſeines Nahmens Ruhm / den du / wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen / ihm muſt geben.

639. Joh. Herrmann.

Mel Von GOtt will ich nicht.

WAs wilt du dich betrüben / o meine liebe Seel! thu den nur hertzlich lieben / der heiſt Immanuel / vertrau dich ihm allein / er wird gut alles machen / und fördern deine Sachen / wie dirs wird ſeelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen / der ſich auf ihn verläßt / er bleibt getreu den Seinen / die ihm vertrauen feſt / läßt ſichs an wunderlich / ſo laß dir doch nichts grauen / mit Freuden wirſt du

ſchau-

ſchauen/ wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt/ mit friſchem Muth/ mit ihm wirſt du erjagen/ was dir iſt nütz und gut; Denn was GOtt haben will/ das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern/ ſo viel ihr ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich/ mit ſeinen Rott-Geſellen/ſich ſetzet wider dich/ ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen/ damit er dich will faſſen/ denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seeligkeit/ ſolls ſeyn/ kein Menſch kans wehren/ wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht/ ſo kans niemand fort treiben/ es muß zurücke bleiben/ was GOtt will/ das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe/ dem ſey es heimgeſtellt/ nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe/denn nur was ihm gefällt/ ſein Will iſt mein Begier/ der iſt und bleibt der beſte; Das glaub ich ſteiff und feſte: Wohl dem/ der glaubt mit mir!

640. Paul Gerhard.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach treuer GOtt/ barmhertzigs Hertz/ des Güte ſich nicht endet/ ich weiß/daß mir dis Creutz und Schmertz dein Vater-Hand zuſendet. Ja HErr, ich weiß/ daß dieſe Laſt/ du mir aus Lieb ertheilet haſt/ und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch/ wer Kind iſt/ muß was leiden/ und wem du liebſt/ den ſtäupſt du auch/ſchickſt Trauren vor den Freuden/führſt uns zur Höllen/ thuſt uns weh/ und führſt uns wieder in die Höh/ und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die/ ſo dein Hertz ergetzen: Was leben ſoll/ muß erſtlich ſich ins Todes-Höle ſetzen/was ſteigen ſoll zur Ehr empor/ liegt an der Erd/ und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat/ HErr/ dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden/ denn eh er kam zum Ehren-Thron/ muſt er gecreutzigt werden/ er gieng durch Trübſaal/ Angſt und Noth/ ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn/ der fromm und recht/ ſo willig ſich ergeben/ was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwieder ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult/ und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld/ der muß ihm ähnlich werden

6. Ach liebſter Vater/ wie ſo ſchwer iſts der Vernunfft zu glauben/ daß du demſelben/ den du ſehr ſchlägſt/ ſolteſt günſtig bleiben! wie macht doch Creutz ſo

ſo lange Zeit! wie ſchwerlich wil ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan/ das giebſt du mir/ o höchſtes Gut der Frommen/ gieb/ daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſaal werd entnommen/ erhalte mich/ o ſtarcker Hort/ befeſtig mich in deinem Wort/ behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach/ laß deine Treu mir an die Seite treten/ hilff/ daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen/ Seufftzen/ Beten/ ſo lang ein Hertze hofft und gläubt/ und im Gebeth beſtändig bleibt/ ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht ſo hefftig an/ damit ich nicht vergehe/ du weiſt wohl/ was ich tragen kan/ wies um mein Leben ſtehe/ ich bin ja weder Stahl noch Stein/ wie balde geht ein Wind herein/ ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach JEſu/ der du worden biſt mein Heyl mit deinem Blute/ du weiſt gar wohl was Creutze iſt/ und wie dem ſey zu Muthe/ den Creutz und groſſes Unglück plagt/ drum wirſt du/ was mein Hertze klagt/ gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß/ du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben/ und mich/ wie ich itzt dürfftig bin/ mit Gnad und Hülffe laben. Ach! ſtärcke meine ſchwache Hand/ ach heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seelen hertzlich zu/ und tröſte mich aufs beſte/ denn du biſt ja der Müden Ruh/ der Schwachen Thurn und Veſte/ ein Schatten für der Sonnen Hitz/ ein Hütte/ da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja/ nach deinem Rath/ hie ſoll ein wenig leiden/ ſo laß mich auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden/ daß ich im Glauben und Gedult/ und durch Gedult die edle Huld nach ſchwerer Prob erhalte.

14. O Heilger Geiſt/ du Freuden-Oehl/ das GOtt vom Himmel ſchicket/ erfreue mich/ gieb meiner Seel/ was Marck und Bein erquicket/ du biſt der Geiſt der Herrlichkeit/ weiſt/ was für Freud und Seeligkeit man in dem Himmel warte.

15. Ach! laß mich ſchauen/ wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben/ das denen/ die durch Trübſaal gehn/ du dermahleins wirſt geben/ ein Leben/ gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln/ mein Creutz/ das dir und mir bewuſt/ in Freud und Ehr verwandeln/ da wird mein Weinen lauter Wein/ mein Aechtzen lauter

lauter Jauchzen ſeyn / das gläub ich/ hilff mir/ Amen.

641. M. Michael Hunold.
Der Armen Wittwen Noth und Klage.
Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

NIchts betrübters iſt auf Erden/ nichts kan ſo zu Hertzen gehn/ als wenn arme Wittwen werden/ wenn verlaſſne Wäyſen ſtehn ohne Vater/ ohne Muth/ ohne Freunde/ ohne Gut. Wittwen ſind verlaſſne Frauen/ wer thut auf die Wäyſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket/ jedermann hinüber ſteigt; auch ein Kind die Früchte pflücket/ da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauren ſind zerſpalt/ da find ſich der Feind gar bald: Wem der Schirm und Schatten weichet/ den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden alles Ungemach/ wenig ihrer ſich erbarmen/ Wittwen ſchreyen Weh und Ach! über den/ der ſie ſo preßt und in Nöthen ſtecken läßt: Wäyſen müſſen ſich nur ſchmiegen/ und der Welt zu Füſſen liegen.

4 Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir/ Wäyſen müſſen traurig ſtehen/ Wittwen müſſen leiden hier: Denn wie könte GOtt denn mein und der Meinen Vater ſeyn? Sonſten wäre GOtt nicht Richter und der Wäyſen Sachen Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Zähren flieſſen auf die Backen loß; aber ihre Seufftzer kehren ſich zu GOttes Sternen-Schloß/ ſchreyen über dieſen Mann/ der die Wittwen ängſten kan/ biß der höchſte GOtt das ende/ und der Wittwen Hülffe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen/ Wäyſen ſind in GOttes Schooß/ ihrer will er ſich erbarmen/ wär die Noth noch eins ſo groß: Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an/ der die armen Wäyſen zwicket/ und der Wittwen Hertze drücket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schrancken/ darein ſie GOtt hat geſtellt/ und von ihm nicht abewancken/ weil er ſich zu ihnen hält/ ſollen ſie ins Himmels-Schloß werden alles Kummers loß/ da ſoll nicht mehr/ wie auf Erden/ Wittwen-Noth gehöret werden.

Cap. XXXIII. Wetter-Lieder.

642.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht

ACh HErre/ du gerechter GOtt! gar wohl wirs verdient haben mit unſrer Sünd und Miſſethat/ daß du uns deine Gaben mit dürrer Zeit (vielem Regn) zu dieſer Friſt/ wiedrum entziehſt und zornig biſt/ und im Grimm alls verderbeſt.

2. HErr!

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir/ die wollſt du uns verzeihen: All unſre Hoffnung ſteht zu dir: Troſt/Hülff thu uns verleihen: gib uns Regen und Seegen dein (Klarheit und Sonnenſchein/)um deines Nahmens willn allein/ HErr/ unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedencke/HErr! an deinen Bund/ um deines Nahmens willen/ bitten wir dich von Hertzengrund/ und unſre Noth thu ſtillen/ vom Himmel/ mit dem Regen dein: (mit dem Sonnenſchein:) denn dein der Himmel iſt allein/ ohn dich kan es nicht regnen. (die Sonn nicht ſcheinet.

4. Kein ander Götz vermag es nicht/daß er ſolt Regen (Klarheit) geben: Den Himmel haſt du zugericht/ darinnen thuſt du ſchweben. Allmächtig iſt der Nahme dein/ ſolchs kanſt du alles thun allein/ HErr/ unſer GOtt und Tröſter.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir/ o GOtt ergeben/ durch deines Geiſtes Gnad bereit/ nach deinem Willen leben. Wir wolln dir Freuden-Opffer thun/ deinm Nahmen ſagen Ehr und Ruhm/ durch JEſum Chriſtum Amen.

643. Nicol. Hermann.

Mel. Erhalt uns HErr/ bey dein.

GOtt Vater/ der du deine Sonn läſt ſcheinen über Böß und Fromm/ und der gantzen Welt damit leuchtſt/ mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß/und läſt drauf wachſen Laub und Graß: In Gäng und Flötz gut Ertzt du legſt: Fried/ Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch ſelber Brod und Wein/ daß Menſchen Hertz kan frölich ſeyn; Du deckſt auch unſre Sünde zu/ dein Wort bringt uns Troſt/Fried und Ruh.

4. So bittn wir nun dein Gnad und Güt/im Wort und Fried uns ſtets behüt; Die Frücht der Erden uns bewahr/ und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher/ dem Hagl und Ungewitter wehr; Schnee/Regen/Wind und Sonnenſchein allzeit deinm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und Raupen ſind dein Ruth/ und alls was Schadn an Früchten thut/ ſolch Ungezieffer/ HErr/ vertreib/ daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck/daß wir arme Würmelein/ dein Gſchöpff/ Erbgut und Kinder ſeyn/ und warten auf dein milde Hand/ uns aus deinm Wort und Werck bekandt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß/ heiß wachſn Ertz/ Brod/ Wein/Kraut und Graß/daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab/und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt deinn Sohn hör unſer Bitt/ theil uns einn

gnädigen Regen mit/ und krön das Jahr aus deiner Hand mit deinn Fußtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt/ in aller Welt dein Güt man kennt/ hörſt unſer Bitt und hilffſt allein/ gib Gnad/ daß wir dir danckbar ſeyn.

644.

Um gnädigen Sonnenſchein.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

O GOtt der du das Firmament mit Wolcken thuſt bedecken/ der du ingleichen kanſt behend das Sonnen-Licht erwecken/ halt doch mit vielen Regen ein/ und gib uns wieder Sonnenſchein/ daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit/ die Früchte leiden Schaden/ weil ſie mit vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen. Dein Seegen HErr/ den du gezeigt uns Armen/ ſich zur Erden neigt/ und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat/ und gantz verkehrtes Leben/ ſo deinen Zorn entzündet hat/ daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld/ weil wir die Sünde nicht gewolt/ ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu/ die du uns haſt verſprochen/ und wohne uns in Gnaden bey/ die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer Zeit dein Hertz und ſanffte Freundlichkeit? du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinen Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne/ und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne/ daß alle Welt erkenne frey/ daß auſſer dir kein Seegen ſey in Himmel und auf Erden.

645. M. Ernſt Stockmann.

Um einen fruchtbaren Regen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Für dir/ du groſſer Seegens-GOtt/ erſcheinen wir mit Schmertzen/ und klagen dir die groſſe Noth/ mit recht betrübten Hertzen/ indem der Himmel Eiſen-feſt/ und keinen Regen fallen läſt/ ach! hier iſt nicht zu ſchertzen.

2. Die Erd iſt hart wie Ertz und Stein/ die Feld-Frucht will verſchwinden/ kein friſcher Thau/ kein Tröpffelein vom Regen ſich will finden/ HErr/ träncke das verſchmachte Land/ befeucht es wohl durch deine Hand/ gedencke nicht der Sünden.

3. Geuß über uns dein Seegens-Horn/ daß Menſch und Vieh ſich freuen/ und laß die Auen dick mit Korn/ mit Moſt und Oel gedeyen; Löſch unſern Durſt/ durch deinen Guß/ gib Safft und Krafft mit Uberfluß/ laß deinen Zorn dich reuen.

4. Wir können nicht ein Körnelein/ zu ſchaffen uns vermeſſen/ wenn Regen/ Wind und Sonnenſchein/ du wolleſt ſo vergeſſen/ drum aller Augen warten drauf/

drauf/ HErr/ laß den Regen ſeinen Lauff/ ach/ Vater/ gib zu eſſen.

5. O Vater der im Himmel iſt/ wir heilgen deinen Nahmen/ dein Will geſcheh durch JEſum Chriſt/ der Ernde gibt und Saamen/ gib Brod/ vergib der Sünden-Schuld/ verſuch uns nicht durch deine Huld/ löß uns vom Ubel/ Amen.

646. D. Vincent. Schmuck.
Um Sonnenſchein.
Mel. HErr Chriſt der einig Gott.

GJb zum Früchten der Erden einn gnädgen Soñenſchein/ daß ſie reiff mögen werden/ und wir ſie bringen ein: Nahrung des Leibs zu haben/ und dich für deine Gaben zu preiſen ewiglich.

647. Joh. Francke.
Mel. HErr/ ich habe mißgehand.

GOtt/ des Güte ſich nicht endet/ haſt du denn die Vater-Hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns/ und unſer Land mit den viel gedrohten Plagen gantz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum wilt du/ GOtt/ der Götter/ über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir? Stoppeln/ Blätter/ Würme/ Schaum/ ein leerer Schein. Laß doch unſre heiſſe Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh/ o HErr/ das Feld muß trauren/ weil es nicht geträncket wird; unſre Aecker ſind wie Mauren/ ſo iſt alles ausgedürrt/ unſre Gründe ſind gantz trocken/ und die Saat bleibt gäntzlich ſtecken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen/ ſoll forthin das Wolcken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin das Himmels-Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? nicht mehr unſre Wieſen netzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? ſollen wir ſamt unſern Heerden/ gar verſchmachten/ gar vergehn? Ach HErr! laß dich doch bewegen/ laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen/ den du in die Lufft geſtellt/ als du deinen Bund vollzogen/ nach der Sündfluth erſter Welt. Du HErr/ haſt noch nie gebrochen/ was du damahls haſt verſprochen.

7. Ja du haſt mit deinen Seegen uns zu jederzeit beſchenckt/ haſt mit früh- und ſpaten Regen unſer dürres Land getränckt/ denn dein Wort bleibt ewig ſtehen/ muß gleich Lufft und Erd vergehen.

8. Drum/ o HErr/ wir wollen trauen/ du wirſt unſre Bitt erhörn/ du wirſt unſre Felder bauen/ und derſelben Früchte mehrn; du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen/ daß wir drum dich werden preiſen.

648. Paul Gerhard.
Bey groſſer Näſſe.
Mel. Wenn wir in höchſten Nö.

O Herrſcher in dem Himmels-Zelt/ was iſt es doch/ das unſer Feld/ und was es uns hervor gebracht/ ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun/ als daß die Schaar der Menſchen ſich ſo gantz und gar biß in den tiefſten Grund verkehrt/ und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die/ ſo als GOttes Eigenthum ſtets preiſen ſollen GOttes Ruhm/ und lieben ſeines Wortes Krafft/ ſind gleich der blinden Heydenſchafft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind/ des Firmamentes Glantz verſchwindt/ wir warten/ wenn der Tag anbricht/ aufs Tages-Licht/ und kommt doch nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort/ es bleibet Krieg an allem Ort/ in allen Winckeln Haß und Neid/ in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum strecken auch all Element hier wider uns aus ihre Händ/ Angſt kommt uns aus der Tieff und See/ Angſt kömmt uns aus der Lufft und Höh.

7. Es iſt ein hochbetrübte Zeit/ man plagt und jagt die arme Leut/ eh als es Zeit/ zur Gruben zu/ und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Qvell/ die Sonn und ſcheint uns nicht ſo hell/ die Wolcken gieſſen allzumahl die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach! wein auch du/ o Menſchen-Kind/ und traure über deine Sünd/ halt doch mit deinen Läſtern ein/ und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie/ fall in die Arm des HErrn/ daß ſich ſein Hertz erbarm/ und der ſo wohlverdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm/ begehrt nichts mehr als das man komm/ und mit geneigter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach! Vater/ Vater/ höre doch/ und löß uns aus dem Sünden-Joch/ und zeuch uns aus der Welt herfür/ und kehr uns ſelbſten gantz zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth/ und mach uns Böſe fromm und gut/ wen du bekehrſt/ der wird bekehrt/ und wer dich hört/ der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn/ und nimm mit gnädgen Ohren ein das Angſt-Geſchrey das von der Erd aus unſern Hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze Zorn-Gewand/ erqvicke uns und unſer Land/ und der ſo ſchönen Früchte Krantz mit ſüſſen warmen Sonnen-Glantz.

16. Verleih uns biß in unſern Tod alltäglich unſer liebes Brod/ und

und dermahleins / nach dieſer Zeit/ das ſüſſe Brod der Ewigkeit.

649. Paul Gerhard.

Danck-Lied nach erlangten Sonnenſchein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn iſt der Regen hin/ wohl auf/ mein Hertz und Sinn/ ſing nach betrübten Leiden Gott/ deinem HErrn mit Freuden: GOtt hat ſein Hertz gekehret/ und unſer Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns/und unſer Land; Er ſprach: Ihr Menſchen-Kinder/ geht/ ſeyd und bleibet Sünder wolt von der Boßheit Straſſen/ euch nicht abwenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht/ in ſchwartze trübe Decken / und dunckle Wolcken ſtecken/ und für das helle Scheinen nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufftzers Stimm/ das ewige Gemüthe dacht an ſein ewge Güte/und ließ auf unſer Schreyen ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ der feuchten Winde Steg/ daher die Waſſer floſſen/ nahm ab/ und war verſchloſſen/ des hohen Himmels Tieffen bald hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf/ du mattes Feld/ aus deinem Trauer-Zelt/ steh auf/ und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder/ zu deines Schöpffers Ehren/ mit Luſt und Freude hören.

7. Sieh hier/ der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür/ bringt nach dem Schlag und Regen den lieben warmen Seegen / und wirckt auf Berg und Thalen mit wunderreichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt/ und was durch Näß erſtickt/ das wird nun wieder leben / und reiffe Früchte geben/ die Aecker gut Getreyde / die Wieſen Graß und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn / die Berge werden flieſſen/ und Wein und Oele gieſſen/ das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Darvon wird unſer Theil/ das ewge Gut und Heyl uns alleſammt zumeſſen / wir werdens ſehn und eſſen/und mit dem Gut der Erden zur Gnüg erſättigt werden.

11. Nun/ GOtt iſt fromm und treu/ſein Huld iſt immer neu/und läſt ſich leicht verſühnen / gibt/ was wir nicht verdienen / läſt ſich genädig finden/ lohnt nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun / o Menſche! auch dein Thun zu GOttes Lob und Liebe / daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrern Zorn und Schmertze das allerfrömmſte Hertze.

650.

Mel. Nun freut euch lieben Chr

ACh höre GOTT/ wir loben dich / und preiſen deinen Nahmen / daß du uns ſo genädiglich haſt unſr Gewächs und Saamen befeuchtet mit den Regen warm. O höchſter GOtt! dich doch erbarm/ und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Regn und Sonnenſchein / zu rechter Zeit und Stunden/ daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden : Krön du das Jahr mit deinem Gut/ halt unſer Feld in guter Hut/ und unſre Früchte träncke.

3. Du weiſt ja/ daß wir deine Kind und hochgeliebte Erben/ darzu deins Sohnes Brüder ſind/ drum laß uns nicht verderben : Behüt uns / HErr! für Hungers-Noth / und gib uns unſer täglich Brod/ aus reichen milden Gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein milde Hand / ſo ſtehet alls in Seegen / wenn du gnädig anſchauſt das Land/ ſo neiget ſich der Regen : Wenn du aufthuſt/ ſo ſammlen wir / wenn Schutz und Schirm herkommt von dir/ mag uns kein Unglück ſchaden.

5. Behüt uns auch / o treuer GOtt / mit allen unſern Saamen / für aller Feind Gewalt und Spott / zu Ehren deinem Nahmen. Beſchütz fürs Türcken Tyranney / fürs Pabſtes Mord und Trügerey durch JEſum Chriſtum / Amen.

651.

Bey aufſteigenden ſchweren Gewitter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

EIn Wetter ſteiget auf/ mein Hertz! zu GOtt hinauf/ fall ihm geſchwind zu Fuſſe durch wahre Reu und Buſſe/ damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HErr / der du gut und fromm/ zu dir ich gläubig komm/ bitt mir aus dein Erbarmen/ hab Chriſtum auf den Armen/ um deſſen willen ſchone / mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir mein Hertz und Muth/ daß ſich nicht knechtiſch ſcheue/ beſondern deine Treue in allen kindlich traue / und auf dein Helffen baue.

4. Ich will mit dem / was mein / dir gantz gelaſſen ſeyn/ dein Flügel wird uns decken/ verjagen alles Schrecken/ und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan/ verlaß uns nicht/ bleib unſre Zuverſicht / und laß dein Vater-Lieben auch itzt an uns ſich üben : So wolln wir/ weil wir leben/ dir Preiß und Ehre geben.

652.

652.
Ludemil. Eliſabeth Gräfin zu Schwartzburg.
Unter währenden Donner.
Mel. HErr JEſu Chriſt du.

GOtt Vater/Sohn und Heil-ger Geiſt/ mein GOtt/ach! ach! erbarme dich über das/ was deine heiſt/ ich fall in deine Arme/ ich ſuche deinen Hertzens-Schrein; Nimm mich mit Leib und Seel hinein/ denn es iſt Noth verhanden.

2. Ein groſſes Wetter brauſt gar ſchwer/ o Vater! ſey mir gnädig; Es donnert itzt/und blitzet ſehr/mach mich von Sünden ledig. Ich mercke deinen Zorn und Grimm/ ich höre deine Donner-Stimm/ ach Schöpffer/ Schöpffer/ ſchone!

3. Vergiß doch meiner Sünden-Schuld/ ich bitt um JEſus willen: Erſcheine mir mit deiner Huld/ laß deinen Zorn ſich ſtillen! du hätteſt freylich guten Fug/ weil ichs verdienet/ leider! gnug/ daß du mich von dir ſtieſſeſt.

4. Denn ich muß dir bekennen frey/daß Böſes ich verübet/ daß ich durch Sünde mancherley dich gar zu offt betrübet. Daß aber du auch Gnaden-voll/ das hoffe/ glaub und weiß ich wohl/ du Troſt der armen Sünder.

5. Drum laß doch vor Gerechtigkeit Barmhertzigkeit ergehen/gedenck an deinen theuren Eyd/ der von dir iſt geſchehen/ daß du nicht willſt des Sünders Tod/ laß doch in der ſo groſſen Noth mich/ treuer GOtt/ nicht ſtecken.

6. Gereichet es zu deinem Ruhm/zu deinem Preiß und Ehre/ und dann mir/ deinen Eigenthum/ zur Seeligkeit? ſo höre/ und gib/ daß nicht beſchädge mich das Wetter/ das ſo grauſamlich und ſchrecklich ſich läſt mercken.

7. Wenn aber du beſchloſſen haſt/ daß ich itzt ſoll abſcheiden/ ſo hab ich JEſum umgefaßt/ ſein Blut und bitter Leiden; Ach ſchreye vor mich/ JEſus-Blut/ daß ich frey von der Höllen-Glut zur Herrlichkeit eingehe!

8. Bedencke ſtets mit deiner Hand Verwandte und Bekandte/ ein jegliches in ſeinem Stand/ die Früchte auf dem Lande/ das Vieh/und was du ſonſt gemacht/ und laß uns ſpüren Tag und Nacht/ daß du ſeyſt unſer Schützer.

9. O breite deine Flügel aus/ daß uns kein Unglück finde/ verhüte doch/ daß unſer Hauß das Wetter nicht anzünde. Vor Hagel/ Schloſſen/ Waſſerfluth/ beſchirme gnädig Haab und Gut/ und ſey mit deinen Kindern.

10. Laß deinen Donner wecken auf das ſchlaffende Gewiſſen/ damit durch unſern Lebens-Lauff wir mögen ſeyn befliſſen zu thun/ was dir, mein GOtt/ gefällt/

fällt/ daß/ wenn nun untergieng die Welt/du uns bereitet findeſt.

11. Nun allertreuſter HErr und GOtt/laß uns itzt nicht verderben/ JEſu durch deine Wunden roth hilff ſeeliglich uns ſterben! Du werther Geiſt/ verlaß die nicht/ die ihren Troſt zu dir gericht! du biſt der beſte Helffer.

12. O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn/ nimm dich an deiner Glieder! O JEſu Chriſte/Gnaden-Thron/ ſey uns doch freundlich wieder! O JEſu Chriſte/ GOttes Lamm! O JEſu/ unſer Bräutigam/ erbarme dich der Deinen.

13. Wohlan/ich armer Erden-Kloß bin nun in GOtt bedecket; In JESUS treuen Mutter-Schooß hab alles ich verſtecket; Es komm nun/ wie es wolle hier/ ſo kommet GOtt doch nicht von mir/ und ich komm von GOtt nimmer.

653.

Aemilia Juliana Gräfin zu Schwartzburg.

Mel. O GOtt/du frommer Gott.

JCh höre donnern GOtt/ und ſehe deine Blitzen/o wer will immermehr vor deinen Zorn ſich ſchützen/ ich ruff zu dieſer Angſt dich/ liebſter Vater/ an/ erhör mich in der Noth/ und ſey mein Helffers-Mann.

2. Vergib mir alle Sünd/ um meines JEſus willen/ und laß das Wetter ſich bald ohne Schaden ſtillen: vor Einſchlag/ Schloſſen auch/ vor Hagel/Waſſerfluth/ ſchütz mich mit dem was mein/ durch Chriſti theures Blut.

3. Du biſt mein Fels/ mein Burg/ mein Hort/ auf den ich traue/ mein Schild und Horn des Heyls/ auf deſſen Hülff ich ſchaue. Ach! ſey von mir nicht fern/ thu wohl nach deiner Gunſt/ die Angſt iſt nah/ und hier iſt ja kein Helffer ſonſt.

4. Ich harre/ HErr auf dich/ du mein GOtt wirſt/ erhören/ und deine Hülffe mir gewiß gewiß gewähren/ ich werd durch deine Güt auch itzo bleiben feſt/ mein Hertze ſaget mirs/ daß du mich nicht verläſt.

5. Ich bin es gantz gewiß/ daß dein Ohr ſchon drauf mercket/ daß dein Arm mich behüt/ mich deine Rechte ſtärcket; es dringet mein Gebet drum immerfort zu dir/ und läſſet auch nicht ab/biß du/Gott/hilffeſt mir.

6. Ich will/ wenn du nun läſt die Sonne wieder ſcheinen/ dir/ meinem Helffers-Mann/ gleich dancken mit den Meinen: ich will beſingen ſtets/ GOtt/ dich und deine Treu/ wenn nur durch dich/ HERR/ wird das Wetter ſeyn vorbey.

Danck-Lieder wenn das Wetter glücklich vorüber gangen.

654.

Mel. O Vater aller Frommen.

HErr GOTT/nun ſey geprieſen/ daß du zu dieſer Zeit uns

uns Schutz und Schirm erwieſen in der Gefährlichkeit des Donners/ der uns ſchreckte/ des Blitzes/ der ſich ſtreckte auf unſer Hoff und Hauß.

2. Wir haben klar geſehen/ HErr/ deine groſſe Macht/ für der nichts kan beſtehen/ denn wenn dein Donner kracht/ und dein Blitz ſich entzündet/ ein jeder ſich befindet in Schrecken und Gefahr.

3. Das Wetter iſt vergangen/ vorbey iſt die Gefahr/ wir haben Schutz empfangen durch GOtt/ der bey uns war; Hauß/ Hoff/ Gut/ Leib und Leben/ und was er ſonſt gegeben / iſt blieben unverſehrt.

4. Von ſolchen groſſen Gnaden iſt unſer HErre GOtt/ der uns bewahrt für Schaden in ſo ſehr groſſer Noth; drum wir ihn hertzlich loben/ ſein Ruhm ſey hoch erhoben/ ſo weit der Erd-Kreiß geht.

5. Laſt uns auch fertig machen/ daß/ wenn der Jüngſte Tag mit Donnern und mit Krachen plötzlich einbrechen mag / wir mögen ſo beſtehen/ daß wir mit GOtt eingehen zur ewgen Seeligkeit.

655.

Ludemil. Eliſabeth. Gräfin zu Schwartzburg.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WO iſt ein ſolcher GOtt zu finden/ wie du biſt/ o HErr Zebaoth/ der tilget und erläſt die Sünden/ und ſtets bey uns iſt in der Noth/ der auch erretten kan von Tod/ ach dir iſt niemand gleich mein GOtt.

2. Du lieſſeſt deinen Donner hören/ es leuchteten die Blitzen ſehr/ als wolten ſie uns gar verzehren/ die Sünden-Wunden warn uns zu ſchwer/ wir wuſten/ daß derſelben wär weit/ weit mehr/ als des Sands am Meer.

3. Um Troſt war damahls uns ſehr bange/ dein Antlitz das verbarge ſich; Wir dachten wo bleibt GOtt ſo lange/ will er denn zürnen ewiglich? Doch warffſt du bald die Sünd zurück/ dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun/ daß wir auch noch alle leben/ und liebſter GOtt nicht gar ſind aus; Ja annoch habn/ was du gegeben/ an Menſchen/ Vieh/ auch Hof und Hauß/ an Früchten / und was ſonſt mag ſeyn/ das iſt ja deine Güt allein.

5. Denn / daß wir möchten nicht umkommen/ haſt du dich ſo hertz-väterlich ſelbſt unſrer Seelen angenommen / dein Vater-Hertz bewegte dich; es ware ja dein Liebes-Trieb/ ach wie haſt du die Leut ſo lieb.

6. O lobe du nun/ meine Seele/ den HErrn aus deiner Hertzens-Bahn; vergiß nicht in der Leibes-Höhle/ was er dir Gutes hat gethan; Er hat durch ſeine Allmachts-Hand / das ſchwere Wetter abgewand.

7. Es dancke dir für ſolche Treue/was/treuer Vater/in uns iſt/daß deine Gût iſt täglich neue/ und zornig du geweſen biſt/ daß dein Zorn ſich gewendet hat/ und du auch tröſteſt früh und ſpat.

8. O! daß wir unſer Thun und Dichten zu deinen ſteten Ruhm und Preiß auf deine Warnung mögen richten/ und leben stets nach deinm Geheiß; wenn unſere Gelübde wir dir könten nur bezahlen hier.

9. Ach aber ach! wir arme Sünder/itzt ſtehen wir wohl aufgericht/ ſind aber ſchwache Menſchen-Kinder/ von denen es gar bald geſchicht/ daß ſie auch fallen unvermeynt/ indem ſie kaum geſtanden ſeynd.

10. Darum/wenn unſer Lebens-Wandel nicht iſt/ wie er ſeyn ſolle nu/ſo laß doch deinen Purpur-Mantel ſtets die Gebrechen decken zu. Ach/ handele nach deiner Huld/und habe doch mit uns Gedult.

11. Wenn hören wir/die Menſchen Heerde/ des End-Gerichts Poſaunen-Schall? Wir ſind auf/ oder unter Erden/ſo laß uns hörn den Gnaden-Hall: Kommt ihr Geſegnete zugleich/ ererbet das beſcheidne Reich.

12. Ach/daß wir dich ſchon ſolten ſehen von Angeſicht/ zu Angeſicht/ und unter deinen Schäflein gehen/ die du von dir wirſt laſſen nicht/ bereit uns doch zu dieſer Zeit/ und hilff uns zu der Seeligkeit.

656. Joh. Riſt.

Mel. Allein zu dir/ HErr JEſu.

Wie groß/ o GOtt/ iſt deine Macht! die du läſt ſehn und hören/ wenn dein ergrimmter Donner kracht/ wann ſich die Blitz empören! Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt/ dein Herrlichkeit iſt mannigfalt/ wir arme Sünder wiſſen nicht/wie das geſchicht/ ob Himmel/Lufft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreiß beweges du/ daß ſeine Gründe beben/ die Berge wackeln ſonder Ruh/ und alles Land darneben; Die dicken Wolcken trennen ſich/ GOtt ſelber donnert grauſamlich/die Blitze leuchten weit und breit/nichts iſt bereit/ denn Feur und Waſſer ſtehn im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets und erſchrickt/ es ſchmeltzen Berg und Hügel; wenn mancher Menſch den Blitz erblickt/hätt er wohl gerne Flügel/ denn auch des ſtarcken Donners Macht/ o HErr! bezeuget deinen Pracht/ und wir ſo grober Sünden voll erkennen wohl/ daß GOttes Hand uns ſtraffen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die Schuld/ daß wir dis wohl verdienen; trag aber/HErr/mit uns Gedult/ und laß dich wohl verſühnen; Du Vater-Hertz von Anbeginn/ wo ſollen wir itzt fliehen hin? Wir ſind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn/

lohrn/ wird Gnade nicht für Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumahl verſammlen uns zu ſchreyen/ zu dir aus dieſem Jammerthal/ du wolleſt uns befreyen in dieſem Wetter für Gefahr/ HErr/ laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken Donner untergehn/ laß doch geſchehn/ daß wir dich wiedrum gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad/ ach rüſte dich zu ſchützen dein armes Volck/ daß uns nicht ſchad im Wetter Feur noch Blitzen: Laß uns/ o Vater! treffen nicht einn Schlag/ der Berg und Felſen bricht/ beſchirm uns vor des Donners Macht/ der ſchrecklich kracht/ zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns/ HErr/ Leib/ Gut und Hauß/ halt uns im feſten Glauben/ laß uns die Furcht in dieſem Strauß der Hoffnung nicht berauben: Für einem böſen ſchnellen Tod behüt uns ja/ ſteh in der Noth itzt deinen ſchwachen Kindern bey/ damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld auch Laub und Saat ſey dir itzt anbefohlen/ von niemand anders kan man Rath/ als bloß von dir/ herholen. Du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut für Schloſſen/ Hagel/ Waſſer-Fluth/ ja was wir haben in der Welt/ wann dirs gefällt/ das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner/ Hagel/ Blitz/ welch offt ein Land vernichten/ darzu das Waſſer/ Wind und Hitz/ HErr/ dein Gebot verrichten. Verſchon uns aber gnädiglich/ laß dis Gewitter legen ſich! Ich weiß/ du biſt von Gnaden reich/ wer iſt dir gleich? Sprich/ daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vater-Hertz in dieſer Angſt uns ſehen/ es muß ja deiner Kinder Schmertz dir ſehr zu Hertzen gehen: Drum ſchütz uns/ HErr/ zu dieſer Friſt/ durch unſern Heyland JEſum Chriſt/ ſo wollen wir dich in der Zeit erheben weit/ und preiſen in der Ewigkeit.

Cap. XXXIV.

Kriegs-und Friedens-Lieder.

657. M. Ludov. Helmbold.
In bekandter Melodey.

DU Friede-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt/ wahr Menſch und wahrer GOtt; Ein ſtarcker Nothhelffer du biſt/ im Leben und im Tod: drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an/ von Krieg und Ungemach; Daraus uns niemand helffen

kan/denn du drum führ die Sach/ deinn Vater bitt/ daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck/ HErr/ itzund an dein Amt/ daß du ein Fried-Fürſt/ biſt/ und hilff uns gnädig alleſamt/ itzund zu dieſer Friſt/ laß uns hinfort dein göttlichs Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Es iſt groß Elend und Gefahr/ wo Peſtilentz regiert; Aber viel gröſſer iſt fürwahr/ wo Krieg geführet wird/ da wird veracht/ und nicht betracht was recht und löblich wäre.

5. Da fragt man nichts nach Erbarkeit/ nach Zucht und nach Gericht; Dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit/ und geht im Schwange nicht: drum hilff uns HErr/ treib von uns fern Krieg/ und all ſchädlichs Weſen.

6. Verdient haben wir alles wohl/ und leidens mit Gedult; Doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll/ denn unſre Sünd und Schuld: darum vergib nach deiner Lieb/ die du feſt zu uns trägeſt.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz/ durch den Geiſt deiner Gnad; Daß wir nicht treibn daraus einn Schertz/ der unſrer Seelen ſchad/ o JEſu Chriſt/ allein du biſt/ der ſolchs wohl kan ausrichten.

658. M. Cyriacus Schneegaß.
Mel. Durch Adams Fall iſt gantz

GJb Fried/ o frommer treuer GOtt/ du Vater aller Gnaden/ wend ab die groß vorſtehend Noth/ verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht/ die Völcker zu verheeren/ die deinen Sohn/ den Heyland fromm/ bekennen/ lobn und ehren.

2. Gib Fried/ o JEſu/ lieber HErr/ du Schutz-HErr deiner Heerde; Es langet an dein Amt und Ehr/ dein Gottesdienſt ſo werthe. Solchs alls der Feind mit Ernſt itzt meynt/ wills hindern und ausrotten; Hie ſteh uns bey/ HErr JEſu/ frey/ die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried/ o HErr GOtt heilger Geiſt/ du Tröſter aller Blöden; Dein Hülff uns itzt und allzeit leiſt/ laß dein Kirch nicht veröden/ das Gbet erweck/ den Glauben ſtärck/ gib wahre Buß und Reue; Die Feinde ſtürtz/ dein Volck beſchütz/ auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit/ Glück/ Heyl und Krafft verleihe; All unſer Sünd und ſchwer Boßheit/ nach Vaters Art verzeihe/ damit dein Gnad/ all Schand und Schad/ all Furcht und Kriegs-Gefährde/ von uns abkehr/ dadurch dein Ehr bey allen Volck kund werde.

659.
Mel. Auf meinen lieben GOtt.

JN unſrer Krieges-Noth traun wir allein auf GOtt/ er wird uns nicht verlaſſen/ ob uns die Feind ſchon haſſen/ er kan

kan die Feinde ſchlagen/ die uns dencken zu plagen.

2. Sind ſchon der Feinde viel/ habn ſie doch all ihr Ziel/ wie weit ſie ſollen kommen/ daß ſie nicht ſchadn den Frommen/ mehr ſind auf unſrer Seiten/ als die wider uns ſtreiten.

3. Wird ſchon der Feinde Macht von ihnen groß geacht/ daß ſie ſich drauf verlaſſen/ und trotzn ohn alle Maſſen/ GOtt kan ſie gar bald dämpffen/ daß ſie aufhörn zu kämpffen.

4. Berathſchlagen ſie ſich wider uns liſtiglich/ GOtt kan ihrn Rath aufdecken/ die Feinde all erſchrecken/ daß ihre falſche Tücke müſſen gehn gar zurücke.

5. Sind ſchon die Feinde nah/ GOtt iſt viel näher da/ mit ſeinen Himmels-Heeren/ GOtt kan den Feinden wehren/ daß ſie zurücke weichen/ oder werdn zu einer Leichen.

6. O du HErr JEſu Chriſt/ der du ein Fried-Fürſt biſt/ beſchere wieder Friede/ wir ſind des Krieges müde/ treib den Krieg aus dem Lande/ gib Glück zu allem Stande.

7. Laß auch an allem Ort dein ſeeligmachends Wort gantz unverfälſcht erklingen/ und dir allein lobſingen/ ſo wolln wir deinen Nahmen mit Freuden preiſen/ Amen.

660.

D. Joh. Matthias Meyfahrt.
Aus dem 1. B. Moſ 18. v. 22. ſeq.
In eigner Melodey.

O Groſſer Gott/ von Macht/ und reich von Gütigkeit/ willſt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr/ diß ferne ſey von dir/ daß Böß und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr! Der möchten etwan funffzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ ꝛc.

3. O groſſer GOtt von Rath/ laß die Barmhertzigkeit ergehen/ und halt inn mit der Gerechtigkeit! Der möchten fünff und viertzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt ꝛc.

4. O groſſer GOtt von Stärck/ ſchau an das arme Land/ und wende von der Straff dein ausgeſtreckte Hand! Der möchten etwan viertzig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ ꝛc.

5. O groſſer GOtt von Krafft/ laß doch erweichen dich/ weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich! Der möchten etwan dreyſſig ſeyn/ die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt ꝛc.

6. O groſſer GOtt von Gnad/ erhör auch dieſe Stimm/ und in deinm

deinm hohen Thron das Seuffzen tieff vernimm! Der möchten etwan zwantzig ſeyn / die thäten nach dem Willen dein/ drum wolleſt du verſchonen/ ꝛc.

7. O groſſer GOtt von That/ ſchau/ wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der möchten etwan zehen ſeyn / die thäten nach dem Willen dein / drum wolleſt du verſchonen/ nicht ꝛc.

8. O groſſer GOtt von Lob/ wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden/ und aus Zorn uns gar verderben willt/ ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen / uns nicht nach Sünden lohnen!

9. O groſſer GOtt von Treu/ weil für dir niemand gilt / als dein Sohn JEſus Chriſt / der deinen Zorn geſtillt/ ſo ſieh doch an die Wunden ſein / ſein Marter/ Angſt und ſchwere Pein/ um ſeinet willen ſchone / uns nicht nach Sünden lohne!

661 Joh. Herrmann.

Mel. Singen wir aus Hertzeng.

Treuer Wächter Iſrael/ deß ſich freuet meine Seel / der du weiſſeſt alles Leid deiner werthen Chriſtenheit O du Wächter! der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt/ zu uns richt dein hülffreiches Angeſicht.

2. Schau/wie groſſe Noth und Qvaal trifft dein Volck itzt überall. Täglich wird der Trübſaal mehr/ hilff! ach hilff! ſchütz deine Ehr. Wir verderben/ wir vergehn/nichts wir ſonſt für Augen ſehn / wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher Prieſter/JEſu Chriſt/ der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt/ durch dein Creutz und bittern Tod/ uns verſöhnt/ mit deinem Blut / ausgelöſcht der Höllen-Glut/ wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt nun ins Vaters Reich/ ihm an Macht und Ehren gleich/unſer Mittler und Patron / ſeine höchſte Freud und Kron / den er in dem Hertzen trägt / wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt/ dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir / klopffen an die Gnaden-Thür: Wir/ die du mit höchſten Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum/ deines Vaters Zorn abwend / der wie lauter Feur itzt brennt / und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth/ red von deinem Creutz und Tod: und was du mehr haſt gethan/ zeig ihm unſertwegen an: Sage/daß du unſre Schuld habſt bezahlet in Gedult/ uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu/ der du JEſus heiſt/ als ein JEſus Hülffe leiſt! Hilff mit deiner ſtarcken Hand / Menſchen-Hülff hat ſich gewand: Eine Mauer um uns bau /daß dem

Fein-

Feinde dafür grau/ und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz/ Immanuel/ du Beſchützer unſrer Seel; Gott mit uns in aller Noth/ neben uns/ und in uns GOtt/ GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem/ der uns thut ein Leid! GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm/ und unſer dich erbarm! Laß itzt ſehen deine Macht/ drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn/ daß dich alle Welt erkenn/ aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft/ auf ihr Glück und Ritterſchafft. Deine Chriſten traun auf dich/ auf dich traun ſie feſtiglich; Laß ſie werden nicht zu ſchand/ bleibt ihr Helffer und Beyſtand/ ſind ſie dir doch wohl bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit/ als ein Held/ und für uns ſtreit/ und zerſchmettre deine Feind/ ſo viel ihr auf Erden ſeynd/ auf die Hälſe tritt du ihnn/ leg ſie dir zum Schemel hin/ und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann/ der den Kriegen ſteuren kan/ der da Spieß und Schwerdt zerbricht/ der die Bogen macht zu nicht; Der die Wagen gar verbrennt/ und der Menſchen Hertzen wend/ daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JESU/ wahrer Friede-Fürſt/ der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff/ durch ſeinen Tod/ wiederbracht den Fried bey GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich/ ſo wird dein Volck freuen ſich/ dafür ewig preiſen dich.

662.

Mel. Freu dich ſehr o meine ꝛc.

WEnn/ ach wenn wird doch erſcheinen der gewünſchte Friedens-Tag/ und ſich ſtillen unſer Weinen/ auf die lange Klag und Plag/ auf unbillig-grimmen Streit/ in der theuren Chriſtenheit. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

2. Güldner Friede wieder blicke/ du haſt uns verlaſſen gantz/ kehre wieder/ und erquicke Land und Stand mit deinem Glantz: Brich herfür/ du Himmels-Kind/ daß man dich auf Erden find. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

3. Wie ſo lieblich ſchöne grünet alles/ bey der ſüſſen Ruh/ da man ſeinem Höchſten dienet ungehindert immerzu: Da die Friedens-Boten ſchön auf den GOttes Höhen gehn. Ach daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

4. Gute Ordnung wird gepfleget/ im gemeinen Regiment/ Recht und Billigkeit erweget/ Wahrheit bleibet ungeſchänd: Fried und Recht ſich küſſen ſatt/

und umfangen Dorff und Stadt. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

5. Alle Höf und Hütten lachen/ ſehen neu gekleidet aus; Feld und Wälder luſtig machen/ und es ſtehet wohl ums Hauß: Kinder man zur Schule führt/ und Geſinde recht regiert. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

6. Alle Länder ſich ergötzen an der edlen Sicherheit/ ſind gemehrt mit Gold und Schätzen/ ſchweigen von Verluſt und Leid/ man mag ſchiffen auf der See/ pflügen in der Au und Höh. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOTT Fried ausſprechen wolte.

7. O wir Armen! unſre Seelen aus dem Friede ſind geſetzt/ in der Welt ſich todt zu quälen/ dem Schlacht-Viehe gleich geſchätzt: Nichts erſchallt/ als Weh und Ach/ Plag und Schmach und Ungemach. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

8. Kirch und Schulen öde ſtehen/ ſind zerſtöret und verbrand; GOttes Diener traurig gehen/ mit gantz ausgeleerter Hand: Reine Lehre wird verſpott/ und die Chriſten ausgerott. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

9. Gute Policey erlieget/ das Geſetz und Straf-Amt ſchweigt/ ohne Reu und Scheu man krieget/ die Gerechtigkeit entweicht/ Schand und Laſter nehmen zu/ Tugend findet wenig Ruh. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

10. Au und Feld trägt Stein und Dörner/ Hauß und Hoff im Staube liegt/ Thränen ſind an ſtatt der Körner/ die GOtt einzuſacken kriegt: Alle Lieb und Furcht erſtirbt/ und die Kinder-Zucht verdirbt. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

11. Nun die Sicherheit weggekommen/ und man keinen Frieden find/ hat die Nahrung abgenommen/ Städt und Dörffer wüſte ſind: Traurig man die Völcker ſchaut/ und von Thränen offt bethaut. Ach! daß ich doch hören ſolte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

12. Du Beherrſcher aller Herren/ laß einmahl erbitten dich! laß die Länder nah und ferren wieder ruhen gnädiglich! Hilff/ daß nicht der Heilgen Sinn fall auf eine Thorheit hin. Ach! daß ich doch hören ſollte/ daß GOtt Fried ausſprechen wolte.

13. GOtt/ du biſt von höchſter Stärcke/ du kanſt immer helffen noch; Ach! erweiß es itzt im Wercke/ und nimm weg das Hader-Joch: Laß uns frey von Krieges-Pein/ doch im Friede ſchlaffen ein/ oder noch im Tode hö-

hören/ daß du Friede willſt beſcheren.

14. Wenn/ ach wenn wird doch erſcheinen der gewünſchte Friedens-Tag? und ſich ſtillen unſer Weinen/ auf ſo lange Klag und Plag: Ach GOtt/ wills allhier nicht ſeyn/ ſo nimm uns in Himmel ein/ daß wir in der Friedens-Veſte dir lobſingen auf das beſte.

663. Joh. Herrmann.
Mel. O GOtt/ du frommer ꝛc.

GRoß iſt/ o groſſer GOtt! die Noth/ ſo uns betroffen/ das Unrecht haben wir/ wie Waſſer eingeſoffen: Doch iſt das unſer Troſt/ du biſt voll Gütigkeit/ du nimmſt die Straffe hin/ wenn uns die Sünd iſt leid.

2. Wir liegen hier für dir/ betrauren unſre Sünden/ ach laß uns Gnade doch für deinen Augen finden: Treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine ſtarcke Hand/ gib uns den lieben Fried/ ſchütz unſer Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in dieſen letzten Zeiten/ da Teufel/ Höll und Welt ſie plagt auf allen Seiten: Dein iſt die Sach/ o GOtt! drum wach/ und mach dich auf/ ſchlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauff.

4. Der ſich auf dich verläſt/ der ſich dir gantz ergiebet/ der dich im Hertzen trägt/ der dich von Hertzen liebet/ der dein Wort höher acht/ denn alles Gut und Geld/ und was die Welt ſonſt mehr für ihre Freude hält,

5. Laß ſehen jedermann/ laß jedermann erfahren/ du eben ſeyſt der GOtt/ der ſein Volck kan bewahren/ der Hülffe ſenden kan/ wenn niemand Hülffe weiß/ dafür wird alles Volck dir ſingen Lob und Preiß.

664. D. Samuel Zehner.
Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

ACh HErre/ du gerechter GOtt! deinn Zorn läßt du jetzt gehen/ daß wir das Rach-Schwerdt gantz Blut-roth für unſern Augen ſehen. Unſer Sünd/ Schuld und Miſſethat dich lieber GOtt/ erzürnet hat/ drum ſtraffeſt du uns billig.

2. Allein du frommer/ treuer GOtt/ weil wir dirs gern geſtehen/ ſo wolleſt du in ſolcher Noth ins Gricht mit uns nicht gehen. Wenn man dich hat mit Buß erweicht/ haſt du ja vormahls Gnad erzeigt/ all Sünd und Straff erlaſſen.

3. Drum laß auch itzt die gottloß Rott ihrn Muth an uns nicht kühlen/ ſtärck ihr Begier nicht/ grechter GOtt/ laß ſie dein Zorn-Straff fühlen. Sonſt würden ſie erheben ſich/ mit Trutz ſolchs rühmen prächtiglich/ daß ihnen wär gelungen.

4. Ach HErr GOtt! deines Volcks verſchon/ laß dein Erb nicht in Schande/ durch JEſum Chriſtum deinen Sohn/ die Feind treib aus dem Lande. Daß ſie nicht ſagn mit Hohn und Spott:

Laßt ſehn/ wo iſt nun euer GOtt/ dem ihr bißher vertrauet.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir/ o GOtt! ergeben/ durch deines Geiſtes Gnad bereit/ nach deinem Willen leben: Wir wolln dir Freuden-Opffer thun/ deinm Nahmen ſagen Ehr und Ruhm durch JEſum Chriſtum/ Amen.

665. Paul Gerhard.

Der 85 Pſalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

HErr/ der du vormahls haſt dein Land mit Gnaden angeblicket/ und des gefangnen Jacobs Band gelöſt/ und ihn erqvicket/ der du die Sünd und Miſſethat/ die dein Volck vor begangen hat/ haſt väterlich verziehē.

2. HErr/ der du deines Eyfers Glut zuvor offt abgewendet/ und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet/ ach! frommes Hertz/ ach! unſer Heil/ nim̃ weg/ und heb auf in der Eil/ was uns betrübt und kräncket.

3 Löſch aus/ HErr/ deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden/ erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnen Schaden. Wilſt du denn zürnen ewiglich/ und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Wilt du/ o Vater/ uns denn nicht/ einmahl nun wieder laben/ und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Hauß/ HErr/ deine Güt und Seegen aus auf uns/ und unſer Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das Wort erſchallen bald auf Erden/ daß Friede ſolt an allem Ort/ wo Chriſten wohnen/ werden! Ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß/ der Waffen Ruh/ und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtill in guten Tagen/ damit wir in dem groſſen Leid nicht möchten gantz verzagen/ doch iſt ja GOttes Hülffe nah/ und ſeine Gnade ſtehet da all denen die ihn fürchten

7. Wann wir nur fromm ſind wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden/ den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch/ und alſo enden/ daß ſeine Ehr in unſerm Land und überalle werd erkannt/ ja/ ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn/ und Friede wird ſie küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn/ Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun/ das Land wird Früchte geben/ und die in ſeinem Schooſe ruhn/ die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn/ und ſtets im vollen Schwange gehn/ zur Ehre ſeines Nahmens.

Nach erlangten Frieden.

666. Michael Francke.

In eigener Melodey.

GOtt der Frieden hat ge-

geben/ laß den Frieden ob uns ſchweben. Friede/Friede/in dem Lande/Glück und Heyl zu allem Stande.

2. Friede hat uns GOtt gegeben/ daß wir ſollen friedlich leben. Friede/Friede/in dem Lande/Glück und Heyl zu allem Stande.

3. Billig wir vom Frieden ſingen/ loben GOtt in allen Dingen. Friede/Friede/ in dem Lande/Glück und Heyl zu allem Stande.

667. D. Juſt. Georg Schottel.

In eigener Melodey.

Güldner Fried uns ſehr ergötzet/ böſer Krieg uns nur verletzet: Was bringt Friede? lauter Freud. Was bringt Kriegen? lauter Leid. Was bringt ꝛc.

2. Güldner Fried uns wohl ernehret; böſer Krieg uns alls verzehret: Was bringt Friede? Wein und Brod: Was bringt Kriegen? Hungers-Noth. Was bringt ꝛc.

3. Güldner Friede lehrt uns ſingen: böſer Krieg die Hände ringen: Was bringt Friede? Frölichkeit: Was bringt Kriegen? Hertzeleid. Was ꝛc.

4. Friede lauter Gutes bringet: Krieg nur nach Verdammniß ringet: Was bringt Friede? Himmliſch ſeyn: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein. Was ꝛc.

5. Friede bauet/ Friede richtet: Krieg zerreiſſet/ Krieg zernichtet: Was bringt Friede? Muth und Gut: Was bringt Kriegen? Feur und Blut. Was ꝛc.

6. Friede kömmet aus dem Himmel/ aus der Höll das Welt-Getümmel. Was iſt Friede? GOttes Kind: Was iſt Kriegen? Nicht ohn Sünd. Was ꝛc.

7. Was bringt Friede? Wohlergehn: Was bringt Friede? Feſte ſtehn: Was bringt Friede? Ehr und Freud: Was bringt Friede? Seeligkeit. Was ꝛc.

668. Paul Gerhard.

Mel. Nun lob mein Seel den H.

GOtt Lob/ nun iſt erſchollen das edle Fried-und Freuden-Wort/ daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter/ und ihr Mord. Wohlauf! und nimm nun wieder dein Saiten-Spiel hervor/ o Teutſchland! ſinge Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt und ſprich: HErr/ deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet/ als ſchwere Straff und groſſen Zorn/ weil ſtets bey uns noch grünet der freche ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharffer Ruth/ und dennoch muß man fragen: Wer iſt/ der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe/ GOtt iſt/ und bleibet treu/ hilfft/ daß

ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmahl willkommen/ du theure werthe Friedens-Gab/ itzt ſehn wir was für Frommen dein bey uns wohnen in ſich hab: In dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heyl/ wer dich betrübt und kräncket/ der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Hertzleids in das Hertze/ und löſcht aus Unverſtand/ die güldne Freuden-Kertze/ mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſer Seel und Hertz hinein/ als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein: Ihr vormahls ſchönen Felder/ mit friſcher Saat beſtreut/ itzt aber lauter Wälder/ und dürre wüſte Heyd. Ihr Gräber/ voller Leichen/ und blutgen Helden-Schweiß der Helden/ derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen/ o Menſch! und laß den Tränen-Bach aus beyden Augen rinnen/ geh in dein Hertz/ und dencke nach/ was GOtt bißher geſendet/ das haſt du ausgelacht/ nun hat er ſich gewendet/ und väterlich bedacht/ vom Grim̃ und ſcharffen Dringen/ zu deinen Heil/ zu ruhn/ ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken/ Wach auf! wach auf! du harte Welt/ eh als das harte Schrecken/ dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet/ ſey unerſchrocknes Muths/ der Friede/ den er giebet/ bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu/ da ſolt ihr bey GOtt leben/ im ewgen Fried und Ruh.

Cap. XXXV.

Theurungs- und Peſt-Lieder.

669. M. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HErr heimſuchen thut/ laſt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han/ ſolches bekenne jederman/ (ſolchs muß bekennen jederman/) niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir/ o GOTT/ du lieber Vater! Denn unſer Wandel iſt bey dir/ hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn/ iſt nur Elend/ Trübſal und Pein/ bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt/ es fall denn in die Erden: So muß auch unſer irrdſcher Leib zu Staub und Aſchen werden/ eh er kommt zu der Herrlichkeit/ die du/ HErr Chriſt/ uns

uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn: O wohl iſt hie geweſen/ welcher wie Simeon entſchläfft/ſein Sünd erkennt/Chriſtum ergreifft! ſo muß man ſeelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck/bewahr deinn Leib/ laß GOtt den Vater ſorgen; Sein Engel deine Wächter ſeyn/ behütn dich für allem Argen: ja wie ein Henn ihr Küchelein/ bedeckt mit ihren Flügelein/ ſo thut auch GOTT uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein/ſo ſind wir doch des HErren; Auf Chriſtum wir getauffet ſeyn/ der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömmt der Tod/ Chriſtus hilfft uns aus aller Noth/ drum loben wir den HErren.

670.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

Es kömt her an unſre Gräntze/ Vater/ ach! ich klag es dir/ Kranckheit/ und die Peſtilentze/ o behüt uns doch dafür: Ich nah durchs Gebeth zu dir/ nah dich wieder her zu mir/ mach mich loß von meinen Sünden/ laß vor Recht mich Gnade finden

2. Straff mich nicht/ wie ichs verdienet/ vor mich hat bezahlt dein Sohn/ JEſus hat mich ja verſöhnet/ ach! um deſſent willen ſchon. Nimm durch Chriſti theures Blut vor der Kranckheit uns in Hut/ laß uns deine Gnade ſeegnen/ und kein Ubels uns begegnen.

3. Ach! laß Vater/ dich erbitten/ laß ſich nahen/ wenn du wilt/ keine Plag zu unſern Hütten/ ſey für uns/ und unſer Schild: Ich begehr dein/ hilff mir aus/ ſchütz mich/ und mein gantzes Hauß/ ja/ ich bitt/ in deine Arme aller Menſchen dich erbarme.

4. Ich bleib dir/ mein GOtt/ ergeben/ es gerathe wie es will/ zu dem Tode/ oder Leben/ auf dich hoff ich in der Still: Deine Lieb iſt mir gewiß/ JEſus ſteht ſchon vor den Riß/ ich werd JEſus Blut vergieſſen gantz gewiß/ gewiß genieſſen.

5. Ich befehl dir meine Sachen/ ich trau dir/ und harre dein/ du wilt/ kanſt und wirſts wohl machen/ deine ſoll die Ehre ſeyn. Thu doch nur Barmhertzigkeit an uns itzt und allezeit/ ich bitt bloß in Chriſti Namen/ willſt du/ ſo ſeys ja und Amen.

671.

Mel. Es iſt das Heyl uns komm.

Ach wie elend iſt unſre Zeit/ allhie auf dieſer Erden/ gar bald der Menſch darnieder leit/ wir müſſen alle ſterben. Allhie in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall/ auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns er-

ben: O GOtt! gib du uns guten Rath/ daß wirs erkennen lernen; daß wir ſo blind/ und ſicher ſeyn/ mitten in Trübſaal und in Pein! daß iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt/ du unſre Zuflucht biſt/ dein Hülffe thu uns ſenden: Denn du der Deinen nicht vergißt/ die ſich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiſte ſteh uns bey/ ein ſeeligs Stündlein uns verleih/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

672.

Mel. Ach GOTT vom Himmel.

GErechter GOtt/ wir klagen dir/ daß unſre grobe Sünden die wahre Urſach ſeyn/ daß wir die ſchwere Straff empfinden/ daß itzt die Peſt/ dein ſcharffer Pfeil/ fleucht um uns her in ſteter Eil von einem Ort (Hauß) zum andern.

2. Es brennet drum dein Feuer-Grimm/ und hat uns faſt verzehret/ weil wir nach deines Wortes Stimm zu dir uns nicht bekehret/ wir hatten einen Eckel dran/ darum auch für uns jedermann ein Abſcheu hat und Eckel.

3. Man höret in ſo manchem Hauß nur Weinen und Wehklagen: Man trägt die Toden häuffig aus/ als wären ſie erſchlagen/ der Peſtilentz geſchwindes Gifft/ die meiſte Leut ſehr plötzlich trifft/ und iſt faſt nicht zu heilen.

4. Deßhalben treten wir für dich in Hertzens-Reu und Buſſe/ wir fallen dir demüthiglich/ HErr/ unſer Artzt/ zu Fuſſe/ die Peſt und Seuchen von uns kehr/ durch deine Güt und Allmacht wehr dem Engel dem Verderber.

5. Ach HErr! ach zeige uns dein Heyl/ laß uns doch für dir leben/ und auch an dir fort haben Theil/ Geſundheit gib darneben/ gleich wie man den Augapffel thut/ ſo halt du uns in deiner Hut/ daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den Engeln/ daß hinfort ſie uns auf Händen tragen auf unſerm Weg an allen Ort/ daß wir frey ſeyn von Plagen. Wend unſre Noth ab und Gefahr/ für böſem ſchnellen Tod bewahr uns/ die wir auf dich trauen.

7. Solt aber dieſes ſeyn dein Will/ itzt uns mit hinzurücken/ ſo gib daß wir dir halten ſtill/ zum Abſchied uns wohl ſchicken/ und fahren denn mit Freud dahin/ denn ſterben iſt uns ein Gewinn/ die wir die Hoffnung haben.

8. Wer Chriſtum ſieht im Glauben an/ wie er am Creutz gehangen/ demſelben gar nicht ſchaden kan der Biß der feurgen Schlangen/ weil ihm GOtt ſeine Miſſethat ſchon allzumahl vergeben hat/ drum lebt er/ ob er ſtirbet.

9. Weit beſſer iſts auch jederzeit in GOttes Hände fallen/ denn er zur Gnad und Gütigkeit ſtets willig iſt uns allen: Weh dem

dem hingegen/ der da fällt in Menſchen-Hände auf der Welt/ da iſt offt kein Erbarmen.

10. Nun Vater! thu was dir beliebt/ wir wollen dirs befehlen/ wer ſich in deinem Willen giebt/ darff nicht in Sorg ſich quälen: Ein Sperling iſt ſehr wenig werth/ und fällt doch keiner auf die Erd/ wenn du es nicht verſtatteſt.

11. Wir wiſſen/ daß all unſre Haar ſind auf dem Haupt gezählet/ es dient zum beſten immerdar/ was du uns haſt erwehlet/ du wirſt uns allen Groß und Klein/ was uns wird gut und ſeelig ſeyn/ biß an das End verleihen.

12. Zuförderſt/ HErr/ ſteh denen bey/ die ſchon das Unglück troffen: Gib/ daß ihr Glaub beſtändig ſey/ laß in Gedult ſie hoffen/ daß du aus Gnaden ihnen doch mit Hülffe wirſt erſcheinen noch/ es komm auch wie es wolle.

13. GOtt Vater/ Sohn und heilger Geiſt/ der du zu allen Zeiten/ haſt groſſe Güt und Macht erweiſt an viel betrübten Leuten/ errett auch uns genädiglich/ daß wir für alle Wohlthat dich noch hier auf Erden preiſen.

673. Joh. Riſt.

Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

HErr/ der du dein Ohren neigeſt/ wenn ich ruffe in der Noth/ und uns Armen Gnad erzeigeſt/ auch ſo gar biß in den Tod; ſchau/ wir liegen itzt für dir/ Hülffe ſuchend mit Begier/ ach wir ſchreyen: Sey doch gnädig/ zehl uns bald von Sünden ledig!

2. Deine Plag iſt angegangen/ hefftig wütet itzt die Peſt/ dieſe Seuch hält viel gefangen/ die ſie bald auch ſterben läſt; doch/ mein GOtt/ du biſt gerecht/ wilt du mich deñ/ deinen Knecht/ der in Sünden faſt entſchlaffen/ leyder! nach Verdienſt auch ſtraffen?

3. Aber/ nein/ du biſt zu brünſtig/ was die Güt und Treu betrifft/ dein Gemüth iſt allen günſtig/ dis bezeuget ja die Schrifft. Iſt dein Lieben denn ſo groß/ ey/ ſo mach uns ſchleunig loß von der Seuch und Sterbens-Plagen/ die wir itzo ſchwerlich tragen.

4. Reinge uns von unſern Sünden/ wende deinen Zorn und Grimm; Plötzlich kan man Hülff empfinden/ HErr/ durch deine Gnaden-Stimm. Es iſt nie ſo ſchwer der Stand/ fallen in des HErren Hand/ als der Menſchen zornigs Neiden/ und Verfolgung müſſen leiden.

5. Unterdeſſen laß uns ſpüren/ daß du noch barmhertzig biſt; laß den Würger uns nicht führen hin zum Grab in ſchneller Friſt. HErr/ du biſt doch unſer Theil/ macheſt bald die Schwachen heil/ ey ſo ſteur auch dem Verderben/ daß wir nicht ſo plötzlich ſterben.

6. Grauen laß mich nicht bekrie-

kriegen/wenn gleich in der Dunckelheit hundert tauſend Pfeile fliegen/ und die Peſt ſchleicht weit und breit; ja/ wenn tauſend fallen hin/ ich auch ſelbſt in Flammen bin/ die gantz hefftig auf mich gehen/laß mir doch kein Leid geſchehen.

7. Raffe mich nicht gleich den Sündern gar zu ſchleunig aus der Welt/ mein Verderben kanſt du hindern/ wenn es dir mein GOtt gefällt: Sey mir gnädig/ hilff mir auf/ fördre meinen Lebens⸗Lauff/ auf daß ich für allen Dingen freudig mög ein Danck⸗Lied ſingen.

674.

Mel. O Ewigkeit du Donner⸗W.

O Groſſer GOtt von Ewigkeit/dieweil dein Grimm zu dieſer Zeit ſo ſchrecklich ſich erreget/ und ſo viel hundert Menſchen⸗Kind an dieſer Seuche ſo geſchwind/ gleich einem Blitz/ hinleget/ und/ was wohl ſehr erſchrecklich iſt/offt manchen ohne Buß auffrißt.

2. So laß es mir zu Hertzen gehn/ daß ich von Sünden mög abſtehn / und Chriſtlich für dir wandeln/ daß all mein Thun/ o treuer GOtt/ von dir deinn Worten und Gebot/ biß in meinn Tod mög handeln/ und Chriſti Tod und Sacrament mein Troſt ſey an dem letzten End.

3. Und wo mich deines Zornes Fluth wolt ſtraffen auch mit dieſer Ruth/ ſo ſey mir HErr/ genädig/ wenn etwa von der groſſen Hitz mein Haupt wird am Verſtande/Witz/und allen Sinnen ledig/ ſo laß die ſchwache Seufftzerlein bey dir Gebet und Flehen ſeyn.

4. Darum will bey geſunder Zeit noch ſuchen die Barmhertzigkeit / und meine Sünd dir beichten/ damit/ wenn etwa unverhofft an mir (wie ſichs zuträget offt/) ſich ſolche Mängel zeigten/ du meine Seufftzer nehmeſt an/ wenn mich niemand mehr tröſten kan.

5. Drum groſſer GOtt/ ſolls ja ſo ſeyn/ daß nichts/ als lauter Straff und Pein / auf Sünde folgen müſſen; ſo laß doch in der Gnaden⸗Zeit/ und ja dort in der Ewigkeit nicht für dieſelbe büſſen/ damit nicht ſolch groß Hertzeleid ich leiden mög in Ewigkeit.

6. So leb ich nun und ſterbe dir/ ſteh nur der armen Seelen für/ und führ ſie in die Freuden/ die nie kein Menſch geſehen hat/ und Chriſtus mir aus lauter Gnad erworben durch ſein Leiden/ deſſelben wahrer Leib und Blut komm meiner armen Seel zu gut.

675.

Troſt für arme Leute/ in Hungers⸗Noth und theurer Zeit.

Mel. Aus meines Hertzens⸗Gr.

O Vater aller Gnaden/ du haſt mir dieſe Laſt der Armuth aufgeladen/ die mich erſticket faſt/ doch weiß ich ſicherlich/

ob

ob du gleich mir zu gute/ verdoppelſt dieſe Ruthe/ du dennoch liebeſt mich.

2. Laß mich doch deinen Willen erkennen mit Gedult/ mein Armuth kanſt du ſtillen / denn deine Gnad und Huld/ die lehret mich ſehr wohl/ daß man im Tod und Leben/ ſich dir allein ergeben/und gantz vertrauen ſoll.

3. Du haſt ja zugeſaget/ daß gleichwohl jedermann/ der nach dem HErren fraget/ ſich nehren ſoll und kan/ mein GOtt/ laß auch zu mir itzt deinen Seegen kommen / denn der allein kan frommen/wenn wir verzweiffeln ſchier.

4. Du wolleſt nicht vergeſſen/ daß ich aus deiner Hand/ mein täglich Brod mög eſſen/ in meinem ſchlechten Stand / iſt dir doch wohl bewuſt/ was mir iſt noth zum Leben/ nun iſt ja reichlich geben/ o Vater/ deine Luſt.

5. Du kleideſt auf dem Felde die Blumen alle Jahr/ die wiſſen ja vom Gelde/ noch Geldes werth kein Haar/ die Vöglein ſpeiſeſt du/ die nicht ein Körnlein ſäen/ach wirff mir/ auf mein Flehen/ doch auch ein Stücklein zu.

6. Ich weiß in dieſem Leben ſonſt keinen Troſt und Rath/ wer ſoll mir Armen geben Geld/ Kleider/ Hauß und Saat? dir klag ichs für und für/o GOtt/ daß ich auf Erden muß gar verlaſſen werden/ daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir iſt viel Erbarmen/ GOtt/ meine Zuverſicht/ du biſt der Troſt der Armen/ dem Haab und Gut gebricht; laß meinen Mangel doch mich gleiten nicht zum Böſen/ dein Hand kan mich erlöſen / aus dieſem ſchweren Joch.

8. Ach Armuth lehrt mich beten: Vergib mir/ HErr/ die Schuld; mein Armuth lehrt mich treten/ die Creutz-Bahn mit Gedult; durch Armuth werd ich fromm/ mein Mangel lehrt mich leiden/ dazu die Wolluſt meiden/ daß ich zur Tugend komm.

9. Ich will mich ſelbſt nicht ſchrecken/ nur bitt ich / liebſter HErr/ du wolleſt doch erwecken getreue Förderer/die mir in meiner Noth/ mit Hülff und Rath beyſpringen/ theils auch zuwege bringen die Kleidung und das Brod.

10. Mein beſter Troſt ſoll bleiben/ daß ich bin GOttes Kind/ GOTT kan nicht von ſich treiben/ welch ihm ergeben ſind; beſitz ich gleich nicht viel/ ſo will ich dennoch hoffen/ der Himmel bleibt mir offen/ dahin geht auch mein Ziel.

11. Es ſtehet ja geſchrieben: GOtt reiſſet aus dem Koth/ welch ihn von Hertzen lieben und ſuchen in der Noth/ die ziehet er herfür/ ja ſetzet ſie zu Ehren/ wie kanſt du dich denn kehren/o treuer GOtt/ von mir?

12. Drauf laß ich mich begnü-

gen/ o HErr/ zur jeden Friſt/ du wirſt es alles fügen/ ſo/wie mirs nützlich iſt; nichts hab ich in die Welt bracht/nichts werd ich mit nehmen/ was ſolt ich mich viel grämen? dir bleibt es heimgeſtellt.

13. Am Abend und am Morgen ſing ich dir Lob und Danck/ du wirſt mich wohl verſorgen/ mit Kleidern/ Speiß und Tranck/mir wird HErr/ in der Zeit/ein Gnadenblick aufgehen/ biß ich dich werde ſehen/ in groſſer Herrlichkeit.

676. Sebald Heyden.

Der 91. Pſalm.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt/ und ſich Gott thut ergeben/ der ſpricht; Du HErr/ mein Zuflucht biſt/ mein GOtt/ Hoffnung und Leben/ der du ja wirſt erretten mich vons Teuffels Stricken gnädiglich/ und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich auf ihn ſolt du vertrauen; Sein Wahrheit ſchützt dich gnädiglich/ daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag/ auch kein Pfeil der da fleugt bey Tag/weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan/ die in dem Finſtern ſchleichet; Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an/die im Mittag umſtreichet. Ob Tauſend ſtürben dir beyſeit/| und zehen tauſend anderweit/ ſoll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen/an der Gottloſen Hertzeleid/ wenn Vergeltung wird geſchehen: Weil der HErr iſt dein Zuverſicht/und dir der Höchſt ſeinn Schutz verſpricht/ drum daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir/ kein Plag dein Hauß wird rühren: Dann er ſeinn Engel für und für befiehlet dich zu führen/ und zu behüten für Unfall/ auf Händen tragen überall/ daß kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn/ und treten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirſt du ſtehn/ ihr Zähn und Gifft verlachen: Dann dir der keines ſchaden kan/ kein Seuch komm dem von andern an/ der auf GOtt thut vertrauen.

7 Er begehret mein aus Hertzengrund und hofft auf meine Güte: Drum helff ich ihn zu aller Stund/ ich will ihn wohl behüten/ ich will allzeit ſein Helffer ſeyn/drum/daß er kennt den Nahmen mein/ des ſoll er ſich ja tröſten.

8 Er rufft mich an/ als ſeinen GOtt/ drum will ich ihn erhören: Ich ſteh ihm bey in aller Noth/ ich will ihm Hülff gewähren/ zu Ehren ich ihn bringen will/langs Leben ihm auch geben viel:

viel: Mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ und dem heiligen Geiſte; Als es im Anfang war und nun/ der uns ſein Gnade leiſte/ daß wir wandeln in ſeinem Pfad/ daß uns der arge Feind nicht ſchad; Wer das begehrt/ ſprech: Amen.

677.

Mel. Es woll uns GOtt genåd.

WJe biſt du doch ſo fromm und gut/ HErr GOtt in deinen Wercken/ gantz willig iſt dein Hertz und Muth/ in Nöthen uns zu ſtårcken/ denn aller Augen warten nur auf dich/ du ſolt ſie ſpeiſen/ und deiner armen Creatur Rath/ Hůlff und Troſt erweiſen/ daß ſie dich wieder preiſen.

3. Wir ſchreyen itzt in dieſer Noth und hochbetrůbten Stande; Es mangelt uns das liebe Brod/ die Theurung iſt im Lande/ der Hunger drůckt ihm trefflich ſchwer/ das Vôlcklein muß verſchmachten/ es låufft und bettelt hin und her/ diß will kein Reicher achten/ noch fremde Noth betrachten.

3. Du haſt den Vorrath gantz und gar/ o GOtt/ von uns genommen/ und leyder! ein betrůbtes Jahr zur Straffe laſſen kommen/ und weil die Nahrung iſt ſo ſchlecht/ viel Arm auch wenig eſſen/ ſo ſprechen wir: GOtt iſt gerecht der vormahls wohl geneſſen/ hat unſer itzt vergeſſen.

4. Nun HErr/ wir wollen gleichwohl nicht/ wie die Verzagten ſtehen/ drum ſuchen wir dein Angeſicht/ ach merck auf unſer Flehen: zwar/ da wir waren ſatt und ſtarck/ da lieſſen wir dich fahren/ ein jeder fraß das beſte Marck/ ſo/ daß ſehr wenig waren/ welch etwas wolten ſparen.

5. Wir machten lauter gute Zeit/ mit Spielen/ Eſſen/ Trincken; Wir lieſſen die Barmhertzigkeit zum armen Håufflein ſincken: Wir halffen nicht der matten Schaar/ ſehr bôß war unſer Leben/ drum můſſen wir itzt offenbahr in dieſem Jammer ſchweben/ doch/ du kanſt Lindrung geben.

6. So hilff nun/ HErr/ mit ſtarcker Hand/ um deines Nahmens willen/ du kanſt das ausgezehrte Land mit Gůtern wieder fůllen/ ernehr uns in der Theurung doch gib Brod den armen Leuten/ dein Hůlffe wåhret immer noch du kanſt auch ja vom weiten uns Speiß und Tranck bereiten.

7. Erweck auch derer Hertz und Geiſt/ die groſſen Reichthum haben/ daß ſie den Armen allermeiſt ertheilen ihre Gaben; Inſonderheit laß uns hinfort nach deiner Gunſt/ HErr/ ſtreben/ von dir allein kômmt der Gewinn/ daß du dein Freuden-Leben aus Gnaden uns wilt geben.

8. Da wird uns denn kein Hunger mehr/ nicht Durſt noch

Armuth quälen; da werden wir mit groſſer Ehr/ HErr/ deinen Ruhm erzählen; Da wollen wir für friſchem Muth in reiner Wolluſt ſpringen/ und wie die Schaar der Engel thut gar hoch die Stimmen zwingen/ dir ewig Lob zu ſingen.

679.

Danck-Lied vor gnädige Verwahrung vor der Peſt.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

HEilig/ heilig/ heilig ſey/ o du heilig Eins in Dreyen/ daß biß itzt mich deine Treu wollen für der Peſt befreyen/ darum ruff ich/ weil ich kan: GOtt hat groſſe Ding gethan.

2. GOttes Hertz hat mich behüt/ und mit Liebe ſo umſchloſſen/ daß durch ſeine Vater-Güt mir kein Unglück zugeſtoſſen: Sein Schutz hat mich ſo beſetzt/ daß kein Härlein mir verletzt.

3. Es hat meine Hertzens-Thür JEſus Blut ſo wohl beſtrichen/ daß des Würgers Grim von mir iſt biß hieher abgewichen: JEſus Wunden bloß allein müſſen meine Freyſtadt ſeyn.

4. Auch des heilgen Geiſtes Hut hat mich frey und loß gemachet durch des GOttes Lämmleins Blut/ daß ich ſo gantz wohl bewachet/ und vom Engel-Heer bedeckt/ bin von keiner Peſt erſchreckt.

5. Wie ich nun friſch' und geſund/ treuer GOtt/ dein Wohlthun preiſe/ ſo bitt ich mit Hertz und Mund/ daß du mich auch gleicher weiſe wolleſt geben deiner Gnad/ daß die Peſte mir nicht ſchad.

6 Schütze/ ferner/ weil ich leb/ mich/ dein Kind/ o lieber Vater/ deinen Willn ich mich ergeb/ ſey in allen mein Berather/ ſteh mir bey in Noth und Tod/ hebe/ trag und rett mich GOtt.

7. JEſu! dein unſchuldig Blut wolle mich noch weiter zeichnen/ daß ſich des Würg-Engels Wuth dürffe nicht bey mir ereignen: Ach mach mich beym Vater frey/ und vor mich ſtets Gnade ſchrey.

8. Heilger Geiſt/ behüte mich/ daß kein Ubels mir begegne/ deiner Güte traue ich/ die an Leib und Seel mich ſeegne/ die mich deck zur böſen Zeit/ und von mir wend alles Leid.

9. Nun wohlan/ ich hoff zu ſehn/ daß es GOtt zum beſten wende. Wie GOtt will/ ſo mag mirs gehn/ ich hab GOttes Hertz und Hände/ und das theure JEſus Blut/ das mit mir macht alles gut.

Cap. XXXVI. Reiſe-Lieder.

680. Nicolaus Herrmann.

Mel. Diß ſind die heilgen zehn.

JN GOttes Namen reiſen wir/ ſein Hülff und Gnad begehren wir/ deß Vaters Güt behüt uns heut/ bewahr auch unſer Seel und Leib/ Kyrie Eleiſon.

2. Chri-

2. Chriſtus ſey unſer Gleites-mann/ bleib ſtetig bey uns auf der Bahn/ und wend von uns des Feindes Liſt/ auch was ſeinm Wort zuwider iſt/ Kyrie Eleiſon.

3. Der heilig Geiſt auch ob uns halt/ mit ſeinen Gaben mannigfalt/ er tröſt und ſtärck uns in der Noth/ und führ uns wieder heim zu GOtt/ Kyrie Eleiſon.

681.

Sicher Geleit GOttes.

Mel. Chriſt der du biſt der helle.

HErtz allerliebſter Vater mein/ ich bitt durch Chriſt den Sohne dein/ für Unfall wollſt behüten mich auf dieſer Reiſe gnädiglich.

2. Wollſt ſelbſt nach der Verheiſſung dein/ ein feurig Mauer um mich ſeyn/ damit ich hie an Seel und Leib/ daheim an Hauß/ Hoff/ Kind und Weib.

3. Vorm böſen Feind und jähem Tod/ vor Räubern/ Feur und Waſſers-Noth/ vor böſen Thieren/ Sünd und Schand/ ſey ſicher durch Schutz deiner Hand.

4. Zur Reiſ und dem Vorhaben mein/ ſprich deinn Göttlichen Seegen ein/ damit ich ſchaffe Nutz und Rath/ und alles glücklich geh von ſtatt.

5. Deinn heilgen Engel ſend zu mir/ daß er mich ſicher leit und führ/ den Teuffel und all böſe Leut von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOTT/ geleit mich glücklich aus/ und frölich wieder bring nach Hauß/ : Lob/ Preiß und Ehr will ich dafür aus Hertzen-Grunde ſagen dir.

682.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

O GOtt/ im Nahmen JEſu Chriſt reiß ich nun meine Straſſen: Mein Hüter und mein Hirt du biſt/ du wirſt mich nicht verlaſſen/ mein Leib und Seel befehl ich dir/ mein Ehr und Gut/ und was du mir auf dieſer Welt beſcheret.

2. Ich weiß/ daß ich allhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen/ zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daſelbſt erlangen: Ich bin ein Pilgram/ der ſtets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß/ der nirgend hat ſein bleiben.

3. Doch hilffſt du/ daß ich immerzu die Noth noch überwinde; biß daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heymath finde: Da iſt all Müh und Sorge aus/ da bin ich eigentlich zu Hauß/ die Unruh hat ein Ende.

4. An dieſe Unruh denck ich hier itzund bey meinen Wallen: Ich bitt/ o HErr/ mich ſo regier/ daß dirs auch mag gefallen; Leit mich allzeit auf rechter Bahn/ und alles/ was ich fange an/ das ſeegne du von oben.

5. Dir iſt am beſten/ HErr/ bekannt/ was mein Ambt mit ſich führet/ daß mir auch darum auf dem Land der Weg zu thun gebühret. Bring mich geſund/ dahin ich ſoll mein Werck laß mich

ver-

verrichten wohl/ und glücklich wieder kommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwanden/ die ich zu Hauß gelaſſen hab/ von Fremden und Bekandten: Laß ſie dir GOtt/ befohlen ſeyn/ hilff daß ich ſie/ und all das mein in guten Zuſtand finde.

7. Darneben mir auch diß verleih/ daß ich behutſam wandle/ und immerdar fürſichtig ſey in allen/ das ich handle: Durch deines heilgen Geiſtes Gnad/ gib rechte Zeit/ Verſtand und Rath zu meinen Thun und Laſſen.

8. Schick deinen Engel für mir her/ den Weg mir zu bereiten/ befiehl/ daß er dem Satan wehr/ und allen böſen Leuten. Nimm mich/ o HErr/ in deinen Schutz/ daß ihre Liſt/ Gewalt und Trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun Vater/ dir ergeb ich mich/ du kanſt ſelbſt Hülffe ſenden/ bewahr und führ mich gnädiglich hier/ und an allen Enden/ und laß mich bald/ wo dirs gefällt/ nach dieſer Unruh in der Welt/ bey dir dort Ruh erlangen.

683.

Danck-Lied nach der Reiſe.

Mel. Nun lob mein Seel den.

GOtt Vater/ ſey geprieſen vor deine groſſe Vater-Treu/ die du mir haſt bewieſen/ auf dieſer Reiß all Morgen neu: Du haſt mich ja geleitet mit deiner Vater-Hand/ dein Gnade ausgebreitet zu Waſſer und zu Land; dir ſey Lob/ Danck gegeben/ o liebſtr Geleites-Mann/ bleib doch im Tod und Leben mein Licht/ Schutz/ Weg und Bahn.

2. Mein JEſus! ſey geprieſen/ daß deine JEſus-Treu und Gnad mir Weg und Steg gewieſen/ mit Lieb mich ſo umarmet hat/ daß/ wie du mich geführet durch dich geſund heraus/ alſo ohn Leid berühret/ mit Freuden bracht zu Hauß. Hab Danck vor ſolche Güte/ und nimm hin durch dein Blut den Leib/ Seel und Gemüthe/ von mir in deine Hut.

3. Sey Heilger Geiſt! geprieſen/ mein allerliebſter beſter Freund/ der du mir itzt bewieſen/ wie gut dein Hertz es mit mir meint. Mit Loben muß ich ſagen: Dein Hand hat mich geführt. Dein Arm hat mich getragen/ und deine Gnad geziert. O hilff/ daß ich dir lebe/ führ mich auf ebner Bahn/ wenn ich den Geiſt aufgebe/ ſo führ ihn Himmel an.

Cap. XXXVII. Sterb-u. Leichen-Geſäng.

684. Joh. Riſt.

Bey Begräbniſſen junger und kleiner Perſohnen.

Mel. Jammer hat mich gantz.

ACh! was iſt doch unſer Leben? Nur ein zartes Blüme/

melein/ das von Hitz und Kält umgeben/ täglich muß geqvälet ſeyn/ das die Wind und Waſſer-Pochen/ das/ſo bald es abgebrochen/ muß verlieren Schmuck und Schein.

2. Unſer Leben gleicht dem Schatten/ der uns zwar zu folgen pflegt/ wenn man auf den grünen Matten ſich in heiſſer Sonne regt/ iſt doch heßlich anzuſehen/ kan auch nimmer feſt beſtehen/ wird gar plötzlich abgelegt.

3. Unſer Leben gleicht den Dünſten/ und dem Rauche/ der uns beiſt. Kan man doch mit allen Künſten nicht bezwingen dieſen Geiſt/ der uns ſo viel Unruh machet/ daß das Hertz im Leibe krachen/biß es wohl geſtorben heiſt.

4 Unſer Leben gleicht den Schiffen/ die ſo ſchnell die Fluth durchgehn/ wenn ein Sturm ſie hat ergriffen / und die Segel ſchwülſtig ſtehn. Ehe man ſich recht beſinnet/ ja zu leben kaum beginnet/iſt es ſchon mit uns geſchehn.

5. Unſer Leben gleicht den Pfeilen/ die des Schützen ſchnelle Hand von den Bogen läſſet eilen/ hin zu fliegen übers Land/ deſſen Weg doch nicht zu finden; So muß auch der Menſch verſchwinden/ hier iſt gäntzlich kein Beſtand.

6. Doch/ GOtt hat es wohl verſehen/ daß man lebt nur wenig Zeit/ nur damit wir nicht begehen ſo viel Sünd und Eitelkeit/ auch dennoch nicht dürffen tragen ſo viel Unglück / Creutz und Plagen/ da der Tod uns von befreyt.

7. Gott der läſt ja ſeine Frommen/ zeitig aus der böſen Welt/ zu der Himmels-Freude kommen/ weil ihm treflich wohl gefällt/ daß er mög ein ander Leben/ ſeinen liebſten Kindern geben/ welches uns ſein Sohn beſtellt.

8 Vater! lehr uns doch bedencken/ daß wir Staub und Aſchen ſind/ daß wir uns bey Zeiten lencken hin zu dir / wenn ſo geſchwind uns der Würger hat berennet/ wenn er Leib und Seele trennet/ ſchneller als der ſchnelle Wind.

685. In eigener Melodey.

MEin junges Leben hat ein End/ mein Freud und auch mein Leid/ mein arme Seele ſoll behend ſcheiden von meinem Leib. Mein Leben kan nicht länger ſtehn/es iſt ſehr ſchwach/und muß vergehn/ in Todes-Kampff und Streit.

2. Es fährt dahin einm weiten Weg/mein Seel zu GOttes Freud: Mein Leib man traurig ins Grab legt/ wie Aſche er zerſtäubt/ als wenn er nie geweſen wär / auch nimmermehr wär kommen her/aus meiner Mutter Leib.

3. Ade/ Ade/ o Welt/ Ade/ verlaſſen muß ich dich: In dir hab

ich kein Freud nicht mehr/ von dir muß ſcheiden ich/ in dir hab ich keinn Fried noch Ruh/ man drückt mir denn die Augen zu/ das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht/ daß ich ſcheiden ſoll/ von dir/ du ſchnöde Welt: Allein/ mein Hertz iſt Traurens-voll/ das mich die Sünd übrfällt/ die ich mein Tag begangen hab/ die hilfft mir von mein Leben ab/ und bringt meinn Leib ins Grab.

5. O JEſulein/ du höchſter GOtt/ was hab ich doch gethan? All meine Sünd und Miſſethat/ klagen mich hefftig an; dennoch will ich verzagen nicht/ für deinm Göttlichen Angeſicht/ um Gnad ruff ich dich an.

6. Ach HErre GOtt! mein Creutz und Pein ertrag ich mit Gedult/ und bitte dich/ liebs JEſulein/ wollſt mir verzeihn mein Schuld: Und mich nehmen zu Gnaden an/ den gefaſten Zorn fahren lahn/ du edler Ehrenpreiß.

7. Ach ſieh doch an/ du höchſte Flamm/ JESU/ du König mild! Angſt ſchlägt über mein Haupt zuſamn/ und mich verzehren will/ mein Hertz glüt wie ein glüend Stein/ und iſt bekleidt mit Angſt und Pein/ hilff mir einmal davon.

8. Kein Freud (keinn Freund) bring ich nicht mehr davon/ drum ich verlaß die Welt: Mein Eltern und Freund geſeegne nun/ weils GOtt alſo gefällt. Von GOtt will ich nicht laſſen ab/ der mir zurichten läſt mein Grab/ darinn mein Leib Ruh hab.

9. Geſeegn euch GOtt/ ihr Gſchwiſter werth/ und wer mir iſt verwand/ die ich verlaß auff dieſer Erd/ und mir gebotn ihr Hand/ ich befehl mich nun dem Schutz-HErrn mein/ meinm allerliebſten JEſulein/ Ade zu guter Nacht!

685. Michael Schirmer.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ wahr.

NUn lieg ich armes Würmelein/ und ruh in meinem Kämmerlein/ ich bin/ durch einen ſanfften Tod/ entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadets mir/ daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seele ſchwebet/ ohne Leid/ im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck/ in ſolcher Zier prang ich für GOttes Thron allhier: Mein JEſulein iſt meine Luſt/ mein Labſaal/ meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt/ mein JEſulein mich küſſt und hält: In ihm erfreu ich mich allein/ ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen bin ich erſt gebohrn/ zum jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich ſinge/ mit der Engel-Schaar/ das ewig-neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt/ nichts reiners meinen Ohren klingt/ nichts liebers

mei-

meinem Hertzen iſt/ als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum/ liebe Eltern/ höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauff/ ich bin vollkommen worden bald/ wer ſeelig ſtirbt / iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand/ und wie es in der Welt bewand/ bey euch rumoret Krieg und Streit/ hie herrſchet Fried und Seeligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt/derſelb auch lang in Sünden klebt; Muß ſtreiten offt mit Fleiſch und Blut/ das manchem weh und bange thut:

10 Ja leiden muß er Creutz und Noth/ und hat doch wohl ein langen Tod: Hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit erlangt die Cron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu tod/ wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth/ wie leidet manches groſſe Qvaal/ eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Solt euch denn diß nicht tröſtlich ſeyn/daß ich ſo ſanfft geſchlaffen ein/ daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund/ und ſeht auf GOtt/ der euch verwund/ der euch zu helffen iſt bereit/ wenns dienet eurer Seeligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn (da vor GOtt Groß und Kleine ſtehn/) zur himmeliſchen Wonn und Freud/ mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

687.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

Ach! wenn kommet doch die Stunde/ und der lezte Augenblick/ daß ich dir von Hertzens-Grunde/ JEſu / meine Seele ſchick/ mich verdreuſt mein Leben faſt/ ach! wenn wird des Lebens Laſt/von mir werden weggenommen/ daß ich möge zu dir kommen.

2. HErr! wie lange ſoll ich weinen/ ſoll die Lebens-Sonne mir/ denn nun nimmermehr erſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier/alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein/ eile doch mit meinem Ende/ und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen/ nichts als lauter Hertzeleid/ keiner kan es anders ſagen/ dieſe gantze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth/ ach! komm doch du ſüſſer Tod! fördre mich doch zu dem Leben/ ich will gar nicht widerſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten/ ach! wie manche lange Nacht/iſt mein Geiſt für dich getreten/ und hat heiſſe Seufftzer bracht/daß du JEſu wolleſt ihn/ aus des Todes Leibe ziehn/ von der Sünd und allen Böſen/ aus der Höllen mich erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Hertzens-Thränen/ haben mich doch ſchon befeucht/von der groſſen Seelen-

Sehnen/ bin ich gantz und gar erbleicht/und du höreſt mich doch nicht/ o du frommes Seelen-Licht/ wenn werd ich dich doch anſchauen / in den ſchönen Sternen-Auen.

6. Wenn wilt du mich doch erfreuen/ ach! wenn wirſt du doch einmahl/ meine Seele mir verneuen / o du ſchöner Sternen-Saal? wie viel Aengſte ſoll ich noch/ leiden in des Leibes-Joch/ eh mein Geiſt wird weggenommen/ und ich werde zu dir kommen.

7. Ich will nur gedultig leiden/ und indes bereiten mich/ JEſu, zu den groſſen Freuden/ die mir ſind bereit durch dich; komme/ komme/ wenn du wilt/ o du ſtarcker Seelen-Schild/ hole meine arme Seele/aus der krancken Leibes-Höhle.

688. D. Paul Eberus.
Mel. O JEſu Chriſt meins Leb.

IN Chriſti Wunden ſchlaff ich ein/ die machen mich von Sünden rein: Ja Chriſti Blut und Grechtigkeit iſt mein Schmuck und mein Ehren-Kleid

2. Damit will ich für GOtt beſtehn/ wann ich in Himmel werd eingehn. Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ ein GOttes-Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein Tod/ du führeſt mich/ ins ewig Leben wander ich/mit Chriſti Blut vereinigt fein; HErr JEſu ſtärck den Glauben mein.

689. Michael Franck.
In bekandter Melodey.

ACh wie nichtig/ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet/ und auch wieder bald vergehet/ ſo iſt unſer Leben/ ſehet!

2. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen / und mit Lauffen nicht hält innen/ſo fährt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten/ Licht und Dunckel/ Fried und Streiten/ ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet/wenn ein rauhes Lüfftlein wehet/ſo iſt unſre Schöne/ſehet!

5. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärcke: Der ſich wie ein Löw erwieſen/überworffen mit den Rieſen/ den wirfft eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet/ die bald da/ bald dorten ſtehet/ ſo iſt unſer Glücke/ ſehet!

7. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den/ dem man hat müſſen heut die Hände höfflich küſſen/ geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie nichtig/ ach wie flüch-

flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kunt prächtig führen/ und vernünfftig diſcuriren/ muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! der ſo Kunſt hat lieb gewonnen/ und manch ſchönes Werck erſonnen/ wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Gluth und Fluth entſtehen/ dadurch/ eh wir uns verſehen/ alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen/ muß zuletzt aus Unvermügen/ in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur hoch vermeſſen/ iſt als wie ein GOtt geſeſſen/ deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Alles/ alles/ was wir ſehen/ das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht/ bleibt ewig ſtehen.

690. Joh. Georg Albinus.

Mel. JEſu/ der du meine Seele.

Alle Menſchen müſſen ſterben/ alles Fleiſch vergeht wie Heu/ was da lebet/ muß verderben/ ſoll es anders werden neu/ dieſer Leib der muß verweſen/ wann er anders ſoll geneſen/ der ſo groſſen Herrlichkeit/ die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben/ wenn es meinem GOtt beliebt/ auch gar willig von mir geben/ bin darüber nicht betrübt. Dann in meines JEſu Wunden hab ich nun Erlöſung funden/ und mein Troſt in Todes-Noth/ iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben/ und ſein Tod iſt mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben/ drum fahr ich mit Freud dahin/ hier aus dieſem Welt-Getümmel/ in des groſſen GOttes Himmel/ da ich werde allezeit ſchauen die Drey-Einigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben/ da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmels-Glantz umgeben/ dienen da für GOttes Thron. Da die Seraphinen prangen/ und das hohe Lied anfangen: Heilig/ heilig/ heilig heiſt GOtt der Vater/ Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen/ die Propheten allzumahl/ wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl: Wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren/ da wir unſerm Gott zu Ehrn ewig Alleluja hörn.

6. O Jeruſalem du Schöne/ ach wie helle glänzeſt du! Ach wie

wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh; O der groſſen Freud und Wonne/ itzo gehet auf die Sonne/ itzo gehet an der Tag/ der kein Ende nehmen mag.

7. Ach/ ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit/ itzo werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid/ mit der güldnen Ehren-Krone/ ſteh ich da vor GOttes Throne/ ſchaue ſolche Freude an/ die kein Ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen/ liebſter Schatz zu guter Nacht/ (liebſte Eltern gute Nacht/) eure Treu wird GOtt belohnen/ die ihr habt an mir verbracht/ liebſten Kinder (liebſte Eltern) und Verwandten/ Schwäger (Pathen/) Freunde und Bekandten/ lebet wohl/ zu guter Nacht/ GOtt ſey Lob/ es iſt vollbracht.

691.

Freudigkeit zu ſterben.

In eigener Melodey.

Allenthalben/ wo ich gehe/ ſitze/ liege oder ſtehe/ ſehn ich mich nach JEſu Chriſt/ der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden/ nach ſo vielen Creutz und Leiden/ wenn es ihm gefällig iſt/ bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben/ herrſchen und in Freuden ſchweben/ o wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen/ wenn mich Chriſtus wird verneuen/ und in Himmel führen ein/ prächtig ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen/ und dem HErren JEſu ſingen/ ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden/ ohne Tod/ und ohne Sünden; O wie ſeelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

692. Sigm. Weingärtner.

In bekandter Melodey.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth: Er kan mich allzeit retten/ aus Trübſaal/ Angſt und Nöthen/ mein Unglück kan er wenden/ ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht/ will ich verzagen nicht; auf Chriſtum will ich bauen/ und ihm allein vertrauen/ ihm thu ich mich ergeben im Tod/ und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin/ iſt Sterben mein Gewinn/ und Chriſtus iſt mein Leben/ dem thu ich mich ergeben: Ich ſterb heut oder morgen/ mein Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt/ der du ſo gedultig biſt für mich am Creutz geſtorben/ haſt mir das Heyl erworben/ auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

*5. Erhöre gnädig mich/ mein

mein Troſt! das bitt ich dich: Hilff mir am letzten Ende/ nimm mich in deine Hände/ daß ich ſeelig abſcheide zur himmeliſchen Freude.

6. Amen/ zu aller Stund/ ſprech ich aus Hertzen-Grund/ du wolleſt uns thun leiten/ HErr Chriſt/ zu allen Zeiten/ auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen! Amen.

693. Aus Phil. 1. v. 21.

In bekandter Melodey.

Chriſtus der iſt mein Leben/ Sterben iſt mein Gewinn/ dem thu ich mich ergeben/ mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freudn fahr ich von dannen/ zu Chriſt dem Bruder mein/ auf daß ich zu ihm komme/ und ewig bey ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden/ Creutz/ Leiden/ Angſt und Noth/ durch ſein heilge fünff Wunden/ bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Augen brechen/ mein Athen geht ſchwer aus/ und kan kein Wort mehr ſprechen/ HERR! nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehn/ als wie ein Licht/ das hin und her thut wancken/ wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille laß mich/ HErr! ſchlaffen ein/ nach deinem Rath und Willen/ wenn kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben/ wie eine Klett am Kleid/ und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob/ Ehr und Preiß/ und ewig bey dir wohne/ Vater/ Sohn/ Heilger Geiſt. (im Himmels-Paradeiß.)

694.

Mel. Mein Hertz ruht und iſt ꝛc.

Die hier mit Thränen ſäen/ und in der Traurigkeit/ die GOtt geſchickt/ hergehen die ſollen vor ihr Leid einernden lauter ſolche Luſt/ ſo GOtt und Engeln iſt bewuſt.

2. Sie gehen hin und weinen/ der Trübſaal trifft ſie viel/ die Sonne will nicht ſcheinen/ ſie ſehen offt kein Ziel der Angſt und groſſen Hertzens-Noth/ biß ſie wegnimmt ein ſanffter Tod.

3. Doch tragen edlen Saamen/ die ſo in Trübſaal ſind/ GOtt nennet ſie mit Nahmen/ und jeden noch ſein Kind/ er redet ihnen tröſtlich zu/ und bringet ſie zur ſtoltzen Ruh.

4. Drum kommen ſie mit Freuden/ indem ſie aus der Welt mit groſſer Luſt abſcheiden/ weil Gott es ſo gefällt: Sie gehen froh in Himmel ein/ bey GOTT in Freuden ſtets zu ſeyn.

5. Und bringen ihre Garben dort in der Ewigkeit/ da ſie nicht dürffen darben wie hier in dieſer Zeit; Sie leben in dem ſeelgen Licht/ und ſchauen GOttes Angeſicht.

695. M. Daniel Omeis.
In bekandter Melodey.

ES iſt nun aus mit meinem Leben/ GOtt nimmt es hin/ der es gegeben/ kein Tröpflein mehr iſt in dem Faß: Es will kein Füncklein mehr verfangen/ des Lebens-Licht iſt ausgegangen/ kein Körnlein läufft mehr in den Glaß. Es iſt nun aus/ es iſt vollbracht / Welt gute Nacht.

2. Komm Todes-Tag/ du Lebens-Sonne/ du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne/ als mein Geburths Tag bringen kan: Du machſt ein Ende meinem Leiden/ das ſich ſchon mit dem Kindtauffs-Freuden zu ſehnen hat gefangen an. Nun iſt es aus/ es iſt vollbracht/ Welt/ gute Nacht.

3. GOtt lob! itzt kan ich recht geneſen/ mein Sodom biſt du mir geweſen/ o Sünden-Welt / du Laſter-Hauß! der Tod ſoll mir ein Engel heiſen/ der mir/ wie Loth/ den Weg kan weiſen/ ich folg mit Freuden: Nur hinaus/ hinaus/ eh GOttes Donner kracht/ Welt gute Nacht.

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden / von dir und deinen Jammer-Leiden/ o Welt! mein Babel wareſt du / die manche Händel mir verwirret / daß ich wie eine Taub gegirret / mit Weinen/ Seufftzen immer zu: Nun iſt es aus/ es iſt vollbracht / Welt gute Nacht.

5. Welt gute Nacht / behalt das Deine/ und laß mir JEſum/ als das Meine/ denn ich las meinen JEſum nicht: Behüt euch GOtt/ ihr meine Lieben/ laſt meinen Tod euch nicht betrüben/ durch welchen mir ſo wohl geſchicht. Mein Leid iſt aus/ es iſt vollbracht/ Welt/ gute Nacht.

6 Was wollet ihr euch nach mir ſehnen/ ach ſtillet/ ſtillet eure Thränen/ weil meine ſchon geſtillet ſind/ mir wiſcht ſie JEſus von den Augen / was wollen denn die euren taugen / und lacht mit mir als ſeinem Kind. Was JEſus macht / iſt wohl gemacht/ Welt/ gute Nacht.

696. Barthol Frölich.
Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

EJn Würmlein bin ich arm und klein/ mit Todes-Noth umgeben: Keinn Troſt weiß ich in Marck und Bein/ im Sterben und im Leben/ denn daß du ſelbſt/ HErr JEſu Chriſt/ ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich/ HErr Chriſt/ an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib / wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht/ und meines Bleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen / noch verzagen: Komm mir zu hülff/ du treuer GOtt! mein Angſt hilff mir auch tragen. Denck/ daß ich bin am

am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck/ HErr/ an den theuren Eyd/ den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du lebſt von Ewigkeit/ ich ſoll nicht ſeyn verlohren/ ich ſoll nicht kommen ins Gericht/ den Tod auch ewig ſchmäcken nicht/dein Heyl wollſt du mir zeigen.

5. Ach HERR/ laß mir mein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewigen Leben: Ein ſeeligs Ende mir verleih/ich hab mich dir ergeben. Ich will dir traun/ mein HErr und GOtt/denn du verläſt in keiner Noth/ der deiner Hülff thut warten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt/ ſteh feſt bey mir/ deinn Geiſt nicht von mir wende! Und wenn ich nicht mehr reden kan/ſo nimm den letzten Seufftzer an/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

697.

Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

Flügel her/ nur Flügel her/ JEſu! ich will gerne ſcheiden; Ach wer doch ſchon bey dir wär/und ſäh dich in deinen Freuden/ ich ſchwing mich zu dir hinauf/JEſu meinen Geiſt nim̃ auf.

2. Nirgends auf der gantzen Welt hab ich eintzge Ruhe funden; Nur die Ruhe mir gefällt dort in deinen blutgen Wunden/ ich laß alles ſtehn und lauff/JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

3. Meines bleibens iſt nicht hier/ fort/ zu meinem Schatz im Himmel/JEſu/du biſt alles mir/ weg/ nur weg/ du Welt-Getümmel/weg Tod/Satans-Sünder-Hauff/ JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

4. Leb ich lang/ ſo ſündg ich viel/ drum hilff/ JEſu! deinem Kinde/ wenns dein Will/ fein bald zum Ziel/ damit ich nicht mehr die Sünde/ als wie Waſſer/ in mich ſauff/JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

5. Indeß laß all meine Schuld durch dein Gnugthun ſeyn verſchwunden: Laß für Recht gehn deine Huld/ denck/ wie du mit mir verbunden durch dein Blut in meiner Tauff/ JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

6. Du biſt ja mein Fleiſch und Bein/ ich halt dich mit Glaubens-Armen: du bleibſt mein/ und ich bleib dein/ mich umſchließt ſchon dein Erbarmen/ dein Blut hat gemacht den Kauf/ JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Mein Geiſt bleibt in deiner Hand ſtets mit deinem Blut befloſſen: Zeig dein Hertz zu ihm gewand/und den Himmel aufgeſchloſſen. Nu/ du thuſts/ ich hoffe drauf/ JEſu meinen Geiſt nimm auf.

698. In bekandter Melodey.

Freu dich ſehr/ o meine Seele und vergiß all Noth und Qvaal/ weil dich nun Chriſtus/ dein HErre/ rufft aus dieſem Jam-

Jammerthal/ aus Trübſaal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud/ die kein Ohre hat gehöret/ und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen/ zu dem HErren meinem GOtt/ weil mich ſtets viel Creutz betroffen/ daß er mir hülff aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann/ daß ſein Weg ein End mög han; ſo hab ich gewünſchet eben/ daß ſich enden mög mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtühme Wind; alſo iſt allhie auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Die Welt/ Teuffel/ Sünd und Hölle/ unſer eigen Fleiſch und Blut/ plagen ſtets hie unſre Seele/ laſſen uns bey keinem Muth/ wir ſind voller Angſt und Plag/ lauter Creutz ſind unſre Tag/ wenn wir nur geboren werden/ Jammer gnug find ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet/ und der Schlaff ſich von uns wend/ Sorg und Kummer daher ſtreichet/ Müh find ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brod/ ſo wir eſſen früh und ſpat wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen/ iſt nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum/ HErr Chriſt/ du Morgenſterne/ der du ewiglich aufgehſt/ ſey von mir itzund nicht ferne/ weil mich dein Blut hat erlöſt; hilff/ daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: Ach ſey du mein Licht und Straſſe/ mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7 In dein Seiten will ich fliehen/ an meinm bittern Todes-Gang/ durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland/ in das ſchöne Paradeiß/ drein der Schächer thät ſein Reiß/ wirſt du mich/ HErr Chriſt/ einführen/ mit ewiger Klarheit zieren.

8 Ob mir ſchon die Augen brechen / das Gehöre gar verſchwind/ und mein Zung nichts mehr kan ſprechen/ mein Verſtand ſich nicht beſinnt/ biſt du doch mein Licht/ mein Hort/ das Leben/ der Weg/ die Pfort/ du wirſt mich ſeelig regieren / die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth/ und mein Seele wohl bewahren/ wie Lazarum nach ſeinm Tod; laß ſie ruhn in deinem Schooß/ erfüll ſie mit Freuden groß/ biß der Leib kömmt aus der Erde/ und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr/ o meine Seele/ und vergiß all Noth und Qvaal/ weil dich nun Chriſtus/ dein HErre / rufft aus dieſem Jammerthal / ſeine Freud und Herrlichkeit/ ſolt du ſehn in Ewig-

wig-

wigkeit mit den Engeln jubiliren/ in Ewigkeit triumphiren.

699. Johann Herrmann.
Mel. O Welt/ ich muß dich laſſ.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen/ da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeiß/ ihr Eltern/ (Freunde) dürfft nicht klagen/ mit Freuden ſolt ihr ſagen; Dem Höchſten ſey Lob/ Ehr und Preiß.

2. Wie kans GOtt beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt/ die itzt wie Löwen brüllen/ ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen/ biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß ſind die letzten Tage/ da nichts als Angſt und Plage/ mit Hauffen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen/ und läſſet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irrdiſch Leben/ ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr ſterben/ in keiner Noth verderben/ mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen/ läſt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben/ iſt ſchnell und glücklich erben/ des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit? Die Welt/ voll Liſt und Tücke/ legt heimlich ihre Stricke/ bey Tag und Nacht/ zu jederzeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen/ mich wird ſie nun nicht fällen/ ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen/ den Chriſtus itzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude/ itzt da ich von euch ſcheide/ betrübt ſich euer Hertz; doch wenn ihrs recht betrachtet/ und was GOtt thut hoch achtet/ wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zählet alle Stunden/ er ſchlägt und heilet Wunden/ er kennet jedermann: Nichts iſt ja je geſchehen/ das er nicht vor geſehen/ und/ was er thut/ iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt/ frey aller Sünden/ in weiſſer Seiden ſtehn/ und tragen Sieges-Palmen in Händen/ und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen/ es wird euch hertzlich reuen/ daß ihr euch ſo betrübt; Wohl dem/ der GOttes Willen gedencket zu erfüllen/ und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade/ nun ſeyd geſeegnet/ was euch itzund begegnet/ iſt andern auch geſchehn; Viel müſſens noch erfahren/ nun/ GOtt woll euch bewahren/ dort wollen wir uns wieder ſehn.

700. In eigener Melod.

GUte Nacht/ du eitles Leben/ gute Nacht/ du ſchnöde Welt/ ich will hin mein Hertz er-

heben/wo ſich nichts denn Freud enthält/gute Nacht/du Creutzes-Wuſt/ ich verlang nach Himmels-Luſt.

2. Gute Nacht/ ihr eitlen Schätze/ gute Nacht/ du güldner Koth/ ich an euch mich nicht ergötze/weil ihr lindert keine Noth/ gute Nacht/ ich acht euch nicht/ ſuche bloß das ewge Licht.

3. Gut Nacht/ ihr eitle Freuden/ gute Nacht mit euren Tand/ ihr ſeyds/ die von GOtt zu ſcheiden mich offt habet angemahnt/ gute Nacht/ ich wart der Freud/ welche bleibt in Ewigkeit.

4. Gute Nacht/ du ſtoltzes Prangen/ gute Nacht du ſolt nicht mehr mich mit deinem Netze fangen/ nur nach GOtt ſteht mein Begehr/ gute Nacht/ verfluchte Pracht/ deine Zierath ich nicht acht.

5. Gute Nacht/ du eitle Ehre/ gute Nacht/du blindes Thun/ an dich ich mich auch nichts kehre/ weil du wächſt in einen nun/gute Nacht/ krön wen du wilt/JEſus iſt und bleibt mein Schild.

6. Gute Nacht auch euch/ ihr Sünden/ gute Nacht/ ich laß nicht mehr mich in euren Dienſte finden/ weil ich mich zu Chriſto kehr/ gute Nacht/ ich bin nun frey von all eurer Büberey.

7. Gute Nacht/ auch ihr/ o Feinde/ gute Nacht/ das Feld bleibt mein/ ich gelang zum beſten Freunde/ der mir ſchencket all das Sein/gute Nacht/legt euren Muth/ und ſucht auch das höchſte Gut.

8. Gute Nacht auch euch/ ihr Lieben/ gute Nacht/du Freunde-Zahl/ um mich macht euch kein Betrüben/ weil mich bindet keine Qvaal/ gute Nacht/ſeyd ſtets bereit auch zu gehn zur Ewigkeit.

9. Gute Nacht/du eitles Leben/ gute Nacht/du gantze Welt/ und was in dir je mag weben/ alles ſey zurück geſtellt/ gute Nacht/ das iſt mein Sinn/ wo ich ſtets bey Chriſto bin.

201. M. Zachäus Faber.

Mel. Treuer GOtt ich muß dir.

HErr/ ich bin ein Gaſt auf Erden/ hab allhier kein bleibend Statt/ mein Leib muß zur Erden werden/ draus er ſeinen Anfang hat; mein Geiſt fährt zu dir/ o GOtt/ JEſu/durch dein Wunden roth/ Todes-Kampff und bitter Leiden/laß mich ſeeliglich abſcheiden.

2. Wider meine ſchwere Sünden laß mich liebſtes JEſulein/ Ruh haben in deinen Wunden/ in deinn Blut/ Tod/ Creutz und Pein/ dadurch du getilget haſt Erb-und würcklich Sünden-Laſt für Sünd Grechtigkeit gegeben/ für den Tod das ewge Leben.

3. Für mich biſt du ja geſtorben/ allertreuſter Heyland mein/ deines Vaters Huld erworben/ drum vertrau ich dir allein; ſetz auf dich mein Zuverſicht/ gläub/ du

du werdſt verwerffen nicht mich/ deinn theur-erkaufften Erben/ der ſich dir ergiebt im Sterben.

4. Durch dein Gnaden-Krafft und Stärcke/ hilff/ HErr Chriſt/ dem Diener dein/ mach zunicht des Teuffels Wercke/ daß ſie mir nicht ſchädlich ſeyn; treib dem Satan fern von mir/ laß mich Schutz haben in dir/ deine Engel mir ja ſende/ nimm meinn Geiſt in deine Hände.

5. Hilff mir kräfftig überwinden alle Furcht und Traurigkeit/ alle Welt-Lieb laß verſchwinden/ hilff durch dein Barmhertzigkeit/ daß ich ja nicht fürcht den Tod/ der durch deine Gnad mein Gott/ allen meinen Jammer endet/ und mir nur dein Reich zuwendet.

6. In Fried laß mich ſanfft einſchlaffen/ leg mir an des Glaubens Schild/ Helm des Heyls und geiſtlich Waffen/ daß mich ſchreck kein Todes-Bild; ſteh mit deinem Geiſt mir bey/ mir ein ſeelges End verleih/ daß ich hie gern alls verlaſſe/ und mit Freuden zieh mein Straſſe.

7. Mein Seel thu gar wohl bewahren in deinn Lebens-Bündelein/ daß ſie mit den Engeln-Schaaren/ lob und preiß den Nahmen dein; Mein Leib ſeelig in ſeinm Grab ſeine ſanffte Ruhe hab/ laß mich auferſtehn zum Leben/ und in ewgen Freuden ſchweben.

702. Barthol. Ringwald.

In bekandter Melodey.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl daß ich einmahl muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll/ und wie ich werd verderben/ dem Leibe nach/ das weiß ich nicht/ es ſteht allein in deinm Gericht/ du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn/ als dir bewuſt/ zwar durch deins Geiſtes Gabe an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe/ und gwißlich gläub/ daß du allein mich haſt von Sünden gwaſchen rein/ und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich/ HErr JEſu Chriſt/ halt mich bey den Gedancken/ und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wancken/ ſondern dabey verharren feſt/ biß daß die Seel aus ihrem Neſt wird in dem Himmel fahren.

4. Kans ſeyn/ ſo gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende/ daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände/ und ſo im Glauben/ ſanfft und froh/ auf meinem Bettlein oder Stroh/ aus dieſem Elend fahre.

5. Wo aber du mich in dem Feld/ durch Raub auf fremder Gräntze/ in Waſſers-Noth/ Hitz oder Kält/ oder durch Peſtilentze/ nach deinem Rath wollſt nehmen hin/ ſo richt nicht (mich) HErr/

HErr/ nach meinem Sinn/ den ich im Leben führe.

6. So wohl / wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte / gieng etwan/ oder läge bloß/ und unbeſcheiden redte / ſo laß michs/ HErr/ entgelten nicht/ weils wider meinn Bewuſt geſchicht/und mich nicht kan beſinnen.

7. O HERR! gib mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Gebärde/ und hilff/ daß mir das Hertze mein fein ſanfft gebrochen werde/ und wie ein Licht / ohn übrig Weh/ auf dein unſchuldig Blut vergeh/ das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will/ noch dir mein End beſchreiben/ ſondern dir allweg halten ſtill/bey deinem Wort zu bleiben/ und gläuben / daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt / ich ſterb gleich wo ich wolle.

9 Derhalben ich in meinem Sinn/ mich dir thu gantz ergeben. Denn ſieh/der Tod iſt mein Gewinn/ du aber biſt mein Leben / und wirſt meim Leib ohn alle Klag/ das weiß ich gwiß am Jüngſten Tag/ zum Leben auferwecken.

703. D. Paul Eberus.

In bekandter Melodey.

HErr JESU Chriſt / wahrr Menſch und GOtt / der du littſt Marter/ Angſt und Spott/ für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt/ und mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn/wenn ich nun komm in Sterbens-Noth/ und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht/ und meine Ohren hören nicht/ wenn meine Zunge nichts mehr ſpricht / und mir für Angſt mein Hertz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt/ und mir all menſchlich Hülff zerrinnt / ſo komm / o HErr Chriſt! mir behend / zu Hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal/ verkürtz mir auch des Todes Qvaal/ die böſen Geiſter von mir treib/ mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Biß ſich die Seel vom Leib abwend/ ſo nimm ſie/ HErr/ in deine Händ/ der Leib hab in der Erd ſein Ruh/biß ſich der Jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufſtehn mir verleih/am jüngſten Gricht mein Fürſprecher ſey / und meiner Sünd nicht mehr gedenck/ aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir/ in deinem Wort / das trau ich dir: Fürwahr/ fürwahr/euch ſage ich/ wer mein Wort hält/ und gläubt an mich/

9. Der wird nicht kommen ins Gericht/ und den Tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich

hie

hie zeitlich ſtirbt / mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtar⸗cker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band / und zu mir nehmen in mein Reich / da ſoll er denn mit mir zugleich /

11. In Freuden leben ewiglich / darzu hilff uns ja gnädiglich! Ach HERR / vergib all unſer Schuld / hilff / daß wir warten mit Gedult /

12. Biß unſer Stündlein kömt herbey / auch unſer Glaub ſtets wacker ſey / deinm Wort zu trau⸗en feſtiglich / biß wir einſchlaffen ſeeliglich.

704. D. Caſpar Meliſander.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr / wie du wilt / ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben: Allein zu dir ſteht mein Begier / laß mich / HERR / nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld / ſonſt wie du wilt / gib mir Gedult / dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht / Ehr und Treu ver⸗leih mir / HErr / und Lieb zu dei⸗nem Worte: Behüt mich / HErr / für falſcher Lehr / und gib mir hier und dorte / was mir dienet zur Seeligkeit / wend ab all Un⸗gerechtigkeit / in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmal nach dei⸗nem Rath von dieſer Welt ab⸗ſcheiden; verleih mir / HERR / nur deine Gnad / daß es geſcheh mit Freuden! Mein Leib und Seel befehl ich dir / o HErr / ein ſeeligs End gib mir / durch JE⸗ſum Chriſtum / Amen.

705. Martin Schalling.

In eigener Melodey.

HErtzlich lieb hab ich dich / o HErr! ich bitt / du wollſt ſeyn von mir nicht fern / mit dei⸗ner Hülff und Gnaden: Die gantze Welt erfreut mich nicht / nach Himmel und Erden frag ich nicht / wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht / ſo biſt du doch mein Zuverſicht / mein Heyl und meines Hertzens Troſt / der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt! mein GOtt und HErr! :/: in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja / HErr / dein Ge⸗ſchenck und Gab / mein Leib / Seel und alles was ich hab / in dieſem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein / zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein / wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich / HErr! für falſcher Lehr / des Sa⸗tans Mord und Lügen wehr; In allem Creutz erhalte mich / auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt / mein HERR und GOtt :/: tröſt mir mein Seel in Todes Noth!

3. Ach HErr! laß dein lieb En⸗gelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tra⸗gen: Den Leib in ſeinem Schlaff⸗Kämmerlein gar ſanfft ohn eini⸗ge Qvaal und Pein ruhn biß am

Jüng⸗

Jüngſten Tage; Alsdenn vom Tod erwecke mich/ daß meine Augen ſehen dich/ in aller Freud / o GOttes Sohn! mein Heyland und mein Gnaden-Thron/ HErr JEſu Chriſt! erhöre mich :/: ich will dich preiſen ewiglich.

706. Chriſtoph Knoll.

Mel. Ach HErr! mich armen S.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſeelgen End/ weil ich hie bin umfangen mit Trübſaal und Elend: Ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt/ ſehn mich nach ewgen Freuden/ o JEſu! komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd/ Tod/ Teuffl und Höll/ es hat dein Blut gekoſtet drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen/ fürm Tod und hölſchen Gſind? Weil ich auf dich thu bauen/ bin ich ein ſeeligs Kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das Leben/ der Tod ſehr bitter mir / will ich mich doch ergeben/ willig zu ſterben dir; ich weiß ein beſſer Leben/ da meine Seel fährt hin/ des freu ich mich gar eben/ Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt/ doch auferweckt ſoll werden/ durch Chriſtum ſchön verklärt/ wird leuchten als die Sonne / und leben ohne Noth / in himmliſcher Freud und Wonne/ was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet/ länger zu bleiben hier/ und mir auch imer zeiget/ Ehr/ Geld/ Gut/ all ihr Zier/ jedoch ichs gar nicht achte/ es währt ein kleine Zeit/ das Himmliſch ich betrachte/ das bleibt in Ewigkeit.

6. Ob ich auch gleich ſoll ſcheiden von meinen Freunden gut/ das mir und ihnn bringt Leiden/ doch tröſtet meinen Muth/ daß wir in groſſen Freuden zuſammen werden kommn / und bleiben ungeſcheiden / im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich auch hinterlaſſe betrübte Wäiſelein/ welchr Noth mich übr die maße jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne ſterben/ und trauen meinem GOtt/ er wird ſie wohl verſorgen/ retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen/ ihr arme Wäyſelein/ ſolt euch GOtt Hülff verſagen? Er ſpeißt die Raben klein; frommer Wittwen und Wäyſen iſt er der Vater treu/ trotz dem/ der ſie thut neiden/ das glaubt ohn allen Scheu.

9. Geſeegn euch GOtt der HErre/ ihr Vielgeliebten mein/ trauret nicht allzuſehre/ über den Abſchied mein; beſtändig bleibt im Glauben/ wir werdn in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen/ dort in der Ewigkeit.

10. Nun hilff/ daß ich mich wende zu dir/ HErr Chriſt allein/ gib mir ein ſeligs Ende/ ſend mir dein Engelein führ mich ins ewig Leben / das du erworben haſt/

haſt/ durch dein Leiden und Sterben/ und blutiges Verdienſt.

11. Auch hilff/ daß ich nicht wancke von dir/ HErr JEſu Chriſt/ den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir/ zu aller Friſt/ hilff mir ritterlich ringen/ dein Hand mich halte feſt/ daß ich mag fröhlich ſingen/ das Conſummatum eſt.

707. Martin Möller.
Mel. Nimm von uns/ HErr/ du.

HJer lieg ich armes Würmelein/ kan regen weder Hand noch Bein/ vor Angſt mein Hertz im Leib zerſpringt/ mein Leben mit dem Tode ringt. Vernunfft/ und alle Sinn ſind matt/ meins Lebens ich bin müd und ſatt.

2. Darum/ HErr JEſu/ zu mir eil/ vertreib des Teuffels feurge Pfeil/ der um mich itzt thut brüllen her/ gleich wie ein Löw und grimmig Bär/ daß mich von deiner Lieb nicht ſcheid Anfechtung/ Angſt und Hertzeleid.

3. HErr/ laß mich in dem Reiche dein nur der geringſte Diener ſeyn/ den feſten Glauben mir verleih/ daß ich gerecht und ſeelig ſey/ erlöſet durch dein theures Blut/ von Sünden/ Tod und Höllen-Glut.

4. HErr/ wenn mein Stündlein kömmt heran/ ſo laß dein Engel um mich ſtahn/ daß ſie mein Seel ins Himmels-Saal heimführen aus dem Jammerthal/ und ſie da bleib in deiner Hand/ als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

708. D. Joh. Pappus.
In eigener Melodey.

JCh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt/ er machs mit mir/ wies ihm gefällt/ ſoll ich allhier noch länger lebn/ nicht widerſtrebn/ ſeinm Willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt/ wenn GOtt will/ ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel. Es ſind gezählt all Härlein mein/ beyd groß und klein/ fällt keines ohn dem Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal/ Angſt/ Noth und Trübſaal überall: Des Bleibens iſt ein kleine Zeit/ voll Mühſeligkeit/ und wers bedenckt iſt immr im Streit.

4 Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß/ von Mutterleib kömmt er nackt und bloß/ bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt/ kein Gut noch Geld/ nimmt nichts mit ſich/ wenn er hinfällt.

5 Es hilfft kein Reichthum/ Geld noch Gut/ kein Kunſt/ noch Gunſt/ noch ſtoltzer Muth. Fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt/ mein frommer Chriſt/ alles/ was lebet/ ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch/ geſund und ſtarck/ morgen tod und liegen im Sarck/ heut blühn wir wie die Roſen roth/ bald kranck und todt/ iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin/ wohl aus den Augen/

gen/ aus den Sinn. Die Welt vergiſſet unſer bald/ ſey jung oder alt/ auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedencken wohl/ daß wir ſind ſterblich allzumal/ auch wir allhier keins Bleibens han/ müßn all davon/ gelehrt/ reich/ jung/ alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd/ o treuer GOtt/ dadurch iſt kommn der bittre Tod/ der nimmt und frißt all Menſchen-Kind/ wie er ſie find/ fragt nicht/ wes Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag/ mein täglich Brod iſt Müh und Klag. Wenn mein GOtt will/ ſo will ich mit hinfahrn in Fried: Sterben iſt mein Gwinn und ſchad mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht/ dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß/ daß mein getreuer GOtt für mich im Tod ſeinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe/ mein HErr JEſus Chriſt/ für all mein Sünd geſtorben iſt/ und auferſtanden mir zu gut/ der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit/ von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheid; ich leb oder ſterb/ ſo bin ich ſein/ er iſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit/ in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß/ daß ich am jüngſten Tag/ ohn alle Klag/ werd aufferſtehn aus meinem Grab.

15 Mein lieber/ froñer/ treuer Gott/ all mein Gebein bewahren thut/ da wird nicht eins vom Leibe mein/ ſey groß odr klein/ umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun/ dran zweifl ich nicht/ in ewger Freud und Herrlichkeit/ die mir bereit/ ihm ſey Lob/ Preiß in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte/ GOttes Sohn! der du für mich haſt gnug gethan/ ach/ ſchleuß mich in die Wunden dein! du biſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt/ beſcher uns alln einn ſeelgen Tod. Hilff/ daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

709. Joh. Siegfried.

Mel. Keinen hat Gott verlaſſen.

Ich hab mich GOtt ergeben/ dem liebſten Vater mein/ hier iſt kein immer Leben/ es muß geſchieden ſeyn: Der Tod kan mir nicht ſchaden/ er iſt nur mein Gewinn; In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt vorüber/ o Welt/ was acht ich dein? der Himmel iſt mir lieber/ da muß ich trachten ein/ mich nicht zu ſehr beladen/ weil ich wegfertig

tig bin. In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin

3. Ach/ ſeelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit/ da Chriſtus iſt die Sonne/ Leben und Seeligkeit. Was kan mir doch nur ſchaden/ weil ich bey Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden/ fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſeegn euch GOTT/ ihr Meinen/ ihr Liebſten allzumahl/ um mich ſolt ihr nicht weinen/ ich weiß von keiner Qvaal. Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht; In GOttes Fried und Freude fahret mir bald hernach!

711. Mich. Francke.

In bekandter Melodey.

KEin Stündlein geht dahin/ es liegt mir in dem Sinn/ ich bin auch immer/ wo ich bin/ daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt/ ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein Auffenthalt/ der Tod hat die Gewalt/ er frißt und würget Jung und Alt/ er reiſt uns fort aus unſerm Orden/ Stand und Ort. Ach GOtt! ꝛc

3. Kein Rath/ kein Artzeney/ kein Heulen noch Geſchrey/ kein Bruder kan mich machen frey/ in aller Welt iſt nichts/ das endlich mich erhält. Ach GOtt! ꝛc.

4. Kein Reichthum/ Geld noch Gut/ kein kühner Helden-Muth/ hilfft vor des Todes Grimm und Wuth/ all Ehr und Kunſt/ und Macht vor ihm iſt gar umſonſt. Ach GOtt! ꝛc.

5 Was Schmertz/ was Angſt und Pein/ ach GOtt! wird um mich ſeyn/ wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſens-Buch/ wenn des Geſetzes Fluch/ wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich/ wer iſt/ der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! ꝛc.

7. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht/ und mir das Hertz im Leibe bricht für Angſt und Qvaal/ wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! ꝛc.

8. Wenn Sprach/ Verſtand und Sinn auf einmahl fällt dahin/ und ich nicht mehr bin/ der ich bin/ wer ſchreyt mir zu/ wenn mir der Schmertz läſt keine Ruh? Ach GOtt! ꝛc.

9. HErr JEſu/ du allein ſollſt mir in Todes-Pein/ die beſte Hülff und Labſaal ſeyn/ auf dich will ich die Welt geſeegnen williglich. Ach GOtt! ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf/ zu dir in Himmel nauf/ wenn ich vollendet meinen Lauff; Ich ruff zu dir/ ſo lang ein Athem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläſt/ ſo thue du bey mir das beſt.

712. Joh. Hermann
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

Laſſet ab/ ihr meine Lieben/ laſſet ab von Traurigkeit/ was wollt ihr euch mehr betrüben. Weil ihr deß verſichert ſeyd/ daß ich alle Qvaal und Noth überwunden und bey GOtt/ mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen/ die dort in der Höllen Pein müſſen leiden alle Plagen/ ſo nur zu erdencken ſeyn: Die GOtt aber nimmt zu ſich/ in den Himmel gleich wie mich/ und mit lauter Wolluſt tráncket/ wer iſts/ der ſich darob kráncket.

3. In des HErren JEſu Wunden/ hab ich mich geſchloſſen ein/ da ich alles reichlich funden wodurch ich kan ſeelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt allezeit/ wer dieſelb ergreifft mit Glauben/ dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Richtig hab ich ſtets gewandelt: Diß Lob jedermann mir gibt/ redlich für der Welt gehandelt/ niemahls Heucheley geliebt. Ja war Ja bey mir/ Nein/ Nein/ Mund und Hertze ſtimmten ein: das Recht hab ich nicht gebeuget/ wie es mein Gewiſſen zeuget.

5. GOttes Wort und reine Schrifften/ liebt ich über alles Gold/ durch nichts ließ ich mich vergifften/ was damit nicht ſtimmen wolt. Eigner Witz und Menſchen-Tand/ hált in Noth und Tod nicht Stand/ Chriſti Wort iſt allen Dingen/ kan in Angſt Erqvickung bringen.

6. Niemand ſag ich ſey umkommen/ ob ich gleich geſtorben bin/ mein GOtt hat mich weggenommen/ Sterben iſt itzt mein Gewinn: Für dem Unglück hat er mich hingerafft ſo váterlich/ itzt kan mich kein Trübſaal preſſen/ aller Angſt iſt nun vergeſſen.

7. Der Leib ſchláfft in ſeiner Kammer/ ohne Sorgen/ ſanfft und wohl/ und verſchláfft den groſſen Jammer/ deſſen itzt die Welt iſt voll: Meine Seele ſchauet an den/ der nichts als lieben kan/ der auf ſeinen Schooß mich ſetzet/ und mit höchſter Freud ergötzet.

8. In der Welt iſt nichts zu finden/ nichts als Theurung/ Peſt und Streit/ und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit: Sonderlich kömmt noch ein Schwerdt/ das der Chriſten Hertz durchfáhrt: O viel beſſer ſeelig ſterben/ denn durch dieſen Zwang verderben.

9. Solcher Noth bin ich entgangen/ nichts iſt/ das mich ángſten kan: Fried und Freud hat mich umfangen/ kein Feind darff mich ſprechen an. Ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand/ der mich ihm zum Eigenthum erworben/ da er iſt am Creutz geſtorben.

10. Euch wird/ meine liebſten Freun-

Freunde/ die ihr wohnet in der Welt/ſchützen wider alle Feinde/ GOttes Sohn/der ſtarcke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu/ ſeine Treu iſt täglich neu: Wer Betrübte will betrüben/ der muß wie die Spreu zerſtieben.

11. Nun/ ich will euch dem befohlen/ der ſich euren Vater nennt/ der die Thränen pflegt zu zehlen/ dem ſein Hertz vor Liebe brennt. Der wird euch in euren Leid tröſten/ und zu ſeiner Zeit in den Ort da ich bin führen/ und mit höchſter Klarheit zieren.

12. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden/ der uns itzt geſchieden hat: GOtt ſelbſt wird uns alsdenn weyden/ und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig/ ewig werden wir in dem Paradieß allhier mit einander jubiliren und ein Engliſch Leben führen.

713. Cornel. Becker.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir/ ſpricht GOttes Sohn/ ſie ſind mein Freud und Wonne/ ich bin ihr Schild und Kron. Auch für die Kinderlein/ daß ſie nicht werdn verlohren/ bin ich ein Kind gebohren/ drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HErr gar freundlich küſſet/ und hertzt die Kinderlein/ bezeugt mit Worten ſüſſe/ der Himmel ihr ſoll ſeyn/ dieweil ſein theures Blut/ das aus ſeinn heilgen Wunden/ am Creutzes-Stamm geronnen/ ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen/ bringet die Kinder her/ daß mit ſie Gnad erlangen/ niemand es ihnen wehr/ führet ſie Chriſto zu: Er will ſich ihrr erbarmen/ nimmt ſie in ſeine Armen/ darinn ſie finden Ruh

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben/ ihr Seele GOtt gefällt/ denn ſie ſind GOttes Erben/ laſſen die ſchnöde Welt; Sie ſind frey aller Gefahr/ und dürffen hie nicht leiden/ ſie loben GOtt mit Freuden/ dort bey der Engel-Schaar.

714. Joh. Herrmann Schein.

In bekandter Melodey.

Machs mit mir/ GOtt/ nach deiner Güt/ tröſt mich in meinem Leiden; Was ich dich bitt/ verſag mirs nicht: Wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden/ ſo nimm ſie/ HErr/ in deine Händ! Iſt alles gut/ wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen/ lieber HErr/ du wirſt mirs nicht verderben. Denn du biſt ja von mir nicht fern/ ob ich gleich hier muß ſterben/ verlaſſen meine lieben Freund/ dieß mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanfft in der Erd/ die Seel ſich zu dir ſchwinget; durch deine Händ ſie unverſehrt/ durchn Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Thränen-Thal/ Angſt/ Noth und Trübſaal überall.

4. Todt/ Teuffel/ Höll/ die Welt/ die Sünd/ mit nichts mehr mögen ſchaden; Bey dir/ o HErr

ich Rettung find/ ich tröſt mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5 Warum ſolt ich denn traurig ſeyn/ weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein/ wie eine Braut/ ich ſtehe; gehab dich wohl/ du ſchnöde Welt/ bey GOtt zu leben mir gefällt.

716. D. Mart. Luther.
In eigener Melodey.

MItten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen: Wen ſuchen wir/ der Hülffe thut/ daß wir Gnad erlangen? Das biſt du/ HErr/ alleine. Uns reuet unſer Miſſethat/ die dich/ HErr/ erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt/ Heiliger barmhertziger Heyland/ du ewiger GOtt/ laß uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth/ Kyrieleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen: Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du/ HErr/ alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unſer Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt: Heiliger ſtarcker GOtt/ Heiliger barmhertziger Heyland/ du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut/ Kyrieleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben: Wo ſolln wir denn fliehen hin/ da wir mögen bleiben? Zu dir/ HErr Chriſt/ alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut/ das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker Gott! Heiliger barmhertziger Heyland! Du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens-Troſt! Kyrieleiſon.

717. In eigener Melodey.

NUn fähret mein Geiſt in Friede dahin/ weil ich geſchickt zum Tode bin/ mit meinen Augen hab ich ſchon erblickt den wahren Gottes-Sohn/ drum fähret mein Geiſt in Friede dahin.

2. Nun fähret mein Geiſt in Friede dahin/ weil ich getroſt zum Tode bin/ mein Hertz ſich feſt im Glauben hält an Chriſt/ dem Heyland aller Welt/ drum fähret mein Geiſt ꝛc.

3. Nun fähret mein Geiſt in Friede dahin/ weil ich zum Tode heilig bin/ von Sünden hat mich Chriſti Blut rein abgewaſchen mir zu gut/ drum fähret ꝛc.

4. Nun fähret mein Geiſt in Friede dahin/ weil ich im Tode ſicher bin/ Tod/ Höll und Teuffel können mir nicht ſchaden/ JEſus iſt dafür/ drum fähret ꝛc.

5. Nun fähret mein Geiſt in Friede dahin/ weil ich nicht lang im Tode bin/ mein JEſus wird erwecken mich/ und zu ſich nehmen ewiglich/ drum fähret ꝛc.

6. Nun fähret mein Geiſt in Friede dahin/ weil ich des Lebens müde bin. Es iſt genug/ HErr löß

löß mich auf/ und nimm mich in den Himmel nauf/ ſo fähret mein Geiſt in Friede dahin.

718. Mich. Weiß.

NUn laßt uns den Leib begraben/ daran wir keinen Zweifel haben/ er wird am jüngſten Tag aufſtehn/ und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd iſt er/ und von der Erden/ wird er zur Erd wieder werden/ und von der Erd wieder auf ſtehn/ wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt/ der ſie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat/ durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer/ Trübſaal und Elend iſt kommen zu einn ſeelgen End / er hat getragen Chriſti Joch/ iſt geſtorben / und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag/ der Leib ſchläfft biß am jüngſten Tag/ an welchem Gott ihn verklären/ und ewigr Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen/ dort aber wird er geneſen/ in ewger Freud und Wonne leuchten/ als die helle Sonne.

* 7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlaffen/ und gehn all heim unſer Straſſen/ ſchicken uns auch mit allem Fleiß / denn der Tod kömmt uns gleicher weiß.

8. Das helff uns Chriſtus unſer Troſt/ der uns durch ſein Blut hat erlößt vons Teuffels Gwalt und ewger Pein/ ihm ſey Lob/ Preiß und Ehr allein.

719.

Dieſes kan mit vorigen in gleicher Melodey wechſels-weiſe geſungen werden.

SO traget mich denn immer hin/ da ich ſo lang verwahret bin/ biß GOtt / mein treuer Seelen-Hirt/ mich wieder aufferwecken wird.

2. Ja/ freylich werd ich nach dem Tod zu Aſchen/ Erden/ Staub und Koth; doch wird das ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Mein Leib bleibt hie der Würme Spott/ die Seele lebt bey ihrem GOTT/ der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seeligkeit.

4. Was mich vor Trübſaal hat verletzt/ wird nun in höchſte Luſt verſetzt: Die Welt iſt nur ein Jammerthal/ dort aber ein recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu drümmern bricht/ und GOTT wird halten ſein Gericht; So wird mein Leib verkläret ſtehn/ und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit/ hatt ich bey meiner Lebens-Zeit; nun aber iſt mir nichts bewuſt/ als aller Auserwählten Luſt.

7. So laſt mich denn in ſanffter Ruh/ und geht nach eurer Wohnung zu: Ein jeder dencke

Tag vor Tag/ wie er auch ſeelig ſterben mag.

720.

Mel. O Welt/ ich muß dich laſſen.

NUn Tod/ was wilſt du ſchrecken? Mein JEſus will mich wecken/ wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden/ ich ſoll lebendig werden/ wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht/ ihr meine Lieben. Wolt ihr euch denn betrüben? Ach nicht! Ich geh nur vor. Wo ich bin hingegangen/ müſt ihr auch angelangen/ durch dieſes finſtre Toden-Thor.

3. Die Erd iſt meine Kammer/ wo ich vor allen Jammer gantz ſicher ſchlaffen kan. Nichts wird mich da ermüden/ ich ruh in ſtillen Frieden/ biß einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder/ giebt mir GOtt alle wieder/ wenn einſt der groſſe Hirt mir alle mein Gebeine/ mit einem neuen Scheine/ gantz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden/ ſo hell und gläntzend werden/ wie JEſu Glieder ſind: Da werd ich nicht mehr weinen/ weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen/ als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum komm/ o ſüſſe Stunde/ da mir aus meinem Munde/ mein letzter Hauch fährt aus: Wenn mein Leib wird erſtarren/ daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Toden-Hauß.

7. Da werd ich ſicher ſchlaffen/ bey meines JEſu Schaafen. Trotz dem/ der mich verletzt? Die meinen Staub bewahren/ ſind ſeiner Engel-Schaaren/ die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlaffen habe/ ſo werd ich auferſtehn; Wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden/ ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum/ wenn ich werd erbleichen/ ſo ſoll mein Grabe-Zeichen/ dein Sieges-Fähnlein ſeyn. Drauf will ich ſchlaffen gehen/ und einſt auch auferſtehen/ ja dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht! ihr Meinen/ laſt euer bitter Weinen/ ich ſehn mich nach der Ruh. Nach etlich wenig Tagen wird man mich ſchlaffen tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

11. Die ſanfften Grabe-Lieder/ die ſchlummern meine Glieder ſchon allgemählich ein. Der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlaff-Bettlein werden/ Valet! es muß geſchieden ſeyn.

721. J. A.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſter.

ACh wie gerne wolt ich ſterben/ und ablegen meine Laſt/ liebſter GOtt/ dann könnt ich erben/ was du mir verſprochen haſt/ allhier werd ich nur geplaget/ Leib und Seele hart genaget/

die verfluchte Eitelkeit hat mir ſtets ihr Netz bereit.

2. Was ich auf der Welt erblicke/ droht mir nichts denn Angſt und Weh/ach! wie ſchrecklich ſind die Tücke die ich immer vor mir ſeh/ ich muß ſtets zu beyden Seiten/ mit der Welt und Sünde ſtreiten/ wenn ich meyn die Sorg ſey all/ iſt noch Trübſaal überall.

3. GOtt hat ſchon vor langen Zeiten/ mich mit Trübſaal angefüllt/ ich weiß nichts von Fröligkeiten/ ich bin ſtets mit Creutz umhüllt/ alle Nacht und alle Morgen finden ſich gantz neue Sorgen/ biß auf dieſe Lebens-Stund iſt mein Hertz mit Creutz verwundt.

4. Tauſend Elend könnt ich nennen/ das mich plaget auf der Welt/ darum will ichs frey bekennen/ daß mir hier gar nichts gefällt/ heute leid ich an der Seelen/ morgen hat der Leib ſein Quälen/Augen/Ohren/Händ un̄ Fuß/ alles hier was leiden muß.

5. Satan/ Welt und auch die Sünde/ machen mir offt Angſt und Leid/ ach! wie ſchrey ich eh ich finde/ Troſt in ſolcher Bangigkeit/ ich wolt offt für Leid zergehen/ wenn es doch nur könnt geſchehen/Elend/ Jam̄er/ Creutz und Noth/iſt mein täglich Leibes-Brod.

6. Pfleg ich auch daran zu dencken/ was mich ſonſt vor Leid betrifft/ wie mich meine Feinde kräncken/und mir wünſchen lauter Gifft/ wie ſie quälen meine Seelen/ daß ichs faſt nicht kan erzehlen/ Spott/ Verachtung/ Schimpff und Hohn/ das iſt hier mein beſter Lohn.

7. Solt ich denn die Welt nun lieben/die mir alle Schaden thut/ die mich immer will betrüben/ und abwend vom höchſten Guth/ nein! das wird mich niemand heiſſen/ ich will mich von ihr abreiſſen/ ich ſehn mich nun ſtets dahin/ wo ich ohne Sünde bin.

8. Dieſes wird alsdenn geſchehen/ wenn ich ſeelig ſchlaffe ein/ da wird mich GOtt heiſſen gehen zu den lieben Engelein/ dann leb ich mit frohen Hertzen/ ohne Kummer/ohne Schmertzen/ lauter Freud und Herrlichkeit/ hat mir GOtt daſelbſt bereit.

9. Drum ſo will ich gerne ſterben/und ablegen meine Laſt/liebſter GOtt nun werd ich erben/ was du mir verſprochen haſt/ allhier werd ich nur geplaget/ Leib und Seele hart genaget/ um mich ſeh ich nichts dann Noth/ drum ſo komm/ o lieber Tod!

722.

In eigener Melodey.

Nur Creutz und Noth/ zuletzt der Tod/ ſind deine beſte Trachten/ du ſchnöde Welt/dein Gut und Geld/ ſammt allen deinen Prachten iſt nichts als Koth/ und bloſſer Staub/ dein beſtes wird der Würmer Raub/ du

ſelbſt vergehſt behende/ und nimmſt ein ſchnelles Ende.

2. Drum Welt/ Valet/ die Reiſe geht/ nach der ich mich geſehnet/ zum Himmel zu/ zur ſtoltzen Ruh/ der Weg iſt wohl gebähnet! Mein JEſus ſelbſt hat Bahn gemacht/ und mir den Gang zu Wegen bracht/ durch ſeinen Tod und Schmertzen/ des tröſt ich mich von Hertzen.

3. O JEſu Chriſt/ du ſelber biſt mein treuer Reiß-Geſelle/ der mich hinbringt/ da alles ſingt/ da GOtt iſt ſelbſt zur Stelle; allda ich aller Freuden voll/ bey meinen Vätern wohnen ſoll/ da ihren Lohn die Frommen von deiner Hand bekommen.

4. Wie groſſen Lohn/ o GOttes Sohn/ ſchenckſt du für unſer Leiden? Daß wir zugleich/ in deinem Reich/ genieſſen ſolcher Freuden? Wie iſt doch deine Treu ſo groß? Du machſt uns arme Menſchen loß aus dieſem Welt-Getümmel/ und nimmſt mich in den Himmel.

5. Drum ſoll mein Mund/ aus Hertzen-Grund/ dir ewig davor ſingen/ daß du mich haſt von aller Laſt ſo gnädig wollen bringen; Haſt mir verkürtzt die Todes-Noth/ beſcheret einen ſanfften Tod/ den Engeln anbefohlen/ daß ſie die Seele holen.

6. Da iſt ſie ſchon vor deinen Thron/ und prangt in weiſen Kleide: Da dient ſie dir nun für und für/ und weiß von nichts als Freude; wünſcht nur/ daß/ die ihr ſind verwandt mit Freundſchaft/ und auch ſonſt bekannt/ bald möchten von der Erden/ zu dir geholet werden.

7. Drum komm/ HErr Chriſt/ weil nunmehr iſt das Ende faſt vorhanden/ und löß uns doch von ſchweren Joch/ löß uns von unſern Banden/ auf daß wir doch einmahl zugleich dich ſchauen/ dort in deinem Reich/ und ewig bey dir leben/ das wirſt du JEſu! geben.

723.

Um ein ſeeliges Ende.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ du höch.

O GOtt/ wenn ich bey mir betracht/ daß alles Fleiſch verdirbet/ und nehme diß darbey in acht/ wie elend mancher ſtirbet/ ſo ruff ich dich mein Vater! an/ denn deine Güt und Allmacht kan mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl/ daß ich ſterben muß/ doch nicht/ zu welcher Stunden; Drum gib/ daß ich in ſteter Buß und Gottsfurcht werd erfunden/ auf daß ich itzt und allezeit/ zu meiner Heimfahrt ſey bereit/ ſo bald du mich abforderſt.

3. HErr/ rechne mir es ja nicht zu/ daß ich mich unterfange/ und an dich dieſe Bitte thu/ darum mir offt wird bange: Aus lauter unverdienter Güt/ für vielen Schmertzen mich behüt/ und langwierigem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich für ſchnellen böſen Ende; Wahnwitz und Jammer/ gnädiglich/

lich/ o treuer GOtt/ abwende. Ein ſolches Ende mir verleih/ daß ich noch meine Sünd darbey im Glauben mög bereuen.

5. Laß mich den werthen heil-gen Geiſt biß an mein End regie-ren. Gib/ daß ich alsdenn aller-meiſt könn ſeinen Beyſtand ſpü-ren; daß mir da kräfftig komm zu gut/ des HErren JEſu theu-res Blut/ das er für mich ver-goſſen.

6. Hilff/ HErr/ hilff in der To-des-Noth/ laß mich nicht lange quälen/ dir will ich meine Seel o GOtt! in deine Händ befehlen. Verkürtz mir alle Angſt und Pein/ daß/ wenn mein Ende da ſoll ſeyn/ ich bald in Fried ab-ſcheide.

724. Mart. Möller.

Mel. O JEſu Chriſt/ meins Leb.

O JEſu! GOttes-Lämme-lein/ ich leb odr ſterb ſo bin ich dein/ ich bitt/ laß mich mit dir zugleich dein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn/ was wär ſonſt dein Sterbens-Noth/ ſo viel Strie-men und Wunden roth/ wenn ich auch nicht der Seeligkeit genieſ-ſen ſolt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du deinn Leib und Lebn im Grab verſchloſſen und aufgebn/ wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſoll werdn o treuer GOtt?

4. Darum/ o JEſu! ſteh mir bey/ gewiſſen Troſt und Hülff verleih: Verlaß den nicht/ HErr JEſu Chriſt/ der mit deinm Blut beſprenget iſt.

5. In Friede laß mich ſchlaffen ein/ und in dir haben Ruhe fein/ ein ſeeligs Ende mir beſcher/ dein Antlitz laß mich ſehen/ HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein/ laß diß mein letztes wün-ſchen ſeyn/ ſo will ich loben alle-zeit dich/ o HErr GOtt! in E-wigkeit.

725. D. Joh. Heſſe.

In bekandter Melodey.

O Welt! ich muß dich laſſen/ ich fahr dahin mein Straſ-ſen/ ins ewig Vaterland: Meinn Geiſt will ich aufgeben/ darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnädge Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet/ der Tod das Leben endet/ Ster-ben iſt mein Gewinn. Kein Blei-bens iſt auf Erden/ das Ewig muß mir werden/ mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen/ die Welt/ von GOtt gezogen/ durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen/ ſon-dern mit Glauben ſagen/ daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Ver-trauen/ ſein Angſicht will ich ſchauen/ warlich durch JEſum Chriſt/ der für mich iſt geſtorben/ des Vaters Huld erworben/ mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden/ erlöſt bin ich aus Gna-den/ umſonſt durch Chriſti Blut:

Kein Werck kommt mir zu Frommen/ ſo will ich zu ihm kommen/ allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte/ mein Thun iſt viel zu ſchlechte/ denn daß ich ihm bezahl damit das ewig Leben: Umſonſt will er mirs geben/ und nicht nach meinm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben/ das Himmelreich ererben/ wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben/ der Tod thut mich vertreiben/ mein Seele ſich vom Leibe ſcheid.

8. Damit fahr ich von hinnen/ o Welt/ thu dich beſinnen/ denn du muſt auch hernach: Thu dich zu GOtt bekehren/ und von ihm Gnad begehren/ im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden/ hör auf von Sünd und Schanden/ und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen; ſonſt all irrdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende; Ade! zu GOtt dich wende; zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen/ nimm meinn Abſchied zu Hertzen/ meins Bleibens iſt itzt nicht mehr hier.

726. Simon Dach.

In eigener Melodey.

O Wie ſeelig ſeyd ihr doch/ ihr Frommen/ die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen? ihr ſeyd entgangen aller Noth/ die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hie doch wie im Kercker leben/ da nur Sorge/ Furcht und Schrecken ſchweben: Was wir hie kennen/ iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer ſicher und befreyt von allem Jammer: Kein Creutz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle Thränen; Ihr habt das ſchon/ wornach wir uns erſt ſehnen: Euch wird geſungen/ was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach/ wer wolte denn nicht gerne ſterben/ und den Himmel für die Welt ererben? Wer wolt hie bleiben/ ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm/ o Chriſte/ komm uns auszuſpannen/ löß uns auf/ und führ uns bald von dannen. Bey dir/ o Sonne/ iſt der Frommen Seelen Freud und Wonne.

727.

D. Joh. Matthias Meyfarth.

In bekandter Melodey.

SAg/ was hilfft alle Welt mit allem Gut und Geld? Alles vergeht geſchwind/ gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron/ der Scepter und die Cron? Scepter und Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft ſeyn hübſch und

fein / ſchön wie die Röſelein? Schönheit vergeht im Grab / die Roſen fallen ab.

4. Was hilfft ein Goldgelbs Haar? Augen Cryſtallen⸗klar? Lefftzen Corallen⸗roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was iſt das güldne Stück? von Gold / Zierd und Geſchmück? Gold iſt nur rothe Erd / die Erd iſt nicht viel werth.

6. Was iſt das roth Gewand / das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kommt aller Purpur her.

7. Was iſt der Seiden⸗Pracht? wer hat den Pracht gemacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden⸗Pracht.

8. Was ſind denn ſolche Ding / die wir ſchätzn nicht gering? Erd / Würm / Koth / Schnecken⸗Blut iſt / das uns zieren thut.

9. Fahr hin / o Welt / fahr hin / bey dir iſt kein Gewinn: Das Ewig achtſt du nicht / hie haſt dein Ernd und Schnitt.

10. Fahr hin / leb wie du wilt / haſt gnug mit mir geſpielt. Die Ewigkeit iſt nah / fromms Leben ich anfah.

728. Joh. Herrm. Schein.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

SO fahr ich hin mit Freuden / verlaß die ſchnöde Welt / ein End hat all mein Leiden / mein Seele GOtt gefällt: Chriſtus / mein Brüderlein / hat mich nun aufgenommen / heiſt mich zu ſich willkommen / wie ſollt ich traurig ſeyn?

2. Vorhin / bey meinem Leben / in dem Sieg⸗Bettelein / der Tod viel Stich thät geben dem matten Hertzelein: Abr itzo bin ich loß / frag nichts nach Tod und Sünde / bey Chriſt ich Labſaal finde / in ſeines Vaters Schooß.

3. So thun um mich herſpringen die lieben Engelein / mit mir zu Ehren ſingen ein heilges Liedelein / dem HErren Zebaoth: All Heiligen mich kennen ihr Brüderlein (Schweſterlein) mich nennen / in groſſer Freud vor GOtt.

4. All mein zeitliches Leiden doch nichts zu achten iſt / gegen des Himmels Freuden / die mir mein HErre Chriſt nun hat allhie beſchert: In ſeinen lieben Armen thu ich nun recht erwarmen / kein Kält mich mehr gefährt.

5. Nun / ob ſich ſchon betrüben die lieben Eltern mein / ſo mich von Hertzen lieben / kans doch nicht anders ſeyn / ich bleib bey Chriſto hier / ich komm zu ihnn nicht wieder / begehr auch nicht hernieder / ſie werden kommn zu mir.

6. Nun ich euch itzt geſegne / mein Vatr und Mütterlein / kein Unfall euch begegne / wie der genennt mag ſeyn: Betrübet euch nicht mehr / GOtt wird euch auch beyſtehen / daß ihr nicht möcht vergehen. Ach gebet GOtt die Ehr.

7. Auch alle mein Verwandten /

ten/ die mich geliebet han/ darzu all mein Bekandten/ die mir habn Guts gethan/ als ich war in der Welt; die mich habn unterrichtet/ auf mein Wohlfarth gedichtet/ mein GOtt es ihnn vergelt.

729. D. Phil. Nicolai.

In bekandter Melodey.

SO wünſch ich nun ein gute Nacht der Welt/ und laß ſie fahren/ ob ſie mir gleich viel Jammers macht/ GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meint/ die Welt wär eitel Geld befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt nach friſchen Waſſer ſchreyet; alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet/ auch macht mir bang die alte Schlang/ daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeiß/ da ſchon viel Chriſten wohnen/ und ſingen dir Lob/ Ehr und Preiß/ bekleidet mit der Sonnen? Wenn hohlſt du mich ins Himmelreich/ daß ich dein Antlitz ſchaue.

4. Mein Seel hat Noth und groſſe Qvaal/ daß ich ſo lang muß harren/ geſpannet auf dem Jammerthal/ als zög ich ſchwere Karren/ da treibet Spott/ die falſche Rott; mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Ja/ wo bleibt dein GOtt/ ja daß er dir erſcheine? Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut/ (Muth/) daß ich vor Trübſaal weine. Ey/ komm doch bald/ mein Auffenthalt/ und reiß mich von der Erden.

6. Ey/ nimm mich in deinn Freuden-Saal/ von dir bereitet droben/ da dich die Patriarchen all/ mit den Propheten loben/ und da die Schaar der Engel klar/ um deinen Thron her ſchweben:

7. Was kränckſt du dich mein arme Seel? Sey ſtill/ und thu nicht wancken/ GOtt iſt mein Burg/ mein Troſt und Heyl/ deß werd ich ihm noch dancken/ drück dich und leid ein kleine Zeit/ nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten: Ach GOtt! ſchaff du mirs immerdar/ daß ich könn deiner warten/ ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt/ auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh/ daß dein Zorn/ wie ein Fluth dem gantzen Land begegnet/ und daß es ſchrecklich brauſen thut/ wo ſich dein Grimm erhebet/ die Wellen gar/ ich auch erfahr/ ſammt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd/ all Tag und Nacht ich weine/ und laß nicht ab/ biß deine Güt verheiſſen/ mir erſcheine: Nun eil doch fort/ mein trauter Hort und nimm mich hin mit Freuden!

11. Wie lang ſoll ich hie traurig gehn/ da mich die Feinde plagen? Es iſt ein Mord in meinen Beinn/ daß ſie gantz höhnlich fra-

fragen: Sag an: wo iſt dein JE-ſus Chriſt? Ja/ daß er dich erlöſe.

12. Gedult/ Gedult/ du traurge Seel/ Gedult iſt hie vonnöthen/ biß uns der lieb Jmmanuel/ von dieſen argen Kröten/ wohl zu ſich reiß ins Paradeiß/ da werden wir ihm dancken.

730. Valerius Herberger.

In bekandter Melodey.

VALEt will ich dir geben/ du arge falſche Welt/ dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt/ im Himmel iſt gut wohnen/ hinauf ſteht mein Begier/ da wird GOtt ewig loh-nen dem/ der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Her-tzen/ o JEſu GOttes Sohn: Soll ich ja dulten Schmertzen/ hilff mir/ HErr Chriſt/ davon/ verkürtz mir alles Leiden/ ſtärck meinen blöden Muth/ laß mich ſelig ab-ſcheiden/ nimm mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde/ dein Nahm und Creutz allein/ funckelt allzeit und Stunde/ drauf kan ich frölich ſeyn: Er-ſchein mir in dem Bilde/ zu Troſt in meiner Noth/ wie du/ HErr Chriſt/ ſo milde dich haſt geblut zu tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden/ in deiner offnen Seit/ rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit: Der iſt wohl hie geweſen/ ſo kömmt ins Him-mels-Schloß/ der iſt ewig gene-ſen/ ſo bleibt in deiner Schooß.

5. Schreib meinen Nahmn aufs beſte/ ins Buch des Lebens ein/ und bind mein Seel gar feſte/ ins ſchöne Bündelein/ der'r die im Himmel grünen/ und für dir le-ben frey/ ſo will ich ewig rüh-men/ daß dein Hertz treue ſey.

731. Joh. Georg Albinus.

In eigner Melodey.

WElt/ Ade/ ich bin dein mü-de/ ich will nach dem Him-mel zu/ da wird ſeyn der rechte Friede und die ewig ſtoltze Ruh. Welt/ bey dir iſt Krieg und Streit/ nichts denn lauter Eitel-keit/ in dem Himmel allezeit Frie-de/ Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekom-men/ ich bin meiner Kranckheit loß/ meines Schmertzens gantz entnommen/ ruhe ſanfft in GOt-tes Schooß. In der Welt war Angſt und Noth/ endlich gar der bitter Tod/ aber hier iſt allezeit Friede/ Ruh und Seeligkeit.

3. Was empfind ich da vor Freude/ was iſt hier vor Herr-lichkeit/ über-ſüſſe Himmels-Weyde labet mich ſchon allbe-reit. Welt/ bey dir iſt Krieg und Noth/ Kranckheit und zuletzt der Tod/ hier im Himmel allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar/ Heilig/ Heilig/ Heilig klinget in dem Himmel immer-dar. Welt/ bey dir iſt Krieg und Streit/ Angſt und bloſſe Eitel-

keit/

keit/ in dem Himmel allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

5. Laſt doch euer Trauern bleiben/ liebſte Freunde/ weinet nicht/ es iſt gar nicht zu beſchreiben/ wie mir hier ſo wohl geſchicht. Denn bey euch war Angſt und Noth/ Schmertzen und der bittre Tod/ hier bey mir iſt allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

6. Dencket/ daß es wird geſchehen/ daß ihr mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder ſehen/ in der gröſten Herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn Noth/ Müh und Angſt und gar der Tod/ aber hier iſt allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen/ will euch alſo Anlaß gebn/ daß euch ſoll darnach verlangen/ wo wir ewig ſollen lebn. Denn die Welt hat Krieg und Streit/ all ihr Thun iſt Eitelkeit/ hier iſt aber allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

8. Zeit/ wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden/ o/ wenn ſchlaget ihr/ daß ich mich doch mag beſprechen/ mit dem Schönſten für und für? Welt/ du haſt nur Sturm und Streit/ lauter Qvaal und Traurigkeit/ aber dort iſt allezeit Friede/ Freud und Seeligkeit.

9. Itzt will ich mich fertig machen/ daß mein Thun vor dir beſteht/ daß/ wenn alles wird zerkrachen/ es heiſt: Kommet/ und mit geht. Welt/ bey dir iſt Angſt-Geſchrey/ Sorge/ Furcht und Heucheley/ in dem Himmel allezeit Friede/ Ruh und Seeligkeit.

732. Nicol. Herrmann.

In bekandter Melodey.

WEnn mein Stündlein vorhanden iſt/ und ich ſoll fahrn mein Straſſe/ ſo gleit du mich/ HErr JEſu Chriſt/ mit Hülff mich nicht verlaſſe: Mein Seel an meinem letzten End/ befehl ich dir/ in deine Händ/ du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken ſehr/ mein Gwiſſen wird mich nagen: Denn ihr ſind viel wie Sand am Meer/ doch will ich nicht verzagen: Gedenckn will ich an deinen Tod/ HErr JEſu/ deine Wunden roth/ die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/ deß tröſt ich mich von Hertzen/ von dir ich ungeſchieden bleib/ in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich ſterb/ ſo ſterb ich dir/ ein ewges Leben haſt du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt/ werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchſter Troſt dein Auffarth iſt/ Tods-Furcht kanſt du vertreiben. Denn wo du biſt/ da komm ich hin/ daß ich ſtets bey dir leb und bin/ drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt/ mein Arm thu ich ausſtrecken: So ſchlaff ich ein und ruhe

fein/

ſein/ kein Menſch kan mich aufwecken/ denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn/ der wird die Himmels-Thür aufthun/ mich führn zum ewgen Leben.

733.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WEr weiß/ wie nahe mir mein Ende/ hingeht die Zeit/ herkömmt der Tod; ach wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt/ ich bitt durch Chriſti Blut/ machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden/ als es am frühen Morgen war. Denn weil ich leb auf dieſer Erden/ leb ich in ſteter Tods-Gefahr. Mein GOtt ꝛc.

3. HErr/ lehr mich ſtets mein End bedencken/ und wenn ich einſten ſterben muß/ die Seel in JEſu Wunden ſencken/ und ja nicht ſpare meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß beſtellen/ daß ich bereit ſey für und für/ und ſage friſch in allen Fällen: HErr/ wie du wilt: ſo ſchicks mit mir: Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel/ und Gallen-bitter dieſe Welt/ gib/ daß mir in dem Welt-Getümmel/ die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu/ darein ich mich feſtgläubig winde/ das gibt mir recht erwünſchte Ruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß/ in JEſu Blut und Wunden/ hab ich mir recht und wohl gebett/ da find ich Troſt in Todes-Stunden/ und alles/ was ich gerne hätt. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts iſt/ das mich von JEſu ſcheide/ nichts/ es ſey Leben oder Tod/ ich leg die Hand in ſeine Seite/ und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEſum angezogen/ ſchon längſt in meiner heilgen Tauff/ du biſt mir auch daher gewogen/ haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen/ ich hab ſein Blut getruncken hier/ nun kan er meiner nicht vergeſſen/ ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen/ ich weiß/ daß mirs mit JEſu glückt/ ich bin und bleib in ſeinen Sorgen/ mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget/ und ſterb ohn alle Kümmerniß/ mir gnüget/ wie es mein GOtt füget/ ich glaub und bin es gantz gewiß. Durch deine Gnad und Chriſti Blut/ machſt dus (machs nur) mit meinem Ende gut.

734.

1. Buch der Könige 19. v. 4.

In eigener Melodey.

ES iſt genug! ſo nimm/ HErr/ meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin/ löß auf das Band/ das allgemählig reißt/ befreye dieſen

Sinn/

Sinn/ der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet/ der täglich klagt/ und nächtlich thränet: Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers/ der mich drückt: Des Adams Apffel-Gier/ das Sünden-Gifft hat faſt mich gar erſtickt/ nichts Gutes wohnt in mir: Was täglich mich von GOtte trennet/ was kläglich mich beflecket nennet/ deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Creutzes/ das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer/ o GOtt! wie hart iſt dieſe Laſt/ ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen; Wie lang/ wie lange muß ich ſehnen? Wenn iſts genug?

4. Es iſt genug/ wenn nur mein JEſus will/ er kennet ja mein Hertz/ ich harre ſein/ und halt indeſſen ſtill/ biß er mir allen Schmertz/ der meine ſieche Bruſt abnaget/ zurücke legt/ und zu mir ſaget: Es iſt genug.

5. Es iſt genug! HErr/ wenn es dir gefällt/ ſo ſpanne mich doch aus; Mein JEſus kömmt; Nun gute Nacht/ o Welt/ ich fahr ins Himmels-Hauß/ ich fahre ſicher hin im Frieden/ mein groſſer Jammer bleibt darnieden; Es iſt genug.

735. D. Joh. Matth. Meyfart.

In eigener Melodey.

JErusalem/ du hochgebaute Stadt/ wolt GOtt ich wär in dir/ mein ſehnlich Hertz ſo groß Verlangen hat/ und iſt nicht mehr bey mir/ weit über Berg und Thale/ weit über blaches Feld/ ſchwingt es ſich überalle/ und eilt aus dieſem Zelt.

2. O ſchöner Tag/ und noch viel ſchönſte Stund/ wann wirſt du kommen ſchier/ da ich mit Luſt/ mit Freud und freyem Muth/ die Seele geb von mir in GOttes treue Hände/ zum auserwehlten Pfand, daß ſie mit Heyl anlände in jenem Vaterland.

3. Im Augenblick wird ſie erheben ſich biß an das Firmament/ wann ſie verläſt ſo ſanfft/ ſo wunderlich/ die ſtatt der Element/ fährt auf Eliä Wagen/ mit Engeliſcher Schaar/ (die ſie in Händen tragen) umgeben gantz und gar.

4. O Ehren-Burg/ ſey nun gegrüſſet mir/ thu auf der Gnaden-Pfort/ wie groſſe Zeit hat mich verlangt nach dir/ eh ich bin kommen fort/ aus jenem böſen Leben/ aus jener Nichtigkeit/ und mir GOtt hat gegeben/ das Erb der Ewigkeit.

5. Was für ein Volck/ was für ein edle Schaar/ kömmt dort gezogen ſchon/ was in der Welt von Auserwählten war/ ſeh ich die beſte Kron die JEſus mir der HErr entgegen hat geſand/ da ich noch war ſo ferne/ in jenem Thränen-Land.

6. Propheten groß/ und Patriarchen hoch/ auch Chriſten insgemein/ die weiland dort trugen des Creutzes Joch und der Tyrannen

nen Pein/ ſchau ich in Ehren ſchweben/ in Freyheit überall mit Klarheit hell umgeben mit Sonnen-lichten Strahl.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin ins ſchöne Paradeiß/ voll höchſter Freud erfüllet wird der Sinn/ der Mund voll Lob und Preiß/ das Alleluja reine man ſpielt in Heiligkeit/ das Hoſianna feine/ ohn End in Ewigkeit.

8. Mit Jubel-Klang/ mit Inſtrumenten ſchon/ auf Choren ohne Zahl/ daß von dem Schall/ und von dem ſüſſen Thon/ ſich regt der Freuden-Saal/ mit hundert tauſend Zungen/ mit Stimmen noch vielmehr/ wie vom Anfang geſungen/ das himmeliſche Heer.

736. D. Ludw. von Hörnick.
Mel. Was mein GOtt will/ das.

MEin Wallfarth ich vollendet hab in dieſem böſen Leben/ itzund legt man mich in das Grab/ darauf thut ſich anheben ein neue Freud und Seeligkeit/ bey Chriſto meinem HErren/ die allen Frommen iſt bereit/ diß iſt die Kron der Ehren.

2. Der Leib thut zwar verweſen gar/ und muß zu Staube werden: Doch wird daraus ein Cörper klar/ welcher nicht mehr auf Erden; ſondern hiernechſt bey JEſu Chriſt/ ohn Jammer und Elende/ wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt/ der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und allen Menſchn erworben: Der Tod hat gwart für meiner Thür/ biß ich itzt bin geſtorben. Und dieſes iſt der Sünden-Schuld. Wir müſſen einmahl ſterben: Jedoch beweiſt er noch ſein Huld läſt Gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Wäitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe/ vermodrt und grünt hernach ſehr fein: Alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten/ hie auf Erd/ ein Weil verſcharret bleiben; ſtehn doch hernach auf/ unverſehrt/ mit ſchönen klaren Leibern.

5. Ich hab auf meinn HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung/ Thun und Laſſen geſtellt/ welcher zu jeder Friſt mein Heyland iſt geweſen. Der wird mein liebe Freunde (all frommen Chriſten) hier/ welche ich hinterlaſſe/ beſchirmen/ und mit groſſer Zier/ endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laſt fahrn all Traurigkeit/ thut mich nicht mehr beweinen/ in mir iſt nichts denn lauter Freud/ weils GOtt ſo wohl thut meynen. Mein Seele preiſet GOtt den HErrn/ für ſolch Freuden reich Leben. Was könnt ihr herrlichers begehrn? GOtt wirds euch allen geben.

737.
M. Georg Michael Pfefferkorn.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh! wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſer

 Jam-

Jammer-Welt/ wer kan ihr Leid doch alles zehlen/ das mich ſo hart gefangen hält? Das beiſſet nun und kräncket ſehr/ ach weñ ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich/ wo ich will/ hinwenden/ ſo ſeh ich nichts denn Angſt und Noth/ ein jeder hat ſein Creutz in Händen/ und ſein beſcheiden Thränen-Brod/ und diß wird immer mehr und mehr/ ach weñ ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden/ und was uns ſonſt zu todte drückt/ zu lauter güldnen Kronen werden/ ach! wär ich nur ſchon hingerückt/ die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glücke zwar was machen/ doch kömmt es nicht in jedes Hauß/ dem einen macht es ſtets zu lachen/ dem andern preßt es Thränen aus/ mich läſt es leider/ allzu leer/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind wir gleicher Gaben/ im Himmel ſind wir alle reich/ im Himmel kan man alles haben/ im Himmel ſind wir Engeln gleich/ im Himmel iſt kein Unglück mehr/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier iſt der Menſch in ſtetem Jammer/ mit Jammer kömmt die Abend-Ruh/ mit Jammer geht er aus der Kammer/ mit Jammer bringt er alles zu/ das macht das Leiden ziemlich ſchwer/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird ſich niemand kräncken/ im Himmel wird nur Freude ſeyn/ denn JEſus wird uns alle träncken mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein/ im Himmel iſt kein Jammer mehr/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey! nun mein liebſter JEſu/ führe/ ey! führe mich bald aus der Welt/ ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre/ darauf mein Hertz am meiſten hält/ ich achte nun der Welt nicht mehr/ ach wenn ich nur im Himmel wär!

738.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

WEil nichts gemeiners iſt als ſterben und bald vielleicht die Reih an mir/ ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht ſeelges Sterben hier: Ich will erſt ſterben/ eh ich ſterb/ daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß iſt eine Sache/ die nicht in Menſchen Kräfften ſteht/ ſo weiß ich/ wie ichs klüglich mache/ daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauff gerade zu dem Mann/ der zum Wohlſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus/ der ſein Leben für meines hat geopffert auf/ mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben/ ſein Blut zu meiner Seelen-Kauff/ und mir durch ſeines Todes-Noth erworben einen ſeelgen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz/ gedenck doch meiner/ und halte bey mir redlich aus/ laß allzeit mich ge-

genieſſen deiner / und reiß aus aller Noth mich raus / denn ich will habn mit dieſem nun mit niemand / als mit dir / zu thun.

5 Laß mich abſterben meinen Sünden / durch ſtete Reu und wahre Buß / im Glauben mich mit dir verbinden / und lernen / daß ich ſterben muß / darmit ich mich all Augenblick zu einem ſeelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen / HErr / meine Seel / dein Eigenthum / das Deine mag ich nicht entwenden / es bleibe dein zu deinem Ruhm / gieb du nur ſelber Achtung drauf / HErr JEſu / meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen / wie du mich ſelber haben wilt / den Glauben mehr / hilff meinen Sinnen / und ſey für mich ſtets Sonn und Schild die Sünde tilg / dem Satan wehr / und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh / dein Wort zur Artzeney / deins Leydens Krafft zur letzten Stunden / das Vater-Hertz / des Tröſters Treu / dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid / zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzen oder über lang / mir iſt / als einem Himmels-Erben und Gottes-Kinde / gar nicht bang / die GOttes-Lieb / das JEſus-Blut / machts ſchon mit meinem Ende gut.

739. Benj. Schmolcke.

Tägliche Sterbens-Gedancken.

Mel. Wer nur den lieben Gott.

MEin GOtt / ich weiß wohl / daß ich ſterbe; Ich bin ein Menſch / der bald vergeht / und finde hier kein ſolches Erbe / das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an / wie ich recht ſeelig ſterben kan.

2. Mein GOtt / ich weiß nicht / wenn ich ſterbe; Kein Augenblick geht ſicher hin / wie bald zubricht doch eine Scherbe. Die Blume kan ja leicht verblühn; Drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt / ich weiß nicht / wie ich ſterbe; Dieweil der Tod viel Wege hält: Dem einen wird das Scheiden herbe / wenn ſonſt ein andrer ſanffte fällt. Doch wie du wilt / gib / daß dabey mein Ende nur vernünfftig ſey.

4. Mein GOtt / ich weiß nicht / wo ich ſterbe / und welcher Sand mein Grab verdeckt; Doch wenn ich dieſes nur erwerbe / daß deine Hand mich auferweckt So nehm ich leicht ein Stellgen ein / die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun liebſter GOtt / wenn ich ja ſterbe / ſo nimm du meinen Geiſt zu dir / den ich mit Chriſti Blute färbe; Und hab ich den im Grabe hier / ſo gilt mirs gleich / und geht mir wol / wenn / wo / und wie ich ſterben ſoll.

740. Paul Gerhard.
Mel. Hertzlich thut mich verlan.

Ich bin ein Gaſt auf Erden/ und hab hier keinen Stand. Der Himmel ſoll mir werden/ da iſt mein Vaterland. Hier reiß ich aus und abe; Dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe/ die ſchleuſt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes Weſen/ von meiner Jugend an/ als Müh und Noth geweſen? So lang ich dencken kan/ hab ich ſo manchen Morgen/ ſo manche liebe Nacht/ mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt/ Blitz/ Donner/ Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt; Verfolgung/ Haß und Neiden/ ob ichs gleich nicht verſchuld/ hab ich doch müſſen leiden und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten/ an derer Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten/ wenns fehlt an guten Rath/ wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham/ eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtadt kam?

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn! Und Jacob/ deſſen Würde ſtieg biß zum Himmels-Thron/ wie muſte der ſich plagen! In was für Weh und Schmertz/ in was für Furcht und Zagen ſanck offt ſein armes Hertz?

6. Die frommen heilgen Seelen/ die giengen fort und fort/ und änderten mit Qvälen den erſt-bewohnten Ort/ ſie zogen hin und wieder/ ihr Creutz war immer groß/ biß daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid/ was will ich beſſer leben/ als ſolche groſſe Leut? Es muß ja durchgedrungen/ es muß gelitten ſeyn! Wer nicht hat wohl gerungen/ geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt/ doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wandre meine Straſſen/ die zu der Heymat führt/ da mich ohn alle Maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heymat iſt dort droben/ da aller Engel-Schaar den groſſen Herrſcher loben/ der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget/ und für und für erhält/ auch alles hebt und leget/ nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen/ da wolt ich gerne hin: Die Welt bin ich durchgangen/ daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hier walle/ je wenger find ich Luſt/ die meinem Geiſt gefalle: Das meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe/ der Trübſaal iſt zu viel. Ach! komm/ mein GOtt/ und löſe mein Hertz/ wenn dein Hertz will/ komm/ mach ein ſeligs Ende an meiner Wan-

Wanderſchafft/ und was mich kränckt das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bißher geſeſſen/ iſt nicht mein rechtes Hauß; Wenn mein Ziel ausgemeſſen/ ſo tret ich denn hinaus/ und was ich hie gebrauchet/ das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet/ ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber/ meine Freude/ du meines Lebens Licht/ du zeuchſt mich/ wenn ich ſcheide/ hin vor dein Angeſicht/ ins Hauß der ewgen Wonne/ da ich ſtets Freuden voll/ gleich als die helle Sonne/ necyſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen/ und nicht nur als ein Gaſt/ bey denen die mit Kronen du ausgeſchmücket haſt: Da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun/ und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

741. Benjam. Schmolcke.

Teſtament.

Mel. Hertzlich thut mich verlan.

JCh habe Luſt zu ſcheiden; Mein Sinn geht aus der Welt. Jch ſehne mich mit Freuden nach Zions Roſen-Feld. Weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt: So hört aus meinem Munde/ mein letztes Teſtament.

2. GOtt Vater/ meine Seele beſcheid ich deiner Hand/ führ ſie aus dieſer Höhle ins rechte Vaterland. Du haſt ſie mir gegeben/ ſo nimm ſie wieder hin: Daß ich in Tod und Leben nur dein alleine bin.

3 Was werd ich/ JEſu/ finden/ das dir gefallen kan? Ach/ nimm du meine Sünden als ein Vermächtniß an: Wirff ſie in deine Wunden ins rothe Meer hinein/ ſo hab ich Heyl gefunden/ und ſelig ſchlaffe ein.

4. Dir/ o du Geiſt der Gnaden/ laß ich den letzten Blick. Werd ich im Schweiſſe baden/ ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem Hertzen/ wenn ich kein Glied mehr rühr/ und ſtell in meinem Schmertzen mir nichts als JEſum für.

5. Jhr Engel/ nehmt die Thränen von meinen Wangen an. Jch weiß/ daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kan. Wenn Leib und Seele ſcheiden/ tragt mich in Abrams Schooß/ ſo bin ich voller Freuden/ und aller Thränen loß.

6. Euch aber meine Lieben/ die ihr mich denn beweint/ euch hab ich was verſchrieben/ GOtt/ euren beſten Freund. Drum nehmt den letzten Seegen/ es wird gewiß geſchehn/ daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir/ o Erde/ mein blaſſer Leib vermacht; Damit dir wieder werde/ was du mir zugebracht. Mach ihn zu Aſch und Staube/ biß GOttes Stimme rufft; Denn dieſes ſagt mein

Glaube: Er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das iſt mein letzter Wille/ GOtt drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille/ biß daß ich meinen Lauff durch Chriſti Tod vollende/ ſo geh ich freudig hin/ und weiß/ daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

742. Paul Gerhard.

Mel. So wünſch ich nun ein gut.

WAs traureſt du mein Angeſicht/ wenn du den Tod hörſt nennen/ ſey ohne Furcht; Er ſchadt dir nicht: Lern ihn nur recht erkennen: Kennſt du den Tod/ſo hats nicht Noth/ all Angſt wird ſich zertrennen.

2. Vors erſte/zeuch die Larven ab der alten rothen Schlangen: Sieh an/ daß ſie kein Gifft mehr hab/ es iſt ihr abgefangen durch JEſum Chriſt/der vor uns iſt ins Grab und Tod gegangen.

3. Ja HErr/ du tratſt ihm an das Hertz/ brachſt ſeines Stachels Spitzen: Nunmehr iſt er ein lauter Schertz/ und kan uns gar nicht ritzen; Dein edles Blut dämpfft ſeine Glut/ dein Flammen zwingt ſein Hitzen.

4. Die Sünde war des Todes-Krafft/ die uns zum Sterben triebe; Nun iſt die Sünd all abgeſchafft durch Chriſti Treu und Liebe: Ihr Ernſt und Macht iſt matt gemacht! Trotz/daß ſie uns betrübe.

5. Die Sünd iſt tod: GOtt iſt verſöhnt durch ſeines Sohnes Dulden: Der Grimm iſt hin/den wir verdient mit unſers Lebens Schulden: Der vor war Feind/ iſt nunmehr Freund/ voll ſüſſer Gnad und Hulden.

6. Biſt du denn Freund/ſo kanſt du mich/ mein GOtt/ja nicht umbringen: Dein Vater-Hertze läſſet ſich zum Mord und Tod nicht dringen: Wer ſich befind dein Erb und Kind/ iſt frey von böſen Dingen.

7. Das aber/ Vater/ thuſt du wohl/ wenn uns die Trübſal kräncket/ wenn wir des Lebens ſatt/ und voll des Jammers/ der uns kräncket/ daß denn dein Hand ans Vaterland uns aus den Fluthen lencket.

8. Wenn ſich das ſtarcke Wetter legt/darvon die Höhen fallen/ wenn deines Zornes Donner ſchlägt/ daß Berg und Thal erſchallen/ ſo trittſt du zu/ und bringſt zur Ruh uns/die dir wohl gefallen.

9 Wenn unſre Feinde um uns her uns bringen in die Mitten: Wenn Ottern/Löwen/ Wölff und Bär ihr Gifft auf uns ausſchütten/ nimmſt du dein Schaaf/ bringſts in den Schlaf bey dir in deiner Hütten.

10 Wenn dieſe Welt giebt böſen Lohn dem/ der dich treulich ehret/ ſo ſprichſt du: Komm zu mir/mein Sohn! Hier hab ich/ was dich nehret/ Luſt/ Ehr und Freud/die keine Zeit in Ewigkeit verzehret.

11. Alsbald ſchleuſt uns der Engel Schaar mit Freud in ihren Bogen/ und nehmen unſrer Seelen wahr/ die/ wenn ſie ausgeflogen in ihre Hut/ mit ſtillen Muth zu GOtt komt angezogen.

12. Der HErr empfänget ſeine Braut/ und ſpricht: Sey mir willkommen/ du biſts/ die ich mir anvertraut/ komm/ wohne bey den Frommen/ die ich vor dir anher zu mir aus jener Welt genommen.

13. Du haſt behalten Glaub und Treu im Hertzen/ da ich wohne/ ſo geb und leg ich dir nun bey die ſchöne Freuden-Krone. Ich bin dein Heyl/ dein Erb und Theil/ tritt her zu meinem Throne.

14. Hier truckne ich die Augen-Fluth/ hier ſtill ich deine Thränen: Hier ſetzt ſich in dem höchſten Guth dein Seufftzen/ Klag und Sehnen: Dein Jammer-Meer wird niemand mehr/ als nur in Freud erwähnen.

15. Hier kleid ich meiner Chriſten Zahl mit reiner weiſer Seide/ hier ſpringen ſie im Himmels-Saal/ und iſt nicht der ſie neide/ hier iſt kein Tod/ kein Creutz und Noth/ das gute Freunde ſcheide.

16. Ach GOtt mein HErr! was will ich doch mich vor dem Tode ſcheuen? Er iſts ja/ der mich von dem Joch des Elends will befreyen: Er nimmt mich aus dem Marter-Hauß/ das kan mich nicht gereuen.

17. Der Tod der iſt mein rothes Meer/ dadurch auf trocknem Sande dein Iſrael/ das fromme Heer/ geht zum gelobten Lande/ da Milch und Wein ſtets fleuſt herein/ wie Ström in ihrem Rande.

18. Er iſt das güldne Himmels-Thor/ und des Eliä Wagen/ darauf mich GOtt zum Engel-Chor gar bald wird laſſen tragen/ wenn er der Letzt und Erſte ſetzt ein End/ an meinem Tagen.

19. O ſüſſe Luſt! O edle Ruh! O frommer Seelen Freude! komm/ ſchleuß mir meine Augen zu/ daß ich im Fried abſcheide hier/ da mein Hirt mich leiten wird zur immergrünen Weyde.

20. Daſelbſt wird er mit vollem Maaß/ was hier gefehlt einbringen/ dafür wir ihm ohn Unterlaß ſein Halleluja klingen/ da will auch ich ihm williglich eins nach dem andern ſingen.

743. Benjam. Schmolcke.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

ACh wie freu ich mich zu ſterben/ wenn es meinem GOtt gefällt. Denn es blühet nur verderben in der Elends-vollen Welt. Unſer Leben voller Leid/ voller Thränen unſre Zeit O wie ſelig/ wer geſtorben/ der hat Beſſerung erworben.

2. Offters ſucht man ein Vergnügen/ und trifft doch nur Jammer an/ was ſich ſoll zur Freude fügen/ führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu iſt tod/ und ſtat deren wird die Noth alle

le Stunden neu gebohren/ daß wir gantz zur Pein erkohren.

3. Lieber GOtt/ mach es ein Ende/ wenn es gut und ſelig iſt. Reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Friſt/ ach wie wohl wird mir doch ſeyn/ wenn ich werde ſchlaffen ein. Doch ſoll es noch länger währen/ wirſt du/ HErr/ Gedult beſcheren.

744. Paul Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündlein vor.

NUn ſey getroſt und unbetrübt/ du mein Geiſt und Gemüthe: Dein JEſus lebt/ der dich geliebt/ eh als dir dein Geblüte und Fleiſch und Haut ward zugericht/ der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht für deinem End/ es iſt nichts Böſes drinnen: Dein lieber HErr ſtreckt ſeine Händ/ und fordert dich von hinnen/ aus ſo viel tauſend Angſt und Qvaal/ die du in dieſem Jammerthal/ bißher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heiſts ja Tod und Sterbens-Noth/ doch iſt da ja kein Sterben: Denn JEſus iſt des Todes Tod/ und nimmt ihm das Verderben/ daß alle ſeine Stärck und Krafft mir/ wenn ich itzt werd hingerafft/ nicht auf ein Härlein ſchade.

4. Des Todes Krafft ſteht in der Sünd und ſchnöden Miſſethaten/ darein ich armes Adams-Kind ſo offt und viel gerathen: Nun iſt die Sünd in JEſu Blut erſäufft/ erſtickt/ getilgt/ und thut fort gar nichts mehr zur Sachen.

5. Die Sünd iſt hin/ und ich bin rein/ Trotz dem/ der mir das nehme! Hinführo iſt das Leben mein/ darff nicht/ daß ich mich gräme um eingen Sünden-Lohn und Sold: Wer ausgeſöhnt/ dem iſt man hold/ und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun! ſo nehm ich GOttes Gnad und alle ſeine Freude/ mit mir auf meinen letzten Pfad/ und weiß von keinem Leide: Der wilde Feind muß mir ein Schaf/ ſein Ungeſtüm ein ſüſſer Schlaf und ſanffte Ruhe werden.

7. Du/ JEſu/ allerliebſter Freund/ biſt ſelbſt mein Licht und Leben/ du hältſt mich feſt und kan kein Feind dich/ wo du ſteheſt/ heben: In dir ſteh ich/ und du in mir/ und wie wir ſtehn/ ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein Leib der legt ſich hin zur Ruh/ als der faſt müde worden: Die Seele fährt dem Himmel zu/ und miſcht ſich in den Orden der auserwehlten GOttes Schaar/ und hält das ewge Jubel-Jahr mit allen heilgen Engeln.

9 Kommt denn der Tag/ o höchſter Fürſt! der Kleinen und der Groſſen/ da du zum allerletzten wirſt in die Poſaunen ſtoſſen/ ſo ſoll denn Seel und Leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner Freud eingehen.

10. Iſts nun dein Will/ ſo ſtell dich ein/ mich ſeelig zu verſetzen. Ach! ewig bey und mit dir seyn/ wie hoch muß das ergötzen? Eröffne dich/ du Todes-Pfort/ auf daß an ſolchen ſchönen Ort ich durch dich möge fahren.

645. Benjam. Schmolcke.
Denck-Zettul des Todes.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Ich ſteh mit einem Fuß im Grabe/ es iſt um einen Schritt gethan/ ſo leg ich meine Hütten abe/ die nichts als Schwachheit hauſen kan. Drum ſey mir ſtets ein Wort bewuſt: Gedencke/ daß du ſterben muſt.

2. Den Menſchen iſt ein Ziel geſetzet/ und da wird auch nichts anders draus. Wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet/ ſo iſt der Lebens Seiger aus. Drum ſchreib ich ſtets in meine Bruſt: Gedencke/ daß du ſterben muſt.

3 Wie mancher iſt voran gegangen/ wer weiß/ wenn ich ihm folgen muß. Der Tod gibt offt den friſchen Wangen/ gantz unverhofft den kalten Kuß. Drum/ weg mein Hertz/ mit eitler Luſt: Gedencke/ daß du ſterben muſt.

4. Wohlan/ ſo will ich täglich ſterben/ daß ich nicht ewig ſterben muß; Ein Kluger fliehet das Verderben/ und macht ihm dieſen feſten Schluß: O Menſch/ in allem/ was du thuſt/ bedencke/ das du ſterben muſt.

746. Paul Gerhard.
Mel. Wenn mein Stündlein vor.

O Tod! O Tod! du greulichs Bild/ und Feind voll Zorns und Blitzen/ wie machſt du dich ſo groß und wild mit deiner Pfeile Spitzen? Hier iſt ein Hertz/ das dich nicht acht/ und ſpottet deiner ſchnöden Macht/ und der verbrochnen Pfeile.

2. Komm nur mit deinem Bogen bald und ziele mir zum Hertzen/ in deiner ſeltſamen Geſtalt! Verſuchs mit Pein und Schmertzen/ was wirſt du damit richten aus? Ich werde dir doch aus dem Hauß einmahl gewiß entlauffen.

3. Ich weiß/ daß dir zuſchlagen iſt dein Schloß und ſeine Riegel/ durch meinen Heyland JEſum Chriſt/ der brach des Grabes Siegel/ und führte dich zum Sieges-Schau/ auf daß uns nicht mehr für dir grau/ ein Spott iſt aus dir worden.

4. Beſiehe deinen Pallaſt wohl/ und deines Reiches Weſen/ obs noch anitzo ſey ſo voll/ als es zuvor geweſen? Iſt Moſes/ nicht aus deiner Hand entwiſcht/ und im gelobten Land auf Thabor ſchön erſchienen?

5. Wo iſt der alten Heilgen Zahl/ die auch daſelbſt begraben? Sie ſind erhöht im Himmels-Saal/ da ſie ſich ewig laben: Des ſtarcken JEſus Helden-Hand hat dir zerſprengt all deine

ne Band/ als er dein Kämpffer wurde.

6. Was ſolls denn nun/ o JEſu/ ſeyn/ daß mich der Tod ſo ſchrecket? Hat doch Eliſä Todten-Bein/ was tod war/ auferwecket/ vielmehr wirſt du (den Troſt hab ich) zum Leben kräfftig rüſten mich/ drum ſchlaff ich ein mit Freuden.

747. Benjamin Schmolcke.
Das wohlbedachte Ende.
Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Menſch/ gedenck ans Ende/ willſt du nichts übels thun; Der Tod bringt offt behende das allerletzte Nun: An einem Augenblicke hängt ewig Wohl und Weh; Drum dencke wohl zurücke/ wohin dein Leben geh.

2. O Menſch/ gedenck ans Ende! wer weiß/ ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende; Drum mache dich bereit/ wenn du ſollſt Rechnung geben von dem/ was du gethan/ damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch/ gedenck ans Ende! ſtirb ſtets den Sünden ab; Gib dich in GOttes Hände und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden/ halt dich an Chriſti Blut; Stirbſt du in JEſu Wunden! ſo iſt dein Ende gut.

748. In bekandter Melodey.

DAs iſt meine gröſte Freude/ daß ich halte mich zu GOtt/ und in allen meinen Leide/ ja in Creutz und Todes-Noth/ ſetze meine Zuverſicht auf das wahre Heyl und Licht.

2. Andre mögen ſich ergötzen/ an der Welt und ihrer Luſt/ ich weiß eintzig hoch zu ſchätzen/ dem der ſteht in meiner Bruſt/ der mein Troſt und Helffer iſt/ meiner auch niemahls vergiſt.

3. Denn was iſt doch wohl auf Erden/ nichts als lauter Eitelkeit/ was nur mag gefunden werden/ ändert ſich in kurtzer Zeit/ Macht/ Pracht/ Geld/ ja ſelbſt die Welt/ endlich in einander fällt.

4. Auch nicht einzge Luſt zu ſchertzen find man in den Jammer-Zelt/ die nicht wird mit tauſend Schmertzen/ und vielfachen Ach! vergält/ keine Stunde läufft vorbey die von allen Kum̃er frey.

5. Drum/ was ſoll ich mich viel ſehnen/ nach der ſchnöden Eitelkeit/ weil nur lauter Schmertz und Thränen/ ſtatt der Freuden ſind bereit/ lieber lenck ich meinen Sinn nach dem ſchönen Himmel hin.

6. Da ſind Freuden ſonder Leiden/ da iſt Luſt auch ſonder Laſt/ niemand kan uns ewig ſcheiden/ von der angenehmen Raſt/ da erfreuet unſer Muth/ der da iſt das höchſte Gut.

7. Drum bleibt diß auch meine Freude/ daß ich halte mich zu GOtt/ und in allen meinen Leide/ ja in Creutz und Todes-Noth/ ſetze meine Zuverſicht/ auf das wahre Heil und Licht.

749. Aus Nehem. 13. v. 31.
Gedencke meiner mein GOtt im beſten ꝛc.
Mel. Es iſt genung/ ſo nimm ꝛc.

Der Seelig-Verſtorbene.

GEdencke mein/ mein GOtt! gedencke mein/ wie es am Beſten iſt! ich liebe dich/ ich habe dich allein/zu meinen Troſt erkieſt: Ach/ laß mich doch dein Heil/jetzt ſehen! Ach/ höre doch mein letztes Flehen! Gedencke mein!

JEſus.

2. Ich dencke dein! O Seele zage nicht/ dein JEſus iſt nicht weit. Hier iſt dein Creutz/mein Wort dein helles Licht/mein Blut dein Ehren-Kleid. Iſt nicht mein Lieben unermeſſen? Wie ſolt ich deiner denn vergeſſen? Ich dencke dein!

Der Seelig-Verſtorbene.

3. Gedencke mein! Weil mein die Welt vergiſſt auf dieſer Todten-Bahn! Mein Hertze bricht! Die Lebens-Krafft verflüſſt! Ach nimm dich meiner an! Wenn mir die müden Augen brechen/ wenn meine Lippen nicht mehr ſprechen/ Gedencke mein!

JEſus.

4. Ich dencke dein! noch heute biſt du hier bey mir im Paradieß. Es wart auf dich der Himmels-Krone Zier/ des Lammes goldnes Vließ: Die Engel tragen deine Seele in meiner Wunden tieffe Höle/ Ich dencke dein!

Der Seelig-Verſtorbene.

5. Gedencke mein! durch deinen Todes-Schweiß wiſch du den Meinen ab/ pflantz auf mein Grab der Tugend-Ehren-Preiß/ den immer-grünen Stab! Und wenn ich gnug geſchlaffen habe/ vergiß auch meiner nicht im Grabe! Gedencke mein!

JEſus.

6. Ich dencke dein; du weiſt ja ſelbſten wohl/ daß dein Erlöſer lebt/ der deinen Staub auch einſt erwecken ſoll/ der ſich jetzund vergräbt. Die Aſche werd ich ſelbſt bewahren/ ſo kanſt du nun im Friede fahren; Ich dencke dein.

Der Seelig-Verſtorbene.

7. Gedencke mein! und der betrübten Schaar/ die ich verlaſſen muß. Sey du ihr Troſt/ ihr Schutz bey der Gefahr/ ſtill ihren Thränen-Guß! Ach willſt du dieſes mir beſcheiden/ ſo ſterb ich ruhig und mit Freuden. Gedencke mein!

JEſus.

8. Ich dencke dein/und breite meine Hand auch auf die Deinen aus: Ich mache leicht den ſchweren Trauer-Stand/ ich ſchütze Kirch und Haus. Sie ſollen dein Gebet genieſſen/ nun will ich dir die Augen ſchlieſſen/ Ich dencke dein.

Das gantze Chor.

9. So ruhe wohl! GOtt hat an dich gedacht/ und es ſehr gut gemacht. Schlaff müder Leib/ ſchlaff wohl zu guter Nacht! Weil JEſus dich bewacht. Verſchlaff

ſchlaff die hier erlitnen Schmer-tzen/ wir graben dich in unſre Hertzen: So ruhe wohl!

750. Benj. Schmolcke.
Balſam von Gilead/ oder Kran-cken-Lied.
Mel. Was GOtt thut/ das iſt.

WAs GOtt thut/ das iſt im-mer gut/ wie ſolt ich mich denn kräncken/ ob er mir gleich jetzt wehe thut/ und einen Kelch will ſchencken/ der voller Leid und Bitterkeit/ durch meine Glie-der fähret/ ja Marck und Bein verzehret.

2. Was GOtt thut/ das iſt immer gut/ es geh auch/ wie es gehet/ ob es gleich unſer Fleiſch und Blut nicht allemahl verſte-het; Doch weiß der Geiſt/ daß allermeiſt GOtt dieſe nur betrü-bet/ die er von Hertzen liebet.

3. Was GOtt thut/ das iſt im-mer gut/ lacht man in guten Ta-gen/ ſo muß man auch mit guten Muth die böſen Tage tragen. Denn GOttes Hand iſt bald ge-wand/ und hat in wenig Stun-den geſchlagen und verbunden.

4. Was GOtt thut/ das iſt immer gut/ durch Kranckheit ſucht er eben/ als wie ein Schmeltzer durch die Glut/ dem Golde Glantz zu geben/ das heißt bewährt/ und der erfährt/ der an dem Fleiſche leidet/ daß Sünde von ihm ſcheidet.

5. Was GOtt thut/ das iſt im-mer gut/ wenn wir es nur beden-cken/ ſo ſoll uns keine Jammer-Fluth im Creutze hier ertrâncken. Es koſt ein Wort/ ſo muß der Ort/ wo wir im Siech-Bett kreiſſen/ ein Sieges-Bette heiſſen.

6. Was GOtt thut/ das iſt immer gut/ kein Artzt iſt ihm zu gleichen/ die Krancken ſind in ſeiner Hut/ er kan ein Labſaal reichen/ vor alles Gifft das uns betrifft; Auch gar von Todes-Ketten weiß ſeine Hand zu ret-ten.

7. Was GOtt thut/ das iſt immer gut/ ich will es auch er-kennen/ und was er jetzund an mir thut/ nur lauter Liebe nen-nen. Mein danckes Hertz ſoll allen Schmertz in Chriſti Wun-den ſencken. Was darff ich mich denn kräncken?

8. Was GOTT thut/ das iſt immer gut/ will er noch länger ſchlagen/ ſo bleib ich dennoch wohlgemuth/ er wird es helffen tragen. Ja wenn die Noth auch gar in Tod mich endlich ſol-te reiſſen/ ſo wird es doch gut heiſſen.

9. Was GOtt thut/ das iſt immer gut/ auch mitten in dem Sterben. Denn ſtirbet man auf Chriſti Blut/ ſo heiſt das Ster-ben Erben. Dort iſt es gut; drum wohlgemuth/ geht es aus dieſem Leben/ GOtt wird ein beſ-ſers geben.

Cap. XXXVIII.

Von der Auferſtehung der Todten.

751.
Mel. O JEſu Chriſt/ meins ꝛc.

GLeich wie ein Weitzen-Körnelein geſäet wird in Ackr hinein / ſtirbt und vermodert gantz uñ gar/ und grünt doch widr im ſelben Jahr;

2. So wird der irrdiſch Leib ins Grab verſcharrt/ und wird zu Aſch und Staub: Und wird daraus ein Cörper klar/ der mit GOtt lebet immerdar.

3. Wenn/ das natürlich iſt geweſt/ im Grab nun alles iſt verweſt/ ſo wächſt ein geiſtlich Bild daraus/ das ewig wohnt in Gottes Hauß.

4. Und was man ſäet in Sterblichkeit / das wird aufgehn in Herrlichkeit/ und was begraben wird ohn Macht/ das wird erſtehn in groſſer Krafft.

5. Habn wir das Bild des Irrdiſchen getragen und des Sterblichen/ ſo werden wir des Himmliſchen auch tragen und des Ewigen.

6. Das Fleiſch und Blut nicht erben kan Gotts Reich / drum muß zu Boden gahn/ und muß vermodern Haut und Haar/ auf daß alls werd ſpan-neu uñ klar.

7. Doch werden wir nicht ſterben all/ ſondern bey der Poſaunen-Schall verwandelt in einm Augenblick / darauf ſich nur ein jeder ſchick.

8. Auf daß er wart derſelben Zeit/ in GDult und aller Freudigkeit/ auf daß/ wen kommet Gottes Sohn / erwarten mög mit Freud ſeinn Lohn.

9. Und ob uns gleich die Welt macht bang/ ſo währt doch Creutz und Angſt nicht lang / drum tröſtn wir uns/ das künfftig iſt; Darzu hilff uns / HErr JEſu Chriſt!

10. Da wird die Zähren der Heiligen der HERR abwiſchen und ihr Thränn/ und ſie alls Leids ergötzen gar/ dann wird das rechte Jubel-Jahr.

11. Hilf unſrer Schwachheit/ lieber GOtt! daß wir durchs Creutz / durch Angſt und Tod gehn mögen durch die enge Pfort auf daß wir mit dir leben dort.

12. In deinem Reich/ in Ewigkeit anſchauen die Dreyfaltigkeit/ ſammt dem gantzen himmliſchen Heer/ dir ſingen ſtets Lob/ Preiß und Ehr.

752. Hymnus Prudentii.
Jam morte quieſce &c.
Verteutſcht durch Nicol. Herrmann.
Mel. Nun laſt uns den Leib ꝛc.

HOert auf mit Trauren und Klagen/ob den Tod niemand ſoll zagen/er iſt geſtorben als ein

Chriſt/ ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert/ der Leib ehrlich begraben wird/ daß wir glauben/ er iſt nicht todt/ er ſchläfft und ruhet ſanfft in GOtt.

3. Wohl ſcheints/ es ſey nun alls dahin/ weil er da liegt ohn Muth und Sinn; doch ſoll ſich bald finden wieder Lebn und Krafft in allen Gliedern.

4. Bald werden dieſe Todten-Bein erwarmen/ und ſich fügen fein zuſammen/ mit Krafft und Leben/ GOtt wirds herrlich wiedergeben.

5. Der Leichnam/ der itzt liegt und ſtarrt/ wird nun gar bald in ſchneller Fahrt/ ſchweben in Läfften un. ſchwert/ gleichwie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzen-Körnlein in der Erd liegt erſt gantz todt/ dürr und unwerth/ doch kömmts herfür gar ſchön uñ zart/ und bringt viel Frücht nach ſeiner Art.

7. Der Leib/ gemacht vom Erdenkloß/ ſoll liegen in der Erden Schooß/ und ſoll da ruhen ohne Leid/ biß daß er wieder auferſteht

8. Er war der Seelen Häuſelein/ die bließ GOTT mit ſeinm Athem drein/ ein edel Hertz/ recht Muth und Sinn war durch die Gabe Chriſti drinn.

9. Den Cörper nun die Erd bedeckt/ biß ihn GOTT wieder auferweckt/ der ſeins Geſchöpfs gedencken wird/ welchs war nach ſeinem Bild formirt.

10. Ach! daß nun käm derſelbig Tag/ da Chriſtus nach ſeiner Zuſag wird herfür bringen gantz und gar/ was in die Erd verſcharret war.

Cap. XXXIX.

Geſänge vom Jüngſten Tage.

753. D. Eraſm. Alberus.
In bekandter Melodey.

Ach GOtt! thu dich erbarmen/ durch Chriſtum deinen Sohn/ übr Reich und über Armen/ hilff/ daß wir Buſſe thun/ und ſich ein jedr erkennen thu. Ich fürcht/ GOtt hab gebundn ein Ruth/ er will uns damit ſtraffen/ den Hirten mit den Schaafen/ es wird ihm keiner entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht/ unſr Ohrn ſind abr nicht offen/ darum geſchicht uns recht. Sein Straf habn wir itzt in dem Land/ ich fürcht/ ihr ſind mehr für der Hand/ GOtt woll ſie von uns wenden/ und ſeine Gnad uns ſenden/ es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es geſchehn groß Wunderzeichen/ noch ſchlagn wir alls in Wind/ die uns ſolten erweichen/ ſo gar ſind wir verblendt/ daß wir die Warheit kennen

nicht/

nicht/ wie uns itzt GOttes Wort bericht/ daß wir uns daran kehrten/ und ſeiner Gnad begehrten/ nicht ſo darwieder ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen/ von Anbeginn der Welt/ ein jeder mags wohl leſen/ was Chriſtus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt/ ein jeder braucht ſein Tück und Liſt: Der Reich den Armen zwinget/ und ihm ſeinn Schweiß abdringet/ daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen/ was treibt die Welt mit Macht/ mit ihrem Sauffen und Freſſen/ Hochmuth und groſſen Pracht? GOTT wirds die Länge leiden nicht/ ſchau/ daß dich nicht erhaſch ſein Gericht/ ſonſt biſt ewig verlohren/ dem Teuffel auserkohren/ wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende/ das zeugt all Creatur/ er wird kommen behende/ des habn wir ſchön Figur. Das gläubet der Gottloſe nicht/ der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen/ wir wollen ſchlemmen und zehren/ der Teuffel thut ſies lehren.

7. Die Welt läſt nun nicht abe/ das wild viel köpfig Thier/ man werff ſie denn ins Grabe/ es wird geſchehen ſchier: Der Teuffel hats dahin gebracht/ daß man GOtt und ſein Wort veracht/ fragt nichts nach ſeinn Gebote/ treibt daraus gar ein Spotte/ ſagt wohl es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget den Baum an ſeine Wurtz/ als uns Johannes zeiget/ ins Feuer muß er kurtz. Wohl dem/ der es zu Hertzen nimmt/ und wacht wenn ſein Erlöſer kömmt/ liebt allezeit das Gute/ der wird ſeyn wohl behütet/ ja für der Höllen-Glute.

9. Chriſti ſein Prophecey iſt nun erfüllet zwar/ ein jeder merck dabeye/ und nehm ſein eben wahr/ daß er ſein Leben anders ſchick/ und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick: Niemand weiß welche Stunde/ ſpricht GOTT aus ſeinem Munde/ die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn/ das ſieht man alle Morgen/ wie läufft die Welt dahin/ daß ſie nur krieg das zeitlich Gut/ das Ewig ſie vergeſſen thut/ daran will niemand dencken/ thut Leib und Seel verſencken/ manch Chriſten thut es kräncken.

11. GOTT hat in ſeiner Hute/ all/ die er hat erweckt/ erkaufft durch Chriſti Blute/ am Creutz hoch ausgeſtreckt/ da er uns all erlöſet hat/ vom Teuffel/ Sünd und ewigen Tod/ iſt ſelbſt für uns geſtorben/ des Vaters Huld erworben/ ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das Lied ſey itzt geſungen/ zu Troſt der Chriſtenheit/ den Alten und den Jungen/ und dem ſein Sünd iſt leid/ der bitte Gott

allzeit um Gnad/ daß er nimmer in Sünden bad; Der helff uns allzuſammen/ zu Lobe ſeinem Nahmen/ durch JEſum Chriſtum Amen.

754.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

DEs Menſchen Sohn wird kommen in ſeiner Herrlichkeit/ und ſprechen zu den Frommen: Euch iſt das Reich bereit/ kommt her/ empfaht den Seegen/ und trett die Erbſchafft an/ weil ihr um meinet wegen den Armen Guts gethan.

2. O wohl euch/ ihr Gerechten/ die ihr das Reich bewohnt: Der HErr läſt ſeinen Knechten durchaus nichts unbelohnt/ was wir itzt Guts erweiſen den Menſchen/ wird er dort vor allen Engeln preiſen/ und reden unſer Wort.

3. Alsdann wird er erſt melden/ was unſre Wercke werth/ und mildiglich vergelten dem/ der ſich nicht beſchwert aus hertzlichen Erbarmen/ den Dürfftigen ſein Brod zu brechen/ und die Armen zu ſpeiſen in der Noth.

4. Er wird mit Ruhm gedencken wie man ſo willig war die Durſtigen zu träncken/ die Fremden hier und dar/ als Gäſte zu behauſen/ wie wir uns insgemein befliſſen/ ohne Grauſen der Krancken Artzt zu ſeyn.

5. Wie wir/ von unſrer Haabe/ die Nacketen gekleidt: O groſſe GOttes-Gabe/ die uns dafür bereit! Dort wird er mich erquicken mit Himmels-Speiß und Tranck/ und uns ein Hauß beſchicken/ darein man nimmer kranck.

6. Dort wird er mich bekleiden/ mit der Gerechtigkeit/ und uns ſein Reich beſcheiden/ das Seel und Leib erfreut: Da/ da wird alle Gnüge und groſſer Reichthum ſeyn; wenn ich mich ſelbſt betrüge/ ſo iſt die Schuld ja mein.

755. Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJe Zeit iſt nunmehr nah/ HErr JEſu! du biſt da; die Wunder/ die den Leuten dein Ankunfft ſollen deuten/ die ſind/ wie wir geſehen/ in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Jch ſoll auf dem beruhn/ was du mir haſt verheiſſen: Daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer/ und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn? Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erqvicken/ wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort/ o ſüſſer Seelen-Hort/ was wird doch ſeyn dein Sprechen/ wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern/ als deinen Leibes-Gliedern.

5. Werd ich denn auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren/ daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was vor ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht/ das ich in jenem Leben werd erſtmahls ſehen/ geben? Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen/ deinen Mund/ den Leib/ der noch verwund/ da wir ſo feſt auf trauen/ das werd ich alles ſchauen/ auch innig hertzlich grüſſen die Mahl an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt/ und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe/ die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nicht mehr/ als gläuben.

9. Doch/ was ich hier gegläubt/ das ſteht gewiß/ und bleibt mein Theil/ dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; All andres Gut vergehet/ mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Gut/ wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen/ und auf das neu verneuen/ wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen?

11. Komm her/ komm und empfind/ o auserwehltes Kind/ komm/ ſchmäcke/ was vor Gaben ich und mein Vater haben/ komm/ wirſt du ſagen/ weyde dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt/ was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſen Kronen und mehr als güldnen Thronen/ die Chriſtus hingeſtellet dem Volck das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land/ der Selgen Seelen Stand/ hier hör ich nichts als ſingen/ hier ſeh ich nichts als ſpringen/ hier iſt kein Creutz/ kein Leiden/ kein Tod/ kein bittres Scheiden.

14. Halt ein/ mein ſchwacher Sinn/ halt ein/ wo denckſt du hin? wilſt du/ was grundloß gründen? was unbegreifflich/ finden? Hier muß der Witz ſich neigen/ und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber/ meine Zier/ dich laß ich nicht von mir/ dein will ich ſtets gedencken/ HErr/ der du mir wirſt ſchencken mehr/ als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh/ eh ich dich aus der Höh her ſehe zu uns kommen: Ach! daß/ zum Heil der Frommen/ du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen?

17. Doch/ du weiſt deine Zeit: Mir ziemt nur/ ſtets bereit und fertig da zu ſtehen/ und ſo herein zu gehen/ daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib/ HErr/ und verleih/ auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke/ daß mich dein Tag nicht ſchrecke/ da unſer

Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

756. Barth. Ringewald.
Mel. Nun freut euch lieben Chr.

Es iſt gewißlich an der Zeit/ daß GOttes Sohn wird kommen/ in ſeiner groſſen Herrlichkeit / zu richten Böß und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur/ wenn alles wird zergehn in Feur / wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende ; darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende : Die aber noch das Leben han / die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald/ ein Buch/ darein geſchrieben/ was alle Menſchen/ jung und alt/ auf Erden han getrieben; da denn gewiß ein jedermann wird hören/ was er hat gethan/in ſeinem gantzen Leben.

4. O Weh demſelben/welcher hat des HErren Wort verachtet/ und nur auf Erden früh und ſpat nach groſſen Gut getrachtet. Der wird fürwahr gar kahl beſtehn/ und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilff zur ſelben Zeit/ von wegen/ deiner Wunden/ daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifley nicht / denn du haſt ja den Feind gericht/und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey/ wenn du nun wirſt erſcheinen/ und liß mich aus dem Buche frey/ darinnen ſtehn die Deinen/ auf daß ich ſammt den Brüdern mein/ mit dir geh in den Himmel ein/ den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage/ den'n Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plagen. Komm doch/ komm doch/ du Richter groß/ und mach uns in Genaden loß von allem Ubel/ Amen.

757. D. Eraſm. Alberus.
In bekannter Melodey.

GOtt hat das Evangelium gegeben/ daß wir werden fromm die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch / der mehrer Theil fragt nichts darnach/ das iſt ein Zeichen vor dem Jüngſten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr: Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar / noch ſprechen ſie: Es hat kein Gfahr/das iſt ein Zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz/das ſind der Gottloſen Geſetz/ damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſen gewaltiglich/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium / und will doch niemand wer-

werden fromm/ fürwahr man ſpott den lieben GOTT/ noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey/ die Welt treibt groſſe Schinderey/ als ob kein GOtt im Himmel wär: Das Armuth muß ſich leiden ſehr/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin/ das wird ihm bringen kleinn Gewinn/ die Armen läſt man leiden Noth/ und nimmt ihnn aus dem Mund das Brod/ das iſt ein ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft/ ſie ſind von ihnen nicht geſtifft/ noch nehmen ſie das Kirchen-Gut; ſieh! was der leidig Geitz nicht thut/ das ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr! die Welt ſtinckt gantz nach eitel Ehr/ die Hoffart nimmt gantz überhand/ betrügen/ lügen iſt kein Schand/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb/ die gantze Welt iſt voller Dieb/ kein Treu noch Glaub iſt in der Welt/ ein jeder ſpricht: Hätt ich ich nur Geld/ das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn/ an GOtts Wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr/ denn nur freſſen und ſauffen ſehr/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt panckétirn/ und in der Büberey ſtudirn/ das kan ſie aus dermaſſen wohl/ die Welt iſt aller Schalckheit voll/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen/ und entſetzt ſich ſehr/ darum verleurt ſie ihren Schein/ das mag ein groſſe Trübſaal ſeyn/ das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich/ und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich/ wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey/ das iſt ein Zeichen ꝛc.

14. Darum komm/ lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüßig iſt/ zu tragen ſolche Höllen-Bränd/ drum machs einmahl mit ihr ein End/ und laß uns ſehn den lieben Jüngſten Tag.

758.

Mel. Werde munter mein Gem.

Komm/ HErr JEſu! laß mich ſehen endlich deinen Freuden-Tag: Komm/ und laß es doch geſchehen/ daß ſich ende alle Plag. Sieh doch deine Glieder an/ was wird ihnen angethan? Komm doch/ ſieh die Angſt der Armen/ laß dich ihre Noth erbarmen!

2. Gib Gedult in allen Leiden/ tröſte das betrübte Hertz: Laß mich kein Leid von dir ſcheiden/ lindre du Noth/ Angſt und Schmertz/ denck an deine Gütigkeit/ ſey zu helffen ſtets bereit deinem Kinde/ das offt zaget/ wenn es ſo viel Trübſal plaget.

3. Komm/ HErr JEſu! laß mich ſehen den erwünſchten Freuden-Tag/ laß dirs doch zu Hertzen gehen/ höre meine Jammer-

mer-Klag. Du ſiehſt ja/ was mich betrůbt/ wie offt ich in Creutz geůbt/ komm doch/ hilff aus allen Leiden/ und nimm mich zu deinen Freuden!

759. Georg Philipp Harsdörffer.
Mel. Chriſt/ der du biſt der helle.

O Sůnden-Menſch! bedenck den Tod/ der letzten Stunde/ Angſt und Noth/ mach dich mit wahrer Buß' bereit/ zu leben in der Ewigkeit.

2. Beſitzeſt du die gantze Welt/ mit hôchſter Ehr und allem Geld; erfreut es dich ein kleine Zeit/ und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erſchallt in deinen Ohren nicht: Ihr Toden! kommet für Gericht iſt doch der Jüngſte Tag nicht weit/ dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehreſt GOttes Huld/ ſo meid der Sůnden ſchwere Schuld/ die wider deine Seele ſtreit/ ſo biſt du frey in Ewigkeit.

5. Unzählich iſt der Sternen-Heer/ die Tropffen und der Sand am Meer; doch haben ſie Maaß/ Ziel und Zeit/ und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Beſinn und dencke fort und fort/ was ewig/ für ein Donner-Wort/ ach/ keiner Zeiten Zeit bekrent die ewig/ ewig Ewigkeit.

Cap. XL. Himmels-Lieder.

760.
Mel. Hertzlich thut mich verlan.

Auf! auf! mein gantzes Leben/ ermuntre dich in mir/ denck was ſich wird begeben ins kůnfftig hin mit dir/ im Reich der Ewigkeiten/ dazu wir alleſammt uns billig wohl bereiten/ nach unſerm Chriſten-Amt.

2. O GOtt! wer kan erreichen die Maaß der Seeligkeit? Es iſt nicht zu vergleichen die Vollenkommenheit der auserwehlten Freuden/ die uns der Lebens-Hort/ GOtt ſelber/ hat beſcheiden/ am hohen Engel-Ort.

3. Hier lebt der Menſch in Hůtten/ die jede ſtarcke Lufft kan tauſendmahl zerrůtten/ und werffen in die Grufft; dort in des Himmels-Hôhen gelangt er in ein Hauß/ das feſte wird beſtehen/ wenn alle Zeit iſt aus.

4. Da iſt das Hauß des HErren/ da GOttes Herrlichkeit ſoll glåntzen nah und ferren/ und da ſich allezeit das hohe GOttes-Weſen entdecket Sonnen-klar/ davon bißher zu leſen/ der Sinn zu kindiſch war.

5. Da iſt hoch aufgefůhret ein gůldner Ehren-Thron/ den mancher Jaſpis zieret/ darauf ſitzt GOttes Sohn/ der Herrſcher aller Orten/ wo man nur dencken kan/ biß zu der Hôllen-Pforten/ vom hôchſten Himmel an.

6. Da ſind der Engel Schaaren/ der Cherubinen Heer/ die ihre Hut bewahren/ und geben GOtt die Ehr; Es iſt die edle Wohnung/ die GOtt der HErr ge-

gewolt/ daß ſolche zur Belohnung den Frommen werden ſolt.

7. Wohl euch/ ihr Menſchen-Kinder/ die ihr da kommt hinein/ da keine frevle Sünder euch zugeſellet ſeyn: Da niemand euch mit Plagen wird ferner ſetzen zu/ und nichts ſich zu wird tragen/ das hindert eure Ruh.

8. Kein Mangel wird erſcheinen/nur lauter Uberfluß: Stets Lachen/ niemahls Weinen/ viel Freud ohn Uberdruß/ kein Hitz/ kein Froſt wird werden/ kein Leid und kein Geſchrey/ gleichwie man weiß auf Erden/ daß ſo gegewöhnlich ſey.

9. Da wird man nicht mehr leiden/ was Kranckheit bringt und Noth; kein Freund den andern meyden/durch dich/o blaſſer Tod! Geſundheit und das Leben wird täglich ſeyn verneut/ was GOtt einmahl wird geben/ das bleibt in Ewigkeit.

10. Das Aug wird ſich erlaben/ und ſehen nur was ſchön/ das Ohr wird Freude haben am Engliſchen Gethön/ der Rauch wird Balſam gleichen/der Mund hat Engel-Speiß/ den Händen wird GOtt reichen der Sieger Palmen-Reiß.

11. Da wird der Menſch ſich freuen/ und frölich ſehen an die ihm nach langen Reihen/ mit Freundſchaft zugethan/der Mañ wird Freude haben mit ſeinen lieben Weib/ein Kind die Eltern laben mit ſchön verklärtem Leib.

12. O du vergnügtes Leben/ O Vollenkommenheit! Wohl dem/dem GOtt wird geben dergleichen Seeligkeit/ darauf wir itzund warten/ mit hertzlicher Begier/biß wir im Wolluſt-Garten gelangen/ HErr/ zu dir.

761.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

HErr Chriſte/ mir verleihe/zu ſingen deinem Geiſt/denn ich mich hertzlich freue/ was himmliſch iſt und heißt/ ein himmliſch Paradeiß/ darinn von allen Böſen der HErr mich wird erlöſen/ bereitet er mir weiß.

2. Ein Tag iſt angeſetzet von GOtt dem HErren mein/ mein Hertz iſt ſehr ergötzet/ wenn ich gedenck darein/ den Jüngſten Tag ich mein/ da mich der HErr erwecken/ und frölich wird erqvicken mit ſeinen Gütern rein.

3. Tod/ Sünd/ Noth/Kranckheit/Schmertzen/Angſt/Jammer und Elend/ und was betrübt die Hertzen/ im Himmel hat ein End; Fahr hin all Traurigkeit. Mein GOtt/dem ich getrauet/ein Freuden-Saal gebauet hat mir in Ewigkeit.

4 Er wird freundlich umfangen/ und tröſten meine Seel: Darnach ſteht mein Verlangen/ das iſt mein Troſt und Heyl/ da wird ſein lieber Sohn abwiſchen alle Thränen von denen die hie weinen/und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib/ mein Seel ver-

kläret/ ſoll leuchten wie die Sonn/ und was mein Hertz begehret/ wird kommen ihm zu Lohn; Denn dort in jenem Reich/ an Schönheit und Gebärden/ wir alle ſollen werden den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden den Heyland ſchauen an/ der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan; Da wird vor Augen klar/ GOtt Vater mit dem Sohne/ dazu die dritt Perſone/ uns werden offenbahr.

7. Hier müſſen wir nur lallen/ gleichwie die Kinder klein/ dort aber in uns allen der HErr wird ſelber ſeyn; In jener Sommer-Zeit wird GOtt mit Freud und Wonne erſcheinen/ mit der Sonne der gantzen Chriſtenheit.

8. Da findet ſich beyſammen/ was ſcheidet hie der Tod/ die nur auf Chriſti Nahmen entſchlaffen ſind in GOtt; Der Ehmann/ ſein Gemahl/ Söhn/ Töchter und Bekandten/ Freund/ Brüder und Verwandten/ die leben allzumal.

9. Darzu viel tauſend Menſchen/ ſo wir niemahls geſehn/ die alte Patriarchen/ Propheten groß und klein/ der zwölff Apoſtel Zahl/ die Märtrer mit den Kronen/ viel Mann- und Weibs-Perſonen/ die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen/ als ihre Brüderlein/ auch werden ſich nicht ſchämen die Engl hiebey zu ſeyn. Die fromme Geiſterlein/ uns werden mit Verlangen gantz brüderlich empfangen/ und mengen mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fragen: Wer iſt der oder die? Was unſr Augen ſehen/ das alles kennen ſie. Das Stückwerck höret auf/ wir werden uns wohl kennen/ von rechter Liebe brennen/ die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen das himmliſch Säiten-Spiel/ des Himmels Chor wird bringen in GOtt der Freuden viel. Das liebe JEſulein inmittelſt uns ſein drücken und freundlich wird anblicken mit ſeinen Aeugelein.

13. Mit den Engeln gantz frölich wir ſingen werden GOtt: O heilig/ heilig/ heilig iſt der HErr Zebaoth! Ein neues Freuden-Lied Glorie/ Lob/ Ehr und Weißheit/ Krafft/ Reichthum/ Heyl und Klarheit ſey GOtt in Ewigkeit.

14. Kein Ohr hat je gehöret/ es hat kein Aug geſehn die Freud/ ſo denn beſcheret/ die GOttes Erben ſeyn. Wenn ich ſolchs nehm in acht/ thut ſich mein Hertz hoch ſchwingen/ und geht in vollen Springen/ daß ich die Welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen/ die itzt in Trübſaal ſeynd/ ob ſchon die Welt thut plagen/ und iſt uns Spinnen-feind. Es währt ein kleine Zeit/ der Held wird bald hertraben/ und ewig-

lich uns laben/ ſein Hülff iſt gewiß nicht weit.

762. Johann Riſt.

Mel. So wünſch ich nun ein.

NUn Welt/ du muſt zurücke ſtehn mit allen deinen Schätzen/ mit Freuden will ich ſchlaffen gehn/ den Leichnam ſoll man ſetzen ins Grab hinein/ da keine Pein hinfort ihn wird verletzen.

2. Mein Seele fleuget Himmel an/ der Leib ſchläfft in der Erden/ biß daß er mit der Seelen kan wiedrum verknüpffet werden; immittelſt ſoll er ruhen wohl ohn einige Beſchwerden.

3. O/ was für Reichthum werd ich doch in jener Welt beſitzen! Hinführo wird des Creutzes Joch mich nimmermehr erhitzen/ es wird die Sünd ein GOttes Kind nicht können mehr beſchmitzen.

4. O/ was für Ehr und Herrlichkeit wird mir daſelbſt gegeben! Wie lieblich werd ich nach der Zeit im Hauſe GOttes leben! In welchem Glantz werd ich doch gantz verkleidet ewig ſchweben!

5. Wie groß wird ſeyn der Liebe Macht/ ohn einiges betrügen! wie herrlich meiner Glieder Pracht/ ſo durch die Wolcken fliegen/ hätt ich nur ſchon die Freuden-Cron in GOttes Saal erſtiegen!

6. Wie groß wird dort die Wolluſt ſeyn/ die gar nichts eitles heget! Ein Himmels-Kind bleibt allzeit rein/ ſein Hertz wird nie beweget von Haß und Neid/ auch alles Leid wird dort rein abgeleget.

7. Wie werd ich auch der Jugend Krafft ſo treflich wohl empfinden! Es wird ein ſüſſer Lebens-Safft vom neuen mich verbinden/ ſo/ daß noch Noth/ noch Schmertz noch Tod mein Hertz kan überwinden.

8. Wie werd ich künfftig ſeyn ſo klug/ wenn ich mag Chriſtum ſehen/ und alle Sachen kan genug dem Grunde nach verſtehen? Wie wohl wird mir/ dann für und für in GOttes Reich geſchehen.

9. Wie treflich wird der Freyheit Schatz nach dieſer Knechtſchafft prangen; Drum trag ich auch nach dieſem Platz ein ſehnliches Verlangen. Ach/ wär ich nur des Lebens Uhr einſt völlig durchgegangen.

10. Wie wird mir dort die werthe Schaar der Engel/ und der Frommen/ mein Hertz ergötzen immerdar/ wenn ich bin aufgenommen; möcht ich nur bald/ mein Aufenthalt/ HErr JEſu/ zu dir kommen!

11. Mein GOtt/ wie werd ich jauchzen dort/ wie werd ich mich erqvicken/ wenn ich an deinem ſchönſten Ort dich ſelber werd erblicken. Ich will mit Luſt an meine Bruſt dich/ o mein Heyland! drücken.

12. Ich will nach dieſer kur-

ſten Zeit dich unaufhörlich preiſen/ du heilige Dreyfaltigkeit/ und deinen Knecht mich weiſen. Du wirſt ja mich auch ewiglich mit Freud und Wonne ſpeiſen.

13. Hinfort/ o Welt/ kenn ich dich nicht/ ich weiß ein ander Leben. Den Himmel will ich meine Pflicht nun gantz für eigen geben: der wird geſchwind mich armes Kind zur Herrlichkeit erheben.

14. Komm denn/ o hochgewünſchter Tag/ mich hertzlich zu befreyen! komm liebſtes Stündlein/ das mich mag zum Himmels-Fürſten weyhen/ komm bald heran/ damit ich kan dein ewigs Lob ausſchreyen.

763.

Mel. O JEſu Chriſt/ meins Leb.

O Wonn! O Freud! O Herrlichkeit! die Gott den Frommen hat bereit/ durch JEſum Chriſtum ſeinen Sohn im Himmelreich für ſeinem Thron.

2. Jeruſalem/ die himmliſch Stadt kein Stein/ Kalck/ Holtz noch Mauren hat/ iſt ſo gegründ/ und ſo gebaut/ daß man darinn nichts weltlich ſchaut.

3. So ſchön iſt hie kein Edelgeſtein/ daß kläreſt Gold iſt nicht ſo rein/ kein Perlein iſt ſo werth und theur/ ſie iſt viel reiner/ als das Feur.

4. Da ſchaut man GOtt in klarem Licht/ von Angeſicht zu Angeſicht/ man ſieht ihn/ wie er iſt in Weſn/ darzu er uns hat auserleſn.

5. Für GOttes Thron ins Himmels-Saal/ die Englein dienen allzumahl/ die Cherubin und Seraphin all preiſen ihn mit ſchöner Stimm.

6. Da iſt der Auserwehlten Schaar/ die leuchten wie die Sternlein klar/ ſie ſind mit weiſer Seid gekleidt/ ſchön Cronen ſtehn auf ihren Häupt.

7. Kein zeitlich Ehr und Herrlichkeit/ kein Schönheit/ Kunſt noch Lieblichkeit/ kein Reichthum/ Weißheit noch Gewalt iſt auf der Erd ſo ſchön geſtalt.

8. Da iſt kein Leid noch Traurigkeit/ kein Arbeit noch Mühſeeligkeit/ kein Jammer/ Finſterniß noch Noth/ kein Schwachheit/ Mangel/ Schmertz noch Tod.

9. Wie ſeelig ſind die Menſchen-Kind/ die dazu auserleſen ſind? HERR/ mein GOtt/ hohl mich auch dahin/ weil ich allhier ſo elend bin.

10. Ich bin ein Pilgram hier in Land/ mein Trübſaal iſt dir wohl bekannt; Tröſt mich/ wenns kommt zur Tods-Gefahr/ im Ausgang meine Seel bewahr.

11. Was ſoll mir Armen hier geſchehn? Nach GOtt will ich mich ſtets umſehn; All mein Gedancken ſtehn zu dir/ drum ich zu dir ſchrey für und für.

12. Hilff/ daß mein Hertz gäntzlich vergiſt/ was hier auf Erden lieblich iſt; Es iſt doch alles gantz

ganß unrein/ und hat nichts als den bloſſen Schein.

13. Dein Geiſt mich auf der Welt regier/ daß ich den rechten Glauben führ: Hilff/ daß mein Hertz nichts Böſes fürnimmt/ weil nichts Unreins in Himmel kömmt.

14. Laß mich von dieſen Jammer-Ort eindringen durch dein enge Pfort/ daß mir nach groſſem Creutz auf Erd in Himmel ſey die Freud beſchert.

15. Deinn Reichs-Genoſſen laß mich ſeyn/ ſchreib mich zum Himmels-Bürger ein/ ſchenck mir umſonſt das himmliſch Erb/ daß ich nicht mit der Welt verderb.

16. Ey/ HErr GOtt/ wenn komm ich dahin/ daß ich voll Wonn und Freuden bin? Komm/ hohl mich heim wenn dirs gefällt/ ſo preiß ich dich in jener Welt.

764. Wilh. Alard.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WAcht auf/ betrübte Hertzen/ die ihr beladen ſeyd mit Trübſal/ Angſt und Schmertzen/ vergeßt all euer Leid/ die Zeit die thut herdringen/ anbrechen thut der Tag/ der uns zur Freuden bringen und recht erquicken mag.

2. Ob wir hie müſſen leiden viel Creutz und ſchwere Pein: Und diß kan niemand meiden/ ein jeder find das Sein; So hat doch GOtt den Seinen ein Leben dort beſchert/ da all ihr Sorg und Weinen in Freud ſoll ſeyn verkehrt.

3. Lang leben hie auf Erden/ vom Anfang biß zum End/ iſt lang gequälet werden in Unglück und Elend: Wer wolt denn nicht verlangen/ daß möcht anbrechen bald die Zeit/ da wird anfangen Wonn und Freud mannigfalt.

4. Bereit iſt uns dort oben/ das himmliſch Paradeiß/ da wir GOtt ewig loben/ ihm ſingen Ehr und Preiß/ und ewig jubiliren/ nach ſo viel Angſt und Pein/ für Freuden triumphiren/ und nimmer traurig ſeyn.

5. Es hat kein Ohr gehöret/ kein Aug hat je geſehn: Noch hat kein Hertz geſpüret/ wie uns dort wird geſchehn. Denn uns da wird auffſetzen die himmliſch Ehren-Cron/ und inniglich ergötzen der ewig GOttes Sohn.

6. Reichthum wird uns da ſchencken Chriſtus/ das höchſte Gut/ ſich ſelbſt/ ſein Hertze lencken zu uns/ wie ſeiner Braut. Wird uns aufs ſchönſte kleiden/ in Käyſerlicher Pracht/ daß Sammet/ Gold und Seiden dagegn ſey nichts geacht.

7. Auch unſerm Leib und Seelen/ die hie viel Angſt und Pein/ Kranckheit und Schmertzen quälen/ biß in das Grab hinein/ wird er groß Ehr beſcheren/ in ſeines Vaters Reich/ ſie gantz herrlich verklären/ des Himmels Glantze gleich.

8. Leuchten wird wie die Sonne/ am hellen Firmament/ in höchſter Freud und Wonne/ allda ein GOttes-Kind: Wird glänzen wie die Strahlen der hellen Seraphin/ und ſo man möchte mahlen die ſchönen Cherubin.

9. Allda wir auch mit Freuden die werden ſchauen an/ ſo wir mit groſſen Leiden vorhin geſchicket han; Was uns hie iſt genom̃en/ in groſſer Traurigkeit/ wird lachend wieder kommen/ in ewger Herrlichkeit.

10. Recht wird man da auch kennen die auserwehlte Schaar/ bey Nahmen können nennen/ ſo vor viel tauſend Jahr/ Chriſtlich gelebt auf Erden/ und wir doch nie geſehn/ die uns umfangen werden/ freundlich mit uns umgehn.

11. Da werden wir auch ſchauen GOttes heiligs Angeſicht: Wie uns diß werd erfreuen/ kan ich ausſprechen nicht/ wenn wir GOtt Vatr/ GOtt Sohne/ GOtt heiligen Geiſt zugleich/ ein Weſen/ drey Perſonen/ werdn ſehn gantz freudenreich.

12. Solch groſſe Freud auf Erden kein Menſch vergleichen kan: Als was gerühmt mag werden/ viel weiter iſt davon/ als von des Winters Sorgen die frölich Sommers-Zeit: Als Abend iſt vom Morgen/ als Freud vom Hertzenleid.

13. Selig drum iſt zu preiſen dem dort ins Himmels-Thron ſolche Freude thut beweiſen der ewig GOttes Sohn: O Freud! O ſeeligs Leben! O Wonn! O Herrlichkeit! Danck Chriſto ſey gegeben/ der die uns hat bereit.

765. D. Phil. Nicolai.

In bekandter Melodey.

Wacht auf/ rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde/ ſie ruffen uns mit hellen Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf/ der Bräutigam köm̃t. Steht auf/ die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit: Ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen/ das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen; Sie wachet und ſteht eilend auf/ ihr Freund köm̃t vom Himmel prächtig/ von Gnaden ſtarck von Warheit mächtig/ ihr Licht wird hell/ ihr Stern geht auf. Nun komm/ du werthe Kron! HErr JEſu/ GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freuden-Saal/ und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen/ mit Menſchen- und Engliſchen Zungen/ mit Harffen und mit Cymbeln ſchön. Von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt/ wir ſind Conſorten der Engel/ hoch um deinen Thron. Kein Aug

hat je geſpürt/ kein Ohr hat mehr gehört ſolche Freude: deß ſind wir froh/ Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

Cap. XLI.

Geſänge von der Höllen und ewigen Verdammniß.

766.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

ERſchrecklich iſt es/ daß man nicht der Höllen Pein betrachtet/ ja/ daß ſie faſt als ein Gedicht von vielen wird geachtet: Da doch kein Augenblick vergeht/ daß nicht ein Hauff im Sarge ſteht/ vom Würger abgeſchlachtet.

2. Halt inn/ o Menſch/ mit deinem Lauff/ es iſt ja leicht geſchehen/ daß dich gereut der ſchlimme Kauff/ drum bleib ein wenig ſtehen/ wir wollen erſt das Höllen-Loch/ den Schweffel-Pfuhl/ des Satans Joch/ mit rechten Ernſt beſehen.

3. Merck auf/ der du mit groſſem Pracht hier läſſeſt Häuſer bauen/ du wirſt in jener finſtern Nacht dergleichen nim̃er ſchauen. Der Höllen Wohnung iſt ein Schlund/ ja tieffe Pfütz/ in welchen Grund du fallen wirſt mit Grauen.

4. Da findet ſich kein ſchöner Saal/ kein Vorhauß keine Kammer; Es heiſt/ und iſt ein Ort der Qvaal/ des Satans ſtarcke Klammer feſt aneinander hat verſticht/ es iſt ein Wohnhauß ohne Licht/ ein Schweffel-Loch voll Jammer.

5. Man wird dich auch an dieſem Ort nicht ſanfft zu wagen bringen. Ach nein/ du muſt mit Grauſen fort/ und in den Abgrund ſpringen; es wird/ ſo bald du fährſt davon/ wie Dathan und den Abiron/ die Hölle dich verſchlingen.

6. Gedenck itzt nicht/ wie kan es ſeyn/ daß dieſer Ort ſoll faſſen ſolch eine Meng/ und ſo viel Pein die Sünder fühlen laſſen? O Menſchen-Kind/ die Höll iſt weit/ ihr Feld iſt groß/ die Stätt iſt breit von Angſt und Marter-Gaſſen.

7. In dieſem Loch iſt gar kein Licht/ noch heller Glantz zu finden: Die liebe Sonne ſcheint hie nicht/ man tappet wie die Blinden/ hie leuchtet weder Mond noch Stern/ ein Höllen-Kind das lebt von fern/ in ſchwartz-verbrannten Gründen.

8. Hie ſteiget auf ein dicker Rauch/ erſchrecklich anzuſehen/ ein rechter Pech- und Schweffel-Schmauch/ der überall muß gehen: Ein Schmauch der billig wird genannt Angſt/ Jammer/

Mar-

Marter/ Qvaal und Brand/ darfür man nicht kan ſtehen.

9. Wer mag ermeſſen den Geſtanck/ der hier auch wird erfunden? Der ſtrenge Gifft kan machen kranck uhrplötzlich die Geſunden/ er iſt/ wie dicker Koth und Feur/ durch ihn wird alles Ungeheur/ das ſtincket/ überwunden.

10. Diß groſſe Feld hegt einen Brand/ der ſchwartz und traurig ſcheinet: Diß brennet das verfluchte Land mehr/ als der Sünder meynet: Bey dieſen Flammen kan er ſehn die Plagen/ welche dort geſchehn/ die man zu ſpåt beweinet.

11. Diß Höllen-Feur iſt ſchrecklich heiß/ kan Stein und Stahl verzehren/ der ewig Angſt- und und Todes-Schweiß wird die Verdammten nehren. Diß Feur/ das brennet grauſam zwar/ verbrennet doch nicht gantz und gar/ die ſo den Tod begehren.

12 In dieſer Traur- und Jammer-Nacht iſt lauter Angſt und Schrecken. Ach höret wie der Donner kracht/ es blitzt an allen Ecken/ es praſſelt ſtets an dieſem Ort/ die Winde brauſen fort und fort/ der Hagel bleibt nicht ſtecken.

13. Ein jeder Sünder hat ſein Loch/ in welchem er muß qvålen. Denn unter dieſen Teufels-Joch hat einer nicht zu wehlen/ man darff nicht ſchweiffen hin und her/ des Satans Macht fällt viel zu ſchwer/ er hat da zu befehlen.

14. Die Stoltzen werden allzumahl dort bey einander ſitzen. Die Säuffer werden in der Qvaal den ſüſſen Wein ausſchwitzen; Den Schindern wird die Gnade theur/ die Hurer wird das hölliſch Feur in Ewigkeit erhitzen.

15. Wer iſt/ der das erdulten kan/ was die Verdammten leiden? Ihr freche Sünder/ denckt daran/ ihr müſſet plötzlich ſcheiden. Iſt euch der Kercker hier zu viel? Ach GOtt/ das iſt nur Kinder-Spiel/ dort wird es anders ſchneiden.

16. Magſt du nicht hie gefangen ſeyn/ wie wirſt du denn ertragen/ o Menſch/ der Höllen Angſt und Pein/ den Rauch/ Geſtanck und Klagen/ die Finſterniß/ des Donners Macht? Heut iſt es Zeit/ bald gute Nacht der argen Welt zu ſagen.

767. Joh. Riſt.

Mel. O Welt/ ich muß dich laſſen.

KOmt her/ ihr Menſchen-Kinder/ kommt her/ ihr frechen Sünder/ komt her/ und höret an/ was die dort müſſen leiden/ die hier von GOtt ſich ſcheiden/ und die kein Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt/ gehet mit zur Höllen/ da will ich euch fürſtellen die allerſchwerſte Pein/ dergleichen nicht zu finden/ ja/ die nicht auszugründen/ wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: mein Mund will eſſen; der Speiß iſt hie vergeſ-

geſſen/ dich hungert ewiglich. Dich dürſtet auch dermaſſen/ kein Tropff iſt hier zu faſſen/ nur Pech und Schweffel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider/ und ſaubern Schmuck/ ach leyder! dein Rock iſt lauter Miſt. Es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen/ und bleibſt doch nackend wie du biſt.

5. Kein Häuſer darffſt du hoffen/ der Höllen Pfuhl ſteht offen/ der gibt dir willig Raum; In dieſen wüſten Gründen/ iſt lauter nichts zu finden/ als eitel Unflath/ Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt/ als auf Erden/ dort hochgeehrt zu werden/ o welch ein eitler Wahn! in dieſen Jammerlande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren? Wer köñte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus den Orden der Kinder GOttes worden des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen/ zu denen/ die ſich ſtellen ſo friſch/ als in der Welt: Dort weiß man nur zu ſagen von Teuffeln/ die dich plagen/ in ihren Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen/ ja dich zu quälen ſuchen die/ welche du verführt: Sie werden grauſam ſchreyen/ und gar zu ſpat bereuen/ daß ſie dem Satan ſo hofirt.

10. Die täglich hier geſoffen/ einander angetroffen an manchen leichten Ort/ die werden dort ſich reiſſen/ ja wie die Hunde beiſſen/ und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen mit reiten/ fahren/ jagen/ recht luſtig hier gemacht/ die müſſen heulend ſitzen/ bald frieren/ und bald ſchwitzen/ denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns recht bewegen ein Schmertz/ daß wir uns legen/ und ſchreyen: O der Pein! wie kan die Gicht uns kräncken/ wie kan der Schlag verrencken das Haupt/ wie martert uns der Stein.

13. Was wird den in der Höllen/ wo häufig ſich geſellen die Plagen allzumal/ für Pein ſich laſſen finden? Ach! Satan wird verbinden Angſt/ Jammer/ Trübſaal/ Noth und Qvaal.

14. Es werden dort dein Augen/ die zu verletzen taugen hie manches liebes Kind/ viel Thränen zwar vergieſſen/ doch wird es ſie verdrieſſen/ daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein Ohren/ die hier den leichten Thoren der Huren zugehört/ das Heulen/ Knirſchen/ Dräuen/ das Fluchen/ Schmähen/ Schreyen alsdeñ auch hören gantz verſtört.

16. Du wirſt für Stanck vergehen/ wenn du dein Aas muſt ſehen/ dein Mund wird lauter

Gall

Gall und Höllen, Wermuth ſchmecken/ des Teuffels Speichel lecken/ ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen/ die Teuffel werden trennen dein Adern/ Fleiſch und Bein: Sie werden dich zureiſſen/ ſie werden dich zuſchmeiſſen/ und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! denn wird man bitten: Nun bärſtet in der mitten ihr Berg/ und nehmt uns an! O Marter/ Jammer/ brennen! wohl dem/ der diß erkennen/ und in der Zeit ſich beſſern kan.

768. Joh. Riſt.

Betrachtung der Ewigkeit.

In bekandter Melodey.

O Ewigkeit/ du Doñer-Wort! O Schwerdt/ das durch die Seele bohrt! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht/ wo ich mich hinwende: Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt/ daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt/ das endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ ſie treibet fort und fort ihr Spiel/ läſt nimmer ab zu toben: Ja/ wie mein Heyland ſelber ſpricht: Aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit/ du machſt mir bang/ o ewig/ ewig iſt zu lang/ hier gilt fürwahr kein Schertzen. Drum/ wenn ich dieſe lange Nacht/ zuſammt der groſſen Pein betracht/ erſchreck ich recht von Hertzen. Nichts iſt zu finden weit und breit/ ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

*4. Was acht ich Waſſer/ Feur und Schwerd? Dis alles iſt kaum nennens werth/ es kan nicht lange dauren. Was wär es/ wenn gleich ein Tyrann/ der funfftzig Jahr kaum leben kan/ mich endlich ließ vermauren/ Gefängniß/ Marter/ Angſt und Pein/ die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Qvaal/ ſo manches Jahr/ als an der Zahl hie Menſchen ſich ernehren/ als manchen Stern der Himmel hegt/ als manches Laub das Erdreich trägt/ noch endlich ſolte währen/ ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber/ wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden/ und von den Teuffeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt/ iſt doch kein Schluß verhanden. Die Zeit/ ſo niemand zählen kan/ die fänget ſtets von neuen an.

*7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im Bette/ das vom Golde reich iſt Königlich gezieret/ ſo haſſet er doch ſolchen Pracht/ auch ſo/ daß er die gantze Nacht

ein

ein kläglich Leben führet: Er zehlet alle Glockenſchlag/ und ſeufftzet nach dem lieben Tag.

*8. Ach/ was iſt das? Der Höllen-Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn/ und mit der Zeit ſich enden: Es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schweffel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden/ und diß ihr unbegreifflich Leid ſoll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOtt/ wie biſt du ſo gerecht! wie ſtraffeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmertzen; Auf kurtze Sünden dieſer Welt/ haſt du ſo lange Pein geſtellt. Ach nimm diß wohl zu Hertzen/ und merck auf diß/ o Menſchen-Kind: Kurtz iſt die Zeit/ der Tod geſchwind.

10. Ach/ fliehe doch des Teufels Strick/ die Wolluſt kan einn Augenblick/ und länger nicht ergötzen. Dafür wilt du dein arme Seel hernachmahls in des Teufels-Höhl hin zur Vergeltung ſetzen; Ja ſchöner Tauſch/ ja wohl gewagt/ das bey den Teuffeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt/ und über alle Wolcken ſchwebt/ wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält und Hitz/ Angſt/ Hunger/ Schrecken/ Feur und Blitz/ und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe Pein wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

*12. Die Marter bleibet immerdar/ als Anfangs ſie beſchaffen war/ ſie kan ſich nicht vermindern/ es iſt ein Arbeit/ ſonder Ruh/ und nimmt an Klag- und Seufftzen zu/ bey jenem Satans-Kindern. O Sünder/ deine Miſſethat/ empfindet weder Troſt noch Rath.

13. Wach auf/ o Menſch von Sünden-Schlaff/ ermuntre dich verlohrnes Schaf/ und beſſre bald dein Leben. Wach auf/ es iſt ſehr hohe Zeit/ es kömmt heran die Ewigkeit/ dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht iſt heut der letzte Tag/ wer weiß noch/ wie man ſterben mag.

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt/ Pracht/ Hoffarth/ Reichthum/ Ehr und Geld dir länger nicht gebieten. Schau an die groſſe Sicherheit/ die falſche Welt und böſe Zeit/ zuſammt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht/ die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind/ von Sinnen toll/ von Hertzen blind/ laß ab die Welt zu lieben. Ach/ ach/ ſoll denn der Höllen Pein/ da mehr denn tauſend Hencker ſeyn/ ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann/ der dieſes Werck ausſprechen kan.

16. O Ewigkeit/ du Donner-Wort! O Schwerdt/ das durch die Seele bohrt/ o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne

Zeit/

Zeit/ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht/ wo ich mich hinwende. Nimm du mich/ wenn es dir gefällt/ HErr JEſu/ in dein Freuden-Zelt.

769. Joh. Herrmann.
Mel. Erbarm dich mein/ o HErr.

Wach auf/ o Menſch/ o Menſch/ wach auf von tieffen Schlaff der Sicherheit. Laß fahren den gottloſen Hauff/ dem GOtt die Straff ſchon hat bereit. Itzt lebt er zwar in Freud und Glück/ hat keinen Schad und Schmertz um ſich; Bald aber werden ſeine Tück mit Feur gequälet ewiglich.

2. Ach/ ach/ wie traurig wirds es ſtehn/ wie weh wirds thun/ welch Angſt wird ſeyn/ wenn die Verdammten werden gehn/ mit Furcht hinab zur Höllen-Pein? Wenn ſie von GOttes Angeſicht verſtoſſen werden ſeyn dahin/ wo Schmertz und Angſt aufs Hertze ſticht/ und höllisch Feur iſt ihr Gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in Ach und Weh/ in Angſt und Qvaal/ fern abgeſondert ſchweben dort/ von GOtt in ſeinem Freuden-Saal. Sie werden da für Angſt verſchmachtn/ das Elend bauen ohne End in Pfuhl/ da für der Hitze alles kracht/ und der mit Pech und Schweffel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern Thal mit Furcht und Schreckniß zittern ſehr. Sie werden ſchreyen allzumahl nach Labſaal; Aber nimmermehr wird ihnn ein Tröpfflein dargereicht in ihrem groſſen Schmertz und Leid. Ach/ Hülff und Rettung von ihnen weicht/ die Marter bleibt in Ewigkeit.

5. Ja/ ſie wird auch ohn Unterlaß von neuen ſich ſtets heben an/ und ob ſie qvälet ohne Maß/ zu todte ſie nicht qvälen kan. Das Feur wird brennen immerdar/ wie Feur mit Zunder überſchütt; doch wirds niemand verbrennen gar/ ob er ſitzt mitten in der Glut.

6. Alſo wird der gerechte GOtt/ der alsdenn nicht mehr wird verſühnt/ dem Böſen ſeine That mit Noth vergelten/ wie ers hat verdient. Wer ſich itzund macht andern gleich an Frevel-That/ an Sünd und Schand/ der wird auch dort in Marter-Reich erfahren gleichen Jammer-Stand.

7. Die Ohren werden ſonſt nichts hörn/ als Jammer-Wort/ Geſchrey und Klag. Der Augen-Schmertz wird ſich vermehrn/ wenn ſie mit Zittern Nacht und Tag die böſen Geiſter werden ſchaun/ im höchſten Grimm mit aller Macht einhauen ihre ſcharffe Klaun in die/ ſo GOttes Rath veracht't.

8 Ihr Wurm/ der im Gewiſſen ſitzt/ ſetzt allzeit ſeinen Stachel an: Ihr Feur/ das unausſprechlich hitzt/ von nichts gedämpffet wer-

werden kan. Sie müſſen brennen ſtetiglich/ den Wurm-Biß fühlen für und für/ kein Hülff und Lindrung findet ſich/ verſchloſſen bleibt die Gnaden-Thür.

9. Stanck und Dampff wird ins Teuffels-Höhl auffahren/ und unleidig ſeyn/ davon wird ſterben Leib und Seel ohn alle Gnad/ ohn End der Pein. Sie werden ſterben/aber auch/indem ſie ſterben/leben noch: Sie werden leben ſtets in Rauch/und augenblicklich ſterben doch.

10. Alſo wird dort die Angſt gehäufft/dem Sünder wegen ſeiner Sünd/der itzt ins Teuffels Stricken läufft/ all Gnad und Warnung ſchlägt im Wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt/vom Böſen läſt/und Gutes thut/ ins Paradeiß zu GOtt er fährt/und jauchzet da für guten Muth.

11. Wohlan/o Menſch! du haſt die Wahl/ GOtt hat dir itzund vorgeſtellt/entweder Freude oder Qvaal/ aus zweyen nimm was dir gefällt. Kan dich das ewig Hertzeleid nicht ſchrecken von der Sünden-Luſt; So ſoll dich ja des Höchſten Freud anreitzen/ daß du Buſſe thuſt.

12. O JEſu! JEſu! der du haſt erlöſet mich mit deinem Blut von meiner ſchweren Sünden-Laſt/ uns aus der tieffen Höllen-Glut/ der du auch warneſt männiglich/aus lauter Lieb/ aus lauter Güt: Verleih daß ich bekehre mich/ mit rechten Ernſt für Sünden hüt.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt/ohn dem ich nichts vermag noch kan; Laß ihn mich leiten allermeiſt von Sünden-Weg auf rechter Bahn/von Böſen zur Gerechtigkeit/ und allen/ das dir wohl gefällt. Hohl endlich mich zu deiner Freud/die kein Betrübniß überfällt.

770. In eigner Melodey.

O Ewigkeit/ du Freuden-Wort! das mich erqvicket fort und fort! o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit/ Freud ohne Leid! ich weiß für Hertzens-Frölichkeit gantz nichts mehr vom Elende/ welchs ſonſt in dieſem Leben plagt/ weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herrlichkeit iſt in der Welt/ die endlich mit der Zeit nicht fällt/ und gäntzlich muß vergehen: die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ ſie treibet fort und fort ihr Spiel/ bleibt unverändert ſtehen; ja/wie der heilge Petrus ſpricht/ſie faulet und verwelcket nicht.

3. O Ewigkeit/ du währeſt lang! wenn mir auf Erden gleich iſt bang/weiß ich/daß ſolchs aufhöret; drum/wenn ich dieſe lange Zeit erwäge/ ſammt der Seeligkeit/ die nichtes nicht zerſtöhret/ ſo acht ich alles Leiden nicht/ welchs kaum einn Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten

Qvaal/die Pein der Märtrer allzumahl/ ſo vieles Creutz und Leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt/und alles auf die Wäge legt/ ſodann zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit/ wie wird es überwogen weit.

5. Sieht man denn die Verdammten an/ wie lang ihr Marter währen kan/ wie grauſam ſie geplaget/ nur immer ſterben ohne Tod/und leben in der höchſten Noth/vom Feuers-Wurm benaget. Was/ iſt das eine Herrlichkeit/von dieſem allē ſeyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar bey GOtt viel tauſend/ tauſend Jahr/ und werden des nicht müde/ ſie halten mit den Engeln ein/ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein/ſie haben güldnen Friede. Da Chriſtus giebt/ wie er verheißt/ das Manna/ welchs die Engel ſpeiſt.

7. Ach/wie verlanget doch nach dir/ mein mattes Hertze/mit Begier/du über-ſeeligs Leben; wenn werd ich doch einmahl dahin gelangen/ wo mein ſchwacher Sinn/ ſtets pfleget nach zuſtreben? ich will der Welt vergeſſen gantz/mich ſehnen nach des Himmels-Glantz.

8. Fahr hin/du ſchnöde Sucht und Pracht/ du tolle Hoffarths-Kleider-Tracht/ fahr hin/ du ſündlichs Weſen/ du falſch-entzündte Liebes-Brunſt/ du Gold und Silber/Reichthums-Dunſt/ und was die Welt erleſen/ gleich als ihr einig höchſtes Gut! das Ewge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit/ du Freuden-Wort! das mich ergvicket fort und fort! O Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit/Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit/ wann ich zu dir mich wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen Sinn beharrlich/ biß ich komm dahin.

Cap. XLII.

Beſondere Sonn-und Feſt-Tags-Lieder, ſo meiſtentheils auf die verordneten Evang. und Epiſteln gerichtet.

771.

Ermunterungs-Lied zur andächtigen Sonntags-Feyer.

Mel. O GOtt/ du froṁer GOtt.

NUn ruhe/ meine Seel/ laß alle Arbeit liegen/ und ſuche dieſen Tag/ in GOtt dich zu vergnügen; laß alle Welt-Geſchäfft aus deinen Sinnen gehn/ und laß heut dein Gemüth auf deinen GOtt nur ſehn.

2. GOtt will heut ſeine Ruh in deinen Hertzen haben/ er kehret bey dir ein mit ſeinen Gnaden-

den-Gaben/ drum ruhe/ liebſte Seel/ bey dem/ der deine Ruh/ entſchlage dich der Welt/ flieh deinem GOtte zu.

3. Heut ſoll kein Werck-Gedanck in deinem Sinne ſchweben/ du muſt heut deinem GOtt den gröſten Raum eingeben/ damit/ daß er allein in dir die Ruh empfind/wenn Sünd und Greul von dir hinaus gewieſen ſind.

4. Lob ihn mit aller Macht/ rühm ihn mit vollem Munde/ bring ihm dein Opffer heut aus reinem Hertzens-Grunde: Erhebe deine Stimm/ zum Preiſe ſeiner Güt/und danck ihm inniglich mit heiligem Gemüth.

5. Wenn du in GOtt ſo ruhſt/ alsdenn bleibt dir verborgen dein Unglück / deine Plag und überhäufften Sorgen: Du legeſt alles ab/ und ruhſt in GOtt allein/ der gantz und gar dich heut in ſeine Ruh ſchlieſt ein.

6. Du biſt heut aus der Welt/ du biſt nun gantz befreyet von aller Sorgen-Laſt/ und durch die Ruh erneuet/ du weiſt von keinem Creutz/ du weiſt von keiner Noth/ weil du nun gantz und gar heut ruhſt in deinem GOtt.

7. Ach! wenn doch dieſer Tag möcht alle Tag erſcheinen/ ſo dürfft/ o meine Seel! dein Hertz nicht alſo weinen/ ſo wäre deine Müh in Ruh und Raſt verkehrt/ und deine Seeligkeit all Augenblick vermehrt.

8. Doch/ſey vergnügt hiermit/ daß dir ein Tag gegeben/ darinn du aus der Welt in GOtt kanſt ruhig leben: Gebrauch denſelben recht/ und warte nach der Zeit auf die vollkommne Ruh in froher Ewigkeit.

9. Wohl dir/ſo fern du wachſt/ wenn dieſer Tag erſcheinet. wohl dir/wenn dich mit GOtt derſelbe Tag vereinet! wohl dir/ wenn GOtt dich ſelbſt darzu bereitet find! wohl dir/ wenn deine Ruh in GOtt niemahls verſchwind!

772. D. Joh. Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

Ich dancke dir/ mein GOtt/ daß du mir haſt gegeben den Sabbath/daß ich dir kan hier zu Ehren leben: Regiere du mein Hertz/ ſteh mir bey früh und ſpat/ in allen meinen Thun/ gib ſelber Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben ſtets auf deine Augen ſehen/ die alles ſehen/ was ich thu/ und was geſchehen; Laß meine Augen ſtets auf dieſer Probe ſtehn: GOtt ſiehts/ GOtt hörts/ GOtt ſtraffts/ du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Laß mich bedencken wohl/ in allen meinen Sachen; Iſts denn auch recht/ wenn ichs der Welt gleich wolte machen? Iſts denn auch recht/ obs gleich die Menſchen ſehen nicht? Iſts recht für GOtt? Iſts recht für GOttes Angeſicht?

4. Behüte Leib und Seel für allen Sünden-Plagen/ laß mein

Gewiſſen nicht mich ſelbſt er- ſchrecklich nagen! Sey du mein ſtarcker Schutz/ mein JEſu bleib bey mir/ ach weiche nimmermehr/ erhalt mich ſtets bey dir.

5. Treib allen Hochmuth aus/ laß Demuth mich regieren; Laß dieſen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verlieren: Welt bleibt doch Welt; die Welt drückt/ haßt/ die lieben dich: Du kennſt die Deinen/ du erhöhſt ſie ewiglich.

6. Wenn dieſes Elend aus/ wenn alle Angſt und Plagen/ wenn alle Sorgen aus/ ſammt aller Furcht und Zagen/ ſo folgt der Sabbath dort/ der wird erquicken mich/ erhöre mich/ mein GOtt erfreu mich ewiglich!

773.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu.

O GOtt/ du höchſter Gnaden-Hort/ verleih/ daß uns dein göttlich Wort von Ohren ſo zu Hertzen dring/ daß es ſein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaube iſt die Krafft/ der ſteiff an JEſu Chriſto hafft/ die Werck der Lieb ſind deſſen Schein/ dadurch wir Chriſti Jünger ſeyn.

3. Verſchaff bey uns auch/ lieber HErr/ daß wir durch deinen Geiſt je mehr in deinr Erkänntniß nehmen zu/ und endlich bey dir finden Ruh.

774. Nach der Predigt.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

LOb/ Ehr und Danck ſey dir von mir/ o groſſer GOtt! geſungen/ daß nach recht inniger Begier mein Wunſch mir iſt gelungen/ und ich an heilger Stätt und Ort alſo gehört dein göttlich Wort/ daß mirs durchs Hertz gedrungen.

2. Du läſſeſt durch die gantze Welt dein Wort/ HErr! offenbahren: Evangeliſten ſind beſtellt/ und zwar mit groſſen Schaaren/ durch ſie werd ich erqvickt ſowohl/ daß ich bin alles Troſtes voll/ den du mir wirſt bewahren.

3. Du haſt/ mein GOtt! mir abermahl die Seele laſſen ſpeiſen/ und deine Güt ohn End und Zahl noch heute mir erweiſen: Ach gib/ daß ich dein armer Knecht/ diß alles mög erkennen recht/ uñ ſolche Wolthat preiſen.

4 Zwar ohne deine Hülff und Rath hätt ich nicht können hören/ was dein getreuer Diener hat uns eiffrigſt wollen lehren: Hilff ferner/ daß ichs recht behalt/ auch Chriſtlich leb und friedlich walt allein zu deinen Ehren.

5. Verſiegle du mit deinem Geiſt/ o GOtt! in meinem Hertzen dein heilig Wort/ das bald hinreiſt von mir den Seelen-Schmertzen: Laß doch mit Troſt/ Ermahnung/ Lehr/ und was ich ſonſt

ſonſt gehört noch mehr/ mich ja aus Spott nicht ſchertzen.

6. Und wenn denn kömmt die liebe Zeit/ daß ichs vonnöthen habe/ zu ſtilln mein innerliches Leid mit dieſer theuren Gabe/ ſo gib mir wieder in den Sinn/ was ich gehört von Anbeginn/ damit michs kräfftig labe.

7. Laß dieſe Predigt doch in mir rechtſchaffne Buß erwecken/ daß ich/ ſo lang ich leb allhier/ vor Sünden mög erſchrecken: Dein Wort ſey recht ein Lebens-Wort/ ein Wort des Troſts/ das mich hinfort in Trübſal kan bedecken.

8. So laß mich nun deſſelben Krafft und Würckung wohl empfinden: Diß iſt der Schatz/ der Hülffe ſchafft/ wenn alles muß verſchwinden/ der durch den Glauben manche Noth/ ja Sünde/ Teuffel/ Höll und Tod kan ſiegreich überwinden.

775. Joh. Mich. Dilherr.

Auf den 1. Advent.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

DIe Sünden-Nacht iſt nun vorbey/ der Tag iſt angebrochen; Das Heyl in Chriſto iſt aufs neu uns wiederum verſprochen/ drum laſt uns durch des Geiſtes Stärck/ abthun die düſtre Sünden-Werck/ im Licht des Höchſten leben.

2. Es iſt genug/ daß wir vorhin das Sünden-Thun getrieben: Nunmehr ſoll unſer Hertz und Sinn/ in dem ſich täglich üben/ was denen löblich ſteht und fein/ die in dem Licht beruffen ſeyn/ und Chriſto ſind ergeben.

4. Gleichwie die kluge Schlangen-Zucht/ ſich pfleget zu bemühen/ und ihr ein Loch im Frühling ſucht/ daran ſie will abziehen/ den alten Balg/ und ſich erneut; ſo ſoll ein Chriſt zu aller Zeit die alten Sünden haſſen.

4. Wer nach dem Himmels-Sommer tracht/ und hofft bey GOtt zu leben/ nimmt billig dieſe Weiß in acht/ iſt willig zu begeben den Schlangen-Balg/ das Sünden-Kleid/ und Wercke der Gerechtigkeit/ aufs neue ſehn zu laſſen.

5. So laſt uns nun/ was uns gebührt/ als Chriſten wohl vollbringen. Der ſeinen Wandel Chriſtlich führt/ dem wird es wol gelingen/ wer aber geht die Sünden-Bahn/ nichts beſſers ſich verſehen kan/ als ſterben und verderben.

6. O JEſu! der du von der Nacht der Sünden uns befreyet/ und an das helle Licht gebracht/ daß wir nun ſind erneuet: Hilff/ daß wir wandeln itzt im Licht/ und dort für deinem Angeſicht/ das ewig Licht ererben.

776. Joh. Mich. Dilherr.

Am 2. Advent.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

ES iſt ja freylich dieſe Welt/ nichts anders als ein Jammer-Feld/ ſo lang wir Menſchen leben iſt Müh und Noth/ zuletzt der Tod/ damit wir ſind umgeben.

2. Die Sünde hindert immer- zu der Seelen Freud und Friedens-Ruh/ und macht uns angſt und bange/ daß unſre Tag ſind eitel Klag/ ach HErr! ach HErr wie lange.

3. Die Hoffnung aber thut das Beſt/ die ſteht in wahren Glauben feſt/ als die aufs künfftig zielet/ da nach dem Leid man wahre Freud im Himmel ewig fühlet.

4. O wenn es ohn die Hoffnung wär/ das Creutz wär zehnmahl noch ſo ſchwer/ das wir auf Erden leiden/ wenn uns der Sinn nicht trägt dahin/ wo Freud und Leid beſcheiden.

5. Daß aber von dem Hoffnungs-Gut erfüllt wird unſer Hertz und Muth/ ſteht nicht in dem Vermögen das menſchlich heiſt/ der Himmels-Geiſt muß es in uns verfügen.

6. So komm demnach/ du werther Geiſt/ ach komm und gib uns allermeiſt hier Fried und Freud im Glauben; Laß keine Noth/ auch nicht den Tod/ der Hoffnung uns berauben.

777 D. Joh. Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

ICh dancke dir/ mein GOtt/ daß du aus lauter Gnaden/ mich treulich warnen läſt vor allem Seelen-Schaden/ daß du mit deinem Troſt mich wider alle Noth verwahreſt/ daß ich nicht darff fürchten Höll und Tod.

2. Wenn Himmel/ Erde/ Sonn und Mond zu Grunde gehen; wenn dieſe gantze Welt nicht länger kan beſtehen/ ſo kan ich frölich seyn/ weil meine Seligkeit vorhanden/ und das End vor allem Hertzeleid.

3. Bringt gleich die letzte Zeit viel Schrecken/ Angſt und Plagen/ ſo darf ich doch darum in keiner Noth verzagen: Mein JEſus/ meine Burg/ mein Troſt/ mein Licht mein Heyl/ bleibt meine Zuverſicht/ und meines Hertzens Theil.

4. Ich dancke dir/ daß du mich durch dein Wort geleitet/ daß nicht mein Hertz verführt/ was dir ſonſt widerſtreitet/ des Satans Strick und Netz/ die ſchnöde Trunckenheit/ die Sorge dieſer Welt/ die groſſe Sicherheit.

5. Hilff/ daß ich würdig ſey dem Unglück zu entgehen/ und wenn die Welt vergeht/ getroſt für dir zu ſtehen/ daß/ wenn hier alles aus/ mir dort die Seligkeit verbleibe/ daß mein Mund dich lob in Ewigkeit.

788. Am 3. Advent.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit

O Menſch! du ſeyeſt/ wer du biſt/ gedenck in allen Sachen/ was dermahleins zukünfftig iſt/ wie GOtt wird ruchtbar machen und alles gleichſam/ was itzund verborgen liegt im tieffen Grund/ zu ſeiner Zeit entdecken.

2. Wir meynen zwar/ was bey der Nacht im finſtern iſt geſchehen/ und was alleine ward vollbracht/

bracht/ daß es niemand geſehen/ wird jederzeit verborgen ſeyn/ die Sonne mag gleich ihren Schein/ ſo lang ſie will verdrehen.

3. O es iſt traun ſehr weit geirrt/ biſt du gleich ohne Sorgen: Weil nichts ſo höhl gehalten wird/ das gleichwohl wär verborgen für GOtt/ als deſſen Angeſicht/ ſo hell des Nachts/ als je das Licht am hellen lichten Morgen.

4. GOtt ſiehet in das Hertz hinein/ das keine Sonn erblicket/ wenn ſie ſchon hat ihr Licht und Schein zum Mittel-Punct geſchicket/ und die Gedancken/ die in dir verborgen/ kommen ihm ſchon für/ auch eh ſie dich berücket.

5. Daher will er auch mit der Zeit für aller Menſchen Schaaren/ wenn er uns vor Gericht entbeut/ die Rathſchläg offenbahren/ die man aufs heimlichſt hat geführt/ drum ſolt du thun/ was dir gebührt/ o Menſch! und recht verfahren.

6. Denck/ was du thuſt iſt GOtt bekannt/ ders auch ans Licht wird bringen: Dein Hertz hat JEſus in der Hand/ der gibt in allen Dingen genaue Acht/ und hält es dir/ und andern/ künfftig alles für/ dann wird ſein Fluch durchdringen.

7. O JEſu! hilff/ daß ich den Sinn zum Guten allzeit wende/ damit nicht/ wenn es kömmt dahin/ mein eigen Thun mich ſchände: Vergib auch/ was ich ſonſt gethan/ und bring es für Gericht nicht an/ am allgemeinem Ende.

779. D. Joh. Olearius.

Mel. O GOtt/ du fromer GOtt.

JCh preiſe deine Gnad/ mein GOtt! mein Heyl/ mein Leben/ daß du dich mir zum Troſt und Helffer haſt gegeben: Du biſt allein der mir hat kommen ſolln zu gut/ mein JEſus der mich hat erlöſet durch ſein Blut.

2. Du biſt der Blinden Licht/ du machſt die Lahmen gehen/ es wird der Auſſatz rein/ die Todten auferſtehen/ der Taube hört/ dein Wort den Armen Troſt verſpricht/ und der iſt ſelig/ wer an dir ſich ärgert nicht.

3. Laß mich dein theures Wort mit feſten Glauben faſſen/ die Unbeſtändigkeit von gantzen Hertzen haſſen: hilff/ daß ich dir getreu verbleibe biß in Tod/ laß mich von dir/ mein GOtt! nicht ſcheiden keine Noth.

4. Hilff/ daß ich dir den Weg mit wahrer Buß bereite/ und alle Sünden-Luſt durch deine Krafft beſtreite/ daß ich gefalle dir/ ſo lang ich leb allhier/ biß in dein Freudenreich ich endlich komm zu dir.

780. Am 4. Advent.

Mel. Allein zu dir/ HErr JEſu.

DEr Fried iſt ja das beſte Gut/ das wir auf Erden haben/ das aller Chriſten Seel und Muth ſoll billig hertzlich laben:

Der Fried iſt GOttes eigne Gab/ und kömmt vom Himmel nur herab: Der Unfried aber, Krieg und Streit wird allezeit vom Teuffel in der Höll bereit.

2. Wer demnach in dem Frieden lebt/ mag GOttes Kind ſich preiſen; Und wer dem Frieden widerſtrebt/ ein Kind des Satans heiſſen. Der Fried iſt aller Chriſten Band/ und macht ſie unter ſich verwand/ wer nun dem Frieden ſich ergiebt/ und Eintracht liebt/ der iſts/ der als ein Chriſt ſich übt.

3. Der Fried/ den JEſus hat gemacht durch ſeinen Tod und Sterben/ wird nimmer zum Beſtand gebracht/ um Kräffte zu erwerben/ wo nicht auch unſer Hertz geneigt zum edlen Frieden ſich bezeugt: Drum/ wer ſich nach den Himmel hin nunmehr will ziehn/ der ſteh feſt auf dem Friedens-Sinn.

4. Du Friede-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt! Pflantz Fried in unſern Hertzen/ der du der Friede ſelber biſt/ entzünd die Liebes-Kertzen: So halten wir deñ ſteiff und feſt das Friedens-Band aufs allerbeſt/ und haben drauf nach dieſer Zeit/ in Ewigkeit/ die wahre Himels-Friedens-Freud.

781. Joh. Mich. Dilherr.

Am 2. Chriſt-Feyertag.

Mel. Ein feſte Burg iſt unſer ꝛc.

EJn Chriſt muß allzeit willig ſeyn/ wenn GOtt es läſt geſchehen/ und ihm Verfolgung/ Creutz und Pein/ vom Himmel hat verſehen/ daß er das Creutz trag hin mit GOtt-ergebnen Sinn/ und in Gelaſſenheit/ was GOtt verhänget/ leid/ es ſey gleich was es wolle.

2. Und wenn es auch gleich Ehr und Gut/ und was wir Menſchen lieben/ uns koſten ſolt/ ja Leib und Blut/ muß man Gedult doch üben: Nicht murren wider GOtt/ den HErren Zebaoth; Nicht dencken/ als ob er zu unbarmhertzig wär/ und uns zu grauſam plagte.

3. Ach! nein/ wir ſind von GOtt gemacht zu ſeinen heilgen Ehren/ drum nimm auch/ lieber Chriſt/ in acht/ was ſeinen Ruhm kan mehren: Obs gleich geſchehen mag/ durch Lachen oder Klag/ in Freuden oder Leid/ in Frieden oder Streit/ das laß dir gleich viel gelten.

4. Wohl denen/ die mit ihren Tod auch GOtt gantz willig preiſen/ GOtt wird ſie nach dem Thränen-Brod mit Freuden wieder ſpeiſen/ und eine ſchöne Kron aus ſeinem Himmels-Thron aufſetzen auf ihr Haupt/ daß ſie damit umlaubt/ ſich ewig werden freuen.

5. So mögen demnach ihren Grimm erweiſen die Tyrannen/ und uns mit einer Donner-Stim̃ aus aller Welt verbannen/ ſie mögen Feur und Schwerdt/ und was uns ſonſt gefährt/ die harte Felſen-Stein/ erwehlen uns zur Pein;

Pein; trotz allen ihren Stürmen.

6. So haben ſie auch vor der Zeit die Märtyrer getödtet/ und von der erſten Chriſtenheit das Land mit Blut geröthet; Daher denn Stephanus zu Boden liegen muß/ und noch viel tauſend mehr im heilgen Chriſten-Heer ihr heiſſes Blut vergieſſen.

7. Was hat es aber Schaden bracht/ ſie ſind drum nicht zernichtet: GOtt hat die Pforten aufgemacht/ und die man hingerichtet/ mit ſeinen Engelein geholt zum Himmel ein/ daſelbſt ſie wohl ergötzt/ zu Ehren ſind geſetzt/ im ewgen Freuden-Leben.

8. Ey! denn ſo leide/ lieber Chriſt/ was dir nun wiederfähret: Die Kron iſt nach der Leidens-Friſt/ dir ſchon bey GOtt beſchehret. Du aber/ HErr und GOtt! ſtärck uns in Noth und Tod/ auf daß wir allezeit gedultig ſeyn im Leid/ und ſelig überwindē.

782. Joh. Mich. Dilherr.

Am Soñtag nach dem Chriſttag.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

NUn freue dich/ du Chriſten-Schaar/ und jauchze GOtt zu Ehren/ der ſeinen Sohn macht offenbahr/ und läſt dich frölich hören/ daß alle Knechtſchafft hab ein End/ die Kindſchafft uns ſey zugewendt/ die alle Freyheit bringet.

2. Ja wohl/ die Freyheit/ denn vorhin/ eh Chriſtus iſt erſchienen/ zwang das Geſetz der Menſchen Sinn/ daß ſie nur muſten dienen/ und unter ſeiner ſchweren Laſt gebogen gehen ohne Raſt/ mit furchtſamen Gewiſſen.

3. Und wer nicht alles nahm in acht/ nach des Geſetzes Weiſen/ der muſte fühlen ſeine Macht/ ein Fluch vom HErren heiſſen: O Jammer! könnt auch eine Pein/ der armen Knechte gröſſer ſeyn/ als dieſe Laſt geweſen?

4. Nun aber/ ſeint die Zeit erfüllt/ da GOtt den Sohn geſendet/ iſt aller dieſer Fluch geſtillt/ der ſich in Seegen wendet. Denn dieſer trat an unſre Statt/ der das Geſetz erfüllet hat/ daß wir nun frey ſind worden.

5. Daher ſind wir nicht mehr/ als Knecht/ an ſolches Joch verbunden/ itzt haben wir das Kindſchaffts-Recht durch JEſum Chriſt gefunden; Nun ſind wir Freud und Freyheits-voll/ weil uns das Erbe werden ſoll/ das Kindern zugehöret.

6. So mag nun Moſis Bann und Fluch uns trachten zu erwecken: Du HErr/ wirſt des Geſetzes Buch durch dein Verdienſt zudecken/ und wirſt uns die wir ingemein/ des Vaters liebe Kinder ſeyn/ das Erb im Himmel geben.

783. Joh. Mich. Dilherr.

Am Soñtag nachm neuen Jahr.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jor.

ACh! wie ein alter Sünden-Wuſt iſt noch in dir verbor-

gen/ o Menſch! der du in deiner Bruſt erneueſt alle Morgen den alten Adam/ der nur liebt/ was GOttes Geiſt zuwider/ und nur zum Frevelthum ergiebt den Sinn und alle Glieder/ und ſchlägt/ was gut iſt/ nieder.

2. So aber geht man nicht die Bahn/ die zu dem Himmel führet; So ländt man bey der Höllen an/ wo Satans Grimm regieret/ der ohne diß zu aller Zeit ſich gleichſam pflegt zu laben/ wenn er durch Ungerechtigkeit ſieht alle gute Gaben/ beym Menſchen gantz vergraben.

3. Soll dir demnach nach dieſer Zeit der Himmel eigen werden/ ſo trachte ja bald anderweit/ dieweil du biſt auf Erden/ dich zu verändern/ und das Bild das Göttlich/ zu verneuen: Dein Schulden-Maaß ſey einſt erfüllt/ laß ab dich zu erfreuen zu gehn am Sünden-Reihen.

4. Weil aber diß Erneurungs-Werck im Anfang/ Mittl und Ende erfordert GOttes Geiſtes Stärck/ der ſelbſt durch ſeine Hände/ gleich wie ein Töpffer/ uns formirt/ daß unſer Hertz und Sinnen/ die er mit ſeiner Krafft regiert/ ein andre Form beginnen in Chriſto zu gewinnen.

5. So laß/ o JEſu! ſolche Gnad in uns auch kundbahr werden/ erneu nach deinem weiſen Rath die arme Aſch und Erden; Gib neue Krafft/ gib neuen Sinn/ gib neues Tugend-Leben/ nimm alles alte von uns hin/ daß wir/ ohn Widerſtreben/ dir ſeyn allein ergeben.

784. Mel. Wir Chriſten-Leut.

NAchdem nun GOtt Gefahr und Noth/ die ſchon vor Augen ſtund den frommen Weiſen/ durch ſeine Hand hat abgewand/ und ließ ſie ſicher heim in ihr Land reiſen.

2. Da ſorgt er auch/ nach Vaters Brauch/ für ſein hertzliebſtes Kind/ und läſt aufwecken den alten Greiß/ dem muß mit Fleiß ein Engel alle Noth im Traum entdecken.

3. Der Engel ſpricht: Auf/ ſäume nicht/ die Mutter und ihr Kind laß mit dir ziehen; Egypten-Land ſey dir genannt/ da ſollt ihr der Gefahr mit Glück entfliehen.

4. Herodes hat/ durch Satans Rath/ ſein Mord-Schwerdt allbereit ſcharff laſſen wetzen/ das er itzt bald will mit Gewalt dem Kindlein an ſein Hertz und Hälßlein ſetzen.

5. Drum weicht da nicht/ biß euch Bericht/ vom Himmel wird gebracht/ GOtt wird mich ſenden/ und euer Leid/ zu ſeiner Zeit/ hinwiederum von euch mit Gnaden wenden.

6. GOtt meynt es gut/ drum Joſeph thut/ was er gebeut/ es kan ihn nichts erhalten: Ich/ ſagt er/ bin bereit zu ziehn/ wohin er will/ ich will ihn laſſen walten.

7. Und diß geſchicht/ weil Gott ſelbſt ſpricht: Egypten, iſt der Ort/ der dir ſteht offen/ ſo offt und viel ichs haben will/ ich hab auch meinen Sohn daraus geruffen.

785. Joh. Mich. Dilher.

Am 1. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Mel. Warum betrübſt du dich.

WAs haben wir doch ingemein/ wir/ die wir arme Menſchen ſeyn/ daß uns nicht GOttes Gnad/ der wunderlich von Rath und That/ recht mildreich überlaſſen hat.

2. Der Leib/ die Seel und anders mehr/ rührt alles von dem Höchſten her/ und was wir jederzeit gebrauchen in der Sterblichkeit/ iſt alles uns von GOtt bereit.

3. Die Speiß/ davon der Menſch ſich nehrt/ das Gut/ davon er täglich zehrt/ das Kleid/ das uns bedeckt/ das Ambt/ das Ehr und Ruhm erweckt/ wird auch von GOtt uns vorgeſtreckt.

4. Ja nicht nur was den Leib betrifft/ auch was das Heyl der Seelen ſtifft/ iſt gleichfalls ſeine Gab/ es kommt von ſeiner Hand herab/ der Himmel und die Himmels-Haab.

5. Nun/ lieber Menſch/ erkenne das/ und miß dich ſelbſt mit rechten Maaß/ bild dir nichts höhers ein/ und laß dich duncken mehr zu ſeyn/ als dir ſelbſt gibt der Augen-Schein.

6. Bleib der/ den GOtt dich hat gemacht/ der hat auch längſt ſchon ausgedacht/ in was für einem Stand du ihm mit Hertz/ mit Mund und Hand/ nach Pflicht/ machſt deinen Dienſt bekannt.

7. O GOtt/ regier du unſern Sinn/ daß wir nicht dencken höher hin/ als du uns haſt geſetzt/ ſo kommen wir dahin zuletzt/ wo uns das höchſte Gut ergötzt.

786. M. Joh. Grüner.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey ich.

MEin Kind/ mein allerliebſtes Kind/ wie ſoll ich dich verliehren? Wer zeigt mir doch/ wo ich dich find/ wer will zu dir mich führen? Ich ſuch dich hier/ ich ſuch dich dort/ und find dich doch an keinem Ort/ o weh! des groſſen Schmertzens!

2. So muſt das liebſte Mutter-Hertz/ Maria/ ſeuffzend klagen; Sie muſt empfinden dieſen Schmertz/ und mit viel Thränen ſagen: Mein Sohn/ mein allerliebſter Sohn/ ach hätt ich dich doch itzund ſchon/ ſchon itzund wieder funden!

3. Doch war nicht weg ihr JEſulein/ es wieß nur ein Exempel/ wie es hinführo müſte ſeyn in ſeines Vaters Tempel/ darinnen ſies auch itzund fand/ nachdem es ſich hat ſatt bekannt gemacht den Schrifftgelehrten.

4. Denn ob er ſchon das zwölffte Jahr nur neulich erſt erfüllet/ und alſo noch ein Jüng-

ling war/ den man ſonſt leicht-lich ſtillet/ und ſchweigen heiſt/ ſo hat er ſich erzeigt doch ſo ver-ſtändiglich/ daß es recht zu ver-wundern.

5. Nun geht er mit den El-tern fort zur Stadt/ darinn ſie wohnen/ und war gehorſam ih-ren Wort/ drauf zierten ihn drey Kronen; Er wuchs an Alter und Verſtand/ bey GOtt und Menſchen Gnad er fand/ wer wolt ihn doch nicht lieben.

6. Ich halte dich/ach laß mich nicht/ dich liebſter Schatz/verlie-ren! ach göñe mir dein Angeſicht/ du kanſt mein Hertze zieren! Ich will dir ſelbſt ſeyn unter-than/nimm du nur meine Seuff-zer an/ die ich zu dir hinſchicke.

787.

Am 2. Sonntage nach der Er-ſcheinung Chriſti.

Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht.

ENtſetz dich nicht für dieſem Stand/ o Menſch/ weil dir ja GOttes Hand den Ring reicht ſelbſt vom Himmel dar/ und fügt zuſammen Paar und Paar.

2. Der Stiffter in dem Him-mels-Saal beſchert ein treues Ehgemahl: Sein iſt das Werck/ ſein iſt die Gab; Er ſegnet dich ſammt Gut und Haab.

3. Mit Creutz belegt er junge Leut/ ihr keines wird davon be-freyt; Doch iſt das Creutz nicht ohne Cron/ der frommen Chri-ſten Gnaden-Lohn.

4. Was nun von GOtt wird zugefügt/ damit ſey Mann und Weib vergnügt: Er ſiehet nicht an die Perſon/ ein jedes trägt ſein Creutz davon.

5. Der Crantz wird zu dem Creutz geſtellt/ alſo hat GOTT zuſammn geſellt in Freud und Leid die Luſt und Laſt/ er/ als der werthe Hochzeit-Gaſt.

6. Darum halt eins das an-dre werth/ wenn man in Trüb-ſaal wird beſchwert; ſo wird euch/ die das Creutz verletzt/ die Himmels-Cron dort aufgeſetzt.

788.

Am 3. Sonntag nach der Er-ſcheinung Chriſti.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

HErr GOtt/ ich fall auf meine Knie/ und ſtreck aus meine Hände: du meines Hertzens Zu-flucht/ ſieh/ wie ich mich zu dir wende/ ſteh du mir bey ſo offt ich ſchrey/ dir hab ich mich ergeben/ und halte ſtill: Wie mein GOtt will/ ſo iſt es mir auch eben.

2. Mein GOtt/ ich hab dich für und für gerecht und treu be-funden/ darum hat ſich mein Hertz zu dir verknüpffet und ver-bunden/ und läſt nicht ab/ biß in das Grab/ dir treulich anzuhan-gen: Dein Will und Wort iſt fort für fort mein einiges Ver-langen.

3. Du ſprichſt: gib mir dein Hertz/ mein Sohn/ hier haſt du es/ mein Schöpffer/ nimm hin/ was du aus Erd und Thon ge-

formet / wie ein Töpffer. Du kanſt gar leicht / wenns dich gut deucht / daſſelbe gantz verneuen: So nimm dis Pfand von meiner Hand / es wird dich nicht gereuen.

4. Dein Will ſoll mein Will allzeit ſeyn / dein Hertz / mein Hertz erreichen / wiewohl es nicht von Sünden rein / noch deinem zu vergleichen; Doch / hab Gedult mit meiner Schuld / ich will mich laſſen weiſen; Zieh mich nach dir / ſo werd ich hier und dort dich ewig preiſen!

789. Joh. Mich. Dilher.

Am 4. Sonntag nach der Erſcheinung Chriſti.

Mel. Kommt her zu mir / ſpricht.

WEr ſeinem Gott auf Maaß und Weiß / als es erfordert ſein Geheiß / will ſeinen Dienſt erzeigen / muß ſeinen Nächſten jederzeit / zu treuer Lieb und Huld bereit / ſein gantzes Hertz zuneigen.

2. Die Lieb iſt des Geſetzes Summ / darinnen du dein Chriſtenthum / o Menſch! ſolt täglich üben: Wer voller Zorn und Feindſchafft iſt / der iſt fürwahr kein rechter Chriſt / der nichts ſoll thun als lieben.

3. Wilt du nun / wie es ziemet dir / verrichten deine Chriſt-Gebühr und GOttes Rechte halten / ſo laß die Liebe bey dir ſeyn / und ja in deines Hertzens Schrein zu keiner Zeit erkalten.

4. Lieb deinen Nächſten inniglich / von gantzem Hertzen gleich wie dich / mit Wercken wie mit Worten / und was der Liebe Recht begehrt / und wahrer Liebe zugehört / das leiſt an allen Orten.

5. Leg deine Hand ins Nächſten Hand / und fördere ſein Glück und Stand / nachdem du haſt Vermögen: Bedarff er was / und du weiſt Rath / ſo laß zur Hülffe / Rath und That die Liebe dich bewegen.

6. GOtt! der du ſelbſt die Liebe biſt / und ernſtlich wilſt / daß jeder Chriſt der Liebe nach ſoll ſtreben / ach / zünd du ſelbſt bey jedermann der Heilgen Liebes-Flammen an / und laß in Lieb uns leben.

790.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

GOtt! das Verfolgungs-Meer beſtürmt dein Kirchen-Heer / ihr Schifflein geht zu Grunde / wo du zu rechter Stunde nicht wirſt vom Schlaff erwachen / und alles ſtille machen.

2. Drum ſchreyen wir zu dir: Hilff / ſonſt verderben wir / gebeut den ſtoltzen Wellen / die ſich ſo zornig ſtellen / daß ſie zu deinen Füſſen mit Furcht ſich legen müſſen.

3. Laß auch den Unglücks-Wind / der täglich mehr beginnt ſich wider uns zu regen / in Stille ſich bald legen; Du wolleſt ihm gebieten / hinfort nicht mehr zu wüten.

4. Wir wollen deine Macht und Hülffe / Tag und Nacht / mit Mund und Hertzen preiſen / die

du uns wirſt erweiſen/ und rühmen deinen Nahmen hier und dort ewig/ Amen.

791. Joh. Mich. Dilherr.

Am 5. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Mel. Aus meines Hertzens-Gr.

GOtt hat uns nicht geſchaffen/ daß wir nur immerzu in Stille ſollen ſchlaffen/ in ſanffter Raſt und Ruh/ daß wir nur Lebenslang die liebe Zeit verlieren/ und unſer Weſen führen in faulen Müßiggang.

2. Der Menſch ſoll ſich bemühen/ und ſtets geſchäfftig ſeyn arbeitend zu vollziehen den edlen Tages-Schein: Was ſein Beruff und Stand erfordert/ nimmt er billig von gantzen Hertzen willig gefliſſen für die Hand.

3. Doch/ was er angefangen/ und wünſchet/ daß es wohl zum rechten Ziel gelangen und glückhafft werden ſoll/ das muß er für und für in JEſu Nahmen machen/ der ſoll zu unſerm Sachen ſeyn ſtets die Eingangs-Thür.

4. Wer glücklich will regieren/ in Fried und Sicherheit/ das hohe Scepter führen dem Land zur Nutzbarkeit; Wer in der Chriſt-Gemein ſtreut aus des Wortes Saamen/ der laß in JEſu Nahmen/ den erſten Anfang ſeyn.

5. Wer auf der Straſſen wandeln und Seegen haben will/ zu Hauß von ſeinem Handeln erwerben Hüll und Füll/ iſt JEſus nicht voran/ ſo bleibt das Werck dahinden/ kein Seegen iſt zu finden/ kein Glück auf Weg und Bahn.

6. Wer aber deſſen Strahlen mit ſeinem Glantz und Schein/ ſich läſt ſein Thun vormahlen/ der wird geſeegnet ſeyn: Der Anfang den man macht in JEſu Chriſti Nahmen/ erlangt ein frölich Amen/ und wird zum Zweck gebracht.

792.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

GOtt/ du weiſt/ in was für Zeiten deine liebe Kirche ſchwebt/ die nach deinem Willen lebt/ wie das Unkraut aller Seiten/ alles Orts/ in allem Stand immermehr nimmt überhand.

2. Weil bey Hütern ſammt den Schafen allzu groſſe Sicherheit herrſcht in dieſer letzten Zeit/ ſäet der Feind/ indem ſie ſchlaffen/ auf den Acker/ da dein Wort wachſen ſoll/ Liſt/ Trug und Mord.

3. Hilff/ daß deine Diener wachen/ daß nicht Unkraut/ Sünd und Schand/ plötzlich nehmen überhand/ hilff du ſelbſt in allen Sachen/ gib den Deinen früh und ſpat/ Troſt und Hülff/ Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Saamen/ Lehr und Leben halten rein/ und ein reiner Wäitzen ſeyn/ daß wir deinen werthen Nahmen rühmen hier in dieſer Zeit/ und in alle Ewigkeit.

5. Wann du endlich ſelbſt wirſt kommen/ wenn die Erndte bricht herein/ ſammle uns mit Freuden ein/ und laß uns mit allen Frommen in des Lebens Bündelein bey dir ewig ſeelig ſeyn.

Am 6. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

793. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Auf auf mein Hertz und du mein Sinn! leg allen Zweiffel von dir hin/ der ſich in dir befindet: Daß Chriſtus ſey dein Heyl und Hort/ biß du in GOttes wahren Wort recht Felſen-feſt gegründet.

2. Wohl dem/ ſo der Propheten Lehr in ſeinem Hertzen gibt Gehör/ und gläubt was dieſe ſagen: Sie ſind es/ die aus Gottes Mund der Himmels-Warheit ſichern Grund uns haben fürgetragen.

3. Ihr Wort iſt gleichſam wie ein Licht/ das unſer dunckles Angeſicht kan hell und ſehend machen/ die wir ſonſt von Natur als blind und am Verſtand verfinſtert ſind in Geiſt- und Seelen-Sachen.

4. Drum/ weil die ſonderbahre Gnad uns auch von GOtt beſchirmet hat/ daß wir vom Himmel haben das helle Licht/ des Höchſten Wort/ das uns leucht zu des Lebens Pfort/ und Hertz und Geiſt kan laben;

5. So laſt uns denn beflißen ſeyn und allezeit nach dieſem Schein mit unſern Augen ſehen; In dieſem Licht iſt uns gezeigt/ wie gütig und wie wohlgeneigt GOtt zu uns pflegt zu nähen.

6. Sind wir nicht allzeit ſo bewand/ daß unſer düſterer Verſtand das Wort kan deutlich faſſen/ woher das Licht uns bricht herein/ wird GOtt doch deſſen Glantz und Schein uns nicht ermangeln laſſen.

7. Es wird uns ſchon der Morgenſtern/ herfür gegeben von dem HErrn/ das Hertz uns zu beſtrahlen/ biß daß dort in Vollkommenheit die Sonne der Gerechtigkeit uns gantz wird übermahlen.

8. Ja wohl/ HErr JEſu! hilff daß wir auf dein Wort achten für und für/ und deines Lichts uns freuen/ biß einſt durch deine groſſe Macht uns wird nach dieſer finſtern Nacht das ewge Licht erneuen.

794.

Mel. Wacht auf/ rufft uns die.

O JEſu/ unſre Wonne/ dein Angeſicht leucht als die Sonne/ dein Kleid iſt weiß als wie ein Licht: Du biſt der Glantz der Ehren; der Wolcken Stimme läſt ſich hören/ aus deines Vaters Mund/ und ſpricht: Diß iſt mein lieber Sohn/ den lobt mit ſüſſen Thon: Halleluja! den ihr auch ſolt/ wenn ihr nur wolt/ anhören/ denn ich bin ihm hold.

2. Sey munter mein Gemüthe/ und hilff mir preiſen GOttes Güte/ die er dir ſelbſt von Himmel zeigt/ o wunderſchöne Dinge! davon ich dir ſtets ſag und ſinge/ die man auch billig nicht verſchweigt/ weil du vom Tod/ HErr Chriſt/ längſt auferſtanden biſt. Hoſtanna dem groſſen HErrn/ ſo wir von fern/ jedoch von Hertzen ſehen gern.

3. Du wolleſt mir vergönnen nur einen Blick/ dich zu erkennen/ denn wer kan deiner Strahlen Blitz recht inniglich anſchauen? Doch möchten wir wohl Hütten bauen und bey dir haben unſern Sitz/ wir wolten für und für/ lobſingen nach Gebühr: Halleluja! O nimm uns ein; hier iſt gut ſeyn! da lebt man frey von aller Pein.

4. HErr! wenn du einſt kommſt wieder/ und weckeſt auf die todten Glieder/ ſo laß auch herrlich ſeyn verklärt die Leiber aus der Erden/ damit wir dir gantz ähnlich werden/ wie ſolches kräfftig iſt bewährt in deinem klaren Wort. Du ſchöne Himmels-Pfort/ Hoſianna! laß mich geſchwind als GOttes Kind/ hinein/ da alle Heilgen ſind.

795.

Auf das Evangelium und Epiſt. am Tage der Reinigung Mariä.
Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

Ach! daß ein jeder nähm in acht/ was heut Maria wohl gemacht/ die nicht zum Tempel kame/ eh ihre Zeit der Reinigung/ nach des Geſetzes Ordenung/ erfüllt/ ein Ende nahme.

2. Wenn man das Hertz reiniget hat/ nach GOttes Willen in der That/ alsdenn will JEſus kommen/ und ſich im Tempel ſtellen dar/ dieweil er nicht wird offenbahr/ als bey den wahren Frommen.

3. Gedencke nicht/ daß JEſus Chriſt im Hertzen gegenwärtig iſt/ wo Fleiſch und Blut regieret; Nein/ wo der Geiſt nicht triumphirt/ und Fleiſch und Blut gefangen führt/ wird JEſus nicht geſpühret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Hertz/ zerknirſcht von wahrer Reu und Schmertz/ und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet/ ach! da wohnt er gern/ und da kan man ihn GOtt dem HErrn in Glaubens-Krafft darſtellen.

5. Dann kan man für des Vaters Thron/ als GOttes und Marien Sohn/ ihn als ein Opffer bringen/ der für die Schuld der gantzen Welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt/ und GOttes Hertz bezwingen.

6. Ach! ſtell/ mein Hertz/ dich gantz und gar/ dem groſſen Himmels-HErren dar/ und laß zurück die Sünden/ verlaß die Welt und all ihr Thun/ und ſuch in GOtt allein zu ruhn/ ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Tauben-Einfalt/ rein-

reine Lieb zum Opffer/ nach des Geiſtes Trieb/ GOtt wird dich nicht verſchmähen: bring Lämmleins Art und Frömmigkeit/ das wird der HErr zu jederzeit/ mit Gnad und Huld anſehen.

8. Laß opffern die verkehrte Welt dem Satan / Wolluſt/ Gold und Geld / und was das Fleiſch erdencket / es wird der Dienſt nach dieſer Zeit belohnt mit Qvaal in Ewigkeit / die ihr wird eingeſchencket.

9. Hergegen/ wer wie Simeon/ Gott fürchtet/ und des Höchſten Sohn zum Heyl verlangt zu haben/ der voll des Heilgen Geiſtes iſt/ und wartet auf des HErren Chriſt/ der opffert rechte Gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren/ wo er ſich ergötzt in Friede/ Freud und Wonne: Wer ſeinen Heyland hat geſehn im Glauben/ kan in Fried hingehn/ zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär/ erfüllet mit dem Liebes-Meer/ das ſich ergießt von oben/ ſo würd ich auch mit Simeon/ in Frieden bald zu GOttes Thron nach Hertzens-Wunſch erhoben.

12. HErr JEſu/ mache mich bereit/ daß ich der Hertzens-Reinigkeit mög emſiglich nachſtreben/ biß du mich/ wenn es dir gefällt / aus dieſer Welt zum Himmels-Zelt im Frieden wirſt erheben.

796.

Mel. Chriſt der du biſt der helle.

Dich bitt ich/ trautes JEſulein / komm zu mir in das Hertze mein/ daß ich an dir hab Luſt und Freud/ wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heyl und Leben biſt/ ſo mir von GOtt gegeben iſt/ mach rein mein Hertz/ mach rein meinn Muth/ auf deinen Weg mich halt in Hut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinen Licht/ daß ich ja fehl des Himmels nicht/ wend ab von mir all Straff und Pein/ und laß mich gar dein eigen ſeyn.

4. Dein Antlitz ſey auf mich gericht/ in Lebn und Tod/ verlaß mich nicht: So will ich gern aus dieſer Welt zu dir heimgehn/ wenn dirs gefällt.

797.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich rc.

GOtt lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden/ was er büſt muß bezahlet ſeyn/ nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick/ des Teuffels Macht/ drum mein Glaub Höll und Tod verlacht/ weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch/ der das Geſetz erfüllet/ der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet. Was er hat/ das iſt alles mein/ wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn/ als das mir JEſus ſchencket.

3. Weil JEſus mich von Sünden rein/ durch ſein Verdienſt will machen/ daß ich loß aller Qvaal und Pein/ nicht fürcht des Todes Rachen/ ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit/ ſein Unſchuld/ Heyl und Seligkeit iſt mein Schutz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud/ wie Simeon/ mein Leben beſchlieſſen/ frey von allen Leid/ mich meinen GOtt ergeben. So bald ich thu mein Augen zu/ ſo wird der Tod mein Schlaff und Ruh/ und ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn/ wenn ich die Welt verlaſſen/ wenn mich die Himmels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen/ wenn ich erblick die Ewigkeit/ wenn ich erlang die Seligkeit/ die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff GOtt/ daß ich ſey ſtets bereit/ laß mich nichts von dir wenden/ bring mich zu deiner Herrlichkeit/ hilff ſeliglich vollenden; Komm bald/ hilff mir aus aller Noth/ hilff mir/ HErr/ durch dein Blut und Tod/ ja komm/ HErr JEſu! Amen.

798.

Mel. O GOtt/ du fromer GOtt.

WIe wird doch ſo gering die Reinigung im Hertzen gehalten/ als ein Ding/ damit ſichs laſſe ſchertzen! es meynt die eitle Welt/ ſie ſey gereinigt ſchon/ wenn ſie einſt nieder fällt zum Schein für GOttes Thron.

2. Wenn zur gewöhnten Zeit man will zum Nachtmahl gehen/ ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen/ biß daß das Werck vorbey/ drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu/ wenn/ wie und wo man kan.

3. Indeſſen meynt die Welt/ ſie ſey gereinigt worden/ weil ſie ſich eingeſtellt nach GOttes Will- und Orden/ ſie bleibt bey ihrem Wahn/ und wer ihr anders ſagt/ iſt auf der Irrthums-Bahn/ ach! das ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen/ und die Erneuerung; es muß/ der ſie erleſen/ ſtets kämpffen. Ach! wie viel findt da ein GOttes-Kind zu beſſern/ weil ohn Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Hertz iſt eine Qvell/ aus welcher nichtes flieſſet als Boßheit/ die ſich ſchnell in Wort und Werck ergieſſet; wer nicht die Qvelle leert/ und ſtopfft den Brunnen zu/ wird nimmer recht bekehrt/ und kömmt niemahls zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht/ GOtt hat ſie gnug gegeben/ wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: Allein/ es will die Welt nicht an die Creutzigung/ und weil das Creutz mißfällt/ folgt keine Beſſerung.

7. Es kan des HErren Aug der Schlangen Gifft nicht leiden/ es ſiehet/ was nicht taug/

drum

drum muß man alles meyden/ auch den geringſten Schein; es muß durch JEſu Blut das Hertze werden rein/ denn iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mich dis haſt erkennen laſſen/ gib/ daß ich für und für mög alle Sünden haſſen/ und in der Reinigung zunehmen biß ans End/ biß ich die Heiligung durch deine Krafft vollend.

799. Joh. Mich. Dilherr.

Am Sonntag Septuageſimä.

Mel. Werde munter mein Gem.

WArum hat uns GOtt geſchaffen? daß nach kurtzer Lebens-Zeit/ wir hernach im Tod entſchlaffen gantz entfernt von aller Freud? Nein! wir ſollen aus der Zeit/ kommen in die Ewigkeit/ und/ wo GOtt und Engel leben/ ewiglich in Freuden ſchweben.

2. Aber ſolches Freuden-Leben reiſt die Sünde von uns hin/ der wir uns zu Dienſt ergeben wider unſers GOttes Sinn/ alſo/ daß der Menſchen viel weichen von beſtimmten Ziel/ und durch ſo viel Miſſethaten ihrer Seligkeit entrathen.

3. Darum/ ob wir ſchon verlangen alleſammt und insgemein jenes Leben zu empfangen/ und recht ſelig dort zu seyn; wird doch/ leyder! ſolches Heyl ihrer wenigen zu Theil/ weil auch wenig ſich bezwingen keine Sünden-Frucht zu bringen.

4. Mag man demnach wohl bekennen/ unſer Leben gleiche ſich einem Lauff- und Ringel-Rennen/ da zwar jedermänniglich/ der zum Lauffen ſich ergiebt/ das verſprochne Kleinod liebt/ doch nicht jeder aus dem Hauffen/ pflegt daſſelbe zu erlauffen.

5. Alſo ſteht das Himmel-Leben allen Menſchen zwar bevor/ wenigen doch wird gegeben/ daß ſie kommen dort empor. Denn nicht alle lauffen gleich ihren Weg zum Himmelreich; Viel/ aus frevler Sünde/ wancken aus den fürgeſetzten Schrancken.

6. Ey! ſo kommt denn/ die ihr wollet künfftig prangen in der Kron; auf! und lauffet wie ihr ſollet/ daß ihr/ wenn des Menſchen Sohn ſolche höchſt-erwünſchte Gab aus dem Himmel bringt herab/ dann/ als würdig dieſer Ehren/ möget nach dem Himmel kehren.

800.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

NEhmt in acht die Zeit und Stunden/ laſt den trägen Müßiggang: Wie ihr werdt von GOtt befunden/ über kurtz und über lang/ alſo wird auch ſeyn der Lohn/ den man endlich trägt davon/ alſo wird ſeyn unſer Seegen/ wie wir ſeines Weinbergs pflegen.

2. Alle hat uns GOtt gedinget/ niemand läſt er müßig ſtehn; wie man hier die Zeit zubringet/ alſo wirds auch dort ergehn/ wenn

wenn er einem jeden Knecht/ was da billig iſt und recht/ geben wird aus lauter Güte/ daß er Neid und Zanck verhüte.

3. Laſſet uns ja nicht vergaſſen/ an der ſchnöden Eitelkeit/ denn wir noch gar viel zu ſchaffen bey ſo kurtzer Lebens-Zeit: Eh ein Wort geht aus dem Mund/ iſt es um die zwölffte Stund/ o daran gedencket eben/ daß ihr GOtt müſt Rechnung geben.

4. Merckt ihr nicht den Lauff der Sonnen/ und den Schatten an der Wand/ wie die Zeit auch ſey zerronnen unter eurer eignen Hand/ eh die Arbeit iſt vollbracht? Drum/ ſo gebt doch fleißig acht jede Stund wohl anzuwenden/ das Befohlne zu vollenden.

5. Ey/ ſo hilff uns ſtündlich ſorgen/ o du Fürſt der Ewigkeit/ niemand ſpreche morgen/ morgen; viel gewiſſer iſt es heut/ heut/ indem du mich noch liebſt/ und mir zu verſtehen giebſt/ wie die Sonn ſo ſchnell hinſtreiche/ und der Tag ſein End erreiche.

6. Wenn ich nun von hier ſoll ſcheiden/ und mein Tag-Werck iſt vollbracht/ ſo verleih/ daß ich mit Freuden ſagen möge gute Nacht aller Welt/ als wie ein Gaſt/ der des Tages Hitz und Laſt hat beſtändiglich getragen. HErr! laß mich dort nicht verzagen.

Am Sonntag Sexageſimä.

801. Joh. Mich. Dilherr.

Mel Warum betrübſt du dich 2c.

VErzage nicht/ o lieber Chriſt/ wenn du nicht ſo beſchaffen biſt/ wie dein Verlangen ſteht/ der offt auf niedern Straſſen geht/ wird manchmahl wunderlich erhöht.

2. Gedencke nicht/ du ſeyſt zu klein/ weil andre vielmahls gröſſer ſeyn/ führ auch nicht Klag in dir/ daß du nicht reichſt ſo hoch herfür/ als dich reitzt deine Luſt-Begier.

3. Sind andre ſtarck/ und du biſt ſchwach/ wohlan/ was frageſt du darnach? es liegt nicht allemahl an groſſer Stärck/ die offtmahls weit wird übermocht durch Fertigkeit.

4 GOtt iſt ein GOtt von groſſer Krafft/ der groſſes offt durch kleine ſchafft/ und ſtärckt der Schwachen Muth. Drum trau auf GOtt/ und nimm für gut/ wer weiß/ was ſeine Allmacht thut.

5. Die ſtoltzen Sinnen haben offt der Schwachen Untergang gehofft; doch GOttes ſtarcke Hand macht ihnen kräfftig ſich bekandt/ daß offt das Blat ſich umgewandt.

6. Der du nun hoch geſinnet biſt/ darzu mit Krafft und Macht gerüſt/ gedencke ja daran/ der dich mit Kräfften angethan/ iſts auch/ der andre ſtärcken kan.

7. Der du dich aber hältſt für ſchwach/ befiel dem HErren deine

ne Sach/ dem HErren Zebaoth/ der ſtärckt den Schwachen in der Noth/ daß man rufft: Lob und Danck ſey GOtt.

802. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Es iſt das Heyl uns kom̃en.

Es muß ein Chriſt ſein Chriſtenthum nicht nur in Munde preiſen: Ein bloſſer Wort-Ruhm iſt kein Ruhm/ die That muß es beweiſen/ die ſtellet einen Chriſten dar/ was nicht das Werck macht offenbahr/ kan nicht rechtſchaffen heiſſen.

2. Die Sonn hat immer ihren Schein aus denen Himmels-Höhen: Ein Chriſt kan ohne Werck nicht ſeyn/ ſein Glaub kan nicht beſtehen; Wenn nicht die wahre That bewährt/ was er ſich mit dem Mund erklärt/ ſo muß ſein Thun zergehen.

3. Inſonderheit ſoll jeder Chriſt die Liebe fleißig üben/ weil diß die fürnehmſt Handlung iſt der Chriſten/ daß ſie lieben/ und daß von ihnen allezeit der Liebe Recht und Schuldigkeit werd inniglich getrieben.

4. Die Lieb iſt ſo ein nöthig Ding/ dem Nächſten zu erweiſen/ daß/ wenn ich nicht die Liebe bring und will ein Chriſt doch heiſſen/ es anders nichts iſt als ein Schein/ der bey den Heuchlern iſt gemein/ die nur von auſſen gleiſſen.

5. Die Schrifft ſagt/ daß ein ſolcher Chriſt/ der keine Liebe träget/ wie eine Glock ohn Klöppel iſt/ die/ wenn ſie wird beweget/ ſo giebt ſie keinen Laut von ſich/ dieweil der Klöppel innerlich dergleichen nicht erreget.

6. Drum/ wer ein wahrer Chriſt will ſeyn/ der ſey auch ſtets befliſſen/ daß Nahm und That komm überein/ wenn ſich in Lieb ergieſſen die Brunnen der Barmhertzigkeit/ ſo wird er deſſen allezeit bey ſeinem GOtt genieſſen.

803. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Wenn wir höchſten Nöth.

Ein Chriſt/ der ſich gedenckt mit Recht zu nennen ſeines GOttes Knecht/ muß ſich befleiſſen allezeit zu gehn den Weg der Heiligkeit

2. Weil der/ ſo Sünden-Wege geht/ bey GOtt in keinen Gnaden ſteht/ der alle ſeinem Thun iſt feind/ ſo lang er bleibt der Sünden Freund.

3. Und zwar/ wie möcht es anders ſeyn/ läſt einer ſich in Sünden ein/ der ſich mit Chriſti Nahmen ziert/ durch den wird mancher Menſch verführt.

4. Wenn andre ſehen/ was er thut/ und halten es für recht und gut/ ſo gehn ſie ſeinem Fußpfad nach/ und kommen auch in Ungemach.

5. So wird denn Sünde von der Sünd/ als wie ein Licht vom Licht entzündt/ daraus das Aergerniß entſteht/ das Einfalts-volle Seelen tödt.

6. Drum laſt uns/ die wir insgemein recht gute Chriſten wollen

len ſeyn/ ja wohl verwahren unſre Pfad/ für Aergerniß und Sünden-That.

7. Wie man den Weg mit Beſen kehrt/ damit man ſicherer geht und fährt/ und räumt beyſeits die ſcharffen Stein/ auf daß ſie niemand ſchädlich ſeyn.

8. So laſt/ ihr Chriſten/ gleicher Weiß auch uns mit aller Müh und Fleiß in unſern Wegen ſeyn bedacht/ wie ſie ja werden wohl vollbracht.

9. Thut ab/ was ärgerlich mag ſeyn/ räumt weg die ſcharffen Sünden-Stein/ daß niemand keinen Anſtoß leid/ zur Sünd und Ungerechtigkeit.

10. Vielmehr/ was uns ſteht löblich an/ und unſern Nächſten beſſern kan/ das laſt uns thun/ damit wir recht mit Wahrheit heiſſen GOttes Knecht.

804.

Am Sonntag Reminiſcere.

Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

DEr tummen Heyden Völcker-Schaar pflegt ſeinen Weg zu gehen/ acht weder Schande noch Gefahr/ die ihr daraus entſtehen: Nachdem ſie reitzet ihre Luſt/ nach dem ergötzen ſie die Bruſt/ und thut nach ihrem Willen.

2. Was ihrem lüſtern Fleiſch und Blut beliebet zu erwehlen/ das iſt bey ihnen recht und gut/ wer fraget nach der Seelen? Sie leben ohne Furcht und Scheu/ in Unzucht und in Völlerey/ und andern Sünden-Wercken.

3. Das aber machts/ dieweil ſie nicht von GOtt und ſeinem Willen empfangen rechten Unterricht und folgen ihren Grillen/ die bilden ihnen Götter ein/ die doch ſelbſt voller Laſter ſeyn/ und gantz ungöttlich leben.

4. Hingegen wir/ als Chriſten-Leut/ und die wir GOtt erkennen/ wie er in ſeiner Herrlichkeit hochheilig iſt zu nennen/ wir nehmen billig beſſer wahr/ was GOttes heilger Völcker Schaar für Leben ziemt zuführen.

5. Uns/ die der Himmels-Geiſt beſtrahlt/ mit ſeinem Glantz erleuchtet/ und Chriſti Nahmen in uns mahlt/ nachdem uns hat befeuchtet der Thau/ der in der Tauff uns netzt/ gebührt in Ehren unverletzt das Hertz-Gefäß zu halten.

6. Der Chriſten Hertzen ſollen rein mit Tugenden geſchmücket/ wie ein Gefäß der Ehren ſeyn/ das man zur Tafel ſchicket/ wo in der Fürſten Häuſer-Saal die Printzen kommen zu dem Mahl/ da alles ſchön gezieret.

7. So laſt uns denn/ ihr GOttes Leut/ dahin mit Fleiß ſtets kehren/ wie unſer Faß bleibt allezeit in Heiligung und Ehren: Hinweg was heydniſch iſt geſinnt/ hinweg/ was in den Lüſten blind/ uns leucht das Licht des Geiſtes.

8. O GOTT/ erhalt bey uns das Licht/ das du haſt angezůndet/ergib uns ja den Lůſten nicht/ die man bey Heyden findet: Laß uns in Heiligung und Zucht/die man bey wahren Chriſten ſucht/ ſtets unverhindert leben.

805.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

WEnn dich Unglůck hat betreten/ wenn du ſteckſt in Angſt und Noth/ muſt du fleißig zu GOtt beten/ Beten hilfft in Noth und Tod/ daß du GOttes Angeſicht / auch im Creutz auf dich gericht / kanſt aus ſeinem Wort erblicken/ und dein Hertz mit Troſt erquicken.

2. Keiner wird ja nicht zu ſchanden/ der ſich ſeinem GOtt vertraut. Kommt dir gleich viel Noth zu Handen / haſt du auf ihm wohl gebaut| obs gleich ſcheint als hört er nicht / weiß er doch/ was dir gebricht / deine Noth muſt du ihm klagen/ und in keiner Noth verzagen.

3. Ruffen/Schreyen/ Klopffen/ Beten / iſt der Chriſten beſte Kunſt; allzeit glåubig vor ihn treten/ findet Hůlffe/ Gnad und Gunſt. Wer GOTT feſt vertrauen kan / iſt der allerbeſte Mann/ der wird allzeit Rettung finden/kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes Weiſe mercken/ die er bey den Seinen hålt/ er will ihren Glauben ſtårcken/ wenn ſie Unglůck überfållt. Unſer GOTT der lebt ja noch/ ſchweigt er gleich/ſo hört er doch/ ſchrey getroſt/ du muſt nicht zagen/ dein GOtt kan dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes Wort regieren/ mercke/was die Wahrheit lehrt / Satan wird dich nicht verführen/ der die gantze Welt verkehrt/ GOttes Warheit iſt dein Licht/ dein Schutz/ Troſt und Zuverſicht/ trau nur GOtt/ der kan nicht lůgen/ bet/ du wirſt gewiß obſiegen.

6. Lob ſey GOtt vor ſeine Gnade / ſeine groſſe Gůt und Treu macht/ daß mir kein Feind nicht ſchade/ ſie iſt alle Morgen neu/ drum will ich mein Lebenlang / immer ſagen Lob und Danck/ meinem GOtt / in allen Dingen frölich Halleluja ſingen.

806. Am Sonntage Oculi.

Martin Opitz.

Mel. Wenn wir in höchſten N.

SO thut nun was das höchſte Gut/ der Vater / o ihr Kinder/ thut/ daß ihr ein ſolches Leben ůbt / wie Chriſtus ſelbſt euch hat geliebt.

2. Er hat ſich freudig dargeſtellt/ fůr euch und fůr die gantze Welt/ hat uns in GOttes Huld gebracht / zur Gab und Opffer ſich gemacht.

3. Schaut/ daß ja ferne von euch ſey / Geitz / Uppigkeit und Hurerey/ die Ehr und Zucht ſey euer Ziel/ wie Heiligen gebůhren will.

4. Kein grober Schertz noch ſchandbar Wort/ ſoll finden bey euch Statt und Ort: laſt euer Hertz ohn argen Schein/ dem Höchſten einig danckbar ſeyn.

5. Denn/ der ſo Huren-Weſen liebt/ ſo Götzenknechtiſch Wucher übt/ der ſieht das groſſe Gnaden-Licht/ in jenem andern Leben nicht.

6. Braucht jemand falſcher Worte Schein/ ſo räumet ihm den Sinn nicht ein/ denn GOttes Eyfer der entbrennt ob dem/ der ſeine Macht nicht kennt.

7. Bedenckt die Irrung vor der Zeit/ die ihr ein Licht im HErren ſeyd/ und strauchlet nunmehr weiter nicht/ weil euch noch Weg noch Licht gebricht.

8. Des Gnaden-Geiſtes reiche Frucht/ iſt Güte/ Wahrheit/ Recht und Zucht/ diß ſolln wir haben insgemein/ im Fall wir wollen Brüder ſeyn.

807. Joh. Mich. Dilher.

Mel. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

WIe ſehr wird doch die Welt geblendt und jämmerlich betrogen! Denn wo der Satan ſich hinwendt/ da kömmt er aufgezogen ohn allen Scheu/ mit Gleißnerey/ mit Stoltz und Geitz umhangen/ weil ihm bekannt/ wie Leut und Land dadurch ſich laſſen fangen.

2. Das tumme Volck ſperrt vor ihm auf die Augen und die Ohren; ſie folgen ihm mit vollem Lauf/ und thun als wie die Thoren/ ſie reden ſchlecht/ von GOttes recht/ mit läſterlichen Zungen/ da hat der Feind die Welt zum Freund/ ſo er mit Liſt bezwungen.

3. Denn hat er ein gewonnen Spiel bey Jungen und bey Alten: Der GOtts-Vergeßnen ſind ſehr viel/ die ſteiff mit ihm einhalten: Der Schönheit Pracht/ des Reichthums Macht/ ſteckt ihnen tieff in Hertzen/ ob ſie auch gleich das Himmelreich aus leichten Sinn verſchertzen.

4. O HErr! du kanſt für ſolchem Schein des Satans uns beſchützen: Laß unſre Augen wacker ſeyn/ ſonſt möcht er uns beſitzen. O du mein Hort: nichts als dein Wort/ begehrt mein Ohr zu hören/ ich will dich ſtets krafft des Gebets mit meiner Zungen ehren.

808. Am Sonntage Lätare.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

ZWey heilge Teſtament hat GOtt zu uns geſendt: Das eine/ das erſchrecket/ ſo daß es Furcht erwecket/ weil es uns Sünder heiſet/ und GOttes Zorn erweiſet.

2. Das andre machet Freud/ und iſt voll Lieblichkeit/ dieweil es pflegt der Sünden Vergebung anzukünden/ und GOttes Gnade preißet/ die er uns nun verheißet.

3. Das Erſte war bekannt durch Moſis ſchwere Hand/ da GOtt ſich lieſſe ſehen auf Sinai ſtar-

ſtarcken Höhen mit Donner und mit Blitzen/ und vielen Feuer-Spritzen.

4. Das andre ward gebracht/ und ewig feſt gemacht durch Chriſti tieffe Wunden/ der unſer Heyl erfunden/ da er auf Zions Höhen zum Tode müſſen gehen.

5. Was jenes demnach droht/ mit Fluch/ mit Noth und Tod/ das tröſtet dieſes wieder/ und legt den Fluch darnieder/ dieweil es uns das Leben in Chriſto ſucht zu geben.

6. Denn wer durch Frevelthat an GOtt geſündigt hat/ und deſſen Straff verdienet/ wird wiederum verſühnet/ wenn er auf Chriſtum ſchauet/ und gläubig ihm vertrauet.

7. Drum/ wenn dich/ lieber Chriſt! du ſeyſt auch wer du biſt/ der Sinai-Berg erſchrecket/ und deine Sünd entdecket/ weil du das Recht verletzet/ das GOtt daſelbſt geſetzet;

8. So wende deinen Sinn zu Zions Berge hin/ da Chriſtus iſt geſtorben/ und hat uns Gnad erworben: Wer gläubt/ wird bey ihm finden Vergebung ſeiner Sünden.

809.

Mel. HErr GOtt! dich loben.

JCh trau auf GOtt zu aller Zeit/ der mir zu helffen ſtets bereit/ mein GOtt kan viel aus wenig machen/ ſchafft Hülff und Rath in allen Sachen.

2. Wär noch ſo ſchwer der Unglücks-Stand bey mir/ zu Waſſer und zu Land/ ſo weiß ich doch/ GOtt wirds wohl machen/ und helffen allen meinen Sachen.

3. Vernunfft verrückt gar offt das Ziel/ ſpricht: Was ſoll wenig unter viel? Doch kan GOtt viel aus wenig machen/ und beſſern alle böſe Sachen.

4. Weil denn nun JEſus iſt der Mann/ der viel aus wenig machen kan/ bleibt diß mein Troſt: Er wirds wohl machen/ und helffen allen meinen Sachen.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn/ ſammt Heilgen Geiſt in einem Thron; Weil du nun/ GOtt/ kanſt alls wohl machen/ ſo nimm dich recht an meiner Sachen.

810. Benj. Schmolcke.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

GJeb uns heut unſer täglich Brodt/ ſo bethen wir in unſer Noth/ und ruffen einen HErren an/ der in der Wüſten ſpeiſen kan/ wo man ſonſt nichts zu brechen findt/ und doch viel tauſend hungrig ſind.

2. Dir/ JEſu/ folgt viel Volckes nach/ obs ihnen gleich an Brodt gebrach. Wie mancher folgt dir nur allein/ ſo lange gute Tage ſeyn. Gieb/ daß ich dir allzeit getreu auch in den böſen Tagen ſey.

3. Die Leute wollen Zeichen ſehn/ die ſonſt an Krancken ſind ge-

geſchehn. Ich ſehe Zeichen gnug daran/ wenn ich die Werck betrachten kan/ wie du die gantze Welt ernährſt/ und doch noch täglich mehr beſchehrſt.

4. Du gehſt auf einen Berg hinauf/und das iſt auch der Chriſten Lauf/ daß ſie Berg an mit Beten gehn/wenn ſie vor ihrem Tiſche ſtehn/dein Reich muß erſt geſuchet ſeyn/ eh du wilt täglich Brodt verleyhn.

5. Du haſt die Augen aufgethan/ und ſiehſt das Volck mitleidend an. Ach wirff auch deinen Blick auf mich/ weil er dein Hertze zieht nach ſich. Gieb/ daß dein Antlitz nimmermehr der Sünden wegen von mir kehr

6. Du fragſt/ wo Brodt zu kauffen ſey/ doch prüfeſt du uns nur dabey. Du weiſt ſchon/was du machen wilt. Drum wenn nicht ſtets der Seegen qvillt/ ſo mach uns doch im Glauben feſt/ daß man ſich auf dein Wort verläßt.

7. Ein kleiner Vorrath auf dem Tiſch: Fünff Gerſten-Brodt und zweene Fiſch. Vernunfft ſieht das zu wenig an/ daß man fünff tauſend ſpeiſen kan. Doch mache nur mein Hertz vergnügt/ weil viel offt unter wenig liegt.

8. Die Gäſte lagern ſich ins Graß. O wie ein ſchönes Bild iſt das? Der du das Graß ſo wachſen läſt/ und kleideſt auf das allerbeſt/ wirſt ja vielmehr beſorget ſeyn/ den Deinen Nothdurfft zu verleihn.

9. Sie eſſen nun und werden ſatt/ und ſammlen/ daß man übrig hat/ ſo ſättige uns/ HErr/ noch heut/ gieb/ daß die Speiſe wohl gedeyt/ und daß niemand Verſchwendung treibt/ wenn uns ein Seegen überbleibt.

10. HErr/ unſer König und Prophet/ hilff/ daß man deine Majeſtät um ſolcher Wunder willen preiſt/ und ſtete Danckbarkeit erweiſt. Wenn man dich ſucht/ entweiche nicht/ biß man dort Brodt des Lebens bricht.

811. Am Sonntag Judica.

Joh. Mich. Dilher.

Mel. JEſu Leiden/ Pein und T.

WAs hat doch des Viehes Blut/ das ſo mild gefloſſen/und zum heilgen Opffer-Gut/ täglich ward vergoſſen/in der alten Salems-Stadt/ zu der Jüden Zeiten/ nach des groſſen GOttes Rath ſollen vorbedeuten.

2. Das beſtimmte GOttes Lamm/ Chriſtus ward gemeinet/ der vom Himmel zu uns kam/ und für GOtt erſcheinet auf den hohen Creutz-Altar/ als ein Opffer-Gabe/ daß die gantze Menſchen-Schaar ihr Erlöſung habe.

3. Denn/ was man daſelbſt vergoß/ machte ja von Sünden niemand weder quitt und loß Ruh dadurch zu finden: Ach! wie ſolte doch das Blut von den Schaaff und Rindern unſrer

Sün-

Sünden ſtrenge Fluth irgends können hindern?

4. Chriſtus aber/ da er kam/ iſt das Lamm geweſen/ das die Sünde von uns nahm/und halff uns geneſen: Chriſti Blut das machet rein von der Sünden Schaden/ alle Menſchen groß und klein/ die damit beladen.

5. Ey! ſo kommt zu dieſer Fluth/ kommt ihr Menſchen-Kinder/ unſers trauten JEſU Blut/ reiniget die Sünder: Drum/ die ihr beflecket ſeyd/ laſt euch hier benetzen/ eurer Sünden Heßlichkeit kan diß Blut erſetzen.

6. Ja/ mein JEſu! waſch auch mich rein durch deine Wunden/ daß ich nun und ewiglich unbefleckt erfunden und mit ſolcher Heiligkeit mög erfüllet werden/ die mich ſchützt zu aller Zeit/ für den Schuld-Beſchwerden.

812.

Am Sonntage Palmarum.

Mel. Da JEſus an dem Creutze.

WAs denckſt du doch o Menſchen-Kind/ daß du ſo ſtoltz in dir geſinnt/ nach hohen Dingen ſteheſt? Was treibt dich für ein eitler Wind/ daß du dich ſo erhöheſt?

2. Die Demuth ſteht dir beſſer an: Wer dieſer ſich ergeben kan/ den läſt ſie nicht erliegen: Durch ſie iſt mancher ſchlechter Mann offt hoch hinan geſtiegen.

3. Wer ſelber ſich erhöhen will/ verfehlet offt das rechte Ziel/ und muß zu Grunde ſincken: Die hohen Wellen zwingen viel/ daß ſie im Meer ertrincken.

4. Drum ſolt du lieber deinen Sinn/ mein frommer Chriſt/ zur Demuth hin/ als zu der Hoffarth neigen. Durch Demuth iſt die Ehren-Bühn viel leichter zu erſteigen.

5. Schau/ wie die Lilie wird erhöht/ ob ſie in tieffen Thal gleich ſteht; Die/ wenn ſie Sonn empfindet/ im Wachsthum andern weit vorgeht/ die neben ihr gegründet.

6. Ja/ ſchau die Lilie ſelbſt im Thal/ ſchau JEſum/ der ins Himmels-Saal von GOtt gebohren worden/ kam doch ins Fleiſch/ lidt Pein und Qvaal/ und lieſſe ſich ermorden.

7. Das laß mir eine Demuth ſeyn/ der in dem Himmel HErr allein/ nimmt Knechts-Geſtalt auf Erden: Der groſſe wird gering und klein; Der Hirt wird gleich den Heerden.

8. Dem jeder ſtehn ſoll zu Gebot/ dieweil er iſt der wahre GOtt/ läſt ſich gehorſam finden/ ja biß zum bittern Creutzes Tod läſt er es nicht erwinden.

9. Drum iſt er auch erhöht hernach/ und nach erlittnen Ungemach gen Himmel aufgenommen; Nachdem er truncke von dem Bach/ iſt er zu Ehren kommen.

10. Ey! demnach wer du irgend biſt/ ſtrebſt du zu ſeyn ein rech-

rechter Chriſt/ ſo folge Chriſti Weiſe/ daß man/ wie er dein Beyſpiel iſt/ an dir auch Demuth preiſe.

11. Und ſo denn hebt des Höchſten Hand dich ſchon dereinſt aus niedern Stand/ dich würcklich zu erhöhen/ biß daß du wirſt im Himmel-Land zur Rechten GOttes ſtehen.

12. HErr JEſu! gib mir deine Gnad/ auf daß ich in der Demuth Pfad mich allzeit laſſe ſehen: Was denn dein Rath beſchloſſen hat/ mag folgends auch geſchehen.

813. Am grünen Donnerſtage.

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

Allergröſter Menſchen-Freund/ du gehſt itzund an dein Leiden/ und haſt es ſo treu gemeynt/ uns dich ſelbſten zu beſcheiden. Ach das iſt ein Teſtament/ das nicht ſeines gleichen kennt.

2. Laß mich dieſes Wunder-Mahl niemahls ohne Danck betrachten/ und in dieſem Jammer-thal vor mein beſtes Labſaal achten/ ja bereite mich ſehr wohl/ wenn ich es gebrauchen ſoll.

3. In der allerletzten Nacht/ da dich Judas hat verrathen/ haſt du ein ſolch Mahl gemacht/ deiner groſſen Wunder-Thaten. Solcher Liebe Herrlichkeit dämpfet keine Denckelheit.

4. Wenn ich hier zu Tiſche geh/ ſo vertreib die Nacht der Sünden/ daß ein Licht in mir entſteh/ dich/ o wahres Licht/ zu finden/ das einmahl die Todes-Nacht mir zum hellen Himmel macht.

5. Du gibſt Brod/ und doch das bey deinen Leib uns zu genieſſen. Du ſprichſt/ daß dein Blut hier ſey/ und ich ſeh den Wein nur flieſſen. Das Geheimniß iſt ſehr groß/ und der Glaube faſt es bloß.

6. Laß mich die Vernunfft doch hier durch dein Wort gefangen nehmen/ und mit ſehnlicher Begier deiner Stiftung mich beqvemen. Wer mich hier mit Zweiffel plagt/ hört ein Wort: Du haſts geſagt.

7. Wie das Brod uns ſonſt gedeyt: Alſo ſtärckt dein Leib die Seele. Wie der Wein das Hertz erfreut/ ſo gibt deiner Wunden-Höhle/ einen Wein/ der uns entzückt/ und im Tode ſelbſt erqvickt.

8. O du liebes Gaſt-Gebot/ wo die Liebe Tafel decket/ wo man lauter Himmel-Brod/ Koſt und Moſt des Lebens ſchmecket/ wo der Wirth ſich ſelbſt verſpeiſt/ Tranck- und Keller-Meiſter heiſt.

9. Süſſer JEſu/ laß mich offt deine Süßigkeit hier ſchmecken. Wenn du mir wirſt unverhofft eine Gnaden-Tafel decken. Ich bin gantz vor Liebe kranck/ nach dergleichen Speiß und Tranck.

10. Aber laß mich würdiglich dieſes Danck- und Denck-Mahl halten/ ſonſten würde über mich Zorn und Ungenade walten. Wer will hier zu Gaſte gehn/ muß

in Buß und Glauben ſtehn.

11. Schrecklich iſt/ was Paulus ſpricht: Wer unwürdig ißt und trincket/ ißt und trinckt ihm das Gericht. Drum wenn mir dein Finger wincket/ gib mir vor die Prüfung ein/ eh ich hier dein Gaſt will ſeyn.

12. JEſu/ wahres Himmel-Brod/ ſüſſer Tranck von Edens-Reben/ laß doch dieſem Gaſt-Gebot keinen Irrthum widerſtreben. Halt mit uns dein Teſtament biß an unſer letztes End.

814. Am Char-Freytage.

Benjam. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin beſter Freund iſt mir geſtorben/ ach ſolt ich nicht im Leide gehn? Der mir den Himmel hat erworben/ den ſeh ich auf der Bahre ſtehn. Der mir das Leben hat gebracht/ verſinckt in ſchwartze Todes-Nacht.

2. Wie iſt mir/ ſeh ich JEſum ſterben? Ach ja! ich ſeh es allzuklar/ wie ſich die blaſſen Lippen färben/ ſein Antlitz ſtellt die Sonne dar/ wenn ſie zu rüſte gangen iſt/ und allen ihren Glantz verſchlüßt.

3. Die Augen ſind nicht nur gebrochen/ weil ſchon das Hertze ſelbſten bricht. Kaum iſt das letzte Wort geſprochen. Da man von ſeinem Tode ſpricht/ das Haupt/ das ſo viel Strahlen zeigt/ hat ſich zur Erden ſchon geneigt.

4. O Schwerdt/ das meine Bruſt durchfähret/ o Tod/ der mich zum Toden macht. Mein Hertz iſt mir gantz umgekehret/ indem es ſeinen Freund betracht/ wie er den letzten Abſchieds-Kuß mit kalten Lippen geben muß.

5. Die Sonne ſelbſt verſteckt die Strahlen/ der Himel kreucht in einen Sack. Das Echo rufft zu tauſendmahlen: Das iſt ein rechter Trauer-Tag. Der Felſen-Ritz macht ein Geſchrey/ daß GOttes Sohn geſtorben ſey.

6. Ach ſterbet in mir alle Kräffte/ weil JEſus ſtirbt/ iſt meine Pflicht/ daß ich mich an ſein Creutze heffte/ da mein Hertz an dem ſeinen bricht. Ach JEſu/ nimm mein Leben hin/ ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

7. Erblaſte Lippen laſt euch küſſen/ ihr triefft von lauter Honig noch/ laß dich/ geneigtes Haupt/ umſchlieſſen/ das mir nach lauter Balſam roch. Erlaube tieffer Seiten-Ritz/ in dir mir einen Tauben-Sitz.

8. Wo ſoll ich dich nun hinbegraben/ daß ich kan immer bey dir ſeyn? Du ſolt zur Grufft mein Hertze haben/ da leg ich dich/ mein Freund/ hinein. Dein Creutze ſoll das Grabmahl ſeyn. Die Schrift darauf/ dein Blut allein.

9. Und wenn ich meinen Lauff vollende/ ſo geb ich meinen müden Geiſt in deines treuen Vaters-Hände/ wie mich dein Abſchied beten heiſt. Der trifft im

Tode Leben an/ wer mit und in dir ſterben kan.

815.

Am 1. Sonntag nach Oſtern/ Qvaſimodogeniti.

Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Der Herr iſt mein getreuer.

BEdenck/ o Seele! was GOtt thut/ der dir ſo wohl geneiget/ verordnet hat des Himmels Gut/ und kräfftiglich bezeuget durch Chriſtum/ ſeinen lieben Sohn/ daß er auf ſeinen Ehren-Thron dich trachte zu erhöhen.

2. Er hat in dieſe Welt geſand ſein Kind/ das Menſch iſt worden/ und uns zu gut hat angewand/ im angenommnen Orden was ſein geweſen: Haab und Gut/ ſein Leben/ Ehre/ Leib und Blut/ und was uns konte nutzen.

3. Und daß wir möchten fort und fort empfinden deſſen Frommen/ läſt er noch immerzu ſein Wort auf Erden zu uns kommen/ und ſtellt zwey Sacrament uns für/ die uns die wahre Lebens-Thür im Himmel offen halten.

4. Diß ſind die drey gewiſſen Stück/ in denen GOtt bezeichnet das uns beſtimmte Himmels-Glück/ das er uns zugeeignet/ der Geiſt im Wort/ und Tauffbads-Fluth/ und in dem Abendmahl das Blut/ das uns macht rein von Sünden.

5. Des tröſte dich zu aller Zeit/ und laß dich nicht erſchrecken/ wenn dir der Höllen Grauſamkeit vielleicht will Furcht erwecken; Denck: JEſus kommet dir zu gut/ nicht nur im Waſſer/ auch mit Blut/ und mit des Geiſtes Strahlen.

6. Da er am Creutz erhöhet war/ runn aus der offnen Seiten das Blut und Waſſer offenbahr/ nichts anders anzudeuten/ als daß das hochverlangte Heyl/ durch Blut und Fluth uns werd zu Theil/ das er dadurch erworben.

7. So ſchau dahin/ nun liebe Seel/ ob dich die Sünde kräncket/ wohlauf! ſchau/ wie Immanuel ſo hoch an dich gedencket: Mit Waſſer wäſchet er dich rein/ ſein Blut ſoll deine Labung ſeyn/ ſein Geiſt ſoll in dir wohnen.

8. Hab Danck/ o HErr! für ſolche Gnad/ ach hilff/ daß wirs bedencken/ und unſre Hoffnung früh und ſpat zu dieſen Zeugen lencken/ biß wir die Himmels-Zeugen dort den Vater/ ſammt dem Geiſt und Wort/ von Angeſicht beſchauen.

816.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey.

DU Friedens-Fürſt/ HErr JEſu Chriſt/ wie groß ſind deine Thaten? Wo bleibt des Satans Macht und Liſt? es kan ihm nicht gerathen; Daß du der Held aus Juda ſeyſt/ den alle Welt nun lobt und preiſt/ erfährt er erſt mit Schaden.

2. Dein hohes Creutz ſteht ſchön geziert mit friſchen Friedens-Zweigen: Das iſt der

Baum/ der triumphirt/ darunter muß ſich ſchmeigen der Schlangen-Kopff/ ſo nicht mehr ſticht; Des Feindes Schwerdt/ ſo nicht mehr ficht/ der Sieg bleibt dir gantz eigen.

3. Du haſt dem wilden Stöhren-Fried den Harniſch ausgezogen/ der iſt nun worden unſer Lied: Spieß/ Schwerdter/ Schild und Bogen ſind hingeworffen/ und zerſtickt: Die Höllen-Schlang liegt abgeknickt/ und find ſich ſelbſt betrogen.

4. O reicher GOtt des Friedens! gib/ daß ſeine Zweige grünen/ du weißt ja/ daß es uns nicht lieb/ wenn manche ſich erkühnen/ und wünſchen mehres nichts/ denn Krieg; HErr! hilff/ daß wir durch deinen Sieg/ dir ſtets im Friede dienen.

817.

Am 2. Sonntag nach Oſtern/ Miſericordias Domini.

Martin Opitz.

Mel. Durch Adams Fall iſt gan.

BEdenckt/ ihr Brüder/ jederzeit/ in euren rechten Hertzen/ worzu ihr wohl beruffen ſeyd/ ertraget Noth und Schmertzen/ ſeht/ wie doch Chriſtus in der Welt/ hat für uns leiden wollen/ ſich als ein Fürbild dargeſtellt/ daß wir ihm folgen ſollen.

2. Bey ihm hat kein Betrug und Schuld/ kein falſches Wort gegolten/ er ſchwieg und lidte mit Gedult/ im Fall er ward geſcholten/ ließ man ihm weder Raſt noch Ruh/ ſo dräut er doch mit nichten/ gab aber dem die Rache zu/ der einig recht kan richten.

3. Der ſchweren Sünden-Laſt und Schuld/ hat er für uns getragen/ hat ſeinen Leib aus groſſer Huld/ ans Creutze laſſen ſchlagen; nun haben wir Gerechtigkeit/ für unſre Schuld gefunden/ ſind ſelig noch bey Lebens-Zeit/ uñ heil durch ſeine Wunden.

4. Ihr waret wie der Schafe Schaar/ die irrend um uns lauffen/ ſtets augenblicklich in Gefahr/ für wilder Thiere Hauffen/ eilt/ müde/ krafftloß und beſchwerd/ durch Berge/ Büſch und Höhlen/ nun ſeyd ihr frey/ ſeyd gantz bekehrt/ zum Hirten eurer Seelen.

818.

Mel. JEſu meines Lebens Leb.

JEſU/ frommer Menſchen Heerden/ guter und getreuer Hirt! Laß mich auch dein Schäfflein werden/ daß dein Stab und Stimme führt/ ach! du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaaffe hingegeben/ und du gabſt es auch für mich/ laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben/ und ein Hirt liebt ſeine Heerd: Laß uns auch ſo Liebe üben du im Himmel/ ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder/ ſoll dir meine ſchallen wieder/ wenn du rufſt: Ich liebe dich/ rufft mein Hertz: Dich liebe ich.

3. Schaaf-

3. Schaaffe ihren Hirten kennen/ dem ſie auch; ſind wohlbekannt: Laß mich auch nach dir zurennen/ wie du kamſt zu mir gerannt. Als des Höllen-Wolffes Rachen eine Beut aus mir wolt machen/ riefſeſt du: ich kenne dich/ ich auch rieff: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören/ folgen ſeiner Stimm allein/ Hirten auch zur Heerd ſich kehren/ wenn ſie blöcken groß und klein: Laß mich hören/ wenn du ſchreyeſt/ laß mich lauffen/ wenn du dräueſt/ laß mich horchen ſtets auf dich/ JEſu! höre du auch mich.

5. Höre/ JEſu! und erhöre meine/deines Schäfleins Stim̃/ mich auch zu dir ſchreyen lehre/ wenn ſich naht des Wolffes Grimm. Laß mein Schreyen dir gefallen/ deinen Troſt herwieder ſchallen/ wenn ich bete/ höre mich/ JEſu ſprich: Ich höre dich.

6. Höre/ JEſu! und erhöre/ wenn ich ruff/ anklopff und ſchrey! JEſu! dich von mir nicht kehre/ ſteh mir bald in Gnaden bey! Ja/ du hörſt/ in deinem Nahmen/ iſt ja alles Ja und Amen. Nun ich glaub/und fühle ſchon deinen Troſt/ o GOttes Sohn.

Am 3. Sonntage nach Oſtern.
819. Jubilate.
Mel. Vater unſer im Himmelr.

ACh HERR und GOTT/ du höchſtes Gut/ der du erforderſt heilgen Muth/ und wilt/ daß unſer Hertz allein dem Guten ſoll ergeben ſeyn/und daß wir meiden allezeit/ was wider unſre Seeligkeit.

2. Du weiſt/ o HErr! daß von Natur in uns iſt lauter Sünden-Spuhr/ und daß wir/ leider! für und für geneigt zur Sünden-Luſt-Begier/ die nichts als Jammer/ Angſt und Noth und endlich gar gebiert den Tod.

3. Ich bitte/ gib mir deinen Geiſt/ der uns getreuen Beyſtand leiſt/ und wo die böſe Luſt ſich regt/ die mich zu ſündigen bewegt/den ungezähmten Laſter-Sinn zur Tugend-Liebe neige hin.

4. Daß nicht die geile Fleiſches-Luſt entzünde die erhitzte Bruſt/ und denn entſteh ſolch eine Gluth/ die endlich keine Meeres-Fluth mit allen ihren Ströhmen löſcht/ noch derer Brandmahl von uns wäſcht.

5. So bald die Luſt ſich regt in mir/ ſo thue ſich dein Geiſt herfür/der ihren erſten Wachsthum wehr/ eh ſie mit ſtarcker Krafft ſich mehr/ und mich/ bevor ich ſelbſt ſie ſpür/ in alles Leid und Elend führ.

6. Ja hilff/ o HErr! daß immerdar ich mich vor böſer Luſt bewahr/ und eh ſie ſich noch niſtet ein/ mög ihrer Herr und mächtig ſeyn/ damit ſie nicht zu

lang ſich mehr/ und meiner Seelen Heyl verwehr.

7. Erfüll hingegen meine Bruſt mit lauter heilger GOttes-Luſt/ daß meiner Seelen Luſt-Begier ſich allezeit vergnüg in dir/ biß ich zur ewgen Luſt einmahl gelang in deinen Freuden-Saal.

820.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

MEnſch! unterlaß das Weinen/ du biſt ja GOttes Kind: Er find ſich bey den Seinen in Traurigkeit geſchwind/ und ſend die Engelein/ die dich mit Troſt erfriſchen/ die Thränen rein abwiſchen: Das mag ein Tröſter ſeyn.

2. Iſt gleich von dir gewichen dein GOtt/ wie du zwar meinſt/ ſo kömmt er doch geſchlichen/ und hört/ ſo bald du weinſt: In einem Augenblick kan er dich wieder tröſten/ wenn deine Noth am gröſten/ kömt er zu allem Glück.

3. Er zehlet deine Thränen und ſammlet ſie mit Fleiß: Die ſich von Hertzen ſehnen nach jenem Himmels-Preiß der Seelen Seeligkeit/ läſt er ein wenig leiden/ wiewohl nicht werth der Freuden/ das Leiden dieſer Zeit.

4. Es iſt nur um ein kleines auf der Welt noch zu thun/ ſo findet ſich was feines und beſſers/ denn wir nun genieſſen mit Verdruß: Dort wirſt du völlig ſchweben in lauter Freuden-Leben/ und reichen Uberfluß.

Am 4. Sonntag nach Oſtern/ Cantate.

821. In eigner Melodey.

WAs unſer Glaube Gutes thut/ ſo viel als nur an ihm iſt gut/ das müſſen wir von oben haben; Des Lichtes Vater der uns liebt/ der Athem/ Krafft und Leben giebt/ von dem ſind alle rechte Gaben/ es wechſelt und verkehrt ſich nicht/ des Lichtes HErr/ ja ſelbſt das Licht.

2. Er hat uns laſſen in der Welt/ hier unter ſeines Himmels Zelt/ nicht werden nur allein gebohren: Er hat uns auch zur Heiligkeit/ die für ihm bleibet jederzeit/ erzeuget und aufs neu erkohren/ er nimmt zum erſten von uns hin/ das Welt-Gemüth und Menſchen-Sinn.

3. Darum erkennt die gute That/ die er an euch erwieſen hat/ ſeyd ſchnell und fertig viel zu hören/ zu reden langſam mit Bedacht/ des Zornes ungezähmte Macht/ laſt eure Hertzen nicht bethören/ des Menſchen Zorn begehet viel/ was GOtt nicht von uns haben will.

4. So legt die Boßheit von euch weit/ laſt Liebe der Unſauberkeit/ die ihm ein Haß iſt im Geſichte/ ſeht/ daß ihr recht das Wort erkieſt/ das ſelbſt in euch gepflantzet iſt/ von GOtt/ des Lebens klaren Lichte/ nehmt ſolches Wort mit Sanfftmuth an/ das euren Seelen rathen kan.

822. D. Joh. Olearius.
Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

HErr mein GOtt/ich will dich preiſen/ ich will deine Gütigkeit/ deine Macht und Herrlichkeit/ die du mir ſtets thuſt erweiſen/ rühmen hier zu aller Zeit/ und in alle Ewigkeit.

2. Was dein Sohn mir hat erworben/ da er ſelbſt ſein theures Blut hat vergoſſen mir zu gut/ als er iſt am Creutz geſtorben/ lehret mich dein werther Geiſt/ der den Weg zum Himmel weiſt.

3. Deine Warheit muß beſtehen/ dein Wort bleibet ewiglich/ dein Wort ſiegt gewaltiglich/ alle Lügen muß vergehen/ alle Ungerechtigkeit/ aller Welt Trutz/ Haß und Neid.

4. Weil der Welt-Fürſt ſelbſt erleget/ weil ſein Reich geſtürmet iſt/ iſt umſonſt ſein Macht und Liſt/ Warheit wird von Gott geheget/ Warheit ſcheuet keine Noth/ bleibt beſtändig biß in Tod.

5. Laß mich deine Warheit leiten/ hilff durch deinen Freuden-Geiſt/ der mir treulich Beyſtand leiſt/ deiner Feinde Macht beſtreiten/ laß mich ſiegen ritterlich/ und dich preiſen ewiglich.

Am 5. Sonntag nach Oſtern/ Rogate.

823. Martin Opitz.
In eigener Melodey.

ES iſt zu wenig das Wort hören/ man ſoll auch folgen ſeinen Lehren/ wer hört/ und dem nicht nach will kommen/ iſt wie ein Menſch der ſich beſiehet/ wann ihm der Spiegel wird genommen/ ſo hat er ſich umſonſt bemühet.

2. Er gehet fort und muß indeſſen/ wie er geweſen ſey/ vergeſſen/ wer ſeiner Freyheit Satzung höret/ iſt ihr/ ſo weit er ſoll/ ergeben/ und vollbringet was er lehret/ derſelbe wird recht ſelig leben.

3. Wer aber ſeine falſche Sinnen/ ſo weit bey ihm läſt ſtatt gewinnen/ daß er vermeynt Gott recht zu ehren/ und ſeine Zunge nicht kan zäumen/ der läſt ſich falſchen Wahn bethören/ läſt ihm umſonſt von Wercken träumen.

4. Ein wahrer Dienſt/ der GOtt beliebet/ dem er Gehör und Gnade giebet/ iſt mild und gütig ſeyn den Armen/ iſt Wäyſen Rath in Trübſal geben/ iſt frommer Wittben ſich erbarmen/ und für der Welt unſträflich leben.

824. D. Joh. Olearius.
Mel. Nun dancket alle GOtt rc.

WOhlauf mein Hertz/ zu GOtt dein Andacht frölich bringe/ daß dein Wunſch und Gebet durch alle Wolcken dringe/ weil dich GOtt beten heiſt/ weil dich ſein lieber Sohn ſo freudig treten heiſt vor ſeinen Gnaden-Thron.

2. Dein Vater iſts/ der dir befohlen hat zu beten/ dein B..u-

der

der iſts/ der dich für ihn getroſt heiſt treten/ der werthe Tröſter iſts/ der dir die Wort gibt ein/ drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes Hertz/ das dir nichts kan verſagen; ſein Mund ſein theures Wort vertreibt ja alles Zagen/ was dich unmüglich deucht/ kan ſeine Vater-Hand noch geben/ die von dir/ ſo viel Noth abgewand.

4. Komm nur/ komm freudig her/ in JEſu Chriſti Nahmen/ ſprich: Lieber Vater! hilff/ ich bin dein Kind ſprich: Amen! ich weiß/ es wird geſchehn/ du wirſt mich laſſen nicht; du wirſt/ du wilſt/ du kanſt thun was dein Wort verſpricht.

Am 6. Sonntag nach Oſtern/ Exaudi.

825. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Nun laſt uns GOtt den ꝛc.

KOmmt her/ und laſt mit Beten uns für den HErren treten/ laſt uns den HErren preiſen/ mit heilgen Andachts-Weiſen.

2. Er iſt der HErr der Ehren/ zu dem wir billig kehren/ und das Gebet auf Erden kund laſſen für ihm werden.

3. Er will und kan gewähren/ was wir von ihm begehren/ er läſt/ was wir verlangen/ uns mildiglich empfangen.

4. Laſt uns nur zu ihm dringen/ es wird uns nicht mißlingen/ wir werden reiche Gaben von ſeiner Wohlthat haben.

5. Doch laſt uns liebe Chriſten/ zur Mäßigkeit uns rüſten/ und nüchtern zu ihm treten/ wenn unſer Hertz will beten.

6. Wie kan der/ dem die Sinnen durch Füllerey zerrinnen/ und dem das Hirn verrücket/ zum beten ſeyn geſchicket?

7. Er weiß nicht/ was er wolle/ noch wie er beten ſolle/ ſein Hertz iſt überſchwemmet/ durch Füllerey gehemmet.

8. Drum/ wenn ſich GOtt ſoll kehren/ uns im Gebet zu hören/ ſo muß im nüchtern Leben man ihm das Hertz ergeben.

9. GOtt! du wollſt uns regieren/ auf nüchtern Wegen führen/ daß/ wenn wir für dich treten/ erhörlich mögen beten.

826. Am 2 Pfingſt-Tage.

Benj. Schmolcke.

Liebe über alle Liebe.

Mel. Meinen JEſum laß ich ꝛc.

ACh! wer giebt mir Worte her/ GOttes Liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpffte Meer will mir einen Abgrund weiſen/ den ich nicht erforſchen kan/ ſeh ihn mit Erſtaunen an.

2. Alſo! Alſo ſpricht der Mund/ dem die Wahrheit Zeugniß giebet/ und macht durch diß Macht-Wort kund/ daß GOtt über alles liebet/ und daß ſeine Liebes-Treu ſo groß als er ſelber ſey.

3. Alſo hat er nun geliebt/ eh der Welt Grund iſt geleget/ und im Lieben ſich geübt/ eh ſich unſer Hertz beweget. So liebt er noch

in der Zeit/ ſo liebt er in Ewigkeit.

4. Doch/ was Wunder/ wenn GOtt liebt/ er iſt ſelber ja die Liebe. Was ihm nun das Weſen giebt/ reitzt ihn auch zu ſolchem Triebe. Er iſt Liebe um und an/ drum er nichts als lieben kan.

5. Aber Wunder gnug dabey/ denn er hat die Welt geliebet/ die ihn leyder! ohne Scheu tauſendfältig hat betrübet. Iſt wohl ſeine Feindin werth/ daß er ihre Gunſt begehrt?

6. Und was hör ich ſeinen Sohn/ den geliebten Eingebohrnen/ ſendet er vom Himmels-Thron/ zur Erlöſung der Verlohrnen. Und macht dieſen feſten Schluß/ daß er vor ſie ſterben muß.

7. Ach mein Hertze kan ſich nicht in ſo groſſe Liebe finden. Wenn mein JEſus Alſo! ſpricht/ muß ſich die Vernunfft hier binden/ Paulus ſchreyt mir gleichſam für: O was ſind vor Tieffen hier!

8. Nun/ mein GOtt/ ich bin zu ſchwach/ daß ich deine Huld ergründe/ wenn ich auch gleich tauſendfach dich zu lieben mich verbinde/ wirds doch viel zu wenig ſeyn/ gegen deinen Gnaden-Schein.

9. Ich bin auch in dieſer Welt/ dein Sohn iſt mir auch gegeben. Wenn ihn nun mein Glaube hält/ ſo iſt er mein Heyl und Leben. Er iſt mein/ und ich bin ſein/ wie kan ich verlohren ſeyn?

10. Hat der Glaube ſolche Krafft/ ach! ſo gib mir wahren Glauben/ der an deinem Sohne haft/ und ſich ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht/ der iſt warlich ſchon gericht.

11. Soll es wahrer Glaube ſeyn/ ſo muß er das Licht nicht haſſen. Drum laß mich des Guten freun/ und die Finſterniß verlaſſen. Alles ſey in GOtt gethan/ was ich thun und würcken kan.

12. Nun hab ich ein Wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet/ und mir ſeinen Sohn verehrt/ der mir Heyl und Himmel giebet. Und ich glaub an ihn allein; Alſo muß ich ſelig ſeyn.

827.

Am Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit.

Martin Opitz.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

O Selig iſt ein ſolcher Mann/ der etwas nur von weiten kan der Weißheit inne werden/ dieweil ihr Reichthum höher geht/ als wo des Himmels Spitze ſteht/ und tieffer als die Erden.

2. Wem ſtellſt du dein Gerichte für/ o Vater/ das du einig dir für Menſchen haſt verborgen? was kan der Sterblichen Verſtand/ wer hat des HErren Sinn erkannt? wer darff rathgebend ſorgen?

3. Wer hat ihm etwas doch geſchenckt/ der auf Vergeltung noch gedenckt/ die ihm dafür gehöre? dis alles iſt/ und was vorhin

hin von ihm/ und in ihm/ und durch ihn; Ihm ſey unendlich Ehre.

Am 1. Sonntag nach dem Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

828. Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Kommt her zu mir ſpricht.

BEdenck/ o Seele/ für und für/ wie GOtt hat ſeine Lieb an dir ſo mildiglich erzeiget/ wie er hat ſeine Güt und Treu/ dir alle Morgen noch aufs neu ſo gnädig zugeneiget.

2. Eh noch von aller Menſchen Schaar ein einger Menſch vorhanden war/ ja/ eh die Welt gegründet/ hat er/ dein GOtt/ an dich gedacht/ und ſeine Liebe groß gemacht/ die jeder noch empfindet.

3. Und da der erſte Menſch gebildt/ hat ihn nicht GOtt aus Lieb erfüllt mit allen reichen Seegen? Er hat ihm Seel und Leib geziert/ und alles Gute zugeführt/ daran ihm war gelegen.

4 Und als hernach die Sünde kam/ und Urſach an den Menſchen nahm/ ihn in den Tod zu bringen/ da ſich die Höll hat aufgethan/ nahm GOtt ſich ſeiner gleichwohl an/ und ließ ihn nicht verſchlingen.

5. Er ſandte von des Himmels-Thron ſein Kind und eingebohrnen Sohn/ der kam zu uns auf Erden/ und muſte nach des Vaters Rath/ vor unſre Schuld und Miſſethat/ uns zur Verſöhnung werden.

6. Wo kam das her/ als durch die Lieb/ ach ja/ der heiſſen Liebe Trieb hat GOtt dazu bewogen/ daß er uns aus der Sünden-Noth/ ja aus der Höllen-Pein und Tod/ durch Chriſtum hat gezogen.

7. Jedoch die Liebe/ nicht/ die wir getragen/ liebſter GOtt/ zu dir; Du/ du haſt uns geliebet/ die wir als Feinde deiner Ehr die Sünde leyder! ohn Aufhör und ohne Scheu geübet.

8. Drum/ o mein Hertz! geziemt ſich auch/ daß du dich richtſt nach GOttes Brauch/ auch Lieb zu ihm zu tragen/ der dir ſo groſſe Lieb erzeigt/ und noch iſt mit Beſtand geneigt zu allem Wohlbehagen.

9. Die Lieb erfordert Gegen-Lieb/ ſo thu/ o Seel/ auch diß/ und gib/ was dir GOtt hat gegeben/ ſein Hertze wars/ das er dir gab/ dein Hertz ſey deine Gegen-Gab/ ja gar dein Leib und Leben.

10. Nimm doch/ o GOtt! nimm von mir an/ was ich dir geb und geben kan/ uns treu verliebten Sinnen: Mein Hertz iſt nimmehr völlig dein/ laß deines mein auch ferner ſeyn/ was will ich mehr gewinnen.

829. Benj. Schmolcke.
Himmel und Hölle.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

JEſu/ laß mir deine Worte heute recht zu Hertzen gehn/ denn du zeigeſt mir zwey Orte/ die uns allen offen ſtehn. Dei-

ne Predigt ſtellet mir beydes Höll und Himmel für / wie ſie mancher hier empfindet/ mancher nach dem Tode findet.

2. Lebt der Reiche nicht auf Erden/ als wenn er im Himmel wär? Alle Wolluſt muß ihm werden/ denn er tritt im Purpur her. Theure Leinwand iſt ſein Kleid/ alles Thun voll Herrlichkeit/ ſo viel Tage/ ſo viel Freude/ ja er weiß von keinem Leyde.

3. Und hingegen hat die Hölle ein verlaßner armer Mann/ vor der Thür iſt ſeine Stelle/ da er nichts erbetteln kan/ und auch dieſes nicht erhält/ was des Schlem̃ers Tiſch entfällt/ Menſchen wollen ihn vertreiben/ er muß bey den Hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen/ wie ſo bald es ſich verkehrt/ wenn der/ den man reich geprieſen / durch den Todt zur Höllen fährt. Ach! wo iſt denn ſeine Pracht / wenn er in der Flamme ſchmacht? Wo iſt ſeine Luſt geblieben/ die er in der Welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tragen Engel in des Himmels Schooß/ er wird aller ſeiner Plagen nach dem Tode gäntzlich loß. Wo nun Abraham ſich letzt/ da wird auch ſein Geiſt ergetzt/ und die Armuth auf der Erden muß im Himmel Reichthum werden.

6. Das ſind Göttliche Gerichte / die gerecht und heilig ſeyn. Ein erleuchtetes Geſichte ſteht in dieſe Tieffen ein / und macht endlich dieſen Schluß/ daß GOTT ſo verfahren muß/ weil zwey Himmel hier auf Erden nicht einander folgen werden.

7. O mein Heyland/ laß mit nichten mich auf ſolchen Wegen gehn / die den Fuß zur Höllen richten / wo er muß in Flammen ſtehn. Deiner Gaben Mißbrauch macht / daß man dorten darbt und ſchmacht/auch nicht einen Finger fühlet/ der die heiſſe Zunge kühlet.

8. Laß mich Moſen und Propheten itzund hören / weil ich kan; denn dort in der Höllen Nöthen ſchlägt alsdenn kein Troſt mehr an. Hier entlaufft man noch der Gluth/ wenn man rechte Buſſe thut/dorte muß man ewig brennen / wo uns groſſe Klüffte trennen.

9. Wird die Welt mir auch zur Hölle/ tröſte mich/ wie Lazarum/ der verwechſelt ſeine Stelle mit des Himmels Fürſtenthum. So begräbt ein ſanffter Tod endlich alle meine Noth/ und das Leiden dieſer Zeiten wird zu tauſend Frölichkeiten.

10. Soll ich meinen Lauff vollenden / zeige mir das ſchöne Looß / trage mich auf Engels-Händen / in den angenehmſten Schooß / wo ſich Abraham erfreut/ und gieb mir die Seeligkeit. So wird das zum Himmel

mel werden/ was mir Hölle hieß auf Erden.

830.

Am 2. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

O Himmliſche Barmhertzigkeit/ die JEſus an uns preiſet. Ach! wer iſt doch zu dieſer Zeit/ der ſie getreu erweiſet? Der/ gleich wie GOtt der Vater iſt/ barmhertzig iſt zu jeder Friſt/ und das aus Hertzens-Grunde.

2. Daß GOtt barmhertzig/ ſpricht der Mund/ und wer iſt/ ders nicht gläubet? Allein/ macht GOtt ſie alſo kund/ daß er zur Nachfolg treibet/ ſo iſt verſchloſſen Hertz und Ohr/ und wanckt der Glaube wie ein Rohr/ weil mans ohnmöglich achtet.

3. Von Gott will man Barmhertzigkeit in ſeinem gantzen Leben/ ja daß ſie möge weit und breit ſich über uns erheben; Allein ſoll man Barmhertzigkeit am Nächſten thun/ wie GOtt gebeut/ ſo iſt niemand zu Hauſe.

4. Ach dencke/ daß der Höchſte dir Barmhertzigkeit erzeiget/ daß dich die Güte überführ/ und du auch ſeyſt geneiget/ zu geben dem/ der dürfftig iſt/ und gar ein Gliedmaß JEſu Chriſt/ diß iſt des HErren Wille.

5. Es wird ein grauſames Gericht dort über den ergehen/ der dieſes hat erkannt im Licht/ und läſt es nicht geſchehen: daß Wiſſen das entſchuldigt nicht/ man muß ausüben was GOtt ſpricht/ das iſt die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reicher ſtöſſet aus und weiſt von Thür und Pforten die Armen/ die für ſeinem Hauß die Noth mit vielen Worten ausſchütten/ daß ein Felſen-Stein darüber ſolt mitleidig ſeyn/ allein/ man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein Hertz barmhertzig ſeyn/ und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe/ nicht zum Schein/ wenn ihre Stimm erheben die Armen in der Hungers-Noth/ daß ſie an meinem Stücklein Brod/ o JEſu! ſich erfreuen.

8. Du giebſt Barmhertzigkeit ohn End mir Armen auf der Erden/ ſo laß auch wieder Hertz und Händ mit freundlichen Geberden austheilen/ was du mir beſchert/ daß auch der Arme werd ernährt/ durch den beſcherten Seegen.

9. Iſt unbarmhertzig gleich die Welt/ und hat ihr Hertz verſchloſſen/ ſo laß mich thun/ was dir gefällt/ und helffen unverdroſſen; laß mich dem Vater ähnlich ſeyn/ der überflüßig ſchencket ein Barmhertzigkeit und Güte.

10. Ja/ Vater! gib mir ſolchen Sinn/ daß ich von deinen Gaben/ die du mir gibſt/ geb andern hin/ die Dürfftigen zu laben; Laß mich/ nach deinem E-

benbild/ ſeyn liebreich/ gütig/ ſanfft und mild/ diß bitt ich hertzlich/ Amen.

831.

Mel. HErr Chriſt der einig ꝛc.

O ſüſſe Himmels-Güte/ o edle Speiß und Tranck/ du labeſt mein Gemüthe/ die Seel/ ſo matt und kranck erquickſt du auf das beſte/ und wir/ als deine Gäſte/ genieſſen es mit Danck.

2. Ihr Welt-verblenden Sünder/ folgt eures Hertzens Rath/ die ihr/ als GOttes Kinder/ die väterliche Gnad ſo liederlich ausſchlaget/ und nach nichts mehrers fraget/ als was der Seelen ſchadt.

3. Was will es mit dir werden/ du tummes Menſchen-Kind/ den Schatten auf der Erden ergreiffſt du zwar geſchwind; allein/ die Himmels-Gaben/ ſo Leib und Seele laben ſchlägſt du gantz in den Wind.

4. HErr! laß uns nicht entgelten/ wenn du wirſt dort einmahl die GOtts-Verächter ſchelten/ und ſie mit Angſt und Qvaal im Schweffel-Pfuhl abſpeiſen: Dann hilff/ daß wir dich preiſen in deinem Himmels-Saal.

832. Benj. Schmolcke.

Mel. HErr GOtt nun ſey gep.

O Werck von groſſen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl/ und läſt uns alle laden in ſeinen Kirchen-Saal. Er rufft zu jeder Stunde in ſeiner Knechte Munde: Kommt/ alles iſt bereit.

2. Doch leider! viele wollen hier gar entſchuldigt ſeyn/ und wenn ſie kommen ſollen/ ſo wenden ſie was ein: Der muß den Acker bauen/ der ander Ochſen ſchauen/ der dritte nimmt ein Weib.

3. O ſchändliche Verächter der groſſen Gütigkeit! den Himmel hält man ſchlechter/ als was die Erde beut. Wie ſollte GOtt nicht müſſen euch aus der Gnade ſchlüſſen/ die ihr verſtoſſen habt?

4. Mein GOtt/ du haſt aus Gnaden die Juden erſt bedacht/ und auf dein Mahl geladen; doch weil ſie dich veracht/ ſo haſt du auch die Heyden durch deinen Ruff beſcheiden/ das ſagt diß Gleichniß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte/ und deinen Ernſt in acht. Wie treu iſt dein Gemüthe/ das uns zu Gäſten macht: Doch/ wenn wir dich verſchmähen/ und nur aufs eitle ſehen/ ſo iſt dein Zorn entbrannt.

6. Du haſt mich auch geladen in meiner Tauffe ſchon/ das war ein Ruff der Gnaden/ durch Chriſtum/ deinen Sohn/ da bin ich zu dir kommen/ du haſt mich angenommen/ als einen lieben Gaſt.

7. Du ruffſt mich auch noch immer durch deiner Knechte Mund ins offne Tafel-Zimmer/ und da iſt mir vergunnt/ die See-

le

le ſatt zu machen mit ſo viel ſchönen Sachen/ die du mir aufgeſetzt.

8 Ach laß mich ſehnlich lauffen/ und hungrig zu dir gehn/ laß mich nicht bey dem Hauffen der GOtts-Verächter ſtehn/ die mit der Welt ſich hertzen/ und deine Gunſt verſchertzen/ mit Acker/ Ochs und Weib.

9. O führe/ HErr/ mich Armen zu deinem Reichthum hin/ weil ich ohn dein Erbarmen blind/ taub und elend bin. Laß mir dein Gaſtmahl ſchmecken/ und ſolche Luſt erwecken / die nimmer hungern läſt.

10 Führ endlich von den Zäunen mich in dein Himmels-Zelt/ woſelbſt die Schaar der Deinen auf ewig Tafel hält. Da/ da wirſt du uns ſpeiſen/ und deine Güter weiſen/ wenn dein Hauß voll wird ſeyn.

833.

Am 3. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Mache dich/ mein Geiſt/ bereit/ wache/ fleh und bete/ daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete/ denn es iſt Satans-Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber/ wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlaffe/ denn es folget ſonſt darauf eine lange Straffe/ und die Noth ſammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für dir Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe/ weil er ſonſt behende iſt/ daß er dich beäffe: und GOtt gibt/ die er liebt/ offt in ſeine Straffen/ wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge/ oder/ wenn ſie ſich verſtellt/ wieder an ſich bringe; Wach und ſieh/ damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache! darzu auch für dich/ für dein Fleiſch und Hertze/ damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze! Denn es iſt voller Liſt/ und kan ſich bald heucheln/ und im Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen! denn der HErre muß dich frey von dem allen machen/ was dich drückt und beſtrickt/ daß du ſchläffrig bleibeſt/ und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja/ er will gebeten ſeyn/ wenn er ſoll was geben; Er verlanget unſer Schreyn/ wenn wir wollen leben/ und durch ihn/ unſern Siñ/ Feind/ Welt/ Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut/ es muß uns ſchon alles glücklich gehen/ weñ wir ihn durch ſeinen Sohn/ im Gebet anflehen; Denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten/ wenn wir glaubend bitten.

10. Drum/ ſo laſt uns immerdar/ wachen/ Flehen/ beten/ weil die Angſt/ Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit iſt nicht weit/ da uns GOtt wird richten/ und die Welt vernichten.

834.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

WO iſt ſo ein getreuer Hirt/ der unſre Seelen weyde/ als JEſus/ der ſich aufgegürt/ und dem es eine Freude/ daß er der Heerde pflegen ſoll/ biß daß ſie werde ſatt und voll/ und allen Irrweg meyde.

2. Er zeigt uns des Geſetzes Stab/ damit er uns kan halten/ wenn wir muthwillig weichen ab/ und ihn nicht laſſen walten; doch weiß mit ſeinem Friedens-Wort er bey den Frommen fort und fort auch wiederum zu ſchalten.

3 Bald iſt er ſcharff/ bald ſehr gelind/ bald zornig/ bald grundgütig/ wenn wir zerſchlagnes Hertzens ſind/ ſo iſt er auch ſanfftmüthig. Der Ertz-Hirt hat die Schafe lieb/ wenn ſie ihm nur nach ſeinem Trieb/ zu folgen ſind erbietig.

4. Wenn ſie verirrt/ ſo ſucht er ſie/ die ſeine Stimme kennen/ zu dem/ ſo weiß er je und je mit Nahmen ſie zu nennen. Er locket ſie mit holden Mund/ thut ihnen ſeine Wege kund/ daß ſie auf ihn zurennen.

5. Ach HErr! ich bin dein Schäfelein/ du meiner Seelen Hüter/ laß mich doch nicht verlohren ſeyn/ regier du die Gemüther/ daß ſie nachfolgen deinem Wort/ und mir theilhafftig ſeyn alldort der reichen Himmels-Güter.

6. Indeſſen weyde du mich hier auf deinen grünen Auen/ biß ich die ſchöne Himmels-Zier mit Augen werde ſchauen. Bin ich gleich ſchwach/ ſo trage mich/ auf deinen Achſeln gnädiglich/ und laß mich dir vertrauen.

835. Benjam. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

ACh ſüſſes Wort für arme Sünder/ das man mir heut ins Hertze ſchreibt/ ob gleich der Mund der Satans-Kinder nur ein Geſpötte drüber treibt. O Wort/ das mich erfreuen kan: Mein JEſus nimmt die Sünder an!

2. Ich bin auch unter dieſem Hauffen/ der JEſu/ von dir ferne ſtund. Doch komm ich dir itzt nachgelauffen/ es naht ſich zu dir Hertz und Mund. Ach thue/ was du dort gethan. Mein JEſu nimm den Sünder an.

3. Ein Hirte ſuchet mit Verlangen/ wenn er ein Schaf verloh-

lohren hat. Ach eyle doch/ mich zu umfangen/ und bringe mich auf rechten Pfad. Du biſt der/ der mich finden kan. Ach JEſu/ nimm dein Schäflein an!

4. Ich bin ja leyder! ſehr verirret/ die Welt iſt meine Wüſteney/ da hab ich meinen Fuß verwirret/ ach mache mich in Gnaden frey/ daß man von mir auch ſagen kan: Mein JEſus nimmt den Sünder an.

5. Du hatteſt wohl zu deinem Bilde/ als einen Groſchen mich geprägt. Allein ich führte das im Schilde/ was lauter Sünd und Greuel hegt. Ach wie ſo wenig dacht ich dran: Mein JEſus nimmt die Sünder an.

6. Nun ſuche mich mit deinem Lichte aus meinem Sünden-Winckel auf. Gib mir ein anderes Gewichte/ und drück ein neues Bildniß drauf. Daß man dich ferner rühmen kan: Mein J ſus nimmt die Sünder an:

7. Gieb/ daß ich dir mit meiner Buſſe auch eine Freude machen mag/ ich fall in Demuth dir zu Fuſſe/ ach ſtiffte ſelber den Vertrag. Du haſt genug für mich gethan. Mein JEſus nimmt die Sünder an.

8. Und haſt du einmahl mich gefunden/ ſo laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen Wunden/ mein Tugend-Klang ſey immer ſchön. Mein Lauff ſey ſtets auf dieſer Bahn/ wo JEſus nimt die Sünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem Rücken in deinen Stall zur Welt hinaus/ und laß mich dort im Schatze blicken/ wo dein geſchmücktes Himmels-Hauß. So weiß ich/ was diß Troſt-Wort kan: Mein JEſus nimmt die Sünder an.

836.

Am 4. Sonntage nach dem Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

WEr wolte GOtt nicht preiſen/ der voll Barmhertzigkeit? die er uns will erweiſen/ ſo wir auch jederzeit dem Nächſten Lieb und Treu Chriſt-mildiglich erzeigen/ und unſern Willen beugen/ damit es thätig ſey.

2. Wie ſchöne Himmels-Gaben/ wie groſſen Uberfluß ſoll meine Seele haben/ die nicht hat mit Verdruß dem Nächſten Guts gethan/ der ich mich nie geſcheuet/ ja allemahl erfreuet zu dienen jedermann.

3. Wohl denen/ die vergeben/ und geben wie man ſoll: Die werden doch erleben ihr Maaß gerüttelt voll/ von GOttes reicher Hand/ die alles wohl erwieget/ und uns alsdenn vergnüget nach eines jeden Stand.

4. HErr! ſo verleih mir Gnade/ zu meinem Chriſtenthum/ daß ich mir nicht ſelbſt ſchade/ noch ſuche meinen Ruhm: Es ſteht bey dir allein/ und was du mir wirſt eben für einen Anſchlag geben/ will ich zufrieden ſeyn.

837. Benjam. Schmolcke.
Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

DU unvergleichlichs Weſen/ GOtt/ über alles groß! Dein Thun iſt auserleſen/ ich armer Erden-Kloß/ voll Unvollkommenheit/ ſoll dir dennoch auf Erden in etwas gleiche werden. O groſſe Würdigkeit!

2. Du/ Vater/ biſt voll Güte/ und voll Barmhertzigkeit; Drum gib mir ein Gemüthe/ das immerfort bereit barmhertzig auch zu ſeyn: Laß mich mit Liebes-Wercken den armen Bruder ſtärcken/ mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten/ darzu ich nicht beſtimmt/ denn du verträgſt mit nichten/ daß man dein Amt dir nimmt. Wer richtet/ wird gericht. Durch fleiſchliches Verdammen ſtürtzt man ſich in die Flammen/ wo kein Erretten nicht.

4. Gieb/ daß ich gern vergebe/ daß du mir auch vergiebſt/ und ſtets verſöhnlich lebe/ weil du ein Hertze liebſt/ das ſeinen Feind auch liebt/ das ſeinen Flucher ſeegnet/ und gütig dem begegnet/ der bößlich hat betrübt.

5. Du giebſt/ ſo laß mich geben/ dem/ der da dürfftig iſt: Der kan nicht Chriſtlich leben/ der Hertz und Hand verſchlüßt. Du haſt das Widergelt; Ein Danck in GOttes Nahmen iſt wie ein guter Saamen/ der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu ſcharff nicht meſſen/ ſonſt mißt du wieder ſcharff/ daß ich mein eigen Eſſen nicht ſelbſten koſten darff. Ein voll-gerüttelt Maaß wird offters dem beſcheret/ der andre hat beſchweret/ und wie gerecht iſt das!

7. Behüte mich vor Eifer/ und iſt mein Feind ſo blind/ daß er mit Haß und Geifer auf lauter Rache ſinnt/ ſo laß mich ſehend ſeyn: Ein Blinder heiſt den andern offt in die Grube wandern/ ſo ſtürtzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Geſichte/ daß ich es allermeiſt auf meinen Balcken richte/ eh mich mein Vorwitz heiſt des Nächſten Splitter ſehn/ und laſſe mich bemühen/ den erſtlich auszuziehen/ eh dieſes kan geſchehn.

9. Ob gleich in dieſem Leben kein Menſch iſt Engel-rein/ doch laß mich darnach ſtreben/ dein Jünger ſtets zu ſeyn: Stell mir dein Vorbild dar/ dort wird vollkommen werden/ was hier auf dieſer Erden noch unvollkommen war.

838.
Am 5. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.
Mel. Warum betrübſt du dich.

O Lieber Menſch ſey wohlgemuth/ ſtreb nicht ſo ſchnell nach groſſem Gut/ was GOttes Hand nicht thut/ das bleibt von Menſchen ungethan: GOtt iſt es/ der dich ſegnen kan.

2. Mit ihm thut man den beſten Zug: wer GOtt vertraut/ der find genug/ bey ihm iſt kein

Betrug: Wem er hilfft mit geſammter Hand/ der bringt ſein Schifflein voll zu Land.

3. Darum/ ſo ſchick dich recht darein/ willſt du von GOtt geſegnet ſeyn/ er kan und wird allein/ dir helffen/ daß du ſagen muſt/ es ſey geſegnet/ was du thuſt.

4. Wohl dem/ der diß mit Danck erkennt/ und GOtt ſtets ſeinen Helffer nennt/ der ihm ſo Gutes gönnt/ ich bin gewiß/ daß dem nichts ſchadt wer GOtt nur zum Gehülffen hat.

839. Benj. Schmolcke.

Hülle und Fülle in Chriſto.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

KOmm/ JEſu/ in mein Schiff getreten/ mit dir kömmt aller Seegen her; Ich wende mich zu dir mit Bethen/ mein ausgeworffnes Netz iſt leer/ biß daß dein Wort es heiliget/ wie dort am See Genezareth.

2 Das Volck drang ſich/ dein Wort zu hören/ drum laß mich auch begierig ſeyn nach deinen ſüſſen Himmels-Lehren/ ſo ſtellt ſich auch der Seegen ein; wenn man nach deinem Reiche tracht/ ſo wird man auch wohl reich gemacht.

3. Die Fiſcher wuſchen ihre Netze/ ach waſche mein Gewiſſen rein/ das iſt viel mehr/ als alle Schätze/ die übel ſonſt erworben ſeyn: Ein gut Gewiſſen machet leicht/ was uns wie lauter Centner deucht.

4. Du heiſt das Schiff vom Lande führen; wer dich mit Andacht hören will/ muß von dem Eitlen ſich verlieren/ denn bey der Welt verhört man viel. Was irrdiſch heiſt/ muß hinten an/ daß man den Himmel finden kan.

5. Das Schiff wird dir zum Predigt-Stuhle/ ſo macht dein Gnaden-reiches Wort auch ſelbſt das Meer zur Himmels-Schule/ du bindeſt dich an keinen Ort; wo zwey und drey verſammlet ſeyn/ da trittſt du offters mitten ein.

6. Du höreſt einen Petrum klagen/ die Arbeit ſey umſonſt gethan; ſo möcht ich offt in Kummer ſagen/ wenn ich nichts Gutes ſchaffen kan. Wie mancher Tag/ wie manche Nacht wird offt in Kummer zugebracht.

7. Du heiſt ihn auf die Höhe fahren und einen Zug im Netze thun/ bald muß dein Wort ſich offenbahren/ und lauter Seegen auff ihm ruhn. Das Netze wird voll Uberfluß/ ſo/ daß es gar zerreiſſen muß.

8. Ich will auff dieſes Wort vertrauen/ und werff in deinem Nahmen aus: Laß mich auch einen Seegen ſchauen: Erfülle reichlich Hertz und Hauß/ und ſchreib mir ſo viel Wohlthat an/ als ich vor mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem Nächſten theilen/ wie Petrus den Geſellen winckt/ ſo wird man mir zu Hülffe eilen/ wenn auch

mein Nahrungs-Schifflein ſinckt: Der Geitz hat alles nur vor ſich/ vor dieſe Brutt behüte mich.

10. Und biſt du einmahl eingekehret/ ſo weiche nimmermehr von mir; Denn was ein Petrus hier begehret/ begehr ich/ JEſu/ nicht von dir: er heiſt dir gehn/ und fürchtet ſich/ ich aber bitt und halte dich.

11. Ach ſeegne/ die du hier auf Erden zu Menſchen-Fiſchern haſt gemacht/ laß ihren Zug ſehr reichlich werden/ und ſey mit ihnen Tag und Nacht/ ſo ziehn ſie uns zu dir empor/ und aus dem Sünden-Schlamm hervor.

12. Zuletzt führ auch mein Schiff zu Lande und bey des Himmels Ufer an/ daß ich an dieſem ſichern Strande mit Freuden Ancker werffen kan. Denn laß ich alles Ungemach/ und folge dir/ mein JEſu/ nach.

Am 6. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

840. Martin Opitz.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine ꝛc.

DJe du/ Chriſtus/ haſt erkauffet/ durch die Creutz- und Leidens-Noth/ die wir ſind auf dich getauffet/ und auf deinen bittern Tod/ durch die Tauffe ſind nun wir/ itzt begraben auch mit dir/ können/ gleich wie du/ erſtehen/ und ins neue Leben gehen.

2. Du verleihſt uns/ deinen Zweigen/ einen neuen Leib und Sinn/ heiſſeſt uns zum Himmel ſteigen/ unſer alter Menſch iſt hin uns drückt keine Schuld nun nicht/ weil du unſer Troſt und Licht/ haſt ſo viel vor uns erworben/ daß wir ſind mit dir geſtorben.

3. Keiner darff von uns mehr ſterben/ Sünd und Todt iſt abgethan/ Chriſtus herrſchet und wir erben: GOtt der ſieht uns itzund an/ läſt uns ſeine Kinder ſeyn/ nimmt uns gnädig zu ihm ein/ unſer Heyl hat uns gegeben für dem Tod das wahre Leben.

841. M. Joh. Grüner.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

GJb/ o GOtt! mir Neu-Bekehrten beſſere Gerechtigkeit/ beſſer als die Schrifftgelehrten/ welche nur Scheinheiligkeit/ damit nicht dein Gnaden-Reich hier auf Erden von mir weich/ noch auch dort das Reich der Freuden/ ewig von mir möge ſcheiden.

2. Laß mich dein Geſetz nicht deuten nach der Alten eiteln Tand/ ſondern vielmehr ſolches leiten nach den geiſtlichen Verſtand/ damit weder Hand noch Mund/ noch der innre Hertzens-Grund/ meinen Nächſten möge tödten/ noch verlaſſen in den Nöthen.

3. Reiß/ o GOtt! aus meinem Hertzen alle Unverſöhnlichkeit/ die mir ſelber machet Schmertzen/ die mir bringet Angſt und Leid/ die mich gar ſetzt auſer mir/ die mich/ liebſter Gott von

von dir gäntzlich trachtet abzu-ſcheiden/ reiß ſie aus noch fein bey Zeiten.

4. Laß mich nicht verdrüßlich ſchertzen/ nichts unnützes brin-gen für; das nicht reden/ was im Hertzen ſich nicht findet; laß mich hier mit dem Nächſten friedlich ſeyn/ allzeit meiden fal-ſchen Schein/ nicht umgehn mit Liſt und Lügen/ noch mit tücki-ſchen Betrügen.

5. Solt es denn auch ſchon ge-ſchehen/ daß mein Nächſter/als mein Feind ſich erzeigte/ mich lieſ ſehen/ wie es böſe ſey ge-meint; Ey ſo hilff/ daß ich aus Haß/ nie das Lieben unterlaß/ oder gar in ſolcher Sache dencke wieder ihn auf Rache.

6. Du/ HErr/ wolleſt mir ver-leihen daß ich allzeit willig ſey meinem Nächſten zu verzeihen gantz ohn alle Heucheley; hilff/ daß ich ihm noch darzu für das Böſe Gutes thu/ daß ich ihn für ſein Betrüben möge deſto reiner lieben.

7. Gib/ daß ich in allen Din-gen/ meinem Nächſten Lieb er-weiß/ und ſein Hertze möge zwin-gen durch ſo groſſen Liebes-Fleiß/ daß es zur Verſöhnung ſich auch anſtelle williglich/ und er ſich nicht mir entgegen/ mög mit bittrer Feindſchafft legen.

8. Liebſter GOTT/ neig alle beyde ſtets zum Friede; laß uns fort beydes auch im Lieb und Leyde recht ausſprechen/ dieſes Wort: Ach verleih uns deine Huld/ und vergib uns unſre Schuld/ wie wir hier in dieſem Leben unſern Schuldigern ver-geben.

Am 7. Sonntage nach dem Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

842. Martin Opitz.

Mel. Erhalt uns HErr/ bey dein.

DJeweil ihr ſchwaches Flei-ſches ſeyd/ ſo red ich menſch-lich noch zur Zeit/ ihr habt für dieſem liebſte Brüdr/ verunehrt euren Geiſt und Gliedr.

2. Gleichwie ein unverſtopff-ter Bach/ ſich ſelber treibet nach und nach/ ſo iſt da einer Sünden Qvell/ ſtracks kommen an des andern Stell.

3. Itzt laſt das Unrecht von euch ſeyn/ und räumt euch guten Wandel ein/ ihr müſt euch jenes Lebens ſchämn/ wann ihr es wolt zu Hertzen nehmn.

4. Was trug doch eures Le-bens Baum/ wie ihr noch gabt den Sünden Raum? ein herbe Frucht/ die ihre Peſt/ nicht als zum Tode dienen läſt.

5. Nun ihr von Laſtern itzt befreyt/ und GOttes Knechte worden ſeyd/ ſo ſolt ihr euer gan-tzes Lebn/ der wahren Heiligkeit ergebn.

6. Im Fall ihr ja vermeyden wolt/ den bittern Tod der Sün-den Sold/ und ſeelig leben nach der Zeit/ mit Chriſto in der Ewig-keit.

843.
Mel. Vater unſer im Himmelr.

O Reicher GOtt / du biſt getreu/ der du des Dürfftigen Geſchrey erhöreſt in der gröſten Noth/ und ſendeſt ihm vom Himmel Brod/ du biſt mit Fleiß auf ihn bedacht/ daß er nicht auf dem Weg verſchmacht.

2. Wohl dem/ der dein Wort fleißig hört/der wird an Leib und Seel ernehrt/ der nimmt von deiner milden Hand/ in ſeinem ſchweren Kummer-Stand/ die volle Gabe frölich an/ wohl dem/ der GOtt vertrauen kan.

3. GOtt iſt es/ der uns Hülffe leiſt/ GOtt iſt es/ der die Armen ſpeißt; ihn jammert unſre Dürfftigkeit/ ja es iſt ſeines Hertzens Freud/ wenn er die Menſchen fort und fort ſoll ſeegnen durch ſein Gnaden-Wort.

4. Er will uns gerne Gutes thun/ du Chriſten-Hertz / ſo merck diß nun / wenn du weiſt weder aus noch ein/ laß ſein Wort deine Zuflucht ſeyn, und ſuch bey GOttes Güte Rath/ die wird dich nähren früh und ſpat.

844.
Am 8. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.
Joh. Mich. Dilherr.
Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

FReu dich mein Hertz / mein Geiſt und Sinn weil ich nun gantz verſichert bin/ daß GOtt im Zorn und Haſſen mich ſo nicht mehr/ gleich wie bißher/ auch künfftig wolle faſſen.

2. Weil GOttes Sohn/ das Himmels-Lamm/ in der Geſtalt des Fleiſches kam/ und mich mit Gott verglichen ſelbſt durch ſein Blut/ ſo iſt die Glut des Eyfer-Zorns verblichen.

3. Um Chriſti willen wiſſen wir / daß uns des Kinder-Rechts Gebühr nun wieder zugehöret/ wie denn der Geiſt uns unterweiſt/ nach dem er uns bekehret.

4. Nun mögen wir mit frohen Mund und mit gewiſſen Warheits Grund uns GOttes Kinder nennen/ und deſſen Lieb aus ſondern Trieb/ als väterlich/ erkennen.

5. Ja/ wir die Kinder Freuden-voll/ ſo dürffen gleicher weiß auch wohl wir ohne Furcht und Scheuen zu GOTT/ dem Hort/ das Glaubens-Wort: O lieber Vater ſchreyen.

6. Und ſo wir denn nun insgemein des lieben GOttes Kinder ſeyn/ ſo mögen wir uns freuen/ daß wir zugleich im Himmelreich auch GOttes Kinder ſeyen.

7. O freylich durch das Kinder-Recht ſind wir nun GOttes Erb-Geſchlecht / und Chriſti Reichs-Genoſſen: In Ewigkeit iſt uns zur Freud der Himmel aufgeſchloſſen.

8. Wohl uns derhalben/ die wir diß nun wiſſen allerdings gewiß/ auf feſt-geſetzten Gründen/ die klar und wahr und offenbar in GOttes Wort zufinden.

9. Der

9. Der Geiſt/ der Himmel-ab ſich neigt/ durch Wort und Sacrament bezeugt und unſerm Geiſt erweiſet/ daß dieſes nicht ſey falſch bericht/ was Gnad und Erb verheiſſet.

10. Drum/ Seele/ freue noch-mahls dich/ weil GOTT dir nun und ewiglich mit Chriſto will das Leben/ nach dieſer Zeit in Ewigkeit/ zum Himmels-Erbtheil geben.

845. Benj. Schmolcke.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

DIe Welt iſt falſch/ getreuer GOtt/ ſie ſtecket voll Propheten/ die durch der wahren Lehre Spott die Seelen wollen tödten: Da kochet man Verführungs-Gifft/ und dort verkehrt man deine Schrifft mit Menſchen-Tand und Lehren.

2. Das Schaaffs-Kleid wird itzt ſehr gemein/ man ſchmincket ſeine Mängel/ die falſchen Lehrer gehn herein in Heiligkeit der Engel/ ſie wenden lauter Himmel vor/ und öffnen leyder! doch das Thor zum Abgrund in die Hölle.

3. Wenn ſie die Einfalt nun berückt/ da zeigt der Wolff die Klauen/ das arme Schaf das er beſtrickt/ verliert die Lebens-Auen/ indem es ſolche Weyde kriegt/ worauf nur Gifft und Mehlthau liegt/ davon es ewig ſtirbet.

4. O JEſu/ wapne meinen Sinn mit Klugheit der Gerechten/ daß ich geſchickt und freudig bin/ die Wahrheit zu verfechten; Und hat der Wolff ein Schafs-Kleid an/ ſo gib/ daß ich ihn kennen kan an ſeinen böſen Früchten.

5. Die Trauben trägt kein Dornen-Strauch/ die Diſteln keine Feigen/ man kan von faulen Bäumen auch nicht gute Früchte zeigen: Der falſchen Lehrer böſe Zucht iſt eines faulen Baumes Frucht/ der in die Gluth gehöret.

6. Wo man des HErren Wort veracht/ und Menſchen-Satzung lehret; Wo man nach eigner Ehre tracht/ und Chriſti Blut entehret: Wo man mit Gnaden-Schätzen ſpielt/ das Heil der armen Seelen ſtiehlt/ da da ſind ſolche Früchte.

7. Ach laß mich alles an dein Wort/ als den Probierſtein ſtreichen/ und dieſer Wölffe Seelen-Mord mit allem Ernſt entweichen. Steh deiner gantzen Kirchen bey/ daß ſie nicht eine Taube ſey/ die dieſes Thier zerreiſſet.

8. Stehn immer neue Secten auf/ und neue Rotten-Geiſter; Ach ſo bewahre meinen Lauff/ mein Führer und mein Meiſter; Daß mir kein ander Weg beliebt/ als der mir Licht und Wahrheit giebt/ durch deines Geiſtes Lehre.

9. Laß mich auch ſelbſt den falſchen Schein im Chriſtenthume meyden: Ein Chriſte heiſſen/ und nicht ſeyn/ heiſt ſich ins Schaf verkleiden. Wer nur

HErr! HErr! alleine ſpricht/ und thut doch deinen Willen nicht/der träget faule Früchte.

10. Ach dort iſt Feuer zugericht/ wo faule Bäume brennen/ und du wilſt keinen Heuchler nicht an jenem Tage kennen. Drum gieb/ daß alle Heucheley ſehr weit von mir verbannet ſey/ ſo darff ich nicht entweichen.

Am 9. Sonntag nach dem Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

846. Martin Opitz.

Mel. Solt es gleich bißweilen ꝛc.

MEnſch/ der du biſt in der Welt/ wie/ daß dir ſo ſehr gefällt/ einer falſchen Liebe Gunſt/ und des ſchnöden Fleiſches Brunſt.

2. Schaue wohl zu/ was du thuſt/ meyde des Gelüſtens Luſt/ ſtelle deine Götter ein/die zu wenig göttlich ſeyn.

3. Folge nicht der alten Schaar/ die für GOtt ein Greuel war/ und nur ſpielte/ tranck und aß/ daß ſie ihrer ſelbſt vergaß.

4. Seyd von Unzucht loß und frey/ weil durch jener Hurerey drey und zwantzig tauſend Mañ/ einen Tag fiel auf den Plan.

5. Auch verſucht den HErren nicht/ der ein ſtrenges Urtheil ſpricht: als es dis Volck ſo gemacht/ wards von Schlangen umgebracht.

6. Leidet ihr auch irgend Noth/ murret drum nicht wider GOtt/ denn er/ jener gleiche That/durch den Tod geſtraffet hat.

7. Dieſes nehmet fleißig ein/ laſt es eure Warnung ſeyn/ welcher ſtehet/ ſehe zu/ daß er keinen Fall nicht thu.

8. GOtt der weiß es allzu wohl/ wie er euch verſuchen ſoll/ er thut keinen nicht mehr an/ als was er ertragen kan.

847.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

THu Rechnung/ Rechnung will GOtt ernſtlich von dir haben! Thu Rechnung/ ſpricht der HErr/ von allen deinen Gaben/thu Rechnung/fürchte GOtt/ du muſt ſonſt plötzlich fort/ thu Rechnung/ dencke ſtets an dieſe Donner-Wort.

2. Sprich: Lieber GOtt/ wer kan für deinem Thron beſtehen/ wenn du mit deinem Knecht in dein Gericht wollſt gehen/ weil in der gantzen Welt zu finden nicht ein Mann/der dir auf tauſend nur ein Wort antworten kan.

3. Laß Gnade gehn für Recht/ ach! laß mich Gnade finden/ mach mich aus Gnaden loß von allen meinen Sünden: Laß deines Sohnes Blut auch mein Hertz machen rein/ laß alle meine Schuld todt und vergeſſen ſeyn.

4. Laß mich in dieſer Welt nur dir zu Ehren leben: Laß ja mein Leib und Seel dir allzeit ſeyn ergeben/dein Geiſt regiere mich/ ſo werd ich wohl beſtehn in meiner Rechnung/ und zur Himmels-Freud eingehn.

Am

Am 10. Sonntag nach dem Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

848. Martin Opitz.
In eigener Melodey.

O Liebſte Schaar/ denck nach des Geiſtes Gaben/ daß wir ſie nur von GOtt empfangen haben/ ihr wiſſet wohl/ daß ihr vor dieſer Zeit/ ein Götzen-Volck/ und blind geweſen ſeyd: Drum ſollet ihr ja JEſum nicht verfluchen/ der durch den Geiſt euch will zum Glauben ſuchen.

2. Ohn ihn den Geiſt/ kan niemand JEſum haben: Nur ein Geiſt iſts/ ſind Aemter Macht und Gaben/ ſchon mancherley/ GOtt iſts/ der alles giebt/ und ernſtlich will/ daß jeder ſeines übt: Er ſchencket uns Erkänntniß/ Krafft zu gläuben/ der Weißheit Zier/ Kunſt/ Kranckheit zu vertreiben.

3. Er reget uns viel Wunder fürzubringen/ ſchenckt Wiſſenſchafft von ungeſchehen Dingen: Er macht/ daß der recht urtheilt ohne Wahn/ hergegen der viel Sprachen deuten kan: Diß thut der Geiſt/ der einem jeden giebet viel oder nicht/ nachdem es ihm beliebet.

849. Benj. Schmolcke.
Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ihr heiſſen Thränen-Qvellen/ wo Schmertz und Hertze fleuſt/ ihr Jammer-vollen Wellen/ es läſſet ſich mein Geiſt bey euren Brunnen nieder/ wo er ſich ſelbſt vergißt/ und nur auf Thränen-Lieder itzund gerichtet iſt.

2. Wer hat euch ausgepreſſet/ ihr theuren Perlen ihr? Und welche Hand zerläſſet euch in dem Eßig hier? Ach Salems groſſe Sünden verwunden Aug und Hertz/ je näher ſie ſich finden/ je mehr qvillt auch der Schmertz.

3. Holdſeligſter du weineſt um ein verkehrtes Kind. Wie treulich du es meyneſt/ doch iſt dein Volck ſo blind: Es will gar nicht bedencken/ was ihm zum Friede dient/ auch ſich zu dem nicht lencken/ was Gottes Zorn verſühnt.

4. Du weinſt/ das dieſe Stätte zu Grunde gehen ſoll/ du ſiehſt das Kriegs-Geräthe der ſtrengen Feinde wohl/ wie ſie ſie werden ſchleiffen/ und ihre Herrlichkeit im Blute gantz erſäuffen/ bey nun verſäumter Zeit.

5. O zarte Liebes-Thränen! beweint ihr noch den Feind/ der doch bey eurem Sehnen nicht eine Zähre weint? O groſſe Sünder-Liebe wer kan dich gnug erhöhn? Die Sonne ſcheinet trübe/ eh ſie will untergehn.

6. O flüßt/ ihr heiſſen Tropffen/ auch auf mein armes Hertz. Laſt euren Qvell nicht ſtopffen/ biß daß mich Reu und Schmertz in eine Sündfluth ſetzet/ die immer fleuſt Berg-an; Denn ich hab euch verletzet/ wie Salem hat gethan.

7. Wie hab ich auch ſo wenig die Gnaden-Zeit erkandt/ wenn

du/ mein Gnaden-König/ dich haſt zu mir gewandt. Jeruſa-lems Exempel iſt leyder! mein Prophet/ wo weder Stadt noch Tempel in ſeinem Flore ſteht.

8. Soll ich nicht auch ſo büſ-ſen/ ſo laß mich alſobald in Thrä-nen gantz zerflieſſen/ eh deine Huld erkalt. Ja ſetze deine Thrä-nen auch meinen Thränen bey/ mir einen Weg zu bähnen/ daß GOtt verſöhnlich ſey.

9. Treib allen Sünden-Han-del im Hertzens-Tempel aus/ und mache durch den Wandel ein rechtes Beth-Hauß draus. Bau es auf dieſer Erde/ damit es nim-mermehr zur Mörder-Grube werde/ und dir allein gehör.

10. Und muß ich mit dir wei-nen auf dieſer böſen Welt/ wie meiſtens auf die Deinen der Thränen-Regen fällt/ ſo laß den Schluß mich machen: Wer dir an Zähren gleich/ der wird auch mit dir lachen in deines Vaters Reich.

Am 11. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

850. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Helfft mir GOttes Güte.

EIn Menſch ſoll ſich befleiſ-ſen/ ſo viel er mag und kan/ ſich alſo zu erweiſen auf ſeiner Lebens-Bahn/ daß er mit aller Treu nach ſeiner Chriſten-Pflich-te GOtt ſeinen Dienſt verrichte/ und ihm gehorſam ſey.

2. Doch/ wenn er das vollfüh-ret/ was GOtt von ihm begehrt/ und ihm zu thun gebühret/ wies ſeinem Ambt gehört/ muß er nicht Hoffarths voll ſich über andre brüſten/ und höher wollen ni-ſten/ als er ſich ſchwingen ſoll.

3. Denn alles was auf Er-den von Menſchen wird voll-bracht/ kan nicht vollendet wer-den durch ihre eigne Macht; Allein durch GOttes Gnad/ und durch des Höchſten Stärcke gehn alle ihre Wercke/ von ſtat-ten früh und ſpat.

4. Wenn GOtt nicht ſelber treibet was du/ Menſch/ nimmſt für dich/ ſo wiſſe/ daß es bleibet und gehet hinter ſich: Gleichwie ein Schiff muß ſtehn/ die Segel nieder laſſen/ wenn auf des Mee-res-Straſſen die Wind es nicht anwehn.

5. Was wilt du denn ſtoltzi-ren mit dem/ was du gethan? O laß dich nicht verführen der Hoffart irre Bahn; du prangſt mit fremden Gut/ weil doch in allen Sachen/ die du vermeinſt zu machen/ GOtt ſelbſt das mei-ſte thut.

6. Darum gib ihm die Ehre/ wenn du was Gutes thuſt/ und dich zur Demuth kehre/ die ſelbſt auch GOttes Luſt; Danck ihm für ſeine Gnad/ als die dir anzu-fangen und wohl hinaus zulan-gen die Krafft verliehen hat.

7. Kanſt du was mehr ver-richten/ denn andre neben dir/ erhebe dich mit nichten/ halt dir beſtändig für/ es habe dir auch

mehr denn andern GOtt beſcheret/ daher ihm auch gehöret von dir mehr Danck und Ehr.

8. O GOtt verleih uns allen/ daß wir zu aller Zeit nach deinem Wohlgefallen mit hoher Danckbarkeit erkennen deine Gut/und rühmen deine Kräffte/ in unſrem Ambts-Geſchäffte/ mit einem Lobe-Lied.

851. Benj. Schmolcke.
Mel. Wer nur den lieben GOtt.

MEin GOTT/ ich komm zu deinem Tempel/ und ſehe hier zwey Menſchen an/ an deren deutlichen Exempel man alle Bether prüfen kan: ſie gehn zwar beyde bethen hin/ doch haben ſie nicht einen Sinn.

2. Der Phariſäer ſteht zum erſten/ und brennt vor Andacht lichter-loh/ er will vor Heiligkeit zuberſten/ und iſt in ſeinem Hertzen froh/ daß ihm kein Menſch auf Erden gleicht/ und alles ſeiner Tugend weicht.

3. Er weiß ſich frey von allen Sünden/ er iſt kein Dieb/ kein Räuber nicht/ man ſoll kein Laſter an ihm finden/ was unrecht thut und Ehe bricht/und geht ein Zöllner da herein/ dem will er auch nicht ähnlich ſeyn.

4. Daß er nun kan ſo heilig leben/ danckt er zum Scheine ſeinem GOtt: Allein er will ſich ſelbſt erheben/ und treibt mit GOttes Ehre Spott. Das iſt ein Heuchler in der That/der nur dein Hauß entheiligt hat.

5. Ein Zöllner aber ſteht von ferne/ an deſſen Thun ich nur allein der wahren Bether Muſter lerne/ wie ſie vor dir gefällig ſeyn. Er weiß von keiner Heiligkeit/ und klaget nur ſein Hertzeleid.

6. Die Augen wirfft er zu der Erden/ er ſcheut ſich vor des Himmels-Licht/ und zeigt mit traurigen Geberden/ daß ihm ſein Hertz im Leibe bricht. Er ſchlägt die Bruſt/ ich hör ihn ſchreyn: GOtt ſoll dem Sünder gnädig ſeyn.

7. Ach dieſer Arme hat viel eher die Gnade GOttes zum Gewinn/ und geht für jenem Phariſäer gerecht in ſeine Wohnung hin. Das heiſt: ein ſelbſt-Erhöhter fällt/ wenn wahre Demuth Gunſt erhält.

8. O laß kein Phariſäiſch Hertze bey meinem Gottesdienſte ſeyn. Gieb/ daß ich nicht mit Bethen ſchertze: du ſieheſt in das Hertz hinein. Bewahr mich vor Vermeſſenheit/ ſie bringet endlich Höllen-Leid.

9. Laß mich durchaus nicht frömmer ſchätzen/als andre Neben-Chriſten ſeyn. Und mich nicht an mir ſelbſt ergetzen. Kein Menſch iſt vor mir Engel-rein. Wer auf ſein eigen Werck vertraut/ der hat auf Triebſand nur gebaut.

10. Ich will mich meiner Schwachheit rühmen/ denn ſo was Gutes iſt an mir/ ſo will

mir doch kein Lob geziemen/ der Ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl/ daß ich nicht ihnen gleichen ſoll?

11. Ich bin ein Menſch/ wie andre Leute/ ein Sünder/ wie ſie alle ſeyn. Drum ſchlag ich an die Bruſt noch heute/ und will um Gnade zu dir ſchreyn. Ach ſey nicht ferne/ HERR/ von mir/ wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der Zöllner ſteht fürm Gnaden-Stuhle/ mein Gnaden-Stuhl ſoll JEſus ſeyn/ der rettet mich vom Höllen-Pfuhle/ Und ſchenckt mir deinen Gnaden-Schein. Und weil ich dieſen Glauben hab/ ſo geh ich nur gerecht hinab.

Am 12. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

852. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Es iſt das Heyl uns kom.

DU weiſt/ o Menſch! o lieber Chriſt/ was GOtt dir hat befohlen/ was GOttes Wohlgefallen iſt/ es iſt dir nicht verhohlen; ſein Wort zeigt GOttes Willen klar/ und macht dir gründlich offenbar/ wie du dich ſollt erzeigen.

2. Was du nun weiſt/ deß nimm dich an/ und laß dir nicht vergebens des HErren Wort ſeyn kund gethan/ als Regel deines Lebens: Behalt es ſtets in deinem Sinn/ und was du thuſt/ das richt dahin/ daß du thuſt GOttes Willen.

3. Doch wiſſe/ daß dein Thun und Werck nicht kan von ſtatten gehen/ ohn GOttes Beyſtand/ Krafft und Stärck/ ohn ihn muß alles ſtehen; Mit ihm hingegen geht es fort/ und langet zum gewünſchten Ort/ was wir zu thun beginnen.

4. Wie ein Compaß nicht zeigen kan des Tages Stund und Zeiten/ wenn keine Sonne ſcheint daran/ ſo kan ohn GOttes Leiden kein Menſch das gute recht und wohl vollbringen/ wie er billig ſoll/ es iſt mit uns verlohren.

5. Drum/ wilt du was dir zugehört/ recht nach Gebühr vollziehen/ und thun/ was GOttes Wort dich lehrt/ ſo muſt du dich bemühen/ daß GOtt dir gnädig ſtehe bey/ in allen Thun dein Leitſtern ſey/ und dir ſein Licht ertheile.

6. Und ſolches thut er hertzlich gern/ wenn wir mit heilgem Beten für ihn/ als unſern GOTT und HErrn/ in heiſſer Andacht treten; denn die ihn bitten/ eben die erhöret er/ und läſt ſie nie der Hülffe Troſt-loß mangeln.

7. Ja wol/ es iſt nur ſeine Freud uns Menſchen zu vergnügen/ und uns zu helffen allezeit in unſerm Unvermögen; Er ſendet willig Krafft und Stärck/ und fördert gern das gute Werck/ damit es wohl gerathe.

8. Ey demnach/ höchſter HErr und Hort/ du Gnaden-reiche Sonne! ach hilff in uns dem Guten

ten fort/ daß wir mit Freud und Wonne den Anfang machen nicht allein; im Guten auch beharrlich ſeyn/ und denn mit dir vollenden.

853. D. Joh. Olearius.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

LAß die Welt böſe machen/ was ſie nur denckt und thut/ mein GOtt wird alle Sachen doch endlich machen gut; will Satan gleich verſtöhren/ was GOtt hat wohl gemacht/ GOtt kans gar bald umkehren/daß der Feind wird verlacht.

2. Befiehl GOtt deine Wege/ der dich ſchützt früh und ſpat: Glaub feſt daß er dein pflege/ der dir ſchafft Hülff und Rath/ der alle Welt regieret/der ſchützt dich väterlich/ der dich allzeit geführet/ verſorgt dich ewiglich.

3. Der alles wohl kunt machen/ macht ja noch alles recht/ in allen deinen Sachen/ was krum iſt/ macht er ſchlecht; trau GOtt/ laß ihn nur walten/ ihn fehlt kein Rath noch That/ er wird dich wohl erhalten/ er ſchafft dir Hülff und Rath.

4. GOtt Lob für ſeine Gnade/ die alles wohl gemacht. Nun iſt nichts/ das mir ſchade/ weil GOtt mich ſelbſt bewacht/ der wirds auch ferner machen/ und helffen väterlich in allen meinen Sachen/ hier und dort ewiglich.

Am 13. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

854. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Jeſu/Leiden/Pein und Tod.

MEine Seele! ſey getroſt/du biſt unverdorben/ es hat GOttes Blut gekoſt/daß er dich erworben/ du ſolt nun hinfort der Zeit GOttes eigen heiſſen/ und in jener Seeligkeit ewiglich ihn preiſen.

2. Hiebevor warſt du ein Kind und ein Erb der Höllen/ weil du dich pflegtſt mit der Sünd immer zu geſellen; Aber nun hat Chriſti Blut dich mit GOtt verſühnet/ und das theure Himmels-Guth/ dir gewiß verdienet.

3. Drum/ o Seele! leb hinfort/ lebe höchſt erfreuet/ weil dein Heyl nach GOttes Wort dir ſo wohl gedeyet/ GOttes Gnad iſt über dir/ weil im Menſchen Orden Chriſtus zwiſchen GOTT und dir iſt der Mittler worden.

4. Fürchte dich ins künfftge nicht für den Feuer-Blitzen/ die dir gleichſam ins Geſicht GOttes Eyfer ſpritzen: Fürchte nicht die Schrecken-Stimm als ein Donner-Sauſen/ die mit lauter Zorn und Grimm greulich pflegt zu brauſen.

5. Wende vielmehr Glaubens voll deiner Augen-Strahlen hin auf JEſum/ wie er woll alle Schuld bezahlen/ die du/ Sünder! haſt gemacht/ wie er bittlich

 flehet/

flehet/ und / o Seele! nimms in acht/ ſeine Hand erhöhet.

6. Siehe/ wie er ängſtlich liegt auf der harten Erden / wie er kniet und ſich biegt kläglich in Geberden/ wie er aus dem Augen-Paar gieſt viel Liebes-Zähren/ die das Heyl der Menſchen-Schaar ſollen neu gebähren.

7. Ey darum ſo gläube feſt/ daß er dich errettet aus dem finſtern Höllen-Neſt/ darein dich verkettet GOttes Zorn und deine Sünd/ er hat alles Plagen/ was an dir ſich ſtraffbar find/ ſelbſt vor dich ertragen.

8. Chriſte JEſU! GOttes Kind! dir ſey Danck von Hertzen/ daß du mittelſt unſre Sünd und verdiente Schmertzen; Mittle ferner gleicher weiß alle unſre Sachen / daß wir ſie zu GOttes Preiß ſtets gefällig machen.

855. Benjam. Schmolcke.
Mel. Meinen JEſum laß ich 2c.

O Wie ſeelig iſt der Blick/ der/ o JEſu/ dich erblicket! Ein ſo angenehmes Glück hat die Väter nicht erqvicket. Und ſo ſelig muß allein deiner Jünger Auge ſeyn.

2. Ach wie gerne wolt auch ich ſolche Seligkeit genieſſen! Doch du wilſt itzunder dich meinen Augen noch verſchlieſſen/ ohne was mein Glaube kan/ der ſieht dich in Hoffnung an.

3. Schärffe ſelber diß Geſicht/ daß ich dich im Wort erblicke/ und wenn hier ein Blick geſchicht/ dich gantz feſt ins Hertze drücke. Dieſe Vorſchau iſt genung/ dort iſt erſt die Sättigung.

4. Klebt mein Auge nur an dir/ laß dich auch mein Hertze lieben. Es iſt diß Geſetze mir von dir ſelbſten fürgeſchrieben. Hertz und Seele/ Krafft und Muth macht allein die Liebe gut.

5. Gib/ daß meine Liebe ſich aus dem Hertzen mag ergieſſen. Laß die Neigung gegen dich aus der Seelen Kräffte flieſſen/ daß/ was in und an mir iſt/ dich zu ſeiner Luſt erkieſt.

6. Uber alles laß mich dich auf der gantzen Erden lieben / und den Nächſten gleich als mich; Gegen dem muß ich mich üben/ daß ich ohne Heucheley ſeiner Noth Erbarmer ſey.

7. Doch der Weg nach Jericho zeiget uns viel kalte Hertzen/ und wer liebt den Nächſten ſo/ daß er ihn bey ſeinen Schmertzen wie der Samariter / pflegt / und mit ihm Erbarmen trägt.

8. Mancher geht vorüber hier/ wie der Prieſter und Levite. Das ſey ferne ſtets von mir. Gib mir/ GOtt/ nur ein Gemüthe/ das den Nächſten lieb gewinnt/ und die Wunden ihm verbindt.

9. Kan ich gleich durch dieſes Thun keinen Himmel nicht verdienen/ ſo wird doch mein Glaube nun durch dergleichen Wercke grü-

grünen/ und ſo werd ich denn allein aus Genaden ſelig ſeyn.

10 Du/ mein JEſu/ haſt erfüllt/ was ich hier nicht kan erfüllen/ und aus deinen Wunden qvillt/ was die Reinigen kan ſtillen/ führ mich aus der Mörder-Hand zu dir/ ins gelobte Land.

Am 14. Sonntag nach dem Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

856. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit

BEdencke dich/ o lieber Chriſt/ was deinen Chriſten-Pflichten von GOtt ſelbſt einverleibet iſt/ und was du ſolt verrichten/ wenn du in deinem Chriſtenthum/ bey GOtt dem HErrn wilſt Ehr und Ruhm und ſeine Gnad erhalten.

2. Wir müſſen/ die wir Chriſten ſeyn/ nicht unbeſonnen leben nur in den lieben Tag hinein/ der Luſt-Begier ergeben; vielmehr recht geiſtlich ſeyn geſinnt/ wie uns das Chriſten-Recht verbind/ den Sünden-Greul zu meiden.

3. Gen Himmel ſteht ja unſer Sinn/ ihn künfftig zu erlangen; da kommen aber die nicht hin/ die nur der Sünd anhangen. Der Himmels-Weg iſt eng und ſchmahl; die Sünden-Bahn iſt überall auf allen Seiten offen.

4. Iſt alſo viel ein andre Bahn/ darauf die Sünder gehen/ als die darauf ein Chriſt hinan kömt zu des Himmels-Höhen. Drum/ ach! der du wilt dahinein/ halt dich ja wohl von Sünden rein/ die zu der Höllen führen.

5. Zumahlen weil dir GOttes Geiſt die Straſſe ſelber bahnet/ und dir hierinnen Vorſchub leiſt/ wenn er nicht nur vermahnet/ und dich belehret durch das Wort/ wie du dich zu dem Himmels-Port, ſolt Chriſtlich zubereiten.

6. Er ſelber würcket auch in dir/ und gibt dir das Vermögen/ daß du zum Guten für und für/ durch ihn dich ſolt bewegen/ ey/ darum widerſtreb ihm nicht/ wenn er dich Gutes unterricht/ laß dich die Wahrheit lehren.

7. Der Satan zwar braucht ſeine Tück/ und legt auf allen Seiten für deinen Füſſen Netz und Strick/ um dich ja zu verleiten; du aber folge Himmel-an/ dem heilgen Geiſt auf gleicher Bahn/ und laß dich nicht verführen.

8. O GOtt! gib heilge Sinnen ein/ daß wir das Gute faſſen! Laß unſre Weg unſträflich ſeyn/ und Sünden-Luſt uns haſſen! O heilger Geiſt! durch deine Gnad/ erhalt uns auf dem Tugend-Pfad/ auf daß wir nicht verderben.

857. D. Joh. Olearius.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

JEſu! der du ſelbſt biſt kommen/ daß du alle Sünden-Noth wendeſt durch dein Blut und Tod/ JEſu! der du angenommen/ die der Ausſatz hefftig plagt/ keinem deine Hülff verjagt.

2. JEſu / lieber Meiſter / höre / JEſu! aller Menſchen Heyl / JEſu / meines Hertzens Theil / hör mein Flehen / ach vermehre meinen Glauben / daß ich dir meine Noth recht bringe für.

3. Deine Gnade / dein Erbarmen / deine groſſe Gütigkeit iſt mein Troſt zu aller Zeit / hilff aus Gnaden / hilff mir Armen / den der Sünden Ausſatz plagt / der an eigner Hülff verzagt.

4. Dein Wort lehrt mich Gnade finden / deine Tauff und Abendmahl treibt aus alle Sünden-Qvaal / dein Blut macht mich loß von Sünden / daß ich heilig / fromm und rein kan dein Kind und Erbe ſeyn.

5. Laß mich dein Heyl recht erkennen / daß auch meine Danckbarkeit lobe deine Gütigkeit / laß mich deinen Diener nennen / daß ich dich kan immerfort frölich preiſen hier und dort.

Am 15. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

858. Martin Opitz.

In eigener Melodey.

Weil unſer GOtt den Geiſt uns hat gegeben / ſo ſoll er auch erſcheinen aus dem Leben / ihr müſſet fliehn den Geitz der ſchnöden Ehren / mit Zorn und Haß einander nicht verſehren.

2. Wenn jemand irrt / und gar Schnur-recht nicht handelt / ſo lehret ihn / ihr / die ihr geiſtlich wandelt; Seht auf euch ſelbſt / helfft fremde Luſt ertragen / und ſeyd nicht ſtoltz / wenn ihr GOtt wolt behagen.

3. Wenn jemand ſich vor andern auf der Erden / was düncken läſt der wird betrogen werden. Er prüfe ſich / was an ihm ſey zu finden / ein jeder hat genug an ſeinen Sünden.

4. Schaut / daß ihr dem / der GOttes Wort euch lehret / viel Gutes thut / ihn fördert / liebt und ehret / GOtt ſchertzet nicht: Ein jeglicher empfähet zur Erndes-Zeit / das / was er ausgeſäet.

5. Wer ſäet aufs Fleiſch / der erndet das Verderben / wer auf den Geiſt / der wird das Leben erben. Dieweil uns denn gar reichlich ein wird kommen / wie ſämmtlich wir uns haben fürgenommen.

6. So ſeyd anitzt zu helffen unverdroſſen / zwar jedermann / doch mehr den Mit-Genoſſen / und ſäet ſo des Geiſtes edle Gaben / daß ihr hernach mögt ewig Ernde haben.

859. D. Joh. Olearius.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

Solt ich meinem GOtt / nicht trauen / der mich liebt ſo väterlich / der ſo hertzlich ſorgt für mich / ſolt ich auf den Felß nicht bauen / der mir ewig bleibet feſt / der die Seinen nicht verläſt.

2. Er weiß alles was mich drücket / mein Anliegen meine Noth / er ſteht mir bey biß in Tod / er weiß was mein Hertz erquicket; ſeine Lieb und Vater-Treu

bleibt

bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die Vögel all ernähret/ der die Blumen Laub und Graß kleidet ſchön ohn Unterlaß/ der uns alles Guts beſcheret/ ſolte der verlaſſen mich? Nein/ ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn ich ſeinem Reich nachtrachte/ wenn ich durch Gerechtigkeit finde meine Seeligkeit/ wenn ich Geld und Gut verachte/ ſeegnet mein GOtt früh und ſpat Wort und Wercke/ Rath und That.

5. Ey/ ſo mag der andre Morgen bleiben/ was noch künfftig iſt/ irrt mich nicht/ ich bin ein Chriſt/ ich laß meinen GOtt verſorgen alles/ weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt Lob! der mein Hertz erfreuet/ daß ich glaube feſtiglich/ GOtt/ mein Vater/ ſorgt für mich/ GOtt Lob! der den Troſt erneuet/ daß ich weiß/ GOtt liebet mich/ GOtt verſorgt mich ewiglich.

Am 16. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

860. Benj. Schmolcke.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

MEin GOtt/ ich geh zu Grabe/ weil ich die Todten-Baar vor meinen Augen habe/ und täglich noch erfahr/ wie einer nach dem andern ſich aus der Welt verliehrt/ da dieſen Weg zu wandern mir endlich auch gebührt.

2. Kein Nain wird verſchonet/ kein ſchönes Luſt-Regier: Wo nur die Sünde wohnet/ da macht der Tod Qvartier. Und über allen Thüren ſtellt er die Worte für/ die dieſen Innhalt führen: Heut mir und morgen dir.

3. Die Toden-Gräber ſchleichen um alle Häuſer her/ und was ſie denn erreichen/ hat keine Wiederkehr. Sie tragen aus den Thoren den allerliebſten Sohn/ und was zur Luſt erkohren/ muß unverhofft davon.

4. Der Junge/ wie der Alte hat keinen Frey-Brief nicht. Der Schön- und Ungeſtalte verlieret hier ſein Licht. An beyderley Geſchlechte verſucht der Tod ſein Heyl/ und hat mit ſeinem Rechte an allen Menſchen Theil.

5. Ich bin ein Menſch/ wie alle dem Tode zinßbar ſeyn: Weil ich auf Erden walle/ ſo liegt mein Leichen-Stein mir immer in dem Wege/ und weiß auch nicht/ wie bald der Tod in Staub mich lege/ durch göttliche Gewalt.

6. O JEſu/ laß mich immer bereit und fertig ſeyn. Schleuß mich ins Todten-Zimmer ſtets mit Gedancken ein/ daß ich nicht ſicher lebe/ als hätt ich einen Bund/ und mehr zu leben ſtrebe/ als du mir haſt vergunt.

7. Der Tod kan mich nicht ſchrecken/ kanſt du den Jüngling dort ſo herrlich auferwecken/ nur durch ein eintzigs Wort: So weiß ich/ daß im Grabe man mich nicht gar vergräbt/ weil ich

den

den Glauben habe/ daß mein Erlöſer lebt.

8. Du darffſt den Sarg berühren/ ſo wacht der Jüngling ſchon. Die Krafft werd ich auch ſpüren/ von dir/ o GOttes Sohn. Ich will mich frölich legen/ ſo bald der Tod mich ſtreckt/ du wirſt mich einſt bewegen/ wenn deine Stimme weckt.

9 Und ſcheid ich von den Meinen/ das ſo viel Thränen koſt/ ſo ſtille du ihr Weinen mit einer Freuden-Poſt: Laß ſie mit Glaubens-Blicken nach Zions Hügeln ſehn/ da du ſie wirſt erqvicken durch ewigs Wiederſehn.

10. Wohlan! in GOttes Nahmen erwart ich meine Zeit/ kom̃ſt du/ HErr JEſu/ Amen. Ja komm/ ich bin bereit. Ich weiß/ daß ich dort oben/ wenn Grab und Tod zerſtört/ dich ewig werde loben/ wo man kein Leid mehr hört.

11. Indeſſen ſoll auf Erden/ du mächtiger Prophet/ dein Ruhm mein Lob-Lied werden/ biß jene Zeit entſteht/ da man das Grab durchdringet/ nach aller Todes-Noth/ und im Triumphe ſinget: Der Tod iſt ſelbſten todt.

Am 17. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

861. Joh Mich. Dilherr.

Mel. Singen wir aus Hertzen.

Chriſten ſollen allezeit halten Fried und Einigkeit/ und als Brüder/ überein unvergällt geſinnet ſeyn: Wo die Eintracht wird gemißt/ da iſt auch kein rechter Chriſt/ der ein Kind des Friedens iſt.

2. Gleichwie JEſus ſich herab von des Himmels Höh begab/ und das Fleiſch der Sterblichkeit ſich hat ſelber angekleid/ daß er Friede durch den Tod machte zwiſchen unſerm GOtt und der freylen Sünder Rott;

3. Alſo ſollen gleicherweiß auch wir Chriſten ihm zum Preiß unſer Hertz und unſern Sinn zu dem Frieden neigen hin/ und in Lieb und Einigkeit/ ohne Hader/ Zanck und Streit/ führen unſre Lebens-Zeit.

4. Fried und Lieb iſt als ein Band/ das uns in dem Chriſten-Stand/ an einander heffter ſoll/ daß wir brüderlich und wohl uns begehn/ und ingemein eins dem andern dienlich ſeyn/ ohne falſche Liſt und Schein.

5. Wo die Eintracht wird geübt/ und ein Chriſt den andern liebt/ hüte ſich für Haß und Neid/ fliehet Wiederwärtigkeit/ da qvill' alles Segen-Gut/ ſo wie eine Waſſerfluth/ rinnt mit ſtarcken Trieb und Wuth.

6. GOtt hat ſelbſt zu ſeyn gelüſt/ wo ſich Lieb und Friede küſt/ und der Engel ihre Freud iſt der Menſchen Einigkeit/ die mit ſchöner Oelbaums-Zier ſich vom Himmel thut herfür/ voller Huld und Liebs-Begier.

7. Ey! ſo laſt uns denn mit Fleiß auch nach wahrer Chriſten Weiß in der ſüſſen Friedens-Ruh

Ruh unſer Leben bringen zu/ und mit recht vereinten Sinn ungehindert wandeln hin/ zu der hohen Himmels-Zinn.

8. Laß ja nicht das Friedens-Band trennen Satans Mörder-Hand/ ſondern jeder halt aufs beſt an der Eintracht ſteiff und feſt; ſo wird denn auch unſer Haupt ſeines Schmucks ſeyn unberaubt/ ſtets mit Oel-reiß-Zierd umlaubt.

862. Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt des Himmels und ꝛc.

HErr des Sabbaths/ dein Geſetze ſetzt mir einen Ruhe-Tag/ da ich deines Wortes Schätze ungeſtöret ſammlen mag/ und wilſt haben/ daß er frey ſonſt von aller Arbeit ſey.

2. Iſt denn dein Gebot nicht kräfftig/ und wie ſoll ich es verſtehn? Seh ich dich doch ſelbſt geſchäfftig/ nicht allein zu Gaſte gehn/ ſondern auch im Wercke ſeyn/ einen Krancken zu befreyn.

3. Doch ich ſehe deine Thaten als gerecht und heilig an. Lieb und Noth hat dir gerathen/ was du damahls haſt gethan. Denn das bricht den Sabbath nicht/ was aus Lieb und Noth geſchicht.

4. Laß mich dieſes recht bedencken/ und ſo offt dein Tag erſcheint/ dir ein ſolches Hertze ſchencken/ welches dich rechtſchaffen meint/ daß mein Gottesdienſt nicht ſey Menſchen-Tand und Heucheley.

5. Gieb zuvor der Seelen Speiſe/ eh der Leib ſein Brod genüſt/ heile du mich gleicher Weiſe/ weil du Artzt und Helffer biſt; Denn ein Wort durch deinen Mund machet Leib und Seel geſund.

6. Ich bin geiſtlich waſſerſüchtig/ meine ſündliche Natur iſt zu keinem Guten tüchtig. Ach nimm mich in deine Cur: Greiff mit deiner Hand mich an/ daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine Liebe meinem Nächſten Gutes thun/ daß ich mich im Wohlthun übe: Denn das hieſſe ſündlich ruhn/ einen Sabbath zu begehn/ und im Lieben müßig ſtehn.

8. Gib/ daß ich mich nicht erhebe; Denn du biſt der Hoffarth feind/ ſondern in der Demuth lebe/ die ihr ſelbſt geringe ſcheint/ doch in ihrer Niedrigkeit deiner Gnade ſich erfreut.

9. Will die Welt ſich oben ſetzen/ ſtellt mich aber unten an/ ſo kan ich mich glücklich ſchätzen/ weil ſie dir es auch gethan. Dorten folgt die Stim̃e drauf: Komme/ Freund/ und rück hinauf.

863.

Am 18. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Werde munter mein Gem.

O Wie reich iſt der zu ſchätzen/ welcher Chriſtum JEſum hat; nichts iſt dieſem beyzuſetzen/ er hat alles Reichthums ſatt. JEſus iſt die Füll allein

alles Guten ingemein / JEſus / der wie Waſſerfluthen / über⸗fließt mit allem Guten.

2. Was demnach wir Men⸗ſchen haben / kömmt durch JE⸗ſum alles her / alle Leibs⸗und Seelen⸗Gaben / Muth und Gut / Troſt / Freud und Ehr; alles was uns dort und hier ſtillet unſre Luſt⸗Begier / pflegt diß himmli⸗ſche Vergnügen / uns durch JE⸗ſum zu verfügen.

3. Will man bey geſunden Ta⸗gen friſten ſeine Lebens⸗Zeit; Will man von den Kummer⸗Plagen recht im Hertzen ſeyn befreyt; ſucht man in der Ar⸗muths⸗Noth milde Hand und täglich Brodt / JEſus iſts / durch den wir ſehen alle Hülff und Heyl geſchehen.

4. Wenn die Sündn uns traurig machen / und das Hertz geängſtet iſt; wenn der Tod ver⸗treibt das Lachen / und verkürtzt des Lebens Friſt; ſo hebt er die Sünden auf / und vollſtreckt den Lebens⸗Lauf / JEſus kan in al⸗len Stücken uns erfreuen und erqvicken.

5. JEſus hat uns durch ſein Leiden und durch ſeine Ster⸗bens⸗Noth / mitgetheilt die Him⸗mels⸗Freuden / und uns frey ge⸗macht vom Tod. Er gibt alle Seeligkeit / alles / was uns al⸗lezeit / dort im Himmel / hier auf Erden / kan zu Theil und Nutzen werden.

6. Ey! ſo laſt uns mit Ver⸗trauen / JEſum faſſen und auf ihn mit dem Glaubens⸗Augen ſchauen / laſſet uns Hertz / Seel und Sinn ihm ergeben mit Be⸗ſtand / und mit aufgehabner Hand ihn / der uns kan über⸗ſchütten / ſtets um alle Wohlfarth bitten.

7. Die ihn bitten / wird er hören / und nach ſeiner Gütigkeit aller Hülffe ſie gewähren zu ver⸗gnügter Seelen⸗Freud: Er ſend aus der Höh herab alle Noth⸗durfft / Haab und Gab / uns zu frölichem Erſprieſſen läſt er ſeine Fülle flieſſen.

8. Ja / HErr JEſu / laß geſche⸗hen / ſchütt dein Horn voll Uber⸗fluß auch auf uns; und laß uns ſehen / deines reichen Seegens Guß / daß mit Freuden unſer Mund ruffe zu erwünſchter Stund: alles Gut an allen Stü⸗cken läſt uns JEſus wohl gelü⸗cken.

864. D. Joh. Olearius.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

BEfiehl nur deine Wege dem HErrn / der früh und ſpat ſieht alle deine Stege / und ſchafft dir Hülff und Rath / er ſitzt ja und regieret zur Rechten ewiglich / der ſeine Schäflein führet und wendet väterlich.

2. Die Feind ſind ſchon erleget / daß ſie Fußſchemel ſeyn. Ob ſich die Schlang noch reget / muß ſie doch büſſen ein / der Kopff iſt ſchon zutreten / des Davids HErr und Sohn erhört uns / wenn wir beten /

beten/ und hilfft vom Himmels-Thron.

3. Er hats zu allen Zeiten recht gut und wohl gemacht/ er iſt auf allen Seiten mit uns bey Tag und Nacht; trau ihm/ er wirds wohl machen/ bey ihm iſt Rath und That/ er hilfft in allen Sachen/ er ſchützt dich früh und ſpat.

4. Lob ſey dem Uberwinder/ der hilfft aus aller Noth/ daß wir als GOttes Kinder/ nicht fürchten Noth und Tod/ weil er uns dort das Leben/ und alle Herrlichkeit aus lauter Gnad will geben/ in alle Ewigkeit.

Am 19. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

865. Martin Opitz.

Mel. Befiehl du deine Wege ꝛc.

SChaut/ daß ihr von euch leget/ den Wandel dieſer Welt/ den alten Menſchen feget/ der ſich durch Laſter fällt: Thut weg das Kleid der Erden/ und liebt Gerechtigkeit/ ein neuer Menſch zu werden/ wie ihr erſchaffen ſeyd.

2. Seyd feind dem argen Lügen/ wenn euer Mund was ſpricht; den Nächſten zu betrügen/ gedencket niemahls nicht! Ihr ſollet Zorn nicht faſſen/ und nicht nach Feindſchafft ſtehn/ laſt über euer Haſſen/ die Soñ nicht untergehn.

3. Erdultet nicht und leidet ein böſes Läſter-Maul/ den Diebſtahl flieht und meydet/ ſeyd was zu nehmen/ faul/ und munter viel zu geben: greifft ehrlich Arbeit an/ zu Friſtung deſſen Leben/ der ſich nicht retten kan.

866. D. Joh. Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

FReu dich mein Hertz/ daß du kanſt deinem GOtt lobſingen/ der dich zu ſeiner Statt/ zur Freuden-Stadt läſt bringen/ da JEſus bey dir iſt/ da du noch immerfort mit Freuden hören kanſt ſein Wort/ ſein Freuden-Wort.

2. Dein JEſus iſts/ der dir noch alles Guts verheiſſet/ der dich mit ſtarcker Hand aus Todes-Banden reiſſet/ der deine Thränen ſelbſt abwiſcht/ der dir verſpricht Vergebung deiner Schuld/ der kan dich laſſen nicht.

3. Im Himmel haſt dus ja dort ewig zu genieſſen/ ſolts auch den Teuffel ſelbſt und alle Welt verdrieſſen: In deines GOttes Hauß/ in ſeiner Freuden-Stadt/ wirſt du mit Freuden ſehn/ was GOtt verheiſſen hat.

4. Glaub feſt/ ſey nur getroſt/ du ſolt ja ewig leben/ du biſt ja GOttes Kind/ die Sünd iſt dir vergeben/ ſteh auf vom Sünden-Schlaf/ komm/ folge GOttes Wort/ und preiſe deinen GOtt beſtändig hier und dort.

Am 20. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

867. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Der Herr iſt mein getreuer.

O Menſch/ ſieh fleißig um und auf/ dieweil du noch auf Erden itzt führeſt deinen Lebens-

bens-Lauff/ auf daß du ohn Beſchwerden/ denſelben bringeſt wohl zu End/und/wenn du deine Zeit vollend/ mögſt ewig ſelig werden.

2. Das Leben dieſer Sterblichkeit mag einem Wege gleichen/ darauf wir wandeln dieſer Zeit/ biß wir das Ziel erreichen: Der Eine wandelt recht und wohl / der Andre pfleget Thorheit voll/ von rechter Bahn zu weichen.

3. O wohl dem/ welcher ſeinen Pfad vernünfftig weiß zu gehen: Wer acht auf ſeine Tritte hat/ wird nicht in Schanden ſtehen; wer aber unvorſichtig fährt/ dem iſt gar leicht Unglück beſchert/ im Thal und auf den Höhen.

4. Alſo auch ſolt du gleicher weiß/ O Menſch/ in deinem Leben ohn Unterlaß mit groſſem Fleiß auf alles Achtung geben/ was deine Chriſt-Gebühr gethan/ und immer nach der Tugend-Bahn Chriſt-klug geſinnet ſtreben.

5. Wenn du ein rechter Chriſt wilt ſeyn/ ſo muſt du Sorge tragen/ wie du ohn Wandel gehſt herein/ ſtets nach dem Guten fragen? was gut iſt/ lieber Chriſt! ſtell dir vernünfftig unter Augen für/ demſelben nachzujagen.

6. Ein Blinder der nicht ſehen kan/wohin der Weg ihn führe/ forſcht mit den Stecken nach der Bahn/ damit er alſo ſpühre/ was irgend ihm im Wege ſteht/ dadurch er der Gefahr entgeht/ daß ihn kein Unfall rühre.

7. Wer nun nicht ärger iſt/ als blind / der hüte ſich vor Sünden/ darüber ſich der Tod geſchwind läſt ſammt der Höllen finden / tracht er allhier dem Guten nach/ wird der Verdamniß/ Weh und Ach er niemahls dort empfinden.

8. HErr JEſu! gib uns deinen Geiſt/ der uns das Gute lehre / und ſeinen treuen Beyſtand leiſt/ auf daß uns nichts bethöre/und wir fürſichtig wandeln hier/ biß jeder drauf zurück mit dir/ den Weg zum Himmel kehre.

868.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Schmücke dich/ o liebe S.

SChmücke dich/o liebe Seele/ ſalbe dich mit Freuden-Oele; Denn der König aller Gnaden läſſet dich zur Hochzeit laden: Der dir ſeinen Sohn vermählet/und dich hat zur Braut erwehlet/ will dich heute zu ſich haben/ und mit tauſend Wolluſt laben.

2. HErr des Himmels/ groſſer König/ ach ich Aermſter bin zu wenig/ ſolche Gnade zu genieſſen/ daß ich deinen Sohn ſoll küſſen: Doch weil du dich zu mir neigeſt/ und mir deinen Scepter zeigeſt/ komm ich zitternd hergegangen / meinen Bräutgam zu umfangen.

3. Ach die Tafel iſt gedecket/ wo man lauter Manna ſchmecket/ weg mit jenem Oſter-Lamme; Denn dein Lamm am Creutzes-Stamme wird mir ſelbſt zur Koſt gegeben: Und das Blut der edlen Reben / welches ſeine Wunden ſchwitzen/ ſoll mir in den Becher ſpritzen.

4. Dieſes iſt das Haupt-Gerüchte / und noch tauſend Lebens-Früchte werden meiner Kehlen ſüſſe/ wenn ich gläubig hier genüſſe; Denn aus deines Wortes Garten eß ich Aepffel mancher Arten: Will ich deinen Troſt verſuchen / ſchmeck ich mehr als Honig-Kuchen.

5. Ach! wer hier will auſſen bleiben/ den muß GOttes Geiſt nicht treiben! Und doch muß man leyder! ſehen/ daß es gar zu offt geſchehen; Wenn dein Knecht wird ausgeſendet/ daß ſich mancher abgewendet/ daß du dieſe Poſt vernommen: Keiner will zur Hochzeit kommen.

6. Einer geht auf ſeine Felder/ und der andre zählt die Gelder: Dieſer führet ſeinen Handel/ und der andre ſonſt den Wandel: Viele ſchätzen dieſe Dinge durch Verſpottung nur geringe/ oder ſchicken deine Bothen leyder! gar ins Land der Toden.

7. O verdammliche Verächter! Du/ o GOtt/ als ein Gerechter/ muſt ja billig zornig werden/ und beſchlüſſen von der Erden dieſe Mörder auszurotten/ welche deinen Winck verſpotten: Ja dein Heer muß ſie umbringen/ und die Flamme ſie verſchlingen.

8. Laß ſich alle Gäſte ſpiegeln/ daß ſie auf dein Wort mit Flügeln zu der Gnaden Tafel eilen/ und nicht bey der Welt verweilen; Weil du andre ſonſt erwehleſt/ und die Koſt Verächter quäleſt/ daß ſie vor die Gnaden-Biſſen Pech und Schwefel koſten müſſen.

9. Nun/ ich will nicht auſſen bleiben/ weil mich deine Knechte treiben/ und mich von der breiten Gaſſen in den Gaſt-Saal bringen laſſen: Alle Tiſche ſind erfüllet/ und der Hunger wird geſtillet/ aber leyder bey den Guten ſind auch Böſe zu vermuthen.

10. Ach! der König iſt vorhanden/ und verdammet zu den Banden den/ der ſich herein darff wagen/ und kein Hochzeit-Kleid getragen: Er muß in den Finſterniſſen ſeinen kühnen Frevel büſſen/ und vor dieſes übereilen ewig in der Höllen heulen.

11. JEſu/ ſoll ich dir gefallen/ ſo muſt du mich ſelbſt für allen mit den reinen Silber-Stücken eines wahren Glaubens ſchmücken/ ich muß deines Geiſtes Gaben/ als das rechte Braut-Kleid haben/ und in deinen rothen Wunden wird mein ſchönſter Purpur funden.

12. Bin ich alſo angezogen/ ſo biſt du mir auch gewogen/ und ich geh in dieſem Kleide zu des Him-

Himmels Hochzeit-Freude/ hier kan ich den Vorſchmack haben/ biß du mich wirſt ewig laben/ und mit tauſend Süßigkeiten in das Hochzeit-Hauß begleiten.

Am 21. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

869. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. Eine feſte Burg iſt unſer ꝛc.

O Menſchen-Kind/ nimm wohl in acht den Zuſtand deiner Seelen: Denck/ wie der Satan dicht und tracht/ dich ewiglich zu quälen mit was für Macht und Liſt iſt er nicht ausgerüſt/ mit was für Ungeſtüm entdeckt er ſeinen Grimm/ ſein Höllen-Reich zu mehren.

2. Du haſt an ihm den ärgſten Feind/ der irgend iſt zu finden/ der dein Verderben ſucht und meint: und kan er überwinden/ ſo ſtürtzt er alſobald aus teufliſcher Gewalt/ dich in der Höllen Grund/ in derer tieffen Schlund/ du ewig Pein muſt leiden.

3. Wilt du ihm aber widerſtehn/ und ſeiner Höllen-Tücke mit Tapfferkeit entgegen gehn/ daß er dich nicht beſtricke/ ſo muſt du lieber Chriſt! nicht leiblich ſeyn gerüſt mit Harniſch/ Schild und Schwerdt/ das Fleiſch und Blut gefährt uns Menſchen kan bezwingen.

4. Wir haben nicht mit Fleiſch und Blut in dieſem Streit zu kämpffen/ die durch des Pulvers Grimm und Wuth von Menſchen ſind zu dämpffen; Es iſt der Feind ein Geiſt/ der ſtarck und mächtig heißt/ und in der Lufft der Welt gepflantzt hat ſein Gezelt/ da er gewaltig herrſchet.

5. Wer nun gedenckt zu widerſtehn des Teuffels Macht und Lüſten/ muß ſich im Geiſt recht wohl verſehn/ mit GOttes Harniſch rüſten; ſtets haben bey der Hand zu ſicherm Widerſtand das heilge GOttes-Wort/ der Seelen Heyl und Hort/ den Feind damit zu flüchten.

6. Der ſtarcke Schild auf ſeinem Haupt/ ſoll ſeyn der Weibes-Saamen: O wohl dem/ welcher iſt umlaubt mit dieſem heilgen Nahmen. Der Nahme JEſus Chriſt/ des Teuffels Schreckſaal iſt/ der iſt es der ihn plagt/ und in die Flucht verjagt/ daß er ſich nicht darff regen.

7. Drum lieber Menſch! o lieber Chriſt! wilt du nicht unten liegen/ ſo halt dich dergeſtalt gerüſt: mit JEſu wirſt du ſiegen/ und wenn die Stund erſcheint/ daß der verdammte Feind den Kampff mit dir tritt an/ als wie ein Helden-Mann/ das Feld für ihm erhalten.

8. Du aber/ JEſu! der du ſchon den Kopf der alten Schlangen zertreten haſt/ als GOttes Sohn/ den Teuffel ſelbſt gefangen/ hilff! daß wir allezeit mit deiner Hülff im Streit dem Feind entgegen gehn/ und männlich wider-

widerſtehn/ biß wir die Cron erlangen.

870. D. Joh. Olearius.

Mel. Ach! was ſoll ich Sünder.

WAs iſt doch des Menſchen Leben? was iſt alle Herrlichkeit? nichts denn lauter Eitelkeit/ auch die hier in Ehren ſchweben/ trifft in ihrer Frölichkeit Kranckheit/ Noth und Hertzeleid.

2. Wie offt muß die Angſt und Schmertzen/ Unfall/ Jammer/ Leibes-Noth/ klein- und groſſer Kinder Tod Eltern gehn alſo zu Hertzen/ daß ſie lernen GOtt allein folgen und gedultig ſeyn.

3. Es muß wohl der Sohn das Leben ſeines eignen Vaters ſeyn/ ſeine Kranckheit/ Angſt und Pein muß dem gantzen Hauſe geben/ in dem allergröſten Leid/ Freude/ Troſt und Seeligkeit.

4. Glaube nur/ was dein Gott ſaget/ glaube/ folge ſeinem Wort/ das macht ſeelig hier und dort; alles/ was dein Hertz hier plaget/ muß bald weichen/ was Gott ſpricht/ kan nicht fehlen/ es geſchicht.

5. Dieſes Vaters Sorg und Freude/ den die Noth zum Beten dringt/ dem ſein Sohn das Leben bringt/ ſey dein Troſt in allem Leide/ dein Gott weiß noch Hülff und Rath/ dein GOtt weiß noch Rath und That.

6. Mein GOtt! laß mich den Troſt mercken/ laß mich den Troſt halten feſt/ wenn mich alle Welt verläſt/ laß dein Wort den Glauben ſtärcken: Wer dir glaubt/ der lebt allein/ und kan ewig ſelig ſeyn.

871.

Am 22. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel ꝛc.

O GOttes Sohn/ HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben/ nicht jedermannes Ding es iſt/ auch ſtandhafft zu verbleiben: Drum hilff du mir/ von oben her/ des wahren Glaubens mich gewähr/ und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du/ und unterweiſe mich/ daß ich den Vater kenne; daß ich/ o JEſu Chriſte! dich den Sohn des Höchſten nenne; daß ich auch ehr den heilgen Geiſt/ zugleich gelobet und gepreiſt/ in dem drey-eingen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heyl das wahr Erkänntniß finden/ wie der nur an dir habe Theil/ dem du vergiebſt die Sünden; hilff/ daß ichs ſuch/ wie mir gebührt/ du biſt der Weg der mich recht führt/ die Wahrheit und das Leben.

4. Gib/ daß ich traue deinem Wort/ ins Hertze es wohl faſſe: daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd/ wenn ich von Sünden bin beſchwert/ mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben/ HErr! laß tröſten ſich des Bluts/ ſo du vergoſſen/ auf daß in deinen Wun-

den ich bleib allzeit eingeſchloſſen/und durch den Glauben auch die Welt/ und was dieſelb am höchſten hält/für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senff-Korn klein/ und daß man ihm kaum mercke/ wollſt du doch in mir mächtig ſeyn/ daß deine Gnad mich ſtärcke/ die das zerbrochne Rohr nicht bricht. Das glimmend Tocht und vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilff/daß ich ſtets ſorgfältig ſey den Glauben zu behalten/ ein gut Gewiſſen auch dabey/ und daß ich ſo mög wallen/ daß ich ſey lauter jederzeit/ ohn Anſtoß/ mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir/ laß ihn ſich immer ſtärcken/ daß er ſey fruchtbar für und für/ und reich in guten Wercken. Daß er ſey thätig durch die Lieb/ mit Freuden in Gedult ſich üb dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die Krafft/ daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterſchafft/ zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth/des Glaubens-End/ durch deinen Tod/ die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu! der du angezünd/ das Füncklein in mir Schwachen/was ſich vom Glauben in mir find/ du wollſt es ſtärcker machen/ was du gefangen an/vollführ biß an das End/daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

872. Benjam. Schmolcke.

Mel. Die Nacht iſt vor der Thür.

DEr Rechen-Tiſch iſt da/ das Schuld-Regiſter offen/ der Zahlungs-Tag ſehr nah/und keine Friſt zu hoffen/ des Königs Fodrung iſt: Zahl/ was du ſchuldig biſt.

2. Mein GOtt/ die Schuld iſt kund/ mit der ich dir verbunden: Mehr als zehn tauſend Pfund wird in der Rechnung funden. Zu zahlen hab ich nicht/ ſo ſchreckt mich dein Gericht.

3. Ach habe/HErr/Gedult, ich will dir alles zahlen. Verbirge meine Schuld in JEſus Wunden-Mahlen. Wilſt du bezahlet ſeyn/ greiff in den Schatz hinein.

4 Wohl mir! ich ſeh es ſchon/ du wilſt die Schuld erlaſſen/weil ich den Gnaden-Thron mit Glauben kan umfaſſen: Mein Jam̃er jam̃ert dich/ du abſolvireſt mich.

5. Ach habe tauſend Danck/ daß du dich läſt erbitten/ vor dieſer Rechen-Banck will ich mich künfftig hüten/und was ich ſchuldig bin/ dir nimmermehr entziehn.

6. Mein Leib und Seel iſt dein/ ich will dir alles geben/ und künfftig dir allein/ mein GOtt/ verbunden leben. Gib mir nur deine Huld/ zu Zahlung meiner Schuld.

7. Doch laß mich auch verzeihn/

zeihn/wie du mir haſt verziehen: Dem Nächſten hold zu ſeyn mich eifrig ſtets bemühen. Ein unverſöhnter Sinn kommt in den Kercker hin.

8. Der harte Schalcks-Knecht muß ſich ewig laſſen qvälen; Drum hemme den Verdruß/ will jemand an mir fehlen/ daß eigne Rache nicht den Stab mir ſelber bricht.

9. Laß keine Seuffzer hier auf meine Seele laden/ und meinen Mit-Knecht mir mit ſeinen Klagen ſchaden: Es möchte mir ſein Schreyn wie Abels-Blut dort ſeyn.

10. Jch will des Bruders Schuld von Hertzens-Grund vergeben/ ſo wird auch deine Huld mir meine Schulden heben/ und beyden das verzeihn/ was wir dir ſchuldig ſeyn.

11. Und werd ich der Natur die Schuld bezahlen müſſen/ ſo wirſt du deinen Schwur mir auch zu halten wiſſen: So wahr du lebſt giebſt du des Sünders Tod nicht zu.

873.

Am 23. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

In eigener Melodey.

Ach! wenn doch mein JEſus käme/ und die Seele bald wegnähme/ hier aus dieſen Jammerthal/ zu ſich in den Freuden-Saal.

2. Iſt doch nichts mehr hier als Klagen/ Seufzen/ Weinen lauter Plagen/ alle unſre beſte Zeit/ iſt nur Müh und Hertzeleid.

3. Nichtig/ flüchtig ſind die Tage/ unſer Leben iſt nur Plage/ alles iſt nur Eitelkeit/ hier in dieſer Sterblichkeit.

4. Was wir haben hier auf Erden/ muß zu Staub und Aſchen werden/ was wir ſehen/ das verſchwind/ gleich wie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben/ hier in dieſer Welt zu ſchweben/ ſondern nur bey GOtt zu ſeyn/ da verſchwindet alle Pein.

6. Fahre hin/ du Welt-Getümmel/ unſer Wandel iſt im Himmel/ fahre hin Ehr/ Gut und Geld/ fahre hin/ du falſche Welt.

874.

Mel. Allein zu dir/ HErr JEſu.

Was GOtt befiehlt/ geht billig vor/ ſein Wort iſt hoch zu achten/ darum ſchwingt ſich mein Geiſt empor/ daſſelbe zu betrachten/ mein JEſus liegt mir ſtets im Sinn/ und macht/ daß ich ſo willig bin zu thun/ was er von mir begehrt/ ſo lang es währt/ ich weiß/ daß er mich nicht gefährt.

2. Jch mercke ſtets auf ſein Geheiß/ was er ſchafft/ thu ich gerne/ ſein Wort hör ich mit allen Fleiß. So viel am Himmel Sterne/ ſo offt und viel denck ich daran/ ob ich vor allem das gethan/ was GOttes Will im Himmel iſt/ wer diß vergißt/ der iſt fürwahr kein rechter Chriſt.

3. Und wenn ich den nun hab geehrt/ der an dem Creutz gehangen/

gen/ wenn ich zuvor hab angehört ſein eifriges Verlangen/ ſo ehr ich Scepter und die Cron/ die Obrigkeit auf ihren Thron/ was die gebeut/ veracht ich nicht: Ein Böſewicht iſt/ der ihr trotzig widerſpricht.

4. GOtt und dem Käyſer ehren wir/ wie Chriſtus ſelbſt gepflogen/ zumahl/ wenn GOtt wird nach Gebühr/ zu allem vorgezogen. Darum wohl dem/ der diß betracht/ und GOtt ihm ſo zum Freunde macht/ wohl dem/ der ſich neigt vor der Cron/ der trägt zu Lohn Glück/ Seegen/ Ehr und Lob davon.

875.

Am 24. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

Mel. HErr Chriſt der einig ꝛc.

HErr JEſu/ Gnaden-Sonne/ wahrhafftes Lebens-Licht/ laß Leben/ Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen/ und meinen Geiſt verneuen: mein GOtt/ verſag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden/ und wirf ſie hinter dich/ laß allen Zorn verſchwinden/ und hilff genädiglich; laß deine Friedens-Gaben mein armes Hertze laben/ ach HErr/ erhöre mich!

3 Vertreib aus meiner Seelen den alten Adams-Sinn/ und laß mich dich erwehlen/ auf daß ich mich forthin zu deinem Geiſt ergebe/ und dir zu Ehren lebe/ weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkänntniß in mir/ mein Seelen-Hort/ und öffne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort/ damit ich an dich gläube/ und in der Wahrheit bleibe/ zu Trotz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüſten/ und creutzge mein Begier ſamt allen böſen Lüſten/ auf daß ich für und für/ der Sünden-Welt abſterbe/ und nach dem Fleiſch verderbe/ hingegen leb in dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an/ daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan/ und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun/ HErr/ verleih mir Stärcke/ verleih mir Krafft und Muth/ denn das ſind Gnaden-Wercke/ die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine Sinnen/ mein Laſſen und Beginnen/ iſt böſe und nicht gut.

8. Darum/ du GOtt der Gnaden/ du Vater aller Treu/ wend allen Seelen-Schaden/ und mach mich täglich neu; gib/ daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen/ und ſteh mir kräfftig bey.

876.

Mel. Nun dancket alle GOTT.

HErr GOtt/ in deiner Hand ſteht Kranckheit/ Tod und Leben/ du haſt geſunden Leib aus Gnaden mir gegeben/ da alle Hoffnung aus/ nichts übrig/ als der Tod/ halffſt du/ mein treuer

GOtt/

GOtt/ aus aller meiner Noth.

2. HErr/ deine Güt und Treu iſt mir auch neu geweſen noch alle Morgen/ daß ich endlich kan geneſen/ du GOTT des Lebens haſt geholffen/ du haſt mich aus Kranckheit/ Noth und Tod geriſſen väterlich.

3. Dir ſey Lob/ Preiß und Danck/ mein Artzt/ dein Wohlgefallen ſchenckt mir des Lebens Krafft/ hilff/ daß ich dir in allen/ was ich gedenck und thu/ ſtets mag gefällig ſeyn/ bewahre Leib und Seel für Kranckheit/Angſt und Pein.

4. Gib neue Lebens-Krafft/ und was du haſt zerſchlagen/erquicke gnädiglich/ ſo will ich frölich ſagen von deiner Lieb und Treu/ von deiner Gütigkeit/ ſo lang ich lebe hier und dort in Ewigkeit.

Am 25. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

877. Joh. Mich. Dilherr.
Mel. Wenn mein Stündlein.

WAs ſoll das bittre Klagen ſeyn/ daß milde Thränen flieſſen? daß mans auch in der Chriſt-Gemein offt kläglich ſieht vergieſſen/ wenn iemand ſtirbt und fährt hinab zu unſern Vätern in das Grab/ das Hauß der Abgeſeelten.

2. Wir ſind ja Chriſten/ die den Tod nicht halten für Verderben; es kommen die aus aller Noth/ die wohl und ſeelig ſterben: Ja durch den Tod gelangen wir zum Leben/ da wir für und für ſind bey den Auserwehlten.

3. Wir Menſchen ſind den Blumen gleich theils itzt in dieſem Leben/ da wir offt werden ſchnell zur Leich/ als längſt dem Tod ergeben; Theils weil wir nach des Grabes Leid gleichwie die Blumen mit der Zeit neu wieder leben werden.

4. Iſt nun ein Menſch darum betrübt/ der in den Frühling ſiehet/ wenns mit der Blume ſich begiebt/ daß ſie vom Stengel fliehet? Er hofft ja/ wenn das Jahr herum/ ſo werd auch wieder eine Blum aufwachſen aus der Erden.

5. So iſt es auch mit uns bewand/ liegt itzt der Menſch darnieder/ ey ſo erweckt GOtt aus dem Sand ihn künfftig doch hinwieder/ daß er dereinſt lebt wie zuvor/ und freudig hebt ſein Häupt empor/ gleichwie die Käyſer-Cronen.

6. Warum denn führſt du ſolche Klag/ o Menſch! faſt wie die Heyden/ wenn dieſen oder jenen Tag der Tod dich läſſet ſcheiden von guten Freunden/ denen du vermeint noch ferner in der Ruh auf Erden beyzuwohnen.

7. Ach ſtell das bittre Klagen ein und überhäuffte Zähren/ es muß einmahl geſtorben ſeyn/ das kan kein Menſch entbähren/ denn nach dem Tode gehen wir zum

Leben wiederum herfür/ ſolt diß uns nicht erfreuen.

8. Wenn die Poſaune GOttes rufft und heißt uns wiederkommen/ ſo wird dann aus der Erden-Grufft/ was todt itzt hingenommen/ vom Tode gäntzlich frey gemacht/ und/ als zum Leben wiederbracht gleich ſeine Krafft verneuen.

9. Was itzund gantz zergliedert liegt/ ja völlig iſt verweſen/ wird GOtt/ der Tod und Leben fügt/ zuſammen gleichſam leſen/ und ſonder alle Sünden-Bürd/ mit recht vollkommner Zierd und Würd auf ewig neu vermählen.

10 So ſchlaffet denn und ruhet wohl ihr Lieben in der Erden/ biß das beſtimmte Ziel iſt voll/ da wird erwecket werden was itzund ſchläfft / und ſchön und klar erſcheinen frey und offenbar/ was wir itzt todt verhölen.

878.

Mel. Ach was ſoll ich Sünder.

LIeber GOtt! in was für Zeiten ſchwebt doch unſer Lebenslauff/ wie groß iſt der Unglücks-Hauff/ da ſich faſt auf allen Seiten Greuel der Verwüſtung find/ damit wir umgeben ſind.

2. Greul der Lehre / gottlos Weſen / Ketzerey der Seelen Gifft / alle Boßheit übertrifft/ wenig ſind die dein Wort leſen/ wenn bedenckts der Sünder Hauff/ wer das lieſt der mercke drauf.

3. Greul des Unrechts iſt vorhanden/ Greul der Ungerechtigkeit/ Greul der Unbarmhertzigkeit findet ſich in allen Landen; Wie offt muß Recht Unrecht ſeyn? Boßheit führt offt Tugend-Schein.

4. Greul iſt im gemeinen Leben/ Greul der Falſchheit/ Haß und Neid/ Untreu/ Hinterliſtigkeit/ wie gar viel ſind gantz ergeben aller Boßheit? Sünd und Schand nimmt ja täglich überhand.

5. Mein GOTT! laß michs wohl bedencken / daß dein Zorn bald wird angehn / daß Welt-Greul nicht kan beſtehen. Laß mein Hertz durch dein Wort lencken/ daß ich in der Gnaden-Zeit fliehe zur Barmhertzigkeit.

6. Gib/ daß ich mag ernſtlich meiden allen ſchnöden Sünden-Greul/ bleib du meines Hertzens Theil/ ſo wird mich kein Creutz noch Leiden von dir ſcheiden in der Zeit/ noch in alle Ewigkeit.

7. Soll ich endlich dieſes Leben / dieſe Welt und Sünden-Greul laſſen/ bleib du Gott mein Heyl/ laß mich ſterben dir ergeben/ und von allen Sünden rein deinen Himmels-Erben ſeyn.

8 Wenn der Greul wird endlich kommen der Verwüſtung dieſer Welt/ ſo nimm mich ins Himmels-Zelt/ daß ich dort mit allen Frommen kan von Hertzen freuen mich / und dich loben ewiglich.

879.

879. Benj. Schmolcke.
Mel. Es iſt gewißlich an der.

DIe letzte Nacht iſt vor der Thür. So ſchalts in allen Landen/ und du/ mein JEſu/ ſageſt mir/ was noch für Noth verhanden. Ich höre hier mit Zittern an/ was künfftig noch geſchehen kan/ und was vor Plagen kommen.

2. Ich weiß wohl/ daß mirs nicht gebührt/ die Stunde zu erfragen/ wenn dein Gerichte wird vollführt; Kein Menſch kan dieſes ſagen. Denn du/ HErr/ weiſt es nur allein/ doch wird es nicht mehr ferne ſeyn/ von ſolchen Trauer-Zeichen.

3. Jeruſalem ſoll Spiegel ſeyn/ darinn wir alle ſehen; man bilde bey der Welt ſich ein/ was jener iſt geſchehen. Jeruſalem/ der kleinen Welt/ hat GOtt das Urtheil längſt gefällt/ nun kommt es an die groſſe.

4 Ach was vor Greuel ſiehet man an heilger Stätte ſtehen? Es donnert lauter Fluch und Bann von Babels ſtoltzen Höhen. Des HErren Wort wird nur veracht/ und lauter Menſchen-Tand gemacht/ dabey die Warheit leydet.

5. Es ſtehen falſche Chriſti auf/ mit greulichen Propheten/ und ihre Lehre zielet drauf/ daß ſie die Seelen tödten: ihr Jrrthum iſt ſo voller Gifft/ daß er bey nahe dieſe trifft/ die GOtt ſelbſt hat erwehlet.

6. Man weiſet Chriſtum da und dort nach eigenem Gelüſten/ ſo ſchicket man die Einfalt fort/ zur Kammer und zur Wüſten/ man kehret lauter Wunder vor/ und öffnet alſo Thür und Thor/ die Unſchuld zu verführen.

7. Ach ſolte das nicht Trübſal ſeyn/ dergleichen nie geweſen! wer wolte dieſes Propheceyn nicht höchſt-bedachtſam leſen? Wer wolte nicht von hinnen fliehn/ wenn dieſe Wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen.

8. So nehm ich denn die Flucht zu dir/ du haſt mirs ſelbſt befohlen/ und wenn du kommſt/ ſo will ich mir nichts aus dem Hauſe holen. Wenn ich die Seele retten kan/ ſo hab ich ſchon genung gethan/ die Welt mag hinten bleiben.

9. Die Berge/ wo ich hin will fliehn/ ſind deiner Wunden Klüffte/ da kömmt kein falſcher Chriſtus hin mit ſeinem Jrrthums-Giffte: Da packet mich kein Teuffel an/ weil ich ſie alle ſchlagen kan mit deinem theuren Blute.

10. Der Auserwehlten Hoffnung iſt/ du wirſt die Tage kürtzen/ und was zum Leiden iſt erkieſt/ mit deinem Troſte würtzen. Du kennſt die Deinen in der Welt/ und wer dein Siegel nur behält/ den wirſt du dort auch kennen.

11. Kommt nun dein Tag/ als wie der Blitz/ ſo laß mich nicht ver-

verzagen/ und mich vor deinen Richter-Sitz in tiefſter Demuth wagen. Du kommſt ja zur Erlöſung mir/ ſo gieb/ daß ich mich denn zu dir als wie ein Adler ſchwinge.

Am 26. Sonntag nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

880. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. HErr JEſu Chriſt/ ich w.

VErwundre dich nicht/ lieber Chriſt! wenn du muſt ſehn und hören/ wie itzt die Welt beſchaffen iſt/ die ſich nur pflegt zu kehren zur Sünd und Ungerechtigkeit/ und hat nur ihre Luſt und Freud an lauter Laſter-Wercken.

2. Wir leben in der letzten Zeit/ die GOtt der Welt beſcheiden/ der Welt/ die nun vom Ziel nicht weit/ bald ihren Tod wird leiden: denn allen Dingen iſt zuletzt ihr Ziel und Endſchafft angeſetzt/ daß ſie vergehen müſſen.

3. Was nun die Schrifft verkündigt hat/ daß in den letzten Zeiten der Sünden-Hauff und Spötter-Rath/ (weh aber ſolchen Leuten/) vermehrt und mächtig werde ſeyn/ das trifft bey dieſen Zeiten ein/ drum iſt das Ziel nicht ferne.

4. Ach GOTT! itzt freylich geht im Schwang das GOttvergeßne Leben/ es ſuchen ihren Sünden-Gang/ die Chriſto wiederſtreben: Ein jeder thut/ was ihm gelüſt/ und was GOtt gantz zuwieder iſt/ das wird für nichts geachtet.

5. Ja/ wie in zarter Jugend ſeyn die Sinnen-loſe Kinder/ ſo treibens itzund ingemein die Tugend-loſen Sünder/ ſie machen einen Spott daraus/ daß in den hohen Sternen-Hauß ein GOtt ſich laſſe finden.

6. Sie werffen ihren Speichel-Koth aus ihren Frevel-Rachen/ und ſprützen gleichſam wieder GOtt/ mit Hohn-geſinnten Lachen: Sie fahren in der Boßheit fort/ und ſcheuen ſich nicht GOttes Wort mit Füſſen zu zertreten.

7. Ach! daß doch dieſe Sünder-Rott zu Hertzen wolte faſſen/ GOtt werde ſie für ſolchen Spott nicht ungeſtraffet laſſen: GOtt der mit ſtarck bewehrter Hand/ thut ſeinen Feinden Wiederſtand/ wird ſeine Macht bewähren.

8. Denn ob ſchon in der letzten Zeit die Spötter werden blühen. ſo können ſie in Ewigkeit doch nicht der Straff entfliehen/ weil GOtt/ den ſie itzund veracht/ im Himmel ihrer ſpott und lacht/ ſich aber ſchon wird rächen.

9. Drum/ lieber Chriſt! betrüb dich nicht/ wenn du ſiehſt/ wie ich ſehe/ der Spötter lüſtern Angeſicht/ gedenck/ daß in der Nähe das Ende nunmehr müſſe ſeyn/ dieweil die Sünden ſo gemein und überhäuffet werden.

10. Du aber/ JEſu/ hilff/ daß ich dir wohlgefällig lebe/ und jederzeit dem Guten mich mein Lebelang

belang ergebe/ daß/ wenn das Ende kömmt herbey/ ich aller Angſt und Schrecken frey/ mit Freuden deiner warte.

881. D. Joh. Olearius.

Mel. Nun dancket alle GOtt ꝛc.

DEr jüngſte Tag/ der Tag der Freuden aller Frommen/ der Boßheit Höllen-Plag wird bald gar plötzlich kommen/ wohl dem/ den dieſer Tag wird finden wohl bereit/ weh dem/ der unbereit/ weh/ weh/ in Ewigkeit!

2. Wie frölich wird die Stimm des groſſen Richters klingen? der Schaar zur Rechten wird das Hertz für Freuden ſpringen/ kommt doch/ kommt her zu mir/ die ihr geſeegnet ſeyd/ ihr Himmels-Erben kommt/ das Reich iſt euch bereit.

3. Wie ſchrecklich wird darauf der Donner-Knall erſchallen/ der Hauff zur Lincken möcht vor Angſt erſtarrt hinfallen/ geht/ ihr Verfluchten/ weicht von meinem Angeſicht/ die Höll iſt euer Lohn/ packt euch/ ihr Böſewicht.

4. Bald wird das Höll-Geſind/ in Abgrund fort gejaget/ da der Gewiſſens-Wurm die Sünder ewig naget; Angſt/ Furcht und Schrecken ſtürtzt ſie ſchnell zur Höllen-Pein/ da Pech und Schwefel brennt/ die Qvaal wird ewig ſeyn.

5. Ach ewig/ ewig/ das wird ſtets in Ohren klingen/ als ein zweyſchneidig Schwerdt durch Marck und Beine dringen/ weil alle Angſt und Qvaal/ weil alles Hertzeleid gantz unerträglich macht allein die Ewigkeit.

6. Drauf wird der Frommen Heer mit Freud und Jauchzen kommen/ und in des Himmels-Thron mit Ehren aufgenommen/ unendlich wird alsdenn in höchſter Herrlichkeit gantz unausſprechlich ſeyn der Chriſten Seeligkeit.

7. Was kein Verſtand begreift/ was nie kein Aug geſehen/ was keines Menſchen Hertz hier weiß/ wird dort geſchehen/ was Glaub und Hoffnung wünſcht/ ſchaut dort die Lieb allein/ GOtt ſelbſt wird alles gantz und gar in allen ſeyn.

8. Hilff GOtt! daß ich mit Fleiß mag früh und ſpat bedencken/ was ewig wird geſchehn/ laß diß Wort mein Hertz lencken von aller Eitelkeit. Laß mirs vor Augen ſtehn/ wies allen Menſchen wird in Ewigkeit ergehn.

9. Hilff mir in dieſer Welt/ in dieſen letzten Zeiten/ mein Hertz/ Sinn und Verſtand all Augenblick bereiten zum letzten Augenblick/ mach du mich ſelbſt bereit zum End/ zum Jüngſten Tag/ zu deiner Herrlichkeit.

10. So wird mein Lebens-Lauff allein zu dir gewendet/ und was ich nicht vermag/ durch deine Gnad vollendet/ ſo wird dein Lebens-Wort: Kommt her; erfreuen mich/ und ich will deine Treu dort preiſen ewiglich.

882. Benjam. Schmolcke.
Mel. Hertzlich thut mich verl.

Ich denck an dein Gerichte/ du Richter aller Welt/ das nur vor ein Gedichte manch rohes Welt-Kind hält: Dein Wort und mein Gewiſſen zeigt mir es deutlich an/ daß du wirſt richten müſſen/ was jeder Menſch gethan.

2. Ich höre die Poſaunen in meinen Ohren ſchon, und ſehe mit Erſtaunen den groſſen Richter-Thron/ auf welchem du wirſt ſitzen in deiner Herrlichkeit/ wenn Feld-Geſchrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geiſt erblickt die Schaaren vor deinen Stuhl geſtellt/ ſo viel als Menſchen waren von Anbeginn der Welt: Hier muß ſich jeder ſtellen/ und ſeinen Urthel-Spruch ſich von dir laſſen fällen/ zum Seegen oder Fluch.

4. Da geht es an ein Scheiden. Du läſt zur rechten Hand die lieben Lämmer weyden/ die dir allein bekannt. Die Böcke gehn zur Lincken von deinem Angeſicht/ und müſſen da verſincken/ wo weder Troſt noch Licht.

5. Ach ihr zur rechten Seiten/ wie ſüſſe rufft man euch: Kommt/ ihr Gebenedeyten/ erbt meines Vaters Reich. Ihr habet mich geſpeiſet/ mit Tranck und Kleid verſehn/ und dieſes mir erweiſet/ was Brüdern iſt geſchehn.

6. Doch was vor Donner ſchieſſen auf die zur lincken Hand! Sie/ als verfluchte müſſen/ als wie ein Höllen-Brand/ in ewigs Feuer rennen; Denn JEſus will ſie nicht aus ihrem Glauben kennen/ dem Liebe doch gebricht.

7. So gehen die Gerechten ins Freuden-Leben ein/ den andern Satans-Knechten wird lauter Höllen-Pein. Die Seligen erlangen der Engel Brüderſchafft/ die Böſen ſind gefangen in teuffliſcher Verhafft.

8. Laß/ JEſu/ diß Gerichte mir ſtets für Augen ſeyn/ und ſoll dein Angeſichte mich dermahleins erfreun/ ſo gib mir ſo ein Leben/ das auf den Glauben weiſt/ und darnach möge ſtreben/ was du ſo herrlich preiſt.

9. Gib/ daß ich mich recht ſchicke auf deinen letzten Tag/ und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag/ weil ſchon die Zeichen wittern/ die Welt zur Straffe reiff/ daß ich mit Furcht und Zittern die Seligkeit ergreiff.

10. Und wenn dein Tag vorhanden/ die Welt ſoll untergehn/ ſo laß mich nicht mit Schanden für deinem Throne ſtehn: Laß mich von allen Straffen dein theures Blut befreyn/ ſtell mich zu deinen Schafen/ die zu der Rechten ſeyn.

11. Das Schwerdt in deinem Munde ſey mir ein Palmen-Zweig/ verſenck im Höllen-Schlunde des Pharaoniß Zeug: Mich

Mich führe zu den Deinen ins rechte Canaan/ wo uns die Sonne ſcheinen/ kein Donner ſchrecken kan.

12. Ach komme/ mein Erlöſer mit deiner Herrlichkeit/ die Welt wird immer böſer/ ach komme nur noch heut! Laß bald die Stimme hören: Kommt/ ihr Geſeegneten! So wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

Am 27. Sonntage nach dem Feſt der H. Drey-Einigkeit.

883. Joh. Mich. Dilherr.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich ꝛc.

Ach lieben Chriſten! trauret nicht/ wenn ihr müſt Trübſal leiden/ auf GOtt ſey eur Vertraun gericht/ der wird das Leid mit Freuden verwechslen/ wenn es rechte Zeit/ und euch in eurer Traurigkeit nicht ungetröſtet laſſen.

2. Laß immerhin die böſen Leut in ihrem Hertzen ſagen: Kommt her/ wir wollen ungeſcheut die Frommen weidlich plagen/ wir wollen ihnen Pein und Schmach und tauſendfaches Ungemach auf ihren Rücken legen.

3. Wir wollen unſre Freud und Luſt an ihrem Unglück haben/ und unſre Welt-geſinnte Bruſt durch ihre Thränen laben: Wir wollen ſie in Angſt und Noth/ und endlich gar in bittern Tod mit Leid und Qvaal verſencken.

4. Diß alles mögen freylich zwar ſie ſich zum Vorſatz nehmen/ es wird ſie aber die Gefahr noch ſelbſt zuletzt beſchämen: Wenn ſie erfüllt ihr Maaß und Ziel/ ſo denn verkehret ſich das Spiel/ daß Leid auf Freud erfolget.

5. Denn GOtt/ der hoch im Himmel wohnt/ und alle Wercke ſiehet/ auch einen jeglichen belohnt/ was gut und böß geſchiehet/ wird ihnen mit Gerechtigkeit vergelten was für Hertzeleid ſie itzt den Frommen machen.

6. Hingegen/ die itzt mit Gedult die Drang- und Trübſaal leiden/ die bleiben in des Höchſten Huld/ der hat auch ſchon beſcheiden/ daß ihnen fürgetragne Laſt ſoll ewig ſanffte Ruh und Raſt mit allen Heilgen werden.

7. Drum/ laſt doch von der groſſen Klag/ ihr Leid-betränckten Hertzen/ GOtt gibt den ewgen Ruhe-Tag nach überſtandnen Schmertzen: Für eure Pein/ wird Freude ſeyn/ und jen alsdenn ergreifft die Pein/ die itzt euch Pein erwecken.

8. Es liegt auf einem Tiſch itzund Schwerdt/ Ketten/ Tod und Schlingen; wer Chriſtlich lebt/ nach GOttes Bund/ ob ihn ſchon dieſe dringen/ wird lauter Engel-Luſt zu Lohn/ und für die Schmach die Ehren-Cron aus GOttes Hand empfangen.

9. Hingegen werden mit der Zeit die Welt-ergebnen Hertzen/ empfinden ihre Grauſamkeit mit

mit ſteten Höllen-Schmertzen: was ſie für Pein itzund erdacht/ wird über ſie daſelbſt gebracht/ die ſie denn ewig leiden.

10. O JEſu! hilff/ du höchſtes Gut/ daß wir nicht widerſtreben/ wenn man unſchuldig Gut und Blut uns nimmt zuſamt dem Leben; tröſt uns durch Hoffnung jener Freud/ auf daß wir in der Traurigkeit das Ziel nicht überſchreiten.

884.

Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

Sey bereit/ du kluge Seele/ kluge Seele ſey bereit/ und verſorge dich mit Oele/in der angenehmē Zeit/eh der Bräutigam im Nu/eilt der ſüſſen Hochzeit zu/ eh die Thüren ſind verſchloſſen/ und man deiner iſt verdroſſen.

2. Die ihr Ohren habt zu hören/ hört doch/ bleibet auf/ und wacht; laſt euch nicht den Schlaff bethören; Er wird kommen bey der Nacht/ wie ein Dieb/ der heimlich ſchleicht/ wie ein Blitz die Lufft beſtreicht/ in den Wolcken angezogen/auf dem braunen Regen-Bogen.

3. Schaut/ daß ihr in weiſſen Röcken ihm begegnet und ihn küſt: Und nicht mit den geilen Böcken zu der Lincken ſtehen müſt/ die aus ihrer Gräber-Klufft/ durch die offenbahre Lufft nach dem Stul des Lammes hincken/ und für lauter Schande ſtincken.

4. Des Gewiſſens Buch wird ſagen jede Sinnen/ Werck und Wort/ und wer ſich mit Gott vertragen/ eh denn er gekom̃en dort. Den verzagten wird der Spruch donnern einen harten Fluch; wird mit ſolchem Hagel klopffen die vermaledeyte Tropffen.

5. Weicht ihr Ubelthäter/ weichet/ in den offnen Flammen-Schlund/ o wie bebet/ wie erbleichet ihnen Wange/ Stirn und Mund/ wie erſchüttern Haupt und Haar von der grauſamen Gefahr/ hört das Klappern mit den Zähnen/ hört das Aechzen/ ſchaut die Thränen.

6. Thränen hin/ und Thränen wieder/ meide/ rath ich/ dieſen Lauff; ſteigſt du einmal nur erſt nieder/ du ſteigſt nimmer wieder auf. Wen der Kercker-Meiſter faſt/ der hat nimmer Ruh und Raſt; Aller Troſt liegt da begraben/ unter lauter Höllen-Raben.

7. Ewig/ ewig ſeyn die Plagen/ ewig/ ewig währt das Leid/ ewig wird der Tod ſie nagen/ und bleibt gleichwohl ewig weit. Kein genetzter Finger kühlt/ was die glüend Zunge fühlt. Ewig/ ewig hört man ſchreyen/ Mord- und Zetter-Melodeyen.

8. Aber/ wer ſich hat gewaſchen/ liebſter JEſu/ durch dein Blut/ ſcheuet keiner Höllen-Aſchen/ und kan trotzen ihrer Glut. Deine Schäflein werden weiß/ ſchön und rein durch deinen Schweiß/ mit den Augen voller Freuden/ ewig gehn auf dich zu weiden.

Cap. XLIII.

Wiegen-Lied.

885. M. Joh. Matheſius.
Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten ꝛc.

NUn ſchlaff mein liebes Kindelein/ und thu dein Aeuglein zu; Denn GOtt der will dein Vater ſeyn/ drum ſchlaff mit guter Ruh :/:

2. Dein Vater iſt der liebe GOtt/ und wills auch ewig ſeyn/ der Leib und Seel dir geben hat/ wohl durch die Eltern dein :/:

3. Und da du warſt in Sünd gebohrn/ wie Menſchen-Kinder all/ und lagſt darzu in GOttes Zorn/ um Adams Sünd und Fall :/:

4. Da ſchenckt er dir ſeinn lieben Sohn/ den gab er in den Tod/ der kam auf Erd vons Himmels-Thron/ halff dir aus aller Noth :/:

5. Ein Kindlein klein er ward gebohrn/ am Creutz ſein Blut vergoß/ damit ſtillt er ſeins Vaters Zorn/ macht dich von Sünden loß :/:

6. Hör/ was dir Chriſt erworben hat/ mit ſeiner Marter groß/ die heilge Tauff/ das ſelig Bad/ aus ſeiner Seiten floß :/:

7. Darinn biſt du nun neu gebohrn/ durch Chriſti Wunden roth/ verſchlungn iſt GOtts grimmigr Zorn dein Schuld iſt qvitt und todt :/:

8. Mit ſeinem Geiſt er dich auch krönt/ aus lauter Lieb und Treu/ der in dein zartes Hertzlein ſtöhnt/ und macht dich gar ſpanneu :/:

9. Er ſendt dir auch ſein Engelein/ zu hüten Tag und Nacht/ daß ſie bey deiner Wiegen ſeyn/ und halten gute Wacht :/:

10. Damit der böſe Feind kein Theil an deinem Seelchen find. Das bringt dir alles Chriſti Heil: Drum biſt ein seligs Kind :/:

11. Dem Vater und der Mutter dein/ befiehlt er dich mit Fleiß/ daß ſie dein treue Pfleger ſeyn/ ziehn dich zu GOttes Preiß :/:

12. Darzu das liebe JEſulein/ das gſellt ſich zu dir fein/ will dein Emanuelchen ſeyn/ und liebes Brüderlein :/:

13. Drum ſchlaf mein liebes Kindelein/ preiß GOtt den Vater dein/ wie Zacharias Hänſelein/ ſo wirſt du ſelig ſeyn.

14. Der heilig Chriſt der ſegne dich/ bewahr dich allezeit/ ſein heilger Nahm behüte dich/ ſchütz dich vor allem Leid.

15. Amen/ Amen/ ja das iſt wahr/ das ſagt der heilig Geiſt. Gib GOtt/ daß du von heut zu Jahr/ ein gottſelg Menſche ſeyſt :/:

Anhang.

886. Joh. Hübner.
Mel. Freu dich ſehr/ o meine S.

DEncket doch/ ihr Menſchen-Kinder/an den letzten Todes-Tag! Dencket doch/ ihr frechen Sünder/an den letzten Seiger-Schlag. Heute ſind wir friſch und ſtarck/morgen füllen wir den Sarg/ und die Ehre/ die wir haben/ wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen Menſchen ſehen nur was in die Augen fällt: Was nach dieſem ſoll geſchehen/ bleibt an ſeinem Ort geſtellt. An der Erde kleben wir/ leider über die Gebühr: Aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet/ ach ſo legt die Thorheit ab; Was ihr thut und was ihr laſſet/ ſo gedenckt an euer Grab: Ewig Glück und Ungelück hängt an einem Augenblick/ niemand kan uns Bürgen geben/ daß wir noch biß morgen leben.

4. Ungewiſſenhaffte Leute zittern vor der Todes-Pein; Gute Chriſten wolten heute lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen/ daß der Tod iſt ein Ausgang ihrer Noth/ und gemahlte Todten-Köpffe ſehn ſie an als Blumen-Töpffe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern/ weil ſie GOttes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichen-Bittern/ welches gute Bothen ſind: Einmal müſſen wir daran! lieber bald darzu gethan/ heute laſt uns lernen ſterben/ daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? Wer nicht will nach Tugend ſtreben / ach der ſterbe lieber jung! unſre Boßheit nimmt nicht ab/ ſondern mehrt ſich biß ins Grab! Frey von Sünden wird man nimmer/ ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn: doch mein wünſchen iſt vergebens / unter uns iſt niemand rein: Beicht und Abendmahl genung! Wenig von Erneuerung! Schertz habt ihr mit GOtt getrieben/ und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben/ groſſe Sünde! Groſſe Sünde ſchwerer Tod! Lernet das an einem Kinde/ dem iſt Sterben keine Noth: Seelig/ wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit/ und ſo offt die Glocke ſchläget/ ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn: fährt ein andrer in die Grube/ warlich ihr müſt auch hinein/ ſteht ihr auf/ ſo ſprecht zu GOtt: Heute kömmt vielleicht der Tod; Legt ihr euch/ ſo führt im Munde:

heute

heute kömt vielleicht die Stunde
10. Stündlich ſprecht: in deine Hände HErr! befehl ich meinen Geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhofft von hinnen reiſt. Seelig/ wer ſein Hauß beſtellt! GOtt kommt offt unangemeldt; Und des Menſchen Sohn erſcheinet/ zu der Zeit/ da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläfft im Leben/ doch im Tode wacht es auf; Da ſieht man vor Augen ſchweben/ ſeinen gantzen Lebens-lauff. Alle ſeine Koſtbarkeit Gäbe man zur ſelben Zeit/ wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könte machen.

12 Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit/ wie ihr wünſcht/ gethan zu haben/ wenn ſich Leib und Seele ſcheidt; Sterben iſt kein Kinder-Spiel/ wer im HErren ſterben will/ der muß erſtlich darnach ſtreben/ wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen/ allen Laſtern wiederſtehn; an der Tugend ſich ergötzen/ willig GOttes Wege gehn: wahre Lebens-Beſſerung/ ſtete Fleiſches-Züchtigung/ ſich verläugnen/ und mit Freuden Schmach um Chriſti willen leiden.

14 Das ſind Regeln vor Geſunde/ da man Zeit und Kräffte hat: In der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat; Kranckheit gleicht der Pilgrimſchafft/ keines giebt dem Geiſte Krafft; Beydes macht die Glieder müde/ und verſtöhrt den Seelen-Friede

15. Trauet nicht auf Seelen-Meſſen/ die man den Verſtorbnen hält; Tode werden bald vergeſſen/ und der Baum liegt/ wie er fällt. Ach beſtellt ſelbſt euer Hauß/ machet hier die Sachen aus/ fremde Bitten und Gebete/ kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOTT ſelber zu verſühnen/ greiffet ſelbſt nach Chriſti Blut! kein Gebete wird euch dienen/ daß man nur zur Fröhne thut. Denckt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit/ warlich in der Grabes-Höhle ſorgt kein Menſch vor eure Seele.

17. Jetzund iſt der Tag des Heyles/ und die angenehme Zeit/ aber leider meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit! täglich rufft der treue GOTT/ doch die Welt treibt ihren Spott; ach! die Stunde wird verflieſſen/ und Gott wird den Himmel ſchlieſſen

18. Da wird mancher erſt nach Oele bey des Bräutgams Ankunfft gehn/ und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn. Darum haltet euch bereit/ füllt die Lampen in der Zeit/ ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir ihr Höllen-Brände.

19. In dem gantzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo

ſchröcklich für/als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten/ weicht von mir! Seelig/ wer davor erſchrickt/ eh er noch den Tod erblickt: Furcht und Zittern hier auf Erden ſchafft/ daß wir dort ſeelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben macht im Tode lauter Noth/aber auf ein traurig Leben folgt ein Freuden-reicher Tod. Drum mit dieſer Welt hinweg/ achtet ſie vor Koth und Dreck/ und erhebet eure Sinnen/daß ſie Chriſtum lieb gewinnen.

21. Tödtet eure böſen Glieder/ creutzigt euer Fleiſch und Blut/ drückt die böſe Luſt darnieder/ brecht dem Willen ſeinen Muth werdet JESU Chriſto gleich/ nehmt ſein Creutz und Joch auf euch/ daran wird euch Chriſtus kennen/ und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren/ da man täglich ſterben kan/ das gehört vor einen Narren/ nicht vor einen klugen Mann. Mancher ſpricht bey Geld und Gut: Liebes Hertz/ ſey wohlgemuth/ und in vier und zwantzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach wie offte hört man ſagen/ daß ein Menſch entleibet ſey! Ach wie mancher wird erſchlagen/ oder bricht den Halß entzwey! Einen andern rührt der Schlag/ wohl im Sauff-und Spiel-Gelag! mancher ſchlummert ohne Sorgen/ und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer/ Waſſer/ Lufft und Erden/ Blitz/ und Donner/ Krieg und Peſt/ müſſen unſre Mörder werden/ wenn es GOtt geſchehen läſt. Niemand iſt vom Tode frey/ nur die Art iſt mancherley: Insgemein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach verflieſſung dieſes Lebens hält GOTT keine Gnaden-Wahl/ jener Reiche rieff vergebens/ in der Pein und in der Qvaal! Fremdes Bitten hilfft euch nicht/ und wer weiß/ obs auch geſchicht! Alſo fallt in wahrer Buſſe/ eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz der ewig währt/ welchen euch kein Dieb kan rauben/ und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre/ nichts iſt Geld/ nichts iſt Wolluſt/ nichts iſt Welt/ alles Trachten/ alles Tichten/ muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon/ den ihr habt/ laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt. Chriſtus nimmt die Wohlthat an/ gleich als wär es ihm gethan/ und der armen Bettler Bitten hilfft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel/ da iſt euer Bürger-Recht/

lebt

lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt/gerecht und ſchlecht; Flieht vor aller Sclaverey/ machet eure Seelen frey/ daß ſie ſich zu GOtt erhebet/ und hier als ein Fremdling lebet.

29. Dieſe Gnade zu erlangen/ ſparet das Gebete nicht/ netzt mit Thränen eure Wangen/ biß daß GOTT ſein Hertze bricht/ ruffet JEſu Chriſto nach/ wie er dort am Creutze ſprach: Vater/ nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

Ende derer Lieder.

Regiſter

derer Capitel und Uberſchrifften.

Cap. I. Morgen-Lieder pag. 1
II. Mittags-und Veſper-Lieder 44
III. Abend-und Nacht-Lieder 47
IV. Advents-Lieder 79
V. Weyhnacht.Lieder 95
VI. Auf das Neue Jahr 129
VII. Auf das Feſt der heiligen 3. Könige 141
VIII. Am Feſt Mar. Reinigung oder Lichtmeß 148
IX. Paßions-Geſänge 150
X. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä 208
XI. Oſter-Lieder 211
XII. Auf die Himmelfarth JEſu 232
XIII. Pfingſt-Lieder 243
XIV. Auf das Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit 259
XV. Auf das Feſt Johannis des Täuffers 268
XVI. Auf das Feſt der Heimſuch. Mariä 271
XVII. Auf das Feſt Michaelis oder der Heil. Engel 273
XVIII. Catechiſmus-Lieder von den heiligen zehen Geboten 282
XIX. Vom Glauben 286
XX. Vom Gebet 288
XXI. Von der Tauffe 295
XXII. Von der Buſſe 299
XXIII. Von der Rechtfertigung 354
XXIV. Vom Abendmahl des HErren 365
XXV. JEſus-Lieder 391
XXVI. Lob-und Danck-Lieder 429

XXVII. Tiſch-Lieder 450
XXVIII Kinder-Lehr-Lieder 454
XXIX. Vom Worte GOttes 456
XXX. Von der Chriſtlichen Kirchen 462
XXXI. Von Chriſtlichen Leben und Wandel 469
XXXII. Standes- und Beruffs-Lieder 500
XXXIII. Wetter-Lieder 548
XXXIV. Kriegs- und Friedens-Lieder 559
XXXV. Theurungs- und Peſt-Lieder 568
XXXVI. Reiſe-Lieder 576
XXXVII. Sterb- und Leichen-Geſänge 578
XXXVIII. Von der Auferſtehung der Toden 625
XXXIX. Von Jüngſten Gerichte 626
XL. Himmels-Lieder 632
XLI. Von der Höllen und ewigen Verdamniß 639
XLII. Beſondere Sonn- und Feſt-Tags-Lieder/ ſo auf die verordneten Evangelia und Epiſteln gerichtet 646
XLIII. Wiegen-Lied 723
Anhang 724

Regiſter

derer Lieder, welche ſich auf die Sonn- und Feſt-Tags-Evangelia und Epiſteln ſchicken.

Am 1. Soñtag des Advents
Die Advents-Lieder 79
Die Sünden-Nacht iſt nun 649
Nun freut euch lieben Chriſt. 361
HErr Chriſt der einge Gottes 89
Am 2. Sonnt. des Advents.
Die Lieder vom Jüngſten Gerichte/ Himmel/ Höll und Ewigkeit 626 u. ſ. f.
Es iſt ja freylich dieſe Welt 649
JEſu meine Freude 397
Am 3. Sonnt. des Advents.
O Menſch/ du ſeyeſt wer du 650
Ein feſte Burg iſt unſer 458
In dich hab ich gehoffet Herr 521
Am 4. Sonntage des Adv.
Vom Worte GOttes 456
Von der heiligen Tauffe 295
Der Fried iſt ja das beſte Gut 651
Am Heil. Chriſt-Tage.
Weyhnachts-Lieder 95
Wie ſchön leuchtet der Mor. 467
Am 2. Chriſt-Tage.
Von der Chriſtlichen Kirche 462
O HErre GOtt dein göttlich 459
Verzage nicht du Häufflein 406

Ach

Ach lieben Chriſten ſeyd getr. 568

Am 3. Chriſt-Tage.

Weyhnachts-Lieder 95
Kommt her zu mir ſpricht 478
Von GOtt will ich nicht 530

Am Sonntag nach dem Chriſt-Tag.

Weyhnachts-Lieder 95
Ach was iſt doch unſer Leben 578

Am Neuen Jahrs-Tage.

Die neuen Jahres-Lieder 129
JEſus-Lieder 391

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr.

Ach wie ein alter Sünden 653
Wo GOtt der HErr nicht 468
Wär GOtt nicht mit uns 467

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Die Lieder auf dieſes Feſt 141
Wie ſchön leuchtet der Mor. 467

Am 1. Sonnt. nach Epiph.

Haſt du denn JEſu dein Ang. 517
Zion klagt mit Angſt und 535

Am 2. Sonnt nach Epiph.

Wo GOtt zum Hauß nicht 475
Wie ſchön leuchtet der Mor. 467
Alles iſt an GOttes Seegen 506

Am 3. Sonnt. nach Epiph

Von der Rechtfertigung 354
HErr GOtt ich fall auf 656
Ich ruff zu dir/ HErr JEſu 475

Am 4 Sonnt. nach Epiph.

Von der Chriſtlichen Kirche 462
Wer ſeinen GOtt auf Maaß 657
Wo GOtt der HErr nicht 468
Wär GOtt nicht mit uns 467

Aufs Feſt Mar. Reinigung.

Die darauf geſetzten Lieder 148
Die Sterbe-Geſänge 578
Meinen JEſum laß ich nicht 398
Was mein GOtt will das 488

Am 5. Sonnt. nach Epiph.

Vom Worte GOttes 456
GOtt du weiſt in was für Z. 658
Vater unſer im Himmelr. 291

Am 6. Sonnt. nach Epiph.

Die Himmels-Lieder 632
Fahr nur hin du ſchnöde W. 423
Seelig ja ſeelig wer willig 527

Am Sonntag Septuag.

Es iſt das Heyl uns kommen 358
Ach GOtt vom Himmel ſieh 457
Kommt laſt euch den HErrn 480

Am Sonntag Sexag.

Zweyerley bitt ich von dir 490
O HErre GOtt dein göttlich 459
Vom Worte GOttes 456
Von der Chriſtlichen Kirchen 462

Am Sonntag Qvinqvag. oder Eſto mihi.

So gehſt du denn mein Jeſu 206
Die Paßions-Lieder 150
Nun freut euch lieben Chriſt. 361

Am Sonntag Invocavit.

Die Paßions-Geſänge 150
Ein feſte Burg iſt unſer 458
In dich hab ich gehoffet 521
GOtt der Vater wohn uns 260

Am Sonntag Reminiſc.

HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 518
Wenn wir in höchſten Nöth. 533
Haſt du denn JEſu dein Ang. 517
Aus der Tieffen ruffe ich 312

Am Sonntag Oculi.
Ein feſte Burg iſt unſer 458
Wo GOtt der HErr nicht 468
Jeſus-Lieder 391
Jeſu meine Freude 397
Am Sonntag Lätare.
Die Tiſch-Lieder 450
Befiehl du deine Wege 513
Sorge Vater/ ſorge du 30
Warum ſolt ich mich denn 485
Am Sonntag Judica.
Vom Worte GOttes 456
Es ſpricht der Unweiſen M. 359
Ein Lämmlein geht und 176
Am Feſt Mar. Verkündig.
Die darauf geſetzten Lieder 208
Von Adam her ſo lange 92
Nun freut euch lieben Chriſt. 361
Wie ſchön leuchtet der 467
Am Sonntag Palmarum
Ein Lämmlein geht und 176
Die Advents-Lieder 79
Die Paßions-Geſänge 150
Am grünen Donnerſtag.
Die Paßions-Lieder 150
It. Vom Heil. Abendmahl 365
Am Char-Freytag.
Nun giebt mein JEſus gute 192
O Traurigkeit o Hertzeleid 203
Ach ſtirbt denn ſo mein aller. 150
Auf die heiligen Oſter-Feyer-Tage.
Die darauf befindliche Lieder 211
Seelen-Bräutigam JEſu 418
Ach bleib mit deiner Gnade 457
Am Sonntag Qvaſimod.
Die Oſter-Lieder 211
Treuer GOtt ich muß dir 336
Am Sonntag Miſericordias Domini.
Der HErr iſt mein getreuer 368
Ich heb mein Augen 520
JEſus-Lieder 391
Am Sonntag Jubilate.
Kommt her zu mir ſpricht 478
Zion klagt mit Angſt und 535
Nur Creutz und Noth 603
Am Sonntag Cantate.
Nun freut euch lieben Chriſt. 361
Zeuch ein zu deinen Thoren 247
O du allerſüßte Freude 257
Am Sonntag Rogate.
Die Lieder vom Gebet 288
Es woll uns GOtt genädig 464
Ich ruff zu dir HErr JEſu 475
Am Tage der Himmelfarth Chriſti.
Die darauf geſetzte Lieder 232
HErr GOtt dich loben wir 431
Am Sonntage Exaudi.
Ein feſte Burg iſt unſer 458
Nun freut euch lieben 361
Wär GOtt nicht mit uns 467
Auf die H. Pfingſt-Tage.
Die darauf befindliche Lieder 243
JEſum lieb ich ewiglich 411
JEſu frommer Menſchen 675
Am Feſt Trinitatis.
Die Geſänge auf dieſes Feſt 259
Es woll uns GOtt genädig 464
Am 1 Sonnt. nach Trinit.
Wach auf o Menſch/ wach 644
Von der Höllen und Verd. 639
Sag was hilfft alle Welt 606
Weltlich Ehr und zeitlich 476

Am 2. Sonnt. nach Trinit.
Seelen-Bräutigam JEſu 418
Kommt her zu mir ſpricht 478
Wie ſchön leuchtet der 467

Am 3. Sonnt. nach Trinit.
Die Buß-Geſänge 299
Lob- und Danck-Lieder 429
Weg mein Hertz mit den 340

Am 4. Sonnt. nach Trinit
Vom Chriſtlichen Leben und Wandel 469
Ihr die ihr euch von Chriſto 476
O GOtt du frommer GOtt 482

Am Feſt Johannis des Täuffers.
Die darauf geſetzte Lieder 268
Von der Tauffe 295
Lob- und Danck-Lieder 429

Am 5 Sonnt nach Trinit.
In allen meinen Thaten 477
Wer nur den lieben GOtt 534
Warum betrübſt du dich 531

Am Feſt Mariä Heimſuch
Lob- und Danck-Lieder 429
Die darauf befindlich. Lied. 271
JEſu meiner Seelen Woñe 402

Am 6. Sonnt. nach Trinit.
Von der Rechtfertigung 354
Es iſt das Heyl uns 358
Dis ſind die heilgen zehn 282

Am 7. Sonnt. nach Trinit.
Die Tiſch-Lieder 450
Lob- und Danck-Lieder 429
Solt es gleich bißweilen 529

Am 8 Sonnt nach Trinit
Vom Worte GOttes 456
Von der Chriſtlichen Kirche 462
Wohl dem Menſchen der 489

Am 9. Sonnt. nach Trinit.
Vom Jüngſten Gerichte 626
Was frag ich nach der 486
Ach GOtt/ thu dich erb. 626

Am 10. Sonnt. nach Trin.
Buß-Geſänge 299
Kriegs-Lieder 559
An Waſſer-Flüſſen Babyl. 510

Am 11. Sonnt. nach Trinit.
Von der Buſſe 299
Von der Rechtfertigung 354
Straff mich nicht in 336

Am 12. Sonnt nach Trin.
Lob- und Danck-Lieder 429
Durch Adams Fall iſt 356
Was GOtt thut das iſt 487

Am 13. Sonnt. nach Trin.
Von der Rechtfertigung 354
Es iſt das Heyl uns kom. 358
Kommt laßt euch den 480
Allein zu dir HErr JEſu 311

Am 14. Sonnt. nach Trin.
Durch Adams Fall iſt 356
Ich ruff zu dir HErr 475
Lob- und Danck-Lieder 429

Am 15. Sonnt. nach Trinit.
Befiehl du deine Wege 513
Warum betrübſt du dich 531
Zweyerley bitt ich von dir 490
Von Chriſtlichen Leben 469

Am 16. Sonnt. nach Trin.
Wer weiß wie nahe mir 611
Ach wie nichtig/ach wie 582
Die Sterbe-Geſänge 578

Am Feſt Michaelis.
Die Lieder auf dieſes Feſt 273
Wer in dem Schutz des 574

Am 17 Sonnt nach Trin.

Ich dancke dir mein Gott 647
O GOtt/ du frommer 482
Wo GOtt der HErr nicht 468

Am 18. Sonnt nach Trin

Von den zehen Geboten 282
Es iſt das Heyl uns komm. 291
O JEſu ſüß wer dein ged. 428

Am 19. Sonnt. nach Trin

Von der Buſſe 299
Ich ruff zu dir HErr JEſu 475
Lobe/ lobe meine Seele 435

Am 20 Sonnt. nach Trin.

JEſus-Lieder 391
Seelen-Bräutigam 418
Wie ſchön leuchtet der 467

Am 21. Sonnt nach Trin.

Von Chriſtlichen Leben 469
Wohl mir JEſus meine 406
Wer JEſum liebt u. trauet 415
In dich hab ich gehoffet 521

Am 22. Sonnt. nach Trin

Die Buß-Lieder 299
Hilff mir mein GOtt 470
O GOtt du frommer Gott 482

Am 23. Sonnt. nach Trin

Ein feſte Burg iſt unſer 458
Wär GOtt nicht mit uns 467
Ach Gott von Himmel ſieh 457

Am 24. Sonnt. nach Trin.

Durch Adams Fall iſt 356
Ach wie elend iſt unſre Zeit 569
Mitten wir im Leben 600

Am 25/26/27. Sonnt. nach Trin.

können die Lieder geſungen werden/ von Sterben 578/ von Aufferſteh. der Todten 625/ vom Jüngſten Gerichte 626/ vom Himmel und von der Höllen 632/ 639.

Auf die Apoſtel-Tage.

Am St. Andreas-Tage.

O HErre GOtt dein göttl. 459
Kommt her zu mir ſpricht 478

Am St. Thomas-Tage.

JEſus-Lieder 391
Es ſpricht der Unweiſen 359

Am Tage Pauli Bekehr.

Ach HErr mich armen 302
Kommt her zu mir ſpricht 478

Am St. Matthias-Tage.

JEſus-Lieder 391
O HErre GOtt dein göttl. 459

Am Tage Phil. u. Jacobi.

Nun freut euch lieben Chr. 361
Ach lieben Chriſten ſeyd 568

Am Tage Petri u. Pauli.

Vom Worte GOttes 456
Wo GOtt der HErr nicht 468
HErr Chriſt der einig 89

Am St. Jacobi-Tage.

Es woll uns Gott genädig 464
Weltlich Ehr und zeitlich 476

Am St. Barthólm. Tage.

Vom Chriſtlichen Leben und 469
Ich ruff zu dir HErr JEſu 475
Allein zu dir HErr JEſu 311

Am St. Matthäi Tage.

Buß-Lieder 299
Kommt her zu mir ſpricht 478

Am Tage Simonis Judä.

Vom Worte GOttes 456
Von der Chriſtlichen Kirche 462
Wenn dich Unglück thut 532

Am Tage der Kirchweyh.

Komt her ihr Chriſten voller 434

Regiſter/

Uber alle in dieſen Geſang-Buch befindliche Lieder.

A.

Ach bleib bey uns HErr 456
Ach bleib mit deiner 457
Ach daß ein jeder nähm in 660
Ach frommer GOtt/ wo ſoll 299
Ach Gnad über alle Gnaden 378
Ach GOtt du frommer GOtt 455
Ach GOtt du liebſter GOtt 384
Ach GOtt erhör mein Seufz. 508
Ach GOtt ich muß dirs 300
Ach GOtt thu dich erbarmen 626
Ach GOtt Vater im Him̃elr. 462
Ach GOtt und HErr wie 301
Ach GOtt vom Himmel ſieh 457
Ach GOtt wie manches 509
Ach HErre du gerechter GOtt dein Zorn 565
Ach Herre du gerechter GOtt 548
Ach HErr GOtt meine 301
Ach HErr mich armen 302
Ach HErr und GOtt du höch. 676
Ach HErr/ wie lange wilt du 543
Ach hilff mir/ hilff HErr JEſu 303
Ach höchſter GOtt verleihe 473
Ach höre GOtt wir loben 554
Ach ich hochbetrübter 304
Ach JEſu beſtes Seelen 305
Ach klag! ach klage nun 153
Ach lieben Chriſten ſeyd 568
Ach lieben Chriſten trauret 721
Ach meiner Sünden Laſt 306
Ach ſagt mir nichts von Gold 417
Ach ſtirbt denn ſo mein 150
Ach ſüſſes Wort für arme 686
Ach treuer GOtt 546
Ach was hab ich 307
Ach was iſt doch unſer Leben 578
Ach was ſoll ich Sünder 308
Ach weh der Noth/ du 309
Ach wenn doch mein JEſus 713
Ach wenn ich mich doch 395
Ach wenn kommet doch 581
Ach wenn werd ich dahin 371
Ach wer gibt mir Worte 679
Ach wer hängt hie ſo 151
Ach wie betrübt ſind 613
Ach wie ein alter Sünden 653
Ach wie elend iſt unſre 569
Ach wie freu ich mich zu 619
Ach wie gerne wolt ich 602
Ach wie groß iſt deine 354
Ach wie macht die Angſt 310
Ach wie nichtig ach wie 582
Ach wie wichtig ach wie 469
Ach Wunder groſſer Sieges 232
Allein auf GOtt ſetz dein 491
Allein GOtt in der Höh 260
Allein zu dir HErr JEſu 311

Alle Menſchen müſſen 583
Allenthalben wo ich gehe 584
Allergröſter Menſchen 672
Allerſchönſter JEſu Chriſt 379
Alles iſt an GOttes Seegen 506
Als Chriſt der HErr zu 142
Als der gütge GOtt 210
Als GOttes Lamm und Leue 173
Als JEſus Chriſtus in der 379
Als viertzig Tag erſchienen 233
Angenehmſte Seelen-Luſt 394
An Waſſer-Flüſſen Babylon 510
Auf auf an dieſen Morgen 35
Auf auf ihr Reichs-Genoſſen 79
Auf auf macht Thür und 80
Auf auf mein gantzes Leben 632
Auf auf mein Geiſt ermuntre 37
Auf auf mein Geiſt zu loben 1
Auf auf mein Hertz mit 226
Auf auf mein Hertz (Morg.) 38
Auf auf mein Hertz und du 659
Auf Chriſti Himmelfarth 234
Auf den Nebel folgt die 440
Auf dieſen Tag bedencken 236
Auf laſſet uns den HErren 450
Auf mein Geiſt und mein 349
Auf meinen HErren JEſum 355
Auf mein Hertze rüſte dich 372
Auf mein Hertz und meine 39
Auf meinen lieben GOtt 584
Auf meine Seel entreiſſe 155
Aus der Tieffe meiner 311
Aus der Tieffen ruffe ich 312
Aus dieſen tieffen Grunde 312
Aus Lieb läſt GOtt der 274
Aus meines Hertzens 26
Aus tieffer Noth ſchrey 313

B.

Barmhertzger Vater 511
Bedencke dich o lieber 701
Bedenck o Seele für und 681
Bedenck o Seele was GOtt 674
Bedenckt ihr Brüder 675
Befiehl du deine Wege 513
Befiehl nur deine Wege 706
Betrübtes Hertz ſey 541
Bewahr mich GOtt (Morg.) 26
Bewahr mich GOtt (Abend) 47
Biſt du Ephraim 314
Brich an du lieber Morgen 28
Brich an du ſchönes 3
Brich entzwey mein armes 157
Brunnqvell aller Güter 247

C.

Chriſt der du biſt der helle 51
Chriſte der du biſt Tag 52
Chriſte du Lamm GOttes 156
Chriſten ſollen allezeit 704
Chriſt fuhr gen Himmel 234
Chriſt iſt erſtanden von 211
Chriſt lag in Todes 211
Chriſtum wir ſollen loben 95
Chriſt unſer HErr zum 295
Chriſtus der iſt mein Leben 585
Chriſtus der uns ſelig 156
Chriſtus JEſus iſt gekommen 355
Chriſtus iſt erſtanden 212

D.

Da Chriſtus gebohren 96
Da der HErr Chriſt zu 158
Da JEſus an dem Creutze 161
Dancket dem HErren denn 451
Danckſagen wir alle GOtt 103
Danck ſey GOtt in der 4
Das alte Jahr vergangen 131
Das Alt iſt abgegangen 136
Das JEſulein ſoll doch 132
Das iſt meine gröſte Freude 622
Das neugebohrne Kindelein 134

Das

Das walt GOtt die 4
Das walt GOtt Vater 6
Das walt zur MorgenStund 8
Dein edles Hertz der liebe 164
Deiner tieffen Wunden 165
Dein Schifflein JEſu 463
Dencket doch ihr Menſchen 724
Den die Hirten lobten ſehre 126
Den HErren meine Seel 271
Der am Creutz iſt meine 166
Der Bräutgam wird bald 85
Der du biſt Drey in Einigkeit 260
Der du HErr JEſu Ruh 166
Der Engel zu Maria 209
Der Fried iſt ja das beſte 651
Der groſſe Kriegs und Siege 697
Der HErr iſt mein getreuer 368
Der Höllen Pforten ſind 212
Der jüngſte Tag der Tag 719
Der lieben Sonnen Licht 48
Der Rechen-Tiſch iſt da 712
Der Tag der iſt ſo Freudenr. 98
Der Tag iſt hin/der Sonnen 58
Der Tag iſt hin/ ich lebe 60
Der Tag iſt nun vergangen 52
Der Tag iſt nun vergangen 59
Der Tag iſt nun vergangen / o Jeſu 75
Der Tag mit ſeinem Lichte 49
Der Todt hatt zwar 213
Der tummen Heyden 666
Des heilgen Geiſtes reiche 244
Des Menſchen Sohn wird 628
Des Morgens wenn ich 54
Dich bitt ich trautes 661
Dich HErr JEſu Chriſt 412
Die du Chriſtus haſt 690
Die güldne Sonne voll 2
Die helle Sonne leucht itzt 9
Die hier mit Thränen 585
Die letzte Nacht iſt vor der 717
Die Nacht iſt für der Thür 54
Die Nacht iſt hin/ wach 25
Die Nacht iſt nun 10
Die Sünden-Nacht iſt 649
Dieweil ihr ſchwaches 691
Die Welt iſt falſch getreuer 693
Die Zeit iſt nunmehr nah 628
Dis iſt der Tag der 99
Dis iſt die Nacht/ da 99
Dis iſt dieſelbe Zeit/ da 167
Dis ſind die heilgen zehn 282
Du Friede-Fürſt HErr 559
Du Friedens Fürſt HErr 674
Du haſt auf unſern Wegen 34
Du Lebens-Fürſt HErr 234
Du o ſchönes Welt-Geb. 514
Du unvergleichlichs Weſen 688
Du weiſt o Menſch o lieber 698
Durch Adams Fall iſt 356
Durch Trauren und durch 135

E.

EDle Luſt die JEſus 399
Ein Chriſt der ſich 665
Ein Chriſt muß allzeit 652
Ein Engel ſchon aus 208
Ein feſte Burg iſt unſer 458
Ein Lämmlein geht und 176
Ein Menſch ſoll ſich befleiſſ. 696
Ein Streit ein groſſer 275
Einen Troſt weiß nur mein 396
Ein Wetter ſteiget auf 554
Ein Wort iſt mir ins Hertz 407
Ein Würmlein bin ich arm 586
Entſetz dich nicht für 656
Erbarm dich mein o HErre 315
Erbarm dich mein/ o JEſu 316
Ergeiſtre dich mein 266
Erhalt uns HErr bey 458
Ermuntre dich Hertz 11

Ermuntre dich/ mein 100
Ermuntre dich/ o frommer 380
Eröffne dich/ o ſchwacher 266
Erſchienen iſt der herrliche 214
Erſchrecklich iſt es daß 639
Erſtanden iſt der heilge 216
Erſtanden iſt der heilge 217
Erwache mein Gemüthe 11
Erweitert eure Pforten 80
Erzittre doch o Menſchen 178
Es hat mich faſt der 316
Es iſt das Heyl uns 358
Es iſt durch deine Gnade 55
Es iſt ein Freud dem 463
Es iſt genug/ ſo nimm 611
Es iſt gewißlich an der 630
Es iſt ja freylich dieſe 649
Es iſt nun aus mit meinem 586
Es iſt zu wenig das Wort 678
Es kommt her an unſre 569
Es muß ein Chriſt ſein 665
Es ſeegne uns der höchſte 40
Es ſpricht der Unweiſen 359
Es ſtehn für GOttes 275
Es woll uns GOtt genäd. 464

F.

FAhr nur hin du 423
Fegt aus/ fegt aus 217
Flügel her/ nur Flügel 587
Freu dich du werthe Chriſt. 209
Freu dich mein Hertz/ daß 707
Freu dich mein Hertz/ mein 692
Freu dich ſehr/ o meine 587
Freuet euch ihr Chriſten 103
Freuet euch ihr GOttes 249
Freuet euch ihr GOttes Kinder preiſet 144
Freuet euch ihr lieben 128
Friſch auf mein Seel in 288
Friſch auf mein Seel verz. 515
Friſch auf mein Sinn erm. 12
Frölich ſoll mein Hertze 101
Frolocket itzt mit Händen 237
Früh Morgens da die 228
Fünff Brünnlein ſind 179
Für deinen Thron tret 44
Für dir du groſſer Segens 550
Für Gericht HErr Jeſu 316
Fürwahr der HErr trug 179

G.

GEdencke mein/ mein 623
Gegrüſſet ſeyſt du Gott 170
Gegrüſſet ſeyſt du meine 168
Geht ihr traurigen Ged. 537
Gelobet ſey der HErr 265
Gelobet ſey Jſraels Gott 268
Gelobet ſeyſtu groſſer 464
Gelobet ſeyſtu iederzeit 76
Gelobet ſeyſt du Jeſu C. 105
Gelobt ſey GOtt mit 269
Gen Himmel aufgefahren 237
Gerechter GOtt/ wir 570
Gewonnen/ gewonnen 282
Gieb Fried/ o frommer 560
Gieb o GOtt mir neu 690
Gieb uns heut unſer täglich 669
Gieb zum Früchten der 551
Gleichwie ein Weitzen K. 625
Glück zu der frommen 145
Gnug mein Hertz der 56
Göldner Fried uns ſehr 567
Gott das Verfolgungs-M 657
Gott der du ſelber biſt 14
Gott der du unverhohlen 502
Gott der Frieden hat 566
Gott der Vater wohn uns 260
Gott des Güte ſich nicht 551
Gott des Himmels und 15
Gott dir ſey Danck gegeben 276
Gott dir ſey itzt Danck 78

Gott du weiſt in was für 658
Gott es rühmt mein 77
Gottes Sohn iſt kommen 90
Gott fähret auf gen 238
Gott hat das Evangelium 630
Gott hat uns nicht geſch. 658
Gott iſt mein Heyl mein 536
Gott lob das iſt der Tag 43
Gott lob der Dienſtag 41
Gott lob der Freytag 43
Gott lob der Tag geht nun 72
Gott lob der Tag iſt auch 70
Gott lob die Mittwoch 42
Gottlob die Stund iſt 589
Gottlob heut iſt der Donnerſt 42
Gottlob ich bin entbunden 350
Gottlob mein Jeſus macht 661
Gottlob nun geht der Mont. 38
Gottlob nun iſt erſchollen 567
Gott mein Vater ſey gepr. 429
Gott mein Vater zehl in 516
Gott ſey gelobet und geb. 383
Gott ſey Lob der Tag iſt 381
Gott ſey uns gnädig und 39
Gott Vater der du deine 549
Gott Vater in des Himmels 264
Gott Vater ſende deinen 249
Gott Vater ſey geprieſen 578
Gott Vater Sohn und 297
Gott Vater Sohn und 555
Gott unſer Vater der du 289
Groſſer Gott ach meine 317
Groß iſt/ o groſſer Gott 565
Groß-Fürſt hoher Cherub. 277
Gute Nacht du eitles Leb. 589

H.

HAb Danck mein frommer 17
Haſt du denn JEſu 517
Heilg heilig heilig ſey 576
Helfft mir GOttes Güte 130
HErr Chriſt der du allein 454
HErr Chriſt der einig 89
HErr Chriſt der Engel Zier 278
HErr Chriſte mir verleihe 633
HErr deine Rechte und 283
HErr der du dein Ohren 571
HErr der du vormahls haſt 566
HErr des Sabaaths dein 705
HErr dir trau ich all mein 507
HErr GOtt dich loben alle 278
HErr GOtt dich loben wir 431
HErr GOtt dich loben wir regier 432
HErr GOtt dir muß ich 505
HErr GOtt erhalt uns für 456
HErr GOtt ich fall auf 656
HErr GOtt in deiner Hand 714
HErr GOtt nun ſchleuß 148
HErr Gott nun ſey gepreiſet 450
HErr Gott nun ſey geprieſen 556
HErr GOtt Vater wir 133
HErr HErr ein theures 503
HErr ich bin ein Gaſt auf 590
HErr ich habe mißgehandelt 318
HErr JEſu aus Barmhertz. 319
HErr JEſu Chriſt dein theur. 180
HErr JEſu Chriſt dich zu 294
HErr JEſu Chriſt du haſt 376
HErr JEſu Chriſt du höchſt. 319
HErr JEſu Chriſt ich ſchrey 518
HErr JEſu Chriſt ich weiß 591
HErr JEſu Chriſt mein Troſt 353
HErr JEſu Chriſt wahr 592
HErr JEſu dir ſey Preiß 385
HErr JEſu Gnaden-Sonne 714
HErr JEſu höre mein Gebet 320
HErr JEſu ſey gepreiſet 132
HErr JEſu weil ich trete 30
HErr mein GOtt ich will 678
HErr ſtraff mich nicht 321
HErr wenn ich nur dich 496

HErr wie du wilt ſo 593
Hertzallerliebſter Vater 577
Hertzlich lieb hab ich dich 593
Hertzlich thut mich verlagen 594
Hertzliebſter JEſu was haſt 180
Heut fährt GOtt auf und 239
Heut iſt das rechte Jubel 251
Heut iſt der Tag der Freuden 217
Heut iſt uns der Tag 83
Heut ſind die lieben Engelein 126
Heut ſingt die werthe 219
Heut triumphiret GOttes 214
Hier lieg ich armes Würm. 595
Hier lieg ich zu deinen 322
Hier liegt mein Heyland in 182
Hilff GOtt daß mirs gelinge 183
Hilff HErr JEſu laß 133
Hilff mir HErr JEſu weil 471
Hilff mir mein GOtt/ hilff 470
Hilff uns HErr in allen 472
Himmel höre meine Lieder 61
Himmel-ſüſſe Seelen-Speiſe 381
Hinunter iſt der Sonneuſch. 62
Hör an mein Hertz die 162
Hört auf mit Trauren 625
Hoſianna Davids Sohne 82

J.

JCh armer Menſch ich 323
Ich armer Menſch ich komm 324
Ich bin betrübt in meinen 327
Ich bin betrübt und klage 325
Ich bin betrübt und weiß 326
Ich bin ein Gaſt auf Erden 616
Ich bin müde mehr zu leben 519
Ich bin vergnügt und halte 543
Ich bitte dich HErr JEſu 185
Ich danck dir GOtt von 62
Ich dauck dir lieber HErre 29
Ich danck dir ſchon durch 18
Ich dancke dir liebreicher 63
Ich dancke dir mein GOtt daß du aus 650
Ich dancke dir mein GOtt daß du ein 84
Ich dancke dir mein GOtt daß du mein 279
Ich dancke dir mein GOtt daß du mir 647
Ich dancke dir mit Freuden 446
Ich denck an dein Gerichte 720
Ich freue mich in dir und 108
Ich freue mich in meinen 360
Ich grüſſe dich du frömmſter 169
Ich hab in GOttes Hertz 497
Ich hab mein Sach GOtt 595
Ich hab mich GOtt ergeben 596
Ich habe Luſt zu ſcheiden 617
Ich hebe meine Augen auf 520
Ich heb mein Augen ſehnlich 520
Ich höre donnern GOtt 556
Ich preiſe deine Gnad 651
Ich preiſe dich und ſinge 445
Ich ruff zu dir HErr JEſu 475
Ich ſag mit Fleiß dir Lob 18
Ich ſteh an deiner Krippen 105
Ich ſteh mit einen Fuß im 621
Ich trau auf GOtt zu aller 669
Ich weiß ein Blümlein 366
Ich weiß mein GOtt daß 499
Ich will den HErren loben 447
Ich will erhöhen immerfort 273
Ich will von meiner 328
Ich will zu aller Stunde 432
Jeruſalem du hochgebaute 612
Jeſaia dem Propheten das 365
JEſu dein betrübtes Leiden 207
JEſu deine Paßion 186
JEſu deine tieffe Wunden 186
JEſu der du meine Seele 329
JEſu der du ſelbſt biſt 701

JEſu

JEſu du biſt allein der 422
JEſu du haſt meine Seele 385
JEſu frommer Menſchen 675
JEſu Hertzens-Freud und 414
JEſu JEſu du biſt mein 408
JEſu JEſu du mein Leben 393
JEſu JEſu mein Regierer 410
JEſu komm doch ſelbſt zu 392
JEſu laß mir deine Worte 681
JEſu Leiden/ Pein und Tod 187
JEſulein du biſt mein 521
JEſu liebſter Hertzens 415
JEſu liebſter Seelen-Freund 373
JEſu liebſte Seele deiner 190
JEſu meine Freude meines 397
JEſu meine Freud und Luſt 394
JEſu meine Liebe die ich 409
JEſu meine Luſt und 426
JEſu meiner Freuden 397
JEſu meiner Seelen Ruh 426
JEſu meiner Seelen Weyde 74
JEſu meiner Seelen Wonne 402
JEſu meines Hertzen Freud 393
JEſu meines Lebens Leben 191
JEſu nun ſey gepreiſet 131
JEſu ruffe mich von der 147
JEſum lieb ich ewiglich 411
JEſum will ich lieben 413
JEſus Chriſtus unſer Heyland der den 220
JEſus Chriſtus unſer Heyland der von 366
JEſus JEſus iſt der Nahme 416
JEſus JEſus nichts als 409
JEſus iſt der ſchönſte Nahm 425
JEſus iſt mein Freuden 398
JEſus iſt mein Heyl und 360
JEſus iſt und bleibt mein 400
JEſus meine Zuverſicht 220
Ihr Chriſten ſeht daß ihr 122
Ihr die ihr euch von Chriſto 476
Ihr Geſtirn ihr hohen Lüffte 109
Ihr heiſſen Thränen 695
Im Friede dein o HErre 149
In allen meinen Thaten 477
In Chriſti Wunden ſchlaff 582
In dem Leben hier auf 478
In dich hab ich gehoffet 521
In dieſer Abendſtunde erheb 64
In dieſer Abend-Stunde laſt 64
In dieſer Morgen-Stunde 19
In dulci jubilo 110
In GOttes Nahmen reiſen 576
In unſer Krieges-Noth 560
Iſt deiner Sünden viel 331
Iſt GOtt für mich ſo trete 540
Iſt GOtt mein Schild 522
Itzt komm ich als ein armer 368

K.

KEinen hat GOtt 522
Kein gröſſer Wunder 110
Kein Stündlein geht dahin 597
Komm an du ſanfftes 252
Komm GOtt Schöpffer 243
Komm heil. Geiſt du Schöpff. 253
Komm heiliger Geiſt erfüll 243
Komm heiliger Geiſt HErre 244
Komm heilger Geiſt mit dein. 253
Komm HErr JEſu laß mich 631
Komm Heyden Heyland 85
Komm JEſu in mein Schiff 689
Komm Komm o Himmels 254
Kommſt du kommſt du Licht 86
Kommt her ihr Chriſten 434
Kommt her ihr Menſchen 640
Kommt her und laßt mit 679
Kommt her zu mir ſpricht 478
Kommt laſt euch den Herren 480
Kyrie GOtt Vater in 259

L. Laß

L.

Laß den Anfang dieſer 40
Laß die Welt böſe machen 699
Laſſet ab ihr meine Lieben 598
Laſſet die Kindlein kommen 599
Laſt uns alle frölich ſeyn 136
Lieber GOtt ich muß 331
Lieber GOtt in was für 716
Liebſter JEſu wir ſind hier 294
Liebſter Immanuel Hertzog 413
Liebſter Vater ich dein Kind 331
Litaney 292
Lob Ehr und Danck ſey dir 648
Lob Ehr und Preiß ſey unſern 264
Lobe lobe meine Seele 435
Lobet den HErren alle die 7
Lobet den HErren denn er iſt 451
Lobet den HErren und danckt 451
Lobet GOtt von Hertzens 137
Lob ſey dem allmächtigen 87
Lobt GOtt ihr Chriſten 112
Lobt GOtt in ſeinen 437
Lob und Danck ſag ich dir 21

M.

Mache dich mein Geiſt 685
Machs mit mir GOtt 599
Macht auf die Thor der 227
Mag ich Unglück nicht 523
Maria kommt zur Reinigung 149
Mein Augen ſchließ ich itzt 66
Mein beſter Freund iſt mir 673
Meine Liebe hängt am 206
Meinen Jeſum laß ich nicht ach was 391
Meinen Jeſum laß ich nicht alle Sinnen 411
Meinen Jeſum laß ich nicht meine Seele 388
Meinen Jeſum laß ich nicht weil er 398
Meine Seele erhebt den 271
Meine Seele ſey getroſt 699
Mein Freund iſt mein und 405
Mein GOtt dir will ich 500
Mein GOtt ich dancke hertzl. 437
Mein GOtt ich geh zu Grabe 703
Mein GOtt ich komm zu 697
Mein GOtt ich weiß wohl 615
Mein GOtt nun bin ich 351
Mein GOtt und Vater 502
Mein Hertze ſchwinge dich 112
Mein Hertz für Freuden 390
Mein Hertz ruht und iſt ſtille 524
Mein Jeſu laß dich preiſen 139
Mein Jeſus iſt mein dem 427
Mein Jeſus liebet mich 404
Mein Jeſus ſchenckt der 139
Mein junges Leben hat ein 579
Mein Kind mein allerliebſt. 655
Mein Seelichen was 255
Mein Seel o HErr muß 272
Mein Wallfarth ich 613
Menſch der du biſt in der 694
Menſchen-Kind merck eben 94
Menſch führe GOttes Güte 437
Menſch unterlaß das 677
Menſch wilt du leben 284
Mit Ernſt ihr Menſchen 88
Mit Fried und Freud ich 148
Mitten wir im Leben ſind 600
Mitten wir im Tage ſind 46

N.

Nachdem die Sonn 138
Nachdem nun GOtt 654
Nehmt in acht die Zeit und 663
Nichts betrübters iſt auf 548
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 481
Nimm von uns HErr du 524
Noch dennoch muſt du drum 544
Nun bitten wir den heiligen 245
Nun dancket alle GOtt 438

Nun

Nun dancket all und bring. 444
Nun dancket GOtt ihr Chriſt. 222
Nun danckt ihr Chriſten alle 279
Nun fähret mein Geiſt in 600
Nun freue dich du Chriſten 653
Nun freut euch all ihr From̃ 256
Nun freut euch GOttes 240
Nun freut euch lieben Chriſt 361
Nun giebt mein JEſus gute 192
Nun GOttlob es iſt vollbr. 295
Nun hat des Himmels Güte 32
Nun jauchzet all ihr Frommen 88
Nun iſt abermahl verſchwun. 66
Nun iſt auferſtanden 222
Nun iſt der Regen hin 553
Nun iſt die Mahlzeit auch 452
Nun iſt es Zeit zuſingen hell 147
Nun komm der Heyden Heyl. 89
Nun laſſet uns zuſammeu 438
Nun laſt uns den Leib 601
Nun laſt uns gehn und 134
Nun laſt uns GOtt den 453
Nun lieg ich armes Würm. 580
Nun lob mein Seel den 439
Nun meine Seel erhebet 273
Nun ruhe meine Seel 646
Nun ruhen alle Wälder 50
Nun ſchlaff mein liebes 723
Nun ſey getroſt und unbetr. 620
Nun ſich der Tag geendet 67
Nun ſich die Nacht geendet 22
Nun ſo geh ich hin zu ſchlaffen 67
Nun Tod was wilſt du 602
Nun treten wir ins neue 138
Nun Welt du muſt zurücke 635
Nur Creutz und Noth 603

O.

O Adams Fall und 362
O Angſt und Leid o 332
O daß ich könte Thränen 193
O du allerſüßte Freude 257
O du Schöpffer aller Dinge 348
O Ewigkeit du Donner 642
O Ewigkeit du Freuden 645
O Freudenreiche Oſter-Zeit 223
O frommer und getreuer 333
O Fürſten-Kind aus Davids 117
O GOtt da ich gar keinen 298
O GOtt der du aus Hertzen 280
O GOtt der du das Firmam. 550
O GOtt der du in Liebes 290
O GOtt des ſtarcke Hand 440
O GOtt du frommer GOtt 482
O GOtt du groſſer GOtt 455
O Gott du höchſter Gnaden 648
O GOtt du unſer Vater biſt 295
O GOttes Sohn HErr JEſu 711
O GOtt ich thu dir dancken 22
O GOtt im Nahmen JEſu 577
O GOtt Vater ich gläub an 287
O GOtt verleih mir deine 525
O GOtt voll Gnad und 333
O GOtt wenn ich bey mir 604
O groſſer GOtt ins Himmels 195
O groſſer GOtt von Ewigkeit 572
O groſſer GOtt von Macht 561
O groſſes Werck Geheimniß 382
O Haupt voll Blut und 172
O heilger Geiſt kehr bey uns 245
O heiliger Geiſt o heiliger 246
O heiligſte Dreyfaltigkeit 261
O HErre GOtt dein göttlich 459
O Herrſcher in dem Himmels 552
O Hertz des Königs aller 171
O himmliſche Barmhertzigk. 683
O JEſu Chriſt dein Kripplein 108
O JEſu Chriſte GOttes 334
O JEſu Chriſte GOttes Sohn wie kömmſt 142

O JEſu Chriſt mein höchſtes 419
O JEſu Chriſt meins Lebens 196
O JEſu dir ſey ewig Danck 387
O JEſu du edle Gabe 367
O JEſu du mein Bräutigam 377
O JEſu GOttes Lämmelein 605
O JEſu JEſu GOttes 428
O JEſulein ſüß o JEſulein 100
O JEſu meine Luſt 414
O JEſu meine Wonne 389
O JEſu ſüß wer dein 428
O JEſu unſre Wonne 659
O JEſu wie iſt dein Geſtalt 198
O König aller Ehren 146
O Lamm GOttes unſchuldig 199
O lieber Menſch ſey wohl 688
O liebes Kind o ſüſſes Kind 119
O liebſte Schaar denck nach 695
O mein HErr JEſu Chriſt 504
O Menſch bewein dein 199
O Menſch du ſeyeſt wer du 650
O Menſchen-Kind nimm 710
O Menſch gedenck ans Ende 622
O Menſch ſieh fleißig um 707
O reicher GOtt du biſt 692
O ſeelig iſt ein ſolcher 680
O Sünden-Menſch bedenck 632
O ſüſſe Himmels-Güte 684
O ſüſſer Troſt von oben 504
O Tod o Tod du greulichs 621
O Tod wo iſt dein Stachel 224
O Traurigkeit o Hertzeleid 203
O treuer Heyland JEſu 460
O Vater aller Gnaden 572
O Vater groß von Gnade 346
O Welt ich muß dich laſſen 605
O Welt ſieh hier dein Leben 174
O Werck von groſſen 684
O wie reich iſt der zu ſchätzen 705
O wie ſeelig iſt der Blick 700
O wie ſeelig ſeyd ihr doch 606
O wir armen Sünder unſer 154
O Wonn o Freud o Herrlich. 636

P.

Puer natus in Bethlehem 121

S.

Sag was hilfft alle 606
Schau JEſu ſchau 466
Schaut daß ihr von euch 707
Schaut ſchaut was iſt für 103
Schmücke dich o liebe Seele 370
Schmücke dich o liebe Seele ſalbe dich 708
Schönſter JEſu liebſtes 401
Schwing dich auf mein Hertz 493
Schwing dich auf zu deinen 526
Seegne Vater unſer Seelen 41
Seelen-Bräutigam JEſu 418
Seele was iſt ſchöners wohl 493
Seelig ja ſeelig wer willig 527
Seelig iſt die Seele 421
Sey bereit du kluge Seele 722
Sey frölich alles weit und 225
Sey gegrüſſet JEſu gütig 206
Sey GOtt getreu halt ſeinen 495
Sey Lob und Ehr dem 442
Sey mir tauſendmahl gegr. 167
Sey tauſendmahl willkom̃en 258
Sey wohl gegrüſſet guter 169
Singen wir aus Hertzens 453
Singen wir aus Her. (Weyh.) 122
So fahr ich hin mit Freuden 607
So find ich nichts auf 527
So gehſt du nun mein JEſu 206
So groß iſt deine Gnade 461
Soll ich mich denn täglich 528
Solt es gleich bißweilen 529

Solt ich meinen GOtt nicht ſin-gen 443
Solt ich meinen GOtt nicht trauen 702
Sorge Vater ſorge du 30
So thut nun was das höchſt 667
So traget mich denn immer 601
So tret ich denn nun an 31
So wahr ich lebe ſpricht 335
So wünſch ich nun ein 608
Straff mich nicht in deinen 336
Süſſer Chriſt du du biſt 419

T.

Thu Rechnung Rechnung 694
Trau auf GOtt in allen 539
Trauren JEſu hat umgeben 229
Tretet her zum Tiſch des 376
Treuer GOtt ich muß dir 336
Treuer Wächter Jſrael 562
Tröſtet tröſtet meine Lieben 270

V.

Valet will ich dir geben 609
Vater ach laſt Troſt 338
Vater laß mich Gnade finden 338
Vater unſer im Himmelreich 291
Verleih uns Frieden 458
Verwundre dich nicht lieber 718
Verzage nicht du Häufflein 466
Verzage nicht o lieber Chriſt 664
Unſre müden Augen-Lieder 68
Von Adam her ſo lange 92
Von GOtt will ich nicht 530
Von Himmel hoch da komm 123
Von Himmel kam der 125

W.

Wach auf mein Hertz und 23
Wach auf o Menſch 644
Wacht auf betrübte Hertzen 637
Wacht auf rufft uns die 638
Wär GOtt nicht mit uns 467
Walts GOtt mein Werck 45
Warum betrübſt du dich 531
Warum hat uns GOtt 663
Warum machet ſolche 130
Warum ſolt ich mich denn 485
Warum wilt du drauſſen 90
Warum wilt du ewig ſterb. 339
Was alle Weißheit in der 263
Was denckſt du doch 671
Was frag ich nach der 486
Was fürchtſt du Feind 141
Was GOtt befiehlt geht 713
Was Gott thut das iſt im̃er 624
Was Gott thut das iſt wohl 487
Was haben wir doch 655
Was hat doch des Viehes 670
Was iſt dir denn mein liebes 538
Was iſt doch des Menſchen 711
Was kan ich doch vor 448
Was mein GOtt will das 488
Was mich auf dieſer Welt 496
Was ſoll das bittre Klagen 715
Was traureſt du mein Ang. 618
Was traur ich doch GOtt 537
Was unſer Glaube Gutes 677
Was wilt du dich betrüben 545
Weg Ach und Weh weg 231
Weg mein Hertz mit den 340
Weh mir daß ich ſo offt und 344
Weil der Tag nunmehr 69
Weil nichts gemeiners iſt 614
Weil unſer GOtt den Geiſt 702
Welt Ade ich bin dein 609
Weltlich Ehr und zeitlich 476
Welt packe dich ich ſehne 494
Wenn ach wenn wird doch 563
Wenn dein hertzliebſter 363
Wenn dich Unglück hat 667
Wenn dich Unglück thut 532
Wenn GOttes Sohn mein 364

Wenn

Wenn ich die heilgen zehen 285
Wenn ich in Todes-Nöthen 204
Wenn meine Sünd mich 204
Wenn mein Stündlein 610
Wenn wir in höchſten 533
Werde munter mein 57
Wer GOtt vertraut 533
Wer JEſum bey ſich hat 410
Wer JEſum liebt und 415
Wer in dem Schutz des 574
Wer nur den lieben GOtt 534
Wer ſeinen GOtt auf Maaß 657
Wer weiß wie nahe mir 611
Wer wohl auf iſt und 448
Wer wolte GOtt nicht 687
Wie biſt du doch ſo fromm 575
Wie daß du doch o ſündlich 341
Wie der Hirſch in groſſen 534
Wie frölich iſt doch mein 352
Wie groß o GOtt iſt deine Gnad 364
Wie groß o GOtt iſt deine Macht 558
Wie ich mich geleget nieder 33
Wie kömmts daß du ſo 230
Wie nach einer Waſſerqvell 542
Wie ſchön leuchtet der 467
Wie ſehr wird doch die Welt 668
Wies Gott gefällt ſo gefällt 490
Wie ſoll ich dich empfangen 93
Wie ſoll ich doch die Güte 371
Wie wird doch ſo gering 662
Wiewohl haſt du gelabet 387
Wir Chriſten-Leut 125
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt daß du das 384
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt daß du für 205
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt daß du gen 241
Wir dancken dir HErr JEſu Chriſt daß du von 94
Wir dancken dir o treuer 353
Wir dancken GOtt dem 129
Wir gläuben all an einen GOtt 286
Wir gläuben all an einen GOtt Vater 287
Wir ſingen dir Immanuel 127
Wo GOtt der HErr nicht 468
Wo GOtt zum Hauß nicht 475
Wohin mein Hertz wohin 347
Wohlauf mein Hertz zu 678
Wohl dem dem GOtt all 343
Wohl dem der den HErren 488
Wohl dem der in Gottesf. 474
Wohl dem der ſich auf 498
Wohl dem Menſchen der 489
Wohl mir JEſus meine 406
Wo iſt ein ſolcher GOtt zu 557
Wo iſt ſo ein getreuer 686
Wo ſoll ich fliehen hin 345
Wo wilſt du hin weils 232
Wunderbahrer Gnaden 142

Z.

Zeuch ein zu deinen 247
Zeuch uns nach dir ſo 242
Zion klagt mit Angſt und 535
Zu dir von Hertzens 24
Zweyerley bitt ich von dir 490
Zwey heilge Teſtament 668

E N D E.

Kernhafftes Gebet-Buch,

Darinnen

Ein Gebet-begieriger

und

GOtt-liebender Chriſt

Geiſt-reiche Morgen- und Abend-Gebet, Oeffentliche Sonn- u. Feſt-Tags-Gebet,

Nöthiger

Buß- und Abendmahls-Unterricht,

Auch

Andächtige Seufftzer und Gebete in allerley Nothdurfft und Anliegen,

Und dann

Allerhand nützliche Lebens-Reguln,

Zu Ausübung Gottſeliger Andacht und Vollbringung ſeiner täglichen Chriſten-Pflicht in einer Geiſt-reichen Kürtze findet.

Auf Begehren ausgefertiget von

IO. AVENARIO,

Der Kirchen Hoch-Gräfl. Reuß-Pl. Herrſchafften/ Jüngerer Linie/ verordneten Conſiſtorial-Superintendenten/ des Illuſt. Gymnaſ. Inſpect. und Theol. Prof. Publ.

Gera/ gedruckt und zu finden bey Gottfr. Wintern/ privil. Buchdr

* * *
* *

Pſal. 5. v. 3.

Vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOtt, denn ich will für dir beten.

* * *
* *

Dan. 9. v. 18.

HErr! wir liegen vor Dir mit unſern Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf Deine groſſe Barmhertzigkeit.

* * *
* *

Jac. 5. v. 13.

Leidet jemand unter euch, der bete.

* * *
* *

Syr. 7. v. 10.

Wenn du beteſt, ſo zweiffle nicht.

J. N. J.

Erſter Theil.

Um Gnade andächtig und erhörlich zu beten.

Johann Arnd.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, lieber Vater im Himmel, du haſt mir zu beten befohlen, dein lieber Sohn hat michs gelehret und auch auf die Erhörung vertröſtet, der Heil. Geiſt erinnerts mich offt in meinem Hertzen, ich weiß, daß alle gute Gaben von oben herab kommen, und daß kein gedeyliches Gut ohne Gebet erlanget werde, auch daß es deine Ehre betreffe und meine Nothdurfft erfordere. Ja ich weiß, welch ein freundlich Geſpräch das liebe Gebet mit dir ſey, darauf du auch lieblich antworteſt mit ſüſſen Troſt und heiligen Gedancken. Ich bin aber dennoch ſehr faul und träg zum Gebet, verlaſſe mich mehr auf meinen Fleiß und Weißheit, denn auf deine Hülffe und Gnade.

Ach, mein HErr und mein GOtt, vergib mir dieſe Sünde und Thorheit: Wende von mir die dadurch verdiente Straffe und Ungnade. Entzünde mein Hertz mit brünſtiger Andacht und mit dem Licht deiner Gnaden. Ach HErr, aller Hertzens-Kündiger, du weiſt wie unbeſtändig menſchliche Hertzen ſeyn, viel beweglicher denn Waſſer, ſo vom Winde beweget wird: Ach beveſtige meine Andacht, daß ich nicht durch mancherley Gedancken hin und her bewogen werde. Du kanſt das Schifflein meines Hertzens beſſer regieren als ich ſelbſt. Stehe auf HErr, bedraue den Sturm-Wind und das wallende Meer des Hertzens, das es fein ſtille ſey. Führe mich in die geiſtlichen Wüſten, da ich nichts höre, noch ſehe von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögeſt und ich dich freundlich küſſen möge, daß es niemand ſehe und mich höhne. Ach nimm weg aus Gnaden alles was meine Andacht verhindert, es ſey die Welt oder meines Fleiſches Wille, als Unglauben, Hoffart, Zorn, Rachgier, Unverſöhnlichkeit oder Unbußfertigkeit. Laß durch deinen Heil. Geiſt den Tempel meines Hertzens mit dem himmliſchen Weyhrauch der Göttlichen Andacht wohlriechend erfüllet, und mein hertzliches Gebet allergnädigſt erhöret werden, auch mir

an Leib und Seele möge wohl geſchehen, thue es, allerliebſter Vater, um JEſu Chriſti, meines Erlöſers und Seeligmachers willen, Amen.

Mein JEſu! ich liebe Dich/
Ach liebe Du auch mich.

Allgemeiner und täglicher Morgen-Seegen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, liebreicher Vater! Jetzo ſtehe ich auf von meinen Lager, und bin bereit, dir das ſchuldige Lob- und Danck-Opffer vor den in dieſer vergangenen Nacht mir gnädigſt und Väterlich verliehenen Schutz abzuſtatten. Liebſter GOTT! Du haſt ein groſſes an mir bewieſen. Du weiſt, wie geſchäfftig der Satan die gantze Nacht durch iſt, und wie er als ein Fürſt, der in der Finſterniß herrſchet, Deinen Kindern nachſtellet, ſie an Leib und Seel zu beunruhigen, und in ſeine ausgebreitete Netze zu ihren Verderben zu beſtricken und zu feſſeln ſuchet. Aber dir ſey ewig Lob und Danck geſaget, daß du dieſen argen und liſtigen Feind durch deine Göttliche Macht zurücke getrieben, daß er weder mir noch den Meinigen auch das geringſte Leyd nicht hat zufügen können. Du haſt mein Lager mit dem Heer deiner Heil. Engel umgeben, welche ſich dann um mich und

die Meinigen her gelagert, über mich getreue Hut und Wache gehalten, daß ich ruhig ſchlaffen, und geſund wieder aufſtehen, und meine von dir mir anbefohlne Berufs-Arbeit antreten und verrichten kan. Hier muß ich nun mit freudigen Munde ausruffen und ſagen: Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir in dieſer verſtrichenen Nacht Gutes gethan hat. Er hat dein Leben ja vom Verderben errettet und dich mit Gnade und Barmhertzigkeit von neuen gecrönet. Ach getreuer GOtt! vergib mir um JEſu Chriſti deines allerliebſten Sohnes willen alle böſe Gedancken, ſündliche Träume und ſchädliche Begierden, womit ich etwa dieſe Nacht hindurch meine Lager-Stätte beflecket, und dich, als meinen barmhertzigen Vater und allergröſten Wohlthäter beleidiget habe. Mache einen Strich mit dem allertheureſten Blute deines liebſten Sohnes durch mein Sünden-Regiſter, damit ich in meiner Sünden-Angſt getröſtet, in deine Väterliche Gnade geſetzet, und darinnen beſtändig erhalten werde. Ach Abba, mein Vater! ich übergebe mich nun dir wiederum von neuen, nimm mich auch an den heutigen Tag in deinen väterlichen Schutz. Ich lege mich in deinen liebreichen Vater-Schoß, ach umfange mich mit deinen allmächtigen

Händen,

Händen, und nim̃ mich in deine allergetreueſte Vorſorge und beſtändige Gnaden auf und an. Regiere mich an den heutigen Tag, und forthin allezeit, die gantze Zeit meines Lebens, mit Deinen werthen Heil. Geiſt, daß ich nichts ärgerliches rede, nichts boßhafftiges dencke, und auch nichts ſündliches verrichte. Behüte mich vor allen Sünden, damit ich mein Gewiſſen ja nicht beflecke und auch nicht aus Deiner Gnade falle. Laß mich deine Heil. Gebot und Göttlichen Willen allezeit vor Augen haben, damit ich mein gantzes Leben nach denſelbigen möge richten und führen. Laß ja nicht geſchehen, daß etwa Ungerechtigkeit, Haß, Feindſchafft, Rache, ſündlicher Eigenſinn, oder ſonſten ein ſtraffbahres Laſter in meinem Hertzen herrſche, ſondern laß mich beſtändig Chriſtliche und Dir wohlgefällige Tugenden ausüben. Mache mein Hertz veſt mit Glauben, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Sanfftmuth, Keuſchheit, und allen von Dir uns anbefohlene Chriſten-Tugenden. Erneure die Kräffte meiner Seelen täglich, damit ich in meinen Chriſtenthum immer völliger werde. Gib mir auch ſo viel von denen zeitlichen Gütern, doch alles nach deinen Väterlichen Willen, als ich zu meinen und der Meinigen täglichen Nothdurfft nöthig habe. Stehe ich in meinen Beruff und arbeite dar-

innen, ſo beglücke mein Vorhaben, ſeegne den Anfang, beſchleunige durch Deine Gnade das Mittel, und laß mich auch ſolches durch deine Krafft erwünſcht und glücklich zu Ende bringen; Und gewähreſt du mich dieſer Bitte, ſo hab ich alles, was Hertz und Seele vergnügen kan. Hiernechſt befehle ich Dir auch in Deinen gnädigen Schutz und treue Obſicht meine liebe Obrigkeit. Beveſtige Ihr Regiment, und mache Sie voll Geiſt und Muthes, den Böſen zu ſteuren, und das Gute zu befördern, ſo können wir unter Dero Schutz und Schirm allezeit ein ſtilles und geruhiges Leben führen. Erbarme dich auch zu dieſen betrübten Zeiten deines kleinen Häufflein; ich meine die arme Evangeliſche Kirche; Erhalte dariñen Dein ſeeligmachendes Wort und Heil. Sacramenta rein und unverfälſcht, und beſchütze ſie wider alle heimliche und offenbahre Feinde, welche ſolche zu zerſtreuen und auszurotten gedencken. Erhalte auch unſere von dir uns vorgeſetzte Lehrer und Prediger. Thue ſie an mit Krafft aus der Höhe, damit ſie die Evangeliſche Wahrheit freudig verkündigen, und uns damit den rechten Weg zum Himmel zeigen. Ja allerliebſter und gnädiger GOTT! erbarme Dich inſonderheit unſers geliebten Vaterlandes; Behüte uns vor ſchädlichen Krieg, theu-

rer

rer Zeit und Hungers-Noth, und laſſe uns allzuſammen in Friede und Liebe beyſammen leben. Handele nicht mit uns nach unſern Sünden und Verdienſt, ſondern nach deiner groſſen Gnade und Barmhertzigkeit. Endlich erbarme Dich auch der lieben Meinigen (Eltern, Vater, Mutter, Geſchwiſter, Kinder und Anverwandten,) regiere ſie alleſammt mit Deinen Heil. Geiſt, und laß ſie in deiner Furcht beſtändig leben. Thue ihn wohl an Leib und an der Seele, und laſſe ſie Deiner treuen Gnade beſtändig genieſſen. Ja, lieber Vater, erbarme dich auch meiner Feinde, ſo mich haſſen und verfolgen. Erleuchte ſie durch die Krafft des H. Geiſtes dergeſtalt, daß ſie ihr Unrecht und Boßheit erkennen, und mit mir in Friede und Liebe leben. Noch eins, getreuer GOtt und Vater: Ich bin ein ſterblicher Menſch, der den Tod beſtändig an ſich träget. Hätteſt Du beſchloſſen, mich heute von der Welt hinweg zunehmen, ſo erhalte mich ja in den wahren ſeeligmachenden Glauben an deinen allerliebſten Sohn JEſum Chriſtum beſtändig, daß ich davon nicht abweichen möge. Gewähreſt Du mir denn dieſer Bitte, ſo mag der Tod immer kommen, ich weiß und bin gewiß verſichert, du wirſt mich alsdenn ſanfft und ſeelig einſchlaffen laſſen, und darauf zu Deiner ewigen Herr-

lichkeit einführen. Ach Abba, mein Vater, erhöre dieſes mein gläubiges Gebet und Flehen, und ſprich ein gnädiges Amen darzu. Ja, erhöre mich um deines lieben Sohnes JESU Chriſti willen. Erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich. Amen. Nun liebſter Vater:

So ſprich denn ja zu meinen Thaten/
Hilff ſelbſt das beſte rathen/
Den Anfang/ Mittel und Ende/
Ach HErr zum beſten wende.

Mit Seegen mich beſchütte/
Mein Hertz ſey deine Hütte/
Dein Wort ſey meine Speiſe/
Biß ich gen Himmel reiſe.

Thue es um deiner ewigen Liebe und Barmhertzigkeit willen. Amen.

Täglicher Abend-Seegen.

SO iſt denn nun abermahls, allergetreueſter GOTT und Vater im Him̃el! ein Tag dahin, und ein Theil des mühſeeligen Lebens überſtanden. Ach! wie viel Gutes haſt du mir dieſen Tag über bewieſen? Du haſt mein demüthiges Gebet, ſo ich dieſen Morgen aus gläubigen Hertzen vor dir ausgeſchüttet, in Gnaden erhöret, und mich dieſen Tag über geſund und friſch leben laſſen, daß ich die Arbeit und Geſchäffte

meines

meines Beruffs mit Freuden vollbringen können.

Wann ich daran gedencke, wie viel Böſes mir heute dieſen Tag über begegnen können, ſo ſchauert mir die Haut, und werde mit Furcht und Schrecken überfallen. Wie liſtig iſt doch der Satan, wie unvermuthet ſchleichet er doch denen Chriſten nach, ſie in Unglück und Hertzeleid, ja ins zeitliche und ewige Verderben zu bringen. O! wie bald hätte es demnach geſchehen können, daß ich in Feuer- und Waſſers-Noth gerathen, oder ein gefährlicher Fall mein Leib und Glieder beſchädigen, oder eine ſchwere tödtliche Kranckheit überfallen, und welches das gröſte, der Satan durch ſeine Liſt mich unverſehens berücken, und in eine verdammliche Sünden ſtürtzen können. Aber dir, O getreuer allerliebſter GOTT! ſey ewig Lob und Danck geſaget, daß du ſolches alles durch deine Gnade abgewendet, und mir ſo treulich, mit Krafft aus der Höhe haſt beygeſtanden; Wie und wormit ſoll ich nun vergelten alle Wohlthat, ſo du an mir bewieſen? Ein demüthiger und hertzlicher Danck iſt dir wohl am allerangenehmſten; darum thue ich meine Lippen auf, und preiſe dafür deinen Heil. Nahmen immer und ewiglich. Ich dancke dir von gantzem

Hertzen,

Hertzen, und erzehle alle deine Wunder, ich freue mich und bin frölich in dir, und lobe deinen Heil. Nahmen, du Allerhöchſter; Ja, ich will dich loben, ſo lang ich lebe, und dir, mein GOTT! Lob ſingen, weil ich hier bin. Aber gnädiger und liebreicher GOTT! ich komme nun wieder zu dir mit einer neuen Bitte, in der gläubigen Hoffnung und Zuverſicht, du werdeſt ſolche nicht verſchmähen, ſondern vielmehr gnädigſt anhören, und mich derſelben gewähren. Siehe! die Nacht iſt für der Thür. Die Nacht aber iſt keines Menſchen Freund. Niemahls iſt der Satan, als der Haupt- und Ertz-Feind des menſchlichen Geſchlechts, geſchäfftiger und niemahls ſchüttet er ſeinen Wuth und Grimm mehr aus, als in der Finſterniß. Ach! laß doch nicht geſchehen, daß er ſeine Boßheit an mir oder den Meinigen ausübe, ſondern nim̃ mich mit allen meinen Haußgenoſſen, lieben Eltern, Geſchwiſtern, Kindern, Anverwandten und allen from̃en Chriſten in deinen väterlichen und allmächtigen Schutz gnädigſt auf und an; Steure dem Satan und allen ſeinen Werckzeugen, daß ſie mir nicht ſchaden, und meine Ruhe ſtöhren können. Befiehle deinen Heil. Engeln, daß ſie ſich um mein Bett herlagern, damit ich in deren Obſicht ruhig und ſanfft ſchlaffen möge.

möge. Bewahre Stadt und Land in dieſer bevorſtehenden Nacht vor aller Gefahr. Laß keine Feuers-Noth oder ſonſt eine Plage entſtehen, dadurch wir könten verunglückt und in Schaden geſetzet werden, ſondern wache du über uns, als der treue Hüter Iſraels, der weder ſchlummert noch ſchläffet; Hälteſt du denn deine Augen über uns offen, ſo wird uns kein Unglück treffen, noch eine andere Plage zu unſer Hütten ſich nahen dürffen. Schlaffe ich dann ein auf meinem Lager, ſo ſchlieſſe du mir die Augen zu. Wohne und bleibe in mir in dieſer Nacht mit deiner Gnade, damit meine Seele ohne Unterlaß wache; Laß keine kümmerliche und unnöthige Sorge in mir auffſteigen; Kein ſchwerer Traum mich ſchrecken, und keine böſe Luſt mich verunruhigen, ſo werde ich freudig und getroſt ſchlaffen und ruhen können. Und da du, treuer und gerechter GOTT, wohl weiſt, daß ihrer gar viel die Nacht zur Sünde und Gottloßigkeit mißbrauchen, ſo erbarme dich doch dieſer, und hab Gedult mit ſolchen Kinden der Finſterniß, laß ſie nicht in ihren Sünden mit dem Verderben plötzlich übereilet werden, ſondern gedencke an den theuren Eyd, den du geſchworen haſt, du wolleſt nicht den Tod des Gottloſen, ſondern es ſey vielmehr dein hertzlicher Wille, daß

er

er ſich bekehre und lebe. Reiß ſie aus der Gefahr heraus, darinnen ſie ſtecken, damit ſie dir ins künfftige als Kinder des Lichts dienen mögen. Regiere die Hertzen der Zornigen, daß ſie die Sonne nicht laſſen über ihren Zorn untergehen, ſondern anfangen mit jederman friedlich und liebreich zu leben. Erquicke auch in dieſer Nacht alle Armen und Krancken, ſo auf ihrem Siech-Bette liegen, und Angſt und Schmertzen empfinden. Stehe ihnen bey und mache ihres Jammers bald ein Ende. Begleite auch in dieſer Nacht mit den Schutz deiner Heil. Engel, die da wegen ihres Beruffs reiſen müſſen, und bringe ſie geſund und ſicher an den Ort, wo ſie hin verlangen. Ja! nimm uns alle in deinen Göttlichen Schutz und väterlichen Gnaden auf und an.

Noch eines! Mein Vater! Soll dieſe Nacht etwan die letzte ſeyn, ſo ich in dieſem Jammer-Thal zubringen ſoll, ſo erhalt mich ja in dem wahren ſeelig-machenden Glauben, an deinen lieben Sohn JEſu Chriſto beſtändig, damit mich der Tod nicht übereilen oder unbereitet finden und antreffen möge. Bin ich des verſichert, ſo mag er immer kommen, ich weiß und bin gewiß verſichert, daß du meine durch Chriſti Blut theuer erlöſete Seele wirſt zu Gnaden auf und annehmen,

men, und zu deiner ewigen Herrlichkeit darauf einführen, da ſie denn mit Wolluſt ſoll getrăncket werden, als mit einem Strohm. Erhălteſt du mich aber in dieſer Nacht, und ich erwache morgen zu früher Tages-Zeit wiederum auf, ſo ſoll dieſes mein erſte Arbeit ſeyn, daß ich dir vor verliehenen Schutz dancken und deinen Nahmen preiſen will. Nun Abba! mein Vater, ſo erhöre denn nun dieſe Bitte, die ich anitzo gethan habe, erhöre ſie um des blutigen Verdienſtes deines allerliebſten Sohnes JEſu Chriſti willen, Amen.

Nun matter Leib gib dich zur Ruh
Und ſchlaffe ſanfft und ſtille/
Ihr müden Augen ſchließt euch zu/
Denn diß iſt GOttes Wille/
Schließt aber diß mit ein/
HErr JEſu ich bin dein/
So wird der Schluß recht wohl gemacht/
Nun JEſu! JEſu! gute Nacht/ Amen.

Morgen-Seegen am Sonntag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

HERR himmliſcher Vater, ewiger GOtt, gelobet ſey deine Göttliche Krafft und Allmăchtigkeit, gepreiſet ſey deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit, gerühmet ſey deine ewige Weißheit und Wahr-

Wahrheit, daß du mich in dieſer gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket, und unter dem Schatten deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlaffen laſſen, auch für dem böſen Feind, und allen ſeinen heimlichen Liſten und Tücken bewahret, und gäntz väterlich beſchirmet haſt. Darum lobe ich dich um deine Güte, und um deine Wunder, die du an den Menſchen-Kindern thuſt. Ich ruffe zu dir von gantzem Gemüthe, du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten vor aller Gefahr Leibes und der Seelen, und deinen lieben Engeln über mich Befehl thun, daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Führe mich auf den Steig deiner Gebot, und wehre dem böſen Feind und allen Aergerniſſen dieſer Welt, darzu ſteure meinem Fleiſch und Blut, daß ich nicht von ihnen überwältiget, etwan gröblich wider dich handele, noch dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem Heil. Geiſt, daß ich nichts fürnehme, thue, rede, oder gedencke, denn allein was dir gefällig iſt, und zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät gereichet. Siehe, mein GOtt, ich übergebe mich dir heute gantz und gar, laß mich dein Eigenthum ſeyn, daß ich nichts, denn dich wiſſe und verſtehe, und dir alſo einen vernünfftigen und angenehmen GOttes-Dienſt leiſte. Das

verleihe

verleihe mir, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, Amen.

Der HERR ſeegne mich, und behüte mich!

Der HERR laſſe ſein Angeſicht leuchten über mir, und ſey mir gnädig:

Der HERR erhebe ſein Angeſicht über mich, und gebe mir Friede! Amen.

Abend-Seegen am Sonntag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

EWiger GOTT, barmhertziger Vater, ich hebe meine Hände auf zu dir, und ſage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mich dieſen Tag, und die gantze Zeit meines Lebens, für allem Ubel und Unfall, durch den Schutz deiner lieben Engel wider den böſen Feind gnädiglich beſchirmet haſt. Ich bitte dich, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, wo ich unrecht gethan habe, und mich heint dieſe Nacht ferner mit deinen Heil. Engeln umgeben, daß ſie ſich zurings um mich lagern, und eine Wagen-Burg um mich ſchlagen, daß ich des böſen Feindes Fallſtrick und arger Liſt möge entfliehen. Laß mich dein armes Geſchöpff deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen ſeyn; Denn du biſt meine Zuflucht und treuer Heyland. Erhalte mich, daß ich geruhig liege, und ſanfft ein-

ſchlaffe, und geſund wieder erwache. Und ob ich ſchon wanderte im finſtern Thal, werde ich kein Unglück fürchten, denn du biſt bey mir, dein Stecken und Stab tröſten mich. So verleihe mir nun deine Gnade, daß mein Leib ſchlaffe, die Seele aber allezeit zu dir wache, und daß ich dich ſtets in meinem Hertzen habe. Bewahre mich für böſen ſchändlichen Träumen, für unruhigen Wachen, und unnützen Sorgen, für argen ſchweren Gedancken, und für aller Quaal. Siehe mein GOTT, in deinen gnädigen Schutz befehl ich dir mein Leib und Seele, und alle die Meinen, und das Meine. Wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns, laß deine Güte und Treu all Wege uns behüten, Amen.

Der HErr ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

Morgen-Seegen am Montag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

O Du unſterblicher GOTT, dir bringe ich anjetzo zum ſchuldigen Lob-Opffer die Frucht meiner Lippen, und preiſe deinen heiligen Nahmen, daß du mich durch deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit dieſe Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seel behütet, und wider meinen Widerſacher den böſen Feind gantz väterlich erhalten

haſt.

haſt. Und bitte dich aus Grund meines Hertzens, du wolleſt mich mit allem, was mir zuſtändig iſt, heute ferner behüten für der Liſt und Gewalt des Teufels, und aller ſeiner Werckzeuge, für Sünden, Schanden und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieſer Früh-Stunde mit deiner Gnade, ſintemahl ich ohne dich nichts vermag, und hilff, daß ich an dieſem Tage alle meine Werck in deinem Nahmen Chriſtlich anfahe, und ſeeliglich vollführe, zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät und zu Nutz meines Nächſten. Bewahre meine Seele, Verſtand, Vernunfft, Sinne und Gedancken, alle mein Thun und Laſſen: Und hilff, daß ich durch deine Gnade das Auge, ſo mich ärgern will, ausreiſſe und von mir werffe, durch Ablegung böſer und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles, was dir mißfällt, und mir ſchädlich iſt: Gib mir, was dir wohlgefället, und mir nützlich iſt, auf daß ich dir in wahren Glauben diene. Siehe mich an, du Heyland aller Welt, mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, und erleuchte mein Hertz und Augen, daß ich wandele im Glantz deiner Gnaden, ſo über mir aufgehet, auf daß ich dich, das ewige Licht, nimmermehr verliehre, Amen.

Der HERR ſeegne, mich und behüte mich! ꝛc.

Abend-Seegen am Montag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

O Du ſtarcker lebendiger GOTT! Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, ich dancke dir, daß du mich dieſen Tag, durch deinen Göttlichen Schutz für allem Schaden und Gefahr Leibes und Lebens gnädiglich behütet haſt. Ich bitte nun ferner, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünde, die ich wider dich gethan habe, und mich ſamt allen, ſo mir verwandt ſeyn und zugehören, heint dieſe Nacht, und die gantze Zeit unſers Lebens, auch gnädiglich bewahren, für aller Angſt und Beſchwerniß, für des Teufels Liſt und Geſchwindigkeit, damit er uns Tag und Nacht gedencket zu beſtricken, ja für allem Ubel Leibes und der Seelen. Denn du biſt unſer feſte Burg, Wehr und Waffen, in dir ſtehet all unſer Hoffnung und Zuverſicht: Zu dir allein heb ich meine Augen auf, daher mir Hülffe kommt, meine Hülffe kommt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Darum, O treuer GOtt, laß deine Augen über uns offen ſeyn, ſey uns gnädig, HErr, ſey uns gnädig, denn wir ſind arm und elend. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes, und erleuchte meine Augen, daß ich nicht

nicht im Tode entſchlaffe, der du lebeſt und regiereſt in Ewigkeit, Amen.

Der HERR ſeegne mich und behüte mich, ꝛc.

Morgen-Seegen am Dienſtag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

GElobet ſeyſt du mein GOTT, und Schöpffer Himmels und der Erden, daß du nicht allein den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe durch deine Göttliche Weißheit geſchaffen, ſondern auch mich in dieſer Nacht haſt ſicher ſchlaffen und ruhen laſſen, und wiederum frölich und geſund erwachen, darzu für aller des Feindes Gewalt und Boßheit väterlich beſchirmet. Ich bitte dich, du wolleſt auch an dieſem Tag mein gewaltiger Schutz, meine groſſe Stärcke ſeyn, meine Seele in deine Hand einſchlieſſen, meinen Leib nach deinem Wohlgefallen geſund erhalten, und mich für allem Ubel und Schaden behüten. Hilff, O gütiger GOtt, daß wir, bey Erinnerung des heutigen Dienſtags uns auch jederzeit in deinem Dienſt treu und beſtändig erfinden laſſen, daß wir ablegen die Wercke der Finſterniß, und anlegen die Waffen des Lichts, daß wir ehrbarlich wandeln, als am Tage, nicht in Freſſen und Sauffen,

nicht in Geilheit und Unzucht, nicht in Hader und Neid, ſondern daß wir anziehen JEſum Chriſtum, in wahren Glauben und Chriſtlichem Wandel. Derohalben wecke mich alle Morgen, wecke mir das Ohr, daß ich mit glaubigem Hertzen dein heiliges Wort höre, daſſelbe in meinem Gedächtniß behalte, auf daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen, und dieſelben in ihrer Noth nicht verlaſſe. Und wenn ich wieder in meiner Angſt zu dir ruffe, ſo erhöre du auch die Stimme meines Flehens, und verachte nicht das Seuffzen in meiner letzten Noth. Laß mein Gebet frühe für dich kommen, neige deine Ohren zu meinem Schreyen: Erfülle uns frühe mit deiner Gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn in dir unſer Leben-lang, Amen.

Der HERR ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

Abend-Seegen am Dienſtag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

HERR, gütiger GOTT, heiliger Vater, ich preiſe dich, daß du mich aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienſt und Würdigkeit, heut dieſen verſtrichnen Tag, für einem böſen ſchnellen Tode, für Ungewitter, Hagel und Blitz, für

für groſſen Sturm-Win
für gefährlichem Fall
Schaden und Gefahr
treffen, ſo gantz väter
bitte dich, um des bitter
willen, du wolleſt mir v
delung, ſo ich heute wider d gethan
mich mit allem, was ich habe, dieſe
Nacht auch gnädiglich bewahren, für meinen
Wiederſacher dem leidigen Teufel, für Schrecken und Entſetzen, vor Waſſer- und Feuers-Noth, vor allem Ubel Leibes und der Seelen. Laß mich geruhig ohn alle Sorge und Bekümmerniß einſchlaffen, auf daß ich auch im Finſterniß das Licht deines Göttlichen Glantzes über mich ſcheinend möge ſehen, mit den Augen meines Hertzens. Denn du biſt ein helles und wahrhafftiges Licht, welches da erleuchtet alle Dunckelheit, die uns umfangen hat: Du, HErr GOtt, biſt bey mir, du biſt mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn, meines Heyls und mein Schutz. Wecke mich auch mein GOTT, wiederum zu rechter und bequemer Zeit, und laß mich nicht hören traurige Botſchafft, ſondern Freude und Wonne: Denn du kanſt allein mein Leben friſten, und

…en erfüllen, in Chriſto
… Amen.
… mich, und behüte

…n am Mittwoch.

…r Sünder gnädig!

A…llmächtiger, Barmhertziger GOTT, nach dem alle deine Creaturen dich ohn Unterlaß loben und preiſen ſollen, welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel, die frühe gegen dem Tage mit ihren Zünglein und Stimmlein aufs lieblichſte dich ewigen GOTT, als ihren HErrn und Schöpffer rühmen, ſo dancke ich dir jetzt auch von Hertzen, daß du mich die vergangene Nacht und alle vorige Zeit meines Lebens unter deinem Schutz und Schirm, biß auf dieſe gegenwärtige Stunde erhalten haſt, und mich aus dem Schlaff und Finſterniß dieſer Nacht erwecket, frölich und geſund laſſen aufſtehen. Ich bitte dich durch die heylwärtige Auferſtehung JEſu Chriſti von den Toden, du wolleſt mich hinfort auch behüten, für allem Unglück und Ubel, ſammt allen, die mir mit Blut-Freundſchafft und ſonſten verwandt ſeyn. O HErr, hilff deinem Volck, und ſeegne dein Erbe, weide ſie, und erhöhe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch

in

in dieſer Früh-Stunde […] zigkeit erfüllen, daß ich […] ſen gantzen Tag in dei[…] Tod-Sünde zubringe. […] mein Gewiſſen nicht beſ[…] Lüſten, welche wider die Se[…] wahre auch meine Zunge vor Böſen […] ne Lippen, daß ſie nicht falſch re[…] gen: Schandbare Wort und […]re[…] dungen, die den Chriſten nicht ge[…]nen, laß ferne von mir ſeyn. Hilff, da[…] mit meinen Lippen niemand ärgere no[…] afterre[…] urtheile oder verdamme, auch nieman[…] re oder ſchmähe. Gib Gnade, daß ich mich ſelbſten in meinem Gebrechen erkenne und ſtraffe, damit ich nicht in dein geſtreng Urtheil und Gericht falle. Solches verleihe mir, ewiger GOtt, durch Chriſtum deinen Sohn, Amen.

Der HERR ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

Abend-Seegen am Mittwoch.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

O Du heilige Dreyfaltigkeit, in einem Göttlichen Weſen, die du biſt mein Leben, Heyl und ewiger Troſt, dir ſage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du

...er gnädig behütet haſt.
...e Güte, du wolleſt alle
...ten, allermeiſt aber, was
...nd deine Heil. Gebot mit
...t unnützen vergeblichen
...t A...erreden, und ſonſt geſündi-
... und ...olleſt mich dieſe zukünfftige
...ewahren, vor allem Schaden
... Geſ... Denn zu dir allein hab ich mein
Vertrau... GOtt, wie dein Nahme iſt, ſo iſt
auch dein ...hm, bis an der Welt Ende, deine
...chte iſt ...u Gerechtigkeit. Darum befehl
... ...n mein Leib und Seel in deine Hände.
Die Gnade des Vaters regiere mich: Die
Weißheit des Sohnes erquicke mich: Die
Krafft des heiligen Geiſtes erleuchte mich:
Mein Schöpffer ſtehe mir bey: Mein Erlöſer
helffe mir: Mein Tröſter beywohne mir.
Dieſer Schutz der einigen und ewigen Gottheit
ſey heint und allezeit zwiſchen mir und allen
meinen Feinden, ſichtbar und unſichtbarn,
daß ſie ſich zu mir nicht können nahen, noch
mich beſchädigen. Gleichwie die Wolcken-
Säule in der Wüſten ſich machte zwiſchen das
Heer der Egypter und das Heer Iſrael, daß
dieſe und jene nicht konten zuſamen kommen,
damit den Kindern Iſrael kein Leid wiederfüh-
re: So wolleſt du zwiſchen mir und allen mei-
nen

nen Feinden eine Feur-
ſeyn, daß ſie mich nich
mich auch an meinem
Wenn meine Augen nim
ne Ohren nicht mehr höre
Zunge nimmer redet, wenn
mer greiffen, und die Füſſe n
gen, ſo ſtehe mir bey, du ho
nigkeit, daß der böſe Feind keine
finde, Amen.

Der HErr ſeegne mich,
mich! ꝛc.

Morgen-Seegen am Donn

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

Ich dancke dir, HErr JEſu Chriſt
daß du mich, und alles, was ich habe
in dieſer Nacht ſo gnädiglich behütet
und mit deinem Schild umringet und be
wacht haſt, wie ein Hirt ſeine Heerde bewacht
Für ſolchen deinen gnädigen Schutz und all
deine Wohlthaten ſey dir Lob und Preiß geſa
get: Von deiner Macht will ich reden, un
des Morgens deine Güte rühmen, denn du biſ
meine höchſte Zuverſicht, meine feſte Burg
meine ſtarcke Hülffe, mein treuer GOtt, au
den ich traue, du erfreueſt mein Hertz, un
macheſt mir frölich das Angeſicht. Ich bitt
dich

Geburt und Menſchen-
…ich deine Barmhertzig-
…ufgehen, wie die ſchöne
… zu mir kommen, wie der
…uchte meine blinde Natur
…ertz mit deinem Glantz, auf
…Hertzen aufgeheſt, der du biſt
…-Stern, und das wahrhaff-
… erleuchtet die Menſchen zum
Behüte mich auch heute für
…ey mir gnädig, HErr, denn
… ich, meine Seele wartet auf
…r Morgen-Wache biß zu der an-
…Sey du mein Arm früh, darzu mein
…yl zur Zeit des Trübſals. Beſchirme mich
Leib und Seel, daß mir kein Ubels begegne,
…d keine Plage zu mir nahe. Treibe ferner
…n mir alle böſe Geiſter, ſtehe du bey mir wi-
… die Boßhafftigen, tritt zu mir wider die
…elthäter, und ſchütze mich, daß die Hand der
…iderwärtigen mich nicht berühre. O HErr
…ſer GOtt, fördere das Werck unſerer Hän-
…bey uns, ja das Werck unſerer Hände wol-
… du fördern, und unſerer Arm ſtärcken, auch
…ſere Finger lehren halten deine Gebot, daß
… heute nicht wider dich ſündigen. Solches
…leihe uns um deiner Barmhertzigkeit wil-
len,

len, welche für und für w[illegible]
keit, Amen!

Der HErr ſeegne mich, u[illegible]

Abend-Seegen am D[illegible]

GOTT ſey mir Sünder gnädig[illegible]

GElobet ſey GOTT der Vat[illegible] JEſum Chriſtum, im heilige[illegible] ein einiger ewiger GOTT, der durch ſeine mannigfaltige Güte mich armen Sünder und elenden Menſchen heute dieſen Tag gnädiglich bewahret hat, für allen feurigen Pfeilen des Satans, vor böſer Seuche, vor jähem ſchnellen Tode, und vor allem Schaden. HErr, deine Güte reichet ſo hoch der Himmel iſt, und deine Wahrheit ſo weit die Wolcken gehen. Ich bitte dich mildreicher GOTT, du wolleſt mir aus Gnaden verzeihen alles, was ich wider dich gethan habe, es ſey mit Wercken, Worten und Gedancken. Wolleſt auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten, und mich dieſe zukünfftige Nacht laſſen einſchlaffen und ruhen, daß ich dich, der du biſt die ewige Ruhe, nun und nimmermehr verlaſſe, ſondern in dir bleibe durch den Glauben, und unter deinem Schirm ſicher wohne, auf daß ſich der böſe Feind nicht dürffe zu mir nahen, und mir keinen Schaden kön̄ zufügen. HErr, du

…icht und mein Heyl, für wem ſoll … ten? Du biſt meines Lebens … ſoll mir grauen? Auf dich … Hertz, und mir iſt geholffen: … Troſt und gewaltiger Schutz. O … t, verleihe mir Gnade, daß wenn … ündlein herzunahet, und ich ins Tod… zur ewigen Ruhe mich ſoll niederlegen, daß ich durch deine Hülffe im rechten feſten Glauben getroſt und unverzagt möge ſeeliglich zum ewigen Leben einſchlaffen. Indeß enthalte mich dir, daß ich allezeit wache, nüchtern und mäſſig lebe, und in Chriſtlicher Bereitſchafft erfunden werde: Sintemahl ich nicht wiſſen kan, zu welcher Stunde, du unſer GOTT, kommen wirſt, und mich von hinnen abfordern, auf daß ich würdig werde, zu ſtehen vor des Menſchen Sohn, und nicht zu Schanden werde in ſeinem Gericht, der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Der HErr ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

Morgen-Seegen am Freytag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

GElobet ſey GOtt mein Schöpffer, gelobet ſey GOtt mein Heyland, gelobet ſey GOtt mein höchſter Troſt, der mir giebt Geſundheit, Leben und Seegen, der mein

Schutz

Schutz und Hülffe iſt, und mi…
Seel, nach ſeiner groſſen und …
Barmhertzigkeit, in dieſ…
Nacht, vor mancherley des Sa…
digung behütet, und geſund an d…
kommen laſſen. Ich bitte dich, …
Vater, durch den blutigen Sch…
Chriſti deines lieben Sohns, du wo… mich
heute dieſen Tag auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen, daß mir kein Arges wiederfahre. Denn in deine Hände befehl ich heut und alle Tage meine arme Seele, meinen elenden Leib, mein dürfftiges Leben, meine Sinne, Vernunfft und Anſchläge, all meine Gedancken, Wort und Wercke, mein Thun und Laſſen, meinen Eingang und Ausgang, mein Glauben und Bekänntniß, und was ich auswendig und inwendig bin und vermag, das Ende meines Lebens, den Tag und die Stunde meines Todes, mein Sterben und Auferſtehen. O HErr GOTT, ſchaffe es mit mir, wie du willt und weiſſeſt, was zu deiner Ehre, und meiner Seeligkeit das beſte iſt. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrer Erkäñtniß, behüte mich vor den Wercken der Ungerechtigkeit, und ſo ich etwan wider dich aus Gebrechlichkeit würde ſündigen, ſo bitte ich dich, du wolleſt deine Barmhertzigkeit nicht von mir neh-

[...] Gnade nicht von mir wenden, [...] nicht entziehen, ſondern deine [...]r mich walten laſſen, durch [...]n JEſum Chriſtum, Amen. [...] ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

[...]nd-Seegen am Freytag.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

GElobet ſey GOTT der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet ſey ſein Heil. Nahme ewiglich, und alle Lande müſſen ſeiner Ehren voll werden. Jch will täglich rühmen von GOTT, und des Abends ſoll ihm mein Mund dancken für und für: Deñ wenn ich ſchreye, ſo erhöret er mich, und wenn ich flehe, ſo neiget er ſeine Ohren zu mir, wenn ich bete, mercket er auf meine Stimme. Der HErr iſt meine Zuverſicht und Stärcke, meine Hülffe in den groſſen Nöthen, die uns troffen haben. Darum ſage ich dir, ewiger GOtt, Lob und Preiß, daß du mich heute dieſen Tag väterlich behütet haſt, für allem Unfall und Schaden, ſo mir hätten können begegnen. Jch bitte dich auch, du wolleſt mir aus Gnaden nachlaſſen alles, was ich heute wider dich geſündiget habe, und mich dieſe zukünfftige Nacht, ſammt allem, was mir zuſtehet, auch beſchützen. Sey du mein Schild und Schatten

ten über meiner rechten Hand [...] behüte meine Seele, ſey mir g[...] dich allein traue ich. Siehe, d[...] tet, ſchläffet nicht, ſiehe, der H[...] ſchläffet noch ſchlummert nicht. [...]r, auf deinen Nahmen will ich mich [...]he niederlegen, und meine Augenlie[...] laſſen ſchlummern. Du, HErr GOTT, wirſt mich auch frölich wieder erwecken, zu Lob und Ehre deiner Göttlichen Majeſtät, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Der HErr ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

Morgen-Seegen am Sonnabend.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

O Du wahrer unſterblicher GOtt, Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, zu dir erhebe ich mein Gemüthe mit ſchuldiger Danckbarkeit, dich preiſet meine Seele, daß du mich in dieſer Nacht durch deine überſchwengliche Barmhertzigkeit beſchützet haſt. Und bitte dich, du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten, daß mir der böſe Feind keinen Schaden zufüge, und die Hand der Gottloſen mich nicht berühre. Hilff, daß ich die Wercke meines Berufſs, und was mir befohlen iſt, fleißig und treulich ausrichte, zu deinem Lob, und meines Nächſten Beſſerung,

 damit

... acht dieſes Tages, und deiner ... t mißbrauche, zur Sünde oder ... dich nicht beleidige mit meinem ... aſſen, und den Bund meiner H. ... t übertrete. Verleihe mir auch G... aß ich mich hüte für den ſechs Stücken, ... du haſſeſt, und für dem ſiebenden, daran du einen Greuel haſt, als da ſind hohe Augen, falſche Zungen, Hände, die unſchuldig Blut vergieſſen, ein Hertz, das mit böſen Tücken umgehet, Füſſe, die behend ſind Schaden zu thun, falſcher Zeuge, der frech Lügen redet, und der Hader zwiſchen Brüdern anrichtet. Für ſolchen und dergleichen Laſtern bewahre mich, mein GOTT, daß ich nimmermehr darein gerathe, noch bewillige, ſondern lehre mich thun nach deinem Willen, denn du biſt mein GOTT und HERR. Dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn, daß ich dir diene in unſträflichem Wandel, darzu all mein Thun und Leben dir gefalle, in Chriſto JEſu, Amen.

Der HErr ſeegne mich, und behüte mich, ꝛc.

Abend-Seegen am Sonnabend.

GOTT ſey mir Sünder gnädig!

Lob ſey dir, du höchſter und unſterblicher GOTT, Lob ſey deiner milden Güte

Güte und Barmhertzigkeit, Lob ſey deiner ewigen Weißheit und Wahrheit, daß du mich dieſen Tag für allem Schaden und Ubel behütet haſt. Ich bitte dich, du wolleſt deine Güte, ſo du in mir angefangen haſt, gnädiglich vollenden, und mich heint dieſe Nacht auch laſſen ruhen unter deinem höchſten Schirm, und mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuverſicht ſeyn unter dem Schatten deiner Arm, daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich, mein GOtt, wie einen Aug-Apffel, beſchirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel hab ich Zuflucht. HErr GOTT mein Heyland, vergib mir auch alle meine Mißhandlung, damit ich dieſe Wochen und heut wider dich gethan habe: O HErr! errette meine Seele, um deiner Barmhertzigkeit willen. Du biſt gnädig und gerecht, und unſer GOTT iſt barmhertzig. Der HErr behütet die Einfältigen: Wenn ich niederliege, ſo hilfft er mir auf. Darum will ich frölich ſeyn, und dich preiſen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen, wie der Mittag, und das Finſtere wird mir ein lichter Morgen ſeyn, und werde mich des tröſten, daß du GOTT meine Hoffnung und

Ruhe biſt im Leben und Tode. Ich werde mich legen, und niemand wird mich aufwecken. So befehle ich nun meinen Leib und Seel in deine Hände: Du getreuer GOTT, du haſt mich erlöſet, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, Amen.

Der HERR ſeegne mich, und behüte mich! ꝛc.

Tägliches Gebet nach jeden Morgen- und Abend-Gebet zu ſprechen.

ACh lieber GOTT und HErr! ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange, ich ſterbe, und weiß nicht wenn: Du mein himmliſcher Vater, weiſt es. Wohlan, ſoll {dieſer Tag der / dieſe Nacht die} letzte meines Lebens ſeyn? HErr, dein Wille geſchehe, der iſt allein der beſte! Nur mache mich bereit, im wahren Glauben an Chriſtum meinen Erlöſer, zu leben und zu ſterben, und gewähre mich dabey dieſer Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben! Gib mir vorher rechtſchaffene Erkänntniß und Reue derſelben,

derſelben, und ſtelle ſie mir noch in dieſem Leben vor Augen, damit ſie mir nicht am jüngſten Gericht unter Augen geſtellet, und ich dadurch für aller Welt zu Schanden werden möge; Sondern verleihe mir vorher Zeit zur Buſſe, damit ich meine Ubertretung von Hertzen erkenne und bekenne, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeeligmachenden Wort erlange. Ach barmhertziger Vater! verlaß mich nicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir! Mein Hertz und meines Hertzens Zuverſicht iſt dir, O Hertzens-Kündiger, wohl bekannt, in derſelbigen erhalte mich biß zum ewigen Leben! Laß mich ſterben, wenn, wie und wo du wilt, nur verleihe mir ein gutes, vernünfftiges, ſanfft und ſeeliges Ende! Amen.

Seufftzerlein.

HERR JEſu Chriſt, du höchſtes Gut,
Ich bitt dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein letztes Ende gut! Amen.

Anderer Theil/

So die öffentliche Sonn- und Feſt-Tags-Gebete in ſich begreifft.

Gebet, wenn der Sonntag angehet.

Allergütigſter GOTT und Vater, dir ſey Lob und Danck geſagt, daß du mich abermahl haſt einen Sonntag erleben laſſen, einen ſolchen Tag, da du mich deiner biß hieher erzeigten väterlichen Geiſt- und leiblichen Güte und Wohlthaten erinnerſt, da du mir durch Anhörung und Betrachtung deines Worts abermahlige Gnade anbieteſt, und durch deinen Heil. Geiſt mein Hertze rühren, und mich wiederum in deinen Gnaden-Bund auf- und annehmen willſt.

Ach! ſo hilff nun, liebſter HErr JEſu, daß ich ſolche hohe und groſſe Gnade erkenne und annehme, dein heiliges Wort zu Stärckung meines Glaubens, und Beſſerung meines Lebens, in hertzlicher Andacht höre und betrachte, vor die Wohlfahrt deiner Kirchen, und aller derer nothleidenden Gliedmaſſen, hertzlich bete und ſeuffze, auch bey dem Gebrauch der hochwürdigen Sacramenten, mich deines mit mir dariñ gemachten Gnaden Bundes danckbarlich, und mit neuem heiligen Vorſatz erinnere, und als ein neu Geſeegneter des HErrn

frölich

frölich aus deinem Hauſe gehe. Und weil dieſes dein, des HErren Tag iſt, den du dir gantz und gar zu deinem Dienſt ausgeſondert und geheiliget, und dannenhero deſſen Entheiligung öffters mit ſchweren Straffen heimgeſuchet haſt; So verleihe auch, daß ich dieſen gantzen Tag heilige, und deswegen auch zu Hauſe zu meiner und meines Nächſten Erbauung dein heiliges Wort treibe, und deines Heil. Nahmens Ehre erweitere.

Laß mich nicht durch einige Fleiſches-Luſt, oder Welt-Geſchäffte an dieſem deinem Dienſte gehindert werden, ſondern laß das meine Sonntags-Freude ſeyn, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuverſicht ſetze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige allein dein Thun. Ja, laß mich nicht eher dieſe Sonntags-Feyer beſchlieſſen, ich habe denn durch deines Geiſtes Gnade dieſen feſten Vorſatz gefaſſet, in einem neuen gottſeeligern Leben künfftig vor deinem Angeſicht zu wandeln, auf daß, wo etwan dieſer Sonntag mein letzter wäre, ich bereit ſeyn möge, dich bey deiner Ankunfft mit Freuden zu empfahen, und ſo dann in ewiger Freude und Herrlichkeit einen Feyer- und Ruhe-Tag nach dem andern zu halten. So ſchaffe demnach in mir, GOTT, ein reines Hertz ꝛc. Pſal. 51. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefal-

gefallen ꝛc. Pſal. 143. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu ꝛc. Vater Unſer.

Seuffzer, wenn man zur Kirchen gehen will. Pſal. 138. v. 1. 2. 3.

Ich dancke dir, HErr, von gantzem Hertzen, für den Göttern (für den Engeln und GOttes-Kindern) will ich dir Lob ſingen. Ich will anbeten in deinem Heil. Tempel, und deinem Nahmen dancken, um deine Güte und Treue; Denn du haſt deinen Nahmen herrlich gemacht durch dein Wort. Wenn ich dich anruffe, ſo erhöre mich, und gib meiner Seelen groſſe Krafft.

Gebet, um rechte Andacht bey dem öffentlichen GOttes-Dienſt.

Aus dem Gothaiſchen Hand-Buch.

Ich ruffe zu dir, O allergetreueſter GOTT, du wolleſt mir deine Gnade geben, daß ich den Feyer-Tag mit heiligen Gedancken, Worten und Wercken zubringen, und mich von dem Teuffel und gottloſen Welt-Kindern an deinem wohlgefälligen Dienſte nicht abhalten laſſe. Nimmeſt du, allwiſſender Hertzenkündiger, an mir wahr, daß ſich Trägheit und Unluſt zur willigen Leiſtung deines Dienſtes bey mir ſtarck regen will;

will; Ach! ſo ſteure und wehre ja demſelben bey Zeiten, und ermuntre mich darneben, daß ich freudig, eifferig, und unverdroſſen zu deinem Dienſte werde.

Für allen Dingen, richte mein Hertz durch deinen Heil. Geiſt alſo zu, daß ich daſſelbe gäntzlich zu dir erhebe, andächtig mitſinge, und dich lobe, auf dasjenige, was geleſen wird, fleißig mercke, nicht ſo wohl auf des Predigers Ausrede und Gaben, als auf ſein theures werthes Wort, fleißig Achtung gebe, und was an Lehre, Troſt, Vermahnung und Warnung daraus vorgebracht wird, wohl bewahre, und mir zu Nutz mache, aus hertzlicher Liebe, das gemeine Gebet für die Wohlfarth der Kirchen, wie auch meiner und anderer Leuthe Leibes- und Seelen-Nothdurfft, ernſtlich mit verrichte; Inſonderheit für die Chriſtliche Communicanten, um würdige Nieſſung des hochheiligen Abendmahls, hertzlich zu dir ſeuffze, auch ſelbſten die Wort der Einſetzung bey mir wohl betrachte, und endlich zu dem Seegen, der von dem Prediger in deinem Nahmen geſprochen wird, in gläubiger Zuverſicht, Ja und Amen ſpreche. O wie wohl wird es ſo dann um mich ſtehen, wenn ich nach ſolcher rechten Chriſten-Art dein Wort höre, und mich ſonſten andächtig und Chriſtlich bey dem öffentlichen GOt-

tes-Dienſt erweiſe! Ach ja, lieber GOtt, laß mich ſolches thun, und gib mir Kräffte und Vermögen darzu. Dafür will ich dich ewig rühmen und preiſen, Amen.

Allgemeine Beichte und Gebet/

Welche in denen Gräflichen Reuß-Plauiſchen Kirchen alle Sonn- und Feſt-Tage nach gehaltener Haupt-Predigt, wie auch, jedoch mit Auslaſſung der Beicht, nach vollendeten Wochen-Predigten, abzuleſen verordnet.

DEmnach wir GOttes allerheiligſtes Wort angehöret haben / als laßt uns auch dem lieben GOtt von Hertzen dafür dancken / und Jhn um fernere Erhaltung deſſelben / ſo wohl auch um Friede / Zucht / Ehr und Gerechtigkeit / Seegen und alle Wohlfahrt der gantzen Chriſtenheit inniglich anruffen: Zuvor aber vor der Göttlichen Majeſtät uns demüthigen / mit dem armen Zöllner an unſere Bruſt ſchlagen / unſere Sünde von Hertzen bekennen / und alſo mit einander beichten:

O Allmächtiger GOTT, barmhertziger Vater, ich armer, elender Sünder, bekenne dir alle meine Sünde und Miſſethat, damit ich dich jemahls erzürnet, und deine Straffe zeitlich und ewiglich verdienet habe. Sie ſind mir aber alle hertzlich leyd, und reuen mich ſehr, und bitte dich durch deine grundloſe Barmhertzigkeit, und durch das heilige, unſchuldige, bittere Leiden und Sterben deines lieben Sohnes JEſu Chriſti, du

wolleſt

wolleſt mir armen Sünder gnädig und barmhertzig ſeyn, Amen.

Auf ſolch euer Bekänntniß verkündige ich euch allen/ die ihr eure Sünde hertzlich bereuet/ euren Glauben und Vertrauen auf JEſum Chriſtum einig und allein ſetzet/ und den Fürſatz habt/ hinführo euer Leben zu beſſern/ Krafft meines Heil. Am̃ts/ als ein beruffener und verordneter Diener des Worts/ die Gnade GOttes/ und vergebe euch an ſtatt und aus Befehl meines HErrn JEſu Chriſti alle eure Sünde/ im Nahmen GOTTes des Vaters, † GOTTes des Sohnes, † und GOTTes des Heiligen Geiſtes, † Amen!

Dahingegen ſage ich allen unbußfertigen/ ſichern/ ruchloſen/ GOttes/ ſeines heiligen Wortes/ und der hochwürdigen Sacramenten Verächtern/ Krafft meines heiligen Am̃tes/ und in dem Nahmen JEſu Chriſti/ daß ihnen der gerechte Richter im Himmel/ ihre Sünden vorbehalten habe/ und gewißlich dieſelbe zeitlich und ewig ſtraffen werde/ wofern ſie nicht in der Gnaden-Zeit darvon ablaſſen/ wahre Buſſe thun/ und ihr Leben beſſern/ welche Buſſe wir ihnen von Hertzen gönnen/ und GOTT bitten/ daß Er ſie durch ſeinen heiligen Geiſt hierzu kräfftig erleuchten wolle/ um Chriſti willen/ Amen!

WEiln uns nun der gnädige/ barmhertzige GOTT/ unſere Sünde und Miſſethat vergeben/ ſo wollen wir ihm auch vom Hertzen dancken/ und die Noth der gantzen Chriſtenheit in folgenden Gebet ferner fürtragen:

HERR Himmels und der Erden, du groſſer GOTT und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, Dir ſagen wir von Hertzen Danck, daß Du ſelbſt in deinem heiligen Wort dich uns nach deinem Weſen und Willen zu erkennen gegeben, auch bey ſolchem

chem Erkänntniß biß auf dieſe Stunde in mancherley Gefährlichkeit erhalten, und ſonſt täglich viel Wohlthaten an Seel und Leib nach deiner groſſen Güte erzeiget haſt.

Wir müſſen leider! geſtehen und bekennen, daß wir derer böſen Knechte geweſen, die ihres HErrn Willen gewuſt, und doch nicht gethan haben, drum haben wir auch bißher billig viel Streiche leiden müſſen; Aber demüthig bitten wir, du wolleſt unſerer Sünden verſchonen, und uns hinfort zu beſſern deine Gnade geben, dein ſeeligmachendes Wort, ſammt Kirchen und Schulen, rein und lauter unter uns erhalten, derſelben treuen Diener dich annehmen, ſie mit Geiſt und Krafft erfüllen, wieder alle unbillige Gewalt ſchützen, und verleihen, daß dein Wort unter uns wachſe und lauffe, mit aller Freudigkeit, wie ſichs gebühret, geprediget, auf unſere Nochkommen fortgepflantzet, hierdurch dein werther Nahme geheiliget, dein Reich vermehret, dein Wille vollbracht, und unſer aller Seelen Heyl und Seeligkeit geſuchet und befördert werde.

Auch laß Dir, O treuer GOTT, befohlen ſeyn die Römiſche Kayſerliche Majeſtät, nim̃ Dero geheiligte Perſon in deinen kräfftigen Macht- und Väterlichen Gnaden-Schutz, und erhalte Dieſelbe dem gantzen Römiſchen Reich zu ſonderbaren Troſt, bey langen Leben und

hohen

hohen Wohlergehen, ſey Dero Stärcke, ſey die Stärcke, die deinem Geſalbten hilfft.

Breite auch deine Güte über alle andere Chriſtliche Potentaten, Chur- und Fürſten, Regenten und Obrigkeiten, die dein Wort lieben, ehren und fördern. Gib allenthalben friedfertige, und unſerer Evangeliſchen Religion gewogene Hertzen, und thue wohl allen, die es mit deinem Wort und gemeiner Wohlfahrt gut meinen.

Allermeiſt aber erhalte mit groſſen Gnaden unſern regierenden Landes-Herrn, Herrn Heinrich den Achtzehenden, Jüngern Reußen, Grafen und Herrn von Plauen, Jhro Hoch-Gräfl. Gnaden Vielgeliebten Herren Brüder, wie auch Herren Vettere zu Schlaitz und Lobenſtein, ſo wohl den gantzen Löblichen Gräflichen Reußiſchen Stamm, und alle, ſo demſelben verwand und zugethan ſeyn. Seegne Sie, O GOTT, alleſammt Geiſtlich und Leiblich, erhalte Sie in deiner Wahrheit, behüte Sie vor aller Gefahr und Unglück, und hilff, daß wir unter Jhnen ein fein ſtilles und geruhiges Leben führen mögen, in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit.

Du wolleſt auch Jhro Gnaden ſämmtliche Räthe und Beambten, ſammt Bürger-Meiſtern und Rath dieſer Stadt, gnädiglich beſchirmen/

ſchirmen, Sie mit deinem Heiligen Geiſt regieren, daß Sie allerſeits Ihr Ammt erkennen, darinnen treu erfunden werden, und mit Gericht und Gerechtigkeit thun, was Dir gefällig und zu allgemeiner Wohlfahrt nützlich und heilſam iſt.

Den kümmerlichen Hauß-Stand, und in demſelben die gantze Stadt und Bürgerſchafft und eingepfarrten Gemeinen allhier, mit allen ihren Zugehörigen, wolleſt Du, O treuer GOTT, auch Våterlich anſehen, gegen die Obrigkeit gehorſame Hertzen, zur Haußhaltung und Nahrung deine Gnade und Seegen mildiglich geben, dargegen Unfall und Schaden von uns in Gnaden abwenden. Seegne die Früchte unſers Landes, bewahre ſie vor Hagel und Ungewitter, und laß ſie wohl gerathen und gedeyen. Wende von unſern Gräntzen ab, Verwüſt- und Plünderungen, und alle Feindthåtlichkeiten. Brich allen böſen Rath und Willen, und laß den lieben Friede im Römiſchen Reich unter ſich wurtzeln und über ſich grünen, damit wir und unſere Nachkommen der edlen Friedens-Früchte beſtåndig genieſſen mögen.

Niñ dich an aller angefochtenen, ſchwermüthigen, traurigen und Troſt-loſen Hertzen, aller Schwangern und Såugenden, auch der

Kinder

Kinder im Mutter-Leibe, aller unſchuldig Gefangenen, aller Wittwen und Wäyſen, und aller Menſchen, ſo Creutz, Noth und Anliegen haben, beyde in dieſer und andern Chriſtlichen Gemeinden. Behüte uns auch vor Peſt, und allen anfälligen Kranckheiten, wie auch vor Theurung, Hunger- Feuer- und Waſſers-Noth, ſammt allen, was uns ſchädlich ſeyn mag an Leib und Seele.

Letzlichen wenn unſer Stündlein herbey nahet, ſo wolleſt Du, O GOTT unſers Lebens, uns ein ſeelig Ende beſcheren, und uns aus dieſem Jammerthal zu Dir nehmen in die ewige Freude, Herrlichkeit und Seeligkeit.

Dieſes und alles andere, darum Du, ewiger GOTT, gebeten ſeyn wilt, gib und verleihe uns gnädiglich um des theuren werthen Verdienſts und kräfftiger Vorbitte willen deines lieben Sohns, unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, welcher ſammt dir und dem Heiligen Geiſt iſt wahrer GOTT hochgelobet in Ewigkeit, Amen, Amen.

Gebet, welches auf gnädige Verordnung, bey der Stadt-Kirchen zu Gera, um Erlangung des Göttlichen Seegens in denen Montags-Bet-Stunden zugebrauchen.

Das walt die Heilige Dreyfaltigkeit, GOTT Vater, Sohn und Heiliger

Geiſt

Geiſt, geliebet und gelobet in Ewigkeit, Amen.

GEliebte in Chriſto dem HErrn! Wir fahen heute mit dem lieben Montage durch GOttes Gnade wieder an den erſten Werckeltag/ und gehen darauf an unſere Arbeit/ ein jedweder nach ſeinem Beruf/ Amt und Stand/ entweder zu Hauſe oder auf dem Felde/ daheime oder in der Fremde. Weil denn an GOttes Seegen alles gelegen/ und ohne ſeine Hülffe und Beyſtand wir nichts können noch vermögen/ſo ſind wir an dieſer heiligen Stätte/ da GOTT ſeines Nahmens Gedächtniß geſtifftet/ zuſammen kommen/ Ihn zugleich mit einander um ſeinen Seegen hertzlich anzuruffen. Laßt uns derhalben mit andächtigen/ gläubigen und inbrünſtigen Hertzen alſo mit einander beten:

DAllmächtiger GOtt, reich von Barmhertzigkeit über alle, die dich anruffen, Du haſt uns alle zur Arbeit verordnet, und einen jedweden unter uns in ſeinen Stand und Beruff geſetzet, und willſt, daß wir darinnen treu und fleißig erfunden werden ſollen. So bitten wir dich hertzlich, gib deinen Gnaden-Seegen zu den Wercken unſers Beruffs, daß wir ja alles anfangen und vollbringen in deinem Nahmen. Wir wiſſen ja, HErr! daß des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, und ſtehet in niemandes Macht, wie er wandele und ſeinen Gang richte. Dein aber, HErr unſer GOTT, iſt beyde Rath und That. Wo du das Hauß nicht baueſt, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen.

Weder

Weder der da pflantzet, noch der da begeuſt, iſt etwas, ſondern GOTT, der das Gedeyen giebet. Darum, O lieber GOTT, alles was wir thun mit Worten oder mit Wercken, das wollen wir thun in dem Nahmen des HErrn JEſu. Dir befehlen wir unſere Wege, und hoffen auf dich, du wirſt es wohl machen. Du haſt uns ja in deinem Wort verheiſſen, daß eines frommen Mannes Gang vom HErrn gefördert werden, und alles, was er macht, wohl gerathen ſolle. Darum, ruffen wir dich an, lieber himmliſcher Vater, von welchem alle Hülffe kömmt, ſo auf Erden geſchicht, du wolleſt uns Beyſtand und Krafft geben, all unſer Thun wohl anzufahen und glücklich auszuführen. Fördere das Werck unſerer Hände bey uns, ja das Werck unſerer Hände wolleſt du fördern. Erhalte uns unſere Geſundheit, und gib uns alle Morgen neue Kräffte des Leibes und der Seelen. Und weil der leidige Satan herum gehet, wie ein brüllender Löwe, und ſuchet, welchen er möge verſchlingen, ſo nimm du uns in deinen allmächtigen Schutz, decke deine Himmel-breite Gnade über uns, und laß das Heer deiner heiligen Engel um uns ſeyn, daß ſie uns behüten auf allen unſern Wegen, daß ſie uns auf den Händen tragen, und wir unſern Fuß nicht an einen Stein ſtoſſen.

Seegne unſere Ambts-Verrichtung, Nahrung, Viehzucht, Ackerwerck und alle Hand-Arbeit. Behüte unſer Hauß und Hof, Hüttlein und Wohnung, ſammt allem, was wir haben, für Feuer- und Waſſers-Noth und allem Verderben. Verhüte, daß der böſe Feind keine Macht an uns finde, oder durch böſe zauberiſche und gottloſe Leute oder andere verderbliche Mittel uns dasjenige entziehe, das zu unſerm nothdürfftiglichem Unterhalt gehöret. Hergegen wolleſt du, O lieber Vater, uns aus Gnaden immerdar Gutes thun, dein heiliges und allein-ſeeligmachendes Wort unter uns und unſere Nachkommen fortpflantzen, unſere liebe Obrigkeit, ſammt dero hohen Anverwandten, Räthen und Dienern, ſchützen und leiten, Fried und Ruh im Lande erhalten, für ſchädlichen Seuchen und Peſtilentz uns bewahren, die Früchte auf dem Lande ſeegnen, und uns derer mit Geſundheit und Danckſagung genieſſen laſſen. Regiere unſere Hertzen allezeit, daß unſer Thun und Laſſen zu deinen Ehren und des Nechſten Nutz gereichen möge, und wir nicht uns, ſondern dir leben in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, und durch deine Gnade Glauben und gut Gewiſſen bewahren, biß wir nach der mühſeeligen Arbeit dieſes Lebens in die ewige Ruh und

Seeligkeit

Seeligkeit eingehen. Das alles gib und verleihe uns in Gnaden, GOTT, Vater Sohn und heiliger Geiſt, du hochgelobter GOTT in Ewigkeit, Amen, in JEſu Nahmen, Amen!

Buß-Gebet.

HEiliger GOTT und Vater, der Du die Sünder zur Buſſe ruffeſt, und wilt nicht daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jederman zu Dir bekehre: Wir arme Sünder kommen jetzt für Dein allerheiligſtes Angeſicht mit unſern Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf Deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit. Unſere Miſſethat drücket uns hart: Du wolleſt uns unſere Sünde vergeben! Ach du allwiſſender GOTT, der Du unſere Miſſethaten ſtelleſt für Dich, und unſere unerkandte Sünde ins Licht für Deinem Angeſicht: Wir bekennen Dir unſere Sünden und verhehlen unſere Miſſethat nicht: Wir geſtehen frey, daß wir gantz unzehlich vielmahl wider Dich geſündiget, und nicht gethan was Dein heiliger Wille von uns erfordert. Die groſſen und unermeßlichen Wohlthaten, welche Du biß anhero uns und unſern Lande erzeiget, haben wir, leyder! nicht alſo, wie ſichs gebühret, erkannt, und Dir dafür gedancket. Verachtung Dei-

nes heiligen Worts und Deiner ewigen Wahrheit iſt unter uns im Schwange gangen: Unglaube, Sicherheit, Heucheley und andere grobe Sünden haben überhand genommen: Trägheit zu allen Guten, da man Deine Ehre nicht nach allen Vermögen gefordert und dem Böſen nicht nach allen Kräfften wiederſtanden, hat biß anhero unter uns geherrſchet, daß, wenn wir daran gedencken, wir uns ſchämen und ſcheuen müſſen unſere Augen aufzuheben zu Dir. Unſere Miſſethat iſt über unſer Haupt gewachſen und unſere Schuld iſt groß biß an den Himmel.

Gleichwie Du nun, O heiliger Vater, ein gerechter GOTT biſt, dem gottloſes Weſen nicht gefällt, und in Deinem Wort gedrohet haſt, daß Du die Sünder mit erſchrecklichen Straffen wolleſt heimſuchen; Alſo erkennen wir mit Furcht und Zittern, daß wir Deinen Feuer-brennenden Zorn wider uns gereitzet, und wohl verdienet hätten, daß Du Deinen Seegen uns entzögeſt, uns kräfftige Irrthümer ſendeteſt, mit Deiner Gnade von uns wicheſt, uns zum wüſten Lande macheteſt, und uns innen werden lieſſeſt, was vor Jam̃er und Hertzeleid es bringe den HErrn ſeinen GOTT verlaſſen und Ihn nicht fürchten. Ach wir ſolten billig doppelte Streiche leyden, weil

wir

wir als böſe Knechte Deinen Willen gewuſt und doch denſelben nicht gethan haben. Und vielleicht iſt Dein gerechter und allmächtiger Arm ſchon jetzo ausgereckt ein Adama aus uns zu machen, und uns wie Zeboim zuzurichten, uns entweder in die Hände unſerer Feinde zu geben, oder die Sterbe-Drüſe anzuhängen, oder einen Hunger ins Land zu ſchicken, ſo wohl nach dem leiblichen Brod, als vornehmlich nach der geiſtlichen Seelen-Speiſe, nach dem Wort GOTTes zu hören.

Wir fallen Dir aber jetzt, Du gerechter GOTT, in Deine zur Straffe über uns ausgereckten Arme, wir gedencken, wovon wir gefallen ſind, und thun Buſſe. Wir kommen zu Dir und ſuchen Dein Antlitz, nach Deinem Wort. Ach ſo verbirge doch Dein Antlitz nicht von uns, und verſtoſſe nicht im Grimm uns Deine Knechte und Mägde! Du haſt ja in Deinem heiligen Wort mit einem theuren Eyde zugeſaget: So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen an dem Todte des Sünders, ſondern daß ſich der Gottloſe von ſeinem böſen Weſen bekehre und lebe.

Nun wir ſind Sünder: Wir haben mißgehandelt und ſind gottloß geweſen; Ach ſo erfülle doch an uns allen Deinen gnädigen Willen! Bekehre Du uns HErr, ſo werden wir

bekehret! Unterweiſe alle Sünder auf dem Wege, und hohle ſie herum aus dem Verderben! Schaffe in uns allen ein reines Hertz, und gieb uns einen neuen gewiſſen Geiſt, verwirff uns nicht von Deinem Angeſicht, und nimm Deinen Heiligen Geiſt nicht von uns! Nimm das ſteinerne Hertz aus unſern Fleiſche hinweg, und gieb uns ein fleiſchern Hertz! Gieb Deinen Geiſt in uns, und mache aus uns ſolche Leuthe, die in Deinen Geboten wandeln, Deine Rechte halten und darnach thun!

Und wenn wir denn jetzo, durch Antrieb Deines guten und Heiligen Geiſtes für Dir anbeten, knyen und niederfallen, unſere Sünden bekennen und Gnade ſuchen: So wolleſt du unſer zerknirſchtes und zerſchlagenes Hertz nicht verachten, wegen Deiner ewigen Liebe und Erbarmung! Ach dencke HERR an Deine Barmhertzigkeit und an Deine Güte, die von der Welt her geweſen iſt.

Gedencke nicht unſerer voriger Sünde noch unſerer Ubertrettung, gedencke aber unſer nach Deiner groſſen Barmhertzigkeit um Deiner Güte willen. Gedencke ſonderlich, O gnädiger GOTT und Vater, an das unendliche Löſe-Geld, welches Dein eingebohrner Sohn JEſus CHriſtus, für unſere Sünde Dir gebracht hat. Gieb durch Deinen Heiligen

ligen Geiſt in unſer aller Hertzen den rechten wahrhafftigen Glauben an Dieſen Heyland und Erlöſer! Und um Deſſelbigen theureſten Verdienſtes und kräfftiger Fürbitte willen, rechne uns unſere Sünde nicht zu! Erlaß uns um des Verſühn-Opffer JEſus willen unſere ſchwere Sünden-Schulden! Waſche uns wohl von unſern Miſſethaten und reinige uns von unſern Sünden! Schencke uns auch aus Gnaden die wohlverdienten Sünden-Straffen, um unſers Erlöſers willen, auf welchen die Straffen unſerer Sünden gelegen, und durch Deſſen Wunden wir geheilet ſind.

Laß Dich des Ubels reuen das Du über uns zu thun gedacht haſt! Verwandele den Fluch in Seegen! Wende von uns in Gnaden ab was uns hindern und ſchaden kan an der geiſtlichen Wohlfahrt unſerer Seelen. Wehre allen Sünden! Steure allen Rotten und Ergerniſſen! Tritt den Satan unter unſere Füſſe! Verſchone auch unſer armes Land, mit ſchweren zeitlichen Plagen, nach Deinen gnädigen und guten Willen! Behüte uns für Theurung, Peſtilentz, Krieg, Feuer- und Waſſers-Noth und andern Unglück. Hergegen laß die Fuß-Stapffen Deiner Liebe und Deines Seegens uns allenthalben ſpühren. Laß uns Dein Volck ſeyn und Schaafe Deiner

Wende! Sey Du beſtändig unſer gnädiger GOTT, unſer Vater und unſer Erretter! Habe unter uns noch ferner Dein Feuer und Heerd! Erhalte die theuren Gnaden-Mittel unſers Heils, Wort und Sacramenta rein und unverfälſchet unter uns, und laß durch dieſelben die Hertzen aller Sünder zu Dir gezogen und bekehret werden! Gieb allenthalben, ſonderlich in dem gantzen Römiſchen Reich, und auch an unſern Orte, Friede. Laß Deinen Heiligen Nahmen erhöhet werden bey allen Schilden auf Erden, bey allen hohen Potentaten, daß ſie beſtändig seyn Deines Reichs Ampt-Leuthe und Deine Ehre fördern! Cröne abſonderlich mit allen leiblichen und geiſtlichen Gnaden unſere Hohe Landes-Obrigkeit, und ſetze den gantzen Hoch-Gräfl. Reußiſchen Stam̃ zum Seegen im̃er und ewiglich.

Und gleich wie alle gute und vollkommene Gaben von oben herab kommen, von Dir, Du Vater des Lichts; Alſo laß aus dem reichen Brunnen Deines erbarmenden Vater-Hertzen allerley Gutes auf uns flieſſen! Beſchere nothdürfftigen Unterhalt dieſes zeitlichen Lebens, und erhöre das Seufftzen derer Armen und Nothleidenden, daß unſer Land ſein Gewächſe gebe! HErr, HErr GOTT, barmhertzig, gnädig, gedultig und von groſſer Güte;

te: Erzeige uns allenthalben Deine Gnade und hilff uns! So wollen wir durch die Krafft deines Heiligen Geiſtes Dir unabläßlich bringen rechtſchaffene Früchte der Buſſe! Wir wollen nicht von Dir weichen, laß uns leben, ſo wollen wir Deinen Nahmen anruffen! HErr Zebaoth, laß dein Antlitz leuchten, ſo geneſen wir! Vergib uns unſere Sünden und thu uns wohl, ſo wollen wir Dir opffern die Farren unſerer Lippen, Amen.

Gebet, ſo bey denen Bet-Stunden in der Wochen anjetzo bräuchlich.

O Vater aller Barmhertzigkeit, der du dir eine heilige Gemeinde und Kirche auf Erden durch dein Wort und Heiligen Geiſt ſammleſt und erhälteſt, wir bitten, du wolleſt deine kleine Heerde, das arme Häuflein, ſo dein Wort durch deine Gnade angenommen, ehret und fördert, inſonderheit uns an dieſem Ort, bey der rechten erkannten reinen und allein ſeeligmachenden Lehre, auch bey rechten Brauch der Hochwürdigen Sacramenten ſtet und feſte erhalten, wider alle Pforten der Höllen, wider alles Wüten und Toben des leidigen Teufels, wider alle Boßheit und Tyranney der argen Welt kräfftiglich ſchützen und bewahren. Erhalte dein

Schiflein ſammt deinen Chriſten mitten auf dem ungeſtümmen Meer, unter allen Wellen und Waſſer-Wogen, daß es nicht ſincke und untergehe. Laß deine Kirche feſt und unbeweglich ſtehen auf dem Grund-Felß, darauf ſie erbauet iſt. O GOTT Zebaoth, wende dich doch, ſchaue vom Himmel, und ſiehe an, und ſuche heim deinen Wein-Stock, und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflantzet, und den du dir feſtiglich erwehlet haſt, auf daß ſein Gewächs ausgebreitet, und ſeine Zweige groß werden, verzäune ihn mit deinem Schild, nim̄ uns deine Schaafe in deinen Schutz, daß uns niemand aus deiner Hand reiſſe. Behüte uns für allen denjenigen, ſo da ſuchen Vertilgung rechter Lehre, zu Aufrichtung und Beſtätigung ihrer ſchändlichen Abgötterey. Laß dein liebes Wort das helle und unwandelbahre Licht, ſo uns jetzt ſcheinet, nicht untergedrucket oder ausgelöſchet werden, ſondern thue Hülffe durch deinen groſſen ausgereckten Arm, und erhalte deine Kirche und Gemeinde unter ſo viel Anſtöſſen, auf daß du unter uns hier auf Erden auch habeſt ein Volck, das dich erkenne, ehre und anbete, und deinem heiligen Nahmen diene. Ach HErr laß uns nicht entgelten unſerer Sünden, der du die Miſſethat vormahls vergeben haſt deinem Volck,

und alle ihre Sünde bedecket. Beſchütze uns und deine gantze Chriſtenheit, welche ſich auf dich verläſt. Thue ſolches um deines Nahmens willen, daß er nicht entheiliget werde, ja thue es um JEſu Chriſti deines lieben Sohns, unſers einigen Troſts und Heylandes willen, Amen.

Gebet, welches am Reformations-Feſt des ſeeligen D. Martini Lutheri, nach der Predigt abgeleſen wird.

Heiliger GOTT und Vater, du GOtt der Wahrheit und Vater des Lichts, wir treten jetzt vor dein heiliges Angeſicht mit Frohlocken, und bringen dir die Farren unſerer Lippen, welche du um des groſſen Verſohn-Opffers deines allerliebſten Sohnes, JEſu Chriſti, willen in Gnaden anſehen wolleſt! Wir erkennen zwar, in tiefſter Demuth, daß wir ſchuldig ſind ohne Unterlaß dich zu preiſen und dir zu dancken vor die hohe und gantz unermeßlich groſſe Wohlthat, daß du uns die kräfftigen Mittel des Heils, nemlich dein Wort und die heiligen Sacramenta gegeben, und dieſelben biß dieſe Stunde rein und lauter unter uns erhalten haſt, und ſoll deswegen unſer Mund deines Ruhmes und Preiſes voll ſeyn täglich; Jedoch wirſt du dir, O lieber

lieber GOTT und Vater, der du wohneſt unter dem Lob Jſrael, aus Gnaden, um Chriſti willen, gefallen laſſen, daß wir dieſen gegenwärtigen 31. Tag des Monats Octobr. gar ſonderlich wiedmen zum Preiß deiner Wahrheit und deines allerheiligſten Nahmens. Denn heute erinnern wir uns billig und erzehlen, was du an unſerer Seelen gethan haſt, da du nemlich das Licht deines allein ſeeligmachenden Worts und Evangelii wiederum herfür brechen und helle ſcheinen laſſen.

Dir, du allwiſſender GOTT, iſt mehr als zu wohl bekannt, in was für Elend und Jammer ſich dieſes Land vormahls befunden. Die gefährlichen Jrrthümer des Römiſchen Papſtthums hatten die Wahrheit deines Göttlichen Worts verfinſtert, und die verführten Seelen entfremdet von dem ſeeligmachenden Glauben und von dem Leben das aus GOTT iſt. Du haſt dich aber unſer in Gnaden erbarmet, und dich unſerer Seelen hertzlich angenommen, daß ſie nicht verdürben. Und weil es dir, nach deinen allweiſen Rath gefallen hat mit uns armen Menſchen nicht unmittelbahr, ſondern durch gewiſſe Mittel und Mittels-Perſohnen zu handlen: So haſt du ein theures Werck-Zeug deiner Gnaden den

ſeeligen

ſeeligen Doctor Martinum Lutherum mit ſolchen Gaben deines Heiligen Geiſtes ausgerüſtet, daß er denen Irrthümern des Papſtthums getroſt wiederſprochen, dieſelben freudig entdecket, und die Wahrheit deines Evangelii zuſammt dem rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten wiederum ans Licht gebracht hat, alſo, daß wir von derſelben Zeit an, biß hieher, die Klarheit deines Lichts ſehen können mit aufgedeckten Angeſicht.

Dieſes, O Himmliſcher Vater, iſt eine ſolche Gnade, welche wir mit unſern Sinnen nicht erreichen, vielweniger mit Worten gnugſam ausſprechen können. Doch wirſt du dir nach deiner unendlichen Liebe wohlgefallen laſſen die Rede unſers Mundes und das Geſpräch unſers Hertzens. Unſere Lippen und unſere Seele die du erlöſet haſt, ſind frölich und lobſingen dir. Und da du uns nach dem Reichthum deiner Güte den Weg gewieſen haſt auszugehen aus dem Geiſtlichen Babel, ſo ſingen wir mit frölichem Munde: Lob und Ehre, Preiß und Danck ſey GOTT und dem Lamme, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Doch mitten unter ſolchen Loben und Dancken gedencken wir auch billig an unſere Sünden. Ach du gerechter GOTT, wenn du mit uns handeln wolteſt nach der Strenge

deiner

deiner Gerechtigkeit, ſo hätteſt du wohl Urſache uns das verliehene theure Kleinod deines Lichts wiederum zu entziehen, und den Leuchter von ſeiner Stelle zu ſtoſſen. Wir müſſen bekennen, daß diejenigen, welchen du dein heiliges Evangelium ſo reichlich gegeben, nicht allezeit ſo würdig gewandelt haben dem Evangelio, wie es dein heiliger Wille erfordert. Und es finden ſich leyder auch in unſerer Evangeliſchen Kirchen ſolche verkehrte Hertzen, welche die Finſterniß mehr lieben als das Licht, welche in Unbußfertigkeit und Unglauben ſtecken, welche dein heiliges Wort verachten, und nach dem ſie ſolches ſo überflüßig haben, deſſelben überdrüßig werden, ſo, daß man hin und wieder eine ſehr groſſe Lauigkeit antrifft, und einen Eckel gegen dieſe heilſame Seelen-Speiſe. Daher wir uns nicht wundern dürfften, wenn du gerechter Richter um dieſer Urſachen willen einen Hunger ins Land ſchicketeſt, nicht einen Hunger nach Brod, oder Durſt nach Waſſer, ſondern nach dem Wort GOttes zu hören.

Aber, O Heiliger Vater! Wir liegen anjetzt für dir mit unſern Gebete nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Barmhertzigkeit. Ach HErr höre! Ach HErr ſey gnädig! Ach HErr mercke auf und thue es!

Handle

Handle nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſern Miſſethaten! Gieb allen denen, welche ſich bißhero an der Wahrheit deines Evangelii, durch Undanck, Verachtung und unheiliges Leben verſündiget haben, wahre Buſſe, bringe ſie durch die Krafft deines heiligen Geiſtes von der Finſterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfahen Vergebung der Sünden, und das Erbe ſammt denen, die geheiliget werden. Entzeuch uns nicht um unſerer Ubertrettung willen das Wort der Wahrheit, nemlich das Evangelium von unſerer Seeligkeit! Bleibe bey uns, HErr JEſu, und weiche nicht von uns mit denen kräfftigen Mitteln deiner Gnade!

Und weil der leidige Satan ſtets dahin trachtet, daß er dein Reich, und die Ehre deines Nahmens möge hindern, indem, daß er, als der groſſe Drache und alte Schlange, das Weib, das iſt, deine Chriſtliche Kirche unabläßlich verfolget, und Böſes wider ſie im Siñ hat; So ſey du unſere Zuverſicht und Stärcke, unſer Felß und Burg, unſer Erretter, der Schild und Horn unſers Heils und unſer Schutz. Wehre dem Teufel und tritt du dieſen argen Feind unter unſere Füſſe. Steure auch allen ſeinen Werckzeugen, allen falſchen

Lehrern,

Lehrern, Rotten und Irr-Geiſtern, auch allen Aergerniſſen und Sünden, daß ſie das Licht deiner Wahrheit nicht verdunckeln und deinen Weinberg nicht verderben, den deine Rechte gepflantzet hat, und den du dir feſtiglich erwehlet haſt. Bringe die irrigen und verführten Seelen wiederum zu dir, gieb ihnen Buſſe die Wahrheit zu erkennen und wieder nüchtern zu werden aus des Satans Stricken von dem ſie gefangen ſind nach ſeinen Willen! Du Hirte Iſrael, niñ dich deiner kleinen Heerde getreulich an! Hilff deinem Volck, und ſeegne dein Erbe und weyde ſie und erhöhe ſie ewiglich! Darneben regiere und lencke durch den Geiſt deiner Gnaden, die Schilden auf Erden, die Hohen und Gewaltigen, daß die Ehre deines Namens bey ihnen erhöhet werde, und daß ſie Pfleger und Säug-Ammen ſeyn deiner Evangeliſchen Kirchen. Leite abſonderlich in deiner Wahrheit unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft und den gantzen Hoch-Gräfl. Reuß-Plauiſchen Stamm. Seegne Sie mit allerley Geiſtlichen Seegen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum! Laß Dero Lande allezeit erfüllet ſeyn mit heilſamer Erkäntniß, und habe du noch ferner in Denſelben dein Feuer und Heerd. Gieb Lehrer nach deinen Hertzen, die

das

das Geheimniß des Glaubens in reinen Gewiſſen bewahren. Laß ſo wohl in Kirchen als auch in Schulen dein geiſtliches Gnaden-Reich täglich geſtärcket und vermehret werden! Erhalte uns bey der reinen ſeligmachenden Religion biß an das Ende der Welt, und regiere uns alle durch deinen Heiligen Geiſt, daß wir nach derſelben recht gläuben, Gottſeelig leben, gedultig leiden und ſeelig ſterben! Amen.

Gebet, nach der Brand-Gedächtniß-Predigt zu ſprechen.

HErr Zebaoth, du allmächtiger und gerechter GOtt, wir treten itzo vor dein heiliges Angeſicht; und erinnern uns ſo wohl unſerer Sünden, als auch deiner über unſere Miſſethaten entbrandten Gerechtigkeit. Wir haben dieſen heutigen Tag billig Urſach zu nennen einen Tag des Jammers und der Angſt, einen finſtern Tag, einen danckeln Tag. Denn an dieſem Tage haſt du vormahls vor dir hergehen laſſen ein verzehrend Feuer und eine brennende Flamme, und dieſe Stadt mit einer gewaltſamen und erſchröcklichen Feuers-Brunſt heimgeſuchet, ſo, daß der gröſte Theil von derſelben jämmerlich iſt verheeret und in die Aſche geleget worden.

Diß Gedächtniß deiner ſchwehren Straff-

Gerichte ſchwebet uns noch itzo vor den Augen unſers Gemüthes, und wir vergeſſen nicht des groſſen Unglücks, welches uns an dieſem Orte begegnet iſt; Wir erzittern, wenn wir uns daſſelbe vorſtellen und unſer Hertze bebet vor ſolchen deinem Grimm. Dich, du heiliger Vater, können wir darbey keines Unrechts beſchuldigen. Du biſt gerecht, und deine Gerichte ſind gerecht, wir aber müſſen uns ſchämen. Wir, wir hatten geſündiget an dieſem Orte, darum haſt du billig nicht verſchonet. Die Miſſethat dieſer Stadt war über ihr Haupt gewachſen, und ihre Sünde biß an den Him̃el, darum haſt du aus heiligen und gerechten Gerichte beweiſen wollen, daß dein Zorn über alles ungerechte Weſen brenne wie Feuer. Und wenn du hätteſt handeln wollen nach der Strenge deiner Gerechtigkeit und nach dem Verdienſt unſerer Miſſethaten, ſo hätteſt du können ein Adama aus uns machen, und uns wie Zeboim zurichten. Doch deine Barmhertzigkeit iſt zu brünſtig geweſen, daß du nicht haſt gethan nach deinem grimmigen Zorn, noch uns gäntzlich verderbet. Du haſt, o lieber Vater, nach dem Reichthum deiner Barmhertzigkeit uns wiederum in Gnaden angeſehen: Du haſt aus unermeßlicher Güte geſaget zu dieſer Stadt; ſey gebauet, und zu unſern

ſern in der Aſche liegenden Häuſern, ſeyd bewohnet, du haſt unſere Verwüſtung wiederum aufgerichtet; Und gleichwie du vormahls über uns gewachet haſt auszureuten; Alſo haſt du bißanhero auch über uns gewachet zu bauen und zu pflantzen: Du haſt dich in Gnaden wiederum zu uns gewendet, daß wir gebauet würden, du haſt bey uns der Leute viel gemacht und uns noch mehr Gutes gethan, als zuvor: Deine Güte iſts, daß wir nicht gar aus ſind, deine Barmhertzigkeit hat noch kein Ende, ſondern ſie iſt alle Morgen neu, und deine Treu iſt groß. Daher wir hohe Urſache haben ſolche deine Väterliche Liebe mit Hertz und Munde zu preiſen, daß du noch mitten im Zorn gedacht haſt an deine Barmhertzigkeit. Billig ſaget deßwegen dieſe gantze Stadt: Ich dancke dir HErr, daß du zornig geweſen biſt, und dein Zorn ſich gewendet hat und tröſteſt mich. Gleichwie du aber, o heiliger GOtt und Vater, wenn du uns nach der Züchtigung wiederum Gnade erzeigeſt, hierbey dieſes heilige Abſehen haſt, daß wir uns ſollen laſſen deine Güte zur Buſſe leiten; Alſo wird uns faſt angſt, wenn wir gedencken, wie daß nach dem groſſen Feuer, damit du dieſe Stadt heimgeſuchet haſt, die Gemüther vieler Leuthe nicht feurig und brünſtig worden ſind im Geiſt,

ſondern laulicht blieben im Guten, ſich nicht gebeſſert, ſondern ärger worden ſind, ſo, daß man bißanhero an dieſem Orte gehöret hat von ſolchen groſſen und ſchweren Sünden, welche deinen gerechten Feuer-Eyfer entzünden, daß du Urſache hätteſt des Ubels noch ſiebenmahl mehr zu machen, und uns noch weiter alſo zuthun, wie du zuvor gethan haſt. Und vielleicht iſt dein gerechter Arm ſchon ietzo ausgerecket uns nach unſern Sünden zu lohnen, und wiederum ein Feuer unter uns anzuzünden, das nicht gelöſchet werden ſoll. Ach aber himmliſcher Vater, der du Gnade läſſeſt für Recht gehen, wir fallen dir in deine ausgereckte Arme, wir liegen ietzo für dir mit unſern Gebet, nicht auf unſere Gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit! Ach HErr höre, ach HErr ſey gnädig, ach HErr mercke auf und thue es! Handele nicht mit uns nach unſern Sünden, und vergilt uns nicht nach unſern Miſſethaten. Sprich du zum Feuer, es iſt genug, und löſch ab in dem Lamme, deines Grimmes Flamme! Bekehre durch die Krafft deines guten und Heiligen Geiſtes alle diejenigen, welche deinen Feuer-brennenden Zorn gereitzet haben, daß ſie ſich ſchicken und begegnen dir, ihrem GOTT, mit wahrer Buſſe. Laß dein heiliges Wort bey

allen

allen unbußfertigen rohen und ſichern Menſchen ſeyn wie ein Feuer und wie einen Hammer, der Felſen zerſchmeiſſet. Woferne aber ja unter uns ſolche Leuthe ſolten gefunden werden, welche ſich nicht bekehren wolten, ſondern immer des ſündigens mehr macheten; ſo wolleſt du doch um derſelben willen nicht die gantze Stadt verderben, ſondern, weil du dir, ohne Zweiffel, an dieſem Orte biß hieher erhalten haſt einen heiligen Saamen, der dir dienet, ſo wolleſt du doch, wie du dem Abraham verheiſſen haſt, um derſelben willen ſchonen, und uns nicht nach Sünden lohnen.

Ach ſiehe, HErr, wir haben uns unterwunden mit dir zureden, wiewohl wir Erde und Aſche ſind. Doch wir wiſſen, daß du Gebet erhöreſt, und daß du zugeſaget haſt, du wolleſt uns aufthun, wenn wir anklopffen, du wolleſt antworten, wenn wir ruffen. Darum hält dir unſer Hertz für dein Wort, ihr ſollt mein Antlitz ſuchen, und wir ſuchen ietzt, HErr, dein Antlitz; Ach verbirge dein Antlitz nicht vor uns, und verſtoſſe nicht im Zorn uns deine Knechte.

Wir wiſſen auch, daß dein eingebohrner Sohn, JEſus Chriſtus ſelbſt vor uns bittet zu deiner Rechten: Ach ſo verſchmähe denn nicht unſer inbrünſtiges Seuffzen und Flehen

um dieſes theuerſten Erlöſers willen, an welchen wir uns halten mit feſtem Glauben und zuverſichtlichen Vertrauen. Behüte hinfüro dieſe Stadt und alle derſelben Häuſer und Wohnungen für ſchweren Plagen und Unglück, ſonderlich für Feuer und verderblichen Brande. Wehre dem Satan und ſeinen Werckzeugen, daß ſie nicht vermögen uns mit Feuer Schaden zuzufügen! Ubergieb uns nicht ſolchen Leuthen, welche brennen und verderben können! Sondern laß uns unter dem Schatten deiner Flügel ſicher wohnen. Du treuer Hüter Iſrael; der du nicht ſchläffeſt noch ſchlummerſt, laß deine Augen offen ſeyn über dieſe Stadt Tag und Nacht! Befiehl deinen heiligen Engeln, denen himliſchen Feuer-Flammen, daß ſie ſich um uns her lagern, uns behüten und uns aushelffen! Wache du ſelbſt über uns, und pflantze auch durch deinen Geiſt in die Hertzen aller Einwohner dieſer Stadt eine ſolche Wachſamkeit und Behutſamkeit, daß ſie nicht etwan durch eigene Verwahrloſung des Feuers ſich ſelbſt und andern Gefahr und Schaden zuziehen. Dämpffe alle irrdiſche Flammen und Funcken, daß ſie nicht ausbrechen können uns zum Unglück. Hingegen habe du dein geiſtliches Feuer und Heerd unter uns! Erhalte das helle Licht deines heiligen

ligen Wortes rein und lauter in dieſer Stadt und Lande, und laß dadurch aller Hertzen entzündet werden zur wahren Buſſe, rechten Glauben und ungeheuchelte Gottſeligkeit! Sey du eine feurige Mauer um unſere Hohe liebe Landes-Obrigkeit, damit wir unter derſelben Schutz und Schirm ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeeligkeit und Erbarkeit.

Abba, lieber Vater, erhöre uns, die wir im Geiſt und in der Wahrheit zu dir beten um des blutigen Verdienſtes, Leidens und Sterbens JEſu Chriſti willen! So wollen wir deinen Nahmen für dieſe und alle andere Wohlthaten loben rühmen und preiſen hier zeitlich und dort ewiglich! Amen!

HErr Zebaoth laß leuchten dein Antlitz, ſo geneſen wir, Amen!

Seufftzer, wenn der Seegen geſprochen iſt.

NUn HErr, du biſt GOtt, und haſt ſolch Gutes deinem Knecht geredt. Nun hebe (auch dieſen Tag) an zu ſegnen das Hauß deines Knechts, daß es ewiglich ſey für dir. Denn, was du, HErr ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich.

Gebet, auf die Heil. Advents-Zeit.

M. B. Albrechts.

O HErr JESU Chriſte, ein König der Ehren, der du zu uns in dieſe Welt kommen biſt als ein Gerechter, uns zu ſchencken deine Gerechtigkeit: Arm, daß du büſſeſt unſere Sünden, und reich macheſt im Himmel: Sanfftmüthig, damit du uns in allem Jammer und Elend anſeheſt und erquickeſt. Ein Helffer, daß du uns aus aller Noth, Leibes und der Seelen helffeſt: Kömmeſt auch noch täglich in Gnaden zu uns, durch dein H. Wort und hochwürdige Sacramenten. Wir dancken dir für ſolche heilſame Gnade, ſo uns erſchienen iſt, und bitten deine Gnade und Sanfftmüthigkeit, du wolleſt uns durch deinen Heil. Geiſt regieren, auf daß wir dein Wort halten, dir allzeit nach deinem Willen gehorſamlich leben, und dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt, unſer Lebenlang. Sonderlich aber, wie wir dich, als unſern König, Helffer und Heyland erkennen, alſo wolleſt du uns bey ſolcher Erkäntniß und wahrem Glauben, biß ans Ende beſtändig erhalten, damit wir nicht allein hie in deiner Gemeine, dir zu Ehren, das Hoſianna ſingen, ſondern auch, wenn du kommen wirſt, zu richten

ten die Lebendigen und die Todten, wir als- denn dich mit Freuden mögen anſchauen, und mit den Auserwehlten ſingen: Gelobet ſeyſt du, der du kömmſt, im Nahmen des HErrn, dir ſey Lob und Ehr in Ewigkeit, Amen.

Auf das Feſt Mariä Verkündigung und Weyhnachten.

Allmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, wir ſagen dir Lob und Danck, von gantzem Grund unſers Hertzen, daß du deinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn JEſum Chriſtum, von der reinen Jungfrau Maria haſt Fleiſch annehmen, und wahren Menſchen, um unſer Menſchen, und unſer Seligkeit willen, laſſen empfangen (und gebohren) werden, und in demſelbigen allen deine unausſprechliche Liebe gegen das gantze verdammte und verlohrne menſchliche Geſchlechte erwieſen, die du höher und mehr gegen demſelbigen nicht hätteſt erweiſen können.

Was ſind doch wir arme elende Menſchen, daß du uns mit ſolcher unausſprechlicher Liebe haſt angeſehen, und da wir von wegen der Sünde, in welche wir durch Adams Fall gerathen, anders nichts, denn den zeitlichen Tod, neben der ewigen Verdammniß verdienet,

und nicht werth waren, daß wir unſere Augen gegen dir aufhüben, gleichwohl ſo viel an uns gewandt, und um unſer Seeligkeit willen gethan.

Aber, was ſollen wir ſagen, du haſt nicht unſer Unwürdigkeit und Miſſethat, ſondern deine unermeßliche Barmhertzigkeit betrachtet, und Gnade für Recht gehen laſſen.

Derowegen wir dir unſterblichen ewigen Danck zu ſagen ſchuldig ſind, und deine Güte nimmermehr verdancken noch verloben können: Wir erkennen unſere Unwürdigkeit, Miſſethat, Sünde, und groſſe Schuld; Preiſen aber hergegen deine unausſprechliche Barmhertzigkeit, und bitten durch deinen eingebohrnen Sohn, unſern einigen Heyland und Seligmacher, von der Jungfrau Marien empfangen und gebohren, du wolleſt uns um deſſelbigen deines allerliebſten Sohns JESU Chriſti willen, gnädig ſeyn, unſer verſchonen, und deinen gerechten Zorn nicht wider uns gehen und anbrennen, ſondern um deſſelbigen willen ſincken und fallen laſſen, wolleſt dir auch hinfort wie du bißher gethan haſt, eine ewige Kirche aus dem menſchlichen Geſchlechte, und alſo auch aus unſerm Mittel allhier in unſerm Lande, verſammlen, derſelbigen beywohnen, und wider alles Unglück, in dieſen gefährlichen

Läufften,

Läufften, ſchützen und beſchirmen, auch alles, was derſelbigen zu entgegen iſt, abwenden, auf daß Leute in dieſen Zeiten, und für dem Jüngſten Tage überbleiben, welche dieſelbige Menſchwerdung (und Geburt) deines lieben Sohns JEſu Chriſti allezeit verkündigen und preiſen.

Wolleſt auch gleichergeſtalt die weltliche Herrſchafften, (und inſonderheit das gantze hochlöbliche Reuß-Plauiſche Hauß) bevorab unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft, ſamt allen Hoch-Angehörigen, dir alleſamt laſſen befohlen ſeyn, und zu Ihrem Regiment Glück und Seegen verleihen, daß wir darunter in ſtiller Ruhe friedlich leben mögen.

Alſo wolleſt du dich auch erbarmen über deroſelben Räthe, Beamten, Befehlhaber; Wie auch über Bürgermeiſtere und Rath, ſammt gantzer Gemeinde allhier, und dieſelbigen auch reichlich ſegnen, damit unter uns ein friedlich Regiment ſey und bleibe, und ein ieglicher ſeines Beruffs abwarten, und dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit, ſo dir gefällig, ſein Lebenlang dienen möge.

Wolleſt auch ingemein dich unſer erbarmen, die Früchte auf dem Lande, Handlung und Nahrung, Leben und Wandel benedeyen, und uns der frölichen Empfängniß und Geburt

deines lieben Sohns JEſu Chriſti theilhafftig machen, durch deinen Gnaden-Geiſt regieren, damit wir im Glauben und Bekäntniß deines Sohns unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti täglich wachſen und zunehmen, in allen Nöthen und Anfechtungen uns derſelben tröſten, und endlich ſeliglich in ſeiner Gnade entſchlaffen, und alſo das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heil und Seeligkeit erreichen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, welcher mit dir und dem H. Geiſt herrſchet und regieret, wahrer GOtt in alle Ewigkeit, Amen.

Gebet aufs Neue Jahr.

Des Spaten.

WIr haben nunmehr wiederum ein Neues Jahr frölich erlebet, du getreuer frommer GOtt und Vater, unſer gröſter Wohlthäter und Erretter, die wir unſer begangenen vielen und ſchweren Sünden halber, des zeitlichen und ewigen Todes, deines grimmigen und gerechten Zorns, auch alles Elendes wohl würdig geweſen wären, du aber haſt uns aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle unſer Verdienſt und Würdigkeit, das vergangene Jahr, ſamt allen den armen Unſrigen, und was du uns beſcheret

haſt,

haſt, gantz väterlich beſchützet, und erhalten, daß wir alleſammt geſund und frölich vor dir ſtehen, dich loben, und dir dancken, dienen und anhangen können. O gnädiger GOtt erbarme dich ferner über uns, laß mit dieſem alten Jahr unſere Sünde verſchwinden, und in die Tieffe des Meers verſencket ſeyn und bleiben; Gedencke nicht unſer voriger Ubertretung, ſondern gedencke unſer, nach deiner groſſen Gnade und Barmhertzigkeit, wir ſagen zu, vor deinem Angeſicht, wir wollen uns durch deines Geiſtes treuen Beyſtand dieſes künfftige Neue Jahr beſſern und frömmer werden. Hierauf dancken wir dir hertzlich und inbrünſtig und vor alle das Gute, ſo wir das vorige Jahr über von deiner Hand empfangen haben, daß du uns Friede, Geſundheit, das tägliche Brod, und alles, was wir zu dieſem kurtzen Leben bedürffen, reichlich beſcheret, unſere Arbeit geſegnet, uns für Schaden und Schmach bewahret, dem Läſterer geſteuret, dein heiliges Wort uns rein und lauter predigen laſſen, auch uns durch die Heil. Sacramenta dir einverleibet, erquicket und geſtärcket haſt. Wir dancken dir auch vor die Abwendung des Böſen, daß wir nicht öffentlich gefallen, nicht hingerafft ſind worden mit den Ubelthätern, daß der Teuffel und ſein Anhang uns nicht hat

über-

überwältigen können. Ach wie viel Stricke hat uns wohl der hölliſche Jäger diß vorige Jahr geſtellet, die wir nicht ſehen noch erkennen können? Aber du haſt unſern Fuß aus ſeinem Netze gezogen, daß wir befreyet deine Güte preiſen, deine Macht rühmen, und deine Ehre erheben können. Dancket dem HErrn, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich! Wir bitten dich auch ferner, unſer GOtt, verleihe uns, mit dieſem Neuen Jahr, neue Gedancken, daß wir dich und dein Wort lieben und ehren, dir hertzlich vertrauen, deinen Willen erfüllen, uns für Sünden hüten, unſerm Amt getreulich vorſtehen, den Unſrigen mit guten Exempeln vorleuchten, Vorwitz, Faulheit, Ubermuth, Uppigkeit, Rachgier, Zorn und Haß meiden, den alten Adam mit ſeinen Liſten und Begierden ausziehen, hingegen aber anziehen JEſum Chriſtum in wahrem Glauben und Wandel. Bewahre uns und die Unſrigen für Armuth, Verfolgung, Schmach, Kranckheit, Feuer- und Waſſers-Noth, und vor allem Unfall. Dein Göttlicher Seegen ſey, bleibe und vermehre ſich bey uns, dieſes folgende Jahr und allezeit. Erhöre unſer Gebet, wende dich zu uns, und ſey uns gnädig, gib uns ein fröliches Hertz; Laß uns nicht in Verſuchung fallen, ſondern erlöß uns

von

von allem Ubel. Nimm dich auch an der gantzen werthen Chriſtenheit, unſerer lieben Mit-Brüder und Mit-Schweſtern, tröſte, erleuchte, beſchütze, ſeegne und erhalte ſie, daß ſie dich vor ihren einigen Schatz erkennen, dich ſuchen, dir folgen, und ſich dir ergeben, in Freud und Leyd, in Glück und Unglück, in Noth und Tod. Hilff allen Bedrängten und Nothleidenden, ſey ihr Vater, ihr Heyl und Erretter, und bringe uns endlich alle zuſammen, nach dieſen vergänglichen Jahren, in das ewige Jubel-Jahr, da wir dich, mit allen Engeln und Auserwehlten, loben und preiſen wollen, immer und ewiglich, um JEſu Chriſti, deſſen blutiger Beſchneidung, und heiligen Verdienſt willen, Amen.

Gebet auf das Feſt Mariä Reinigung.

Ejusdem.

Ach heiliger und gerechter GOTT, wir ſind alleſammt wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt vor dir, wie ein befleckteſ Kleid: Waſche uns, HErr, daß wir weiß werden, und reinige uns mit Iſopen, daß wir Schnee-weiß werden. Unſere Wunden ſtincken und eytern, aber ſo du wilſt, HErr, kanſt du uns wohl reinigen. Ach HErr JEſu, du haſt keiner Reinigung bedurfft, denn du wareſt

wareſt rein und unbefleckt, und von den Sündern abgeſondert: Du haſt dich aber gutwillig unter das Geſetz gethan, auf daß du die, ſo unter dem Geſetz waren erlöſeteſt, und wir die Kindſchafft empfiengen. Wir bitten dich, du allerreineſtes Turteltäublein, laß uns dein Blut reinigen von allen unſern Sünden. Sey auch unſer Licht im Finſterniß und Schatten des Todes, daß wir in dieſem finſtern Jammerthal durch dich erleuchtet, den Weg finden nach dem himmliſchen Freuden-Saal. Verleihe uns ein ſanfftes Simeons-Stündelein, daß wir an unſerm letzten Ende dich mit Freuden auf unſere Glaubens-Arm faſſen, und des Lebens ſatt ſagen können, in wahrer Zuverſicht auf deine Gnade: HErr, nun läſſeſt du deine Diener im Friede fahren. Ach ja, HErr JEſu, du wirſt uns nicht verſagen, dir leben wir, dir ſterben wir, dein ſind wir todt und lebendig, Amen.

(Gebet auf Mariä Verkündigung iſt eins mit Weyhnachten am 73. Blat.)

Gebet auf die Heil. Faſten- oder Paßions-Zeit.

D. Joh. Habermann.

WIr dancken dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOTT und Menſch, daß du uns arme Sünder und verdammte Menſchen,

Menſchen, ohn alle unſer Werck, Verdienſt und Würdigkeit, durch dein H. Leiden, Sterben und Blutvergieſſen erlöſet hat. O HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein Leiden, wie ſchwer iſt deine Pein, wie viel iſt deiner Marter, wie tieff ſind deine Wunden, wie bitter und ſchmertzlich iſt deine Liebe, damit du uns deinem himmliſchen Vater verſöhnet haſt, da du am Oelberg blutigen Schweiß für groſſer Todes-Angſt geſchwitzet, daß die Bluts-Tropffen auf die Erden gefallen, und daſelbſt von allen deinen Jüngern verlaſſen, in die Hände der ſchnöden Jüden und gottloſen Schaar dich willig für uns ergeben, welche dich hart und ungezwungen gebunden, von einem ungerechten Richter zu dem andern unbarmhertzig geführet, daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet und verſpeyet, verhönet, und mit Fäuſten ins Angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſer Miſſethat willen verwundet, und um unſer Sünde willen zerſchlagen, gegeiſſelt, mit Dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet, wie ein armer Wurm, der nicht einem Menſchen ähnlich geweſen. Denn du wareſt der Allerverachteſte und Unwertheſte, voller Schmertzen und Kranckheit, alſo, daß es auch ein heydniſch Hertz erbarmet hat, und geſagt: Sehet, welch ein Menſch iſt das? Du

biſt von wegen unſerer Mißhandlung mitten unter zween Ubelthäter gerechnet, und als ein Fluch aufgehenckt, an Händen und Füſſen mit Nägeln durchgraben, dazu in deinem höchſten Durſt mit Eſſig und Gallen geträncket, und mit groſſem Schmertzen haſt du deinen Geiſt aufgegeben, auf daß du unſer Schuld bezahleſt, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O HErr JEſu Chriſte, für dieſe und andere deine Marter und Pein ſagen wir dir Lob und Danck, und bitten dich, laß dein heilig bitter Leyden und Sterben an uns nicht verlohren ſeyn, ſondern daß wir uns deſſelben zu jederzeit von Hertzen tröſten und rühmen, auch daſſelbige alſo begehen und betrachten, daß alle böſe Luſt in uns ausgelöſchet und gedämpffet, dagegen aber alle Tugend eingepflantzet und vermehret werde, auf daß wir der Sünden abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben, und deinem uns gelaſſenen Fürbilde nachfolgen, in deine Fußſtapffen treten, das Ubel mit Gedult vertragen, und das Unrecht mit gutem Gewiſſen leiden, Amen.

Auf das H. Oſter-Feſt.

ALlmächtiger, ewiger, barmhertziger GOTT und Vater unſers getreuen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, der

der du ein unerſchöpfflicher Brunnquell alles Guten biſt, und bleibeſt, wir arme elende Menſchen dancken dir von gantzem Grund unſers Hertzens, daß du deines eingebohrnen Sohns nicht verſchonet haſt, ſondern um unſer Sünde willen dahin gegeben, und am dritten Tage von den Todten, um unſer Gerechtigkeit willen, erwecket haſt. Wir dancken dir auch, allergetreueſter HErr und Heyland JEſu Chriſte, daß du dich ſelbſt in unſer Elend geſteckt, unſere Schuld und Miſſethaten auf dich gezogen, durch dein Blut und Tod dafür gebüſſet, durch deine fröliche Aufferſtehung dem Tode ſeine Macht genommen, Gerechtigkeit, Leben und Seeligkeit wiederbracht haſt: Und bitten deine grundloſe Barmhertzigkeit, du wolleſt ſolche deine himmliſche und unausſprechliche Schätze und Wohlthaten an uns armen Würmelein nicht laſſen verlohren ſeyn, ſondern durch feſten Glauben, in zerknirſchten und zerſchlagenen Hertzen derſelben theilhafftig laſſen werden, ſeyn und bleiben.

Wolleſt dir auch, vermöge deiner unfehlbaren Zuſage, für und für aus dem menſchlichen Geſchlecht, und alſo auch in dieſen Landen und Gemeine allhier, eine ewige Kirche ſammlen und erhalten. Wolleſt treue Arbeiter in deine Ernde ſenden, und aller falſchen Lehre und

Irrthum ſteuren, unſere gnädigſte Landes-Herrſchafft und Hohe Obrigkeit, ſammt allen Hohen Anverwandten, an Leib und Seel ſeegnen, desgleichen Deroſelben Räthe, Beamten und Diener, wie auch Bürgermeiſter und Rath, ſammt gantzer Gemeine allhier dir laſſen befohlen ſeyn, in deinem gnädigen Schutz erhalten, vor allem Ubel behüten.

Auch wolleſt du dich über den Hauß-Stand, Vater, Mutter, Kinderlein, Geſinde, und männiglich unter uns erbarmen, mit deiner himmliſchen Gnade uns beywohnen, vors Teuffels Liſt und Trug, vor Sünden und Schanden behüten, die Früchte auf dem Lande gnädiglich wachſen, und unſere Handlung und Nahrung geſegnet ſeyn laſſen, das tägliche Brod beſcheren, und Gnade verleihen, daß wir durch deinen Tod und Aufferſtehung endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heil und Seligkeit davon bringen, der du mit dem Vater und dem Heil. Geiſt lebeſt und regiereſt, wahrer GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Aus Hertzog Friederich Wilhelms zu Sachſen Gebet-Buch.

O HErr JESU Chriſte, ewiger Sohn GOttes, Heyland aller Welt, König

Himmels

Himmels und der Erden, großmächtigſter Siegs-HErr, und Uberwinder aller unſerer Feinde, der nach vollbrachtem Werck der Erlöſung von den Todten erſtanden, dich gantzer viertzig Tage lang, durch mancherley Erweiſung, lebendig erzeiget, deinen Jüngern, weß ſie ſich verhalten ſollen, Befehl gethan, dieſelbigen geſegnet, und alſo in ihrer Gegenwart, da ſie ſolches mit Verwunderung angeſehen, gen Himmel gefahren: Dir iſt alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden: Alles iſt unter deine Füſſe gethan, und biſt das Haupt der Gemeine über alles: Nun iſt die Handſchrifft ausgetilget, ſo wider uns war, das Urtheil der Verdammniß aufgehaben, und alle unſere Schuld mit deinem theuren Blut ausgelöſcht, die grauſame Feinde, Teuffel und Tod, ſind gebunden und überwunden.

Solchen deinen herrlichen großmächtigen Sieg und Uberwindung rühmen und preiſen wir billich, ſagen dir auch für alle deine hohe unausſprechliche Wohlthaten von Grund unſers Hertzen Lob und Danck, und bitten demüthiglich, du wolleſt, als unſer ewiger Hoherprieſter, bey deinem himmliſchen Vater uns arme ſündhafftige Menſchen für und für verbitten, auf daß wir durch dein Blut und Tod, Unſchuld und Pein, loß gezehlet, dem gerech-

ten Zorn GOttes und dem ewigen Verderben entrinnen mögen.

Wir ſind ja deines himmliſchen Vaters Kinder, vermöge deiner ſelbſt eigenen Worte, welche aus deinem holdſeligen Munde gefloſſen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Sende deinen H. Geiſt, den Geiſt der Wahrheit, den höchſten Tröſter, in unſere Hertzen, der uns lehre und führe, tröſte und ſtärcke, auf daß wir an deinem ſeligmachenden Wort feſt hangen, und durch Schalckheit und Teuſcherey der Menſchen uns nicht erſchleichen noch verführen laſſen.

Dieweil du aber, allergetreueſter HERR, nicht abweſend, ſondern gegenwärtig, als unſer ewiger und himmliſcher König, regiereſt: Als bitten wir dich hertzlich, du wolleſt dein Volck, welches du gantz herrlich erlöſet haſt, mit deiner allmächtigen Hand, wider den Satan, und alle Feinde gewaltiglich ſchützen, bey deinem Wort und dem rechten Brauch der Heil. Sacramenten gnädigſt erhalten; Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden, und zu ihrer Arbeit reichen Seegen geben; Auch unſerer gnädigſten Herrſchafft, ſammt allen Hoch-Anverwandten, ein ſeeliges Regiment, langes Leben, zeitliche und ewige Wohlfahrt verleihen.

O HErr JEſu Chriſte, Sohn des Allerhöchſten, hilff gnädiglich, daß deine Siegreiche Himelfahrt uns allen eine ſtetige Anmahnung ſey, damit wir Hertzen und Augen von dem Irrdiſchen und Vergänglichen in dieſer Welt wegwenden, und allein nach dem, was droben iſt, nach dem Ewigen und Himmliſchen trachten. Denn du, HErr, ſchenckeſt uns deinen H. Geiſt darum, daß Er unſer Unterpfand und Siegel der Gerechtigkeit ſey: Und dargegen ſetzeſt du unſer Fleiſch und Blut GOtt an die Seiten, zu einer gewiſſen Verſicherung, daß wir nach dieſem Leben zu dir in die himmliſche Freude und Seligkeit kommen ſollen, ſammt dem Vater und H. Geiſte, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Auf das Heilige Pfingſt-Feſt.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater, unſers einigen HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, wir dancken dir von gantzem Grund unſers Hertzens, daß du auf dieſes H. Pfingſt-Feſt vom Himmel herab dich offenbahret, und den H. Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die Apoſteln ausgegoſſen, dadurch du bezeuget haſt, daß du durch Krafft und Würckung des Heil. Geiſtes, durch das Predigt-Amt der Apoſteln und aller

reiner heilſamer Lehrer, dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen Geſchlecht eine ewige Kirche und Gemeine verſammlen, unſere Hertzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig, und ewig ſelig machen wilt, dieſelbe auch durch deinen H. Geiſt regieren, daß ſie dich allein ehren und preiſen. Wir bitten dich, himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern Heyland und Seligmacher, du wolleſt deinen H. Geiſt auch heutiges Tages und hinfüro in unſere Hertzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuren, gewiß und beſtändig machen. Verwirff uns, HErr, nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heil. Geiſt nicht von uns, tröſte uns wieder mit deiner Hülffe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem Wort, Wahrheit, und allein ſeligmachenden Glauben beſtändiglich erhalten. Steure und wehre auch allen Irrgeiſtern, ſo uns von dir, deinem Wort und Wahrheit, auf der thörichten und verderbten Vernunfft Gedancken, und des Satans Holtz-Weg ableiten wollen.

Regiere auch durch denſelbigen unſere gnädigſte Hohe Landes-Herrſchafft, ſammt allen Hohen Angehörigen, wie auch Deroſelben Räthe, Beamten und Befehlshaber, desgleichen, Bürgermeiſter, Rath und gantze Gemeinde, damit

damit wir ein geruhiges und ſtilles Leben füh-ren mögen! Leite und führe auch durch deinen Gnaden-Geiſt, aller Hauß-Väter, Mütter, Kinder und Geſinde Hertzen, daß ſie dich vor Augen haben, in ihrem Beruff und Stande gottſeelig leben, in Gerechtigkeit und Heilig-keit, ſo dir gefällig iſt, durch Hülffe und Bey-ſtand des Heil. Geiſtes ihr Lebenlang dir die-nen: Erbarme dich aller Betrübten, Angefoch-tenen und nothleidenden Hertzen, ſegne uns an Leib und Seel, ſegne die Früchte auf dem Lan-de, ſegne unſere Handlung und Nahrung, gib Friede, und hilff uns endlich allen mit einan-der durch deinen Heil. Geiſt, daß wir in deiner Erkänntniß, Glauben, Furcht, Liebe, Keuſch-heit, Reinigkeit, Nüchterkeit, Mäſſigkeit und Wahrheit zunehmen, und endlich das Ende unſers Glaubens, das iſt, der Seelen Heyl und Seligkeit erreichen, und davon bringen, durch JEſum Chriſtum, deinen lieben Sohn, unſern HErrn, der mit dir und dem Heiligen Geiſt le-bet und herrſchet in alle Ewigkeit, Amen.

Auf das Feſt der Heil. Drey-Einigkeit.

Des Spaten.

DJß iſt der Tag, an welchem das gröſte Geheimniß unſers Chriſtlichen Glau-bens, da wir GOtt den Vater, unſern

Schöpf-

Schöpffer und Erhalter, JEſum Chriſtum unſern Erlöſer und Heyland, den werthen H. Geiſt unſern Erleuchter, Regierer und Führer erkennen, annehmen, ehren und loben, in der Chriſtlichen Kirchen geprediget wird. Dieſe Drey ſinds, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der Geiſt, und dieſe Drey ſind Eins. Ach hochgelobte Drey-Einigkeit, du werthe und ewige Gottheit, wir dancken dir für dieſe herrliche Offenbahrung. Denn wie können wir uns der Kindſchafft GOTTes rühmen, wenn wir nicht verſtünden, daß du unſer Vater wäreſt? Wie könten wir dich mit ſo einem tröſtlichen Nahmen nennen, wenn dein lieber Sohn nicht unſer Bruder worden, menſchliche Natur an ſich genommen, und durch ſein Blut und Todt uns mit dir verſöhnet; Ja, wie könten wir dieſes glauben, und uns zueignen, wann wir nicht durch den Heil. Geiſt in ſolchem Glauben geſtärcket, bekräfftiget und gegründet würden? So iſt nun diß der Chriſtliche Glaube, daß wir glauben und bekennen, daß wir einen einigen GOTT in drey Perſonen, und drey Perſonen in einer Gottheit ehren. Hierinnen beſtehet unſere Seeligkeit, hiedurch werden wir unterſchieden von allen Unglaubigen, Türcken, Juden und Heyden, dieſes iſt der Grund unſer Hoffnung und

Selig-

Seligkeit. O Heil. Drey-Einigkeit, dir ſey Lob und Danck geſagt, vor die Gnade deines geoffenbahrten H. Worts. Ach! laß uns darinnen feſt gegründet ſeyn und bleiben biß an unſer Ende. GOTT Vater, der du uns in deinem Sohn geliebet, und uns alle unſere Sünde vergeben, begnade uns: GOtt Sohn, der du für uns gelitten und geſtorben, bitte für uns: GOtt Heil. Geiſt, der du uns zu dem ewigen Himmelreich beruffen, heilige, tröſte und erleuchte uns: So wollen wir dich loben immer und ewiglich, Amen.

Auf das Feſt Michaelis.

Joh. Arndt.

ACh du getreuer GOTT, du Liebhaber, Beſchirmer und Erhalter des menſchlichen Geſchlechts, du HErr der Heerſcharen, vor welchem ſtehen tauſendmal tauſend, und zehenmal hundert tauſend dienen dir: Wie haſt du die Menſchen ſo lieb, daß du ihnen von Kinde auf zugeordnet haſt deine H. Engel, die ſtarcken Helden, das Heer GOttes, die Heil. Wächter, die ſich um uns her lagern, die wir deinen Nahmen fürchten, welche unſere Engel allezeit ſehen das Angeſicht unſers Vaters im Himmel. Ach lieber getreuer GOtt, was iſt der Menſch, daß du ihn ſo hoch achteſt?

achteſt? Dir ſagen wir ewig Lob und Danck für dieſe Wohlthaten, daß du dieſe dienſtbare Geiſterlein ausgeſandt haſt, zu dienen denen, ſo die Seligkeit ererben ſollen: Und bitten dich, du wolleſt deinen Engeln über uns Befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern Wegen. Treib von uns alle böſe Geiſter, behüt uns für ihrem Grimm und Wüten, für ihren Lügen und Läſterungen, für ihrer Liſt und Betrug, daß ſie nicht ihr Unkraut unter den Weitzen ſäen, in mein Hertz. Wehre den Lügen-Geiſtern in aller falſchen Propheten Munde, dem Mord-Geiſt in allen Tyrannen, dem Hoffart- und Geitz-Teuffel im Hauß-Stande. Laß uns deine H. Engel allezeit begleiten, wie den Jacob, ſchützen wie den Propheten Eliſäum mit feurigen Wagen und Roſſen, auch Brod und Waſſer bringen wie Eliá, das iſt, Rath und Troſt: Laß ſie bey uns ſeyn in unſerm Creutze, wie bey den dreyen Männern im feurigen Ofen, und bey dem Propheten Daniel in der Löwen-Gruben, aus allen unſern Nöthen uns erretten und ausführen, wie den Loth aus dem Feur zu Sodom, wie Petrum aus dem Gefängniß, Paulum aus dem Schiffbruch. Laß unſer Hauß und Hof, Weib und Kinder, und alles, was wir haben, durch deine H. Engel bewahret werden, wie das Hauß Jobs, daß

der

der Feind keinen Eingriff thun kan. Laß uns in deiner Furcht leben, dein Wort und Evangelium lieb haben, welches die Engel gelüſtet anzuſchauen. Gib uns wahre Buß in unſer Hertz, auf daß ſich die Engel über uns freuen im Himmel. Zünde in uns an ein brünſtiges Gebet, und Lob deines Nahmens, daß wir eines Engels Amt mögen verrichten, und mit ihnen ſingen: Heilig, heilig, heilig iſt GOTT, der HErr Zebaoth. Und endlich laß auch unſere Seele von den Engeln in Abrahams Schooß getragen werden, und mach uns in der Aufferſtehung an jenem Tage deinen heiligen Engeln gleich, daß wir dererſelben Geſellſchafft ewig beywohnen mögen, Amen.

Dritter Theil.

Handelt von der bußfertigen Vorbereitung und würdigen Gebrauch des Heiligen Abendmahls.

I.

Von dem groſſen Nutzen und Nothwendigkeit des H. Abendmahls.

D. Heinrich Müller/ in der Göttlichen Liebes-Flamm p. m. 149. ſeqq.

Nun mein Chriſt, ſchmecke und ſiehe doch, wie freundlich der HErr iſt. Du könteſt ja Chriſti im Glauben allein genieſſen,

nieſſen, doch trachtet die Liebe GOttes, dir auf mancherley Weiſe ihr Heyl beyzubringen, wie der Artzt dem Krancken. Glaube mir, hätte GOtt keine hohe Urſach, und wåre es dir nicht heylſam und nütz, Er hätte diß Sacrament nicht eingeſetzet. Darum erkenne hie die Liebe und die Weißheit GOttes: Die Liebe, daß er dir ſein Kind ſo hertzlich gern gibt, möchteſt du es nur annehmen: Die Weißheit, daß Er auf allerley Weiſe und Mittel daſſelbe gibt, in ſeinem Wort und in den Sacramenten. Was nützet aber ein Schatz, wenn man ſein nicht brauchet? Der Befehl Chriſti iſt da: Eſſet und trincket. Das Wort verbindet alle, die des H. Abendmahls können habhafft werden. So treibet dich auch deine eigene Noth. Das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, Galat. 5. und reitzet dich zu allerley Sünde. Die Welt wirfft dir manchen Stein in den Weg, durch Aergerniß und böſe Exempel. Der du ſteheſt, magſt wohl zuſehen, daß du nicht falleſt. Der Tod naget, die Hölle plaget, der Teuffel verſuchts wider dich innerlich und åuſſerlich, mit Gewalt und Liſt. Du bedarffſts wohl, daß du geſtärcket werdeſt am innwendigen Menſchen mit aller Krafft. Darzu dienet diß H. Abendmahl, als der Seelen Krafft-Speiſe: So bald du deſſen im Glauben theilhafftig wirſt, bekömmſt

du

du Muth und Vermögen zu kämpffen. So locket dich auch zum fleißigen Gebrauch des H. Abendmahls der heilſame Nutz. Es verbindet dich mit Chriſto ſo genau, daß du ein Geiſt mit ihm wirſt. Es erhält, nehret und mehret die Kräffte des Geiſtes, die du durch die Tauffe und durchs Wort empfangen haſt. Es erwecket und ſtärcket in dir den Glauben, die Hoffnung und Liebe gegen GOTT und den Nächſten. Es bekräfftiget und verſiegelt den Gnaden-Bund mit GOtt, darinnen alle Himmels-Schätze begriffen ſind. Auch gebühret dir dieſen Heil. Tiſch öffters zu beſuchen, daß du deinen Glauben öffentlich bekenneſt, und mit deinem Exempel andre ermunterſt.

Gewißlich iſt von denen nicht viel zu halten, die ſo gar ſelten zu dieſem Nachtmahl kommen: Sie ſind ungehorſam dem Mund ihres HErrn: Sie erkennen ſich ſelbſt nicht, noch ihr eigen Elend. Sie lieben ſich ſelbſt nicht, noch ihr eigen Heyl. Sie ſind die Hunde und Säue, denen man das Heiligthum und die Perle nicht ſolte fürwerffen. Solche Leute ſolte man weder zum Tauffſtein, noch Chriſtlichen Hochzeiten kommen, ja man ſolte ſie als Hunde und Säue dahin ſterben laſſen, und ihnen auch auf ihrem Tod-Bette kein Abendmahl reichen, dafern nicht gewaltige Zeichen der Buſſe bey ihnen zu finden rc.

Kanſt

Kanſt du GOtt verachten in ſeinem Sacrament? Er kan dich auch wieder verachten in deinen Nöthen, wie Er ſpricht Prov. 1. v. 25. Ihr habt allen meinen guten Rath verachtet, ſo will ich euer wieder ſpotten in eurem Verderben, ꝛc. Und iſt auch recht, daß der, ſo ein Chriſt will ſeyn, und ſolchen Nahmen mit Schanden führet, daß er das Sacrament nicht will brauchen, wenn er wohl kan, deſſelben nicht genieſſe, wenn er gern wolt. Nicht daß ich darum wolte jemand zum Sacrament nöthigen, noch Gebot oder Zeit ſetzen, denn GOtt mag keinen gezwungenen Dienſt haben, vielweniger will er jemand ohn ſeinen Danck etwas geben. Sondern ich wolte gern damit vermahnen, daß ſich ein ieglicher ſelbſt zwinge, und aus eigener Andacht nöthige, ſolchen lieben edlen Schatz der Seelen zu holen; Und darneben anzeigen, wie billig GOTT deß ein groß Mißfallen habe, daß man ſeine angebotene Gnade und Güte ſo ſchändlich verachtet.

Es iſt fürwahr kein gut Zeichen, wenn man keine Begierde fühlet zum Heil. Abendmahl, wie es ein Zeichen iſt eines verdorbenen Magens, wenn man keinen Appetit hat zur Speiſe. Wie das Milch-Kind die Mutter-Brüſte, ſo ſolten wir die himmliſche Speiſe mit allem Ernſt und groſſer Gewalt zu uns reiſſen, und

über ihren Verluſt weinen. Je länger wir davon bleiben, ie mehr nimmt das Verlangen darnach in uns abe, ie mehr erkaltet in uns der Glaube, die Liebe und Hoffnung, ie unluſtiger werden wir zu allem Guten, wie die Frommen offt erfahren und klagen. Fürwahr, es iſt eins von des Teuffels Kunſt-Stücken, daß er in uns die Begierde zum Heil. Abendmahl ſo leicht kan auslöſchen, als man ein Lichtlein austhut.

Von würdiger Genieſſung und Prüfung.

DAs heilige Abendmahl würdiglich genieſſen, heiſt eben ſo viel, als daſſelbe, nechſt wahrer Bußfertigkeit, in glaubiger Zuverſicht, danckbarlich zu GOttes Ehr, Vergebung aller Sünde, und Verſicherung der ewigen Seligkeit gebrauchen.

Es kan aber das H. Abendmahl allein derjenige würdiglich gebrauchen, welcher ſeine eigene Unwürdigkeit erkennet und bereuet, allein bey JEſu Chriſto die erforderte Würdigkeit, und ſeiner Seelen Erquickung, Matth. 11. Troſt, Hülff und Rath mit wahrem Glauben ſuchet, und mit Chriſto, als ſeinem Haupt und Heyland Johann. 15. beſtändig vereinigt zu bleiben, und demſelben gehorſamlich hier zu dienen, Ihn auch dort in Ewigkeit zu loben, hertzlich wünſchet, Offenb. Joh. 22.

Und dieſes alles hat St. Paulus in das einige Wörtlein Prüfen, verfaſſet, wann er ſpricht: Der Menſch prüfe ſich ſelbſt.

Von der wahren Buſſe.

DJe ſchuldige Anſtalt der wahren Buſſe wird daran erkañt, wenn man 1. Seine Sünde hertzlich erkennet und bereuet, Pſ. 51. Sich des Verdienſtes JEſu Chriſti hertzlich getröſtet, 1. Joh. 1. 3. Die Beſſerung des Lebens würcklich erweiſet. (Davon hernach bey dem neuen Gehorſam.) Und inſonderheit allen denen Chriſtlich verzeihet, ſo uns zuwider gelebet. In Betrachtung des ſchrecklichen Schluſſes, welchen der Sohn GOttes macht, Matth. 18. Alſo wird euch mein him̃liſcher Vater auch thun, (Er wird euch wie den unverſöhnlichen, unbarmhertzigen Schalcks-Knecht, überantworten den hölliſchen Peinigern,) ſo ihr nicht vergebet von eurem Hertzen, ein ieglicher ſeinem Bruder ſeine Fehle. Davon Auguſtinus ſagt: Wen dieſer Donner-Knall nicht aufweckt, der muß gewiß nicht allein in Sünden ſchlaffen, ſondern gantz und gar erſtorben ſeyn. Mehr Nachricht weiſet Syr. c. 28. Matth. cap. 5.

Gebet um Prüffung und Erkäntniß der Sünden.

O HErr

O HErr, HErr, der du das Auge gemacht haſt, ſolteſt du nicht ſehen, der du das Ohr gepflantzet haſt, ſolteſt du nicht hören, der du die Heyden züchtigeſt, ſolteſt du nicht ſtraffen? Du kenneſt ja aller Gedancken Dichten, und bedarffſt nicht, daß dir jemand ſage, was im Menſchen iſt, ſondern du prüfeſt Hertzen und Nieren, und gründeſt das trotzige und verzagte Menſchen-Hertz: Darum iſt nicht Noth, um deinet willen, daß wir dir den Jammer und Greuel unſerer Seelen, die Sünde unſerer Jugend, und die Ubertretung unſers gantzen Lebens müſſen offenbahren, als ob du nicht zuvor alles wüſteſt, auch dasjenige, welches wir weder erkennen noch bekennen: Allein weil unſer Fleiſch ſo hoffärtig und unvernünfftig, und dich, O ſelbſtſtändige ewige Gerechtigkeit, in deinen Göttlichen Wercken tadeln und zu Recht fordern will, ſo forderſt du, O ewige Weißheit, Erkäntniß und Bekäntniß unſerer Sünden, damit du uns möchteſt deine Göttliche unwandelbare Gerechtigkeit, und den Verdienſt unſerer groſſen, ſchweren, und vielen Ubertretung klärlich und gnugſam für Augen ſtellen, da du doch Göttliche Gewalt und Urſach hätteſt, um der bloſſen Sünde willen, uns mit zeitlichen und ewigen Straffen heimzuſuchen und zu vertilgen. Darneben aber iſt unſere

ſere Seele ſo voll Heucheley und Untugend, ob wir ſchon unſere Sünde erkennen und bekennen, daß es gemeiniglich nur um der Straffe willen, aus Furcht geſchicht, nicht aber darum, daß wir wider den HErrn unſern GOTT geſündiget haben.

Darum ich gröſter, ſchwereſter, beladenſter und mühſeligſter Sünder, ich ſchäme mich und ſcheue mich meine Augen aufzuheben gen Himmel, und bitte um Gnade. Lehre mich, mein böſes Leben prüfen nach deinen Geboten, und öffne mir die Augen, daß ich erkennen möge, an wem ich geſündigt, wen ich beleidiget und erzürnet, wie ſchändlich und abſcheulich ich mich an deiner hohen Majeſtät, Barmhertzigkeit, Liebe, Heiligkeit und Gerechtigkeit verſündiget: Thue mir meine Augen auf, daß ich die Schande meiner Blöſſe ſehe, und hingegen die ſelige Heiligkeit deines ewigen Worts zu Hertzen nehme, damit meiner harten und unbußfertigen Seele offenbahr werde die Gerechtigkeit deines Göttl. Zorns und der Verdienſt zeitlicher und ewiger Straffen, damit ich verſtehe, was für Schmertzen, Spott und Angſt ich inſonderheit meinem HErrn JEſu Chriſto in ſeiner bittern Paſſion gemacht habe, damit ich mit Mund und Hertzen, mit allen meinen Kräfften und Vermögen deine Gnade,

Lang-

Langmuth, und Göttliche Gedult und Gütigkeit, offentlich und ſonderlich lerne preiſen und rühmen. Lehre mich meine Wege straffen für dir, meine Sünde bekennen, mein Gewiſſen, Hertz, und allen meinen Wandel forſchen und prüfen, nichts übergehen, verhelen, entſchuldigen, oder verbergen, ſo viel menſchlicher Schwachheit halber in dieſer unſerer ſchweren groſſen Unvollkommenheit geſchehen kan; Alles aber zu Lob, Preiß und Ehre deiner hochſeligen unausforſchlichen Gerechtigkeit und Barmhertzigkeit, mit Furcht und Zittern, mit zerknirſchtem, zerſchlagenem, geängſtigtem und zerbrochenem Geiſte, zu meiner armen, elenden, jämmerlichen, blinden, bloſſen Seelen Heiligung, Erleuchtung, Troſt und ewiger Seligkeit, und meines Nächſten, und deiner lieben Gemeine Erbauung und Beſſerung: Amen! Abba, lieber Vater: Durch Chriſtum JEſum, in der Krafft GOttes des Heil. Geiſtes, Amen.

(Hierbey prüfe man nun ſein geführtes Leben nach den Heil. zehen Geboten GOttes. Worzu auch fein dienet der Geſang: Diß ſind die Heil. Zehen Gebot.)

Gründliche Gewiſſens-Prüfung nach den Heil. Zehen Geboten GOttes.

Gott gebeut im erſten Gebot: Du ſolt keine andere Götter haben neben dem wahren einigen GOtt.

Wie offt aber haſt du dein Hertz an etwas anders gehänget/ und dir alſo eigene Götzen gebildet? Wie offt haſt du die Creatur (und alſo auch dich ſelbſten) mehr geliebet/ gefürchtet/ geehret/ gelobet/ und ihr mehr gedienet/ gehorchet/ als dem Schöpffer? So mancher Sünden und Eitelkeit du gedienet haſt/ſo manchen frembden GOtt haſt du angebetet.

GOtt gebeut im andern Gebot: Du ſolt den Nahmen GOttes nicht mißbrauchen. Wie offt haſt du geflucht und geſchworen? Wie offt jemand fluchen hören/ und nicht geſtrafft noch angekündiget? Wie offt den Nahmen JEſus liederlich und vergeblich in deinem Munde geführet? Wie offt haſt du an GOttes Wort und Wunder ohne gebührende Ehrerbietung gedacht/ und ohne brünſtige Andacht davon geredet? Wie offt haſt du den theuren Nahmen Chriſti/ nach welchem du in der Tauffe genennet biſt/mit deinem viehiſchen/heydniſchen/ unchriſtlichen/ ja Antichriſtiſchem Leben verläſtert!

GOtt gebeut im dritten Gebot: Du ſolt den Sabbath heiligen. Wie offt haſt du am Sabbath-Tage äuſſerliche/ unheilige Wercke gethan? Wie ſelten haſt du gedacht an die Sünde der vorigen Wochen/ daß du deinem GOtt im Tempel dafür zum Opffer brächteſt.

Ein Hertz mit Reu und Leyd gekränckt/
Mit Chriſti theurem theurem Blut beſprengt/
Voll Glaubens/ Lieb und guten Vorſatz/
Das iſt für GOtt der beſte Schatz.

Wie ſelten haſt du dich erinnert der Wohlthaten/ die dir in vergangener Wochen dein GOtt ſo barmhertzig und mildiglich erwieſen/ daß du dich erluſtiget hatteſt/ in GOtt dem Vater deinem Schöpffer / Erhalter/ Beſchirmer/

ſchirmer/ Regierer; In JEſu deinem Erlöſer und Für-ſprecher; In dem Heiligen Geiſt/ deinem Heiligmacher/ dem Pfand und Siegel deines Erbes? Wie ſelten haſt du deinem GOtt in heiliger Gelaſſenheit/und gäntzlicher Verläugnung deiner ſelbſten einen inwendigen Seelen-Sabbath angerichtet? Du haſt am Sabbath nicht gefeyret von den Wercken des Teuffels: Du haſt das Wort GOttes zwar gehöret mit den auswendigen Ohren des Leibes/ nicht aber mit den innerlichen Ohren des Hertzens/ ſo daß du ſeine Krafft empfunden/ und in dein Leben verwandelt hätteſt: Du haſt zwar geſungen mit dem Munde/ aber nicht im Hertzen; gebetet/ aber nicht im Geiſt und in der Wahrheit; GOtt gelobet mit deinen Lippen/aber nicht in der Stille zu Zion; das Sacrament empfangen/ aber fruchtloß/ ohne Geiſt und Glauben.

GOtt gebeut im vierdten Gebot: Du ſolt Vater und Mutter ehren. Aber wie offt haſt du denen/ die dir GOtt fürgeſetzet hat/ ihre Gebühr/ Liebe und Treu in billigen Dingen nach Vermögen nicht erwieſen? Haſt ihre Gebrechen mit Gedult nicht ertragen?

GOtt gebeut im fünfften Gebot: Du ſolt nicht tödten. Du aber haſt viel gifftige Mord-Pfeile des Zorns/ Haſſes/Neides und Rachgier in deinen Hertzen verborgen gehabt/ haſt manchem Menſchen durch Leidbringung ſeine Tage verkürtzet/ biſt an vielen (durch Unterlaſſung gebührendes Amts-Eifers/ oder Brüderl. Beſtraffung/ oder) durch dein ärgerliches/unchriſtliches Leben/zum Seelen-Mörder geworden/ haſt den Nächſten mit deiner liederlich-richtenden und verdammenden Zungen offt getödet/ haſt keine Barmhertzigkeit gethan an den Armen/ die du doch mit Futter und Decke beym Leben hätteſt erhalten können.

GOtt gebeut im ſechſten Gebot: Du ſolt nicht ehebrechen. Du aber haſt offt mit begierigem Hertzen an ein frembd Weib gedacht/ daſſelbe mit lüſtrigen Augen angeſchauet/ offt haſt du ſolche Dinge getrieben / die zu würcklicher Unreinigkeit Anlaß geben können: Als da ſind Müßiggang / Freſſen und Sauffen/ leichtfertige Geſpräche und Bücher/ unzüchtige Lieder/ üppige Kleider und Geberden/ ärgerliche Gemählde/ reitzende Geſellſchafft/ ꝛc.

GOtt gebeut im ſiebenden Gebot: Du ſolt nicht ſtehlen. Du aber haſt durch Geitz/ Wucher und Ungerechtigkeit deines Nächſten Gut an dich gebracht: Haſt durch Unbarmhertzigkeit dem Dürfftigen das Brod aus dem Munde geſtohlen/ daß du ihm durch die Liebe verpflichtet wareſt zu geben.

GOtt gebeut im achten Gebot: Du ſolt kein falſch Zeugniß reden. Wie offt haſt du deinen Bruder oder Nächſten verläumdet/ geſchmähet/ geläſtert: Ihme geſchmeichelt und geliebkoſet? Von ihme arges in deinem Hertzen gedacht? Dich höher und beſſer gehalten / als ihn?

GOtt gebeut im neundten und zehenden Gebot: Laß dich nicht gelüſten. Du aber haſt dich offt in einer Stunden mit viel tauſend lüſterenden Gedancken geſchleppet/ und haſt ſie nicht einmahl für Sünde geachtet.

(Hierauf iſt nun dem Gewiſſen vorzuſtellen der harte Schluß der zehen Gebote/ wie der HErr/ als ein eifferiger GOtt/ die Sünde biß ins dritte und vierdte Glied ſtraffen wolle: Wie auch der ſchreckliche Ausſpruch im 5. Buch Moſ. am 27/26. Verflucht ſey/ wer nicht alle Wort dieſes Geſetzes erfüllet/ daß er darnach thue!)

Andächtig-

Andächtig- und demüthiges Buß-Gebet.

Johann Arndt.

O Du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt, ich klage und bekenne dir mit reuenden, zubrochenem, zuſchlagenem Hertzen, und zerknirſchtem Geiſte, meine Ubertretung und Miſſethat. Ach HErr, viel ſind meiner Sünden, wie Sand am Meer, ſie gehen über mein Haupt, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden; groß iſt meine Miſſethat, daß ſie gen Himmel ſteiget und ſchreyet: Wilt du mit mir rechten, ſo kan ich dir auf tauſend nicht eins antworten.

Siehe, ich bin aus ſündlichem Saamen gezeuget, meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Alle meine Kräffte ſind verderbet, mein Verſtand iſt verfinſtert, mein Wille iſt dir widerſpenſtig, ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich: Meines Hertzens Dichten und Trachten iſt nur böſe von Jugend auf immerdar, da gehet heraus Verachtung, Läſterung, Hoffart, Lügen, eigne Lieb und Ehre, Ungehorſam, Feindſchafft, Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böſe Lüſte, über welche du, O du gerechter GOtt, das Urtheil geſprochen haſt, die das thun, ſollen das Reich GOttes nicht erben.

ben. Ach HErr, ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht: Ich bin der verlohrne Sohn, der ſeine Güter ſo ſchändlich umbracht hat: Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tauſend Pfund ſchuldig iſt, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen: Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des ſchönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seele ſo ſehr verwundet, daß mich kein Menſch heilen kan. Darum heile du mich, HErr, ſo werde ich heil, hilff du mir, ſo iſt mir geholffen: Schaffe mir Beyſtand in dieſer Noth, denn Menſchen-Hülffe iſt hie kein nütze. Bekehre du mich, HErr, ſo werde ich bekehret, denn du, HErr, biſt mein GOtt, wenn ich von dir bekehret werde, thue ich Buſſe. So nimm doch von mir weg das ſteinerne Hertz, und ſchaffe in mir, GOtt, ein rein Hertz, und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt: Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen Heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich. Ich bin das verlohrne Schaaf, wenn du mich nicht ſucheſt, ſo irre ich immerdar, und bleibe ewiglich verlohren. Nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmliſchen Schaaf-Stall: Gib mir eine

Göttliche Traurigkeit, die da wircke eine heilſameReue zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Troſtes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirſchten Geiſt, ein zubrochenes reuendes Hertze. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde zu bereuen mit Petro, und mit der bußfertigen Sünderin.

Ach mein GOtt, es reuet mich nicht ſo ſehr, und thut mir nicht ſo weh, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billich verdienet,) als daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpffer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöſer, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhafftigen Tröſter, ſo offt, ſo hoch, ſo vielfältig, ſo gröblich, ſo ſchändlich beleidiget und erzürnet habe, und bin dir ſo undanckbar geweſt für deine groſſe Liebe und Treue, Wohlthat und Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich beſtehen vor deinem Angeſicht, vor deinem gerechten Gericht, vor allen heiligen Engeln und Auserwählten? Ach wo ſoll ich hingehen für deinem Geiſt, wo ſoll ich hinfliehen für deinem Angeſicht? Deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und erhalten.

Ich

Ich kan und weiß nicht mehr, deñ das einige: Vater, ich habe geſündiget im Him̃el und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heiſſe: Ach ich habe mich der Kindſchafft verluſtig gemacht, ich habe aufgehört, dein Kind zu ſeyn, durch meinen Ungehorſam, und habe all mein Kindes-Recht verlohren: Aber ich glaube, du habeſt noch nicht aufgehöret mein Vater zu ſeyn: Denn deine Barmhertzigkeit iſt groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Darum erbarme dich mein, und ſiehe nicht an meine Sünde, ſondern deine unendliche, ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohns JEſu Chriſti willen, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

HErechter GOtt, barmhertziger Vater, ich armer ſündiger Menſch habe ſehr und vielfältig wider dich geſündiget, derowegen ich auch deinen gerechten Zorn wider die Sünde in meinem Hertzen fühle. Ich habe ja die Welt mit ihrer Luſt und Freude höher geliebet, denn dich meinen GOTT und HErrn, auch was mir befohlen in meinem Beruff nicht treulich verrichtet. Offt zornig und rachgierig geweſen, meinen Nächſten als mich ſelbſt nicht geliebet. Ich befinde auch noch täglich in mir allerley böſe Luſt und Begierde

wider

wider deine Gebote in meinem ſündlichen Hertzen. Den Menſchen zu gefallen iſt mir nichts zu ſchwer und groß geweſt, hab aber darüber dein und deines Worts vergeſſen, nicht dahin getrachtet, wie ich, als dein liebes Kind, dir meinem himmliſchen Vater gefallen möchte. Weil ich aber weiß, daß deine Barmhertzigkeit gröſſer iſt, denn der gantzen Welt Sünde, bringe ich derowegen zu dir einen geängſten Geiſt, ein geängſtes und zerſchlagenes Hertz wirſt du, GOtt, nicht verachten, ſondern daſſelbige dir in allen Gnaden gefallen laſſen. Ach lieber Vater, heile mich, ſo werde ich heil, bekehre mich, ſo werde ich bekehret. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit, wie du angeſehen haſt Mariam Magdalenam, die groſſe Sünderin, Petrum, der dich verläugnet, und den bußfertigen Schächer am Creutz, ja wie du den demüthigen Zöllner im Tempel angeſehen, der an ſeine Bruſt ſchlug, und deine Gnade begehrte. Verleihe mir durch deinen H. Geiſt, wahre ernſtliche Reu und Leid über meine Sünde, daß ich darüber wie Petrus, bitterlich weine, weil ich ſo ungehorſam deinen Geboten geweſen bin. Verleihe mir auch den wahren Glauben an deinen Sohn JEſum Chriſtum, und auf ſein heiliges Verdienſt, hilff auch, daß ich würdige

Frucht

Frucht der Buſſe bringen möge. Laß mich auch die Zeit meiner Heimſuchung erkennen, und den Reichthum deiner Güte nicht verachten. Gib Gnade, daß ich dem Teuffel, dem wollüſtigen Fleiſch, und der argen verführeriſchen Welt, durch deine Krafft widerſtehen, und dein liebes Kind in Ewigkeit bleiben möge, Amen.

Gebet um wahre Buß und Bekehrung.

Jerem. XXXI, 18. 19.

Bekehre du mich/ ſo werde ich bekehret/ denn du/ HErr/ biſt mein GOtt.

Da ich bekehret ward/ thät ich Buſſe.

ALlmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater, du weiſt, daß des Menſchen Thun nicht ſtehet in ſeiner Gewalt, und in niemands Macht, wie er wandele, und ſeinen Gang richte, wir ſind auch nicht tüchtig von uns ſelber, etwas zu dencken, ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von dir, HErr, du getreuer GOtt; Inſonderheit iſt die Buſſe nicht ein Werck unſers ſündlichen Fleiſches und Blutes, ſondern es iſt dein Werck, du muſt uns Buſſe geben und uns bekehren, wenn wir ſollen bekehret werden und Buſſe thun. Derowegen komm ich auch ietzt für dich mit dieſem meinem demüthigen Gebet, o frommer GOtt, den Willen habe ich wohl zur Buſſe und Bekehrung,

das Vermögen aber will ſich nirgend finden. Nun lieber HErr, haſt du nun den Willen gegeben, ſo gib mir auch das Vermogen. Schaffe in mir GOtt, ein reines Hertz, und gib mir deinen H. Geiſt, laß ihn in mir kräfftiglich wircken, rechtſchaffene Erkäntniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verſtändniſſes, daß ich erkennen möge die Grauſamkeit der Sünden, wie dein Zorn, den du den Sündern dräueſt, unerträglich, und wie dargegen deine Barmhertzigkeit, ſo du verheiſſen denen, ſo wahre Buſſe thun, unmäßlich und unausſprechlich, inmaſſen du ſolches durch deinen H. Geiſt gewircket in Manaſſe, Petro, in der groſſen Sünderin, am Zöllner, der an ſeine Bruſt ſchlug, und ſprach: GOTT ſey mir armen Sünder gnädig. Ein ſolch bußfertiges Hertz gib mir auch, o treuer GOTT, wircke in mir wahre Reu und Leid wegen meiner begangenen Sünden, daß ich anfahe, mit Petro und der groſſen Sünderin bitterlich zu weinen, und mit Manaſſe inniglich zu ſeufftzen: Ach HErr, ich habe geſündiget! und mit dem Zöllner im Tempel: Ach GOtt, ſey mir Sünder gnädig! denn du wilt ja nicht den Tod des Sünders, ſondern, daß er ſich bekehre und lebe. Um dieſer deiner hoch-betheuerten Verheiſſung und Zuſage willen erhöre dieſes mein Gebet gnädiglich!

diglich! ach treuer barmhertziger GOtt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Gebet um ſchleunige Buſſe.

Pſal. XCV, 8.

Heute/ ſo ihr ſeine Stimme höret/ ſo verſtocket eure Hertzen nicht.

HIlff mir, o mein HErr JEſu! daß ich nicht verziehe, mich zu dir zu bekehren, und meine Buſſe nicht aufſchiebe von einem Tage zu dem andern. Denn deine Gnade haſt du mir zugeſagt, aber den morgenden Tag haſt du mir nicht verheiſſen. Ey! ſo verleihe mir, daß ich heute Buſſe thue, und mich bekehre, auf daß ich nicht morgen in meinen Sünden ergriffen und hingerafft werde, Amen.

Buß-Gebet, darinnen ein armer Sünder ſein Hertz für GOtt ausſchüttet, und um Gnade bittet.

Pſalm. XXXII, 3. 4. 5.

Da ichs wolte verſchweigen/ verſchmachten meine Gebeine durch mein täglich Heulen.

Denn deine Hand war Tag und Nacht ſchwer auf mir/ daß mein Safft vertrocknete/ wie es im Sommer dürre wird/ Sela.

Darum bekenne ich dir meine Sünde/ und verheele meine Miſſethat nicht.

GErechter GOtt, barmhertziger Vater, ich armer elender Menſch bekenne, daß ich nicht allein in Sünden empfangen und gebohren bin, ſondern auch die gantze Zeit meines

meines Lebens, von Kindheit biß auf dieſe gegenwärtige Stunde, mit vielen ſchweren Sünden leider zugebracht habe. Denn ich dich, meinen HErrn und GOtt nicht von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, von allen Kräfften, von gantzem Gemüth geliebet und gefürchtet, dir auch nicht über alle Ding vertrauet, deinen heiligen Nahmen nicht von Hertzen angeruffen und gepreiſet habe, ſondern denſelben gemißbrauchet mit fluchen, ſchweren, lügen und trügen, die Predigt deines heiligen Worts habe ich offtmahls verſäumet, verachtet, mich gar wenig daraus gebeſſert. Ich bin meinen lieben Eltern und der Obrigkeit ungehorſam geweſen. Auch habe ich meinen Nächſten nicht geliebet, als mich ſelbſt, ſondern ihn gehaſſet, verachtet, beleidigt, Schaden gethan, und laſſen geſchehen. Bin in Worten und Wercken ſchandbar und unzüchtig geweſen. In meinem Gewerb und Handthierungen hab ich allerley Vortheil gebrauchet wider die Liebe meines Nechſten, und demſelbigen meinem Neben-Chriſten übel nachgeredet, mit Ehr-abſchneiden und Verläumdungen, ich hab mich alles böſen laſſen gelüſten, ich bin hoffärtig, geitzig, unkeuſch, zornig, fräßig, neidiſch und träg geweſen, darzu meinen Nechſten zu ſündigen gereitzet und verurſachet. Hab alſo den Bund

meiner H. Tauffe übergangen, und wie ich wider dich geſündiget habe, es ſey mit Wercken, Worten oder Gedancken, heimlich oder öffentlich, und alle meine verborgene Fehler, welcher du mich als ein Hertzenkündiger, ſchuldig weiſſeſt, beſſer denn ich ſelbſt, dir mit hertzlicher Reu und Leid bekenne; ich bin ja ein unnützer Knecht, und habe geſündiget im Himmel und vor dir, bin nicht werth, daß ich dein Knecht heiſſe, und meine Augen zu dir auf hebe, denn ich dich mit vielen groben Sünden hefftig erzürnet, meine arme Seel und Gewiſſen hart beſchweret habe, welche mich drücken, wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden; So komme ich doch in der Zeit der Gnaden, und appellire von deiner ſtrengen Gerechtigkeit zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit, vergib mir meine Sünde, nimm doch an zur Bezahlung derſelben, den unſchuldigen Todt JEſu Chriſti deines lieben Sohns, und verleihe mir Beſſerung meines Lebens, Amen, Amen.

Gebet, um Vergebung der Sünden, wenn man zur Beicht gehen will.

Hebr. IV, 16.

Laſſet uns hinzu treten/ mit Freudigkeit zu dem Gnaden-Stuhl/ auf daß wir Barmhertzigkeit empfahen/ und Gnade finden/ auf die Zeit/ wann uns Hülffe noth ſeyn wird.

ACh du frommer HErr JEſu Chriſte, du ewiger

ewiger Friede-Fürſt, welches Gnade kein Ende hat, der du den Sünder annimmſt, ſo offt er nur kömmt, und Gnade begehret, ich komme auch wieder mit vielen und groſſen Sünden aufs neue beladen, ich hätte mich ja ſollen fürſehen, und beſſer vor Sünden hüten; Ach HErr JEſu Chriſte, ich habs leider! nicht gethan, ich habe den leidigen Satan zu viel Raum und Platz bey mir finden laſſen, meinem Fleiſch allzuviel eingeräumet, und komme noch etwas langſam darzu, habe mich mit Sünden überhäuffet, bin nicht alsbald, ſo ich gefallen, wieder aufgeſtanden, ſondern habe dem Teuffel und der Sünden zu viel gehoſieret. Aber du, HErr Chriſte, nimmſt nicht allein zu Gnaden an, die bald kommen, und ſich erkennen, ſondern auch die, ſo mit dem verlohrnen Sohn das Väterliche Erbtheil gar verzehren, und hindurch bringen, nicht ehe zurück kommen, biß ſie der Hunger, die letzte Noth darzu treibet. In dieſer Zuverſicht komme ich zu dir, gütiger und langmüthiger HErr JEſu Chriſte, es iſt mir aber von Hertzen leid, daß ich mich alſo in Sünden habe laſſen verſäumen und aufhalten, nicht bald wieder umgekehret und aufgeſtanden bin. Ach HErr Chriſte, ich bekenne es, und klage es dir von Hertzen, es iſt geſchehen, ich kan nicht fürüber. HErr, ich

wills nicht mehr thun, deiner groſſen Gnade und Freundlichkeit will ich nicht mehr mißbrauchen. Nimm mich dißmahl wieder zu Gnaden an. Erbarm dich mein, und ſey mir gnädig. Laß deine Gnad und Güte gröſſer ſeyn als alle meine Sünd und Miſſethat, verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich mit Sünden, leider! allzulang verzogen, ſondern laß mir armen Sünder deine Gnad eilend und bald wiederfahren. Kehre deine Väterliche Augen zu mir, ſiehe mich in Gnaden an, und ſey mir gnädig und barmhertzig, Amen.

Beicht-Gebet, wenn man in die Kirchen kommt.

Luc. XVIII, 13. 14.

Der Zöllner ſtund von ferne/ wolte auch ſeine Augen nicht auff heben gen Himmel/ ſondern ſchlug an ſeine Bruſt/ und ſprach: GOtt ſey mir Sünder gnädig.

Ich ſage euch/ (ſprach Chriſtus/) dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein Hauß vor jenem: (dem ſtoltzen und heuchleriſchen Phariſäer.)

HErr JEſu, liebreichſter Heyland! der du in deinem heiligen Wort, allen bußfertigen Sündern, und denen, ſo mit zerknirſchtem Hertzen vor dir erſcheinen, deine Gnade und Barmhertzigkeit zugeſaget haſt. Ich armer elender Menſch komme anitzo mit beſchwertem Gewiſſen zu deinem Gnaden-Stuhl, falle nieder auf die Knie meines Hertzens,

Hertzens, und bekenne dir alle meine Sünde, welcher mehr ſeyn, denn Haar auf meinem Häupte, und bitte in tiefſter Demuth: Ach liebſter HErr JEſu! entbinde mich aller meiner Sünden, und gedencke derſelben in Ewigkeit nicht mehr.

Waſche meine ſündige Seele mit deinem allerheiligſten Blute, und laß mich Gnade finden vor deinem allerheiligſten Angeſicht, und wie ich anitzt durch den Mund deines Dieners, in deinem Nahmen, aller meiner Sünden mich will loßſprechen laſſen, alſo bitte ich in tiefſter Demuth, ſey du mit dem Wort deines Dieners, und ſprich ſelbſten dazu dein heiliges und kräfftiges Amen! und laß mich deinen Troſt in meiner Seele empfinden, daß mein Gewiſſen gereiniget; meine Seele getröſtet, und ich wiederum bey dir in Gnaden kommen möge. Das verleihe mir, o allergütigſter und holdſeligſter HErr JEſu! um deines allerwertheſten Blutes und Todes willen, Amen.

Gebet um wahre Andacht zu beichten, und daß uns GOtt die Krafft der Abſolution empfinden laſſen wolle.

Joh. XX, 22. 23.

JEſus bließ ſeine Jünger an/ und ſprach zu ihnen: Welchen ihr die Sünden erlaſſet/ denen ſind ſie erlaſſen/ und welchen ihr ſie behaltet/ denen ſind ſie behalten.

O GOtt Heiliger Geiſt, du frommer und barmhertziger GOTT, dieweil ich auf Erkäntniß meiner Sünden, zur Stärckung meines Glaubens ietzt gleich zur Beicht gehe, allda die ſonderbahre Vergebung meiner Sünden zu empfahen: So bitte ich dich von Hertzen, erweck in mir ein hertzliches Seuffzen nach dieſem heilſamen tröſtlichen Gnaden-Werck. Gib mir auch deſſen Krafft und Nutz wohl zu erkennen, daß alle dasjenige, was der Diener deines Worts in der Abſolution auf deinen Befehl mit mir redet und handelt, ſo gewiß und wahr ſey, als wenn es von dir ſelbſt vom Himmel geſchehe, und du mich ſelbſt von meinen Sünden loßzehleteſt: Laß mich deſſen in aller Widerwärtigkeit, Anfechtung und Noth tröſten, und feſt darauf verlaſſen. O GOtt H. Geiſt, abſolvire, waſche, reinige, ſtärcke und erhalte mich auch itzt durch deine grundloſe Güte und Krafft, auf daß ich dieſe groſſe Gnade mit Freuden und Danckſagung erkenne, und gewiß gläube, weil ich von allen Sünden entbunden, daß ich nicht übel fahren und verlohren werden könne. Darzu verhelffe mir das theure Verdienſt JEſU Chriſti, meines Erlöſers, Amen.

Seufftzerlein allernechſt vor der Beicht.

Matth. XVIII. 18.

Warlich/ Ich ſage euch: (ſpricht Chriſtus zu ſeiner Chriſtenheit und deroſelben verordneten Kirchen-Dienern:) Was ihr auf Erden binden werdet/ ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn; und/ was ihr auf Erden löſen werdet/ ſoll auch im Himmel loß ſeyn.

O Du ewiger allmächtiger GOtt, ich bitte dich hertzinniglich, du wolleſt mich anitzo durch deinen verordneten Diener, meinen lieben Beicht-Vater, in der tröſtlichen Abſolution entledigen und heilen laſſen, mir auch mit deinem H. Geiſt beyſtehen, daß ich hinfüro ein gottſeliges Leben anſtellen möge, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn meinen einigen Seligmacher, Amen.

Gemeine Beicht-Formul.

2. Sam. XII, 13.

Da ſprach David zu (dem Propheten) Nathan: Ich habe geſündiget wider den HErrn. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HErr deine Sünde weggenommen/ du wirſt nicht ſterben.

Würdiger lieber Herr/ ich bitte euch/ ihr wollet meine Beichte hören/ und mich auf den Nahmen JESU Chriſti von meinen Sünden loßſprechen.

Ich armer ſündhafftiger Menſch beklage und bekenne allhier vor GOtt und euch/ meine ſchwere/ vielfältige/ groſſe/ angebohrne/ unwiſſendlich und wiſſendlich begangene Sünde/ damit ich meinen getreuen/gutthätigen GOtt offt ſchrecklich erzürnet/und nicht allein die zeitlichen/ ſondern auch die ewigen Straffen auf meinen Leib und Seele dadurch gehäuffet habe. Ich weiß aber/ und gläube feſtiglich/ daß mein frommer und barmhertziger GOtt

des Sünders Tod nicht will. Darum hoffe ich/ er werde auch ſich über mich erbarmen/und mich der vollgültigen Genugthuung meines Erlöſers JEſu Chriſti/ und ſeiner heiligen Wunden ſeeliglich genieſſen laſſen. Bitte auch euch/ würdiger lieber Herr/ ihr wollet mich aufs Blut und Leiden Chriſti/ darauf ich mich gantz und gar verlaſſe/von meinen Sünden loßſprechen/und darauf zur Verſicherung meiner Hoffnung/ und Bekräfftigung meines Glaubens / mit dem wahren Leib und Blut JEſu Chriſti/im Heil. Abendmahl ſpeiſen und träncken. Durch GOttes Gnade will ich hinfort mein ſündliches Leben beſſern: Worzu mir GOtt Vater/ GOtt Sohn/ GOtt Heil. Geiſt/ die hochgelobte Drey-Einigkeit in Gnaden helffen wolle/ Amen.

Dancksagung nach empfangener Abſolution.

Pſalm. XXXII, 1. 2.

Wohl dem Menſchen/ dem der HErr die Miſſethat nicht zurechnet/ in deß Geiſt kein falſch iſt.

O Du gütiger und gnädiger GOTT, barmhertziger himmliſcher Vater, ich ſage dir von Grund meiner Seelen, Lob, Ehr und Danck, daß du mir armen Sünder (Sünderin) itzt abermahl aus lauter Barmhertzigkeit, durch Chriſtum JESUM deinen Sohn alle meine Sünden vergeben haſt, und mir durch den Mund deines Dieners die tröſtliche Abſolution haſt ſprechen laſſen, und wiederum auffs neue das ewige Leben zugeſaget, und mich zu Gnaden angenommen haſt.

Ich bitte dich hertzlich, verleihe mir deinen H. Geiſt, und ſchaffe in mir ein rein Hertz, daß ich

ich hinfort mein Leben beſſere, den Sünden abſterbe, ihnen ſpinnenfeind werde, und mein Leben anſtelle, daß es gereiche zu deinen Göttlichen Ehren, zu Dienſt meines Nechſten, und mir ſelbſt zu meiner Seelen Seligkeit.

Verleihe mir auch, o du getreuer GOTT! deine Göttliche Hülffe, daß ich gewiß glaube, die mir itzt geſchehene Vergebung aller meiner Sünden, durch deinen Diener, ſey wahrhafftig und ſo kräfftig, als wenn du mir die Worte der Abſolution ſelbſt geſprochen hätteſt, laut deines Worts; und hilff auch, daß ich zu gewiſſem Unterpfand der Vergebung aller meiner Sünden, morgen (heute) den wahren Leib und Blut deines eingebohrnen Sohnes, meines Seligmachers Chriſti JEſu, in dem Heil. Abendmahl, zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens, und zu Troſt meines blöden Gewiſſens, und zu meiner Seelen Seligkeit, darauf empfangen möge: Das wolleſt du mir, o himmliſcher Vater! aus Gnaden verleihen, um des bittern Leidens und Sterbens Chriſti JEſu willen, durch Kräfft und Würckung des Heil. Geiſtes, Amen.

Eine andere Danckſagung, nach empfangener Abſolution.

2. Cor. V, 18.

GOtt hat uns mit ihm ſelber verſöhnet durch JEſum Chriſt/ und das Amt gegeben/ das die Verſöhnung prediget.

O Allmächtiger, gnädiger und barmherziger GOtt und Vater, ich ſage dir von Grund meines Hertzens, Lob, Ehr und Danck, für die groſſe Gnade und Wohlthat, die du mir itzt ſo väterlich erzeiget haſt, indem du mich armen Sünder (Sünderin) abermal zu Gnaden angenommen, und mir itzt durch die heilige Abſolution alle meine Sünde verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugeſaget und versprochen haſt, um deines lieben und einigen Sohnes JEſu Chriſti willen.

Ich bitte dich hertzlich, du wolleſt mich in ſolcher Gnade allezeit väterlich erhalten, und mir deinen Heil. Geiſt verleihen, daß ich dieſer itzt empfangenen Gnaden-reichen Vergebung feſtiglich gläube, und mich derſelben nicht allein itzund, ſondern auch hinfüro, und allezeit in meinem gantzen Leben annehmen, in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit tröſten, und mich alſo auch daher alles guten zu dir verſehen möge.

Verleihe auch, daß ich der Sünden hinfüro je länger je feinder werde, mich dafür fleißig hüte, und meinem Fleiſch nicht mehr den Willen laſſe zu ſündigen, ſondern daß ich demſelben durch ein ſtarckes Gebeth widerſtehen, und mein gantzes Leben nach deinem Willen anſtellen

len und führen möge. Weil ich auch darinnen zu ſchwach bin, wie ich dir meine groſſe Schwachheit mit tieffen Seuffzen noch im̃erdar bekenne, ſo wolleſt du, durch dein ſtarckes Wort, und deinen H. Geiſt mir beyſtehen und überwinden helffen, alles um und durch deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen! Amen.

Seuffzerlein, um Beſſerung des Lebens.

1. Petr. IV. 3.

Es iſt genug/ daß wir die vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben/ nach heydniſchem Willen.

OGOtt! ich habe dir zugeſagt, frömmer zu werden, hilff du es in mir vollenden, gib mir das wollen und vollbringen, gib mir deinen Heil. Geiſt, der mich meiner Zuſage erinnere, und zum gottſeligen Leben antreibe. Laß in mir abſterben alle Sünden-Luſt, alle üppiſche Liebe, und verkehrte Gedancken, und hilff, daß ich mein Lebenlang an deiner Huld mich ergötze, an deiner Liebe mich ſättige, an deine Treue mich halte, nach deinem Wort mich richte, durch deine Gnade Chriſtlich lebe, gedultig leide, und durch dein, HErr JEſu, theures Verdienſt ſeelig ſterbe, und freudig in den Himmel eingehe, Amen.

Morgen-

Morgen-Seegen,
eines Chriſtlichen Communicanten.

Offenb. Joh. III, 20.

Siehe/ Ich ſtehe für der Thür/ und klopffe an/ ſo jemand meine Stimme hören wird/ und die Thür aufthun/ zu dem werde ich eingehen/ und das Abendmahl mit ihm halten/ und er mit mir.

ABba, mein Vater, wie hertzlich liebeſt du mich: daß du mich, nach zurück gelegter Nacht, da ich unter deinen Flügeln, ja gar in deinen Armen, ſo ſanfft geſchlaffen, (wofür dein Nahme hochgelobet ſey) ſo gnädig und geſund an dieſem Morgen wieder aufgewecket haſt. Dort muſte dein Kind Eliam ein Engel wecken: Stehe auf und iß; Und als Elias erwachte, da ſahe er zu ſeinem Haupten ein geröſtet Brod , und eine Kanne mit Waſſer. O ſeliger Morgen! da nicht ein Engel für meinem Bette erſcheinet, ſondern du, mein hochgelobter GOtt, du mein barmhertziger Vater ſelbſt, und mir einen ſeligen Morgen heute mit dieſen Worten bieteſt: Stehe auf und iß; Und da meine Seele ermuntert, ſo ſiehet ſie allbereit im Geiſt das Brod des Lebens, und den Kelch voller ſtärckendes Gottes-Blut, deinen Leib, mein JEſu, dein Blut mein JEſu, mit welchem du mich heut ſättigen und tráncken wilſt, damit ich den weiten Weg zum Himmel getroſt und ſicher wandern könne. O

demnach

demnach auf, auf meine Seele! wache auf! die Zeit iſt da, aufzuſtehen vom Schlaff, lege ab alle Wercke der Finſterniß. Die Nacht iſt vergangen, ziehe aus den alten Schlafrock des verderbten Fleiſches, und lege das Kleid der Unſchuld und Gerechtigkeit JEſu Chriſti durch den wahren Glauben an, damit bey dieſer Mahlzeit du deinem Bräutigam hertzlich wohlgefallen mögeſt. Höret Zachäus aus deinem Munde, allerſüſſeſter JESU, die ſeelige Stimme: ſteig eilend hernieder, ich muß heute zu deinem Hauß einkehren; ſo ſteiget er eilend hernieder, und nimmt dich an mit Freuden. Ach diß iſt die Stimme meines Freundes, meines JEſu, die ich in meinem Bette an dieſem Morgen höre: Stehe eilend auf, ich muß heute bey dir einkehren. Ach HErr, du weiſſeſt alle Dinge, du weiſſeſt, mein JEſu, daß ich dich lieb habe: Deine heilige Augen, ſo den Abgrund des Hertzens erforſchen, wiſſen, wie meine Seele ſich freue, daß heute mein Hertz auf Erden, dein Himmel ſoll werden: Du ſieheſt mit hertzlichen Freuden, daß ich dich bringen will in meiner Mutter Kammer, und dich meinen Bräutigam, darinnen ſehnlich küſſen: Allein eines quälet mich, daß du, HErr Himmels und der Erden, eine übele Wohnung, du heiliger GOtt, eine Sünden-Höle, in welcher

nichts

nichts Gutes wohnet, antreffen wirſt. Darum falle ich an dieſem Morgen mit Petro nieder, will zwar nicht, daß du von mir ſolſt hinaus gehen, oder von meinem Hertzen zurücke bleiben, ſondern ich klage und winſele nur, ich bin ein ſündiger Menſch: Doch was war Zachäi Hauß vor ein Tempel? Eine Zöllner- und Sünder-Hütte, ein Auffenthalt der gröbſten Sünder, und doch, weil ſie JEſum willig annahm, wird der Seegen über ſie geſprochen: Heute iſt dieſem Hauſe Heil wiederfahren, ſintemahl dieſer Sünder auch Abrahams Sohn iſt, denn des Menſchen Sohn iſt kommen, zu ſuchen und ſeelig zu machen, das verlohren iſt. Auf dieſe deine Gnade verlaſſe ich mich auch, mein gnädiger Heiland! auch über meine ſündige Höle wirſt du ausruffen: Heute wiederfähret dieſem Hauſe Heil. Biſt du gleich ein Sünder, ſo biſt du doch mein Kind, denn deßwegen komme ich zu dir, dich zu ſuchen und ſeelig zu machen, weil du verlohren wareſt? Amen! Ach HErr, ſprich diß Wort, ſo werd ich geſund, ſo werd ich dein Abendmahl würdiglich empfahen; Ach JESU! du, um der Sünder willen gecreutzigter JEſu! das geſchehe um aller deiner ausgeſtandenen Marter und Quaal willen, ſo du auch meiner Seeligkeit zu gut erdultet haſt, Amen! Amen.

Nun

Nun ſo komm doch herein, du Geſegneter des HErrn, was ſteheſt du drauſſen.

Gebet um würdige Genieſſung des Heil. Abendmahls.

1. Cor. XI, 27.

Welcher unwürdig von dieſem Brod iſſet/ oder von dem Kelch des HErrn trincket/ der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut des HErrn.

O Allerliebſter HErr JEſu Chriſte! ich habe willens, anitzo deinen wahren Leib und Blut, mit Mund und Hertzen andächtig zu empfahen: Bitte dich derowegen, gib mir zu dieſem meinem Chriſtlichen Vorhaben, deine Gnade, damit ichs ja nicht unwürdig thue, und darüber in dein ſchweres und geſtrenges Gericht und Straffe falle. Siehe, ich bekenne meine Untüchtigkeit, und ſündliches Weſen, ja, es kräncket mich nicht wenig, daß ich meine Sünde nicht ſo hertzlich bereue, und einen ſolchen freudigen Glauben habe, als er wohl ſeyn ſolte. Dabey tröſte ich mich aber dennoch, du werdeſt nicht mit mir zürnen, wenn ich nichts deſto weniger zu deinem hochheiligen Abendmahl begierig eile, und dabey Stärcke und Hülffe zu erlangen ſuche. Du kenneſt mein Gemüth, wie gern ich ſehen wolte, daß ich dich niemals mit Sünden beleidiget hätte, und wie ſehnlich ich wün-

ſche.

ſche, daß ich in feſtem und ſtarckem Glauben in rechtſchaffener Würdigkeit mich zu deinem hochwürdigen Nachtmahl einſtellen möchte. Wie du nun das wollen mir hierzu gegeben, ſo verleihe mir auch ein geſegnetes vollbringen. Wolte ich ſo lange von deinem heiligen Tiſche bleiben, biß ich mich gantz würdig dazu befände, ſo würde ich wohl nimmermehr darzu kommen dürffen. Lehre mich wohl bedencken, daß du eben diejenigen Gäſte begehreſt, welche ſich mit der Sünde beiſſen und ängſtigen, Stärckung des Glaubens bedürffen, und gerne fromm ſeyn wollen. Weil denn dem alſo, ey nun wohlan! ſo gehöre ich traun auch mit darzu, denn eben das iſt mein Anliegen, daß mein Glaube ſo ſchwach, und mein Leben ſo gebrechlich iſt. Gedencke daran, o allerliebſter Heyland! daß ich nicht von mir ſelbſt zu deinem heiligen Abendmahl komme. Denn du ruffeſt und ladeſt mich ja aufs allerfreundlichſte durch dein Wort darzu, und begehreſt, ich ſoll es offt gebrauchen. Nun auf ſolche deine gnädige Einladung erſcheine ich gehorſamlich vor deinem heiligen Angeſicht, und laſſe mich meine eigene Untüchtigkeit daran nicht hindern, ſonderlich weil du mir allbereit im Beichtſtuhl meine Sünde vergeben haſt, und ich daher mich derſelben halben für dir nicht

mehr

mehr zu fürchten, ſondern mich auf deine Gnade allein zu verlaſſen habe, nach welcher du mich krafftloſen ſündigen Menſchen, auf him̃liſche Weiſe, der ich meine Würdigkeit durch den Glauben allein, in deinem hochheiligen Verdienſt ſuche, durch dein hochwürdiges Sacrament zu ſtärcken Vorhabens bin. Ach, nim̃ mich auf, o HErr JEſu! und handele mit mir nach deiner reichen Barmhertzigkeit, um ſolches deines theuren Verdienſtes willen, Amen.

Vorbereitungs-Gebet und Betrachtung des Heil. Abendmahls, auch um würdige Genieſſung deſſelben.

Pſalm 144. v. 3.

HErr/ was iſt der Menſch/ daß du dich ſein ſo annimmeſt? Und des Menſchen Kind/ daß du ihn ſo hoch achteſt?

WArlich, HErr JEſu, ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach geheſt, ich bin nicht werth, daß du in dem Hauſe meines Hertzens einkehreſt. Und woher kommet mir das, daß der HErr einkehret bey ſeinem Knechte, der Gerechte bey dem Sünder, der Schöpffer bey ſeinem Geſchöpffe, der Heilige bey dem Unheiligen, der Höheſte bey dem Niedrigſten? Ach bin ich doch nur Erde und Staub, nur eine elende Made und Wurm, ja nichts und gar nichts vor dir. Ich ſolte billich zu dir kommen, und du kommeſt zu

mir. Ach, reinige das Hauß meines Hertzens, ach beſuche alle Winckel meiner Seelen: Erleuchte die finſtere Seele: Heile die krancke Seele: Erwärme die kalte Seele: Tröſte die traurige Seele: Und bleibe ewiglich bey der theuer erkaufften Seele. O JEſU, meine Speiſe, JEſu, meine Erquickung: Habe ich Gnade für deinen Augen, ſo gehe nicht vor deinem Knecht fürüber; ſiehe, die Thür meines Hertzens ſtehet dir offen, das Thor meiner Lippen iſt dir aufgethan, es iſt noch Raum in der Herberge, kehre ein in mein Hertz, komme zu mir, auf daß ich komme zu dir, mache mein Hertz zu deinem Tempel, darinnen du wohneſt, meinen Geiſt zu deinem Königlichen Schloß, darinnen du regiereſt, meine Seele zu deinem Pallaſt, darinnen du herrlich erſcheineſt, mein Gemüth zu deinem Luſt-Garten, darinnen du dich erluſtigeſt, meinen Leib zu deiner Herberge, darinnen du einkehreſt. Gehe herein du Gebenedeyter des HErrn, warum ſteheſt du drauſſen? Laß heute dem Hauſe meines Hertzens Heil widerfahren, zeuch darinnen ein mit deiner Güte, erfülle es mit deiner Herrlichkeit, bringe mir die Süſſigkeit deiner Liebe, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Mildigkeit, ſo werde ich ſüſſiglich getröſtet, ſo werde ich

kräfftiglich

kräfftiglich geſtärcket, ſo werde ich höchlich erfreuet. O JEſu meine Speiſe, O JEſu meine Erquickung! Ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich: Ich bin vom Teuffel hefftig verwundet, heile mich. Laß durch dieſes heilige Pfand mich mit dir vereiniget werden, daß du in mir bleibeſt, und ich in dir: Ich komme zu dir, auf daß mir wohl ſey von dir, bleibe du bey mir, auf daß mir wohl ſey mit dir, gib mich ſelber dir, gib dich ſelber mir, mein Hertz, dein Hertz, ein Hertz, ohne dich kan ich nicht ſeyn, nicht leben, nicht ſelig werden: Du biſt doch meines Hertzens edelſter Schatz: Meiner Seelen ſüſſeſte Liebe: Meiner Anfechtung höchſter Troſt; Meines Glaubens ſtärckeſter Fels: Meiner Verſöhnung gewiſſeſter Grundſtein: Meines Todes einiges Leben. Laß dein heiliges Abendmahl ſeyn eine heilſame Artzney, dadurch meine Sünden-Wunden geheilet werden: Eine kräfftige Hertzſtärckung, dadurch meiner Schwachheit aufgeholffen werde; Eine Göttliche Krafft, dadurch alle Anfechtungen überwunden, alle Verſuchungen abgewendet; Alle Schmertzen meiner Seelen gelindert, und hergegen neue Gnade angezündet, neue Tugend gepflantzet, neue Gottſeeligkeit angerichtet, der Glaube geſtärcket, die Hoffnung befeſtiget, die Liebe vermehret werde. Solches ver-

leihe mir, o ſüſſer Liebhaber! O trauter Heiland! O treueſter Tröſter! Dein heilig Fleiſch ſpeiſe mich! Dein roſinfarbes Blut träncke mich! Das Brod der Engel ſtärcke mich! Das Waſſer des Heils erquicke mich! Labe und erhalte mich zum ewigen Leben, Amen.

Gebet vor dem H. Abendmahl, um gnädige Beywohnung des Heil. Geiſtes.

Pſalm 34. v. 9.

Schmecket und ſehet/ wie freundlich der HErr iſt.

ACh heiliger GOtt! wer kan unter uns Menſchen-Kindern ſagen: Ich bin rein in meinem Hertzen, und lauter von meinen Sünden? Wer kan ſich rühmen, daß er wiſſe etwas gutes zu dencken von ihm ſelber? Wie kan der natürliche Menſch vernehmen, was des Geiſtes GOttes iſt, es iſt ihm ja eine lautere Thorheit, er kan es nicht begreiffen? Und niemand kan JEſum einen HErrn nennen, ohne dich, O GOtt H. Geiſt, wie ſolte ich dann mich können ohne deine Hülffe prüfen, waſchen und reinigen? Wie ſolte ich für mich ſelber kōnen wiſſen, was für Gedancken zu dem Heil. Abendmahl gehören? Wie kan ich ohne deine Lehre vernehmen und faſſen diß groſſe Geheimniß? Und wie werde ich würdiglich zum Tiſche meines HErrn JEſu kommen, wo du mich

mich nicht ſelber würdiglich darzu führeſt, in dieſem Geheimniß mit reiner Lehre unterrichteſt, mit Chriſtlichen guten Gedancken erfülleſt, und alſo mich lehreſt prüfen, welches da ſey der gute wohlgefällige und angenehme Wille des HErrn? Ach HErr! wie du mit deinen heiligen Flügeln geſchwebet über meinem Tauff-Waſſer, mich wiedergebohren zu einem Kind GOttes, und reichlich zu allem guten erneuert haſt: Alſo breite auch anitzo die Fittige deiner Gnaden über mich armen Sünder, waſche und erneure mich abermahl, daß ich mit rechtſchaffenen bußfertigem Hertzen zu dieſer himmliſchen Mahlzeit komme. Treibe von mir die unreinen Geiſter, daß ſie mein Hertz nicht mit unreinen Gedancken anfüllen, wende von mir ab alles Aergerniß der Welt, und behüte mich für unzüchtigem Geſichte. Verleihe mir Gnade, daß ich meine Vernunfft gefangen nehme unter dem Gehorſam des Glaubens, und in dieſem groſſen Geheimniß nicht zu weit gehe; Und wie ich an Chriſtum JEſum im Hertzen glaube zur Gerechtigkeit: Alſo laß mich denſelben auch bekennen mit dem Munde zur Seeligkeit. Hilff, daß durch diß Geheimniß des Neuen Teſtaments, der Glaube in mir gemehret, die Hoffnung geſtärcket, die Liebe entzündet, das ſchwache Gewiſſen getröſtet,

alle Anfechtung überwunden, und ich in meinem Hertzen der Göttlichen Hulde, und der ewigwährenden Erlöſung meiner Seelen, allenthalben verſichert werde, damit ich alſo empfinde die überſchwenckliche Gnade, welche in dieſem Sacrament verborgen iſt. Demnach wir aber auch ſollen heilig ſeyn, weil unſer Gott heilig iſt; So heilige mein Hertz, daß mein HErr Chriſtus gern darinnen wohne; Heilige meinen Mund, daß er ſeinen heiligen Leib und Blut würdiglich empfahe; Heilige meine Gedancken, daß ſie es thun zu ſeinem Gedächtniß; Heilige meine Zunge, daß ſie ſeinen Tod verkündige, biß daß er komme; Heilige meine Ohren, daß ſie auf die Wort: Für euch gegeben, für euch vergoſſen zur Vergebung der Sünden, fleißig hören; Heilige meine Augen, daß ſie ſtets auf den Stiffter dieſes Abendmahls ſehen; Heilige meine Hände, daß ſie ſich empor heben vor und nach dem Abendmahl, ohne Zorn und Zweiffel; Heilige meine Füſſe, daß ſie mit gebührender Reverentz und Andacht ſich neigen; Ja heilige meinen Leib und Seele, daß ich, und alles, was in mir, ſey ein rechter Tempel GOttes, eine Wohnung des Heil. Geiſtes, und ein Thron der gantzen heiligen Dreyfaltigkeit. O heiliger GOtt, heilige mich in der Warheit, dein Wort iſt die Warheit, Amen.

Gebet vor dem Heil. Abendmahl.

Pſal. 51. v. 12. 13. 14.

Schaffe in mir/ GOtt/ ein rein Hertz/ und gib mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

Verwirff mich nicht von deinem Angeſicht/ und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe/ und der freudige Geiſt enthalte mich.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirt, und Biſchoff meiner Seelen, der du geſaget haſt: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten; Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zu einem würdigen Gaſt dieſer himmliſchen Mahlzeit machen, du wolleſt mich, dein armes Schäflein, heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen: Du wolleſt meine Seele erquicken, und mich auf rechter Straſſe führen um deines Nahmens willen: Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch und mir voll einſchencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach du wahres ſüſſes Himmel-Brod, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet

nach friſchem Waſſer. Für allen Dingen aber gib mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienſt ergreiffe, und daſſelbige mein ſchönſtes Kleid feſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gib mir ein demüthiges, verſohnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzengrund vergebe. Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit, pflantze dargegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach du wahres Oſter-Lämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genieſſen und eſſen mit bittern ſalſen der hertzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brod eines heiligen und bußfertigen Lebens. Ach, ich komme zu dir mit vieler groſſen Unſauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Auſſatz und Greuel. Ach reinige mich, du höchſte Reinigkeit! Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt. Ach, wolte GOtt! ich könte dich mit ſo reinem Hertzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig. Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, und in meine Liebe einwickeln,

wickeln, dich mit den Myrrhen des zerbrochenen Hertzens und Geiſtes ſalben ſollte! Das Himmel-Brod muſte in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden zum Gedächtniß, in der Lade des Bundes. Ach wolte GOtt, ich könte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren!

Ach, mein HErr! du haſt ja ſelbſt geſagt: Die Starcken bedürffen des Artztes nicht, ſondern die Krancken, Ach! ich bin kranck, ich bedarff deiner, als meines him̃liſchen Seelen-Artztes. Du haſt ja geſagt: Kom̃et her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ach HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm ſie von mir; Erledige mich dieſer groſſen Bürde! Ich komme, als ein Unreiner, reinige mich: Als ein Blinder, erleuchte mich: Als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich: Als ein Verlohrner, ſuche mich; Als ein Verdammter, mache mich ſeelig.

Führe mich von mir ſelber ab! und nimm mich auf zu dir, ja in dich; denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich ſeelig, in mir bin ich lauter Verdammniß.

Ach, mein him̃liſcher Bräutigam, komme zu mir, ich will dich führen in die Kammer mei-

nes Hertzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne: Bringe mir mit die Süßigkeit deiner Liebe: Den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens; Den Geſchmack deiner Gerechtigkeit: Die Schönheit deiner Freundlichkeit: Die Lieblichkeit deiner Güte: Die Zierde deiner Demuth: Die Frucht deiner Barmhertzigkeit.

Ach mein himmliſcher Artzt, ich bringe zu dir eine tode Seele, mache ſie lebendig: Eine krancke Seele, heile ſie; Ein Hertz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſt, mit deiner Liebe, mit deiner Sanfftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Ach du ſüſſes Brod des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürſte, in dir habe ich volle Genüge, du biſt mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn aufferwecken am jüngſten Tage, Amen.

Andächtige Seufftzer, wenn man zum Altar tritt.

Zu GOtt dem Vater.

1. Cor. 10. v. 15. 16.

Richtet ihr ſelbſt/ was ich ſage: Der geſegnete Kelch/ welchen wir ſegnen/ iſt der nicht die Gemeinſchafft des Blutes Chriſti?

Das

Das Brod/ das wir brechen/ iſt das nicht die Gemeinſchafft des Leibes Chriſti?

O GOtt Vater! itzo trete ich zu dem heiligen Altar, den höchſten Schatz im Abendmahl zu genieſſen. O des groſſen Geheimniſſes! ſtärcke meinen Glauben, erhalte meine Seuffzer, befeſtige meine Liebe; biß gnädig mir armen Sünder, und laß mich ja den wahren Leib und Blut JEſu Chriſti empfahen, nicht zum Gericht, ſondern zur Vergebung der Sünden, und zu meiner Seelen Seligkeit, Amen.

Zu GOtt dem Sohn.

Joh. 4. v. 33.

Das iſt das Brod GOttes/ das vom Himmel kömmt/ und gibt der Welt das Leben.

O HErr JEſu Chriſte! dein heiliger wahrer Fronleichnam, der für mich gelitten hat den bittern Tod, und der theure Schatz deines heiligen unſchuldigen Bluts, damit ich erkaufft und erlöſet bin, welches auch für mich vergoſſen iſt, zu Abwaſchung aller meiner Sünden, wolle mich itzo ſpeiſen, träncken, ernehren, bewahren, und führen in das ewige Leben, mir mittheilen Vergebung aller meiner Sünden, Amen.

Zu GOtt dem Heil. Geiſt.

2. Theſſ. 3. v. 3.

Der HErr iſt treu/ der euch wird ſtärcken/ und bewahren für dem Argen.

O GOtt

O GOtt Heiliger Geiſt, itzo gehe ich hin, das Heilige Abendmahl zu empfangen; Ach zum Leben! zum Leben! und nicht zum Gerichte: Stärcke meinen Glauben, tröſte mein Gewiſſen, gib mir Beſſerung meines Lebens, und hilff zur würdigen Genieſſung, Amen! O GOtt heiliger Geiſt, Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des wahren Leibes Chriſti.

1. Cor. 11. v. 24.

Nehmet/ eſſet/ das iſt mein Leib/ der für euch gebrochen wird.

SEy mir willkommen, du mein hertzallerliebſter HErr JEſu Chriſte, mit deinem allerheiligſten Leibe, welchen du auf dem hohen Altar des Creutzes für meine und der gantzen Welt Sünde aufgeopffert, nach welchem meine Seele sehr hungert, und hertzlich verlanget: Sättige und bewahre du meinen Leib und Seele in wahrem Glauben durch deine Gnade zum ewigen Leben, Amen.

Seufftzerlein, bey Empfahung des wahren Blutes Chriſti.

Matth. 26. v. 28.

Das iſt mein Blut des Neuen Teſtaments/ das für viel vergoſſen wird.

SEy mir willkommen, du hertzallerliebſter HErr JEſu Chriſte! mit deinem allerheiligſten, theuren Blute, das da

am

am Stamme des heiligen Creutzes aus deiner aufgeſpaltenen Seiten, und aus allen deinen heiligen Wunden, zu gnugſamer Abwaſchung aller meiner Sünden mildiglich geroñen und gefloſſen iſt, nach welchem meine Seel ſehr dürſtet, und hertzlich verlanget; Träncke, erquicke und bewahre du mein Leib und Seele, in wahren Glauben, durch deine Gnade, zum ewigen Leben, Amen.

Dancksagung nach dem H. Abendmahl.

1. Cor. 11. v. 28.

So offt ihr von dieſem Brod eſſet/ und von dieſem Kelch trincket/ ſolt ihr des HErrn Tod verkündigen/ biß daß Er kömmt.

ACh du freundlicher, liebreicher, ſüſſer, hertzliebſter HErr JEſu Chriſte, dir ſage ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köſtlichen und theuerbaren Speiſe und Tranck deines wahren Leibes und Blutes geſpeiſet und geträncket haſt. Ach! wer bin ich? daß du mich Unwürdigen gewürdiget haſt, von deinem Tiſche zu eſſen: Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue: Für deine Menſchwerdung: Für dein heiliges, holdſeliges Evangelium: Für deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß: Für alles dein heiliges Leiden: Für deine Schläge: Für die Schmach: Für die erdultete Verſpeyung: Fur die ſchmertzliche Geiſſelung: Für die ſchmertzliche ſcharffe

dorne Krone: Für deine Wunden: Für deine Schmertzen: Für deine Thränen: Für deine Seufftzen: Für deine Angſt: Für die Creutzigung: Für den erbärmlichen Tod: Und für alle deine Wohlthaten, die du dadurch mir erworben: Für die Erfüllung des Geſetzes: Für die Vergebung der Sünden: Für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Miſſethat: Für die Verſöhnung deines him̃liſchen Vaters: Für die erworbene und geſchenckte Gerechtigkeit: Für die Heiligung durch den Heil. Geiſt: Für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament verſichert haſt. Ach! wie könteſt du mir doch ein höher Pfand geben deiner Liebe, und eine gröſſere Verſicherung meiner Erlöſung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner groſſen Liebe nimmermehr vergeſſe: Deines heiligen Todes ſtetiglich gedencke: Dein heiliger Leib und Blut heilige, ſeegne, benedeye mein Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach, mein Erlöſer und Seligmacher! lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und beſitze du

alleine

alleine das Hauß meines Hertzens. Meine arme Seele hat ſich mit dir vermählet als deine Braut, und du haſt dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit: Sie iſt nun eine Königin worden, dieweil ſie dich den König aller Könige zu einem Gemahl bekommen hat; wie ſolte ſie ſich wieder zur Dienſtmagd machen ſo vieler Sunden und Unſauberkeit? wie ſolte ſie ſich ihres Adels wieder verluſtig machen, durch die Eitel- und Nichtigkeit der Sünden, und ſich ſelbſt unwürdig machen eines ſolchen Königlichen Gemahls: Ach ſchmücke und ziere meine Seele mit geiſtlichem Schmuck, mit himmliſcher Schönheit, mit ſtarckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünſtigem Gebeth, holdſeliger Sanfftmuth, ſehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinſchafft habe; Ich eſſe oder trincke, ſchlaffe oder wache, lebe oder ſterbe, daß du bey mir, und in mir, und ich bey dir, und in dir ewig bleibe, ſtets mit dir eſſe und trincke, von dir rede, ſinge und ſage, ohn unterlaß an dich gedencke, daß ich möge in dieſem Glauben einſchlaffen, am Jüngſten Tage frölich auferſtehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Eine

Eine andere Dancksagung, nach dem Heil. Abendmahl.

Pſalm. 116. v. 7.

Sey nun wieder zu frieden meine Seele/ denn der HErr thut dir Guts.

Wohlauf nun, meine Seele, dich hat dein JEſus anitzo ſeines heiligen Leibes und Blutes theilhafftig gemacht, und deiner Sünden-Laſt dich gnädigſt entbunden, mit dir ſich abermahl verlobet, und ſeine Liebe dir zu einem gewiſſen Unterpfand im Sacrament gereichet! Weg nun Satan, du ſolt hinführo nicht mehr mit meiner geheiligten Seele zu ſchaffen haben. Mein JEſus hat meine Seele gantz eingenommen, nnd wird ſie biß ans Ende beſitzen. Weg Welt, mit deiner eiteln Luſt, mein JEſus iſt meine Freude, meine Wonne, er theilet mir mit ſeinen Leib und Blut, ſoll ich ihn nicht wieder lieben? Ja ich will ihn lieben biß ans Ende. Und du, mein HErr JEſu, der du mich anitzo abermahl von deinem heiligen Tiſche geſpeiſet und geträncket haſt, gib mir die Gnade und Beyſtand deines heiligen Geiſtes, daß ich in deiner Liebe beſtändig und feſt, biß an mein Ende verbleibe, und mich davon nicht abtreiben laſſe; Sondern wie ich anitzo aufs neue mit dir mich verlobet, und deines Leibes und Blutes genoſſen, ich alſo auch hinfüro, als dein

Kind

Kind leben, und deiner allerheiligſten Gegenwart mich nicht möge verluſtig machen. Ach HErr JEſu, wehre dem Satan, wehre der Welt, wehre meinem eigenen verderbten Fleiſch und Blut, daß es mich nicht aufs neue von dir abführen möge; Du ſieheſt, HErr JEſu, wie dieſe Feinde mir die Glückſeligkeit meiner Seelen mißgönnen. Ach HErr JEſu, laß ſie alle, durch deine Gnade und Beyſtand, zu Schanden werden, und erhalte du mich, als dein Kind, in deiner Liebe, beſitze mein Hertz mit deiner Krafft und heilwärtiger Gnad, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich deinen Namen liebe. Nun wohl, mein HErr JEſu, ich freue mich in deinem Heil, und meine Seele iſt freudig in ihrem GOtt, welcher ſich anitzo wieder zu ihr gewandt hat, und ihr gnädig worden. Ach HErr JEſu, meine Liebe, verlaß mich nimmermehr, um deiner hoch-theuren Zuſage willen, Amen.

Noch eine Danckſagung, nach empfangenem Abendmahl.

Joh. 6. v. 56.

Wer mein Fleiſch iſſet/ und trincket mein Blut/ der bleibet in mir/ und ich in ihm.

O Heiliger Geiſt, HErre GOtt, welch eine groſſe Gnade iſt mir armen Menſchen anitzo wiederfahren! wie hätte ich doch

immermehr können darzu kommen, wenn du mich nicht darzu beruffen hättest? Wie hätte ich können daran gläuben, wenn du mir nicht davon geprediget hättest? Und wie hätte ich können JEſum Chriſtum einen HErrn nennen, wenn du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich können ſein H. Abendmahl würdiglich empfahen, wenn du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach, du edler Tröſter! ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du nach dem Willen des Vaters, und nach der Verheiſſung meines Heylandes Chriſti, mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt, und führeſt in alle Wahrheit. Ich bitte dich auch weiter demüthiglich, komme heiliger Geiſt, HErre GOtt, komm itzt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner Gnaden-Güte mein Hertz, mein Gemüth, meine Sinnen, und alle meine Gedancken. Erhalte das Licht des Glaubens in meinem Verſtand, entzünde brünſtige Liebe in meinem Hertzen, erwecke Fried und Verſöhnlichkeit in meinen Ohren, Zucht in meinen Augen, Pſalmen und Lob-Geſänge auf meiner Zungen, das Gebet in meinem Munde, heiligen Beruff unter meinen Händen, und den Weg des HErrn unter meinen Füſſen; Verlaß mich auch in der gegenwärtigen Noth und trübſeligen Zeit nicht mit deinem Troſt, denn

ich bin deſſen hoch benöthiget. Hilff auch durch deine Krafft meiner Schwachheit, denn ich bin deren ſehr bedürfftig, und ſtehe mir bey mit deiner Gnade, biß an das Ende, als welches iſt die letzte, höchſte und gröſte Noth, darum hilff, daß ich nicht fürchte Schand noch Tod, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die Trübſal mich nicht laſſe abtreiben. O HErr, durch deine Krafft mich bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß ich hie möge ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Amen.

Hertzlicher Wunſch, wenn nach geſprochenem Seegen, man aus der Kirche gehen will.

DEr HErr, mein GOtt und Vater, der mich im Heil. Abendmahl ſo väterlich geſpeiſet und geträncket, ſegne und behüte mich.

Der HErr JEſus, mein Heyland, welcher in dem Heil. Abendmahl mit ſeinem Leib und Blut, die Speiß und Tranck geweſen, erleuchte ſein Angeſicht über mich, und ſey mir gnädig.

Der HErr, mein Troſt und heiliger Geiſt, der mich darzu geleitet, darinn aufgerichtet, daraus geſtärcket, damit verſiegelt, und dadurch getröſtet hat, der erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir ſeinen Frieden, Amen.

Abend-Seegen, wenn man zum Tiſch des HErrn gangen iſt.

Das walte die Allmacht GOttes des Vaters. Das walte die Krafft des Wortes GOttes JEſu Chriſti. Das walte die Gnade GOttes des heiligen Geiſtes, hochgelobet und geliebet in Ewigkeit.

ALlmächtiger, barmhertziger Vater, ein Schöpffer Himmels und der Erden, dich benedeye, lobe und preiſe ich von gantzem Hertzen, ich erhebe und erhöhe dich, du gnädiger, gütiger GOtt, daß du mir heute dieſen Tag alle meine Sünde aus groſſen Gnaden vergeben, und mir deinen lieben Sohn, mit allem, das er hat, und ſelbſt iſt, zu eigen geſchencket haſt, und ſo offt ichs begehre, oder benöthiget, ſeinen heiligen wahren Leib und Blut, als die rechte Speiß und Artzney im heiligen Abendmahl bekommen kan und mag: So ich dargegen betrachte und bedencke, wie gar viel fromme gottsfürchtige Hertzen unter denen Feinden des heiligen Evangelii ſind, welche ein hertzliches Sehnen und Verlangen haben nach dem heiligen Abendmahl des HErrn, und können es doch nicht bekommen noch erlangen; gedencke auch darneben, welch einen herrlichen hohen theuren Schatz ich im Abendmahl überkomme, nehmlich den wahren Leib und das wahre Blut meines HErrn und Heylandes

JEſu

JEſu Chriſti, der da iſt das Lämmlein GOttes, welcher um meinet willen vom Himmel kommen, Menſch worden, meine Sünde auf ſich genommen, ja ein Fluch für GOtt worden, wie hätte er mir doch ein herrlicher und beſſer Pfand geben können, denn daß er ſeinen heiligen Leib und Blut mir zu eſſen und zu trincken dargiebet, dadurch ich nicht allein Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Leben, Unſchuld und ewige Seeligkeit erlange, ſondern auch einen gewaltigen Schutz und Schirm wider den Teuffel und Hölle, und alle ihre Gewalt bekomme. Dieſem meinen ewigen HErrn befehle ich nun heunt dieſe Nacht mein Leib und Seele, und alles, was ich habe, in deine väterliche Hände, ſein heiliger Engel ſey um mich her, daß der böſe Feind keine Macht an mir finde, Amen.

Vierdter Theil.

Standes-und Beruffs-Gebete.

Gebet eines Predigers.

JEſu, du König im heiligen Sion; der du Lehrer zur Gerechtigkeit ſendeſt, und Jeruſalem Prediger giebeſt. Siehe HErr, du haſt auch mich ausgeſendet, und dargeſtellet, daß ich ſeyn ſoll dein Diener und Haußhalter über göttliche Geheimniſſe, ein

Lehrer und Prediger des Volcks, im Glauben und in der Wahrheit. Weiln ich nun nicht tüchtig bin, von mir ſelber etwas zu gedencken, ſondern daß ich etwas vermöge, von dir herkommen muß. So ruffe ich dich täglich an, und breite meine Hände zu dir, mein HErr und GOtt, höre das Gebet deines Knechtes und ſein Flehen, und gib mir den heiligen Geiſt, den Geiſt der Wahrheit und Gnaden, den Geiſt des Gebets und der Erkänntniß in der Furcht des HErrn; Damit ich wandele in deinen Wegen, deiner Hut warte, und dein Hauß regiere, und das Werck eines Evangeliſchen Predigers thue, und mein Amt redlich ausrichte. HErr, laß dein Antlitz leuchten über deinem Knechte, hilff mir durch deine Güte, daß ich mit willigem Hertzen mich zu dir nahe. Gib mir in allen Dingen Verſtand daß ich Fleiß anwende, mich zu dir zu wenden, und dir zu erzeigen einen rechtſchaffenen und unſträfflichen Arbeiter, der da rechttheile das Wort der Wahrheit.

HErr, recke aus deine Hand und rühre meinen Mund, daß meine Zunge rede von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preiſe. Verleihe, daß ich acht habe auf mich ſelbſt, und auf die gantze Heerde über welche mich der heilige Geiſt geſetzt hat, zu weyden deine Gemeine, daß ich den Leuten nicht Kiſſen mache unter die Arme

noch

noch Pfüle zum Häuptern, ſondern zu ihnen frey rede, das Wort predige und anhalte, es ſey zur Zeit oder zur Unzeit, daß ich ſtraffe, dräue, und ermahne, mit aller Gedult und Lehre. Daß ich dein Volck tröſte, mit den Betrübten freundlich rede: HErr, gib mir Mund und Weißheit, welcher nicht wiederſprechen, noch widerſtehen mögen alle meine Widerwärtigen, daß ich den Verführern das Maul ſtopffe, und jedermann lehre, den guten und richtigen Weg: Ach, laß meine Arbeit im HErrn nicht vergeblich ſeyn, gib vielmehr daß ich dadurch Furcht ſammle, zum ewigen Leben. Behüte aber mein GOtt, daß ich nicht andern predige, und ſelber verwerfflich werde. Sondern das Geheimnüß des Glaubens in reinem Gewiſſen bewahre, und ein Fürbild der Gläubigen ſey im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geiſt, im Glauben, und in der Keuſchheit; Neige mein Hertz zu deinen Zeugniſſen und nicht zum Geitz, daß ich deine Heerde weyde, die mir befohlen iſt, und wohl zuſehe, nicht gezwungen, ſondern williglich, nicht um ſchändlichen Gewinſtes willen, ſondern von Hertzen-Grund. Behüte mich für hoffärtigem Hertzen und ſtoltzen Augen, laß mich nicht wandelen in groſſen Dingen die mir zu hoch ſind. Laß auch ferne von mir ſeyn mich an dir zu verſündigen, daß

ich ſolte ablaſſen für deine Gemeine zu beten, gib daß ich mäßig und nüchtern ſey zum Gebet und heilige Hände aufhebe ohne Zorn und Zweiffel. Ja wenn etwan dein Zorn über dein Volck ergrimmete, nachdem es an dir ſündigen und dich ihren GOtt verlaſſen würde, ſo hilff, daß ich mich erweiſe als ein unſträfflicher Mann, der für ſein Volck ſtreitet, und führe die Waffen meines Amts, nehmlich das Gebet und Verſühnung; Laß mich alſo dem Zorn widerſtehen, und dem Jammer ein Ende ſchaffen, und damit beweiſen, daß ich dein Diener ſey; Hilff, daß ich überall meine Seele errette. O du HErr der Erndte, wo die Erndte groß und der Arbeiter wenig ſeyn, da ſende treue Arbeiter in deine Erndte. Du Hirt und Biſchoff unſer Seelen, nimm dich ſelbſt deiner Heerde an, ſuche und errette ſie von allen Oertern, du König der Ehren, groß von Rath und mächtig von That, wenn das Meer wütet und wallet und die Völcker toben, und der Satan ſelbſt einen groſſen Zorn hat, und hingehet zu ſtreiten mit den Heiligen, die GOttes Gebot halten und deine Zeugnüſſe haben. So laß doch die Pforten der Höllen deine Gemeine nicht überwältigen. Erhalte uns dein Wort welches unſers Hertzens Freude und Troſt iſt, ſammt dem Waſſer und Blut im Neuen Teſtament,

dadurch

dadurch unſere Seele in Wolluſt fett wird. Ruf-
ſe herzu die noch fern ſind, und mache ſie theil-
hafftig dieſer Verheiſſung, daß ſie den heiligen
Geiſt empfahen ſollen.

O du GOtt des Friedens! zutritt den Sa-
tan unter unſere Füſſe. Hilff, daß wir allzu-
mahl, die wir arbeiten in dem Wort und in der
Lehre, einerley Rede führen, das nicht Spal-
tung unter uns ſeyn, ſondern daß wir feſt an
einander hangen und halten in einem Sinn,
und in einerley Meynung gleiche Liebe haben,
einmüthig und einhellig ſeyn, daß wir weißlich
handeln gegen die ſo drauſſen ſind, und uns in
die Zeit ſchicken, und dir dienen mit reinem Ge-
wiſſen, damit unſer Evangelium bey der Ge-
meine ſey, nicht allein im Wort, ſondern beyde
in Krafft und in dem heiligen Geiſt, und in
groſſer Gewißheit, und daß unſere Zuhörer auf
uns ſehen, ihnen zum Fürbild vorgeſtellet.
Würcke aber in ihnen beyde das Wollen und
Thun, damit ſie auf den Wegen des HErren
ſingen: Daß die Ehre des HErren groß ſey:
O HErr hilff; O HErr laß wohl gelingen.

HErr! der du ſtarck und mächtig, der du
mächtig im Streit biſt, hilff, daß auch wir in
dir und in der Macht deiner Stärcke ſtarck
ſeyn, und uns leiten als deine gute Streiter ei-
nen guten Kampff kämpffen, den Lauff vollen-

den und Glauben behalten, daß wir die Anfechtung erdulten, und biß in den Tod getreu ſeyn, und endlichen zur Freude unſers HErrn eingehen mögen, von deiner Hand die ſchöne Crone zu empfahen, die Crone des Lebens, die Crone der Gerechtigkeit, die unverwelckliche Crone der Ehren. Dir, o HErr der Herrlichkeit, ſey Ehre und ewiges Reich, Amen.

Ein anders.

Allmächtiger GOtt und barmhertziger Vater! Du haſt mich in deiner Chriſtlichen Kirchen geordnet, unter andern die Menſchen durch Buß-Predigten aus deinem heiligen Wort zu dir zu bekehren. Nun iſt ſolch Amt ein ſehr ſchweres Amt, welches auch deinem Propheten Joná ſauer eingegangen; Denn die verderbte Natur des menſchlichen Geſchlechts will ſich deinen Geiſt nicht straffen laſſen, und die Hertzen zubekehren iſt nicht Menſchen Werck, ſondern ein Werck deiner Gnaden. Du, du muſt Gedeyen geben, ſollen die Buß-Predigten von mir nützlichen gehöret werden. Darum bitte ich dich von Grund meines Hertzens, ſtärcke mich in meinem Amt, rüſte mich aus von oben herab mit nothwendigen Gaben, deinem Volck Buſſe und Vergebung der Sünden zu ihrer, der Zuhörer Seeligkeit zu predigen; Lehre mich in deinem Worte, daß

ich wiſſe, was ich lehren ſoll, daß es diene zu deiner Ehre, der Chriſtlichen Kirchen und des Vaterlandes Wohlfahrt und der Zuhörer zeitlichen und ewigem Erſprieſſen. Gib mir den Geiſt der Freudigkeit, daß ich unerſchrocken mit Chriſtlichem Eifer die Sünde anzeige, ſtraffe und ſo viel möglich abſchaffe. Verleihe und erhalte mir ein aufrichtig Gemüth, daß ich in meinem Straff-Amt nicht achte das Anſehen der Menſchen, nicht um Gunſt willen oder aus Furcht, zu einem ſtummen Hunde werde, nicht um ſchändlichen Gewinſt willen dein Werck läßig thue, ſondern mit Theologiſchen Ernſt gleich durchgehe, und mich nach deinem Befehl halte. Regiere meinen Verſtand, Sinn, Gemüth und Zunge, daß ich in meiner Predigt vorſichtiglich handele, beſcheidentlich rede und den Sachen weder zuviel noch zu wenig thue in meinem gantzen Amt, darmit ich deſſen gute Rechenſchafft geben könne, allen denen, die es von mir fordern möchten. Hilff du lieber GOtt, daß ich mir und meinem Verſtand nicht traue, ſondern vielmehr meine Schwachheit und Unvermögen demüthig erkenne, mein Vertrauen auf deine Gnade ſetze, um dieſelbe dich iederzeit inbrünſtig bitte, und in allen meinen Worten, Gebärden und Wercken mich auch als einen Evangeliſchen

liſchen treuhertzigen Prediger bezeige, damit ich mich und meine Zuhörer durch dein Wort ſelig mache. Diß mein Gebet erhöre du, himmliſcher Vater, durch JEſum Chriſtum deinen Sohn in dem heiligen Geiſt, du hochgelobter GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Allgemeines tägliches Gebet.

ALlmächtiger, ewiger, barmhertziger GOtt, Vater unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti, in Einigkeit des heiligen Geiſtes.

Ich armer ſündhaffter Menſch dancke dir, von Grund meines Hertzens, vor deine grundloſe Gnade und Barmhertzigkeit, die du mir von Mutterleibe an, biß auf dieſe Stunde an Leib und Seel ſo gnädiglich erweiſet haſt.

Inſonderheit, daß du mich in deiner Kirchen laſſen gebohren werden, und mich in meinen Sünden, darinnen ich empfangen und gebohren worden, nicht liegen und verderben laſſen, ſondern davon zu erlöſen deinen eingebohrnen lieben Sohn geſchenckt, mich durch den Bund der heiligen Tauffe zu deinem Kind und Erben der ewigen Seeligkeit aufgenommen, auch, ſo offt ich aus verderbter Natur und angebohrner Schwachheit in Sünde gerathe, durch die Predigt deines Worts, die heilige Abſolution und Sacrament des Abendmahls, aufs neue

Verge-

Vergebung der Sünden mir verkündigen und wiederfahren läſſeſt, und alſo des ewigen Lebens mich verſichert.

Darneben eine feine Seele und geſunden Leib gegeben, und biß auf dieſen Tag gnädiglich erhalten, aus mancherley groſſer Leibes- und groſſer Seelen-Gefahr errettet, vor gefährlichen Fällen, Arm- und Bein-Brüchen, Feuer- und Waſſers-Noth, mich ſamt allen den Meinen behütet, mit Nahrung und Kleidern, ſonderlich aber denen Mitteln, ſo zu Beförderung deiner Ehre, durch mich vonnöthen, mich väterlich verſorget.

Darum, ſo bitte ich auch demüthiglich, du wolleſt zu förderſt deine liebe Kirche, ſamt den dreyen Haupt-Ständen dir befohlen ſeyn laſſen, in derſelben die reine Predigt deines göttlichen Worts und rechten Gebrauch der heiligen Sacramenten, wider alle Tyrannen, unverfälſcht und ungehindert erhalten und fortpflantzen, mich, als deroſelben wahres Gliedmaß, durch deinen heiligen Geiſt, den Geiſt der Wahrheit, der Gnaden und des Gebets, den Geiſt der Weißheit und des Verſtandes, den Geiſt des Raths und der Stärcke, den Geiſt der Erkänntniß und der Furcht des HErrn alſo regieren und erleuchten, damit deine Gaben in mir täglich vermehret werden, und ich auch

ſeyn

ſeyn und bleiben möge dein Rüſtzeug und geheiligtes Gefäß zu Ehren, dir dem Hauß-HErrn bräuchlich, und zu allen guten Wercken bereit.

Gib Gnade, daß mich davon mein Fleiſch und Blut, der Teuffel sammt ſeiner Braut und Schupen ja nicht abſchrecken, ſondern ich durch deine Gnade biß ans Ende beſtändig verharren möge, (und durch dein Wort mich ſelbſt und die mich hören ſelig machen.)

Darneben verleihe auch, nach deinem väterlichen Willen mir, meinem lieben Vaterlande, dieſer Stadt, Obrigkeit, allen meinen Angehörigen, treuen Freunden, Tauff-Pathen, und der gantzen Chriſtenheit, deine Gnade und reichen Seegen, Friede, Ruhe und Geſundheit, ſamt aller, nechſt der ewigen, zeitlichen Nothdurfft und Wohlfahrt an Seel und Leib.

Erbarme dich der Verführten und Unbußfertigen, der Betrübten und Bedrängten, aller Witwen und Wäysen, ja aller Menſchen.

Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend, noch meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner groſſen Barmhertzigkeit um deiner Güte willen.

Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, laß mich nicht in Schande, Sünde und

ſchwe-

ſchwere Anfechtung gerathen, und hilff, daß alle Anfechtung ein ſolch Ende gewinne, damit ichs ertragen möge.

Geleite mich auf meinen Wegen und Stegen mit dem Schutz deiner heiligen Engel, wider alle Liſt des hölliſchen Widerſachers.

Behüte mich vor gefährlichen Kranckheiten, vor der ſchädlichen Peſtilentz, vor der Seuche, die im Mittage verderbt, und vor allem Unfall Leibes und der Seelen.

Und endlich nach wohlvollendetem Kampff und Lauff dieſes Thränen-Thals nimm mich aus Gnaden auf durch einen vernünfftigen ſeligen ſanfften Hintritt, in deinen ewigen Freuden-Saal, auf daß ich dich ſamt allen Engeln und Auserwählten loben, ehren und preiſen möge in alle unendliche Ewigkeit, Amen.

Gebet der Eltern und Erwachſenen, vor die liebe Jugend.

Geneſ. 8. v. 21.

Das Tichten des menſchlichen Hertzens iſt böſe von Jugend auf.

Barmhertziger GOtt, ewiger Vater, der du die Kinder liebeſt, und ſie durch deinen Sohn zu dir heiſſeſt bringen, denn aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen, wilſt du dir ein Lob zurichten und bereiten. Darum haſt du auch geboten, daß man die Jugend in deiner Furcht und Erkänntnüß

soll

ſoll auferziehen, und ſie nicht verſäumen; Ich bitte dich um deines lieben Sohnes willen, der ein Kind uns zu gut gebohren, und ſein theures Blut am Stamm des Creutzes für die Kinder, als auch Miterben der Gnaden, ſowohl, als für die Alten, vergoſſen hat, du wolleſt Gnade verleihen, daß alle Hauß-Väter und Hauß-Mütter, Schul- und Zucht-Meiſter, ihre Kinder, Geſinde, und alle Jugend fleißig auferziehen, in heilſamer Lehr und Erkänntnüß deines Willens, in guten freyen Künſten und Tugenden, zu Ehren deiner göttlichen Majeſtät, und ihrer Seelen Seeligkeit, in aller Zucht und Erbarkeit, auf daß ſie von Kindheit dich, ihren GOtt, Schöpffer und Erlöſer, lernen von gantzem Hertzen fürchten, lieben, über alle Dinge vertrauen, und in deinen Geboten wandeln. Verhüte auch, daß die liebe Jugend nicht etwan durch falſche Lehr und unrechten Gottesdienſt, oder durch unchriſtlichen Wandel verführet werde. Behüte ſie für böſer Geſellſchafft und Trunckenheit, für Unzucht und Müßiggang, und daß ſie durch böſe Exempel nicht geärgert werde. Gib auch Gnade allen Kindern, daß ſie ſich züchtigen und ziehen laſſen, ihren Eltern, Ober-Herrn und Lehr-Meiſtern gehorſam ſeyn, in Einfältigkeit des Hertzens annehmen Weißheit und Verſtand, klug zu wer-

den

den in der Furcht GOttes. Weil aber das menſchliche Hertz durch den Fall unſerer erſten Eltern verderbt, und von Jugend auf nur zum Böſen geneigt iſt, ſo nimm hin die Thorheit, welche den jungen Leuten im Hertzen ſteckt, daß ſie nicht der angebohrnen Seuche und Erb-Schaden zu viel einräumen, in ihrem Muthwillen und Eigenſinn aufwachſen, widerſpenſtig und halsſtarrig werden. Darum, du heiliger GOtt, pflantze in die Hertzen aller Jugend, die Furcht deines göttlichen Nahmens; und der heilige Geiſt, welchen ſie in ihrer Tauffe empfangen haben, regiere und treibe ſie zu allem Guten, daß ſie dein Wort, dein Geſetz und Gebot lernen, daſſelbige auf ihr Hertz binden, und an ihren Halß hängen, als ihren Schmuck, damit ſie dir dienen in rechtſchaffenem Glauben, und Chriſtlichem Gehorſam hie zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Gebet der Kinder für ihre Eltern.

Proverb. 1. v. 8. 9. 10.

Mein Kind/ gehorche der Zucht deines Vaters/ und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter.

Denn ſolches iſt ein ſchöner Schmuck deinem Haupt/ und eine Ketten an deinem Halſe.

Mein Kind/ wenn dich die böſen Buben locken/ ſo folge nicht.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und rechter Vater, über alles, was Kinder heiſt, im Himmel und auf Erden, ich dancke

dir von Hertzen, daß du mir meine liebe Eltern biß hieher ſo gnädiglich erhalten, und mich nicht zu einem verlaſſenen Wäyſen, dergleichen viel ſind, denen ich in der Gottſeligkeit nicht gleich bin, haſt werden laſſen, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt ſie ferner in deinem gewaltigen Gnaden-Schutz erhalten, und an Leib und Seele väterlich ſegnen. Ach du barmhertziger und gnädiger GOtt! vergib mir, was ich wider meine liebe Eltern, wiſſentlich und unwiſſentlich gethan habe, und gib mir hinführo gegen ſie ein gehorſames und danckbares Hertz, daß ich erkenne, wie ſauer ich ihnen worden bin, und wieviel Mühe und Arbeit ich ſie gekoſtet habe, auf daß ich ſie nimmermehr beleidige, ſondern mich vielmehr befleiſſige, ihnen alle Freude und Ehre zu erwecken, und dem Exempel meines HErrn JEſu Chriſti nachzufolgen, welcher ſeinen Eltern unterthan war, und ihnen als ein bloſſes Menſchen-Kind, demüthig an die Hand gieng, damit ich alſo auch zunehme an Weißheit, Alter und Gnade bey GOtt und den Menſchen. Ach GOtt! ſegne unſer Hauß-Weſen, und halte über uns allen deine väterliche Hand, um JEſu Chriſti willen, Amen! Du barmhertziger gnädiger GOtt, und trauter Vater, Amen.

Gebet

Gebet eines Jünglings oder Jungfrauen.

Syrach 23. v. 6.

Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuſchheit gerathen.

HErr allmächtiger GOtt, der du biſt ein reines, keuſches, unbeflecktes und ewiges Weſen, du haſt Gefallen an züchtigen Hertzen, und gottſeligem Wandel. Ich bitte dich, ſchaffe in mir ein rein Hertz, bewahre mich für aller böſen Luſt, für Hurerey und aller unreinen Vermiſchung. Hilff, daß ich mich nicht laſſe gelüſten fremder Geſtalt, und mich nicht ergebe der Wolluſt des Fleiſches, Schand und Laſter zu treiben mit unkeuſchen Leuten, oder ſonſt in Unzucht falle. Dämpffe die böſen Lüſte in meinem Hertzen. Löſche aus die Flammen fleiſchlicher Begierde, daß ich mich nicht umſehe nach ſchönen Menſchen. Laß mich nicht in unzüchtige und leichtfertige Geſellſchafft kommen, oder in Schwelgerey und Trunckenheit gerathen, daraus ein unordentlich Weſen folget. Faul unnützes Geſchwätz, ſchandbare Wort und Narrentheidung oder Schertz, welche uns Chriſten nicht geziemen, laß ferne von mir ſeyn. Behüte mich für hoffärtigem Pracht, für Müßiggang und Faulheit, als Stricken und Netzen des Teuffels. Bewahre mich für aller Anreitzung, Orten und Stellen, ſo Urſach und Anleitung zur Unreinigkeit bringen,

gen, daß ich nicht aus den Gliedern Chriſti Huren-Glieder mache, ſondern, hilff, daß ich dir mit reiner Seele und unbeflecktem Leibe diene, wie der fromme und züchtige Joſeph in Egypten, und wenn du mich dermahleinſt nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen in den heiligen Eheſtand beruffen wirſt, ſo hilff, daß ich denſelben in deiner Furcht anfahe, nicht aus Fürwitz und um Unzucht willen, ſondern um deiner göttlichen Ordnung willen, und aus Begierde der Frucht, dadurch dein heiliger Nahme hie zeitlich und dort ewiglich möge gepreiſet werden. Beſchere du mir ein frommes und getreues Ehe-Gemahl, mit welchem ich möge ſeliglich in Fried und Einigkeit leben. Du biſt ein Hertzenskündiger, weiſſeſt aller Menſchen Gemüth und Eigenſchaft, von dir kömmt ein vernünfftiges Gemahl, denn es iſt eine Gabe und Geſchencke des Allerhöchſten. Derohalben ſchreye ich zu dir, und bitte du wolleſt nach deiner Barmhertzigkeit mich für dem Feind ſeligen und Grimmigen behüten, um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet einer Witwen.

1. Tim 5/5. 7. 10.

Das iſt eine rechte Witwe/ die einſam iſt/ die ihre Hoffnung auf GOtt ſtellet/ und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Solches gebeut/ auf daß ſie untadelich ſeyen.
Und die ein Zeugniß haben guter Wercke.

Ach

Ach du treuer GOtt und barmhertziger himmliſcher Vater, du ſieheſt und weiſſeſt es am allerbeſten, in was für groſſes Creutz, Jammer und Elend ich bin geſetzet worden, indem mir mein hertzlieber Ehegatte von meiner Seiten iſt weggenommen, und ich zu einer kläglichen Witwe bin gemacht worden. Ach! wem kan ich mein Elend ſicherlich klagen, denn dir? Zu dir flehe ich mein GOtt und Vater! und bitte dich um deines mitleidigen Hertzens willen, du wolleſt, wenn mich alle Menſchen verlaſſen, mich nicht allein nicht verlaſſen, ſondern auch mein Troſt, meine Zuverſicht und meine Hülffe ſeyn, in allen meinen Nöthen. Ach mein GOtt! ſtehe mir bey, um meines HErrn JEſu Chriſti willen, der ſich noch an dem Creutze, und an ſeinem letzten Ende, ſeiner verwittibten Mutter Marien hat angenommen, und ſie ſeinem frommen Jünger Johanni ſo ſorgfältig anbefohlen. Ach GOtt! hilff mir, Amen, Amen.

Gebet, wenn es donnert und blitzet.

Pſalm. 29/3. 4.

Die Stimme des HErrn gehet mit Macht/ die Stimme des HErrn gehet herrlich.

Der GOtt der Ehren donnert.

HErr/ erbarme dich über mich.

Chriſte/ erbarme dich über mich.

Heiliger Geiſt/ erbarme dich über mich/ und ſey mir gnädig.

HErr GOtt/ mein Vater/ behüte mich!
HErr GOtt/ mein Heyland/ erqvicke mich!
HErr GOtt/ mein Tröster erfreue mich!
O du heilige Dreyfaltigkeit stärcke mich! daß ich mich in dieſem Wetter nicht zu ſehr fürchte/ an deiner Hülfſe nicht zweiffele/ auch weder an Leib und Seel noch allem was ich habe/ Schaden nehmen möge/ Amen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger lieber Vater! der du gewaltig, ſchrecklich und herrlich biſt, wenn du deine Macht in den Wolcken hören läſſeſt: Wir arme, ſchwache, furchtſame und blöde Creaturen, erkennen deine Gewalt und groſſe herrliche Macht, du beweegeſt die Erde, daß ſie bebet von deinem Donner, und die Grundfeſte der Berge regen ſich vom Glantz, für dir her trennen ſich die Wolcken, denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchſte läſſet ſeinen Donner aus, deine Blitzen leuchten auf dem Erdboden, das Erdreich ſiehets und erſchricket. Berge zerſchmeltzen wie Wachs, für dem HErrn, für dem Herrſcher des gantzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten und von deim Odem und Schnauben deiner Naſen. HErr, wir ſehen und hören deine Gewalt, ſtarck iſt dein Arm, und hoch iſt deine Rechte. Wir loben, preiſen und fürchten dieſelbige, und erſchrecken billig für deiner Macht, und für deinem Zorn, erkennen auch, daß wir mit unſern Sünden wohl

verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grim̃ verderbteſt und zerſchmetterteſt: Aber weil wir dein armes Geſchöpff und Kinder ſeyn, und ſonſten nirgend für deinem Zorn hingehen können, denn zu deiner grundloſen, holdſeligen, väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, ſo ruffen wir aus dieſem Elende und Jammerthal zu dir in dem Himmel, und bitten um Hülffe und Gnade durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum. Ach HErr GOtt! der du biſt ein Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Troſtes, ſtraffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grim̃, laß uns deine Blitzen, ſo da ſchrecklich leuchten, nicht beſchädigen, unſer Hauß und Hof nicht anzünden, noch die harten Donnerſchläge zuſchmettern, ſey du bey uns in unſerer Noth, und behüte uns für einem böſen ſchnellen Tod. Tröſte, ſtärcke und erhalte uns in wahrem Glauben, und hertzlicher, kindlicher Zuverſicht und Vertrauen auf deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unſer Leib und Leben, Hauß und Hof, Viehe und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben, beſchirme dieſelbigen für Schloſſen, Hagel und Waſſer-Fluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, biß dein Zorn und das ſchreckliche Ungewitter fürüber

gehe. Ach HErr! es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Waſſer, Hagel und Sturm-Winde deinen Befehl ausrichten, aber ſey uns gnädig und ſchone unſer: Ach HErr! wer iſt dir gleich? der ſo herrlich, löblich, heilig, ſchrecklich und wunderthätig iſt: Beweiſe an uns, daß du der rechte Nothhelffer biſt, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater-Hertz wieder ſehen, durch deinen lieben Sohn, JEſum Chriſtum, welchem mit dir und dem heiligen Geiſte, ſey Ehre und Herrlichkeit, Lob und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Danckſagung, wenn das Wetter glücklich abgegangen.

Pſalm 147/5.

Der HErr iſt groß/ und von groſſer Krafft/ und iſt unbegreifflich wie er regieret.

ALlmächtiger GOtt, himmliſcher Vater, der du uns zugeſaget haſt: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, ſo will ich dich erretten, ſo ſolt du mich preiſen. Wir ſagen dir von Grund unſerer Hertzen Lob und Danck, daß du unſer Gebet gnädig erhöret, und diß zornige Wetter alſo haſt vergehen laſſen, daß uns dadurch an Leib und Blut kein Schaden geſchehen iſt, damit du abermahl dein getreues Vater-Hertz zu erkennen gegeben haſt, daß du nicht mit uns handeln wolleſt nach unſern Sünden, und uns nicht vergelten nach unſern

Miſſe-

Miſſethaten. Verleihe nun, barmhertziger Vater, um deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti willen, daß wir uns ob ſolchen deinen, zumahl ernſtlichen Warnungen, beſtändiglich beſſern, in deiner Furcht hinführo leben, und auf die Zukunfft deines lieben Sohnes uns bereit machen, damit wir ihm mit Freuden entgegen ziehen, den neuen Himmel, in welchem Gerechtigkeit wohnet, mit Jauchtzen und Frolocken einnehmen, und mit dir in deiner ſeligen Anſchauung ewiglich beſitzen mögen, durch denſelben deinen lieben Sohn unſern HErrn und Heyland JEſum Chriſtum, Amen.

Gebet am Tag, da einer ſeinen Geburts-Tag erlebet, zu ſprechen.

Pſalm 22.

Du biſt mein GOtt/ von meiner Mutter Leibe an.

HErr GOtt himmliſcher Vater, ich ſage dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du mich nicht nur zu einem vernünfftigen Menſchen erſchaffen, und vor heute (:) Jahren, ohne Leibes-Gebrechen und Mangel von Chriſtlichen Eltern haſt laſſen gebohren werden, ſondern auch durch die heilige Tauffe deiner Chriſtlichen Kirchen einverleibet und bißher ſo groſſe Gnad und Barmhertzigkeit an mir gethan, mich für ſo vielerley Unglück be-

hütet, oder da ich darein gerathen, mir ſo gnädiglich wiederum daraus geholffen haſt. Ich erkenne und bereue, daß ich mein Leben nicht alſo habe zugebracht, wie ich wäre ſchuldig geweſen, und dir in meiner Tauffe gelobet habe; Ach vergib mir dieſe Thorheit und Undanckbarkeit, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung, gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Und weil ein jeder Tag unſers Lebens ein näher Schritt iſt zum Tod, der mich noch in dieſer Minute oder vor Abends treffen könte, ſo bitte ich dich demüthiglich, du wolleſt mich jedweden Tag, den ich noch zu leben haben ſoll, alſo regieren, daß ich deinem Begehren nachwandele als am Tage, das iſt zuforderſt in deinem Licht, hernach ſichtiglich, ehrbar und verantwortlich. Summa, in allem, als ein rechter Chriſt, gleichförmig dem Verſprechen, daß ich in meiner Tauffe dir, meinem lieben GOtt und Vater im Himmel gethan habe. Iſt aber dieſes mein letztes Jahr und das letzte mahl, daß ich den heute ſich jährenden meinen Geburts-Tag begehen ſoll, ſo ſtelle ichs dir heim in deine göttliche Vorſorge. Wenn du wilt, daß ich ſoll ausgelebet haben, ſo hab ich mir auch genug gelebet: Denn wenn dirs gnug iſt, ſo iſt mirs auch gnug: Bin ich dir alt gnug,

bin ich mir auch alt gnug. Die Meinigen würdeſt du gleichwohl verſorgen, wenn ich ihnen gleich nicht mehr vorſtünde, oder bey der Hand wäre. Hiemit trete ich aufs neue in deinen Schutz und Schirm, in deine hohe ewige Gewalt. Lebe ich dis Jahr durch ſo laß mich dir leben; Sterbe ich, ſo laß mich dir ſterben, auf daß ich in dir lebe, in dir webe, in dir ſeye; Alſo ich lebe oder ſterbe, dein ſey, und dein bleibe ewiglich, Amen.

Gebet der Ehe-Leute, um Fried und Einigkeit.

1. Cor. 7/15.
Im (und zum Friede) hat uns GOtt beruffen.

ALlmächtiger HErr und GOtt himmliſcher Vater, der du biſt ein GOtt des Friedens, von dem allein der Fried und Einigkeit herkommt, du haſt den Ehſtand zwiſchen Mann und Weib ſonderlich darzu eingeſetzt, daß ſie in freundlicher Liebe und Treu friedlich und einträchtig beyſammen wohnen ſollen ihr Lebenlang. Weil aber der böſe Geiſt ein Feind iſt alles Friedes, Tag und Nacht auf Gelegenheit lauret, und damit umgehet, daß er einträchtige Hertzen, ſonderlich im heiligen Eheſtande von einander reiſſen, Unwillen, Zorn Feindſchafft unter ihnen erwecken, und allerley Mißtrauen zwiſchen Ehe-Leuten anrichten

möge, dadurch das Band der ehelichen Liebe zertrennet, und ihr Gebet verhindert werde, daraus endlich der Jammer, Elend und Verderben folgen muß: Derohalben bitten wir dich, treuer GOtt von Hertzen, du wolleſt dem leidigen Ehe-Teuffel ja nicht verhängen, daß er Zwietracht und Mißverſtand unter uns erwecke, noch den ſeligen Hauß-Frieden unter uns zerſtöre. Gib uns HErr GOtt himmliſcher Vater, deinen heiligen Geiſt und Gnade, der uns in unſerm Eheſtande alſo leite und führe, daß wir als Chriſtliche Ehe-Genoſſen, mit einander einig ſeyn und bleiben, und keines dem andern Urſach zu Widerwillen und Zorn gebe, ſondern ein friedliches, freundliches und gottſeliges Leben führen mögen, auf daß ob gleich Anfechtungen und allerley Mängel nicht auſſen bleiben werden, wir dennoch immer deine gnädige Hülffe und Seegen ſpühren, und in aller Gottſeligkeit mit einander leben, und endlich durch deinen Sohn JEſum Chriſtum ewig ſelig werden, Amen.

Gebet um ein täglich Auskommen.

Proverb. 30/ 8.

Armuth und Reichthum gib mir nicht/ laß mich aber mein beſcheiden Theil Speiſe dahin nehmen.

ACh GOtt! du himmliſcher Vater, wie elende Menſchen ſeynd wir, daß wir uns wegen der Erhaltung dieſes ſchwachen, gebrech-

brechlichen, ſchnöden, ſterblichen Leibes, ſo ſehr bekümmern, und wegen der unſterblichen Seele ſo geringe Sorge tragen; Ach Vater! um der ſo theuren Seele willen, welche wir allezeit deinen treuen Händen wollen übergeben ſeyn und bleiben laſſen, gib auch dem Leib ſeine Nothdurfft, und das liebe tägliche Brod; welches uns dein einiger Sohn ſelber von dir kindlich zu bitten, befohlen hat, und laß uns von dieſes flüchtigen Lebens wegen, nicht mit ſo hertzfreſſenden Sorgen gemartert werden. Erbarme dich, o du trautes Vater-Hertz! über uns arme Bettler, die wir ohne deine milde Allmoſen verderben und ſterben müſſen. Reichthum begehren wir nicht, damit wir nicht hoffärtig werden. Behüte uns aber auch für ſchmählichem Armuth, damit wir nicht auf ungeziemte Mittel dencken. Laß uns unſern beſcheidenen Theil Speiſe aus deiner gutthätigen Hand, mit kindlicher Danckſagung empfahen, und dieſes für unſern gröſten Reichthum halten, wenn wir von Hertzen begehren, gottſelig zu leben: Sintemahl Gottſeligkeit ein groſſer Gewinn iſt. Treibe ferne von uns alle Unvergnüglichkeit, allen Geitz und alle Begierde fremder Haabe und Güter, welche uns ja nichts nicht dienen können, weil du nach deinem allweiſen Rath dieſelbige nicht uns, ſon-

dern

dern andern mitgetheilet haſt. So haben wir ja auch nichts mit in die Welt gebracht, und iſt offenbahr, daß wir auch nichts werden mit hinaus bringen. Darum, o liebſter Vater! Laß uns daran begnügen; wenn wir von deiner unaufhörlichen Vorſorge, Nahrung und Kleider bekommen, um welche wir dich demüthiglich wollen angeflehet haben. Ach Vater! liebſter Vater! erbarme dich deiner flehenden Kinder, um JEſu Chriſti willen, Amen, Amen.

Gebet, bey verſpührtem Ehe-Seegen, und um gnädige Entbindung.

1 Timoth. 2/15.

Das Weib wird ſelig durch Kinder zeugen/ (in dem Stand/ da ſie Kinder zeuget/) ſo ſie bleibet im Glauben/ und in der Liebe/ und in der Heiligung/ ſammt der Zucht.

O HErr, allmächtiger GOtt, gnädiger Vater, der du deinen göttlichen Seegen über den heiligen Eheſtand geſprochen, und in Krafft deſſen noch ſchaffeſt, daß zu Erhaltung des menſchlichen Geſchlechts, und Mehrung deiner Chriſtlichen Kirchen, noch im̃er Menſchen von Menſchen gebohren werden; Dir ſage ich von Hertzen Lob und Danck, daß du auch mich mit Leibes-Frucht in Gnaden geſegnet haſt, und bitte dich demüthiglich, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, der auch ein Kindlein um unſert willen, in Mutter Leib empfangen und gebohren iſt, du wol-

wolleſt die Frucht meines Leibes, die ich ietzo unter meinem Hertzen trage, dir väterlich laſſen befohlen ſeyn, dieſelbe ferner ſeegnen und ſtärcken, und zur glücklichen Geburth erhalten. Nachdem du auch, o gerechter GOtt, von wegen der Sünde dem weiblichen Geſchlecht viel Schmertzen ſchaffeſt, wenn ſie ſchwanger ſeyn, alſo, daß ſie auch mit Schmertzen ihre Kinder gebähren müſſen: So bitte ich dich, du wolleſt, wenn nun die Geburts⸗Stunde herbey nahet, mit deiner Krafft in Kindes⸗Nöthen mir zu Hülffe kommen, in aller Angſt und Bangigkeit mich ſtärcken, zu rechter Zeit mit Gnaden meiner weiblichen Bürde mich entbinden, und mit einem frölichen Anblick lebendiger und geſunder Leibes⸗Frucht erfreuen, zumahl aber auch dem Kindlein die heilige Tauffe wiederfahren laſſen, auf daß ich hierdurch erqvicket, nicht mehr an die vorige Angſt gedencke, um der Freude willen, daß das Kind zur Welt gebohren iſt. Das helffe mir, o himmliſcher Vater, um deines lieben Kindes JEſu Chriſti willen, in Krafft des heiligen Geiſtes, Amen.

Gebet der Umſtehenden, für die in Kindes⸗Nöthen liegende.

Pſalm 91/ 15. 16.

Ich bin bey ihm in der Noth/ ich will ihn heraus reiſſen/ und zu Ehren machen.

Ich will ihn ſättigen mit langem Leben/ und will ihm zeigen mein Heil.

Allmäch⸗

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger lieber Vater, der du dem weiblichen Geſchlecht das ſchwere Creutz aufgeleget, daß ſie mit Schmertzen Kinder gebähren müſſen, wir bitten dich, du wolleſt dieſer gegenwärtigen Frauen in ihrer Noth Krafft und Stärcke geben, ihr zu einer frölichen Geburth gnädiglich helffen, und ſie ſamt der Leibes-Frucht unter der ſchweren Laſt nicht verderben laſſen, ſondern gnädiglich entbinden, um deines Nahmens Ehre, und ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt willen. Amen.

O JEſu Chriſte! du eingebohrner Sohn GOttes! der du auch ein kleines Kindlein in Mutter Leibe geweſen, und von Maria ein wahrer Menſch gebohren worden. Ach! hilff auch jetzund dieſer Mutter und Kind, und erlöſe ſie Beyde, nimm ſie zu Gnaden an, und laß ſie deiner heiligen Geburt und Erlöſung, ſo du am Creutz durch deinen bittern Tod erworben, auch theilhafftig werden, Amen.

O GOtt heiliger Geiſt, unſer einiger und höchſter Troſt, du ſtarcker Nothhelffer, ſtehe uns bey in dieſer Gefahr, verleihe Muth, Stärcke und Krafft, beydes Mutter und Kind, daß ſie eine fröliche Geburths-Stunde erlangen, Amen.

O H. Dreyfaltigkeit! erfreue uns mit einem frolichen Anblick, ſchaffe du Mittel und Wege, daß es einen glücklichen Fortgang gewinnen möge, denn es kan niemand helffen, als du allein, es iſt dir keiner gleich unter den Göttern, und iſt niemand, der thun kan, wie du, ſo beweiſe auch itzo deine Krafft, ſo wollen wir rühmen und loben deine Macht, und deinen Nahmen ehren, daß du ſo groß biſt, und Wunder thuſt, und allein GOtt biſt, hochgelobt in Ewigkeit, Amen.

Danck-Gebet, wenn GOtt in Kindesnöthen gnädig geholffen hat.

Pſal. 22. v. 10. 11.

Du haſt mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/du biſt mein GOtt von meiner Mutter Leibe an.

Barmhertziger GOtt, und himmliſcher Vater, wir ſagen dir von Hertzen Lob, Preiß und Danck, daß du uns ſo gnädiglich erhöret, und durch deinen ſtarcken Arm dieſe Frau aus ſo groſſer Noth und Gefahr geriſſen, und ihr einen frolichen Anblick beſchehret haſt. Ach lieber GOtt! laß ſie dir ſelber befohlen ſeyn, und nimm diß Kindlein gnädiglich an zu einem lieben Kinde und Erben der ewigen Seligkeit. Reinige und waſche es im Bad der H. Tauffe von allen Sünden; verleihe Gnade, daß es zu deinem Lob, und ihme ſelbſt zu zeitlicher und ewiger Wohlfarth gott-

ſelig erzogen werde, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern einigen Erlöſer und Seligmacher, Amen.

Gebet, wenn man an ſeinen Beruff und Arbeit gehet.

Barmhertziger GOTT, du GOTT der Weißheit und des Raths, der Krafft und der Stärcke, von dem alle gute Gaben, und alle vollkommene Gaben herkommen: In deinen Nahmen fange ich an, was ich ohne deinen Beyſtand auszuführen nicht vermag, verleihe mir, daß ich meine Unwürdigkeit und Untüchtigkeit erkenne, und meinem Verſtande, Arbeit und Geſchicklichkeit nicht zuſchreibe, was ich thue oder verrichte. Denn ich habe ja nichts, als was ich von dir empfangen habe, ich habe mich im geringſten nichts zu rühmen, als hätte ichs nicht empfangen: Derohalben komme ich zu dir, ehe ich meine Hand anlege, und bitte dich, gib mir den Geiſt der Weißheit, daß ich klüglich und vorſichtiglich handele; führe meinen Arm und ſtärcke mich, das ich ausrichten könne, was mir zu thun befohlen iſt. Ohne dich können wir ja nichts thun, in dir allein leben, weben und ſind wir. Ey ſo weiche, HErr, nicht von mir, erſcheine mir, wie Petro bey dem Fiſchzuge, gib mir zu erkennen, wo ich das Netz meines Beruffs

ruffs auswerffen ſoll, ſey du mein Anfang, regiere den Fortgang, und ſegne den Ausgang, hindere die, ſo mich hindern, hingegen fördere das Werck meiner Hände, ja das Werck meiner Hände wolleſt du fördern. Verleihe Geſundheit und Friede, ja verleihe mir auch Chriſtliche Gedult, wenn es etwa ſchwer hergehen will, und laß mich eingedenck ſeyn des gerechten Fluchs, womit du den armen Menſchen um ſeiner Sünde willen beleget haſt, daß er im Schweiß ſeines Angeſichts ſein Brod eſſen ſolle. Und damit ich nicht irre, ſo laß mich alle meine Wercke nach deinem heiligen Wort richten, auf daß ich Glauben und gut Gewiſſen behalte, Amen.

Gebet um beſtändige Leibes-Geſundheit.

HErr GOtt himmliſcher Vater, du allweiſer gütiger Schöpffer und Erhalter meines Lebens, ich dancke dir von Hertzen-Grund, daß du mir einen geſunden Leib und wohlgebildete Gliedmaſſen gegeben, und mich bey guter Geſundheit vom Mutterleibe an biß auf dieſe Stunde noch gnädiglich erhalten haſt. Und bitte dich darneben, ſo es dein gnädiger Wille, und mir gut und ſelig iſt, du wolleſt mich ferner bey ſolchem geſunden Wohlſtande väterlich erhalten, alle Seuchen und Kranckheiten von mir und den Meinigen

in allen Gnaden abwenden, mich für ſchweren Fällen, Arm- und Beinbrüchen, oder andern Leibes-Gebrechen, als mein treuer Vater, behüten, und endlich, nach vollbrachter Wallfahrt meines Lebens, durch ein ſanfftes und ſeliges Ende, ohne langwiehriges Siechen, aus dieſer Welt abfodern, und in dein himmliſches Freuden-Reich verſetzen, Amen.

Gebet für die Leibes-Erhaltung.

JCh dancke dir, du König der Ehren und HErr Himmels und der Erden, daß du mich die gantze Zeit meines Lebens, von Jugend an biß auf dieſe gegenwärtige Stunde, väterlich ernehret haſt, und mir noch alle Tage Speiſe, Tranck und Kleider verſchaffeſt, mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Denn ſiehe, nacket und bloß, dürfftig und elend bin ich aus Mutter-Leibe auf dieſe Welt kommen, du aber beſchereſt mir, was zu meiner Unterhaltung vonnöthen iſt. HErr, mein GOtt, groß ſind deine Wunder und deine Gedancken, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zehlen ſind, ſo ſollen wir doch dein Lob nicht verſchweigen, ſondern deine Güte verkündigen unſern Kindes-Kindern, und von deiner Treue ſagen unſern

Nach-

Nachkommen, weil die Welt ſtehet: Nun dancket alle GOtt, der groſſe Dinge thut an allen Enden, der uns vom Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles guts. Er gebe uns ein fröliches Hertz, und verleihe uns immerdar Friede zu unſerer Zeit, daß ſeine Gnade ſtets bey uns bleibe, und erlöſe uns, ſo lange wir leben. Gelobet ſeyſt du, HErr GOtt! denn alles, was im Himmel und auf Erden iſt, das iſt dein, von dir iſt alles kommen, und von deiner Hand haben wirs empfangen. Ich bitte dich, du wolleſt mich hinfüro auch nicht verlaſſen, ſondern mir Eſſen und Trincken, darzu Kleider anzuziehen, beſcheren, denn du weiſt, daß wir ſolcher deiner Gaben zu dieſem zeitlichen Leben nicht können entbehren, auch ſolches von uns ſelber ohne dich nicht erwerben, ſondern wenn du giebeſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine Hand aufthuſt, ſo wird alles geſättiget, was da lebet, mit Wohlgefallen. Hilff auch, daß wir deiner milden Gaben nicht mißbrauchen, uns nicht überſchütten, noch unſere Hertzen beſchweren mit Freſſen und Sauffen, und mit Sorgen der Nahrung, auf daß wir nicht dem Mammon dienen, und fallen in Verſuchung und Stricke des Satans, und viel thörichter und ſchädlicher Lüſte, welche die Menſchen verſencken ins Verderben und Ver-

dammniß. Behüte uns für dem Geitz, welcher iſt eine Wurtzel alles Ubels, daß wir uns deſſelben nicht laſſen gelüſten, vom Glauben irre gehen, und uns viel Schmertzen ſchaffen. O gütiger GOtt, gib Gnade, daß wir alle unſere Sorge und Anliegen auf dich unſern lieben Vater im Himmel jederzeit werffen, und uns laſſen begnügen am täglichen Brod und an deiner milden Gaben um JEſu Chriſti willen, Amen.

Gebet nach vollbrachten Beruff der Arbeit.

GNädiger und barmhertziger GOTT, durch deine Gnade und Güte habe ich nunmehro meine Arbeit glücklich zu Ende gebracht, du haſt das Werck meiner Hände gefordert, und zu meinem Vorhaben Geſundheit und Göttliches Gedeyen gegeben: Dir ſey Lob, Preiß, Ehre und Danck, daß es mir durch deine Hand gelungen iſt, du haſt mich, HErr, geſtärcket, du Anfänger und Vollender alles Guten, daß ich nun die ſüſſe Ruhe vor mich ſehe. O HErr, verleihe auch ferner deine Gnade darzu, daß es nützlich und erſprießlich seyn möge, was ich ausgerichtet habe, daß es gereiche zu deiner Ehre, und mir und meinem Nächſten zum beſten. Ohne deinen Sorgen iſt meine Arbeit umſonſt und vergebens,

gebens, denn was hülff es uns, ob wir gleich frühe aufſtehen, und des Abends lange ſitzen, und eſſen unſer Brod mit Sorgen, wo du, HErr, nicht benedeyeſt, was wir gearbeitet haben. Darum nimm nun auch den Seegen von deinem Knecht, ich will dir opffern die Farren meiner Lippen, daß dis mein Werck von ſtatten gangen iſt. Nicht uns, HErr, nicht uns, ſondern deinem Nahmen allein gebühret Preiß und Ehre. Gib auch, daß ich in meinem Beruff meinem Nächſten treulich diene, mit meinen Händen etwas Gutes ſchaffe, auf daß ich habe zu geben dem Dürfftigen, laß meine Brünnlein heraus flieſſen auf die Gaſſen, und mein Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie meine gute Wercke ſehen, und dich meinen Vater im Himmel preiſen, Amen.

Gebet um Göttliche Regierung, und Beyſtand des Heil. Geiſtes.

HEiliger, barmhertziger, allein weiſer GOtt und Vater, der du alles nach deiner Göttlichen Vorſichtigkeit und Weißheit ordneſt und regiereſt, und deinen Knechten einem ieden ſein Pfund vertraueſt, unter welchen ich der Geringſte bin, ſiehe, ich bin zu geringe aller der Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir thuſt.

Denn wer bin ich, daß du mich hieher gebracht, und in diß heilige Amt geſetzet haſt?

Ich bitte dich demüthiglich, du wolleſt mir aus Gnaden vergeben, daß ich in dieſem meinen Beruff zum öfftern nachläßig geweſen, und nicht alles nach deinem Wort und heiligen Willen verrichtet.

Ach HErr, wende die Straffe von mir, da du ſprichſt: Verflucht ſey der des HErrn Werck nachläßig thut. Ach HErr mein GOtt, ſey mir gnädig, und regiere mich allezeit mit deinem Heiligen Geiſte, daß ich die Wercke meines Beruffs, und alle meine Sachen nach deinem Göttlichen Wort richte und darinnen für allen Dingen ſuche die Ehre deines Göttlichen Nahmens, die Beförderung deines Reichs, und die Vollbringung deines heiligen Willens, und ſtets an das Wort gedencke: Wer mich ehret, den will ich wieder ehren.

Gib mir den Geiſt des Raths, der Weißheit, und des Verſtandes, daß ich in meinen Rathſchlägen nicht irre. Laß den Engel des groſſen Raths meinen Lehrmeiſter und Rathmeiſter ſeyn, denn welcher Menſch weiß GOttes Rath, und wer kan dencken was GOTT will, denn der ſterblichen Menſchen Gedancken ſind mißlich, und unſere Anſchläge ſind gefährlich.

Darum

Darum ſende du deinen Heiligen Geiſt aus der Höhe, der mich lehre, was dir gefällt, und mein Thun auf Erden richtig werde.

Erleuchte du meinen Verſtand mit deinem Göttlichen Licht, denn du erleuchteſt meine Leuchte, (daß das Auge des Leibes Licht einfältig ſey) du HErr mein GOtt, macheſt mein Finſterniß Licht.

Sende deine Weißheit, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, ſende deinen Engel für mir her, der zu allen meinen Geſchäfften mir den Weg bereite, und alle Hinderniß des leidigen Satans aus dem Wege räume, wie du dieſe Gnade erzeiget haſt allen deinen treuen Dienern vom Anfang her.

Mache mich auch tüchtig zum Ambt, und Wercken, die ich verrichten ſoll, und ſeegne das wiſſen, wollen, und konnen, gib heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke.

Denn das Vertrauen hab ich zu dir, nicht daß ich von mir ſelber tüchtig ſey Rath zu finden, ſondern du wolleſt mich bereiten, als dein Werckzeug und Gefäß deiner Gnaden, daß ich die Gabe, ſo du mir vertrauet haſt, recht möge brauchen, dir zu Ehren, und zu Nutz meines Nechſten.

Und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende aus eigenen Kräfften verſtehen kan, wie

ich mein Amt führen ſoll, ſo mache du ſelbſt, mein lieber GOtt, den Anfang, regiere das Mittel, und ſegne das Ende, und gib einen glücklichen Fortgang und gedeylichen Ausgang, denn du haſt alles in deinen Händen, darum ſchaffe du ſelbſt, was ich vor und hernach thun ſoll, und halte deine allmächtige Gnaden-Hand über mir.

Gib Gnade und Seegen, daß mir alles nach deinem Willen glücklich vonſtatten gehe, wie Joſeph und Daniel, verleihe mir Geſundheit, und nothwendige Kräffte Leibes und der Seelen, inſonderheit aber meinen Verſtand, Gedächtniß, Geſicht, Gehör, und geſunde Gliedmaſſen biß an mein ſeeliges Ende.

Wehre und ſteure des böſen Feindes Liſt und Betrug, auch aller ſeiner Werckzeuge Macht und Trutz, ſo deines allerheiligſten Nahmens Ehre, und deiner Kirchen Wohlſtand hindern, damit ihr Hochmuth, Falſchheit, und Ungerechtigkeit nicht überhand nehmen, oder mir einigen Schaden zufügen möge.

Gib du ſelbſt ein hörendes Ohr und ſehendes Auge, denn dein, HErr, iſt die Ehre, du einiger Brunnquell alles Guten.

Halt ſelber, O du Hüter Iſrael, Wacht und Hut über mich, und bewahre meinen Ausgang

gang und Eingang von nun an biß in Ewigkeit, das es allezeit, dir allein zu Ehren bey mir heiſſe: Was er macht das geräth wohl.

Das verleihe mir GOtt der Vater durch JEſum Chriſtum in Krafft des Heil. Geiſtes, Amen.

Der HErr ſegne mich und behüte mich, der HErr laſſe ſein Angeſicht leuchten über mich und ſey mir gnädig, der HErr erhebe ſein Angeſicht auf mich, und gebe mir Friede, Amen!

Gebet um ein ſeeliges Ende.

O Gütiger GOtt, du haſt dem Menſchen ein Ziel geſetzt zu leben, welches er nicht kan übergehen, denn er hat ſeine beſtimmte Zeit, die Zahl ſeiner Monden ſteht bey dir. Alle unſere Tage haſt du gezehlet, welche doch ſchnell dahin fahren, wie ein Strom, nicht anders, als flogen wir davon: Alle unſere Jahr ſind wie ein Rauch oder Schatten, der plötzlich vergehet. Der Menſch iſt doch wie Graß, welches bald verdorret, und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun, O gütiger GOtt, erkennen und zu Gemüth führen, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage ſind einer Hand breit bey dir, und mein Leben iſt wie nichts für dir. Wie gar nichts ſind alle Menſchen,

die doch ſo ſicher dahin leben? HErr, lehre mich bedencken, daß ich ſterben muß, und allhier in dieſer Pilgerſchafft keine bleibende ſtatt habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Weſen, daß ich offt und viel gedencke an mein Ende, auf daß ich in dieſer Welt nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe, damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt, und der Erſcheinung deines lieben Sohns JEſu Chriſti, und geſchickt zu derſelbigen mit heiligen Wandel und gottſeligem Weſen eile. Begnade mich, mein GOtt, mit einem ſeligen Abſchied, wenn mein Stündlein herzu nahet, daß ich ſeliglich ſterbe, ein vernünfftiges Ende nehme, in wahrem Erkäntniß, daß mein Verſtand und Siñ nicht verrückt werden, und ich nicht aberwitzige Reden oder Läſter-Wort, wider dich, meinen HErrn, und wider meine Seligkeit führe. Behüte mich für einem böſen ſchnellen Tod, und für dem ewigen Verdammniß. Laß mich nicht plötzlich und unverſehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden, ſondern hilff, daß ich mich zuvor in wahrer Buſſe und rechtem Glauben bereite, und wenn daſſelbige kömmt, ſo mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tod, der mir nur die Thür aufthut zum ewigen Leben, und laß mich dei-

nen

nen Diener alsdenn im Friede fahren, denn meine Augen haben deinen Heyland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Iſrael. Gib, daß mein letztes Wort ſey, welches dein lieber Sohn am Creutz geſprochen hat: Vater, in deine Hände befehl ich dir meinen Geiſt. Und wenn ich nimmer reden kan, ſo erhöre doch mein letztes Seufftzen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Regiſter,

Nach Ordnung vorſtehenden Gebeter, an welchem Blat jedwedes zu finden.

UM Gnade andächtig und erhörlich zu beten	3
Allgemeiner und täglicher Morgen-Seegen	5
Täglicher Abend-Seegen	10
Morgen-Seegen am Sonntag	15
Abend-Seegen am Sonntag	17
Morgen-Seegen am Montag	18
Abend-Seegen am Montag	20
Morgen-Seegen am Dienſtag	21
Abend-Seegen am Dienſtag	22
Morgen-Seegen am Mittwoch	24
Abend-Seegen am Mittwoch	25
Morgen-Seegen am Donnerſtag	27
Abend-Seegen am Donnerſtag	29
Morgen-Seegen am Freytag	30
Abend-Seegen am Freytag	32
Morgen-Seegen am Sonnabend	33
Abend-Seegen am Sonnabend	34

Tägliches Gebet/nach jeden Morgen- und Abend-Seegen zu ſprechen 36
Gebet/ wenn der Sonntag angehet 38
Seufftzer/ wenn man zur Kirchen gehen will 40
Gebet/ um rechte Andacht bey den öffentlichen Gottesdienſt 40
Allgemeine Beichte und Gebet 42
Montägliches Bet-Stunden-Gebet 47
Buß-Gebet 51
Gebet/ ſo bey denen Bet-Stunden in der Wochen anitzo bräuchlich 57
Gebet auf das Reformations-Feſt 59
Gebet/ nach der Brand-Gedächtniß-Predigt zu ſprechen 63
Seufftzer/ wenn der Seegen geſprochen iſt 71
Gebet/ auf die Heil. Advents-Zeit 72
Auf das Feſt Mariä Verkündigung und Weyhnachten 73
Gebet aufs neue Jahr 76
Gebet auf das Feſt Mariä Reinigung 79
Gebet auf die Heil. Faſten- oder Paßions-Zeit 80
Auf das Heil. Oſter-Feſt 82
Auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti 84
Auf das Heilige Pfingſt-Feſt 85
Auf das Feſt der Heil. Dreyeinigkeit 89
Auf das Feſt Michaelis 91
Von dem groſſen Nutzen des Heil. Abendmahls 93
Von würdiger Genieſſung und Prüfung 97
Von der wahren Buſſe 98
Gebet um Prüfung und Erkäntniß der Sünden 98
Gründliche Gewiſſens-Prüfung nach den Heil. zehen Geboten GOttes 101
Andächtig- und demüthiges Buß-Gebet 105

Um

Um Vergebung der Sünden 108
Gebet um wahre Buß und Bekehrung 110
Gebet um ſchleunige Buſſe 112
Buß-Gebet/ darinnen ein armer Sünder ſein Hertz für GOtt ausſchüttet/ und um Gnade bittet 112
Gebet/ um Vergebung der Sünden 114
Beicht-Gebet/ wenn man in die Kirchen kömmt 116
Gebet um wahre Andacht zu beichten 117
Seufftzerlein allernechſt vor der Beicht 119
Gemeine Beicht-Formul 119
Dancksagung nach empfangener Abſolution 120
Eine andere Dancksagung/ nach der Abſolution 121
Seufftzerlein um Beſſerung des Lebens 123
Morgen-Seegen eines Chriſtlichen Comunicanten 124
Gebet um würdige Genieſſung des H. Abendmahls 127
Vorbereitungs-Gebet und Betrachtung des Heil. Abendmahls/ auch um würdige Genieſſung deſſelben 129
Gebet vor dem H. Abendmahl/ um gnädige Beywohnung des Heil. Geiſtes 132
Gebet vor dem Heil. Abendmahl 135
Andächtige Seufftzer/ wenn man zum Altar tritt.
Zu GOtt dem Vater 138
Zu GOtt dem Sohn 139
Zu GOtt dem Heil. Geiſt 139
Seufftzerlein bey Empfahung des wahren Leibes Chriſti 140
Seufftzerlein/ bey Empfahung des wahren Blutes Chriſti 140
Dancksagung nach dem Heil. Abendmahl 141
Eine andere Dancksagung/ nach dem H. Abendm. 144
Noch eine Dancksagung/ nach empfangenen Heil. Abendmahl 145

Hertzli-

Hertzlicher Wunſch/ wenn nach geſprochenen Seegen/ man aus der Kirche gehen will 147
Abend-Seegen/ wenn man zum Tiſch des HErrn gangen iſt 148
Gebet eines Predigers 149
Ein anders 154
Allgemeines tägliches Gebet 156
Gebet der Eltern und Erwachſenen/ vor die liebe Jugend 159
Gebet der Kinder für ihre Eltern 161
Gebet eines Jünglings oder Jungfrauen 163
Gebet einer Witwen 164
Gebet/ wenn es donnert und blitzet 165
Dancksagung/ wenn das Wetter glücklich abgegangen 168
Gebet am Tag/ da einer ſeinen Gebuhrts-Tag erlebet/ zu ſprechen 169
Gebet der Ehe-Leute/ um Fried und Einigkeit 171
Gebet um ein täglich Auskommen 172
Gebet bey verſpührtem Ehe-Seegen und um gnädige Entbindung 174
Gebet der Umſtehenden/ für die in Kindes-Nöthen Liegende 175
Danck-Gebet/ wenn GOtt in Kindes-Nöthen gnädig geholffen 177
Gebet/ wenn man an ſeinen Beruff und Arbeit gehet 178
Gebet/ um beſtändige Leibes-Geſundheit 179
Gebet für die Leibes-Erhaltung 180
Gebet nach vollbrachten Beruff der Arbeit 182
Gebet um Göttliche Regierung und Beyſtand des Heiligen Geiſtes 183
Gebet um ein ſeeliges Ende 189

(o)

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Habermann, Johann,

Geist-reiches neu-vermehrtes Berauisches Gesang-buch Darinnen des seeligen Lutheri und andere gottseeligen Lehrer und frommer Christen Geist- und Trost-reiche Gesänge enthalten / Nach Ordnung der gewöhnlichen Jahres-Zeit, hoher Fest-Tages und H. Catechißmi abgefasset / Welches Auf hohe gnä digste Verordnung / zur Ehre Gottes und Andachts-Aufmunterung des Rechten,

Gera 1725

Liturg. 27
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10589565-0
VD18 14387484-001